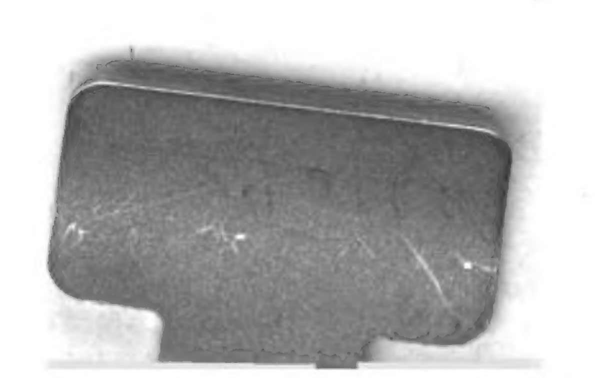




TOPOGRAPHIE

des

Herzogthums Holstein,

des

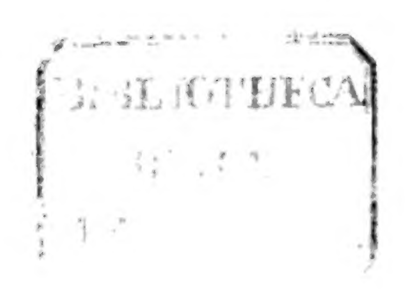
Fürstenthums Lübek

und

der freien und Hanse-Städte Hamburg und Lübek.

Zweiter Theil.

I — Z.


BIBLIOTECA


MONACENSIS

TOPOGRAPHIE

des

Herzogthums Holstein,

des

Fürstenthums Lübek

und der

freien und Hanse-Städte Hamburg und Lübek.

Von

Johannes von Schröder,

Capitain im Schleswigschen Infanterie-Regiment, R. v. D.

Zweiter Theil.

J — Z.



Oldenburg (in Holstein).

Verlag und Druck von C. Fränckel.

1841.



J.

Jackenmoor, s. Fargau.

Jägerberg, s. Emkendorf, Wankendorf.

Jägerhaus, s. Borstel, Brokeswalde, Neversdorf.

Jägerhof; ein Fürstlicher Hof nahe bei Neumühlen und der Fissauerbrücke, $\frac{1}{4}$ M. nordwestlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Kirchspiels-District; Ksp. und Schuldistrict Eutin.

Jägersberg, s. Wittenberg.

Jägerwischredder, s. Neu-Glasau.

Jahn, Ohlen- und **Nien-**, s. Grauel.

Jahnshof, (vormals Janus); Dorf im Gute Seegalendorf; Ksp. Oldenburg. — Dieses Dorf war ehemals ein zum Gute Putlos gehörender Meierhof, der niedergelegt ward. Es enthält jetzt 4 Vollh., 8 Landinstenstellen und 16 Kathen mit 40 Wohnungen. — Schule (81 K.). — Areal: 246 Steuert. — Der Boden ist theils Waizen- theils Rockenboden.

Jahrsdorf; Dorf $2\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Itzehoe; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Hohenwestedt; enthält 2 Vollh., 1 $\frac{6}{7}$H., 1 $\frac{4}{5}$H., 1 $\frac{3}{7}$H., 1 $\frac{5}{14}$H., 1 $\frac{3}{14}$H., 1 Fünftelh., 1 Siebentelh., 2 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land, ($4\frac{195}{200}$ Pfl.). — Schule (38 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 169, worunter 1 Krüger und Schmied und 1 Weber. — Areal: 276 Steuert. — Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art; Wiesen sind reichlich aber nicht einträglich; Hölzung und Moor sind bedeutend. — Der s. g. Jahr'sche Balken, wo das alte Göding für das eigentliche Holstein gehalten ward, liegt in der Nähe dieses Dorfes. Der Balken ist eine Ebene, hat ein Areal von etwa 100 Tonnen und besteht aus mehreren, verschieden benannten Theilen: die Mitte heißt der Balken, die südöstliche Spitze Voßberg, und die südwestliche Seite Rickershorn, welches letzte in einem Kircheninventar als Kirchenhölzung aufgeführt, jetzt aber Ackerland ist. Auf dem nördlichen Theile des eigentlichen Balkens befinden sich auf einer kleinen Fläche etwa 20 Grabhügel, und von diesen umschließen mehrere in einem Halbkreise einen großen Hügel, auf welchem das Gericht vielleicht gehalten ist. Dieser Hügel wird der Jahrsberg genannt. Ein kleiner Bach in der Nähe wird **Kohlkostbek** genannt und davon erzählt, daß die Leute die zum Gerichte gingen hier gewöhnlich ihre mitgenommene kalte Kost verzehrten; auch wird eine alte Hufe in Jahrsdorf bezeichnet, wo, der Sage nach, die zum Gericht Zusammenkommenden sich versammelt haben.

Jammerthal, s. Pohnsdorf, Rothenmeer, Schlamersdorf.

Janus, s. Jahnshof.

Jappen-See; ein See zum Hofe Redingsdorf im Amte Eutin gehörig. Er hat ein Areal von 7 Ton., 145 D. R., die Tonne zu 260 D. R.

Jarkau, s. Sierhagen.

Jarnstorf, s. Cronsburg.

Jarnwith, s. Isernho.

Jarrentwisch, (vorm. Jermanwische); Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen; enthält 4 Höfe, 6 Stellen mit, und 2 Stellen ohne Land, (25 H.). — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 137, worunter 2 Krüger und Höker und 1 Schmied. — Areal: 508 Steuert.

Jarsdorf; vormals ein Dorf, darauf eine Meierei und Schäferei, jetzt 2 Parcelenstellen im Gute Hanerau; 2½ M. nördlich von Itzehoe; Ksp. Hademarschen. — Jarsdorf, vormals ein wichtiger Besitz für die Gutsherrschaft, kam nach dem 30jährigen Kriege in Verfall und die reichen Waldungen wurden ruinirt. Im Jahre 1790 wurde der Meierhof parcelirt, ein Theil der Ländereien zu Aasbüttel und Thaden gelegt, und es verblieben bei Jarsdorf 101 Ton. Acker, 54 Ton. Wiesen, 32 Ton. Moor und 272 Ton. Haide, die Tonne zu 320 D. R. Seit dem Jahre 1829 sind die beiden Parcelen vereinigt und alle Ländereien cultivirt. — Zahl der Einwohner: 32. — Schuldistrict Thaden.

Jasdorf; Dorf am Dobersdorfer-See, 1½ M. östlich von Kiel, im Gute Dobersdorf; Ksp. Seelent; enthält 2 Vollh., 1 Stelle mit 21 Ton. Land, 7 Instenstellen mit 3½ Ton. Land und 3 Instenstellen nur mit Gärten. — Ausgebauete Stellen sind: 2 Vollhufen Voßberg und Wildenhusen, (Ksp. Preetz), eine Krugstelle Neuenkrug und eine Landinstenstelle ebenfalls Voßberg genannt. — Unter den Einwohnern sind: 1 Schneider, 1 Schuster und 1 Weber. — Schuldistrict Lilienthal. — Nahe am Dobersdorfer-See liegt ein Hügel mit einem breiten Wassergraben umgeben, auf dem wahrscheinlich früher eine Burg gestanden hat. Die Grabhügel auf der Feldmark sind im Laufe der Zeit verschwunden. — Areal: 261 Steuert, worunter 45 Ton. Wiesen. Der Boden ist grandigt; Hölzung und Moor sind nicht vorhanden.

Jasen; eine, im Jahre 1806 angelegte Landstelle, in einer anmuthigen Gegend zwischen Lenste und Nienhagen; Amt Cismar; Kirchspiel Grömitz. — Diese Stelle hat 57 Steuert. Landes, welche von dem Hofe Lenste (Lensterhof) gekauft sind. — Schuldistrict Lenste.

Idenburg, s. Hetlingen.

Jenfeld, (vorm. Jennefeld); Dorf 1 M. östlich von Hamburg; Amt Reinbek; Ksp. Rahlstedt; enthält 4 Vollhufen, 4 Halbh., 4 Viertelh., 13 Kathen und 21 Instenstellen. (3⅜ Pfl.). — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 206, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 686 Ton., die Tonne zu 320 D. R., wovon der Kirche zu Rahlstedt 21 Ton. gehören. — Der Boden ist Mittelboden; die meisten Hufner besitzen gute Wiesen; Hölzungen und Möre fehlen. — Im Jahre 1344 ward ein Theil dieses Dorfes von Lambert Struz, und 1359 wurden 2 Hufen von Witte Macke an das Reinbeker Kloster verkauft. — In den Kriegsjahren 1813 und 1814 wurde hier von den feindlichen Kriegsvölkern viel Vieh geraubt. —

Auf der Feldmarkt sind 2 Grabhügel, in welchen Töpfe mit Asche und kupfernen Ringen gefunden sind.

Jennin, s. Genin.

Jermanwische, s. Jarrenwisch.

Jersbek, (vorm. Gierichsbek); adeliches Gut, $1\frac{1}{2}$ M. südwestlich von Oldesloe, im Itzehoer Güterdistricte; Ksp. Sülfeld. — Besitzer: 1525 Marquard v. Buchwaldt zu Sierhagen, Neversdorf und Borstel; 1598 Hans v. Buchwaldt, welcher 1611 starb; 1630 Jasper v. Buchwaldt; 1639 dessen Wittwe Anna v. Buchwaldt; 1651 Hans Adolph v. Buchwaldt, darauf dessen Sohn Jasper v. Buchwaldt; 1680 dessen Sohn Hans Adolph v. Buchwaldt; 1711 der Amtmann Jasper v. Buchwaldt; mit dessen Tochter erhielt das Gut etwa 1732 der Geheimerath und Probst des Klosters Uetersen, Bendix v. Ahlefeld, welcher den 10. Juni 1757 starb; darauf der Kammerherr Adolph Jasper v. Buchwaldt; 1762 der Baron v. Oberg; 1781 der Conferenzrath P. v. Cossel zu Stegen; 1804 der Kammerjunker Eberhard Christoph v. Cossel; 1836 Johann Ludwig Thierry, und 1840 kaufte es der Hofjägermeister, Kammerherr und Probst des St. Johannisklosters vor Schleswig, Graf Theodor v. Reventlov, mit Stegen für 215,000 ℛ︁. — Jersbek, ehemals zum Hamburgischen Domcapitel gehörig, stand mit Stegen, Mönkenbrook und Wulksfelde in der Landesmatrikel zu 25 Pfl.; jetzt ohne diese zu $12\frac{44}{100}$ Pfl. Es besteht aus dem Haupthofe, den Dörfern Bergfeld, Elmenhorst (z. Thl.), mit Fahrenhorst, Hohenbergen, Ilk, Lehmkuhl, Mannhagen, Neuenteich, Querblöcken, Regelstelle, Scheidekathen, Siebenbergen, dem Dorfe Nienwohld und den einzelnen Stellen: Bekmüssen (z. Thl.), Bergfelderbruch, Bergholzkoppel, Bergholzstücken, Brunshorst, Gräberkathe, Hartwigsahl, Neue-Horst, Lemkenhau, Rastleben, Rögen. — Das ganze Areal des Gutes beträgt 5410 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (4794 Steuert.; 253,012 ℛ︁ 24 ß Steuerw.). — Die Ländereien des Haupthofes haben ein Areal von 391 Steuert. — Das Dorffeld ist in Erbpacht gelegt und es wird ein jährlicher Canon von 1 ℛ︁ bis 1 ℛ︁ 32 ß für die Tonne entrichtet. — Die Parcelenländereien haben ein Areal von 1287 Steuert., und die Anzahl der Parcelenstellen beträgt 35. — Zahl der Einwohner mit Stegen: 1768. — Der in den Gütern Jersbek und Stegen vorhandene Armenfond besitzt ein Kapital von 5008 ℛ︁ 6 ß, welches unablöslich in beiden Gütern radicirt ist. Diese Summe entstand aus folgenden Legaten: Legat von Anna v. Buchwaldt (1673) 1000 ℛ︁; Legat von dem Amtmanne Jasper v. Buchwaldt (1703) 1000 ℛ︁; Legat von Anna v. Ahlefeld (1730) 333 ℛ︁ 16 ß; Legat von Gerhard v. Ahlefeld (1737) 480 ℛ︁; Legat des Kammerherrn Adolph von Ahlefeld (1756) 333 ℛ︁ 16 ß und 1000 ℛ︁; Schenkung des Conferenzrathes Paschen von Cossel (1789) 216 ℛ︁ 32 ß; Schenkung von Antoinette Thorbek (1790) 133 ℛ︁ 16 ß, und Schenkungen des Conferenzr. P. v. Cossel (1793 und 1794) 511 ℛ︁ 22 ß. — Von den Zinsen dieser Capitalien erhalten der Prediger in Sülfeld 26 ℛ︁ 18 ß, der Schullehrer in Bergfeld 11 ℛ︁ 16 ß, die Schullehrer in Elmenhorst, Nienwohlde und Jersbek jeder 5 ℛ︁ 16 ß und die Armen des Gutes die übrigen 146 ℛ︁ 14 ß. — Die Untergehörigen des Guts sind zur Gräberkathener Wasser- und Windmühle zwangspflichtig. — Vor der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts war dieses Gut sehr holzreich, allein von der Hölzung ward zur Zeit des Geheimenraths v. Ahlefeld über die Hälfte geschlagen, doch verschönerte derselbe das Gut sehr, eine große Anzahl Alleen wurden angelegt, und

der Garten war durch seine schönen Lust= und Gewächshäuser, und nach damaliger Art vortrefflichen Anlagen, berühmt. — Ein ehemaliges, sehr gut eingerichtetes, vor Jersbek liegendes Wirthshaus hieß **Fasanenhof**.

Abgaben: Contribution für 18 Pfl. mit Mönkenbrook und Wulksfelde .	648 ℛ︁	14 ß
Landsteuer	1080 =	12 =
Haussteuer	26 =	38 =
	1755 ℛ︁	16 ß

Jerusalem, s. Bark.

Jeschendorf, s. Gleschendorf.

Jeshoop, s. Sarau.

Jevenaue. Sie entsteht aus dem Zusammenflusse dreier, südlich von Thienbüttel, Bargstedt und Oldenbüttel herkommenden Auen. Nach ihrer Vereinigung bei Schevenbrügge fließt sie durch das Alten=Kattbeker Feld nach Jevenstedt, dann zwischen der Fährstelle Jevenberg und dem Dorfe Hörsten vorüber, und ergießt sich da in die Eider.

Jevenberg, s. Schülp.

Jevenstedt; Kirchdorf an der Jevenaue und an der Landstraße von Rendsburg nach Nortorf, im Amte Rendsburg; Kspv. Naumort. Br. 54° 13′ 58″; L. 27° 19′ 30.″ — Dieser bedeutende, lebhafte Ort enthält 4 Vollh., 1 Siebenachtelh., 3 Halbh., 1 Dreiachtelh., 16 Viertelh., 19 Achtelh. und 33 Kathen. Einzelne dazu gerechnete Stellen heißen: Barkhorn (1 Achtelh.), Dammkathe, (Dammstedt, 1 Viertelh., 1 Achtelh. (Wirthshaus) und 1 Kathe), Henstedt (1 Halbh.), Henstedterkoppel (1 Haus), Kreuzkoppel (1 Achtelh.), Spannan (1 Achtelh.), Teichkathe (1 Kathe), im Teich (5 Kathen mit einem Armenhause) und Voßberg (1 Kathe). — Schon vor dem Jahre 1190 war hier eine Parochialkirche, welche aber im Jahre 1627 von feindlichen Kriegsvölkern, die bei Jevenstedt ein Lager aufgeschlagen hatten, zum Theil abgebrannt ward. Die jetzige Kirche ist eine mit einem achteckigen Thurme versehene Kreuzkirche. Eine Orgel fehlt. Der König ernennt den Prediger. — Schule in 2 Classen (220 K.). — Es verdient bemerkt zu werden, daß hier von 1546 bis 1784, in 238 Jahren, nur 4 Küster fungirten, die 76, 71, 47 und 44 Jahre im Amte standen und 106, 103½, 80 und 72 Jahre alt wurden. — Zahl der Einwohner: 729, worunter 6 Krüger, 2 Höker, 2 Schmiede, 2 Rademacher, 1 Drechsler, 2 Böttcher, 5 Zimmerleute und Tischler, 1 Maurer, 1 Schlachter, 1 Grützmacher, 1 Bäcker, 4 Schuster, 5 Schneider und mehrere Weber. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 1338 Steuert.; die Gemeinheitsländereien werden zu 1408 Ton., die Tonne zu 320 □R. angegeben. — Der Boden ist theils sandigt, theils moorigt; die Wiesen sind gut. — Am 12. April 1822 ging dieses Dorf fast gänzlich in Flammen auf, und außer der Kirche, dem Predigerhause und 2 Wirthshäusern, blieben nur 29 Häuser unversehrt. — Im Jahre 1813 litt dieses Dorf sehr durch feindliche Einquartierung und das Pastorat ward ausgeplündert. — Eingepfarrt sind, vom Amte Rendsburg: Barkhorn, Barlohe, Bastenberg, Bramkamp, Breiholz, Brinjahe, Dammkathe (Dammstedt), Embüren, Freudenberg, Hamweddel, Henstedt, Henstedterkoppel, Jevenberg, Jevenstedt, Jevenstedterteich, Ilkenberg, Alt= und Neu=Kattbek, Katzheide, Knebelshorst, Kollmoor, Kreuzkoppel, Kühlensitz, Legan, Lohklint, Luhnstedt, Neutjenthal, Nienlegan, Plirup, Pollhorn, Schevenbrügge, Schülp,

Schwabe, Spannan, Springhirsch, Staffstedt, Stiz, Teichkathe, im Teich, Wenhorn, Wisbek, Westerrönfeld; zur Stadt Rendsburg gehörig: Luhnviehe, Hörsten, Schachtholm.

Ihlen-See; ein nur 4 Ton. 85 Q. R., die Tonne zu 260 Q. R., großer aber sehr tiefer See, auf der Feldmark des Dorfes Krummensee, im Fürstenthume Lübek, der in Zeitpacht ausgethan wird.

Ihlkathe, s. Steinfurth.

Ihl-See; ein herrschaftlicher kleiner See auf der Feldmark des Dorfes Niendorf, im Amte Traventhal. Die Fischerei ist vom Amte auf 20 Jahre, von Michaelis 1841 an, verpachtet. Den schönen Streusand am Ufer benutzen und verkaufen die Dorfbewohner.

Ihl-See; ein kleiner See im Amte Cronshagen, welcher theils zu diesem Amte, theils zum Gute Blocksbagen gehört. Der Cronshagener Antheil ($1\frac{2}{5^2}$ Ton., die Tonne zu 260 Q. R.) ist dem Gute Blockshagen überlassen, wofür der Besitzer einen jährlichen Canon an das Amt Cronshagen entrichten muß.

Ikenmöhl, s. Hövede.

Ilkenberg, s. Alt-Kattbek.

Ilzehoop, s. Lexfähre.

Imekenthorp, s. Emkendorf.

Immenhof, s. Uhlenhorst.

Immenstedt, s. Immenstedterlohe.

Immenstedterlohe; 7 Häuser in Süderdithmarschen, welche erst seit dem Jahre 1805 entstanden sind; Kspv. und Ksp. Albersdorf. — Nebenschule seit 1839. — Hier soll in sehr alter Zeit ein Kirchdorf Namens Immenstedt gelegen haben, dessen Bewohner nach Fehmarn ausgewandert sein sollen. Man findet hier noch Spuren eines Kirchhofes.

Imrade, s. Quaal.

Innien, (vorm. Eunige); Dorf an der Landstraße von Rendsburg nach Hamburg; 2 M. nordöstlich von Kellinghusen; Ksp. Nortorf. — Die ehemalige Familie Eunige hatte von diesem Dorfe den Namen, und schon im Jahre 1148 kam Bergotus von Eunige vor. — In diesem Dorfe, welches durch seine günstige Lage an einer Hauptlandstraße einen lebhaften Verkehr hat, und welches sich durch seine gut gebaueten Häuser auszeichnet, gehören 3 Vollh., 1 Halbh., 2 Viertelh., 2 Achtelh., 2 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land zum Amte Rendsburg, Kspv. Nortorf; 3 Vollh., 1 Achtel., 2 Sechszehntelh. und 6 Kathen gehören zum Kloster Itzehoe. Eine ausgebauete Stelle heißt der Aukrug und liegt am sogenannten Capellenbache, wo, der Sage nach, eine Capelle gestanden haben soll und wo man auch noch Spuren von Fundament- und Ziegelsteinen findet. — Die Schule gehört zum Kloster Itzehoe (56 K.). — Zahl der Einwohner: 208, worunter 1 Butterhändler, 2 Krüger, 1 Brauer und Brenner, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schuster, 3 Schneider, 1 Drechsler, 1 Glaser und Maler, 2 Maurer und 5 Weber. — Ein Nebenerwerb der Einwohner ist der Holzhandel nach Kellinghusen. — Zum Amte gehöriges Areal: 413 Steuert., worunter 98 Ton. Wiesen; zum Kloster: 167 Steuert., worunter 25 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Mittelbo-

den und die Wiesen, welche rings um das Dorf liegen, sind ergiebig. — Im Jahre 1281 erhielt das Itzehoer Kloster 3 Hufen dieses Dorfes durch Kauf von dem Lübeker Domcapitel, welche von den Erben des Ritters Iven v. Reventlov dem Capitel vermacht waren. — Heinrich v. Rübel vermachte im Jahr 1336 an das Vicariat des Heil. Magnus zum Itzehoer Kloster eine Hufe.

Insel, (Milchinsel); eine im großen Plöner-See belegene Insel, worauf ein kleiner Eigenthumshof erbauet ist, auf welchem bisher mehrere Kühe gehalten werden konnten. Im Jahre 1840 verkaufte der damalige Besitzer, der Senator Klüver in Plön, diese Insel an den König. Dieselbe wird vermittelst eines Dammes und einer Brücke mit dem Schloßgarten bei Plön verbunden werden und bedeutende Verschönerungen erhalten. Amt und Ksp. Plön.

Joachimsthal, s. Beddel.

Jodendorp, s. Israelsdorf.

Johannesstorp, s. Hansdorf.

Johannisdorf; Dorf an einer Aue (Johannsbek), $\frac{5}{8}$ M. südlich von Oldenburg; im Gute Ehlersdorf; Ksp. Oldenburg. — Dieses Dorf kaufte im Jahre 1372 das lübekische Domcapitel und verkaufte es 1464 an Wulf Pogwisch. — Es enthält 5 Vollhufen, von denen Eine ausgebauet ist, und 11 Kathen. Eine Kathe bei einem Gehölze zwischen diesem Dorfe und dem Hofe Ehlersdorf heißt Kiekbusch (Ksp. Hohenstein); eine Kathe an der Eutiner Landstraße wird Klöterkathe genannt. — Hier ist eine Wassermühle, wozu die Untergehörigen des Guts zwangspflichtig sind. — Schule (44 K.). Eine Arbeitsschule für Mädchen ist eingegangen, weil der Besitzer die Kosten ferner nicht tragen wollte. Das mit dem Schulhause verbundene Armenhaus ward von Cay v. Ahlefeld zu Güldenstein erbauet, für 6 Arme bestimmt und dazu ein Capital von 2091 ℳ legirt, welche im Gute Ehlersdorf radicirt sind. Jetzt erhalten die 6 Präbendisten und 2 Arme, welche anderweitig freie Wohnungen haben, im Ganzen jährlich 37 ℛ︁ 16 ß. — Zahl der Einwohner: s. Ehlersdorf, worunter 1 Schmied. — Areal: 299 Steuert., darunter 23 Ton. Wiesen.

Johannisdorfer-Kathe, s. Steinfurth.

Johannisthal; adeliches Gut an der Ostsee und an der Landstraße von Lütjenburg nach Heiligenhafen, $\frac{1}{2}$ M. südwestlich von Heiligenhafen, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Oldenburg. — Dieses Gut ist aus dem ehemaligen Dorfe Bardin entstanden (s. Bardin) und wurde im Jahre 1806 unter die Zahl der adelichen Güter aufgenommen. — Der erste Besitzer war Lucas Daniel Pfannenstiel, welcher im Jahre 1816 zum Concurse kam, worauf es 1817 Heinrich Conrad Niemeier kaufte; 1829 ward es an Ernst August Freitag für 29,400 ℛ︁ verkauft, und seit 1830 sind dessen Erben im Besitze dieses Gutes. — Johannisthal steht zu keiner Pflugzahl, und besteht aus dem Haupthofe und den 3, Bardin genannten, Kathen. — Das Areal beträgt 431 Ton., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 380 Ton., Wiesen 9 Ton., Hölzung 4 Ton., Moor 8 Ton., Wasser 18 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 12 Ton. — Der Boden ist theils guter Lehmboden, theils ein mittelmäßig leichter Sandboden. — Zahl der Einwohner: 49. — Das Wohnhaus ward im Jahre 1800 erbauet, ist von Brandmauern, einstöckig und mit einem Frontispice. — Das Gut, welches mit den Gütern Putlos und Schwel-

bek gemeinschaftlich 1 Reuterpferd stellt, ist zur Löhrsdorfer Mühle zwangspflichtig. — Auf der Feldmark sind Spuren heidnischer Grabhügel.

Abgaben:	Contribution	— ℛ — ß
	Landsteuer	152 » — »
	Haussteuer	— » — »
		152 ℛ — ß.

Johannrade, s. Wahlsdorf.

Johannsbek, s. Johannisdorf.

Johannshof; Meierhof im Gute Petersdorf; Ksp. Lensahn. — Dieser Hof ist aus den niedergelegten Hufen des jetzigen Kathendorfes Petersdorf (s. Petersdorf) entstanden, und ward im Jahre 1787 von dem damaligen Besitzer Paul Albrecht von der Wettering angelegt. Derselbe hat ein Areal von 283 Ton., 3 Sch., die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 270 Ton., 16 R., Wiesen 9 Ton., 5 Sch., 4 R. und Holz und Busch 3 Ton., 5 Sch. 10 R. — Der Boden ist durchgängig guter Waizenboden. — Das Wohnhaus ist im Anfange dieses Jahrhunderts erbauet, von Fachwerk, einstöckig mit einem Frontispice und zum Theil mit Pfannen gedeckt.

Johannsthal, s. Itzehoe.

Josenburg; ein Hof am Eddelaker- und Brunsbütteler-Kooge, in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Eddelak. — Auf diesem Hofe, welcher ehemals wie der Name auch andeutet befestigt gewesen sein soll, haben seit Jahrhunderten reiche Familien gewohnt, namentlich die Bojen. — Unweit Josenburg ist eine Korn-Windmühle.

Josephinenhof; Meierhof im Gute Deutsch-Nienhof; Ksp. Westensee; enthält ein Areal von 286 Ton., die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 230 Ton., Wiesen 51 Ton. und Moor 5 Ton.

Isebek, s. Alster.

Isernho; ein ehemaliger bedeutender Wald, welcher sich von der Elbe nach der Trave hin, und von hier bis über die Levensaue und an die Schlei (Herzogth. Schleswig) hinzog. Der nördliche Theil dieses Waldes, im Holsteinischen, hatte einen bedeutenden Flächeninhalt, da er sich vom Ursprunge der Eider bis über die Schwentine hinaus an die Ostsee erstreckte. Dieser Wald ward von den Dänen **Jarnwith (Jernwith)** benannt.

Israelsdorf, (vorm. Yssalsdorp, Jodendorp); Dorf an einer Hölzung, ½ M. nordöstlich von Lübek, der Stadt Lübek gehörig; vormals zu Travemünde, jetzt zu Schlutup und St. Jacobi in Lübek eingepfarrt. — Dieses Dorf, welches schon im Jahre 1227 erwähnt wird, ward im Jahre 1781 in Erbpacht gelegt und ist im Sommer ein besuchter Belustigungsort, da in einem Theile der schönen Hölzung sich angenehme Spatziergänge befinden. Es enthält 11 Erbpachtsparcelen, von denen 4 ausgebauet sind und 9 Kathen, von denen einige am Israelsdorfer Wege liegen (21 H.). — Hier ist eine Försterwohnung und eine Schule. — Zahl der Einwohner: 220, worunter 1 Schuster und 1 Schneider. — Die Lübeker Cavallerie (40 Mann) ist jetzt in diesem Dorfe einquartiert. — Die Eingesessenen müssen Hand- und Spanndienste zur Ausbesserung des Landgrabens und des Israelsdorfer Weges leisten. — Am 25. August 1506 ward dieses Dorf von den Kriegsvölkern des Herzogs Heinrich von Meklenburg eingeäschert. — Areal:

1852 Ton., 124 R., die Tonne zu 240 Q. R., worunter 1176 Ton., 237 R. Hölzung.

Itzehoe, (vormals Etzeho); Stadt an der Stör, in einer rings umher hügeligten, und durch viele Waldpartbien höchst anmuthigen Gegend. Br. 53° 55′ 28″; L. 27° 10′ 45″. (Stumpfer Thurm).

Zur Zeit des Kaisers Karl des Großen ward hier von dem Grafen Egbert eine Burg gegen die Dänen und Wenden auf dem Platze erbauet, welcher jetzt noch die Burg genannt wird. Die Veste ward von den Obotriten und Wenden oft angegriffen, aber immer tapfer vertheidigt. Nach und nach baueten sich Mehrere um die Burg an und es entstand die Stadt Itzehoe, die aber im Jahre 1201, nach der Schlacht, welche Waldemar den Holsteinern lieferte, zerstört ward. Der Graf Adolph IV. nahm im Decbr. 1224 die neu hergestellte Stadt wieder ein, und verlieh derselben 1238 das lübsche Recht. Die Grafen Johann und Gerhard ertheilten derselben im Jahre 1260 die Stapelgerechtigkeit, welche auch späterhin von dem Könige Christian IV., 1620, bestätigt ward. Nach dieser Zeit erweiterte sich die Stadt ansehnlich und kam immer mehr und mehr in Aufnahme. In der sogenannten Altstadt (ehemalige Vorburg), wurde ein Schloß, die **Paschburg** genannt, erbauet, und dieser Theil der Stadt besonders dadurch begünstigt, daß im Jahre 1280 das in Ivenfleth befindliche Kloster hieher versetzt ward. Itzehoe hatte mehrere Jahrhunderte hindurch das Glück, nicht der Schauplatz der Kriege gewesen zu sein, bis es 1644 zum Theil von den Schweden erobert, mit einigen Befestigungswerken versehen und die Altstadt am 22. Septbr. geplündert und abgebrannt ward. Im Jahre 1657, am 6. August, als abermals beim Anrücken der schwedischen Kriegsvölker die Dänen nicht nur die Neustadt in Vertheidigungszustand setzten, sondern auch den Bezirk der ganzen Altstadt mit Wällen und Gräben befestigten, äscherten die Schweden durch ein Bombardement die Neustadt ein, und als die Dänen sich zurückzogen, ward auch der übrige Theil der Stadt bis auf 10 Häuser vernichtet. Die Stadt wurde bald darauf wieder erbauet; nur das Klostergebäude ward nicht wieder errichtet und die Conventualinnen wohnen seitdem in der Stadt; auch die Burg ward nicht hergestellt, und der Platz erst späterhin mit Häusern bebauet, welche auf dem Gerichtsgebiete des Amtes Steinburg stehen, wodurch eine eigene, abgesonderte Jurisdiction in der Stadt entstanden ist. Im Jahre 1682 hatte der König Christian V. hier eine persönliche Zusammenkunft mit dem Churfürsten von Brandenburg. Im letzten Kriege, 1813, litt die Stadt sehr durch Durchmärsche, Lieferungen und Einquartierungen. Der Verlust ward auf 37,459 ℛ︁ 24 ß geschätzt.

Itzehoe besteht aus 2 Theilen, der Altstadt und Neustadt, welche durch die Stör getrennt, aber durch die lange Brücke mit einander verbunden sind. Die Häuser der Stadt gehören zu vier verschiedenen Gerichtsbarkeiten: der lübschen, oder Stadtjurisdiction, der klösterlichen, der breitenburgischen und dem Burgrechte (Steinburg). Die ganze Stadt hat 669 Häuser, von denen 416 zur lübschen, 167, mit Einschluß des Klosterhofes, zur klösterlichen, 63 zur breitenburgischen und 24 zur Burgjurisdiction gehören. Die Straßen der Neustadt heißen: Große Reichenstraße, Schmiedestraße, Capellenstraße, Schulstraße, auf dem Wall, auf der Burg und vor der Langenbrücke. In der Altstadt: Rawelin, Breitenstraße, Bekstraße, die Feldschmiede, Pfaffenstraße, Hagedorn, Bollwerk, Große- und Kleine-Paschburg, Sandberg, Sandbergstraße und St. Jürgensstraße. Oeffentliche Plätze sind: der Markt, der Pferdemarkt, der Gänsemarkt, die alte und die neue Winde.

Zu den öffentlichen Gebäuden in der Neustadt gehören: das Rathhaus

am Markte, im Jahre 1695 erbauet; das im Jahre 1834 erbauete Ständehaus am Markte, in welchem sich alle 2 Jahre die Abgeordneten der holsteinischen Stände versammeln sollen; die ehemalige Nicolai-Capelle am Markte, jetzt theils als Magazin, und theils als Stadtgefängniß benutzt, und das Wachthaus, ebenfalls am Markte, neben dem Ständehause.

Itzehoe ist ein lebhafter Ort und scheint sich von Jahr zu Jahr zu heben; die Zahl der Einwohner beträgt jetzt gegen 6000, und die Haupterwerbzweige sind der Handel mit allen Arten Getraide, welches aus der Umgegend täglich zur Stadt gebracht wird, der Handel mit Bau- und Brennholz, die vielen Brannteweinbrennereien und Bierbrauereien, die Fabriken und Manufacturen und die übrigen städtischen Gewerbe. Zu dem Aufblühen der Stadt tragen das Kloster, die Garnison und die vielen Beamten welche hier wohnen, bedeutend bei.

In Itzehoe ist eine Zollstätte und ein Posthaus; hier wohnen 7 Advocaten, 7 Aerzte und ein Zahnarzt.

In der Stadt garnisoniren der Staab und die 1. und 2. Escadron des Leibregiments leichter Dragoner, welche hier ihre Exercierschule haben; das Militair-Krankenhaus liegt in der Reichenstraße, nahe beim Delfthore.

In dieser Stadt sind 2 Apotheken, eine in der Breitenstraße und eine in der großen Reichenstraße. Es giebt hier eine Buchdruckerei mit zwei Schnellpressen, woraus wöchentlich ein vielgelesenes Wochenblatt erscheint, und eine Buchhandlung.

An Fabriken und Manufacturen sind in der Stadt: 1 Kartenfabrik, die einzige in beiden Herzogthümern, 9 Lichtgießereien, 4 Tabacksfabriken, 2 Cigarrenfabriken, 1 Seifenfabrik, 4 Hutfabriken, 3 Reifschlägereien, 7 Lohgärbereien, 1 Wattenfabrik, 1 Kalkbrennerei, 2 Salzfabriken, 1 Cichorienfabrik, 4 Töpfereien, 2 Tabackspfeifenfabriken, 1 Essigfabrik, 1 Ziegelei, 1 Zuckerraffinerie und 1 Cravattenfabrik.

Unter den Kaufleuten sind 27, welche mit Manufacturen, Gewürzen und Farbewaaren handeln; 11 Getraidehändler, 5 Holzhändler und 3 Weinhändler. Brennereien und Brauereien sind in der Stadt 30. Itzehoe hat 14 Handwerkerzünfte: Schuster 43, Bäcker 30, Schneider 28, Tischler 21, Schlachter 20, Schmiede 7, Schlosser 7, Böttcher 8, Zimmerleute 6, Sattler 6, Maurer 5, Glaser 4, Rademacher 3 und Barbierer 3. Das Zunftwesen erstreckt sich über sämmtliche Jurisdictionsbezirke. Außerdem sind hier Handwerker aller Art. Die Schiffsbauerei beschränkt sich nur auf Erbauung kleiner Fahrzeuge; im Jahre 1839 wurden 4 Fahrzeuge von 30 Commerzlasten gebauet.

Eine Brauordnung, als Nachahmung des Hamburgischen Brauwesens, ward schon im Jahre 1536 entworfen und von dem Magistrate genehmigt.

Größere Gasthöfe sind in der Stadt 5: Stadt Hamburg, zur Krone, Stadt Kopenhagen, zum Holsteinischen Hause und ein Gasthof in der Feldschmiede.

Diese Stadt hat 28 Fahrzeuge zu 285½ C. L., und der Verkehr mit Altona und Hamburg zu Wasser ist ziemlich bedeutend, besonders mit Holz, Getraide und anderen Erzeugnissen des Landes, wogegen wieder Colonialwaaren, Taback, Manufacturwaaren und sonstige Bedürfnisse eingeführt werden. Vor einigen Jahren wurden 2 Schiffe auf den Wallfischfang ausgerüstet, welches aber keinen glücklichen Erfolg hatte. Ein Dampfschiff fährt regelmäßig jede Woche von Hamburg nach Itzehoe und retour.

In früherer Zeit bestand der Magistrat aus 3 Bürgermeistern und mehreren Rathsherren; jetzt besteht derselbe aus 1 Bürgermeister und 4 Rathsher-

ren. Das Deputirten-Collegium zählt 8 Mitglieder, welche aus 32 Bürgern, die die gesammte Bürgerschaft in Vorschlag bringt, und unter denen wenigstens 12 aus der Neustadt sein müssen, von dem Magistrate und den Deputirten gewählt werden.

Was die Gerichtsverfassung betrifft, so werden geringfügige und liquide Sachen nach Vorschrift der Verordnung vom 25. Juli 1781 behandelt. In Sachen, deren Object die Summe von 30 mℓ übersteigt, hat die Prätur den Vergleichsversuch. Dann gelangt im ordentlichen Verfahren die Sache an das Bürgergericht, zu welchem unter dem Directorio des Stadtsecretairs und desjenigen Rathsverwandten, welcher die Prätur bekleidet, 8 angesehene Bürger der Reihe nach angesetzt werden. Von dem Bürgergericht wird an den Magistrat provocirt und von diesem an das Obergericht appellirt. Außerdem erkennt das nach der Resolution vom 29. Sept. 1829 organisirte Polizeigericht in gewissen Polizeivergehungen und Injuriensachen. Die Criminalgerichtsbarkeit wird von dem Magistrate ausgeübt.

Der zur Herrschaft Breitenburg gehörige Theil der Stadt, die Paschburg (s. unten), ein Theil der Straße bei der Kirche und der Bekstraße, die Ritterstraße, die Häuser auf der sogenannten Redoute, die Bleiche und die Malzmühle bilden eine eigene Vogtei und haben ihre eigene Armenordnung. Hinsichtlich der Polizei und des Schulwesens macht er aber mit dem übrigen Theile der Stadt ein Communalwesen. Die Eingesessen dürfen aber keinen Handel treiben und nur 18 Handwerker dürfen sich hier aufhalten.

Die Gerichtsbarkeit über den Klösterlichen Antheil hat der Probst des Klosters und die über das Burgrecht der jedesmalige Amtmann von Steinburg.

Die St. Laurentiuskirche, vormals die Klosterkirche, ist die einzige Pfarrkirche der Stadt und ward um die Mitte des 12. Jahrhunderts erbauet; nachdem sie durch eine Feuersbrunst zerstört wurde, ward eine neue aufgeführt, die aber 1716 wieder abgetragen und darauf die jetzige erbauet ward. Sie hat einen stumpfen Thurm und eine vortreffliche Orgel, welche in den letzten Jahren verbessert ist.

Ein neuer Begräbnißplatz außerhalb der Stadt am Ende der Sandkuhle, ward im Jahre 1817 eingeweiht und ein Todtenhaus im Jahre 1818 erbauet.

An der Kirche stehen 3 Prediger; Patron ist das Kloster; die Aebtissin und der Verbitter präsentiren und die Gemeinde wählt.

Eingepfarrt sind: die Stadt mit Lübscher-Brunnen, Lübscher-Camp, Schmabek. Von der Herrschaft Breitenburg: Amönenwarte, Bücken, Charlottenberg (Plageberg), Charlottenhöhe, Collmoor, Eichthal, Friedrichsholz, Freudenthal, Grünthal, Klotzen, Neuenkrug (Hungriger-Wolf), Oelixdorf, Oesau, Osterhof, Paschburger-Camp, Rothemühle, Schlotfeld, Walkmühle, Weinberg, Winseldorf (z. Thl.). Vom Kloster Itzehoe: Bellerkrug (z. Thl.), im Holz, Klosterbrunnen, Pünsdorf, Sude.

Die St. Georgscapelle (St. Jürgenskirche) liegt auf einer Erhöhung am Sandberge; diese ward im Jahre 1240 von dem Grafen Adolph IV. erbauet; sie hat eine kleine Orgel; die Thurmspitze riß ein Sturm im Jahre 1715 ab, sie ward aber in demselben Jahre wieder aufgerichtet.

Die beiden Diaconen predigen hier abwechselnd.

In der Stadt ist eine höhere Knabenschule in 2 Classen mit 2 Lehrern; der ersten Classe steht ein Rector vor; die höhere Mädchenschule hat ebenfalls 2 Classen. Außerdem sind hier 2 Elementarschulen für Knaben, 2 Elemen-

tarschulen für Mädchen, eine Armenschule, eine Waisenhausschule und einige Privatschulen.

Itzehoe hat 8 Armenstiftungen und unter diesen ist die ansehnlichste das Hospital zu St. Georg (St. Jürgenshof). Es liegt auf einer Anhöhe am äußersten Ende beim Sandberge, und ward schon vor dem Jahre 1240 von dem Grafen Adolph IV. gestiftet und mit hinreichenden Einkünften versehen. Diese Stiftung enthält 17 Buden oder 34 Präbenden für verarmte Bürger oder deren Frauen, welche früher Hauseigenthümer in der Stadt gewesen sind. Ein jeder Präbendist hat jährlich eine Einnahme von 20 ℛ︁ 32 ß außer der Feuerung, und das Vermögen des Instituts beträgt etwa 22,300 ℛ︁.

Zu dieser Stiftung gehört die früher erwähnte St. Georgs-Capelle.

Das Lübsche- oder Gertruden-Gasthaus, in der Breitenstraße, ist jetzt für 16 Präbendisten bestimmt, welche außer freier Wohnung jeder jährlich 8 ℛ︁ 24 ß, und aus der Armencasse wöchentlich 4 ß erhalten. Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 8626 ℛ︁ 16 ß.

Das Klösterliche-Gasthaus hinter dem Klosterhofe ist jetzt ein Armenhaus, worin 10 Arme aus der klösterlichen Jurisdiction Wohnung und Unterstützung erhalten. Es hat ein Vermögen von 8733 ℛ︁ 16 ß. Ebendaselbst ist noch ein kleines Armenhaus, worin eine Präbendistin Wohnung und Unterhalt hat.

Das Heldtbergsche-Gasthaus ward im Jahre 1753 von Joachim Heldtberg errichtet und besteht aus 2 unter demselben Dache befindliche Wohnungen, worin 3 Verarmte unterhalten werden.

Das St. Christophs- oder Schaumburgische-Armenhaus bei dem Gerberhofe, ist im Jahre 1663 von Christoph Schaumburg gestiftet und für 6 alte Wittwen bestimmt; jetzt ist ein neu erbauetes Haus für 4 Präbendistinnen eingerichtet, welche außer resp. 12 ß und 8 ß wöchentlich, jährlich annoch 16 ℛ︁ erhalten. Es hat ein Vermögen von etwa 2000 ℛ︁.

Das Rantzauische-Armenhaus am Holzkamp, gestiftet im Jahre 1613 von Barbara Rantzau, worin gegenwärtig 8 Verarmte durch eine wöchentliche Einnahme unterhalten werden. Das Vermögen dieser Stiftung beträgt gegen 7000 ℛ︁.

Das Gräfliche-Armenhaus am Ende der Paschburg, ist auf Kosten der Commüne erbauet, und es erhalten 25 Arme freie Wohnung und ein Theil derselben Unterstützung aus der Armencasse.

Das Klösterliche-Armenhaus am Wunderberge, worin 28 Personen Wohnung erhalten, und aus der Armencasse unterstützt werden.

Außer diesen Stiftungen befinden sich in der Stadt noch mehrere Legate für solche Personen die keine öffentliche Unterstützung genießen.

Ein Klösterliches Waisenhaus ist von der Aebtissin Ottilie Elisabeth v. Ahlefeld gestiftet und liegt am Ende der Sandkuhle. Es befinden sich in diesem Hause 19 Kinder weiblichen Geschlechts, welche hier Unterricht erhalten und versorgt werden. Die Oberaufsicht über diese Stiftung führen die jedesmalige Aebtissin, der Verbitter und die drei ältesten Conventualinnen.

In neuerer Zeit ward von der Aebtissin, der Prinzessin Juliane von Hessen-Cassel, hier ein Krankenhaus gegründet, welches das Julienstift genannt wird; dieses Haus ward im Jahre 1837 vollendet und ist zur Aufnahme von 30 Kranken eingerichtet. Diese Stiftung hat ein Vermögen von 1140 ℛ︁.

Das jetzige in der Stadt befindliche adeliche Fräuleinkloster ist eine sehr alte Stiftung und ward von Ivenfleth nach Itzehoe verlegt; bald dar-

auf, vielleicht bei dem Einfalle des Herzogs Albert von Sachsen im Jahre 1303, brannten die Gebäude ab, wurden aber einige Jahre später wieder erbauet. Der Convent bestand in dem Jahre 1406, zufolge einer Urkunde, aus 40 Personen. Im schwedischen Kriege, im Jahre 1657, brannten diese Klostergebäude bis auf die Mauern ab und sind nicht wieder erbauet; nur der bedeckte Gang des Flügels, welcher an die Kirche angebauet war, hat sich noch erhalten. Nach der Reformation ward dieses Kloster in ein adeliches Fräuleinkloster verwandelt. Es besteht aus einer Aebtissin, einem Verrbitter, einer Priörin und 18 Conventualinnen; außerdem sind aber noch 4 Schulfräulein und jetzt etwa 40 bis 50 expectivirte Fräulein, welche nach und nach zur Hebung kommen. Die Einkaufssumme beträgt 750 ℛ𝓅 und bei dem Eintritt unter die Schulfräulein wird eine Nachlage von 53 ℛ𝓅 16 ß bezahlt.

Das münsterdorfische Consistorium hat in dieser Stadt seinen Sitz; es besteht aus dem jedesmaligen Amtmanne von Steinburg, welcher in Itzehoe wohnt, als Präses, dem Kirchenprobsten der Probstei Münsterdorf, den 3 Hauptpredigern zu Glückstadt, Crempe und Wilster, und mehreren Predigern der Marschkirchspiele, so daß, wenn keine Vacanzen sind, die sämmtlichen Mitglieder außer dem Präses 22 betragen. Das ganze Consistorium versammelt sich regelmäßig alle zwei Jahre; außerdem wird aber auch seit 1753 zweimal im Jahre eine Consistorialversammlung gehalten, zu welcher aber nur 5 Mitglieder einberufen werden. Vor dieses Consistorialgericht gehören alle Ehescheidungs-, Eheversprechungs- und Schwängerungssachen, wie auch Kirchen- und Schulangelegenheiten dieser Probstei.

In Itzehoe ist eine Mobiliarversicherungsgilde, die klösterliche Himmelfahrtsgilde genannt, mit welcher ein jährliches Vogelschießen verbunden ist. Die lübsche Lustgilde ward 1817 gestiftet und wird gewöhnlich 14 Tage nach Pfingsten auf dem lübschen Brunnen (Johannsthal), einem auf dem Stadtgebiete belegenen Wirthshause, gehalten. Eine Johannis-Schützengilde ist bis weiter eingegangen.

Seit 1820 ist in Itzehoe eine Spar- und Leihcasse eingerichtet.

Seit dem Jahre 1830 findet hier jährlich ein Pferderennen und eine Thierschau zur Veredelung der Pferdezucht statt.

Alle Brauer der Stadt sind zur Breitenburgischen Malzmühle zwangspflichtig; die Bäcker sind Zwangsgäste der Breitenburgischen Erbpachts-Wassermühle zu Winseldorf; die übrigen Einwohner gehören zur Breitenburgischen Mühle anf dem Coriansberge und zu Nordoe; die klösterlichen Eingesessenen zu Sude.

Die Krammärkte in der Stadt sind unbedeutend und bringen wenig Gewinn; es werden deren 2 jährlich gehalten: vom Sonntage Lätare bis Judica und vom 8. bis 15. Septbr. Zu den 2 Pferdemärkten sind der Donnerstag vor Oculi und der 1. Septbr. festgesetzt. Von großer Bedeutung ist der Vieh- oder Ochsenmarkt, welcher der größte Markt dieser Art in Holstein ist und selbst auf die Preise des Viehes in Hamburg Einfluß hat; derselbe wird am Tage Simon Judä gehalten und es werden etwa 7 bis 8000 Stück Vieh verkauft.

Vor dem Jahre 1691 war die Pflugzahl der Stadt 120, sie ward aber 1691 auf die Hälfte ermäßigt.

Das Wappen der Stadt ist eine Burg mit zwei Thürmen, in deren Mitte das Nesselblatt angebracht ist.

Das Stadtgebiet oder das sogenannte lübsche Recht besteht aus den Ländereien vor dem Delfthore, nämlich den in der Itzehoer Marsch zum Theil

zerstreut zwischen Klösterlichen und Breitenburgischen liegenden Ländereien, dem Lübschen Camp (Schuldistrict Heiligenstedtener Camp), mit 10 Halbhufen und 5 Kathen, dem Rathscamp (Schuldistrict Heiligenstedtener Camp) mit 9 Kathen, einigem an dem Wege nach Glückstadt liegenden Haidelande, wovon seit einigen Jahren einige Strecken 5 Bürgern auf 16 Jahre zur Cultivirung überlassen sind, und eine kleine Landstelle, Schulenburg genannt, mit etwas Moor- und Sandland. Ferner aus Stadtländereien außerhalb der Altstadt, zwischen der Rendsburger Landstraße und dem Wege nach Oelixdorf bis nach Amönenwarte, nebst der Stadthölzung mit der zur Stadt angekauften Kathenstelle (Holzvogtswohnung) Trotzenburg. Eine für sich bestehende Bauerstelle Basten genannt, liegt unweit Trotzenburg und eine Krugstelle ohne Land auf dem sogenannten Schmabeker Stadtlande, welches vermessen ist und ein Areal von 344 Morgen hat.

Im Lübschen Camp sind unter den Einwohnern: 1 Grützmacher, 1 Schneider und 1 Weber und auf dem Rathscamp wohnen 1 Krüger, 1 Maler, 1 Zimmermann, 1 Tischler und 1 Maurer.

Nach dem Steuerregister betragen sämmtliche Ländereien des Stadtgebiets 596 Steuert. Geest-, und 267 Demat Moor- und Marschländereien.

Die **Paschburg** war ehemals ein, mit einem Walle und Graben umgebenes Schloß, welches von dem Könige Christian **III.** dem Feldmarschall Johann Rantzau mit den s. g. Wellengütern übergeben ward. Das Schloß wurde darauf abgebrochen und der Platz mit Häusern bebauet. Als die Paschburg unter dem Könige Christian **IV.** Königlich ward, wurde sie, im Jahre 1643, der Stadt gegen eine Grundhäuer von 124 ℛ︁ 10 ß überlassen, aber der König Friedrich **III.** verkaufte sie 1650 mit der Gerichtsbarkeit an den Grafen Christian v. Rantzau, welches im Jahre 1661 dahin modificirt ward, daß der Graf allen an der Paschburg erhaltenen Rechten entsagte und sich nur die 124 ℛ︁ 10 ß nebst einem Theile der Brüchgelder vorbehielt.

Nach der Stadtrechnung aus dem Jahre 1838 hatte die Stadt folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen.	ℛ︁	ß	Ausgaben.	ℛ︁	ß
Contribution nebst Schutz- u. Verbittelsgeld	3274 ℛ︁	39 ß	Salarien u. Emolumente	783 ℛ︁	9 ß
Pachtungen betreffend	1275 -	45 -	Zinsen	651 -	7 -
Beständige Grundhäuer	377 -	7 -	Stadthölzungen betreff.	557 -	8 -
Aus d. Stadthölzungen	2141 -	42 -	Landstraßen betreffend	261 -	31 -
Recognition von den Weinschenken . .	60 -	— -	Contribution . .	2878 -	6 -
Feststehende Hebungen	890 -	13 -	Feststehende Ausgaben	209 -	21 -
Zufällige Hebungen	35 -	30 -	Fuhrkosten . . .	65 -	31 -
	8055 ℛ︁	32 ß	Criminalkosten . .	224 -	18 -
			Bureaukosten . . .	77 -	14 -
			Bau- u. Reparaturkosten	546 -	45 -
				6254 ℛ︁	46 ß

Die Stadtschuld betrug im Jahre 1836: 35,187 ℛ︁.

Königliche Steuern und Abgaben:

	ℛ︁	ß
Haussteuer	1360 ℛ︁	25 ß
Landsteuer	130 -	36 -
Ständekosten	158 -	— -
Reichsbankzinsen	1213 -	9 -
Kopf- und Rangsteuer	1430 -	23 -
	4292 ℛ︁	45 ß

Itzstedt; Dorf an dem Itzstedter-See, 1¾ M. westlich von Oldesloe; Amt Tremsbüttel; Ksp. Sülfeld; enthält 8 Vollh., 2 Viertelh., 4 Achtelh., 6 Kathen mit Land und 40 Instenstellen, (3 Pfl.). — Schule (80 K.). — Eine Ziegelei ward im Jahre 1838 angelegt; auch ist hier eine Brauerei und Brennerei. — Zahl der Einwohner: 311, worunter 3 Krüger, 1 Höker, 1 Bäcker, 1 Schmied, 1 Tischler, 2 Schuster, 2 Schneider und 7 Weber. — Areal: 1252 Ton., 3 Sch., die Tonne zu 320 O. R., (727 Steuert.) — Der Boden ist ein guter Mittelboden. — Die Möre sind bedeutend.

Itzstedter-See. Dieser bei dem Dorfe Itzstedt in einer hohen, aber sehr flachen Gegend belegene, quellenreiche See, hat ein Areal von 31 Ton., 60 R., die Ton. zu 240 O. R., und liefert in trockenen Zeiten der Alster-Schifffahrt größtentheils das Wasser, weshalb er auch an seinem nördlichen Ende mit einer kleinen Schleuse versehen ist. — Das Gut Borstel und die Aemter Tremsbüttel und Trittau haben Antheil an der Fischerei in diesem See. (Vgl. Alster.).

Jürgen, hinterm, s. Hamm.

Jürgenshof, St.-, s. Rothenhof.

Jürsrade, s. Dosenbek.

Jüthorn, s. Wandsbek.

Jützbüttel; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf; enthält 10 Höfe (20 H.). — Schuldistrict Osterrade. — Zahl der Einwohner: 76. — Areal: 188 Steuertonnen.

Judenberg; Erbpachtstelle im Gute Bockhorn, Ksp. Bornhöved.

Judenkirchhof, Gegend bei dem; dieser zum Hamburger Gebiete gehörende District war ehemals eine Sandwüste und ward im Laufe der Zeit angebauet. Derselbe gehört zur Vogtei Rothenbaum, Ksp. St. Pauli, und enthält 16 Feuerstellen mit etwa 80 Einwohnern. — Der Begräbnißplatz der Israeliten ward hier im Jahre 1713 angelegt und in den Jahren 1806 und 1807 erweitert, (jetzt 677 O. R. groß). Hier steht eine schön gebauete Capelle.

Julianca, (vorm. Büttel); Meierhof in der Wilstermarsch, 1¼ M. nordwestlich von Itzehoe, zum Gute Heiligenstedten gehörig; Ksp. Heiligenstedten. — Dieser Hof, mit einem Areale von etwa 100 Morgen Marsch- und Geestlandes, gehörte bis zum Jahre 1775 zum Kloster Itzehoe. Im Jahre 1419 vermachte der Pfarrer Braasch zu einem Vicariate der Heil. Jungfrau in Itzehoe jährlich 19 *mk*, welche Schenkung wahrscheinlich im Laufe der Zeit zur Erwerbung dieses Hofes Gelegenheit gegeben hat.

Juls-Sand, s. Twilenflether Sand.

Jungfrauenort, s. Canale.

Junker-Hoisbüttel, s. Hoisbüttel.

Ivendorf; Dorf im Travemünder Winkel, südwestlich von Travemünde, der Stadt Lübek zuständig; Ksp. Travemünde. — Es gehörte bis zum Jahre 1803 dem Lübeker Domcapitel und enthält 6 Vollh. und 1 Kathe (14 H.). — Eine Hufe ist ausgebauet und heißt Bornteich. — Zahl der Einwohner: 107, worunter 1 Weber. — Areal: 649 Ton, 123 R., die Tonne zu 240 O. R.

Ivensletherducht und **Altendeicherducht;** ½ M. westlich von Crempe; Amt Steinburg; Crempermarsch; Kspv. und Ksp. Borsfleth. — Diese Duchten enthalten 7 Höfe, 4 Stellen mit, und 13 Stellen ohne Land. — Schuldistrict Borsfleth. — Zahl der Einwohner: 177, worunter 3 Krüger, 1 Branntweinbrenner und Brauer und 1 Schneider. — In Ivensleth ward wahrscheinlich um die Mitte des 13. Jahrhunderts ein Nonnenkloster, Cistercienserordens gestiftet, von dem aber weiter nichts bekannt ist, als daß die angeführte Stelle, wo das Kloster in einem Außendeiche lag, noch die Klosterwurth genannt wird. Dieses Kloster bestand nicht lange, weil Ueberschwemmungen es zu zerstören drohten, und es ward zwischen den Jahren 1263 und 1272 nach Itzehoe verlegt. — Der Graf Pentz legte hier, zur Vertheidigung der Stör, im Jahre 1644 eine Schanze an; auch ward im letzten Kriege hier am Ausflusse der Stör eine Schanze aufgeworfen, welche vom Feinde am 19. Decbr. 1813 angegriffen und genommen wurde.

K.

Kaaks, (vorm. Kakertze); Dorf 1 M. nördlich von Itzehoe, im Gute Mehlbek; Ksp. Hohenaspe; enthält 9 Vollh., 3 Viertelh., 2 Halbh., 3 Kathen und 14 Instenstellen. Eine ausgebauete Hufe an der Landstraße von Itzehoe nach Heide heißt Kaaksburg und ist ein Wirthshaus bei dem auch Brückengeld erhoben wird. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 186, worunter 1 Krüger, 1 Schuster, 1 Schneider und 2 Weber. — Bei Kaaksburg, einer ehemaligen Burg, sind noch bedeutende Spuren runder Befestigungswerke; der Sage nach, soll der Seeräuber Claus Störtebeker hier eine Zufluchtsstätte gehabt haben. — Areal: 969 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (302 Steuert.). — Der Boden ist theils lehmigt, aber kaltgründigt, theils sandigt; die Wiesen sind gut; Moor ist für den Bedarf nicht ausreichend. — Im Jahre 1378 verkauften Hartwig und Lüder Krummendiek 2 Hufen dieses Dorfes dem Itzehoer Kloster.

Kaaksburg, s. Kaaks, Tappendorf.

Kabelhorst, (Cabelhorst); Dorf im Gute Koselau; Ksp. Lensahn; enthielt im Jahre 1639, 5 Vollh., 2 Halbh. und 1 Bödenerstelle, und enthält jetzt 3 Vollh., 3 Drittelh., 6 herrschaftliche und 7 Eigenthumskathen. (2 Pfl.). — Schule mit einer Arbeitsschule (130 K.) — Zahl der Einwohner: 275, worunter 1 Krüger und Höker, 2 Böttcher, 1 Maurer, 1 Schmied, 2 Tischler, 2 Schuster, 2 Schneider, 2 Weber, 1 Drechsler und 1 Schlachter. — Areal: 465 Ton., 218 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist sehr gut.

Kabelhorsterhufe, s. Lensahn.

Kabelsberg, s. Quaal.

Kählen, s. Schrevenborn, Strenglin.

Kählersteich, s. Sören.

Kählingen, s. Cölln.

Kälberkoppel, s. Cismar.

Kämpen, s. Wik.

Käthnerdeich; 5 Kathen im Gute Bahrenfleth, Ksp. und Schuldistrict Neuenkirchen.

Kagelbusch, s. Albertsdorf.

Kahlenbek, s. Kohlenbek.

Kahlendorfermarsch, s. Langeln.

Kahlhorst, (vorm. Colehorst); 26 Haupt- (worunter 2 Gartenhäuser) und 26 Nebengebäude, nahe vor dem Mühlenthore der Stadt Lübek; Ksp. Dom in Lübek. — Die Kahlhorst war schon im Jahre 1387 im Besitze der Stadt Lübek; die Ortschaft wird größtentheils von Gemüsegärtnern bewohnt, gehörte vormals St. Jürgen und und ist jetzt Privateigenthum. — Zahl der Einwohner: 284. — Areal: 37 Ton., 134 R., die Tonne zu 240 Q. R.

Kahlhorst, s. Kollhorst.

Kahlschülp, s. Schülp.

Kaihude, s. Cayhude.

Kaisborstel; Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nördlich von Itzehoe; Ksp. Schenefeld. — Von diesem Dorfe gehören zum Gute Drage 1 Vollh., 2 Halbh. und 1 Stelle Kaisborstelerteich genannt, und zum Amte Rendsburg, Kspv. Schenefeld gehört 1 Halbh. ($\frac{26}{48}$ Pfl.). — Nebenschule (8 K). — Zahl der Einwohner: s. Pöschendorf. — Von dem Areale gehören zum Gute Drage: 102 Steuert.; zum Amte: 55 Steuert., darunter 15 Ton. Wiesen.

Kaisborstelerteich, s. Kaisborstel.

Kaiserhof; vormals eine Landstelle, jetzt 2 Erbpachtstellen (2 Halbh.), Vorderster- und Hinterster-Kaiserhof, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Breitenberg. — Hier ist eine Korn-Windmühle und 1 Kathe ohne Land, Baumkathe genannt. — Areal: 119 Steuert. — Der Boden ist sandigt.

Kaisersburg, s. Plöner-Vorwerk.

Kaiskamp, s. Wahlsdorf.

Kakertze, s. Kaaks.

Kakoel, (vorm. Kukole); Dorf 1 M. südöstlich von Lütjenburg, dem St. Johannis-Jungfrauenkloster in Lübek zuständig, unter holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Blekendorf. — Dieses schön belegene Dorf, welches mit der ehemaligen Mühle in dem Jahre 1287 von den Grafen Gerhard I. und Gerhard II. an das St. Johanniskloster verkauft ward, besteht aus 10 Vollh., 2 Halbh., 17 Kathen und 10 Instenstellen; eine ausgebauete Kathe heißt Buschkathe. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 341, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 2 Rademacher, 2 Maurer, 3 Zimmerleute, 1 Schmied, 4 Schuster, 2 Schneider, 2 Tischler, 2 Böttcher und 8 Weber. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 660 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (673 Steuert.). — Der Boden ist ein sehr guter Waizenboden; die Hufner besitzen kleine Hölzungen — Bei der Buschkathe ist ein mit Steinen besetzter Grabhügel.

Kahlenroth; eine ehemalige Besitzung des Reinbeker Klosters, deren Lage aber unbekannt ist.

Kalkberg; eine Pachtstelle (3 Häuser) auf der Fargemieler Feldmark, im Gute Siggen; Ksp. Grube; hat ein Areal von 115 Ton. Acker- und Wiesenländereien.

Kalkgraben, s. Steinfeld.

Kalkhütte, s. Todendorf.

Kalsen, s. Hasselburg.

Kaltenhof; eine herrschaftliche Domaine, $\frac{5}{8}$ M. nördlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Rensefeld. — Vormals war dieser Hof der Sitz der Bischöfe, und unter andern hielt sich hier der Bischof Balthasar Rantzau, der hier das Wohnhaus erbauete, in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf, bis er im Jahre 1545 von Martin von Waldenfels gefangen genommen ward und in Gorlosen in der Mark starb. Späterhin war hier der Sitz des, nach Schwartau verlegten, Amtsgerichts. — Außer dem Wohnhause sind hier eine Holländerwohnung und einige Wirthschaftsgebäude. Das Areal des Hofes beträgt etwa 250 Ton., die Tonne zu 240 Q. R.; ganz genau läßt sich der Flächeninhalt nicht angeben, weil seit der Vermessung im Jahre 1770 viele Veränderungen mit dem Hoffelde vorgegangen sind. — Der Boden ist größtentheils sandigt; die Wiesen sind sehr gut. — Der Hof ist zu Kleinmühlen zwangspflichtig. — Zahl der Einwohner: 34. — Die Bewohner halten sich zur Schwartauer Schule. — Vor Alters hat auf der Anhöhe, worauf Kaltenhof liegt, und auf den nahe liegenden Feldern, namentlich auf dem, zwischen der Schwartaue und der Trave im lübekischen Stadtgebiete belegenen, Burgwall die Stadt **Alt-Lübek** gelegen. — In dieser Gegend, zwischen der Schwartaue und Trave, hatten die Dänen im Jahre 1534, unter Christian **III.** ein Lager bezogen.

Kaltenhof; ein Pachthof an der Norderelbe, $\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Hamburg, der Stadt Hamburg zuständig; Ksp. Moorfleth; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Schuldistrict: Veddel. — Zahl der Einwohner: 87. — Hier befindet sich eine Branntweinbrennerei. — Areal: 129 Morgen, außer 32 Morgen Außenländereien. Das Vorland wird Rethwärder genannt.

Kaltenhof, s. Elmshorn.

Kaltenkirchen, (vormals Koldenkarken); Kirchdorf 1 M. südöstlich von Bramstedt; Amt Segeberg; Kspv. Kaltenkirchen. Br. 53° 50′ 22″; L. 27° 37′ 15″. — Dieses Dorf enthält 7 Halbh., 6 Viertelh., 5 Achtelh., 4 Zwölftelh., 28 Kathen mit, und 14 Kathen ohne Land, ($5\frac{2}{3}$ Pfl.). Hierzu gehören die entfernt südwestlich belegenen 4 Kathen, Haidekathen an der Cadener Scheide, eine Kathe wird Ellerdiek (Nachtschatten) und eine andere an der Landstraße nach Ulzburg, Gläserkathe genannt. — Die erste, von Feldsteinen erbauete Kirche kömmt in einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1347 vor; die jetzige hat einen ansehnlichen Thurm und eine Orgel, ist aber zu klein für die Gemeinde. Das ganze Kirchspiel ist in zwei Sprengel getheilt, deren jeder seinen eigenen Prediger hat, welche der König ernennt. — Zum östlichen Pfarrbezirke gehören, vom Amte Segeberg: Bickberg, im Busch,

Charlottenhain, Dieksdamm, Dietrichspflicht, Düvelsberg, Fuhlenrühe, Götzberg, Grafkathen, Hasenmoor, Hüttbleck, Kaltenkirchen(z. Thl.), Kamp, Kattendorf, Kisdorf, Kisdorferwohld, Klint, Rugenhorst, Saaren, Schmalfeld, Speckel (Speckelkathe), Stegelkamp, Struvenhütten, Tüttmannshorst, Wakendorf, auf dem Wehden, Wierenkamp, Winsen. Vom Amte Trittau: Bredenbekshorst. Zum westlichen Pfarrbezirke gehören, vom Amte Segeberg: Bentfurth, Birkenau, Campen, Henstedt, Henstedter-Rhin, Hohenhorst, Kaltenkirchen (z. Thl.), Lentförden, Lurup, Nützen, Oersdorf, Trotzbüttel, Ulzburg, Westerwohld, Wüstenkathe. Von der Herrschaft Breitenburg: Mönkloh. Vom Gute Bramstedt: Bergholz, auf dem Krücken, Weddelbrook. Das Gut Caden: Alveslohe, Beckershof, Brunskamp, Fischwehr, Hardenberg, die gute Hoffnung, im Rosch, Schäferei, Scheidebaum, Schusterkrug, Wierenhorst. — Schule mit 2 Lehrern, (165 K.). — Hier ist ein, von dem Prediger Hensler im Jahre 1731 gestiftetes Armenhaus mit 8 Wohnzimmern, worüber ein besoldeter Armenvogt die Aufsicht führt. — Zahl der Einwohner: 681, worunter 10 Krugwirthe, 2 Brauer und Brenner, 2 Bäcker, 2 Schlachter, 4 Höker, 3 Tischler, 1 Zimmermann, 2 Maurer, 8 Schneider, 7 Schuster, 7 Weber, 1 Färber, 1 Hutmacher, 1 Weißgerber, 1 Sattler, 1 Buchbinder, 2 Drechsler, 2 Uhrmacher, 2 Böttcher, 2 Rademacher, 1 Klempner, 3 Schmiede, 1 Schlosser und 1 Scheerenschleifer. — Im Dorfe wohnen der Kirchspielvogt des Kirchspiels Kaltenkirchen und der vom Kirchspiele besoldete Polizeireuter. — Ein ansehnlicher Krammarkt, Kirchmesse genannt, wird hier jährlich am 9. und 10. October gehalten. — Areal: 3446 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., worunter Acker 730 Ton., Wiesen 412 Ton., Recognitionsland 70 Ton., Gemeinheiten 2063 Ton., Sand- und Lehmgruben 8 Ton., und Moor 163 Ton., (1313 Steuert.). — Der Boden ist nicht sehr fruchtbar; die Wiesen sind durch Cultur verbessert. — Auf der Feldmark liegen einige Grabhügel, worin Urnen mit Asche gefunden sind. — Der Sage nach, soll dieses Dorf zwei Mal von den Schweden abgebrannt und im letzten Brande nur die Kirche und ein Haus stehen geblieben sein. Im Jahre 1801 brannten hier 26 Gebäude und das Armenhaus ab.

Kaltenweide, s. Elmshorn.

Kambek, s. Sarau.

Kammerland; District, ½ M. südöstlich von Crempe; Amt Steinburg; Kspv. Kammerland; Ksp. Süderau. — Im Jahre 1300 verkauften Claus und Albert von der Wisch „das Kammerland mit der ganzen Wüstenei" an den Grafen Johann **II.** und seinen Sohn Adolph **VI.**; 1359 hatte Johann Schulenburg Kammerland im Besitze, und dieser schenkte dem Kloster Uetersen die Zehnten, welche sich jährlich mit Brunsholt auf 8 *m℔* l. beliefen. Der Graf Adolph **VII.** verpfändete hier 1388 seinen Hof an Henneke Breide. — Kammerland enthält 12 größere und kleinere Höfe, von denen 3, die ehemals zum Reinfelder Kloster gehörten, die Abtei heißen; diese wurden im Jahre 1582, als die Besitzungen des Klosters an den Herzog Johann d. j. überlassen wurden, zum Amte Steinburg gelegt. — Ein Hof in Kammerland hieß ehemals **Sylzenhof**, wahrscheinlich nach der ehemaligen Familie Sylzingen. — Schuldistricte Sommerland und Dükermühle. — Zahl der Einwohner: 143, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Branntweinbrenner und Brauer, und 1 Rademacher.

Kammerlanderdeich, hinter dem; 1 Hof im Amte Steinburg, Crempermarsch; Kspv. Kammerland; Ksp. Süderau. — Schuldistrict Sommerland.

Kammershorst, s. Puls.

Kamp; Dorf im Gute Travenort; Ksp. Warder; enthält außer einer Krugstelle 4 Vollh. und 5 Kathen, von denen einige ausgebauete Rusland genannt werden. — Schule (70 K.). — Mit der Krugstelle ist eine Hökerei und Brauerei verbunden; unter den Einwohnern ist ein Böttcher. — Areal: 289 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., worunter Acker 260 Ton., Wiesen 26 Ton., und Wege 3 Ton. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Wiesen sind nur von mittelmäßiger Art. — Heinrich von Campen, welcher im Anfange des 16. Jahrhunderts hier wohnte, schenkte im Jahre 1508 der Plöner Kirche eine Glocke.

Kamp, (Barlter=Kamp); 10 Häuser und Nebengebäude, in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Barlt. — Schuldistrict Altendeich. — Zahl der Einwohner: 36, (s. Altendeich). — Bei dieser Ortschaft, auf dem sogenannten Ossenkamp, versammelte sich jährlich die Mannschaft der Strandmannsdöfte zur Musterung.

Kamp, s. Camp, Leezen, Schmalfeld.

Kamp, Lübscher=, s. Lübscher=Camp und Itzehoe.

Kampen, s. Campen.

Kamperfeld, s. Curau.

Kaninchenberg; eine Halbinsel mit 3 Häusern in der Wakenitz, zwischen der ersten und zweiten Fischerbude, im Gebiete der Stadt Lübek; Ksp. St. Aegidien in Lübek. — Hier ist eine Fähre über die Wakenitz nach der ersten Fischerbude; ferner sind hier eine Oelmühle, eine Amidamfabrike und eine Brennerei. — Zahl der Bewohner: 20. — Areal: 14 Ton., die Tonne zu 240 Q. R.

Kannemoor; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält mit Kannemoorfelde, (2 Höfe), 7 Höfe, 6 kleine Stellen mit, und 3 Stellen ohne Land, (s. Klitzhusen). — Schuldistrict Norderwisch. — Zahl der Einwohner: 142, worunter 1 Schmied und 2 Schneider. — Areal: 695 Steuertonnen.

Kannemoorfelde, s. Kannemoor.

Kanthorst, s. Lutzhorn.

Kanzelei, s. Harmswöhrden.

Kasenort; District in der Wilstermarsch, nördlich und südlich der Wilsteraue, ¼ M. westlich von Itzehoe; Kirchspiele Heiligenstedten und Wilster. — Von diesem Districte gehören 4 Stellen nördlich von der Wilsteraue zum Amte Steinburg; Kspv. auf der alten Seite, und zur Störducht, und 4 Stellen nebst einer Graupenmühle, südlich von der Wilsteraue ebenfalls zum Amte Steinburg, Kspv. auf der neuen Seite, und zur Kathenducht. — Schuldistrict Dammfleth. — Hier ist ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 65, worunter 1 Mehlhändler und 1 Schuster.

Kasenort; einige Kathen in der Wilstermarsch, zum Gute Heiligenstedten gehörig; Ksp. Beienfleth. — Während des schwedischen Krieges, im Jahre 1644, war hier eine Schanze, deren Commandant damals ein Oberstlieutenant von Kardorff war.

Kasenort; einige, zur Camperducht gehörige Kathen, im Amte Steinburg, Wilstermarsch, Kspv. und Ksp. Beienfleth. — Schuldistrict Beienfleth.

Kasseteich; ehemals der größte, zum Gute Hagen gehörige, Fischteich. Derselbe ist jetzt durchgedämmt; der südwestliche Theil ist noch Fischteich und der nordöstliche ward im Jahre 1838 trocken gelegt.

Kastenberg, s. Stolpe.

Katharinenhof, s. Greverkathe.

Katharinenthal, s. Rolübbe.

Kathen; 7 Höfe an der Wilsteraue, im Amte Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite und zur Kathenducht gehörig; Ksp. Heiligenstedten. — Hier ist die Wohnung eines Zollverwalters. — Schuldistrict Dammfleth. — Zahl der Einwohner: 63.

Kathenreihe, s. Kellinghusen.

Kathenstelle; 2 Zeitpachtstellen im Gute Emkendorf, die von dem ehemaligen Meierhofe Mühlendorf abgelegt sind; Ksp. Nortorf. — Diese Stellen haben ein Areal von 226 Ton., die Tonne zu 260 □.R., worunter Acker und Wiesen 104 Ton., Moor 4 Ton., Haide 85 Ton. und Wege, Gärten, Befriedigungen u.s.w. 33 Ton. — Der Boden ist sandigt.

Katholz, s. Perdöl.

Kathstelle; eine Sechszehntelhufe im Gute Drage; Ksp. Hohenaspe; Schuldistrict Looft.

Kattbek, Alt-, (Ohlenkattbek); Dorf an der Jevenaue; $1\frac{1}{4}$ M. südlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Jevenstedt; enthält 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 3 Viertelh. und 1 Kathe, von denen 2 Viertelh. zusammen Schevenbrügge und Eine davon auch Ilkenberg genannt werden. — Zahl der Einwohner: 76. — Schuldistrict Jevenstedt. — Areal: 205 Steuert., darunter 78 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sandigt und moorigt.

Kattbek, Neu-, (Nienkattbek), Dorf $1\frac{1}{2}$ M. südlich von Rendsburg, an der Landstraße nach Bramstedt; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Jevenstedt; enthält 5 Halbh., 2 Viertelh., 3 Achtelh. und 4 Kathen; die beiden Viertelh. und 3 Achtelh. nordwestlich heißen Pollhorn; 2 Kathen westlich vom Dorfe heißen Katzhaide. — Nebenschule ohne Schulhaus. — Pollhorn gehört zum Jevenstedter Schuldistrict. — Zahl der Einwohner: 115, worunter 1 Zimmermann, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 317 Steuert., darunter 44 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sandigt. Jeder Hufner hat etwa 2 Tonnen Hölzung.

Kattenbek, s. Kattendorf, Mönkeberg.

Kattenberg, s. Ahrensbök, Cayhof, Cismar.

Kattendorf; Dorf an der Kattenbek, $1\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Bramstedt; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Kaltenkirchen; enthält 1 Anderthalbh.,

5 Vollh., 1 Fünfachtelh., 3 Halbh., 1 Dreiachtelh., 5 Viertelh., 1 Achtelh., 1 Zwölftelh., 4 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land, ($9\frac{1}{12}$ Pfl.). Von diesen sind 4 Achtelh. ausgebauet, von denen 3 auf dem Wehden und eine im Busch genannt werden; 1 Zwölftelh. und 1 Kathe heißen Tüttmannshorst und 1 Kathe führt den Namen Klint. — Schule (85 K.). — Zahl der Einwohner: 265, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 2 Schmiede, 2 Schuster, 1 Schneider, 1 Tischler und 2 Weber. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 1354 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., darunter Acker 467 Ton., Wiesen 358 Ton., Recognitionsland 8 Ton., Gemeinheiten 517 Ton., und Sand- und Lehmgruben 4 Ton., (796 Steuert.) Der Boden ist gut, denn der Sand hat eine Mischung von Lehm; die Wiesen sind es weniger und die bessern liegen zu entfernt nach Struvenhütten hin; auch die Möre sind eine halbe Meile vom Dorfe entfernt. — Im Schwedenkriege, 1643 und 1644, zeichneten sich einige Einwohner dieses Dorfes, welche sich zu einem freiwilligen Corps hatten anwerben lassen, durch ihren kriegerischen Muth aus.

Kattenhöhlen, s. Luschendorf.

Katteskrog; ein ehemaliges Dorf im Ksp. Gnissau, welches im Jahre 1413 von Dietrich und Gerhard Höken an das Ahrensböker Kloster verkauft ward.

Kattrepel; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält mit Kattrepeler-Westerdeich (13 H.) und Kattrepelerwisch 26 Höfe, 29 Stellen mit, und 25 Stellen ohne Land. — Schule (82 K.). — Zahl der Einwohner: 515. — Areal: 890 Steuertonnen.

Kattrepeler-Neuendeich; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält 34 Häuser. — Schuldistrict Neuenkoogsdeich. — Zahl der Einwohner: 210.

Kattrepeler-Westerdeich, s. Kattrepel.

Kattrepelerwisch; s. Kattrepel.

Kattwiek, s. Moorburg.

Katzburg, s. Hassendorf.

Katzhaide, s. Neu-Kattbek.

Kehrweg; 2 Höfe und 2 Kathen im Kirchspiele Collmar, von denen 2 Höfe und 1 Kathe zum Gute Groß-Collmar und 1 Kathe zum Gute Klein-Collmar gehören. — Außerdem gehört zu jedem Theile eine herrschaftliche Korn-Windmühle. — Schuldistrict Collmar.

Kellenhusen; Dorf an der Ostsee, $\frac{3}{4}$ M. südöstlich von Grube; Amt Cismar; Ksp. Grömitz; enthält 14 Großbödenerstellen, von denen 2 ausgebauet sind, und 18 Kleinbödenerstellen ($4\frac{3}{160}$ Pfl.). Auch werden zum Dorfe die beiden Erbpachtstellen Wintershof (123 Steuert.), und Bokhorst (100 Steuert.), beide im Ksp. Grube belegen, gerechnet. — Zahl der Einwohner: 289, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 2 Schuster, 1 Schneider und 2 Weber. — Schule (60 K.). — Einige Einwohner ernähren sich vom Fischfange; viele derselben fahren zur See. — Der Boden ist theils lehmigt, theils grandigt und zum Theil zum Waizenbau recht gut geeignet.

Kellingdorp; ein ehemaliges Dorf in der Crempermarsch; Ksp. Neuenkirchen. Hier soll im Jahre 1205 eine Frau Namens Deest von Kel-

lingdorp, nach ihrem Schlosse daselbst so benannt, gewohnt haben. Im Jahre 1220 wird Helricus von Kellingdorp und 1258 Eggo von Kellingdorp erwähnt.

Kellinghusen, (vorm. Kerleggehusen); Flecken an der Stör, über welche da eine Brücke führt. Br. 53° 56′ 58″; L. 27° 22′ 45″. Der Name dieses Fleckens kommt in der Geschichte schon im Jahre 1148 vor, da Thoto von Kerleggehusen in einer Urkunde erwähnt wird, welcher vielleicht der Befehlshaber einer damaligen, zum Schutze der Stellauer Kirche hier angelegten Burg war; auch wird im Jahre 1196 Johannes von Kelinghusen genannt. — Dieser Ort verdankt wahrscheinlich sein Entstehen dem Holzhandel auf der Stör, und anfänglich waren hier nur 18 Häuser, deren Besitzer jetzt noch die Achtzehner heißen; bald nach der Mitte des 17. Jahrhunderts waren hier 35 Häuser, und die nach dieser Zeit entstandenen heißen Freikathen und müssen jährlich Grundzins entrichten. — Kellinghusen, im Jahre 1740 zum Flecken erhoben, besteht aus mehreren, besondere Namen führenden, Theilen: Helmswehr, einige Häuser an der Stör; das alte Kellinghusen mit den Häusern hinter- und bei der Kirche, der Lehmberg, Sande und Louisenberg (vormals Papenberg), ein ansehnliches Wohnhaus mit mehreren Nebengebäuden. — Es sind hier 3 verschiedene Jurisdictionen: ein Theil des Fleckens gehört zum Amte Rendsburg, Kspv. Kellinghusen, ein Theil zum Kloster Itzehoe und ein Theil zur Herrschaft Breitenburg. Der Amtsbezirk faßt in sich: das alte Kellinghusen bis auf 5 Häuser, so wie 27 Häuser im Sande und 1 Haus in Lehmberg (zus. 107 Häuser); das Klösterliche Gebiet besteht aus 5 Häusern im alten Flecken, aus Helmswehr und Louisenberg, so wie aus 19 Häusern in Lehmberg und 11 im Sande (zus. 38 Häuser); der Breitenburg'sche District besteht aus 10 Häusern in Lehmberg. — Die hoch liegende, dem heil. Cyriacus geweihte Kirche ist im Jahre 1154 von Feldsteinen erbauet; der Haupttheil derselben steht noch jetzt. Im Jahr 1686 zerstörte ein Blitzstrahl die Kirche bis auf die Mauer, sie wurde aber in demselben Jahre wieder in Stand gesetzt. Ihre jetzige Gestalt erhielt sie im Jahre 1729; sie hat einen Thurm und eine Orgel. — An der Kirche stehen 2 Prediger, die der König ernennt. — Eingepfarrt sind, vom Amte Rendsburg: Lockstedt, Meezen, Pojenberg (z. Thl.), Vorbrügge, Willenscharen. Von der Herrschaft Breitenburg: Carlshof, Fitzbeck (z. Thl.), Grönhude (z. Thl.), Hennstedt (z. Thl.), Hollenbek, Lohbarbek, Mühlenbarbek, Mühlenholz, Neumühlen, Oeschebüttel, Pojenberg (z. Thl.), Rade (z. Thl.), Rensing, Rosdorf, Störkathen, Vorbrügge, Winseldorf (z. Thl.), Wrak. Vom Kloster Itzehoe: Fitzbek (z. Thl.), Grönhude (z. Thl.), Hennstedt (z. Thl.), Louisenberg, Overndorf, Pojenberg (z. Thl.), Quarnstedt (z. Thl.), Rade (z. Thl.), Ridders (z. Thl.), Springhoe, Wiedenborstel (z. Thl.). Vom Amte Steinburg: Pojenberg (z. Thl.). Vom Gute Drage: Ridders (z. Thl.). Vom Amte Segeberg: Quarnstedt (z. Thl.). Vom Gute Sarlhusen: Wiedenborstel (z. Thl.). — Im Flecken sind 3 Schulen, eine Hauptschule und 2 Elementarclassen; jene zählt 150, diese 100 Schüler. — Zahl der Einwohner: 935. — Der Haupterwerbzweig der Einwohner ist der bedeutende Handel mit Fadenholz, mit welchem sich 18 Einwohner beschäftigen; der Flecken hat 18 kleine Fahrzeuge zu 71 Com. Lasten. An Fabriken sind hier: 3 Steingutfabriken, die aber jetzt keinen großen Absatz mehr haben, 1 Seifenfabrike, 1 Tabacksfabrike, 2 Siegellackfabriken, und 3 Essigfabriken. Von 2 Ziegeleien liegt Eine bei Overndorf und die An-

dere bei Helmswehr. Es wird aus Kellinghusen viel Honig, Wachs und Meth verkauft, und der Schweinehandel ist in den letzten Jahren nicht unbedeutend gewesen. Im Flecken sind 11 Kaufleute, 5 Holz- und Getraidehändler, 5 Viehhändler, und Handwerker fast aller Art; Gasthöfe sind hier 5. — Der hiesige Kirchspielvogt verwaltet zugleich das Amt eines Zollverwalters; ein Controlleur ist hier seit 1815. — Ein Postcomptoir ward im Jahr 1775 eingerichtet und eine Extrapoststation seit 1812. — Hier ist eine Apotheke, und auch wohnen hier 2 Aerzte. — Zur Besorgung der allgemeinen Fleckensangelegenheiten werden 2 Fleckensvorsteher erwählt. In alten Zeiten soll der Ort sich des lübschen Rechts bedient haben; jetzt gelten hier zwei verschiedene Rechte; im Amts- und Klösterlichen Bezirke das Sachsenrecht und im Breitenburgischen Antheile das Land- und Marschrecht. Der Königl. Beamte ist der Kirchspielvogt; der Verbitter des Itzehoer Klosters ist Obrigkeit über den Klösterl. Antheil und der Kirchspielvogt in Stellau fungirt als Official für den Breitenburgischen Antheil. — In der Nähe von Lehmberg stand ehemals ein Freihof, **Hoffmannshof** genannt, dessen Ländereien in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts an Einwohner des Fleckens verkauft wurden. Von den Materialien des Hofes ist im Jahre 1750 in Vorbrügge die sogenannte Kathenreihe erbauet. — Von dem Areale gehören zum Amte: 152 Steuert.; zum Kloster Itzehoe: 18 Steuert. und zur Herrschaft Breitenburg: 4 Steuert. — Ein Krammarkt wird hier am Mittwoch und Donnerstage in der vollen Woche nach Maitag, und ein Pferdemarkt am Johannistage gehalten. — Die Amtsuntergehörigen sind zur Neuenmühle, die Klösterlichen zur Springhoer-Mühle, die Breitenburgischen aber zu keiner Mühle zwangspflichtig. — Eine Schützengilde besteht hier seit 1776. — Eine sogenannte Pfannengilde, bei welcher Häuser und Mobilien versichert werden, ist hier im Jahre 1756 gestiftet. — Eine Spar- und Leihcasse ward im Jahre 1840 eingerichtet. — Der Deichvogt Paul Wiese zu Vorbrügge schenkte 1794 der Armencasse des Kirchspiels Kellinghusen (Amtsjurisdiction) 200 ℛ︁, um die jährlichen Zinsen zur Versorgung der Armen zu verwenden; ebenfalls, 1821, der Landmesser Christ. Jargstorf derselben Casse 216 ℛ︁ 32 ß. Für die Königlichen, Breitenburgischen und Klösterlichen Armen legirte 1801 die Wittwe Margareta Bünzen zu gleichen Theilen 300 Spec., deren Zinsen an Hülfsbedürftige vertheilt werden. — Der Flecken ist seit 1838 zur Seeenrollirung gelegt. — In den Jahren 1714 bis 1719 waren hier dänische Kriegsvölker einquartiert; in den Jahren 1758 bis 1763 befanden sich hier die Lazarethe für die dänische Armee, und es sollen über 1000 Soldaten hier gestorben sein. In dem Jahre 1813 litt der Ort durch Einquartierungen und Durchzüge der Kosacken, der russisch-deutschen Legion und der Schweden.

Keller; eine Pachtstelle und Wirthshaus, im Gute Hanerau, $2\frac{1}{2}$ M. nordwestlich von Itzehoe; Ksp. Hademarschen. — Nach der Zollrolle des Königs Christian **IV**. aus dem Jahre 1637 wird hier ein Passagezoll erhoben. — Neben dem Wirthshause liegt der ehemalige Hofplatz des befestigten Schlosses Hanerau, welches im Jahre 1644 von den Schweden in Brand gesteckt und in demselben Jahre durch Claus v. Ahlefeld gänzlich geschleift ward. Der Platz liegt noch wüste und der Burggraben ist trocken, weil das zufließende Wasser in anderer Richtung abgeleitet ist. — Der Name Keller ist entstanden, weil hier vormals vermuthlich ein Eiskeller gelegen hat. — Keller und Lohmühle stehen in polizeilicher Beziehung unter Bendorf, müssen aber zu den Reallasten der Bokhorst-Aasbütteler Schule Beiträge leisten. — Zahl der

Bewohner mit Lohmühle: 32. — Areal: 118 Ton., die Tonne zu 320 □. R. — Der Boden ist von geringer Art. — Eine, im Jahre 1809 geschehene, Nivellirung ergab, daß bei Keller der höchste Wasserstand zwischen der Eider und Stör ist. Dieser Punkt liegt 94 Fuß über dem Wasserspiegel beider Flüsse, und hat folgende Abdachung:

Südlich der Stör zu.			Höhe über dem Wasserspiegel der Flüsse.		Nördlich der Eider zu.
		Keller	94 Fuß.		Keller.
südlich	336 R.	Lohmühle	72′ 6″	47′ 7″	Thaden 272 R. nördl.
südwestlich	606 „	Oersdorfer-Wiesen	23′ 5″	38′ 1″	Deverdiek 310 „ „
	384 „	Hohenhörner-Mühle	19′ 6″	30′ 10″	Hanerau 520 „ „
	300 „	Hohenhörner-Brücke	9′ —	13′ 3″	neben d. Reher 395 „ „
südlich	545 „	Dükerswisch	8′ 1″	Niveau	die Gieselaue neben Oldenbüttel 585 R. nordwestlich.
	640 „	Hoherdonn	7′ 2″		
	930 „	Növerstenwehr	7′ —	Niveau	Ausfluß der Giselaue bei der Schleuse 840 R. nördlich.
südöstlich	2025 „	Goldbogen, Ksp. Wilster	6′ 3″		
	1224 „	Störspiegel	Niveau	—	

Keller, s. Egenbüttel.

Keller-See. Ein im Fürstenthume Lübek belegener See, östlich vom Kirchdorfe Malente, welcher 800 R. lang ist, und an einer Stelle eine Breite von 650 R. hat. Der Umfang beträgt etwa 1 M. Dieser See steht mit dem Diek-See und dem Uklei-See in Verbindung. Waldemar Breide verkaufte im Jahre 1428 seinen Antheil an diesen See, an den Bischof Johann **VII.** für 150 *mℓ*.

Kelshagenerfeld, s. Ahrensbök.

Kembs, (vorm. Kems); Dorf 2 M. nordöstlich von Segeberg, im Gute Hornsdorf; Ksp. Schlamersdorf; enthält 8 Vollh., 1 Halbh. und 8 Kathen. Eine Hufe und 3 Kathen heißen Kulenbrook, eine Hufe Blocksberg, 1 Hufe und 2 Kathen Weitewelt und 1 Kathe Stadtbek. — Schuldistrict Berlin. — Im Dorfe sind 2 Wirthshäuser und unter den Einwohnern 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 895 Ton. die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 569 Ton., Wiesen 207 Ton., Holzland 36 Ton., Wasser 41 Ton. und Wege und Befriedigungen 42 Ton., (649 Steuert.). — Der Boden ist sandigt und leicht und die Wiesen sind nur von mittelmäßiger Art.

Kembs; Dorf $\frac{7}{8}$ M. nördlich von Lütjenburg, im Gute Water-Neversdorf; Ksp. Lütjenburg; enthält 3 Vollh. und 11 Kathen; eine ausgebauete Halbhufe heißt Osterkamp. — Schuldistrict Deichkamp (s. Water-Neversdorf.). — Unter den Einwohnern sind 4 Weber. — Areal: 240 Ton., die Tonne zu 240 □. R. — Der Boden ist größtentheils ein guter Waizenboden.

Kembs, (Kems, vorm. Kempeze); Dorf des St. Johannis-Jungfrauenklosters in Lübek, unter holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Heiligenhafen. — Dieses Dorf, welches aus 7 Vollh. und 3 Kathen besteht, ward im Jahre 1304 von der Wittwe des Grafen Heinrich von Holstein an dieses Kloster verkauft. — Zahl der Einwohner: 123, worunter 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Schneider. — Schuldistrict Dazendorf. — Areal: 570 Steuert. — Auf der Feldmark fand man in einem Grabhügel mit einer Steinkammer ein kleines metallenes Pferd; auf dem Boden des Grabes lag Seetang.

Kems, s. Kembs.

Kempenberg, s. Dingen.

Kempenrode; eine ehemalige Ortschaft im Ksp. Steinbek, aus welcher an das Hamburger Domcapitel jährlich 3 Scheffel Rocken geliefert werden mußten.

Kempeze, s. Kembs.

Kercenhagen, s. Probsteierhagen.

Kercenitz, s. Hagener-Aue.

Kergvelde, s. Neukirchen.

Kerleggehusen, s. Kellinghusen.

Kerstorfersharrie, s. Negenharrie.

Kesdorf, (vorm. Küstorp); Dorf im Fürstenthume Lübek; Ksp. Gleschendorf; enthält 8 Hufen und 5 Kathen, (8 Pfl.) und steht unter holsteinischer Territorialhoheit. — Schule (55 K.). — Es ward im Jahre 1359 von Marquard von Brockdorff für 500 ℳ l. Pf. an das Heiligegeist-Hospital verkauft. — Areal: 826 Ton., die Tonne zu 260 □ R. (775 Steuert.).

Ketel, s. Wesenberg.

Ketelsberg; 1 Viertelh. und 3 Kathen im Amte Kiel; Ksp. Barkau. — Schuldistrict Klein-Barkau. — Zwei Stellen von Ketelsberg werden zu Boksee und 2 zu Klein-Barkau gerechnet.

Ketelsbüttel; Dorf in Süderdithmarschen; Nordervogtei; Ksp. Meldorf. — Dieses Dorf, welches 36 Häuser und 9 Nebengebäude enthält, lag früher weiter westlich und ist durch das im Jahre 1700 hier vorgefallene Treffen bekannt. — Schule (37 K.) — Hier ist eine Mühle. — Eine Deichbeliebung errichtete die Bauerschaft im Jahre 1632 mit Hohenwöhrden. — Zahl der Einwohner mit Böddinghusen: 245, worunter 3 Krüger, 1 Kornhändler, 1 Höker, 1 Schmied, 2 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber.

Kettelkrug, s. Clausdorf.

Kiebitz; eine Stelle mit Land in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Neuenkirchen. — Schuldistrict Tiebensee. — Zahl der Bewohner: 9.

Kiebitz, s. Berlin, Schiphorst.

Kiebitzburg, s. Fresenburg.

Kiebitzkathe, s. Tesdorf.

Kiebitzmoor; eine Fähre für Fußgänger über die Eider bei Ostermoor in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Hennstedt. — Im Jahre 1792 brach hier ein Deich durch, welches vielen Schaden anrichtete.

Kiebitzmoor, s. Fiefharrie.

Kiebitzreihe; District 1¼ M. südöstlich von Crempe; Amt Steinburg; Crempermarsch; Kspv. Königsmoor; Ksp. Süderau; enthält 36 Stellen mit, und 12 Stellen ohne Land; von diesen heißen 19 Stellen Sandkuhle und 1 Wirthshaus wird Kiekut genannt. — Schule (115 K.). — Zahl der Einwohner: 297, worunter 3 Krüger, 1 Schmied, 2 Höker, 2 Schlachter, 3 Drechsler und mehrere Schuster, Schneider und Weber. — Areal: 365 Ton., die Tonne zu 260 □ R.

Kiefholz, s. Treuholz.

Kiekbusch; Dorf 1¼ M. südwestlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Stifts-District; Ksp. Sarau; enthält 4 Hufen, von denen 2 vereinigt sind, 2 Kathen und 8 Instenstellen. — Schule (38 K.). — Zahl der Einwohner: 133, worunter 1 Schmied, 1 Tischler, 2 Schuster und 1 Weber. — Areal: 540 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist schwerer Art; Wiesen sind wenige. Die in der Nähe liegenden Fürstlichen Hölzungen heißen: Eulenhorst, Buchrehmen, Hohenstegen und Kransbusch. — Dieses Dorf ward im Jahre 1429 von Waldemar Breide, Marquards Sohn, an den Rath zu Lübek, unter Bedingung der Wiederverkäuflichkeit, verkauft.

Kiekbusch; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Calübber-District; Ksp. Bornhöved.

Kiekbusch, s. Johannisdorf.

Kiekbuschkamp, s. Sarau.

Kiekut, s. Kiebitzreihe.

Kiel, (vorm. thom Kyle); Stadt an einem Busen der Ostsee, in einer höchst anmuthigen Gegend; Br. 54° 19′ 23″; L. 27° 48′ 00″. (Nicolai Kirche.)

Diese Stadt, welche wahrscheinlich ihren Namen von dem altsächsischen Worte Kiel (Kille), welches einen sichern Platz für Schiffe bedeutete, erhalten hat, ward schon im 11. Jahrhunderte Stadt genannt. Im Jahre 1072 zerstörten die Slaven sie und der Graf Adolph II. ließ sie wieder erbauen. Kiel nahm mit jedem Jahre zu und im 13. Jahrhunderte gewährten die Handlung und die Schifffahrt schon beträchtliche Vortheile, da die Landesherren diesem Orte manche Vergünstigungen und Freiheiten verliehen, und besonders der Graf Johann den Bürgern große Privilegien gab, worunter ein freier Markt zu Wasser und zu Lande. Von dem Grafen Adolph III. ward die Stadt mit lübschen Rechte versehen, welches von dessen Sohne im Jahre 1232 bestätigt ward. Der König Christoph II. gab der Stadt im Anfange des 14. Jahrhunderts die Erlaubniß zum Stapel und Seehandel, welchen sonst Lübek hatte und auch die Befugniß, die Waaren von der Elbe in die Eider und bis nach Flemhude zu bringen, und der Graf Johann der Milde, der große Vorliebe für die Stadt hatte, versah sie ebenfalls mit wichtigen Vorrechten und Freiheiten, worunter auch die im Jahre 1318 ertheilte Münzgerechtigkeit war. Der Herzog Waldemar V. bestätigte im Jahre 1334 den Kielern die Schenkung des ganzen freien Hafens von der Levensaue bis nach Bülkhovede. Der Graf Adolph IV. trug viel zum Flor und Aufkommen dieser Stadt bei und besonders beförderte er den Wohlstand dadurch, daß er sie nach dem Siege bei Bornhöved zu seiner Residenz wählte. In einer Urkunde aus dem Jahre 1363 wird Kiel eine Hansestadt genannt und erscheint in vielen Urkunden als solche. Späterhin, 1496, erhielt sie Sitz und Stimme im Vierstädtegericht, welches bis zum Jahre 1655 bestand.

Oft mußte die Stadt den Druck des in der Nähe wohnenden Adels empfinden, welcher sich besonders um die Mitte des 14. und am Ausgange des 15. Jahrhunderts gegen den Magistrat und die Bürger die größten Gewaltthätigkeiten erlaubte.

Die ansehnliche, schon sehr alte Messe, der Umschlag genannt, wird am Ausgange des 15. Jahrhunderts ausdrücklich erwähnt und hat den Bewohnern der Stadt in frühern Zeiten große Einnahmen verschafft; dieser Umschlag, als der für die Herzogthümer übliche Zahlungstermin, beginnt am 6. Januar

und endigt am 2. Februar. Die sogenannten Zahltage gehen vom 7. bis zu dem 14. Januar, nach der jetzigen Gewohnheit aber bis zu dem 17. Januar oder Antonitage. Die übrigen, schon alten, Märkte werden am Montage nach Invocavit, Petri Pauli und Franzisca gehalten.

Bis zum Jahre 1773 war Kiel die Hauptstadt des Großfürstlichen Antheils von Holstein, welcher in jenem Jahre durch einen Tausch mit dem übrigen Königlichen Antheile von Holstein vereinigt wurde. Die ehemalige Großfürstliche Rentekammer in Kiel ward erst im Jahre 1778 aufgehoben.

Kiel ist im Ganzen gerade nicht schön, aber doch ziemlich gut gebauet und wird in der letzten Zeit sehr verschönert; einige Straßen der Stadt sind gleich Anfangs, wegen Mangel des Raumes zu schmal angelegt, aber alle sind größtentheils gerade und acht derselben, die Schloß-, Flämische-, Schuhmacher-, Holsten-, Ketten-, Küter-, Haß- und Dänische-Straße führen nach dem geräumigen, in der Mitte der Stadt belegenen Marktplatze. Die mehrsten Häuser zeichnen sich durch dauerhafte Bauart aus, und viele, besonders die neu erbaueten, durch ihre Schönheit. Im Jahre 1681 hatte die Stadt 677 Häuser in 4 Quartiere getheilt und gegen 7000 Einwohner. Jetzt (1840) sind hier 850 Häuser und mit der Garnison 12,344 Einwohner, worunter 24 Reformirte, 68 Katholiken und 62 Juden. Die Garnison besteht aus dem Lauenburgischen Jägercorps und einer Escadron des Leibregiments-Dragoner, (außer der Exercierzeit zusammen aus 195 Mann).

Die Haupterwerbzweige der Stadt sind der Handel und die Schifffahrt; besonders der Speditions- und Transithandel; dann die Frachtfahrt und der Schiffbau. Durch die Universität hat die Stadt eine nicht unbedeutende Erwerbsquelle. Fabriken und Manufacturen sind hier nicht zahlreich, und nur 1 Zuckersiederei, 1 Seifensiederei, 1 Maschinenbauerei, 1 Eisengießerei und Maschinenbauerei, mehrere Wollenmanufacturen, 3 Dampf-Oelmühlen, 7 Lohgerbreien, 3 Tabacksfabriken, 1 Cichorienfabrike, 5 Essigbrauereien, 3 Hutfabriken, 1 Wagenfabrike, 1 Lederleimfabrike, 1 Lampen- und Blechfabrike, 4 Reifschlägereien, 2 Töpfereien und eine Ziegelei und Kalkbrennerei zu erwähnen.

Die Stadt hat 2 Apotheken, 2 Buchdruckereien, 1 Steindruckerei, 4 Buchhandlungen, 2 Musicalienhandlungen, 6 Spediteure, 53 Kaufleute, und unter den Künstlern und Handwerkern zeichnen sich der Universitäts-Mechanicus, Instrumentenmacher, Goldarbeiter, Buchbinder, Klempner und Reifschläger aus. — Im Jahre 1472 hatte die Stadt 18 Aemter und 8 Gilden, welche damals während der Procession am Frohnleichnamsfeste in folgender Ordnung durch die Stadt gehen mußten: Das Amt der Böttcher, der Bader, der Weber, der Gärtner, der Pelzer, der Drechsler, der Zimmerleute, der Höker, der Gärber, der Schuhknechte, der Fischer, der Schuster, der Schneider, der Sattler, der Schmiede, der Bäcker, der Krämer, der Schlachter und der Schütten; darauf folgten die Gilden: St Katharinengilde, St. Erasmusgilde, die Elendengilde, St. Gertrudsgilde, St. Peter- und Paulgilde, St. Nicolausgilde, Unserer lieben Frauengilde und der Kaland.

Der Hafen der Stadt ist einer der sichersten und besten an der Ostsee; die in ihm liegenden Schiffe sind gegen alle Gefahr geschützt und können zum Theil an der Brücke, die mit vielen Kosten unterhalten wird, anlegen. Der Hafen hat eine Länge von etwa 2 Meilen und verschiedene Breiten von 1500 bis 6000 Ellen. Von Bülk nach Friedrichsort (Herzogth. Schleswig) ist die geringste Tiefe 54′; von Friedrichsort bis nach der Kieler Schiffbrücke 30′ und von hier bis an das südlichste Bollwerk der Stadt etwa 15′.

Nachdem Kiel einige der größeren Schiffe verloren, hat diese Stadt noch außer einem Dampfschiffe 22 Schiffe zu 809½ Com. L.

Der Handel **en gros** und die Schiffsrhederei nehmen ab, aber der Transitverkehr ist im Zunehmen. Es passirten die Brücke 1834: etwa 10,000; 1835: 12,000; 1836: 29,000; 1837: 59,000; 1838: 74,000; und 1839: 91,200 Colli Transitgut.

Im Jahre 1840 clarirten folgende Schiffe aus: Schwedische 78, Englische 21, Holländische 17, Russische 10, Hannöversche 4, Preußische 5, Hamburgische 2, Oldenburgische 1, Bremische 1, Dänische und Einheimische 2262; im Ganzen 2401, von zusammen 28,436 Com. L.

Neu gebauet sind (1840) 5 Schiffe und im Bau begriffen stehen 3 Schiffe.

In Kiel ist eine regelmäßige Fahrt von Paquetböten nach Kopenhagen und zurück, welche jeden Sonntag des Morgens von Kiel abgehen. Zwei Dampfschiffe Frederik **VI.** und Christian **VIII.** gehen regelmäßig von dem Ende des Märzmonats bis zur Mitte des Novembers resp. ein Mal und zwei Mal wöchentlich nach Kopenhagen, und das Dampfschiff Löven (47 Com. L.) 2 Mal in der Woche nach Snoghöi (Jütland) und nach Korsör ab.

In der Stadt ist eine Station der reitenden, fahrenden und Extra-Posten.

Beim Zoll sind 1 Zollinspector, 1 Zollcassirer, 3 Zollcontroleure und 3 Zollassistenten angestellt.

Der Stadtmagistrat besteht aus einem Bürgermeister, einem Syndicus (Stadtsecretair) und 4 Rathsverwandten, (2 gelehrten und 2 bürgerlichen); die 48 Repräsentanten der Stadt sind in 2 Collegien getheilt, in das Collegium der **XVI.** und das der **XXXII**er, welche bei der Stadtkämmerei und den verschiedenen Departements und Commissionen zugleich angestellt sind. Die Polizei verwaltet ein Polizeimeister. Bei der Stadtkämmerei ist ein Stadtschreiber und ein Cassirer der Königlichen Gefälle angestellt. Ferner sind hier: 3 Rathsdiener, 2 Polizeidiener, 1 Gerichtsdiener, 1 Feldvogt, 3 Armenvögte und 9 Nachtwächter.

Das ordentliche Gericht besteht aus dem Bürgermeister, 2 gelehrten und 2 bürgerlichen Rathsherren und dem Syndicus. Das Niedergericht, für Sachen unter 50 ℛℳ, besteht aus dem jüngsten gelehrten Senator als Präses, einem bürgerlichen Rathsherrn und einem vom Magistrat ernannten Actuar. Von allen Urtheilen desselben findet eine Provocation an das ordentliche Gericht Statt. Das Criminalgericht führt die Untersuchung in Criminalsachen und berichtet an den Magistrat. Die Mitglieder sind die beim Niedergerichte Angeführten. Das Polizeigericht besteht aus dem Polizeimeister als Präses, einem gelehrten und einem bürgerlichen Rathsherren und dem Actuar des Niedergerichts. Das Brückengericht besteht aus dem ältesten gelehrten Senator als Präses, einem bürgerlichen Rathsherrn und 6 deputirten Bürgern, von denen 3 aus dem 16er und 3 aus dem 32er Collegium. Das Stadtconsistorium besteht aus dem Magistrat und 3 Predigern, dem Hauptpastor, Archidiaconus und Klosterprediger.

Es sind in der Stadt 4 Kirchen: die St. Nicolai-, die Kloster-, die St. Jürgenskirche, und eine auf dem Sophienblatt neu erbauete katholische Kirche.

Die St. Nicolaikirche, vielleicht um die Mitte des 13. Jahrhunderts erbauet, zeichnet sich durch einen hohen Thurm aus. Sie hat von Außen keine gefällige Form und wird außerdem an der Nordwestseite durch eine nur unansehnliche Häuserreihe am Markte verunziert. Im Innern ist sie recht

freundlich, hat eine große Orgel, viele Begräbnißcapellen und mehrere Monumente und Gemälde.

An dieser Kirche stehen 3 Prediger; den Hauptpastor, der zugleich Probst der Kieler Probstei ist, ernennt der König; den Archidiaconus und den Adjuncten präsentirt der Magistrat, und die Wahl wird durch die 3 Curiatstimmen des Stadtconsistoriums, des academischen Senats und des Collegiums der XVIer entschieden.

Eingepfarrt sind: die ganze Stadt (mit Ausschluß der Garnison), Brunswik (z. Thl.), Eiderkrug, Greverkathe, Hammer. Vom Amte Kiel: Brunswik (z. Thl.)., Hamburger-Baum, Lübscher-Baum, Düsternbrook und die Forst- und Fruchtbaumschule Düvelsbek, Gaarden (z. Thl.), Krusenrott, Marienlust, Moorsee, Petersburg, Poppenbrügge, Seeburg, Sieverskrug, Viehburg, Wellsee. Das Amt Cronshagen: Bahrenbrook, Cronshagen, Demühlen, Eichkoppel, Hassee, Hasseldieksdamm, Heidenberg, Heisch, Holtenau (südlich von der Schleuse), Kollhorst, Kämpen, Kopperpahl, Kopperpahlerteich, Moorloch, Mückenkuhl, Nienbrügge, Ottendorf, Rothenbek, Russee, Schusterkathe, Speckenbek, Steckberg, Steenbek, Suchsdorf, Ueberland, Uhlenkrog, Viehdamm, Wik, Winterbek, Wittland, Cronshagener-Ziegelei. Das Gut Projensdorf. Vom Kloster Itzehoe: Meimersdorf.

Die Kloster- oder Heilige-Geistkirche (1445 auch Unser lieben Frauenkirche genannt), jetzt zugleich die Garnisonkirche, ist um das Jahr 1240 von dem Grafen Adolph IV. erbauet. Das Gewölbe ruht auf 4 Pfeilern. Vor dem Altare ist das Grab Adolps IV. Die Kirche hat einen, nur kleinen Thurm und eine Orgel.

Den Prediger präsentirt der Magistrat; das Stadtconsistorium und das Collegium der XVIer wählen, und der König ernennt diesen zugleich zum Garnisonsprediger.

Die St. Jürgenskirche liegt vor der Stadt, sie ist nur klein, einfach und ohne Thurm; an derselben ist ein Leichenhaus eingerichtet, und bei derselben ein alter und ein neuer Begräbnißplatz mit einigen schönen Monumenten.

Der Adjunct des Ministeriums ist Prediger an dieser Kirche.

Außer den Kirchen hatte die Stadt Kiel vormals noch mehrere Capellen und Klöster: die Calvariencapelle stand wahrscheinlich auf dem Platze des jetzigen Waisenhauses auf dem kleinen Kuhberge, und die, in der Nähe belegenen, sogenannten Damper-Ländereien standen vielleicht damit in Verbindung. Die Gertrudencapelle, (St. Jakobscapelle) lag vor dem dänischen Thore in der Brunswik ward 1350 gestiftet und im Jahre 1530 St. Gertruden-Kirche genannt. Die Heil. Geistcapelle mit einem Hospitale am Wall, ward von den Grafen Johann und Gerhard zwischen den Jahren 1240 und 1266 gestiftet; es war ein Armenkloster, worin auch dürftige Reisende beherbergt und verpflegt wurden. Die St. Georgscapelle mit dem Hospitale, (die jetzige St. Jürgenskirche). Das Neugasthaus-Kloster (jetzt ein Zwangsarbeitshaus), von dem Bürgermeister Henning von der Cameren, im Jahr 1457 gestiftet, wurde 1555 aus der Holstenstraße nach dem Kloster Kirchhofe, und von da, wahrscheinlich 1665, nach dem Küterthore verlegt. Das St. Annen- oder Erasmi-Kloster, bei dem Schuhmacherthor. Diese 4 letzten Klöster wurden im Jahre 1822 zu einem gemeinschaftlichen Kieler-Stadtkloster vereinigt, und ein neues geräumiges Gebäude

bei der St. Jürgenskirche, vor der Stadt, erbauet. Hier erhalten 50 Präbendisten, Wohnung, Feurung und wöchentlich jeder 32, 28, 24 und 20 ß. An den Genuß der Präbenden haben alte, der Unterstützung bedürftige Bürger der Stadt Kiel, so wie deren Wittwen und unverheirathete Töchter, nicht minder die Wittwen und unverheiratheten Töchter der Kieler Stadtbeamten, Anspruch. Die Verleihung der Präbenden geschieht durch den Magistrat. Die Oberaufsicht hat das Stadtconsistorium, und an dieser Stiftung ist ein eigener Arzt angestellt.

Das Muhliussche Waisenhaus ward von dem Großfürstlichen Geheimenrath Muhlius gestiftet, welcher außer einem geräumigen Hause auf dem kleinen Kuhberge und 2 Gärten, noch ein Kapital von 35,000 ₰ dazu legirte; Hier werden 18 Waisenknaben unterhalten und erzogen.

Ein Institut zur Erziehung armer verwaiseter Kinder, zur Unterstützung verarmter Wittwen und anderer Armen, verbunden mit einer Armencasse, ward im Jahr 1772 von der russischen Kaiserin Katharina II. gestiftet, und steht unter der Direction der Schlesw. Holst. Lauenburgischen Kanzelei; der Bürgermeister in Kiel ist Vorsteher dieser Stiftung, welche ein Capitalvermögen von etwa 16,875 ₰ hat, zu welcher auch der Lombard gehört. Auch ist hier eine Wittwencasse für die Wittwen der Professoren. Außerdem sind hier viele milde Stiftungen, namentlich die Appenfeldersche für arme Waisenkinder, die Pogwische für Arme und Wittwen, die Störsche für Arme, die Möllersche und Grypsche für arme unbescholtene Mädchen, die Avenarische zur Aussteuer armer Mädchen, die Paulysche für Wittwen und Waisen, die Christianische für Kranke, Verarmte, und zu Prämien für Schulkinder, die Schmidtsche, für hülfsbedürftige Kranke und für treu gedient habende Dienstboten.

Die Kieler Stadtschule besteht aus der Gelehrten- und der Haupt-Bürgerschule mit einem Rector, Conrector, Subrector, Collaborator und 5 andern Lehrern; ferner sind hier 2 Bürgerschulen, jede in 2 Classen mit 2 Lehrern; auch einige Erziehungs- und Unterrichts-Institute, mehrere Privat- und Nebenschulen, und eine Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge.

Eine Frei- und Arbeitsschule, ward mit der am Ende des vorigen Jahrhunderts eingerichteten Armenanstalt verbunden, welche durch den Gemeinsinn der Einwohner, die beträchtliche Beiträge dazu schenkten, gestiftet ward und seit einer Reihe von Jahren, zum Wohle der Stadt, bestanden hat. Eine Warteschule trat am 1. September 1840 in Wirksamkeit.

Schon der Herzog Friedrich III. hatte die Absicht, in den Herzogthümern eine Universität zu stiften, allein diese ward erst unter dessen Sohn, dem Herzoge Christian Albrecht, ausgeführt; man wählte diese Stadt, und am 5. Octbr. 1655 ward die Universität feierlich eingeweiht, und erhielt nach dem Stifter den Namen **Christiana Albertina.** Die Zahl der Professoren war anfänglich auf 19 bestimmt, und es wurden für die Theologie 3, für die Rechte 5, für die Medicin 2, und für die Philosophie 9 berufen. Bis zum 18. Jahrhunderte ward die Universität sehr besucht, aber in diesem nahm sie nach und nach ab, und sank besonders nach der Stiftung der Göttinger Universität, hob sich aber wieder am Ende des 18. Jahrhunderts, als J. A. Cramer hier Procanzler war.

Die Universität steht unter der Oberaufsicht eines Curators; die Zahl der ordentlichen und außerordentlichen Professoren ist nicht bestimmt; im Jahre 1841 war die der ordentlichen Professoren 20, der außerordentlichen Professoren 8, und der Docenten 11. Andere Lehrer sind hier: Lectoren der däni-

schen, der französischen und der englischen Sprache, ein Mechanikus, ein Musikdirector, ein Zeichnenmeister, ein Stallmeister, ein Fechtmeister und ein Tanzmeister.

Die Anzahl der Studirenden beträgt jetzt gewöhnlich zwischen 200 und 300. Im Jahre 1840 waren hier in dem Sommersemester 237 und in dem Wintersemester 231; im Sommersemester 1841: 207.

Außer dem Freitische oder Convict, welches seit der Stiftung der Universität besteht, und seine Einnahmen aus den jährlichen Beiträgen der Landschaften Norderdithmarschen, Eiderstedt, Pelworm und des Amtes Tondern erhält, und dessen Percipienten jährlich 48 ℛ genießen, hat die Universität noch mehrere Stipendien.

Der Landesherr war bis 1808 Rector. Der wechselnde Vorstand, den das academische Consistorium aus seinen Mitgliedern wählte, führte den Namen Prorector. Das bisherige Prorectorat wurde von dem Könige Frederik **VI.** in ein Rectorat verwandelt und der Rector, welcher von den Mitgliedern des Consistoriums jetzt ganz frei gewählt wird, tritt in der Regel sein Amt am 5. März an. Der academische Senat besteht aus dem jedesmaligen Rector als Präses, und den ordentlichen Professoren der 4 Facultäten, nebst dem Syndicus; das engere Consistorium aus dem präsidirenden Rector, dem für das künftigen Jahr designirten und den Decanen der 4 Facultäten. Ueber geringfügige Sachen entscheidet der Rector, über wichtige Disciplinar- und Criminalsachen das **consistorium plenum.**

Die sämmtlichen ordentlichen Professoren der Juristen-Facultät bilden ein Spruchcollegium, welches aber als solches keine nähere Beziehung zur Universität und deren Gerichtsbarkeit hat.

Zu den practischen Lehranstalten der Universität gehören: das homiletische Seminar, das philologische Seminar, die beiden klinischen Institute; mit dem ältern wurde im Jahr 1787 ein am Ende der Vorstadt am Walkerdamm belegenes Haus zum Krankenhause eingerichtet. Ein anderes chirurgisches Hospital, das Friedrichs-Hospital, liegt in der Flämischen Straße; beide stehen unter Aufsicht des Sanitätscollegiums. Die Entbindungsanstalt wurde im Jahre 1805 gestiftet, mit welcher eine Schule für Hebammen verbunden ist; in dieser Anstalt sind in den letzten Jahren im Durchschnitt 110 Wöchnerinnen aufgenommen.

Die Universitäts-Bibliothek, welche im östlichen Flügel des Schlosses aufgestellt ist, enthält 80—90,000 Bände, und zeichnet sich in vielen Fächern aus. Das naturhistorische Museum der Universität enthält eine reiche Mineraliensammlung. Mit dem anatomischen Theater ist eine Sammlung anatomischer und pathologischer Präparate, so wie chirurgischer Instrumente und Geräthschaften verbunden. Das chemische Laboratorium. Der botanische Garten ward 1803 bei dem Krankenhause in der Vorstadt angelegt, und ist in den letzten Jahren sehr erweitert und verschönert. Eine Sternwarte ward im Jahre 1769 auf dem Schloßthurme eingerichtet, wird aber nicht benutzt.

Das Oberappellationsgericht der Herzogthümer hat in Kiel seinen Sitz, und es ist dazu ein eigenes großes Gebäude eingerichtet. Dasselbe trat den 1. October 1834 in Wirksamkeit und besteht aus einem Präsidenten und 8 Räthen. Dieses Gericht bildet zugleich das Examinationscollegium für die Canditaten der Rechtsgelehrsamkeit beider Herzogthümer, deren Prüfung zweimal im Jahre Statt findet.

In Kiel waren ehemals ein Schullehrerseminarium und eine Forstlehranstalt, die aber resp. 1838 und 1833 aufgehoben sind; das Taubstummen-Institut ward 1810 nach Schleswig verlegt. Eine Gärtner-Examinations-Commission ward hier im Jahre 1811, eine Landmesser-Examinations-Commission im Jahre 1834 errichtet; ferner ist hier eine Quarantaine-Commission und ein Vaccinations-Institut.

Eine Sparcasse, die älteste in den Herzogthümern, ward 1796 und die Leihcasse 1799 eröffnet; sie hat einen Fond von etwa 39,000 ℛ︁, und steht mit der Armencasse in genauer Verbindung.

Eine Papagoien-Gilde war hier schon im Jahre 1412, und in der Schützenrolle aus diesem Jahre wird erwähnt, daß es eine alte Gewohnheit sei; die jetzige große Schützengilde ist grün uniformirt und hält jährlich ein Vogelschießen.

Eine geschlossene Gesellschaft heißt die Harmonie; sie hat ein ansehnliches Gebäude in der Faulstraße und eine gute Einrichtung. Das Schauspielhaus in der Schuhmacherstraße, welches alt und verfallen war, wurde im Jahre 1841 abgebrochen und an dessen Stelle ein neues geschmackvolles erbauet. Reisende Gesellschaften geben hier gewöhnlich im Umschlag Vorstellungen.

Die Einwohner der Stadt sind Zwangsgäste an der Kornmühle zu Neumühlen; in der Stadt selbst ist eine Malzmühle an der Möhlenbek belegen, welche die Stadt von der Königl. Rentekammer für 550 ℛ︁ jährlich in Erbpacht hat; der Afterpächter entrichtet jährlich etwa 1000 ℛ︁. Eine ehemalige Malzmühle beim Mühlenteiche (Pferdeborn), ward im Jahre 1663 von dem Herzoge Christian Albrecht an die Stadt Kiel für 310 ℛ︁ jährlich verhäuert.

Der sogenannte Kleine Kiel, ein fast verschlammtes Wasserbecken, welcher mit dem Hafen da in Verbindung steht, wo eine Brücke von der Holstenstraße nach der Vorstadt führt, ward von dem Herzoge Friedrich in den Jahren 1654 und 1655 an den Rath der Stadt für 200 ℛ︁ verkauft. Es würde ein großer Gewinn für die Stadt sein, wenn dieser sumpfige Platz abgegraben und abgedämmt werden könnte, denn derselbe ist, den Gewinn an Ländereien ungerechnet, durch seine Ausdünstungen im Sommer den Einwohnern sehr unangenehm. Vormals ging ein schmaler Arm des Kleinen-Kiels, der zugleich den Burggraben des Schlosses bildete, nördlich vom dänischen Thore in den Hafen.

Schon im Jahrs 1803 kam ein Plan zur Anlegung eines Seebades bei Kiel in Anrege, allein erst im Jahre 1821 durch eine Privatgesellschaft zur Ausführung. Das Badehaus liegt in einer höchst anmuthigen Gegend, am Wege nach dem Gehölze Düsternbrook; die Einrichtung zu allen Arten von Bädern, ausgenommen der Schwefelbäder, ist sehr bequem und gut; in der Nähe des Badehauses ist das Logirhaus.

Zur Stadt Kiel gehören: das Gehöft Hammer (s. Hammer) und die Greverkathe (s. Greverkathe).

Die Stadtländereien haben ein Areal von 1008 Ton., 2 Sch., 42 R., die Tonne zu 240 □ R., welche jetzt in Parcelen vertheilt sind. Die Stadtteiche heißen: der große und kleine Galgenteich, Pferdeborn, Ziegelteich, Prünerteich und Malzteich.

Das Wappen der Stadt ist ein offenes Fahrzeug ohne Segel, in, oder auch unter dem holsteinischen Nesselblatte.

Das Schloß, jetzt die Residenz des Herzogs von Holstein-Glücksburg, liegt am östlichen Ende der Stadt und ward um die Mitte des 13. Jahrhun-

derts erbauet, ist späterhin erweitert, und von der Kaiserin Katharina II. durch den berühmten Baumeister Sonnin im vorigen Jahrhunderte verschönert. Dieses Schloß ward, 1465, an Hans Rantzau verpfändet, der dem Könige Christian I. Capitalien geliehen hatte, und 5 Jahre später ward es ebenfalls mit der Stadt Kiel an Lübek verpfändet. Es hat 2 Flügel, wovon der älteste nach der Seeseite liegende (das ursprüngliche Schloß), welcher auch die Schloßkirche enthielt, am 16. März 1838 bis auf die Mauern abbrannte, aber in demselben Jahre wieder aufgebauet ward. An dem Schlosse liegt ein Schloßgarten, frei und offen, welcher im Jahre 1840 gänzlich verändert und verschönert und durch Ankauf einer Privatanlage bedeutend erweitert ward.

Es verdient noch bemerkt zu werden: daß die Stadt Kiel im Jahre 1422 von dem Kaiser Sigesmund in die Acht erklärt ward, weil sie eine zwischen ihr und einer Privatperson entstandene Rechtssache nicht vor das Kaiserliche Hofgericht gebracht hatte.

Im Jahre 1657 hatte Kiel eine starke schwedische Einquartierung und die Stadtschulden erreichten damals eine bedeutende Höhe. Vom 13. Decbr. 1813 bis zum 23. Januar 1814 war hier das Hauptquartier des damaligen Kronprinzen von Schweden, und da in der Stadt 6000 bis 7000 Mann einquartiert wurden, so war der Druck für die Einwohner groß, bis denn am 14. Januar 1814 hier der Friede geschlossen ward.

Sehr reizend ist die Umgegend Kiels, welche oft von Fremden besucht wird. Die vorzüglichsten Lustorte sind: Düsternbrook, ein Gehölz, nahe östlich von der Stadt; Wilhelminenhöhe, Kiel gerade gegenüber; das Dorf Gaarden, südlich von Kiel; Holtenau; Knoop am Canal mit den schönen Anlagen; Krusenrott; Viehburg, ein Gehölz mit Spatziergängen; Rasdorf mit der Rasdorfer Papiermühle, welche in einem der schönsten Thäler an der Schwentine liegt; Neumühlen, u. s. w.

Die Stadt hatte im Jahre 1839 folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen:		
Aus der Contributionsrechnung	5841 ℛ	20 ß.
Aus der extraordinairen Contributionsrechnung	17 =	46 =
Laternengelder	972 =	14 =
Einquartierungsgelder	5374 =	8 =
Polizei=, Niedergerichts= und Verbittelsgelder	603 =	39 =
Aus der Schiffbrücken=Rechnung	3500 =	— =
Von der Rentekammer wegen des Permutationscontracts	1000 =	— =
Von der Malzmühle	1200 =	— =
An Schoß=, Post= und Wachtgeld, Grundhäuer, Recognition	1154 =	39 =
Latus	19,664 ℛ	22 ß.

Ausgaben:		
Contribution	3361 ℛ	18 ß.
Zur Unterhaltung der Gassenlaternen	971 =	4 =
Quartiergelder	5013 =	25 =
Polizei=Niedergerichts= und Verbittelsgelder	2261 =	43 =
An die Landes=Obrigkeit	53 =	— =
Wegen der Malzmühle	555 =	24 =
An Permutationsgelder an die Klöster zu St. Jürgen und Hl. Geist	543 =	19 =
Salariengelder des Raths und der Stadtbediente	4534 =	12 =
An Prediger, Kirchen= und Schulbediente	764 =	16 =
Latus	18,058 ℛ	17 ß.

Einnahmen:

	Transport	19,664 ℛ 22 β.
Stehende Grundhäuer von vormaligen oder noch der Stadt gehörenden liegenden Gründen . . .	41 =	17 =
Pachtgeld von liegenden Stadtgründen .	8254 =	34 =
An Häuer von Stadthäusern, Buden, Weinkellern und Weinschenken . .	1867 =	9 =
An Pachtgeld von den Stadtgerechtigkeiten	517 =	27 =
Häuer von den Fleischschrangenstellen . .	160 =	— =
Recognition von den Aemtern	— =	32 =
Häuer von der Rathswaage	37 =	42 =
Stättegeld von den Buden auf dem Markte	130 =	36 =
Wegen der gezwungenen Anleihe . . .	3758 =	6 =
Zinsen und abgetragene Capitalien . .	3112 =	4 =
Rathhaus- und Tanzsaal-Häuer	100 =	— =
Ebenfalls vom Tanzsaale wegen der Abkündigungen . .	44 =	24 =
Von den Aemtern (Abgabe der jungen Meister)	23 =	— =
Erhobene Brüche . .	1 =	32 =
Futter- und Weidegeld	1181 =	2 =
Bürgergeld	270 =	— =
Wegen verkaufte Häuser und leere Plätze	133 =	16 =
Wegen Reinhaltung der Gassen . . .	104 =	18 =
Von den Gartenhäusern worin Nahrung, Gewerbe u. s. w. getrieben wird . .	30 =	— =
	Latus	39,432 ℛ 33 β.

Ausgaben:

	Transport	18,058 ℛ 17 β.
An Prediger- und Bürgermeister-Wittwen	68 =	32 =
Wegen Reparirung der Wasserleitung und des Vornteichs	82 =	36 =
Wegen Stiere und Rinder	99 =	12 =
Auf Zinsen belegte Capitalien	3000 =	— =
Briefporto und Botenlohn	28 =	31 =
Zum Stadtbauwesen	1033 =	4 =
Zum Feldbauwesen	1396 =	19 =
Zur Verbesserung der Land- und Feldwege	638 =	37 =
Schreibmaterialien .	165 =	17 =
Kanzelei-, Advocat-, Notariat- u. Schreibgebühr	275 =	20 =
Feuerung u. Licht auf dem Rathhause und Niedergerichte . .	149 =	6 =
An Fuhren außer dem Bauwesen . . .	339 =	27 =
An geleistete Vorschüsse	32 =	— =
Beitragsgelder zur allgemeinen Brandcasse	86 =	36 =
Zufällige Ausgaben	1896 =	35 =
Abgetragene Schuldcapitalien in den Jahren 1839 und 1840	8352 =	32 =
Vorschüsse für die Pflasterungscommission	27 =	— =
Bezahlte Zinsen . .	4168 =	7 =
Summe der Kämmerei-Ausgabe		39,899 ℛ 32 β.

Einnahmen:

	Transport	39,432 ℛ 33 ß.
Ackerschatz . . .	215 =	46 =
An Nachtwächtergeld außerhalb des Thores	125 =	35 =
Von den für ½ Keller contribuirenden Insten	636 =	11 =
Beitrag von den Zinsen wegen der Bankforderung . . .	6 =	39 =
An vergütetem indirecten Bankbeitrag		
Latus		40,417 ℛ 20 ß.

Einnahmen:

	Transport	40,417 ℛ 20 ß.
von den bei der Stadt zinsbar belegten Capitalien	133 =	43 =
An außerordentlicher Abgabe von 50 ℛ .	6 =	12 =
An zu erstattenden Pflasterungskosten . .	429 =	3 =
Zufällige Einnahme	424 =	4 =
Beitrag zu den Kosten wegen der Organisation des Bürgerschulwesens	778 =	27 =
Summe der Kämmerei-Einnahme		42,189 ℛ 13 ß.

Die Stadtschuld betrug im Umschlage 1840	110,490 ℛ 42 ß.
Dagegen hat die Stadt aus der Königl. Casse wegen der gezwungenen Anleihe zu fordern	36,706 = 12 =
Schuld	73,784 ℛ 30 ß.

Kielerkamp, s. Stolpe.

Kikenkathen, s. Wandsbek.

Kindersoll, s. Mönkeberg.

Kippenbek, s. Scharbeuz.

Kirch-Barkau, s. Barkau.

Kirchducht, s. Brockdorf.

Kirche, bei der, s. Kellinghusen.

Kirche, hinter der, s. Kellinghusen.

Kirchenmoor; District im Amte Steinburg, Crempermarsch; Kspv. und Ksp. Hohenfelde; enthält 10 Stellen mit und ohne Land. — Schuldistrict Hohenfelde. — Zahl der Einwohner: 117, worunter 1 Glaser, 1 Tischler und 1 Böttcher.

Kirchhof, am, s. Beiensleth, Dammducht.

Kirchholzkathe, s. Flüggendorf.

Kirchkampskoppel, s. Hohenhütten.

Kirchmühl; ein am Ende des vorigen Jahrhunderts angelegter Meierhof im Gute Grünhaus, Ksp. Nüchel; hat ein Areal von 217 Ton., die Tonne zu 240 Q. R.

Kirchnüchel, s. Nüchel.

Kirchreihe, Große- und Kleine-, s. Collmar.

Kirch-See, s. Lanker-See.

Kirch-Steinbek, s. Steinbek.

Kirchwärder; die südlichste Landschaft der Vierlande an der Elbe, 2½ M. südöstlich von Hamburg, in dem den Städten Hamburg und Lübek gehö-

rigen Amte Bergedorf. — Diese Landschaft von der aber ein Theil noch zum Fürstenthume Lüneburg gehört, enthält 5 Hufen von 50 — 60 Morgen, 9 Hufen von 40—50 M., 12 Hufen von 30—40 M., 11 Hufen von 20—30 M., 16 Hufen von 10—20 M., 7 Kathen von 5—10 M., und 45 Kathen von 1—5 M. (105 Höfe und 262 Kathen), 424 Häuser (53 hannöversche.) — Zahl der Einwohner: 3092, worunter einige Kornhändler, 1 Schiffbauer, 18 Krüger, 1 Branntweinbrenner, 1 Bäcker und viele Handwerker. Hier ist eine bedeutende Federviehmästung und Gemüsebau, namentlich werden viele und sehr gute Erdbeeren verkauft. — An der Kirche steht ein Prediger, den die beiden Städte wechselsweise erwählen.— Eingepfarrt ist ganz Kirchwärder, 5 Häuser (Hohendeich) in Ochsenwärder und einige Häuser in Neuengamm. — In Kirchwärder sind 4 Schulen. — Theile von Kirchwärder sind: Fünfhäuser, einzelne Häuser im Westen der Landschaft, Krauel (s. Krauel), Ohe, einzelne Häuser, das Domanialgut Riepenburg mit einer Windmühle, zu welcher, nebst der zu Bergedorf, das ganze Amt zwangspflichtig ist; hier lag vormals das alte Schloß **Riepenburg**, bis 1506 der Sitz des Amtmanns für die Vierlande, von denen noch einige Spuren übrig sind; Warwisch, einzelne Häuser im Westen der Landschaft, und Zollenspieker (s. Zollenspieker). — Im Jahre 1427 hat der Bischof Johann von Verden den Zehnten zu Kirchwärder für 1000 Goldgulden an Erich von Zeven, Rathmann in Hamburg, verpfändet; der Bischof lösete den Zehnten wieder ein, verpfändete ihn aber wieder für 600 *mℓ* an das Kloster zu Scharnbek. — Areal: 1832 Morgen 361 Q. R. bedeichtes und 745 Morgen 560 Q. R. unbedeichtes Marschland; zu diesem gehören mehrere Wärder in der Elbe; die hauptsächlichsten sind: Riepenburger-, Rönneburger-, Sülz- und Lüneburger-Wärder. — Im Jahre 1620 plünderten braunschweig-lüneburgische Truppen diese Landschaft; 1741 geschah im Außendeich beim Hufbrook ein Deichbruch, wodurch die Vierlande überschwemmt wurden.

Kirchwege, am, s. Schülp.

Kisdorf; Dorf 1½ M. südöstlich von Bramstedt; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Kaltenkirchen; enthält 1 Doppelh. (sogen. Herrenhof), 11 Vollh., 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 5 Drittelh., 8 Viertelh., 3 Achtelh., 18 Kathen mit und 2 Kathen ohne Land, (18 12/24 Pfl.). — Eine ausgebauete Dreiviertelh., 1 Halbh., 2 Viertelh., 2 Achtelh. und 5 Kathen heißen Kisdorferwohld, und 2 Kathen Grafkathen. — Schule (130 K.). — Zahl der Einwohner: 637, worunter 3 Krüger, 2 Höker, 3 Schmiede, 1 Tischler, 3 Rademacher, 1 Bäcker, 3 Schneider, 2 Schuster und 8 Weber. Im Dorfe wohnt 1 Arzt. — Areal: 4313 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., darunter Acker 1366 Ton., Wiesen 951 Ton., Recognitionsland 20 Ton., Gemeinheiten 1684 Ton., Sand- und Lehmgruben 17 Ton. und Königliche Gehege 275 Ton., (1743 Steuert.). — Der Boden ist in der Nähe des Dorfes sandigt, in den Holzgegenden aber fruchtbarer; die Wiesen sind moorigt, doch die beim Dorfe belegenen, bei gehöriger Düngung, ziemlich gut.

Kisdorferwohld, s. Kisdorf.

Kitzenberg, s. Schrevenborn.

Kivitz, s. Kiebitz.

Klampwehr, s. Epenwöhrden.

Klamseke; eine ehemalige Ortschaft bei Sprenge, im Ksp. Eichede.

Kleinau, s. Klenau.

Kleinbrode, s. Lütjenbrode.

Kleinenhörn, s. Hörn.

Kleinensee, s. Lütgensee.

Kleiner-Kiel, s. Kiel.

Kleinhastedt, s. Lütjenhastedt.

Klein-Kattwiek, s. Moorburg.

Kleinmühlen, (Lüttmöhl); eine an der Landstraße von Plön nach Eutin liegende Erbpachts-Wassermühle; ⅞ M. südöstlich von Plön; Amt und Ksp. Plön. — Zahl der Einwohner: s. Hohenrade. — Schuldistrict Bösdorf. — Zu dieser Mühle sind folgende Ortschaften zwangspflichtig: Bösdorf, Ober- und Unter-Cleveez, Börnsdorf, Augstfelde, Friedrichshof, Ruhleben, Fegetasche und Sandkathen. — Der jährliche Canon beträgt 133 ℛ 32 β. — Hinter der Mühle liegt ein kleiner See, Heiden-See genannt. Areal der Stelle: 24 Ton., die Tonne zu 260 □. R.

Kleinmühlen; eine vererbpachtete Korn-Wassermühle, eine Windmühle und 12 Kathen, nahe südlich bei Rensefeld, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Rensefeld. — Zu diesen Mühlen sind der Flecken Schwartau und die Domaine Kaltenhof zwangspflichtig. — Schuldistrict Rensefeld. — Zahl der Einwohner: 130.

Klein-Nordsee, s. Nordsee.

Klein-Neudorf, s. Neudorf.

Klein-Nüchel, s. Nüchel.

Kleinrade, s. Rade.

Kleinweg, s. Wege.

Klein-Wisch, s. Uhrendorferbucht.

Kleiskrug, s. Schmiedendorf.

Klenau, (Kleinau, Clenowe); Dorf im Gute Augustenhof; Ksp. Grube; enthält 3 Halbh. und 9 Kathen. — Schuldistrict Siggeneben. — Areal: 181 Ton., 3 Sch., 28 R., die Tonne zu 240 □. R. (100 Steuert.) — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Wiesen sind salzgründigt.

Klenzau; Dorf 1 M. südwestlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Stifts-District; Ksp. Eutin; enthält 5 Vollh., 4 Kathen und einige Instenstellen. — Schule (34 K.). — Zahl der Einwohner: 157, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Maurer, 1 Tischler, 2 Schuster und 2 Schneider. — Der hoch liegende Boden ist lehmigt und sehr fruchtbar; die Wiesen sind ebenfalls ausreichend und gut; der Klenzauer-See, welcher ziemlich fischreich ist, gehört einem Hufner. Vormals lag hier eine Wassermühle. — Oestlich von Klenzau ist eine runde Erhöhung mit einem großen Steine, unter welchem, der Sage nach, Einer Namens Peter Muchel begraben sein soll, an den sich viele fabelhafte Sagen knüpfen. — Klenzau ward von dem Bischofe Nicolaus II. Sachau, für 1000 ℳ angekauft und zu den bischöflichen Tafelgütern gelegt.

Klenzauer-See, s. Klenzau.

Klethbek; ein bei dem Hofe Klethkamp entspringender kleiner Bach, der in nördlicher Richtung nach Futterkamp fließt und sich in den Futterkamper Binnen-See, welcher mit der Ostsee in Verbindung steht, ergießt.

Klethkamp; adeliches Gut, (ehemals Lehngut), ⅝ M. südöstlich von Lütjenburg, im Oldenburger Güterdistricte, Ksp. Nüchel. — Dieses Gut gehörte ehemals dem Reinfelder Kloster und war im 14. Jahrhunderte wahrscheinlich im Besitze der Familie v. Klethkamp; 1315 wird Henneke v. Klethkamp genannt. Im Jahre 1439 hatte Schack Rantzau, Ritter, dieses Gut; 1469 dessen Sohn, Cay Rantzau; darauf dessen Sohn, Schack Rantzau zu Helmsdorf; worauf dessen Sohn, Schack Rantzau, es erbte, der es etwa 1533 an den Amtmann zu Trittau, Cay Rantzau zu Hanerau, verkaufte, welcher 1560 im Lübeker Kriege blieb; von ihm erbte es dessen Sohn, Detlev Rantzau; 1593 der Landrath und Amtmann zu Cismar, Detlev Rantzau, Besitzer von Gerebye; 1608 dessen Wittwe, Margareta; darauf deren Tochter, Ida, verehelicht an Detlev Brockdorff zu Windebye; 1631 Margareta Brockdorff; 1640 der Oberst Cay von Brockdorff zu Grünhaus und Westensee, welcher es 1667 seinem Sohne, dem Kammerherrn Grafen Cay Lorenz von Brockdorff, cedirte; 1725 der Geheimerath und Kammerherr Christian Friedrich Graf von Brockdorff; 1750 der Geheimerath Christian Ulrich Graf v. Brockdorff; 1808 der Kammerherr und Hofjägermeister Ludwig Achatz Graf v. Brockdorff, und seit 1820 ist dessen Sohn, Heinrich Christian Friedrich Graf von Brockdorff zu Grünhaus, Besitzer dieses Fideicommißgutes. — Klethkamp contribuirt nach der Landesmatrikel für 32 Pfl. und das ganze Gut besteht aus dem Haupthofe mit Hohenredder, Sandbek, Schoolbrook; den 3 Meierhöfen Friedrichsleben, Ludwigshof und Groß-Rolübbe; den Dörfern Alt-Harmhorst mit Poggenmühle, Uhlenholz, Sibirien; Nessendorf mit Colonie, Ellert, Geschenberg, Hasenberg, Windmühlenkamp; Rathlau mit Stubbusch, nebst einer Försterei und Ziegelei. — Das ganze Gut hat ein Areal von 4920 Ton., die Tonne zu 240 O. R., (3855 Steuert.; 308,012 ℛ 24 ß Steuerw.). — Die Ländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 1100 Tonnen. — Der Boden ist von verschiedener Art; die Teichfischerei ist nicht unbedeutend. — Auf dem Hoffelde sind 2 Wohnungen Schoolbrook, 2 Wohnungen Hohenredder und eine Krugstelle unweit des Haupthofes Sandbek. — Zahl der Einwohner mit Grünhaus: 1215. — Auf dem Hoffelde wohnt ein Schmied. — Für die Armen der Güter Klethkamp und Grünhaus ist von dem Grafen Christian Ulrich v. Brockdorff ein Capital vermacht, welches nach und nach zu 6000 ℛ vermehrt werden soll. Die Zinsen dieses Capitales hat der jedesmalige Gutsbesitzer nach gewissenhaftem Gutbefinden unter die Armen beider Güter zu vertheilen. — Das Gut ist zu den beiden im Gute befindlichen Wassermühlen zwangspflichtig. — Klethkamp stellt mit dem Gute Grünhaus gemeinschaftlich 3 Reuterpferde. — Auf einer Höhe, unweit der Ziegelei, ist ein Grabhügel mit großen Steinen.

Abgaben:	Contribution	1152 ℛ	24 ß.
	Landsteuer	1283 =	19 =
	Haussteuer	13 =	3 =
		2448 ℛ	46 ß.

Klevendeich; ein zerstreut liegendes Dorf, ½ M. westlich von Uetersen; Herrschaft Pinneberg; Amtsvogtei Uetersen; Moorreger-District; Ksp. Uetersen; enthält 4 Vollh., 2 Halbh., 3 Viertelh., 4 Kathen mit, und 3 Zubauer-

stellen ohne Land, (mit Bauland 5 Pfl.); 3 Kathen liegen einzeln an der Pinnaue. — Schule (20 K.). — Hier ist eine Fuß- und Waßenfähre über die Pinnaue. — Zahl der Einwohner: 137, worunter 2 Krüger, 1 Schiffsbauer, 1 Tischler und 1 Schuster. — Areal: 220 Steuert. — Der Boden ist Marschboden.

Kleverknöll, s. Großendorf.

Klingberg, s. Stolpe.

Klingenberg, s. Neverstaven.

Klingenbrook, s. Goldenbek.

Klinke, hölzerne, s. Curslak.

Klinken; eine Erbpachts-Kupfermühle, eine Kornmühle und einige Hofofficianten- und Tagelöhnerwohnungen im Gute Höltenklinken, Ksp. Oldesloe. — Schule (40 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger und Höker und 1 Schmied. — Areal: 17 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — In der Nähe einer Wohnung ist ein Grabhügel.

Klinken, s. Höltenklinken.

Klinker, s. Dransau.

Klinker, auf dem, s. Dransau.

Klinkerteich, s. Plön.

Klinkstein; 12 Instenstellen im Gute Löhrsdorf; Ksp. Neukirchen. — Schuldistrict Neukirchen. — Die Einwohner arbeiten als Tagelöhner auf dem Gute Löhrsdorf. — Areal: 90 Ton., 3 Sch., 11 R., die Tonne zu 240 Q. R. (89 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Waizenboden.

Klint, s. Fockbek, Heidmühlen, Kattendorf.

Klinten, s. Martensrade.

Klitzhusen; 2 Höfe, eine kleine Stelle mit, und 1 Stelle ohne Land, in Süderdithmarschen, die zum Dorfe Kannemoor gehören; Kspv. und Ksp. Marne. — Schuldistrict Norderwisch. — Zahl der Einwohner: s. Kannemoor, worunter 1 Tischler.

Klockenhagen, s. Cismar.

Klöterkathe, s. Johannisdorf.

Klötzin, (vorm. Klutzyn); Dorf dem St. Johannis-Jungfrauenkloster in Lübek zuständig, unter holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Oldenburg; enthält 4 Vollh. und 2 Kathen. Es ward im Jahre 1301 von dem Grafen Gerhard zu Holstein an dieses Kloster verkauft. — Zahl der Einwohner: 92, worunter 1 Maurer. — Schuldistrict Heringsdorf. — Areal: 415 Steuert.

Klokrian, s. Etz.

Kloster, s. Borsflether-Wischducht, Crempdorf, Eeklak, Löhndorf, Niendorf.

Klosterbrunnen; eine Ziegelei und ein Wirthshaus an einem Gehölze, etwa ¼ M. nördlich von der Stadt Itzehoe und zum Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Itzehoe.

Kloster-Gehrenland; eine unbewohnte in Curslak belegene Landstrecke, welche zur Stadt Hamburg gehört und ein Areal von 5471 Q. R. hat.

Dieses Land kam im Jahre 1768 an Hamburg und wird von der Kammer verpachtet.

Klosterkathen, s. Bekenreihe.

Klostersande, s. Elmshorn.

Kloster-See, s. Cismarer-See.

Klotzen, s. Schlotfeld.

Klotzenkathe, s. Treuholz.

Klündersche-Garten, s. Blankenese.

Klüth-See; ein kleiner der Landesherrschaft zuständiger See nordöstlich vom großen Segeberger-See, in welchen er seinen Abfluß hat. Die Fischerei ist vom Amte Traventhal auf 20 Jahre, von Michaelis 1841 an, verpachtet.

Klütjenfeld, mit dem **Klütjenhause**; ein Pachthof mit einer Elbinsel, der Stadt Hamburg zuständig; Ksp. Wilhelmsburg (Hannover); Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Diese Insel ist durch Sommerdeiche gegen Ueberschwemmungen geschützt und wird mit dem Hofe verpachtet. — Schuldistrict Wilhelmsburg. — Zahl der Einwohner: 14. — Areal: 30 Morgen. — An dem östlichen Deiche ward im letzten Kriege eine Schanze angelegt.

Klütjenhaus, s. Klütjenfeld.

Kluuth, s. Rosenfeld.

Kluven, s. Groß-Buchwald.

Knakenburg, s. Büdelsdorf.

Knakenhörn, s. Haseldorf.

Knebelshorst, s. Hamweddel.

Kniphagen, (vorm. Knypave); adeliches Gut, östlich von der Landstraße von Oldenburg nach Lübek, 1½ M. nordwestlich von Neustadt, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Altenkrempe. — Dieses Gut war vormals ein Meierhof des Gutes Hasselburg, ward davon getrennt und im Jahre 1806 in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen. Im Jahre 1800 war Huß Besitzer des Hofes, und 1802 Marcus Heinrich Sager, welcher denselben durch neue Gebäude und geschmackvolle Anlagen verschönerte; 1816 ward das Gut im Concurse an den Baron v. Rodde für 62,000 ℛ𝓅 verkauft; darauf kam es an Christian Ludwig Walther; 1822 war der Oberhauptmann Ferdinand Baron v. Bothmer im Besitze des Gutes; 1828 dessen Erben; 1830 Matthias Wilhelm Schwerdtfeger, darauf die Kammerjunkerin v. Buchwaldt, und seit 1836 Carsten Schriever. — Es liegt in einer angenehmen Gegend, contribuirt für 5 Pfl. und hat ein Areal von 732 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., worunter Acker 600 Ton., Wiesen 31 Ton., Hölzung 100 Ton., und Wasser 1 Ton. (566 Steuert.; 56,600 ℛ𝓅 Steuerw.). — Der Boden ist von guter Art; auf der Feldmark sind einige kleine Fischteiche. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, einstöckig und mit einem durchgehenden Frontispice. — In der Nähe des Hofes liegt eine Wassermühle, wozu die Untergehörigen zwangspflichtig sind, ferner liegen beim Hofe 3 Kathen, und im Dorfe Hobstin 1 Kathe und 1 Schmiede. — Schuldistrict der Untergehörigen Sibstin.

— Zahl der Einwohner: 122; auf dem Hoffelde wohnt 1 Mauermann. — Das Gut stellt mit Wahrendorf gemeinschaftlich 1 Dragonerpferd.

Abgaben:	Contribution	180 ℛ𝒷	4 ß
	Landsteuer	235 =	40 =
	Haussteuer	5 =	7 =
		421 ℛ𝒷	3 ß

Knobelsdorf, s. Schülp.

Knöll, s. Siebeneckskröll.

Knypave, s. Kniphagen.

Koden, s. Köhn.

Kodike; eine ehemalige Ortschaft in dem vormaligen Kirchspiele **Asfleth** (Collmar). — Die Zehnten dieser Ortschaft wurden im Jahre 1393 von Dietrich von Bredensleth an das Uetersener Kloster verkauft.

Köhlbrand, s. Elbe.

Köhn; Meierhof im Gute Neuhaus; Ksp. Giekau. — Das Areal dieses Hofes beträgt 771 Ton., $7\frac{7}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 O. R., darunter Acker 487 Ton., $1\frac{1}{4}$ Sch., Wiesen 14 Ton., $2\frac{15}{16}$ Sch., Hölzung 267 Ton., $6\frac{10}{16}$ Sch., Wasser 1 Ton., $\frac{10}{16}$ Sch. und Garten 1 Ton., 4 Sch., (457 Steuert.). — Hier ist eine Brau= und Brennerei. — Der Boden ist durchgängig gut; die nur kleinen Wiesen sind grandigt. — Das Wohnhaus, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts erbauet, ist von Brandmauern und einstöckig.

Köhn, (vorm. Koden); Dorf im Gute Neuhaus; Ksp. Giekau; enthält 6 Vollh., 4 Kathen mit Land und 10 Instenstellen mit Gärten. Eine ausgebauete Kathe heißt Hegbök und eine Holzvogtsstelle (3 Ton. $6\frac{3}{16}$ Sch.). Altenkrug. — Schule (80 K.). An der Industrieschule ist eine Lehrerin angestellt. — Unter den Einwohnern sind 1 Krüger und Schmied. — Areal: 539 Ton. $6\frac{1}{16}$ Sch. (479 Steuert.). — Der Boden ist schwerer Art, theils grandigt, theils lehmigt. — Im Jahre 1404 erhielt eine Vicarie in der St. Jacobi Kirche zu Lübek aus diesem Dorfe Einkünfte.

Köhnerbrücke, s. Dransau.

Köhnholz; Dorf $\frac{1}{4}$ M. südlich von Elmshorn, zum Kloster Uetersen gehörig; Klostervogtei Uetersen; Ksp. Elmshorn; enthält 9 Häuser. — Schule (130 K.). — Zahl der Einwohner: s. Wisch. — Hier kaufte im Jahre 1345, das Uetersener Kloster von Nicolaus Kohövede die diesem zuständigen Zehnten, mit allem Eigenthumsrechte, und die Gebrüder Wensin verkauften 1386 dem Kloster die Einnahme von 1 Himten Rocken und 3 Pfennigen Gelde in diesem Dorfe.

Köllingbek, s. Löhndorf, Wankendorf.

Königsfähre, s. Tielenburg.

Königsförde, Klein=; adeliches Gut am Canal, bei der vierten Schleuse, 2 M. östlich von Rendsburg; im Kieler Güterdistricte; Ksp. Bovenau. — Dieses Gut, welches für 6 Pfl. contribuirt, war ehemals ein Meierhof des Gutes Groß=Nordsee, ward im Jahre 1798 von Casper Triller für 46,500 ℛ𝒷 an Heinrich Matthias Laß verkauft, und einige Jahre darauf in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen; 1811 war dessen Wittwe im Besitze dieses Gutes und im Jahre 1833 kaufte es Wilhelm Gustav Meier für 51,000 ℛ𝒷. — Das Gut besteht aus dem Haupthofe und 5 Kathen, von denen eine, bei einer kleinen Hölzung, **Eichholz** genannt wird.

— Die Größe des ganzen Gutes beträgt 489¾ Ton., die Tonne zu 240 □. R., worunter Wiesen 30 Ton., Hölzung 20 Ton., und Gärten und Wege etwa 4 Ton., (430 Steuert.; 43,000 ℛ Steuerw.). Zum Gute gehört ein kleiner Theil der alten Eider. — Der Boden gehört zu dem besten Geestboden und ist theils lehmigt, theils grandigt; die Wiesen in der Nähe der Eider sind sehr fruchtbar; die davon entfernt liegenden aber moorigt. — Zahl der Einwohner: 47. — Das Wohnhaus ward im Jahre 1809 erbauet, es hat 2 Etagen mit einem Souterrain; die Wirthschaftsgebäude sind, nachdem im Jahre 1835 ein Blitzstrahl dieselben anzündete, neu erbauet. — Das Gut gehört zur Wakendorfer Mühle im Gute Osterrade. — Reuterpferde werden nicht gestellt. — Vormals war nahe bei dem jetzigen Hofe eine Furth durch die Eider und hier soll die Gegend gewesen sein, wo Borchard Itzehude den König Christoph II. im Jahre 1331 gefangen nahm.

Abgaben:	Contribution	216 ℛ	4 ß
	Landsteuer	179 „	8 „
	Haussteuer	— „	— „
		395 ℛ	12 ß

Körnik, (Cörnike); ein ehemaliger, und im Jahre 1782 parcelirter, Meierhof im Amte Cismar; Ksp. Grömitz. — Dieser Meierhof, welcher vormals dem Cismarschen Kloster gehörte, hatte ein Areal von 522 Ton., die Tonne zu 320 □. R., von welchen 18 Ton., 5⅛ Sch. zu Wegen abgelegt wurden; die übrigen 503 Ton., 2⅞ Sch. wurden ursprünglich in 51 Parcelen getheilt, unter denen 27 mit der Bebauungsverbindlichkeit belegt waren. Jetzt sind hier 8 Erbpachtstellen (Körnikfeld). Areal: 600 Steuert., darunter 82 Ton. Wiesen, ($6\frac{1}{50}$ Pfl.). — Die Stammparcele hat ein Areal von 192 Steuert. — Zahl der Einwohner: 52. — Schuldistrict Grömitz. — Von dem hoch liegenden Körnikberge hat man eine sehr weite Aussicht.

Körnikfeld, s. Körnik.

Kösterberg, s. Blankenese.

Kösterhof, s. Offendorf.

Kösterrehmskathe, s. Schönböken.

Köthel, (vorm. Kutilde); Dorf an der Bille und an der holsteinischen Gränze, 3 M. südöstlich von Oldesloe; Amt und Ksp. Trittau. — Dieses niedrig an einer Hölzung belegene Dorf, aus welchem das Reinbeker Kloster, im Jahre 1233, Zehnten erhielt, wird durch die Bille in 2 Theile getheilt; der südlich von diesem Flusse belegene kleinere Theil gehört zum Herzogthume Lauenburg. Der holsteinische Theil enthält 4 Vollh., 2 Halbh., 6 Bödenerstellen, 1 Anbauerstelle und 1 Kathe, welche zum Armenhause eingerichtet ist, ($4\frac{2}{9}\frac{}{3}$ Pfl.). — Schule (52 K.). Hier ist eine Kochsche Stiftung für die Schule, die Waisen und die Wittwen, mit einem Capitale von 400 ℛ. — Zahl der Einwohner: 214, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Böttcher, 1 Schuster, 2 Schneider und 1 Weber. — Areal: 489 Ton., die Tonne zu 320 □. R. — Der Boden ist ein guter Rockenboden; Wiesen besitzt die Dorfschaft etwa 31 Ton. und Hölzung 20 Ton. — Dieses Dorf ist in dem Jahre 1839 von dem Zollverbande des Herzogthums ausgeschlossen. — Nach einem Kirchenregister aus dem Jahre 1609 war hier eine Capelle mit nicht unbedeutenden Einkünften; der Prediger zu Trittau mußte hier viermal im Jahre predigen und die Sacra administriren.

Kojendiek, s. Cismar.

Kohemme, s. Tielenhemme.

Kohlbrand, s. Elbe.

Kohlenbek, (Kahlenbek); eine große Schäferei, 2 M. nördlich von Wilster; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält mit Bokelrehm (2 westlich belegene Stellen) 1 Achtelh., 1 Zwölftelh., 3 Sechszehntelh. und 7 Kathen, ($\frac{17}{48}$ Pfl.). — Schuldistriet Nienbüttel. — Zahl der Einwohner: 96. — Die Bokelrehmer Windmühle (s. Neumühlen) liegt 54° 2′ 31″ Br. und 27° 3′ 15″ L. — Areal: 123 Steuert.; darunter 28 Ton. Wiesen.

Kohlfleth, s. Elbe.

Kohlkostbek, s. Jahrsdorf.

Kolauerhof, s. Cismar.

Koldenhove, s. Bramhorst.

Koldenkerken, s. Kaltenkirchen.

Kollhorst, s. Cronshagen, Hasser.

Kollmoor, s. Hamweddel.

Kollstedt, s. Passau.

Koppel, s. Fiefbargen.

Kopperpahl; 1 Vollh. (Wirthshaus), 4 Großkathen, 7 Kleinkathen und 2 Instenstellen; $\frac{1}{2}$ M. nordwestlich von Kiel, an der Landstraße nach Eckernförde; Amt Cronshagen; Ksp. Kiel. Die östlich von der Landstraße liegenden Kleinkathen werden Kopperpahlerteich genannt. — Dieses ehemalige Dorf gehörte zum Heiligengeist-Kloster in Kiel und ward im Jahre 1297 von den Gebrüdern Lüder und Gerhard von Bremen, wie es in einer Urkunde heißt, mit den Almosen frommer Leute erkauft. Vor dem Jahre 1640 war Kopperpahl schon niedergelegt und damals erhielt das Kloster aus der Fürstlichen Rentekammer eine jährliche Grundhäuer von 18 ℳ 14 ß (s. Cronshagen). — Schuldistrict Suchsdorf. — Zahl der Einwohner: 127, worunter 3 Schuster und 1 Weber. — Areal: 235 Ton., die Tonne zu 260 □R. — Der Boden ist ein guter Mittelboden.

Kopperpahlerteich, s. Kopperpahl.

Kortenfohr, s. Büdelsdorf, Rendsburg.

Kortenhagen, s. Bokholt.

Kortenmoor, (Kurzenmoor); Dorf $\frac{1}{2}$ M. südwestlich von Elmshorn, in der Klostervogtei Uetersen; Ksp. Seester. — Die Gebrüder Detlev, Lüdeke und Otto Wensin verkauften im Jahre 1386 dieses Dorf an das Uetersener Kloster. Nach dem Wiederkaufe, welcher innerhalb 6 Jahren Statt fand, verkauften 1394 die Gebrüder das Dorf wiederum und ohne Rückkaufsvorbehalt an das Kloster. — Es enhält 17 Vollh., 2 Halbh., 1 Drittelh. und 2 Kathen. — Schuldistrict Seester. — Zahl der Einwohner: 159. — Dieses Dorf wurde im Jahre 1644 von den schwedischen Kriegsvölkern geplündert und mehrere Häuser eingeäschert. — Areal: 1031 Steuert. — Der Boden ist theils Marsch, theils Geest.

Koselau, (Coselau, vorm. Kuselouwe); adeliches Gut am Gruber-See, 1 M. südlich von Oldenburg; Ksp. Lensahn. — In einem Kauf-

briefe aus dem Jahre 1262 über das Dorf Ribekesdorp (Riepsdorf) kömmt der Name Luderus von Corzsla vor, welcher wahrscheinlich der Besitzer dieses Hofes und des ehemaligen Dorfes **Koselau** war. Im Jahre 1492 war dieses Gut im Besitze des Berend von Qualen; ihm folgte Detlev von Qualen, welcher im Dithmarsischen Kriege 1500 blieb; 1533 Otto von Qualen; 1564 der Feldmarschall und Amtmann zu Steinburg, Josias von Qualen; 1594 der Landrath und Amtmann zu Flensburg, Otto von Qualen zu Klein-Nordsee, der es an den Amtmann zu Flensburg, Claus von Ahlefeld, verkaufte; 1616 dessen Sohn Carl von Ahlefeld, der es ein Jahr darauf an den Herzog Friedrich von Holstein-Gottorf verkaufte. Nach dem Tode des Herzogs Johann Friedrich, im Jahre 1634, ward es als Fürstl. Domanialgut zum Amte Oldenburg gelegt, und 1706 wurden 3 Hufen aus dem zu Grube eingepfarrten Dorfe Quaal niedergelegt und zum Hoffelde geschlagen. Seit den 4. April 1769 ist Koselau durch die Convention, der jüngern Linie des Holstein-Gottorfischen Hauses zum Eigenthum übertragen, und zum immerwährenden Fideicommisse bestimmt. — Zum Gute, welches in der Landesmatrikel zu 18 Pfl. steht, gehören der Haupthof mit einer Meierei und die Dörfer und einzelnen Stellen Schwienkuhl, Kabelhorst, Moorkathen, Quaal und Riepsdorf mit Söhlen. — Es hat ein Areal von 4636 Ton., 187 Q. R., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Haupthof ($8\frac{1}{2}$ Pfl.), hat ein Areal von 2532 Ton., 106 R., worunter Acker 925 Ton., 227 R., Wiesen 318 Ton., 216 R., Hölzung 9 Ton., 134 R., Moor 131 Ton., 55 R., Wasser 428 Ton., 211 R., Wege und Gärten 77 Ton., 153 R., Rohrwerbung 130 Ton., 109 R., Bruchweide 240 Ton., 1 R. und Teiche 267 Ton., 200 R. — Der Boden ist sehr gut; die am Gruber-See liegenden Wiesen sind moorigt und zum Theil nur von mittelmäßiger Art; die Bruchweide, welche verhäuert und größtentheils für Jungvieh benutzt wird, ist schlecht. Der Koselauer Theil des Gruber- und Gaarzer-Sees, (409 Ton., 221 R.), wird zum Fischfange benutzt, aber mit nur geringem Vortheile; die Möre liefern viel Torf. — Zum Haupthofe gehören eine Windmühle, 5 Dienstwohnungen und 1 Eigenthumskathe. — Zahl der Einwohner des Haupthofes: 132; beim Hofe wohnt 1 Schmied. — Das Wohnhaus ist mittelmäßig und wird von einem Verwalter bewohnt. — Es hat gewölbte Keller, welche vielleicht noch aus alter Zeit herstammen.

Koselau, (Coselau); ein ehemaliges Dorf im Gute gleiches Namens, welches wahrscheinlich im 30jährigen Kriege zerstört ist. Es enthielt 11 Halbhufen und 3 Bödenerstellen, die Ländereien sind zum Hofe Lensahn gekommen. Man bezeichnet noch die Stelle, wo das Dorf gestanden hat; die Gegend heißt „das alte Dorffeld."

Kossau, (vorm. Kossowe); Dorf an einer Aue gleiches Namens, im Gute Nixdorf; Ksp. Lebrade; enthält 8 Vollh., 21 Landinstenstellen, und 5 Instenstellen zum Theil mit etwas Gartenland. — Schule (50 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Zimmermann, 1 Böttcher, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 606 Ton., $7\frac{1}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., (564 Steuertonnen). — Der Boden ist im Ganzen gut, zum Theil ziemlich schwer und an Stellen etwas leichterer Art.

Kraksdorf; Dorf $1\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Heiligenhafen, im Gute Satjewitz; Ksp. Neukirchen; enthält 1 Doppelhufe, 3 Hufen und 11 Kathen. Die an der Ostsee belegene Doppelhufe heißt Sahnau. — Schule (80 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal:

404 Ton., 7 Sch., 17 R., die Tonne zu 240 Q. R., (330 Steuert.). — Der Boden ist vorzüglicher Waizenboden. — Auf der Feldmark nahe an der Ostsee ist ein großer, noch ganz erhaltener, Grabhügel.

Krähenberg, s. Löptin, Westensee.

Krähenwiese, s. Flintbek.

Krambek, s. Haale.

Krapphof, s. Billwärder.

Krauel (vorm. Krowell); zwei am südlichen Ende des Kirchwärders belegene Districte, von denen der westliche (15 H.), zum Amte Bergedorf gehört, und der östliche (21 H.), welcher auch der Holsteinische-Krauel genannt wird, im Jahre 1768 an die Stadt Hamburg kam, und jetzt der Hamburgische-Krauel genannt wird. Dieser Theil hat einen eigenen Vogt, und das Deichwesen ist einem Deichgeschwornen übertragen. — Zahl der Einwohner: 291, worunter 2 Krüger, 2 Höker, 2 Bäcker und einige andere Handwerker. — Schuldistrict Kirchwärder. — Areal des Hamburgischen Krauel: 223 Morgen. — Die Herzöge von Lauenburg hatten vormals die Familie vom Berge mit dem Krauel belehnt; 1553 besaß es Borchard, Dietrichs Sohn, und 1565 Vike vom Berge; darauf dessen Sohn Fritz vom Berge, welcher 1574 einen Rechtsstreit wider den Herzog erhob, der erst in dem Jahre 1665 verglichen ward. Im Jahre 1598 war der Krauel an den Herzog Adolph von Schleswig-Holstein veräußert worden; im Jahre 1768 ward dieser Theil, wie erwähnt, mit dem Reitbrook an die Stadt Hamburg abgetreten.

Kreetsand, s. Spadeland.

Krelau, s. Carlshof.

Kreienkamp, s. Hörnerkirchen.

Krempe, s. Crempe, Altenkrempe.

Krempel, (vorm. Cremböll); Dorf in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Lunden; enthält 26 Häuser. — Schuldistrict Lunden. — Zahl der Einwohner: 188. — Areal: 273 Steuert.

Krempelsdorf, (vorm. Crempe, Crimpelsdorf); Dorf ¼ M. nordwestlich von Lübek, Privateigenthum im Gebiete der Stadt Lübek; Ksp. Rensefeld. — Als im Jahre 1247 die Lübeker von dem Oldesloer Zoll befreit wurden, wurden ihnen die beiden Dörfer Krempelsdorf und Padelügge, so wie Alt-Lübek, mit allem Rechte und Zubehör von den Grafen Johann und Gerhard von Holstein übertragen; das Dorf gehörte aber schon im Jahre 1226 der Stadt. — Es enthält 4 Zeitpacht- und 22 Erbpachtstellen (44 H.). — Hier ist eine Fabrike von Wollen- und Baumwollen-Kratzen und Schuhspänen. — Zahl der Einwohner: 263. — Areal: 600 Ton., 140 R., die Tonne zu 240 Q. R. — An der Gränze des Dorfes gelangt man über eine Brücke des Landgrabens in das Herzogthum Holstein. — Im Jahre 1509 ward es von den Dänen, und 1534 bis auf ein Haus von den Holsteinern eingeäschert.

Krems, (vorm. Crempese); Dorf ¾ M. südwestlich von Segeberg; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Leezen; enthält 5 Voll., 2 Halbh., 1 Kathe mit, und 6 Kathen ohne Land, (6 Pfl.). — Schuldistrict Leezen. — Zahl der Einwohner: 101. — Areal: 605 Tonnen, die Tonne zu 260 Q. R., darunter Acker 510 Ton., Wiesen 64 Ton. und Haide 31 Ton., (546 Steuert.).

Der Boden ist ein guter, mit Lehm gemischter Sandboden; die Wiesen sind ebenfalls gut.

Krems; Dorf an einem See gleiches Namens, im Gute Muggesfelde; Ksp. Warder. — Dieses Dorf hat 11 Erbpachtstellen, mit zusammen etwa 740 Ton. Land und 11 Erbzinsstellen mit 64 Ton. Land, die Tonne zu 240 Q. R. Hiervon sind ausgebauet 2 Erbpachtstellen Vierenwohld, eine Erbpachtstelle am Wege nach Segeberg Mittelstfelde und eine Erbpachtstelle Schönböken. — Unter den Einwohnern sind: 2 Schuster, 1 Schneider und 6 Weber. — Schule (50 K.). — Der Boden ist gut und größtentheils ein grandigter Lehmboden.

Kremsdorf; adeliches Gut östlich von der Stadt Oldenburg; Ksp. Oldenburg. — Als Heinrich Pogwisch dieses Dorf von dem Kloster Reinfeld für 600 *m%* pfandweise inne hatte, verpflichtete der Herzog Friedrich von Holstein sich im Jahre 1491 zur Wiedereinlösung desselben. Darauf kam es zum vormaligen Amte Oldenburg, ward später niedergelegt und ist seit der Convention vom 4. April 1769 ein Fideicommiß der jüngern Linie des Holstein-Gottorfischen Hauses. — Zum Gute, welches mit Vollbrügge, aber ohne die Dörfer, für $3\frac{1}{4}$ Pfl. contribuirt, gehören der Haupthof und das Dorf Wandelwitz (z. Thl.). — Es hat ein Areal von 874 Ton., 34 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Zum Haupthofe gehören 468 Ton., 27 R., worunter Acker 353 Ton., 2 R., Wiesen 53 Ton., 77 R., Hölzung 110 R., Moor 40 Ton., 13 R., Wasser 4 Ton., 97 R. und Wege und Gärten 16 Ton., 208 R. — Der Boden ist sehr gut; die Wiesen sind von schlechter Art. — Zum Hofe gehören 3 Dienstwohnungen. — Zahl der Einwohner: 68. — Das Wohnhaus ist im Jahre 1810 massiv erbauet und für eine Pächterfamilie eingerichtet.

Krenzhöhe, s. Lutzhorn.

Kretjenhof, s. Kretjenkoog.

Kretjenkoog; ein, in den Jahren 1615 bis 1618, eingedeichter kleiner Koog in Norderdithmarschen; Ksp. Büsum. Ein darin belegener Hof (3 H.) heißt Kretjenhof. — Schuldistrict Warverort. — Zahl der Einwohner: 14. — Nach einem Vertrage, aus dem Jahre 1694, zwischen den Interessenten dieses Kooges und den Vorstehern des Kirchspiels Büsum, ist dieser Koog nicht verpflichtet zur Unterhaltung des allgemeinen Seedeiches beizutragen. — Hier soll ehemals ein Dorf, **Osterwurth** genannt, gelegen haben.

Kreuzdeich, s. Haselau.

Kreuzfeld, (vorm. Crucevelde); Dorf 1 M. östlich von Plön, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Rotensander Ort; Ksp. Plön; enthält 4 Vollhufen, 10 Kathen und 8 Instenstellen. — Schule (46 K.). — Zahl der Einwohner: 175.

Kreuzkathe, s. Meischensdorf.

Kreuzkamp, s. Offendorf.

Kreuzkoppel, s. Jevenstedt.

Kreuzweg, s. Meischensdorf, Westerhorn.

Kreuzweide, (Gränzweide, Krenzweide); eine unbewohnte Elbinsel, welche im Jahre 1768 an Hamburg kam und zu Waltershof gerechnet wird. Sie hat ein Areal von 6 Morgen, $23\frac{1}{2}$ R., und wird zur Viehweide benutzt.

Kriemerberg; 8 Erbpachtstellen im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn. — Areal: 194 Steuert.

Krietort, s. Grefenhof.

Kröck, s. Brockdorf.

Krögenkathe, s. Meischensdorf.

Krögsberg, s. Rohlsdorf.

Krog, (vorm. Croch, späterhin Probstenkrog, Blomenhagen); ein Hof, eine Pachtstelle Scheidekoppel und 2 Kathen, vorderste- und hinterste-Holzkathe genannt, am südlichen Ufer des Well-Sees, ⅝ M. südöstlich von Kiel und zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. und Schuldistrict Elmschenhagen. — Dieser Hof war im 13. Jahrhunderte ein Dorf und die Hausplätze von 4 frühern Hufen sollen noch kenntlich sein; es scheint daß Ländereien des ehemaligen Dorfes Vruwendorp an Krog gekommen sind. — Das Areal des Hofes beträgt 389 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. Der Boden ist ein ziemlich guter Mittelboden mit vielen Wiesen und Mören; der ehemalige Möhrenteich (etwa 20 Ton.) ist ausgetrocknet, und wird jetzt als Acker- und Wiesenland benutzt. Zum Hofe gehört das Kroger-Holz (10 Ton.). — Hier wurde im Jahre 1838 in der Feldmark ein 7 Zoll hoher Löwe von Eisen, in sitzender Stellung, gefunden und auf derselben Koppel sind früher eine große Anzahl Urnen ausgegraben.

Krogaspe; Dorf an der Landstraße von Rendsburg nach Neumünster, 1 M. nördlich von Neumünster; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Nortorf; enthält 11 Vollh., 1 Kathe mit, 1 Kathe ohne Land und 5 Instenstellen. — Hier ist eine Schule (60 K.) und ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 216, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster, 2 Schneider und 3 Weber. — Areal: 1551 Ton., 5 Sch., die Tonne zu 340 Q. R., (1016 Steuert.), worunter 271 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; einige Hufner besitzen etwas Hölzung; das Moor ist größtentheils vergraben. Schon seit etwa 20 Jahren sind alle urbaren Ländereien eingekoppelt. — Nach altem Herkommen muß jeder Hufner jährlich ¼ Ton. sogenannten Zehntrocken (Kettenrocken) an das Amt Bordesholm liefern, welche Lieferung noch von dem ehemaligen Bordesholmer Kloster herrührt. — In den Jahren 1813 und 1814 litt dieses Dorf während des feindlichen Ueberzuges großen Verlust.

Kroge; eine Landstelle in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne.

Kroge, s. Trennewurth.

Krokau, (vorm. Crocouwe); Dorf 2 M. nordöstlich von Kiel, in der Probstei, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Schönberg. — Dieses Dorf, welches aus 9 Voll., 15 Kathen mit, und 10 Kathen ohne Land besteht, soll seinen Namen von zwei Auen haben die sich bei dem Dorfe vereinigen und bei ihrem Zusammenflusse die Form einer Krücke bilden. Eine südlich belegene Kathe heißt Sommerhofbusch und wird von dem Aufseher einer kleinen Hölzung gleiches Namens bewohnt. — Bei Krokau soll ehemals ein adelicher Hof gestanden haben, von dem Spuren eines Walles und Burggrabens noch vorhanden und mehrere alte Hausgeräthschaften gefunden sind. — Schule (73 K.). — Zahl der Einwohner: 336, worunter 1 Krüger, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 3 Schuster, 2 Schneider, 1 Drechsler, 1 Tischler, 3 Schlachter und 5 Weber. — Areal: 675 Steuert. — Der Boden ist schwerer Art.

Kornbruchskamp, s. Lensahn.

Kronenbrücke; einzelne Stellen zwischen Hassenbüttel und Deichhausen, in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen. — Schuldistrict Deichhausen.

Kronprinzenkoog; ein Koog in Süderdithmarschen, westlich von Marne; Ksp. Marne, mit Ausnahme einiger Häuser, die sich zur Barlter Kirche halten. — Dieser Koog ward mit einem Kostenaufwande von 250,000 ₰ in den Jahren 1785 bis 1787 auf Kosten der Regierung eingedeicht; er ist 1618 Morgen, 3 Sch., 31 R. groß und erhielt nach dem Könige Frederik **VI.**, der damals Kronprinz war, seinen Namen. Nach der Bedeichung ward das Land in Parcelen von 10 Morgen getheilt, welche aber aller angewandten Mühe ungeachtet nicht zum Verkauf gebracht werden konnten; darauf ward der ganze Koog im Jahre 1790 in zwei Theilen an eine Privatgesellschaft für 30 ₰ den Morgen überlassen. Die Verkaufsbedingungen waren: daß außer der Kaufsumme für jeden Morgen Landes ein jährlicher Canon von 10 ₰ erlegt werden, wovon jedoch die sogenannten Püttenländereien neben dem Sophienkooge (27 Morgen, 10 Sch., 32 R.), das Kirchen- und Schulland (6 Morgen) und die Gräben und Wege am alten Deiche (14 Morgen, 5 Sch., 2 R.) abgerechnet werden; daß der alte Mitteldeich dem Kirchspiele Marne verbleibt, der neue Deich aber, außer 350 R., von den Eigenthümern zu unterhalten ist; daß alle Unkrautpflanzen auszurotten sind; daß von allen künftigen Steuern und Abgaben der Koog befreit bleiben sollte; daß sie freie Jagd und Fischerei und völlige Gewerbefreiheit, die Zoll- und Licentfreiheit bis 1810 unentgeltlich und von da an gegen eine jährliche Recognition von 8 ß für den Morgen, ferner die Befreiung vom Landausschuß, der Recrutenlieferung, der Pferdestellung, der Einquartierung und dem gewöhnlichen Magazinkorne haben sollten; die Befreiung vom Militairdienste für die ersten Käufer und ihre Söhne; die Befreiung von Donativen bei Regierungswechseln und die Freiheit sich eine eigene Kirche zu erbauen. — Der Koog steht unter einem, von der Regierung zu bestellenden, Inspector und das in Süderdithmarschen geltende Recht wird auch hier angewandt. — Der Kronprinzenkoog zu Süden enthält 69, und der Koog zu Norden 76 Häuser, im Ganzen 145 Häuser. Von den beiden holländischen Mühlen, die in den Jahren 1791 und 1797 erbauet sind, steht die Eine in der Mitte und die Andere im Norden des Koogs. Beide sind Privateigenthum und haben keine Zwangsgäste, weil die Koogseinwohner völlige Mühlenfreiheit haben. — Eine Kirche ist hier nicht erbauet, aber auf der Kirchenparcele ein eigener Begräbnißplatz eingerichtet, welcher mit einem breiten Graben umgeben und mit Ulmen und Linden ringsum bepflanzt ist. — Hier ist eine Kalkbrennerei. — Die drei Schulen liegen im Süder-, Norder- und Mitteldistricte; die Süderschule (54 K.), Mittelschule (52 K.), Norderschule (82 K.). — Zahl der Einwohner: 1076, worunter mehrere Krüger, Höker, Gewerbetreibende und Handwerker; auch sind hier 2 Gränzzollwächter angestellt. — Der Koog steuert für 65¾ Pfl. (3930 Steuert.) — Die Abgaben erhebt der Landschreiber in Süder-Dithmarschen und die Einnahme (der Canon) beträgt jährlich 15,168 ₰ 3 ß.

Kronsmoor; zerstreut liegendes Dorf, ¾ M. südöstlich von Itzehoe, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Breitenberg. — Dieses Dorf, welches im 14. Jahrhunderte zu einem holländischen Banne gehörte, war vormals im Besitze der Familie Kule. Im Jahre 1416 verkaufte Heinrich Kule dieses Dorf und Gut für 800 *mk* an das Bordesholmer Kloster, und dieses verkaufte es 1526 an Johann Rantzau. Ein Hof bei Kronsmoor hieß der

Mönchenhof, dieser ward abgebrochen und von Johann Rantzau im Jahre 1530 das ehemalige Schloß Breitenburg hier erbauet. — Kronsmoor enthält 10 Vollh., 4 Halbh., 4 Kathen mit, und 4 Kathen ohne Land. — Schuldistrikt Breitenberg. — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Maurer und 1 Schuster. — Areal: 581 Ton., die Tonne zu 260 □. R. (554 Steuert.). — Der Boden besteht aus Marsch- und Moor land. — Hier sind 2 Entwässerungsmühlen.

Kronsnest; District an der Krückaue, im Gute und Ksp. Neuendorf. Hier sind einige Höfe und Kathen, eine Königliche Zollcontrolle und eine Fähre.

Krowell, s. Krauel.

Krübbenberg, s. Niendorf.

Krück, (die Krück); ein Wirthshaus, eine Kalkbrennerei und eine Thranbrennerei an der Krückaue südwestlich von Elmshorn in der Grafschaft Rantzau; Kspv. und Ksp. Elmshorn. Diese Stellen werden zum Dorfe Besenbek gerechnet und eine kleine Landstelle zum Dorfe Raa. — Hier war ehemals eine Schanze, genannt die **Krückschanze**, und auch an der Aue eine Zollstätte, die aber verlegt ward.

Krückaue, (vorm. Cester). Diese Aue entspringt in einem südlich von Kaltenkirchen belegenen Moor, fließt durch die Feldmark des Dorfes Langeln und heißt Langleraue, darauf durch Barmstedt, wo sie Barmstedteraue genannt wird, Rantzau vorbei nach Elmshorn, wo sie erst Krückaue genannt wird, und fällt darauf, immer westwärts fließend, in die Elbe. — Sie hat bis an die Krück, einem, etwa $\frac{1}{4}$ M. von Elmshorn belegenen, Wirthshause 7 bis 8 Fuß Wasser und hier können kleine Fahrzeuge von 6—8 Lasten löschen. Bei Elmshorn ist sie nur für 5 Fuß tief gehende Fahrzeuge schiffbar und hat regelmäßige Ebbe und Fluth. — Ueber diese Aue ist eine Fähre im Gute Neuendorf, zwischen Neuendorf und Seester. — Vor einigen Jahren war diese Aue völlig unfahrbar, doch ward sie im Jahre 1838 wieder schiffbar gemacht. Der untere Theil der Aue, von der sogenannten Keltingschen Brücke bis zur Krück, wurde aufgeräumt, so daß sie allenthalben wenigstens $5\frac{1}{2}$ Fuß Tiefe bei einer Bodenbreite von 23 Fuß erhielt, und auch der obere Theil der Aue bis zur Wassermühle wurde von dem Sande gereinigt und in demselben eine Wehre angelegt.

Krücken, auf dem, s. Weddelbrook.

Krückenkrug, s. Einfeld.

Krückschanze, s. Krück.

Krüh, s. Eichede.

Krüzfleth, s. Sachsenbande.

Krüzkamp, s. Rönne.

Krumbalken, s. Schafstedt.

Krumbek, s. Cremperaue.

Krummbek; adeliches Gut im Itzehoer Güterdistrict, an der Lauenburger Gränze, $1\frac{1}{4}$ M. südlich von Oldesloe; Ksp. Oldesloe. — Dieses Gut gehörte ehemals als Meierhof zum Gute Schulenburg, ward aber mit $1\frac{67}{100}$ Pfl. davon getrennt. Im Jahre 1806 war Ludwig Carl Baron von Liliencron Besitzer; 1822 ward es im Concurs an Ferdinand Heinrich Bösch und 1838 an den Kaufmann Jürgen Sthamer in Hamburg verkauft. — Es hat ein Areal von 447 Ton., 1 Sch., 4 R., die Tonne zu 240 □. R., worunter 18

Ton., 100 R. Wiesen und 15 Ton. Hölzung. (394 Steuert.; 39,400 ℛ Steuerw.) — Das Wohnhaus ist massiv, im geschmackvollen Style erbauet und mit blauen Pfannen gedeckt. — Die Untergehörigen halten sich zur Schulenburger Schule. — Zahl der Einwohner: 43. — Das Gut ist zu keiner Mühle zwangspflichtig.

Abgaben:	Contribution	60 ℛ	7 ß
	Landsteuer	164 =	8 =
		224 ℛ	15 ß.

Krummbek; Dorf im Gute Hasselburg, Ksp. Altenkrempe; enthält 5 Vollh., 1 Halbh. und 7 Kathen. — Schuldistrict Sibstin. — Unter den Einwohnern sind: 1 Tischler, 1 Zimmermann, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 443 Ton., 2 Sch., 46 R., die Tonne zu 240 □. R. — Der Boden ist größtentheils ein schwerer Lehmboden.

Krummbek; Dorf $1\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Lütjenburg, in der Probstei, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Schönberg. — Dieses Dorf hat seinen Namen von einem Bache, der das Dorf in Krümmungen durchfließt, und gehörte schon im Jahre 1286 dem Kloster. Es enthält 7 Vollh., 2 Halbh., 11 Kathen mit, und 3 Kathen ohne Land. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 247, worunter einige Gewerbetreibende und Handwerker. — Areal: 534 Steuert., darunter 67 Ton. Wiesen.

Krummbek; Dorf an einer kleinen Aue, $1\frac{1}{4}$ M. nordwestlich von Lübek, dem Hospitale zum Heil. Geiste und der Aegidienkirche in Lübek zuständig; Ksp. Curau. — Es enthält 5 Vollh. und 5 Kathen, von denen 2 Hufen und 3 Kathen zum Hospitale gehören. — Zahl der Einwohner: 135, worunter 2 Krüger, 2 Schuster, 2 Weber, 1 Schmied und 1 Tischler. — Hier ist eine Schule, (25 K.). — Kram= und Viehmarkt am Mittwoch in der vollen Woche nach Pfingsten. Von dem Areale gehört dem Hospitale 190 Ton., 16 R., der Kirche 198 Ton., 140 R., die Tonne zu 240 □. R. — Der Boden ist ein fruchtbarer Mittelboden. — Die Hälfte des Dorfes ward 1321 von einem lübekischen Bürger gekauft, kam darauf an die Familie Gadendorp, und ward 1368 von Dotze Gadendorp an die Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein verkauft; dieser Theil kam darauf, 1392, von dem Grafen von Holstein an das Hospital. — Im Jahre 1369 verkaufte Harms Warsow, Vicarius an der Marienkirche, an den Caland zu St. Aegidien 3 Hufen für 190 ℳ Pf. — Die Gränze zwischen den zu Krummbek und dem holsteinischen Gute Mönkhagen gehörigen Ländereien ward im Jahre 1748 neu bestimmt.

Krummbeker=Hof, (Hoffeld, Krummbeker=Hoffeld, vorm. Obernwohlder=Hof); 2 Höfe auf der Krummbeker Feldmark, dem Hospitale zum Heil. Geiste in Lübeck gehörig; Ksp. Curau. — Diese Höfe, welche ein Areal von 217 Ton., 20 R., die Tonne zu 240 □. R. haben, wurden im Jahre 1531 von der Familie Pogwisch für 700 ℳ l. Pf. gekauft. Jetzt ist hier eine Holländerei, welche verpachtet wird. — Zahl der Einwohner: 14. — Auf einer Stelle, jetzt Hausstelle genannt, soll, der Sage nach, ein Schloß gestanden haben.

Krummdeich, beim, s. Lutzhorn.

Krummendiek; adeliches Gut an beiden Ufern der Bekaue, $\frac{7}{8}$ M. nordwestlich von Itzehoe, im Itzehoer Güterdistricte; Ksp. Krummendiek. — Vor Alters war die Familie Krummendiek Besitzer dieses Gutes, und wahrscheinlich verkaufte Hartwig Bosch Krummendiek, der das Gut am Ende des 14. Jahrhunderts besaß, es im Jahre 1402 an Cay Rantzau welcher 1440

starb. Darauf dessen Sohn, Waldemar Rantzau, welcher 1500 im dithmarsischen Kriege blieb. Im Jahre 1515 waren Hartwig und Waldemar Rantzau Besitzer, und nach ihnen kam das Gut, etwa 1533, an den Amtmann zu Kiel, Henneke Sehestedt; 1546 an dessen Wittwe, Margareta Sehestedt; 1555 an deren Sohn, Emeke Sehestedt; 1569 an Jürgen Sehestedt; 1586 an dessen Wittwe, Olegaard Sehestedt; 1613 an deren Sohn, Emeke Sehestedt; 1632 an Salome Sehestedt, geb. v. Buchwaldt. Im Jahre 1636 ward es an den Oberstlieutenant Heinrich von Ahlefeld zu Lehmkuhlen und Heiligenstedten verkauft; 1660 war der Landrath und Amtmann zu Gottorf, Detlev von Ahlefeld zu Troiburg, im Besitze desselben; 1680 dessen Wittwe, Margareta Hedewig, geb. v. Rantzau; 1687 deren Schwester, Anna Dorothea v. Buchwaldt, geb. v. Rantzau, zu Troiburg, Borstel, Grabau und Campen, 1692 deren jüngster Sohn, Daniel Dietrich v. Buchwaldt zu Troiburg und Campen, welcher 1696 im Duell erschossen ward; von ihm erbte dieses Gut seine Wittwe, die zuerst mit dem Obersten Daldorf, und darauf mit dem General Grafen v. Dernath verheirathet war; 1720 besaß es der Generallieutenant v. Hammerstein; 1744 ward es an den braunschweigischen Geheimen Legationsrath Freiherr, Heinrich v. Meurer verkauft; 1776 besaß es dessen Sohn, der Capitain Carl Baron v. Meurer; 1798 dessen Wittwe, Dorothea Ida Johanna; 1808 der Baron Joachim Carl Friedrich v. Meurer, und nach dessen Tode, im Jahre 1838, seine Wittwe. — Krummendiek contribuirt nach der Landesmatrikel für 25 Pfl., und zu demselben gehören folgende Pertinenzien: der Haupthof mit 11 Parcelenstellen, das Kirchdorf Krummendiek mit den Stellen am Hofwege, Luxbrücke, (Zollbrücke), und auf der Hörst, die Dörfer Moorhusen, Cleve mit Schäferei, Oldendorf (z. Thl.), Huje (z. Thl.) und Nutteln (z. Thl.). — Das ganze Gut hat ein Areal von 1659 Tonnen, die Tonne zu 260 □ R. (mit dem Gute Rahde 1662 Steuert.; 121,875 Rthl. Steuerw.). — Das Areal des Haupthofes beträgt 101 Tonnen, wozu jedoch noch einige später zugekaufte Ländereien kommen; darunter sind eine Hölzung, deren Größe aber nicht bekannt ist, 2 Tonnen Gartenland und 5 Tonnen Teiche. — Der größte Theil des ursprünglichen Hoffeldes ist im Jahre 1745 in Erbpacht ausgethan, und daraus sind 11 Parcelenstellen entstanden; die Dorffelder sind Eigenthum der Untergehörigen, welche dafür einen jährlichen Canon an die Gutsherrschaft entrichten. — Der Boden ist theils Geest-, theils Moor- und theils Marschland. — Zahl der Einwohner: 949. — Der Baron Heinrich v. Meurer legirte im Jahre 1774 ein Capital von 300 mℓ, dessen Zinsen an verarmte Hofbediente zu vertheilen sind; 2 Legate von dessen Sohn, von resp. 300 mℓ und 75 mℓ, sind in den Jahren 1783 und 1784 vermacht, und die Zinsen werden an arme Personen und an 3 der ärmsten und fleißigsten Kinder gegeben. — Das älteste Schloß war mit 4 Thürmen geziert und ward von den Schweden abgebrannt; ein neues ward an einer andern Stelle erbauet, und nachdem dieses abgebrochen, ist im Anfange dieses Jahrhunderts das jetzige Wohnhaus im modernen Style erbauet; außer den Souterrains hat es nur eine Hauptetage und liegt im Garten. — Das ehemalige Schloß war früher von einem Walle und 4 Bastionen beschützt, jetzt ist der Hofplatz mit einem Graben umgeben. — Die Untergehörigen sind zur Krummendieker Mühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 2 Reuterpferde.

Abgaben:	Contribution	900 Rthl.	19 ß.
	Landsteuer	507 =	39 =
	Haussteuer	5 =	5 =
		1413 Rthl.	15 ß.

Krummendiek; Kirchdorf in der Wilstermarsch, im Gute gleiches Namens, ¾ M. nordwestlich von Itzehoe. — Dieses Dorf enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 6 Voll- und Halbhufen und 4 Achtelh.; außerdem heißen 12 Achtelhufen und 5 Kathen, zwischen diesem Dorfe und dem Hofe Krummendiek am Hofwege; ein Erbpachtshof auf der Landstraße von Itzehoe nach Schafstedt wird Luxbrücke (Zollbrücke) genannt, und eine Erbpachtstelle mitten in der Feldmark auf der Hörst. — Hier ist eine Erbpachts-Windmühle, wozu die Untergehörigen des Gutes zwangspflichtig sind, und ein von der Kammerherrin v. Meurer gestiftetes, und für 8 Familien eingerichtetes, Armenhaus. Für Kirchspielsarme sind hier mehrere Legate, größtentheils von der Familie v. Meurer. — Schule (110 K.). — Unter den Einwohnern sind 1 Krüger, welcher zugleich Brannteweinbrenner und Höker ist, 1 Schmied, 1 Böttcher, 2 Zimmerleute und 1 Schuster. — Die erste Kirche soll schon unter dem Erzbischofe Adeldag gegründet sein; die jetzige ist im Jahre 1699 erbauet, hat einen hölzernen Thurm und eine kleine Orgel. — Der Besitzer von Krummendiek präsentirt zur Predigerstelle und die Gemeinde wählt. — Eingepfarrt sind: das Kanzeleigut Bekdorf. Vom Gute Krummendiek: der Haupthof, das Kirchdorf Krummendiek mit Luxbrücke (Zollbrücke), am Hofwege, auf der Hörst; die Dörfer Cleve mit Schäferei, Moorhusen, Nutteln (z. Thl.) und das Gut Rahde. Vom Amte Rendsburg: Nutteln (z. Thl.). — Areal: 390 Ton., die Tonne zu 260 □. R. — Der Boden ist Marschland.

Krummenhorn, s. Schülp.

Krummensee; Dorf an einem See gleiches Namens, ¾ M. nördlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Kirchspiels-District; Ksp. Malente. Es enthält 2 Vollh., 4 Kathen und 8 Instenstellen. — Schuldistrict Malente. — Zahl der Einwohner: 80, worunter 1 Maurer, 1 Zimmermann und 2 Weber. — Der Boden ist gut und fruchtbar. — Auf der Feldmark liegt der Ihlen-See, (s. Ihlen-See). — Einige zu Krummensee und Rikenbek belegene Ländereien wurden von dem lübekischen Bischofe Nicolaus **II.** (1439—1449) für 900 ℳ l. angekauft.

Krummwehl; 6 nahe an der Stadt Wilster liegende Häuser, im Amte Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite; zur Diekdorferducht gehörig; Ksp. Wilster. — Zahl der Einwohner: 37.

Krummwehl; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält 23 Häuser. — Schuldistrict Helse. — Zahl der Einwohner s. Helse.

Krummwehl, s. Beiensleth.

Krummwisch; Dorf im Gute Groß-Nordsee; Ksp. Bovenau; enthält 6 Vollh., 3 Dreiviertelh., 1 Halbh., 7 Kathen mit Land und 15 Instenstellen. Eine Hufe und 2 Kathen heißen Moorkamp und eine Halbhufe am Stofsee. — Schule (76 K.). — Zahl der Einwohner: 234, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Drechsler und 1 Tischler. — Areal: 513 Ton., 2 Sch., 1 R., die Tonne zu 240 □. R., (478 Steuert.). — Der Boden sowohl, wie die Wiesen, sind gut.

Krumstedt; Dorf in Süderdithmarschen; Südervogtei, Geest; Ksp. Meldorf; enthält 16 Höfe, 33 Stellen mit und 10 Stellen ohne Land, (64 H.); eine östlich belegene Stelle heißt Weddelkathe, ein kleines Haus Hils-

führ. — Schule (64 K.). — Zahl der Einwohner: 345, worunter 1 Krüger, 2 Schmiede, 2 Zimmerleute, 2 Schuster und 4 Weber. — Dieser Ort ward im 12ten Jahrhunderte dem Kloster Hersefeld geschenkt, und gehörte im 16. Jahrhunderte zum Gute Lütjenhastedt. — Oestlich vom Dorfe liegt ein großer, der Landschaft gehörender, Haideviertheil, wovon im Jahre 1823 der südlich an der Landstraße belegene Theil, 174 Morgen groß, an 4 Hausleute in Krumstedt und Süderhastedt für 3500 ℳ, späterhin aber für 28,000 ℳ wieder verkauft ward. Es wurde hier ein Haus Niehof (Neuhof, Schuldistrict Süderhastedt) genannt erbauet, und die Haide urbar gemacht. — Areal: 613 Steuert. — Im Jahre 1644 ward Krumstedt von schwedischen Kriegsvölkern geplündert. — Auf der Feldmark sind einige Grabhügel.

Krupunder; 7 Zwölftelh. an der Landstraße von Pinneberg nach Hamburg; ¾ M. südöstlich von Pinneberg; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Rellingen. — Von diesen Stellen gehören 5 zur Bauervogtei Halstenbek und 2 zur Vogtei Rellingen. — Zahl der Einwohner: 60, worunter 2 Krüger. — Schuldistrict Halstenbek. — Der Krupunder-See ist durch seine außerordentliche Tiefe merkwürdig. — Areal: s. Halstenbek.

Krupunder-See, s. Krupunder.

Krusenbusch, s. Hollingstedt.

Krusenrott, s. Viehburg.

Kruthof, s. Nordbüttel.

Kuden; Dorf in der Nähe des Kuden-Sees, in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Burg; enthält 18 Höfe, 26 kleinere Stellen, 24 Stellen mit, und 26 Stellen ohne Land. — Schule (100 K.) — Zahl der Einwohner: 493, worunter 2 Krämer, 2 Schmiede, 1 Maurer, 1 Grützmacher, 1 Schlachter, 1 Bäcker, 1 Rademacher, 3 Tischler, 1 Zimmermann, 3 Schuster, 4 Schneider und 3 Weber. — Areal: 770 Steuert. — Westlich von Kuden, nach Friedrichshof zu, lag vormals das Dorf **Hardendorp**, und nördlich von da **Boordorp**, dessen Einwohner auszogen. — In der Nähe des Dorfes Kuden hat man Spuren einiger Gebäude und einer Straße gefunden. — Südlich vom Kuden-See, (s. Kuden-See) lag die Hölzung Asbrook, worin einzelne Grabhügel waren. Außerdem sind hier noch mehrere Grab- und Steinhügel mit Kammern, von denen einige Kreuzberg, Keller und Bett im Fierth heißen.

Kudensee; District an einem See gleiches Namens, 1¼ M. nordwestlich von Wilster; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. St. Margareten; zur Kudenseerducht gehörig; Ksp. St. Margareten; enthält 11 Höfe und 71 Stellen mit und ohne Land. Einige entfernt liegende Stellen (5 Häuser) werden Sushörn genannt. — Schule (120 K.). — Zahl der Einwohner: 497, worunter 2 Krüger, 1 Höker, 3 Victualienhändler, 1 Mehlhändler, 1 Brauer und Brenner, 2 Schlachter, 1 Glaser und 2 Bäcker. — Eine Kudensee-Flethseer Gilde zu Versicherungen für Haus- und Feldgeräth, ward im Jahre 1841 errichtet. — Areal: 388 Steuert.

Kuden-See, in der Landschaft Süderdithmarschen und an der Gränze der Wilstermarsch. Er hat ein Areal von 380 Morgen und wird von der Landschaft verpachtet. In den Jahren 1811 — 1833 lieferte er mit Einschluß

der an seinen Ufern belegenenen landschaftl. Wiesen einen Netto=Ertrag von 4757 ℛ︁ 18 ß 4¼ ₰. Im Jahr 1768 erhielt er durch die Grabung eines Canals nach der Bütteler=Schleuse (in der Wilstermarsch) eine Abwässerung in die Elbe. Vor der Anlegung dieses Canals hatte der See seinen Abfluß durch die Burger=Aue, (vorm. Wolseraue, Wolbersaue,) in die Wilsteraue (Holstenaue) und folglich durch diese und die Stör auch in die Elbe. Der Unterschied von Ebbe und Fluth in der Elbe bei Büttel und in der Stör bei der Mündung der Wilsteraue beträgt an ersterem Orte 9 bis 10, an letzterem nur 5 bis 6 Fuß. Nach Büttel hin entstand also, und zwar auf einem ungleich kürzeren Wege, ein um 4 Fuß größeres Gefälle, daher konnte das Wasser des Kuden=Sees durch die Burger=Aue nicht mehr der Wilsteraue zufließen, sondern eine große Wassermasse der letztern wird jetzt dem Kuden=See zugeführt. Durch den Bütteler Canal machte man den See, der früher häufig aus seinen Ufern trat, und zuweilen bedeutende Verwüstungen anrichtete, nicht nur unschädlich, sondern die Moorwiesen der benachbarten Dörfer wurden auch trocken gelegt, und durch die erleichterte Versendung nach der Elbe wurde auch bald das Torfgraben großartiger betrieben. Man rechnet, daß von den Mören des Kirchspiels Burg jährlich 1500 — 2000 Kähne, à 20,000 Soden, nach Wilster, Glückstadt, Hamburg und Altona gehen. Seit mehreren Jahren ist man mit dem Project umgegangen den See möglichst trocken zu legen.

Kühland, s. Godau.

Kühlensitz, s. Kattbek.

Kühlkamp; eine Erbpachtstelle im Gute Muggesfelde, am Hoffelde belegen; Ksp. Schlamersdorf. — Areal: 68 Ton., die Tonne zu 240 □ R.

Kühren, (vorm. Kuren); adeliches Gut, an der Landstraße von Preetz nach Segeberg; ⅝ M. südlich von Preetz, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Preetz. — Dieses Gut war ehemals im Besitze der Familie v. Kuren, welche mehrere Jahrhunderte hindurch blühete. In den Jahren von 1220 bis 1429 werden in Urkunden erwähnt: Godeschalk v. Kuren, Ludolph v. Kuren, Eghard v. Kuren und Joachim v. Kuren. Im Jahre 1430 war Hartwig Rantzau Besitzer dieses Gutes; 1435 dessen Sohn, Waldemar Rantzau, welcher den Kührener= und den Lanker=See für 500 ℳ︁ an das Preetzer Kloster verkaufte; 1469 Detlev v. Thienen zu Wahlsdorf; dieser verkaufte 1487 aus seinem Gute eine jährliche Rente von 2½ ℳ︁ an die Gilde Unserer lieben Frauen in Preetz; nach ihm folgte dessen Sohn, Claus v. Thienen zu Wahlsdorf; 1550 dessen Sohn, Ove v. Thienen; 1580 dessen Sohn, Claus v. Thienen, starb 1594, worauf dessen Wittwe, Drude v. Thienen, geb. v. Rantzau, das Gut erbte, welche den 7. Octbr. 1640 starb; 1626 war deren Sohn, Hieronymus v. Thienen schon im Besitze dieses Gutes; 1654 Gosche v. Thienen, starb 1671; darauf dessen Sohn, Hieronymus Thienen; 1686 dessen Erben, unter denen im Jahre 1701 ein Rechtsstreit über den Besitz des Gutes entstand, aber nach erreichter Volljährigkeit erhielt ihn der Rittmeister Cay v. Thienen, Hieronymus Sohn; 1731 der Landrath Henning v. Thienen; 1738 die Jägermeisterin Friederike Dorothea v. Thienen, geb. v. Ahlefeld; darauf der Conferenzrath Henning v. Thienen, unter dem es im Jahre 1756 zum Concurse kam und außer dem Meierhofe Bundhorst an den Forstmeister v. Hövel verkauft ward. Darauf ward es an den Etatsrath Klippe, und von ihm im Jahre 1778 an den Kammerherrn und Landmarschall Detlev v. Bülow zu Gudow, Wehningen

und Clausdorf gegen das Gut Lundenäs in Jütland vertauscht; 1795 dessen Sohn, der Kammerherr und Domherr zu Lübek, Casper v. Bülow und seit 1818 der Kammerherr und Oberforstrath Detlev v. Bülow. — Dieses Gut ist seit 1778 ein Fideicommiß der v. Bülowschen Familie und contribuirt für 15 Pfl. — Es besteht aus dem Haupthofe mit Appelwerder und Kührenerbrücke, dem Meierhofe Wilhelminenhof mit Moorkathe und den Ortschaften und einzelnen Stellen Kührsdorf, Klein-Kühren, zu Kühren und Glinde. — Das ganze Gut hat ein Areal von 3279 Ton., 10 R., die Tonne zu 240 D. R., (2380 Steuert.; 204,875 ℛ𝒷 Steuerw.). Der Haupthof hat ein Areal von 1903 Ton., worunter Acker 970 Ton., Wiesen 200 Ton., Hölzung 190 Ton., Moor 100 Ton., Seen 217 Ton., Teiche 206 Ton. und Wege und Gärten 20 Ton. — Der Boden ist größtentheils ein guter Waizenboden, ein kleinerer Theil ist leichter Art; die Wiesen sind moorigt, können aber zum Theil bewässert werden. — Hier ist eine Wassermühle, zu der die Untergehörigen des Gutes zwangspflichtig sind; auch eine Ziegelei. — Auf dem Hoffelde liegen 2 Pachthufen, Kührenerbrücke und Appelwerder genannt und das Schulhaus. — Zahl der Einwohner: 440. — Das Wohnhaus ist vor etwa 200 Jahren erbauet; es ist von Fachwerk mit einem Flügel und mit Pfannen gedeckt. — Das Gut stellt 1 Reuterpferd. — Ein großes Wirthschaftsgebäude brannte im Jahre 1821 ab und ein anderes ward 1830 durch einen Sturm umgeworfen.

Abgaben:	Contribution	540 ℛ𝒷 12 β
	Landsteuer	853 = 31 =
	Haussteuer	12 = 46 =
		1406 ℛ𝒷 41 β

Kühren; Dorf an der Landstraße von Lütjenburg nach Eutin, ⅞ M. südlich von Lütjenburg, im Gute Helmsdorf; Ksp. Lütjenburg; enthält 5 Vollh., und 37 Kathen und Instenstellen, von denen 3 Hufen und 10 Instenstellen ausgebauet sind. — Schule (100 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Rademacher, 1 Schneider und mehrere Weber. — Areal: 477 Ton., die Tonne zu 240 D. R., (231 Steuert.). — Der Boden ist gut.

Kühren, Klein-; 1 Vollhufe und 7 Kathen im Gute Kühren; Ksp. Preetz; Schuldistrict Kühren. — Areal: 204 Ton, die Tonne zu 240 D. R. Der Boden ist leichter Art. — Unter den Einwohnern sind 1 Schuster und 1 Weber.

Kühren, zu; 5 Kathen, mit etwa 5 Tonnen Gartenlandes, im Gute Kühren; Ksp. Preetz; Schuldistrict Kühren. — Hier ist ein Wirthshaus. — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied und 1 Schneider.

Kührenerbrücke, s. Kühren.

Kührsdorf. Dieses ehemalige Dorf, auf dessen Feldmark der Meierhof Wilhelminenhof, im Gute Kühren, errichtet ist, besteht jetzt nur aus 10 Kathen, welche etwa 10 Tonnen Gartenland besitzen; Ksp. Preetz. — Schuldistrict Kühren. — Unter den Einwohnern sind 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Tischler.

Kührsdorferpohl; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Langenrader-District, Ksp. Plön.

Kükelühn, (vorm. Cuculune); Dorf im Gute Tesdorf; Ksp. Hansühn; enthält 6 Vollh., von denen 2 ausgebauet sind, 1 Dreiviertelh., 7 Kathen

und 6 Instenstellen ohne Land. — Zahl der Einwohner: 218, worunter 2 Rademacher und 1 Tischler. — Schule (110 K.). — Areal: 631 Ton., die Tonne zu 240 □. R., (436 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils von lehmigter Art.

Kükels, (vorm. Kukelze); Dorf an einem See, 1 M. südwestlich von Segeberg; Amt, Kspv. und Ksp. Segeberg. — Dieses Dorf, welches der Sage nach, vormals an der Todesfelder Scheide gelegen haben soll, gehörte ehemals zum Segeberger Kloster und enthält 9 Vollh., 2 Halbh., 3 Kathen mit, 7 Kathen ohne Land und 6 Anbauerstellen, (10 Pfl.). — Schule (45 K.). — Zahl der Einwohner: 229, worunter 1 Schmied, 1 Glaser, 2 Zimmerleute, 1 Schuster, 1 Schneider und 6 Weber. — Die Erbpachts-Wassermühle gehörte ebenfalls vormals zum Segeberger Kloster und nach einer Urkunde aus dem Jahre 1492 von Wilhelmus, Procurator des Klosters, wurden die Eingesessenen in Kükels und Leezen als Zwangsgäste dieser Mühle beigelegt, wogegen der Müller eine gewisse jährliche Kornabgabe an das Kloster leisten mußte. — Areal: 1421 Ton., die Tonne zu 260 □. R., darunter Acker 1057 Ton., Wiesen 205 Ton., Hölzung 127 Ton. (55 Ton. Königl.) und Moor 14 Ton., (1264 Steuert.). — Der Boden ist sandigt aber größtentheils mit Lehm vermischt; die Wiesen sind moorigt, sumpfigt und nur von mittelmäßiger Art. Die meisten Holzgründe und Gemeinheiten sind urbar gemacht. — Auf der Feldmark sind mehrere Opfer- und Grabhügel.

Kükenitz, (vorm. Kükelse, Kukelitze); Dorf im Travemünder Winkel, 1¾ M. nordöstlich von Lübek, dem St. Johannis-Jungfrauen-Stift in Lübek zuständig; Ksp. Ratkau; enthält 3 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Viertelh. und 1 Kathe. Ein Armenhaus worin 13 Arme sind, heißt Schlüterkathe. Eine Wasser- und eine Windmühle, erstere im Jahre 1464 vom Domcapitel gekauft, liegen südlich vom Dorfe in der Nähe von Herrenwik. — Hier ist eine Schule (65 K.). — Zahl der Einwohner: 98, worunter 1 Weber und 1 Tischler. — Areal: 747 Ton., 43 R., die Tonne zu 240 □. R. — Im Jahre 1314 überließ der Graf Johann seinem Bruder, dem Grafen Gerhard, 2 Hufen in diesem Dorfe und 1330 verkaufte der Rector zu Brügge, Heinrich, und dessen Bruder den andern Theil des Dorfes an den lübekischen Bürger N. Godetiet. Seit dem Jahre 1803 steht das Dorf unter lübekischer Hoheit.

Küstorf, (**Kusekestorpe, Chuserestorp**); ein ehemaliges Dorf in der Nähe der Stadt Heiligenhafen, welches der Graf Adolph an das St. Johanniskloster zu Lübek verkaufte und 1201 von dem Bischofe Thiderich bestätigt ward. Die Stadt Heiligenhafen kaufte es im Jahre 1379 von der Priörin und dem Convente für 1200 *m℔* Pf.; es ward darauf niedergelegt und die Aecker desselben an die Bürger verkauft. Diese Ländereien heißen noch das Küstorferfeld.

Küstorp, s. Kesdorf.

Küthmühlen, s. Georgenthal.

Kuhdamm; 1 Kathe und Wirthshaus im Gute Bahrenfleth; Ksp. und Schuldistrict Neuenkirchen.

Kuhhagen, s. Lutzhorn.

Kuhlbusch, s. Süsel.

Kuhle, bei der, (Büssenbeich); einige Höfe und Kathen im Kirchspiele Collmar, welche zum Gute Neuendorf gehören. — Schuldistrict Collmar.

Kuhlen, (vorm. Cule); Kanzeleigut 1¼ M. nordwestlich von Segeberg; Ksp. Segeberg. In dem Jahre 1305 ward Kuhlen von Johann Walstorf und seinem Bruder Otto an das Segeberger Kloster verkauft und nach einer Urkunde des Königs Christian I. gehörte die wüste Feldmark „tho Kulen" demselben Kloster. — Besitzer in neuerer Zeit waren: 1791 Hundt; 1802 Johann Heinrich Westerwiek; 1804 Georg Ludwig Bockelmann, unter dem es 1816 zum Concurse kam; 1817 Hermann Scheel; 1824 Madame Schlüter; dann der Geheimerath v. Buchner, der es an Casper Völckers, dieser im Jahre 1839 an F. Langenheim für 20,000 ℛ und letzter 1840 an Friedrich Kaehren für 22,000 ℛ verkaufte. — Das Gut, welches aus dem Haupthofe und 2 Kathen, Eisenkathe und Moorkathe besteht, hat ein Areal von 1300 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., worunter Acker 580 Ton., Wiesen 60 Ton., Hölzung 80 Ton., Moor 400 Ton., Haide 160 Ton. und Wege und Gärten 20 Ton., (120 Steuert.; 9000 ℛ Steuerwerth.). Der Boden ist theils ein humoser Sandboden, theils Moorboden. — Dem Besitzer steht die Jagd auf der Feldmark zu. — Das Gut ist zu keiner Mühle zwangspflichtig, aber vom Gebrauch des Stempelpapiers nicht befreit. Seit vielen Jahren ist, mit einigen Unterbrechungen, die Branntweinbrennerei mit gutem Erfolge betrieben. — Zahl der Einwohner: 35. — Reuterpferde werden nicht gestellt und das Gut contribuirt zu außerordentlichen Ausschreibungen für 1½ Pfl.

Abgaben:	Contribution	— ℛ	— ß
	Landsteuer	43 =	36 =
	Haussteuer	— =	— =
		43 ℛ	36 ß

Kuhlen, s. Flethsee.

Kuhlenbrook; eine Ziegelei im Gute Emkendorf; Ksp. Westensee.

Kuhlenbrook, s. Kembs, Sasel.

Kuhlrade, s. Helmsdorf, Wankendorf.

Kuhmühle; diese der Stadt Hamburg gehörende, von der Eilbek getriebene Mühle liegt am Wege nach Barmbek, nördlich von Hohenfeld, und der dazu gehörende District enthält 20 Feuerstellen, mit etwa 100 Einwohnern. Vogtei Burgfeld; Ksp. und Schuldistrict St. Georg. — Diese Mühle kömmt schon im Jahre 1247 vor und ward damals unter dem Namen „Möle am Eylenbeke" von dem hamburgischen Rathe an den Präfecten Hartwig verkauft. — Im Jahre 1813 wurden hier von französischen Kriegsvölkern Befestigungswerke aufgeworfen.

Kuhof; adeliches Gut, nahe östlich vor der Stadt Oldenburg belegen; Ksp. Oldenburg. — Kuhof war ehemals und noch zu Danckwerths Zeit ein Dorf, und nach der Landesmatrikel aus dem Jahre 1652 gehörte es als Fürstliche Domaine zum vormaligen Amte Oldenburg. Durch die Convention vom 4. April 1769 wurde dieses Gut mit einem immerwährenden Fideicommisse der jüngern Linie des Holstein-Gottorfischen Hauses belegt. — Als Kuhof zum Amte gehörte, war es der Wohnsitz der Amtmänner des Amts Oldenburg; 1670 des Amtmannes und Generalmajors Hans v. Rantzau und 1710 des Landraths und Amtmannes Cay v. Brockdorff zu Tesdorf. Jetzt wohnt hier der Oberinspector der neuern Schlesw.-Holst. Fideicommißgüter. — Dieses Gut, welches mit Sebent, aber ohne die Dörfer, für 3¼ Pfl. contribuirt, besteht aus

dem Haupthofe und den Dörfern Dannau und Wandelwitz (z. Thl.). — Es hat ein Areal von 2076 Ton., 72 R., die Tonne zu 240 □R. — Der Haupthof hat ein Areal von 807 Ton., 64 R., worunter Acker 390 Ton., 142 R., Wiesen 160 Ton, 62 R., Hölzung 126 R., Moor 13 Ton., Wasser 133 Ton., 116 R., Wege und Gärten 33 Ton., 170 R. und Rohrwerbung 75 Ton., 168 R. — Die Ländereien liegen sehr zerstreut. Der Boden ist sehr gut; die Wiesen sind moorigt und nur von mittelmäßiger Art. — Zum Haupthofe gehören: die Wohnung des Oberinspectors, das Holländereigebäude, eine Landreuterwohnung und 4 Kathen. — Zahl der Einwohner des Haupthofes: 93. — Der Hof ist im Jahre 1585 erbauet und auf dreien Seiten mit einem Wassergraben umgeben. Nahe an der Stadt Oldenburg lag ein hoher Wall zwischen 2 Thören; bei der Abtragung desselben fand man viele Pallisaden und etwa 20,000 Pfund bearbeiteter Knochen, Hirschgeweihe, Flintensteine und viele andere Sachen. Ohne Zweifel sind diese Knochen Geräthschaften gewesen, welche in alter Zeit zum Fisch- und Vogelfange gedient haben. — Ein fast 200 Jahre altes Wohnhaus von Fachwerk auf einer Insel, worin früher die Amtmänner des Amtes Oldenburg wohnten, wurde vor einigen Jahren abgebrochen. Beim Aufbruche des Fundaments fand sich, daß hier vormals ein größeres massives Wohnhaus mit Kellern gestanden hatte, welches, der Sage nach, ein Mönchskloster gewesen sein soll. An einer Stelle, wo die Capelle wahrscheinlich gestanden hat, fand man noch Ueberreste von Särgen und menschlichen Gebeinen.

Kuhteich, s. Gleschendorf.

Kuhwärder, s. Grefenhof.

Kukelitze, s. Kükenitz.

Kukeltze, s. Kükels.

Kukole, s. Kakoel.

Kukuk, s. Berlin.

Kukusmöle, s. Walkmühle.

Kummerfeld; Dorf eine kleine halbe Meile nördlich von Pinneberg, an der Landstraße von Pinneberg nach Elmshorn; Herrschaft Pinneberg, Haus- und Waldvogtei; Ksp. Rellingen; enthält 4 Vollh., 4 Drittelh. 1 Sechstelh., 4 Zwölftelh., 9 Sechszehntelh. und 8 Anbauerstellen ($2\frac{17}{144}$ Pfl.). — Hier ist eine Königl. Holzvogtswohnung. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 286, worunter 2 Krüger, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 581 Steuert. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Wiesen sind hinlänglich und Hölzung mehr als zum Bedarf. — Eine Koppel unweit des Geheges führt den Namen Hausstelle, wo, der Sage nach, ein Dorf (vielleicht Nienhöfen) gestanden haben soll; auch soll in der Nähe eine Mühle, wahrscheinlich eine Kupfermühle, gelegen haben.

Kummerfeld, Groß-, (vorm. Cumervelde); Dorf an einer Aue, 1 M. südöstlich von Neumünster; Amt und Ksp. Neumünster; enthält 11 Vollh., (von welchen vormals eine privilegirt war), 3 Halbh., 2 Drittelh. und mehrere Instenstellen, ($8\frac{2}{3}$ Pfl.). Eine ausgebauete Drittelh. und Wirthshaus heißt Brammerhörn; auch gehört zum Dorfe eine, im Jahre 1730 angelegte, westlich belegene Papiermühle, die gute Fabrikate liefert. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 240, worunter 4 Weber. — Areal: gegen 2000 Ton.,

die Tonne zu 320 □. R., (1218 Steuert.). — Der Boden ist sandigt und nicht sehr fruchtbar; die Wiesen sind kaum ausreichend; die Hufner haben eine Bondenhölzung. — Auf der Feldmark liegen einige Grabhügel; in einem derselben ward ein Sarg gefunden. Der östlich vom Dorfe belegene sogenannte Klinkenberg ist wahrscheinlich vormals eine Verschanzung gewesen.

Kummerfeld, Klein=; Dorf ebendaselbst, an der Landstraße von Neumünster nach Segeberg; enthält 5 Vollh., 1 Drittelh., 1 Viertelh. und 1 Kathe ($2\frac{3}{4}$ Pfl.). — Nebenschule (20 K.). — Zahl der Einwohner: 88, worunter 1 Krüger. — Areal: 551 Steuert. — Der Boden ist sehr sandigt, das Moor aber besser und liefert reichlich und guten Plaggentorf. — Im Jahre 1632 erhielten die Eingesessenen, der mittelmäßigen Ländereien wegen, von dem damaligen Herzoge eine gänzliche Erlassung des Dienstgeldes.

Kunsbrook, s. Hagen.

Kupferdamm, eine Stampfmühle auf dem Wege von Wandsbek nach Ahrensburg, im Gute Wandsbek (Königl. Antheils); Ksp. Rahlstedt. — Hier war ehemals eine Kupfermühle.

Kupferdamm, s. Farmsen.

Kuren, s. Kühren.

Kurslak, s. Curslak.

Kurzenmoor, s. Kortenmoor.

Kurzenreihe; 4 Höfe im Gute und Kirchspiel Neuendorf.

Kuselouwe, s. Koselau.

Kusekestorpe, s. Küstorf.

Kuskoppermoor; 4 Höfe im Amte Steinburg, Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite, zur Rumfletherducht gehörig; Ksp. Wilster.

Kußaue, s. Helmsdorfer=Aue.

Kußhersdorp, s. Casseedorf.

Kutilde, s. Köthel.

L.

Laboe, (vorm. Lybode); Dorf $1\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Kiel in der Probstei, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Probsteierhagen. — Laboe liegt, mit den terrassenförmig gebaueten Fischerkathen, sehr anmuthig an einer beträchtlichen Anhöhe am Ufer der Ostsee. Es besteht aus 10 Vollh., 1 Viertelh., 21 Kathen mit, und 7 Kathen ohne Land. — Schule (104 K.). — Zahl der Einwohner: 468, worunter 1 Krüger, 1 Schiffszimmermann, 2 Tischler, 1 Schmied, 1 Böttcher, 5 Schuster, 3 Schneider und 5 Weber. Außerdem sind hier 6 Schiffer, welche kleine Jachten besitzen. — Vormals ward die Fischerei stärker betrieben, jetzt werden hier nur von einigen Einwohnern besonders Dorsche gefangen, welche nach den nahe liegenden Oertern, und selbst

nach Hamburg versandt werden. Die Obstbaumzucht wird hier nicht vernachlässigt und giebt einen ziemlichen Nebenerwerb. — Dem Dorfe nahe, und demselben gerade gegenüber, ist eine für Schiffer gefährliche Sandbank und die Laboer Fischer müssen deshalb oft als Lootsen dienen. Für die Verpflichtung den Strand zu beobachten und besonders Strandungsfälle an die klösterliche Obrigkeit sogleich anzuzeigen, genießen die Eingesessenen seit 1662 einige Freiheiten. — Laboe soll nach einer auf der Feldmark vorgefallenen Schlacht in Brand gesteckt und nur 2 Häuser verschont geblieben sein; auf dem Kampfplatze, Rütersoll genannt, fand man beim Mergelgraben 50 Skelette über und neben einander, auch alte Handschuhe, einige Münzen und einen Flintenlauf. Zur Zeit des letzten Krieges ward auf der Feldmark, der Festung Friedrichsort gegenüber, eine Schanze zur Beschützung des Kieler Hafens angelegt, von der noch Spuren vorhanden sind. — Hier waren ehemals viele Grabhügel, worin Töpfe mit Asche und Menschenknochen gefunden sind. — Im Jahre 1711 wüthete in Laboe die Pest; 1790 ein bösartiges Faulfieber und 1798 und 1811 die Ruhr, woran viele Menschen starben. — Areal: 698 Steuert., darunter 78 Ton. Wiesen. — Der Boden ist lehmigt und fruchtbar.

Lachswehr; ein schön belegenes und sehr besuchtes Wirthshaus an der Trave, nahe südlich von Lübek, von welcher eine schöne Lindenallee dahin führt; Ksp. St. Lorenz vor Lübek. — Es ward im Jahre 1329 von dem Grafen Johann dem Milden von Holstein einem lübekischen Bürger geschenkt, im Jahre 1463 an die Stadt verkauft und wird jetzt verpachtet.

Ladenbek, s. Lohbrügge.

Lae, s. Lehe.

Lägerdorf; Dorf $\frac{3}{4}$ M. südöstlich von Itzehoe, in der Herrschaft Breitenburg, Vogtei Lägerdorf; Ksp. Münsterdorf. — Dieses Dorf, welches der Sage, nach seinen Namen von einem ehemaligen Kriegslager erhalten haben soll, liegt zwischen 2 Hölzungen, und enthält 2 Dreiviertelh., 3 Fünfachtelh., 1 Dreiachtelh., 7 Viertelh., 10 Achtelh., 28 Kathen und 24 Instenstellen, ($7\frac{7}{24}$ Pfl.). — Zu den Wellengütern gehörten ehemals 14 Stellen in diesem Dorfe, welche aber 1660 an den Grafen Christian Rantzau verkauft wurden. — Schule (75 K.). — Zahl der Einwohner: 400, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 2 Schuster, 2 Schneider, 3 Tischler, 1 Drechsler und 4 Weber. — Viele der Eingesessenen treiben einen starken Handel mit Weißerde oder Kreide, welche hier fast überall gefunden und nach Hamburg, Bremen und andern Städten versandt wird. Einige verkaufen im Jahre über 100,000 ℔, und ein Einwohner bereitet daraus Cement, welcher von vorzüglicher Güte sein soll. Ein anderer Einwohner fabricirt Runkelrübensyrup. — Areal mit Schinkel: 396 Steuert. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt und ziemlich fruchtbar; die Wiesen sind für den Bedarf nicht ausreichend; Hölzungen besitzen die Eingesessenen nicht, aber Moor ist reichlich vorhanden.

Lämmerstedt, s. Schafstedt.

Länder, s. Lander.

Lammershagen; adeliches Gut, (vorm. Lehngut), am Seelenter-See, 1½ M. südwestlich von Lütjenburg, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Seelent. — Besitzer dieses Gutes waren: 1416 der Feldmarschall Schack Rantzau; im 16. Jahrhundert Wulf Rantzau; 1587 dessen Sohn, Heinrich Rantzau;

1592 ward es von den Gläubigern Heinrich Rantzaus für 33,000 ℛ︁ an Otto Reventlov zu Stocksee, Wittenberg und Neversdorf verkauft; 1625 Iven Reventlov, Besitzer der ebengenannten Güter, nebst Futterkamp; 1630 dessen Sohn, Bertram Reventlov zu Wittenberg, Neversdorf und Lindau; 1668 ward das Gut für 43,000 ℛ︁ an den Obersten Bertram Rantzau zu Ascheberg verkauft; 1682 an Bendix Bertram v. Buchwaldt für 38,000 ℛ︁; darauf an den Oberjägermeister Wulf Christian v. Ahlefeld zu Perdöl, welcher 1732 starb; nach ihm erbte es seine Wittwe Margareta Hedewig, geb. v. Buchwaldt, die es 1748 an den General Wulf Heinrich Grafen v. Baudissin zu Rixdorf für 58,000 ℛ︁ Spec. verkaufte; 1781 war der sächsische Kammerherr und General, Heinrich Friedrich Graf v. Baudissin, Besitzer; darauf folgte dessen Sohn, der Generallieutenant Carl Ludwig Graf v. Baudissin zu Rantzau; 1814 dessen Sohn, der Kammerjunker Wulf Carl Heinrich Graf v. Baudissin; 1819 der Kammerjunker Otto Friedrich Magnus Graf v. Baudissin, und seit 1829 ist es der Geheimerath und Kammerherr, Otto Graf v. Blome zu Salzau. — Lammershagen, welches für 20 Pfl. contribuirt, besteht aus dem Haupthofe, dem Meierhofe Friedeburg, den Dörfern Seelent, Bellin und Bauersdorf und den einzelnen Stellen Temel (Erbpachtst.), Lehm (Holzvogtsst.) und Finkbusch. — Die Größe des ganzen Gutes beträgt 5577 Ton., die Tonne zu 240 □ R., worunter ein Antheil vom Seelenter=See mit 1792 Ton., 6 R.; Hölzung, Bruch und Moor sind im ganzen Gute 410 Ton., (2668 Steuert.; 170,800 ℛ︁ Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 1308 Ton., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 965 Ton. und Wiesen 343 Ton., (1060 Steuert.). — Die Dorfländereien sind größtentheils in Zeitpacht gegeben. — Beim Hofe liegt eine Försterwohnung, 1 Gärtnerwohnung und 1 Wohnung für den Polizeidiener. — Der Boden ist verschiedener Art, theils Waizenboden, theils Rockenboden; die Wiesen sind theils moorigt, theils lehmigt. — Das an einem kleinen See belegene Wohnhaus ward im Jahre 1748 erbauet; es ist von Brandmauern, einstöckig mit einem Frontispice und einer Kelleretage. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Seelenter Mühle zwangspflichtig. — Der Oberjägermeister v. Ahlefeldt dotirte im Jahre 1729 das Armenhaus in Seelent mit 1600 ℛ︁, welche im Gute radicirt stehen, und von deren Zinsen einem jeden Armen im Armenhause 10 ℛ︁ gegeben werden. Auch ist von Bendix Buchwaldt in diesem Gute ein unablösliches Capital von 300 ℛ︁ belegt, dessen Zinsen den beiden Schullehrern in Seelent und Bellin zufallen. — Das Gut stellt 2 Dragonerpferde.

Abgaben:	Contribution	710 ℛ︁	15 ß
	Landsteuer	712 =	4 =
	Haussteuer	8 =	34 =
		1431 ℛ︁	5 ß

Lammsohr, s. Schafstedt.

Lander, (Länder); Dorf $\frac{3}{8}$ M. nordwestlich von Uetersen; Herrschaft Pinneberg, Amtsvogtei Uetersen, Nordender=District; Ksp. Uetersen; enthält 3 Vollh., 7 Siebenachtelh., 2 Halbh., 1 Dreiachtelh. und 1 Kathe mit Land, (mit Groß=Nordende $6\frac{1}{2}$ Pfl.). — Schuldistrict Groß=Nordende. — Zahl der Einwohner: 51, worunter 1 Rademacher. — Areal: s. Groß=Nordende.

Landgraben, (Landwehr); dieser Graben, welcher vormals das Weichbild der Stadt Lübek einschloß und zur Vertheidigung diente, bildet

nur von Hohenstiege bis Trems, und von Schlutup bis Hundtenhorst die Gränze gegen benachbarte Länder. Er zerfällt in 3 Abtheilungen, nämlich von der Trave bei Hohenstiege bis zur Trave der Treidelhütte gegenüber (Länge 2850 R.). Von der Trave bei Schlutup bis an Hundtenhorst an der Wakenitz (Länge 1600 R.) und von der Gegend der dritten Fischerbude der Wakenitz bis an den Crummesserbaum, wo er westlich in die Stecknitz fällt. (Länge 1850 R.). — Ueber diesen ganzen Landgraben sind zur Communication 9 Brücken erbauet.

Landgrabenstelle, s. Schönhorst.

Landrecht; District im Amte Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der alten Seite, und zur Neßducht gehörig; Ksp. Wilster; enthält 54 Stellen mit und ohne Land. — Hier ist eine Königliche Kornwindmühle. — Schule in 2 Classen (189 K.). — Zahl der Einwohner: 372, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Maler, 4 Maurer, 1 Tischler und Zimmermann, 2 Schneider und 3 Schuster.

Landrecht, s. Crempe.

Landscheide, s. Altenfelderducht, Elmshorn, Nordbünge, Osterducht, Spiekerhörn.

Landwege, am; 1 großer und 2 kleine Höfe (2 Pfl.) in der Herrschaft Herzhorn; Vogtei und Ksp. Herzhorn. — Schuldistrict Herzhorn. — Der Boden ist Marsch= und Moorland.

Landwege, am, s. Bülowsche Wildniß.

Landwehr; 5 zum Gute Heiligenstedten gehörige Kathen; Ksp. Heiligenstedten. — Der Name ist durch einen, zur Zeit Karls des Großen hier längs der Stör aufgeworfenen, Damm entstanden, welcher bei der Heiligenstedtener Mühle anfing und sich bis zu dem sogenannten Lübschen=Camp hinzog. Diese Kathen gränzen auch noch theils an den Lübschen=, theils an den Heiligenstedtener=Camp. — Schuldistrict Heiligenstedtener=Camp. — Zahl der Einwohner: 43, worunter 1 Maler und 1 Weber. — Der Boden ist zum Theil sandigt, zum Theil moorigt und nicht sehr fruchtbar. — 2 Kathen von Landwehr sind im Laufe der Zeit niedergelegt, weil sie in einer sumpfigten, ungesunden Gegend lagen.

Landwehr, s. Canal, Cleve, Landgraben.

Landwehr, hinter der, s. Hamm.

Langelohe; Dorf 2¼ M. östlich von Hamburg; Amt Reinbek; Ksp. Siek. — Dieses Dorf, welches der Graf Adolph im Jahre 1299 seinem Famulus Marquard Kattescrogh für 400 ℳ Pf. verkaufte, enthält 7 Vollh., 4 Kathen, 3 Anbauerstellen und 7 Instenstellen, (3¾ Pfl.). — Schuldistrict Papendorf. — Zahl der Einwohner: 182, worunter 1 Schmied, 1 Schneider und 2 Weber. — Areal: 576 Ton., die Tonne zu 320 □ R. — Der Boden ist sandigt und von mittlerer Güte; die Wiesen sind gut; Moor ist wenig vorhanden. — Einer Sage nach, sollen die Bewohner dieses Dorfes als der sogenannte schwarze Tod hier wüthete, bis auf ein Mädchen ausgestorben sein.

Langelohe; Kathendorf nahe östlich von Elmshorn; Herrschaft Pinneberg; Amtsvogtei Uetersen, Nordender=District; Ksp. Elmshorn; enthält 25 Kathen mit, und 20 Anbauerstellen ohne Land, (½ Pfl.); drei dieser Kathen

heißen Hösel. Eine Wegestrecke im Dorfe heißt Sandhöhe. — Hier ist eine Korn-Windmühle ohne Zwangsgäste. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 347, worunter 3 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied und 3 Weber. — Ein Theil dieses Dorfes, welches in einer Urkunde aus dem Jahre 1290 Elderlo genannt wird, ward mit Evenwisch und dem Acker in Hainholz, genannt Ramescamp, (Ramskamp) von Heinrich von Barmstede dem Uetersener Kloster geschenkt; 2 Hufen dieses Dorfes wurden im Jahre 1396 von Claus von Langelo und Johann v. Bargen für 100 ℳ an das Harvstehuder Kloster verkauft. — Areal: 394 Steuert., darunter 202 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein recht guter Geestboden; Moor ist reichlich vorhanden.

Langelohe, s. Felde.

Langeln; Dorf in der Grafschaft Rantzau, an einer Aue, ¼ M. östlich von Barmstedt, in der Ueberauergilde, Kspv. und Ksp. Barmstedt, bildet mit den einzelnen Stellen Heidekathen, Schäferei und Kahlendorfer-Marsch eine Vogtei und enthält 2 Vollh., 3 Halbh., 1 Fünfsechszehntelh., 5 Sechszehntelh., 14 Vierundzwanzigstelh., 1 Kathe mit, und 1 Kathe ohne Land. — Hier ist eine Schule (50—60 K.) und ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 214, worunter mehrere Weber. — Der Boden ist sandigt und nur von mittelmäßiger Art; es gehören zum Dorfe große Haidestrecken, die aufgetheilt sind und nach und nach urbar gemacht werden. Vormals war hier der Torfhandel wichtig; die Möre sind aber vergraben und liefern jetzt nur Feuerung zum eigenen Bedarf. An der Aue liegen einige gute Wiesen, welche aber nicht genug für den Bedarf liefern. — Areal: 315 Steuert., worunter 36½ Ton. Wiesen. — Auf der Haide sind einige Grabhügel, die aber keinen Namen haben.

Langenacker; eine Erbpachtstelle im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn.

Langenbrook; 3 Höfe und 1 Kathe, im Ksp. Collmar, von denen 1 Hof und die Kathe zum Gute Neuendorf und 2 Höfe zum Gute Klein-Collmar gehören. Aus Langenbrook hatte das Uetersener-Kloster ehemals eine jährliche Einnahme von 3 ℳ, zur Kleidung der Klosterjungfrauen. Vormals war hier eine Kirche, deren im Jahr 1304 erwähnt wird, als das ganze Kirchspiel an den Grafen Heinrich v. Holstein verpfändet ward. Im Jahre 1504 ward eine andere Kirchspielskirche in Neuendorf erbauet und die Langenbrooker hieß einige Jahre die Westkirche, bis sie gänzlich abgebrochen ward.

Langenbusch; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Langenrader-District, Ksp. Plön.

Langendiekstad, eine ehemalige Ortschaft in Norderdithmarschen; Ksp. Delve, welche durch Ueberströmungen der Eider zerstört ward.

Langenfelde, s. Stelling.

Langenhagen; Dorf im Gute Mönch-Neversdorf; Ksp. Schönwalde; enthält 8 Vollhufen, 18 Kathen und 1 Försterhaus; 3 ausgebauete Kathen heißen: Mönchbuschkathe, Mückenkathe und Steinbuschkathe. — Hier ist eine herrschaftliche Ziegelei. — Schule (131 K.). Mit der Schule ist eine Industrieschule verbunden. — Zahl der Einwohner: 391, worunter 2 Schuster, 4 Schneider und 1 Weber. — Areal: 1162 Ton., 209½ R., die

Tonne zu 240 □.R. Der Boden ist theils sehr schwer und kaltgründigt, theils Mittelboden, theils Sandboden.

Langenhals; District in der Bielenberger-Marsch, ½ M. südöstlich von Glückstadt; Ksp. Neuendorf; enthält 6 Höfe und 13 Kathen, von denen 5 Höfe und 12 Kathen zum Gute Klein-Collmar, und 1 Hof und eine Kathe zum Gute Groß-Collmar gehören. — Zahl der Einw.: 119. — Schule (80 K.). — Am 7. Oct. 1756 zerstörte eine Sturmfluth hier mehrere Häuser u. Scheunen.

Langenharm, s. Harksheide.

Langenhörn; ein Hof am Eiderdeiche, in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Delve. — Schuldistrict Delve. — Areal: s. Delverort.

Langenhorn; Dorf, 1½ M. nördlich von Hamburg, dem St. Georgs-Hospitale in Hamburg gehörig, unter Gerichtsbarkeit der Landherrenschaft der Geestlande; Ksp. Eppendorf. Dieses ansehnliche Dorf, dessen Feldmark an Holstein gränzt, enthält 7 Vollh., 3 Halbh. und 44 Brinksitzer- und Anbauerstellen. Hier ist die Wohnung eines Holzvogts. — Schule (120 K.). — Zahl der Einwohner: 670, worunter 2 Gastwirthe, 1 Höker, 1 Zimmermann, 1 Bäcker, 1 Schmied, 1 Rademacher, 4 Schneider, 1 Schuster und 1 Branntweinbrenner. — Eine alte Brandgilde ward hier im Jahre 1821 von dem Patrone des Hospitals St. Georg bestätigt. — Areal: 3321 Sch., 70 R. — Auf der Langenhorner Haide sind große Tannenpflanzungen angelegt, welche jährlich fortgesetzt werden. Das Torfmoor ist sehr verbessert. — Im Jahre 1332 ward dieses Dorf von dem Grafen Adolph an den Bürgermeister Nicolaus von Berge für 200 mℒ Pf. verkauft; späterhin kam es an das St. Georgs-Hospital.

Langenhorn, s. Offenseth.

Langenhorst; eine ehemalige Besitzung des Reinbeker-Klosters, deren Lage aber unbekannt ist.

Langenis, s. Westensee.

Langenjahren, s. Badendorf.

Langenkamp, Vorderste- und Hinterste-; 2 Erbpachtstellen im Gute Ascheberg, Calübber-District; Ksp. Bornhöved.

Langenkathe, s. Freudenholm.

Langenrade; Dorf ⅝ M. westlich von Plön, im Gute Ascheberg; Ksp. Plön; enthält 6 Erbpachtstellen, von denen 2 in der Nähe des Dorfes Lindauerkamp und Vordorf genannt werden; ferner 4 Kathen. Bei einer der Erbpachtstellen ist eine Krügerei, Hökerei und Brauerei. — Hier ist ein Armenhaus. — Schule in Glasholz, mit 2 Lehrern (150 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Rademacher, 1 Tischler, 1 Maurer, 1 Böttcher, 4 Schneider und 4 Schuster, welche aber größtentheils im Langenrader-Districte (s. Ascheberg) wohnen. — Areal: 307 Ton., die Tonne zu 260 □. R. — Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden.

Langenrade, s. Ehlersdorf, Wahlsdorf.

Langenreihe; Dorf im Gute Bothkamp; Ksple. Bornhöved, Brügge und Neumünster; enthält 2 Vollh., 2 Halbh., 3 Viertelh., 2 Achtelh., 2 Kathen und 2 Instenstellen. — Schuldistrict Hüttenwohld. — Unter den Ein-

wohnern sind: 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Böttcher und 1 Weber. — Areal: 344 Ton., 2 Sch., 36 R., die Tonne zu 320 Q. R. — Der Boden ist lehmigt und gut.

Langenreihe; 17 Häuser, welche an die Stadt Wilster gränzen; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der alten Seite, zur Bischoferducht gehörig; Ksp. Wilster. — In diesem Districte liegt das, von Rehder gestiftete, Armenhaus, worin 8 Wittwen aus dem Kirchspiele und 2 Wittwen aus der Stadt Wilster unterhalten werden. — Hier wohnen größtentheils Handwerker und Tagelöhner. — Schuldistrict Landrecht. — Zahl der Einwohner: 90.

Langenreihe, s. Benz, Lensahn, Rathjensdorf, Schönwohld.

Langensaal, s. Rosenfeld.

Langenschlag, s. Gnissau.

Langenseden; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Calübber-District, Ksp. Bornhöved.

Langen-See; ein kleiner See auf der Feldmark des Dorfes Gaarden, im Amte Kiel, dessen Abfluß in den Kieler Hafen die Wassermühle in Gaarden treibt. Die Fischerei wird in Zeitpacht ausgethan.

Langen-Tangstedt, s. Tangstedt.

Langerweg, s. Grasbrook.

Langesleben, s. Felde.

Langfelderholzkathe, s. Rantzau.

Lang-Niendorf, s. Niendorf.

Langwedel; Dorf ¾ M. nordwestlich von Bordesholm, dem Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Nortorf. — In diesem Dorfe, von dem die ehemalige Familie v. Langwedel wahrscheinlich ihren Namen hat, gehörten im Jahre 1357 10 Hufen Otto v. Schinkel, der sie an Iven Reventlov verkaufte und darauf 1376 an das Itzehoer Kloster schenkte. — Es enthält jetzt 13 Vollh., 4 Halbh., 12 Kathen mit und 26 Kathen ohne Land. Ein Wirthshaus zwischen Langwedel und Blumenthal heißt Scheidekrug (Graps-Annen). — Hier ist eine Zeitpachts-Wassermühle zu der die Dörfer Langwedel, Nortorf und Wennbek zwangspflichtig sind; auch ist hier eine Ziegelei. — Schule in 2 Classen (138 K.). — Zahl der Einwohner: 462. — Am 29. Novbr. 1836 schlug der Blitz in 3 Häuser, von denen Eins eingeäschert ward und wobei ein Mensch das Leben verlor. Hier waren ehemals mehrere Grabhügel und in einem derselben ward im vorigen Jahrhunderte eine gemauerte und oben gewölbte Grabkammer gefunden. — Areal: 1513 Steuert. — Im Jahre 1380 verkaufte Eler Split den Gebrüdern Hartwig und Wulf Pogwisch 3 Hufen dieses Dorfes.

Lanke; ein ehemaliges Dorf am östlichen Ufer des Lanker-Sees, wonach die Familie v. Lanken den Namen erhalten haben soll.

Lanken; eine ehemals in der Nähe der Stadt Oldenburg belegene Ortschaft, welche wahrscheinlich auf einer Koppel erbauet gewesen ist, die zum Gute Kuhof gehört und jetzt noch den Namen Lanken führt.

Lanker-See; ein breites Bassin der Schwentine, südlich von Preetz, woran die Güter Wahlsdorf, Kühren, Freudenholm und das Kloster Preetz

Antheil haben. — Etwa Zweidrittheile dieses Sees mit einer Aalwehre, wurden im Jahre 1435 von Wolmar Rantzau an das Preetzer Kloster verkauft, und 1555 verkaufte Christoph v. Thienen auf Wahlsdorf seinen Antheil an diesem See an Bertram v. Ahlefeld zu Lehmkuhlen, der ihn aber 1566 wieder dem Kloster Preetz verkaufte. — Dieser See, dessen schmaler nördlicher Theil auch der Kirch-See genannt wird, hat von der Wahlsdorfer Brücke, bis zur langen Brücke in Preetz, eine Länge von 1055 Ruthen. Unterhalb der letztern Brücke, von wo an erst der Name Schwentine in der engern Bedeutung des Worts dem Abflusse des Lanker-Sees beigelegt wird, fällt die Bornbek (Preetzer-Mühlenaue) die aus dem Post-See kommt, in die Schwentine, und führt ihr die aus den südwestlich in der Gegend von Bornhöved belegenen Seen abfließenden Gewässer zu. Im südlichen Theil steht der Lanker-See auch mit dem Post-See in Verbindung durch eine Aue, welche die Wassermühle zu Kühren treibt. (s. Schwentine).

Lappen, Schwarzer-, s. Cayhof.

Lasbek; Dorf und Erbpachtstellen 1 M. südlich von Oldesloe; Amt Tremsbüttel; Ksp. Eichede, (vormals zu Oldesloe eingepfarrt). — Lasbek war ehemals ein adeliches Gut, zu dem das Dorf gleiches Namens gehörte. Es war vor Alters der Familie v. Lasbek zuständig, kam 1632 in den Besitz des Herzogs Johann Friederich, darauf an den Herzog Christian Albrecht, der es im Jahre 1686 verkaufte. Einige Jahre darauf ward es wieder Fürstlich; 1727 war der Geheimerath Christian Albrecht v. Massow Besitzer; darauf dessen Erben; 1763 Johann Vorbek und nachdem es wieder ein Fürstliches Besitzthum geworden war, ward es im Jahre 1776 in 15 Parcelen ($2\frac{1}{2}$ Pfl.) zergliedert, welche ursprünglich auch nur an 15 Parcelisten vererbpachtet wurden, aber durch die, von diesen später nach und nach vorgenommenen, Veräußerungen sind die Ländereien jetzt bereits unter 34 verschiedene Besitzer vertheilt, von welchen 22 auf dem Hoffelde, die andern aber im Dorfe Lasbek wohnen. — Zu dem niedergelegten Gute gehört die romantisch belegene Lasbeker Wassermühle und eine Windmühle, wozu früher mehrere Ortschaften zwangspflichtig waren. Im Jahre 1839 haben aber sämmtliche Communen sich von der resp. Dienst- und Zwangspflicht mit einer ansehnlichen Summe freigekauft und sind darauf beide Mühlen als Erbpachtstücke öffentlich zum Privateigenthum verkauft. Der jetzige Eigenthümer hat die Windmühle zum Abbruch veräußert und diese wird in Bargteheide wieder aufgebauet werden. Beide Mühlen gehören zum Kirchspiele Bargteheide. — Das Dorf Lasbek enthält 6 Dreiviertelh., 13 Zweidrittelh. und 2 Kathen (5 Pfl.). Eine Kathe bei Tremsbüttel heißt Stangenmühle. — Schule (95 K.). — Zahl der Einwohner: 428, worunter 2 Krüger, 2 Schmiede, 1 Tischler, 3 Schuster, 4 Schneider und 2 Weber. — Areal des niedergelegten Hofes: 497 Steuert.; des Dorfes: 715 Steuert. — Der Boden ist im Ganzen ein guter Mittelboden; Wiesen sind nicht in hinreichender Menge vorhanden und an Moor fehlt es gänzlich.

Lassabek; eine Erbpachtstelle und Wirthshaus an der Landstraße von Preetz nach Plön, im Gute Lehmkuhlen; Ksp. Lebrade. — Areal: 60 Ton., die Tonne zu 240 O. R.

Latendorf; Dorf $1\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Neumünster; Amt Neumünster; Ksp. Großenaspe. — Dieses Dorf, welches wahrscheinlich im 13. Jahrhunderte im Besitze der Familie von Latendorf war, enthält 7 Vollh., 3 Halbh., 1 Drittelh., 6 Kathen und 4 Instenstellen ($6\frac{1}{16}$ Pfl.) Eine ausgebauete Vollh. und 1 Halbh. heißen Littlo. — Schule (40 K.). — Zahl der Ein-

wohner: 159, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider und 4 Weber. — Areal: 938 Steuert. — Der Boden ist theils sandigt, theils moorigt; die Eingesessenen haben kleine Hölzungen.

Lauberg, s. Hoisbüttel.

Lauenberg, s. Cölln.

Lauerhof, Alt-, (vorm. tom Lowen); Pachthof (3 H.) der Stadt Lübek gehörig, fast 1 M. nordöstlich von Lübek; Ksp. Schlutup. — Hier ist die Wohnung eines Holzvogts. — Zahl der Bewohner: 32. — Areal: 163 Ton., 209 R., die Tonne zu 240 □. R. — Dieser Hof war im Jahre 1334 Privateigenthum, gehörte aber 1427 der Stadt, ward hierauf wieder verkauft und gegen das Ende des 18. Jahrh. auf's Neue käuflich erstanden. — An allen dreien Lauerhöfen (s. unten) sind im Jahre 1838 Ländereien des Hofes Wesloe zugelegt.

Lauerhof, Neu-, (am Berge); Pachthof (2 H.), $\frac{1}{4}$ M. östlich von Lübek; der Stadt Lübek gehörig; Ksp. St. Jacobi in Lübek. — In der Nähe des Hofes liegt eine Holzvogtswohnung. — Zahl der Bewohner: 38. — Areal: 263 Ton., 83 R., die Tonne zu 240 □. R. (s. Alt-Lauerhof.)

Lauerhof, Neu-, (am Fuchsberge); Pachthof (2 H.), eine kleine halbe Meile nordöstlich von Lübek; der Stadt Lübek gehörig; Ksp. Schlutup. — Zahl der Bewohner: 16. — Areal: 174 Ton., 15 R., die Tonne zu 240 □. R. (s. Alt Lauerhof).

Laurwigsche-Wildniß, s. Bülowsche-Wildniß.

Lebaz; Dorf $\frac{1}{2}$ M. südwestlich von Ahrensbök; Amt und Ksp. Ahrensbök. — Dieses Dorf ward im Jahre 1429 von Bartold und Henneke Rönnau auf Rethwisch mit der vormaligen Ortschaft **Borne** für 600 ℳ︀ an das Ahrensböker Kloster verkauft. — Es enthält 2 Vollh., 3 Halbh., 4 Viertelh., 1 Achtelh. und 8 Kathen mit Land, ($4\frac{3}{4}$ Pfl.). Zwei Kathen heißen Heckkathen. — Die Schule liegt zwischen dem Dorfe und Grevenhagen auf dem Harberge (s. Grevenhagen). — Zahl der Einwohner: 244, worunter 4 Krüger, 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Rademacher, 1 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 578 Steuert. — Der Boden ist lehmigt und sehr schwerer Art.

Lebeben-See, ein kleiner See im Amte Eutin, nordöstlich von Wüstenfelde, der in Zeitpacht gegeben wird. Er erhält Zufluß vom Nücheler-See und hat seinen Abfluß in den Uklei-See.

Lebrade, (vorm. Liberade, Lybrade); Kirchdorf unweit der Landstraße von Preetz nach Eutin, im Gute Rixdorf. — Dieses Dorf enthält außer dem Prediger- und Schulhause 6 Vollh., 1 Halbh., 27 Landinstenstellen und 25 Instenstellen mit etwas Gartenland; eine unter dieser Anzahl nicht mit begriffene ausgebauete Hufe heißt Buchholz. — Die Kirche ist sehr alt und kömmt in einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1286 vor; sie ward im Jahre 1699 verbessert, ist nur klein, aber freundlich und hat einen kleinen hölzernen Thurm und eine Orgel. — Zur Wahl des Predigers präsentirt der Besitzer von Rixdorf; die Gemeinde wählt. — Im Jahre 1693 stiftete die Besitzerin von Rixdorf und Schönweide, die Gräfin Sophie Amalie v. Daneskiold-Samsöe, für Prediger und Küster ein Legat von 500 Rthlr. d. Kr., (jetzt 535 Rthlr.). Von den Zinsen erhält der Prediger jährlich 14 Rthlr. 20 ß und der Küster 7 Rthlr. Auch erhalten der Prediger aus den Ahlefeldschen Prediger- und Küster-Legaten, die in den Jahren 1610 und 1672 von Oelgaard v. Ahlefeld zu Lehmkuhlen und dem Obersten Heinrich v. Ahlefeld gestiftet sind, jährlich

100 ℳ und der Küster 40 ℳ. Diese unablösliche Rente wird von dem Gute Lehmkuhlen entrichtet. — Schule (80 K.). — Hier ist eine Erbpachts-Windmühle. Ein Wirthshaus hat die Hökerei- und Brauerei-Gerechtigkeit. — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Mauermann, 3 Zimmerleute, 1 Rademacher, 3 Schuster, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 683 Ton. $1\frac{2}{16}$ Sch. (598 Steuert.). — Der Boden ist mehr schwerer als leichter Art und eignet sich mit wenigen Ausnahmen zum Waizenbau. — Eingepfarrt sind, vom Gute Lehmkuhlen: der Hauptdhof, Glinde, Lassabek, Lepahn, Marienwarder, Neuenwohl. Das Gut Rixdorf: Baumrade, Buchholz, Kossau, Langenreihe, Lebrade, Mucheln, Ratjensdorf, Sellin, Theresienhof, Tramm, Tresdorf, Uhlenkrog, Winterholz.

Leckerhönken, s. Klein-Buchwald.

Leersbüttel, s. Lehrsbüttel.

Leest, s. Hobstin.

Leezen, (vorm. Lescinghe, Lezing); Kirchdorf an der Landstraße von Segeberg nach Hamburg, $1\frac{1}{4}$ M. südwestlich von Segeberg; Amt Segeberg; Kspv. Leezen. Br. 53° 52′ 7″; L. 27° 54′ 45″. — Dieses, an einem See liegende, Dorf gehörte nach einer Bestätigungsurkunde des Königs Christian I., mit der Kirche, zum Segeberger Kloster. Es besteht aus dreien Theilen: die Kirche, das Prediger- und Küsterhaus nebst 1 Halbhufe und 2 Kathen heißen eigentlich Leezen, 1 Doppelh., 7 Vollh., 1 Halbh. und 5 Kathen gegen Norden heißen Budorf, und 1 Halbh., 8 Viertelh., und 5 Kathen, von welchen Eine Baumkathe genannt wird, gegen Süden heißen Camp, ($12\frac{1}{12}$ Pfl.). — Die sehr alte Kirche ist zum Theil von Feldsteinen erbauet; sie ist nicht gewölbt, aber hell, hat eine Orgel und einen freistehenden, mit Schindeln gedeckten, spitzen Thurm, worin 3 Glocken hängen. — Schule (154 K.). — Zahl der Einwohner: 354, worunter 2 Gastwirthe, 2 Höker, 1 Bäcker, 3 Schuster, 1 Schneider, 4 Tischler, 2 Rademacher, 3 Weber, 1 Reepschläger, 1 Schmied und 1 Drechsler. Im Dorfe wohnt eine Hebamme.— Ein Jahrmarkt wird hier am Montage vor Jacobi gehalten. — An der Nordostseite des Dorfes fließt die Leezener-Aue (s. Leezener-Aue), worüber eine Brücke führt; die Einnahme des Brückengeldes ist zum Besten der Kirche verpachtet. — Areal: 1060 Ton., die Tonne zu 260 □.R., worunter Acker 870 Ton. und Wiesen 190 Ton., (1022 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils Mittelboden; Hölzung und Moor fehlen, und der Feurungsbedarf wird von dem Fredesdorfer Moore angekauft. Der Leezener-See ist Königlich und vererbpachtet; an diesem See sind noch Spuren einer ehemaligen Burg deren letzte Besitzer Sivert v. Neversdorf, Horn v. Siegeberg und Michael v. d. Helle gewesen sein sollen; diese 3 adelichen Junker haben dem Leezener Pastorate einen bedeutenden Strich Landes geschenkt welches noch gegenwärtig Papenholm und Papenmissen genannt wird. — Zu Leezen sind eingepfarrt, vom Amte Segeberg: Baumkathe, Budorf, Heiderfeld, Camp, Krems, Leezen, Neversdorf, Niendorf. Vom Amte Tremsbüttel: Tönningstedt. Vom Gute Tralau: Heideteich, Klingenberg, Neverstaven (Hof und Dorf), Tralau (Dorf, z. Thl.), Ziegeleikathe.

Leezener-Aue; ein kleiner Bach, welcher in nördlicher Richtung fließend das Wasser des Leezener-Sees in den Mözener-See führt, welcher letzter durch die Mözener-Aue seinen Abfluß oberhalb der Herrenmühle in die Trave hat.

Leezener=See, s. Leezen.

Legan, s. Niendorf, Stafstedt.

Legbank, s. Sophienhof.

Legerdorf, s. Lägerdorf.

Lehde, s. St. Annen.

Lehe; 5 Höfe in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Eddelak. — Schuldistrict Blangenmoor. — Zahl der Einwohner: 41.

Lehe, Groß=, (vorm. Lae); Dorf nahe nördl. von Lunden in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Lunden; enthält mit Klein=Lehe 71 Häuser. — Schule (110 K.). — Zahl der Einwohner: 403. — In Lehe ist das merkwürdige alte Haus des berühmten Landvogts Marcus Swyn, worin manche Antiquitäten aus dem 16. Jahrhunderte aufbewahrt waren, welche jetzt verkauft sind. — Areal: 893 Steuert.

Leher und **Darenwurther=Außendeich.** Dieses Vorland, etwa 60 Morgen groß, liegt am westlichen Deiche des Lundener=Kooges (Norderdithmarschen), gränzt südlich an den Wollersumer, nördlich an den Preiler=Außendeich, und gehört den Eingesessenen von Lehe und Darenwurth. Das ganze Vorland wird von vielen sogenannten Baljen und Niederungen durchschnitten und die Heuerndte hängt sehr von Umständen ab. Dieser Außendeich hat auch im Laufe der Zeit durch Abbruch sehr gelitten, weil darauf die Soden zur Unterhaltung der Wollersumer Deichstrecke gestochen werden.

Lehm, s. Bauersdorf.

Lehmbek; Dorf an der nördlichen Seite der Eider, fast 1 M. nordöstlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. Naumort; Ksp. Bünsdorf (Herzogth. Schleswig). Es enthält 6 Vollh. und 2 Kathen. Der Besitzer der einen Hufe ist ein Kirchenlanste. — Schuldistrict Borgstedt. — Zahl der Einwohner: 101, worunter 1 Schmied. — Areal: 345 Steuertonnen. — Der Boden ist lehmigt und sehr gut; die Wiesen sind nur von mittelmäßiger Art, aber die Dorfschaft besitzt noch Wiesen auf der dithmarsischen Seite der Eider; das wenige Moor ist meistentheils vergraben. Nach einer Nachricht aus dem Jahre 1707 hat die Dorfschaft das Recht in der Ober=Eider zu fischen, sie bedient sich desselben aber nicht. — Bei der Anlegung des Neuenwerks in Rendsburg ist hier viel Lehm gegraben worden. — Der sogenannte Mühlenbach entspringt im Lehmbeker Moore, fließt durch das Dorf und fällt in die Eider.

Lehmberg, s. Kellinghusen, Paffau.

Lehmbrook, s. Farmsen.

Lehmkamp, s. Schrevenborn, Steinhof.

Lehmkuhl, (bei der Lehmkuhl); 4 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land, in der Herrschaft Breitenburg, von denen 1 Kathe mit Land zur Vogtei Lägerdorf, die übrigen Kathen zur Vogtei Münsterdorf gehören; Ksp. Münsterdorf. — Schuldistrict Münsterdorf. — Unter den Einwohnern sind: 1 Uhrmacher, 1 Tischler, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 22 Ton., die Tonne zu 260 Q. R.

Lehmkuhl, s. Elmshorn.

Lehmkuhlen; adeliches Gut, östlich vom Lanker=See, an der Landstraße von Preetz nach Eutin, 1¼ M. nördlich von Plön, im Preetzer Güterdistricte;

Ksp. Lebrade. — Dieses vormals ansehnliche Gut, zu welchem ehemals die Güter Rethwisch, Bredeneek, Sophienhof und Freudenholm gehörten, contribuirte für 40 Pfl., jetzt aber nur für 27 Pfl. — Der erste bekannte Besitzer dieses Gutes war im 15. Jahrhunderte Heinrich von Ahlefeld; 1469 Benedict von Ahlefeld zu Wittmold; 1504 dessen Sohn, Claus von Ahlefeld; nach ihm dessen Söhne, Jürgen von Ahlefeld und der Königl. Rath und Amtmann zu Flensburg, Bertram von Ahlefeld, welche in den Jahren 1534 und 1565 genannt werden; Bertram von Ahlefeld, als alleiniger Besitzer, starb 1571; darauf der Königl. Rath, Marschall und Amtmann zu Steinburg, Benedict von Ahlefeld, Bertrams Sohn, welcher den 29. Jan. 1606 starb; darauf folgte dessen Wittwe, Oelgaard, Heinrich Rantzaus Tochter; 1626 deren Sohn, der Oberst Heinrich von Ahlefeld zu Glasau, Heiligenstedten und Krummendiek; 1671 der Oberst Benedict von Ahlefeld; 1699 dessen Wittwe, Marie Elisabeth von Ahlefeld, geb. von Qualen; 1701 Hans Bertram von Ahlefeld; 1709 der Geheimerath Kammerherr und Amtmann zu Tondern, Heinrich Graf von Reventlov, welcher 1732 starb; darauf kam das Gut an den Conferenzrath von Röpstorff; 1753 dessen Wittwe, Hedwig Sophie, geb. von Pincier, die es einige Jahre darauf, da das Gut sehr verschuldet war, verkaufte; 1781 Frau von Hahn, geb. von Brockdorff; darauf der Erblandmarschall Friedrich von Hahn, starb 1793, worauf es der Hofrath Hinüber aus Hannover für 190,000 ℛ︁ kaufte. Im Jahre 1798 kaufte es der Kammerherr Joachim Friedrich Graf von Bernstorff für 236,000 ℛ︁; 1807 der Kammerherr J. P. v. Neergaard; 1826 der Agent Andreas Christiansen aus Flensburg, welcher den 11. Septbr. 1831 starb; jetzt sind die Erben Besitzer dieses Gutes. — Zum Gute gehören: der Haupthof, die Meierhöfe Marienwarder und Trenthorst, die Dörfer Trent und Lepahn, die Erbpachtstellen Lassabek und Glinde, die Häuerstelle Stauung und die Schulstelle Neuenwohl. — Es hat im Ganzen ein Areal von 3280 Ton., $1\frac{7}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 O. R., (2629 Steuert.; 229,462 ℛ︁ 24 ß Steuerwerth). — Der Haupthof hat ein Areal von 1463 Ton., worunter Acker 1168 Ton., Wiesen 111 Ton., Hölzung 100 Ton., Moor 30 Ton., Wasser 40 Ton., Wege und Gärten 14 Ton. — Der Boden ist, bis auf das vormalige Teichland, welches etwa 150 Ton. enthält und leichter Art ist, ein ganz vorzüglicher Waizenboden; die Wiesen sind ebenfalls sehr gut. Zum Gute gehört der fischreiche Trenter-See. Früher bestand auf dem Haupthofe eine große Teichfischerei, welche etwa 150 Zuber Karpfen jährlich lieferte; jetzt wird dieses Teichland aber zum Kornbau und zu Wiesen benutzt. — Bei der zum Haupthofe führenden Allee liegen 8 Häuser, als Wohnungen für Hofbediente und Insten, mit etwa $4\frac{1}{2}$ Ton. Landes. Vor dem Hofe liegt eine Korn-Windmühle, wozu auch die Güter Sophienhof und Rethwisch zwangspflichtig sind. — Zahl der Einwohner: 723. — (Ueber die im Gute radicirten Ahlefeldschen Prediger- und Küster-Legate, s. Lebrade.) — Von dem jetzigen Mitbesitzer, Jägermeister C. Völckers, ist im Jahre 1833 eine große Branntweinbrennerei angelegt. Auf dem Hoffelde wohnt 1 Rademacher. — Das schöne Wohnhaus ist von starken Brandmauern, zweistöckig und mit einem gewölbten Souterrain; es ward von der Frau von Hahn im vorigen Jahrhunderte nach altfranzösischem Style erbauet. Um das Haus war ehemals ein Graben, und der ganze Hof ist jetzt noch von einem Burggraben eingeschlossen. — Das Gut stellt 2 Reuterpferde und entrichtet für ein drittes jährlich 6 ℛ︁ an das Gut Petersdorf. — Auf eine der Hofkoppeln ist eine der größten Anhöhen im Herzogthume, der Bakersberg genannt, von wo aus man eine sehr weite

Aussicht hat. — Es verdient noch bemerkt zu werden, daß in den 90ger Jahren des vorigen Jahrhunderts der berühmte französische General Lafayette auf diesem Gute einige Zeit wohnte.

Abgaben:	Contribution	972 ℛ︁ 20 β
	Landsteuer	956 = 4 =
	Haussteuer	1 = 47 =
		1930 ℛ︁ 23 β

Lehmrade, s. Rasdorfer-Passau.

Lehmsal, (vorm. Lemsadel); Dorf 2¼ M. nordöstlich von Hamburg, im Gute Tangstedt; Ksp. Bergstedt; enthält 4 Vollh., 2 Halbh. und 7 kleine Eigenthumsstellen. Ein Wirthshaus an der Landstraße von Hamburg nach Segeberg heißt Tannenbaum. — Schuldistrict Mellingstedt. — Im Jahre 1275 verkauften die Gebrüder Heinebroken dem Harvstehuder Kloster 1 Morgen Landes hieselbst, (s. Tangstedt). Ein Theil des Dorfes gehörte dem Hamburger Domcapitel.

Lehmteich, im, s. Mielkendorf.

Lehrsbüttel; ein mit schönem Gehölze umgebenes Dorf in Süderdithmarschen; Südervogtei, Geest; Ksp. Meldorf; enthält 9 Höfe (14 H.). — Schuldistrict Odderade. — Zahl der Einwohner: 80. — Areal: 174 Steuertonnen.

Lemkenhau; eine ehemalige Wassermühle, jetzt eine Landstelle, im Gute Jersbek; Ksp. Sülfeld.

Lemsadel, s. Lehmsal.

Lemwohlde, s. Osterhof.

Lendern; Dorf in Norderdithmarschen, Kspv. und Ksp. Tellingstedt; enthält 5 Höfe und 2 Stellen mit Land (9 H.). — Etwa um das Jahr 1204 wurden die Dörfer Lendern, Bockholt, Richtewalde und Herpstede von dem Pfalzgrafen Heinrich an die Stader Abtei geschenkt und die Hoheitsrechte wurden 1496 für 900 *mℓ* abgekauft. — Schuldistrict Schelrade. — Zahl der Einwohner: 57, worunter 1 Tischler. — Areal: 170 Steuert.

Lendist, s. Lenste.

Lensahn, (vorm. Lentzan); adeliches Gut, (vorm. Lehngut), 1¾ M. nördlich von Neustadt, zu den älteren Fideicommißgütern der jüngern Herzogl. Holstein-Gottorfischen Linie gehörig; Ksp. Lensahn. — Bekannte Besitzer waren: 1457 Hartwig v. Buchwaldt; 1496 Sivert Ratlov, welcher in der Dithmarsischen Fehde im Jahr 1500 blieb; 1530 Görres Ratlov; 1543 Wulf Ratlov; 1568 Sivert Ratlov, welcher 1580 starb; 1604 Gregorius Ratlov. Nach ihm verkauften die Erben von Sivert Ratlov es im Jahre 1632 an Detlev Ratlov für 70,000 ℛ︁ und 1650 dessen Erben an den Herzog Hans von Holstein Gottorf, für 72,000 ℛ︁. Es ist seitdem als Fideicommißgut bei der jüngern Herzoglich Gottorfischen-Linie geblieben, und seit 1829 im Besitze des Großherzogs von Oldenburg, Paul Friedrich August. — Lensahn contribuirt für 30 Pfl. und zu demselben gehören: der Haupthof, der Meierhof Nienrade, das Dorf Lensahn mit Altdorf, Brunskrog, Hohenberg, Kabelhorsterhufe, Kronbruchskamp, Prienfelde (Prien), Rosenhof, und das Dorf Beschendorf mit Neuenkrug. —

Bei der Ueberlieferung des Gutes im Jahre 1650 gehörte zum Gute ein aus 8 Hufen und 3 Kathen bestehendes Dorf **Nienrade**, welches aber im Anfange des 18. Jahrhunderts zu einem Meierhofe gemacht ward (s. Nienrade). — Das ganze Gut hat ein Areal von 4266 Ton., 185¾ R., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Haupthof hat ein Areal von 1323 Ton., 72½ R., worunter Acker 780 T., 119 R., Wiesen 135 T., 14 R., Hölzung 241 T., 134 R., Wasser 60 T., 119 R. und Wege, Gärten u. s. w. 105 Ton., 166½ R. — Der Boden ist Mittelboden; die Wiesen sind zum Theil gut aber moorigt. Die Teichfischerei ist von geringem Umfange. — Auf dem Hoffelde liegt am Mühlenholze, unweit des Dorfes Lensahn, das im Jahre 1810 erbauete Gerichtshaus. In den Seitengebäuden sind die Gefängnisse, die Wohnungen des Gefangenwärters und des Landreuters; ferner sind hier 4 Kathen für Hofdienstboten erbauet. — Zahl der Einwohner im ganzen Gute: 998, auf dem Haupthofe 104, worunter an Handwerker: 1 Schmied. — Das Wohnhaus ist in neuerer Zeit zur Benutzung der Gutsherrschaft eingerichtet.

Lensahn; Kirchdorf im Gute gleichen Namens. — Dieses in der Nähe einer Hölzung und sehr anmuthig belegene Dorf, enthielt im Jahre 1639, 14 Vollh., 3 Großkathen, 8 Kleinkathen und 5 Bödenerstellen, und enthält jetzt außer dem Pastorate, dem Prediger-Wittwenhause, dem Försterhause und der Wohnung des Districtsarztes 12 Vollh. und 16 zum Hufe gehörige Kathen (Langenreihe). Von den Vollhufen sind 7 ausgebauet welche folgende Namen führen: Altdorf, Brunskrog, Hohenberg, Kabelhorsterhufe, Kronbruchskamp, Prienfelde und Rosenhof. — Das Alter der Kirche ist nicht zu bestimmen; sie ist gewölbt, hell, und hat durch die im Jahre 1815 vorgenommenen Reparaturen sehr gewonnen; die Orgel ward ebenfalls in den letzten Jahren sehr verbessert. Das alte Altarblatt, welches leider vom Wurmfraße gelitten hat, enthält eine vorzügliche Schnitzarbeit; neben dem Altare ist ein steinernes Denkmal des, im Jahre 1580, verstorbenen Sivert v. Ratlov und seiner Frau Heilwig, geb. v. Ahlefeld. An der Kirche sind 3 Begräbnißcapellen der Familien von Qualen, von Levetzow und Binge. — Ein neuer Begräbnißplatz ist seit 1831 außerhalb des Dorfes angelegt. — Zur Wahl des Predigers präsentirt und vocirt der Großherzog von Oldenburg; Curiatstimmen haben die Güter Lensahn, Koselau, Manhagen, Sievershagen, Wahrendorf und Petersdorf. — Hier ist eine Hauptschule in 2 Classen mit 2 Lehrern, (160 K.). Eine Industrieschule, worin die sämmtliche weibliche Jugend in Handarbeiten unterrichtet wird, ist hier seit 1795, ward in neuerer Zeit durch die Fürsorge der Großherzogin von Oldenburg sehr erweitert und ist unter der Aufsicht des dortigen Predigers ein musterhaftes Institut geworden. Ein neues Werkhaus, wodurch auch die Weberei mit der Industrieschule verbunden werden soll, wird jetzt durch Unterstützungen der Großherzogin neu erbauet. — Im Dorfe ist ein sehr gut eingerichtetes Krankenhaus unter der speciellen Aufsicht des Districtsarztes. — Seit 1818 ist hier eine Bibelgesellschaft. — Im Jahr 1810 ward die Gerichtshalterschaft für sämmtliche Fideicommißgüter (Fideicommißgericht) von Eutin hieher, 1833 aber nach Oldenburg verlegt; es wird aber vierzehntägig, unter dem Beisitz zweier Hufner, in Lensahn Gericht gehalten. — Zu der im Dorfe befindlichen Erbpachts-Wassermühle sind die Untergehörigen des Gutes Lensahn und das Dorf Groß-Schlamin zwangspflichtig. — Am Wege nach Eutin liegt ein wohleingerichtetes Wirthshaus, worin Brennerei, Brauerei, Bäckerei und Hökerei getrieben wird, und auch der Wagrische, landwirthschaftliche

Verein vierteljährig seine Zusammenkünfte hält. — Zahl der Einwohner: 561, worunter 1 Thierarzt, 2 Rademacher, 3 Tischler, 1 Zimmermann, 4 Schuster, 6 Schneider und viele, die sich nur vom Tagelohne ernähren. Ueberhaupt ist dieses Dorf, in Verhältniß seiner Größe, sehr bevölkert und selbst einige Scheunen sind zu Wohnungen eingerichtet. Areal: 1284 Ton., 96$\frac{1}{4}$ R., die Tonne zu 240 □ R. — Der Boden ist sehr verschieden, theils gut, theils leichter Art. — Im Jahre 1780 brannte das Dorf zum Theil durch Unvorsichtigkeit ab; das Feuer entstand in der Lesenkathe. Am 5. Jan. 1795 zerstörte eine Feuersbrunst 3 Hufen, das Wittwenhaus, die Försterwohnung, das Wirthshaus und mehrere Kathen (zus. 17 Gebäude). Im Jahre 1810 brannte die Sabbathskathe ab und 2 Menschen kamen dabei ums Leben, und 1822 wurden wiederum mehrere Kathen (die Langenreihe) vor dem Dorfe und die Lenzkathe ein Raub der Flammen. — Eingepfarrt sind, das Gut Lensahn: Altdorf, Beschendorf, Brunskrog, Hohenberg, Kabelhorsterhufe, Kronbruchskamp, Lensahn (Dorf), Neuenkrug, Nienrade, Rosenhof, Prienfelde. Das Gut Manhagen: Blumenhof, Bibenberg, Dunkershaus, Eulenkathe, Hütte, Manhagen (Dorf), Manhagenerfeld. Vom Gute Koselau: der Haupthof, Kabelhorst, Moorkathen, Mosselberg, Sacksaal, Schwienkuhl. Das Gut Petersdorf: Christianenhain, Johannshof, Petersdorf (Kathendorf), Speckholz. Vom Gute Sieversdagen: der Haupthof. Das Gut Sebent: Damlos, Edeberg. Vom Gute Wahrendorf: der Haupthof, Ballerathskathe, Wanderohe.

Lenste, (vorm. Lendist); Dorf unweit der Ostsee, am Kloster-See, 1$\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Neustadt; Amt Cismar; Ksp. Grömitz. — Dieses Dorf, welches ehemals größer gewesen sein soll, besteht aus einem Erbpachtshofe, Lensterhof, 3 Vollhufen, 2 Großkathen, 5 Kleinkathen, 13 Bödener- und 6 Instenstellen, (6$\frac{13}{100}$ Pfl.). Von diesen Stellen heißen 6 Bödener- und 4 Instenstellen Rothenhuse und 5 Kleinkathenstellen Lensterbek. Eine auf dem Hoffelde angelegte Parcelenstelle wird Jasen genannt (s. Jasen). — Die Schule liegt ungefähr in der Mitte des Schuldistricts (50 K.). — Hier ist eine Ziegelei. — Zahl der Einwohner: 328, worunter 1 Schmied, 2 Zimmerleute, 5 Weber, 2 Schuster, 1 Rademacher, 1 Böttcher, 4 Schneider und 2 Dachdecker. In Rothenhuse wohnt ein Districtsarzt und der Polizeireuter des Amtes Cismar. — Areal mit Lensterhof: (280 Ton.) etwa 700 Ton., die Tonne zu 260 □ R., worunter 89 Ton. Wiesen, (612 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Mittelboden und trägt alle Kornarten; die Wiesen liefern hinlänglich Heu; ein gemeinschaftliches Moor wird, weil es wenig und schlechten Torf giebt, nicht mehr benutzt und es ist Mangel an Feuerung. — Lensterhof hat die Weidegerechtigkeit auf der Landwiese bei Grömitz. — Dieses Dorf ward im Jahre 1253 von den Grafen Johann und Gerhard für 100 ℳ Pf. an das Cismarsche Kloster verkauft.

Lensterbek, s. Lenste.

Lensterhof, s. Lenste.

Lentförden; Dorf an der Chaussee von Hamburg nach Kiel, $\frac{1}{2}$ M. südlich von Bramstedt; Amt Segeberg, Kspv. und Ksp. Kaltenkirchen; enthält 1 Doppelh., 10 Vollh., 1 Viertelh., 2 Kathen mit, 3 Kathen ohne Land und 25 Instenstellen, (11$\frac{1}{2}$ Pfl.). — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 215, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider, 1 Tischler und 1

Weber. — Areal: 4806 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., darunter Acker 751 Ton., Wiesen 409 Ton., Recognitionsland 6 Ton., Gemeinheiten 2353 Ton., Sand- und Lehmgruben 20 Ton., reservirte Möre 1026 Ton. und Königl. Gehege 241 Ton., (906 Steuert.) — Der Boden ist von mittelmäßiger Art, aber durch Cultur ziemlich fruchtbar; nur ein kleiner Theil der Wiesen kann bestaut werden; Hölzungen sind für den Bedarf ausreichend.

Lentzan, s. Lensahn.

Lenzkathe, s. Lensahn.

Lepahn, (vorm. Lippan); Dorf im Gute Lehmkuhlen; Ksp. Lebrade; enthält 8 Halbh. und 12 Kathen. — Die Lepahner Windmühle liegt, mit dem dazu gehörigen Wohnhause, auf dem Hoffelde des Gutes Lehmkuhlen. — Dieses Dorf hat mit dem Dorfe Trent eine gemeinschaftliche, zwischen beiden Dörfern belegene, Schule, Neuenwohl genannt, (100 K.). — Unter den Einwohnern ist ein Schmied, welcher zugleich Krüger ist; der Müller treibt Höкerei, Brauerei und Bäckerei, außerdem wohnt hier 1 Schuster. — Areal: 317 Ton., 6 Sch., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist größtentheils ein sehr guter Rockenboden; auch wird theilweise Waizen gebaut. — Im Jahre 1432 verkaufte der Ritter Detlev Rixdorf 32 ℳ︁ l. jährlicher Einkünfte aus diesem Dorfe für 400 ℳ︁. — Im Anfange des 17. Jahrhunderts wurden in Lepahn 3 Hufen niedergelegt.

Lepelkendorp; ein ehemaliges zum Kloster Preetz gehöriges Dorf, welches bereits im Jahre 1331 dem Convente zugewiesen ward und nicht unter Administration des Klosterprobstes stand.

Leptin, s. Löptin.

Lerchenfeld; eine neben dem Hofe Hanerau in dem Jahre 1819 erbauete Landstelle im Gute Hanerau; Ksp. Hademarschen; Schuldistrict Hanerau. — Der Hof ist zusammengelegt aus ehemaligem Hoflande 156 Ton., Hademarschener Dorfsland 38½ Ton. und Thadener Dorfsland 22 Ton., die Tonne zu 320 Q. R. Derselbe contribuirt für $1\frac{3}{48}$ Pfl. — Zahl der Bewohner: s. Hanerau.

Lerchenthal, s. Dörnik.

Leschfeld, (Lesigfeld); 5 Höfe und 1 Kathe ½ M. südlich von Crempe, Ksp. Herzhorn, von denen 2 Höfe zum Kloster Itzehoe, 2 Höfe und 3 Kathen (2 Pfl.) zur Herrschaft und Vogtei Herzhorn, 1 Hof zum Kloster Uetersen, und 1 Hof zum Amte Steinburg, Crempermarsch, Kspv. Kammerland, gehören. — Hier ist eine Schleuse. — Schuldistricte Herzhorn und Dükermühle. — Unter den Einwohnern sind 1 Krüger, welcher zugleich Branntweinbrenner und Brauer ist, und 1 Weber. — Das Uetersener Kloster hatte schon im Jahre 1356 eine jährliche Hebung von 8 ß aus Lesigfeld, und im Jahre 1397 gehörte diesem Kloster 1 Pflug Landes in dieser Ortschaft. — Der Boden ist Marschland.

Lesenkathe, s. Lensahn.

Lesigfeld, s. Leschfeld.

Letzter-Heller, s. Horn.

Levensaue, s. Suchsdorf.

Levensaue, (Leuensawe); eine ehemalige Aue an der Gränze der Herzogthümer Schleswig und Holstein, in deren Bette der Schlesw. Holst.

Canal fließt. Zur Zeit der Könige Christian II. und Johann diente diese Aue, um von der Eider und dem Flemhuder-See nach dem Kieler Meerbusen Schifffahrt zu treiben. Im Jahre 1692 hatte sie an einigen Stellen noch eine Tiefe von 8—10 Fuß und konnte noch kleine Jachten tragen, aber im Laufe der Zeit verlor sie an Tiefe und man konnte an mehreren Stellen durchwaten. Die Kieler Landstraße nach dem Dänischenwohlde ging bei Holtenau über eine lange hölzerne Brücke, an der Stelle, wo die alte Schleuse sich befindet. Diese Aue ist auch dadurch noch merkwürdig, daß sich hier ehemals, und besonders im 15. Jahrhunderte, die Schlesw. Holst. Stände versammelten und Landtage gehalten wurden.

Lexfähre, (vielleicht das frühere **Ilzehoop**); 5 zerstreut liegende Stellen, größtentheils auf der Geest in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Tellingstedt. — Hier ist eine Fähre über die Eider. — Schuldistrict Wrohm. — Zahl der Einwohner: 46.

Lichtenhof, s. Röst.

Liedberg, s. Emkendorf.

Liedbergskathe, s. Nienhof.

Liensfeld; Dorf 1 M. südwestlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Stifts-District; Ksp. Sarau. — Dieses Dorf, welches der Sage nach, seinen Namen von Vicelin erhalten hat, der auf einem Hügel nahe beim Dorfe „Lieberg" genannt gepredigt haben soll, enthält 6 Vollh., 1 Halbh. und 20 Kathen. Hier ist die Dienstwohnung eines Großherzoglichen Försters. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 313, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Schneider und 3 Weber. — Areal: 1123 Ton., die Tonne zu zu 240 □. R. — Der Boden ist durchgängig sehr gut und eignet sich zum Waizenbau; die Wiesen sind ebenfalls einträglich. In und an der Feldmark liegen die Fürstlichen Gehölze: Hasenberg, Schönhorst, Hellenrade, Brammhorst, Hohenstegen und Stutkoppel; östlich vom Dorfe ist ein kleiner See, einem Hufner gehörig, der Rastlebener-See genannt wird. — Nahe beim Dorfe lag ehemals ein Hof **Rastleben**, dessen Ländereien vertheilt sind. Das Thorgebäude des Herrenhauses ist zu einer Instenwohnung eingerichtet und wird noch bewohnt. — Im Gehölze Hasenberg sind 3 bei einander liegende Grabhügel.

Liesch, s. Lisch.

Liesbüttel; Dorf $3\frac{1}{4}$ M. nordwestlich von Itzehoe, im Gute Hanerau; Ksp. Hademarschen; enthält 10 Bauerstellen (von $1\frac{21}{48}$ Pfl. bis $\frac{2}{48}$ Pfl.), 3 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land, ($8\frac{22}{48}$ Pfl.). Eine ausgebauete Kathe heißt Wilhelmsburg. — Die Schule liegt am Orte Spann (92 K.). — Zahl der Einwohner: 175, worunter 1 Zimmermann, 1 Tischler und 2 Weber. — Areal: 314 Ton., die Tonne zu 320 □. R., theils uncultivirt 233 Tonnen. — Der Boden ist sandigt mit Lehmtheilen und auch moorigt.

Lieth; Dorf $\frac{1}{2}$ M. südöstlich von Elmshorn; Herrschaft Pinneberg, Amtsvogtei Uetersen, Nordender-District; Ksp. Elmshorn; enthält 1 Vollh., 1 Halbh., 47 Kathen mit, und 7 Kathen ohne Land. Einige Kathen heißen Sandweg (mit Klein-Nordende und Holstendorf 2 Pfl.). — Schuldistrict Köhnholz. — Zahl der Einwohner: 358, worunter 1 Krüger und 1 Schmied. — Areal: 726 Steuert., darunter 137 Ton. Wiesen. Der Boden ist sehr sandigt.

Lieth, (vorm. thor Lidt); Dorf auf einer, von Moor und Marsch begränzten, Sanddüne in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Hemmingstedt; enthält 11 Höfe, 7 Stellen mit, und 3 Stellen ohne Land, (22 H.). — Dieses Dorf ist fast ganz von Holsteinern, besonders aus der Wilstermarsch, bewohnt. — Schuldistrict Hemmingstedt. — Hier ist eine Windmühle. — Zahl der Einwohner: 131, worunter 1 Krüger. — Areal: 652 Steuert. — Oestlich vom Dorfe liegt ein kleines Gehölz.

Liethkathen, s. Seekamp,

Lilie, zur blauen, s. Seelent.

Lilienthal, (vorm. wahrscheinlich Mistesthorp, Mystorp); Dorf $1\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Kiel, im Gute Dobersdorf; Ksp. Preetz; enthält 5 Vollh., 14 Instenstellen mit Land und 6 Instenstellen nur mit Gärten. Eine ausgebauete Stelle südlich vom Dorfe heißt Rehburg und 3 Instenstellen westlich heißen im Mörken. — Schule (75 K.). — Zahl der Einwohner: 202. — Die Zehnten von Mistesthorp gehörten im Jahre 1224 dem Pretzer Kloster, aber im Jahr 1420 war Marquard Rantzau im Besitze dieses Dorfes. — Areal: 391 Steuert., worunter $51\frac{1}{2}$ Ton. Wiesen. Der Boden ist grandigt; Hölzung und Möre sind nicht da. Auf der Feldmark ist ein großer, mit Steinen umgebener, Grabhügel.

Lindau; Meierhof im Gute Ascheberg, 1 M. nordwestlich von Plön; Ksp. Plön. — Dieser Hof ward im Jahre 1794 von dem damaligen Besitzer des Gutes Ascheberg, dem Grafen Christian Detlev Carl v. Rantzau, verkauft; die Gerichtsbarkeit ist aber bei dem Haupthofe geblieben. Der jetzige Besitzer ist seit dem Jahre 1819 Claus Jargstorf. — Das Areal dieses Hofes beträgt $203\frac{1}{4}$ Ton., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 185 Ton., Wiesen 12 Ton., Wasser $\frac{1}{4}$ Ton. und Wege und Gärten 6 Ton., (151 Steuert.). — Der Boden ist mehr lehmigt als sandigt; die Wiesen sind moorigt und liefern etwas Torf. — Nahe beim Hofe liegen 2 Tagelöhnerwohnungen. — Das Wohnhaus ist schon im 16. Jahrhunderte erbauet, theils von Brandmauern, theils von Tafelwerk, es ist einstöckig mit einem Frontispice und mit Pfannen gedeckt.

Lindauerkamp; eine, zu Langenrade gehörige, Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Langenrader-District; Ksp. Plön (s. Langenrade).

Lindauerredder; eine Erbpachtstelle und 3 Kathen im Gute Ascheberg, Langenrader-District, Ksp. Plön.

Linden; Dorf im Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Hennstedt. — Dieses Dorf, welches aus 30 Höfen, 26 Stellen mit, und 1 Stelle ohne Land (94 H.) besteht, soll seinen Namen von einigen Linden erhalten haben, wo früher eine Gerichtsstätte war. — Schule (74 K.). — Zahl der Einwohner: 380, worunter 5 Krüger von denen 3 Hökerei und Bäckerei treiben, 1 Schmied, 1 Schlachter, 1 Zimmermann, 1 Tischler, 2 Schuster, 2 Schneider, 1 Korbmacher, 1 Buchbinder, 1 Grützmacher und mehrere Weber. — Hier ist eine Ziegelei. — Areal: 531 Steuert. — Die Torfmöre sind bedeutend; auch gehören der Dorfschaft 3 Hölzungen. — Nicht weit von hier ist ein von Feldsteinen erbaueter Keller, wahrscheinlich aus der Zeit des Heidenthums; auch sind hier Spuren von Verschanzungen.

Lindenkamp, s. Schloburg.

Lindenthal, s. Bordesholm.

Lindhorst, s. Bokhorst.

Lindhorster=Teich; ein kleiner Teich im Gute Hanerau, dessen Abfluß eine Lohmühle und die Mühle zu Hohenhörn treibt und sich in die Wilsteraue ergießt (s. Lohmühle und Wilsteraue).

Lippan, s. Lepahn.

Lippe; ein schmaler Strich Landes an der Ostsee, 1¼ M. nordöstlich von Lütjenburg, welcher theils zum Gute Water=Neversdorf, theils zum Gute Neudorf gehört. Durch diesen Landstrich geht ein Strom, welcher einen Binnensee, über eine halbe Meile lang und eine viertel Meile breit, bildet, worin ein bedeutender Heringsfang zu sein pflegt. Auf der Lippe liegen einige Fischerkathen, von denen 2 zum Gute Water=Neversdorf und die übrigen zum Gute Neudorf gehören; Ksp. Lütjenburg.

Lisch, Oberste= und Unterste; 2 Erbpachtstellen an der Wahlsdorfer Scheide, im Gute Ascheberg, Langenrader=District; Ksp. Plön.

Lischredder; eine Kathe im Gute Ascheberg, Langenrader=District; Ksp. Plön.

Lith, s. Lieth.

Littlo, s. Latendorf.

Liubice, s. Lübek.

Locberge, s. Logeberg.

Lochtenhusen, s. Schlotfeld.

Lockstedt; Dorf 1 M. nördlich von Kellinghusen, an einer Aue und einer bedeutenden Hölzung belegen; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Kellinghusen. Es enthält 8 Vollh., 1 Halbh., 1 Achtelh. und 1 Sechszehntelh.; von den Vollhufen ist Eine privilegirt. ($8\frac{10}{100}$ Pfl.). — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 186, worunter 1 Schmied, 1 Maurer und 2 Weber. — Im Jahre 1388 verkaufte Marquard von Campen die Zehnten dieses Dorfes an das Itzehoer Kloster. Eine Glashütte war hier im Anfange des vorigen Jahrhunderts, welche aber nach einigen Jahren wieder einging. — Areal: 459 Steuert., darunter 76 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sandigt, aber doch ziemlich ergiebig; die Wiesen sind nur unbedeutend und moorigt. — Südlich vom Dorfe liegen auf der Feldmark viele Grabhügel, und der Sage nach, soll hier ehemals eine bedeutende Schlacht geliefert sein.

Lodderstorf, s. Löhrsdorf.

Löhndorf, (Löndorf); Meierhof im Gute Depenau, Ksp. Brügge. — Dieser Hof concurrirt zu den Abgaben für 5 Pfl. und hat ein Areal von 1001 Ton., $3\frac{12}{16}$ Sch., die Ton. zu 260 Q. R. (879 Steuert.), worunter Acker 659 Ton., $\frac{6}{16}$ Sch., Wiesen 96 Ton., $7\frac{7}{16}$ Sch., Hölzung 137 Ton., $6\frac{12}{16}$ Sch., Moor= und Teichland 103 Ton., $6\frac{5}{16}$ Sch. und Wege und Gärten 4 Ton., $2\frac{12}{16}$ Sch. — Der Boden ist größtentheils lehmigt und gut. — Zum Hofe gehören: Köllingbek, 5 Kathen, Plötzen, 1 Kathe, und Kloster, eine ehemalige, in einer Hölzung schön belegene, Försterwohnung, welche jetzt zu Tagelöhnerwohnungen eingerichtet ist. — Das Wohnhaus, welches zugleich

zur Meierei eingerichtet ist, ist von Tafelwerk und mit Pfannen gedeckt. — Zahl der Einwohner: 138, worunter 1 Schuster.

Löhrsdorf, (vorm. Lodderstorf, Loyerstorp); adeliches Gut, ¾ M. südöstlich von Heiligenhafen, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Neukirchen. — Dieses Gut gehörte ehemals dem Reinfelder Kloster und kömmt in einer Urkunde aus dem Jahre 1384 als eine Besitzung dieses Klosters vor; es ward späterhin wahrscheinlich der Familie Rantzau verpfändet; 1439 war Schack Rantzau Besitzer; darauf sein Sohn, Cay Rantzau; 1520 Heinrich Rantzau zu Helmsdorf, Putlos und Brodau, welcher 1533 starb; nach ihm der Amtmann zu Cismar, Joachim Rantzau zu Brodau und Putlos; 1563 sein Sohn, der Commandant auf Gottorf, Sivert Rantzau zu Helmsdorf; darauf sein Sohn, Joachim Rantzau, welcher es 1605 besaß, starb 1614; ihm folgte sein Sohn, Siegfried Rantzau, welcher 1629 erschossen ward und unter dem dieses Gut sehr verschuldet war; 1630 Detlev Rantzau zu Helmsdorf; es kam 1649 zum Concurs und ward an die Wittwe Heinrich Rantzau's zu Neuhaus und Satjewitz, Katharine, geb. Buchwaldt, für 36,400 ℛ verkauft; darauf folgte ihr Sohn, Hans Rantzau zu Neuhaus und Satjewitz, welcher 1655 starb; dessen Wittwe, Ida, starb 1684; deren Sohn, Cay Rantzau, starb 1704; dann dessen Sohn, der Landrath Cay Rantzau zu Neuhaus, Dobersdorf und Satjewitz, welcher in große Schulden gerieth und die Güter verkaufen mußte. Im Jahre 1718 war v. Reichel Besitzer; 1720 der General-Feldmarschall Cuno Josua Freiherr v. Bülow; 1736 dessen Sohn, der Reichsgraf Ernst August v. Bülow zu Satjewitz, Rethwisch, Großenbrode, Siggen und Emkendorf, welcher 1766 starb; 1770 war der General v. Hardenberg im Besitze des Gutes; 1785 der Braunschw.-Lüneb. Geheimerath Graf v. Hardenberg-Reventlov, welcher das Gut an den Deutschen Orden für 200,000 ℛ verkaufte; dieser Kauf ward aber von der Regierung nicht bestätigt, weil dieser Orden hier im Lande keine Güter kaufen durfte; 1791 der Geheime-Conferenzrath Wulf Heinrich v. Thienen zu Sierhagen und Clausdorf, starb 1809, welcher das Gut mit einem Fideicommisse belegte; nach ihm folgte der Geheime Conferenzrath und Hofjägermeister Christian August Graf v. Hardenberg-Reventlov, zur Grafschaft Hardenberg-Reventlov, welcher am 16. Septbr. 1840 starb. Jetzt ist die Kammerrherrin Ida, Gräfin v. Holck-Hardenberg-Reventlov Besitzerin. — Löhrsdorf steht in der Landesmatrikel zu 12 Pfl. und es gehören zum Gute: der Haupthof, der Meierhof Seekamp, das Dorf Lütjenbrode, die Instenstellen Klinkstein, die bei Seekamp belegene Bergmühle und die einzelnen Stellen Cremperkathe, Suchsdorferwiese, Mittelhof, Lütjenhof, Feldscheide und Rossee (vormals Fuchssteert). — Das ganze Gut hat ein Areal von 2790 Ton., 5 Sch., 1 R., außer 300 Ton. Hölzung, welche außerhalb des Gutes liegen, (2103 Steuert., 210,300 ℛ Steuerw.). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat, ohne die erwähnte Hölzung, ein Areal von 1146 Ton., 5 Sch., 23 R., worunter Acker 961 Ton., 2 R., Wiesen 147 Ton., 2 Sch., 11 R., Wasser 16 Ton., 6 Sch., 6 R. und Wege, Gärten u. s. w. 21 Ton., 5 Sch., 4 R., (943 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Waizenboden; die Wiesen sind ebenfalls gut; die Fischerei wird in der Ostsee betrieben; auch befindet sich beim Hofe ein Aalfang. — Beim Hofe liegen einige Kathen, so wie 2 Kathen auf dem Hoffelde, genannt Suchsdorferwiese und eine Kathe bei Neukirchen. — Auf dem Hofe ist eine Branntweinbrennerei. — Zahl der Einwohner: 598. — Das Wohnhaus ist massiv, einstöckig, aber sehr geräumig;

der Hof ist mit einem Graben umgeben. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Bergmühle zwangspflichtig. — Es wird ein Reuterpferd gestellt und außerdem hat es für 1 Pfl. bei der, vom Gute Neversdorf geschehenen, Stellung eines zweiten Pferdes beizutragen.

Abgaben mit dem Gute Clausdorf:	Contribution	504 ℛ︁ 10 β
	Landsteuer	1190 = — =
	Haussteuer	5 = 19 =
		1699 ℛ︁ 29 β

Löja; Dorf fast 1¼ M. südlich von Plön, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Stifts-District; Ksp. Bosau; enthält 5 Halbh., 1 Viertelh. und 2 Kathen. — Schuldistrict Bosau. — Zahl der Einwohner: 90, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster und 1 Weber. — Der Boden ist ein guter fruchtbarer Mittelboden. — Auf der Feldmark nordöstlich vom Dorfe ist ein Grabhügel, worin Töpfe mit Asche gefunden sind.

Löndorf, s. Löhndorf.

Löptin, (vorm. Grot-Lübbethn); Dorf an einem kleinen See, 1 M. südwestlich von Preetz, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz; enthält 7 Vollh., 2 Halbh., 2 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land; außerdem liegen auf dem Dorffelde auch einzelne Stellen, welche Hohenwühren und Krähenberg genannt werden. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 261, worunter 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider und 4 Weber. — Die eine Hälfte dieses Dorfes ward im Jahre 1325 von Detlev von Rasdorf, und die andere 1443 von Gottsche v. Ahlefeld an das Kloster verkauft. — Während des Krieges im Jahre 1657 wurden hier von den Polen 2 Hufen verwüstet. Areal: 867 Ton., die Tonne zu 320 □. R., (765 Steuert.). — Der Boden ist sehr gut; die Wiesen sind ausreichend; auch ist ziemlich viel Moor vorhanden.

Löthen, s. Goldenbek.

Logeberg, (vorm. Locberge); Dorf ½ M. nördlich von Neustadt, im Gute Brodau; Ksp. Altenkrempe; enthält 5 Hufen und 15 Kathen. — Dieses Dorf, welches vormals der Familie v. Buchwaldt gehörte und an das Neustädter Hospital kam, ward in dem Jahre 1592 mit Genehmigung des Herzogs Johann Adolph an Paul Rantzau zu Brodau verkauft, aber erst nach Beseitigung vieler Schwierigkeiten ward dieser Kauf, im Jahre 1609, von dem Herzoge Johann Friedrich bestätigt. — Hier ist ein Wirthshaus und eine bedeutende Ziegelei, welche jährlich 100,000 Mauersteine liefert. — Areal: 330 Steuertonnen.

Lohbarbek; Dorf ¾ M. westlich von Kellinghusen, in der Herrschaft Breitenburg, Vogtei Rosdorf; Ksp. Kellinghusen; enthält 9 Vollh., 3 Halbh., 1 Achtelh., 2 Kathen mit, 5 Kathen ohne Land und 11 Instenstellen. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 246, worunter 2 Höker, 1 Krüger, 1 Schuster, 2 Schneider, 1 Tischler, 2 Maurer und 2 Weber. — Auf dem Haidefelde, auch Vierthlohe genannt, soll, der Sage nach, das erste Haus dieses Dorfes erbauet sein; man findet noch Spuren desselben. — Areal: 1295 Ton., die Tonne zu 260 □. R., (435 Steuert.). — Der Boden ist sandigt, wird aber durch Cultur sehr verbessert.

Lohbrügge; Dorf 1¾ M. südöstlich von Hamburg, unweit der Bille; Amt Reinbek; Ksp. Steinbek. — Dieses Dorf ward von den Grafen Adolph

und Johann an das Reinbeker Kloster verkauft und enthält 6 Vollh., 2 Halbh., 5 Kathen und 20 Instenstellen, (4⅜ Pfl.). Zur Dorfschaft gehört die hart an Bergedorf gränzende Ortschaft Sande (auf dem Sande), vor nicht langer Zeit nur 4 Kathen, jetzt 19 Kathen, 7 Anbauerstellen, ein im Jahre 1838 erbauetes Königl. Zollhaus und eine Chausseeeinnehmer-Wohnung; ferner gehören ebenfalls zu Lohbrügge 4 unmittelbar an der Bille belegene Kathen, Ladenbek genannt. — Die Schule liegt in der Mitte dieser 3 Ortschaften, (120 K.). — Zahl der Einwohner: 616, worunter 2 Krüger, 1 Höker, 2 Zimmerleute, 1 Rademacher, 2 Tischler, 2 Drechsler, 1 Töpfer, 2 Bäcker, 3 Schneider, 3 Schuster, 1 Maler, 2 Schmiede, 2 Sattler, 2 Schlachter und Viehhändler, 1 Böttcher, 3 Maurer und 1 Weber, welche größtentheils in Sande wohnen. Die Bewohner Ladenbeks sammeln viele Kräuter und Blumen, besonders aus dem entfernten Sachsenwalde und verkaufen sie nach Hamburg. — Areal: Lohbrügge 466 Ton., Sande 64 Ton. und Ladenbek 39 Ton., die Tonne zu 320 □ R. — Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art, theils lehmigt, theils sandigt und moorigt; südlich an der Bille liegen einige Tonnen Marschlandes; Wiesen sind ziemlich viel vorhanden; Hölzungen und Möre fehlen. — Die Papenwiese bei Sande gehörte der Pfarre zu Bergedorf. — Sande ward im Jahre 1696 von der Landesherrschaft an einen Eingesessenen zu Ohe für 433 *mℓ* verkauft; damals waren hier 4 Kathen und 2 Brinksitzerstellen, die mit einigen Privilegien versehen waren. — In der Kriegszeit im Jahre 1813 litt Lohbrügge großen Schaden, besonders an Pferden und Vieh.

Lohe; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Hemmingstedt, (s. Rüsdorf); enthält 19 Höfe und 3 Stellen ohne Land. (32 H.). Eine einzelne Stelle nahe bei Heide heißt Diekſand. — Schule (37 K.). — Zahl der Einwohner: 165. — Hier leisteten die besiegten Dithmarscher im Jahre 1559 den Huldigungseid. — Areal: 298 Steuert. — Ein Theil der Ländereien dieser Dorfschaft ist an Einwohner in Heide verkauft. — Auf der Feldmark südlich neben dem Dorfe befindet sich ein Stück Landes, woselbst in der Pestzeit, im Jahre 1712, die Leichen beerdigt wurden.

Lohe; 10 Kathen im Gute Wandsbek, (Königl. Antheils); Ksp. und Schuldistrict Alt-Rahlstedt. — In der Nähe dieser Stellen liegen 2 Wasser- und eine Windmühle, von welcher Eine früher Eine Lohmühle war, die aber jetzt in eine Kornmühle umgebauet ist. Der Besitzer treibt außerdem Branntweinbrennerei und Essigbrauerei. — Zahl der Einwohner: 140, worunter 1 Gastwirth, 1 Schuster, 1 Rademacher und 1 Weber. — Areal: 120 Ton., die Tonne zu 240 □ R.

Lohe, s. Sieversbütten, Stockelsdorf, Uetersen.

Lohe, an der, s. Lokstedt.

Lohe, auf der, s. Egenbüttel, Hamm.

Lohsiert, (Schäferei); eine Erbpachtstelle und Schäferei im Gute Drage, 1¼ M. nordöstlich von Itzehoe; Ksp. Hohenaspe; Schuldistrict Looft.

Lohklint, s. Breiholz.

Lohmühle; eine Landstelle am Lindhorster-Teich, im Gute Hanerau; Ksp. Hademarschen. — Diese Stelle war ehemals in gutsherrschaftlichem Besitze und ward 1790 verkauft. Der Besitzer darf die Mühle zur Loh-, Stampf- und Walkmühle benutzen, aber kein Werk anlegen worauf Mehl gemahlen

wird. — Mühlenpflichtig nach Hohenhörn. — Zahl der Bewohner, s. Keller. — Der Lindhorster-Teich hat ein Areal von 29½ Ton.; ein anderer kleiner Teich (1 Ton.) heißt Dovendiek. — Areal: 75½ Ton., die Tonne zu 320 □ R.

Lohrbek, s. Heede.

Lohsack, s. Wakendorf.

Lokfeld, (vorm. Loccefeld); Dorf an der Trave ½ M. südöstlich von Reinfeld; Amt und Ksp. Reinfeld. — Dieses Landstück wird schon in einer Schenkungsurkunde des Reinfelder Klosters aus dem Jahre 1189 erwähnt, war aber damals vielleicht noch nicht bebauet. Es liegt sehr angenehm, hat an Einwohnerzahl im Laufe der Zeit bedeutend zugenommen und enthält 7 Halbh., 5 Viertelh., 2 Zwölftelh. und 4 Kathen, (4⅞ Pfl.). Eine Kathe heißt Lokfelder-Heckkathe. Hier ist eine Privatfähre für Fußgänger über die Trave nach Groß-Barnitz, auch ist hier eine, oft sehr gefährliche, Durchfahrt nach dem Amte Rethwisch. Bei der Fährstelle ist die Krügerei und Schmiedegerechtigkeit. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 210, worunter 1 Höker, 1 Musicus, 1 Schneider und 1 Schuster. — Areal: 428 Steuert. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; auch sind hier einige Bondenhölzungen. — Der lauenburgische Herzog Albrecht III. erlitt hier im Jahre 1303 von den Holsteinern eine Niederlage. Vormals war bei der Lokfelder-Heckkathe, dem Dorfe Klein-Barnitz gegenüber am Ufer der Trave eine alte Schanze, deren Brustwehr am Ende des vorigen Jahrhunderts noch sichtbar war, jetzt aber geebnet ist.

Lokfelder-Heckkathe, s. Lokfeld.

Lokrade, s. Passau.

Lokstedt, (vorm. Locstede); Dorf ¾ M. nördlich von Altona; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Niendorf. — Dieses in einem Thale schön belegene und viele Landsitze und Gartenhäuser enthaltende Dorf, war bis zum Jahre 1770 zu Eppendorf eingepfarrt. Es enthält 9 Vollh., 2 Drittelh., 1 Viertelh., 17 Zwölftelh. und 14 Privat-Anbauerstellen, (3 $\frac{112}{144}$ Pfl.). Verschiedene Theile dieser Ortschaft führen besondere Namen: an der Lohe, in der Marsch, am Reutersberge und Gartenstraße. — Von den Stellen heißen 2 Zwölftelhufen Collau, von denen Eine, an einer kleinen Aue, mit Privilegien versehen ist, ehemals eine bedeutende Pulvermühle, darauf eine Walk- und eine Kornmühle war, jetzt aber hauptsächlich zu einem Landsitze und zur Gastwirthschaft eingerichtet ist. In der Nähe von Collau liegt eine Schmiede mit mehreren Nebengebäuden, welche bei der Collau heißen. Eine Zwölftelhufe, zugleich ein Wirthshaus, nebst 1 Anbauerstelle heißen Hester, eine Anbauerstelle und Wirthshaus an der Hamburger Gränze heißt Hoheluft, wo seit 1839 eine Zollcontrolle eingerichtet ist, und 1 Zwölftelhufe an der Eimsbütteler Gränze wird Deebenstökken genannt. — Schule (136 K.). — In der sogenannten Marsch liegt das, für 4 Familien eingerichtete, Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 640, worunter 7 Butterhändler, 2 Gastwirthe, 4 Krüger, 1 Höker, 4 Bleicher, 2 Gärtner, 1 Uhrmacher, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Barbierer, 4 Zimmerleute, 1 Maurer, 1 Bäcker, 1 Schlachter, 3 Schuster, 1 Schneider, 1 Gläser, 1 Sattler und 1 Weber. — Vormals war in diesem Dorfe eine Amidamsfabrike. — Areal: 941 Steuert. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt und wird durch Cultur sehr verbessert; außer allen Kornarten werden hier besonders

viele Rüben und vorzüglich gute Kartoffeln gebaut; die Wiesen sind moorigt; jeder Hufner hat eine kleine Hölzung, welche aus Weichholz besteht. — Nahe beim Dorfe liegt der Reutersberg, auf welchem Spuren eines Grabhügels sind. — In den Jahren 1813 und 1814 litt dieses Dorf durch feindliche Kriegsvölker auf mehrfache Weise und viele Häuser wurden zerstört.

Looft; Dorf 1½ M. nördlich von Itzehoe, im Gute Drage; Ksp. Hohenaspe; enthält 4 Vollh., 3 Halbh., 9 Viertelh. und 10 Kathen. — Schule (80 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Böttcher und 1 Weber. — Areal: 487 Steuert. An Haide- und Moorland sind etwa 400 Tonnen, die Tonne zu 320 □ R. — Der Boden ist theils ein guter Mittelboden, theils aber auch sandigt und moorigt. — Im Jahre 1705 nahm der Graf Christian Detlev Rantzau, 2 Kamp Landes der Loofter Feldmark, etwa 60—70 Tonnen gewaltsam in Besitz, und legte sie seinem Gute bei; auch wurden im Jahre 1710, 2 Hufen niedergelegt und ebenfalls zum Hoffelde gezogen. — Die ehemalige Leibeigenschaft ward in dieser Dorfschaft im Jahre 1788 gegen eine jährliche Abgabe von 198 ℛ 32 ß aufgehoben.

Lookshob, s. Hollingstedt.

Loop; Dorf 1 M. nordwestlich von Neumünster; Amt Bordesholm; Ksp. Nortorf. — Dieses Dorf gehörte im Jahre 1413 dem Grafen Heinrich von Holstein, welcher damals die Gerichtsbarkeit, Schatzungen und Zehnten dem Bordesholmer Kloster schenkte, weil er in der Bordesholmer Kirche eine Engelsstimme gehört zu haben glaubte. Es enthält 7 Vollh., 2 Großkathen, 1 Kleinkathe, 6 Bödenerstellen mit und 2 Bödenerstellen ohne Land, ($4\frac{1}{24}$ Pfl.). — Schule (60 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 269, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler, 1 Maurer, 2 Schuster, 2 Schneider, 1 Weber und 1 Uhrmacher. — Areal: 560 Steuert., darunter 136 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sumpfigt und bedarf vieler Ableitungsgräben; Moor ist mehr als zum Bedarf, und auch etwas Hölzung vorhanden. — Im Jahre 1627 litt dieses Dorf sehr durch die Kaiserlichen Kriegsvölker.

Loffendorp, s. Luschendorf.

Lottbek, s. Hoisbüttel.

Lotterbeke, s. Lutterbek.

Louisenberg; Hof vor Kellinghusen, zum Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Kellinghusen, (s. Kellinghusen).

Louisenthal, s. Dägeling, Fargau.

Lowen, tom, s. Lauerhof.

Loyerstorp, s. Löhrsdorf.

Lubbetyn, s. Löptin.

Luchenbrook, s. Neu-Glasau.

Luchsrade, s. Gowens.

Luddenhusen, s. Schlotfeld.

Ludwigshof; Meierhof im Gute Klethkamp; Ksp. Nüchel; hat ein Areal von 177 Ton., die Tonne zu 240 □ R. Zum Hofe gehört 1 Kathe. — Der Boden ist verschiedenartig.

Ludwigsluft; Meierhof im Gute Bundhorst; Ksp. Preetz. — Dieser Hof ist an H. von Schilden zu Horst, mit Vorbehalt der Jurisdiction, verkauft, und hat ein Areal von 75 Ton., die Tonne zu 240 □. R., worunter etwa 10 Ton. Wiesen, (56 Steuert.). — Zum Hofe gehört 1 Kathe. — Der Boden ist lehmigt und fruchtbar. — Das Wohnhaus ist nur klein, aber in der letzten Zeit sehr verbessert. — Auf dem Hofe ist eine Brennerei und Brauerei.

Lübbersdorf, (vorm. Lutbrechtsdorp); adeliches Gut ¼ M. südlich von Oldenburg; Ksp. Oldenburg. — Dieses, vormals dem Stifte Lübek gehörige und von 8 Familien bewohnte, Dorf ward im Jahre 1708 niedergelegt, weil die Eingesessenen die dem Trunke ergeben waren die Abgaben nicht bezahlen konnten. — Seit dem Jahre 1769 ist es ein Fideicommißgut der jüngern Linie des Herzoglich Holstein-Gottorfischen Hauses. — Zum Gute gehören: der Haupthof, das Dorf Sipsdorf mit Schanze und Grünerhirsch (Saraukathe), Tollhaus (1 Kathe). — Pflugzahl ohne das Dorf: 3½. — Das ganze Gut hat ein Areal von 1681 Ton., 67 R., die Tonne zu 240 □. R. — Der Haupthof hat ein Areal von 946 Ton., 3 R., worunter Acker 674 Ton., 3 R., Wiesen 156 Ton., 7 R., Hölzung 1 Ton., 7 R., Moor 11 Ton., 205 R., Wasser 15 Ton., 85 R., Wege und Gärten 45 Ton., 209 R. und Rohrwerbung 41 Ton., 207 R. — Der Boden ist an einigen Stellen leichter Art, aber im Ganzen sehr gut; die Wiesen sind es ebenfalls. — Auf dem Hoffelde sind 4 Dienstkathen. — Zahl der Einwohner des Haupthofes: 69. — Das Wohnhaus ist nur klein und für den Verwalter oder Pächter eingerichtet. — Auf dem Hoffelde befinden sich 2 mit Buschwerk bewachsene Grabhügel.

Lübek, (Lübeck, vorm. Liubice, Lubeke). Das ursprüngliche alte Lübek lag an der Schwartaue, südlich von Kaltenhof, war im Anfange des 12. Jahrhunderts eine ansehnliche Handelsstadt und die Residenz des Fürsten Heinrich, eines Sohnes des wendischen Fürsten Gottschalks, ward aber im Jahre 1138 von den Ranen, unter Anführung von Race aus dem Geschlechte Krukos, verwüstet und darauf das jetzige Lübek auf dem Hügel Bucu, zwischen der Wakenitz und der Trave, wo schon Kruko früher eine Burg errichtet hatte, auf einem vortheilhafteren Platze wieder erbauet. In den Jahren 1225 und zuletzt 1247 kömmt noch der Name Olden Lübeke vor, von da an aber trat der jetzige Ortsname Svartow an dessen Stelle, da die Grafen Johann und Gerhard von Holstein den Strich Landes von der lübekischen Landwehr zu Tremsmühlen bis an Alt Lübek an die Stadt Lübek verkauften, welche diesen Landstrich mit ihrem Stadtgebiete vereinigte. Man sieht noch bei dem Einflusse der Schwartaue in die Trave einige Spuren dieser vergangenen alten Stadt; auch heißt die Wiese, worauf diese Ueberbleibsel sich befinden noch jetzt Burgwall.

Das jetzige Lübek (Neu-Lübek) liegt nun zwischen der Wakenitz und der schiffbaren Trave auf dem Plateau und dem Abhange einer Erhöhung des Bodens, in einer flachen Umgegend. Br. 53° 52′ 10″; L. 28° 20′ 48″.

Der höchste Punkt ist 58 Fuß höher als der gewöhnliche Wasserstand der Trave unterhalb der Altstraße; der Umfang der Stadt innerhalb der Mauer beträgt über ½ M. und der Flächeninhalt 53,771 □. R.

Diese ansehnliche und vormals besonders wichtige und reiche Handelsstadt gehörte, als sie im Jahre 1143 gegründet ward, dem Grafen Adolph II. von Holstein, der sie durch Ansiedelungen aus Holland und Westphalen bevölkerte; sie erhob sich so schnell, daß vier Jahre darauf schon bedeutende Jahrmärkte gehalten wurden, aber im Jahre 1147 ward sie von dem obotriti-

schen Fürsten Niclot überfallen, geplündert, die Schiffe im Hafen verbrannt und mehrere Einwohner wurden in die Sklaverei geführt; auch die daneben liegende Burg ward 2 Tage lang berennt. Die Stadt traf das Unglück im Jahre 1157 durch eine Feuersbrunst zerstört zu werden; die Einwohner unterwarfen sich dem Herzoge Heinrich dem Löwen und dieser gründete für sie die Löwenstadt, welche eine Meile von Lübek an der Wakenitz in der Gegend des jetzigen Kirchdorfes Herenburg erbauet ward. Die Kaufleute verließen aber ein Jahr darauf der ungünstigen Lage wegen diese neue Ansiedelung, kehrten zurück und die Stadt ward bald wieder schöner und regelmäßiger aufgebauet, durch Mauern und Thore befestigt, erhielt bedeutende Freiheiten und mehrere Einwohner der im Jahre 1167 zerstörten Stadt Julin zogen hierher. Im Jahre 1181 kam Lübek unmittelbar an den Kaiser Friedrich I., welcher alle Freiheiten bestätigte und die Gränzen des Stadtgebiets erweiterte; im Jahre 1189 fiel es aber wieder an den Herzog Heinrich den Löwen, und ein Jahr später verlieh der Kaiser Heinrich, auf dem Hoftage zu Fulda, die Stadt als Lehn, zur Hälfte an den Herzog Heinrich und zur Hälfte an den Grafen Adolph. Im Jahre 1191 ergab sie sich nach tapferer Gegenwehr dem Grafen Adolph von Schaumburg, der nun von dem Kaiser mit allen Einkünften belehnt ward und 1200 kam sie unter die Herrschaft des dänischen Königes Waldemar. Im Jahre 1209 soll die Stadt bis auf 5 Häuser abgebrannt sein, welche Feuersbrunst aber vielleicht mit einer späteren verwechselt ist; 1217 ward sie mit starken Thürmen und Mauern befestigt. Als die Stadt nach der Gefangenschaft des Königs Waldemar die Besatzung der Burg vertrieb, befreite sie sich von der dänischen Herrschaft und ward 1226 von dem deutschen Kaiser als freie Reichsstadt in Schutz genommen. Der König Waldemar fiel, nachdem er aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war, in Nordalbingien ein, ward aber von dem Grafen Adolph IV. am 22. Juli 1227 bei Bornhöved besiegt, Lübeks Unabhängigkeit dadurch begründet und dessen Macht und Ansehen nahmen mehr und mehr zu. Bald nach dieser Zeit zerstörten noch oft Feuersbrünste diese Stadt, namentlich in den Jahren 1238, 1251 und 1276, welche letzte nur die Domkirche verschonte, allein sie hatten immer Verschönerungen zur Folge und der Handel litt nicht darunter. Im Jahre 1241 schlossen Lübek und Hamburg ein Vertheidigungsbündniß, dem sich mehrere Handelsstädte anschlossen und Lübek ward späterhin dadurch als Hansestadt der Hauptort für die wendischen Städte, der gewöhnliche Ort der Versammlungen und erhielt 1260 das Recht, diese auszuschreiben. Im Jahre 1247 ward dem holsteinischen Grafen Johann und dessen Bruder Gerhard die Schirmvogtei über die Stadt übertragen und die Grafen überließen der Stadt den Thurm zu Travemünde. Lübek stieg nun nach und nach zu einer außerordentlichen Höhe, erhielt 1329 Travemünde mit seinem Gebiete, 1350 noch andere Gebietsvergrößerungen und selbst öftere Kriege und ansteckende Krankheiten, die eine große Menge Menschen hinrafften, waren für Lübek nicht von sehr verderblichen Folgen. Der mit Waldemar III. seit 1361 geführte Krieg erwarb der Hanse große Handelsvortheile und nach Waldemars Vertreibung, im Jahre 1370, den Besitz und die Einkünfte Schonens auf 15 Jahre. Weniger glücklich war der gegen den König Erich den Pommer, seit 1426, unternommene Krieg, in welchem die Stadt 36 Fahrzeuge verlor und erst im Jahre 1435 im Frieden zu Wordingburg wurden die Handelsrechte gesichert. Im Jahre 1404 hatte die Stadt eine Schuldenlast von 26,000 mℓ, wodurch mehrere Jahre hindurch, weil der Rath keine genügende Rechenschaft darüber ablegen konnte, große Unruhen der Bürgerschaft entstanden, die erst 1408 beigelegt

wurden. Im Jahre 1501 mußte die Stadt den Krieg gegen Dänemark allein führen und litt viel durch Plünderung ihres Gebiets und Verlust an Geld und Mannschaft, doch wurde durch den Frieden bei Malmoe, im Jahre 1512, die Freiheit der Handlung und Schifffahrt wieder hergestellt. Von dem Könige Friedrich I. erhielt Lübek, im Jahre 1526, den Besitz der Insel Bornholm auf 50 Jahre, weil die Lübeker zu der Eroberung Kopenhagens, welche Stadt dem König Christian II. ergeben war, siegreich Hülfe leisteten. Die holsteinische Fehde (1534), veranlaßt durch den Bürgermeister Jürgen Wollenweber und Marcus Meyer, war für Lübek unheilbringend, endete aber nach kurzer Zeit. Im Jahre 1548 raffte die Pest täglich 150 Menschen hinweg und es sollen im Ganzen 16,277 Einwohner daran gestorben sein. Im Jahre 1560 wurden den Lübekern von den Schweden 133 Schiffe genommen, deren Werth auf 200,000 ℳ geschätzt wurden, und 1563 rüsteten sich die Lübeker gegen den schwedischen König Erich XIV.; der Krieg dauerte 7 Jahre und kostete der Stadt 1,598,965 ℳ. Nach allen diesen nachtheiligen Ereignissen, blieb freilich die Stadt noch ferner das Haupt der Hanse, aber das lockere Band dieses Bundes und die überall erscheinenden Beschränkungen des Handels, wirkten sehr nachtheilig auf sie. Im 30jährigen Kriege wurde sie stärker befestigt und obgleich Wallenstein die Stadt nicht zu zwingen vermochte ihm mit Schiffen gegen Dänemark beizustehen, so kostete die Vertheidigung doch sehr beträchtliche Summen, so wie auch die späteren Kriege, als Torstenson 1643 ins holsteinische und bischöfliche Gebiet einfiel, als 1657 ebenfalls die Schweden in der Nähe standen, der Lauenburgische Herzog Franz Erdmann Einfälle ins Stadtgebiet unternahm; auch die nachherigen Durchzüge des Generals Montecuculi und im Reichskriege (1674) die Lagerung des dänischen Heeres bei Mölln kosteten der Stadt schmerzliche Opfer und verursachten bedeutenden Schaden für den Handel, denen aber die Friedensschlüsse von 1679 einigermaßen Abhülfe brachten. Durch alles dieses häuften sich ungeheure Schulden an, innere Unzufriedenheiten arteten in Streitigkeiten aus, bis es einer Kaiserl. Commission gelang die Ruhe wieder herzustellen, nachdem der Bürgerreceß, der das Grundgesetz der Verfassung blieb, am 9. Januar 1669 in Kraft trat. Die bedeutende Rolle Lübeks war beendigt, allein im 18. Jahrhunderte wirkte es im Stillen fort, der Handel blühete, wenn auch nicht gerade vorherrschend, nützliche Anstalten wurden errichtet und die Stadt verschönerte sich an Gebäuden und Anlagen, bis die Ruhe derselben am 4. April 1801 durch das Einrücken von 3000 Mann Dänen unter Befehl des Prinzen Friedrich von Hessen gestört ward, die Lübek zufolge der nordischen Convention vom 16. Decbr. 1800 besetzten, aber am 23. Mai wieder räumten. Im Jahre 1803 wurde das Gebiet durch die Einverleibung mehrerer Domcapitelgüter vergrößert, und Lübek war in Folge der Sperrung der Elbe, 2 Jahre hindurch, auf einer glänzenden Höhe des Handels und der Schifffahrt. Im Jahre 1806, am 3. November, drangen schwedische Kriegsvölker, etwa 1300 Mann stark, in Lübek ein, sie kamen aus dem Lauenburgischen und hatten die Absicht, sich von hier nach Schweden einzuschiffen. Die Einschiffung ging aber sehr langsam von Statten; die Franzosen nahmen am 6. November die Schiffe und machten die Schweden zu Gefangenen; es entkamen nur die Artillerie und eine Compagnie Grenadiere. Am 5. Novbr. kamen Preußen, unter dem General Blücher, 10—11,000 Mann stark, welche von den Franzosen unter Anführung der Marschälle Ponte-Corvo, Soult und Mürat verfolgt wurden. Das Hauptgefecht fand vor dem Burg-, Mühlen- und Hürterthore Statt, und auch in den Straßen ward blutig gekämpft; in Folge dessen bald darauf, am 7. Nov.,

die Preußen bei Ratkau capitulirten. Am 13. Decbr. 1810 ward Lübek und dessen Gebiet mit dem französischen Reiche vereinigt, und am 4. Juli 1811 eine neue Organisation decretirt. Nachdem die Stadt im Jahre 1813 von den Franzosen verlassen war, traf eine Abtheilung russischer Truppen ein, aber am 3. Juni kehrten die französischen Behörden, von dänischem Militair begleitet, in die Stadt zurück und ein Kaiserlicher Befehl erklärte sie in Belagerungszustand. Am 5. Decbr. ward die Stadt von den Franzosen verlassen und Schweden rückten ein, worauf die ehemalige Verfassung wieder hergestellt ward.

Der Grund der zum Theil noch sichtbaren Festungswerke wurde im Jahre 1477 angelegt, und sie erhielten von dem Jahre 1573 bis 1587 ihre spätere Gestalt und Ausdehnung; während des 30jährigen Krieges wurden mehrere Außenwerke angelegt, die von 1802 bis 1808 gänzlich abgetragen sind; die Bastionen und Wälle sind jetzt geebnet und zu Spaziergängen eingerichtet.

Die Stadt hat 4 Thore, nördlich das Burgthor, westlich das Holsteinthor, südlich das Mühlenthor und östlich das Hürterthor, welches außerhalb der Stadt mit dem Mühlenthore durch eine Allee verbunden ist. Ueber die Flüsse führen 4 Brücken in die Stadt. Lübek hat 97 Straßen und Plätze und 180 Gänge und Höfe; der Markt liegt beinahe in der Mitte der Stadt und bildet ein Viereck; andere bedeutende öffentliche Plätze sind: der Klingberg und der Kauf- oder Kuhberg. Häuser hat die Stadt 3284, mit Einschluß von 64 Speichern und 71 unbewohnten Häusern, 1375 Buden oder Wohnungen in den Gängen, Thorwegen und Höfen, 160 Buden in den Armenhöfen und Armengängen, in Allem 1535, und 89 Wohnkeller.

Eingetheilt wird die Stadt in 4 Quartiere, welche nach einigen Kirchen benannt sind: das Jacobi-, das Marien-, das Marien-Magdalenen- und das St. Johannis-Quartier. Nach der Zahl der 5 Hauptkirchen wird die Stadt und nächste Umgegend in 5 Kirchspiele eingetheilt: 1. das Marien-Kirchspiel, liegt in der Mitte; 2. das Jacobi-Kirchspiel, ist das größte im Umfange und erstreckt sich noch außerhalb des Burgthores; 3. das Petri-Kirchspiel; 4. das Aegidien-Kirchspiel und 5. das Dom-Kirchspiel.

Hinsichtlich des Armenwesens ist die Stadt in 15 Bezirke eingetheilt.

Die Zahl der Einwohner beträgt etwa 25,600.

Schon im Jahre 1150 gründete Vicelin hier eine Capelle, welche 1157 durch eine Feuersbrunst zerstört ward; darauf wurden die Marien- und Petrikirche erbauet, und bedeutend gewann die Stadt, als auf des Bischofs Gerold Veranlassung das Bisthum zu Oldenburg im Juli des Jahres 1163 nach Lübek verlegt, durch Heinrich dem Löwen eingesetzt und der Dom erbauet ward.

Die Stadt hat gegenwärtig 7 lutherische Kirchen: 1. die Marienkirche, die schon im Jahre 1163 stand; sie ist eine der vorzüglichsten Kirchen in Deutschland, in kühnem, doch gefälligem Style erbauet; ihre doppelten Thürme, welche 422 Fuß hoch sind wurden im Anfange des 14. Jahrhunderts errichtet; sie hat 3 Gewölbe, von denen das mittlere 156 Fuß hoch ist, und auf dem sich ein kleiner, mit einem Glockenspiel versehener, Thurm befindet. Sie hat 2 Orgeln, die große mit 4684 Pfeifen. Man findet in dieser Kirche mehrere vorzügliche Gemälde der deutschen und italienischen Schule; ausgezeichnet sind der im Jahre 1697 von Thomas Quellinus errichtete Hochaltar und die Kanzel, beide von schwarzem Marmor; als Kunstsachen sind zu bemerken: eine astronomische Uhr, ein Sacramentshäuschen von Bronze und ein gegossenes großes Taufbecken, welches sich durch sein Alter (1337) auszeichnet.

2. die Domkirche ward im Jahre 1163 von dem Herzoge Heinrich dem Löwen gegründet und im 14. Jahrhunderte um die Hälfte vergrößert. Sie hat eine bedeutende Länge und die doppelten Thürme sind 416 Fuß hoch. Sehr reich ist diese Kirche an prachtvollen Sarkophagen. Eingepfarrt sind: Elwigshof, Grönauerbaum, vor dem Hürterthore (z. Thl.), Kahlhorst, Lübek (z. Thl.), Mönkhof, vor dem Mühlenthore (z. Thl.), Petri-Ziegelei, Ringstedtenhof, Rothbek, Strecknitz, Walkmühle, Weberkoppel. 3. die Aegidienkirche, ist die kleinste von allen, im Jahre 1227 erbauet, hat aber einen 332 Fuß hohen Thurm. Bemerkenswerth ist die Breitenauische Capelle neben der Orgel mit 5 Kupferstichen von französischen Meistern. Eingepfarrt sind: Absalonshorst, Brunshorst, Fischerbuden, Harbeshorst, Horst, vor dem Hürterthore (z. Thl.), Kaninchenberg, Krumbek (z. Thl.), Müggenbusch, vor dem Mühlenthore (z. Thl.), Nöltingshof, Stoffershorst. 4. die Petrikirche, ist vor dem Jahre 1163 erbauet; sie ist im Innern sehr hoch, durch Pfeiler etwas beengt, aber durch den Bau im Jahre 1826 sehr verschönert; sie enthält ein künstliches Uhrwerk und einige gute Gemälde. 5. die Jacobikirche, ward vor dem Jahre 1227, der Thurm 1658 erbauet; sie ist nur einfach, aber mit 2 Orgeln und einigen guten Gemälden versehen. Eingepfarrt sind: Ballastkuhl, Bertramshof, vor dem Burgthore, Gothmund, Hohewarte, Israelsdorf (z. Thl.), Neu-Lauerhof (am Berge), Marly, Struckfähre, Treidelhütte. 6. die Katharinenkirche, ein Filial der Marienkirche, worin aber gegenwärtig kein Gottesdienst gehalten wird; sie ist ein Theil eines vormaligen Franziscanerklosters, (1225 erbauet). 7. die St. Annen-Klosterkirche, im Jahre 1502 erbauet, ist für die Bewohner des Klosters bestimmt.

Die Reformirten haben hier seit 1689 freie Religionsübung, und ihre eigene Kirche. Die Katholiken haben eine Capelle. — Vormalige Kirchen waren: die Kirche **St. Johannis**, unweit der Domkirche, sie verfiel um die Mitte des 17. Jahrhunderts und das Mauerwerk ward 1652 abgebrochen. Die **Burgkirche**, zum vormaligen Marien-Magdalenenkloster gehörig, lag auf einer Anhöhe, war durch ihre Größe und schöne Bauart eine Zierde der Stadt und ward 1818 abgebrochen. Die **Clementskirche** an der Trave, war schon vor dem Jahre 1257 erbauet, und ehemals ein Filial der Jacobikirche; sie ward noch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in guten Stand gebracht, aber in diesem Jahrhunderte öffentlich verkauft.

Außer den Kirchen hatte Lübek ehemals außerhalb der Stadt 4 Capellen; diese waren: **St. Gertrud, zum Heil. Kreuze, St. Thomas** und die **St. Jürgenscapelle** vor dem Mühlenthore.

Die Juden besaßen hier, während Lübek dem Kaiserreiche einverleibt war, eine eigene Synagoge.

Lübek hat viele milde Stiftungen, mit einem Gesammtvermögen von 18 Millionen Mark, denn als nach der Reformation die Klöster St. Johannis, St. Marien-Magdalenen, St. Katharinen und St. Annen der Stadt zufielen, wurden sie zu solchen wohlthätigen Zwecken angewandt. Die hauptsächlichste Stiftung ist das Jungfrauenstift zu St. Johannis; es liegt unterhalb der Johannisstraße an der Wakenitz und entstand aus einem Mönchskloster Benedictinerordens, welches am 1. Septbr. 1177 von dem Bischofe Heinrich gestiftet und mit der Hälfte von Rensefeld, Cleve und den Zehnten in Klein- und Groß-Gladebrügge und

Stubbendorf ausgestattet ward. Dieses Kloster wurde im Jahre 1245 in ein Cistercienser-Nonnenkloster, nach der Reformation in ein Jungfrauenstift verwandelt, und ist jetzt für unverheirathete Töchter angesehener Familien bestimmt. Es erhalten nun 36 Conventualinnen (worunter eine Priörin und eine Seniorin) eine lebenslängliche anständige Versorgung, und seit 1803, da manche Veränderungen in der Einrichtung und Verwaltung getroffen und eigne Wohnungen für die Conventualinnen eingerichtet wurden, übernahmen die Behörden der Stadt die Verwaltung des Stifts, welche 2 Bürgermeistern und 4 bürgerlichen Vorstehern übertragen ist. Die Einkünfte des Klosters betragen im Durchschnitt jährlich 40,000 mℓ, und die Conventualinnen erhalten nach den verschiedenen Classen jährlich jede resp. 600 mℓ, 500 mℓ und 400 mℓ, nebst 3 Faden Holz. Alle Conventualinnen wohnen nicht in dem St. Johannisstift, sondern nur 24; die außerhalb des Stiftes wohnen, erhalten kein Holz.

Die ehemalige Kirche des Klosters ward 1177 eingeweiht und im Jahre 1806 abgebrochen.

Die Stiftsdörfer und Ortschaften des Klosters sind, im Travemünder Winkel: Dummersdorf, Herrenwik, Kükenitz, Pöppendorf, Siems, Rönnau, Waldhusen und die Hälfte von Teutendorf; im Fürstenthume Ratzeburg: Schattin und Utecht; im Lauenburgischen: Beidendorf, Blankensee und Wulfsdorf, und unter Holsteinischer Territorialhoheit: Bentfeld, Böbs, Dazendorf, Heringsdorf, Rakoel, Kembs, Klötzin, die Hälfte von Nellin, Schwochel und Sulsdorf.

Das Hospital zum Heil. Geiste liegt auf dem Kuhberge, und ward im 13. Jahrhundert von dem lübekischen Rathsverwandten Bertram Mornewech gestiftet; es gehört zu den reichsten Anstalten der Stadt, und ist zum Unterhalte für alte Personen beiderlei Geschlechts bestimmt, deren Anzahl jetzt 129 ist. Vorsteher der Anstalt sind 2 Bürgermeister und 4 Bürger. Die jährlichen Einkünfte belaufen sich auf mehr als 40,000 mℓ. Für dieses Hospital steht am Kuhberge eine nur einfach verzierte Kirche, worin aber seit 1806 kein Gottesdienst gehalten ist.

Außer den Einnahmen aus der Saline in Lüneburg besitzt das Hospital den Mönkhof und Falkenhusen, Theile aus 2 Dörfern im Meklenburgischen, und im Holsteinischen Dissau und Theile von Curau und Krummbek; ferner unter Holsteinischer Territorialhoheit: Barkhorst, Giddendorf und Pölitz. Die Besitzungen auf der Insel Pöl wurden im Jahre 1803 an Meklenburg-Schwerin abgetreten.

Vormals lag am Klingberge eine ältere Stiftung dieses Namens, welche aber vermuthlich in einer Feuersbrunst, im Jahre 1276, eingeäschert ward.

Das St. Annen-Kloster. Dieses Kloster ward 1502 für Augustiner-Nonnen erbauet, aber nach der Reformation aufgehoben, ist jetzt für ganz verarmte Personen bestimmt und vereinigt in sich eine Armen-, Werk- und Erziehungsanstalt für arme Kinder. Es gehören hierzu viele Gebäude, Wohnungen, Säle und Höfe; eine Krankenanstalt für Männer wurde hier 1828 und ein neues Krankenhaus für weibliche Kranke im Jahre 1829 erbauet. Die Kirche ist klein und einfach, aber hell und freundlich; seit einigen Jahren ist ein eigner Prediger bei dieser Anstalt, welche von 10 Bürgern verwaltet wird, angestellt. In dieser Stiftung werden gewöhnlich 500 Personen unterhalten, unter denen etwa 200

Kinder sind, und die jährliche Ausgabe erfordert zwischen 48 und 55,000 mℓ. Am 10. Mai 1835 wurde ein Theil dieser Stiftung durch eine Feuersbrunst vernichtet.

Das Waisenhaus am Domkirchhofe, im Jahre 1806 erbauet, nimmt nur ehelich geborene Kinder auf, deren Zahl 150 beträgt; es sind hier 2 Lehrer und eine Lehrerin angestellt und 6 Bürger aus den höhern Ständen sorgen für die Verwaltung; die Ausgaben betragen jährlich 16 — 20,000 mℓ. Diese Stiftung besitzt einen Garten vor dem Holsteinthore.

Das Irrenhaus, im Jahre 1787 zwischen dem Hürter- und Mühlenthore erbauet, in welchem im Durchschnitt 24—30 Personen aufgenommen werden. Die Einkünfte des Hauses betragen jährlich im Durchschnitt über 6000 mℓ.

Es sind in Lübek noch viele Versorgungshäuser, die unter dem Namen von Höfen, Gängen, Calanden und Conventen bekannt sind, worin nicht nur die ärmere Volksclasse, sondern auch Wittwen und Töchter anderer Familien Wohnungen und Unterstützungen erhalten.

Die Höfe werden von Wittwen und Jungfrauen guter Herkunft bewohnt, und heißen: Brigittenhof, (7 Wohnungen für 12 Wittwen und Jungfrauen), gestiftet 1534; Glandorpenhof, 1612, (für 14 W. und J.); Zöllnershof, 1622, (4 Wohn. für W. und J.); Füchtingshof, 1637, (22 Wohn. für 22 W.); Kochshof, 1645, (8 Wohn. für 10 W.), und Hasenhof, 1727, (10 Wohn. für 13 W. und J.).

Armengänge (kleinere Wohnungen für geringere Personen) sind: Bruskowengang, Carstens, Drogen oder Hövelen, von Dorne, (vormals von Ewinghusen), von Hövelen, Glandorps, der Krämer-, Krusen-, der Schiffer-Gang. Einige Kellerwohnungen für Arme heißen Gotteskeller.

Armenhäuser und Convente sind: Agneten-Armenhaus, 1535 gegründet, und Gerkens-Armenhaus sind vereinigt; Ilehorns, 1449; Köhlers, 1561; Mövelken oder Engelsteden, 1437; Segebergs, 1481; Serntins, 1451; von Stitens; Warendorps oder von Wickedes-Armenhaus, 1458; der Krahnenconvent, 1285; der Krusenconvent, 1260 (mit dem Krahnenconvent einverleibt) und der Aegidienconvent, vor 1300.

Der St. Clemens-Caland in der Hundestraße ward von dem Bischofe Bertram, im Jahre 1370 gestiftet; die Einkünfte, etwa 8400 mℓ, werden zur Unterhaltung von 25 hülfsbedürftigen Personen verwandt; dem Calande gehören die bei Neustadt liegenden 4 Dörfer, Merkendorf, Klein-Schlamin, Marxdorf und Bliesdorf.

Das St. Jürgen-Hospital, 1645 eingeweiht, liegt außerhalb der Stadt vor dem Mühlenthore; es wird von einem Bürgermeister, einem Senator und 4 Bürgern verwaltet, und es erhalten 12 Personen beiderlei Geschlechts hier Wohnung und Verpflegung. Die Einkünfte betragen jährlich 8000 mℓ. Das frühere Hospital, dessen schon im Jahre 1290 erwähnt wird, stand näher vor dem Thore, ward aber 1629 bei der Erweiterung der Festungswerke abgetragen. In der Kirche des Hospitals hält ein Prediger der Domkirche wöchentlich am Montage Gottesdienst.

Von den vielen Brüderschaften bestehen jetzt nur die St. Antonii-Brüderschaft, die St. Leonhards-Brüderschaft und die Heil. Leichnams-Brüderschaften zur Burg und St. Jacob.

Eine Armenordnung ward in Lübek im Jahre 1601 entworfen, und eine Armenanstalt 1783 gegründet, mit der eine Krankenpflege verbunden ist.

Gemeinnützige Anstalten sind in Lübek: die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit, welche aus einem literarischen Vereine entstanden ist, und im Jahre 1795 diesen Namen erhielt; die Gesellschaft zählt jetzt 340 — 350 Mitglieder, und aus ihr sind folgende Anstalten gegründet: 1) die Rettungsanstalt für im Wasser Verunglückte; 2) die Sonntagsschule; 3) die freie Zeichenschule, für angehende Handwerker; 4) die Industrieschule für Mädchen; 5) die Schwimmschule; 6) die Speiseanstalt, aus welcher den Armen für 1 ß eine Portion Essen verabfolgt wird; 7) das Schullehrer-Seminarium; 8) die Navigationsschule; 9) die Spar- und Leihcasse; 10) der Gewerbs- oder technische Ausschuß; 11) der Ausschuß für das Sammeln und Erhalten der Quellen und Denkmale der Geschichte Lübeks; 12) die Creditcasse für lübekische Professionisten, welche aber eingegangen ist; 13) die für junge Handwerker gestiftete technische Lehranstalt. Zu diesen Anstalten kommen jetzt noch: 14. die Kunst- und Naturalien-Sammlung; 15) die Taubstummen- und Blindenschule; 16) zwei Klein-Kinderschulen; 17) der statistische Ausschuß; 18) der General-Ausschuß, sammt der General-Niederlage, und 19) der Gartenbau-Verein.

Die Bibelgesellschaft seit 1814 errichtet; der Frauenverein, welcher der Noth der verschämten Armen abzuhelfen sucht; die Deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft seit 1828; eine Tontine, 1802 errichtet; mehrere Wittwencassen und Sterbecassen oder Todtenladen; Krankenladen giebt es bei mehreren Handwerkern.

Lübek hat 5 Badeanstalten, nämlich 2 Badehäuser für warme und kalte Bäder und 3 Anstalten vor dem Hürterthore an der Wakenitz.

Hier ist eine orthopädische Anstalt. Ein Institut für Taube, Stotternde und Taubstumme.

Eine Unterrichtsanstalt für Hebammen. Eine Handelsschule, 1795 gegründet. Ein Leihhaus und eine Classen-Lotterie unter obrigkeitlicher Aufsicht.

Die Feuerlöschungsanstalten sind sehr gut eingerichtet und Assecuranzen für Feuersgefahr giebt es hier 5.

Unter den Schulen zeichnen das Gymnasium und die Schule zu St. Katharinen sich aus. Diese Schulen wurden im Jahre 1530 gegründet, das ehemalige Franziscanerkloster zum Locale gewählt und im Jahre 1542 dazu eingerichtet. Die Schule erhielt im Jahre 1800 eine zweckmäßigere Einrichtung und das Gymnasium ward von der Bürgerschule getrennt. Es sind 16 Lehrer angestellt, wovon 5 dem Gymnasium angehören.

Von den zwei, schon aus der ältesten Zeit herstammenden, Mittelschulen, gehört die Eine zum Dom, und die Andere zu St. Jacobi. Hier sind mehrere Schreib- und Rechenschulen, Elementarschulen, Armenschulen, Sonntagsschulen, 2 Klein-Kinder-Schulen, und auch mehrere sehr gute Privat-Institute und Bildungsanstalten für das weibliche Geschlecht.

Die öffentliche Stadtbibliothek in den Gebäuden der Katharinenkirche enthält über 35,000 — 36,000 Bände.

Unter den öffentlichen Gebäuden ist das Rathhaus das ansehnlichste; es liegt fast in der Mitte der Stadt, zwischen dem Markte und der Marienkirche. Das erste Rathhaus zerstörte im Jahre 1358 oder 1360 eine Feuersbrunst, das jetzige ward bald darauf erbauet und erhielt nach und nach bedeutende Vergrößerungen; es besteht aus einem Hauptgebäude und 2 Seitengebäuden, ist altgothisch gebauet, mit vielen kleinen Thürmen versehen und im Innern sehenswerth. In der Vorhalle am Eingange sind 2 metallene meisterhaft gearbeitete Banklehnen, die im Jahre 1352 gegossen sind; im Versammlungszimmer des Senats befindet sich eine hochgewölbte Thür und die Wände haben Verzierungen des italienischen Künstlers Stephano Torelli in 10 ausgemalten Fächern. Die Börse ist im untern Theile des Hauptgebäudes, und unter der Börse der Rathsweinkeller, im Jahre 1442 erbauet.

Auf einem Platze innerhalb des Walles an der Trave, Lastadie genannt, befinden sich mehrere geräumige Magazine, das Gießhaus, der Theerhof und die Baustellen für größere Seeschiffe. Wassermühlen sind am Hürterthore und in der Nähe des Mühlenthores, letzte die Struckmühle genannt; nicht weit von derselben stehen 2 Loh-Windmühlen und 1 Kornwindmühle. Die beiden Thürme der Wasserkunst, welche durch ein Räderwerk Wasser aus der Wakenitz in die Höfe und durch Röhren in die Stadt treibt, sind am Hürterthore.

Die Gebäude des Marstalls mit einer geräumigen Reitbahn sind beim Burgthore. Der eine Festungsthurm dient zum Gefängniß für Verbrecher, bis zur Entscheidung ihrer Strafe. Der Bauhof in der Nähe der Domkirche dient zur Aufbewahrung der Materialien zu öffentlichen Bauten und enthält Wohnungen für die dabei angestellten Personen. Das Gebäude der ehemaligen Münze ist jetzt eine Badeanstalt.

In dem sogenannten Schütting in der Mengstraße, welches auch das Stadtposthaus ist, versammeln sich die Gesellschaften der Schonen-, Stockholm- und Rigafahrer. Außerdem giebt es Versammlungshäuser der Mitglieder der Kaufleute, Novogrodsfahrer, der Krämercompagnie, der Schiffergesellschaft und diejenigen der Aemter.

Das Schauspielhaus und der Opernsaal sind Privatgebäude.

Vormals waren der Handel und die Schiffahrt der Stadt, wie erwähnt, höchst blühend und großartig, aber durch unglückliche Ereignisse sind dieselben in den letzten Jahrhunderten, bis auf einige Unterbrechungen vor der französischen Invasion, nach und nach gesunken, aber doch immer noch sehr bedeutend und wichtige Erwerbzweige. Im Laufe des Jahres 1838 kamen in Lübek an: 690 Schiffe von 20,980 Commerzlast; davon unter Lübeker Flagge 105 mit 5071 Commerzl., 79 Dampfschiffe mit 6602 Cmzl. und 226 offene Küstenfahrzeuge mit 1127 Cmzl., und es gingen aus: 701 Schiffe mit 22,611 Cmzl., davon unter Lübeker Flagge 115 mit 5827 Cmzl., 80 Dampfschiffe mit 6768 Cmzl. und 226 offene Küstenfahrzeuge mit 1127 Commerzlasten.

Die Zahl der unter Lübeker Flagge fahrenden Schiffe betrug 64 und es wurden im Jahre 1838, 7 Schiffe von 721 Cmzl. und ein Dampfschiff gebauet.

Die große Anzahl der ehemaligen Fabriken ist im Laufe der Zeit fast verschwunden; es verdienen jetzt nur Erwähnung: 4 Amidamfabriken, wollene und leinene Garnfabriken, welche gegen 100 Familien ernähren, 8 Hutfabriken, 3 Kartenfabriken, 4 musikalische Instrumentenfabriken, 5 Seifenfabriken, 16 Tabacksfabriken, eine Hornpresserei, 2 Knochenschwärzefabriken, mehrere Lederfabriken, 1 Lichtfabrike und 3 Oelfabriken; außerdem sind in Lübek 123 Bierbrauer, 50 Familien die sich mit der Branntweinsfabrikation ernähren,

8 Essigbrauereien, 2 Chocoladefabriken, 1 Fischbeinreißerei, 2 Gold= und Silberfabriken, 2 Kienräuchereien, 4 Leimsiedereien, 1 Siegellackfabrik, 1 Wollenmanufactur und eine Zuckerraffinerie.

Unter den Handwerkern zeichnen sich die Gold= und Silberarbeiter, die Blechschläger, Rothgießer, Gürtler, Korbmacher, Tischler und Sattler aus. Die lübekischen Weinküfer haben wegen ihrer Geschicklichkeit einen allgemeinen Ruf. Der Gartenbau, der Handel mit Sämereien und Fruchtbäumen ist nicht unbedeutend.

Lübek hat 5 Apotheken, 2 Buchhandlungen, 3 Buchdruckereien und 2 Steindruckereien.

Zu den Volksfesten sind jährliche Vogelschießen zu rechnen, welche die Bürger, die Klosterkinder und die Waisenkinder haben. Eine geschlossene Gesellschaft, welche sich durch ihre gute Einrichtung auszeichnet, heißt die Vereinigung.

In Lübek sind 2 Freimauerlogen, zur Weltkugel und zum Füllhorn.

Lübek hat, wie Hamburg, eine democratische Regierungsform; das älteste Gesetz war das Soestische, von den westphälischen Einwanderern; aus diesem und den Gewohnheiten und Ordnungen bildete sich das berühmte lübische Recht, welches einen weit verbreiteten Einfluß erlangte und von vielen Städten angenommen ward.

Der Vertreter der landesherrlichen Rechte war vormals ein Vogt, welcher an der Spitze des Administrations= und Gerichtswesens stand; diesem Vogte stand in allen, städtische Verhältnisse betreffenden, Verhandlungen ein Rath zur Seite, der aber auch eine selbstständige Verwaltung und Gerichtsbarkeit besaß.

Der Senat besteht wie vormals aus 20 Mitgliedern, nämlich 4 Bürgermeistern und 16 Rathsherrn; unter ihnen sind 8 aus dem gelehrten Stande, von denen 3 Bürgermeister sind und 12 aus dem Kaufmannsstande; außerdem 2 Syndici und 4 Secretaire, von denen der erste Protonotarius ist.

Die Rechte des Senats sind durch den Bürger=Receß bestimmt. Als Regierungscollegium hat derselbe die Verwaltung der Gerichtsbarkeit, welche einzelnen Ausschüssen übertragen ist, auch den Vorsitz in den gemeinschaftlichen Verwaltungszweigen, woran bürgerliche Abgeordnete Theil nehmen.

Die Bürgerschaft theilt sich in 12 Collegien, welche schon seit dem 14. Jahrhunderte an der Verwaltung Theil nahmen. Diese Collegien sind: 1. die Junker= oder Cirkel=Compagnie (deren Votum jetzt ruht); 2. die Kaufleute=Compagnie, 23 Brüder; 3. die Schonenfahrer, 78; 4. die Novogrodfahrer 16; 5. die Bergenfahrer, 27; 6. die Rigafahrer, 16; 7. die Stockholmfahrer, 11; 8. die Gewandschneider, 10; 9. die Krämer Compagnie, 218; 10. die Brauerzunft, 123; 11. die Schiffer=Gesellschaft, 90; und 12. das Collegium der 4 großen und dazu gehörigen Aemter, 1195; zusammen 1815 Brüder.

An die Stelle der ehemaligen Reichsgerichte ward ein Ober=Appellations=Gericht für die vier freien Städte als letzte Instanz angeordnet, welches in dieser Stadt seinen Sitz hat und aus einem Präsidenten, 6 Räthen, einem Secretair und 2 Kanzelisten besteht; Pocuratoren bei diesem Gerichtshofe giebt es 8.

Die städtischen Gerichte sind: das Obergericht, die obere Behörde für alle Sachen, welche im Nieder= und Landgericht und der Wedde in erster Instanz entschieden sind; es kann von diesem Gerichte nur in gewissen Fällen an das Ober=Appellationsgericht berufen werden. Das Nieder= und

Stadt-Gericht; zu diesem gehören Streitigkeiten aller Art, Criminalsachen in erster Instanz und die gerichtliche Polizei; es entscheidet in Concurs- und Ehesachen; letzte wurden vormals von einem Consistorium geschlichtet. Die Wedde ist eine Polizeibehörde und ein Gericht erster Instanz.

Die Stadt-Garnison hat ein Garnisonsgericht.

Das Landgericht besorgt in seinem Bezirke in und außerhalb der Landwehr dasselbe, was der städtischen Behörde innerhalb derselben übertragen ist.

Das besoldete Stadt-Militair bestand vormals aus 5 Compagnien und einer Abtheilung Artilleristen, ward aber 1811 aufgelös't; darauf bildete sich das Bürger-Militair, bestehend aus 2 Bataillonen, einem Activen- und einem Reservebataillon. Die Stadt Garnison besteht aus 150 Mann, unter dem Befehl eines Majors und Commandanten; diese Garnison verrichtet den täglichen Wachtdienst. Lübek muß ein Contingent zur Bundesarmee von 407 Mann stellen. Die Infanterie bildet mit derjenigen der Stadt Bremen ein Bataillon, so wie die Cavallerie-Contingente beider Städte 1 Escadron Dragoner formiren.

Ein Krammarkt wird in Lübek zwischen Weihnacht und heil. 3 Königen, Wollmarkt vom 25. bis zum 29. Juni, und Viehmärkte werden zwischen Michaelis und Weihnacht gehalten.

Besuchte Oerter in der Umgegend sind: vor dem Holsteinthore mehrere Gärten, die Lachswehr, Padelügge, Stockelsdorf, der Flecken Schwartau, vor dem Mühlenthore die Fischerbuden, vor dem Burgthore Israelsdorf und die Herrenfähre.

Budget der Stadt Lübek für das Jahr 1839.

Einnahmen:

I. Steuern und Abgaben:			
1. Directe Steuer	99968	mk	— ß
2. Consumtions-Accise	136000	"	— "
3. Mahlgeld	25900	"	— "
4. Zoll	148000	"	— "
5. u. 6. Stempel- und Verkaufs-Abgaben	32000	"	— "
7. Thorsperre	7980	"	— "
8. Bürgergeld	5200	"	— "
9. Stadt-Posten	13000	"	— "
10. Stadtlotterie	6000	"	— "
11. Dienstverlehnungen	18280	"	— "
12., 13., 14. Recognitionsgelder	2204	"	9 "
15. Legate zu Wegen	1600	"	— "
16. Chaussee-Gelder	11600	"	— "
17. Kastorfer Wegegeld	300	"	— "
18. Abgabe vom Vermessen und Kielholen der Schiffe	300	"	— "
Latus	508332	mk	9 ß

Ausgaben:

I. Regierungs-, Justiz- und Administrations-Ausgaben:			
1. Competenz des Senats	62000	mk	— ß
2. Gehalte der hohen Beamten	16800	"	— "
3. Salarien der Officianten	10265	"	12 "
4. Feurung und Erleuchtung des Rathhauses u. s. w.	1800	"	— "
5. Kosten diplomatischer Sendungen und Beitrag zu den Bundes-Kassen	16425	"	— "
6. Unbestimmte Ausgaben	3000	"	— "
7. Stadt-Kanzelei	9150	"	— "
8. Kosten des Oberappellationsgerichts der 4 freien Städte	10200	"	— "
9. Finanz-Departement	11572	"	— "
Latus	141212	mk	12 ß

Einnahmen:

	mℒ	ß
Transp.	508332	9
II. Domainen und Ertrag von sonstigem städtischen Eigenthum:		
1. Miethe von Häusern	8000	—
2. Miethe von Lagerplätzen	3500	—
3. Nutzung der Wälle	1440	—
4. Grundhäuer und Zehntenkorn	4475	—
5. Pacht der Fischerei und des Rohrschneidens	1830	—
6. Pacht, Canon und sonstige Abgaben von Ländereien, nach Abzug der Ausfälle	121000	—
7. Zinsen belegter Capitalien	3560	—
8. Pacht und Recognition der Apotheken	5425	—
9. Ertrag der Hebungen aus Travemünde	4300	—
10. Ertrag aus dem Amte u. der Stadt Bergedorf (die Hälfte)	5700	—
11. Ertrag des den Hansestädten gemeinsamen Hauses in London (der Stahlhof genannt) 3ter Theil	11275	—
12. Ertrag des Hanseatischen Hauses in Antwerpen (der 3te Theil)	2520	—
13. Antheil an der Lüneburger Saline	200	—
14. Stadt-Forsten	67000	—
15. Wesseloer Torfmoor	2700	—
Summa	751257	9

Ausgaben:

	mℒ	ß
Transp.	141212	2
10. Wedde	3530	10
11. Sanitäts-Polizei	1720	—
12. Stadtgericht und Sicherheits-Polizei	12302	—
13. Landgericht und Polizei	5500	—
14. Commerzcollegium, Navigationsschule, Unterhaltung der Stadtwaagen	5100	—
II. Directe Zahlungen der Stadt-Casse	7050	—
III. Militair-Departement	120100	—
IV. Pensionen	24576	6
V. Zuschuß zur Unterhaltung von Kirchen u. Schulen in Stadt u. Gebiet, nebst Gehalte	31037	10
VI. Verwendung zu milden Zwecken	44625	—
VII. Oeffentliche Arbeiten:		
1. Bau-Deputation, zu Neubauten, Mühlen, Brücken, Hafen 2c.	88000	—
2. Wegebau	24500	—
3. Austiefung der Trave	2000	—
4. Gassenreinigung	1145	—
VIII. Staatsschuld:		
1. Zinsen von den freiwilligen Anleihen	147737	6
2. Zinsen von den gezwungenen Anleihen	4147	12
3. Zahlung an die Schulden-Tilgungs-Casse	40000	—
IX. Reservefonds zu unvorhergesehenen Ausgaben	46973	1
Summa	751257	9

Folgende Anstalten werden abgesondert verwaltet, berechnen sich nicht mit der Stadt-Casse, und erhalten die erforderlichen Einnahmen theils durch freiwillige Beiträge, theils durch besondere Abgaben: 1. Die allgemeine Armenanstalt; 2. das Waisenhaus; 3. das Irrenhaus. 4. die allgemeine Brandversicherungs-Casse für alle Gebäude in der Stadt, die Feuerlöschungsanstalten und Nachtwachen und die Erleuchtung der Stadt; 5. die Bürgerbewaffnung und Landwehr; 6. das allgemeine Leihhaus; 7. die Sklaven-Casse, bestimmt zur Befreiung hiesiger Seeleute aus der Gefangenschaft bei den Barbaresken.

Lübeks Staatsschuld beläuft sich gegenwärtig auf 5¼ Millionen Mark, mit Einschluß der Anleihe von Kirchen und milden Stiftungen von etwa 2¼ Millionen.

Lübscher-Baum; ein Krughaus in der Nähe der Stadt Kiel, an der Landstraße von Kiel nach Preetz und Lübek; Amt und Ksp. Kiel. — Hier wird Wegegeld entrichtet. — Areal: 2 Steuert.

Lübscher-Baum; ein der Stadt Hamburg gehörendes Chaussee-Einnehmerhaus an der Landstraße von Hamburg nach Wandsbek; Vogtei Burgfeld; Ksp. St. Georg; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Zu dem Bezirke des Lübschen-Baums gehören etwa 28 Feuerstellen mit 130 Einwohnern. — Im Jahre 1813 wurden hier von den französischen Truppen Befestigungswerke angelegt.

Lübscher-Brunnen, s. Itzehoe.

Lübscher-Camp, s. Itzehoe.

Lüdersbüttel, (Lüttersbüttel); Dorf in Norderdithmarschen; Geest; Kspv. und Ksp. Tellingstedt; enthält 9 Höfe und 1 Stelle mit Land, (24 H.). — Hier ist eine Wassermühle, welche ein Bach treibt, der in die Tielenaue fließt. — Schule (21 K.). — Zahl der Einwohner: 83, worunter 1 Weber. — Areal: 250 Steuert. — Diese Dorfschaft besitzt noch einige Holzgründe.

Lühnhuserdeich; District in den Kirchspielen Collmar und Neuendorf; enthält 3 Höfe und 13 Kathen, von denen 1 Hof und 10 Kathen zum Gute Groß-Collmar. 2 Höfe und 3 Kathen zum Gute Klein-Collmar und das Uebrige zum Gute Neuendorf gehören. — Schuldistrict Collmar.

Lüningshof; 1 Halbh., 2 Kathen, 1 Plinkenstelle mit, und 1 Plinkenstelle ohne Land, im Patrimonialgute Horst, zum Kloster Uetersen gehörig; Ksp. Horst. — Schuldistrict Horst. — Areal: 179 Steuert. — Lüningshof, bei Danckwerth Meierhof genannt, soll vormals ein Edelhof gewesen sein.

Lütgenrade, s. Rade.

Lütgensee, (Kleinensee); Dorf an einem See, 2 M. südlich von Oldesloe; Amt und Ksp. Trittau. — Dieses schön belegene Dorf, welches im Jahre 1329 eine von dem hamburgischen Probsten Erich gestiftete Capelle und 1347 eine Kirche hatte, enthält außer einer Holzvogtswohnung, 1 Dreiviertelh., 7 Halbh., 4 Viertelh. und 7 Kathen, (4⅓⁄₇ Pfl.). Außerdem sind ausgebauet: Bollmoor 1 Viertelh., mit der Kruggerechtigkeit, 4 Kathen und 1 Anbauer-

stelle, 2 Erbpachtstellen, von denen Eine am Gehege Karnap liegt und Schleusehörn heißt, 1 Kathe mit Hökerei und Krügerei an der Lauenburgischen Gränze Dwerkathe genannt, wo 1838 eine Königliche Zollstätte errichtet ist, ferner 14 Anbauerstellen, eine ehemalige Kupfermühle Oberstemühle und eine ehemalige Messingschlägerei Mittelstemühle genannt. — Schule (135 K.). — In der Nähe des Sees liegt ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 582, worunter 4 Krüger (2 im Dorfe), 2 Höker, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Weißgärber, 1 Schuster, 2 Schneider, 1 Tischler, 2 Zimmerleute und 3 Maurer. Mehrere Einwohner haben einen Nebenerwerbzweig durch den Handel mit Brennholz nach Hamburg. — Areal: 1002 Ton., die Tonne zu 320 O. R. — Der Boden ist größtentheils ein guter Mittelboden; Möre sind für den Bedarf ausreichend. Der See hat ein Areal von 77 Ton., 6 Sch.; die Fischerei wird von dem Königl. Amte verpachtet. Ehemals hatte die Familie von Hamme in diesem Dorfe mehrere Güter, welche an das Capitel zu Hamburg verkauft wurden.

Lütgenwisch, s. Uhrendorfer-Ducht.

Lütgenwistedt; Dorf $2\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 7 Vollh., 5 Dreiviertelh., 3 Halbh., 5 Drittelh., 5 Viertelh., 10 Achtelh., 1 Zwölftelh., 3 Sechszehntelh. und 10 Kathen, ($17\frac{6}{48}$ Pfl.). — Schule (110 K.). — Zahl der Einwohner: 491. — Areal: 1303 Steuert.; darunter 644 Ton. Wiesen.

Lütjenapenseet, s. Offenseth.

Lütjenbrode, (Kleinbrode); Dorf im Gute Löhrsdorf; $\frac{1}{2}$ M. südöstlich von Heiligenhafen; Ksp. Großenbrode. — Dieses Dorf gehörte ehemals dem Reinfelder Kloster und enthält 3 Doppelthufen, 4 Hufen und 13 Kathen- und Instenstellen. Von den Doppelthufen heißt eine Mittelhof (224 Ton., 6 Sch., 12 R.), eine Lütjenhof (176 Ton., 5 Sch., 8 R.), eine Hufe, einige Kathen und die Polizeireuterwohnung heißen Feldscheide. — Schule (80 K.). — Hier ist ein Wirthshaus. — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied und 1 Schneider; im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 1272 Ton., 2 Sch., 13 R., die Tonne zu 240 O. R. — Der Boden ist ein guter Waizenboden. — Auf der Feldmark sind mehrere Grabhügel.

Lütjenbüttel, s. Elpersbüttel.

Lütjenburg; Stadt im nordöstlichen Holstein, unweit des Ausflusses der Kußaue, $\frac{3}{4}$ M. von der Ostsee, an einer Anhöhe und in einer reizenden Gegend.

Die Stadt wird schon im 12. Jahrhundert von Helmold als städtischer Ort genannt und der Graf Gerhard **I.** bewilligte den Einwohnern im Jahre 1275 das lübsche Recht und einen freien Jahrmarkt. Am Ende des 15. Jahrhunderts ward die Stadt vom Könige Johann und dem Herzoge Friedrich an Hans Rantzau zu Neuhaus gegen andere Landgüter erblich übertragen und die Stadt leistete dem Gutsherrn den Eid der Erbunterthänigkeit. Hans Rantzau vertauschte am 17. Decbr. 1639 diese Stadt an den Grafen Christian v. Pentz und erhielt dafür das Gut Clausdorf mit dem Dorfe Großenbrode, aber bald darauf ward die Stadt mit dem Gute Neudorf von dem Grafen v. Pentz gegen das Gut Wandsbek und 40,000 ℛ Spec. dem Könige Christian **IV.** übertragen.

Lütjenburg hat mehrere Male Unglücksfälle erleiden müssen; im Jahre 1627 rückten hier 11000 Mann Kaiserliche ein und plünderten die Stadt; in den Jahren 1632 und 1645 wurde sie zum Theil durch Feuersbrünste eingeäschert und am 1. und 2. April 1826 wurde auch ein Theil der Stadt (72 Gebäude) durch eine Feuersbrunst zerstört.

Die Stadt contribuirt für 15 Pfl.; vormals stand sie in der Landesmatrikel zu 35 Pfl., im Jahre 1654 wurden aber 10, und 1691 abermals 10 Pfl. erlassen. Sie hat 183 Häuser, nämlich 44 Vollhäuser, 49 Halbhäuser und 82 Buden; die übrigen Häuser sind öffentliche Gebäude, theils der Kirchen-Gemeinde, theils der Stadt gehörig. Zu jedem Vollhause gehören etwa 3 Ton., zu jedem Halbhause 1 Tonne und zu jeder Bude, mit Ausnahme von 14, die erst nach 1808 erbauet sind, 1 Schipp., 12 R., 128 Fuß als unzertrennliche Pertinenz.

Die Stadt wird in 4 Quartiere eingetheilt; die Straßen sind unregelmäßig gebauet und führen folgende Namen: Niederstraße, Gieschenhagen, Kattrepel, Rosenstraße, Oberstraße, Neuwerkstraße, Teichthorstraße, Wehdenstraße, Kielerweg, Helmsdorferweg; namhafte Plätze sind: der Markt am Rathhause, und der Amaker Markt.

Die Zahl der Einwohner beträgt: 2011. Unter diesen sind 14 Kaufleute, 1 Instrumentenmacher, 4 Uhrmacher, 2 Goldschmiede, 1 Zinngießer, 1 Korbmacher, 4 Töpfer, 4 Rademacher, 2 Bürstenbinder, 1 Buchbinder, 3 Böttcher, 3 Lichtgießer, 3 Reifschläger, 1 Schornsteinfeger, 4 Maler, 3 Färber, 3 Klempner, 9 Sattler, 3 Weißgärber, 2 Lohgärber, 5 Glaser, 2 Hutmacher, 6 Holz- und Horndrechsler, 9 Branntweinbrenner und Bierbrauer, 2 Essigbrauer, 2 Zimmermeister, 4 Maurer, 11 Bäcker, 15 Schneider, 7 Grob- und Kleinschmiede, 65 Schuster, 12 Tischler, 10 Weber und 9 Schlachter; die letztgenannten 9 verschiedenen Handwerker sind mit Zunftprivilegien versehen. In Lütjenburg sind eine Zollstätte, ein Postcomtoir, eine Apotheke und 2 Gasthäuser; auch wohnen hier 4 Aerzte, worunter der Physikus, 1 Stadtchirurg und 1 Advokat und Notar, 2 Thierärzte, 3 Barbierer.

Die Michaeliskirche soll im Jahre 1156 durch den Bischof Gerold erbauet sein; sie hatte einen sehr hohen Thurm, welcher aber später sehr verfiel und durch einen neuen ersetzt ward; als dieser durch die erwähnte Feuersbrunst im Jahre 1826 zerstört war, wurde der jetzige achteckige Thurm erbauet und 1834 vollendet. Die Orgel ist vorzüglich gut.

Zur Wahl der beiden Prediger präsentiren der König, der Magistrat und die Gutsbesitzer von Helmsdorf, Water-Neversdorf, Neudorf, Hohenfelde und Panker. Die Wahl geschieht durch Curiatstimmen, von denen Eine dem Könige, Eine der Stadt und jedem Gute auch Eine zusteht.

Zur Unterhaltung des Rantzauschen Erbbegräbnisses ist bei dem Gute Güldenstein ein Capital von 625 ℛ︁ belegt.

Eingepfarrt sind: Lütjenburg mit Rienthal. Vom Gute Clampe: Rönfeldholz, Vogelsdorf (Meierhof und Dorf), Wentorf. Vom Gute Futterkamp: Drögenkamp. Vom Gute Helmsdorf: der Hauptho f, Kühren, Kuhlrad, Mühlenhof, Rüschberg, Steinbusch, Wetterade. Vom Gute Hohenfelde: Hobergskuhle, Matzwitz, Todendorf. Das Gut Neudorf: Buchholz, Haßberg, Haßbergerfeld, Hohwacht, Kleiskrug, Lippe (z. Th.), Neddermühle, Schmiedendorf. Das Gut Water-Neversdorf: Berensdorf, Deichkamp, Jägerhaus, Kembs, Lippe (z. Th.) Osterkamp, Stöfs, Ziegelkathe. Vom

Gute Panker: der Haupthof, Darry, Friedrichshof, Heda, Speckenberg, Tannenbrook.

In der Stadt ist eine Schule mit 3 Classen, Elementar-, höhere Mädchen- und höhere Knaben-Classe; der letzten steht ein gelehrter Rector vor; außerdem ist eine Industrieschule für die weibliche Jugend vorhanden. Der Magistrat ist Schulpatron.

Ein Armenhaus, welches schon im 16. Jahrhunderte vorhanden war, erhielt im Jahre 1625 eine neue Ordnung; es war früher für 4 Präbendisten eingerichtet und der Bürgermeister der alleinige Director desselben. Nach dem Brande von 1826 ist es größer wieder aufgebauet und seit 1838 mit dem allgemeinen Armenwesen vereinigt. Den Armen der Stadt legirte der Fürst von Hessenstein im Jahre 1808 eine Summe von 100 ℛ jährlich, welche im Januar Monate bezahlt werden.

Der Magistrat besteht aus einem Bürgermeister, der zugleich Stadtsecretair ist und 2 Rathsverwandten. Das Bürgercollegium zahlte vormals 12, jetzt nur 9 Mitglieder, von denen der Erste Bürgerworthalter heißt. Einer der Rathsherrn ist abwechselnd, ein Jahr ums andere Prätor und hat die Entscheidung der Streitsachen bis zum Werthe von 5 ℛ; doch kann von seinem Ausspruche an den Magistrat provocirt werden.

Die Streitsachen über 5 ℛ bis 10 ℛ an Werth hat der Bürgermeister allein zu entscheiden und kann von seinem Ausspruche nur an das Königliche Obergericht supplicirt werden.

Die richterliche Polizei wird vom Magistrate ausgeübt; die übrige Polizei theils von demselben, theils vom Bürgermeister allein.

Im Jahre 1826 erhielt Lütjenburg ein Regulativ für das Hebungswesen.

Außer dem Feldbau und den städtischen Gewerben ist das Branntweinbrennen eines der wichtigsten Gewerbe der Einwohner; der Branntewein wird versandt und ist sehr geschätzt. Der Handel ist unbedeutend, weil die Schiffe der Stadt nur bis Hohwacht, welches fast eine Meile von der Stadt entfernt ist, anlegen können, doch wird einiger directe Handel mit England und Schweden, mit Korn, Steinkohlen, Holz, Eisen, Kalk und Knochen betrieben.

Krammärkte werden am Montage nach Oculi, am Montage vor Jacobi und am Montage nach Simon Judä, auch mehrere Pferde- und Viehmärkte hier gehalten.

Die Graupen-Windmühle ist ein Eigenthumsstück; auch ist in derselben ein Lohgang befindlich.

Das Wappen der Stadt ist eine Burg worauf 2 Schlüssel stehen, in deren Mitte das holsteinische Nesselblatt angebracht ist.

Im Jahre 1271 ward das Stadtfeld durch das Areal des ehemaligen Hofes **Bunendorf**, dem lübekischen Stifte gehörig, erweitert; die Stadt mußte sich zu einer jährlichen Abgabe von 18 ℳ lübisch verpflichten, die noch jetzt an die Kammercasse zu Eutin entrichtet wird.

Das Gebiet der Stadt hat ein Areal von 1013 Ton., 1 Schipp, 27 R., 126 Fuß, die Tonne zu 260 R., (826 Steuert.), worunter etwa 200 Ton. Wiesen und etwas Moor. Die Gemeinheiten, hauptsächlich aus den Bunendorfer Feldern bestehend, sind 1808 aufgetheilt und die Eigenthümer derselben contribuiren zur Stadtcasse.

Ein auf dem Stadtgebiete belegenes Gehöfte heißt Nienthal; es gehören dazu etwa 77 Tonnen.

Ein bei Lütjenburg belegenes Dorf hieß **Holm** und ward 1336 von dem Bischofe Heinrich v. Bokholt angekauft, aber von dem Bischofe Bertram wieder an die Stadt verkauft. Es ist späterhin niedergelegt.

Nach der Stadtrechnung aus dem Jahre 1840 hatte die Stadt folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen:		Ausgaben:	
Contribution für Haus und Land, nebst Dienstgeld	2548 ℛ 24 ß	Contribution	719 ℛ 25 ß
Insten- und Verbittelsgeld	197 = 8 =	Dienstgeld und für das Glückstädt. Zuchthaus	100 - 1 =
Nahrungssteuer	1065 = 12 =	Salariengelder u. sonstige Emolumente	553 = 23 =
Nachtwächterlohn	99 = 46 =	Zinsengelder	1354 = 10 =
Feldschütterlohn	100 = 18 =	Porto und Botenlohn	49 = 26 =
Quartiergeld	132 = 36 =	Für freie Fuhren	75 = — =
Stätte- und Häusergeld	139 = 13 =	Für die Landausschuß-Commission	19 = 28 =
Häuergeld für Stadtgräsungen	54 = 28 =	Krughäuer	33 = — =
Häuergeld für Stadtland	118 = 43 =	Schoßgeld	61 = 14 =
Grundhäuer für die Mühle	6 = 18 =	Brüchgelder	1 = 21 =
Verschiedene Einnahme	122 = 36 =	Criminalausgaben	260 = 5 =
Schoßgeld	64 = 3 =	Reparaturen der Stadtgebäude	76 = 45 =
Krughäuer	33 = — =	Capitalabtrag	678 = 22 =
Brüchgelder	2 - 42 =	Kirchenanlagegelder	189 = 42 =
		Quartiergelder	125 = — =
		Verschiedene Ausgaben	472 = 19 =
	4685 ℛ 39 ß		4769 ℛ 41 ß

Königl. Steuern und Abgaben:

Kopf- und Rangsteuer	975 ℛ 5 ß
Haussteuer	627 = 10 =
Reichsbankzinsen	927 = 15 =
Landsteuer	172 = 4 =
	2701 ℛ 34 ß

Die Stadtschuld betrug 1840: 40,568 ℛ 31 ß.

Lütjendorf; Dorf im Gute Gaarz; Ksp. Oldenburg; enthält 3 Vollh., 4 Kathen und 10 Instenstellen; eine Vollhufe heißt Giebelberg. — Schuldistrict Plügge. — Unter den Einwohnern ist ein Weber. — Areal: 204 Ton., 7 Sch., 14 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter Wiesen und Weide 9 Ton. — Der Boden ist ziemlich schwerer Art und fruchtbar.

Lütjenfelde, s. Reinsbek.

Lütjenhastedt, (Hastedterhof, Kleinhastedt); 2 Höfe nebst 1 Kathe in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Süderhastedt. — Diese Höfe entstanden 1564 und in den folgenden Jahren, da der Amtmann Claus Rantzau von Eingesessenen der umliegenden Dörfer mehrere Ländereien kaufte; 1578 wurden sie von Claus Rantzaus Wittwe, Magdalena, und ihrem Sohne Paul, an Heinrich Rantzau für 6500 ℛ verkauft; 1600 war der Statthalter Geert Rantzau Besitzer, welcher diesen Besitz dem Könige verkaufte. Im Jahre 1666 verkaufte diese Höfe der König Friedrich III. für 7416 ℛ an den Oberstallmeister

Nicolaus von Merlau. Im 18. Jahrhundert kaufte sie die Landschaft und überließ dieselben parcelenweise an Privatpersonen. — Vor den Höfen steht eine Windmühle. — Ehemals gehörte zu den Höfen das Dorf Krumstedt.

Lütjenhof, s. Lütjenbrode.

Lütje Nordorp, s. Nordorf.

Lütkenbarg; eine ehemalige Ortschaft, im vormaligen Kirchspiele **Asfleth**, deren Zehnten, im Jahre 1393, Dietrich von Bredensleth dem Uetersener Kloster verkaufte.

Lüttersbüttel, s. Lüdersbüttel.

Lüttmöhl, s. Kleinmühlen.

Lützwede; ein vormaliges Dorf, woselbst Thilo von Dystorp, im Jahre 1315, dem Uetersener Kloster seinen Hof mit 7 anliegenden Höfen verkaufte.

Lugendorp; ein ehemaliges Dorf, welches der Graf Gerhard von Holstein im Jahre 1300 dem Cismarschen Kloster übertrug. — Dieses Dorf hat wahrscheinlich in der Nähe des Gutes Tesdorf zwischen Lütjenburg und Cismar gelegen und ist vielleicht von dem Besitzer dieses Gutes niedergelegt.

Luhnaue. Diese Aue entsteht aus zweien Bächen, welche im Ksp. Hohenwestedt (Amt Rendsburg) auf der Rindorfer Feldmark ihren Ursprung haben, fließt dann durch die Feldmarken der Dörfer Luhnstedt und Stafstedt, wo sie sich auf der Feldmark des letzten Dorfes bei der Kathe Neu-Legan mit einer dritten Aue vereinigt, und dann auf dem Breiholzer-Felde bei Lohklint sich in die Eider ergießt. Zwischen Lohklint und Hamweddel wird sie eine ziemliche Strecke von kleinen Schiffen und Böten befahren, welche Holz, Busch u. dgl. laden. In Hamweddel, wo die Aue eine Tiefe von 6 bis 8 Fuß hat, ist noch Ebbe und Fluth bemerkbar. Bei Legan und Hamweddel sind Brücken über die Luhnaue.

Luhnstedt; Dorf 2¼ M. südlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Jevenstedt. — Dieses Dorf, welches zum Theil mit Hölzungen umgeben ist, enthält 3 Vollh., 8 Halbh., 2 Viertelh., 2 Achtelh., 1 Sechszehntelh. und 14 Kathen. Beim Königl. Gehege liegt die Wohnung eines Holzvogts. — Hier ist eine Schule (80 K.) und im Dorfe sind 2 Wirthshäuser. — Zahl der Einwohner: 304, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Zimmermann, 2 Tischler, 1 Schuster, 3 Schneider und 3 Weber. — Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: etwa 100 Ton., die Tonne zu 340 D. R., (606 Steuert.), worunter 162 Ton. Wiesen. — Der Boden ist größtentheils sandigt, an einigen Stellen lehmigt und im Ganzen kaltgründigt; Wiesen, Möre und Hölzung sind ausreichend, letzte mehr als zum Bedarf. — Im Jahre 1813 wurden hier vom Feinde einige Häuser in Brand gesteckt.

Luhnviehe, s. Hörsten, Rendsburg.

Lumby, s. Rendsburg.

Lunden; Flecken in Norderdithmarschen; Ksp. Lunden. — Schon im 12. Jahrhundert hatte das Bisthum Bremen hier Besitzungen, welche Waldemar **II**. im Jahre 1217 für 200 ℳ kaufte; dieser legte hier eine Veste, **Lin** genannt, an, auf deren Platz wahrscheinlich Lunden erbauet ward. Im Jahre

1529 erhielt Lunden das Stadtrecht, und hob sich von Jahr zu Jahr. Nach der Eroberung des Landes ward die Stadt wiederum zum Flecken, hatte aber damals noch einen ziemlich lebhaften Verkehr, welcher aber nach und nach schwand, besonders als 1627 die Kaiserlichen und 1659 die Brandenburgischen Kriegsvölker anrückten und hier lange übel wirthschafteten, auch daß im folgenden Jahrhunderte die Beamten des Lundener Gerichts nach Heide zogen und das Gericht im Jahre 1781 aufgehoben ward, war für den Flecken von großem Nachtheile. — Der Herzog Christian Albrecht hatte die Absicht, Lunden im Jahre 1681 zu befestigen, es unterblieb aber auf Verlangen des Königs Christian **VI**. — Dieser Flecken wird in 3 Quartiere eingetheilt und enthält außer den Nebengebäuden 198 Häuser. — Zahl der Einwohner: 1399. — Hier ist eine Posterpedition und eine Zollhebungscontrolle. Außer mehreren Kaufleuten und Handwerkern fast aller Art sind hier 3 Hutfabriken, 1 Gärberei, 1 Reifschlägerei, 1 Färberei, 2 Lichtgießereien und einige Brauereien und Brennereien. Der Haupterwerbzweig der Einwohner ist die Landwirthschaft. — Die hoch liegende Kirche ist alt und dem heil. Laurentius geweiht; sie hatte vor der Reformation 9 Altäre. Im Jahre 1559 brannte die Kirche bis auf die Mauern ab, ward aber wieder erbauet. Am 25. Juni 1834 brannte sie abermals ab, wurde aber im folgenden Jahre wieder, und mit einem Thurme neu erbauet. — An der Kirche stehen 2 Prediger, welche die Gemeinde präsentirt, wählt und vocirt; der Probst bestätigt die Wahl im Namen des Königs. In der Bürgerschule sind: eine Rectorclasse (90 K.), eine Cantorclasse (80 K.) und eine Elementarclasse (136 K.). — Hier sind 2 Gilden, von denen die Vogelgilde nur wenige Mitglieder zählt. Die Panthaleonsgilde, deren Zweck Unterstützung der Armen ist, ward 1508 gestiftet und 1804 neue Artikel entworfen; sie besitzt ein Vermögen von mehr als 4000 *mℓ*. Hier sind 3 Armenhäuser; eines dieser Armenhäuser hat ein Capital von 7260 *mℓ* und 11 Morgen Landes. Für 23 Hülfsbedürftige des Kirchspiels Lunden ist hier eine Preuserſche Stiftung aus dem Jahre 1631. Die Ländereien dieser Stiftung liegen in den Feldmarken Wollersum, Bösbüttel, Flehderwurth und Lehe und haben ein Areal von 14 Morgen, 10 Sch., 28 R., von welchen 32 Sch., 12 R. den jedesmaligen beiden Predigern gehören. Die Austheilung der Gelder geschieht am Pfingst- und Weinacht-Abend und beträgt jährlich für jeden Armen etwa 21 *mℓ*. — Bei dem Flecken liegen 2 Mühlen. — Lunden hält, außer einem unbedeutenden Donnerstagsmarkte, jährlich 2 Vieh-, Pferde- und Krammärkte: den 4. April und 9. Octbr. — Nachdem das Hemmingstedter-Kloster eingegangen war, ward hier ein Franziscanerkloster errichtet, und im Jahre 1517 mit Mönchen besetzt; schon 1521 stürzte bei einer Wasserfluth ein Theil des Klostergebäudes ein; 1532 ward den Mönchen das Messelesen verboten, und ein Jahr darauf die erste evangelische Predigt gehalten. Das Kloster selbst ward 1539 abgebrochen und mit den Materialien die Veste **Hamhuus** ausgebessert. — Areal: 943 Steuert. — Heinrich Grove, ein Anhänger der Lehre Johann Hussens, ward hier im Jahre 1451 von den Dithmarschern getödtet und seine Leiche verbrannt. — Eingepfarrt sind: Darenwurth, Flehde (z. Thl.), Flehderwurth, Groven (z. Thl.), Krempel, Groß-Lehe und Klein-Lehe, Lunden, Lundenerkoog, Mahde, Nesserdeich, Norderbargen, Preil, Rehm, Süderbargen (z. Th.), Wollersum.

Lundenerkoog; nordwestlich von Lunden, in Norderdithmarschen; Ksp. Lunden. — Dieser Koog erstreckt sich von Wollersum bis Preil, und in dem

selben liegen 2 Höfe. — Bei Wollersum ist ziemlich viel Außendeichsland, welches den Bauerschaften Preil, Lehe und Darenwurth gehört.

Lurup, (vorm. Schenefelderhaide), 18 Anbauerstellen ($\frac{1}{2}$ Pfl.) an der Landstraße von Altona nach Uetersen, $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Altona, in der Herrschaft Pinneberg, Kspv. Hatzburg; Ksp. Nienstedten. — Diese Ortschaft ist erst vor etwa 70 Jahren neu angebauet, und ein kleines Wirthshaus, „Lurup," gab demselben die erste Existenz und den jetzigen Namen. Da hier die Feldmarken der Dörfer Schenefeld, Osdorf und Groß-Flottbek zusammenstoßen, so ließen die Anbauer sich nach und nach in allen 3 Feldmarken Land ausweisen. Die hieraus entstandene Gemeinschaft und gegenseitige Abhängigkeit veranlaßten viele Streitigkeiten, welche dadurch beendigt wurden, daß alle Anbauer von jenen Dörfern völlig getrennt, und in der Matrikel zu einem halben Pfluge angesetzt sind. Eine Classification der Größe der Stellen findet hier nicht Statt, und zu den Naturalleistungen und extraordinairen Dorflasten muß der kleine Landbesitzer eben so viel beitragen als der große. — Schule (38 K.). — Zahl der Einwohner: 171, worunter 1 Krüger und 1 Schmied. — Areal: 241 Steuert. — Der Boden ist sandigt, aber durch gute Cultur sehr verbessert.

Lurup, s. Nützen, Schafstedt, Steinfurth.

Luschendorf, (vorm. Lossendorp); Dorf $1\frac{1}{4}$ M. östlich von Ahrensbök, an einer Aue die in die Schwartaue fällt; Amt Ahrensbök; Ksp. Ratkau. — Dieses Dorf ward im Jahre 1457 von Hartwig Bockwold auf Lensahn für 1800 *m$\!\!\!/$* an das Ahrensböker Kloster verkauft und enthält ohne das ehemalige Vorwerk gleiches Namens 1 Viertelh., 7 Achtelh. und 1 Kathe ($1\frac{1}{8}$ Pfl.). — Die Erbpachtscommüne Luschendorf, die schon zur Zeit der Herzöge da war, enthält 17 Erbpachtstellen und 2 Kathen, ($8\frac{3}{4}$ Pfl.) Einige Erbpachtstellen heißen: Luschendorferhof, Holländerhof, Viklenburg, Kattenhöhlen, Fresenholz, Oeverdiek und Friedrichsberg (Windberg). Auf der letzten Erbpachtstelle ist eine Kornwindmühle und eine Branntweinbrennerei. — (Schule 65 K.). — Zahl der Einwohner: 296, worunter 2 Krüger, 1 Schuster und 2 Schneider. — Areal mit dem ehemaligen Vorwerke: 1296 Steuert. — Der Boden ist theils schwerer Art, theils Mittelboden und theils sandigt. — Kattenhöhlen ward 1413 von den Gebrüdern Höken an das Ahrensböker Kloster verkauft.

Luschendorferhof, s. Luschendorf.

Lust, s. Haale.

Lustige Schwester, s. Schierensee.

Lustiger Bruder, s. Clausdorf, Schierensee.

Lust-See; ein kleiner See, nördlich vom Dorfe Langwedel, der Zufluß vom Pohl-See erhält.

Lutbrechtsdorp, s. Lübbersdorf.

Luteshorne, s. Lutzhorn.

Lutterbek, (vorm. Lotterbeke); Dorf 2 M. nordöstlich von Kiel, in der Probstei, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Probsteierhagen; enthält 5 Vollh., 1 Viertelh., 14 Kathen mit und 8 Kathen ohne Land. — Hier ist eine Wasser- und eine Windmühle, wozu 3 kleine Inseln im Binnen-See gehören. —

Zu dieser Mühle sind folgende Ortschaften zwangspflichtig: Barsbek, Brodersdorf, Fahren, Fiefbargen, Krokau, Laboe, Lutterbek, Passade, Prasdorf und Probsteierhagen. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 285, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 3 Tischler, 1 Schuster, 2 Schneider und 1 Lohgärber. — Ein Theil dieses Dorfes gehörte schon im Jahre 1242 dem Kloster, und im Jahre 1411 schenkte Eler Kale demselben seinen Hof nebst der genannten Wassermühle. — Areal: 329 Steuert., darunter 41 Ton. Wiesen. — Der Boden ist lehmigt und fruchtbar.

Luttern; ein ehemaliger zur Herrschaft Breitenburg gehöriger Hof; Ksp. Münsterdorf. — Im Jahre 1340 hieß diese Gegend „tho Luttering" und ward von Heinrich Sevekens Wittwe gekauft und dem Bordesholmer Kloster geschenkt. Der Prediger Kruse in Neuenkirchen schenkte ebenfalls, im Jahre 1340, Ländereien daselbst an das Kloster. — Im Jahre 1526 ward **Luttern** an Breitenburg verkauft. — Auf **Luttern** war eine herrschaftliche Bierbrauerei, belegen auf den zum Hofe gehörigen Ländereien. Sie ist vor vielen Jahren eingegangen; die Gebäude wurden abgebrochen und der Bauplatz mit zum Hoffelde gezogen. Es ist noch eine Königl. Concession vorhanden, wonach diese Brauerei jeder Zeit wieder eingerichtet und benutzt werden darf.

Lutzhorn, (vorm. Luteshorne); Dorf ½ M. nördlich von Barmstedt; Grafschaft Rantzau; Kspv. Barmstedt, Mittelgilde; Ksp. Barmstedt. — Zu dieser Vogtei, welche eine Ausdehnung von einer Meile hat, gehören die auf einigen Charten von Holstein unrichtig als Dörfer bezeichneten Häuser: Uebernstör, Hollenbek und Krenzhöhe; außerdem führen auch noch viele zur Dorfschaft und zerstreut liegende Stellen besondere Namen, als: im Holz (4 Häuser), Butzwegen (1 H.), hinterm Holz (4 H.), Kanthorst (1 H.), Kuhhagen (5 H.), Einhorn (1 H.), beim Krummendeich (3 H.), Wahrenberg (2 H.), Sägen (1 H.), Wendlohe (2 H.), Matzhagen (1 H.), Höllen (3 H.), im Grund (2 H.), Hühnerberg (1 H.) und Eichen auch Eeken genannt (1 H.), zusammen 3 Vollh., 3 Halbh., 7 Viertelh., 4 Achtelh., 5 Sechszehntelh., 26 Vierundzwanzigstelh., 1 Achtundvierzigstelh. und 5 Anbauerstellen (54 Häuser). — Wirthshäuser sind 3 vorhanden. — Schule (120—130 K.). — Zahl der Einwohner: 520, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher und mehrere Weber. — Der Boden ist größtentheils sandigt und nur von mittelmäßiger Art; Wiesen sind wenige; an aufgetheilten Haidegründen etwa 900 Ton., die Tonne zu 320 Q. R., vorhanden. — Steuerareal: 843 Tonnen, darunter 147½ Tonnen Wiesen. — Friedrich von Haseldorp schenkte dem hamburgischen Domcapitel ein Haus in Lutzhorn, welche Schenkung die Grafen von Holstein im Jahre 1201 bestätigten.

Luusbusch, s. Hamm.

Luxbrücke, s. Krummendiek.

Luxemburg, s. Gadeland.

Luxrade, s. Gowens.

Lybode, s. Laboe.

Lybrade, s. Lebrade.

Lynowe; eine ehemalige Ortschaft in der Probstei; Ksp. Schönberg; welche in Urkunden der Könige Christian **I.** und Christian **II.** angeführt wird. Die Lage ist unbekannt.

M.

Maade, s. Mahde.

Maase, s. Mielkendorf.

Mackenbek, s. Wilsteraue.

Männerskamp, s. Dannau.

Mahde, (Maade); 6 Stellen in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Lunden. — Schuldistrict Lunden. — Zahl der Einwohner: 23. — Areal: 157 Steuert. — Diese Ortschaft hat ihren Namen von dem niedersächsischen Worte Maede, welches Morast bedeutet.

Mahnbruch, s. Thürk.

Majenfelde; Parcelenstellen im Fürstenthume Lübek, $\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Eutin; Amt Eutin, Stifts-District; Ksple. Eutin und Bosau. — Majenfelde war ehemals ein Vorwerk und ward im Jahre 1751 in 15 Erbpachtstellen und einige kleine Parcelen zerlegt. Es ist hier eine Korn-Wassermühle und eine, im Jahre 1836 erbauete, Windmühle, eine Ziegelei und ein Wirthshaus. — Schuldistricte Neudorf und Thürk. — Zahl der Einwohner: 157, worunter 1 Schmied. — Auf einem Hügel im großen Mühlenteiche wo jetzt die Ziegelei angelegt ist, hat ehemals ein Schloß gestanden; die Befestigungswerke sind noch deutlich zu sehen. Im kleinen Mühlenteiche ist eine kleine, mit Bäumen bewachsene, aufgeworfene Insel.

Maisborstel, (Meisborstel); Dorf $2\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. Hohenwestedt; Ksp. Schenefeld. — Dieses zum Theil mit Hölzungen umgebene Dorf enthält mit Söhren (3 Kathen), und Mückenbusch (1 Kathe), 1 Dreiviertelh., 1 Zweidrittelh., 1 Halbh., 3 Drittelh., 1 Dreizehntelh., 1 Viertelh., 1 Fünftelh., 2 Sechstelh., 1 Achtelh., 2 Kathen mit, und 3 Kathen ohne Land, ($3\frac{41}{200}$ Pfl.). — Schule, s. Todenbüttel. — Zahl der Einwohner: 158, worunter 1 Schmied und 1 Schneider. — Areal: 236 Steuert. — Der Boden ist ein guter Mittelboden, aber etwas kaltgründigt; Hölzungen und Wiesen sind ausreichend.

Malente, (vorm. Melente); Kirchdorf am Keller-See und an der Landstraße von Eutin nach Lütjenburg, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Rotensander Ort. — Dieses Dorf liegt am Fuße eines Berges, der Godinberg genannt, hat besonders schöne Umgebungen und enthält außer dem Pastorate, einer Predigerwittwen-Wohnung, einer Organisten- und Organistenwittwen-Wohnung, und einem Försterhause, 4 Vollh., 2 Halbh., 4 Viertelh., 42 Kathen und 70 Heuerinsten-Wohnungen. Ein Theil des Dorfes, an der östlichen Seite der Aue, ward vormals **Eggersdorf** genannt. — Die Kirche liegt auf einer kleinen Anhöhe im westlichen Theile des Dorfs; sie hat einen 60 Fuß hohen mit Schindeln gedeckten Thurm, worin 3 Glocken sind. — Den Prediger ernennt der Fürst von Lübek. — Eingepfarrt sind: Bast, Beuzkamp, Drögendiek, Grellenkamp, Gremskamp, Gremsmühlen, Krummensee, Malente, Nathenkuhl, Neversfelde, Rachuten, Rotensande, Sielbek, Sielbekermoor,

Vierth, Wüstenfelde, Ziegelei. — Schule mit einer Ober- und einer Elementarclasse und 2 Lehrern (200 K.). — Zahl der Einwohner: 554, worunter 50 Handwerker, größtentheils Schuster, Schneider, Weber, Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Schmiede, Drechsler, Tischler und Schlachter. — Im Dorfe ist ein Wirthshaus. — Der Boden ist lehmigt und sehr fruchtbar; die Wiesen sind ergiebig; Hölzungen sind für den Bedarf ausreichend. — Das ehemalige Gut Eggersdorf ward in der 2ten Hälfte des 13. Jahrhunderts von Otto v. Plön an den Bischof Burchard v. Sarken verkauft.

Malkendorf, (vorm. Malutkendorp); Dorf der Stadt Lübek gehörig, 1½ M. nördlich von Lübek; Ksp. Curau; enthält 6 Vollh., 1 Halbh. und 1 Kathe (24 H.). — Hier ist eine Schule. — Zahl der Einwohner: 143, worunter 1 Kaufmann, 1 Schmied, 1 Böttcher, 1 Weber und 1 Schuster. — Areal: 596 Ton., 40 R., die Tonne zu 240 O. R. — Zu der Feldmark gehört ein bedeutendes Moor. — Im Jahre 1340 kaufte dieses Dorf ein lübekischer Bürger; 1453 war Albert Brüggemann Besitzer.

Malkwitz; Dorf 1 M. nördlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Rotensander Ort; Ksp. Neukirchen. — Dieses, von Anhöhen und Niederungen umgebene, schön belegene Dorf, welches vormals nur aus einigen Fischerhütten bestanden haben soll, enthält 5 Vollh. und 18 Kathen. — Schule (80 K.). — Zahl der Einwohner: 226, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Tischler, 2 Schuster und 2 Schneider. — Areal: etwa 500 Ton., die Tonne zu 240 O. R. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt; die Wiesen sind moorigt und nicht sehr ergiebig. Viele ehemalige Teiche, die zur Fischerei dienten, sind im Laufe der Zeit ausgetrocknet. — Vormals mußte die Dorfschaft zu Rotensande Hofdienste leisten, aber seit 1776 sind sie gegen eine jährliche Abgabe davon befreit. — Im Jahre 1792, am 10. Mai, brannten hier 3 Hufen und 10 Kathen ab, nach welcher Zeit 2 Hufen ausgebauet sind.

Malmsteg, s. Hohenfelde.

Malutkendorp, s. Malkendorf.

Manhagen; adeliches Gut 1⅞ M. nordöstlich von Neustadt; im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Lensahn. Im Jahre 1454 ward dieses Gut, von dem Cismarschen Kloster für 800 ℳ Pf. gekauft, und im Jahre 1546 von dem Abte Augustinus und dem Convente wieder an Margareta v. Brockdorff für 3500 ℳ veräußert. Im Jahre 1580 war Hans Brockdorff Besitzer, und da das Gut bei seinem Tode sehr verschuldet war, so ward es 1601 gerichtlich an Detlev Brockdorff zu Gaarz verkauft; 1661 besaß es Paul Brockdorff zu Rosenhof, der es 1673 an Georg v. Dassel verkaufte, und dieser überließ es 1679 dem Landrathe Detlev v. Brockdorff; 1710 war dessen Sohn, der Landrath Detlev v. Brockdorff zu Gaarz, Rosenhof, Rohlsdorf und Travenort im Besitze dieses Gutes; 1732 dessen Sohn, der Conferenzrath Cay v. Brockdorff zu Gaarz, bei dessem Concurse es 1737 verkauft ward; 1769 besaß es der Geheimerath Henning Bendix v. Rumohr zu Bossee; 1778 die Geheimeräthin Adelheid Benedicte v. Rumohr., geb. Blome, die es bald darauf an den Herzog Friedrich August zu Holstein-Oldenburg verkaufte; nach ihm besaß es dessen Nachfolger und seit 1829 der Großherzog Paul Friedrich August zu Holstein-Oldenburg. — Vormals stand dieses Gut mit Rosenhof zu 15 Pfl.; im Jahre 1674 wurde Rosenhof zu 12 Pfl. und Manhagen zu 3 Pfl. angesetzt. Jetzt

hat Rosenhof 10 und Manhagen 5 Pfl. — Das Gut besteht aus dem Haupthofe, dem Dorfe Manhagen, mit Manhagenerfeld, wozu die namhaften Stellen: Blumenhof, Bökenberg (eine Erbpachtstelle), Dunkershaus, Eulenkathe (Uhlenkathe) und Hütte (in de Hütt) gehören. — Es hat ein Areal von 679 Ton., 80 R., die Tonne zu 260 O. R., (550 Steuert.; 49,175 ℛ𝓅 Steuerw.). — Das Dorffeld ist außer einigen Eigenthumsstellen in Zeitpacht gegeben; von dem Erbpachtslande wird ein Canon von 2 ℛ𝓅 für die Tonne erlegt. — Der Haupthof hat ein Areal von 308 Steuert., außerdem 67 Ton. Hölzung und 3 Ton. Wasser. — Das Gut ist zur Koselauer Mühle zwangspflichtig. — Zahl der Einwohner: 236.

Abgaben: Contribution	.	180 ℛ𝓅	3 ß
Landsteuer	.	204 =	43 =
Haussteuer	.	— =	23 =
		385 ℛ𝓅	21 ß

Manhagen; Dorf im Gute gleiches Namens; Ksp. Lensahn. — Dieses Dorf enthielt im Jahre 1639, 4 Hufen, 3 Kathen und 2 Bödenerstellen, und enthält jetzt 3 Hufen, von denen Eine aber kein Wohnhaus hat, sondern deren Land ist an einen nebenwohnenden Eigenthümer verpachtet, ferner 2 Viertelh., 8 Eigenthums= und 9 Landinstenstellen. Eine Hufe ist im Anfange dieses Jahrhunderts ausgebauet und heißt Hütte (in de Hütt). Auch wird zum Dorfe Manhagenerfeld gerechnet, welches aus einer Erbpachtstelle und 9 Eigenthumskathen besteht und in einer ausgerodeten Eichenhölzung erbauet ist. Einzelne Stellen heißen: Blumenhof, Eulenkathe (Uhlenkathe) und Dunkershaus; erste beiden sind von der Gutsherrschaft gekauft und das Land an die Hufner und Käthner vertheilt. — Schule (70 K.). Auch ist hier eine mit Sievershagen gemeinschaftliche Arbeitsschule für Mädchen. — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 1 Tischler, 2 Böttcher, 1 Rademacher, 3 Schneider, 2 Schuster und 1 Weber.

Manhagen, s. Höltigbaum.

Manhagener=Mühle, s. Pohlsee.

Mannhagen, s. Dahmsdorf, Elmenhorst, Grevenkrug.

Margareten, St.=, (vorm. Elredeflete); Kirchdorf in der Wilstermarsch; Amt Steinburg; Kspv. St.=Margareten. — Zu St.=Margareten (Kirchducht) gehören 6 größere Höfe und 99 Stellen mit und ohne Land. Eine Stelle heißt auf dem Stuven. Das Böschhaus (die Bösch) liegt im Außendeiche an der Mündung des Bütteler Hafens mit einem Leuchtfeuer und ist ein Aufenthaltsort vieler Elblootsen. Einige Häuser östlich von St.=Margareten heißen beim Huckwehr. — Die erste Kirche ist alt, aber deren Erbauung nicht bekannt; die jetzige ist im Jahre 1784 erbauet, und an der Kirchthüre das Bildniß der heil. Margarete. Die Kirche ist einfach, aber dabei geschmackvoll, freundlich und hell. Die Kanzel befindet sich über dem Altare; der spitze Thurm steht neben der Kirche, und um den Kirchhof ist ein ziemlich breiter, mit Wasser gefüllter Graben. — Die beiden Prediger erwählt der König. — Eingepfarrt sind: Altekoog, Böschhaus, Büttel, Diekbüttel, Groß= und Klein=Flethsee, Heide, beim Huckwehr, Kudensee, Kruthof, Landscheide, St.=Margareten, Neuekoog, Nordbünge, Nordbüttel, Ostbünge, Paßopp, Rehburg, Schee=

lenkuhlen, Steinhöft, auf dem Stuven, Sushörn, Wetterndorf. — Schule in 2 Classen (94 und 130 K.). — Zahl der Einwohner: 711, worunter 2 Kaufleute, 12 Krüger, 4 Höker, 2 Victualienhändler, 3 Brauer und Brenner, 2 Bäcker, 2 Schlachter, 3 Maurer, 3 Maler, 1 Glaser, 4 Tischler und Zimmerleute, 2 Böttcher, 12 Schuster und 3 Schneider. — Im Dorfe ist eine Roßmühle. — In St.=Margareten wohnt der Kirchspielvogt; auch ist hier eine Königl. Zollcontrolle. — Areal: 279 Steuert.

Margaretenburg, s. Hohenaspe.

Margaretenhof; adeliches Gut am Pronsdorfer=See, 1 M. östlich von Segeberg, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Warder. — Besitzer: 1809 Jacob Rosberg; 1820 Hoyer von Brackel; 1834 Gustav Cropp, und 1839 ward es an A. M. Stresow für 68,000 ℛℳ. verkauft. — Margaretenhof gehörte ehemals zu Rohlsdorf und ward mit 7 Pflügen davon abgelegt. Es hat ein Areal von 554 Ton., 84 R., die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 447 Ton., 238 R., Wiesen 94 Ton., 192 R., Hölzung und Buschland 5 Ton., 44 R. und Wege, Gärten u. s. w. 6 Ton., 90 R., (509 Steuert.; 45,162 ℛℳ Steuerw.). Der Boden ist ausschließlich Waizenboden. — Zum Gute gehören 4 Kathen, jede mit 2 Wohnungen. — Der Margaretenhofer Antheil der Rohlsdorfer Hölzung, etwa 115 Ton., ist seit 1825 an Rohlsdorf verkauft. — Das im Jahre 1801 erbauete Wohnhaus ist von Brandmauern mit Pfannen gedeckt, hat nur eine Etage und ein durchgehendes Frontispice. — Zahl der Einwohner: 64. — Das Gut ist zu keiner Mühle zwangspflichtig.

Abgaben:	Contribution	252 ℛℳ	5 ß
	Landsteuer	188 =	8 =
	Haussteuer	— =	— =
		440 ℛℳ	13 ß

Margaretenhof; eine Landstelle an der Eider, vor dem Schleswiger=Thore der Festung Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. Naumort; Ksp. Christkirche in Rendsburg.

Marienberg, s. Klein=Schierensee.

Marienhof; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Langenrader=District; Ksp. Plön.

Marienhof, s. Rendsburg.

Marienholz, s. Frauenholz.

Marienlust, s. Gaarden.

Marienthal, s. Stockelsdorf.

Marienwarder; Meierhof im Gute Lehmkuhlen; Ksp. Lebrade; enthält ein Areal von 575 Ton., die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 520 Ton., Wiesen 30 Ton. und Wege und Garten 5 Ton. — Beim Hofe liegt eine Kathe mit 2 Wohnungen. — Der Boden ist, außer 100 Tonnen früherer Teichländereien und etwa 40 Tonnen leichten Bodens, ein vorzüglicher Waizenboden. — Das im Jahre 1800 von dem Hofrath von Hinüber erbauete Wohnhaus ist theils von Brandmauern, theils von Fachwerk, mit Ziegeln gedeckt, und zugleich zur Meierei eingerichtet.

Markewitz, s. Christiansthal.

Marly, (vorm. Ackerhof); ein sehr anmuthiger nahe vor dem Burgthore der Stadt Lübek an der Wakenitz belegener Hof; Privateigenthum im Gebiete der Stadt Lübek; Ksp. St. Jacobi in Lübek. — Der Hof war vor einigen Jahren ein sehr besuchter Vergnügungsort; jetzt wird aber die Wirthschaftsgerechtigkeit hier nicht mehr ausgeübt, und es ist hier nur eine Fähre für Fußgänger über die Wakenitz. — Zahl der Bewohner: 28. — Areal: 157 Ton., 78 R., die Tonne zu 240 □ R. — Dieser Hof ward im Jahre 1506 von den Kriegsvölkern des Herzogs Heinrich von Meklenburg, und 1534 von den Dänen abgebrannt.

Marne, (vorm. Mergene, Rodemarne); Flecken in Süderdithmarschen; Ksp. Marne. — Dieser Flecken, welcher nach Meldorf der bedeutendste in Süderdithmarschen ist, enthält 36 Höfe, 58 Stellen mit, und 84 Stellen ohne Land (194 H.). Eine zum Flecken gehörige Stelle heißt Halbweg. — Marne hat einen ziemlichen Handel und Verkehr, es wohnen hier mehrere Kaufleute, Gewerbetreibende und Handwerker fast aller Art. — Zahl der Einwohner: 1227. — Hier ist eine Apotheke und eine Korn-Windmühle. — Die Marner-Gilde zählt 200 Interessenten. — Es werden hier jährlich, 14 Tage nach Ostern und am 9., Octbr. zwei bedeutende Kram- und Viehmärkte gehalten, und außer jedem Mittwoch findet auch des Sonntags ein Kornmarkt Statt. — Die, der heil. Maria Magdalena geweihete, Kirche ist sehr alt, im Laufe der Zeit mehrere Male vergrößert, aber dennoch zu klein für die Gemeinde. Sie hat einen nur kleinen Thurm und eine Orgel. — Zur Wahl des Predigers präsentiren die Kirchenvisitatoren; zur Wahl des Diaconus präsentirt die Gemeinde. Beide wählt die Gemeinde und der König vocirt. — An der Bürgerschule stand bis 1834 ein gelehrter Rector, worauf diese Stelle mit einem Seminaristen besetzt ward, der den Titel Rector hat, und der Knabenclasse vorsteht (65 K.). Außerdem ist hier eine Mädchenclasse (49 K.) und eine Elementarschule (82 K.). — Zum Besten der Armen sind hier mehrere Legate — Ein Dominicanerkloster ward hier im Jahre 1322 gegründet, und desselben wird noch in den Jahren 1404 und 1414 erwähnt, darauf verschwindet in der Geschichte das Kloster gänzlich und ward wahrscheinlich nach Meldorf verlegt, wo im Jahre 1500 zuerst eines Klosters Erwähnung geschieht. Ein Theil der starken Mauer des Klostergebäudes, nördlich von der Kirche auf einer Anhöhe, ist noch in dem Wohnhause eines Einwohners vorhanden, und man fand vor einigen Jahren beim Graben eines Brunnens starke Holzlagen. — Im Jahre 1504 brach in Marne eine pestartige Krankheit aus, welche daselbst noch 1506 viele Menschen hinwegraffte. — Eingepfarrt sind: Auenbüttel, Behnke, Brustwehr, Darenwurth, Diekhusen, Dieksbörn, Fahrstedt, Fahrstedter Alter- und Neuerdeich, Halbweg, Harsemenghusen, Helse, Helserdeich, Hembüttel, Kannemoor, Kannemoorfelde, Kattrepel, Kattrepeler-Neuendeich, Kattrepeler-Westerdeich, Kattrepelerwisch, Klitzhusen, Kroge, Kronprinzenkoog (z. Thl.), Krummwehl, Marne, Marnerdeich, Menghusen, Mittelhof, Moordeich, Neuendeich, Neufeld, Norderhof, Norderlandsteig, Norderwisch, Ostermenghusen, Ramhusen, Rösthusen, Schmedeswurth, Schmedeswurther-Neuendeich, Schmedeswurther-Westerdeich, Siddeldeich, Sophienkoog, Süderhof, Süderlandsteig, Süderwisch, Trennewurth, Trennewurther-

feld, Trennewurther-Landstraße, Trennewurther-Alter- und Neuendeich, Triangel, Vettenbüttel, Vitt, Vollsemenghusen, Wester-Altendeich, Westerdeich, Westermenghusen, Wester-Neuendeich, Westhusen, Wöppensteig.

Marnerdeich; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält 25 Häuser. — Schule (54 K.). — Zahl der Einwohner: 185. — Areal: s. Marne.

Marquardsdorp, s. Marxdorf.

Marsch, in der, s. Lokstedt.

Martensrade; Dorf 1¼ M. nordöstlich von Preetz, im Gute Wittenberg; Ksp. Seelent; enthält 5 Vollhufen, 4 Häuerstellen, 5 Instenstellen und 3 Abschiedskathen. — Von den Vollhufen sind 2 ausgebauet, welche Schien und Haferklinten; 3 Häuerstellen und 1 Instenstelle heißen Rägen, eine Stelle Elhornsberg und 1 Häuerstelle Klinten. — Schule (100 K.). — Bei Klinten ist ein Armenhaus. — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied, 1 Rademacher und 2 Schuster. — Areal: 514 Ton., $7\frac{2}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □. R., worunter 18 Ton., 7 Sch. Hölzung, (441 Steuert.). — Der Boden ist theils lehmigt, theils grandigt.

Marutendorf; adeliches Gut am Westen-See, 1½ M. südwestlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Flemhude. — Marutendorf, welches eine sehr schöne, und zum Absatz der Producte günstige Lage hat, war ehemals ein Dorf und gehörte in alten Zeiten wahrscheinlich der ausgestorbenen Familie Marute; in Urkunden aus dem 14. Jahrhunderte werden Heinrich, Johann und Tymmo Marute erwähnt. Im Jahre 1587 gehörte es Gosche von Ahlefeld; 1596 Christoph Rantzau zu Osterrade und Cluvensiek; 1626 Jürgen von Ahlefeld. Im Jahre 1653 wird Marutendorf ein Fürstlicher Meierhof genannt, und ward damals von dem Herzoge Friedrich an Johann Friedrich von Winterfeld verkauft; 1666 war Detlev von Ahlefeld, Heinrichs Sohn, Besitzer; darauf Hans Heinrich Baron von Kielmannsegge zu Quarnbek und Cronshagen; 1673 Jürgen Rumohr zu Groß-Nordsee und Quarnbek; 1691 der Oberstlieutenant Hans von Rantzau zu Quarnbek und Blockshagen; nach ihm Bendix von Ahlefeld zu Blockshagen, welcher beide Güter im Jahre 1705 an den Oberstlieutenant Hieronymus Adolph von Rantzau für 65,500 ℛ𝓉 verkaufte. Aus seinem Concurse kaufte im Jahre 1716 dieses Gut mit Blockshagen für 51,500 ℛ𝓉 der Gottorfische Staatsminister Friedrich Christian von Wedderkop zu Neudorf, und dieser überließ beide Güter im Jahre 1746 für dieselbe Summe dem Landrathe Christoph von Ahlefeld, Johanns Sohn, welcher 1763 starb; darauf kam Johann von Ahlefeld zu Tolkschubye in den Besitz, der sie 1766 an den Amtmann zu Rendsburg Hans Schack Baron von Brockdorff für 60,000 ℛ𝓉 verkaufte; 1781 dessen Wittwe; 1784 der Kammerherr Graf Reuß; 1785 wieder an die Baronesse von Brockdorff. Im Jahre 1788 wurden diese Güter für 65,000 ℛ𝓉 an den Landstallmeister Peter Anton von Wiebel veräußert, welcher bald darauf das Gut Blockshagen separat verkaufte; dieser starb den 28. Apr. 1796, und das Gut kam für eine Kaufsumme von 90,000 ℛ𝓉 an den Grafen Christian von Schimmelmann. Im Jahre 1801 ward es an Otto Johann Daniel Wolff zu Satjewitz verkauft, unter dem es im Jahre 1816 zum Concurse kam und an Georg v. d.

Steenhof für 71,300 ℛ verkauft ward; 1822 ward der Kammerjunker Gabriel August Schreiber von Cronstern Besitzer, welcher für Marutendorf und Hohenschulen 168,000 ℛ bezahlte, und nach dessen Tode, im Jahre 1823, erbte diese Güter der jetzige Besitzer, der Hofjägermeister Gabriel Friedrich Schreiber von Cronstern zu Nehmten. — Das ganze Gut, welches für 8 Pfl. contribuirt, besteht aus dem Haupthofe mit Binnenholz, und dem Dorfe Schönwohld mit Seeberg, Langenreihe, im Fegefeuer, Griesenbötel und auf dem Fuchsberg. — Es hat ein Areal von 1336 Ton., 3 Sch., 3 R., die Tonne zu 240 D. R., (969 Steuert.; 76,800 ℛ Steuerw.).— Das Dorffeld ist größtentheils in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 887 Ton., 2 Sch., worunter Acker 584 Ton., 7 Sch., 19 R., Wiesen 91 Ton., 3 Sch., 7 R., Hölzung 159 Ton., 7 Sch., 23 R., Moor 40 Ton., 26 R. und Wege, Gärten u. s. w. 10 Ton., 6 Sch., 15 R. — Der Boden ist zum Theil Waizenboden und der übrige Theil ebenfalls fruchtbar und liefert sehr gute Weiden. Die Wiesen, welche an der nach dem Westen-See führenden Eider liegen, sind vorzüglich gut und liefern einen großen Ertrag. Das Gut hat die Gerechtigkeit in einem Theile des Westen-Sees, welcher Antheil nicht vermessen ist, aber etwa 200 — 300 Tonnen beträgt, zu fischen. Auch gehört dem Gute der Ahren-See, etwa 100 Tonnen groß, welcher Sandarte, Aale und andere Fische in ziemlicher Menge enthält. — Ein Fischerhaus in der Nähe des Hofes heißt Binnenholz. — Zahl der Einwohner: 265. — Das Wohnhaus ward im Jahre 1788 von dem Landstallmeister von Wiebel erbauet, es ist von Brandmauern mit Ziegeln gedeckt und mit einem Souterrain. — Der Garten zeichnet sich durch seine Größe und schöne Lage aus und ist durch eine kleine Wiese von dem Westen-See getrennt. — Die Untergehörigen des Guts sind zur Steinfurther-Wassermühle im Gute Blocksbagen mühlenpflichtig. — Zu den wöchentlichen Almosen, welche in dem Schönwohlder Armenhause ausbezahlt werden, legirte der Landstallmeister von Wiebel ein Capital von 1300 ℳ, welche in diesem Gute radicirt stehen. — Das Gut stellt ein Dragonerpferd.

Abgaben: Contribution	288 ℛ	— ß
Landsteuer	322 „	36 „
Haussteuer	— „	— „
	610 ℛ	36 ß.

Marxdorf, (vorm. Marquartsdorp); Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nördlich von Neustadt, dem St. Clemens Caland in Lübek zuständig, unter Holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Altenkrempe. — Es enthält 8 Vollh. und 4 Kathen mit Land (8 Pfl.), und ward im Jahre 1474 von Sievert Seestede zu Merkendorf mit 2 andern Dörfern für 5100 ℳ l. Pf. an diesen Caland verkauft. — Schuldistrict Klein-Schlamin. — Zahl der Einwohner: 242, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Maler, 2 Maurer, 2 Schuster, 3 Schneider, 1 Tischler, 1 Bürstenbinder, 4 Weber und 1 Pferde- und Viehhändler. — Areal: 516 Steuert.

Matzhagen, s. Lutzhorn.

Matzwitz; Dorf $\frac{7}{8}$ M. nördlich von Lütjenburg, im Gute Hohenfelde; Ksp. Lütjenburg; enthält 6 Vollh., 1 Drittelh. und 23 Instenkathen. Eine Ziegelei, wobei auch eine kleine Kalkbrennerei ist, liegt in der Nähe des Dorfes. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner (s. Hohenfelde), worunter 1 Rademacher, 1 Böttcher, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 368 Steu-

ertonnen, worunter 31½ Ton. Wiesen. — Der Boden ist größtentheils guter Waizenboden. — In diesem Dorfe hatte im Jahre 1214 das St. Johannis-kloster in Lübek Hebungen, welche der König Waldemar **II.** bestätigte.

Mauern, in den, s. Dammducht.

Marqueller, Großer- und Kleiner-; zwei unbedeichte Außendeichsinseln westlich vom Kronprinzenkooge in Süderdithmarschen, welche vor etwa 70 bis 80 Jahren entstanden, und einige Fuß über der gewöhnlichen Fluth erhaben sind. Sie sollen den Namen von Max Hempel, welcher zuerst dieses Land in Pacht nahm, erhalten haben. Die größte Insel war im Jahre 1818 ohne den Anwachs (33 Morgen) 211 Morgen, und die kleine Insel ohne den Anwachs (50 M.) 121 Morgen groß. Jetzt sind beide weit ansehnlicher geworden, enthalten gegen 600 Morgen Landes, und sind für die Viehzucht von beträchtlichem Nutzen. — Auf diesen Inseln brüten im Sommer viele Arten Seevögel; im Vorsommer werden viele Eier aufgesucht. — Zwischen dem großen Marqueller- und den übrigen Quellerinseln ist der Wattstrom Krautloch, wo viele Aale, Butten, Stinte und Purren gefangen werden, welche ein Erwerbsmittel für viele arme Familien sind.

Meddewade, (vorm. Medewalde); Dorf an der Trave, fast ¾ M. östlich von Oldesloe; Amt Rethwisch; Ksp. Oldesloe. Es gehörte vormals dem Reinfelder Kloster (s. Rethwisch) und enthält 6 Halbh, 7 Viertelh., 3 Zwölftelh. und 18 Kathen, ($5\frac{1}{3}\frac{1}{2}$ Pfl.). — Eine ausgebauete Kathe heißt Buhrholz. — Schuldistrict Benstaven. — Zahl der Einwohner: 324, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Rademacher und 1 Schuster. — Areal: 456 Steuert. Der Boden ist hügeligt, gut und sehr fruchtbar; die Wiesen an der Trave sind ebenfalls einträglich, aber der Ueberschwemmung ausgesetzt. Die Obstbaumzucht wird hier nicht vernachlässigt.

Medewalde, s. Meddewade.

Meeschendorf; Dorf ⅞ M. südlich von Heiligenhafen, im Gute Bürau; Ksp. Neukirchen; enthält 5 Vollh., von denen 2 ausgebauet sind, und 10 Kathen. — Hier ist eine vererbpachtete Windmühle, wozu die Untergehörigen des Gutes zwangspflichtig sind. — Schule (50 K.). — Das, für 4 arme Frauen aus dem Gute Bürau bestimmte, Armenhaus ist von dem Grafen Detlev v. Rantzau erbauet und dergestalt dotirt, daß jede Präbendistin außer der Wohnung die nöthige Feurung und jährlich 12 ℛ︀ bekömmt. — Unter den Einwohnern sind: 1 Rademacher, 1 Schneider und 1 Schuster. — Areal: 377 Ton., 3 Sch., 2 R., die Tonne zu 240 □ R. — Der Boden ist ein guter Waizenboden. — Unweit des Dorfes ist ein mit Gebüsch bewachsener und mit einem breiten Graben umgebener Hügel, welcher Jerusalemsberg genannt wird.

Meezen; Dorf 1½ M. nördlich von Kellinghusen, an einer Aue; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Kellinghusen; enthält 8 Vollh., 1 Achtelh., 1 Sechszehntelh., 4 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land, (mit Pojenberg $8\frac{53}{200}$ Pfl.). — Schule (35 K.). — Zu der hiesigen Erbpachts-Wassermühle sind zwangspflichtig: Bucken, Grauel mit Ohlenjahn, Jahrsdorf mit Nienjahn, Meezen und Pojenberg. — Zahl der Einwohner: 156, worunter 1 Weber. — Areal: 697 Steuert., darunter 138 Ton. Wiesen. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt.

Megedeberg, s. Plön.

Mehde, (Rathsmehde, vorm. Ratingeßmede); eine Stelle mit einem Morgen Landes, ¼ Meile südwestlich von Zennhusen in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Hemme; Schuldistrict Zennhusen. — Hier hielten vormals die Mitteldöfte jährlich um Pfingsten ihre Musterungen.

Mehlbek; adeliches Gut, an der Landstraße von Itzehoe nach Meldorf; 1¼ M. nordwestlich von Itzehoe, im Itzehoer Güterdistricte; Ksp. Schenefeld (der Hof). — In der ältesten Zeit war die Familie v. Krummendiek im Besitze dieses Gutes; 1351 Hasso von Krummendiek; 1379 Segebode von Krummendiek. Späterhin ward es landesherrlich und dem Amte Rendsburg einverleibt, darauf aber wieder davon getrennt und ward 1528 von Enewold Krummendiek an den Reichsrath Johann Rantzau zu Bothkamp und Breitenburg verkauft; 1565 erbte es dessen Sohn, der Statthalter Heinrich Rantzau zu Breitenburg, Rütschau, Rantzau und Wandsbek, und damals zeichnete sich der Hof durch Schönheit und Festigkeit der Gebäude aus. Nach ihm kam Christina Rantzau, geb. v. Halle, in den Besitz; dann Franz Rantzau und Erich Rantzau, worauf es 1616 an Oelgaard v. Alefeld kam. Im Jahre 1619 war der Rath und Amtmann zu Flensburg, Cay v. Ahlefeld zu Sardorf, welcher 1670 starb, Besitzer; darauf der Kammerherr Burchard Graf v. Ahlefeld; 1673 Balthasar v. Ahlefeld zu Heiligenstedten; nach ihm 1691 dessen Wittwe Adelheid Benedicte v. Ahlefeld; 1693 der Reichshofrath Baron Christian Ernst v. Reichenbach zu Bienebek; darauf 1714 der Conferenzrath Detlev v. Reventlov, und nach ihm 1715 Dietrich Wittmack; 1720 der Etatsrath Johann Heinrich v. Lohendahl; 1747 der Conferenzrath und Präsident in Altona, Bernhard Leopold Volkmar v. Schomburg, welcher es 1766 an den Geheimen Legationsrath Freiherrn v. Meurer verkaufte. Nach ihm erhielt es dessen Sohn, der Kammerherr und Major Carl v. Meurer zu Krummendiek, der es 1778 an seine Stiefmutter, die Baronesse Johanne v. Meurer, geb. v. Wrede, verkaufte; 1784 der Baron v. Mauritius; 1790 war es wieder im Besitze der Baronesse Johanne v. Meurer; 1798 Andreas Behrens, bald darauf der Baron Andreas von Liliencron; 1802 der Landrath Friedrich Ludwig v. Thienen; 1806 der Kammerherr Hartwig Bartholdy v. Bernstorff und seit 1824 der jetzige Besitzer, der Capitain Carl Friedrich v. Hansen. — Dieses Gut, welches für 13 Pfl. contribuirt, aber von dem ehemaligen Meierhofe Rahde einen Pflug vergütet erhält, besteht aus dem Haupthofe und den Dörfern und einzelnen Stellen: Mehlbek mit Bahrenhoop, Emphorn, Hörsten, Hohenlieth, Muldsberg, Oha, Steinörtgen, Kaaks mit Kaaksburg, Bekmoor, Griensborn, Hollgrube, Hohenaspe (z. Thl.), Huje (z. Thl.). — Das ganze Gut hat ein Areal von 3070 Ton., 40 R., die Tonne zu 240 □ R., (1132¼ Steuert.; 55,456 ℛ︎ 12 ß Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 847 Ton., 209½ R., worunter Acker 556 Ton., 34½ R., Wiesen 95 Ton., 35 R., Hölzung 102 Ton., 237½ R., Moor 24 Ton., 235 R., Haide 49 Ton., 212½ R. und Wege und Gärten 18 Ton., 175 R., (556 Steuert.). — Der Boden ist theils lehmigt, theils grandigt. Beim Gute sind 4 kleine Fischteiche; die Fischerei in der Mühlenaue gehört der Gutsherrschaft allein, die in der Eversdorferaue gemeinschaftlich mit den Gütern Drage, Krummendiek und dem Kloster Itzehoe. — Auf dem Hoffelde sind 4 Kathen erbauet. — Zahl der Einwohner: 548. — Das alte, von Johann Rantzau erbauete, Schloß ward im Jahre 1818 abgebrochen; das jetzige Wohnhaus ist einstöckig, theils von

Brandmauern, theils von Tafelwerk. — Mehlbek stellt ein Reuterpferd. — Auf der Feldmark sind viele Grabhügel.

Abgaben:	Contribution	432 ℛ 14 ß	
	Landsteuer	231 = 3 =	
	Haussteuer	7 = 17 =	
		670 ℛ 34 ß	

Mehlbek; Dorf im Gute Mehlbek; Ksp. Schenefeld; enthält 2 Vollh., 6 Halbh., 7 Viertelh., 2 Achtelh. und 5 Kathen. Ausgebauete Stellen heißen: Hohenlieth (1 Achtelh., 1 Kathe), Oha (1 Viertelh., 1 Kathe), Steinörtgen (1 Viertelh., 3 Kathen), Muldsberg (1 Vollh.), Bahrenhoop (1 Viertelh.), Hörsten (1 Halbh., 1 Kathe) und Emphorn (1 Viertelhufe). — Schule (60 K.). — Eine Wassermühle liegt östlich vom Dorfe, wozu das ganze Gut zwangspflichtig ist. Im Dorfe ist ein Wirthshaus. — Unter den Einwohnern sind: 1 Tischler und 1 Schneider. — Areal: 763½ Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (94 Steuert.). — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt.

Mehlrott, s. Honigsee.

Meiendorf; Dorf 1¾ M. nordöstlich von Hamburg; Amt Trittau; Ksp. Alt-Rahlstedt; enthält 1 Vollh., 10 Dreiviertelh., 1 Halbh., 6 Kathen und 4 Anbauerstellen. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 276, worunter einige concessionirte Handwerker. — Areal: 1010 Ton., die Tonne zu 320 Q. R. — Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art; die Wiesen haben ein Areal von 140 Tonnen. — Das Harvstehuder Kloster besaß hier ehemals 2 Morgen Landes. — Dieses Dorf, worin auch das Hamburger Capitel Besitzungen hatte, ward im Jahre 1343 von Witte Maken Sohn zum Theil geplündert.

Meiereischeune, s. Obbendorf.

Meierhaus, (Breitenberger-Meierhaus); ein Erbpachtshof in der Herrschaft Breitenburg, 1 M. östlich von Itzehoe; Kspv. und Ksp. Breitenberg. — Dieser Hof, welcher alle Freiheiten eines adelichen Meierhofes besitzt, hat ein Areal von 235 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (216 Steuert.). Zu demselben gehören 2 Kathen, von denen die eine Höbek heißt. — Der Boden ist moorigt. Die Fischereigerechtigkeit besitzt der Hof in der Breitenberger Mühlenaue. — Das Wohnhaus ist einstöckig, von Fachwerk und mit einem geräumigen Keller versehen. — Zahl der Einwohner: 5. — Der Canon beträgt jährlich 149 ℛ 24 ß Dän. Kr.; die Landsteuer 41 ℛ.

Meierhaus, (Wulfsmoorer-Meierhaus), s. Wulfsmoor.

Meierhof, s. Ellerau.

Meilsdorf; Meierhof im Gute Ahrensburg; Ksp. Siek; enthält ein Areal von 538 Steuert. — Zum Hofe, welcher aus einem niedergelegten Dorfe entstanden ist, dessen Einwohner vormals bedeutende Ländereien des Amtes Trittau (einen Theil der Neu-Stapelfelder Feldmark) besaßen, gehören 9 Kathen; ferner die Erbpachtstelle (ehemalige Schäferei) Fleischgaffel (93 Steuert.) mit 7 Kathenstellen. — Der Boden ist ein grandigter Mittelboden, zum Theil kaltgründigt. Zum Hofe gehört ein Fischteich, welcher ein Areal von 15 Ton. hat. — Unter den Einwohnern sind 2 Schmiede, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Rademacher. — Das Wohnhaus ist einstöckig, von

Brandmauern und ward im Jahre 1784 erbauet. — Zum Käthnerdorfe Meilsdorf gehören 8 Kathen und 2 Instenstellen, unter dessen Einwohnern 1 Krämer, 3 Schneider und 1 Schuster sind. — Schule (34 K.). — Im Jahre 1813 fand bei Meilsdorf ein Gefecht zwischen den Dänen und Russen Statt, wobei letzte bedeutend viele Leute verloren. — Beim Ausgraben des Mergels findet man hier viele Versteinerungen.

Meimersdorf; Dorf 1 M. südwestlich von Kiel, zum Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Kiel. — Dieses Dorf ward im Jahre 1392 von Hartwig Pogwisch an das genannte Kloster verkauft, und enthält 15 Vollh., 5 Kathen mit, und 7 Kathen ohne Land. — Schule (80 K.). — Meimersdorf ist vom Mühlenzwange befreit. — Areal: 927 Steuert.

Meinsdorf, Groß-; Dorf $\frac{1}{2}$ M. südlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Kirchspiels-District; Ksp. Eutin. — Dieses Dorf, nach welchem die adeliche Familie Meinstorf, welche im 16. Jahrhunderte mit Christoph Meinstorf ausstarb, ihren Namen erhalten hat, besteht aus 9 Vollh., 1 Halbh., 4 Kathen und 15 Instenstellen. — Schule (48 K.). — Zahl der Einwohner: 239. — Am Meinsdorfer Wege, jenseits der Löhnhorst, steht auf einem daselbst aufgerichteten Steine: „A. D. 1449 des anderen Sonndages in der Vasten worden hyr dotslagen Marquard Muel vnd syn Sone Diedrik Muel; biddet God vor se." — Meinsdorf ward im Jahre 1426 von dem Bischofe Johann VII., Scheel, angekauft, und zu den bischöflichen Tafelgütern gelegt.

Meinsdorf, Klein-, (vorm. Meynerstorp); Dorf $1\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Plön; Amt und Ksp. Plön. — Dieses Dorf ward 1386 von Volquin und Bertha Partzow dem Preetzer Kloster geschenkt, ist aber schon seit langer Zeit davon abgekommen. Im Jahre 1426 ward es von Joachim und Benedict v. Kuren an den Bischof Johann v. Lübek für 474 m℔ l. Pf. verkauft. — Es besteht aus 7 Vollh., 2 Viertelh. und 18 Kathen ($7\frac{76}{100}$ Pfl.); die beiden Viertelhufen sind ausgebauet und heißen Fuchsberg (Pfingstberg) und Bulandsteich. — Hier ist eine Schule (89 K.) und ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 259, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 3 Schuster, 2 Schneider und 1 Weber. — Areal: 465 Ton., die Tonne zu 320 □ R., (472 Steuert.). — Der Boden ist theils lehmigt, theils grandigt und leicht; nahe am Dorfe liegen einige gute Wiesen, welche aber nicht ausreichend sind. — Auf der Feldmark befindet sich ein großer Grabhügel; früher waren hier mehrere, welche aber zerstört sind.

Meisborstel, s. Maisborstel.

Meischensdorf; adeliches Gut, 1 M. südwestlich von Oldenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Hansühn. — Dieses ehemalige Dorf soll, der Sage nach, vormals gänzlich abgebrannt sein, und Spuren dieser Brandstellen sind auch noch vorhanden, worauf es nicht wieder aufgebauet, sondern zu einem Meierhofe des Gutes Farve verwandelt ist. — Es ward als Meierhof im Jahre 1804 von dem Kammerherrn J. P. v. Neergaard für 69,375 ℛ𝔱 an Simon Rolof Spethmann verkauft, darauf im Jahre 1806 mit $2\frac{1}{2}$ Pfl. unter die Zahl der adelichen Güter aufgenommen, und im Jahre 1810 seinem Sohne, Dietrich Leopold Spethmann, übertragen; dieser verkaufte es 1820 an Peter Sprinckhorn für 67,165 ℛ𝔱. — Zum Gute gehören außer dem Haupthofe 4 Kathen, welche Hofkathe, Kreuzkathe (Kreuzweg, ein Wirthshaus), Krögenkathe und Stückerkathe genannt werden.—Es hat

ein Areal von 560 Ton., $4\frac{13}{16}$ Sch., die Ton. zu 240 Q. R., worunter Acker 450 Ton., $\frac{8}{16}$ Sch., Wiesen 27 Ton., $4\frac{7}{16}$ Sch., Hölzung 40 Ton., $3\frac{7}{16}$ Sch., Moor 2 Ton., $3\frac{4}{16}$ Sch., Wasser 12 Ton., $\frac{10}{16}$ Sch. und Wege, Gärten u. s. w. 28 Ton., $\frac{11}{16}$, Sch., (423 Steuert.; 42,300 Rthlr. Steuerw.). — Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden; die Wiesen sind ebenfalls sehr gut. — Zahl der Einwohner: 96; auf dem Hoffelde wohnt 1 Tischler. — Aus einer Blomeschen Armenstiftung (s. Farve) erhalten die Gutsarmen jährlich 4 Rthlr. 16 ß. — Das Wohnhaus ward im Jahre 1805 erbauet; es ist von Brandmauern, einstöckig, mit einer Kelleretage, hat ein gebrochenes Dach und ist mit blauen Ziegeln gedeckt. — Das Gut ist zu keiner Mühle zwangspflichtig. — Es wird ein Dragonerpferd gestellt. — Vormals waren auf der Feldmark 4 Grabhügel, welche aber schon lange zerstört sind. Vor einigen Jahren ward beim Reinigen eines Grabens, etwa 10 Fuß tief, das Gehörne eines Rennthiers gefunden.

Abgaben:	Contribution	90 Rthlr.	2 ß
	Landsteuer	176 "	30 "
	Haussteuer	— "	— "
		266 Rthlr.	32 ß

Meldorf, (vorm. Melingthorp, Mildingthorp); Flecken in Süderdithmarschen, Geest. Der größere Theil des Fleckens gehört zur Süder-, und der kleinere Theil zur Nordervogtei. — Diese alte Ortschaft, bei der vor Alters eine Burg stand, erhielt von dem Erzbischofe zu Bremen, Gerhard II., welcher 1259 starb, Stadtrechte, und war bis um die Mitte des 15. Jahrhunderts der Hauptort des Landes Dithmarschen. Im Anfange des 16. Jahrhunderts (1511) ward Meldorf befestigt, aber nach der Eroberung wurden die Festungswerke abgetragen, und die Qualität einer Stadt hörte auf. — Meldorf ist der Sitz der Landvogtei und hier werden die Landschaftlichen und Consistorial-Gerichtssitzungen gehalten. Erste besteht aus dem Landvogt als Präsidenten und sämmtlichen Kirchspielvögten der Landschaft, nebst einem Actuar; letzte wird gebildet aus dem Landvogt und dem Kirchenprobsten als Präsidenten des Gerichts, den beiden Compastoren in Meldorf und 3 Predigern der Landschaft nach einem jährlichen Turnus. — Meldorf hat 551 Häuser und Nebengebäude und die Zahl der Einwohner beträgt 2975, nämlich im Norderviertel 548, Burgviertel 630, Rosenviertel 752, Geerviertel 518 und Klosterviertel 527. — Die erste Kirche ward schon im Jahre 780 von dem ersten Bischofe von Bremen, Willehad, gegründet. Die jetzige ist ebenfalls sehr alt und hatte vormals einen hohen Thurm, welcher 1435 abbrannte; der später erbauete ward 9 Jahre darauf durch einen heftigen Sturm umgeworfen, worauf der jetzige erbauet ward. Die Orgel ist sehr gut. — Ein neuer Kirchhof ward im Jahre 1811 nordöstlich vom Flecken angelegt. — Seit der Reformation sind hier 3 Prediger. Zum Pastorate präsentirt der König, und zum ersten und zweiten Compastorate präsentiren die Vorsteher der Gemeinde. Zu allen dreien wählt die Gemeinde. — Das Hauptpastoratgebäude zeichnet sich durch sein Alter aus; es ist von eigenthümlicher Bauart, mit dicken Mauern, soll mit der Kirche und dem vormaligen Kloster durch einen unterirdischen Gang in Verbindung gestanden haben, und früher mit einem Thurme versehen gewesen sein. — Das vormalige Dominicanerkloster ist wahrscheinlich im 15. Jahrhunderte von Marne hierher versetzt. Im Jahre 1500 nahmen der König Johann und der Herzog Friedrich, als sie mit Kriegsvölkern in Meldorf einrückten, in diesem Kloster ihr Quartier; nach der Reformation ging es ein, und im Jahre 1540 wurden nach einem Beschlusse

der Landesvorsteher die Gebäude und Einkünfte des Klosters zur Anlegung einer Schule verwandt. Der Platz, wo diese Schule steht, heißt noch der Klosterhof. — Die Gelehrtenschule, an der ein Rector, Conrector, Subrector und Collaborator angestellt sind, hat viele Legate, besonders 1630 von dem Landvogt Bruhn und 1817 von Christian Bütje erhalten. Die damit verbundene Bürgerschule ward 1814 getrennt. Jetzt sind hier: eine Knabenschule (80 K.), eine Mädchenschule (80 K.), eine Elementarschule (100 K.) und eine Armenschule, mit welcher eine Industrieschule verbunden ist (270 K.). Dieser Industrieschule ist im Jahre 1808 von Andr. Olter ein Capital von 2000 ℛ︁ vermacht. — In dem Gast- oder Armenhause, welches von dem Meldorfer Armencollegium verwaltet wird, erhalten 12 Arme freie Wohnung und der bei dem Hause befindliche Garten wird von den Präbendisten benutzt. — Außerdem sind hier mehrere bedeutende Stiftungen: eine Arbeitsanstalt, ein Fond zur Unterstützung armer Schullehrerwittwen, eine Stiftung zur Belohnung fleißiger Schulkinder, eine Stiftung zur Belohnung treugedienter Dienstmädchen, und viele Vermächtnisse für Arme und Hülfsbedürftige. Die meisten dieser Stiftungen sind von dem Landesgevollmächtigten Christian Bütje. — In Meldorf sind: eine Poststation, eine Zollcontrolle, eine Apotheke; seit 1828 eine Spar- und Leihcasse, ferner ein Waisenhaus und 1 Armenhaus. Von den 3 Windmühlen gehört die nördlich belegene dem Könige, welche aber keine Zwangsgäste hat. — Es wohnen hier mehrere Beamte der Landschaft, 3 Aerzte und 7 Advocaten. — Der Handel ist bis auf den Getreidehandel nicht von Bedeutung; der Hafen ist ½ Meile entfernt. — Kaufleute sind hier 12, nebst mehreren Kleinhändlern, Handwerkern und Gewerbetreibende: 4 Goldschmiede, 4 Uhrmacher, 10 Bäcker, 8 Schlachter, 4 Maurer, 2 Zimmermeister, 27 Tischler, 5 Maler, 5 Grobschmiede, 6 Kleinschmiede, 5 Böttcher, 2 Rademacher, 4 Glaser, 4 Reifer, 3 Klempner, 2 Horn- und 3 Holzdrechsler, 21 Weber, 46 Schuster, 18 Schneider und 7 Brauer- und Brenner. Die Schenkwirthschaft wird von vielen Einwohnern theils als Haupt-, theils als Nebenerwerb betrieben. — Seit dem Jahre 1336 ward hier der erste Jahrmarkt gehalten, welcher jährlich 3 Wochen dauern sollte; 1611 wurden statt dessen 2 kleinere, am Montage nach Judica und am Tage der Kreuzerhöhung angeordnet. Die Wochenmärkte am Freitage sind ziemlich lebhaft. — Areal, Südervogtei: 542 Steuert.; Nordervogtei: 1388 Steuert. — Folgende bemerkenswerthe Ereignisse fanden in Meldorf Statt: 1164 hielten die Dithmarscher hier ihren ersten allgemeinen Landtag. 1403, 1500, besonders 1559, 1628 und 1713 erlitt der Flecken viele Verwüstungen, 1538 zerstörte eine Feuersbrunst die ganze Süderhälfte der Stadt; 1628 und 1629 starben an der Pest viele Einwohner. — Bei Meldorf lag vormals eine Schanze, welche im Jahre 1645 von dem schwedischen Obersten Helm Wrangel erobert ward. — Eingepfarrt sind: Ammerswurth, Bargenstedt, Barsfleth, Böddinghusen, im Busch, Norder- und Süder-Busenwurth, Oester- und Wester-Dehling, Delfbrücke, Dellmath, auf dem Donn, Eesch, Elpersbüttel, Epenwöhrden, Epenwöhrdener-Moor, Farnewinkel, im Felde, Fiel, Gudendorf, Harmswöhrden, am Heider-Fußsteige, Helmsdorf, Hemmingstedter-Mahde, Hesel, Hilsfähr, Höhe, Kanzelei, Ketelsbüttel, Klampwehr, Krumstedt, Lehrsbüttel, Lütjenbüttel, Meldorf, Meldorfermoor, Niehof, Nindorf, Odderade, auf dem Sandberge, Sarzbüttel, Thalingburen, Wolfenbüttel, Wolmersdorf.

Meldorfermoor; 4 kleine in neuerer Zeit erbauete Höfe in Süderdithmarschen, östlich von Meldorf, im Mielthale; Nordervogtei; Ksp. Meldorf. Eine dieser Stellen hieß vormals **Niebuhrslust**, und ist von dem durch seine Reise nach Arabien berühmten Carsten Niebuhr erbauet worden.

Melente, s. Malente.

Melinthorp, s. Meldorf.

Mellenburg; eine Landstelle an der Alster, im Amte Trittau; Ksp. Bergstedt. — Hier ist eine Alsterschleuse. — Vormals lag bei dieser Stelle eine Burg, von der noch Spuren vorhanden sind.

Mellingstedt; Dorf 2¼ M. nordöstlich von Hamburg, unweit der Alster, im Gute Tangstedt; Ksp. Bergstedt; enthält mit einer, Trillup genannten Hufe an der Alster, 3 Vollh., 1 Halbh. und 7 kleinere Eigenthumsstellen. — Hier ist eine Schule. — Im Jahre 1275 verkauften die Gebrüder Heinebroken aus diesem Dorfe an das Harvstehuder Kloster 5 Morgen Landes (s. Tangstedt). Eine Hufe gehörte dem Domcapitel in Hamburg.

Melsdorf; Dorf im Gute Quarnbek; Ksp. Flemhude; enthält 10 Vollh., 5 Halbh., 7 Kathen und 22 Instenstellen; außerdem sind 6 Halbh., 1 Viertelh. und 2 Kathen ausgebauet, welche letzte Hoherberg und Heidholm (Heidholmkathe) genannt werden. — Schule (127 K.). — Zahl der Einwohner, s. Mettenhof. — Areal: 1412 Ton., 5¹/₁₆ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., worunter 344 Ton., 7¹/₁₆ Sch., welche den Insten und Anbauern vom Quarnbeker Hoffelde beigelegt sind. (1159 Steuert.).

Melsword; ein ehemaliges, in Waldemars Erdbuche aus dem Jahre 1231 erwähntes Dorf in Norderdithmarschen, Ksp. Lunden, welches durch Ueberströmungen der Eider zerstört ist.

Menghusen; einzelne Landstellen in Süderdithmarschen, Kspv. und Ksp. Marne; enthält mit Menghusener=Westerdeich (6 H.), und Menghusener=Neuendeich (13 H.) im Ganzen 14 Höfe, 11 Stellen mit, und 10 Stellen ohne Land. — Schule. — Zahl der Einwohner: 200. — Areal: 445 Steuert. — Der Menghusener=Wester=Alten= und Neuendeich wird auch Platenrönne genannt. Hier war vormals ein, jetzt ganz zugeschlammter, Hafen. — Schuldistrict Neuenkoogsdeich.

Merekendorp, s. Merkendorf.

Mergene, s. Marne.

Merkendorf, (vorm. Merekendorp); Dorf ½ M. nordöstlich von Neustadt, dem St. Clemens Caland in Lübek zuständig, unter Holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Altenkrempe. — Es enthält 6 Vollh. und 5 Kathen, (7 Pfl.), gehörte 1398 Henneke Ratlov, und ward 1474 mit zweien andern Dörfern von Sievert Seestede an diesen Caland verkauft. — Hier ist eine vererbpachtete Korn=Wassermühle. — Schule (38 K.). — Zahl der Einwohner: 176, worunter 1 Böttcher, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schuster, 2 Schneider, 1 Tischler und 4 Weber. — Areal: 532 Steuert.

Meschenhal, s. Mönch=Neversdorf.

Meschensee, s. Quickborn.

Metaes, (Metz); ein ehemaliges Dorf in Norderdithmarschen; Ksp. Lunden, welches in Waldemars Erdbuche vorkömmt und schon lange durch Ueberströmungen der Eider zerstört ist. Im 16. Jahrhunderte hieß eine Feldmark noch Metzmark.

Methkrug, s. Oevelgönne.

Methorstteich, s. Haßmoor.

Metjenhof, s. Mettenhof.

Mettenhof, (Metjenhof); Meierhof im Gute Quarnbek; Ksp. Flemhude; enthält ein Areal von 350 Ton., $3\frac{6}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., darunter Acker 244 Ton., $7\frac{9}{16}$ Sch., Wiesen 31 Ton., $2\frac{10}{16}$ Sch., Holzland 3 Ton., $7\frac{13}{16}$ Sch. und Teichland 70 Ton., $1\frac{6}{16}$ Sch., (323 Steuert.). — Zahl der Einwohner mit Melsdorf: 116.

Metz, s. Metaes.

Meynerstorp, s. Meinsdorf.

Michaelisdonn, St.=, (Rethdiekerdonn, vorm. Röſthusenerdonn); Kirchdorf in Süderdithmarschen; Kspv. Marne. — Es liegt unmittelbar an der Marsch und ist auf einer vom Meere aufgespülten Sanddüne erbauet, wird in Süder= und Norderdonn eingetheilt und enthält 47 Höfe, 40 Stellen mit, und 43 Stellen ohne Land. — Hier ist eine Mühle. — Zahl der Einwohner: 793, worunter mehrere Gewerbetreibende und Krüger, Höker, Schmiede, Rademacher und andere Handwerker. — Die St. Michaeliskirche ward von den Marnern, mit Hülfe einer Collecte in den Jahren 1613 und 1614 erbauet. Sie ist nur klein, aber regelmäßig und erhielt 1747 einen Thurm. — Der König präsentirt zur Wahl des Predigers durch die Visitatoren und vocirt; die Gemeinde wählt. — Eingepfarrt sind: Süder= und Norderdonn. — Schule in 2 Classen (192 K.). — Am Dienstage vor Pfingsten wird jährlich ein sehr bedeutender Markt, besonders von hölzernen, zur Haushaltung und Landwirthschaft nöthigen Geräthschaften gehalten. — Areal: 1129 Steuert. — Der Boden ist sandigt. Der Name Rethdiekerdonn kömmt von einem, auf dem Süderdonn belegenen, vormals mit einem starken Deiche umgebenen See (Voordorfer=See), welcher einen starken Schilfwuchs hat. Der eine Theil dieses Sees gehört dem Pastorate und der andere Theil der Landschaft.

Michaelsdorf; 8 Kathen im Gute Goddersdorf, Ksp. Neukirchen. — Es soll ehemals ein großes Dorf gewesen sein, ward aber niedergelegt und wird jetzt nur von Tagelöhnern bewohnt. — Schuldistrict Kraksdorf. Unter den Einwohnern ist ein Weber. — Areal 44 Ton., 6 Schipp, die Tonne zu 240 Q. R., worunter 20 Ton. Moor, (30 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Waizenboden.

Middelburg; Dorf an einem See, $1\frac{1}{2}$ M. nordöstlich von Ahrensbök; Amt Ahrensbök; Ksp. Süsel. — Dieses Dorf, welches 4 Viertelh. und 4 Kathen (1 Pfl.) enthält, ward im Jahre 1488 an das Ahrensböker Kloster verkauft; (s. Fassensdorf). — Schuldistrict Ottendorf. — Zahl der Einwohner: 78, worunter 1 Schneider. — Areal: 327 Steuert. Der Boden ist sandigt.

Middeldorp; ein ehemaliges Dorf auf der Insel Büsum, wo vormals die Büsumer Kirche gestanden hat, nachdem **Süderdorp**, wo die Kirche anfangs lag, vergangen war. Es ward von den Hamburgern zerstört.

Miele; ein kleiner Fluß in Süderdithmarschen, der aus der Vereinigung mehrerer Bäche entsteht. Die eine Aue entspringt bei Tensbüttel, fließt unter dem Namen Norderaue in südwestlicher Richtung nach Meldorf, wo sie sich, nördlich von diesem Flecken, mit der aus dem Fieler-See kommenden Fielaue vereinigt. Der Fluß setzt dann in bedeutenden Krümmungen seinen Lauf gegen Westen fort, nimmt noch den Abfluß des Windbergener-See's — die Süderaue — auf, und fällt dann unter dem Namen Miele eine kleine halbe Meile westlich von Meldorf in die Nordsee. Den Namen Miele behält der Fluß auch noch als Wattstrom bei, der sich westlich von Büsum in zwei Arme theilt, welche den Namen Süder- und Norder-Piep führen. (Vergl. Nordsee).

Mielkendorf; Dorf an der Eider, 1 M. südwestlich von Kiel; Amt Bordesholm; Ksp. Flintbek. — Dieses Dorf war im Jahre 1434 im Besitze des Ritters Marquard von Knoop, und enthielt im Jahre 1657, 4 Vollh., 1 Halbh., 1 Kathe und 4 Bödenerstellen, von denen damals Hofdienste auf dem Meierhofe Sprenge geleistet wurden. Jetzt enthält es 4 Vollh., 1 Halbh., 4 Großkathen, 3 Bödenerstellen mit, und 7 Bödenerstellen ohne Land, ($4\frac{1}{24}$ Pfl.). Eine ausgebauete Großkathe heißt im Lehmteich, und eine Bödenerstelle wird Maase genannt. — Schule (40 K.) — Im Jahre 1839 ward hier ein neues Armenhaus für 4 Familien erbauet. — Zahl der Einwohner: 162, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Tischler, 2 Schuster, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 474 Steuert., darunter 130 Ton. Wiesen. Der Boden ist ein guter Mittelboden, theils lehmigt, theils sandigt; die Wiesen an der Eider sind moorigt. Jeder Hufner besitzt eine kleine Hölzung. — Im Jahre 1627 plünderten die Kaiserlichen dieses Dorf und raubten besonders viel Vieh.

Mielsdorf; Dorf $\frac{1}{2}$ M. südlich von Segeberg; Amt Traventhal; Ksp. Segeberg; enthält 6 Vollh. (wovon eine vertheilt ist) und 5 Kathen, (6 Pfl.). Eine Anbauerstelle heißt Mielsdorferfeld, liegt an der Segeberg-Lübeker Landstraße und ist unter Einem Dache mit dem, auf Stadtgrund stehenden Scheidekruge. — Schule (24 K.). — Zahl der Einwohner: 105, worunter 1 Krüger und 1 Maler. — Areal: 518 Steuert. — Der Boden ist grandigt, aber gut; die Feldgemeinschaft ward im Jahre 1760 aufgehoben. Ein kleines der Dorfschaft gehörendes Gehölz heißt Scharnholz.

Mielsdorferfeld, s. Mielsdorf.

Milch-Insel, s. Insel.

Mildinthorp, s. Meldorf.

Mistesthorp, s. Lilienthal.

Mistmaßen, s. Stolpe.

Mittel-Außendeich, s. Außendeich.

Mittelbruch, s. Quaal.

Mittelfeld; 5 große und 3 kleine Höfe, ($6\frac{1}{2}$ Pfl.), in der Herrschaft Herzhorn; Vogtei und Ksp. Herzhorn. — Schuldistrict Herzhorn. — Unter den Einwohnern ist 1 Holzhändler. — Der Boden ist Marschland.

Mittelhof, s. Lütjenbrode, Sophienkoog.

Mittelstemühle, s. Lütgensee.

Mittelste-Wärder, s. Grefenhof.

Mittelstfelde, s. Krems.

Mittelstkoppel, s. Christiansruhe.

Mittelweg, s. Grasbrook.

Möglin; Meierhof im Gute Groß-Nordsee; Ksp. Bovenau. — Die Ländereien liegen an der Osterrader Scheide und wurden zum Theil im Jahre 1798 von dem Gute Osterrade eingetauscht; der jetzige Besitzer, W. Hirschfeld, ließ hier im Jahre 1820, nachdem eine Fläche wüstes Land urbar gemacht wurde, diesen Meierhof erbauen und nannte denselben Möglin, nach dem Gute des berühmten A. Thaer. — Dieser Hof hat ein Areal von 201 Ton., 7 R. (136 St.), welche bis auf einige kleine Sichten beackert werden. — Der Boden ist gut und eignet sich zum Anbau aller Fruchtarten; der ehemalige Osterrader Theil im sogenannten Oberteiche ist moorigt. — Auf dem Hofe ist eine Brennerei. — Zahl der Bewohner: 9.

Möhlberg, s. Westerhorn.

Möhlenbek, s. Kiel, Mühlenbek.

Möhlenkamp, s. Mühlenkamp.

Möhrenteich, s. Krog.

Mönchbuschkathe, s. Langenhagen.

Mönchenhof, s. Kronsmoor.

Mönchhagen, (Mönkhagen, vorm. Munkehagen); Dorf 1¼ M. nordöstlich von Reinfeld; Amt Reinfeld; Ksp. Zarpen; enthält 4 Halbh., 2 Viertelh., 1 Zwölftelh. und 11 Kathen, ($3\frac{1}{24}$ Pfl.). — Schule (54 K.). — Zahl der Einwohner: 274, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schneider und 1 Schuster. — Areal, mit Alt- und Neu-Mönchhagener Hof: Hufenland 284 Ton., Erbpachtland 492 Ton., zusammen 776 Steuert. Der Boden ist ziemlich gut und die Wiesen sind ebenfalls einträglich. — Der Mönchhagenerhof (5 Pfl., 260 Steuert.) am Nordende des Dorfes, mit ansehnlichen Wirthschaftsgebäuden, seit 1692 vererbpachtet, ist seit 1700 aus 5 wüsten Hufen zusammengesetzt. — Der Hof ward 1788 getheilt; der alte Hof blieb und der neue ward in 8 Parcelen gelegt, die größte von 59, die kleinste von 1¼ Ton. (zusammen 164 Ton.). Der Besitzer vom Mönchhagener Alten-Hofe hat die Stammstelle und 2 Parcelen des Neuen-Hofes zugekauft (jetzt zusammen 340 Ton.). Zufolge mehrerer Subparcelirungen sind vom Neuen-Hofe 21 Parcelen vorhanden, von denen 3 Steinkoppel heißen und eine Mönchhagenerteich genannt wird. — Schuldistrict Mönchhagen; doch gehört Steinkoppel mit zur Niendorfer Schule. — Zahl der Einwohner: s. Mönchhagen. — Der Boden ist hügeligt und steinigt, aber doch recht gut.

Mönchhagenerhof, s. Mönchhagen.

Mönchhagenerteich, s. Mönchhagen.

Mönchmühle; eine Korn- und Walk-Wassermühle an der Trave vor Segeberg, vormals dem Segeberger Kloster, jetzt zur Herrschaft Breitenburg gehörig; Ksp. Segeberg. — Bis zum Jahre 1780 gehörte diese Mühle der Landesherrschaft und dem Grafen zu Rantzau gemeinschaftlich; mittelst

Reluitionsacte vom 25. Mai 1780 trat der König seinen Antheil an den Grafen ab, und verzichtete zugleich auf das Einlösungsrecht, wogegen der Graf Rantzau sich zur Entrichtung eines Canons von 500 ℳ jährlich verpflichtete. — Zu dieser Mühle, welche unter Jurisdiction des Segeberger Magistrats steht, sind zwangspflichtig: Fahrenkrog, Geschendorf, Högersdorf, Mözen, Negernbötel, Riendorf, Schackendorf, die Stadt Segeberg, Steinbek, Söhren, Struckdorf, Wahlstedt, Westerrade und Wittenborn.

Mönchteich, (Mönkdiek, vorm. Munkediek); eine einzelne Stelle an der Landstraße zwischen Reinfeld und Segeberg, ¾ Meile von Reinfeld, früher ein Teich, ward bei der im Jahre 1746 stattgehabten Niederlegung des Vorwerks Bahrenhof mit mehreren andern Landstücken der Herrschaft reservirt, später verkauft und bebauet und 1797 zur Dienstwohnung des Hegereuters wieder angekauft. Amt Reinfeld, Ksp. Segeberg, Schuldistrict Bahrenhof. — Areal: 24 Steuertonnen.

Mönchteich, bei, s. Bühnsdorf.

Mönkeberg; Dorf unweit des Kieler Hafens, ¾ M. nordöstlich von Kiel, im Amte Kiel; Ksp. Schönkirchen; enthielt im Jahre 1649, 3 Hufen, 3 Groß-, 3 Klein-Kathen und 2 Instenstellen, von welchen letzten Eine privilegirt war; jetzt enthält es 3 Vollh., 1 Halbh., 8 Kathen und 2 Anbauerstellen ($2\frac{7}{12}$ Pfl.). Drei kleine Landstellen nördlich von Mönkeberg heißen: Kattenbek, Eckfoll und Kindersoll. — Schule. — Zahl der Einwohner: 141. — Areal: 454 Steuert. — Es war vormals eine adeliche Besitzung und ward 1420 an den Kieler Magistrat verkauft (s. Dietrichsdorf). Ein Hof mit einem schönen Wohngebäude, die halbe Hufe, wahrscheinlich die vormalige Instenstelle, mit einem kleinen See der jetzt ausgetrocknet ist, besitzt mehrere Privilegien.

Mönkenbrook; Königliches Domanialgut im Itzehoer Güterdistricte, unter Administration des Amtes Tremsbüttel; 1 M. südwestlich von Oldesloe; Ksp. Sülfeld. — Dieses Gut gehörte ehemals als Meierhof zum Gute Jersbek und ward im Jahre 1772 von dem Baron von Oberg an den Kammerassessor Otto Jahnke für 13,000 ℛ verkauft; im Jahre 1779 kam es an die Kammerjunkerin Marie Wilhelmine v. Zülow, geb. v. Meurer, und ward im Jahre 1786 darauf an die Königliche Rentekammer für 27,500 ℛ verkauft. — Mönkenbrook ist in 37 größere und kleinere Erbpachtstellen parcelirt und contribuirt für $2\frac{7}{8}$ Pfl. Der Stammhof hat nur ein Areal von 85 Ton. Zum Gute gehören 4 Halbhufen in Elmenhorst, 1 Kathe in Bekmüssen, 1 Hufenstelle Bargerhorst, 1 Kathe Papenborn. Eine Erbpachtstelle heißt Rauchshorst und 4 Erbpachtstellen werden Siebenbergen genannt. — Zahl der Einwohner: 319, worunter 2 Krüger, 1 Schmied, 3 Schuster, 2 Schneider, 1 Zimmermann und 6 Weber. — Schuldistrict Elmenhorst. — Die Größe des Gutes kann nicht genau angegeben werden, weil kein Erdbuch vorhanden ist. Das Steuerareal beträgt 652 Ton., (32,600 ℛ Steuerw.). — Der Boden ist ein guter Mittelboden, theils lehmigt, theils sandigt. — Mönkenbrok ist zur Lasbeker-Mühle zwangspflichtig. — Die Domanial-Einnahmen betragen jährlich 875 ℛ 45 β.

Mönkerecht, s. Sonnendeich.

Mönkerecht, (palus versus Bishorst); dieser Marschdistrict, welcher zwischen der Pinnaue und der Krückaue lag, und zum ehemaligen

Kirchspiele **Bishorst** gehörte, ward dem Neumünsterschen Kloster, im Jahre 1146, von dem Erzbischofe Adelbert geschenkt. Das Bordesholmer Kloster verkaufte dieses **Mönkerecht**, im Jahre 1535, an Clemens v. d. Wisch, und dieser, 1542, dasselbe an das Uetersener Kloster.

Mönkhagen, s. Mönchhagen.

Mönkhof; ein, dem Heiligengeist-Hospitale in Lübek zuständiger, Pachthof, an dem Landgraben, ½ M. südlich von Lübek; Ksp. Dom in Lübek. — Die Ländereien dieses Hofes wurden im Jahre 1248 von Reinfried von Lauenburg dem Kloster geschenkt, welche Schenkung späterhin der Herzog Albrecht von Sachsen bestätigte. Im Jahre 1747 leistete Lauenburg Verzicht auf alle Ansprüche an den halben Mönkhof. — Der Hof hat ein Areal von 282 Ton., 91 R., die Tonne zu 240 D. R., darunter Acker 215 Ton., 47 R. und Wiesen 67 Ton., 44 R., doch ist in neuerer Zeit ein Theil des Wiesenlands beackert. — Zahl der Einwohner: 30.

Mönkloh, (vorm. Monnekelohe); Dorf ¾ M. westlich von Bramstedt, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. Stellau; Ksp. Kaltenkirchen; enthält 3 Vollh., 1 Großkathe und 6 Kathen ohne Land. — Schuldistrict Weddelbrook. — Unter den 53 Einwohnern sind 2 Krüger. — Dieses Dorf gehörte ursprünglich dem Bordesholmer Kloster, kam aber bei der Säcularisation desselben an den Herzog Hans d. Ä., und ward dem Amte Bordesholm einverleibt, darauf in der Theilung, im Jahre 1581, mit dem Amte Bordesholm an den Herzog Adolph, und 1649 von dem Herzoge Friedrich an den Grafen Christian Rantzau zu Breitenburg verkauft. — Im Jahre 1437 schenkte der Herzog Adolph dem Kloster zur Aufbauung des damals wüste liegenden Dorfes Mönkloh aus der Hölzung bei Segeberg das benöthigte Bauholz, und auch für zukünftige Zeit ebenfalls freies Brennholz und Bauholz, wenn es nöthig würde; wofür jeder Einwohner jährlich 8 ß entrichten sollte. — Zwischen den Dorfschaften Bokel und Mönkloh waren im 16. Jahrhunderte sehr oft Gränzstreitigkeiten; nach einer Urkunde des Herzogs Hans d. Ä. aus dem Jahre 1576 war die alte Scheide zwischen diesen Ortschaften: „von Monnikenfurth bis Hagenow, von da bis an den Stein am Peperdeel, dann nach dem Botterhoop über die Bokeler-Flitze an Lindtloh." — Am 25. August 1578 ward hier ein Vertrag zwischen dem Könige Friedrich **II.** und dem minderjährigen Grafen Ernst von Schauenburg geschlossen, die Superiorität über das Kloster Uetersen betreffend. — Areal: 639 Ton., die Tonne zu 260 D. R. (272 Steuert.).

Möltenort; 6 Kathen und 15 Instenstellen am Kieler Hafen, im Gute Schrevenborn; Ksp. Schönkirchen. — Schuldistrict Alt-Heikendorf. — Zahl der Einwohner: 141, worunter 1 Schuster. — Die Einwohner, welche im Jahre 1838 zur Seeenrollirung gelegt wurden, leben von der Schifffahrt und der Fischerei im Kieler Hafen, welche nicht unbedeutend ist. Vormals wurden hier auch Böte erbauet. — Die Ländereien sind beschränkt, und der leichte und sandigte Boden hat nur ein Areal von 9 Steuertonnen.

Mörel; Dorf im Amte Rendsburg, 2¼ M. nördlich von Kellinghusen; Kspv. und Ksp. Hohenwestedt; enthält außer einer Königl. Holzvogtsstelle bei der Hölzung Westerholz, 2 Vollh., 4 Halbh., 1 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 1 Achtelh., 2 Sechszehntelh. und 6 Kathen mit Land, ($4\frac{50}{200}$ Pfl.). — Zahl der Einwohner: 190, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler, 1 Schuster, 1 Schneider und 3 Weber. — Schule (80 K.). — Areal: 293 Steuert.,

worunter 100 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Hufner besitzen noch werthvolle Hölzungen; die Wiesen sind sehr einträglich.

Mörken, im, s. Lilienthal.

Mötendorf, s. Oetjendorf.

Mözen, (vorm. Mützing); Dorf an einem romantisch belegenen See ½ M. südwestlich von Segeberg, Amt, Kspv. und Ksp. Segeberg; gehörte ehemals mit dem See dem Segeberger Kloster und enthält 5 Vollh., 8 Halbh., 1 Zwölftelh., 1 Kathe mit, 2 Kathen ohne Land und 4 Anbauerstellen, ($9\frac{1}{12}$ Pfl.). — Schule (45 K.) — Zahl der Einwohner: 228, worunter 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Schuster, 3 Schneider und 2 Weber. — Areal: 1054 Ton., die Tonne zu 260 □ R., darunter Acker 896 Ton., Wiesen 121 Ton. und Hölzung 37 Ton., (26 Ton. Königl.), (1021 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Mittelboden und nur etwa der fünfte Theil ist reiner Sand; die Wiesen am Mözener-See sind sehr sumpfigt. An Feurungsmaterial fehlt es.

Mohrenhof; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Calübber-District, Ksp. Bornhöved.

Moholz, s. Nübbel.

Mohrseden, s. Schädtbek.

Moisling; Dorf am Zusammenflusse der Trave und Stecknitz, ½ M. südwestlich von Lübek, der Stadt Lübek zuständig; Ksp. Genin. — Ueber die Hoheit des Gutes und Dorfes Moisling sind mit dem Herzoge von Holstein vormals mehrere Streitigkeiten gewesen, doch wurde sie im Traventhaler Frieden, 1700, der Stadt Lübek zuerkannt; späterhin erhoben sich wieder Irrungen, welche erst im Vergleiche vom Jahre 1802 völlig beigelegt wurden.— Dieses Dorf besteht aus 5 Halbh., 1 Viertelh. und 8 Kathen, und da hier der Aufenthalt vieler Juden ist, die eine eigene, im Jahre 1826 erbauete, Synagoge mit einem Rabbiner haben, so sind hier im Ganzen 89 Häuser erbauet. — Hier ist eine Schule mit 3 Lehrern, eine Windmühle und eine Fähre für Wagen über die Stecknitz. — Zahl der Einwohner: 755, worunter 443 Juden. Es sind hier Handwerker fast aller Art, und unter den Juden 80 Handelsleute. — Areal: 127 Ton., 71 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter 45 Ton., 181 R. Hölzung. — Im Jahre 1792 brannte hier eine Reihe Häuser ab, und am 18. April 1839 wurden durch eine Feuersbrunst in kurzer Zeit 22 Familien obdachslos.

Moislinger-Hof, (Gut Moisling); am nördlichen Ende des Dorfes Moisling, der Stadt Lübek gehörig, Ksp. Genin (5 H.). — Dieser Hof gehörte ehemals der Familie Moisling und ward im Jahre 1376 von Marquard v. Moisling an den lübekischen Rathsherrn Hermann von Ossenbrügge verkauft. Im Jahre 1413 gehörte der Hof dem Hospitale zum Heiligen Geiste in Lübek; 1550 war Christoph Lüneburg Besitzer, darauf Hans Lüneburg; nach seinem Tode im Jahre 1557 erbte dieses Gut dessen Familie; es ward 1648 von den Gütern Niendorf und Reek getrennt; 1654 besaß es der Bürgermeister Gotthard von Höveln, welcher sich 1667 unter dänischen Schutz begab. Späterhin kam es an die Familie v. Brockdorff und ward im Jahre 1762 von dem Geheimen-Conferenzrathe Joachim von Brockdorff zu Wensin und Nör an die Stadt verkauft. — Hier ist eine Brau- und Brennerei. — Zahl der Einwohner: 68. — Areal: 478 Ton., 29 R. die Tonne zu 240 □ R.

Molfsee, (Moltsee, vorm. Molvesse); Dorf an einem See und in einer hügeligten Gegend, 1 M. südwestlich von Kiel; Amt Bordesholm; Ksp. Flintbek. — Dieses Dorf, welches im Jahre 1434 im Besitze des Ritters Marquard von Knoop war, enthielt im Jahre 1657, 7 Vollh., 4 Kathen und 3 Bödenerstellen, und enthält jetzt 7 Vollh., von denen eine privilegirt ist, 9 Großkathen, 1 Kleinkathe und 3 Bödenerstellen, von denen eine ausgebauete Paggenkrug genannt wird, (5¾ Pfl.). — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 263, worunter 1 Schmied, 1 Stellmacher, 3 Schuster, 2 Schneider und 5 Weber. — Areal: 718 Steuert.; darunter 56 Ton. Wiesen. — Der große Molf-See hat ein Areal von 62 Ton., 2 Sch., 89 R., die Tonne zu 300 O. R.; nördlich vom Dorfe liegen der kleine Molf-See und der Rams-See. — Der Boden ist sandigt und leicht; Hölzungen sind nicht vorhanden, und das Moor ist zum Bedarfe nicht ausreichend. — Auf der Feldmark sind noch Spuren mehrerer Grabhügel; in einem derselben ward im Jahre 1830 ein metallenes Schwert gefunden. Im Jahre 1627 litt dieses Dorf sehr von den Kaiserlichen Kriegsvölkern. — Vormals ging die alte Landstraße von Kiel nach Neumünster durch dieses Dorf.

Molkenweide, s. Fresenburg.

Mollbergen, s. Mollhagen.

Mollhagen, (vorm. Mollbergen); Dorf 1¼ M. südlich von Oldesloe; Amt Trittau; Ksp. Eichede; enthält 5 Vollhufen, 3 Drittelh., 4 Viertelh., 1 Achtelh., 2 Anbauerstellen und 10 Kathen, ($4\frac{9}{32}$ Pfl.). — Schule (40 K.). Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 209, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 2 Böttcher, 3 Schneider und 1 Weber. — Areal: 587 Ton., die Tonne zu 320 O. R. — Der Boden ist lehmigt aber nicht sehr schwerer Art; die Wiesen sind einträglich; auch ist etwas Hölzung vorhanden.

Molrade; eine Erbpachtstelle im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn.

Molvesse, s. Molfsee.

Monnekelohe, s. Mönkloh.

Moor, auf dem, s. Renswühren.

Moor, im, (bei der Tannenkoppel); 3 Erbpachtstellen mit Land, in der Herrschaft Breitenburg; Vogtei und Ksp. Münsterdorf. — Schuldistrict Münsterdorf. — Areal: 30 Ton., die Tonne zu 260 O. R. — Diese Stellen, welche einen moorigten Boden haben, gehörten vormals zu den Hofländereien.

Moor, im, s. Neufeld.

Moorbek, s. Einfelder-See, Dosenmoor.

Moorbrook, s. Felde.

Moorburg; ein der Stadt Hamburg gehöriger District mit einer Kirche, 1¼ M. südlich von Hamburg an der Süder-Elbe. Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Dieser District, welcher mit Klein-Kattwiek und Ellernholz (zwei unbewohnte Inseln, die nur als Weide

dienen) ein Areal von 745 Morgen hat, war in der frühesten Zeit eine undurchdringliche Wildniß, ward im Jahre 1371 von dem Herzoge von Braunschweig=Lüneburg an Hamburg verkauft, und die Hamburger erbaueten hier im Jahre 1390, zum Schutze gegen die See= und Elb=Räuber, hart an der Elbe auf dem Glindesmoore ein festes Schloß, Moorburg. An der Stelle der Burg steht jetzt ein Haus, welches von dem Pächter der Kammer=Ländereien bewohnt wird. — Der District Moorburg ist nach und nach angebauet und enthält jetzt 34 Bauerhöfe, 15 sogenannte Halbhöfe und 130 Kathen. Einige Stellen heißen Moorkathen. — Die etwas gewölbte Kirche (53° 29′ 21″ Br.; 27° 36′ 6″ L.) ward im Jahre 1597 erbauet und im Jahre 1838 bedeutend verschönert. Der Thurm ward 1687 aufgeführt und die Orgel ist aus dem Jahre 1695. — Der Prediger wird von den beiden Landherren, dem Senior des geistlichen Ministeriums und den beiden Juraten der Kirche erwählt. — Im Districte sind 2 Schulen. — Die Küsterschule enthält 177 und die kleinere Schule 65 Kinder. Außerdem sind hier 2 Warteschulen. — Zahl der Einwohner: 1773, worunter 1 Arzt und 1 Apotheker. Handwerker und Gewerbetreibende sind hier: 2 Branntweinbrenner, von denen der Eine auch Bier und Essig brauet, 17 Gastwirthe, 11 Höker, 34 Reifschläger, die sehr gute Arbeiten liefern, 4 Bäcker, 4 Tischler, 12 Schuster und 10 Schneider. — Hier ist eine Mahlmühle und eine Schöpfmühle. — Vormals ward hier viel Torf gegraben, jetzt werden aber die meisten Ländereien zur Weide benutzt. Die Einwohner graben den Torf in den benachbarten hannöverschen Mören; nebst diesem Handel sind Milch und Gartenfrüchte, die in die Stadt Hamburg gebracht werden, die Haupt=Erwerbsmittel. — Schon im Jahre 1390 hatte Hamburg einen Theil von Moorburg im Besitz; im Jahre 1461 ward dieses Gebiet durch den Bischof Johann von Verden verheert. Durch die Gränzvergleiche aus den Jahren 1548 und 1591 wurden die vielen Streitigkeiten der Stadt Hamburg mit den Herzogen von Braunschweig=Lüneburg beigelegt. Im letzten Kriege ward auf Moorburg von den französischen Kriegsvölkern eine Schanze und ein Retranchement angelegt.

Moordeich; einige, zur Dorfschaft Norderwisch gehörige, Stellen in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne, (s. Norderwisch). — Schuldistrict Norderwisch.

Moordiek; District 3/8 M. nördlich von Elmshorn; Ksp. Horst. — Von diesem Districte gehören 16 Kathen mit, und 3 Kathen ohne Land zum Kloster Itzehoe, und ein anderer Theil zum Kloster Uetersen. — Diese Ortschaft ist von allem Mühlenzwange befreit. — Das zu Moordiek gehörige, in einzelnen halben Morgen aufgetheilte Horstmoor, größtentheils im Besitze von Klösterlich Uetersener Eingesessenen und von Einwohnern der Umgegend, ist Weideland und eine einzelne Stelle darauf erbauet. — Schuldistrict Horst.

Moordiek; Dorf 1¼ M. südöstlich von Itzehoe, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Breitenberg; enthält 2 Vollh., 3 Halbh., 2 Kathen mit, und 9 Kathen ohne Land. — Schuldistrict Breitenberg. — Unter den 159 Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Höker und 1 Schuster. — Areal: 208 Ton., die Tonne zu 260 □ R., (92 Steuert.). — Der Boden ist Marsch=, Moor= und Sandboden. — Areal: 92 Steuertonnen.

Moordorf; 9 zerstreut liegende Kathen mit, und 4 Kathen ohne Land, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Breitenberg. — Unter den

64 Einwohnern ist 1 Maurer. — Areal: 92 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (86 Steuert.). — Der Boden ist moorigt.

Moorfleth, s. Billwärder.

Moorgarten; Dorf im Gute Niendorf; Ksp. Klein-Wesenberg; enthält 25 kleine Erbpachtstellen und 5 herrschaftliche Dienstwohnungen. — Schule (50 K.). — Ein Wirthshaus heißt Wacholderkrug. — Zahl der Einwohner: 168. — Handwerker: s. Niendorf. — Areal: 40 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist sandigt und zum Theil moorigt.

Moorhörn, s. Felde.

Moorhusen; 5 größere und 2 kleinere Höfe (6 Pfl.), in der Herrschaft Herzhorn; Vogtei und Ksp. Herzhorn. — Schuldistricte Herzhorn und Langenhals. — Der Boden ist Marsch; auch ist etwas Moorland vorhanden.

Moorhusen; District, $\frac{3}{4}$ M. südöstlich von Glückstadt; Ksp. Neuendorf; wovon 12 Höfe und 11 Kathen zum Gute Klein-Collmar, das Uebrige zum Gute Neuendorf gehört. — Schuldistrict Langenhals.

Moorhusen, (vorm. Morsatenhusen); Dorf $\frac{5}{8}$ M. nördlich von Wilster, im Gute und Ksp. Krummendiek; enthält 16 Vollh., 3 Halbh., 3 Viertelh., 2 Achtelh. und 1 Kathe. — Schuldistricte Krummendiek und Neuendorf. — Unter den Einwohnern sind: 1 Tischler und Zimmermann und 1 Schneider. — Areal: 593 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. — Der Boden ist theils Marsch- theils Moorland.

Moorkamp, s. Beutinerhof, Krummenwisch.

Moorkathe, s. Boksee, Kuhlen, Mühbrook, Osterhorn, Groß-Schlamin, Stocksee, Stolpe, Vaale, Wilhelminenhof.

Moorkathen; 2 an einem großen Moore belegene Bödenerstellen, von denen die eine eine herrschaftliche, die andere eine eigenthümliche ist, zum Gute Koselau gehörig; Ksp. Lensahn. — Schuldistrict Kabelhorst.

Moorkathen, s. Moorburg.

Moorloch, s. Suchsdorf.

Moorrägen; ein Gehöfte (die 16. Parcele des Dorfes Felde). — Ksp. Westensee. — Dieser Hof, welcher von dem Gute Klein-Nordsee an das Gut Bossee verkauft ist, aber unter der Gerichtsbarkeit jenes Gutes steht, hat ein Areal von 272 Ton., 190 R., worunter Acker 106 Ton., 26 R., Wiesen 20 Ton., 98 R., Hölzung 129 Ton., 82 R., Moor 1 Ton., 220 R. und Wasser 15 Ton., 10 R., (134 Steuert.). — Der Boden ist ein ziemlich guter Mittelboden; die Wiesen sind moorgründigt. — Auf dem Hoffelde ist eine Kathe mit 4 Wohnungen. — Das Wohnhaus ist von Fachwerk.

Moorrege; Dorf $\frac{1}{2}$ M. südwestlich von Uetersen; Herrschaft Pinneberg, Amtsvogtei Uetersen; Moorreger-District; Ksp. Uetersen; enthält 8 Vollh., 2 Halbh., 7 Kathen mit, und 9 Anbauerstellen, größtentheils ohne Land, ($4\frac{1}{24}$ Pfl.). — Schule (65 K.). — Zahl der Einwohner: 251, worunter 1 Schiffsbauer, 1 Krüger, welcher zugleich Brauerei- und Brennerei treibt und 1 Schmied. — Im Dorfe sind 2 Kalkbrennereien. — Areal mit Glinde und Heidrege: 1164 Steuert. — Der Boden ist theils Marsch, theils Geest.

Moorrege, (Moorreihe); Dorf $1\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Itzehoe, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Breitenberg; enthält 5 Vollh. und 1 Kathe mit Land. — Schule (65 K.). — Unter den 47 Einwohnern sind: 1 Höker, 1 Zimmermann und 1 Tischler. — Areal: 353 Steuert. — Der Boden ist theils Marsch-, theils Sandboden.

Moorrehmen; Meierhof im Gute Neuhaus; Ksp. Giekau. — Areal: 91 Ton., $1\frac{9}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □ R., worunter 87 Ton., $\frac{14}{16}$ Sch. Acker, und 4 Ton. $\frac{11}{16}$ Sch. Wiesen, (79 Steuert.). — Der Boden ist lehmigt und gut; die Wiesen sind moorigt. — Das Wohnhaus ist von Tafelwerk mit Strohdach und am Ende des vorigen Jahrhunderts erbauet.

Moorreihe, s. Moorrege.

Moorsee; Dorf 1 M. südlich von Kiel, Amt und Ksp. Kiel, (vorm. zu Elmschenhagen eingepfarrt, wo auch noch die Leichen beerdigt werden.). — Dieses auf einer Anhöhe belegene Dorf, welches ehemals ein Burglehn der Kieler Burg war, gehörte im Jahre 1338 dem Ritter Johann v. Wahlstorp und Peter Berser; das Besitzthum des Ersten ward damals an das Heiligegeist-Kloster in Kiel verkauft. — Moorsee enthielt im Jahre 1682, 6 Hufen, 4 Kleinkathen und eine privilegirte Fischerkathe; jetzt enthält es 1 Andertbalbh., 4 Vollh., 1 Halbh., 6 Viertelh., 6 Kathen und 21 Instenstellen, ($4\frac{1}{2}$ Pfl.). Eine Landstelle und Wohnung eines Königl. Holzvogts heißt Poppenbrügge. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 235, worunter 1 Krüger, 1 Rademacher, 1 Schuster und Lohgärber, 2 Schneider und 2 Weber. — Der vormalige, etwa 300 Ton. große **Moor-See** lag in der Nähe des Dorfes, und ist jetzt ganz trocken gelegt; das Land ist in Parcelen von 9—11 Tonnen getheilt und verkauft worden. — Areal außer den Ländereien des ehemaligen Moor-Sees: 601 Steuert.—Der Boden ist schwerer Art und sehr fruchtbar; an Wiesen hat es bisher gefehlt, wozu sich aber das von dem See gewonnene Land sehr eignet; die Möre sind für den Bedarf ausreichend.

Moor-See, s. Moorsee.

Moorteich, s. Gnissau.

Moorwärder; die südöstlichste Spitze der hannöverschen Insel Wilhelmsburg, durch die Norder-Elbe von Ochsenwärder geschieden; der Stadt Hamburg gehörig; Ksp. Ochsenwärder; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Dieser District, welcher eine eigene Vogtei bildet, enthält 17 Gehöfte und 32 Kathen. — Hier ist eine Korn-Windmühle. — Im Süden von Moorwärder liegt das Buntehaus (Moorwärder-Sand), welches im Jahre 1814 von russischen Truppen abgebrannt ward, aber jetzt wieder erbauet ist. Hier ist die Station des Dampf-Baggerbootes; auch ist hier eine Handfähre nach Ochsenwärder. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 360, worunter 1 Vogt, 2 Deichgeschworne und mehrere Handwerker und Gewerbetreibende (s. Ochsenwärder). — Im Districte ist eine Branntweinbrennerei. — Areal: 101 Morgen, den Morgen zu 600 □ R., mit Ausnahme der Außenländereien. (letzte 29 M., 150 R.). — Der Boden ist Marsch, sehr fruchtbar und wird besonders zum Gemüsebau benutzt. — Im Jahre 1371 ward Moorwärder von Braunschweig-Lüneburg abgetreten.

Morest, s. Cismar, Rathjensdorf.

Mori, (vorm. Nienhof, Neuenhof, Morien); ein zu den sogenannten Lübschen Gütern gehöriges Gut, ½ M. nordwestlich von Lübek; Ksp. Rensefeld. — Im Jahre 1344 schenkte der Graf von Holstein dieses Gut dem lübekischen Bürger Vorrath, bestätigte zugleich die früher ertheilten ansehnlichen Privilegien und ertheilte dem Gute die Gerechtsame, sich des lübschen Rechts zu bedienen. Im Jahre 1410 ward Mori von Gertrud Vorrath an den Rath zu Lübek verkauft; damals war dieses Gut aber ein Meierhof von Stockelsdorf; späterhin kam es in den Besitz der Familie von Kalven; 1565 Thomas v. Kalven; 1568 Lorenz v. Kalven; 1594 Christoph v. Kalven; 1635 Lorenz v. Kalven Erben, und von diesen Erben kam es im Jahre 1636 an den lübekischen Rathmann Adrian Müller; 1661 waren die Gebrüder Heinrich, Adrian und Andreas Müller, 1671 Heinrich Adrian Müller allein, und 1690 der Etatsrath Gotthard v. Höveln zu Stockelsdorf Besitzer, welcher letzter 1697 starb; darauf Alexander v. Lüneburg zu Ekhorst; worauf es an die Albedyllsche Familie kam, und 1797 dem Kammerherrn F. C. H. Freiherrn v. Albedyll gehörte; 1816 dessen Wittwe; 1817 kaufte es Platzmann mit dem Gute Ekhorst für 70,200 ℛ, und der jetzige Besitzer ist seit 1821 Wilhelm Jacob Baudouin zu Ekhorst. — Das Gut Mori, welches aus den Dörfern Mori und Fackenburg, den Parcelenstellen Ravensbusch mit drei Linden, dem Gehöfte Holzkamp und einer Hufe im Dorfe Heckkathen besteht, contribuirt für 3½ Pfl. — Die Ländereien des Gutes sind in größere und kleinere Erbpachtstellen zerlegt, wofür der jährliche Canon 1493 ℛ beträgt, außer dem Schutzgelde der Insten und der Krugpacht von etwa 100 ℛ. — Die Brau- und Brennerei und die Schmiede sind gleichfalls in Erbpacht gegeben. — Das Gut hat ein Areal von 299 Steuertonnen, (29,900 ℛ Steuerwerth). — Der Boden ist größtentheils ein grandigter Mittelboden, gegen Süden kaltgründigt und moorigt; eigentlicher Wiesenwachs ist nicht vorhanden. — Die jährliche an die Amtstube zu Segeberg zu entrichtende Recognition beträgt für Mori und Ekhorst 89 ℛ 45 ß, und wird von dem Besitzer dieser Güter getragen. — Das Wohnhaus besteht aus 2 Etagen, ist mit Pfannen gedeckt und mit einem Thurme versehen, worin sich eine Uhr und eine Glocke befinden. — Auf dem Herrnhofe ist eine Capelle, wo, wenn es begehrt wird, der Prediger in Rensefeld die Sacra administrirt. — Zu dem Hofe gehören nur einige Tonnen Gartenlandes. — Zahl der Einwohner: 748.

Abgaben:	Contribution	— ℛ	— ß
	Landsteuer	124 =	28 =
	Haussteuer	— =	— =
		124 ℛ	28 ß.

Mori, (Klein-Steinrade); Dorf im Gute gleiches Namens; Ksp. Rensefeld; enthält 9 Erbpachtstellen und 8 Kathen. — Schuldistrict Ravensbusch. — Zahl der Einwohner: s. Gut Mori; unter diesen sind mehrere Schuster, Schneider, Weber, Tischler und Schlachter. — Beschaffenheit des Bodens: s. Gut Mori. — Am 17. Juni 1836 brannten hier 11 Gebäude ab.

Morsatenhusen, s. Moorhusen.

Mosselberg, s. Schwienkuhl.

Muchelm; Dorf im Gute Nixdorf; Ksp. Seelent. — Dieses Dorf gehörte ehemals zum Gute Wittenberg (s. Tresdorf), und enthält 4 Vollh., 15 Landinstenstellen und 8 Instenstellen mit etwas Gartenland; eine ausgebaute

Landstelle heißt **Winterfeld**, wobei die Krügerei betrieben wird. — Hier ist eine Wasser- und eine Windmühle, wozu das Gut Wittenberg, Tresdorf und Mucheln zwangspflichtig sind. — Schule (50 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Maurer, 1 Schuster, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 494 Ton., $1\frac{3}{16}$ Sch., die Ton. zu 240 □. R., (428 Steuert.). — Der größte Theil des Bodens ist grandigt; ein kleiner Theil ist schwerer Art.

Muchelndorf; 2 Höfe in der Crempermarsch, $\frac{3}{4}$ M. östlich von Crempe; Amt Steinburg; Kspv. und Ksp. Neuenbrook. — Schuldistrict Steinburg.

Mückenbusch, s. Maisborstel.

Mückendorf, s. Fockendorferducht.

Mückenhörn, s. Grönland.

Mückenkathe, s. Langenhagen.

Mückenkuhl, s. Hassee.

Müggenburg; 2 Pachtgüter der Stadt Hamburg, welche **Peuter-Müggenburg** (Ksp. Moorfleth), und **Veddeler-Müggenburg** (Ksp. St. Georg) genannt werden, $\frac{1}{2}$ M. südlich von Hamburg; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Zahl der Einwohner: 26. — Areal der Peuter-Müggenburg: 19 Morgen, 340 R., der Veddeler Müggenburg: 19 M., 245 R. — Ehemals war hier ein Raubschloß, welches im Jahre 1354 von den Hamburgern zerstört sein soll.

Müggenbusch; einzelnes Haus am Ufer der Wakenitz, zwischen Falkenhusen und der dritten Fischerbude; Privateigenthum im Gebiete der Stadt Lübek; Ksp. St. Aegidien in Lübek. — Zahl der Einwohner 7. — Areal: 213 □. R.

Mühbrook; Dorf am Einfelder-See, $1\frac{1}{4}$ M. nördlich von Neumünster; Amt und Ksp. Bordesholm. — Mühbrook gehörte im Jahre 1296 dem Ritter Marquard von Segeberg und war bis zum Jahre 1737 zu Neumünster eingepfarrt. Es enthält 5 Vollh., 5 Viertelh., 9 Bödenerstellen und 17 Kathen, ($2\frac{7}{8}$ Pfl.). Eine Viertelh., 7 Bödenerstellen und 2 Kathen, welche ausgebauet sind, heißen **Hohenhorst**, 1 Bödenerstelle **Moorkathe**, und 1 Kathe an einer kleinen Hölzung wird **Teckshorst** genannt. — Schule (64 K.). Zahl der Einwohner: 262, worunter 1 Schmied, 1 Schuster, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 526 Steuert. — Der Boden ist größtentheils sandigt, südwestlich lehmigt; die Wiesen sind moorigt und nicht sehr einträglich; die Eingesessenen graben ihren Torf auf dem Dosenmoore. Vormals hatten die Einwohner Ueberfluß an Hölzung und konnten daraus verkaufen; jetzt ist nur wenig vorhanden. — Im Jahre 1627 litt dieses Dorf sehr durch die Kaiserlichen Kriegsvölker. Vormals waren hier, südöstlich vom Dorfe, einige Grabhügel, von denen 2 mit großen Steinen umgeben waren; in einem dieser Hügel fand man Grabgefäße und einen Schmuck von Bernstein.

Mühle, bei der, s. Neufeld.

Mühle, neue, s. Nordende.

Mühlen; Meierhof im Gute Neuhaus; Ksp. Giekau. — Areal: 456 Ton., 5 Sch., die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 430 Ton., $6\frac{1}{16}$ Sch.,

Wiesen 18 Ton., 3 Sch., Hölzung 4 Ton., 4 Sch., Wasser 1 Ton., $7\frac{5}{16}$ Sch. und Garten 1 Ton. (416 Steuert.). — Der Boden ist von schwerer Art, mit hoher Lehmunterlage; die Wiesen sind ziemlich gut und können bewässert werden. — Hier ist eine Wasser- und eine Windmühle (41½ Ton. Landes), wozu das ganze Gut zwangspflichtig ist. — Der Hof hat die Fischerei in der aus dem Seelenter-See bei Warderhof ausfließenden Aue. — Das Wohnhaus ist im Anfange dieses Jahrhunderts erbauet, einstöckig und von Brandmauern.

Mühlenaue, s. Bokel, Bücken, Meierhaus.

Mühlenbach, s. Lehmbek.

Mühlenbarbek; Dorf an einer Aue, ½ M. nordwestlich von Kellinghusen, in der Herrschaft Breitenburg; Vogtei Rosdorf; Ksp. Kellinghusen; enthält mit Neumühlen 8 Vollh., 2 Halbh., 1 Viertelh., 4 Kathen mit, 6 Kathen ohne Land und 10 Instenstellen. Ein Theil dieses Dorfes an der Aue, worüber hier eine Brücke führt, heißt Mühlenholz. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 260, worunter 1 Krüger, 2 Höker, 1 Schuster, 1 Schneider, 1 Maurer und 4 Weber. — Eine Wassermühle in der Nähe heißt Neumühlen. Vormals lag diese Mühle im Dorfe und ihrer wird in einer Urkunde aus dem Jahre 1272 erwähnt, indem die Gebrüder Kalen dem Itzehoer Kloster gewisse jährliche Kornhebungen aus diesem Dorfe und der Mühle verkauften. Die Gerichtsbarkeit des Dorfes und der Mühle war aber landesherrlich, denn der Graf Gerhard verpfändete im Jahre 1319 diese Gerichtsbarkeit über 12 Hufen nebst der Mühle demselben Kloster. Späterhin gehörte das Dorf zum Amte Rendsburg, ward aber im Jahre 1650 mit Neumühlen an den Grafen Christian v. Rantzau zu Breitenburg verkauft. Zu dieser Mühle sind zwangspflichtig: Brookstedt, Kellinghusen (z. Thl.), Lockstedt, Lohbarbek, Mühlenbarbek, Oeschebüttel, Quarnstedt, Rensing und Willenscharen. — Im Jahre 1643 ward Mühlenbarbek von schwedischen Kriegsvölkern eingeäschert. — Areal: etwa 1200 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. (527 Steuert.). — Der Boden ist sandigt und nicht sehr fruchtbar.

Mühlenbek; Meierhof im Gute und Ksp. Wandsbek. — Dieser Hof ist aus wüsten Stellen der Dörfer Hinschendorf und Todendorf, während der Zeit entstanden, als Joachim v. Ahlefeld Besitzer war.

Mühlenbek, (Möhlenbek); 3 Großkathen, 3 Kleinkathen und 3 Kathen ohne Land, nahe südlich von Kellinghusen, in der Herrschaft Breitenburg, Kspv. und Ksp. Stellau. — Bei Mühlenbek ist vormals, der Sage nach, eine Wassermühle gewesen, welche vermuthlich die **Gellmühle (Gellenmühle)** genannt ward. Man zeigt noch die Stelle des ehemaligen Mühlenteichs. Eine Feldmark unweit Mühlenbek wird noch Gellenkamp genannt. — Unter den 42 Einwohnern sind: 1 Schiffer und 1 Schmied. — Areal: 32 Steuert.

Mühlenbek, s. Ohe.

Mühlenberg; Dorf nahe bei Blankenese in einem schönen Thale; Herrschaft Pinneberg; Kspv. Hatzburg; Ksp. Nienstedten. — Dieses Dorf enthält außer einer Wassermühle und einer Windmühle 55 Häuser, von denen ein Theil zu Blankenese und ein Theil zu Dockenhuden gerechnet werden. — Schuldistrict Dockenhuden. — Zahl der Einwohner: s. Blankenese und Dockenhuden. Unter diesen sind 14 Schiffer, 12 Fischer, 1 Gewürzhändler,

4 Krüger, 4 Tischer, 1 Maler, 1 Bäcker, 2 Schmiede, 6 Zimmerleute, 1 Tapezierer und 2 Schuster.

Mühlenberg, s. Blankenese, Stolpe, Wahlsdorf.

Mühlendorf, Alt-; ein vormaliger Meierhof im Gute Emkendorf an der Wehraue; 2¼ M. südöstlich von Rendsburg; Ksp. Nortorf. — Vormals war Mühlendorf ein Dorf und ward darauf ein adeliches Gut, welches im Jahre 1626 in der Landesmatrikel zu 4 Pfl. stand; späterhin ward es von einem Besitzer Emkendorfs angekauft und in einen Meierhof verwandelt. Dieser Hof ward in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts parcelirt und besteht jetzt aus Mühlendorf, Neu-Mühlendorf und zwei Stellen in Kathenstedt. Die beiden ersten Stellen sind in Erbpacht gegeben, die letztern jedoch in Zeitpacht, (s. Neu-Mühlendorf und Kathenstedt). — Alt-Mühlendorf hat ein Areal von 137 Ton., die Tonne zu 260 □. R., worunter Acker und Wiesen 95 Ton., Hölzung 10 Ton., Moor 8 Ton., Haide 10 Ton. und Wege und Gärten 14 Ton. — Hier ist eine Korn- und Loh-Wassermühle mit der Brauerei- und Krug-Gerechtigkeit, deren Besitzer einen Canon von 400 ℛ𝓅 jährlich entrichten muß. Das ganze Gut ist zu dieser Mühle zwangspflichtig. — Bei Mühlendorf ist eine Aalwehre. — Der Boden ist sandigt; die Wiesen sind aber gut.

Mühlendorf, Neu-; eine, aus dem vormaligen Meierhofe Mühlendorf entstandene, Erbpachtstelle, im Gute Emkendorf; Ksp. Nortorf. — Der Hof hat ein Areal von 245 Ton., die Tonne zu 260 □. R., worunter Acker und Wiesen 131 Ton., Moor 8 Ton., Haide 80 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 26 Ton. — Der Boden ist sandigt. — Der jährlich an Emkendorf zu zahlende Canon beträgt 60 ℛ𝓅.

Mühlendorf, s. Uhrendorferducht.

Mühlenhof; Meierhof im Gute Helmsdorf; Ksp. Lütjenburg; hat ein Areal von 391 Ton., die Tonne zu 240 □. R., (202 Steuert.), worunter Acker 267 Ton., Wiesen 27 Ton. und Hölzung 97 Ton. — Der Boden ist gut. — Der Hof ist im Jahre 1820 massiv von Brandmauern erbauet.

Mühlenholz, s. Mühlenbarbek.

Mühlenkamp, (Möhlenkamp); ein zum Gute Sierhagen gehörender Hof, welcher in der alten Landesmatrikel als adeliches Gut aufgeführt steht; Ksp. Altenkrempe. — Dieser Hof hat ein Areal von 674 Ton., die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 543 Ton., Wiesen 69 Ton., Hölzung 55 Ton., Wasser 2 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 5 Ton. — Der Boden ist größtentheils ein guter Waizenboden, ein kleinerer Theil ist leichter Art; die Wiesen sind sehr gut. — Auf dem Hoffelde liegen 2 Wohnungen für den Jäger und den Vogt. — Zahl der Bewohner: s. Sierhagen. Auf dem Hoffelde wohnt ein Tischler. — Ein herrschaftliches Wohnhaus ist hier nicht und nur ein Haus mit 2 Wohnungen, nebst der Wohnung des Holländers.

Mühlenkamp; ein einzelnes Gehöfte (3 Häuser) an der Alster und durch die Osterbek von Uhlenhorst getrennt; Vogtei Winterhude; Ksp. Eppendorf; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande.

Mühlenkamp, s. Klein-Buchwald, Elmshorn.

Mühlenkathe, s. Güldenstein.

Mühlenkoppel; 1 Kathe und 5 Instenstellen im Gute Ascheberg, Langenrader-District; Ksp. Plön.

Mühlenstraße; 19 Häuser in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Brunsbüttel. Einige nordöstlich belegene Stellen heißen Dieckshörn. — Schule (85 K.). — Hier ist eine Mühle. — Zahl der Einwohner: s. Groden.

Mühlenstrich, s. Fockendorferducht.

Mühlenteich, s. Neumünster.

Mühlenthor, Gegend vor dem; mehrere zerstreut liegende Häuser und Ländereien im Gebiete der Stadt Lübek, und vor diesem Thore belegen, wozu man auch diejenigen vor dem Hürterthore rechnet; Ksp. Dom und Aegidien in Lübek. — Dieser District enthält 99 Häuser, worunter 30 Gartenhäuser. — Ein Siechenhaus mit einer kleinen Kirche und einem Kirchhofe, heißt St. Jürgen (St. Jürgens-Hospital), und ward im Jahre 1644 erbauet. — Hier sind folgende öffentliche Gebäude und Fabriken: ein Irrenhaus, 1 Krankenhof, 2 Badeanstalten, 1 Amidamfabrike, 1 Knochenschwärzefabrike, 1 Kienräucherei, 4 Leimsiedereien, 1 Oelmühle und 16 Bleichen. — Wirthshäuser sind hier 10. — Zahl der Einwohner: 900, worunter mehrere Handwerker, 11 Kunst- und Handelsgärtner und etwa 30 andere Gärtner. — Hier ist eine Schule. — Von den Ländereien besitzt die Stadtcasse 421 Ton., 155 R., das Hospital zum Heiligengeiste 24 Ton., 44 R., die Aegidienkirche 5 Ton., 107 R., das St. Annen-Kloster 80 Ton., 239 R., das St. Jürgens-Hospital 150 Ton., 126 R.; die Antonius-Brüderschaft 20 Ton., 21 R., Privatleute 476 Ton., 19 R. (die Tonne zu 240 □ R.).

Mühlenwärder, s. Gresenhof.

Mühlenwege, am, s. Stockelsdorf.

Mühlenwurth, s. Breitenberg, Haselau, Haseldorf.

Müllerhaus, s. Pratjau.

Münkeberg, s. Mönkeberg.

Münkhagen, s. Mönchhagen.

Münsterdorf; Kirchdorf an der Stör, ¼ M. südlich von Itzehoe, zur Herrschaft Breitenburg gehörig; Vogtei Münsterdorf. — Ueber die Entstehung des Namens s. **Cella Welana.** — Dieses Dorf enthält außer dem Pastorate und der Organisten- und Küsterstelle 2 Vollh., 6 Halbh., 16 Großkathen, 25 Kleinkathen und 44 Instenstellen. — Die Kirche ist durch Erweiterung einer, im Anfange des 14. Jahrhunderts gestifteten, Capelle im Jahre 1600 entstanden. Sie ist nicht gewölbt, hat keinen Thurm, aber seit 1691 eine Orgel. In der Kirche hängt das Bild des gelehrten Statthalters Heinrich Rantzau. — Der Kirchhof besteht aus dem alten Kirchhofe, der **Cella Welana** und dem neuen, welcher 1670 der Kirche geschenkt ward. — Auf dem Kirchhofe steht ein Glockenthurm mit 2 Glocken; hier ward der bekannte Schriftsteller Dr. Johann Gottwerth Müller im Jahre 1828 begraben. — Der Besitzer von Breitenburg ist Patron und präsentirt zur Predigerstelle; die Gemeinde wählt. — Zur Vermehrung der Bibliotheken der Kirchen Münsterdorf, Breitenberg, Stellau, Beiensleth und St. Laurentius-Kirche zu Itzehoe ward im Jahre 1629 von Heinrich Magens ein Kapital von 1100 ℳ vermacht, von denen die Zinsen an genannte Kirchen zur Anschaffung von

Büchern verwandt werden. — Eingepfarrt sind: Bockwisch, Breitenburg, Büchsenspannerhaus, Bürgerhoffsche-Wohnung, Cremperheide, Dägeling, Fischerkathe, Försterstelle, Lägerdorf, Lehmkuhl, Louisenthal, im Moor (bei der Tannenkoppel), Münsterdorf, Nordoe, Osterholz, Schinkel (z. Th.), Klein-Schulenburg, Stampfmühle und Wellenberg. — Schule (90 K.). — Von dem berühmten Heinrich Rantzau ist noch ein Vermächtniß da, welches von dem vor mehreren Jahren verstorbenen Grafen Friedrich Rantzau bedeutend vermehrt ist, dessen Zinsen am Johannistage in der Kirche von dem Prediger zu Breitenberg unter die hiesigen Armen vertheilt werden. — Zahl der Einwohner: 356, worunter 1 Höker, 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Zimmermann, 3 Schuster, 3 Schneider, 4 Weber und 1 Friseur. — In Münsterdorf ward 1304 ein Kaland gestiftet, aber nach der Reformation von dem Könige Christian III. aufgehoben und an dessen Stelle ein Consistorium angeordnet, mit dem eine Synode verbunden ward. Von 1544 bis 1644 ward die Synodalversammlung im Kalandhause (wo ehedem die Cella Welana stand) und das Consistorialgericht in der Capelle gehalten, bis in dem letzten Jahre am 14. Juni das Kalandshaus mit dem ganzen Dorfe von den Schweden durch Feuer zerstört wurde, von welcher Zeit an die Versammlungen an dem Wohnorte des Probsten gehalten wurden. — Areal: 302 Steuert. — Der Boden ist fruchtbar, nach Süden und Westen etwas sandigt, nach Osten und Norden aber lehmigt. Es ist auffallend daß die besten Ländereien nahe am Dorfe nicht den Einwohnern von Münsterdorf, sondern den benachbarten Dörfern Lägerdorf und Dägeling gehören — Ein Stück Landes unweit des Dorfes hieß nach dem Kaiser Ludwig dem Frommen Luderingen, und wird noch Lotternhof benannt. — Einer hier befindlichen, dem heiligen Sixtus geweiheten Quelle, deren Wasser Heilkräfte gegen das kalte Fieber enthalten sollte, wird schon im 16. Jahrhunderte erwähnt.

Münsterthal, s. Schlesen.

Müsselmoor; eine Kathe im Gute Ascheberg, Calübber-District, Ksp. Bornhöved.

Müssen; adeliches Gut im Preetzer Güterdistricte, 1¼ M. nordöstlich von Segeberg; Ksp. Warder. — Dieses Gut gehörte ehemals zum Gute Wensin und ward im Anfange dieses Jahrhunderts von der Demoiselle Wilhelmine Schwerdtfeger an Paul Albrecht Butenschön, für 70,000 ℛ︀ verkauft und nach dessen Tode, im Jahre 1806, sind dessen Erben im Besitze dieses Gutes. Müssen contribuirt für 5 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe, dem Meierhofe Albrechtshof, dem Dorfe Göls, der Schmiedestelle Schlagberg und den einzelnen Kathen Rugenbergen, Scheidekathe und Wegekathen. — Das ganze Gut hat ein Areal von 1016 Ton., die Tonne zu 240 O. R., (903 Steuert.; 67,725 ℛ︀ Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 638 Ton., worunter Acker 512 Ton., Wiesen 80 Ton., Hölzung 28 Ton., Wasser 4 Ton., 4 Sch., Wege und Gärten 13 Ton. Ein Moorantheil von etwa 1 Ton., 4 Sch. liegt im Gute Muggesfelde. — Der Boden ist theils lehmigt, theils ein guter milder Mittelboden; die Wiesen sind moorigt und nicht sehr ergiebig. — Auf dem Hoffelde liegen 3 Kathen von denen eine Rugenbergen, und die übrigen Wegekathen genannt werden. Ehemals lag nahe beim Hofe eine Ziegelei, welche aber im Jahre 1824 abgebrochen ist. — Zahl der Einwohner: 184; auf dem

Hoffelde wohnen 1 Rademacher und 1 Schuster. — Ein herrschaftliches Wohnhaus ist nicht erbauet und nur eine einfache Pächterwohnung vorhanden. — Das Gut ist zu keiner Mühle zwangspflichtig. — Müssen stellt mit dem Gute Wensin gemeinschaftlich ein Dragonerpferd, erstes Gut 5 Jahre und letztes 6 Jahre nach einander. — Im Gute steht ein Familienfideicommiß des Geheimen Conferenzraths von Thienen von 20,000 ℛ︁. — Im Jahre 1809 brannten das Wohnhaus und 2 Wirthschaftsgebäude hier ab und in den Jahren 1813 und 1814 litt das Gut sehr durch Kriegsüberzüge.

Abgaben:	Contribution	180 ℛ︁	4 ß
	Landsteuer .	282 =	9 =
	Haussteuer .	— =	33 =
		462 ℛ︁	46 ß

Müssen, s. Ellerhoop, Hummelsbüttel.

Mützing, s. Mözen.

Muggesfelde; adeliches Gut an der Landstraße zwischen Plön und Segeberg; 1 M. nördlich von Segeberg, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Schlamersdorf. Br. 54° 1′ 42″; L. 28° 00′ 00″. — Die Besitzer dieses Gutes waren: 1546 Detlev v. Buchwaldt zu Wensin; 1577 Otto v. Buchwaldt, welcher im Jahre 1580 bei Stocksee von seinen Untergehörigen erschlagen ward; 1594 Hans v. Buchwaldt; 1632 der Probst des Klosters Preetz, Otto v. Buchwaldt; 1681 dessen Sohn, der Landrath und Amtmann zu Gottorf, Jasper v. Buchwaldt; 1694 der Kammerherr Joachim v. Ahlefeld zu Wandsbek; darauf dessen Sohn, der Landrath Friedrich Christian v. Ahlefeld, welcher den 23. Juli 1753 starb; das Gut ward dann an Wilkens aus Hamburg verkauft; 1770 war Henning v. Rumohr zu Oehe und Trenthorst im Besitze desselben, der es 1778 an den Generallieutenant Casper Hermann Gottlieb v. Moltke verkaufte; 1783 der Licentiat Georg Ludwig Bockelmann; 1793 Johann Wilhelm Pauly; 1803 der Generalcommerz-Intendant Matthias Ooster; 1807 der Kirchspielvogt Matthiesen; dann dessen Wittwe, worauf es wiederum an den Intendanten Matthias Ooster kam. Der jetzige Besitzer ist seit 1820 Simon Tamm. — Muggesfelde contribuirt für 18 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe, dem verkauften Meierhofe Grönwohld mit Brauner-Hirsch, dem Dorfe Krems mit den Erbpachtstellen Mittelsfelde, Schönböken und Vierenwohld, den Erbpachtstellen Depenkuhlkamp, Hengstenkoppel, Hohlegruft, Kühlkamp, Vorholz, Voßberg, Warderbrücke und Ziegelkoppel; den Erbzinsstellen Rehms mit Seekoppel und Freudenberg, ferner Heide, Hornbrook, Söhren und der Muggesfelder-Mühle. — Das Areal des ganzen Gutes beträgt 3643 Ton., die Tonne zu 240 □ R., (2894 Steuert.). — Der Haupthof, welcher eine angenehme Lage hat und von beträchtlichen Hölzungen und Seen umgeben ist, hat ein Areal von 1110 Ton., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 600 Ton., Wiesen 90 Ton., Hölzung 130 Ton., Moor 140 Ton., Wasser 120 Ton. und Wege und Gärten 30 Ton. — Der Boden ist ein guter Gerstenboden; die Wiesen sind theils grandigt und theils moorigt, aber größtentheils gut, und viele derselben können bewässert werden. Der Besitzer des Gutes hat die Fischerei des Muggesfelder- und Rehmser-Sees allein, und die des Blunker-Sees mit dem Amte Segeberg gemeinschaftlich, und darf auch eine Strecke in der Trave befischen lassen. — Zum Hofe gehören eine Landstelle am Wege nach Segeberg, Freudenberg mit 2 Ton. Land;

Ziegelei mit 30 Ton. Land und 8 Wohnungen für Hofbediente, Handwerker, Tagelöhner und den Polizeidiener. — Zahl der Einwohner: 929. Auf dem Hoffelde wohnen 1 Tischler, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Maurer und 1 Weber. — Das Wohnhaus ward im Jahre 1721 erbauet, hat 2 Etagen und ein gewölbtes Souterrain; es ist auf dreien Seiten mit einem breiten Wassergraben umgeben. Das Thorhaus ist massiv mit einer Glocke und Schlaguhre. — Die Untergehörigen sind zur Muggesfelder Erbpachts-Windmühle zwangspflichtig; diese Mühle, zu welcher 53 Tonnen Land gehören, hat die Krügerei-, Hökerei-, Brennerei- und Brauereigerechtigkeit. — Das Gut stellt 2 Dragonerpferde. — Im Gute war ehemals eine Glashütte, die aber um die Mitte des vorigen Jahrhundert wieder einging.

Abgaben, mit Inbegriff des vom Gute verkauften Meierhofes (s. Grönwohld):

Contribution	648 ℛ︎	13 ß	
Landsteuer	963 =	3 =	
Haussteuer	18 =	11 =	
	1629 ℛ︎	27 ß.	

Muggesfelder-See, ein kleiner See im Gute Muggesfelde, der Abfluß in die Tensfelder-Aue hat. Er enthält ein Areal von 56 Ton., 40 Q. R., die Tonne zu 260 Q. R.

Mukfal, s. Mural.

Mulberg, s. Hemdingen.

Muldsberg, s. Mehlbek

Mundsburg; ein einzelner Hof an der Barmbeker Landstraße, ⅜ M. nördlich von Hamburg, und zum Hamburger Gebiete gehörig; Vogtei Burgfeld; Ksp. St. Georg. Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Areal: 7 Morgen. — Hier war ehemals eine, nicht unbedeutende, Kattunfabrike, welche aber im letzten Kriege von französischen Kriegsvölkern abgebrannt wurde.

Munkediek, s. Mönchteich.

Munkehagen, s. Mönchhagen.

Musikantenkathe; eine Kathe im Gute Ascheberg, Langenrader-District, Ksp. Plön.

Mural, (Mukfal); Dorf im Gute Hagen, 1¼ M. nordöstlich von Kiel; Ksp. Probsteierhagen; enthält 6 Vollh., von denen eine westlich ausgebauete Christinenthal, 2 Kathen Bockholt und Rabenhorst genannt werden und 13 Landinstenstellen. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 181, worunter 1 Böttcher. — Areal: 422 Ton., die Tonne zu 280 Q. R., (405 Steuert.). — Der Boden ist theils lehmigt, theils grandigt.

Mystorp, s. Lilienthal.

N.

Nachtpoppel, Alte=, s. Dummersdorf.

Nachtschatten, s. Diekhof, Kaltenkirchen.

Nadelloch, s. Stolpe.

Nädlerhorst; einzelnes Haus am Ufer der Wakenitz, 1¼ M. südöstlich von Lübek, außerhalb der Landwehr, der Stadt Lübek gehörig; Ksp. Gr.Grönau (Herzogth. Lauenburg). — Hier ist eine Fähre für Fußgänger über die Wakenitz. — Zahl der Bewohner: 5. — Areal: 12 Ton., 139 R., die Tonne zu 240 Q. R.

Nägnkarken, s. Neuenkirchen.

Näher=Passau, s. Passau.

Nahe; Dorf an der Landstraße von Segeberg nach Hamburg, 2 M. westlich von Oldesloe; Amt Trittau; Ksp. Sülfeld. — Dieses Dorf, worin ehemals eine Capelle gestanden hat, enthält 4 Vollh., 1 Dreiviertelh., 7 Halbh., 3 Viertelh., 9 Kathen, 19 Anbauerstellen und viele Instenstellen, ($6\frac{1}{31}$ Pfl.). — Hier ist eine Windmühle und eine Ziegelei. — Schule (148 K.). — Zahl der Einwohner: 527, worunter 1 Holzhändler, 1 Krüger, 1 Höker, 3 Schmiede, 3 Rademacher, 1 Böttcher, 1 Drechsler, 1 Tischler, 2 Zimmerleute, 2 Schneider, 3 Schuster und 5 Weber. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 1248 Ton., die Tonne 320 Q. R. — Der Boden ist ein guter, aber nasser und kaltgründigter Mittelboden, welches sich durch Abzugsgräben sehr verbessern läßt; die Möre sind nicht für den Bedarf ausreichend. — Nördlich, nahe beim Dorfe, liegt ein kleiner See, Itzstedter=See, woran die Aemter Trittau und Tremsbüttel und das Gut Borstel Antheile haben, (s. Itzstedter=See). — Auf der Feldmark und an der Landstraße ist ein Grabhügel.

Nancykathe, s. Cayhof.

Nanndorf; Dorf ½ M. nördlich von Oldenburg, im Fürstenthume Lübek; Amt Collegiatstift; Ksp. Oldenburg. — Es gehörte vormals dem Collegiatstifte in Eutin, und enthält 4 Vollh. und 3 Zwölftelhufen. — Schuldistrict Alt=Galendorf. — Zahl der Einwohner: 78, worunter 1 Schmied und 1 Weber. — Areal: 360 Ton., 60 R., die Tonne zu 260 Q. R., (324½ Steuert.). — Der Boden ist größtentheils gut.

Nannemannhusen, (Almenhusen); 2 Höfe und 1 Stelle ohne Land (4 Häuser), in Norderdithmarschen, Nordervogtei; Ksp. Wöhrden. — Schuldistrict Wellinghusen. — Zahl der Einwohner: 24. — Areal: 65 M., 14 Sch., 28 R., (181 Steuert.).

Nappenhorn, s. Großendorf.

Nathenholz, s. Adolphshof.

Nathenkuhl, s. Rotensande.

Ne, s. Preetz.

Nebenhof, (vorm. overste=Pepermöhle); Hof nahe vor dem Holsteinthore der Stadt Lübek, Privateigenthum im Gebiete der Stadt; Ksp. St.

Lorenz vor Lübek. — Zahl der Bewohner: 10. — Areal: 54 Ton., 11 R., die Tonne zu 240 □. R.

Neddermühle, s. Schmiedendorf.

Neess, s. Nesserdeich.

Negenharrie, (vormals Kerstorfersharrie, Christophersharghe); Dorf $1\frac{1}{4}$ nordöstlich von Neumünster; Amt und Ksp. Bordesholm. — Dieses Dorf enthält 9 Vollh., 2 Großkathen, 4 Bödenerstellen mit, und 1 Bödenerstelle ohne Land, 23 Instenstellen nebst einem Armenhause, ($7\frac{1}{12}$ Pfl.). — Schuldistrict Fiefharrie. — Es gehörte im Jahre 1408 dem Ritter Svyn von Qualen, der es damals an das Bordesholmer Kloster für 540 ℳ verkaufte. — Zahl der Einwohner: 262, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 3 Tischler, 1 Schuster und 4 Weber. — Areal: 778 Steuert., darunter 146 Ton. Wiesen. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt; die Wiesen sind nicht von besonderer Güte; die benöthigte Feurung wird aus dem Dosenmoore gewonnen. — Im Jahre 1627 zerstörten die Kaiserlichen dieses Dorf fast gänzlich.

Negernbötel; Dorf im Amte Segeberg, $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Segeberg; Kspv. und Ksp. Segeberg; gehörte ehemals zum Segeberger Kloster und enthält 6 Vollh., 1 Zwölftelh., 5 Kathen mit, 6 Kathen ohne Land und 4 Anbauerstellen, welche letzte Haidekathen genannt werden, ($6\frac{1}{12}$ Pfl.). — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 236, worunter 1 Schmied, 1 Höker, 1 Rademacher, 1 Zimmermann, 1 Böttcher, 3 Schneider und 4 Weber. — Areal: 2048 Ton., die Tonne zu 260 □. R., worunter Acker 1066 Ton., Wiesen 114 Ton., Hölzung und Busch 78 Ton. (worunter 39 Ton. Königl.) und Haide und Moor 790 Ton., (1024 Steuert.). — Der Boden ist ockerfarbig, eisenhaltig und mit Kiesel übersäet; wenn er 3 Jahre angebauet worden, muß er einige Jahre unbestellt liegen. Die besten Ländereien sind in der Nähe des Dorfes.

Negern-Passau, s. Passau.

Nehms; ein ehemaliges Dorf, jetzt 2 Erbpacht- und 11 Erbzinsstellen in der Nähe eines Sees gleiches Namens, im Gute Muggesfelde; Ksp. Schlamersdorf. Eine Erbpachtstelle heißt Seekoppel und eine kleine Stelle zum Freudenberg. — Schule (150 K.). — Areal: 88 Ton., die Tonne zu 240 □. R.

Nehmten, (vorm. Nembde, Nembden); adeliches Gut (vorm. Lehngut), am Plöner-See, $1\frac{1}{4}$ M. südlich von Plön, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Bosau. — In der ältesten Zeit gehörte dieses Gut der Familie von Sehestedt; Joachim von Sehestedt besaß es 1512 und nach seinem Tode ward es 1520 von den Vormündern der nachgelassenen Kinder an Steffen von Ahlefeld, Hans von Ahlefeld zu Collmar Sohn, verkauft, und dieser schenkte es, 1528, seiner Frau, Anna v. Ahlefeld, Claus Rantzau zu Ascheberg Tochter; Steffen v. Ahlefeld starb 1532, und Schack Sehestedt, des genannten Joachim Sehestedts Sohn, machte Ansprüche an das Gut, während welchen Prozesses Anna v. Ahlefeld sich wieder mit Henneke Rantzau, Benedicts Sohn zu Quarnbek, verheirathete. Im Jahre 1550 gewann Schack Sehestedt den Proceß, so daß Nehmten ihm gegen 5800 ℛ und Erstattung des Werthes der Gebäude ausgeliefert werden sollte, wogegen Henneke Rantzau an das Reichsgericht appellirte. Nach dem bald darauf erfolgten Tode Schack Sehestedts setzte

dessen Vetter, Otto Sehestedt, den Rechtsstreit fort, und dieser überließ 1557 seine Rechte dem Schwestersohne von Anna Rantzau, Oswald von der Wisch zu Nienhof, welcher seine Rechte wieder an Henneke Rantzau übertrug, der nun im ruhigen Besitze blieb. Nach seinem Tode verkaufte die Wittwe das Gut, im Jahre 1582, an Oswald v. d. Wisch, und dieser wieder, 1585, für 46,700 ℳ l. an Jasper Blome; dessen Sohn, Dietrich Blome, der es von ihm geerbt hatte, verkaufte Nehmten im Jahre 1606 an Hans v. Thienen zu Wahlsdorf; 1630 war dessen Wittwe, Margareta v. Thienen, im Besitze und 1651 Heinrich v. Thienen zu Hütten, welcher am 31. Aug. 1659 von polnischen Kriegsvölkern auf seinem Gute erschlagen, und der Hof geplündert ward. Nach ihm erbte dessen Wittwe, Magdalena v. Thienen, dieses Gut, worauf es im Concurse, im Jahre 1668, für 13,000 ℛ an den Grafen Cord Christoph v. Königsmark verkauft ward; nach ihm besaß es dessen Sohn, der Graf Philipp Christoph v. Königsmark, welcher im Jahre 1694 auf dem Schlosse Montbrillant bei Hannover ermordet ward. Nach seinem Tode besaßen es seine beiden Schwestern, Maria Aurora und Amalie Wilhelmine, verwittwete Gräfin v. Löwenhaupt, die es 1710 für 28,000 ℛ an den Eutinischen Amtsverwalter, Johann Adolph Vogeler, verkauften; darauf erbte es 1714 dessen Wittwe, und 1722 verkaufte diese es für 27,000 ℛ ihrem Schwiegersohne, dem Obersten v. Breyer; 1731 war dessen Wittwe Eigenthümerin, deren Erben es 1752 an Carl Johann Ludwig v. Hoeck für 40,000 ℛ, und dieser wieder 1755 für 36,100 ℛ an den Landrath und Jägermeister Baron v. Liliencron verkaufte. Von diesem ward es 1764 an den Kanzeleirath und Amtsverwalter Hansen in Plön für 45,000 ℛ, und darauf 1768 an den Hofjunker Gabriel Friedrich Schreiber v. Cronstern für 52,500 ℛ verkauft. Nach seinem Tode, im Jahre 1807, erbte es dessen Sohn, der Hofjägermeister Gabriel Friedrich Schreiber v. Cronstern zu Marutendorf und Hohenschulen. — Die Lage dieses Gutes, welches vormals dichte Waldungen hatte, und in welchem Hügel und Thäler abwechseln, ist unvergleichlich anmuthig, und die beiden letzten Besitzer haben es durch Anpflanzungen und Anlagen zu einem der reizendsten Güter Holsteins geschaffen. Es contribuirt für 12 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe mit im Sande, Ziegelei, auf dem Hohenstein, auf der Hufe, auf dem Holm und Haideberg, ferner den Dörfern Godau und Sepel und den einzelnen Stellen Kühland, Vogelsang und Paßopp. — Das ganze Gut hat ein Areal von 2300 Ton., 122 O. R., die Tonne zu 240 O. R. (1760 Steuert.; 68,050 ℛ. Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 1436 Ton., worunter Acker 869 Ton., 80 R., Wiesen 173 Ton., 80 R., Hölzung 326 Ton., 160 R., Moor 16 Ton., Wasser 8 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 42 Ton., 160 R. — Der Boden ist ein grandigter Mittelboden, doch wird auf vielen Stellen mit Erfolg Gerste gebauet; der Rocken geräth vorzüglich und auf den Weiden gedeiht rother und weißer Klee. Ein Theil der Wiesen ist von sehr guter Art, ein anderer Theil hat moorigten Untergrund. Einige Wiesen werden von der Tensfelder-Aue und dem dahin geleiteten Wasser aus dem Stock-See bewässert. Zum Gute gehört etwa der 4te Theil des Plöner-Sees. Das Nehmter Seeufer erstreckt sich über 1 M. lang von den Wiesen der zum Plöner Amte gehörenden Parcelenstellen, Pehmen und Bredenbek, bis zum Dorfe Dersau, im Gute Ascheberg. Die Fischerei ist sehr ergiebig. — Auf dem Hoffelde befinden sich folgende Stellen: im Sande, einige Häuser und Instenstellen am östlichen Ufer des Stock-Sees, worunter eine, mit der Kruggerechtigkeit

verbundene, Schmiede; die Ziegelei, eine Ziegelei mit einer verpachteten Landstelle (30 Ton.) und einer Tagelöhnerwohnung; auf dem Hohenstein, 2 Instenstellen an der Gränze der Stockseer Feldmark; auf der Hufe, 2 Instenstellen, ebenfalls an der Stockseer Gränze; auf dem Holm, 2 Instenstellen an der Hornsdorfer Scheide, und Haideberg, 2 auf einer Anhöhe belegene Instenstellen. — Zahl der Einwohner: 295; auf dem Hoffelde wohnt 1 Schmied und 1 Schneider. — Das massiv erbauete Wohnhaus besteht aus einem dreistöckigen Hauptgebäude und zweien damit verbundenen zweistöckigen Flügeln. Es ist im Innern geschmackvoll eingerichtet, und hat ein großartiges, sehr gefälliges Aeußere. — Die Untergehörigen des Guts sind zu keiner Mühle zwangspflichtig und lassen ihr Korn gewöhnlich auf Hornsmühlen mahlen. — Das Gut stellt 1 Dragonerpferd. — Am Ende des 16. Jahrhunderts wurden auf dem Gute 6 Zauberinnen verbrannt, welche die Gemahlin von Dietrich Blome getödtet haben sollten. — Auf dem Hoffelde waren ehemals viele Opfer- und Grabhügel. — Die Tensfelder Aue bildete hier wahrscheinlich die Gränze zwischen Holstein und Wagrien.

Abgaben:	Contribution	432 *℔*	9 *β*.
	Landsteuer	283 =	26 =
	Haussteuer	— =	9 =
		715 *℔*	44 *β*.

Nehren, (vorm. thom Ehren); ein Hof (ehemals 3 Stellen) in Süderdithmarschen; ½ M. südwestlich von Heide; Kspv. und Ksp. Hemmingstedt. — Schuldistrict Hemmingstedt.

Nehrtze, s. Neritz.

Nembde, s. Nehmten.

Neritz, (vorm. Nehrtze); Dorf an der Beste, ½ M. südwestlich von Oldesloe, an der Landstraße von Lübek nach Hamburg; Amt Trittau; Ksple. Oldesloe und Sülfeld. — Dieses Dorf, welches die Beste in zwei Hälften theilt, welche eine steinerne Brücke verbindet, enthält 7 Vollh., von denen Eine privilegirt ist, 1 Halbh., 3 Drittelh., 1 Achtelh. und 5 Kathen, von denen 3 ausgebauete Fluggensee und eine Schnurtschimmel genannt werden, (zus. $6\frac{83}{186}$ Pfl.). — Schule (48 K.). — Zahl der Einwohner: 243, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 628 Ton., die Tonne zu 320 □R. — Der Boden ist ein guter Rockenboden; die Wiesen sind ziemlich einträglich.

Nerss, s. Nesserdeich.

Neß, s. Finkenwärder.

Nesselteich, beim=; 2 Kathen mit 4 Wohnungen und 1 Landinstenstelle im Gute Glasau; Ksp. Sarau.

Nessendorf; Dorf 1⅛ M. südöstlich von Lütjenburg, im Gute Klethkamp; Ksp. Hansühn; enthält 12 Vollh., 6 Häuerstellen, 16 Landinstenstellen und 8 kleinere Instenstellen. Eine Hufe heißt Hasenberg, eine Hufe Ellert, 2 Hufen Windmühlenkamp, 1 Häuerstelle Geschenberg und 4 Landinstenstellen heißen Colonie. — Hier ist eine Wasser= und eine Windmühle. — Schule (60 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied, 1 Krüger, 1 Rademacher, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 1181 Ton., die Tonne zu 240 □R., (978 Steuert.). Der Boden ist verschiedenartig.

Nesserdeich; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Lunden; enthält 19 Häuser. — Schuldistrict Groven. — Zahl der Einwohner: 129. — Areal: 210 Steuert. — Ein ehemaliges Dorf **Neess (Nerss)**, ist seit langer Zeit von der Eider zerstört.

Nest, im; 1 Hof und 3 Stellen im Amte Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der alten Seite und zur Haveducht gehörig; Ksp. Wilster.

Nest, im, s. Rumfleth.

Nettelau; Meierhof im Gute Depenau; Ksp. Bornhöved. — Dieser Hof ward im Jahre 1795 erbauet und liegt in einem, zum Theil von Hölzung umgebenen, Thale. Derselbe hat ein Areal von 373 Ton., $5\frac{1}{16}$ Sch., (343 Steuert.), worunter Acker 247 Ton., $4\frac{15}{16}$ Sch., Wiesen 99 T., $6\frac{11}{16}$ Sch., Hölzung 24 Ton., $\frac{12}{16}$ Sch., und Moor 2 Ton., $\frac{11}{16}$ Sch. — Der Holz-See bei Nettelau enthält 60—70 Tonnen, von denen 40 Tonnen zu Nettelau und der übrige Theil zu Preetz gehört. — Nahe am Hofe liegt eine Kathe, und eine andere an der Gränze wird Nettelaukathe genannt. — Der Boden des Meierhofes ist ein guter Lehmboden; die Wiesen sind moorigt. — Das Wohnhaus ist massiv, mit Pfannen gedeckt und zugleich zu einer Meierei eingerichtet. — Zahl der Einwohner: 37.

Nettelaukathe, s. Nettelau.

Nettelburg; Pachtgut der Stadt Hamburg gehörig, in der Nähe von Bergedorf; Ksp. Allermöhe; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. Diese Landstelle ward im Jahre 1307 dem Kloster zu Reinbek von dem Grafen von Holstein verliehen und darauf von dem Kloster an den Ritter Johann von Hummelsbüttel übertragen, der sie im Jahre 1336 dem Kloster zurückgab. Im Jahre 1724 ward Nettelburg von dem Herzoge Carl Friedrich von Holstein an Hamburg verkauft. Hier ist eine Wassermühle. Areal: 148 Morgen.

Nettellohe, s. Bevern.

Nettelsee, (vorm. Nigardescamp); Dorf an einem kleinen See, an der Landstraße von Preetz nach Neumünster, $1\frac{1}{4}$ M. südwestlich von Preetz, dem Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz. — Es ward im Jahre 1457 von Johann von Ahlefeld für 1200 ℳ︁ l. Pf. an das Kloster verkauft und enthält 6 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Viertelh., 8 Kathen und 5 Instenstellen. Eine Ziegelei, deren Fabrikate vorzüglich sind, ist verpachtet; eine ausgebauete Stelle heißt Beksberg. — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 204, worunter 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Tischler, 2 Schuster, 1 Schneider, 1 Böttcher und 1 Weber. — Areal: 546 Steuert. — Der Boden ist ein guter lehmigter Mittelboden und sehr fruchtbar; die Wiesen sind ebenfalls gut und die beiden Möre geben ausreichenden Torf. Ein ehemals westlich vom Dorfe belegenes Gehölz ist nach und nach in urbares Land verwandelt. Nördlich vom Dorfe liegen ein Fischteich und 2 kleine Seen, der Nettel-See und der Holz-See. Auf dem, an der Gränze belegenen, Taterberge hat man eine weite und schöne Aussicht.

Nettel-See, s. Nettelsee.

Neuacker, s. Röst.

Neu-Büdelsdorf, s. Büdelsdorf.

Neudorf; adeliches Gut (vormaliges Lehngut) am Ufer der Ostsee, $\frac{1}{2}$ M. nordöstlich von Lütjenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Lütjenburg. — Dieses in einer reizenden Gegend belegene, in den letzten Jahren sehr

verschönerte Gut war anfänglich im Besitze der Familie Rantzau; 1469 Claus Rantzau; 1533 Heinrich Rantzau; 1543 Paul Rantzau; 1580 Heinrich Rantzau; dieser verkaufte es an Breide Rantzau, welcher im Jahre 1592 die Belehnung erhielt; 1622 Marquard Pentz; 1630 der Amtmann zu Steinburg und Gouverneur von Glückstadt, Graf Christian Pentz, welcher 1652 starb; nach ihm erhielt es der Kanzler Detlev Reventlov zu Futterkamp, starb 1664; darauf dessen Sohn, der Geh. Rath und Verbitter zu Itzehoe, Friedrich Reventlov, starb 1728; 1719 besaß es der Landrath und Generalpostdirector Friedrich Christian v. Wedderkop zu Marutendorf, worauf das Gut an die verwittwete Herzogin v. Wolfenbüttel verkauft ward, die es 1738 besaß; 1754 die Herzogin v. Anhalt-Zerbst, deren Gemahl es 1761 an Casper v. Buchwaldt verkaufte; 1781 der Conferenzrath D. v. Buchwaldt; 1797 der Kammerherr Wolf v. Buchwaldt; 1821 der Geh. Conferenzrath und Amtmann Detlev v. Buchwaldt, und seit 1836 der Kammerherr Casper v. Buchwaldt zu Tralau. — Neudorf steht in der Landesmatrikel zu 13 Pfl., weil aber das Gut Helmsdorf wegen des demselben beigelegten, vormals zu Neudorf gehörenden, Meierhofes Wetterrade verpflichtet ist die Contribution für 3 Pfl. an den Besitzer des Gutes Neudorf zu entrichten, so contribuirt es nur für 10 Pfl. — Das ganze Gut besteht aus dem Haupthofe, den Dörfern Schmiedendorf und Haßberg mit Kleiskrug, Neddermühle, Buchholz und Haßbergerfeld und dem Lösch- und Ladeplatze Hohwacht. — Es hat ein Areal von 1675 Ton., die Tonne zu 240 D. R., (1001 Steuert.; 95,700 ℛ Steuerw.). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht und nur wenige Tonnen Landes sind in Erbpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 1278 Tonnen, worunter Acker 616 Ton., Wiesen 170 Ton., Hölzung 255 Ton. (s. Högsdorf), Wasser 225 Ton., und Wege und Gärten u. s. w. 12 Ton. — Der Binnen-See, zum Theil zu diesem Gute gehörig, steht mit der Ostsee in Verbindung und hat ein Areal von 199 Ton. — Der Boden ist schwerer Art. — Zahl der Einwohner: 491. — Das Wohnhaus besteht aus einem Hauptgebäude mit zweien Flügeln; es enthält 3 Etagen, ist von Brandmauern und sehr dauerhaft erbauet. — Hinter dem Hause ist ein Lustgarten und zwei Gehölze mit Spatziergängen; neben dem Wohnhause ist ein Thiergarten. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Helmsdorfer-Mühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 1 Reuterpferd.

Abgaben:	Contribution	468 ℛ	10 ß
	Landsteuer	398 =	36 =
	Haussteuer	20 =	33 =
		887 ℛ	31 ß

Neudorf; Dorf ¼ M. westlich von Eutin, an der Landstraße von Eutin nach Plön und Segeberg, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Kirchspiels-District; Ksp. Eutin. — Dieses in einer schönen holzreichen Gegend belegene Dorf, welches im Sommer oft von Eutiner Einwohnern besucht wird, enthält 6 Vollh., 1 Halbh., 1 Achtelh. und 18 Kathen. Eine, nördlich im Jahre 1805 erbauete, Försterwohnung heißt Dodauer-Forsthof. — Schule in 2 getrennten Classen mit 2 Lehrern (130 K.). — Zahl der Einwohner: 340, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 2 Schuster, 2 Schneider, 1 Böttcher, 1 Tischler, 1 Drechsler und 1 Weber. — Areal: etwa 800 Ton., die Tonne zu 240 D. R. — Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden. Außer dem Ackerbau und der Viehzucht wird auch der Gartenbau hier betrieben. Auf der Feldmark lag der **Dodauer-See**, welcher zum Bauhof vor Eutin gehört, ein Areal von 41 Ton., 194 R., die Tonne zu 240 D. R. hat, und gegenwärtig als Wiesenland benutzt wird. — In den Kriegsjahren 1807 und 1813 litt

dieses Dorf sehr durch starke Einquartierungen. — In dieser Gegend hat ehemals ein Hof gelegen, **Garberhof (Gavershof)** auch **Garbershagen** genannt, wozu früher die Dorfschaft Braak Hofdienste hat verrichten müssen. Ein Theil der Feldmark soll an die Stadt Eutin und ein anderer Theil der Domkirche in Lübek von der letzten Besitzerin geschenkt sein. — Wahrscheinlich lag in dieser Gegend das ehemalige Gut **Dodau**, welches der Bischof Johann **IV.**, welcher 1350 starb, für 1200 ℳ kaufte.

Neudorf, Klein=; Dorf östlich von Bosau, 1 M. südlich von Plön, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Stifts=District; Ksp. Bosau. — Dieses Dorf, welches vor der Auftheilung der Ländereien mit Bosau in Feldgemeinschaft gestanden hat, enthält 5 Halbh. — Schuldistrict Bosau. — Zahl der Einwohner: 81, worunter 1 Maurer und 1 Schuster. — Obgleich der Boden nur von mittelmäßiger Art ist, so wird er doch durch sorgfältige Bearbeitung zu einer bedeutenden Fruchtbarkeit gebracht.

Neudorf, s. Niendorf, Ochsenwärder.

Neudeich, s. Billwärder.

Neufeld; 3 Häuser und eine Ziegelei im Amte Ritzebüttel; District Groden; Ksple. Döse und Groden. — Im Jahre 1618 geschah die erste Eindeichung des Neuenfeldes, welches als Marschland dem Meere abgewonnen ward; damals hatte es ein Areal von 916¼ Morgen; die Kosten betrugen 325,800 ℳ, und es ward nach und nach sehr angebauet. Durch die im Laufe der Zeit Statt gefundenen Sturmfluthen ward das Land so verkleinert, daß es jetzt nur ein Areal von 98 Morgen hat.

Neuekathe, s. Tesdorf.

Neuekoppel; eine Erbpachtstelle im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn. — Areal: 84 Steuertonnen.

Neuemühle, s. Behnkenmühle.

Neuenbrook, (Nienbrook); Kirchdorf in der Crempermarsch, an der Landstraße von Itzehoe nach Hamburg, 1 M. südlich von Itzehoe; Amt Steinburg; Kspv. Neuenbrook. — Dieses Kirchdorf, welches sich in einer Länge von ¾ M. erstreckt, wird eingetheilt in Altendorf (Altenbrook, Osterende), Westerende und Kirchort (Karkbleck, die Häuser bei der Kirche), und enthält 42 Höfe, 30 Stellen mit, und 28 Stellen ohne Land. — Zahl der Einwohner: 768, worunter 6 Krüger, 2 Branntweinbrenner und Brauer, 3 Höker, 3 Tischler, 2 Zimmerleute, 2 Maurer, 2 Schmiede, 1 Böttcher, 1 Rademacher, 1 Maler, 2 Bäcker, 5 Schuster und 3 Schneider. — Die Kirche ist von den Holsteinischen Grafen aus der Schauenburgischen Linie gestiftet, die hier das Patronatrecht hatten. Sie ist in der letzten Zeit sehr verschönert; der hölzerne Thurm ist von der Kirche getrennt und die Orgel nur klein. — Der König ernennt den Prediger; das Diaconat ging 1811 ein. — Eingepfarrt sind, vom Amte Steinburg: Neuenbrook mit Altendorf, Kirchort, Westerende; Muchelndorf, Steinburg (z. Thl.), Rethwisch (z. Thl.). Von der Herrschaft Breitenburg: Rethwisch (z. Thl.), Schinkel (z. Thl.), Steinburg (z. Thl.). Vom Kloster Itzehoe: Rethwisch (z. Thl.) Vom Gute Heiligenstedten: Rethwisch (z. Thl.). — Der im Jahre 1803 verstorbene Pferdehändler Jürgen Vahlert vermachte ein Capital von 2000 ℛ, um von dessen Zinsen Eingeborne der Crempermarsch, die ohne Vermögen zu besitzen sich den Studien widmen wollten, zu unterstützen. — Dieses Dorf hält jährlich einen Pferdemarkt am 29. Juli.

Neuenbrook, s. Warnau.

Neuendeich; Dorf an der Pinnaue, fast ½ M. westlich von Uetersen; Herrschaft Pinneberg; Amtsvogtei Uetersen; Neuendeicher-District; Ksp. Uetersen; enthält 10 Vollh., 5 Halbh., 3 Viertelh., 18 Kathen mit, 2 Kathen ohne Land und 13 Anbauerstellen (mit Rosengarten, Schadendorf und Schlickburg: 20 Pfl.). — Hier sind 1 Sägemühle in Verbindung mit einer Papiermühle, 3 Kalkbrennereien und eine Fähre für Fußgänger über die Pinnaue. — Schule (80 K.). — Zahl der Einwohner: 342, worunter 3 Krüger, 1 Schmied, 2 Zimmerleute, 2 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 671 Steuert. — Der Boden ist Marschboden.

Neuendeich, (Barlter-Neuendeich); Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Barlt; wird in Neuendeich zu Süden und in Neuendeich zu Norden eingetheilt und enthält 25 Häuser. — Schuldistrict Altendeich. — Zahl der Einwohner: 193, (s. Altendeich.).

Neuendeich, Wester-; 30 zur Dorfschaft Diekhusen gehörige Häuser in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne. — Schuldistrict Diekhusen. — Zahl der Einwohner mit Diekhusener-Westerdeich: 163.

Neuendeich, am, s. Blomesche Wildniß.

Neuendeich, s. Kattrepeler-Neuendeich, Menghusen, Neuerdeich.

Neuendorf; adeliches Gut in der Bielenberger Marsch, 1½ M. südöstlich von Glückstadt, im Itzehoer Güterdistricte; Ksp. Neuendorf. — Im Jahre 1494 gehörte Neuendorf zu Haseldorf und war im Besitze des Feldmarschalls Hans v. Ahlefeld, welcher 1500 im Dithmarsischen Kriege blieb; darauf dessen Sohn, Stephan v. Ahlefeld; worauf dessen Bruder, Christoph v. Ahlefeld zu Collmar und Heiligenstedten folgte; 1532 dessen Sohn Burchard v. Ahlefeld zu Collmar; 1559 dessen Sohn, Balthasar v. Ahlefeld; 1626 dessen Tochter Dorothea, welche mit dem Statthalter Grafen Christian v. Rantzau zu Breitenburg verheirathet ward; 1663 dessen Sohn, Christian Detlev Graf v. Rantzau; 1697 dessen Sohn, Detlev Graf v. Rantzau zu Drage; 1715 dessen Bruder, Wilhelm Adolph Graf zu Rantzau, welcher 1721 gefänglich eingezogen ward. Im Jahre 1726 erhielt es eine seiner Schwestern, Katharina Hedwig, welche an den Grafen v. Castell-Remlingen verheirathet war; 1743 deren Tochter, Friederike Eleonore, verheirathet mit dem Grafen Christian Adolph Friedrich v. Castell-Remlingen, der es bis 1762 besaß. Dieser hinterließ 3 Töchter, Christiane Charlotte, verheirathet mit einem Grafen von Stollberg, Franzisca Henriette, verheirathet mit dem Geheimenrath Baron v. Bülow, und Katharina Hedwig, verheirathet mit einem Grafen v. Castell-Remlingen, so daß die Erste die Hälfte, und die beiden Letzten jede ein Viertel des Gutes erhielten. Späterhin veräußerte die zweite Schwester ihren Antheil an die erste, und diese Theile kamen dann durch Heirath an den dänischen Staatsminister Grafen Andreas Petrus Bernstorff, nach dessen Tode an seinen Sohn, und nach dem, 1835 erfolgten, Tode des Geheimenraths Joachim Friedrich Grafen v. Bernstorff erbte dessen mit dem Grafen Theodor Reventlov verheirathete Tochter diesen Haupttheil des Gutes. Das letzte Viertel ist späterhin an mehrere Familien gefallen. — Neuendorf contribuirt für 45 Pfl., und hat ein Areal von 2332 Demat Marschlandes und 127 Ton. Geestländereien, (2103 Steuert.; 297,975 ℛ Steuerw.). — Zum Gute gehören folgende Districte und Stellen, die aber zum Theil mit Grundstücken von Groß- und

Klein-Collmar völlig vermischt sind: Collmar-Deichstraße (z. Thl.), Collmardeich (z. Thl.), Daten, Datendorf, Fleien, Helle (z. Thl.), Hellhof, Himmel, Kleine-Kirchreihe (z. Thl.), Kronsnest, Kurzenreihe, bei der Kuhle (z. Thl.), Langenbrook (z. Thl.), Lühnhuserdeich (z. Thl.), Moorhusen (z. Thl.), Neuendorf (Dorf z. Thl.), am Steige. — Zahl der Einwohner: 1153.

Abgaben:	Contribution	1620 ℛ 34 ß	
	Landsteuer	1241 = 27 =	
	Haussteuer	11 = 9 =	
		2873 ℛ 22 ß	

Neuendorf, (vorm. Langenbrook); Kirchdorf im Gute gleiches Namens, an der Landstraße von Glückstadt nach Hamburg, 1½ M. südöstlich von Glückstadt. — Dieses Dorf enthält außer den Wohnungen der Prediger und des Organisten 9 Höfe und 4 Kathen. Eine mitten im Dorfe belegene, zum Gute Klein-Collmar gehörige, Kathe heißt Tütenort. — Die erste Kirche stand anfänglich in Langenbrook; die darauf folgende ward hier 1504 erbauet, damals die Ostkirche genannt, aber von den Kaiserlichen 1628 in Brand gesteckt. Die jetzige Kirche ward 1630 erbauet, erhielt 1765 einen Thurm, ist hell und freundlich und hat eine Orgel. Die Kirche hat durch Schenkungen ein Capital von 6989 *mℓ*. — An der Kirche stehen 2 Prediger, welche der Besitzer zu Neuendorf präsentirt; die Gemeinde wählt. — Schule (44 K.). Claus Magens vermachte der Schule im Jahre 1763 ein Capital von 800 *mℓ*. — Unter den Einwohnern sind: 2 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied und einige Handwerker. — Eine Brandgilde ward hier 1649 gestiftet, womit eine Vogelschützengilde verbunden war. Auf dem ehemaligen Papagoienhof sind späterhin 2 Kathen erbauet. — Die Neuendorfer Gemeinde besitzt an zinsbar belegten Armencapitalien 14,735 *mℓ*, welche aus verschiedenen Vermächtnissen und Schenkungen herrühren. — In den Jahren 1628, 1645 und 1658 ward dieses Dorf von feindlichen Kriegsvölkern mehr oder weniger eingeäschert, und 1756 zerstörte eine Sturmfluth mehrere Häuser. — Eingepfarrt sind von den Gütern Groß-Collmar, Klein-Collmar und Neuendorf: Clevendeich, Daten, Datendorf, Fleien, Kronsnest, Kurzenreihe, Langenhals, Lühnhuserdeich (z. Thl.), Moorhusen, Neuendorf, am Steige (z. Thl.), Großer- und Kleiner-Strohdeich, Susehörn, Tütenort.

Neuendorf, Hinter-, (Klein-Neuendorf); District an der Wilsteraue, 1 M. nordwestlich von Wilster; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der alten Seite und zur Brosinderducht gehörig; Ksp. Wilster. — Neuendorf, welches jetzt aus 18 kleinen Höfen und 1 Kathe besteht, war ehemals ein großer Hof (**Wilriksmoor**), welcher seit 1227 dem Bordesholmer Kloster gehörte; derselbe ward späterhin parcelirt, die Ländereien verpachtet und darauf, im Jahre 1448, an die damaligen einzelnen Pächter verkauft. — Schuldistrict Sachsenbande. — Zahl der Einwohner: 115.

Neuendorf, Vorder-, (Groß-Neuendorf); District ebendaselbst, aber in der Groß-Hakeboerducht; enthält 9 größere und kleinere Höfe und 26 Kathen. — Schule (43 K.). — Zahl der Einwohner: 177, worunter 1 Höker, 1 Schuster und 1 Schneider.

Neuendorf, auf dem, s. Barlt.

Neuenfelde, im, s. Neufeld.

Neuenfeldsdeich; District im Gute Seestermühe; Ksp. Seester; enthält 36 Kathen, unter denen eine ein Wirthshaus ist. — Schuldistrict Seestermühe. — Zahl der Einwohner: 189, worunter einige Handwerker.

Neuengamm; Landschaft zwischen der Dove- und Gose- Elbe, im Amte Bergedorf, den Städten Hamburg und Lübek gemeinschaftlich zuständig. — Diese Landschaft, welche um das Jahr 1212 als eine neu entstandene Insel genannt wird, wird jetzt in 5 Bauerschaften eingetheilt und gleicht einem Blumen- und Obstgarten, der mit schönen Feldern abwechselt; sie enthält 7 Hufen von 50—60 Morgen; 15 Hufen von 40—50 Morgen; 11 Hufen von 30—40 Morgen; 2 Hufen von 20—30 Morgen; 4 Hufen von 10—20 Morgen; 3 Kathen von 5—10 Morgen und 5 Kathen von 1—5 Morgen, (47 Höfe, 190 Kathen, (214 H.). — Zahl der Einwohner; 1601, worunter mehrere Gewerbtreibende und Handwerker. — Der Fischfang ist einer der hauptsächlichsten Nahrungszweige der Bewohner, auch werden die Blumenzucht und der Obstbau stark getrieben und es giebt Gärten mit mehr als 1000 Stück Obstbäumen, und Höfe die jährlich 20—30,000 ℔ Kirschen nach Hamburg senden. — Die Kirche wird schon im Jahre 1316 genannt, deren Prediger die beiden Städte wechselsweise ernennen. — Hier ist eine Schule. — Ein Jahrmarkt wird am Montage nach Johannis gehalten. — Areal: 1367 Morgen, 176 □. R. bedeichtes, und 429 Morgen, 247 □. R. unbedeichtes Marschland. — In der Neuengamme hatte das Reinfelder Kloster ehemals einige Hufen, deren Zehnten von der Wittwe des Herzogs Albrecht von Lüneburg an das Kloster verkauft waren. Vor dem Jahre 1564 waren diese Hufen an den Licentiaten Vogler erst verpfändet und dann verkauft; dieser trat die Hufen damals an den Besitzer von Wandsbek ab, sie wurden aber im Jahre 1717 an einen Hamburger verkauft, der sie dem Amte Bergedorf übertrug. — Im Jahre 1620 wurde diese Landschaft von den Braunschweig-Lüneburgischen Truppen geplündert und der Gammerdeich durchgraben; 1741, am 30. Januar, geschah ein Durchbruch des Hinterdeichs an der Gose-Elbe, welcher vielen Schaden verursachte, und im Jahre 1771, am 6. Juli, brach der Außendeich durch, wodurch diese Landschaft unter Wasser gesetzt ward.

Neuengörs, s. Görs.

Neuenjäger, s. Wankendorf.

Neuenkirchen; Kirchdorf in der Crempermarsch, am Stördeiche, 1 M. südwestlich von Itzehoe, im Gute Bahrenfleth. — Dieses Dorf, welches von den Einwohnern Nägnkarken (9 Kirchen) genannt wird, enthält außer den beiden Predigerwohnungen, dem Schulhause und dem Armenhause 37 Häuser. — Die alte, vor dem Jahre 1100 erbauete, Kirche war ursprünglich ein Filial von Heiligenstedten; sie ist nach und nach 1—1½ Fuß in die Erde gesunken, aber im Innern freundlich, hat eine Orgel und ein schönes Altarblatt. Am westlichen Ende steht abgesondert ein, 120 Fuß hoher, hölzerner Thurm. — In der Kirche wird eine Meßruthe von 16½ Fuß aufbewahrt, die noch bei Messungen gebraucht wird. — An der Kirche stehen 2 Prediger; der Besitzer von Bahrenfleth präsentirt und die Gemeinde wählt. — Schule (165 K.). — Das Armenhaus ward im Jahre 1791 von dem Gerichtsvogt Thomas Ohrt gegründet; es enthält 6 Wohnungen und ist für 12 Personen eingerichtet. — Das Gebäude wird von der Neuenkirchener Marschcommüne unterhalten. — Auch ist hier eine kleine Bielenbergsche Stiftung für arme Schulkinder, welche ein Capital von 201 ℳ 8 ß hat. — Von den Einwoh-

nern leben nur 2 von der Landwirthschaft, die übrigen sind: 2 Gastwirthe, 2 Höker, 3 Tischler, 1 Bäcker, 1 Schmied, 1 Böttcher, 3 Schuster, wovon der eine eine wichtige Lohgärberei hat, 3 Schneider, 2 Weber, 1 Maler, 1 Maurer und 1 Schiffer. — Eingepfarrt sind, vom Kloster Itzehoe: Klein-Bahrenfleth (z. Thl.), Fiefhusen (z. Thl.), Groß-Wisch (z. Thl.). Vom Gute Bahrenfleth: Achtermoor, Groß-Bahrenfleth, Klein-Bahrenfleth (z. Thl.), Brookreihe (z. Thl.), Doctorkathe, Fiefhusen (z. Thl.), Käthnerdeich, Kuhdamm, Neuenkirchen, Sandkrug, Uhrendorferdeich, Uhrendorferweg, Groß-Wisch (z. Thl.), Klein-Wisch. Von der Herrschaft Breitenburg: Crempermoor. Vom Gute Heiligenstedten: Klein-Bahrenfleth (z. Thl.), Brookreihe (z. Thl.), Hohenweg, Groß-Wisch (z. Thl.). — Eine zum Dorfe gehörige Windmühle hat keine Zwangsgäste. — Der Boden ist Marsch, dessen Fruchtbarkeit sehr durch Bemergelung erhöht wird. — In Neukirchen wurden in der Sturmfluth, am 7. Octbr. 1756, 8 Häuser zerstört und es ertrank viel Vieh.

Neuenkirchen; Kirchdorf in Norderdithmarschen; Kspv. Neuenkirchen; enthält 3 Höfe, 3 Stellen mit, und 27 Stellen ohne Land, (53 H.). — Zahl der Einwohner: 291, worunter 6 Krüger, 1 Schmied, 4 Tischler, 1 Schlachter, 6 Schuster, 4 Schneider und 1 Weber; auch wohnen im Dorfe der Kirchspielvogt, der Kirchspielschreiber und ein Arzt. — Hier ist ein Armenhaus mit 6 Wohnstuben. — Die dem St. Jacob geweihete Kirche, früher ein Filial von Wesselburen, war schon im 14. Jahrhunderte vorhanden; sie brannte im Jahre 1704 und wiederum 1729 ab, wurde jedoch bald wieder aufgebauet und mit einem hohen Thurme, einem geschmackvollen Altare und einer vorzüglichen Orgel versehen. Die Kirche, vorhin die reichste im Lande, hat jetzt noch ein unablösliches Capital von 12,057 ℳ︀. Außerdem werden der Kirche jährlich zu Fastnacht 380 Tonnen Gerste geliefert. — Die beiden Prediger präsentirt, wählt und vocirt die Gemeinde. — Eingepfarrt sind: Bauerweg, Blankenmoor, Böddinghusen, Dellweg, Groß- und Klein-Heuwisch, Kiebitz, Neuenkirchen, Seeweg, Sommerhusen, Strübbel (z. Thl.), Tiebensee, Tödienwisch, Wulfenhusen. — Schule mit einer Rectorclasse (77 K.), Elementarclasse (64 K.). Seit 1830 ist hier auch eine Industrieschule. — Eine sogenannte Jungferngilde ward hier 1547 und eine Papagoyen-Gilde 1599 gestiftet, welche aber beide eingegangen sind. Die Jungferngilde besorgte alle Kirchenangelegenheiten, wählte den Prediger, und aus der Zahl der Gildebrüder wurden Kirchspielsvögte, Landesgevollmächtigte, Kirchspielsvorsteher und andere Beamte genommen. — Areal: 123 Steuert. — Dieses Dorf litt in den Jahren 1628 und 1629 sehr an einer ansteckenden Krankheit und am 27. Octbr. 1729 brannten hier innerhalb 2 Stunden die Kirche, das Schulhaus, 22 Häuser und 7 Scheunen ab.

Neuenkirchen, s. Neukirchen.

Neuenkrug, (Nienkrog); Dorf in Süderdithmarschen, Südervogtei; Ksp. Wöhrden; enthält 7 Höfe, 1 Stelle mit, und 1 Stelle ohne Land. (16 H.). — Hier ist eine Schule. — Zahl der Einwohner: 58. — Areal: 382 Steuert.

Neuenkrug; eine Häuerstelle und Wirthshaus am Wege von Preetz nach Schönberg, im Gute Salzau; Ksp. Seelent. — Areal: 37 Steuertonnen.

Neuenkrug; ein Wirthshaus nahe bei der eben genannten Stelle gleiches Namens belegen, im Gute Dobersdorf; Ksp. Seelent. (s. Jasdorf.)

Neuenkrug, s. Beschendorf, Neuerkrug, Schlotfeld.

Neuenrade; Meierhof des Gutes Bothkamp; Ksp. Neumünster; hat ein Areal von 547 Ton., 2 Sch., 10 R.; darunter Acker 461 Ton., 4 Sch., Wiesen 78 Ton., 1 Sch., 39 R., Hölzung 1 Ton., 7 Sch., 4 R., Wege, Gärten u. s. w. 5 Ton., 5 Sch., 7 R. — Der Boden ist fruchtbar und die Wiesen sind zum Theil gut. — Das im Jahre 1801 erbauete Wohnhaus ist von Fachwerk und mit Ziegeln gedeckt. — Zahl der Einwohner: 21.

Neuenrade, s. Hornsdorf, Nienrade.

Neuensiel, s. Neufeld.

Neuenwisch, (Süderwisch); zerstreut liegendes Dorf in Süderdithmarschen, Südervogtei; Ksp. Wöhrden; enthält 8 Höfe, 1 Stelle mit, und 4 Stellen ohne Land (21 H.). — Hier ist eine Schule. — Zahl der Einwohner: 103. — Areal: 469 Steuertonnen.

Neuenwohl, s. Lepahn.

Neuerdeich; 2 Höfe und 3 Stellen (sogenannte reluirte Höfe) nördlich von Glückstadt belegen; Amt Steinburg; Crempermarsch; Kspv. Borsfleth; Ksp. Glückstadt. — Schuldistrict Borsfleth.

Neuerdeich, s. Fahrstedter-Neuerdeich.

Neuerhof, s. Mönchhagen.

Neuerkoog, Brunsbütteler-; Koog in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Brunsbüttel. — Die Eindeichung dieses Kooges ward zum Theil im Jahre 1721 und zum Theil 1762 beendigt. Der Eddelaker Antheil heißt der Eddelakerkoog. Im Kooge sind 26 Höfe, 29 Stellen mit, und 52 Stellen ohne Land (173 Häuser), welche aber, mit Ausnahme des Brunsbütteler-Hafens, zerstreut liegen. Dieser Hafen, auch der Neukoogs- oder Neuhafen genannt, ist ein sehr bequemer Ladeplatz, auf dem die Häuserzahl jährlich zunimmt, und der nach und nach ein bedeutender Ort zu werden scheint; wöchentlich gehen mehrere Ever von hier nach Hamburg; auch ist hier eine Königl. Fähre über die Elbe. — Im Kooge sind 3 Ziegeleien und eine Mühle beim Hafen auf dem Elbdeiche. — Zahl der Einwohner: 881, worunter mehrere Krüger, Höker und Handwerker. — Areal: 1441 Steuert.

Neuerkoog, s. Büttel, Haseldorf.

Neuerkrug, s. Braak, Neuenkrug, Wöbs.

Neuerweg, s. Weg.

Neufeld; eine, etwa ¾ M. sich erstreckende Dorfschaft in Norderdithmarschen; Kspv. Lunden; Ksp. St. Annen. — Sie besteht aus Westerbuhr, 1 Hof und 3 Stellen; der Hof ist, nachdem derselbe abbrannte, getheilt und größtentheils nach Dammsfelde zu ausgebauet; Dammsdeich, 1 Hof und 5 Häuser; Siel (Neuensiel), 9 Häuser, worunter das Armenhaus; bei der Kirche, 2 Höfe und 8 Häuser außer dem Pastorate und dem Rectorate (Schulhause); im Ort, 1 parcelirter Hof und 2 Häuser; Deichstrich, 20 Häuser; bei der Mühle, eine Mühle und 9 Häuser; im Moor, 1 Haus; bei der Pumpe, 1 Haus, und im Neuenfelde, 1 Haus. — Schule (100 K.). Der Schullehrer führt den Namen Rector, und ist zugleich bestallter Notar für

die Gemeinde. — Zahl der Einwohner: 389, worunter 4 Krüger, 2 Schmiede, 1 Höker, 1 Bäcker, 1 Tischler und 1 Schuster. — Im Jahre 1627 wurden mehrere Häuser von den Kaiserlichen, die mit brennenden Lunten in das Dorf einrückten, geplündert; auch in den Jahren 1812 und 1813 litt das Dorf sehr von feindlichen Einquartierungen; der General Tettenborn hatte eine kurze Zeit sein Hauptquartier im Pastorate.

Neufeld; District ¼ M. südwestlich von Wilster; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite, Neufelderducht; Ksp. Wilster; enthält 14 Höfe und 1 Kathe, von denen 1 Hof am Rehwege genannt wird. — Schuldistrict Schotten. — Zahl der Einwohner: 107.

Neufeld; einige zum Kattrepeler-Neuendeiche gehörige Stellen in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne. — Hier ist ein, besonders zu Kornversendungen, sehr benutzter Elbhafen, bei welchem auch eine Badeanstalt angelegt ist. — Schuldistrict Kattrepel. — Zahl der Einwohner: s. Kattrepel.

Neufeld, (Norddeich-Neufeld); eine Landstelle in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen; Schuldistrict Norddeich. — Zahl der Bewohner: 16.

Neuhafen, s. Neuekoog.

Neuhaus, (vorm. Nyenhuse); adeliches Gut an der nordöstlichen Seite des Seelenter-Sees, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Giekau. — Die ältesten Besitzer dieser Gegend waren aus der Familie Ghikow, die damals ihren Wohnsitz näher an der Kirche gehabt haben sollen. Der Erbauer des jetzigen Hofes und der demselben einen Namen gab, war der Amtmann zu Schwabstedt, Hans Rantzau, welcher hier 1484 lebte. Im Jahre 1530 war der Amtmann zu Flensburg, Melchior Rantzau, Besitzer, der 1539 ohne Erben starb; 1539 der Amtmann zu Sonderburg, Breide Rantzau; 1543 der Amtmann zu Hadersleben, Sivert Rantzau, des erwähnten Hans Rantzau Sohn, starb den 12. März 1576; darauf die Gebrüder Hans, Heinrich und Baltzer Rantzau; 1601 Heinrich Rantzau zu Hanerau; 1625 dessen Wittwe, Katharina Rantzau; 1634 ihr Sohn, Hans Rantzau zu Clausdorf, starb 1655, worauf dessen Wittwe Ida Rantzau zu Satjewitz, Löhrsdorf, Großenbrode, Dobersdorf und Bienebek folgte; 1680 ihr Sohn, der Geheimerath und Landrath Cay Rantzau zu Dobersdorf, Löhrsdorf und Satjewitz, starb 1704. Nach ihm erbte diese Güter dessen Sohn Cay Rantzau, unter dem das Gut ganz verschuldet ward; von ihm 1734 seine Tochter, Dorothea, starb 1738, und deren Mann, der Geheimerath Detlev Brockdorff auf Sardorf, welcher 1748 starb; darauf kam dessen Tochter, Christine Magdalena, verheirathet an Friedrich v. Hahn, in den Besitz; dieser starb 1772 und hinterließ das Gut dem meklenburgischen Erblandmarschall, späterhin Grafen, Friedrich v. Hahn, der daraus ein Fideicommiß errichtete und im Jahre 1805 starb. Unter dem folgenden Besitzer, Grafen Carl v. Hahn kam das Gut zum Concurse. Der jetzige Besitzer ist dessen Enkel, der Graf Ferdinand v. Hahn. — Neuhaus hat eine Ausdehnung von 1½ Meile, südlich vom Gute Rantzau bis nördlich an die Probstei, contribuirt für 62 Pfl., und besteht aus dem Haupthofe, den Meierhöfen Gottesgabe, Köhn, Moorrehmen, Mühlen, Warderhof, den Dörfern Dransau, Emkendorf, Engelau, Giekau, Gleschendorf, Köhn, Pülsen, und den einzelnen Stellen Altenkrog, Blankenwater, Dickenbusch, Fetthörn, Forstenmoor, Fürstenholt, Hahnenkamp,

Hasenkrug, Hegbök, Hohenhoop, Jägerberg, auf dem Klinker, Klinker, Köhnerbrücke, Kuhteich, Oelbohm, Redderkrug, am Rögen, Schulenfurth, Seekrug, Selkenrade, Stubbenrade, Theerkulen, auf dem Tröndel, Tröndel, Volkenscheide, Wettelbek. — Es hat im Ganzen ein Areal von 9998 Ton., $4\frac{1}{8}$ Sch., die Tonne zu 240 □. R., (6577 Steuert.; 589,750 ℛ𝓅 Steuerwerth). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Die Größe des Haupthofes beträgt 3144 Ton., $1\frac{1}{4}$ Sch., und außerdem gehört ein Theil des Seelenter-Sees mit 1321 Ton. und ein Teich von etwa 7 Ton. auf dem Lütjenburger Stadtfelde dazu. Unter diesem Areale sind Acker 1470 Ton., $2\frac{1}{2}$ Sch., Wiesen 204 Ton., $3\frac{1}{4}$ Sch., Hölzung 436 Ton., $4\frac{3}{16}$ Sch., Moor 21 Ton., $3\frac{5}{16}$ Sch., Wasser $\frac{1}{2}$ Ton. und Wege und Gärten 11 Ton. — Auf dem Hoffelde sind erbauet: 4 Kathen, Oelbohm; eine Holzvogtswohnung ($4\frac{1}{2}$ Ton. Land), am Rögen, und am Seelenter-See ein Wirthshaus, Seekrug. Ferner liegen am Hofe die Meierei, eine Wohnung für den Förster und 3 Kathen. — Der Boden ist theils schwerer, theils leichter Lehmboden, theils Grandboden; die Wiesen sind theils grandigt, theils moorigt. — Das Herrnhaus ist massiv von Brandmauern aufgeführt und enthält 3 Stockwerke. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts sind 2 Flügel angebauet. Ein Zimmer im Herrnhause ist wegen der Wandmahlerei sehenswerth. — Die Wirthschaftsgebäude wurden im Jahre 1750 neu erbauet. — Zahl der Einwohner: 1725. — Dem Gute Neuhaus liegt, als eine Reallast, die Verpflichtung ob, jährlich den Gutsarmen 20 Ton., 2 Scheffel Rocken und 27 ℛ𝓅 24 ß zu geben. — Das ganze Gut ist zu der Wassermühle in Mühlen zwangspflichtig. — Es stellt 6 Dragonerpferde. — Im Gute sind mehrere mit Buchen und Eichen bewachsene Grabhügel, von denen 3 nahe an einander, 3 andere in größerer Entfernung zerstreut liegen. Gegen den Seelenter-See hin sind Spuren einer Schanze, über deren Entstehung aber nichts bekannt ist. In der Nähe des Sees, bei einer Stelle, die **Waterburg** heißt, sind Spuren von Mauern gefunden.

Abgaben:	Contribution	2232 ℛ𝓅	46 ß.
	Landsteuer	2457 =	14 =
	Haussteuer	11 =	46 =
		4702 ℛ𝓅	10 ß.

Neuhaus, s. Honigsee.

Neuhof; Meierhof im Gute Dunkelsdorf; Ksp. Curau; enthält ein Steuerareal von 89 Tonnen, ($\frac{3}{4}$ Pfl.).

Neuhof; ein, im Jahre 1771 parcelirtes, Vorwerk im Amte Ahrensbök, $\frac{1}{4}$ M. südlich von Ahrensbök; Ksp. Ahrensbök. — Nach Abnahme eines Areals von 497 Ton., 7 Sch. Hölzung, ward das Uebrige ursprünglich in 15 Parcelen von etwa 13 bis 53 Tonnen groß, getheilt. Jetzt sind 20 bebauete Parcelen und 7 Kathen vorhanden, ($6\frac{1}{16}$ Pfl.), und ein Ahrensböker Eingesessener hat einen Theil von Ländereien des Vorwerkes erhalten. Einzelne Stellen heißen Heldahl, Gonersteich und eine Krugstelle Walkmühle. — Schuldistricte Ahrensbök, Schwochel und Havighorst. — Zahl der Einwohner mit Flörkendorf: 295, worunter 2 Krüger, 1 Bäcker und 1 Schuster. — Hier ist eine Ziegelei. — Areal: 674 Steuert. Der Boden ist theils lehmigt, theils ein guter Mittelboden.

Neuhof; ein Hof $\frac{3}{4}$ M. westlich von Travemünde, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Ratkau. — Dieser Hof hat ein Areal von etwa

300 Ton., die Tonne zu 240 □. R. — Der Boden ist überall sehr fruchtbar und die Wiesen sind ebenfalls gut. — Zahl der Bewohner: 21. — Schuldistrict Groß-Timmendorf. — Neuhof ward von dem Bischofe Bertram Cremon (1350—1377) für das lübekische Domcapitel angekauft.

Neuhof; Hof vor dem Holsteinthore der Stadt Lübek, hinter der Lorenzkirche; Privateigenthum im Gebiete der Stadt; Ksp. St. Lorenz vor Lübek. — Vormals gehörte der Hof Buntekuh zu diesem Gehöfte. — Zahl der Bewohner: 10. — Areal: 37 Ton., 60 R., die Tonne zu 240 □. R.

Neuhof, s. Krumstedt, Nienhof, Steinhof.

Neuhoferteich, s. Steinhof.

Neu-Kattbek, s. Kattbek.

Neukirchen, (vorm. Kergvelde, Nienkarken); ein für sich bestehendes adeliches Kirchdorf, ¾ M. südöstlich von Heiligenhafen. — Es enthält außer der Prediger- und Organistenwohnung 5 Eigenthumsstellen und einige Kathen. Ueber 7 Kirchenhäuser hat die Kirche die Gerichtsbarkeit, die übrigen gehören zu den adelichen Gütern Bürau (1 Kathe), Löhrsdorf (1 Kathe), Satjewitz (1 Kathe) und Siggen (1 Kathe). — Hier sind 2 Wirthshäuser, wozu die Höferei-Gerechtigkeit gehört. — Schule (100 K.). — Zahl der Einwohner: 127, worunter ein Thierarzt, 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Schneider, 1 Drechsler, 1 Rademacher, 1 Schuster und 1 Weißgärber. — Die Kirche ward von dem Grafen Adolph IV. im Jahre 1238 gegründet, und dem heil. Antonius geweiht. Sie ist eine schöne Landkirche, und besteht aus 2 neben einander stehenden Gebäuden von gleicher Höhe. Der erste Thurm ward 1788 durch einen Sturm niedergeworfen, und ein neuer Thurm auf dem ältesten Theile der Kirche erbauet. Die Kirche hat eine Orgel und an der Kirche sind 3 Erbbegräbnisse. Hier wird eine gut erhaltene Mumie aufbewahrt. — Die Besitzer der obengenannten Güter präsentiren zur Wahl des Predigers; die Gemeinde wählt. — Das Diaconat ging im 16. Jahrh. ein. — Aus einem Rantzau-Qualenschen Armen Capitale von 467 ℳ werden die Zinsen jährlich an Neukirchener Kirchspielsarme vertheilt. — Eingepfarrt sind: das Gut Bürau: Meschendorf, Neukirchen (z. Thl.). Das Gut Goddersdorf: Michaelsdorf, Oelendorf, Ostermade. Das Gut Görtz: Osterkathe. Vom Gute Löhrsdorf: der Haupthof, Bergmühle, Klinkstein, Neukirchen (z. Th.), Seekamp, Suchsdorferwiese. Das Gut Satjewitz: Kraksdorf, Neukirchen (z. Thl.), Sahnau. Vom Gute Siggen: der Haupthof, Fargemieler-Schmiede, Neukirchen (z. Thl.). Das Freidorf Sütel. Das Lübsche Stadt-Stiftsdorf: Heringsdorf. — Areal, mit den Prediger- und Organisten-Ländereien: 113 Ton., die Tonne zu 240 □. R., (99 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Waizenboden.

Neukirchen; Kirchdorf an einem See, an der Landstraße von Eutin nach Lütjenburg, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Rotensander-Ort. — Dieses schön belegene Dorf enthält außer dem Pastorate, einem Prediger-Wittwenhause und der Organistenwohnung 3 Vollh., 6 Halbh., 17 Eigenkathen, 4 Kirchenkathen und 44 Instenstellen. — Die Kirche ist sehr alt und zum Theil aus Feldsteinen erbauet; ein neuerer Anbau ist aus Ziegelsteinen; sie ist nicht gewölbt, hat einen mit Schindeln gedeckten Thurm und eine Orgel. Der Prediger wird von dem Fürsten von Lübek ernannt. — Die Prediger-

wohnung ward im Jahre 1824 neu erbauet. Der hoch liegende Kirchhof ist für die Gemeinde zu klein; auf demselben ist eine Grabcapelle für die Familie des Besitzers von Schönweide. — Schule (85). — Zahl der Einwohner: 385, worunter 1 Krüger, der die Hökerei-, Bäckerei-, Brennerei- und Brauerei-Gerechtigkeit hat, 1 Schmied, 1 Schlosser, 2 Tischler, 1 Riemer, 1 Schlachter, 1 Sattler, 1 Grützmacher, 3 Schuster und 4 Schneider. — Areal: etwa 710 Ton., die Tonne zu 240 □R. Der Boden ist ein guter Mittelboden; ein Theil eignet sich zum Waizenbau, ein kleiner Theil ist etwas sandigt. — In der Nähe des Dorfes ist ein Berg, von dem man eine schöne und weite Aussicht hat. — Eingepfarrt sind, vom Fürstenthume Lübek: Benz (Gut und Dorf), Fischergangskathe, Langenreihe, Malkwitz, Neukirchen, Schwonerkathe, Sieversdorf, Söhren, Vogtskathe, Vorsprachskathe. Das Gut Rantzau: Bocksberg, Dannau, Gänsekrug, Gerstenkamperholz, Gowens, Grellenkamp, Großkoppel-Redderkathe, Hahnenberg, Unterster- und Oberster-Heisch, Hohenhof, Hohensasel, Kuhlenbrook, Langfelderholzkathe, Luchsrade, Männerskamp, Rammershörn, Rantzau (Dorf), Rantzauer-Papiermühle, Rethkathe, Sasel, Schweinehorst, Söhren, Timmrade, Ziegeleikathe. Das Gut Schönweide: Brekels, Breitenstein, Görnitz, Grebin, Hackelsberg, Helenenruhe, Hüttenholz, Ohlmöhl, Raum, am Schierensee, auf dem Schlichtenkamp, Schmark, Schönweider-Krug, Treufeld. Vom Gute Helmsdorf: Flehm, Högsdorf. Vom Gute Neuhaus: Engelau, Forstenmoor, Schulenfurth.

Neukirchen, s. Neuenkirchen.

Neukoppel, s. Goldenbek, Honigsee, Rehhorst, Schrevenborn.

Neulandsweg; eine Landstelle in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen.

Neulegan; ein Außendeich in Süderdithmarschen; ½ M. westlich vom Kronprinzenkooge. Derselbe wird in Süder- und Norderlegan getheilt. Beide sind in den letzten Jahren sehr angewachsen, und man glaubt, daß Norderlegan im Laufe der Zeit mit der Insel Helmsand vereinigt werden wird.

Neulegan, s. Schafstedt.

Neumeierei; ein herrschaftlicher Hof, etwa ½ M. östlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Kirchspiels-District; Ksp. Eutin. (s. **Ganale**). — Schuldistrict Zarnekau. — Zahl der Einwohner: 35.

Neumühlen; Dorf, nahe westlich von Altona, in der Herrschaft Pinneberg; Kspv. und Ksp. Ottensen. — Dieses Dorf, welches eine reizende Lage hart an dem Ufer der Elbe hat und unter der Jurisdiction der Stadt Altona steht, enthält 65 Häuser, welche größtentheils wohl gebauet sind und sich durch ihre Reinlichkeit im Innern und Aeußern auszeichnen. Außer diesen Häusern sind hier 2 große Landhäuser angesehener Kaufleute aus Altona, welche diese Ortschaft durch ihre schönen geschmackvollen Anlagen verschönern, und den Bewohnern bedeutende Vortheile gewähren. — Zahl der Einwohner: 316. — Die Einwohner ernähren sich größtentheils von der Schifffahrt, dem Lootsenwesen, der Schiffsbauerei und bürgerlichen Gewerben. Landbau ist hier nicht. Fabrikanlagen sind hier: 1 Papierfabrike, 2 Segeltuchfabriken, 1 Cichorienfabrike, 1 Tabacksfabrike, 1 Wachsbleiche und 1 Kalkbrennerei.

Gewerbetreibende und Handwerker: 19 Volllootsen und Patentlootsen, 1 Gastwirth, 1 Holzhändler, 2 Krämer und Höker, 2 Handeltreibende, 1 Milchhändler, 2 Maurer, 1 Schiffsbauer, 1 Zimmermeister, 1 Böttcher, 1 Schneider, 1 Schuster und 3 Weber. — Hier ist eine Korn-Wassermühle, welche keine Zwangsgäste hat, und eine Windmühle. — Schuldistrict Oevelgönne. — Mehrere Einwohner dieses Dorfes haben sich Badekarren angeschafft, welche von Fremden häufig benutzt werden, und viele Bürger Hamburgs und Altonas miethen hier für die Sommermonate Wohnungen und Zimmer. — Areal und Pflugzahl: s. Ottensen.

Neumühlen; Kathendorf, am Ausflusse der Schwentine, $\frac{1}{2}$ M. nordöstlich von Kiel, im Amte Kiel; Ksp. Schönkirchen; enthielt im Jahre 1694 19 Kleinkathen, von denen 2 privilegirt waren, und 6 Instenstellen, und enthält jetzt 25 Kathen und 5 Anbauerstellen, ($1\frac{7}{18}$ Pfl.). — Zahl der Einwohner: 337. — Schule mit Dietrichsdorf (100 K.). — Eine Wassermühle ward im Jahre 1356 von Iven Reventlov an das Heiligegeist-Kloster in Kiel verkauft; im Jahre 1540 war sie aber landesherrlich und brachte damals jährlich etwa 200 *mℓ* ein. Zu derselben sind die Stadt Kiel und die Dörfer und Ortschaften Dietrichsdorf, Gaarden, Mönkeberg, Moorsee, Neumühlen, Schönkirchen, Viehburg, Wellingdorf und Wellsee zwangspflichtig. — Seit einigen Jahren ist hier eine Oel- und Lohmühle, eine Seifensiederei, eine Lichtgießerei und eine Kalkbrennerei angelegt; auch ist hier eine Malzmühle. — Ueber die Schwentine führen hier 2 Brücken. — Areal: 92 Steuert. — Bei dem Neumühlener-Brückenpasse ward im 17. Jahrhunderte eine Schanze angelegt, die aber nach einer tapfern Gegenwehr von Torstenson erobert ward.

Neumühlen; eine Erbpachts-Wassermühle mit einer dazu gehörigen Windmühle auf dem Bokelberge; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld. — Zu dieser Mühle sind 15 Ortschaften zwangspflichtig: Agthorst, Besdorf, Gribbohm, Holstenownindorf, Kaisborstel, Kohlenbek mit Bokelrehm, Nienbüttel, Nutteln, Oldenborstel, der Königl. Antheil von Pöschendorf, Schenefeld, Siezbüttel, Vaale und Wacken (s. Kohlenbek).

Neumühlen; eine Wasser- und eine Windmühle, nordwestlich und unweit Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Kirchspiels-District; Ksp. und Schuldistrict Eutin. — Hier war ehemals eine Pulvermühle, welche im Jahre 1679 der Bischof Friedrich August abbrechen und eine Kornmühle erbauen ließ. — Zu dieser Mühle sind die Stadt Eutin, Bauhof, Bujendorf mit Hashoop, Fissau, Neumeierei, Redingsdorf, Sibbersdorf und Zarnekau zwangspflichtig.

Neumühlen, s. Fockendorferducht, Heilshoop, Mühlenbarbek, Klein-Vollstedt.

Neumühlendorf, s. Mühlendorf.

Neumünster; Flecken im Amte gleiches Namens, an der Schwale, und an der von Kiel nach Hamburg führenden Chaussee. Br. 54° 4′ 12″; L. 27° 38′ 45″. — Dieser Ort, vormals auch **Wippentorp** (**Wypentorp**, s. **Wippentorp**) genannt, hat seinen jetzigen Namen nach dem, von Vicelin im Jahre 1127 hier erbaueten Kloster (**novum monasterium**), und liegt in einer sandigten baumleeren Gegend, ist aber ansehnlich und wohl gebauet; die Häuser sind gut unterhalten, die Straßen gut gepflastert und an beiden Seiten mit Linden besetzt. — Neumünster wird in den großen und

den kleinen Flecken eingetheilt, welche durch den Mühlenteich getrennt, aber durch drei Brücken verbunden sind. — Auf der kleinen Schwalinsel (jetzt der Klosterhof genannt), bauete Vicelin das Kloster, welches mit geistlichen Domherrn besetzt war, und ein Domstift bildete. Im Jahre 1142 war Vicelin Probst und die Probstei befaßte die Kirchspiele Neumünster mit Großenaspe, Flintbek, Brügge mit Bordesholm, Breitenberg und Bishorst. Vicelin ließ den Platz mit einem Wall und 4 Rondelen befestigen. Das Kloster brannte im Jahre 1177 ab, und in einem neu eingerichteten Gebäude beim Kloster wurden wahrscheinlich auch Nonnen aufgenommen, welche aber unter dem Grafen Adolph IV. das Kloster wieder verlassen mußten. Im Jahre 1264 brannte es abermals ab, aber der Wiederaufbau ging sehr langsam von Statten, worauf es im Jahre 1332 nach Bordesholm verlegt ward und die Gebäude zum Theil abgebrochen wurden. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts ward in Neumünster wiederum ein Nonnenkloster erbauet, allein es erhielt sich nur bis zum Jahre 1580. Im Jahre 1695 stand von dem vormaligen Kloster, außer dem Klostergebäude, noch der sogenannte Reissigenstall und ein Wohnhaus, welches von dem Kirchspielvogte Friedrich von Saldern niedergebrochen ward, und aus dessen Materialien 5 neue Häuser erbauet wurden, deren Einwohner damals keine Fleckensabgaben zu entrichten hatten. Das Klostergebäude selbst ward späterhin von der Fürstlichen Regierung mit einem Walle umgeben und eine Schanze aufgeworfen, welche noch im Jahre 1735 da war und einen eigenen Commandanten hatte; 1737 ward hier ein Zuchthaus eingerichtet, welches 1820 aufgehoben und dann die Strafanstalt nach Glückstadt verlegt ward. — Der Flecken hat etwa 400, größtentheils von Fachwerk erbauete, Häuser. Die Zahl der Einwohner beträgt mit dem Hofe Warmsdorf: 4120 und unter diesen sind an Handwerkern und Gewerbetreibenden unter andern: 14 Kaufleute, 66 Schuster, 16 Weber, 13 Branntweinbrenner, 13 Tischler, 11 Bäcker, 10 Schmiede, 6 Bierbrauer, 6 Hutmacher, 6 Metall-Knopfmacher, 4 Gärber und 4 Färber. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind städtische Gewerbe und Ackerbau; besonders zeichnen sich die Tuchmanufacturen aus, deren Zahl 60 ist, welche in den letzten Jahren 40 Meister, über 100 Gesellen und Lehrlinge und etwa 470 Tagelöhner und Tagelöhnerinnen beschäftigte. Die große Tuchmanufactur der Gebrüder Renck in dem vormaligen Klostergebäude liefert jährlich 11—1200 Stück Tuch und Casimir, 800—1000 Stück Coating, Multum, Calmuk, Düffel, Flanell u. s. w. Im Jahre 1827 brannte diese Fabrik ab, ward aber bald nachdem wieder aufgebauet und zweckmäßiger eingerichtet. — Die Fabrikate aller Fabriken betrug im Jahre 1840: 2571 Stück Tuch, 1189 Stück Coating, 1858 Stück Multum, 609 Stück Boy, 144 Stück Calmuk, 867 Stück Fries, 750 Stück Decken, und es wurden verarbeitet 319,627 Pfund Wolle. Der Werth der sämmtlichen Fabrikate betrug: 199,815 Rthlr. — Die Ackerbauer bestehen in Vollhufner, die 60—70 Steuert. Land besitzen und in Halbhufner; außerdem giebt es hier auch noch Käthner, Halbkäthner, Bödener und Insten, welche aber nicht zu den Ackerbauenden zu rechnen sind, da sie in der Regel ihr weniges Land, wenn sie es nicht zum Gemüsebau verwenden, vermiethen und als Handwerker oder Tagelöhner ihren Erwerb suchen. Die Insten, die kein Land haben und zur Miethe wohnen, sind gegen Erlegung des Verbittels-, Armen- und Schulgeldes von allen Communalabgaben frei; sie müssen jedoch bei öffentlichen Bauten und Arbeiten Handdienste leisten. — Die alte, schon unter Vicelin erbauete Domkirche, mit welcher im Laufe der Zeit viele Veränderungen geschehen sind, ward im Jahre 1811 abgebrochen und eine neue in

den Jahren 1829 bis 1834 erbauet; diese ist im neuen italienischen Style, hell, geräumig und im Innern geschmackvoll. Der Bau kostete über 40,000 ℛ. — Früher standen hier 3 Prediger; jetzt stehen hier 2, welche der König ernennt. — Eingepfarrt sind: der Flecken. Vom Amte Bordesholm: Einfeld, Einfelderfelde, Groß- und Klein-Harrie, Brauner-Hirsch, Hohenrade (Vogelsang), Holzkathen, Krückenkrug, Schanze, Stover, Vielkiek, Warzenberg. Vom Amte Neumünster: Arpsdorf, Aufelde, Blocksberg, Bönebüttel, Bostedt, Braak, Brachenfeld, Brammer, Brammerhörn, Ehndorf, Gadeland, Grillenkamp, Husberg, Groß-Kummerfeld, Klein-Kummerfeld, Luxemburg, Padenstedt, Rothekathe, Sandkathe, Springender-Hirsch, Tungendorf, Vierthkathe, Warmsdorf, Wasbek, Willingrade, Wittorf. Vom Gute Arfrade: Rickling, Ricklingerdamm. Vom Gute Bothkamp: Bockstegel, Alt- und Neu-Bokhorst, Bornrüm, Busdorf, Dänbrook, Griesenbötel, Halenbek, Halenbekermoor, Hüttenwohld (z. Thl.), Kiebitz, Langenreihe (z. Thl.), Neuenrade, Schiphorst, Schiphorsterfeld. Vom Kloster Preetz: Gadeland (z. Thl.), Schienholz, Tasdorf. — Neumünster hat 5 Schulen: 2 Hauptschulen und 3 Vorbereitungsschulen. In der großen, in 2 Classen getheilten, Knabenschule unterrichten 2 Lehrer, ein Rector und ein Schreibmeister. — Das Amthaus liegt am östlichen Ausgange des Fleckens und ward 1740 erbauet. Ein neues Gefängnißhaus ward vor einigen Jahren erbauet, liegt vor dem Flecken und ist zweckmäßig eingerichtet. Ein Spritzenhaus liegt zwischen beiden Hälften des Ortes. — Der Flecken hat 2 Armenhäuser, eines für 4 Personen weiblichen Geschlechts, und ein anderes mit mehreren Wohnungen für Personen beiderlei Geschlechts. — Zwei Armen-Legate heißen das Mardefeldtsche- (1300 ℛ) und das Matthiessensche-Legat (333 ℛ 16 β). — Seit dem Jahre 1837 besteht hier ein Krankenverein für Fabrikarbeiter und unvermögende Leute, die von ihrer Händearbeit leben. — Bis zum Jahre 1711 wurden die Angelegenheiten des Fleckens durch Kirchspielvögte verwaltet; darauf von einem eigenen Amtsschreiber, welcher unter dem Amtmanne, die Justiz, die Polizei und die allgemeine Oeconomie übergeben ist; der Amtsschreiber hebt die sämmtlichen Königlichen Abgaben, ist Actuar im Amtsgerichte und erster dirigirender Fleckensvorsteher. Der Hausvogt, jetzt zugleich Postmeister und Branddirector, hat in Hinsicht auf den Flecken nur wenige Verwaltungen. Außerdem sind hier 2 Gerichtsdiener und 4 Nachtwächter. — Im Flecken gelten als Recht, die gegebenen Constitutionen und Verordnungen, und demnächst als specielles Gewohnheitsrecht die Neumünsterschen Kirchspielsgebräuche, so wie der uralte Gebrauch und die Landesgewohnheiten. — Die medicinische Polizei steht unter der Verwaltung eines Physicus; außer ihm befinden sich hier 3 Aerzte. Eine Apotheke ist hier im Jahre 1739 privilegirt worden. — Hier ist ein Zollamt und eine Poststation. — Es giebt hier 2 Schützengilden: die Bürgergilde und die Jacobigilde, welche jährlich mit dem Vogelschießen wechseln. Eine Brand- und Todtengilde ward hier schon im Jahre 1578 gestiftet. Die Fuhrmannsgilde (Fuhrmannshöge) ging im Jahre 1784 ein. — In und bei Neumünster (die Wittorfer Wassermühle) sind 3 Mühlen, welche gemeinschaftlich in Erbpacht gegeben sind, und jährlich 1435 ℛ eintragen; die Wassermühle im Flecken selbst gehörte ehemals dem Kloster. Zu diesen Mühlen sind zwangspflichtig: der Flecken Neumünster, Arpsdorf, Brachenfeld, Bönebüttel, Ehndorf, Einfeld, Gadeland, Groß- und Klein-Harrie, Husberg, Loop, Padenstedt,

Tungendorf, Wasbek und Wittorf. — Die zum Flecken gehörigen, größtentheils in der Nähe desselben belegenen, urbaren Aecker und Wiesen, haben ein Areal von etwa 2300 Steuertonnen, und die nicht cultivirte Gemeinweide hat ein Areal von 700 Ton., die Tonne zu 320 □ R. — Jahrmärkte sind hier 3: der Maimarkt am Donnerstage und Freitage vor dem Montage nach dem 1. Mai; Bartholomaimarkt, den 21. und 22. August, und auf Felicianus, den 20. October. — In dem Jahre 1317, als die Dithmarscher hier einen Rückzug antraten, ward das Dorf Neumünster eingeäschert; 1637 brannte dasselbe fast gänzlich ab; 1666 ebenfalls und 1780 verheerte eine Feuersbrunst über 80 Gebäude. Im Jahre 1627 ward Neumünster von den Kaiserlichen geplündert, und 1632 lag hier eine starke Fürstliche Einquartierung, von denen Einige damals die Kirche beraubten; 1813 litt der Flecken sehr durch den feindlichen Ueberzug im December Monat, als gegen 4000 Mann Cavallerie hier und in der Nähe einquartiert waren.

Neumünster, s. Brammer.

Neu-Nordsee, s. Nordsee.

Neuschlag, s. Schönweide.

Neu-Schönberg, s. Schönberg.

Neustadt, (vorm. Nienkrempe); Stadt an einem tiefen, mehrere Meilen breiten Busen der Ostsee, welcher hier einen 2000 Ellen langen Hafen bildet, der mit einem Binnenwasser (296 Tonnen groß) in Verbindung steht. Br. 54° 6′ 55″; L. 28° 28′ 15″.

Diese, anfänglich aus Fischerhütten bestehende, Ortschaft war vormals zu dem in der Nähe belegenen Kirchdorfe Altenkrempe eingepfarrt, ward im Jahre 1244 von dem Grafen Gerhard I. zu einer Stadt erhoben und erhielt das lübsche Recht. Die Gestalt der Stadt hat Aehnlichkeit mit der von Kiel, sie war mit einer Mauer, mit doppelten Wällen und Gräben umgeben, und die 3 Ausgänge mit starken Thoren und hohen Burgfrieden (Bergfreden) versehen.

So sehr auch die vortheilhafte Lage und der vortreffliche Hafen diese neue Stadt hinsichtlich des Handels begünstigten, so hat sie doch lange nicht zu einigem Flor gelangen können; noch bis zum Jahre 1497 konnte nicht einmal ein Rathhaus erbauet werden, sondern der Rath benutzte zu seinen Versammlungen die St. Gertruds-Capelle. Ohne Zweifel haben die vielen unglücklichen Schicksale das Aufblühen der Stadt verhindert. Im Jahre 1350 wüthete hier der schwarze Tod; in den Jahren 1391, im Octbr., 1399, um Himmelfahrt, und 1419, am 30. Juni, waren die Verheerungen durch Feuer beträchtlich; im Jahre 1425 in der Erndtezeit brannten viele Häuser am Markte und die ganze Kremperstraße nieder; 1509, im Octbr., beraubten die Lübeker und Travemünder die Stadt; 1623 war hier eine pestartige Krankheit; 5 Jahre darauf mußte die Stadt ein Schiff zur Königlichen Flotte liefern und es wurden zur innern Vertheidigung der Stadt außerordentliche Steuern ausgeschrieben, worauf wiederum in den Jahren 1630 und 1639 contagiöse Krankheiten einen Theil der Einwohner wegraffte, so daß im Jahre 1632 wegen der drückenden Armuth nur 80 Häuser bewohnt wurden. Die Schweden eroberten im Jahre 1644 nach tapferer Gegenwehr die Stadt, und während dieses Krieges mußte Neustadt 6 Jahre hindurch eine Contribution von 18,000 *mℓ* erlegen. Eine, in demselben Jahre in dem Hafen liegende,

schwedische Flotte, segelte im folgenden Jahre wieder ab, nachdem die bei Neustadt erbauete Schanze geschleift worden war. Von August 1675 bis Novbr. 1679 mußte die Stadt an Einquartierungs- und andern außerordentlichen Kosten eine Summe von 16,248 ℛ︀ 17 ß erlegen, und nachdem im Jahre 1711 die Pest hier wieder Verheerungen anrichtete, mußte sie in dem dänischen Kriege, von 1713 bis 1720, ein Opfer von 50,000 ℛ︀ bringen; die Einwohner mußten damals selbst das Nothwendigste verpfänden und verkaufen, und die Noth hatte den höchsten Grad erreicht. Nachdem die Stadt sich nach einigen ruhigen Jahren wieder erholt hatte, verheerte eine Feuersbrunst im Jahre 1750 einen Theil, und den 28. Septbr. 1817 wüthete hier das Feuer so schrecklich, daß innerhalb 4 Stunden außer dem Rathhause 257 Gebäude, nämlich 129 Wohnhäuser und 128 Scheunen und Ställe ein Raub der Flammen wurden; der durch diese Feuersbrunst veranlaßte Schaden betrug 113,748 ℛ︀ und nur die reichlich eingegangenen Unterstützungsgelder von 53,295 ℛ︀ 40 ß machten es den Abgebrannten möglich, ihre Häuser wieder herzustellen und ihre Gewerbe fortzusetzen.

Die Fortificationen der Stadt wurden im Anfange des vorigen Jahrhunderts abgetragen, die Gräben zugeworfen und das Land größtentheils in Gärten umgewandelt.

Im Jahre 1533 hielt sich der Herzog Christian (der König Christian **III.**) mit seiner Gemahlin und einem Gefolge von 97 Personen 3 Tage in Neustadt auf; die dadurch verursachten Kosten beliefen sich, mit Inbegriff eines Geschenks von 100 *mℒ︀*, gegen 400 *mℒ︀*.

Die Stadt, welche durch die neuen Häuser ein freundliches Ansehen erhalten hat, wird in 3 Quartiere eingetheilt: das Brückstraßer-, Kremperstraßer- und Hochthorstraßer-Quartier.

Die Zahl der Häuser betrug im Jahre 1792: 250, 1835: 270 und 1840: 280, worunter 1 $\frac{8}{4}$ Haus, 2 $\frac{7}{4}$ H., 1 $\frac{6}{4}$ H., 2 $\frac{5}{4}$ H., 59 $\frac{4}{4}$ H., 67 $\frac{3}{4}$ H., 97 $\frac{2}{4}$ H. und 51 $\frac{1}{4}$ Häuser.

Die Zahl den Einwohner war 1792: 1442, 1835: 2432 und 1840: 2647.

Als Namen von Straßen kommen vor: Brückstraße, Burgstraße, Klosterstraße, Rosenstraße, Kremperstraße, Reiserstraße, Hochthorstraße, Waschgrabenstraße, Königsstraße und Fischerstraße. Außerdem giebt es mehrere Quer- und Verbindungsstraßen.

An öffentlichen Plätzen sind vorhanden: der Marktplatz, der Kirchhof, der Fürstl. Hof, der Klosterhof und die Landungsplätze an beiden Seiten des Hafens. Oeffentliche Gebäude hat die Stadt: das Rathhaus, das Kremperthor, das Brückthor, ein Haus des Gerichtsdieners, eines für die Pförtner und eines für die Hebamme.

Der Graf Adolph der **IV.** stiftete hier ein, der St. Anna gewidmetes, Kloster Augustinerordens, und der König Christian **I.** ertheilte diesem Kloster noch im Jahre 1470 einen Schutzbrief. Nach der Reformation ist es säcularisirt, darauf zu einem herrschaftlichen Gehöfte gemacht und mit gewissen Privilegien an Privatpersonen verkauft.

Im Jahre 1418 ward am Ende des vordersten Holms eine St. Georgscapelle erbauet, aber nach der Reformation wieder abgebrochen.

Eine St. Gertruds-Capelle stand am Markte. Das dazu gehörige Dorf Schashagen wurde zur Zeit der Reformation, im Jahre 1530 verkauft; die Capelle selbst aber erst im Jahre 1546 von dem Herzoge Adolph der Kirche geschenkt, und darauf zu Schulgebäuden eingerichtet, welche aber 1817 eingeäschert wurden.

Die jetzige Kirche ist im Jahre 1238 von dem Grafen Adolph IV. in Folge eines, in der Schlacht bei Bornhöved am 22. Juli 1227 gethanen Gelübdes erbauet und dem heil. Franciscus geweiht. Mit dem Thurmbau ward am 22. Febr. 1334 der Anfang gemacht; die Spitze desselben ward 1720 abgenommen und schräge zugemauert, so daß er jetzt nur etwas höher als das Dach der Kirche ist. Ein kleiner Thurm, der in der Mitte der Kirche stand, brannte 1817 nieder. Die Kirche ist im gothischen Style erbauet, hoch gewölbt und hat besonders nach der Hauptreparatur im Jahre 1826 ein sehr gefälliges Ansehen. Die Orgel hat 34 Stimmen und ist eine der besten im Herzogthume. Der Altar ward im Jahre 1663 aus der Schleswiger Domkirche hierher gebracht.

Die Kirche besitzt eine Ziegelei, und eine im Binnenwasser belegene Insel, die Burg genannt, (s. Burg).

Bis zum Jahre 1818 war der allgemeine Begräbnißplatz auf dem Kirchhofe; in demselben Jahre aber ist ein neuer vor dem Hohenthore angelegt.

Der König ernennt seit 1701 den Prediger; das 1582 gestiftete Diaconat ging 1806 zum Besten des Pastorats und der Schule ein.

Eingepfarrt ist der zum Amte Cismar gehörige Erbpachtshof Ruhleben.

Seit dem Jahre 1603 hat die Stadt ihr eigenes Consistorium.

Neustadt hat 2 Knabenschulen, 2 Mädchenschulen, 2 Elementarschulen und einige Klein-Kinderschulen; an der ersten Classe der Knabenschule steht ein Rector; mit den Elementarschulen ist seit 1829 eine Industrieschule für Mädchen verbunden.

Das Hospital zum Heiligen Geist ward im Jahre 1344 gestiftet und besteht aus 22 Wohnungen; es hat eine jährliche Hebung von 2000 ℛ und von den 43 Präbenden werden 14 von dem Könige und die übrigen von der Stadt vergeben. Die Stadtpräbendisten erhalten außer einem Geldbeitrage freie Wohnung, etwas Gartenland, Feurung und zum Theil auch Kleidung. Zum Hospitale gehört eine, von dem Bischofe Johann von Lübek eingeweihte, Kirche, an welcher vor der Reformation ein eigner Prediger stand; nach dieser Zeit wird von dem Stadtprediger am ersten Freitage jedes Monats, wie auch an den hohen Festtagen darin gepredigt. Diesem Hospitale gehörten ehemals die Dörfer Rettin (Rückethin) und Logeberg (Locberge) im Gute Brodau. Die Hälfte der Wassermühle ward demselben im 15. Jahrh. geschenkt und die andere Hälfte von dem Hospitale angekauft.

In den beiden Armenhäusern erhalten etwa 50 Arme Wohnungen; auch ist hier seit 1831 in jedem Winter eine Armen-Kochanstalt, wo eine Portion Essen, etwa 2½ ℔, für ½ ß den Bedürftigen überlassen wird. Mehrere dürftige Familien haben seit 1822 ein Stück Gartenland erhalten. — Otto Rantzau legirte im Jahre 1585 den Armen in Neustadt ein Capital von 1000 m℔, von dessen Zinsen Kleidungsstücke angeschafft und an Bedürftige vertheilt werden; auch vermachte derselbe 500 m℔, von welchen die jährlichen Zinsen an arme Dienstmädchen zur Aussteuer unter dem Namen Mantelgeld gegeben werden. Außerdem ist hier noch eine Stiftung des s. g. Katharinengeldes für Prediger-, Schullehrer- und Rathspersonen-Wittwen und ein Rantzausches Prediger-Legat.

Eine Spar- und Leihcasse ist hier seit 1824.

Für das Aufblühen des Handels und der Schifffahrt ist hier in den letzten Jahren kräftig gewirkt worden. Von 1828 bis 1831 sind alle Hafenpfähle neu eingesetzt und vermehrt; 1829 wurde an der östlichen Seite des Hafens

ein Bollwerk mit einem Lösch- und Ladungsplatze von 224 Fuß Länge angelegt; 1830 der Hafen gemessen und eine sehr genaue Charte darüber aufgenommen; 1833 wurde das Bollwerk an der Westseite von 250 Fuß Länge erbauet; seit 1834 arbeitet man an der Vertiefung der Hafenmündung, und gegenwärtig ist der Bau eines Bollwerks von 500 Fuß Länge an der Ostseite des Hafens in Anschlag. Längs dem Hafen ist eine Allee angelegt.

Die Landstraßen auf dem Stadtgebiete sind alle theils macadamisirt, theils neu gepflastert.

Die Hauptgewerbe der Einwohner sind der Handel mit Korn, der Ackerbau und zum Theil auch die Fischerei. Der Kornhandel hat in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen, und es gab Jahre, wo 55,200 Tonnen ausgeführt wurden. In der Stadt wohnen 3 Getraidehändler und mehrere Kornmakler. Der eigentliche Activhandel ist sehr unbedeutend, und es sind hier nur 15 Kaufleute. Ehemals war der Schiffbau bedeutend, und es waren hier 3 Werften; nachdem dieser seit langer Zeit fast gänzlich aufgehört hatte, so daß hier jetzt nur 2 Schiffsbaumeister wohnen, wollen jetzt zwei hiesige Bürger in Compagnie den Schiffbau im Großen treiben. Nur 10 Neustädter Bürger sind Eigenthümer von Schiffen und Fahrzeugen, welche 316½ C. L. enthalten; außerdem gehören zum Zolldistricte noch 9 Böte.

An Fabriken sind in der Stadt nur 1 Seifenfabrik und 1 Essigfabrik, auch eine Kalkbrennerei. Außer 5 Lohgerbereien sind hier 10 zünftige Aemter: die der Fischer, welche aus 31 Mitgliedern besteht, deren Amtsrolle aus dem Jahre 1474 sich auf eine noch ältere bezieht, die der Schuster 42, der Schneider 14, der Tischler 15, der Schmiede und Schlosser 6, der Bäcker 8, der Weber 6, der Schlachter 8, der Sattler 5, und die der Maurer und Zimmerleute 5 Meister. In der Stadt sind 10 Brennereien und Brauereien. Die Stadt hat 1 Apotheke am Markte und 2 Gasthäuser.

Seit 1826 wird die Stadt an den Winterabenden durch Laternen erleuchtet.

Königliche Beamte wohnen hier außer dem Magistrate und dem Prediger, 1 Zollverwalter, 1 Controlleur und Visiteur, 2 Zollassistenten und 1 Postmeister; außerdem sind hier 5 Aerzte und 2 Advocaten.

Der Magistrat besteht aus einem Bürgermeister, der zugleich Syndicus ist und 3 Rathsverwandten. Den ersten ernennt der König, und beim Abgange eines Rathsverwandten stellt der Magistrat 3 der Deputirten zur Wahl, von denen die Schles. Holst. Lauenburgische Kanzelei Einen erwählt. Das Deputirten-Collegium besteht aus 6 Mitgliedern. Hinsichtlich der Ergänzung dieses Collegiums schlägt der Magistrat, aus dem Quartiere in welchem eine Vacanz eingetreten ist, 3 Bürger vor, von welchen die Deputirten Einen wählen. Jedesmal auf Petri wird einer von ihnen zum Wortführer ernannt, der unter andern mit dem Brandcassirer die Hebung der ordentlichen und außerordentlichen Brandcassengelder zu besorgen hat.

Gemeinschaftlich mit dem Magistrate haben die Deputirten vorzunehmen: die Entwerfung des Ausgabe-Budgets, die Setzung aller Stadtgefälle, so wie die Beiträge zur Armen- und Schulcasse, die Formirung der Register über alle Hebungen, die Assignation der von dem Stadtcassirer auszuzahlenden Summen über 5 ℛ︀ (über Summen unter 5 ℛ︀ kann der Magistrat einseitig anweisen); die Revision und Quitirung der Stadtrechnung; die Untersuchung des General- und Special-Restantenregisters; die Besichtigung der Feldmark; die Aufsicht über die Commüneländereien, die Wege, Straßen, öffentlichen Gebäude, Brücken, Bollwerke, Hafen u. s. w., die Beschlußnahme über die zu

bewilligenden Baufreijahre, und die Betreibung der Rechtsstreitigkeiten für die städtische Commüne.

Außer diesen Geschäften haben 2 Deputirte, unter dem Namen Baudeputirte, während eines Jahres die Aufsicht über die Stadtbauten; 2 Deputirte haben die Casse- und Rechnungsführung beim Armenwesen, und Einer derselben ist Mitglied des Schulcollegiums.

Ein Stadtcassirer wird von dem Magistrate erwählt, und der Stadtschreiber ist zugleich Hospitalschreiber.

Bis zum Jahre 1774 war der jedesmalige Amtmann zu Cismar zugleich Präsident der Stadt Neustadt.

Neustadt hält jährlich 3 Märkte: ein Krammarkt am Donnerstage und Freitage in der Woche vor Fastnacht, ein Kram- und Pferdemarkt am ersten Montage nach der Pfingstwoche und ein Kram- und Viehmarkt am Montage nach Simon Juda.

Die Einwohner sind zu der herrschaftlichen Windmühle (zum Amte Cismar gehörig) und zu der Hospitals-Wassermühle (Hospitalsmühle), welche vererbpachtet ist, zwangspflichtig.

Das älteste Wappen stellt einen schwimmenden Kahn vor, den 2 Personen rudern, in deren Mitte ein Mann mit einer Mönchskutte sitzt; oben darüber ist das holsteinische Nesselblatt. Späterhin ward dieses Wappen dahin verändert, daß statt des Mannes mit der Mönchskutte eine andere Person das Steuerruder führt.

Das Areal des Neustädter Gebietes beträgt: 3018 Ton., 2 Sch., 2 R., die Tonne zu 240 Q. R., (2001 Steuert.), worunter Acker 1784 Ton., 1 Sch., 47 R., Wiesen 317 Ton., 2 Sch., 41 R., Weide 465 Ton., 1 Sch., 35 R., Wasser, mit Einschluß des Hafens, 389 Ton., 1 Sch., 47 R., und Hölzung und Steinland 61 Ton., 72 R. Die Ländereien sind theils eigenthümliche, theils Stadt- oder Parcelenländereien; jene haben ein Areal von 1068 Ton., 56 R. Auf letzterem, nahe an der Stadt, vor dem Kremperthore, ist in neuerer Zeit eine hofartig eingerichtete Landstelle, 105 Ton. sehr fruchtbaren Landes enthaltend, unter dem Namen Marienhof entstanden.

Einzelne Theile der Feldmark heißen: Holm, Stadtfeld, Kremperort, Lohbergerwiese, Mastkaben und Pilzerwiese. Eine Gegend heißt Dörpstede, wo wahrscheinlich vormals ein Dorf gestanden hat.

Zur Beschützung des Neustädter Hafens ward im letzten Kriege eine Schanze am östlichen Ufer angelegt.

Auf dem sogenannten hintersten Holm, in einer Gegend, welche blauer Abel heißt, war ein ansehnlicher, mit Steinen umgebener, Hügel, und unweit davon ein anderer Grabhügel.

Auf der Feldmark sind viele steinerne Sachen aus heidnischer Zeit, besonders aus einem Torfmoore, ausgegraben, welche noch in Neustadt in einer Privatsammlung aufbewahrt werden.

Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts waren nahe bei Neustadt die Ueberreste eines sogenannten heiligen Hains, vermuthlich auf dem „Teufelsberge" unweit der alten Schanze.

Nach der Stadtrechnung aus dem Jahre 1840 hatte die Stadt folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen:

Contribution der Häuser	654 ℛ	— ß
Nahrungssteuer	699 =	8 =
Abgaben von den eigentlichen Ländereien	712 =	6 =
Contribution der benachbarten Hausleute	71 =	27 =
Contribution der vorm. Burghofsländereien	81 =	— =
Abgaben von den Parcelenländereien	1665 =	— =
Grundhäuer für überlassene Stadtplätze	68 =	32 =
Miethe für Stadtplätze	131 =	36 =
Rathswagegelder	— =	30 =
Häuer für Burgwiesen und Wärder	50 =	6 =
Zinsen von belegten Capitalien	103 =	33 =
Zinsen von der gezwungenen Anleihe	149 =	10 =
Capital von der gezwungenen Anleihe	153 =	6 =
Aufgenommene Capitalien	2500 =	— =
Von der Ziegelei	79 =	35 =
Bürgergeld u. Stättegeld für Marktbuden	56 =	32 =
Herrenschoß	55 =	2 =
Brückenpacht	330 =	— =
Zufällige Einnahme, als Polizeibrüchen, Bankabzug von zurückbezahlten Capitalien, Kaufgeld für eine Stadthölzung u. s. w.	2087 =	8 =
Hafengelder	— =	— =
Die Ausgaben für den Hafen haben die Einnahmen um 2648 ℛ 35 ß überstiegen.		
	9648 ℛ	31 ß

Ausgaben:

An die Königliche Amtstube zu Cismar Erbpacht, Landsteuer, Ständekosten f. Stadtländereien	406 ℛ	33 ß
An die Königl. S. H. Hauptcasse Contribution u. Quartiergelder	715 =	32 =
Zinsen für aufgenommene Capitalien	638 =	32 =
Grundhäuerzinsen	9 =	8 =
Abgetragene Capitalien	1733 =	16 =
Salariengelder	1081 =	1 =
Bau- u. Reparationskosten	1079 =	36 =
In allgemeinen Angelegenheiten, als: Straßenerleuchtung, Nachtwachen, Feurung für Rathhaus u. Gefängnisse, Portoauslagen ꝛc.	298 =	19 =
Fuhrgeld	7 =	20 =
Brandcassengelder für der Commüne gehörigen Gebäude	23 =	18 =
In extraordinair. Fällen, als: Beitrag an die Strafanstalten, Criminalkosten, Visitation der Apotheke, Logis für das Sessionspersonal u. s. w.	1015 =	39 =
Ausgaben für den Hafen	2648 =	35 =
	9658 ℛ	1 ß

Die Stadtschuld betrug im Jahre 1840: 9936 ℛ 30 ß.

Königl. Steuern und Abgaben:

Landsteuer nach Erlaß der 50 pCt.	367 ℛ	44 ß
Haussteuer	1086 =	43 =
Gagen- und Accidentiensteuer	34 =	39 =
Bankhaftzinsen	1255 =	26 =
	2745 ℛ	8 ß

Neustadt, s. Dammducht.

Neutheil; 2 Instenstellen im Gute Ascheberg; Langenrader-District; Ksp. Plön.

Neutjenthal, s. Stafstedt.

Neuwerk; eine eingedeichte Insel vor der Elbmündung, zum Amte Ritzebüttel gehörig; Ksp. Döse. — Diese Insel, deren Erhaltung wegen der Signale bei der Einfahrt in die Elbe sehr wichtig ist, hat mit den Außendeichs-Ländereien ein Areal von 70 Morgen und auf derselben sind 8 Häuser erbauet. — Zahl der Einwohner: 59, welche vom Ackerbau und der Schafzucht leben. — Schule (20 K.). — Es befindet sich hier ein sehr gut eingerichteter Leuchtthurm. Ein kleinerer Leuchtthurm liegt nördlich von dieser Insel. Auch sind hier 2 Baaken. Eine dritte Baake ist auf Schaarhörn (einer Sanddüne) 1 Meile nordwestlich von Neuwerk. — Diese Insel gehörte schon im Jahre 1296 zu Hamburg und hatte damals einen Hafen. Im Jahre 1812 ward Neuwerk von den Franzosen befestigt; die Gebäude wurden abgebrochen und der Feuerthurm zerstört. — Vormals wohnte auf Neuwerk ein Hamburgischer Senator mit dem Titel eines Hauptmannes; späterhin wurde dem Amtmann von Ritzebüttel die Oberaufsicht dieser Insel mit übertragen und ein Vogt dorthin gesetzt. — Nordwestlich vor Schaarhörn liegen ein Signalschiff und eine Lootsengalliote; auch liegt vor der Spitze des Sandriffs westlich noch ein Signalschiff zum Zeichen, daß die Schiffe durch das Riff gefährdet sind.

Neuwisch; eine Landstelle im Gute Cronsburg; Ksp. Bovenau.

Neuwühren, (vormals Bruvenwisch, darauf Gyworen, Geworne, Nyenworden); 3 Parcelenstellen und 4 Kathen ohne Land des Klosters Preetz; $\frac{3}{4}$ M. südöstlich von Kiel an der Neuwührener-Aue; vor dem Jahre 1327 nach Preetz, jetzt nach Elmschenhagen eingepfarrt. Schuldistrict Elmschenhagen. — Zahl der Einwohner: s. Elmschenhagen. — Neuwühren war im 13. Jahrhunderte ein großes Dorf, zählte 1286, 16 Hufen, ward darauf zu einem Meierhofe niedergelegt, der späterhin wieder parcelirt ward. — Der Boden ist ein guter Mittelboden und es sind Wiesen, Hölzungen und Möre ausreichend vorhanden; die ersten werden von der Neuwührener-Aue bewässert. — Auf der nördlichen Scheide an der Aue lag früher die **Wilsowermühle;** die Feldmark hier heißt noch die alte Mühlenstätte. In der Nähe Neuwührens sind mehrere Stein- und Erdhügel aus der Zeit der Heiden.

Neuwührener-Aue, s. Neuwühren.

Neversdorf, (Mönch-Neversdorf); adeliches Gut, $1\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Eutin, zu den ältern Fideicommißgütern der jüngeren Herzoglich Holstein-Gottorfischen Linie gehörig; Ksp. Schönwalde. Br. 54° 13′ 13″; L. 28° 24′ 00″. — Dieses Gut gehörte vormals den Mönchen zu Cismar und daher der Name. Im Jahre 1460 vertauschte das Kloster das Kirchdorf Schönwalde und das Patronatrecht daselbst, so wie die Dörfer Langenhagen, den Hof und das Dorf Neversdorf nebst **Schierenbek** (welches 1707 niedergelegt ward), gegen Grube, Dahme u. s. w. an Detlev v. Buchwaldt. Im Jahre 1533 war Marquard v. Buchwaldt zu Sierhagen Besitzer von Neversdorf; 1550 Detlev v. Buchwaldt; 1590 der Königliche Rath und Amtmann Hans v. Blome zu Seedorf und Tesdorf; 1599 der Landrath Dietrich v.

Blome, welcher 1617 im Duell blieb. Darauf verkauften seine Brüder Wulf und Heinrich von Blome, als Vormünder der Kinder des Verstorbenen, es im Jahre 1624 an Cay Sehestedt für 74,000 ℛ, welcher es 1640 an den Herzog Hans für 90,000 ℛ verkaufte. Es ist seitdem als Fideicommißgut bei der jüngern Herzoglich Gottorfischen Linie geblieben und seit 1829 im Besitze des Großherzogs von Oldenburg Paul Friedrich August. — Zum Gute, welches für 26 Pfl. contribuirt, gehören: der Haupthof mit Gestüthof (Füllenhof), Meschenhal; der Meierhof Halendorf mit Hollergrabenkathe; die Dörfer Schönwalde mit Neu-Petersdorf, Langenhagen mit Möenchbuschkathe, Mückenkathe und Steinbuschkathe; Groß-Schlamin mit Moorkathe und im Sack. — Das ganze Gut hat ein Areal von 6461 Ton., 101½ R., die Tonne zu 240 □ R. — Der Haupthof hat ein Areal von 1619 Ton., 192¾ R., worunter Acker 1051 Ton., 67¼ R., Wiesen 138 Ton., 139½ R., Hölzung 54 Ton., 219 R., Wasser, 232 Ton., 233¼ R. und Wege, Gärten u. s. w. 142 Ton. 13¾ R. — Der Boden ist hügeligt, theils schwerer, theils mittelmäßiger Art; die Wiesen sind moorigt. — Zum Haupthofe gehört eine Parcele mit etwa 200 Ton. Landes, Gestüthof (Füllenhof) genannt nebst einer Kathe für Hofdienstboten. Bis zum Jahre 1839 war hier ein Gestüt von veredelter Race; seitdem werden nur Füllen und auch Beschäler guter Art zur Bedeckung der Stuten der Gutsuntergehörigen gehalten. Ferner gehören zum Haupthofe eine Ziegelei, Meschenhal, und 4 Kathen. — Zahl der Einwohner im ganzen Gute: 1476; auf dem Hoffelde: 128, worunter an Handwerker: 1 Schmied. — Schuldistrict Langenhagen. — Das Wohnhaus ist sehr alt und diente im 17. Jahrhundert zum Sitze der Wittwe des Herzogs Hans. Es sind hier geräumige zum Theil gewölbte Zimmer und Keller, und der Sage nach, soll hier ein bedeutender unterirdischer Gang gewesen sein. Jetzt dient das Haus zur Wohnung des Verwalters und es wird hier gegenwärtig eine Bierbrauerei von großem Umfange eingerichtet. — Reuterpferde werden nicht gestellt. — Auf der Koppel Lehmkamp liegt der Rücheler-Teich. Auf einer daran stoßenden Koppel ist einer der höchsten Punkte Holsteins, der Bungsberg, 486′ hoch.

Neversdorf, (Water-Neversdorf); adeliches Gut (vormals Lehngut), an einer Bucht der Ostsee, ⅝ M. nördlich von Lütjenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Lütjenburg. — Besitzer: 1390 Breide Rantzau zu Hohenfelde; 1460 Heinrich Rantzau, welcher 1464 in Lübek starb, darauf dessen Sohn Henning Rantzau; 1543 dessen Sohn Marquard Rantzau, starb 1570; ihm folgte dessen Sohn, der Geheimerath und Amtmann zu Steinburg, Nicolaus Rantzau; 1580 dessen Bruder Claus Rantzau; 1586 Breide Rantzau, der es im Jahre 1592 an Otto Reventlov zu Wittenberg, Lammershagen und Stocksee verkaufte; 1627 dessen Sohn Iven Reventlov; 1637 dessen Sohn Bertram Reventlov; darauf der Geheimerath Friedrich Reventlov; worauf es an den Landrath und Amtmann zu Rendsburg, Heinrich Blome zu Hagen und Farve kam, der 1676 starb; 1694 der Geheimerath Christoph Blome; 1729 dessen Sohn der Geheimerath Heinrich Blome; 1736 dessen Wittwe, geb. Rantzau. Im Jahre 1778 besaß es der Kammerherr Graf v. Holstein; 1796 dessen Wittwe, und seit 1816 der Kammerherr und Hofjägermeister Heinrich Christoph Graf v. Holstein zu Gaarz. — Dieses Gut contribuirt für 30 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe, dem Meierhofe Stoefs, mit Jägerhaus, Ziegelkathe, den Dörfern Behrensdorf, Kembs mit Osterkamp und den einzelnen Stellen Deichkamp und Lippe

(z. Thl.). — Es hat im Ganzen ein Areal von 3039 Ton., 141 R., die Tonne zu 240 Q. R., (2216 Steuert.; 221,600 ℛ𝓅 Steuerw.). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 941 Ton., 170 R., worunter Acker 730 Ton., 18 R., Wiesen 174 Ton., 119 R. und Gärten 37 Ton., 33 R. Der Binnen-See, zum Theil zu diesem Gute gehörig, enthält 828 Ton., 160 R. — Der Boden ist größtentheils Waizenboden. Die Wiesen sind weniger gut, enthalten Duvock und sind den Ueberschwemmungen ausgesetzt. — Auf dem Felde des Haupthofes, Deichkamp genannt, ist eine Schule erbauet (80 K.) und vor dem Hofe liegt eine Schmiede. — Zahl der Einwohner: 896. — Eine Spar- und Leihcasse ward 1835 eingerichtet. — Das Gut stellt 3 Dragonerpferde. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Water-Neversdorfer Windmühle zwangspflichtig. Eine Wassermühle, welche den Gütern Neversdorf und Neudorf gemeinschaftlich gehörte, und worüber im 16. Jahrhunderte Streitigkeiten entstanden, ging am Ende desselben Jahrhunderts ein. — Eine vormalige Hölzung, Prißig, ward von Otto v. Reventlov abgeschlagen und der ganze Moorbrook ausgerodet.

Abgaben:	Contribution	1080 ℛ𝓅	22 ß
	Landsteuer	923 =	16 =
	Haussteuer	7 =	39 =
		2011 ℛ𝓅	29 ß

Neversdorf; Dorf 1 M. südwestlich von Segeberg; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Leezen; enthält 6 Vollh., 2 Halbh., 1 Drittelh., 1 Viertelh., 1 Kathe mit Land und 6 Anbauerstellen, ($7\frac{7}{12}$ Pfl.). — Eine Halbhufe gehörte ehemals zum Segeberger Kloster. — Schule (27 K.). — Zahl der Einwohner: 182, worunter einige Handwerker. — Areal: 1045 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., worunter Acker 723 Ton., Wiesen 141 Ton., Hölzung und Buschland, welches aber zum Theil urbar gemacht ist, 163 Ton. (15 Ton. Königl.) und Haide 18 Ton., (950 Steuert.). — Der Boden ist durchgängig gut, nur ein kleiner Theil sandigt, und fast überall findet sich fruchtbarer Lehm; die Wiesen sind moorigt und sumpfigt.

Neversfelde; Dorf 1 M. nordwestlich von Eutin, an der Landstraße von Eutin nach Preetz, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Kirchspiels-District; Ksp. Malente; enthält 2 Vollhufen, 3 Kathen und 4 Instenstellen. — Schuldistrict Malente. — Zahl der Einwohner: 39, worunter 1 Zimmermann. — Der Boden ist gut.

Neverstaven; Meierhof im Gute Tralau; Ksp. Leezen; enthält ein Areal von 603 T., 1 Sch., 26 R., (573 Steuert.), worunter Acker 430 T., 5 Sch., 8 R., Wiesen 49 T., 6 Sch., 26 R., Hölzung 54 T., 2 Sch., 28 R., Moor 19 T., 1 Sch., 28 R., Wasser 40 T., 4 Sch., 10 R. und Wege 8 T., 4 Sch., 23 R. — Zu diesem Meierhofe gehören 1 Viertelhufe, Heideteich (Heiddiek), 1 Kathe Klingenberg und 1 Kathe Ziegeleikathe genannt. — Der Boden ist Mittelboden; im Heide-Teich wird die Karpfenfischerei betrieben. — Zahl der Einwohner: 42, worunter 1 Schuster und 1 Schneider. — Das Wohnhaus ist einstöckig, von Tafelwerk und mit Stroh gedeckt; an demselben stößt ein Flügel. — Auf einer Koppel Klingenberg genannt, welche 234 Fuß hoch liegt, genießt man eine weite und schöne Aussicht.

Neverstaven; Dorf im Gute Tralau; Ksp. Leezen; enthält 4 Halbh., 1 Achtelh., 8 Kathen und 9 Instenstellen. — Areal: 265 Ton., 5 Sch. 4 R.,

die Tonne zu 260 □. R., worunter Ackerland 214 T., 7 Sch., 13 R. und Wiesen 50 T., 5 Sch., 23 R. — Der Boden ist ein guter Mittelboden. — Schuldistrict Tralau. — Zahl der Einwohner: 111.

Nicolausdorp, s. Clausdorp.

Niebuhrslust, s. Meldorfermoor.

Nieder-Elbe, s. Elbe.

Niederlage, s. Eiderstede.

Niedermühle, s. Schmiedendorf.

Niedernfeld; ein Pachthof der Stadt Hamburg, ¾ M. südlich von Hamburg; Ksp. Moorsleth; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Dieser Hof kam im Jahre 1768 an Hamburg. — Areal: 62 Morgen. — Die Ländereien sind durch einen Sommerdeich geschützt.

Niederreihe; District im Amte Steinburg; Crempermarsch; Kspv. und Ksp. Hohenfelde; enthält 8 Höfe und 14 Stellen mit und ohne Land. — Schuldistrict Hohenfelde. — Zahl der Einwohner: 135.

Niefeld, s. Neufeld.

Niehof, s. Krumstedt.

Niekoppel; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Langenrader-District; Ksp. Plön.

Niemark; Hof 1 M. südlich von Lübek, im vormaligen Amte Crummesse, der Stadt Lübek zuständig, Ksp. Crummesse. — Schuldistrict Cronsforde. — Zahl der Einwohner: 42. — Areal: 278 Ton., 192 R., die Tonne zu 240 □. R. — Im Jahre 1321 verpfändete der Herzog Erich I. an die Familie Crummeß die Landgerichtszehnten von Niemark. Im Jahre 1380 verkaufte Marquard v. Crummeß Halb-Niemark an den Rathsherrn Crispin und an Geert Darchov. Im 17. und 18. Jahrhundert war die Familie von Brömbsen im Besitze dieses Hofes und die Stadt Lübek kaufte ihn im Jahre 1762 von den Erben des Bürgermeisters Andreas v. Brömbsen.

Nienborstel; Dorf 2½ M. südlich von Rendsburg, Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Hohenwestedt. — Es besteht aus 1 Fünfviertelh., 1 Viertelh., 6 Kathen und 16 Instenstellen; einige ausgebauete Kathen heißen Weide, und 1 Viertelhufe und 1 Kathe werden Stüdten genannt. — Schule (98 K.). — Zahl der Einwohner: 385, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Zimmermann, 1 Böttcher, 2 Schuster, 1 Schlachter und 2 Schneider. — Hier ist ein kleines Armenhaus; bei der größten Stelle ist eine Ziegelei. Der Nienborsteler-Waldvogtshof (168 Steuert.) war ehemals eine Försterstelle, welche aber parcelirt und unter die Nienborsteler Eingesessenen vertheilt ist. — Nienborstel war vormals ein Gut, Wolfsborstel genannt, gehörte Schack v. Ahlefeld, der es 1584 an den König Friedrich II. verkaufte. Dieses Gut, wozu vormals wahrscheinlich Barlohe, Dörpstedt und Hütten gehörten, ward späterhin niedergelegt und es entstand dieses Dorf. Unweit des Schulhauses sind noch Spuren des Haupthofes vorhanden. — Areal: 453 Steuert., worunter 101 Tonnen Wiesen.

Nienbrook, s. Neuenbrook.

Nienbrügge; 4 Großkathen und 2 Kleinkathen, ½ M. von **Kiel**; Amt Cronshagen; Ksp. Kiel. — Zwei dieser ausgebaueten Großkathen heißen Bornbrook und eine Kleinkathe wird Heisch genannt. — Schuldistrict Suchsdorf. — Zahl der Einwohner: 77, worunter 1 Böttcher und 1 Schneider. — Areal: 211 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. (s. Schwartenbek).

Nienbüttel; Dorf im Amte Rendsburg; 1¾ M. nordwestlich von Itzehoe; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 1 Dreiviertelh., 2 Drittelh., 1 Viertelh., 1 Zwölftelh. und 3 Kathen., (1⅙ Pfl.). — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 118. — Areal: 198 Steuert., darunter 91 Ton. Wiesen.

Niendeel, s. Havighorst.

Niendorf; Gut an der Trave, 1 M. südwestlich von Lübek, im Gebiete der Stadt Lübek; Ksp. Genin. — Dieses Gut, welches vorhin aus dem Hofe und Dorfe Moisling und der Hälfte der Dörfer Niendorf und Reeke bestand, welche Dörfer schon in einer Urkunde aus dem Jahre 1265 zusammen genannt werden, gehörte ehemals der Familie Moislingen und ward im Jahre 1376 mit Genehmigung von Johann Hummelsbüttel und Vollrad von Tralau, denen das Gut für 1000 *m℔* verpfändet war, von Marquard v. Moislingen, Segebodes Sohn, an den Rathsherrn zu Lübek, Hermann von Ossenbrügge zu Lübek verkauft, welchen Kauf der Graf Adolph **VII.** als Lehns- und Landesherr bestätigte. Im folgenden Jahre kaufte dieser Besitzer von Johann Schepenstede zu Lübek den übrigen Theil der Dörfer Niendorf und Reeke für 900 *m℔* l. Pf. Im Jahre 1413 ward dieses Gut dem Heiligengeist-Hospitale in Lübek verkauft, kam aber späterhin wieder in Privatbesitz, und als um die Mitte des 16. Jahrhunderts sich Streitigkeiten zwischen Lübek und den Herzögen von Holstein über die Landeshoheit entspannen, begaben sich die lübekischen Güter unter den Schutz des deutschen Kaisers, welches von dem Kaiser Maximilian **II.** am 19. Septbr. 1570 und auch späterhin im Jahre 1654, als Niendorf im Besitze von Andreas Albrecht v. Brömbsen war, anerkannt ward. Dieser Kaiserliche Schutz gewährte aber keine Sicherheit, und die Güter Niendorf und Reeke kamen im Jahre 1670 unter Schutz des Königs Christian **V.**, und für diesen Hoheitsschutz ward jährlich eine Recognition entrichtet, welche zu 57 *℞* d. Kr. (60 *℞* 27 *ß* C.) bestimmt ward. Spätere Besitzer waren: 1760 der Oberhofmarschall Graf v. Moltke; 1761 Dietrich v. Bartels zu Lübek; darauf Braunsdorf; 1791 Georg Christian Pauly; 1797 der Justizrath Ludwig Wilhelm Stötzer; 1799 Heinrich Carl v. Lowtzow, unter dem es durch den Vertrag mit Dänemark, im Jahre 1802, wieder unter Lübekische Hoheit kam. Im Jahre 1802 kaufte diese Güter der Etatsrath v. Heintze, unter dem in demselben Jahre, nach dem abgeschlossenen Vergleiche, der Besitzer gänzlich an den Bürgermeister und Rath der Stadt Lübek, als seine Landesobrigkeit angewiesen ward, und im Jahre 1819 übertrug der Besitzer dem Landgerichte in Lübek die Jurisdicton, reservirte sich aber die Ausübung der örtlichen Polizei. Seit dem Jahre 1834 ist der Kammerherr und Regierungsrath Baron v. Heintze im Besitze dieser Güter. — Das Gut Niendorf, welches mit dem Gute Reeke (s. Reeke) auch das Freiherrlich Heintze'sche Fideicommiß Weissenrode heißt, besteht aus dem Haupthofe Niendorf mit Blacklade, Eulenflucht und Kloster, dem Meierhofe Nienhüsen, dem Dorfe Unter- und Ober-Niendorf mit Brandenmühle und Legan, und dem Dorfe Moorgarten mit Wacholderkrug. — Das ganze Gut hat, außer Reeke, ein Areal

von 1481 Ton., 2 Sch., 23 R., die Tonne zu 240 □ R. — Der Haupthof hat ein Areal von 895 Ton., 3 Sch., 1 R., worunter Acker und Wiesenländereien 600 Ton., Hölzungen mit einer Tannenkoppel am Bertelsholz 104 Ton., 3 Sch., 47 R., Moor und Weichholzgehege 164 Ton., 2 Sch. und Gärten und Park 26 Ton., 1 Sch., 14 R. — Der Boden ist theils schwerer Lehm, theils mit Lehm und Sand vermischt; die Wiesen sind gut und liegen längs der Trave. — Die herrschaftlichen Kathen im Dorfe Niendorf heißen Blackslade, Eulenflucht und Kloster. — Zahl der Einwohner: 1050. Die Zahl der concessionirten Handwerker im ganzen Gute beträgt 31, nämlich: 6 Weber, 6 Schuster, 3 Schneider, 3 Maurer, 2 Böttcher, 2 Rademacher, 2 Tischler, 2 Bäcker, 1 Zimmermann, 1 Drechsler, 1 Kammmacher, 1 Schlachter und 1 Schmied. Wirthshäuser sind 5, Brau- und Brennereien 2, Ziegeleien 3, welche in großem Umfange betrieben werden. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, dreistöckig und mit Kupfer und blauen Pfannen gedeckt. Die Untergehörigen sind zur Brandenmühle zwangspflichtig. Es werden keine directe Steuern, außer der angegebenen Recognition für den Hoheitsschutz, entrichtet. — Die innern Verhältnisse der Güter Niendorf und Reeke sind durch eine landesherrlich bestätigte Gemeinde-Ordnung, die im Jahre 1834 eingeführt ward, regulirt.

Niendorf, Ober- und Unter-; Dorf im Gute Niendorf; Ksp. Genin; enthält 25 größere und kleinere Erbpachtstellen. — Hier liegt die Brandenmühle, wozu die Untergehörigen des Gutes Niendorf zwangspflichtig sind. Eine Ziegelei heißt Legan. — Schule (95 K.). — Handwerker: s. Niendorf; Wirthshäuser sind hier 2. — Areal: 110 Ton., 2 Sch., die Tonne zu 240 □ R. Der Boden ist ein guter Mittelboden.

Niendorf; Kirchdorf 1 M. nördlich von Altona; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei. — Dieses große, ansehnliche Dorf, mit mehreren zum Aufenthalte für Städter eingerichteten Gebäuden, gränzt an die Feldmarken der Hamburgischen Dörfer Fuhlsbüttel und Groß-Borstel, und wird im Sommer, der sehr schönen Lage wegen, oft von Hamburgern besucht. Es enthält außer dem Pastorate und den Organisten- und Küsterwohnungen 11 Vollh., 3 Drittelh., 4 Fünftelh., 1 Sechstelh., 14 Sechszehntelh. und 10 Anbauerstellen, ($4\frac{96}{144}$ Pfl.). Zwei Sechszehntelhufen sind östlich ausgebauet und heißen am Garstedter-Damm. — Der Grundstein der Kirche ward im Jahre 1769 gelegt und dieselbe im folgenden Jahre eingeweiht; sie hat die Form eines regulairen Achtecks, ist gewölbt, hell, freundlich und mit einer Orgel und einer Thurmspitze versehen. — Die Gemeinde ist die jüngste des Herzogthums und aus der Eppendorfer hervorgegangen. Nachdem der König die Gerechtsame über die Eppendorfer Kirche an Hamburg abgetreten hatte, waren noch immer viele Holsteinische Unterthanen dahin eingepfarrt, und deshalb ward 1768 beschlossen, daß jene Dörfer eine eigene Gemeinde bilden sollten. — Der König ernennt den Prediger. — Eingepfarrt sind, von der Herrschaft Pinneberg: Burgwedel, Collau, bei der Collau, Deebenstöcken, Eidelstedt, Emahusbleiche, am Garstedter-Damm, Gnarbarg, Heidberg, Hester, Hoheluft, Hummelsbüttel, Langenfelde, Lockstedt, Müssen, Niendorf, Rehhagen, Schnelsen, Solabona, Stelling (z. Thl.), Wendlohe. — Schule (135 K.). — Zahl der Einwohner: 687, worunter 4 Krüger, 1 Schmied, 1 Schlachter, 1 Bäcker, 1 Rademacher, 2 Tischler, 4 Schneider, 5 Schuster und 3 Weber. — Jahrmärkte sind hier am 3. Juli und am 8 October. — Areal: 1154 Steuert. —

Der Boden ist ein recht guter Mittelboden; ein großer Theil der Feldmark wird als Weide benutzt, weil die Einwohner durchgängig einen bedeutenden Viehstapel halten, da die Milch in Hamburg guten Absatz findet. Moor ist für den Bedarf ausreichend.

Niendorf, (Lang=Niendorf); Dorf an der Landstraße von Segeberg nach Lübek, 1 M. nordöstlich von Reinfeld; Amt Reinfeld; Ksp. Zarpen. — Die Gegend ward vor Alters Reinbeker=Dorn genannt und war unbewohnt, bis in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dieses Dorf angebauet ward, welches 1735 in den Urkunden modo Niendorf genannt wird. Jetzt enthält dieses Dorf 1 Halbh., 9 Viertelh. und 8 Kathen, ($3\frac{1}{12}$ Pfl.). Eine Viertelhufe heißt Krübbenberg. Die zuerst angebauete Stelle hat die Krügerei= und Brennereigerechtigkeit. — Schule (56 K.). — Zahl der Einwohner: 221, worunter 1 Schmied, 1 Musicus, 2 Tischler, 1 Rademacher und 3 Schuster. — Areal: Hufenland 274, Erbpachtsland 32, zusammen 306 Steuert. Der hoch liegende Boden ist von mittelmäßiger Art.

Niendorf; Dorf, nahe nördlich vor Segeberg; Amt Traventhal, Ksp. Segeberg. Es gehörte ehemals mit dem Ihl=See (vorm. Yll=See) dem Segeberger Kloster und enthält 7 Vollh., 1 Zwölftelh., 5 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land, ($7\frac{1}{12}$ Pfl.). An der Stadtgränze liegt eine Kathe, bei der Vogelstange, mit Anlagen, wo das Stadtscheibenschießen gehalten wird. — Schule (36 K.). — Zahl der Einwohner: 183. — Areal: 821 Steuert. Der Boden ist sandigt, aber ziemlich fruchtbar; Hölzung fehlt und Moor ist wenig vorhanden.

Niendorf; Dorf $1\frac{1}{4}$ M. südwestlich von Segeberg; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Leezen; enthält 10 Vollh., 1 Halbh., 1 Viertelh., 2 Zwölftelh., 9 Kathen und 12 Instenstellen, ($10\frac{11}{12}$ Pfl.). — Nach einer Bestätigungsurkunde des Königs Christian I. gehörten dem Segeberger Kloster in diesem Dorfe 2 Vollh. und 1 Halbh. — Schule (48 K.). — Zahl der Einwohner: 270, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster und 4 Weber. — Areal: 1631 Ton., die Tonne zu 260 □R., worunter Acker 874 Ton., Wiesen 233 Ton., Hölzung und Buschland 132 Ton., (30 Ton. Königlich), Haide 314 Ton., und Moor 78 Ton., (1125 Steuert.). — Der Boden ist sandigt und hat eine geringe Lehmmischung; die Wiesen sind gut.

Niendorf; Dorf an der Ostsee, $1\frac{1}{8}$ M. nordwestlich von Travemünde, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Travemünde. — Dieses Dorf kam durch Kauf, im Jahre 1464, an das lübekische Domcapitel und nach einem Vergleiche im Jahre 1793 an das Fürstenthum. Es enthält 6 Vollh. und 20 Kathen, welche letzte größtentheils von Fischern bewohnt werden. — Die Kinder der Eingesessenen halten sich zu verschiedenen Schulen. — Zahl der Einwohner: 198. — Westlich von Niendorf ist bei dem Hemmelsdorfer=See ein Brückenpaß.

Niendorf, s. Holstenniendorf.

Niendorpe, s. Brandenbaum.

Niengörs, s. Neuengörs.

Nienhagen; Dorf $1\frac{1}{2}$ M. nordöstlich von Neustadt; Amt Cismar; Ksp. Grömitz. — Dieses niedrig belegene Dorf, welches vormals dem Cismarschen Kloster gehörte, enthält 5 Vollh., 2 Großkathen, 3 Bödener= und 8 Instenstellen, ($3\frac{73}{100}$ Pfl.). Zum Dorfe gehört noch Stadtfurth mit 3 Bödenerstellen und 1 Instenstelle. — Schule (53 K.). — Zahl der Einwohner: 134, worunter 1 Schmied, 1 Krüger und 1 Weber. — Areal: 400 Ton., die

Tonne zu 260 □ R., (370 Steuert.). — Der Boden ist grandigt; die Wiesen sind gut; die Möre sind nicht ausreichend. — Auf der Nienhagener Feldmark liegt ein Grabhügel, der Dreifußberg genannt und ein mit Steinen besetzter Hügel, welcher Rugenberg heißt; auf dem letzten soll nach dem Volksglauben sehr oft Feuer gesehen worden sein.

Nienhöfen; 2 Vollh. und 1 Halbh., ¾ M. südlich von Pinneberg; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Rellingen (s. Halstenbek). — Zahl der Einwohner: 63. — Schule (40 K.). — Areal: s. Halstenbek.

Nienhof, Deutsch-, (Neuhof, vorm. Nygenhove); adeliches Gut, 2 M. südöstlich von Rendsburg, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Westensee. — In der ältesten Zeit gehörte dieses Gut der Familie Rantzau, und im Jahre 1501 hatte es der nachherige Rath des Königs Friedrichs I. und Amtmann auf Gottorf, Anton Rantzau, welcher 1533 starb; nach ihm erbte es dessen Sohn, der Landrath und Amtmann zu Segeberg, Gosche Rantzau zu Schierensee und Wahlsdorf; darauf dessen Sohn Daniel Rantzau zu Ahrensburg, welcher 1569 im Kriege blieb und keine Leibeserben hinterließ, worauf dessen Bruder Tönnies Rantzau in den Besitz kam; 1604 dessen Sohn Gosche Rantzau zu Westensee, welcher im Jahre 1616 starb; darauf erbten es dessen Söhne Gosche, Daniel, Tönnies und Peter Rantzau, die es bald darauf an den Jägermeister Otto Blome verkauften, welcher 1645 im Duell erschossen ward. Im Jahre 1654 ward das Gut an den Rittmeister Benedict von Ahlefeld verkauft, welcher hier eine Hofcapelle erbauete und im Jahre 1668 ein Armenhaus und 2 Schulen stiftete; dieser starb 1676 und späterhin erhielt es der Geheimerath Th. B. v. Jessen, der es 1711 besaß; darauf dessen Wittwe; 1738 der Landrath v. Buchwaldt; 1749 der Geheimerath Friedrich Christian v. Hespen zu Hemmelmark und Hohenstein, welcher 1776 starb, und der es dem jetzigen Besitzer, dem Major Christian Friedrich v. Hedemann, seinem Pathen, vermacht hatte, welcher den Beinamen Hespen annahm. — Deutsch-Nienhof war seit 1776 ein Fideicommiß der von Hedemann-Hespenschen Familie, doch ward dieses am 31. Decbr. 1803 aufgehoben, und statt desselben ein Capital von 200,000 ℛ︁ im Gute belegt. — Es contribuirte ehemals für 11 Pfl.; der ehemalige Meierhof Pohlsee ist aber mit 6 Pfl. davon getrennt. — Das ganze Gut besteht: aus dem Haupthofe mit Liedbergskathe, Enkendorferholz, dem Meierhofe Josephinenhof, den Dörfern Ekhöft mit Steinkrug, Wrohe mit Eulenkrug. — Es hat im Ganzen ein Areal von 2307 Ton., die Tonne zu 240 □ R., (1673 Steuert.; 123,750 ℛ︁ Steuerwerth). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat, außer einem großen Antheile an den Westen-See, welcher aber nicht vermessen ist, ein Areal von 1171 Ton., worunter Acker 655 Ton., Wiesen 70 Ton., Hölzungen 403 Ton., Moor 10 Ton., Wege und Gärten 33 Ton. — Der Boden ist hügeligt und größtentheils ein guter Mittelboden; die Wiesen sind gut, aber zum Theil moorigt. — Auf dem Hoffelde liegen einige Kathen beim Hofe, ohne besondere Namen; eine Kathe an der Emkendorfer Scheide heißt Liedbergskathe, und 2 Kathen werden Enkendorferholz genannt. — Zahl der Einwohner: 344. — Auf dem Hoffelde wohnen 1 Schmied und 1 Tischler. — Das, in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts erbauete, Wohnhaus hat 2 Etagen und 2 Flügel. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Manhagener-Mühle im Gute Pohlsee zwangspflichtig. — Das Gut stellt 1 Reuterpferd. — Nach einer Verfügung des Geh. Raths v. Hespen hat

der Besitzer von Nienhof an die im Gute befindlichen bedürftigsten Armen jährlich 40 ℛ︎ zu zahlen, jedoch so, daß keiner mehr als 1 ℛ︎ vierteljährig erhalte. — In der Nähe des Wohnhauses sind noch Spuren alter Befestigungswerke, und auf der Feldmark und im Holze sind viele Grabhügel.

Abgaben:	Contribution	180 ℛ︎	4 ß
	Landsteuer	525 =	30 =
	Haussteuer	— =	— =
		705 ℛ︎	34 ß

Nienhof, s. Neuhof.

Nienhüsen; Meierhof im Gute Niendorf; Ksp. Genin; enthält mit einer Ziegelei und 6 Wohngebäuden ein Areal von 429 Ton., 1 Sch., 3 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker und Wiesen 384 Ton., 1 Sch., 3 R., und Hölzung und Moor 45 Ton. — Der Boden ist ein guter Mittelboden. — Zwei Kathen dieses Hofes, welche auf der Neeker Feldmark liegen, heißen Schäferkathe und Wasserkathe. — Zahl der Einwohner: 98. — Handwerker: s. Niendorf. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern und einstöckig.

Nienjahn, s. Grauel.

Nienkattbek, s. Kattbek.

Nienkarken, s. Neukirchen.

Nienkrog, s. Neuenkrug.

Nienlegan, s. Stafstedt.

Nienrade; ein, aus 8 niedergelegten Hufen des vormaligen Dorfes **Nienrade** entstandener, Meierhof im Gute Lensahn; Ksp. Lensahn; hat ein Areal von 882 Ton., 178 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 614 Ton., 57¼ R., Wiesen 164 Ton., 54½ R., Hölzung 11 Ton., 155 R., Wasser 2 Ton., 35 R., und Wege, Gärten u. s. w. 90 Ton., 116 R. — Der Boden ist im Ganzen ein guter Mittelboden; die Wiesen sind nur von mittelmäßiger Art. — Zum Hofe gehören 3 sogenannte Langereihen, Häuser, worin der Bauknecht und Hofdienstboten wohnen. — Zahl der Einwohner: 69. (Schuldistrict Beschendorf.) — Ein herrschaftliches Wohnhaus ist hier nicht; der Verwalter wohnt an der einen Seite des Thorhauses.

Nienrade, s. Neuenrade.

Nienrade, s. Lensahn, Nienrade.

Nienstadt, s. Bole.

Nienstedten; Kirchdorf an der Elbe, ½ M. westlich von Altona; Herrschaft Pinneberg; Kspv. Hatzburg. — Dieses Dorf, welches am hohen Elbufer in einer höchst anmuthigen Gegend liegt, und sich durch die schönen Land- und Gartenhäuser mehrerer Hamburger und Altonaer auszeichnet, enthält 1 Vollh., 1 Halbh., 13 Fünftelh., 7 Zehntelh., 9 Sechszehntelh. und 30 Anbauerstellen, (1$\frac{1}{144}$ Pfl.). Zu demselben gehört ein Theil von Teufelsbrücke (11 Häuser; Schuldistrict Klein-Flottbek), wo eine Wassermühle und eine Schiffswerfte ist. Eine zu Nienstedten gehörige Stelle heißt Berg und Thal. — Schon im 13. Jahrhunderte war hier eine Kirche, welche aber im Jahre 1616 versetzt ward, weil sie von der Elbe unterspült war. Die jetzige Kirche ward im Jahre 1751 eingeweiht, ist von Fachwerk erbauet, hat einen kleinen Thurm und eine Orgel. — Der Kirchhof, welcher einzelne sehenswerthe Grabstätten hat, wird nicht mehr benutzt und ein Begräbnißplatz ist im Jahre 1814

außerhalb des Dorfes angelegt. — Der König ernennt den Prediger. — Eingepfarrt sind: Blankenese, Dockenhuden, Groß- und Klein-Flottbek, Flottbeker-Baumschule, Friedrichshulde, (Scharrenkamper-Hof), Haidhof, Lurup, (Schenefelderhaide), Mühlenberg, Nienstedten, Osdorf, Rissen, Schenefeld, Sülldorf, Strietbrede, Teufelsbrücke, Tinsdahl, Wittenbergen. — Schule (80 K.). Ein Armenhaus hat 4 Wohnungen. — Zahl der Einwohner: 509, worunter mehrere Landhandwerker, besonders Tischler und Schiffszimmerleute. Hier sind eine Bäckerei, eine Hökerei und mehrere Wirthshäuser. — Ein vorzügliches Erziehungsinstitut für Knaben, welche sich dem Handelsstande widmeten, ist im Jahre 1832 eingegangen. — Außer der bedeutenden Booth-schen-Baumschule am Dockenhudener Wege, ist hier noch ein Handelsgarten zu bemerken. — Areal: 279½ Steuert. — Der Boden ist fruchtbar, aber bei jeder nur mäßigen Fluth spült die Elbe längs ganz Nienstedten große Stücke vom Erdreiche ab, und mehrere Häuser stehen in Gefahr einzustürzen. An Producten werden nur besonders Kartoffeln und viel Milch nach Hamburg und Altona abgesetzt. — Nienstedten ward im Jahre 1297 von dem Grafen Adolph von Schauenburg seiner Gemahlin zum Witthume geschenkt.

Nienthal, s. Lütjenburg.

Nienwohld; Dorf 1¾ M. südwestlich von Oldesloe, im Gute Jersbek; Ksp. Sülfeld; enthält 8 Halbh. und 12 Anbauerstellen, von denen 1 Halbh. und 7 Anbauerstellen ausgebauet sind. — Schule (60 K.). Ueber ein Schullegat, s. Borstel. — Areal: 679 Steuertonnen.

Nindorf; Dorf 2½ M. nördlich von Kellinghusen; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Hohenwestedt. — Dieses Dorf, welches der Sage nach, vormals südöstlicher gelegen haben soll und wegen Mangel an Wasser hierher verlegt worden ist, enthält 1 Vollh., 1 $\frac{5}{16}$ H., 3 Siebenachtelh., 1 Dreiviertelh., 3 Fünfachtelh., 7 Halbh., 4 Dreiachtelh., 3 Viertelh., 1 $\frac{3}{16}$ H., 1 Achtelh., 8 Kathen mit, und 4 Kathen ohne Land, (12 Pfl.). — Schule (100 K.). — Zahl der Einwohner: 368, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Schneider und 4 Weber. — Areal: 1325 Steuert. — Der Boden ist theils Lehm-, theils Sand- und Moorboden; die Wiesen sind nur von mittelmäßiger Art. — Die Einwohner haben nach altem Herkommen noch jährliche Rokgenlieferungen an die Kirchen zu Jevenstedt und Hohenaspe.

Nindorf; Dorf in Süderdithmarschen, Südervogtei, Geest; Ksp. Meldorf; enthält 8 Höfe, 5 Kathen und 13 Stellen größtentheils ohne Land, (26 H.). — Schule (60 K.). — Hier ist eine Mühle. — Zahl der Einwohner: 191, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schneider, 3 Weber, 3 Grützmacher und 1 Zimmermann. — Areal: 634 Steuert. — Auf der Feldmark sind mehrere Grabhügel. In einem derselben ward vor einigen Jahren ein goldener Armring und ein metallenes Schwert gefunden.

Nobiskrug; 1 Halbhufe und ein sehr besuchtes Wirthshaus an der Ober-Eider und auf dem Gebiete der Stadt Rendsburg; Ksp. Rendsburger-Altstadt; Schuldistrict Schacht. — In der Nähe liegt eine sehr gut befestigte Schanze, als Vorwerk der Festung Rendsburg, und vor derselben ist jetzt ein Pulverthurm erbauet. — Ein kleines Gehölz, das Nobiskruger Holz genannt, liegt ebenfalls auf dem Rendsburger Stadtfelde und ist für Spaziergänger mit Gängen durchschnitten.

Nobiskrug; eine ehemalige, nahe westlich von der Stadt Hamburg belegene, Landstelle, im Gebiete der Stadt Hamburg. Das Domcapitel der Stadt verhäuerte diese Stelle, welche 6 Scheffel Rocken jährlich und späterhin 50 m℔ einbrachte, bis sie zuletzt an einen Bürger, Namens Falk, für 2000 m℔ verkauft und darauf abgebrochen ward.

Nöltingshof; ein kleiner Hof an der Wakenitz vor dem Mühlenthore der Stadt Lübek, im Gebiete der Stadt Lübek; Ksp. St. Aegidien in Lübek.

Nordbünge; District $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Wilster; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. St. Margareten; zur Nordbüngerducht gehörig; Ksp. St. Margareten; enthält 10 Höfe und 9 Stellen mit und ohne Land; 7 Stellen heißen Landscheide, und 3 Höfe und 1 Stelle auf dem Stuven. — Schule in Landscheide (80 K.). — Hier ist eine Korn-Windmühle. — Zahl der Einwohner: 115, worunter 1 Schmied, 1 Brauer und Brenner, 1 Schneider und 1 Schuster. — Areal: 451 Steuertonnen.

Nordbüttel, (Nordbüttelerducht); District im Amte Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. und Ksp St. Margareten; enthält 12 Höfe und 22 Stellen mit und ohne Land. Eine Stelle mit Land heißt Kruthof. — Schuldistrict Büttel. — Zahl der Einwohner: 229, worunter 4 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Schneider, 3 Zimmerleute und Tischler, und 1 Böttcher. — Areal: 244 Steuert.

Norddeich; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen. — Dieses Dorf, welches ehemals außerhalb des Seedeichs lag, enthält 20 Höfe, 17 Stellen mit, und 26 Stellen ohne Land, (122 H.). Zum Dorfe gehören einige westlich belegene Stellen, Norddeicher-Weide genannt. — Beim Dorfe sind 3 Mühlen, eine derselben ward im Jahre 1840 von Wesselburen hierher versetzt. — Schule (78 K.). — Zahl der Einwohner: 493, worunter mehrere Krüger, Höker und Handwerker. — Hier bauete Carsten Reimers, der Stammvater des Geschlechtes der Viethen, ein mit Kupfer gedecktes schönes Haus, bei welchem sich 700 Ton. Gerste jährlicher Einkünfte befanden. Dieses Haus soll, der Sage nach, niedergebrannt sein. — Areal mit Hillgroven: 1527 Steuert.

Norddeicher-Außendeich, s. Außendeich.

Norddeicher-Weide, s. Norddeich.

Norddeich-Neufeld, s. Neufeld.

Norddorp, s. Büsum.

Nordende, Groß-; Dorf fast $\frac{1}{4}$ M. nördlich von Uetersen; Herrschaft Pinneberg; Amtsvogtei Uetersen, Nordender-District; Ksp. Uetersen; enthält 2 Vollh., 2 Halbh., 3 Siebenachtelh., 6 Kathen mit Land, 4 Anbauerstellen mit, und 4 Anbauerstellen ohne Land, (Pflz. s. Lander). — Hier ist eine Kornmühle, die neue Mühle genannt. — Schule (155 K.). — Zahl der Einwohner: 186, worunter 1 Krüger, 1 Höker, der zugleich Brenner und Brauer ist, 1 Bäcker, 1 Schlachter, 1 Schmied, 1 Maurer, 1 Tischer und 1 Weber. — Areal mit Lander: 940 Steuert. Der Boden ist theils Marsch, theils Geest.

Nordende, Klein-; 1 Halbh., 9 Kathen mit Land, 3 Anbauerstellen mit, und 1 Anbauerstelle ohne Land, ebendaselbst; $\frac{1}{8}$ M. nördlich von Uetersen; (Pflz. s. Lieth). — Schuldistrict Groß-Nordende. — Zahl der Einwohner: 94,

worunter 1 Krüger und 1 Schuster. — Areal: 231 Steuert., darunter 26 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sandigt.

Norder-Bargen, s. Bargen.

Norder-Busenwurth, s. Busenwurth.

Norder-Cleve, s. Barlt.

Norderdonn, s. Michaelisdonn.

Norder-Elbe, s. Elbe, Nordsee.

Norderheistedt; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Hennstedt; enthält 9 Höfe, 1 Stelle mit, und 1 Stelle ohne Land, (21 H.). — Schuldistrict Süderheistedt. — Zahl der Einwohner: 71. — Areal: 187 Steuertonnen.

Norderhof, s. Hedwigenkoog, Sophienkoog.

Norderlandsteig; einzelne zerstreut liegende, zur Dorfschaft Süderwisch gehörige, Landstellen in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne.

Norderlegan, s. Neulegan.

Norder-Piep, s. Nordsee.

Norderwisch; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält mit Moordeich 4 Höfe, 11 kleine Stellen und 7 Stellen ohne Land (22 H.). — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 104, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Höker, 1 Schuster, 2 Schneider und 1 Weber.— Areal: 704 Steuertonnen.

Norderwisch, s. Edemannswisch.

Nordfeld; 3 Höfe und 2 Stellen mit Land, in Norderdithmarschen, an der Eider, 2 M. nordöstlich von Heide; Kspv. und Ksp. Hennstedt. — Nebenschule (8 K.). — Zahl der Einwohner: 21. — Areal mit Hehm: 105 Steuert., 191 D. R. — Diese Dorfschaft litt in der Sturmfluth im Jahre 1825 bedeutend.

Nordfeld, s. Borgholt.

Nordgroven; ein Außendeich in der Nähe des Hedwigenkoogs (Ksp. Büsum), welcher im Anfange des vorigen Jahrhunderts ein Areal von 82 Morgen hatte, aber im Laufe der Zeit bedeutend kleiner geworden ist. An diesen Außendeich gränzt der Außendeich Südgroven, welcher vormals 25 Morgen, 16 Sch., 4 R. groß war, aber fast gänzlich von der See weggespült ist. Ein, hiermit in Verbindung gewesener, Außendeich Südereggenweide, vormals 89 Morgen, 6 Sch., 6 R., groß, ist jetzt ganz vergangen.

Nordhastedt, (vorm. Herstede, Repherstede); Kirchdorf in Süderdithmarschen; Geest; Kspv. Nordhastedt. Dieses schöne, von Hölzungen umgebene Dorf enthält 21 Höfe, 40 Stellen mit, und 45 Stellen ohne Land. Ein östlich belegenes Wirthshaus, welches im Jahre 1832 angelegt ist, heißt Hohenhain. Neben dem Dorfe, in einem schönen Thale, liegt eine Wassermühle. — Zahl der Einwohner: 551, worunter 5 Krüger und Höker, 2 Schmiede, 2 Rademacher, 2 Tischler, 2 Zimmerleute, 1 Maurer, 1 Bäcker, 4 Schuster, 2 Schneider und mehrere Weber. — Die, der heiligen Katharina geweihete, Kirche ist alt und wird in einem

Verzeichnisse aus dem Jahre 1347 genannt; der Thurm ward durch einen Blitzstrahl im Jahre 1603 zerstört, und an dessen Stelle eine kleine Spitze erbauet. Seit dem Jahre 1836 ist diese Kirche sehr verschönert; der neue Altar ist mit einem, in München gemalten, Altarblatte geziert. — Bei der Kirche steht ein Glockenhaus. — Vormals, und bis 1707, standen hier 2 Prediger. Zur Wahl präsentiren die Kirchenvisitatoren und die Gemeinde wählt. — Schule (147 K.). — Areal: 1260½ Steuert. — Die Gegend dieses Dorfes war in der frühesten Zeit sehr holzreich; einige Grabhügel zeichnen sich aus; einer derselben heißt Frodeberg. Im Jahre 1506 litt dieses Dorf sehr an der Pest. — Eingepfarrt sind: Bennewohld, Hohenhain, Nordhastedt, Oesterwohld, Riese, Süderholm, Westerwohld.

Nordheide, s. Offenbüttel.

Nordhusen; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Brunsbüttel; enthält 32 Häuser. — Schuldistrict Mühlenstraße. — Zahl der Einwohner: s. Groden.

Nordmede; eine Landstelle in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen.

Nordoe; Meierhof in der Herrschaft Breitenburg, ¼ M. südlich von Itzehoe; Vogtei und Ksp. Münsterdorf. Br. 53° 54′ 5″; L. 27° 10′ 15″. (Windmühle). — Dieser hoch liegende Hof bestand im Anfange des 17. Jahrhunderts aus 4 Hufenstellen, welche aber im Jahre 1628 von den Kaiserlichen abgebrannt wurden und aus deren Ländereien ist späterhin dieser Meierhof entstanden. — Die Größe dieses Hofes ist wegen der dazu gehörigen ungetheilten Gemeinheiten nicht zu bestimmen. Derselbe hat Acker 131 Ton., 1 H., 25 R., die Tonne zu 260 □ R.; Moor und Marschland 29 Ton., 1 H., 14½ R.; Tannen- und Buschwerk 41 Ton., 3 H., 20½ R.; Moorgründe und Heide in Gemeinschaft mit Cremperheide 620 Ton., 3 H., 45 R.; Hofplatz und Garten 3 H., 6½ R. — Der Boden ist sandigt; die Wiesen sind moorigt. — Hier ist eine in Erbpacht gegebene Kornwindmühle (17 Ton., 2 H., 5 R.), zu welcher die Stadt Itzehoe, die Dörfer Münsterdorf, Lägerdorf, Rethwisch, Crempermoor, Cremperheide und der Lübsche Camp zwangspflichtig sind. — Das Wohnhaus ist von Fachwerk und mit Stroh gedeckt. — Unweit der Mühle steht eine viereckigte, auf 3 Lagen Granit ruhende Pyramide, welche von Heinrich Rantzau im Jahre 1578 errichtet ward. — An der Landstraße sind Ueberbleibsel von Verschanzungen.

Nordorf, (vorm. Lütje-Nordorp); Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Brunsbüttel; enthält 23 Häuser. — Schuldistrict Oester-Belmhusen. — Zahl der Einwohner: s. Belmhusen.

Nordsand, s. Gresenhof.

Nordsee, (Westsee). Diesen Namen führt derjenige Theil des atlantischen Oceans, welcher im Westen von den Küsten Großbritaniens, im Süden von Holland und dem nordwestlichen Deutschland, im Osten von Norddeutschland, Jütland und dem südlichen Norwegen eingeschlossen wird. Häfen, die von dieser See an Holsteins Westküste gebildet werden, die aber unbedeutend und nur für kleine Fahrzeuge schiffbar sind, weil vor der Westküste ausgedehnte Watten (Sandbänke) sich in die See erstrecken und die zur Ebbezeit größtentheils trocken liegen, finden sich zu Schülper-Neuensiel, Büsum, Wöhrden und an der Mündung der Miele (bei Meldorf). — Jene Sandbänke, welche sich zum Theil in einem

bedeutenden Abstande von der Küste nach der See hin ausdehnen, werden Dithmarscher-Watten oder Gründe genannt. Die südlichsten dieser Gründe sind Gehlsand und Vogelsand, deren westliche Enden 7 Meilen von der dithmarsischen Küste entfernt liegen und im Norden das Fahrwasser vor der Elbmündung begränzen. Zwischen diesen Gründen und Buschsand befindet sich ein für die Schiffer sehr gefährliches Fahrwasser, die Norder- oder falsche Elbe genannt. — Von der Mündung der Miele (westlich von Meldorf) läuft ein tiefes Fahrwasser gegen Norden, südlich von Büsüm vorüber, geht von hier gegen Westen und theilt sich dann in zwei Arme, welche die Norder- und Süderpiep genannt werden (Vgl. den Art. Miele). In diesem Fahrwasser findet man bei niedrigem Wasser eine Tiefe von 3 bis 7 Faden. Zwischen der Norder-Piep und Eider liegt Blauort, dessen westlichste Spitze Polln genannt wird und den südlichen Einlauf in die Eider begränzt. Buschsand, wovon ein Theil auch Riesen genannt wird, erstreckt sich von der Norder-Elbe nach der Süder-Piep. Es liegt bedeutend über dem Wasserspiegel zur Fluthzeit und beschützt das s. g. Binnen-Fahrwasser (Flackstrom und Diekssander-Gatt genannt), welches durch die Watten von der Süder-Piep nach der Elbe führt. Im Norden geht dieses Binnen-Fahrwasser von der Norder-Piep durch das Ostermannsloch und Bäckerloch in die Eider, so daß man vermittelst dieses Fahrwassers mit niedrig gehenden Fahrzeugen von der Eider nach der Elbe gelangen kann, ohne die offene See oder die Mündung dieser Flüsse zu berühren, welches in Kriegszeiten, wenn eine Blockade der Elbe Statt fände, von Wichtigkeit sein könnte. Das Ausbaaken jenes Fahrwassers liegt Norder- und Süderdithmarschen ob, welche dafür berechtigt sind Baakengeld zu erheben. — Westlich von den erwähnten Watten gegen Helgoland hin nimmt die Tiefe der Nordsee von 5 bis 20 Faden zu. Der Unterschied zwischen Ebbe und Fluth beträgt durchschnittlich 10 Fuß; jedoch hat man Beispiele, daß bei heftigen und anhaltenden Nordweststürmen das Wasser 22 Fuß über die gewöhnliche Fluthhöhe gestiegen ist. — Das Wasser der Nordsee enthält im nördlichen Theile $\frac{1}{7}$, im südlichen $\frac{1}{20}$ Salzgehalt. — Durch den in neuerer Zeit so sehr verbesserten Deichbau sind die holsteinischen Marschen hinlänglich gesichert, und hier geht nicht nur kein Land mehr verloren, sondern große Strecken Landes, als u. A. der Kronprinzen-Koog, der Carolinen-Koog, die Halbinsel Diekfand sind seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts dem Meere abgewonnen. — Von holsteinischen Flüssen ergießen sich in die Nordsee die Elbe, die Eider und die Miele. — Die See friert eigentlich nie und nur das Treibeis setzt sich an der offenen Küste an. — Der Name deutsches Meer, den einige Geographen der Nordsee beilegen, ist in Holstein nicht gangbar und die Benennug Westsee ist im westlichen Holstein nur für den zunächst der Küste belegenen Theil der Nordsee gebräuchlich.

Nord-See, (Boordorfer-See); ein kleiner See südlich von St. Michaelisdonn in Süderdithmarschen, wovon ein Theil dem Pastorate daselbst, der andere seit 1811 der Landschaft gehört. Er war vormals mit einem starken Deiche umgeben.

Nordsee, Groß-; adeliches Gut am Canale und am Flemhuder-See, 2 M. westlich von Kiel; im Kieler Güterdistricte; Ksp. Bovenau. — Der älteste bekannte Besitzer eines Dorfes gleiches Namens war 1526 Bendix Sehestedt; nach ihm erbte Nordsee dessen Sohn Cay Sehestedt, welcher den Hof erbauete und 1563 starb; darauf ward dessen Sohn, der Landrath Jürgen Sehestedt zu Güldenstein und Perdöl, Besitzer, welcher im Jahre 1607 das

Dorf Nordsee niederlegte, die Ländereien zum Hoffelde schlug und die Einwohner nach anderen Dörfern, namentlich Krummwisch versetzte. Im Jahre 1614 war Cay Sehestedt im Besitze dieses Gutes, welcher 1639 starb, und dessen Erben verkauften es 1641, mit dem Gute Cronsburg, für 67,000 ℛ Sp. an den Obersten Heinrich von Buchwaldt zu Neversdorf; von ihm kaufte es 1655 Adolph Josias v. Brockdorff für 41,500 ℛ Sp., doch mit Ausnahme des Gutes Cronsburg, zweier Untergehörigen zu Audorf vor Rendsburg und der Kathen zu Schacht; 1668 ward es an Emerentia Rumohr, geb. v. Ahlefeld, für 41,750 ℛ verkauft; 1673 deren Sohn, Jürgen Rumohr zu Quarnbek, Marutendorf und Blockshagen, welcher es 1695 an den Landrath und Amtmann zu Husum, Siegfried Wohnsfleth, für 50,000 ℛ verkaufte; 1703 kaufte es Wulff Jasper v. Brockdorff zu Osterrade für 67,000 ℛ d. Kr.; 1708 dessen jüngster Bruder, der Kammerjunker Joachim v. Brockdorff, für 70,500 ℛ, welcher es wiederum 1710 an den mittlern Bruder, den Geheimenrath Detlev v. Brockdorff zu Sarдorf und Neuhaus, für denselben Preis überließ, welcher 1748 starb. Darauf erbte das Gut dessen Tochter Bertha Katharine, welche mit Cay Brockdorff zu Osterrade verheirathet war, die es ein Jahr darauf für 51,000 d. Kr. an den Landrath Andreas Baron v. Liliencron verkaufte; von diesem kam es 1752 für 54,000 ℛ d. Kr. an den Conferenzrath Detlev v. Buchwaldt zu Helmsdorf und Neudorf; 1765 ward es an den General Nicolaus Maximilian Freiherrn v. Gersdorf für 66,000 ℛ verkauft; 1796 kaufte es Caspar Christian Heinrich Triller für 144,000 ℛ, welcher den Meierhof Klein-Königsförde für 46,500 ℛ und im Jahre 1803 das Gut für 212,500 ℛ dem Kammerherrn Friedrich Ludwig v. Thienen verkaufte, der 1806 starb; 1807 wurde es für 180,000 ℛ an den Geheimen Conferenzrath Christoph v. Blome zu Hagen und Dobersdorf veräußert, worauf es der jetzige Besitzer Wilhelm Hirschfeld im Jahre 1819 für 127,000 ℛ erstand. — Vormals als Cronsburg noch dazu gehörte, stand es zu 31 Pfl.; Cronsburg ward darauf mit 11 Pfl. davon getrennt, späterhin auch Klein-Königsförde mit 6 Pfl., so daß jetzt Groß-Nordsee nur für 14 Pfl. contribuirt. — Das Gut besteht aus dem Haupthofe, dem Meierhofe Moeglin, dem Dorfe Krummwisch mit Moorkamp und am Stoffsee und einigen einzelnen Häusern auf Frauendamm, Groß-Nordseeerredder und am Canale. — Das Areal des ganzen Guts beträgt außer einem Antheile am Flemhuder-See 1798 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., (1435 Steuert.; 127,150 ℛ Steuerw.). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 1083 Ton., 6 Sch., 2 R., worunter Acker 700 Ton., Wiesen 186 Ton., 5 Sch., Hölzung 139 Ton., Moor 20 Ton., Instenländereien auf dem Hoffelde 1 Ton., 3 Sch., Hofplatz und Gärten 9 Ton., Wege 8 Ton. und Einfriedigungen 19 Ton., 6 Sch., 2 R. — Der Boden ist theils sehr schwerer Waizenboden, theils guter Gerstenboden und nur einzelne Plätze Rockenboden; die Wiesen liefern vorzügliches Heu; die Fischerei ist sehr ergiebig und auch die Teichfischerei nicht unbedeutend. — Auf dem Hoffelde heißen 2 Kathen auf Frauendamm, 2 Kathen Groß-Nordseeerredder und 3 Kathen am Canale. Die von dem jetzigen Besitzer angelegte Ziegelei hat eine romantische Lage. — Zahl der Einwohner: 339; auf dem Haupthofe 96, worunter 1 Mauermann und 1 Weber. — Das Wohnhaus liegt am Flemhuder-See, ist von Brandmauern und hat 2 Etagen; vor dem Hofe ist eine Lindenallee und durch das ganze Feld führen Obstbaumalleen, welche in neuerer Zeit gepflanzt sind. — Die Untergehörigen des Gutes sind, bis eine Mühle im Gute erbauet wird, zur Wakendorfer Mühle zwangspflichtig. — Zufolge einer, im Jahre 1795 errichte-

ten Stiftung erhalten 4 Verarmte, Wohnungen und einige Naturallieferungen. — Das Gut stellt ein Reuterpferd und ein zweites mit dem Gute Projensdorf gemeinschaftlich. — Auf der Feldmark dieses Gutes sind nahe unter der Oberfläche der Erde viele Todtenurnen gefunden.

Abgaben:	Contribution .	504 ℛ︎	10 ß
	Landsteuer .	529 =	38 =
	Haussteuer .	— =	13 =
		1034 ℛ︎	13 ß

Nordsee, Klein=; adeliches Gut an der nordwestlichen Seite des Westen=Sees und an der Eider, wo diese den Westen=See mit dem Flemhuder=See verbindet; 2 M. westlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Flemhude. — In den ältesten Zeiten besaß die Familie Schwave dieses Gut; 1536 Gosche v. Ahlefeld; 1564 Henneke v. Ahlefeld; 1588 Christoph v. Ahlefeld, welcher 1594 starb; darauf dessen Sohn Gosche v. Ahlefeld; 1618 der Landrath und Amtmann zu Flensburg, Otto v. Qualen zu Koselau und Bossee, starb 1620; worauf dessen Sohn, Heinrich v. Qualen, zu Bossee folgte, unter dem es 1639 zum Concurse kam. Im Jahre 1643 kaufte es Beate v. Ahlefeld, über deren Vermögen ebenfalls Concurs eröffnet ward, worauf das Gut im Jahre 1650 an deren Sohn, den Feldmarschall Claus v. Ahlefeld zu Bramstedt, kam; 1678 besaß es dessen Wittwe, Anna Hedwig v. Ahlefeld; 1681 kaufte es der Landrath und Amtmann zu Cismar, Joachim v. Ahlefeld zu Gelting und Brunsholm, der es im Jahre 1699 an Hans Christoph v. Soltau für 70,000 ℛ︎ verkaufte; 1711 erhielt es C. W. J. v. Brockdorff; 1738 die Erben des Generalmajors v. Brockdorff; 1740 Wilhelm v. Ahlefeld; 1754 dessen Wittwe, geb. Gräfin v. Schmettau; 1766 der Amtmann zu Rendsburg, Hans Schack Baron v. Brockdorff, starb 1776; worauf dessen Wittwe und 1787 deren Erben folgten. Im Jahre 1791 war der Geheime Conferenzrath Cay Wilhelm v. Ahlefeld im Besitze, der es 1799 mit dem damaligen Meierhofe Hohenschulen an den Grafen Christian v. Schimmelmann verkaufte; 1800 der Kammerherr Jens Peter v. Neergard; 1802 Otto Johann Daniel Wulf, worauf es im Jahre 1817 an Matthias Wilhelm Binge für 58,500 ℛ︎ verkauft ward. — Klein=Nordsee stand in der Landesmatrikel für 25 Pfl., es ward aber Hohenschulen mit $6\frac{1}{2}$ Pfl. und Neu=Nordsee mit 3 Pfl. davon getrennt und steht jetzt mit Moorrägen für $15\frac{1}{2}$ Pfl. — Zum Gute gehören der Haupthof mit Seewiese, Zweibuchen; eine Parcele Moorrägen (jetzt an das Gut Bossee verkauft, aber unter Jurisdiction des Guts Klein=Nordsee geblieben) und die Dörfer Brandsbek und Felde (letztes Dorf im Besitze der Gräfin von Moltke). — Es hat ein Areal von 2424 Ton., die Tonne zu 240 O.R., (1741 Steuert.; 143,675 ℛ︎ Steuerw.). — Das Dorffeld ist in Erbpacht gelegt und die Hufner bezahlen einen Canon von 2 ℛ︎ 32 ß bis 2 ℛ︎ 46 ß für die Tonne. — Der Haupthof hat außer den Teichen ein Areal von 750 Ton., worunter Acker 519 Ton., Wiesen 110 Ton., Hölzung 85 Ton. und Moor 36 Ton. — Der Boden ist ein schwerer Mittelboden; die Wiesen können zum Theil bewässert werden und sind vorzüglich gut. — Auf dem Hoffelde sind 3 Vollh., 1 Halbh. und 8 Kathen erbauet; eine Ziegelei ist eingegangen; 2 Kathen heißen Seewiese und Zweibuchen. — Zahl der Einwohner: 560. — Der Geheime Conferenzrath C. v. Ahlefeld radicirte in diesem Gute im Jahre 1799 ein Capital von 4000 ℛ︎ und verfügte, daß von den Zinsen 100 ℛ︎ an die Schullehrer in Felde und Achterwehr, an die Armen des Guts Klein=Nordsee 50 ℛ︎ und an die des ehemaligen Meierhofes Hohenschu=

len 10 ℛ𝓉 durch den Gutsbesitzer vertheilt werden sollten. Da das Dorf Achterwehr (im Gute Hohenschulen) keine Schule besitzt, so sind früher dem Schullehrer zu Schönwohld 40 ℛ𝓉 zugeflossen; jetzt erhält diese Summe der Schullehrer in Flemhude. Von dem unablöslichen Capitale von 4000 ℛ𝓉 gingen im Jahre 1801, als Hohenschulen vom Haupthofe getrennt ward, 1250 ℛ𝓉 auf dasselbe über und Hohenschulen verlor dadurch die Ansprüche auf die 40 ℛ𝓉 und 10 ℛ𝓉. — Das im Jahre 1701 erbauete Wohnhaus besteht aus 2 Etagen mit einem gewölbten Keller und ist von Brandmauern aufgeführt; auf dem Thorhause ist eine Thurmspitze mit einer Schlaguhr. Vormals führte zum Hofe über einen Graben eine Zugbrücke, welche aber längst abgebrochen ist; der Graben ward darauf zugeworfen. — Südlich an den Hof gränzt ein großer Garten, welcher an der Landstraße liegt. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Brandsbeker Mühle zwangspflichtig. Ein ehemalige Wassermühle im Gute ist abgebrochen. — Das Gut stellt 2 Dragonerpferde. — Im Jahre 1813 litt dieses Gut bedeutend bei dem Ueberzuge der Alliirten und eine kurze Zeit war der Kronprinz von Schweden auf dem Hofe anwesend. — Auf der Feldmark sind einige flache Grabhügel, in welchen mehrere steinerne Waffen gefunden sind.

Abgaben:	Contribution	558 ℛ𝓉	11 ß
	Landsteuer	598 =	31 =
	Haussteuer	4 =	37 =
		1161 ℛ𝓉	31 ß

Nordsee, Neu-; adeliches Gut am Flemhuder-See, wo die Eider in denselben fällt, 2 M. östlich von Rendsburg, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Flemhude. — Neu-Nordsee ward im Jahre 1800 von Klein-Nordsee abgelegt und späterhin in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen. Der erste Besitzer war Hans Matthias Casper Geerdts; 1810 der Geheime Conferenzrath Heinrich Friedrich Graf v. Baudissin zu Knoop; 1821 Marcus Evers; 1826 Adolph Jacob Herz; 1832 Jacob Herz und seit 1835 der Justizrath und Bürgermeister in Altona Thomas Dietrich Viebroock. — Es contribuirt für 3 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe und 3 Kathen, von denen Eine Goldrade genannt wird. — Der Haupthof hat ein Areal von 457 Ton., 3 Sch., die Tonne zu 240 □R., darunter Acker 432 Ton., 3 Sch., Hölzung 10 Ton. und Moor 15 Ton., (361 Steuert.; 36,100 ℛ𝓉 Steuerw.). — Der Boden ist ein guter Rockenboden. — Zahl der Einwohner: 60. — Schuldistrict der Untergehörigen: Felde. — Das Wohnhaus ward im Jahre 1837, nachdem im Jahre 1836 alle Hofgebäude durch eine Feuersbrunst eingeäschert wurden, neu erbauet; es ist von Brandmauern, einstöckig, mit 2 zweistöckigen Seitenflügeln und mit Rohr gedeckt. — Das Gut ist zu keiner Mühle zwangspflichtig. — Es stellt keine Reuterpferde.

Abgaben:	Contribution	108 ℛ𝓉	2 ß
	Landsteuer	160 =	10 =
	Haussteuer	— =	— =
		268 ℛ𝓉	12 ß

Nordseeerredder, Groß-, s. Groß-Nordsee.

Nordstede; ein ehemaliges Dorf in Norderdithmarschen, nördlich von Delve; Ksp. Delve, welches durch Ueberschwemmungen der Eider zerstört ward.

Nordtorf; District ¾ M. nordwestlich von Wilster; Amt Steinburg, Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite; Ksp. Wilster. — Dieser District

enthält 35 größere und kleinere Höfe und 30 Kathen; von den Höfen gehören 31 zur Nordtorferducht und 4 zur Poßfelderducht; 2 Höfe und 15 Kathen heißen auf der Brookreihe, 1 Hof wird Salat und ein Wirthshaus Dukunder genannt. — Schule (83 K.); Salat gehört zum Schuldistricte Schotten. — Zahl der Einwohner: 440, worunter 2 Victualienhändler, 1 Krüger, 2 Höker, 1 Bäcker und 2 Schuster.

Noresse; ein ehemaliger Hof im Kirchspiele Grube, von welchem im Jahre 1422 der Canonicus Marquard Hertze die jährlichen Einkünfte zu einer Vicarie in Lübek vermachte.

Nortorf, (vorm. Nordtorpe); Kirchdorf an der Landstraße von Itzehoe nach Kiel und von Rendsburg nach Neumünster, 2¾ M. südöstlich von Rendsburg, theils zum Amte Rendsburg, Kspv. Nortorf, theils zum Kloster Itzehoe gehörig. Br. 54° 10′ 11″; L. 27° 31′ 15″. — Von diesem hoch liegenden Dorfe gehören zum Amte, außer der Kirchspielvogtei, dem Diaconate und der Organistenwohnung 3 Halbh., 22 Achtelh., 3 Kathen mit, und 22 Kathen ohne Land. Zum Kloster gehören, außer dem Pastorate, 1 Fünfsechstelh., 1 Zweidrittelh., 2 Viertelh., 13 Achtelh. und 11 Kathen ohne Land. — Hier ist eine Apotheke und eine Poststation; auch wohnen hier 1 Arzt, 1 Thierarzt und 1 Hebamme. — Die Schule hat 2 getrennte Classen, (220 K.). — Zahl der Einwohner: 710, worunter Kaufleute, Gewerbetreibende und Handwerker: 2 Colonialwaarenhändler, 2 Manufacturwaarenhändler, 17 welche Krugwirthschaft treiben, 4 Branntweinbrenner, 10 Höker, 3 Grobschmiede, 2 Schlosser, 1 Rademacher, 1 Schlachter, 5 Bäcker, 9 Schuster, 4 Schneider, 2 Klempner, 2 Uhrmacher, 1 Büchsenschmied, 1 Glaser, 3 Sattler, 1 Maurer, 1 Färber, 1 Kunstdrechsler, 2 Holzdrechsler, 2 Böttcher, 1 Zimmermann, 6 Tischler, 1 Maaßmacher, 1 Korbmacher und 3 Weber. — Die erste Kirche war sehr alt; die jetzige ist theils von unbehauenen Feldsteinen, theils von Mauersteinen erbauet, und ward 1440 dem Kloster zu Itzehoe einverleibt. Sie hat einen, im Jahre 1678 erbaueten, 240 Fuß hohen Thurm, ward im Jahre 1817 sehr verbessert und erhielt eine neue Orgel. Ein Taufkessel von sehr feinem Glockengute ist im Jahre 1589 verfertigt. — Diese Kirche ist merkwürdig durch eine Zusammenkunft des Königs Friedrich **II.** mit den Herzögen Johann und Adolph, im Jahre 1559, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, Dithmarschen zu erobern. — An der Kirche stehen 2 Prediger, welche das Kloster Itzehoe präsentirt und die Gemeinde wählt; den Diaconus ernennt der König. — Im Jahre 1796 vermachte der Diaconus David Schulze 660 ℳ︁ an die Nortorfer Kirchspielsarmen, deren Zinsen jährlich am Neujahrstage an alte arme Leute vertheilt werden. — Eingepfarrt sind, vom Amte Bordesholm: Blumenthal (z. Thl.), Dätgen, Kählersteich, Loop, Söhren, Söhrenerholz. Vom Amte Rendsburg: Aukrug, Bargstedt, Böken, Bokel, Borgdorf (z. Thl.), Brammer, Brammerau, Bünzen (z. Thl.), Eisendorf (z. Thl.), Ellerdorf, Gnutz, Heinhoop, Holtdorf, Homfeld (z. Thl.), Innien (z. Thl.), Krogaspe, Nortorf (z. Thl.), Oldenhütten, Papenkamp, Schülp (z. Thl.), Seedorf (z. Thl.), Thienbüttel, Timmaspe, Groß-Vollstedt (z. Thl.), Warder (z. Thl.). Vom Kloster Itzehoe: Bünzen (z. Thl.), Scheidekrug, Homfeld (z. Thl.), Innien (z. Thl.), Langwedel, Nortorf (z. Thl.), Nuhleben, Wennbek. Vom Gute Emkendorf: Borgdorf (z. Thl.), Eisendorf (z. Thl.), Grünenthal, Kathenstedt, Mühlendorf, Neu-Mühlendorf, Neumühlen,

Schülp (z. Thl.), Seedorf (z. Thl.), Springswedel, Groß-Vollstedt (z. Thl.), Klein-Vollstedt (z. Thl.), Warder (z. Thl.). — Nortorf hält jährlich 2 Märkte, am dritten Mittewochen nach Ostern und auf Martini. — Von dem Areale gehören zum Amte: 612 Steuert., worunter 192 Ton. Wiesen; zum Kloster: 223 Steuert., worunter 120 Ton. Wiesen und Weide. — Der Boden ist zum Theil recht gut, westlich und nördlich besser als östlich und südlich; er ist aber in der letzten Zeit sehr verbessert; die Wiesen sind ausreichend; Hölzungen fehlen. — Ehemals waren hier viele Grabhügel, die meisten sind aber schon im vorigen Jahrhunderte abgetragen, und einige im Jahre 1838 untersucht. — Nortorf ward im Jahre 1317 von den Dithmarschern, während ihrer Fehde gegen die Grafen von Holstein hart mitgenommen. Auch im Jahre 1813 litt dieses Dorf sehr durch feindliche Einquartierungen.

Nucheln, s. Nüchel.

Nübbel; Dorf an der nördlichen Seite der Eider, $\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. Haumort; Ksp. Christkirche in Rendsburg. — Dieser ansehnliche lebhafte Ort enthält 2 Vollh., 2 Dreiviertelh., 13 Halbh., 3 Dreiachtelh., 8 Viertelh., 3 Achtelh., 26 Kathen mit, und 4 Kathen ohne Land; 2 ausgebauete Halbhufen und 1 Kathe heißen Moholz. — Schule (120 K.). — Bei dem Wirthshause ist eine Fähre für Fußgänger über die Eider. — Zahl der Einwohner: 568. Die Haupterwerbzweige derselben sind Ackerbau und Schiffsbauerei; es sind im Dorfe 4 Schiffsbauer und 40 — 50 Schiffszimmerleute; die übrigen Handwerker sind 2 Schmiede, 8 Tischler und einige Weber. — Die Feldmark wurde in den Jahren 1802 und 1804 vermessen, und hat ein Areal von 1903 Ton., $2\frac{13}{16}$ Sch., die Tonne zu 320 Q. R., worunter Acker 664 Ton., $3\frac{3}{16}$ Sch., Wiesen 375 Ton., $3\frac{4}{16}$ Sch., Hölzung 160 Ton., $3\frac{13}{16}$ Sch., Bruch 163 Ton., $7\frac{11}{16}$ Sch. und Haide und Weide 539 Ton., $\frac{2}{16}$ Sch., (1294 Steuert.). — Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art, er wird aber durch Bemergelung sehr verbessert; die umfangsreichen Wiesen bestehen meistens aus Moorwiesen; doch sind hier auch einige Eiderwiesen; Moor ist gar nicht vorhanden. — Im Jahre 1421, am 20. Juli, stiftete Marquard Breide an die Rendsburger Kirche eine Vicarie und ein Legat, und legte dazu dieses, damals aus 9 Hufen bestehende Dorf, mit dem Bedinge, daß der älteste aus dem Geschlechte der Breiden solches administriren solle. Bis um die Mitte des 16. Jahrhunderts hatte diese Familie das Lehn im Besitz, nach der Zeit ward aber dieses Dorf von Heinrich Rantzau zu Bülk und Hieronymus Rantzau zu Seekamp für 20,000 ℛ𝓉 verkauft, darauf aber zufolge zweier Landgerichtsurtheile, aus den Jahren 1598 und 1599, Bertram Pogwisch und seinen beiden Schwestern zugesprochen. Im Jahre 1632 erhielt Drude von Thienen die Anwartschaft auf das Legat; 1661 Abel von Oertzen; 1715 Elisabeth von Oertzen auf Groß-Gisitz, welche es noch im Jahre 1732 besaß. Was späterhin aus diesen Vicariengeldern und dem Legate geworden, ist nicht bekannt.

Nüchel, (Kirchnüchel, vorm. Nucheln); Kirche, Pastorat, Organistenwohnung mit der Schule und einem Wirthshause im Gute Grünhaus, unweit des Haupthofes, 1 M. nördlich von Eutin. — Die Kirche, vormals ein Filial der Marienkirche in Lübek, ist alt und von behauenen Feldsteinen; sie ward im 14. Jahrhunderte vergrößert und war früher eine berühmte Wallfahrtscapelle mit einem wunderthätigen Marienbilde, welches noch in Elfenbein vorhanden ist.

An der Westseite ist ein Glockenthurm mit 3 Glocken, von denen die Eine aus dem 14. Jahrhunderte ist. Im Jahre 1709 ward von dem Grafen Cay v. Brockdorff ein Erbbegräbniß mit einem marmornen Monument durch den Künstler Thomas Quellinus erbauet. — Der Besitzer von Grünhaus präsentirt zur Predigerstelle, und bei der entscheidenden Curiatwahl hat derselbe zwei Stimmen und der Fürst von Lübek Eine. Es sind hier mehrere Legate der Brockdorffschen Familie für die Kirche, den Prediger, die Prediger-Wittwen, den Küster und die Schule. — Hier wird am Tage der Geburt Maria ein besuchter Markt gehalten; auch ist Markt am Montage nach Cantate. Das Stättegeld schenkte Margareta Brockdorff, als Besitzerin des Gutes Grünhaus, im Jahre 1635, der Kirche. — Vormals war hier eine Rolandsäule. — Eingepfarrt sind: Das Gut Grünhaus: Bökensberg, Fischersbek, Neu-Harmhorst, Haßberg, Kirchmühl, Sieversberg, Vogelsang. Vom Gute Klethkamp: der Haupthof, Friedrichsleben, Alt-Harmhorst, Hohenredder, Ludwigshof, Poggenmühle, Sandbek, Schoolbek, Sibirien, Uhlenhorst. Vom Fürstenthume Lübek: Adolphshof, Alte-Koppel, Beuzkamp, Kiebitzhörn, Rathenholz, Klein-Nüchel, Redderkrug, Rübekamp, Saure-Esche, Schulferkamp, Sielbekerweide, Steinkamp, Oberster- und Unterster-Westerkamp.

Nüchel, Klein-; Dorf 1 M. nordöstlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Rotensander Ort; Ksp. Nüchel. — Dieses Dorf, welches im Jahre 1311 von dem Grafen von Holstein an den lübekischen Decan Bocholt verkauft ward, enthält 1 Fünfviertelh., 2 Vollh., 13 Kathen theils mit Land, theils nur mit Gärten, und 24 Instenstellen. — Der Stammhof des Vorwerks Adolphshof liegt in diesem Dorfe. — Schule (49 K.). — Zahl der Einwohner mit Adolphshof und den Erbpachtstellen: 261, worunter 1 Krüger und Höker, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 2 Tischler, 1 Böttcher, 1 Mauermann, 3 Schuster, 3 Schneider und 2 Weber (1 Dammastweber). — Am 16. Februar 1742 ward hier der bekannte Justizrath und Professor Chr. Cay Lorenz Hirschfeld geboren.

Nüchel, s. Grünhaus.

Nüchler-Teich, s. Mönch-Neversdorf.

Nütschau, (vorm. Nuzschouwe, Nutzkow); adeliches Gut (ehemals Lehngut) an beiden Ufern der Trave, ¾ M. nordwestlich von Oldesloe, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Oldesloe. — Im 15. Jahrhunderte war die Familie Kule, welche zugleich das Dorf Warnau besaß, Besitzerin dieses Gutes; 1530 Hans Pentz; 1543 Jasper Pentz; Balthasar Pentz verkaufte es an den Statthalter Heinrich Rantzau zu Breitenburg, Rantzau, Mehlbek und Wandsbek, welcher im Jahre 1577 das jetzt noch vorhandene Wohnhaus erbauen ließ und 1598 starb. Darauf dessen Sohn Breide Rantzau; im Jahre 1619 waren die Erben von Breide Rantzau Besitzer; 1626 der Statthalter Geerd Rantzau; 1630 Franz Rantzau, Hansens Sohn; 1646 Claus v. Ahlefeld; 1711 H. F. Korf; 1754 der Senator Christian v. Brömbsen; 1761 dessen Sohn, Christian v. Brömbsen, der es im Jahre 1777 an Johann Matthias Schalburg verkaufte, welcher in den Jahren 1781 und 1785 die Leibeigenschaft aufhob. Das Gut kam 1791 zum Concurse und ward darauf an den Hofagenten Garlieb Amsinck für 92,000 ℛ verkauft; 1795 besaß es der Geheimerath Georg Reichsgraf zu Münster-Meinhövel; 1797 kaufte es Johann

Friedrich Richter für 121,000 ℛ︎; 1799 C. H. Pohlmann; 1801 der Kammerjunker Adam Gottlob Detlev Graf v. Moltke und seit 1826 der Kammerher und Landrath Carl Graf v. Moltke. — Zum Gute, welches für 8 Pfl. contribuirt, gehören der Haupthof, die Dörfer Sühlen mit der Kupfermühle, Vinzier und Klein-Rönnau (z. Thl.), die Sühlener-Mühle, die Nütschauer-Mühle und einige Erbpachtstellen. — Das Gut hat im Ganzen ein Areal von 1699 Ton., 19 R., die Tonne zu 240 □R., (1477 Steuert.; 103,712 ℛ︎ Steuerw.). — Das Dorffeld und ein bedeutender Theil des Hoffeldes sind in Erbpacht gelegt. — Der Haupthof hat ein Areal von 748 Ton., worunter Acker 512 Ton., Wiesen 120 Ton., Hölzung 50 Ton., Moor 50 Ton., Wasser 2 Ton. und Wege und Gärten 14 Ton. — Der Boden ist sehr gut und zum Theil ein ziemlich fester Mittelboden; die Wiesen sind größtentheils sehr gut. — Auf dem Hoffelde sind 3 Hufenstellen, 6 Kathen, nebst einer Schmiede und einigen Tagelöhnerwohnungen. — Zahl der Einwohner: 814. — Auf dem Hoffelde wohnen: 1 Schneider und 1 Schuster. — Das Wohnhaus ist alt, massiv und, wie angeführt, im Jahre 1577 erbauet; es ist mit 3 Dächern und mit einem Thurme versehen. Um den Hof ist ein Burggraben, worüber 2 Brücken führen. — Das Dorf Vinzier und die auf dem Hoffelde liegenden Stellen sind zu der Nütschauer Erbpachtsmühle das Dorf Sühlen aber zu der Sühlener Mühle zwangspflichtig. Eine Mühle zu Nütschau gehörte im Jahre 1427 dem Reinfelder Kloster. — Das Gut stellt innerhalb 11 Jahren 8 Jahre ein Reuterpferd. — Auf dem Hoffelde sind mehrere Grabhügel, und in der Hölzung befindet sich eine, der Sage nach, von den Schweden aufgeworfene Schanze.

Abgaben:	Contribution	288 ℛ︎	— ß
	Landsteuer	432 =	6 =
	Haussteuer	54 =	5 =
		774 ℛ︎	11 ß.

Nützen; Dorf im Amte Segeberg, ½ M. südlich von Bramstedt; Kspv. und Ksp. Kaltenkirchen; enthält 4 Vollh., 4 Halbh., 2 Viertelh., 11 Kathen mit, 1 Kathe ohne Land, und 28 Instenstellen, (6½ Pfl.). — Hierzu gehört die Viertelhufe und Krugstelle Lurup südlich an der Poststraße, wo der Weg nach Lentförden abbiegt und auf die Chaussee nach Bramstedt führt. — Schule (72 K.). — Zahl der Einwohner: 219, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schuster, 2 Schneider, 1 Tischler und 3 Weber. — Areal: 2624 Ton., die Tonne zu 260 □R., darunter Acker 497 Ton., Wiesen 288 Ton., Recognitionsland 58 Ton., Gemeinheiten 1438 Ton., Sand- und Lehmgruben 4 Ton. und reservirte Möre 339 Ton., (666 Steuert.). — Nützen liegt auf einer sandigten Höhe und hat magern Boden; die Wiesen sind moorigt; die Möre sind einträglich.

Nusse, (vorm. Nusce); Kirchdorf am Nusser-See, im ehemaligen Amte Ritzerau, 1 M. nordwestlich von Mölln; der Stadt Lübek zuständig. Br. 53° 39,30″; L. 28° 14′ 15″. — Dieses Dorf, welches in einer reizenden Umgegend liegt, enthält 7 Vollh., 13 Halbh., 10 Viertelh., 1 Insten- und 1 Anbauerstelle (51 H.). — Die Kirche wird schon im Jahre 1154 genannt, ein Theil derselben stürzte im Jahre 1837 ein, worauf eine neue erbauet ward. — Eingepfarrt sind, die lübekischen Ortschaften: Poggensee, Ritzerau, Ritzerauer-Hof; die lauenb. Ortschaften: Bergrade, Duvensee, Duvenseer-Wall, auf der Hude (zum Anker), Koberg, Kühsen, Sirksfelde, die Schleusenwohnungen zu Donner und Oberschleuse; die meklenb. strel. Dörfer: Pan-

ten, Manhagen, zum Hammer und Walksfelde. — Im Dorfe ist ein Prediger-Wittwenhaus; auch sind hier eine Schule, 4 Wirthshäuser und 1 Schmiede. — Es werden hier 3 Märkte: Donnerstag vor Palmarum, Montag vor Margareten und Montag vor Felicianus, gehalten. — Die Eingesessenen haben 2 Gilden für Brandschäden errichtet. — Zahl der Einwohner: 378, worunter 1 Böttcher, 2 Zimmerleute, 1 Schlachter, 3 Tischler, 1 Schneider, 1 Schuster, 1 Rademacher und 3 Maurer. — Areal: 1164 Ton., 171 R., die Tonne zu 240 Q. R., worunter 45 Ton., 64 R. Hölzung. — Der Nusser-See hat ein Areal von 6220 Q. R.; derselbe gehört zur Pachtung des Hofes Ritzerau. — Nahe vor Nusse entsteht aus dem Ritzerauer Hof-See die Steinaue, ein Bach, welcher sich in die Stecknitz ergießt. — Am 29. August 1821 brannte das ganze Dorf bis auf 4 entfernt liegende Wohnungen ab. — Im Jahre 1627 litt das Dorf sehr von den Tillyschen Croaten und ward geplündert; alle Einwohner flüchteten damals aus dem Dorfe.

Nussee, s. Pohlsee.

Nusser-See, s. Nusse.

Nutteln; Dorf 1 M. nördlich von Wilster, an einem großen Moore; Ksp. Krummendiek. — Von diesem Dorfe gehört zum Gute Krummendiek: 1 Vollh., 1 Halbh., und 2 Sechszehntelh., und zum Amte Rendsburg; Kspv. Schenefeld: 2 Halbh., 1 Drittelh., 1 Viertelh., 1 Achtelh., 2 Zwölftelh. und 1 Kathe, (2 Pfl.). — Hier ist eine Schule. — Zahl der Einwohner 110. — Von dem Areale gehören zum Amte: 292 Steuert., darunter 71 Ton. Wiesen; zum Gute: 49 Steuertonnen. — Der Boden ist theils Moor-, theils Haideland.

Nutzwedel, s. Reihe.

Nuzschouwe, s. Rütschau.

Nyenhuse, s. Neuhaus.

Nygenbode; eine ehemalige Ortschaft in der Probstei; Ksp. Schönberg, welche in einer Urkunde des Königs Christian I. genannt wird. Die bestimmtere Lage dieser Ortschaft ist nicht bekannt.

Nygenhove, s. Nienhof.

Nygenlande; eine ehemals eingedeichte Landstrecke an das vormalige Kirchspiel **Asfleth** gränzend, aus welcher das Ueterseneer Kloster im Jahre 1353 die Zehnten von 8 Viertel Landes erhielt. Im Jahre 1369 verkaufte Borchard Krummendiek hier dem Uetersener Kloster 3 Lansten mit den Häusern und Gärten und etwa um dieselbe Zeit demselben Kloster ein Gut, welches bei der **Nygenstatt** lag, welches der Graf Adolph im Jahre 1379 von allen Schatzungen befreite, wofür Seelenmessen für dessen Eltern gehalten werden sollten. **Nygenstatt** ward wahrscheinlich durch eine Sturmfluth in den Jahren 1382 bis 1395 zerstört und hatte eine Kirche, deren Materialien im Jahre 1402 von dem Prediger daselbst an die Billwärder Gemeinde verkauft ward.

Nygenstatt, s. Nygenlande.

O.

Obbendorf, (Oppendorf, vorm. Ubbenthorp); adeliches Gut (vormals Lehngut) am östlichen Ufer der Schwentine, ¾ M. östlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Schönkirchen. — Die Zehnten dieses ehemaligen Dorfes schenkte der Bischof Bartold im Jahre 1224 dem Preetzer Kloster; späterhin ward es niedergelegt und kam wahrscheinlich in Besitz der Familie Pogwisch, welche hier dieses Gut errichteten; darauf kam es an die Familie Meinstorf; Enewold Meinstorf zu Schönhorst hatte es 1500; dann seine Tochter Margarete, die mit Dietrich Blome zu Seedorf und Neversdorf verheirathet war; 1554 Hartwig Blome; 1579 der Landrath und Amtmann zu Gottorf Heinrich Blome, welcher 1600 starb; darauf dessen Wittwe Abel; 1616 ihr Sohn, Dietrich Blome, starb 1663; ihm folgte Bendix Blome zu Neuhof und Kaltenhof, starb den 27. März 1688. Dieser verkaufte das Gut im Jahre 1670 an den Geheimenrath Johann Adolph von Kielmannsegge zu Satrupholm, der es an Friedrich von Ahlefeld verkaufte. Im Jahre 1686 kaufte Christian Albrecht von Ahlefeld zu Kuxbüll und Südergaard die beiden Güter Obbendorf und Schönhorst für 49,000 ℛ︁, dieser starb 1705 und hinterließ diese seiner Wittwe Meta, geborne von Kielmannsegge, verheirathet an den Geheimenrath Hans Heinrich v. Ahlefeld zu Seestermühe. Durch einen Vergleich mit seinem Bruder Friedrich erhielt im Jahre 1713 Johann Adolph v. Ahlefeld beide Güter und starb 1722. Nach ihm wurde die Familie Rantzau Besitzer; im Jahre 1724 kaufte der Graf Detlev v. Rantzau beide Güter; 1754 war der Geheimerath Graf Detlev v. Rantzau zu Schönhorst und Bürau Besitzer, und unter ihm ward das Gut im Jahre 1781 mit einem Fideicommisse belegt, welches am 29. Octbr. 1804 aufgehoben und als Capital auf das Gut Behrensbrook transferirt ward; Obbendorf wurde darauf im Jahre 1805 an Johann Joachim Kühl für 365,000 ℛ︁ verkauft; da dieser die contractlichen Bedingungen nicht erfüllte, ward das Gut im Jahre 1819 von den Rantzauschen Fideicommiß-Erben für 230,000 ℛ︁ zurück gekauft. — Das ganze Gut contribuirt für 8 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe, dem Dorfe Flüggendorf mit Kirchholzkathe und einigen Kathen auf dem Hoffelde, worunter Meiereischeune, Röbenhofskathe, Spitzenkampskathe und Holzkathen. — Es hat im Ganzen ein Areal von 1148 Ton., die Tonne zu 280 □ R., (879 Steuert.; 79,622 ℛ︁ 24 β Steuerw.). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben; jeder Hufner zahlt etwa 230 ℛ︁ jährlich. — Der Haupthof hat ein Areal von 796 Ton., worunter Acker 493 Ton., Wiesen 112 Ton., Hölzung 88 Ton., Brüche 28 Ton., Wasser, mit Einschluß eines Theils der Schwentine 65 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 10 Ton., (548 Steuert.). — Vor dem Hofe und in der Obbendorfer Hölzung liegen 5 Kathen, welche oben benannt sind. — Der Boden ist größtentheils Waizenboden; die Wiesen haben einen moorigten Untergrund. — Zahl der Einwohner: 266. — Das sehr alte Wohnhaus ist von Brandmauern, hat 2 Etagen und einen angebaueten Thurm; unter dem ganzen Hause befindet sich ein Keller. — Die Untergehörigen des Guts sind zur Flüggendorfer Korn-Wassermühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 1 Reuterpferd. — Der Geheimerath Graf Detlev v. Rantzau verfügte in seinem Testamente vom Jahre 1781 daß jährlich aus den Gutsrevenüen in den Gütern Obbendorf und Schönhorst jedem Hufner 16 ℛ︁ und jedem Käthner 8 ℛ︁, in dem

Gute Bürau aber jedem Hufner 12 ℛ︎ und jedem Käthner 8 ℛ︎, auch in den benannten beiden Gütern jedem Hufner, Käthner und Knecht, welcher sich verheirathet und seine Braut nicht geschwängert hat, 10 ℛ︎ zu seiner Einrichtung gegeben werden soll, daß auch dafür gesorgt werden solle, daß kein fleißiger Hufner oder Inste in seinen Gütern Noth litte. Die Generalin Gräfin Katharina Rantzau legirte im Jahre 1784 ein Capital von 6800 ℛ︎ und bestimmte, daß die jährlichen Zinsen an die Obbendorfer, Schönhorster und Bürauer Insten und deren Frauen, wie auch an die Knechte und Mägde, wenn sie das 16. Jahr erreicht hätten, nach Kopfzahl vertheilt werden sollten, und zwar ⅔ der Zinsen in den erstgenannten beiden Gütern und ⅓ in Bürau. Der Fond der letzten Stiftung beträgt jetzt nur 6734 ℛ︎. — Auf der Obbendorfer Feldmark ist ein Grabhügel von bedeutendem Umfange, in der Nähe eines Gehölzes, worin eine Menge Töpfe mit Asche und Knochen gefunden sind.

Abgaben:	Contribution	288 ℛ︎	6 ß
	Landsteuer	331 =	37 =
	Haussteuer	4 =	15 =
		624 ℛ︎	10 ß

Obendorf, s. Wankendorf.

Oberdeich, am; 3 Höfe (1½ Pfl.), in der Herrschaft Herzhorn; Vogtei und Ksp. Herzhorn. — Schuldistrict Herzhorn. — Der Boden ist Marschland.

Oberhafen, am, s. Grasbrook.

Oberhof, s. Wesenberg.

Obernmühle, s. Hamburg.

Obernwohlde; Dorf 1¼ M. nordwestlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Curau. — Dieses Dorf war ehemals ein Vicariendorf des lübekischen Domcapitels und enthält 9 Vollhufen, 1 Halbhufe, 6 Sechstelhufen und 11 Kathen. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 245. — Areal: 583 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. — Der Hof Obernwohlde ward im Jahre 1531 für 700 ℳ︎ l. von Hans Pogwisch an das Heiligengeist-Hospital in Lübek verkauft, aber gegen Rückempfang dieser Summe, im Jahre 1598 wieder an dessen Erben abgetreten.

Obernwohlder-Hof, s. Krummbeker-Hof.

Oberreihe; 4 Höfe im Amte Steinburg; Crempermarsch; Kspv. und Ksp. Hohenfelde. Ein Hof in Oberreihe heißt Uhlenflucht. — Schuldistrict Hohenfelde. — Zahl der Einwohner mit Heide: 120.

Oberste-Koppel, s. Clausdorf.

Oberstmühle, s. Lütgensee.

Oberteich, s. Steinhof.

Ochsenhals, s. Stendorf.

Ochsenkoppel, s. Depenau, Ehlersdorf.

Ochsenwärder; ein fruchtbarer Landstrich, der eine Landvogtei bildet; 1½ M. südöstlich von Hamburg und zu Hamburg gehörig; Ksp. Ochsenwärder; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Die Landvogtei Och-

senwärder ist in 5 Quartiere eingetheilt, wovon jedes einen Höftmann (Schulzen) hat. Ueber das Ganze ist ein Landvogt gesetzt, unter dem die Höftmänner stehen. Sie enthält 57 Gehöfte und 230 Kathen. — Einige Kathen an der Süderelbe heißen Ortkathen, einige Häuser werden Gauert und Neudorf benannt. Von Ochsenwärder geht eine Fähre über die Elbe; auch ist hier eine Korn-Windmühle. — Die Kirche liegt auf dem sogenannten Avensberge (vormals Amenenberg) und ist dem St. Pancratius geweiht. Sie ist ein zwar sehr altes, aber solides, geräumiges und helles Gebäude, welches 1674 bedeutend verbessert und vergrößert ward und 1740 einen stattlichen, mit Kupfer gedeckten, Thurm erhielt. — Der Prediger wird von den beiden Landherren, dem Senior des geistlichen Ministeriums in Hamburg und den 3 hiesigen Kirchgeschwornen durch Stimmenmehrheit erwählt. — Eingepfarrt sind: Buntehaus, Gauert, Moorwärder, Neudorf, Ochsenwärder, Ortkathen, Spadenland, Tatenberg. — Im eigentlichen Ochsenwärder sind 4 Schulen (320 K.). — Zahl der Einwohner: 1950, worunter der Landvogt, 5 Höftleute, 5 Deichgeschworne, 1 Arzt und 1 Thierarzt. Im Kirchspiele Ochsenwärder, mit Ausnahme von Spadeland, sind an Handwerker und Gewerbetreibende: 2 Schiffbauer, 1 Kupferschmied, 4 Eisenschmiede, 1 Schlachter, 3 Weißbäcker, 7 Grobbäcker, 7 Tischler, 3 Rademacher, 1 Drechsler, 8 Schneider und 11 Schuster. — Vormals war hier ein Jahrmarkt, welcher aber seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts nicht mehr gehalten wird. — Areal: 890 Morgen, 414 Q. R., den Morgen zu 600 Q. R., außer dem Flächeninhalt des Außenlandes, (81 M., 157 R.). — Der Boden ist Marsch, sehr fruchtbar und wird mehr zum Gemüse-, als zum Getreidebau benutzt; die Wiesen liegen fast alle außerhalb des Deiches, leiden zum Theil aber sehr von Duvoc (equisetum arvense). — Im Jahre 1254 gehörte Ochsenwärder zur Verdenschen Diöcese; 1395 verkaufte der Graf Otto v. Schaumburg den Ochsenwärder an die Stadt und 1443 verkaufte der Bischof v. Verden, Johannes, an Geerd Kopenschop, Dechanten zu St. Andreas, die Zehnten dieses Districts auf seine Lebenszeit für 20 Rheinische Gulden. — Im Mai 1813 fand hier ein Gefecht der Hanseaten gegen die Franzosen, zum Nachtheile der letzten, Statt.

Ochsenzoll, s. Garstedt.

Odderade; Dorf in Süderdithmarschen; Südervogtei, Geest; Ksp. Meldorf. — Dieses Dorf, welches in einer angenehmen Gegend liegt und mit Hölzung umgeben ist, soll von einem Grafen Otto, welcher auf Böckelnburg seinen Sitz hatte, seinen Namen erhalten haben. Es enthält 28 Höfe und 4 Stellen ohne Land. — Schule (42 K.). — Zahl der Einwohner: 126. — Areal: 570 Steuertonnen.

Odesfelde, s. Todesfelde.

Odikendorp, s. Ojendorf.

Oelberg, s. Westerhorn.

Oelbohm, s. Neuhaus.

Oelendorf, (vorm. Oliendorp); Dorf im Gute Goddersdorf; Ksp. Neukirchen; enthält 4 Hufen und 6 Kathen, von welchen letzten eine ausgebauet ist an der Ostsee liegt und Ostermade genannt wird. — Schuldistrict Neukirchen. — Unter den Einwohnern sind: 1 Fischer, 1 Rademacher

und 1 Schneider. — Areal: 356 Ton., 2 Sch., 4 R., die Tonne zu 240 O. R. (258 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Waizenboden. — Dieses Dorf gehörte vormals dem Reinfelder Kloster.

Oelixdorf, (Oelsdorf); Dorf ½ M. östlich von Itzehoe, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. Ueberstör; Ksp. Itzehoe; enthält 11 Hufen, 39 Kathen mit und ohne Land, nebst einer Ziegelei. — Schule (87 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 2 Höker, 1 Tischler, 2 Zimmerleute, 1 Maurer und 2 Schuster. — Dieses romantisch belegene Dorf, dessen Häuser zum Theil zerstreut liegen und durch schroffe Anhöhen von einander getrennt sind, gehörte ehemals größtentheils der Itzehoer St. Jürgensstiftung, ward aber im Jahre 1580 für 18,000 ℳ an Heinrich Rantzau verkauft, der auch im Jahre 1585 von dem Itzehoer Kloster Ländereien in der Oelixdorfer Marsch gegen andere Besitzungen eintauschte. Eine Halbhufe hieselbst, welche der Stadt Itzehoe zuständig war, kaufte im Jahre 1661 der Graf Christian Rantzau für 6000 ℳ. — Areal: 934 Steuert. — Der Boden ist theils Marsch, theils Moor- und Sandboden.

Oelmühle, s. Rethwisch.

Oelsdorf, s. Oelixdorf.

Oendorf, s. Ojendorf.

Oering; Dorf 1¾ M. nordwestlich von Oldesloe, im Gute Borstel; Ksp. Sülfeld. — Dieses Dorf enthält 8 Vollh., 4 Halbh., 41 Stellen mit, und 12 Stellen ohne Land. Eine dieser Vollhufen heißt Brunshorst und eine Halbhufe Oeringendamm, beide liegen an der Sievershüttener Scheide, (Amt Trittau), eine kleinere Stelle am Itzstedter-See wird Seemoor genannt. — Schule (140 K.). Ueber das Schullegat s. Sülfeld. — Hier ist ein Wirthshaus mit einer Hökerei. — Zahl der Einwohner: s. Borstel; worunter 1 Schmied, 1 Schlosser, 1 Zimmermann, 1 Rademacher, 4 Schuster, 3 Schneider und 4 Weber. — Der Boden ist sehr gut, besonders zum Rockenbau geeignet; die Wiesen sind moorigt aber ebenfalls recht gut. — Areal: 1595 Ton., die Tonne zu 240 O. R., (1060 Steuert.).

Oeringerdamm, s. Oering.

Oersdorf; Dorf 1¼ M. südlich von Bramstedt in einer niedrigen quelligten Gegend; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Kaltenkirchen; enthält 1 Anderthalbh., 4 Vollh., 2 Fünfzwölftelh., 1 Zwölftelh., 4 Kathen mit Land und 12 Instenstellen, (6 $\frac{1}{12}$ Pfl.). — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 177, worunter 1 Brauer und Brenner, 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Rademacher, 1 Zimmermann und 2 Weber. — Areal: 1080 Ton., die Tonne zu 260 O. R., darunter Acker 320 Ton., Wiesen 241 Ton., Recognitionsland 27 Ton., Gemeinheiten 457 Ton., Sand- und Lehmgruben 4 Ton. und reservirte Möre 31 Ton., (575 Steuert.). Der Boden ist zum Theil sandigt mit einer Unterlage von roth-schwarzer unfruchtbarer Erde, zum Theil aber gut mit Lehm, oder auch mit grauem Sande vermischt und in der letzten Zeit sehr verbessert. Von den moorigten Wiesen können nur wenige gestaut werden.

Oersdorf; Dorf 2½ M. nordwestlich von Itzehoe, im Gute Hanerau; Ksp. Hademarschen; enthält 9 Bauerstellen (von 1 $\frac{18}{48}$ bis $\frac{2}{48}$ Pfl.). — 4 Kathen mit, und 3 Kathen ohne Land, (9 $\frac{24}{48}$ Pfl.). — Schule (35 K.). — Zahl der Einwohner: 153, worunter 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Schuster und 3 Weber. — Areal: 549 Ton., die Tonne zu 320 O. R. Von den außerdem

vorhandenen 543 Ton. uncultivirten Landes ist ein bedeutender Theil in Bearbeitung genommen. — Der Boden ist ein hoher Sandboden mit Lehm gemischt; auch sind hier moorigte Niederungen.

Oesau, s. Schlotfeld.

Oeschebüttel; Dorf ⅜ M. nördlich von Kellinghusen, in der Herrschaft Breitenburg; Vogtei Rosdorf; Ksp. Kellinghusen. — Dieses Dorf, welches ehemals zum Gute Rosdorf gehörte, enthält 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 4 Viertelh., 4 Achtelh., 4 Kathen mit, und 4 Kathen ohne Land; 2 Kathen nebst einer Ziegelei heißen Hollenbek, und 2 Kathen Wrak. — Schuldistrict Rosdorf. — Zahl der Einwohner: 212, worunter 1 Krüger, 2 Höker, 2 Schneider und 4 Weber. — Areal: 372 Steuert. — Der Boden ist ein guter Mittelboden.

Oester-Belmhusen, s. Belmhusen.

Oesterborstel; Dorf in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Tellingstedt. Dieses Dorf, welches eine sehr schöne Lage hat, enthält 25 Höfe, 19 Stellen mit, und 8 Stellen ohne Land, (74 H.). — Der Name Borstel deutet an, daß hier vielleicht vormals eine Burg, zum Schutze der Kirche gestanden hat. — Schule (83 K.). — Hier sind 4 Töpfereien und 1 Windmühle. — Zahl der Einwohner: 373, worunter 3 Krüger, 1 Höker, 1 Branntweindestillateur, 2 Grobschmiede, 1 Kleinschmied, 2 Rademacher, 1 Schuster, 2 Schneider, 1 Bäcker, 2 Tischler, 1 Böttcher, 1 Maler, 1 Drechsler und mehrere Weber. — Areal: 598 Steuert. — Ein auf der Feldmark belegener Grabhügel heißt der Hilleberg.

Oester-Oehling, s. Epenwöhrden.

Oesterfeld; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. Lunden; Ksp. St. Annen. — Das Dorf Oesterfeld selbst besteht aus 7 Höfen, 1 Stelle mit Land und einem Schulhause. Zum Dorfe werden noch gerechnet: Eiderdeich (10 Häuser), Bösbüttel (vormals Huusbytel, Hunnengatt), 1 Hof, 4 Stellen und eine Fährstelle für Fußgänger, Wittjarrenfähre genannt. Die Fährgerechtigkeit mit dem Fährhause ist Eigenthum der St. Annen-Kirche, und wird von derselben verpachtet; ferner bei der Friedrichstädter Fähre (1 Haus), eine Königl. Hauptfährstelle über die Eider. — Schule (30 K.). Ein Hof hält sich zur Hennstedter Schule. — Zahl der Einwohner: 154, worunter 3 Krüger, 2 Schiffer, und 2 Maurer. — Bösbüttel lag vormals auf einer Eiderinsel, und ward 1491 eingedeicht und mit dem festen Lande verbunden. — Vormals hatte die Wittjarrenfähre die Gerechtigkeit, nicht allein Fuhrwerke, sondern auch Vieh und Güter überzuführen, aber im Jahre 1637 ward ein Rescript erlassen, daß dieses nicht auf Ochsen und Pferde auszudehnen sei, sondern die Ueberfahrt entweder bei Friedrichstadt oder Süderstapel geschehen solle. — Eine Ortschaft bei Bösbüttel, Flette genannt, wird im Jahre 1231 erwähnt, ist aber vergangen.

Oestermoor; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Brunsbüttel; enthält 11 Höfe, 14 Stellen mit, und 22 Stellen ohne Land. Die Bewohner waren Colonisten, da vormals ein jeder Einwohner an den Vogt jährlich eine Abgabe für die Geistlichkeit entrichten mußte. — Schule (180 K.). — Zahl der Einwohner: 377. — Auf dem Oestermoor stand ehemals eine Kirche oder Capelle in einem Marschkooge, welcher Queet genannt ward; ein einzelnes Haus hier hieß späterhin Quithslipp. — Zur Zeit der letzten

Dithmarsischen Fehde, im Jahre 1559, ward hier eine kleine Schanze angelegt. — Areal: 219 Steuert.

Oestermoor; Dorf in Norderdithmarschen, an der Eider, 1¾ M. nordöstlich von Heide; Kspv. und Ksp. Hennstedt; enthält 4 Höfe und 6 Stellen mit Land. — Schuldistrict Westermoor. — Zahl der Einwohner: 52, worunter ein Holz- und Colonialwaarenhändler. — Areal: 243 Steuert., 248 O. R. — Der Boden ist Marsch; auch besitzt die Dorfschaft Wiesen und Möre. — Im Jahre 1825 stand in der Sturmfluth das Wasser hier hoch in den Häusern.

Oestermoor, s. Eekstedt.

Oesterrade; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf; enthält 18 Höfe und 3 Stellen ohne Land, (53 H.); eine einzelne Stelle heißt Heikenstruck, auch gehört zum Dorfe Schormoor, (s. Schormoor). — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 227. — Areal: 472 Steuert.

Oesterwisch; ein ehemaliges Dorf in Norderdithmarschen, nördlich von Delve; Ksp. Delve, welches durch eine Sturmfluth der Eider zerstört ward.

Oesterwohld; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Nordhastedt; enthält 13 Höfe und 4 Stellen ohne Land, (35 H.). — Schuldistrict Nordhastedt. — Zahl der Einwohner: 135. — Areal: 194 Steuert.

Oetjendorf, (Mötendorf, vorm. Oytkendorp); ein kleines Dorf, 1¾ M. südwestlich von Oldesloe; Amt Trittau; Ksp. Siek. — Im Jahre 1668 gehörten zu dieser Ortschaft, deren ersten Anbauer, der Sage nach, ungehorsame Unterthanen des Gutes Todendorf gewesen sein sollen, welche in der damals sehr wilden Gegend sich versteckt hielten, nur 3 Kathen und 4 Bödenerstellen. Jetzt enthält dieses Dorf 3 Halbh., 6 Kathen und 4 Anbauerstellen; eine ausgebauete Kathe heißt Göllm. — Schule (45 K.). — Zahl der Einwohner: 161, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Schneider. — Oetjendorf hat ein Areal von 267 Ton., die Tonne zu 340 O. R., (280 Steuert.) und liegt sehr anmuthig, indem es von allen Seiten mit Gebüsch und zum Theil mit sehr schönen und ergiebigen Wiesen umgeben ist. — Der Boden ist ziemlich schwerer Art aber kaltgründigt.

Oevelgönne, (vorm. Ouelgünne); adeliches Gut und ehemaliges Lehngut an der Ostsee und dem Süseler-See; ½ M. südwestlich von Neustadt; im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Süsel. — Um die Mitte des 16. Jahrhunderts wird Claus Pogwisch als Besitzer dieses Gutes genannt; 1598 dessen Wittwe Meta Pogwisch, geb. Blome; 1604 ihr Sohn, Benedict Pogwisch, welcher 1613 in Kiel von Alexander Sehestedt erstochen ward, worauf dessen Wittwe, und 1626 ihre Erben folgten; 1628 war Detlev Pogwisch Besitzer, welcher 1644 starb, worauf das Gut zum Concurse kam, aber von dessen Wittwe Margareta Pogwisch angekauft ward. Im Jahre 1670 ward der Geheimerath, Graf Burchard v. Ahlefeld zu Saxdorf und Collmar Besitzer; 1690 Christoph Graf v. Rantzau zu Schmool und Hohenfelde, welcher es 1695 an den Reichsgrafen Johann Georg v. Dernath zu Sierhagen verkaufte; 1734 der Justizrath Johann Wilhelm Pauly; darauf der Kammerrath Stolle in Hamburg; 1750 dessen Wittwe geb. Pauly, verheirathet mit dem Baron von Rauchstedt, welche 1755 starb; darauf deren Erben, die es 1757 an den Geh. Legationsrath Freiherrn von Meurer zu Krummendiek und

Campen verkauften; 1781 war der Kammerherr Friedrich Otto Graf v. Dernath zu Hasselburg und Perdöl Besitzer; darauf Georg Christian Pauly, der es 1793 besaß und dafür 180,000 ℛ︁ bezahlte; 1797 der Hofrath Ernst Jacob Freiherr von Eccardstein, kaufte es für 216,000 ℛ︁; 1800 der Kammerherr Hans Peter von Neergaard, der es 1806 an den Kammerherrn Christoph Schöller v. Bülow für 313,350 ℛ︁ verkaufte, in dessen Concurs es im Jahre 1821 an den jetzigen Besitzer, den Kammerjunker Dr. Lucius Carl Joseph v. Neergaard für 150,000 ℛ︁ verkauft ward. — Das ganze Gut contribuirt für 19 Pfl., nachdem 5 Pfl. an den ehemaligen Meierhof Wintershagen übergegangen sind, und es besteht aus dem Haupthofe, dem Meierhofe Altona, den Dörfern und Stellen Methkrug, Neu-Stawedder, der Pohnsdorfer Mühle, Roge, Siedenkamp, Sierksdorf, Stabie, Steinberg. — Es hat ein Areal von 3047 Ton., $3\frac{1}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 O. R. (2378 Steuert., 134,450 ℛ︁ Steuerw.). — Zum Haupthofe gehört ein Areal von 1265 Tonnen, worunter Acker 895 Ton., Wiesen 135 Ton., Hölzung 214 Ton., Moor 8 Ton. und Gärten 13 Ton. — Das Dorffeld ist größtentheils in Erbpacht gelegt, und wird davon ein Canon an die Gutsherrschaft entrichtet. — Der Boden ist von vorzüglicher Art, und befindet sich in bester Cultur; die Wiesen können zum Theil bewässert werden. — Auf dem Hoffelde heißt eine Halbhufe Stabie (vormals 7 Instenstellen) und 2 Kathen im Holze werden Steinberg genannt. — Das Wohnhaus ist am Ende des vorigen Jahrhunderts erbauet, von Brandmauern und Ziegeldach, zweistöckig und mit einem Souterrain versehen. — Zahl der Einwohner: 667. — Der Justizrath Joh. Wilh. Pauly fundirte in dem Jahre 1735 und 1738 ein Stipendium für Studirende und radicirte zugleich in diesem Gute ein Capital von 2500 ℳ︁, dessen Zinsen jährlich an Hausarme des Gutes vertheilt werden. — Die Untergehörigen sind zur Pohnsdorfer Mühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt mit Wintershagen 2 Reuterpferde. — Im Jahre 1628 ward dieses Gut von den Kaiserlichen fast gänzlich ruinirt, und noch im Jahre 1633 lagen viele Hufen wüste. — Auf der Feldmark befanden sich viele Grabhügel, welche größtentheils zerstört sind. Im Süseler-See findet sich die bei Danckwerth angegebene Süseler Schanze, ein damals mitten in dem See gelegener künstlich aufgeworfener Berg, auf dem vormals eine Burg gestanden zu haben scheint; jetzt steht dieser Berg mit dem Lande in Verbindung.

Abgaben:	Contribution	684 ℛ︁	14 ß
	Landsteuer	976 =	42 =
	Haussteuer	9 =	16 =
		1670 ℛ︁	24 ß

Oevelgönne, (Ovelgönne); eine Reihe Häuser am Elbstrande, in der Herrschaft Pinneberg; Kspv. und Ksp. Ottensen. — Diese Dorfschaft, mit sehr schönen Häusern, gehört mit der Pflugzahl zum Dorfe Ottmarschen, wo diese und die Anzahl der Hufen und Stellen auch angeführt stehen, (s. Ottmarschen). Oevelgönne gränzt unmittelbar an Neumühlen und wird durch einen Fußsteig, welcher von der Chaussee aus nach der Elbe führt, geschieden, (Altonaer Jurisdiction), und beide Ortschaften werden oft verwechselt. — Die meisten Einwohner sind Lootsen und Fischer, außerdem sind hier einige Chaloupenbauer. Vormals war die Leimsiederei ein beträchtlicher Erwerbzweig, jetzt ist hier nur eine Amidamfabrike. — Hier ist eine Schule. — Zahl der Einwohner und Areal: s. Ottmarschen. — Hier ist eine Korn-Windmühle.

Oeverdiek, s. Luschendorf.

Oevergönne; ein am dritten Queller vor dem Kronprinzenkooge belegener Außendeich, welcher etwa 100 Morgen groß ist.

Oevergönne, s. Cismar.

Oeverstieg, s. Ueberstieg.

Oeverwisch; Dorf in Norderdithmarschen; Nordervogtei; Ksp. Wöhrden; enthält 5 Höfe, 1 Stelle mit, und 2 Stellen ohne Land, (10 H.). Eine an der Hemmingstedter Gränze belegene Stelle und Krügerei heißt Ellernhaus. — Schuldistrict: Wennemannswisch; 2 Stellen gehören zum Loher Schuldistricte. — Zahl der Einwohner: 53. — Areal: 392 Steuert.

Offenau, s. Bokholt.

Offenaue; ein kleiner Bach, der bei Klein-Offenseth entspringt und in die Krückaue fällt.

Offenbüttel; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf; enthält 22 Höfe, (62 H.). Oestlich und südöstlich führen einzelne Stellen die Namen Nordheide, Dammsknöll und Hinrichshörn. — Schule: (48 K.). — Zahl der Einwohner: 287. — Areal: 531 Steuert.

Offendorf; Dorf am Hemmelsdorfer-See, 1¼ M. nordöstlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Ratkau; enthält 4 Vollhufen, 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 1 Viertelh., 1 Achtelh. und 12 Kathen. Eine ausgebauete Halbhufe heißt Kreuzkamp. Im Dorfe ist die Wohnung eines Controlleurs. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 220, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 2 Tischler, 2 Schuster, 1 Schneider, 1 Böttcher, und 1 Schlachter. — Areal: 368¾ Ton., die Tonne zu 360 Q. R. — Der Boden ist grandigt und gut. In der Nähe des Dorfes liegen 3 kleine Fürstliche Hölzungen. — Der Hofplatz einer wüsten Hufe im Dorfe, deren Ländereien vertheilt sind, heißt noch der **Kösterhof**. — Auf der Feldmark sind 10 Grabhügel, in welchen zum Theil Steinkammern gefunden sind. — Vormals hat Offendorf an den Ovendorferhof gewisse Hofdienste leisten müssen, die aber abgekauft sind.

Offenseth, Groß-; Dorf ½ M. nordwestlich von Barmstedt; Grafschaft Rantzau; Kspv. Barmstedt, Mittelgilde; Ksp. Barmstedt; enthält 4 Vollh., 4 Halbh., 2 Sechszehntelh., 2 Vierundzwanzigstelh., 2 Achtundvierzigstelh. und 1 Kathe, und bildet mit Aspern eine Vogtei; 2 kleine östlich belegene Hufen heißen Großenkamp, und nördlich davon heißt eine Stelle Hütten, eine andere Barkenbusch. — Hier ist ein Wirthshaus und eine Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 151, worunter 1 Schmied und 1 Weber. — Der Boden ist gut und trägt nach Bemergelung jede Kornart; Wiesen sind reichlich und Holz und Moor ist mehr als zum Bedarfe vorhanden und wird in Barmstedt und Elmshorn verkauft. — Areal: 380 Steuert., wozu noch etwa 100 Tonnen Gemeinheitsgründe kommen, welche bereits aufgetheilt aber noch nicht urbar gemacht sind.

Offenseth, Klein-, (vorm. Lütjenapenseet); Dorf in der Grafschaft Rantzau unweit der Offenaue; ½ M. westlich von Barmstedt; Kspv. Barmstedt Mittelgilde; Ksp. Barmstedt. — Dieses Dorf lag vormals an einem See, welcher jetzt ausgetrocknet und in Wiesengrund verwandelt ist. Es bildet mit Sparrieshoop eine Vogtei, enthielt vor Alters 3 Vollh., 1 Halbh., und einige Kathen, und enthält jetzt 2 Vollh., 3 Halbh., 1 Viertelh., 4 Sechszehntelh., 12 Vierundzwanzigstelh., 9 Achtundvierzigstelh., 6 Kathen mit, 7 Kathen ohne Land und 20 Häuerinstenstellen, (64 H.). Einige westlich belegene Häuser werden Langenhorn, und ein einzelnes Haus in einer ehemaligen Hölzung im Holz genannt. — Im Dorfe sind 2 Wirthshäuser. — Schule (80 K.)

— Zahl der Einwohner: 317, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher und mehrere Weber. — Diese Gegend war ehemals reich an Hölzung und Moor, ersteres ist zur Vergrößerung des Ackers nach und nach abgeschlagen und letztes, welches eine große Ausbeute an Torf gab, wird immer mehr und mehr vergraben. — Von dem Boden ist etwa ⅔ sandigt und ⅓ lehmigt, und letzter ziemlich fruchtbar und einträglich; Wiesen sind hinreichend vorhanden und die Vollhufen und die eine Halbhufe haben Ueberfluß daran. — Areal: 490 Steuert. — Während des 30jährigen Krieges wurde ein Theil des Dorfes von den Kaiserlichen abgebrannt und die Feldmark wo diese Häuser gestanden haben, führt den Namen „alte Hufen." Im Jahre 1645 wurden hier ebenfalls von den schwedischen Kriegsvölkern 8 Häuser abgebrannt, und die Stelle, wo die Schweden ihr Lager aufgeschlagen hatten, heißt: „schwedisches Land."

Oha; eine Instenstelle im Gute Ascheberg; Langenrader-District, Ksp. Plön.

Oha, s. Ahrenlohe, Ellerhoop, Mehlbek, Sieversdorf.

Ohe; Dorf ¾ M. südöstlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. Naumort; Ksp. Altstadt Rendsburg. — Dieses Dorf enthält mit einer Achtelhufe, welche Höbek (Hövebek) heißt, 3 Halbh., 1 Viertelh., 3 Achtelh., und 4 Kathen. — Schuldistrict Schülldorf; Höbek gehört zum Haßmoorer Schuldistricte. — Zahl der Einwohner: 109, worunter 1 Schuster, 2 Schneider und 3 Weber. — Areal: 334 Steuert., worunter 60 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden; Moor ist mehr als ausreichend vorhanden.

Ohe, (vorm. Ohebuhr); Dorf unweit der Bille, 2¼ M. östlich von Hamburg; Amt Reinbek; Ksp. Steinbek; enthält 1 Anderthalbh., 5 Vollh., 5 Halbh., 6 Kathen, 4 Anbauer- und 12 Instenstellen, (4⅜ Pfl.). Eine der Halbhufen mit 2 Instenstellen heißt Hahnenkathe und auch wird zum Dorfe der schön belegene Hof Mühlenbek, ($\frac{5}{16}$ Pfl.), mit 2 Anbauer- und 8 Instenstellen gerechnet, bei dem eine Papiermühle ist, welche durch mehrere Quellen, die hier zusammentreffen, getrieben wird. — Schule (64 K.). Hier ist ein kleines Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 335, worunter 2 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Böttcher, 1 Zimmermann und 6 Weber. — Areal: 965 Ton., die Tonne zu 320 □ R. — Der Boden ist sandigt und nicht sehr ergiebig; bei dem Dorfe ist ein bedeutendes Stück Haideland, welches für Königl. Rechnung mit Tannen besäet worden ist. — In der Nähe des Dorfes sind eine Menge Grabhügel, ohne besondere Namen.

Ohe, s. Großendorf, Kirchwärder.

Ohebuhr, s. Ohe.

Ohlen, s. Ohling.

Ohlenfelde, s. Steinhof.

Ohlengörs, s. Görs.

Ohlenhof, s. Sasel.

Ohlenjahn, s. Grauel.

Ohlenkattbek, s. Kattbek.

Ohling, (Ohlen); Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Brunsbüttel; enthält 4 Höfe und 3 kleine Landstellen, (14 H.). — Schuldistrict Wester-Belmhusen. — Zahl der Einwohner: s. Wester-Belmhusen.

Ohlmöhl, s. Görnitz.

Ohlsdorf; Dorf an der Alster, 1¼ M. nördlich von Hamburg, dem St. Johanniskloster in Hamburg gehörig; Ksp. Eppendorf; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Es enthält außer vielen hübschen Landhäusern, 3 Vollhufen, 3 Brinksitzer- und 5 kleine Eigenthumsstellen. — Schuldistrict Fuhlsbüttel. — Zahl der Einwohner: 141, worunter 3 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 523 Sch., 116 R. — Im Jahre 1275 verkauften die Gebrüder v. Heinebroken 2 Morgen Landes und der Graf Adolph verkaufte 1325 die ganze Ortschaft an das Harvstehuder-Kloster.

Ohlstedt; Dorf 2¾ M. nordöstlich von Hamburg, an der Alster; der Stadt Hamburg gehörig; Ksp. Bergstedt. Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Dieses Dorf, welches im Jahre 1463 von Hartwig von Hummelsbüttel an den Rath zu Hamburg verkauft ward, enthält 3 Vollh., 2 Halbh. und 8 Achtelh. — Schuldistrict Wohldorf. — Zahl der Einwohner: 239, worunter 2 Krüger, 1 Schmied, 2 Zimmerleute, 1 Tischler, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Im Dorfe ist ein Polizeiofficiant angestellt. — Ohlstedt ist im Jahre 1840 dem holsteinischen Zollbezirke angeschlossen. — Areal: 755 Sch., 53 R. — Bei der Vertheilung der Gemeinweide ward die Hölzung zu Wohldorf gelegt.

Ohrsee; Dorf 2¾ M. nördlich von Itzehoe; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 2 Halbh., 3 Drittelh., 1 Viertelh., 2 Achtelh., 3 Sechszehntelh. und 5 Kathen, (2$\frac{17}{48}$ Pfl.). — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 158, worunter 1 Höker, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler, 1 Schuster, 1 Maurer, 2 Weber und 2 Dachdecker. — Areal: 400 Steuert.; darunter 129 Ton. Wiesen, außer vielen Gemeinheitsländereien. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; Hölzung und Moor sind nicht ausreichend. — Auf der Feldmark sind viele Grabhügel; in einem der zerstörten fand man eine steinerne Grabkammer. — Der Sage nach, soll hier im Dorfe eine Capelle gestanden haben und der Platz wird noch in einem Garten gezeigt; eine Wiese und eine Koppel in der Nähe des Dorfes heißen Papensiek und Papenkamp.

Ojendorf, (Oendorf, vorm. Odikendorp); Dorf 1¼ M. östlich von Hamburg; Amt Reinbek; Ksp. Steinbek. — Dieses ehemals dem Reinbeker-Kloster gehörige Dorf, aus welchem das Hamburger Domcapitel im 14. Jahrh. die Zehnten hatte, besteht aus 7 Vollh., 2 Halbh., 6 Kathen und 18 Instenstellen, (4⅛ Pfl.). — Der Hof Ojendorf, (½ Pfl.), mit 37 Ton. Land, hat die Brauerei-Gerechtigkeit; zum Hofe gehören 2 Instenstellen. — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 159, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Maurer, 2 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 665 Ton., die Tonne zu 320 □ R. — Der Boden ist ziemlich fruchtbar; Wiesen sind ausreichend; Möre fehlen, weshalb Torf von der Tangstedter Haide geholt wird. — Im Jahre 1813 litt dieses Dorf sehr an starker Einquartierung.

Oken; 2 Höfe (6 H.), in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen. — Schuldistrict Wehren. — Zahl der Einwohner: 18. — Areal: 150 Steuert. — Im Jahre 1660 litten diese Höfe großen Schaden durch die brandenburgischen Kriegsvölker.

Olausburg, s. Horst.

Olbarwurden, ein ehemaliges Dorf in Süderdithmarschen,

½ M. östlich von Brunsbüttel, hart am Deiche; Ksp. Brunsbüttel. — Es ist wahrscheinlich in einer Sturmfluth im 16. Jahrhunderte vergangen.

Oldenborstel, (Altenborstel); Dorf fast 2 M. nördlich von Itzehoe; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 1 Halbh., 2 Drittelh., 1 Viertelh., 1 Achtelh., 1 Zwölftelh., 1 Sechszehntelh. und 2 Kathen, (1¾⁄₈ Pfl.). — Schuldistrict Puls. — Zahl der Einwohner: 99. — Areal: 289 Steuert.; darunter 75 Ton. Wiesen. — Bei Oldenborstel werden oft nicht unbeträchtliche Stücke Schiefer mit Steinkohlen aufgepflügt und die Gräben sind mit Eisenschlamm angefüllt.

Oldenbüttel, s. Bokhorst.

Oldenburg, (vorm. Aldenborch); Stadt an der nordöstlichen Seite des Herzogthums, am Wesseker-Canal. Br. 54° 17′ 35″; L. 28° 32′ 45.″

Diese sehr alte Stadt ward von den heidnischen Wagerwenden Rethra oder Stargard genannt und war damals eine Hauptstadt und ein Gränzort des Obotriten Landes. Späterhin, als Otto der Große dieses Land unterjochte, ward hier, im Jahre 947, ein Bisthum errichtet. Die Lage Oldenburgs an der wagrischen Gränze machte es im 11. und 12. Jahrhunderte zum Schauplatze der blutigsten Kriege, welche zwischen den Dänen, Wenden und Sachsen geführt wurden. Der Wendenfürst Mistivori zerstörte Oldenburg im Jahre 1013; im Jahre 1065 ward es abermals von den Wenden, und 1145 von dem Könige Svend, als der Graf Adolph sich mit dem Könige Knud verbunden hatte, zerstört; in der verwüsteten Stadt erbauete Vicelin 1150 eine Capelle am Wall, und 6 Jahre darauf ward unter dem Bischofe Gerold die ansehnliche St. Johanniskirche eingeweiht. Im Jahre 1233 erhielt die Stadt von dem Grafen Adolph IV. das Stadtrecht, und 1235 ward ihr der Gebrauch des lübschen Rechts verstattet. Oldenburg war damals schon befestigt, und obgleich der Herzog Albrecht, 1259, diese befestigte Stadt einnahm und plünderte, ward sie doch bald darauf so ansehnlich, daß man im Jahre 1320 hier außer einem, bei der Hauptkirche liegenden, Schlosse, 4 Kirchen: St. Willehad, Cosmus, Pancratius und St. Nicolai, 3 Capellen, 3 Klöster und 5 Thore: das Burgthor, Kuthor, Reginerthor, Heschierthor (Haskenthor) und Johannisthor zählte. Die Stadt bildete damals ein länglichtes Viereck, war mit Wällen und einem breiten Wassergraben umgeben, und südlich von der Stadt lag eine, nicht unansehnliche Vorstadt, Bollichow genannt, zu der eine Brücke über den Wesseker-See führte. Oldenburg blühte etwa noch 100 Jahre fort, und im Anfange des 15. Jahrhunderts ward das Schloß noch stark befestigt, allein nach der Eroberung und Verwüstung der Stadt, im Jahre 1419, durch den König Erich von Pommern nahm der Wohlstand der Stadt immer mehr ab, wozu auch die Versandung des Meerbusens, der unfahrbar ward, vieles beitrug. Die Kirchen und die große Anzahl der Häuser schwanden nach und nach, besonders da die Stadt späterhin noch große Unglücksfälle erleiden mußte. Während des 30jährigen Krieges ward Oldenburg durch Einquartierungen, Contributionen und Ausschreibungen hart mitgenommen, und der Schaden zu 18,715 ℛ angegeben; 1693 brannte der vierte Theil der Stadt ab; 1694 war eine große Wasserfluth und das Wasser stand bis an das Dolgenthor; 1760 brannten 24 Gebäude ab und am 15. Aug. 1773 ward die Kirche nebst 400 Gebäuden ein Raub der Flammen; es blieben nur 98 verschont und 13 Menschen verloren dabei das Leben.

Das, im 10. Jahrhunderte in dieser Stadt errichtete Bisthum, verfiel um die Mitte des 11. Jahrhunderts, ward zur Zeit des Grafen Adolph II., im

Jahre 1149 wieder hergestellt, aber 1163 nach Lübek verlegt. Zu dem Oldenburger Bisthume gehörten Anfangs auch Meklenburg und Ratzeburg, die sich jedoch zur Zeit der Verlegung nach Lübek längst als besondere Bisthümer abgesondert hatten, so daß der verkleinerte Sprengel sich am Ende auf Wagrien beschränkte, wo das Stift etwa drei hundert bei einander gelegene Hufen besaß, in deren Bezirk dann Eutin erbauet ward, wozu hernach noch einige Dörfer in der Nähe von Lübek kamen.

Die Stadt hat 285 Häuser und wird in 4 Quartiere getheilt, zu deren jedem folgende Straßen gehören: 1. Q. Burgstraße (z. Thl.), Hinterhörn, Kuhthorstraße und der Markt (z. Thl.); 2. Q. Schuhstraße oder Dolgenstraße und Kattrepel; 3. Q. Burgthorstraße (z. Thl.), Wallstraße und der Markt (z. Thl.); 4. Q. Johannisstraße und Schmützstraße. Oeffentliche Plätze sind der Markt, der Johannisplatz und der Hopfenmarkt.

Die jetzige, im Jahre 1778 eingeweihte Kirche ist regelmäßig, und hat ein Gewölbe über dem Altare, für den 2 große silberne, fast 9 ℔ schwere, Altarleuchter von Hinrich Oldenburg und dessen Frau geschenkt wurden. Der neue Thurm ward im Jahre 1778 und die Orgel im Jahre 1782 erbauet. Zwei Läutglocken von resp. 3408 ℔ und 2169 ℔ sind im Jahre 1825 umgegossen. Der Thurmknopf ist 146 Fuß und das Untere der Laterne des Thurms 121 Fuß höher als der Wasserspiegel der Ostsee.

Der König ernennt den Hauptprediger, der zugleich Probst der Probstei Oldenburg ist. Zur Wahl des Archidiaconus präsentirt der Magistrat. Der Magistrat, das Deputirten-Collegium und die Bürgerschaft wählen curiatim. Das Diaconat ging 1815 zu Gunsten des Rectorats ein.

Eingepfarrt sind: das Gut Bankendorf. Das Gut Bollbrügge: Gremersdorf. Vom Gute Ehlersdorf: Johannishof, Klöterkathe. Das Gut Gaarz: Antoinettenhof, Christiansthal, Friedrichstein, Giebelberg, Lütjendorf, Plügge, Quals, Qualserfelde, Weberkathe. Das Gut Johannisthal mit Bardin. Das Gut Kremsdorf: Wandelwitz (z. Thl.). Das Gut Kuhof: Dannau, Wandelwitz (z. Thl.). Das Gut Lübbersdorf: Grünerhirsch (Saraukathe), Schanze, Sipsdorf. Das Gut Putlos: Cröß, Ernsthausen, Georgenhof, Heidkathe. Das Gut Schwelbek: Goel. Vom Gute Sebent: der Haupthof. Das Gut Seegalendorf: Backkathe, Christiansthal, Jahnshof, Seeweide, Vogtskathe, Voßkathe. Vom Gute Weißenhaus: Groß-Wessek. Vom Fürstenthume Lübek: Alt-Galendorf, Nanndorf, Nellin (z. Thl.), Techelwitz, Teschendorf, Neu-Teschendorf, Klein-Wessek. Lübsche Stadt-Stiftsdörfer: Giddendorf, Klötzin, Nellin (z. Thl.).

Die Stadtschule hat 5 Classen: die Rectorclasse (51 K.), Cantorclasse (50 K.), Organistenclasse (Mädchenschule) in 2 Abtheilungen (81 K.), und die Elementarschule in 2 Classen mit 2 Lehrern (200 K.); überdies eine Industrieschule für weibliche Handarbeiten und zugleich Handarbeiten für die männliche Jugend. Eine Zeichenschule für Handwerkslehrlinge ist seit 1836 hier eingerichtet.

In der Stadt ist eine Leihbibliothek, eine Buchhandlung und eine Buchdruckerei, aus welcher wöchentlich die Wagrisch-Fehmarnschen Blätter und vierteljährlich das Schlesw. Holst. Schulblatt erscheinen.

Milde Stiftungen sind: das Stadtarmen-Hospital, erbauet 1838, nahe vor dem Schmützthore, mit 10 ordentlichen Präbenden und 4 außerordentlichen auswärtigen halben Präbenden. Es ist entstanden aus der Vereinigung

des vormaligen St. Johannis- und St. Jürgens-Hospital, welches letzte ganz aufgehoben, erstes aber Stadtarmenhaus geworden und zum Arbeitshause bestimmt ist. Die Freiherrlich v. Liliencronsche Stiftung besitzt ein Capital von über 10,000 ℛ︎, dessen Zinsen an etwa 300 Kirchspielsarme jährlich kurz vor Pfingsten vertheilt werden. Außerdem sind hier noch die Loppiensche Armenstiftung (300 ℛ︎) und die Grapengetersche und Engelsche Stiftung für arme Schulkinder.

Eine ehemalige Katharinen- oder Schützengilde, die aus der, schon im 12. Jahrhunderte bestandenen, Brüderschaft zu St. Katharinen hervorging, ward im 15. Jahrhunderte gestiftet, vereinigte sich aber am Ende des 17. Jahrhunderts mit einer hiesigen Todtengilde und besteht noch gegenwärtig fort in der jetzigen Todten- und Schützen-St. Johannisgilde (vormals auch Pfingstgilde genannt), die jährlich ein Gildevogelschießen hat, bei welchem noch mit großen Wallbüchsen nach einem eisernen Vogel (Papagoi) geschossen wird. Sie ist landesherrlich confirmirt. Außerdem besteht ein Schützenverein mit einem sogenannten sächsischen Vogelschießen, jedoch ohne landesherrliche Confirmation, und mit demselben ist gleichfalls eine gegenseitige Unterstützung in Sterbefällen verbunden.

Vormals war der Handel der Stadt von großer Bedeutung und ward durch die Lage derselben, da der schmale Meerbusen der Ostsee (Wessekersee) für die damaligen nur kleinen Fahrzeuge einen vorzüglichen Hafen bildete, sehr begünstigt. Dieser Hafen ist aber im Laufe der Zeit unfahrbar geworden und der Handel beschränkt sich auf den Bedarf der Stadt. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner, deren Anzahl jetzt 2366 beträgt, sind der Ackerbau, die Brannteweinbrennereien, die Bierbrauereien, die Webereien und übrigen städtischen Gewerbe. In Oldenburg ist eine Ziegelei, eine Senf-, Licht- und Seifenfabrik, auch sind hier 5 Brannteweinbrennereien und Bierbrauereien, 3 Lichtgießereien und 13 Wirthshäuser, worunter aber nur 3 für Reisende eingerichtet sind. Kaufleute sind hier 15; zünftige Handwerker: 49 Schuster, 39 Weber, 21 Tischler, 16 Schneider 11 Grob- und Kleinschmiede, 9 Bäcker, 6 Maurer und 4 Zimmerleute. Außerdem nichtzünftige: mehrere Bierbrauer und Brannteweinbrenner, 7 Maler, 5 Schlachter, 5 Weißgärber, 4 Dachdecker, 5 Holzdrechsler, 4 Lohgärber, 5 Stellmacher, 3 Böttcher, 4 Blechschläger, 3 Gärtner, 3 Goldschmiede, 5 Glaser, 3 Uhrmacher, 3 Buchbinder, 3 Barbiere, 1 Horndrechsler, 2 Färber, 3 Hutmacher, 1 Kupferschmied, 2 Ledertauer, 3 Seiler, 2 Nagelschmiede, 8 Riemer, 1 Siebmacher, 1 Korbmacher, 1 Kammmacher, 2 Töpfer, 1 Instrumentenmacher und 1 Mechanicus und Büchsenschmied.

In der Stadt ist eine Apotheke, eine Poststation und eine Zollcontrolle; hier wohnen 3 Aerzte und 3 Advocaten. Im Jahre 1827 ward eine Spar- und Leihcasse errichtet, welche jetzt ein Vermögen von 1200 ℛ︎ Cour. hat. Im Juni 1840 betrugen die Einschüsse 57,140 ℳ︎ 1¾ ß. Belegt waren 58,976 ℳ︎ 1 ß.

Das Rathhaus ist im Jahre 1828 in einfachem Geschmacke am Markte neu erbauet.

Die Stadt contribuirt für 35 Pfl. Die beiden, nahe an der Stadt liegenden, Windmühlen sind Königliche und gehören zum Amte Cismar; zwangspflichtig sind: die Stadt, Bollbrügge, Dannau, Gremersdorf, Kremsdorf, Kuhof, Lübbersdorf, Sebent, Sipsdorf und Wandelwitz. Vormals war bei Oldenburg eine Wassermühle, welche im Jahre 1314 der Graf Johann seinem Bruder, dem Grafen Gerhard, überließ.

Oldenburg hält 5 Jahrmärkte: 1 Pferdemarkt am Montage in der Woche vor Fastnacht, 1 Krammarkt am Montage vor Oculi, 1 Kram- und Pferdemarkt auf Margareten, 1 Krammarkt am Montage vor Simon Juda und 1 Viehmarkt am Montage und Dienstage nach Martini.

Der Magistrat besteht aus einem Bürgermeister, welcher zugleich Syndicus ist und 3 Rathsverwandten. Außerdem sind für die öconomische Verwaltung der Stadt 8 Deputirte, von denen Einer zugleich Wortführer ist. Für das Kämmereiwesen ist ein Stadtcassirer angestellt.

Die Civil- und Criminaljustiz wird von dem Magistrate verwaltet. Geringfügige Sachen bis zu 10 ℔ entscheidet das Consulat. Die Oeconomie der Stadt wird gemeinschaftlich von beiden städtischen Collegien verwaltet in Uebereinstimmung mit dem Regulativ vom 29. Decbr. 1827. Die Beschlüsse derselben werden durch Commissionen ausgeführt. Gegenwärtig sind drei Hauptcommissionen: die Feld-, und Wegecommission, die Baucommission und die Kämmereicommission. Jede derselben besteht aus einem Rathsmitgliede und zweien Deputirten. Die Baucommission hat zugleich das Einquartierungswesen. Das Brandwesen wird von beiden Collegien geleitet, in Gemäßheit der Feuerordnung von 1773. Die Polizei wird vom Magistrate in Uebereinstimmung mit der vormals Großfürstlichen Polizeiordnung vom 29. Januar 1768 verwaltet. Als Unterofficialen sind dabei ein Polizeidiener und ein Gassenvogt angestellt.

An der Verwaltung der Polizei, des Armen-, Schul- und Kirchenwesens nimmt das Deputirten-Collegium als solches keinen Theil.

Das Armenwesen wird, in Gemäßheit eines Regulativs vom Jahre 1824, welches im Jahre 1833 bestätigt ward, verwaltet.

Das Schulwesen wird von dem Schul-Collegium in Gemäßheit Regulativs vom 4. Juni 1821 verwaltet. Die Wahl der Lehrer, so wie Schulbausachen gehören zum Ressort des Magistrats als Schulpatrons. Die specielle Inspection der Schulen theilen sich die beiden Stadtprediger.

Das Kirchenwesen wird vom Magistrate als Kirchen-Patron verwaltet. In Kirchenbauangelegenheiten wird in einem jährlich abzuhaltenden Convente von sämmtlichen Eingepfarrten beschlossen. Der Magistrat läßt die Beschlüsse ausführen, 2 Kirchenjuraten besorgen die speciellen Geschäfte, die Bauaufsicht und Vermögensverwaltung. Alle zwei Jahre finden Special-Kirchen-Visitationen durch die Visitatoren, den Amtmann zu Cismar, den Probsten der Probstei Oldenburg und den Magistrat, alle drei Jahre General-Kirchen-Visitation durch den General-Superintendenten des Herzogthums Statt.

Das ganze Areal des Stadtgebiets beträgt 1688 Ton., 9 R., die Tonne zu 320 □ R., (1881 Steuert.), worunter Wiesen etwa 486 Ton. und Wasser 9 Ton., 5 Sch., 22 R. — Dem städtischen Gemeinwesen gehören davon jetzt noch 74 Ton., 3 Sch., 10 R., und die Dienstländereien der Kirchen- und Stadtofficialen haben einen Flächeninhalt von 28 Ton., 4 Sch., 13 R. Von dem ganzen Areale des Stadtgebiets sind bei Austheilung der Commünelände-reien im Jahre 1795 gegen 600 Ton. als Parcelen den einzelnen Häusern dergestalt beigelegt worden, daß sie als unzertrennlich von denselben betrachtet werden. Die Parcelen sind jedoch von sehr verschiedener Quantität und Qualität, wenn gleich durchgängig ungefähr 3 Ton. bei einem Vollbürgerhause gelegt worden sind. Auf diese Parcelen haften insbesondere die Commüneschulden, weshalb auch die Torf-Gewinnung auf denselben einer obrigkeitlichen Controlle unterworfen ist.

Ein, im 12. Jahrhunderte vorhandenes an die Stadt Oldenburg gränzendes, Landgut ward **Hirm** genannt, welches von dem Grafen Adolph von Holstein dem Bischofe Gerold geschenkt ward.

Auf dem Stadtfelde liegen 3 Grabhügel, am Wege von der Stadt nach dem Gute Schwelbek, von denen jedoch der eine im Jahre 1828 geöffnet und die Steine zum Bau des neuen Rathhauses verwandt worden sind.

Es ist noch zu bemerken, daß drei Privat-Wohnungen mit eigenen Benennungen sich außerhalb der Stadt befinden, nemlich: Feldhof, eine Landstelle vor dem Kuhthore, wobei zur Zeit etwa 110 Ton. Landes befindlich; Ziegelei vor dem Dolgenthore am Bruchwege, wobei sich außer den Ziegeleigebäuden, ein Wohnhaus und einige Tonnen Landes befinden; Bellevue, ein Wirthshaus vor dem Dolgenthore mit einem geräumigen Garten, an der Landstraße nach Neustadt, an welches einige der Stadt gehörige Belustigungs-Parthien gränzen.

Nach der Stadtrechnung aus dem Jahre 1840 hatte die Stadt folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen.

Ordinäre Stadtgefälle	3184 ℳ	36 ß
Koppelcasse-Gelder	251 =	41 =
Aufgenommene Capitalien	2791 =	32 =
Thorpachtgelder	252 =	5 =
Nahrungssteuer	217 =	33 =
Verbittelsgelder	225 =	32 =
Wiesen- und Landhäuer	392 =	24 =
Grasgeld	164 =	39 =
Weidegeld	106 =	16 =
Wachthausmiethe	16 =	32 =
Von der Stadtbleiche	51 =	32 =
Zinsen und Capitalabtrag von der gezwungenen Anleihe	102 =	47 =
Von der Rathswage	5 =	— =
Abzugsgelder von ausbezahlten Capitalien	1 =	38 =
Budenhäuergeld	126 =	19 =
Brüchgelder	8 =	39 =
	7900 ℳ	33 ß

Ausgaben.

Landesherrliche Contribution	839 ℳ	22 ß
Quartiergelder	162 =	24 =
Schoß- und Wiesengelder nach Kuhof	50 =	36 =
Grundhäuer nach Eutin	20 =	7 =
Besoldung und Lohn	1159 =	43 =
Ausbezahlte Capitalien	2321 =	32 =
Zinsen überhaupt	1224 =	5 =
Stadtbaukosten	427 =	1 =
Kirchenbaukosten	163 =	16 =
Feuerungskosten	20 =	4 =
Kosten wegen des Stadtviehes	7 =	9 =
Kosten für Schreibmaterialien und Buchbinder Arbeit	18 =	16 =
Unbestimmte diverse Ausgaben, als Militairsessionen, Visitation der Apotheke, Vaccine rc.	199 =	30 =
Bestimmte Criminalkosten	56 =	3 =
Unbestimmte Criminalkosten	72 =	3 =
Wegebesserungskosten	713 =	9 =
Ausgaben in Beziehung auf die Koppelcasse	240 =	23 =
Abgang hinsichtlich der Eximirten	51 =	6 =
	7747 ℳ	1 ß

Die Stadtschuld betrug im Jahre 1840: 34,816 ℛ 6 β.

Königliche Steuern und Abgaben:

Landsteuer	377 ℛ 19 β
Haussteuer	159 = 19 =
Gagen= und Accidentiensteuer	128 = 9 =
Rangsteuer	98 = 36 =
Bankzinsen von Ländereien und Gebäuden	1137 = 7 =
Brandcassegelder	222 = 44 =
	2123 ℛ 38 β

Oldenburgskathen; einige Kathen bei Heiligenstedten, auf dem Gebiete des Klosters Itzehoe; Ksp. Itzehoe.

Oldendorf, (vorm. Aldenthorp); Dorf ½ M. nordwestlich von Itzehoe; Ksp. Heiligenstedten; enthält 10 Vollh., 3 Viertelh., 1 Sechszehntelh. und 3 Kathen welche zum Gute Krummendiek; 4 Vollh. und 5 Viertelh. welche zum Gute Drage, und 3 Vollh., 1 Halbh., 1 Kathe mit, und 1 Kathe ohne Land, welche zum Kloster Itzehoe gehören. — Die Schule gehört zum Kloster Itzehoe (70 K.). — Unter den Einwohnern sind 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Schneider. — Von dem Areale gehört zum Gute Krummendiek 305, zum Gute Drage 154 und zum Kloster Itzehoe 121 Steuertonnen. — Der Boden ist theils Geest=, theils Moorland. — Vormals gehörten 4 Hufen und 5 Kathen zum Gute Bekhof, welche jetzt zum Gute Drage gehören.

Oldendorp, s. Sarzbüttel.

Oldenerpe, s. Elpersbüttel.

Oldenfelde, (Altenfelde); Dorf 1½ M. nordöstlich von Hamburg; Amt Trittau; Ksp. Alt=Rahlstedt; enthält 6 Vollh., von denen Eine privilegirt ist, 3 Viertelh. und 6 Kathen, (3⅞ Pfl). — Schuldistrict Alt=Rahlstedt. — Zahl der Einwohner mit Höltigbaum: 202, worunter 1 Krüger, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 835 Ton., die Tonne zu 320 □ R., — Der Boden ist von mittelmäßiger Art, wird aber durch Dünger aus Hamburg sehr verbessert; an Moor ist Ueberfluß und es wird viel Torf verkauft.

Oldenhütten; Dorf 2¼ M. südlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Nortorf. — Dieses Dorf, welches von einer ehemaligen Glashütte seinen Namen erhalten hat, besteht aus 5 Halbh., 2 Dreiachtelh. 3 Kathen mit, 1 Kathe ohne Land und 10 Instenstellen. Die eine Halbhufe hat bedeutende Ländereien und ist wahrscheinlich ehemals der Haupthof gewesen; mehrere Eingesessene der Dorfschaft müssen an den Besitzer dieser Hufe Grundhäuer entrichten und Hofdienste leisten. — Hier ist eine Nebenschule für Kinder unter 12 Jahren (19 K.); auch ist hier ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 167, worunter 1 Schmied, 1 Böttcher und 2 Schuster. — Areal: 383 Steuert., worunter 109 Ton. Wiesen. — Der Boden ist mehr lehmigt als sandigt aber im Ganzen kaltgründigt; die Wiesen sind nicht sehr einträglich. Jeder Hufner besitzt resp. 10 — 16 Tonnen Hölzung; Moor ist nicht vorhanden. — Die Einwohner litten im letzten Kriege in den Jahren 1813 und 1814 bedeutenden Schaden.

Oldensören, s. Sören.

Oldenwöhrden, s. Wöhrden.

Oldesloe, (vormals Odesloe, Todeslo oder tho Odeslo); Stadt an der Gränze Wagriens, zum Theil von zweien Armen der Trave umflossen, in einer sehr anmuthigen Gegend.

Diese alte wagrische Stadt wird im Jahre 1183 erwähnt, und war schon früher durch die Salzquellen bekannt, welche Heinrich der Löwe zum Vortheile der Lüneburger Saline verstopfen ließ. Der Graf Johann ließ im Jahre 1250 zwischen der Beste und Trave gegen die Einfälle der Wenden eine Burg erbauen, welche wahrscheinlich im Jahre 1308 von den Lübekern mit der Stadt erobert ward. Diese Burg war seit 1312 die Residenz der Grafen von Holstein, die Stadt selbst aber im Privatbesitze der Familie v. Tralow, welche selbige im Jahre 1338 an den Grafen Johann für 10,000 *m* l. verkaufte. Die Stadt wurde nach und nach sehr ansehnlich, der Handel war bedeutend und die Einwohneranzahl so groß, daß hier im Jahre 1382 außer einer Kirche 6 Capellen, St. Clemens, St. Johannis, St. Martin, St. Jürgen, St. Michaelis und St. Vitus waren. Schon frühe ward die Stadt von dem Grafen Adolph **IV.**, 1238, mit dem lübschen Rechte begabt; sie erhielt das Münzrecht, und seit 1496 bildete sie mit dreien andern holsteinischen Städten das Vierstädte-Gericht.

Oldesloe ist von vielen Unglücksfällen betroffen. Im Jahre 1247 ward sie von Erich Plogpenning und 1308, wie erwähnt, von den Lübekern eingenommen. Besonders litt die Stadt im Jahre 1415, als der Herzog Erich **V.** von Sachsen sie theils verwüsten, theils abbrennen und wahrscheinlich auch damals die Saline zerstören ließ; 1477 brannte sie abermals zum Theil ab. Im Jahre 1700 war hier lange Zeit eine starke dänische Einquartierung, die durch Requisitionen und Contributionen die Stadt so sehr drückte, daß viele Einwohner dieselbe verließen. Unglückbringend war das Jahr 1798, da am 22. Mai fast die ganze Stadt, bis auf die Kirche, das Pastoratgebäude, die Saline und das 4. Quartier ein Raub der Flammen wurden.

Jetzt hat Oldesloe ein freundliches und gefälliges Aeußere, ist mit Ausschluß der Saline in 4 Quartiere getheilt, und zählt 302 Hauptgebäude, worunter sich das Rathhaus und das neue Schulgebäude auszeichnen.

Die Straßen der Stadt heißen: Langestraße, Hagen, Mühlenstraße, Königsstraße, Bestthorsstraße, Heil. Geiststraße, Papagoienstraße, die Linde, Sappenkroog und Schulstraße. Oeffentliche Plätze sind: der Markt, der Pferdemarkt und Hude.

Ein großer Theil der Häuser ist von Fachwerk und zum ländlichen Verkehr eingerichtet, mit spitzen Giebeln.

Die erste Kirche ward von Vicelin gestiftet; die jetzige, dem St. Petrus und Paul geweihete, Kirche, deren Grundstein am 19. Juli 1757 gelegt ward, liegt auf einem Hügel zwischen der Trave und der Beste, ist von Brandmauern, hat eine Thurmspitze, und ist im Innern geräumig und freundlich.

Der König ernennt beide Prediger.

Eingepfarrt sind, vom Amte Reinfeld: Altenweide, Havighorst, Heckkathe, Niendeel, Rögen, Schüttenkathen, Steenkoppel. Vom Amte Rethwisch: Altenweide, Benstaven, Boden, Buhrholz, Freistedt, Fuhlenpük, Grünwinkel, auf dem Höven, Kiesholz, Klotzenkathe, Meddewade, Oelmühle, Rethwisch (Dorf und Vorwerk), Rethwischfeld, Rethwischhöhe, Rethwischhof, Sehmsdorf, Steensrade, Timpenbaum, Tralauerholz, Treuholz. Vom Amte Traventhal: Jammerthal, Lohsack, Schlamersdorf, Stabuhr, Wakendorf. Vom Amte Trittau: Neritz (z. Thl.), Rümpel.

Das Gut Blumendorf: Glinde, Wolkenwehe. Das Gut Fresenburg: Butterberg, Neu-Fresenburg, Poggensee, Redderschmiede, Renzel, Schadehorn, Seefeld, Vogelsang. Das Gut Höltenklinken mit Klinken (Dorf), Sensenmühle. Das Gut Krummbek. Vom Gute Rütschau: Rütschauer-Mühle, Sühlen, Sühlener-Mühle, Vinzier, Das Gut Schulenburg: Schmachthagen, Schwienekäben. Vom Gute Tralau: der Haupthof, Tralau (Dorf, z. Thl.). Von Lübschen Stadt-Stiftsdörfern: Barkhorst, Frauenholz, Pölitz.

Eine Schule ward schon im Jahre 1374 gestiftet; die jetzige hat 4 Classen; an der Hauptschule steht ein Rector, welcher seit vielen Jahren auch eine Knaben-Erziehungsanstalt eingerichtet hat, und ein Lehrer der Mädchenclasse, welcher zugleich Cantor ist. Die Elementarclasse hat 2 Abtheilungen mit 2 Lehrern, dem Elementarschullehrer, welcher zugleich Organist ist, und einen von ihm angenommenen Gehülfen.

Armenstiftungen sind hier ein, im Jahre 1800, erbauetes allgemeines Armenhaus; und das St. Jürgens-Hospital, für verarmte Bürger und deren Wittwen, welches nach dem letzten Brande wieder aufgeführt ward. Die Zahl der Präbendisten, 21 an der Zahl, erhalten außer freier Wohnung, nach ihren Bedürfnissen eine wöchentliche Unterstützung von 8 ß bis 1 m℔ 8 ß und Kleidungsstücke. Zu diesem Hospitale gehören etwa 500 Scheffel Landes, den Scheffel zu 55 □. R., welches verhäuert wird.

Das alte St. Jürgens-Hospital lag bei einer dem St. Georg geweiheten Capelle, vor dem Hamburger Thore, am Fuße des sogenannten St. Jürgens-Berges. Es war schon im 14. Jahrhunderte reich an liegenden Gründen, und besaß auch 2 bedeutende Höfe, wovon der eine der St. Jürgenshof, nahe bei dem Hospitale, und der andere, im Jahre 1365 von den Gebrüdern Johann und Hartwig v. Hummelsbüttel geschenkt, vor dem ehemaligen Mühlengraben-Thor, jetzt Lübschen Thor, belegen war; letzter ging in der Folge bis auf einige Renten verloren.

Der Rector Johann Wilhelm Lensch fundirte im Jahre 1795 ein Capital von 8950 m℔, dessen Zinsen theils zur Unterstützung der Söhne dürftiger Eltern während der Lehrjahre, theils zu Schulbüchern und theils für Dürftige verwandt werden. Auch legirte Emerentia v. Rantzau ein Capital von 4500 m℔, wovon die Zinsen an Nothleidende vertheilt werden. Andere Stiftungen sind: das Fischersche Legat für Arme, die Wendtsche Stiftung für Arme und mehrere Legate für die Kirche, Prediger, Predigerwittwen und Schulen.

Eine Kochanstalt für Arme und Dürftige ward schon im Jahre 1829 eingerichtet, aus der jährlich über 7000 Portionen Essen vertheilt werden.

Eine Spar- und Leihcasse ward im Jahre 1824 errichtet und hatte 1839 einen Fond von 4877 ℛ︀ 44 ß. Diese Einrichtung ist hier, wie überall, von den wohlthätigsten Folgen.

Zahl der Einwohner: 2667.

Die wichtigsten Erwerbzweige der Einwohner sind: Der Ackerbau, der Verkehr zwischen Hamburg und Lübek, die Travefahrt, welche aber, da seit der neuen Zollverordnung vom 1. Mai 1838 der Transitverkehr zum Theil andere Wege genommen hat, in Abnahme gerathen ist. Auch gewähren die Saline und die Badeanstalt manche Vortheile.

Zur Frachtfahrt auf der Trave hat die Stadt 7 Fahrzeuge.

Königliche Beamte wohnen hier in der Stadt: 1 Zollverwalter, 3 Controlleure, 1 Postmeister, 1 Oberinspector und 1 Cassirer der Saline; auch wohnen hier 4 Advocaten und 3 Aerzte.

Hier ist eine Apotheke und eine Buchdruckerei, woraus seit 1839 ein Wochenblatt erscheint.

An Fabriken zählt Oldesloe: 1 Papierfabrik, 1 Seifenfabrik, 2 Lichtfabriken, 1 Tabacksfabrik, 1 Essigfabrik, mehrere Gerbereien, Branntweinbrennereien und Bierbrauereien; Kaufleute sind hier 19, die mit Manufactur- und Colonialwaren, mit Holz und Getraide handeln. Unter den Handwerkern sind: 60 Schuster, 16 Schneider, 12 Tischler, 18 Grob- und Kleinschmiede, 3 Kupferschmiede, 10 Bäcker, 5 Zimmerleute, 8 Drechsler, 5 Maurer, 5 Maler, 5 Rademacher, 7 Sattler, 8 Schlachter u. s. w.

Der größte Gasthof in dieser Stadt heißt: „Stadt Hamburg" in der Mühlenstraße; ein neuer Gasthof ist vor dem lübschen Thore neben dem Posthause erbauet.

Der Magistrat besteht aus 1 Bürgermeister, der zugleich Stadtsecretair ist, 3 ordentlichen und 1 supernumerairen Rathsverwandten, welche sämmtlich von dem Könige ernannt werden.

Der Magistrat ist die Justiz- und Verwaltungsbehörde. Die Rechtspflege geschieht vom Magistrate an zwei ordentlichen Gerichtstagen in jeder Woche in Gemäßheit des lübschen Rechts und der Landesgesetze. Schuldforderungssachen unter 5 ℳ werden bei dem ältesten Rathsherrn, als beständigem Prätor, oder bei dem Bürgermeister nach der Wahl des Klägers, und liquide Sachen bis zu 10 ℳ jedesmal bei dem Bürgermeister anhängig gemacht. Wenn auf der Königlichen Saline Travensalze Civilrechtssachen, Erbtheilungen und Concurse bei den Unterbedienten, Handwerkern u. s. w. vorfallen, so gehören diese an das Salinegericht, welches aus dem Magistrate und 2 Salinenbeamten, die demselben beitreten, besteht. Die Polizei- und Criminaljustiz übt der Magistrat im ganzen Weichbilde der Stadt, mit Einschluß der Saline und der Trittauer Korn-Wassermühle, aus. Die Aufsicht über das Brandwesen, Bauwesen, Wege, Einquartierungen u. s. w. besorgt ein Rathsherr mit den beikommenden deputirten Bürgern.

Die Verwaltung der städtischen Oeconomie geschieht von dem Magistrate gemeinschaftlich mit den deputirten Bürgern, resp. den Achtmännern, den Kneedenbürgern (hinsichtlich der Stadthölzung auf dem Kneeden), den Armen- und Schulvorstehern.

Als eine Eigenthümlichkeit der hiesigen Verfassung ist noch die Versammlung der ganzen Bürgerschaft im sogenannten Vogtthing zu erwähnen, welches regelmäßig nach Neujahr jeden Jahres und außerordentlich gehalten wird, wenn der Magistrat oder die Deputirten (Achtmänner) die Meinung oder den Beschluß der gesammten Bürgerschaft über einen Gegenstand des Gemeinwesens erfahren oder veranlassen wollen.

Das in der Königlichen Commissionalverordnung erwähnte Niedergericht ist längst außer Gebrauch.

Vor dem Jahre 1691 war die Pflugzahl der Stadt 75, wurde aber darauf ermäßigt und steht jetzt zu 20 Pfl.

Die Einwohner dieser Stadt haben keine Mühlenzwangspflicht; sie benutzen die zum Amte Trittau gehörige, in der Stadt belegene, Königl. Korn-Wassermühle und die benachbarten adelichen Mühlen.

Das Wappen der Stadt ist ein Nesselblatt, in welchem der Apostel Petrus im Brustbilde, mit einem Schlüssel in der Hand, steht.

Oldesloe hält 3 Vieh-, Pferde- und Krammärkte: am Freitage vor Palmarum, am Montage nach Johannis und am Montage vor Kreuz-Erhöhung. Am 23. und 24. October ist Ochsenmarkt.

Das Gebiet der Stadt hat ein Areal von 1833 Steuert., worunter 570 Ton. Wiesen. Bei jedem sogenannten Vollhause ist ein Landtheil von 10 Sch. Hafer-Aussaat, den Scheffel zu 55 Q. R.; bei jeder Bude die Hälfte. Der Boden ist hügeligt und von sehr verschiedener Art, aber im Ganzen sehr fruchtbar.

Die Saline, Travensalze genannt, um welche sich besonders V. A. v. Vieregge, Schrader und der Graf Dernath verdient gemacht haben, ist seit 1797 Königlich; sie liefert jährlich im Durchschnitt 6—7000 Ton. Salz und ihr täglicher Betrieb beschäftigt 40 Menschen.

Bei der Saline ist zur Versorgung der Wittwen und Waisen eine Casse gestiftet, welche einen Fond von 4000 *mℬ* hat.

Eine Bade-Anstalt mit Sool- und Schwefelbädern ward hier im Jahre 1813 angelegt.

Unweit der Stadt liegt eine ehemalige Kupfermühle, jetzt Papiermühle. Diese Mühle ward im Jahre 1515 angelegt und von dem Könige Christian II. mit vielen Privilegien versehen; bald darauf ward sie dem Heiligengeist-Hospitale in Lübek geschenkt, wodurch viele Streitigkeiten über die Gerichtsbarkeit zwischen Oldesloe und Lübek entstanden, die aber 1706 entschieden wurden. Im Jahre 1815 ward diese Mühle von dem Hospitale verkauft und ist jetzt im Besitze eines Oldesloer Bürgers.

Um die Waaren von Lübek und Hamburg über Oldesloe zu Wasser zu befördern, ließen diese Städte einen Canal aus der Alster in die Beste ziehen. Dieser Canal kam im Jahre 1550 zu Stande, verschlammte aber vor dem Ende des 16. Jahrhunderts.

Im Jahre 1469 erhielten einige Minoriten von dem Könige Christian I. die Erlaubniß, auf einem Berge vor Oldesloe, ein kleines Kloster zu bauen; da die Mönche sich aber innerhalb der Stadt ansiedelten, ward dasselbe bald nachher wieder aufgehoben.

Der König Christian V. hatte im Jahre 1688 den Plan Oldesloe zu befestigen, welcher aber nicht ausgeführt ward.

Im Jahre 1736 ließen sich bei Oldesloe einige mährische Brüder nieder; ihnen ward das alte St. Jürgens-Hospital übergeben, die Capelle zur Benutzung überlassen und zum Behuf ihres Anbaues der vierte Theil der Baukosten aus der Königlichen Casse vergütet. Der Ort wurde Pilgerruhe genannt und lag wahrscheinlich, wo das erwähnte Minoritenkloster gestanden hat. Nach einigen Jahren zog diese Gemeinde wieder ab und auf dem Platze wurden späterhin einige zur Saline gehörige Wohnhäuser erbauet.

Im August des Jahres 1711 stand ein dänisches Armeecorps auf der Grander-Haide bei Oldesloe im Lager.

Nach der Stadtrechnung aus dem Jahre 1840 hatte die Stadt folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen.	ℛ	ß
Königliche Grundhäuer	46 ℛ	19 ß
Brüchgelder	11	12
Monatliche Contribution	1631	3
Landgelder	499	22
Beitrag zum Lohn der Feldvögte	33	34
Canon	766	42
Holzstättegeld	—	—
Von der Oldesloer Papiermühle	5	—
Travenhäuer	20	—
Von der Brauergesellschaft	115	—
Landhäuer	157	13
Aufgenommene Capitalien	1000	—
Recognition	138	37
Für Dornen, Paten, Busch und Lohe	1	8
Für Torf vom Stadtmoor	—	—
Für verkauftes Holz	204	34
Für Straßenerde	—	12
Magistratsgefälle	56	2
Holzbrüche	—	—
Aus der gezwungenen Anleihe	207	1
Aus der Forderung an den sinkenden Fond	266	20
Beitrag zu den hiesigen Gefängnissen	29	18
Die Rennbahn betreffend	256	16
Regreßpöste	10	—
Zufällige Hebung	152	18
	5608 ℛ	23 ß

Ausgaben.	ℛ	ß
Königl. Contribution	722 ℛ	15 ß
Quartiergelder	137	24
Königl. Grund- und Krughäuer	86	34
Brüchgelder	5	30
Vergütungen aus den Stadtrechnungen	—	—
Salaria u. feststehende Gelder	871	45
Zur Unterhaltung des Glückstädtschen Zuchthauses	64	3
Rathsbührung	10	12
Zinsen	544	39
Wiederbezahlte Capitalien	1683	16
Bau- u. Reparationskosten	342	47
Für Fuhren	44	3
Wegebesserungskosten	212	8
Für Aufziehen der Scheidegräben	—	—
Für Torfstechen	—	—
Criminalkosten	138	45
An die Kirche hieselbst	200	
Für Holzfällen und sonstige Arbeiten in der Kneedenhölzung	117	38
Landsteuer, Ständekosten und sonstige Abgaben für die Stadtländereien und Gebäude	3	5
Kosten der Unterhaltung des Straßenpflasters und der Seitenstiege	243	1
Für Einrichtung, Planirung und Pflasterung der neuen Straße von dem Hamburger Thor nach dem Schulhause	102	8
Brandbeitrag	14	30
Die Rennbahn betreffend	32	15
Zufällige Ausgaben	314	22
	5892 ℛ	8 ß

Die Stadtschuld betrug im Jahre 1836: 5894 ℛ.

Die Königl. Steuern und Bankhaftzinsen betrugen für das Jahr 1838: 4004 ℛ 2 ß.

Oppendorf, s. Obbendorf.

Osdorf; Dorf an der Landstraße von Altona nach Wedel, ¾ M. nordwestlich von Altona, in der Herrschaft Pinneberg; Kspv. Hatzburg; Ksp. Nienstedten; enthält 9 Vollh., 3 Halbh., 3 Drittelh., 4 Viertelh., 15 Zwölftelh. und 3 Anbauerstellen, ($3\frac{12}{144}$ Pfl.). — Schule (80 K.). — Zahl der Einwohner: 387, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler, 3 Schuster, 1 Schneider und 3 Weber. Wirthshäuser sind hier 2. — Areal: 911 Ton., 123 R., die Tonne zu 260 Q. R. — Der Boden ist gut und die Wiesen sind ausreichend. Der tägliche Milchverkauf von hier nach Blankenese ist ein wichtiger Erwerbzweig.

Ostbünge; District ¾ M. südwestlich von Wilster; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. St. Margareten; zur Ostbüngerducht gehörig; Ksp. St. Margareten; enthält 16 Höfe und 5 Stellen mit und ohne Land. — Schuldistrict St. Margareten. — Zahl der Einwohner: 150. Areal: 737 Steuert.

Ostenfeld; Dorf 1 M. östlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. Raumort; Ksp. Altstadt Rendsburg; enthält 5 Vollh., 7 Halbh., 2 Dreiachtelh. und 2 Kathen. — Hier ist eine Schule (40 K.) und ein Wirthshaus an der Landstraße von Rendsburg nach Kiel. — Zahl der Einwohner: 177, worunter 1 Schmied, 1 Böttcher, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 1021 Steuert., worunter 66 Ton. Wiesen. — Der Boden ist östlich ein guter Mittelboden, westlich weniger gut; Hölzung ist gar nicht, aber Moor mehr als zum Bedarfe vorhanden. — Von alten Grabhügeln ist nur Einer noch sichtbar, welcher Steinbett genannt wird.

Osterbek, s. Mühlenkamp.

Osterdeichstrich; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Büsum; enthält 13 Höfe, 18 Stellen mit, und 4 Stellen ohne Land, (35 H.); ein Hof heißt Greifenhof. — Hier ist eine Mühle. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 148, worunter 1 Tischler und 1 Schuster. — Areal: 785 Steuertonnen.

Osterdiek, s. Schülp.

Osterducht, (Osterende); District fast 1 M. südlich von Wilster; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. und Ksp. Brockdorf; enthält 7 Höfe, 12 Stellen mit, und 27 Stellen ohne Land. Von diesen werden 1 Hof und 1 Stelle mit Land Päuser, 6 Stellen ohne Land Landscheide und 1 Stelle, mit Land Todtenkopf genannt. Ein Hof liegt in Roßkopf (Kspv. Wewelsfleth, Altenfelderducht). — Schuldistrict Brockdorf. — Zahl der Einwohner: s. Brockdorf, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Maurer, 1 Schuster und 3 Schneider. — Areal: $429\frac{1}{13}$ Steuertonnen.

Osterende, s. Osterducht.

Osterhave, s. Osterhof.

Osterhof, (vormals Osterhave); ein geschmackvoll, im Jahre 1818, von dem Grafen von Holstein erbauetes Wohnhaus mit einem großartigen schönen Garten, und einer Walk- und Malzmühle, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. Ueberstör; Ksp. Itzehoe. — Vormals war hier ein Fürstliches Lustschloß, worin im Jahre 1390 der Graf Nicolaus sich aufhielt und 1397 starb; auch der Herzog Adolph wohnte hier im Jahre 1434. — Auf den Ländereien, welche zu diesem Hofe gehört haben, sind im Laufe der Zeit mehrere Landstellen erbauet, s. Grünthal, Voßkathe, Eichthal, Freudenthal,

Charlottenberg, Weinberg, Charlottenhöhe und Friedrichsholz. — Im Jahre 1369 erhielt das Itzehoer Kloster von dem Grafen Heinrich und Nicolaus für einige Ländereien bei Osterhof eine halbe, bei Lemwohlde belegene, Hufe. — Areal: 40 Ton. — Der Osterhofer-Teich ist abgelassen und das Land wird zum Gemüsebau benutzt.

Osterhof, s. Hedwigenkoog.

Osterholz; ein Erbpachthof in der Herrschaft Breitenburg; Vogtei und Ksp. Münsterdorf. — Areal: 29 Ton., die Tonne zu 260 □ R.

Osterhorn; Dorf in der Grafschaft Rantzau, 1¼ M. nördlich von Barmstedt; Kspv. Barmstedt, Hörnergilde; Ksp. Hörnerkirchen, (bis 1752 zu Barmstedt eingepfarrt); enthält 6 Vollh., 4 Halbh., 1 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 8 Vierundzwanzigstelh., 2 Kathen ohne Land und 1 Anbauerstelle. Eine Vierundzwanzigstelhufe liegt ½ M. nördlich vom Dorfe im Osterhörner Moor und heißt Moorkathe. — Hier ist eine Schule (60 K.) und ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 228, worunter 1 Höker, 1 Schmied und 5 Weber. — Areal: 351 Steuert., worunter 134 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ziemlich gut und bei gehöriger Cultur fruchtbar; die Wiesen sind moorigt, stehen in nassen Jahren unter Wasser und liefern nur mageres Heu; vormals war der Ertrag der Möre bedeutend und viel Torf ward in Glückstadt verkauft; jetzt wird nur zum eigenen Bedarf gegraben.

Osterkamp, s. Kembs.

Osterkathe, s. Görtz.

Ostermade, s. Oelendorf.

Ostermannsloch, s. Nordsee.

Ostermenghusen; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält 11 Häuser. — Schuldistrict Diekhusen. — Zahl der Einwohner: 47.

Ostermühlen; eine vererbpachtete Wassermühle im Amte Rendsburg, südöstlich von dem Dorfe Beringstedt; Kspv. und Ksp. Schenefeld; dazu gehört Steckellohe, (zus. $1\frac{1}{48}$ Pfl.). — An dieser Mühle sind die Dorfschaften Beringstedt, Gokels, Haale, Lütjenwistedt, Maisborstel, Ohrsee, Osterstedt, Puls, Seefeld und Todenbüttel zwangspflichtig.

Osterrade; adeliches Gut, dessen größter Theil von der alten Eider und dem Canale umflossen ist, so daß es eine Insel bildet; 2 M. nordöstlich von Rendsburg; im Kieler Güterdistricte; Ksp. Bovenau. — Dieses Gut entstand aus dem niedergelegten, zu Cluvensiek gehörigen, Dorfe gleiches Namens, als im Jahre 1554 der Amtmann zu Apenrade, Bertram von Sehestedt Besitzer war. Nach ihm folgte seine Wittwe, und darauf deren Tochter, Heilwig, welche mit Christoph Rantzau zu Marutendorf verheirathet war. Dieser verkaufte im Jahre 1592 das Gut für 37,500 ℳ︁ an Hans v. Ahlefeld, und dieser wieder 1604 an Heinrich v. Buchwaldt zu Sierhagen für 33,000 ℳ︁; 1608 war der Hofmarschall und Landrath Heidenreich v. Böneburg im Besitze des Gutes; dieser starb 1612 und hinterließ es seinem Bruder, dem hessischen Amtmanne zu Schmalkalden, Urban v. Böneburg, der es 1615 für 40,000 ℳ︁ an die Herzogin Auguste verkaufte, und diese ein Jahr später für dieselbe Summe an den Statthalter Gerhard Rantzau. Im Jahre 1619

kam Osterrade an den Probsten zu Uetersen, Benedict v. Ahlefeld zu Haseldorf; darauf an dessen Wittwe, Christina; 1650 an deren Sohn, Heinrich v. Ahlefeld zu Sehestedt; 1668 an den Geheimenrath Bendix v. Ahlefeld zu Sehestedt, Cluvensiek und Cronsburg. Nach seinem Tode, im Jahre 1712, brach ein Concurs über das Gut aus, und es kam 1715 an Detlev Brockdorff zu Sardorf; 1726 an dessen Sohn, den Generalmajoren Wulf Jasper v. Brockdorff zu Klein-Nordsee und Cluvensiek, welcher 1740 starb. Darauf an dessen Sohn, Bendix Brockdorff, und dessen Bruder, Cay Brockdorff zu Groß-Nordsee verkaufte es 1753 für 130,000 ℛ Species an den Geheimenrath, Claus Reventlov zu Cluvensiek, welcher am 10. Mai 1758 starb; nach ihm erbte das Gut seine Wittwe, Charlotte Dorothea, geb. v. Plessen, welche am 15. Mai 1771 starb; deren Erben verkauften beide Güter im Jahre 1772 an Christian Scheel und den Justizrath Georg Heinrich Hagemann; erster starb 1782 und letzter 1805; darauf ward Christian Gottlieb Hagemann Besitzer; 1827 dessen Erben, die es 1829 an Johann Friedrich Werthmann für 155,000 ℛ verkauften. Seit dem Jahre 1836 ist Cäsar v. Hildebrandt im Besitze dieses Gutes. Osterrade stand in der Landesmatrikel zu 14 Pfl., es kam 1 Pfl. hinzu, und Georgenthal ward mit 5 Pflügen abgelegt, so daß das Gut jetzt für 10 Pfl. contribuirt. — Es hat ein Areal von 2201 Ton., 2 R., die Tonne zu 240 Q. R., (1644 Steuert., 142,537 ℛ 24 ß Steuerwerth) und besteht aus dem Haupthofe, einem Theile der Dörfer Bovenau und Wakendorf, 5 Kathen auf dem Hoffelde, welche Dosenrade, 1 Kathe welche im Pletzen und 1 Kathe welche Sandkampsknüll genannt werden. Vormals lagen an der Scheide des Gutes Cronsburg 4 zum Gute gehörige Kathen, welche Katharinenborn genannt wurden; diese wurden vor etwa 50 Jahren abgebrochen, und es ward hier eine Hufenstelle, die denselben Namen führt, (55 Ton., die Tonne zu 240 Q. R.) nebst einer Kathe, Teufelseck genannt, erbauet, die zum Ksp. und Schuldistricte Bovenau gehören. — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gelegt. — Das Areal des Haupthofes beträgt 1575 Ton., 5 Sch., 2 R., worunter Acker 1106 Ton., 7 R., Wiesen 250 Ton., 4 Sch., 15 R., Hölzung 174 Ton., 2 Sch., 23 R., Moor und Wasser 29 Ton., 5 Sch., 21 R., Wege, Gärten u. s. w. 14 Ton., 7 Sch., 26 R., (1063 Steuert.). — Der Boden ist sehr fruchtbarer Waizenboden; die Wiesen sind moorigt. — Auf dem Hoffelde liegen die obengenannten Kathen. Eine auf dem Hoffelde belegene Kathe, **Langenhorst,** brannte im Jahre 1829 ab, ward aber nicht wieder erbauet; es ward darauf in der Osterrader Hölzung eine Holzvogtswohnung neu erbauet. — Zahl der Einwohner: 448. In den Kathen sind Handwerker: 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Weber. — Im Jahre 1636 radicirte Christine v. Ahlefeld in dieses Gut ein Capital von 3200 ℳ, von dessen Zinsen an den Prediger in Bovenau 50 ℳ, an den Schullehrer 50 ℳ und 60 ℳ jetzt an 12 Hausarme der Güter Osterrade, Cluvensiek, Steinwehr und Georgenthal vertheilt werden. Auch schenkte Cay v. Brockdorff im Jahre 1748 der Kirche zu Bovenau zwei Capitalien von resp. 346 ℛ 32 ß, und 120 ℛ, welche in diesem Gute radicirt stehen, und von deren Zinsen der jedesmalige Prediger zu Bovenau jährlich 17 ℛ 16 ß, und der Organist daselbst 6 ℛ erhält. Ferner bestimmte der Generalmajor v. Brockdorff im Jahre 1740 zur Unterhaltung des v. Brockdorffschen Familienbegräbnisses in Bovenau ein Capital von 300 ℛ. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, im Jahre 1829 erbauet; es hat 2 Etagen. In den Jahren 1836 und 1837 brannten alle Hofgebäude ab, wurden aber bald darauf wieder neu erbauet. Der Schaden ward zu 19,901 ℛ geschätzt. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Wakendorfer Mühle zwangspflichtig. — Das

Gut stellt 1 Reuterpferd. — Dosenrade war ehemals ein ansehnliches Dorf, wonach die Familie Dosenrade, welche schon im 13. Jahrhunderte florirte, ihren Namen hatte.

Abgaben:	Contribution	360 ℛ 8 ß.	
	Landsteuer	593 „ 8 „	
	Haussteuer	11 „ 10 „	
		964 ℛ 26 ß.	

Osterrönfeld; Dorf $\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Rendsburg, an der Wehraue, über welche im Dorfe eine Brücke führt, unweit der Rendsburger Stadtscheide; Ksp. Altstadt Rendsburg. — Dieses Dorf, dessen Häuser ein gefälliges Ansehen haben, besteht aus 1 Vollh., 4 Dreiviertelh., 4 Fünfachtelh., 6 Halbh., 4 Viertelh. und 19 Kathen, von denen 1 Vollh., 2 Halbh. und 6 Kathen zum Amte Rendsburg, Kspv. Raumort, und die übrigen Stellen zur Stadt Rendsburg gehören. Eine viertel Meile südöstlich liegt die zur Stadt-Jurisdiction gehörige Stampfmühle, welche zum Gebrauche der Rendsburger Weißgerber erbauet ist. — Schule (75 K.). — Zahl der Einwohner: 342. Viele Eingesessene sind Tagelöhner und Arbeitsleute, welche sich theils mit dem Graben und Bearbeiten des Torfs für Rendsburger Bürger ernähren, theils aber auch auf der Carlshütte und bei der Festung arbeiten.— Von dem Areale gehören zur Stadt: 790 Steuert., zum Amte: 205 Steuert. — Der Boden ist größtentheils sehr sandigt und leicht; ein Theil ist moorigt; Hölzung fehlt, aber das Moor ist größer als zum Bedarf. — Westlich vom Dorfe liegt der zur Osterrönfelder Feldmark gehörige etwa 100 Ton. große Exercierplatz der Rendsburger Garnison, und nahe beim Dorfe der Begräbnißplatz für die Landgemeinde, an welcher nördlich ein See, der Satis-See genannt, gränzt, der ein Areal von 30 Ton. hat. — Die Lage des Dorfes bringt es mit sich, daß bei einer etwanigen Belagerung der Festung dieses Dorf der Erde gleich gemacht werden muß.

Osterstedt; Dorf $2\frac{1}{2}$ M. nördlich von Itzehoe; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 1 Vollh., 3 Halbh., 3 Drittelh., 6 Viertelh., 6 Achtelh., 2 Zwölftelh., 6 Sechszehntelh. und 11 Kathen. ($7\frac{4}{48}$ Pfl.). — Hier ist eine Schule. — Zahl der Einwohner: 364. — Areal: 727 Steuert.; darunter 305 Ton. Wiesen.

Ostsee, (Baltisches Meer). Sie wird begränzt von Dänemark, Norddeutschland, Preußen, Rußland und Schweden, und bildet die natürliche Gränze Holsteins gegen Osten und Norden. Der westliche Theil der Ostsee macht eine große Bucht zwischen Meklenburg und Holstein, welche die Seefahrer im Allgemeinen Neustädter Bucht, den südlichen Theil insbesondere aber lübsches Fahrwasser nennen. In dieser Bucht befinden sich die Häfen von Travemünde und Neustadt. Der Fehmarnsche Sund trennt die Schleswigsche Insel Fehmarn von Holstein. Ein anderer Theil der Ostsee, welcher im Süden von Holstein und im Westen vom südöstlichen Schleswig begränzt wird, führt den Namen Kieler-Bucht, und eine südliche Abtheilung derselben an der Nordküste der Probstei wird Colberger-Haide genannt. Häfen die an dieser Bucht liegen sind zu Heiligenhafen und Kiel, und ein Ankerplatz zu Hohwacht. — Von den größern holsteinischen Flüssen nimmt die Ostsee die Schwentine und Trave, von den kleinern Flüssen die Hagener-Aue, Helmsdorfer-Aue, Bröfaue u. s. w. auf. Durch den Schleswig-Holsteinischen Canal und die Eider (vergl. diese Artikel) ist die Ostsee mit der Nordsee verbunden. — Ebbe und Fluth hat diese See nicht, und ihr Wasser

enthält nur $\frac{1}{30}$ bis $\frac{1}{40}$ Theile Salzgehalt. Nach Professor Pfaff enthalten 16 Unzen Wasser aus der Ostsee bei einer specifischen Schwere von 10,113 Gran:

Muriat. Natrum . .	56	Gran.
Schwefels. Kalk . . .	6	=
Muriat.	24	=
Kohlenstoff	1	=
Muriat. Talkerde. . .	6	=
	93	Gran.

— Der Spiegel der Ostsee liegt nicht, wie man früher annahm, höher als die Oberfläche der Nordsee, wenn gleich ein theilweise höherer Wasserstand auf kurze Zeit durch verschiedene Ursachen hervorgebracht werden kann. — Die Ostsee hat eine so geringe Tiefe, daß man, wenn ihr Wasserstand sich um 300′ verminderte, trocknen Fußes von Pommern nach Schweden oder Finnland gehen könnte. Die gewöhnliche Tiefe in der Mitte der Ostsee beträgt 30 bis 40 Faden. — Eine eigenthümliche Erscheinung ist im Spätsommer und Herbst das Leuchten der Oberfläche des Wassers, und daß, jedoch sehr selten, an warmen Sommertagen aufsteigende Nebel eine **Fata Morgana** bilden. — Anhaltende Regengüsse und Stürme aus Nordwest, welche das Ausströmen des Wassers durch den Sund und die Belte verhindern, veranlassen Ueberströmungen der Ostsee, welche in den Jahren 1319, 1519, am 10. Februar 1625, 1649, am 12. December 1747, am 28. December 1784, 1801, am 1. Dec. 1834 am 19. Dec. 1835 und am 26. Dec. 1836 Statt fanden. — Zu gewissen Zeiten, vorzüglich aber bei regnigtem Herbste, bemerkt man bei allen Winden ein unregelmäßiges, theilweises Steigen und Fallen der Ostsee, wo sich die Wasserfläche innerhalb 24 Stunden 3 bis 4 Fuß über ihre gewöhnliche Höhe erhebt und dann nach einigen Tagen wieder fällt. Zufolge angestellter Beobachtungen hat man eine Verminderung der Wassermasse der Ostsee bemerkt; vielleicht können die Ufer der Ostsee sich aber auch hier, wie in Schweden und andern Ländern, erhöht, und dadurch unrichtige Schlüsse über die Verminderung des Wassers veranlaßt haben. — Das Wasser der Ostsee soll, bei gleichen Thermometerständen auf der Oberfläche der Erde, eine niedrigere Temperatur als das anderer Meere besitzen, und im Sommer findet man es immer einige Grade kälter als die Temperatur der Luft. — In den Jahren 1333, $13\frac{23}{24}$, 1339, 1399, 1421, $14\frac{23}{24}$ 1429, $14\frac{59}{60}$, 1510, 1545, 1583, 1670, 1708 und auch in geringerem Grade $18\frac{29}{30}$ und $18\frac{38}{39}$, war die Ostsee mit Eis bedeckt, so daß man von einer Küste zur andern auf dem Eise reisen konnte.

Ost-Steinbek, s. Steinbek.

Ostrohe, (vorm. Ostrow); Dorf an einer vormals sehr fischreichen Aue, in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Weddingstedt; enthält 13 Höfe, 4 Stellen mit, und 5 Stellen ohne Land, (41 H.). Eine Stelle heißt Spangrund (s. Spangrund). — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 138, worunter 2 Krüger und 1 Schuster. — Areal: 462 Steuert. — Der hier gewonnene Torf ist der beste in Norderdithmarschen und wird sehr gesucht.

Ostrow, s. Ostrohe.

Ottenbüttel, (vorm. Ottenbotele); Dorf ¾ M. nördlich von Itzehoe; Ksp. Hohenaspe. — Dieses Dorf, von dem die ehemalige Familie v. Ottenbüttel ihren Namen hatte, gehört theils zum Kloster Itzehoe, theils zum Gute Drage. Zum Kloster gehören 6 Vollh., 1 Halbh., 4 Kathen mit, und 8

Kathen ohne Land. Eine ausgebauete Stelle und Wirthshaus heißt Stabsast. Zum Gute gehören 1 Vollh., 3 Halbh., 3 Viertelh. und 3 Kathen. — Ein, auch Ottenbüttel genannter, Freihof ist eine mit adelichen Freiheiten versehene Halbhufe, sortirt das **forum superius** und ist kein Pertinenzstück des Gutes Drage. Diesen Hof hat vormals die Familie Krumendiek besessen und er wurde, der Sage nach, bei einer Theilung zwischen den Gebrüdern Krummendiek von allen Contributionen befreit. — Schule (60 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Zimmermann, 2 Schuster, 1 Schneider und mehrere Weber. — Von dem Areale gehört zum Kloster Itzehoe: 303 Steuert.; zum Gute Drage: 151 Steuert. — Der Boden ist verschieden, zum Theil lehmigt, aber größtentheils sandigt und moorigt; die Hölzungen und Möre geben ausreichende Feuerung. — Im Jahre 1376 schenkte Iven Krummendiek der Kirche in Aspe einige jährliche Einkünfte aus einer Hufe dieses Dorfes.

Ottendorf; Dorf 1 M. nordwestlich von Kiel, im Amte Cronshagen; Ksp. Kiel; enthält 4 Vollhufen, 18 Kathen und 5 Instenstellen, (6 Psl.). — Schule (110 K.). — Zahl der Einwohner: 271, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schuster und 2 Schneider. — Zwischen Ottendorf und Cronshagen liegt eine Landstelle Bahrenbrook. Hier ist eine Todtengilde, deren Mitglieder am Sonntage nach Pfingsten Zusammenkünfte halten. — Areal: 623 Steuert. — Der Boden ist gut und fruchtbar. — Im Jahre 1270 verkaufte Thetbernus v. Stampe an Emeco v. Hegkendorp 2 Hufen in diesem Dorfe, und im Jahre 1452 ward dieses Dorf von Claus und Cai Rantzau den Vorstehern des Heiligengeist-Klosters in Kiel überlassen.

Ottendorf; Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Ahrensbök; Amt Ahrensbök; Ksp. Süsel. — Es ward im Jahre 1488 an das Ahrensböker Kloster verkauft, und enthält 4 Vollh., 1 Viertelh., 4 Kathen mit, und 4 Kathen ohne Land, ($4\frac{5}{8}$ Psl.). — Schule (70 K.) — Zahl der Einwohner: 151, worunter 1 Schuster und 2 Schneider. — Areal: 601 Steuert. — Der Boden ist sandigt. — Oestlich und westlich vom Dorfe liegen ansehnliche Wiesen und südlich ein kleiner See, der Peper-See genannt.

Ottenhof; Meierhof im Gute Salzau; Ksp. Seelent; enthält ein Areal von 528 Ton., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 454 Ton., Wiesen 59 Ton. und Wasser, Wege, Gärten u. s. w. 15 Ton., (431 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils Waizenboden; die Wiesen sind moorigt.—Das Wohnhaus ist von Brandmauern, einstöckig und hat ein Frontispice. In diesem Hause wird zugleich die Meiereiwirthschaft betrieben.

Ottenhof, s. Heilshoop.

Ottensen; Kirchdorf, westlich an Altona gränzend, in der Herrschaft Pinneberg; Kspv. Ottensen. — Dieses Dorf, welches in den letzten Jahren sehr an Bevölkerung und Ausdehnung zugenommen hat, liegt sehr anmuthig auf dem hohen Elbufer, und enthält etwa 280 Häuser mit 2095 Einwohnern. Unter den Häusern zeichnen sich der Rainvillesche Hof und mehrere schöne Landhäuser aus. Eine Stelle heißt Brommenhof und zwei Gasthäuser werden Carlsruhe und Sommerhude benannt — In enger Beziehung ist Ottensen ein Theil der Herrschaft Pinneberg, und steht mit Neumühlen zu $5\frac{112}{144}$ Psl., aber seit 1715 ist der Ort mit Altona in so ferne vereinigt, daß die Königlichen Gefälle von dem dortigen Kämmerer erhoben und nach Pinneberg abgeliefert werden. In polizeilicher Hinsicht steht Ottensen unter dem Oberpräsidenten, dem Polizeimeister und dem Stadtvogte von Altona, der zugleich Landherr von Ottensen ist. Hinsichtlich der Jurisdiction

ist es gänzlich mit Altona vereinigt, hat aber ein eigenes Schuld- und Pfandprotocoll. — Die Kirche, welche unter das Altonaische Consistorium gelegt ist, ward im Jahre 1738 eingeweiht; sie ist ein dauerhaftes Gebäude und hat einen stumpfen Thurm. — Den Prediger ernennt der König. Der Adjunct des Altonaer Ministeriums ist zugleich Nachmittagsprediger in Ottensen. — Auf dem schön eingerichteten Kirchhofe steht das Denkmal Klopstocks. — Eingepfarrt sind: ein Theil der Elbstraße der Stadt Altona und der Palmaille, Bahrenfeld, Eimsbüttel (z. Thl.), Neumühlen, Ottensen mit Rolandsmühle, Ottmarschen, Oevelgönne und Stelling (z. Thl.). — Schule mit 3 Lehrern (400 K.). Außerdem ist hier eine Erziehungsanstalt für Knaben mit 3 Lehrern. — Der Hauptnahrungszweig der Einwohner ist der Ackerbau. Es sind hier 2 große Kornmühlen, die Eine heißt die Rolandsmühle, wozu Ottensen zwangspflichtig ist, 1 Cichorienfabrike, 1 Tabacksfabrike, 1 Seifenfabrike, 1 bedeutende Branntweinbrennerei; ferner 15 Gastwirthe und Krüger, 1 Großhändler, 13 Krämer und Höker, 2 Makler, 23 Schiffsbauer, 2 Bäcker, 1 Barbierer, 3 Branntweinbrenner, 1 Buchbinder, 2 Bürstenbinder, 1 Glaser, 3 Schmiede, 3 Maler, 13 Maurer, 1 Friseur, 5 Reifer, 3 Sattler, 5 Schneider, 3 Schlachter, 12 Schuster, 8 Tischler, 1 Uhrmacher, 6 Weber und 3 Zimmermeister. — Hier ist eine Königl. Zollstätte, wobei 1 Zollverwalter, 1 Controlleur und mehrere Zollassistenten angesetzt sind. — Bemerkenswerth waren hier die Grabstätten der Hamburger, welche im Jahre 1813 von den Franzosen aus Hamburg vertrieben wurden und hier 1138 an der Zahl starben; sie sind aber jetzt zerstört. Auch starb hier der Herzog Karl Ferdinand von Braunschweig an den in der Schlacht bei Jena erhaltenen Wunden. — Areal mit Neumühlen: 1152 Steuert. — Der Graf Adolph schenkte im Jahre 1313 dem Kloster zu Harvstehude eine Landstelle in Ottensen.

Otterteich, s. Steinhof.

Otteshude, s. Sude.

Ottmarschen; Dorf in der Herrschaft Pinneberg, etwa $\frac{1}{4}$ M. westlich von Altona, an der Landstraße nach Blankenese; Kspv. und Ksp. Ottensen. — Vormals gehörte zu Ottmarschen eine Reihe Häuser an der Elbe, Oevelgönne genannt, solche ist auch in der Pflugzahl dieses Dorfes mit begriffen, aber übrigens seit vielen Jahren davon getrennt; die Oevelgönner Einwohner concurriren nur mit der monatlichen Contribution an Ottmarschen. Beide Dorfschaften enthalten 7 Vollh., 2 Halbh., 1 Drittelh., 1 Viertelh., 1 Sechstelh., 7 Sechszehntelh., 39 Vierundzwanzigstelh. und 10 Anbauerstellen, ($3\frac{22}{144}$ Pfl.), eine Stelle in Oevelgönne heißt Hölzerne-Klinke. — Zahl der Einwohner: 370, worunter mehrere Gastwirthe, Krüger, Höker und Handwerker fast aller Art. — Schule (40 K.). — In Oevelgönne ist eine Schiffbauerei. — Hier sind mehrere geschmackvolle Land- und Gartenhäuser, welche Einwohnern der nahe liegenden Städte Hamburg und Altona gehören; der große Booth'sche Kunstgarten ($7\frac{1}{2}$ Ton.) zeichnet sich aus. — Neben Ottmarschen liegt in der Elbe die sogenannte Kreuz (Kreuzweide), wo mehrere Ottmarscher, Bahrenfelder und Ottensener Einwohner beträchtliche Weiden besitzen. — Areal mit Oevelgönne: 566 Steuert. — Der Boden ist größtentheils lehmigt und gut.

Ouvenhale, (vergl. Artikel Dauenhof). Diesen Hof, worauf Claus Dene gewohnt hatte, verkaufte im Jahre 1408 Hartwig Krummendiek an das Uetersener Kloster, und 1418 verkauften die Gebrüder von Kodem demselben

Kloster einen Hof und 11 Hufen Landes zu Ouvenhale mit aller Gerechtigkeit.

Ovelgönne, s. Oevelgönne.

Ovenbüttel, s. Auenbüttel.

Ovendorf; Dorf 1¼ M. nordöstlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Ratkau. — Dieses Dorf ward im Jahre 1371 von dem lübekischen Bischofe Bertram Cremon angekauft und enthält 6 Viertelh., 3 Zwölftelh. und 6 Kathen. Eine ausgebauete Viertelh. heißt Vierstücken. — Ein Theil des Dorfes hat früher an den Ovendorfer Hof Hofdienste leisten müssen; die Eingesessenen haben sich aber durch eine Geldsumme davon befreit. Die Kinder halten sich zur Offendorfer Schule, da kein fester Schuldistrict existirt. — Zahl der Einwohner: 121, worunter mehrere Grützmacher, 1 Schmied, 2 Böttcher und 2 Schuster. — Areal: 79 Tonnen.

Ovendorf; ein herrschaftlicher Hof nebst einigen Kathen nördlich vom Dorfe Ovendorf, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Ratkau. — Zahl der Einwohner: 39. — Areal: etwa 300 Ton., die Tonne zu 240 D. R. Der Boden ist von vorzüglicher Güte.

Ovendorf; Hof an der Landstraße von Preetz nach Neumünster; 1¼ M. nordöstlich von Neumünster; Ksp. Brügge. — Dieses ehemalige Dorf ward im Jahre 1345 von den Gebrüdern Nicolaus und Otto Pogwisch und Johann Brocowe der Kirche zu Barkau zu einer Vicarie am Altare der heil. Katharina vermacht, und wird jetzt zum Besten dieser Kirche und des Predigers daselbst verpachtet. Durch eine Urkunde vom 12. Mai 1770 hat das Kloster Preetz sein Patronatrecht an Ovendorf der Kirche zu Barkau übertragen. — Die Gerichtsbarkeit über diesen Hof steht den Patronen der Barkauer Kirche (der Amtmann von Bordesholm für den König, das Kloster Preetz und das Gut Bothkamp) zu. — Dieser Hof ist gegenwärtig für 1420 ℛ︀ verpachtet; der Prediger bezieht von dieser Pachtsumme einen jährlichen Antheil von 590 ℛ︀ 42 ß und der Organist 16 ℛ︀ 32 ß; der Ueberschuß fließt in die Kirchencasse. — Areal: 183 Steuert., darunter 23 Ton. Wiesen.

Ovendorfer-Redder, s. Buchwald.

Overndorf; Dorf nahe westlich von Kellinghusen, zum Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Kellinghusen. — Dieses Dorf gehörte im Jahre 1364 zu einem adelichen Gute, vielleicht Stellau, und war im Besitze der Gebrüder Heinrich und Iven Krummendiek, welche es in diesem Jahre an ihren Schwager Johann Beverbek für 300 m℔ verpfändeten. Späterhin kam es aber an das Kloster Itzehoe. Die Feldmark gränzt an das alte Kellinghusen, und einige Häuser im Umfange des Fleckens Kellinghusen, auf dieser Feldmark erbauet, gehören daher zur Jurisdiction des Klosters. — Es enthält 6 Vollh., 9 Achtelh., 1 Sechstelh. und 11 Kathen. — Hier ist eine Ziegelei. — Schuldistrict Kellinghusen. — Zahl der Einwohner: 177. — Areal: 446 Steuert. — Der Boden ist größtentheils sandigt, doch findet man hier auch Lehm, welcher sogar nach Hamburg verfahren wird; die Wiesen sind gut.

Oxte; ein südlich im Amte Ritzebüttel am Oxter-Bache belegenes Dorf; District Döse; Ksp. Altenwalde. (Hannover). — Es enthält 25 Häuser mit 143 Einwohnern und hat seine eigene Schule (20 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Krämer und 1 Tischler. — Das Areal ist nicht vermessen.

Oytkendorp, s. Oetjendorp.

P.

Padelügge, (vorm. Padeluch, Polluch); Dorf und Hof an der Trave, ½ M. südwestlich von Lübek; Eigenthum der Parchamschen Stiftung in Lübek; Ksp. Hamberge. — Dieses Dorf hat seinen Namen von dem wendischen Worte Luch (Sumpf), gehörte vor Alters der Familie Padelügge (Otto Padelügge wird 1255 erwähnt) und ward im Jahre 1247 von dem Grafen Johann und Gerhard der Stadt Lübek verkauft (s. Krempelsdorf); späterhin kam es an den lübekischen Rathsherrn Henning Parcham, welcher 1602 starb, und ward zu wohlthätigen Zwecken verwandt. — Hier sind im Ganzen außer dem Hofe 10 Häuser, worunter eine Schule (15 K.), und eine Holzvogtswohnung. Ein Wirthshaus heißt Hohenstiege. — Zahl der Einwohner: 80, worunter 8 Gärtner. — Areal: 226 Ton., 119 R., die Tonne zu 240 O. R., worunter 23 Ton., 61 R. Hölzung. — Der Boden ist von vorzüglicher Art.

Padenstedt; Dorf an der Stör, ⅜ M. südwestlich von Neumünster; Amt und Ksp. Neumünster; enthält 9 Vollh., 1 Halbh., 2 Drittelh. und 11 Kathen (7⅛ Pfl.). — Die ehemalige Familie Padenstede, von denen im Jahre 1245 Otto und Erp von Padenstede genannt werden, haben von diesem Dorfe wahrscheinlich den Namen. — Schule (35 K.) — Zahl der Einwohner: 180, worunter 1 Krüger und 1 Schmied; auch wohnt hier eine Hebamme. — Areal: 1209 Steuert. — Der Boden ist sandigt und nicht sehr fruchtbar; die Wiesen sind größtentheils moorigt.

Päuser, s. Osterducht.

Pagensand; ein unbedeichter und unbewohnter Wärder an der Norder-Elbe, zwischen Finkenwärder und Kreuzweide, der Stadt Hamburg zuständig. — Areal: 40½ Morgen.

Paggenkrug, s. Molfsee.

Pahlast, s. Goldenbek.

Pahlen; Dorf in Norderdithmarschen, Geest; unweit der Eider; Kspv. und Ksp. Tellingstedt. — Dieses Dorf enthält mit Pahlhude (s. Pahlhude) 47 Höfe, 10 Stellen mit, und 16 Stellen ohne Land (100 H.). — Schule (88 K.). — Hier sind 2 Ziegeleien, 1 Kalkbrennerei und 1 Töpferei — Zahl der Einwohner: 480, worunter 4 Kaufleute, 1 Holzhändler, 1 Essigfabrikant, 1 Branntweinbrenner, 2 Krüger, 3 Schmiede, 2 Rademacher, 2 Zimmerleute, 2 Tischler, 2 Schuster, 4 Schneider und 2 Weber. — Areal: 949 Steuert. — In diesem Dorfe ließ die Herzogin Auguste, des Herzogs Johann Adolph Gemahlin, im Jahre 1615 ein Jagdhaus erbauen, das späterhin abbrannte. Auf dessen Stelle ward in der Folge ein ansehnliches Haus erbauet, welches Herrenhaus genannt ward.

Pahlhude; ein Löschplatz und eine Fähre über die Eider für Fußgänger, an der Eider in Norderdithmarschen, Kspv. und Ksp. Tellingstedt. — Schuldistrict Pahlen. — Hier ist eine Zollhebungscontrolle. — Die Pahlhuderfähre ist an die Schule zu Pahlen zum Besten armer und unvermögender Kinder geschenkt. — Zahl der Einwohner: s. Pahlen.

Pahlkrug; ein Wirthshaus in Norderdithmarschen, an der Landstraße von Linden nach Dörpling; Kspv. und Ksp. Hennstedt. — Schuldistrict Linden.

Panker; adeliches Gut, (vorm. Lehngut), $\frac{3}{8}$ M. nördlich von Lütjenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Lütjenburg. — Die ersten bekannten Besitzer dieses sehr alten Gutes, waren aus der Familie Rantzau. Im Anfange des 15. Jahrhunderts Otto Rantzau; 1416 dessen Sohn, der Feldmarschall Schack Rantzau zu Salzau und Siggen; 1469 dessen Sohn, der Königl. Rath Cay Rantzau zu Klethkamp; nach ihm folgte dessen Sohn, Detlev Rantzau, darauf 1543 Cay Rantzau, welcher um die Mitte des 16. Jahrhunderts ohne Kinder starb; ihm folgte seines Bruders Sohn, Otto Rantzau, der ebenfalls ohne Kinder starb. Das Gut fiel darauf, nach langen Streitigkeiten über die Erbfolge, an den Rath und Amtmann zu Rendsburg, Heinrich Rantzau zu Putlos, welcher 1615 starb; darauf folgte dessen Sohn, der Geheimerath und Amtmann zu Steinburg, Detlev Rantzau zu Heiligenstedten, Collmar, Drage, Neuendorf, Hasselburg, Putlos und Campen, der 1639 starb; worauf dessen Wittwe, Dorothea geb. v. Ahlefeld, das Gut erbte, aber ein Jahr darauf an ihren Schwiegersohn Bertram Reventlov zu Lammershagen, Wittenberg, Neversdorf, Futterkamp, Stocksee und Dobersdorf verkaufte. Dieser verkaufte es 1663 an den Generalmajor und Amtmann zu Cismar, Hans Rantzau, Joachims Sohn, starb 1673, und ihm folgte dessen Wittwe Dorothea Oelgaard, geb. Blome; dann folgte deren Sohn, der Kammerjunker Detlev Rantzau, starb 1705; darauf erhielt das Gut der Brudersohn von Hans Rantzau, Jasper Rantzau; 1741 kaufte es die Gräfin Hedewig Ulrike v. Taube; nach ihr folgte 1754 der Graf v. Hessenstein; 1781 der Generalfeldmarschall, Fürst Friedrich Wilhelm von Hessenstein, zu Hohenfelde, Clampe und Schmool, der diese Güter mit einem immerwährenden Fideicommisse belegte, worauf 1808 der Landgraf und Statthalter Carl zu Hessen solche erbte, und bei seinem Tode, 1836, seinem Sohne, den Landgrafen, Feldmarschall und Statthalter Friedrich zu Hessen-Cassel hinterließ. — Dieses Gut liegt in einer der schönsten Gegenden Holsteins; der Hof, umgeben von einem Park, in einem Thale und an einem See, der seinen Abfluß in die Ostsee hat. Zu dem Gute gehören: der Haupthof, der Meierhof Friedrichshof, die Dörfer Gadendorf mit Vollbrügge, Finksoll und Futterkamp, das Dorf Darry, die Holzvogtsstelle Tannenbrook und die Kathenstellen Heda und Speckenberg, welche beide letzten auf dem Hoffelde erbauet sind. — Das Gut contribuirt für 28 Pfl. und hat ein Areal von 2430 Tonnen, 60 Q. R., die Tonne zu 240 Q. R., (1927 Steuert., 181,112 ℛ︀ 24 β. Steuerw.). — Das Areal des Haupthofes beträgt 952 Ton., 3 R.; darunter Acker 575 Ton, Wiesen 50 Ton., Hölzung 249 Ton., 2 Sch., 13 R., Wasser 43 Ton., 2 Sch., 12 R. und Wege und Gärten 34 Ton., 3 Sch., 8 R., (625 Steuert.). — Die Hoffelder sind zu 4 ℛ︀ 16 β, und die Dorffelder zu 3 ℛ︀ 32 β für die Tonne in Zeitpacht ausgegeben. — Der Boden ist hügelicht, aber fruchtbar; die Wiesen sind ebenfalls sehr gut. Ein Teich im Gehege Boiz heißt Grundloser-See. — Das Hauptgebäude ist alt, massiv, zweistöckig, nach altholsteinischer Art, hat 2 nach vorne angebauete Flügel, und ist mit blauen Ziegeln gedeckt; zwei nach hinten angebauete Thürme mit schönen Wohnzimmern wurden im Anfange dieses Jahrhunderts von dem Fürsten von Hessenstein errichtet. Dieser Fürst ist auch unweit des Hofes, auf einer Anhöhe und am Rande eines Gehölzes, begraben,

wo demselben von dem nachfolgenden Besitzer ein Monument aus gehauenem Granit errichtet ist. — Im Jahre 1816 ward auf Panker eine Capelle eingeweiht, und die Prediger in Lütjenburg sind verpflichtet, hier monatlich an einem Sonntage vor den Bewohnern des hiesigen Armenhauses zu predigen, und erhalten dafür jährlich am 27. Juli zusammen 180 ℛ., außer freier Beförderung hin und zurück. Die Alumnen dieses Armenhauses erhalten freie Feurung und Licht, jedes zweite Jahr eine „volle Bekleidung" und jährlich 1 Tonne Rocken, 1 Tonne Gerste und 8 ℛ in Gold. — Bei dem Haupthofe ist ein Wirthshaus und eine Schmiede. In der Kathe Speckenberg wohnt ein Maurer. — Zahl der Einwohner: 878. — In den Landgräflichen Fideicommißgütern Clampe, Hohenfelde, Panker und Schmool werden jährlich 28 ℛ unter dem Namen Prinzengelder an die Armen vertheilt. Diese Gelder stehen als eine unablösliche Rente in den genannten Gütern radicirt. Auch kömmt jährlich eine sogenannte Armen-Pröve zur Vertheilung, welche auf diesen Gütern als unablösliche Reallast ruht. Es werden nämlich jährlich im Mai Monat an die Hülfsbedürftigsten in jedem Gute 130 ℛ 46 β, 16 Ton. Rocken und 6 Ton. Gerste vertheilt. Eine andere Fürstl. Hessensteinsche Geld- und Korn-Spende von 400 ℛ in Gold, so wie 30 Ton. Rocken und 40 Ton. Gerste ruht ebenfalls auf den sämmtlichen Fideicommißgütern als eine unablösliche Reallast. Dieses Geld wird für die Armen, theils durch Bezahlung der Medicin, des Kostgeldes für arme Waisen und der Hausmiethe für unvermögende Wittwen verwandt. — Der Hof Panker, der Meierhof Friedrichshof und das Dorf Gadendorf sind zur Hohenfelder Mühle, das Dorf Darry aber zur Vogelsdorfer Mühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 3 Reuterpferde. — Im Jahre 1813 hatten die schwedischen Kriegsvölker ein Lazareth für Pferde auf Panker etablirt.

Abgaben:	Contribution	1008 ℛ	21 β.
	Landsteuer	754 =	31 =
	Haussteuer	=	11 =
		1763 ℛ	15 β.

Pansdorf; Dorf 1½ M. nördlich von Lübek, an der Landstraße von Lübek nach Neustadt; im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Ratkau. — Es enthält 6 Dreiviertelh., 2 Dreiachtelh., 1 Dreisechszehntelh., 1 $\frac{3}{32}$ H. und 9 Kathen. Westlich liegt ein Mühlengewese, bestehend aus 2 Wassermühlen und 1 Windmühle, zu welchen folgende Dörfer zwangspflichtig sind: Horsdorf, Neuhof, Offendorf, Ovendorf, Groß- und Klein-Parin, Ratkau, Rensefeld, Rohlsdorf, Ruppersdorf, Seerez und Techau. — Schule (60 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 268, worunter 2 Krüger, 1 Schmied, 2 Rademacher, 1 Böttcher, 2 Tischler, 1 Schlachter, 3 Schuster und 4 Schneider. — Die Feldmark ist nicht vermessen. Der Boden ist größtentheils sandigt und nur ein kleiner Theil eignet sich zum Waizenbau; Hölzung fehlt, aber die Möre sind ansehnlich. — An der östlichen Seite findet man mehrere Grabhügel und auf dem sogenannten Blocksberge, einem ziemlich großen Hügel westlich vom Dorfe soll vormals ein Schloß gestanden haben, von dem man noch Spuren findet. — Im Jahre 1464 erhielt das Lübekische Domcapitel die Besitzungen, welche Hennekus v. Buchwaldt hier gehörten, und der Bischof Dieterich II., welcher 1506 starb, kaufte für das Domcapitel die in Pansdorf belegene Mühle.

Papenau, s. Remmels.

Papenberg, s. Kellinghusen.

Papenborn, s. Mönkenbrook.

Papendorf; 5 Erbpachtstellen, 5 Kathen und 6 Instenstellen (5 Pfl.), nebst einem Armenhause, $2\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Hamburg; Amt Trittau; Ksp. Siek. — Vormals hatte dieses ehemalige Dorf 8 Hufen, und im Jahre 1618 6 Vollh., 4 Halbh., 2 Kathen und 1 Bödenerstelle; späterhin ward es niedergelegt und ein Meierhof errichtet, welcher aber im Jahre 1742 von der Fürstlichen Rentekammer an 5 Häuersleute für eine Kaufsumme von 500 ℞ und eine eben so große jährliche Abgabe in Erbpacht übergeben wurde. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 166, worunter 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Tischler, 1 Rademacher und 1 Weber. — Areal: 664 Ton., die Tonne zu 320 Q. R. — Der Boden ist sandigt, aber eines mittlern Ertrages fähig; die Wiesen sind gut und auch ist etwas Hölzung und Moor vorhanden. — Die Jurisdiction dieses Dorfes ward von dem Grafen Johann im Jahre 1342 an das Domcapitel zu Hamburg überlassen. Um dieselbe Zeit litt dieses Dorf durch Ueberfälle mehrerer Adelicher. — Auf der Feldmark waren ehemals mehrere Grabhügel mit Steinkammern. Ein Theil der Feldmark heißt noch „das alte Dorf".

Papenhöhe, s. Elmshorn.

Papenkamp, s. Brammer.

Papenwärder, s. Uhlenhorst.

Papierkathe, s. Tesdorf.

Papiermühle, s. Gurbek, Rantzau, Rasdorf.

Paradies, s. Clausdorf.

Parchentkathe, s. Rendsburg.

Parin, Groß=; Dorf 1 M. nördlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Rensefeld; — Dieses sehr hoch liegende, in einer vormals holzreichen Gegend schön belegene Dorf ward im Jahre 1334 von den Gebrüdern Buchwaldt für 1000 *mℒ* Pf. an den Bischof Heinrich v. Bokholt verkauft und gehörte bis zum Jahre 1793 zum Domcapitel in Lübek. Es enthält 13 Vollh., 7 Halbh., 1 Viertelh. und 19 Eigenkathen. Eine Hufe ist auf dem sogenannten Groß = Parinerberge ausgebauet. — Zahl der Einwohner; 388, worunter einige Handwerker. — Das Schulhaus ward im Jahre 1801 erbauet (80 K.). In dessen Nähe liegt das Försterhaus. — Auf dem Pariner = Berge steht die, im Jahre 1836 erbauete, Mühle, welche von den Eingesessenen der Ortschaften Cleve, Groß = Parin, Klein = Parin, Pohnsdorf und Rensefeld benutzt wird. — Der Boden ist westlich und nördlich fruchtbar, östlich und südlich sandigt; die Wiesen liegen an der Schwartaue. Die auf der Feldmark belegenen Hölzungen heißen Horst (z. Thl.), Nahlandsholz und Neuenkamp. Daß die Hölzungen vormals umfangsreicher gewesen sind, beweisen die Namen mehrerer jetzt beackerten Koppeln, welche Eekblock, Freiholz, Heisbrook, Ochsenbrook, Ortholz, Röwrade, Rugenberg, Schellbrook und Schoolbrook heißen. — Am 2. Mai 1841 zündete ein Blitzstrahl ein Haus im Dorfe und es brannten 5 Hufen und 7 Kathen ab. — Auf dem Parinerberge (etwa 400′ hoch) erblickt man gegen 50 verschiedene Ortschaften und sieht über die Stadt Lübek hinaus ins Herzogthum Lauenburg.

Parin, Klein=; Dorf 1⅓ M. nördlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Rensefeld. — Dieses auf einer Anhöhe belegene Dorf, welches ehemals ein Vicariendorf des Domcapitels zu Lübek war, enthält 7 Vollh., 13 Kathen und 6 Instenstellen. — Schule (43 K.). — Zahl der Einwohner: 165, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Schneider, 3 Schuster und 1 Weber. — Die Feldmark ist nicht vermessen; der Boden ist durchgehends guter Waizenboden; Wiesen sind im Verhältniß wenig; Hölzung und Möre fehlen.

Parinerberg, s. Parin.

Paschburg, s. Grömitz, Itzehoe.

Paschburger=Kamp; 2 Kathen in der Herrschaft Breitenburg; Vogtei und Ksp. Itzehoe.

Pasewerk, s. Steinhof.

Passade, (vorm. Potzade); Dorf am Passader= oder Wulfsdorfer=See, 1½ M. nordöstlich von Kiel, in der Probstei; zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Probsteierhagen. — Dieses anmuthig belegene Dorf, welches im Jahre 1373 von Timm und Nicolaus Block an das Kloster verkauft ward, enthält 4 Vollh., 11 Kathen mit, und 5 Kathen ohne Land, von welchen letzten 2 ausgebauete Passaderredder benannt werden. — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 206, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Glaser, 1 Schneider, 4 Schuster, 1 Weber und 1 Steinbrücker. — Areal: 401 Steuert., worunter 50 Tonnen Wiesen. — Der Boden ist von ziemlich schwerer Art, und besonders in nassen Jahren sehr ergiebig. — Unweit des Sees sind Spuren von Wällen und Gräben, wo, der Sage nach, eine Burg gestanden haben soll. — Die auf der Feldmark gewesenen Grabhügel sind zerstört.

Passaderredder, s. Passade.

Passader=See, (Stoltenberger=See, Varener=See, Wulfsdorfer=See); ein sehr fischreicher See an der südlichen Gränze der Probstei belegen. Derselbe gehört dem Kloster Preetz und den Gütern Salzau und Hagen, obgleich die Ländereien des letzten Gutes den See gar nicht begränzen. Er nimmt die Abflüsse des Seelenter=Sees und des Dobersdorfer=Sees auf und führt auf der südwestlichen Seite durch die Hagener Aue (s. Hagener Aue) und auf der südöstlichen Seite durch die Schönberger Aue sein Wasser der Ostsee zu. Der See ist sehr fischreich und es werden in demselben Sandarte, Barsche, Hechte und Brachsen gefangen.

Passau, (Fern=Passau, gewöhnlich Rasdorfer Passau genannt); Dorf im Gute Rasdorf, ⅞ M. nordöstlich von Preetz; enthält 10 Vollh., 1 Häuerstelle, 6 Kathen, 16 Landinstenstellen und 3 Erbpachtstellen, von denen 2 Vollh., welche Hanskamp und Lokrade heißen, die Häuerstelle Redderkrog und 3 Erbpachtstellen, an der Wittenberger Gränze, ausgebauet sind. Der eine Theil des Dorfes (Ksp. Preetz) heißt Lehmrade, die 3 Erbpachtstellen heißen Röfroth, Hohenberg und Sackwisch, und einzelne Landinstenstellen Uhlenhorst, Schwienkuhl, Düsternbrook und Lehmberg. — Schule (64 K.). — Unter den Einwohnern sind 2 Krüger, 1 Höker, 1 Böttcher, 2 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 850

Ton., $5\frac{13}{16}$ Sch., worunter 51 Ton., $3\frac{1}{16}$ Sch. Holzgrund, (777 Steuert.). — Der Boden ist zum Theil Waizenboden, zum Theil ein guter Mittelboden.

Passau, (Regern=, Wittenberger=Passau); Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Preetz, im Gute Wittenberg; Ksp. Seelent; enthält 10 Vollh., 2 Häuerstellen, 17 Instenstellen und 7 Abschiedskathen; 3 Vollh. sind ausgebauet und heißen Holenklampen, Kollstedt und Speckeln; 2 Häuerstellen heißen Fuhlenbrügge (Wirthshaus) und Grabensee, und 1 Instenstelle Hummel; 9 Instenstellen führen den Namen Redderjahn. — Schule (60 K.). — Unter den 269 Einwohnern sind 1 Krüger und Höker, 1 Zimmermann, 2 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 1263 Ton., $5\frac{2}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., worunter 40 Ton., $2\frac{8}{16}$ Sch. Hölzung und 349 Ton. $2\frac{3}{16}$ Sch. vom Seelenter=See, (780 Steuert.). — Der Boden ist theils lehmigt, theils grandigt.

Paßopp, eine Kathe im Gute Ascheberg; Dersauer=District; Ksp. Plön.

Paßopp, s. Garbek, Rantzaufeld, Sepel, Wetterndorf.

Pedöhr, s. Christiansruhe.

Peem, s. Pehmen.

Peesberg, s. Tesdorf.

Pehmeln, s. Pemeln.

Pehmen, (vorm. Peem); ein im Jahre 1777 parcelirtes ehemaliges Herzogl. Plönisches Kammergut an einem See, $1\frac{1}{2}$ M. südlich von Plön; Amt Plön; Ksp. Bosau. — Dieses anmuthig belegene Gut, welches im Jahre 1638 von dem Herzoge Christian von Holstein, an den Herzog Joachim Ernst verkauft, und dem Amte Plön einverleibt ward, enthielt ein Areal von 327 Ton. $6\frac{12}{16}$ Sch., die Tonne zu 320 Q. R., davon wurden 309 Ton., $5\frac{13}{16}$ Sch. in 2 Parcelen getheilt; jetzt sind hier 3 Parcelenstellen, 2 Kathen und 1 Instenstelle, ($2\frac{83}{100}$ Pfl.). — Zahl der Einwohner: 78, worunter 1 Böttcher und 1 Weber. — Schuldistrict Bredenbek. — Areal: 331 Steuert. — Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden und die Wiesen an der Hornsdorfer=Aue sind ergiebig; Moor ist zum Bedarfe ausreichend. — Auf der Feldmark sind mehrere, mit Steinen umgebene, Opfer= und Grabhügel.

Pehmener=See; ein kleiner See nördlich von Pehmen, im Amte Plön, der durch einen Graben mit dem großen Plöner=See verbunden ist. Auch der südliche Theil des eben genannten Sees wird Pehmener=See genannt.

Pein, s. Prisdorf.

Peissen; Dorf $1\frac{1}{2}$ M. nordöstlich von Itzehoe; Ksp. Hohenwestedt. — Von diesem Dorfe gehören 3 Vollh., 2 Achtelh. und 2 Kathen mit Land zum Kloster Itzehoe, und 3 Vollh., 3 Halbh. und 3 Kathen zum Gute Drage; eine zum Gute gehörige Halbhufe und Wirthshaus an der Landstraße heißt Peissenerpohl. — Zahl der Einwohner: 165, worunter 1 Schuster und 1 Weber. — Schule (30 K.). — Von dem Areale gehört zum Kloster Itzehoe: 176 Steuert., zum Gute Drage: 218 Steuert. — Der Boden ist theils sandigt, theils moorigt und nicht sehr ergiebig; die Wiesen sind auch nur von mittelmäßiger Art; Moor ist mehr als zum Bedarfe da, und es wird jährlich viel

Torf nach Itzehoe gefahren. — Die Dorfschaft besitzt noch eine beträchtliche Strecke Haideland.

Peissenerpohl, s. Peissen.

Pemeln, (Pehmeln); Dorf 3 M. südwestlich von Rendsburg; im Gute Hanerau; Ksp. Hademarschen; enthält 9 Bauerstellen (von $1\frac{2}{48}$ bis $\frac{2}{48}$ Pfl.), zus. $3\frac{32}{48}$ Pfl. — Schuldistrict Liesbüttel. — Zahl der Einwohner: 67. — Areal: $186\frac{1}{2}$ Ton., die Tonne zu 320 O. R., zum Theil noch uncultivirt: $115\frac{1}{2}$ Ton. — Der Boden ist moorigt und sandigt, theilweise mit Lehm vermischt und fruchtbar.

Penitz, s. Pönitz.

Pennigkrug, s. Beringstedt.

Pepermöhle, s. Nebenhof.

Pepermöhlen, s. Harvstehude.

Peper-See, s. Ottendorf.

Perdöl, (vorm. Perdole); adeliches Gut (vorm. Lehngut) an einem See, $1\frac{1}{2}$ M. südwestlich von Plön, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Bornhöved. — Der Name dieses Gutes ist alt, denn schon im Jahre 1220 kommen Benedictus und Schack von Perdole vor; 1533 wird Ove Walstorp als Besitzer genannt, darauf Heinrich Walstorp; 1538 Moritz Sehestedt zu Stendorpe; 1564 Jacob Sehestedt; 1586 der Amtmann Jürgen Sehestedt zu Groß-Nordsee und Güldenstein; unter dem es 1596 zum Concurse kam; 1622 besaß das Gut Detlev Sehestedt zu Bahrenfleth, er starb 1637 und ihm folgte sein Sohn, Georg Sehestedt, der am 7. Januar 1639 starb; 1639 dessen Wittwe Margarete, geborne v. Qualen, die das Gut 1661 an ihre Tochter, die Oberstin Dorothea Hedwig von Schack, für 65,000 ℛ Sp. verkaufte; es kam 1666 zum Concurs und ward an den Generalmajor, Grafen Cord Christoph von Königsmark für 44,600 ℛ verkauft; 1700 besaßen es dessen beiden Töchter, Amalie von Löwenhaupt, und Marie Aurore von Königsmark, Aebtissin des Stiftes Quedlinburg, welche es 1717 an den Oberjägermeister Wulf Christian v. Ahlefeld für 66,500 ℛ dän. Kr. verkauften; der es 1726 seiner Wittwe, Margareta Hedwig, geb. v. Buchwaldt, hinterließ; Im Jahre 1761 wurde es von den Erben an die Aebtissin zu Itzehoe, Ottilie Elisabeth v. Alefeld, und Katharina Elisabeth v. Ahlefeld, für 60,000 ℛ verkauft, und diese verkauften es an den Kammerjunker Christian Friedrich von Holstein für 60,000 ℛ, und dessen Mutter, die Geheime Conferenzräthin Margareta Hedwig von Holstein, geb. von Ahlefeld, im Jahre 1780 wiederum für 70,000 ℛ an ihre Tochter, Sophie Magdalena, welche an den Geheimenrath Friedrich Otto Grafen von Dernath zu Hasselburg verheirathet war; 1794 ward es an den Licentiaten Georg Ludwig Bockelmann für 168,000 ℛ verkauft, und nachdem die beiden Meierhöfe Bockhorn und Schönböken davon getrennt wurden, ward es 1806 an den Rittmeister Knud Bille, Grafen von Schack, für 240,000 ℛ verkauft; 1815 kam es an den Etatsrath Johann Peter Stoppel in Altona für 180,000 ℛ, und dieser verkaufte es für dieselbe Summe im Jahre 1836 an den dänischen Consul in Hamburg, J. W. Rücker. — Perdöl contribuirte ehemals für 27 Pfl., nachdem aber die beiden Güter Bockhorn und Schönböken jedes mit 7 Pfl. davon getrennt wurden, nur für 13 Pfl. — Das Gut besteht aus dem Haupthofe, dem Meierhofe Diekhof, den ein-

zelnen Stellen Katholz, Nachtschatten und einer Wassermühle beim Abflusse des zum Gute gehörenden Belauer-Sees, zu der die Untergehörigen zwangspflichtig sind. — Der ehemalige Hof **Schierensee** ist abgebrochen, und die Ländereien sind zum Hoffelde gelegt. Eine dort belegene Kathe heißt Schierenkathe. — Das ganze Gut hat ein Areal von 2442 Ton., $7\frac{13}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., (1517 Steuert., 138,025 ℛ︎ Steuerw.). — Der Haupthof hat einen Flächeninhalt von 1764 Ton., $5\frac{10}{16}$ Sch., worunter an Acker (mit Inbegriff der Gärten) 1156 Ton., $6\frac{3}{16}$ Sch., Wiesen 119 Ton., $2\frac{4}{16}$ Sch., Hölzung 147 Ton., $6\frac{1}{16}$ Sch., Moor auf der Feldmark des Kanzeleiguts Kuhlen 30 Ton. und Wasser 310 Ton.; $7\frac{2}{16}$ Sch., (919 Steuert.). — Der Boden ist sehr gut. Die beiden Seen im Gute heißen Belauer- und Schieren-See, worin Aale, Hechte, Schleie, Brachsen und Barsche gefangen werden. — Neun Kathen in der Nähe von Perdöl heißen Katholz, (Schuldistrict Belau). — Zahl der Einwohner: 302. Auf dem Hoffelde wohnen folgende Handwerker: 1 Sattler, 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Schuster und 1 Schneider. — Zur Besoldung einer Hebamme für das Gut radicirte die Geh. Conferenzr. Margareta v. Holstein in diesem Gute ein unablösliches Capital von 600 ℛ︎, und die Gräfin v. Dernath radicirte im Jahre 1783 ein Capital von 800 ℛ︎ ebenfalls in Perdöl, dessen Zinsen zur bessern Besoldung der Schullehrer und zur Vertheilung an die dürftigsten Gutsarmen verwandt werden sollten. Diese Schuld ruht jetzt halbschiedlich auf Perdöl und Schönböken. — Das Wohnhaus ist im Jahre 1798 von dem Baumeister Conferenzrath Hansen groß und schön gebauet. — Die Stellung der Reuterpferde hat das Gut Schönböken. — Auf der Feldmark waren ehemals mehrere Grabhügel, worin Töpfe mit Asche, Knochen und verschiedene Waffen von Stein und Metall gefunden sind. — Im Jahre 1655 hatte das Gut auf dem sogenannten Vierth eine Glashütte.

Abgaben:	Contribution	468 ℛ︎	10 β
	Landsteuer	616 =	4 =
	Haussteuer	15 =	23 =
		1099 ℛ︎	37 β

Perdöler-See, (Stolper-See); dieser zum Gute Depenau gehörige See nimmt die Abflüsse des Belauer-, Fuhlen- und Schmalen-Sees auf, und sein Ablauf in den Post-See treibt die Depenauer-Mühle.

Petersburg, s. Viehburg.

Petersdorf; adeliches Gut (vorm. Lehngut) an der Landstraße von Oldenburg nach Neustadt, 1 M. südlich von Oldenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Lensahn. — Bekannte Besitzer waren: 1580 Henning Pogwisch; 1591 dessen Sohn, Hans Pogwisch; 1608 Dietrich Pogwisch; 1632 Claus Pogwisch, welcher 1639 in Hamburg erstochen ward, worauf im Jahre 1642 Detlev v. Buchwaldt dieses Gut für 30,000 ℛ︎ kaufte; 1650 dessen Wittwe, Christine v. Buchwaldt, bei deren Concurse es 1671 an Cay v. Ahlefeld zu Ehlersdorf für 22,000 ℛ︎ verkauft ward; 1702 war Johann v. Ahlefeld im Besitze dieses Gutes; 1709 kaufte es der Landrath Heinrich v. Levetzow zu Ehlersdorf für 51,000 ℛ︎; 1728 dessen Sohn, Cay v. Levetzow zu Rosenhof; 1738 der Kammerherr v. Levetzow zu Ehlersdorf; 1763 ward es von den Gebrüdern, dem Kammerherrn Dietrich v. Levetzow und Cay v. Levetzow, die es gemeinschaftlich besaßen, an den Kammerherrn Hans Heinrich v. Levetzow zu Ehlersdorf für 87,500 ℛ︎ verkauft; darauf 1769 an den Lega-

tionsrath v. Lossau für 57,000 ℛ︀; 1783 an Paul Albrecht v.d. Wettering für 50,000 ℛ︀; 1793 Nicolaus Baur; 1795 Andreas Baur, der es 1801 an Wilhelm Schalburg für 162,000 ℛ︀ verkaufte; 1803 erhielt es der Kammerjunker Detlev Christian v. Rumohr für 165,000 ℛ︀; 1806 der Kammerherr, Baron Hans Detlev v. Hammerstein; dieser verbesserte es sehr und richtete das Wohnhaus geschmackvoll ein, aber im Jahre 1812 kam es in Concurs und ward darauf an den Kammerherrn Jens Peter v. Neergaard verkauft; nach ihm kam es im Jahre 1826 an die Niemeierschen Erben und seit 1835 ist es im Besitze des Majors Erduin v. d. Horst. — Petersdorf, welches in der Landesmatrikel zu 6 Pfl. angesetzt ist besteht aus dem Haupthofe mit einer Meierei, den Meierhöfen Christianenhain und Johannshof, dem Dorfe Petersdorf und der Kathe Speckholz. — Der Flächeninhalt des ganzen Guts beträgt 1277 Ton., 4 Sch., 1 R., die Tonne zu 240 D. R., (1069 Steuert., 106,900 ℛ︀ Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 710 Ton., 1 Sch., 3 R., worunter Acker 519 Ton., 4 Sch., 6 R., Wiesen 122 Ton., 6 Sch., 9 R. und Hölzung 67 Ton., 6 Sch., 18 R. (542 Steuert.). — Der Boden, sowohl des Acker- als Wiesenlandes, ist von vorzüglicher Güte; Seen sind nicht vorhanden. In dem Hausgraben und dem Mühlenteiche wird die Fischerei zum Hausbedarf getrieben. — Neben der Meierei ist eine Kathe von 4 Wohnungen. Nahe am Hofe lag eine Wassermühle, welche im Jahre 1814 abbrannte, und seitdem nicht wieder erbauet ist. — Zahl der Einwohner: 249. — Das im Jahre 1811 erbauete, mit einem breiten Wassergraben umgebene Wohnhaus ist von Brandmauern, besteht aus 2 Etagen mit einem Souterrain und ist mit Kupfer gedeckt. Das Thorhaus ist von Fachwerk. — Das Gut stellt mit dem Gute Lehmkuhlen gemeinschaftlich ein Reuterpferd. — Der jedesmalige Besitzer des Gutes ist verpflichtet an 6 der ältesten und bedürftigsten Armen des Gutes jährlich zu Johannis jedem 5 Spint Rocken, 5 Spint Gerste, 5 Spint Waizen und 2 ℛ︀ zu geben.

Abgaben:	Contribution	216 ℛ︀	4 β
	Landsteuer .	445 =	20 =
	Haussteuer .	1 =	12 =
		662 ℛ︀	36 β

Petersdorf; Kathendorf im Gute gleiches Namens; Ksp. Lensahn. — Dieses ehemalige Hufendorf enthielt im Jahre 1639, 6 Vollh., 2 Kathen und 3 Bödenerstellen; die Hufen wurden 1787 niedergelegt und der Meierhof Johannshof von dem damaligen Besitzer Paul Albrecht von der Wettering angelegt. Einige Hufner wanderten aus, andere wurden Tagelöhner. — Jetzt enthält Petersdorf außer einem Schulhause, einem Krughause und einer Schmiede 10 Kathen mit 31 Wohnungen, von welchen eine Kathe Speckholz genannt wird. — Schule (50 K.). — Unter den Einwohnern sind 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler und 1 Schuster. — In dem Krughause wird Hökerei, Brau- und Brennerei und auch Essigbrauerei betrieben. — Bei den Wohnungen sind nur 8 Ton., 42 R. Gartenland; außerdem sind 18 Steuert. Land bei der Krugstelle.

Petersdorf, Neu-, s. Schönwalde.

Petersfelde; 4 Erbpachtstellen, jede mit etwa 6 Tonnen Landes im Gute Borstel an der Jersbeker Scheide; Ksp. und Schuldistrict Sülfeld.

Peterskamp; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Langenrader-District; Ksp. Plön.

Peterskamp, s. Hamm.

Peterswarf, St.=, s. Großbüttel.

Petluise; Meierhof im Gute Rohlsdorf; Ksp. Segeberg. — Dieser Hof, welcher aus 4 niedergelegten kleinen Hufen entstanden sein soll, hat ein Areal von 960 Ton., die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 500 Ton., Wiesen 60 Ton., Hölzung 250 Ton., Moor und Haide 140 Ton., der Mühlenteich 5 Ton., und Wege und Garten 5 Ton. — Der Boden ist niedrig und zum Theil steinigt. — Zum Hofe gehört eine, mit einem Oelgange versehene Korn=Wassermühle, Brandsmühle genannt, wozu die Untergehörigen des Guts Rohlsdorf zwangspflichtig sind. Diese Mühle wird von der Brandsaue getrieben, die auf dem Daldorfer Moore entspringt; zwei Bäche bilden nach ihrer Vereinigung vor der Mühle eine ziemlich starke Aue, die so reichhaltig an Wasser ist, daß selbst in trocknen Zeiten diese Mühle mahlen kann; zwischen Hamdorf und Groß=Rönnau fällt diese Aue in die Trave. — Das Wohnhaus des Meierhofes ist im Jahre 1839 neu erbauet.

Peute; ein der Stadt Hamburg gehöriger District, welcher im Jahre 1768 an die Stadt kam und jetzt in 5 Abtheilungen verpachtet wird. Derselbe liegt ⅛ M. südöstlich von Hamburg; Ksp. Moorfleth; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Schuldistrict Veddel. — Zahl der Einwohner: 80. — Hier ist eine Seifenfabrike, eine Knochenschwärze=Brennerei und eine Branntweinbrennerei. — Areal: 65 Morgen, 518 □. R. Die Ländereien sind eingedeicht und mehrere Schleusen dienen zum Ein= und Ausleiten des Wassers.

Peuter=Müggenburg, s. Müggenburg.

Peverling=See; ein kleiner See auf der Feldmark des Dorfes Krummensee, im Amte Eutin. Er hat einen Flächeninhalt von 4 Ton., 106 □. R., die Tonne zu 240 □. R.

Pfahlkrug, s. Elmshorn, Pahlkrug.

Pfeifenkopf, s. Stolpe.

Pferdekoppel; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Dersauer=District; Ksp. Plön.

Pferdekrug; ein Wirthshaus nördlich von Hennstedt, in Norderdithmarschen, Geest; Kspv., Ksp. und Schuldistrict Hennstedt.

Pfingstberg, s. Augstfelde, Meinsdorf.

Philipshorst; eine ehemalige Besitzung des Reinbeker Klosters, deren Lage aber nicht bekannt ist.

Pielsberg, der, (Hessenstein); ein im Gute Panker belegener Berg, mit einem in den Jahren 1839—1841 von Backsteinen geschmackvoll erbaueten, 72′ hohen und 24′ weiten und mit bequemen Treppen versehenen Thurme, von welchem man eine 6—8 Meilen weit in der Runde sich erstreckende reizende Aussicht über Meer und Land genießt. (Vgl. Friedrichshof).

Piepensack, s. Grevenhagen.

Pilgerruhe, s. Oldesloe.

Pinnaue; ein kleiner Fluß, welcher südlich von Kaltenkirchen bei Ulzburg im Amte Segeberg entspringt. Er fließt Caden, Quickborn, Pinneberg und Uetersen vorüber und fällt nordwestlich von Haselau in die Elbe. Die Pinnaue ist $\frac{1}{4}$ M. über Uetersen hinaus für Ever schiffbar, und hat bei gewöhnlichem Wasserstande von der Elbe bis hier an 13 Fuß Wasser. Bis Pein, (nordwestlich von Pinneberg) erstreckt sich Ebbe und Fluth.

Pinneberg; ein im Jahre 1826 mit Fleckensgerechtigkeit versehener Ort an der Pinnaue, 2 M. nordwestlich von Altona, in der Herrschaft Pinneberg; Ksp. Rellingen. — Dieser Ort hat seinen Namen von dem vormaligen befestigten Schlosse Pinneberg, welches wahrscheinlich zum Schutze der Rellingener Kirche erbauet ward. Im 14. Jahrhunderte ward dieses Schloß von dem Grafen Adolph **XI**. eingenommen, und mehrere Grafen von Schauenburg haben hier residirt, namentlich der Graf Otto **III**. (starb 1464) und dessen Sohn Otto **IV**. (starb 1510). Der Graf Ernst **III**. verschönerte das im Jahre 1472 an einer andern Stelle erbauete Schloß sehr, und 1601 waren die Befestigungswerke in sehr gutem Stande. Im Jahre 1627 ward es von den Kaiserlichen belagert, von dem damaligen Commandanten Johann Drengenburg aber muthvoll vertheidigt und erst nach 8 Tagen eingenommen, wobei der Graf Tilly verwundet ward. Im Jahre 1643 ward es von den Schweden besetzt; 1644 von den Dänen wieder erobert, darauf von dem Obersten Wrangel wieder eingenommen und verblieb den Schweden bis zum Frieden. Das Schloß stand in der Gegend der jetzigen Erbpachtsmühle, war im gothischen Geschmacke aufgeführt und hatte eine Capelle. Es ward im Jahre 1720 abgebrochen und es sind nur wenige Spuren davon übrig. — Der Ort Pinneberg, vormals eine sogenannte freie Dingstätte, entstand eigentlich erst nach der Mitte des 17. Jahrhunderts, nachdem die Grafen von Schauenburg durch Tillys Ueberfall das Schloß verlassen mußten und ihre Residenz nach Hamburg verlegten. Auf dem Schloßgrunde wurden mehrere kleine Häuser erbauet, deren Anzahl sich im Laufe der Zeit vermehrte, weil der Königl. Drost und einige andere Beamte der Herrschaft Pinneberg hier wohnten. Der Ort besteht größtentheils nur aus einer Straße; in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde eine neue Nebengasse und späterhin eine zweite erbauet. Die Zahl der Häuser beträgt 85. — Die hauptsächlichsten Freiheiten Pinnebergs bestehen in der Freiheit von Einquartierung, von Stellung der Recruten und Landausschußleuten, von Befreiung der Nahrungssteuer für bürgerliche Gewerbe, die ein Jeder frei treiben darf, von Königl. Fuhren und Handdiensten, von Wegebesserungen u. s. w. — In Pinneberg sind die Wohnungen des Landdrosten, des Amtsverwalters der Herrschaft und des Kirchspielvogts der Haus- und Waldvogtei. Hier ist eine Poststation, eine Zollcontrolle und eine Apotheke; auch wohnen hier 2 Aerzte und 5 Advocaten. — Im Orte sind 2 gemeinschaftliche Schulen, an deren einer ein Rector steht. — Eine Spar- und Leihcasse für die Herrschaft Pinneberg ist seit einigen Jahren eingerichtet. — Zahl der Einwohner: 1029. — Außer einigen Brauereien ist in Pinneberg kein Gewerbebetrieb von einiger Bedeutung. — Handwerker sind hier aller Art. — Zu der Erbpachts-Wind- und Wassermühle sind folgende Ortschaften zwangspflichtig: Ahrenlohe (z. Thl.), Appen, Brande, Datum, Egenbüttel, Esingen, Ey, Glinde, Halstenbek, Hemberge, Krupunder, Nienhöfen, Pein, Pinneberg (Flecken und Dorf), Prisdorf, Rellingen, Schäferhof, Thesdorf, Tornesch. — Pinneberg hat keine ursprüngliche Feldmark und ist deshalb zu keiner ordinairen Pflugzahl angesetzt; die extraord. Pflugzahl beträgt $1\frac{65}{144}$.

Pinnebergerdorf; ein für sich bestehendes, durch eine steinerne Brücke über die Pinnaue mit dem Flecken Pinneberg zusammenhängendes Dorf; Amt Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Kirchspiel Rellingen. — Es enthält 2 Vollh., 3 Halbh., 10 Drittelh., 2 Sechstelh., 1 Zweineuntelh., 3 Neuntelh., 2 Zweizwölftelh., 3 Zwölftelh. und 7 Anbauerstellen. ($1\frac{65}{144}$ Pfl.). — Schule (90 K.). — Zahl der Einwohner: 381, worunter 1 Krüger und 1 Schmied und Rademacher. — Transit- und Frachtfuhrleute müssen für die Passage hier Baumgeld erlegen. — Areal: 638 Steuert., von denen vormals 45 Steuert. an Einwohner in Pinneberg verkauft worden sind. Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt und sehr fruchtbar; die Wiesen sind moorigt und werden leicht von der Pinnaue überschwemmt. Hölzungen sind nicht da, und die Möre meistentheils vergraben.

Pinningkamp, s. Cismar.

Plageberg, s. Charlottenberg.

Platenrönne, s. Menghusen.

Plessensche Wildniß, s. Wildniß.

Pletzen, im, s. Osterrade.

Plirup, s. Westerrönfeld.

Plön, (vorm. Plone); Stadt zwischen dem großen und kleinen Plöner-See, in einer höchst anmuthigen Gegend. Br. 54° 9′ 26″; L. 28° 4′ 30″.

Dieser Ort war schon berühmt, als die Wenden das Wagerland beherrschten. Der christliche Fürst Gottschalk in Wenden war von seinen eigenen Unterthanen umgebracht und Cruco zu ihrem Fürsten erwählt worden; Buthue, Gottschalks ältester Sohn, nahm in der Hoffnung, mit Hülfe der Sachsen, sich des Wagerlandes als seines väterlichen Eigenthumes wieder zu bemächtigen, im Jahre 1067 die feste Stadt Plön ein, und besetzte sie mit seinen Kriegsschaaren; sie wurde aber gleich darauf von den Wenden belagert und Buthue durch Hungersnoth gezwungen, sich mit seinen Kriegern zu ergeben, welche mit ihm außerhalb des Schlosses Plön getödtet wurden. Im Anfange des 12. Jahrhunderts ward Cruco auf der Plöner Burg von einem von den Prinzen Heinrich (Bruder des Buthue) dazu angeworbenen dänischen Bedienten mit einem Beile erschlagen. Im Jahre 1128 belagerte der Fürst Schwentepolch, mit Hülfe der Holsteiner, Plön, in welcher sich sein Bruder befand; aber die Brüder schlossen einen Vergleich und theilten das Land unter sich. Zur Zeit des Krieges zwischen dem Herzoge Heinrich und dem Markgrafen Albrecht dem Bären, wegen des Herzogthums Sachsen, belagerten die Holsteiner Plön, welches damals für die stärkste Festung des Wagerlandes gehalten ward, und eroberten und zerstörten sie. Einige Zeit darauf, etwa 1150, ließ der Graf Adolph II. eine neue Burg auf einer Insel im Plöner-See wieder erbauen, welche aber, weil der Grund unsicher war, im Jahre 1173 abgebrochen und am Ufer des Sees, auf dem sogenannten Bischofsberge wieder erbauet ward; 1189 ward die neue Burg von Heinrich dem Löwen eingenommen und stärker befestigt, und 1201 von dem Herzoge Waldemar, nachdem er den Grafen Adolph III. besiegt hatte, und blieb darauf bis 1227 in der Gewalt der Dänen. Im Jahre 1236 ertheilte der Graf Adolph IV. dieser Stadt das lübsche Recht, mehrere Privilegien und das Wappen, welches aus zwei Thürmen mit einem Nesselblatte in der Mitte bestand. Von dem

Herzoge Albrecht von Braunschweig ward zur Zeit des Grafen Johann I. die Stadt Plön, im Jahre 1261, besetzt und eingeäschert, das Schloß ward ebenfalls eingenommen und soll darauf stärker befestigt sein. Im Jahre 1362 ward auf dem Schlosse die Vermählung der Tochter des Grafen Gerhards des Großen, Elisabeth, mit dem norwegischen Könige Hakon, durch die Procuratur des schwedischen Ritters Witzen vollzogen. Im 15. Jahrhunderte und besonders in den Jahren 1475 und 1497 wütheten starke Feuersbrünste in der Stadt und 1534 ward diese und das Schloß von den Lübekern geplündert und durch Feuer verheert. Das Schloß ward wahrscheinlich bald wieder hergestellt, da es im Jahre 1564 der Sitz der verwittweten Königin Sophie von Dänemark war. Im Jahre 1552 zündete der Blitz an mehreren Stellen in der Stadt und alle Häuser am Marktplatze wurden vernichtet; auch 1577 zerstörte eine Feuersbrunst die Hälfte der Stadt. Nach dieser Zeit genoß sie einer langen Ruhe, die erst 1657 durch den Einfall der Schweden gestört ward, welches veranlaßte, daß der Herzog Joachim Ernst bei dem sogenannten Rodammsthore von dem großen bis an den kleinen See einen Graben zur Vertheidigung ziehen ließ, von dem noch Spuren vorhanden sind. In den Jahren 1671 bis 1704 ward die Stadt weiter ausgedehnt und mit mehreren Stiftungen versehen; der Herzog Hans Adolph legte im Jahre 1685 die Neustadt an, ließ darin 1686 eine Kirche erbauen, und ein später eingegangenes, in die Altstadt verlegtes, Waisenhaus für 24 Kinder einrichten und eine Apotheke anlegen; diese Neustadt gehört aber, nebst dem Schloßgrunde und dem größern Theile der Klostergasse zum Amts-Gebiete. Unter dem Herzoge Friedrich Carl, welcher 1729 die Regierung antrat, ward die Stadt ebenfalls erweitert und verschönert; er ließ im Jahre 1746 ein neues Rathhaus erbauen, welches im Jahre 1815 abbrannte, und über die Schwentine eine steinerne Brücke anlegen. Im Jahre 1757 ward mit dem Könige Friedrich V. ein Erbfolgevertrag geschlossen, nach welchem, als 1761 der Herzog Friedrich Carl starb, das Fürstenthum mit der Stadt Plön an die Königliche Linie kam.

Das jetzige Schloß wurde von dem Herzoge Joachim Ernst, im Jahre 1636 auf einer steilen Anhöhe, dicht am Ufer des großen Plöner-Sees, erbauet; es hat dicke feste Mauern, 3 Stockwerke, 2 nach Süden gerichtete Flügel und zwischen diesen einen geräumigen Hofplatz. In dem Schlosse ist eine, jetzt aber verfallene, Schloßcapelle. Das Schloß wird jetzt theils als Amthaus benutzt, theils von adelichen Familien bewohnt, welchen der König temporair Wohnungen als eine besondere Vergünstigung eingeräumt hat. Von dem Schloßthurme ist eine ausgezeichnet schöne und sehr weite Aussicht. Auf dem Schloßgrunde sind mehrere Gebäude, welche jetzt meistentheils von der garnisonirenden 4. Escadron des Leibregiments leichter Dragoner als Pferdeställe benutzt werden. An der Reitbahn unter dem Schloßberge liegt das ehemalige Reithaus, und im Schloßgarten sind ein Pavillon und das jetzt zu einer Gärtnerwohnung eingerichtete frühere Treibhaus. (s. Insel).

Vormals war in Plön ein Jungfrauenkloster, Augustinerordens, welches zwischen der Kirche und dem großen Plöner-See lag, und in den Jahren 1472 oder 1473 entstanden sein soll. Es war noch im Jahre 1542 vorhanden aber die Klostergebäude brannten 1577 ab. Der Platz, jetzt unter dem Namen Klostergasse bekannt, ist den Bürgern eingeräumt worden, die ihn bebauet haben.

Die Altstadt Plön hat 193 Häuser; darunter 78 Vollhäuser, 4 Dreiviertelhäuser, 63 Halbhäuser, 45 Viertelhäuser und 3 privilegirte Häuser. Die Bauart derselben ist, bis auf einige wenige, alterthümlich. Die Stadt wird in 9 Quartiere eingetheilt und namhafte Straßen sind: Langestraße, Schloß-

straße, Klostergasse, bei der Stadtbrücke, beim lübschen Thore, am Gänsemarkte, Rohrdammsgasse, Kannengießerberg, Krabbe, Strohberg und am Pferdemarkte oder beim Hirsch. Die öffentlichen Plätze heißen: der Marktplatz unweit der Kirche, der Gänsemarkt und der Pferdemarkt.

Zu den Stadtgebäuden gehören: das, im Jahre 1816 erbauete Rathhaus mit dem Spritzenlocale; dem Rathhause gegenüber liegt das Waisenhaus; ferner das Thorhaus, das Krankenhaus, ein Haus des Scharwächters und ein Haus zur Beherbergung armer Reisenden, genannt die lübsche Wache. Ein Stadtgefängniß ward im Jahre 1828 im Rathhause eingerichtet.

Die Erbauung der ersten Kirche ist unbekannt; nach der Zerstörung derselben ward eine andere, im Jahre 1151, durch Vicelin wieder erbauet. Die jetzige schöne Kreuzkirche wurde, nachdem die vorhandene der Baufälligkeit halber abgebrochen werden mußte, im Jahre 1690 auf Veranlassung des Herzogs Hans Adolph aufgeführt; sie ist hoch, gewölbt, hell, geschmackvoll und hat einen ausgezeichneten Thurm; sie gehört überhaupt zu den schönen Kirchen des Landes und ward nach dem Modell einer Kirche in Mastricht erbauet.

Die Einweihung des Kirchhofes vor dem lübschen Thore geschah im J. 1807.

Früher standen an der Kirche ein Hauptprediger, und ein Diaconus; jetzt sind 2 Compastoren angestellt. Zu beiden Stellen präsentirt der König; Curiatstimmen haben der König, der Fürst von Lübek, die Stadt und die Güter Ascheberg, Nehmten und Wittmold.

Eingepfarrt sind: die Altstadt Plön, mit Fegetasche (z. Thl.), Heide. Vom Amte Plön: Behl, Bösdorf, Carpe, Christiansruhe, Ober- und Nieder-Cleveez, Carperbek, Dörnik mit Ahrensberg, Fegetasche (z. Thl.), Friedrichshof mit Dodau, Fuchsberg (Pfingstberg), Harmshorn, Hinterste Wache, Hohelieth, Hohenrade, Kaisersburg, Lerchenthal, Klein-Meinsdorf mit Bulandsteich, Kleine-Mühle, Plöner-Vorwerk, Ruhleben, Sandkathen mit Vierhusen. Vom Gute Ascheberg: der Hauptþof, Dersau mit dem Dersauer District (s. Ascheberg), Langenrade mit dem Langenrader Districte (s. Ascheberg), Lindau. Vom Gute Nehmten: Sepel mit Paßopp, Vogelsang, das Gut Wittmold mit Güsdorf. Vom Fürstenthume Lübek: Kreuzfeld, Timmdorf.

Die St. Johanniskirche ward im Jahre 1686 von dem Herzoge Hans Adolph in der Neustadt erbauet; sie ist ein nur kleines Gebäude von Tafelwerk, mit einem durchbrochenen Thurme, einer Uhr und einer Orgel.

Vormals war hier ein eigener Prediger, aber seit 1824 ist der zweite Compastor der Altstadt Prediger an dieser Kirche.

Eingepfarrt ist die Neustadt Plön; den Bewohnern des Schloßgrundes ist es verstattet sich zu der Altstädter oder Neustädter Kirche zu halten.

Die Gelehrtenschule ward 1704 gestiftet, und damals als Privatstiftung die Breitenauische genannt; ein Schulhaus für dieselbe mit 4 Classen, das zugleich die Rectorwohnung und die Wohnung des Pedells enthält, ward im Jahre 1841 erbauet Das Regulativ ist vom 13. Aug. 1827, und nach demselben sind 1 Rector, 1 Conrector, 1 Subrector und 1 Collaborator angestellt. Außerdem sind hier eine Knaben- und Elementarschule, in einem im Jahre 1839 erbaueten Schulhause, das zugleich die Wohnungen für die bei denselben angestellten Lehrer enthält; eine Mädchenschule und eine Mädchen-Arbeitsschule. Die Armenschule ist im Waisenhause.

Ein Armenhaus vor dem Wentorfer-Thore für 12 Personen ist im Jahre 1677 von dem Herzoge Hans Adolph gestiftet, und ein 1746 erbauetes Wai-

senhaus ist nur eine Vergrößerung und Erweiterung desjenigen, welches der Herzog Hans Adolph ursprünglich in der Neustadt stiftete. In diesem Waisenhause werden 12 Knaben und Mädchen erzogen und verpflegt, und die Stiftung hat ein Vermögen von etwa 14,000 ℛ︀, welche größtentheils von Legaten und Schenkungen herstammen. — Ein im Jahre 1839 gestifteter Frauenverein kleidet 12 arme Mädchen und läßt solche durch eine eigene Lehrerin in weiblichen Handarbeiten unterrichten. — Eine Speiseanstalt für Arme ward hier im Jahre 1830 errichtet.

Ein in der Altstadt Plön befindliches Armenhaus liegt am Ende der Altstadt an der Kieler- und Lübeker-Landstraße, ist mit 8 Kammern versehen und für alte arme Wittwen bestimmt, welche außer 2 mℓ Feuerungsgeld und einigen Küchengeldern 13 ℛ︀ 12 ß jährlich erhalten. Auch ist hier ein combinirtes Alt- und Neustädter-Armeninstitut, welches im Jahre 1786 ein ausführliches Regulativ erhielt, und dessen Director der jedesmalige Amtmann in Plön ist.

Königliche Beamte wohnen hier: der Amtmann des Amtes Plön, der holsteinische Forst- und Jägermeister, der Oberlandwegeinspector, der Landcommissair, der Landkriegscommissair, der Amtsverwalter und Actuar, der Zollverwalter und der Controlleur, der Postmeister, der Schloßverwalter und Garteninspector. Außerdem sind hier 5 Advocaten und 2 Doctoren der Medicin.

Der Handel Plöns ist von keiner Bedeutung, und die Einwohner ernähren sich größtentheils von den bürgerlichen Gewerben, den in der Stadt wohnenden Beamten, Pensionairen und einigen Rentenirern. Vormals war das Spitzenklöppeln ein nicht unwichtiger Erwerb, hat aber gänzlich aufgehört.

Fabriken und Manufacturen hat die Stadt nicht; hier ist eine Buchdruckerei, in welcher ein Wochenblatt gedruckt wird, und eine Apotheke ward, wie erwähnt, bei der Anlegung der Neustadt eingerichtet. Kaufleute sind in der Stadt 19. Die Zahl der zünftigen Handwerksmeister im ganzen Orte mit der Neustadt und dem Amtskloster beträgt: 18 Tischler, 14 Bäcker, 5 Weber, 6 Schmiede, 3 Maurer, 8 Zimmermeister, 7 Schlachter, 22 Schneider und 39 Schuster. Die Zahl der nichtzünftigen Meister, wovon jedoch einige in den Zünften anderer Städte aufgenommen sind, beträgt: 2 Schlachter, 3 Böttcher, 3 Korbmacher, 4 Sattler, 5 Maler, 2 Mützenmacher, 3 Glaser, 3 Uhrmacher, 3 Klempner, 3 Hutmacher, 1 Fellbereiter, 2 Buchbinder, 3 Stellmacher, 3 Färber und 1 Kleinschmied.

Die Stadt hat 2 ansehnliche Aubergen; außerdem 18 kleinere Wirthshäuser und Schenken. In der Altstadt sind mehrere aber größtentheils unbedeutende Brau- und Brennereien. Einige Einwohner ernähren sich vom Fuhrwesen, von denen einige regelmäßig jede Woche nach Lübek und nach Kiel fahren.

Eine Spar- und Leihcasse ward im Jahre 1826 errichtet.

Seit dem Jahre 1825 hat die Stadt eine gute Straßenerleuchtung.

Die Zahl der Einwohner in der Altstadt beträgt 1751, im Amtskloster 187, in der Neustadt 733.

Die Organisation und die Functionen des Magistrats, so wie des Deputirten-Collegiums und des Stadtcassirers der Stadt bestimmt das für dieselbe erlassene Stadtreglement vom 26. Juni 1824, welches gewissermaßen als ein Normalreglement für andere Städte angesehen werden kann. Der Magistrat besteht aus einem Bürgermeister und 2 Rathsherren; das Deputirten-Collegium aus 7 Mitgliedern, deren erster der Bürgerworthalter heißt, die von der angesessenen Bürgerschaft gewählt werden. Die Verwaltung der oeconomischen Angelegenheiten der Stadt steht dem Magistrate und dem Deputirten-

Collegium gemeinschaftlich zu, und die Ausführung der einzelnen Geschäfte werden durch Ausschüsse geleitet, welche sich aus den beiden Collegien in drei verschiedene Commissionen formiren. Die Kämmerei-Commission hat die Besorgung des ganzen Hebungswesens; diese, wozu auch der Stadtcassirer gehört, ist auf die Kämmerei-Gerichtsordnung vom 1. Januar 1720, der Constitution vom 24. Januar 1743 und § 8 der Verordnung vom 26. Januar 1756 hingewiesen. Es sollen die Hebung für die Stadtcommüne, die Bank, den Staat und die Kirche genau getrennt werden; am Anfange des Decembermonats soll ein Budget formirt, und das Deficit, so fern es nöthig ist, durch eine Nahrungssteuer gedeckt werden; monatlich ist das Steuercataster zu rectificiren und die Verfallstermine sind so viel möglich auf den Anfang der Quartale zu verlegen; alle Zahlungen geschehen auf dem Rathhause, wo sich eine Haupt- und eine Neben- oder Monatscasse befindet, und werden in den Quittungsbüchern notirt. Der Cassirer führt ein Hauptbuch und Journal oder Cassebuch und dies letzte wird monatlich von ihm und der Kämmerei-Commission in Gegenwart des Magistrats abgeschlossen. Es ist die Formirung von speciellen (8 Tage nach dem Verfallstermine jeder Angabe) und generellen Restantenverzeichnissen, eine Restantenuntersuchung und strenge Beitreibung der Rückstände vorgeschrieben. Die Auszahlungen geschehen auf dem Rathhause nach Anweisungen des Magistrats und der Administrations-Commissionen. Am 31. Januar werden sowohl die Stadtrechnung, als die Rechnungen der Einquartierungs-, Brand- und Polizeicasse geschlossen, 14 Tage zur öffentlichen Einsicht ausgelegt, vom Magistrate geprüft und vorläufig notirt, und dann vor Ausgang des Aprilmonats zur Revision an die Schlesw. Holst. Regierung eingesandt.

Die Bau-Commission hat außer den Bauten das Einquartierungsgeschäft in der Stadt zu besorgen; nur Bauten unter 125 Rthlr im Ganzen können vom Magistrate und Deputirten beliebt werden; bei höheren Baukosten ist die Genehmigung der Regierung erforderlich. Oeffentliche Verdingung ist dabei die Regel; nur Bauten unter 25 Rthlr können unter der Hand verdungen werden. Die Mitglieder der Stadtcollegien dürfen nur die Anlieferung von Materialien übernehmen.

Zur Function der Feld-Commission gehört: die Instandsetzung der Wege und Straßen; auch die Legung des Steinpflasters steht unter ihrer speciellen Aufsicht.

Bei Verpachtungen von Grundstücken der Stadtcommüne schreibt das Reglement förmliche Contracte und öffentliche Verdingung als Regel vor.

In der Landesmatrikel steht die Stadt zu 35 Pfl.

Jahrmärkte werden gehalten am zweiten Montage und Dienstage nach Fastnacht; Vieh- und Krammarkt an den 3 nächsten Tagen nach dem ersten Sonntage Trinitatis, Montag und Dienstag nach Egidien, Montags bis Donnerstags um Martini und zugleich am Montage Pferdemarkt. Jeden Freitag ist Wochenmarkt.

Die Korn- und Graupenmühlen sind Königl. Zeitpachtstücke, und zu derselben sind die Plöner Alt- und Neustadt, die Dörfer Behl und Dörnik, die Plöner- und Carper-Parcelen und einige andere kleinere Landstellen zwangspflichtig.

Das Stadtgebiet hat ein Areal von 832 Ton., $\frac{6}{16}$ Sch., die Tonne zu 320 O. R., worunter das Stadtgehege Düvelsbrook 1 Ton., $7\frac{3}{16}$ Sch. und Teiche und Seen 158 Ton., $5\frac{4}{16}$ Sch. enthalten. (736 Steuert.).

Die Größe der Hauskoppeln variirt nach der Bonität und der Entfernung.

Auf dem Gebiete der Stadt liegen: Fegetasche (z. Thl.) und die Schäferei Heide.

Die Neustadt Plön steht unter Amtsjurisdiction. Die Communalangelegenheiten werden unter Direction des Amtmanns und Amtsverwalter zunächst durch 2 Commüne-Deputirte verwaltet, welche von den Hausbesitzern gewählt werden, 6 Jahre fungiren und für welche, im Jahre 1833, eine specielle Instruction erlassen ist. Hier findet das unter den 5. Febr. 1752 erlassene Freimeister-Regulativ noch theilweise Anwendung.

In Plön ist der Sitz des Landgerichts- und Consistoriums für die vormals 5 Plönischen Aemter, welches sich halbjährlich nach Ostern und Michaelis auf dem Schlosse versammelt und welchem die Verordnung vom 27. August 1762 zum Normativ dient.

Für die Aemter Plön und Ahrensbök ist im Jahre 1840 in der Nähe des Schlosses ein Criminalgefängniß erbauet.

Die bisher im Schloßgarten vorhandene, für landesherrliche Rechnung unterhaltene Obstbaumschule ist im Jahre 1839 eingegangen, zu welcher Zeit auch mit der Erweiterung und Verschönerung des Schloßgartens der Anfang gemacht ist.

Ein kleiner Teich bei Plön, welcher seinen Abfluß in den Kleinen-Plöner-See hat, heißt Klinkerteich.

In der Nähe Plöns lag ehemals ein Dorf **Wentorp**; dieses ist niedergelegt und die Ländereien wurden größtentheils zu einer Meierei des Schlosses genommen; im Jahre 1774 aber vererbpachtet. Auch lag vor Plön an dem Wege nach Lübek ein Dorf, Namens **Alfersdorp**, dessen Ländereien größtentheils zu Ruhleben und Kleine-Mühle gelegt wurden.

Der bei der Stadt belegene Megedeberg war eine alte Gerichtsstätte, worauf ehemals Göding gehalten ward. In der Nähe dieses Berges lag der Megedeberger-See.

Nach der Stadtrechnung aus dem Jahre 1840 hatte die Altstadt Plön folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen:	
Feststehende Grundhäuer	1 ℛ 16 ß
Pacht- und Häuergelder	391 = 36 =
Landgeld von eigenthümlichen Stadtländereien	21 = 37 =
Erbpacht von Krögen und Neukoppel	62 = 26 =
Physicatgeld	10 = 27 =
Instengeld	118 = 36 =
Contribution	1581 = 34 =
Nahrungssteuer	369 = 31 =
Nahrungsgeld für Brau- u. Brennereigerechtigkeit, nebst Recognition	64 = 2 =
Zufällige Einnahmen	105 = 2 =
Aufgenommene Capitalien	299 = 41 =
Polizeianlage	255 = 30 =
Latus	3282 ℛ 30 ß

Ausgaben:	
An Königlichen Gefällen	667 ℛ 13 ß
Besoldungen und feststehende Ausgaben	395 = 42 =
Haussteuer und Brandbeitrag für Stadtgebäude	11 = 16 =
Ordinaire Kirchenanlage	42 = 14 =
Bau- und Reparationskosten	129 = 44 =
Freie Fuhren	57 = 22 =
Unterhaltungsgelder für Arme	652 = 1 =
Schreibmaterialienvergütung	32 = 24 =
Zufällige Ausgaben	52 = 27 =
Extraordinaire Kirchenanlage	175 = — =
Latus	2216 ℛ 11 ß

Transp.	3282 ℛ	30 ß
Einquartierungsgelder	581 =	26 =
Brandcassegelder . . .	375 =	33 =
Kopfsteuer	663 =	22 =
	4903 ℛ	15 ß

Transp.	2216 ℛ	11 ß
Zinsen für aufgenommene Capitalien . . .	480 =	— =
Logisgelder für das Königliche Gefolge . . .	245 =	15 =
Kopfsteuer an die Hauptcasse in Rendsburg, incl. Porto	401 =	7 =
Polizeiausgaben	272 =	24 =
Einquartierungsausgaben	687 =	9 =
Brandcassegeld an die S.H.Hauptcasse, incl. der Ausgaben der Nebenbrandcasse	376 =	9 =
	4678 ℛ	27 ß

Die Stadtschuld betrug ult. 1840: 12,300 ℛ.

Königliche Steuern und Abgaben:

Haussteuer	783 ℛ	9 ß
Landsteuer nach Erlaß von 50 pCt. . .	108 =	25 =
Bankzinsen	1225 =	37 =
	2117 ℛ	23 ß.

Plöner-See. Es giebt 2 Seen dieses Namens, die durch eine schmale Landenge, worauf die Stadt Plön liegt, von einander getrennt sind. Der große Plöner-See (südlich von der Stadt Plön) ist der größte Landsee im Herzogthume, hat einen Umfang von $5\frac{1}{2}$ M. und mit seinen kleinen Inseln einen Flächeninhalt von $\frac{58}{121}$ Q.M. Der See hat verschiedene Abtheilungen. Bei Bosau heißt er der Bischofs-See, an anderen Stellen der Ascheberger-, Vierer- und Pehmener-See. Er gehört zum Theil zum Amte, zum Theil an die Güter Ascheberg und Nehmten und zum Fürstenthume Lübek. — Der Ausfluß des großen See's in den kleinen geschieht durch fünf verschiedene Canäle: durch die Mühlenaue, die Kunstaue, zwei Auen, die zwischen der s. g. Kunst und der Kaisersburg neben einander fließen, und durch eine Aue bei der hintersten Wache. — Der kleine Plöner-See liegt nördlich von Plön, hat einen Umfang von $2\frac{1}{2}$ M. und gehört, wie der große See, nicht ganz zum Amte, sondern theilweise zu den Gütern Wittmold und Rixdorf. Zu diesem See gehören der Güsdorfer-, Schulen-, Mühlen-, Trenter-, Dreck-, Wolf- und Schluren-See. — Zwischen dem Plöner Amtsgebiete und dem Gute Wittmold führt eine dem letztern gehörige Seilfähre für Wagen und Pferde über den See; die Fähre ist aber nicht für den öffentlichen Gebrauch bestimmt. — Sowohl im großen wie im kleinen Plöner-See sind einige Inseln und Wärder; unter diesen ist Eine im großen See bemerkenswerth, und heißt der Bischofswärder (s. Bosau). — Beide Seen sind sehr fischreich und geben Hechte, Baarsche, Rothaugen, Aale, Brachsen, Sturen und Stinte. — Ueber das Project, den großen Plöner See theilweise trocken zu legen, ist lange verhandelt worden und bis jetzt scheint die Sache noch zu keinem Resultate gediehen zu sein.

Plöner Vorwerk; im Amte und Ksp. Plön (Neustadt), ward schon im Jahre 1765 in 9 Parcelen zerlegt, welche im Jahre 1774 verkauft wurden; sie enthalten ein Areal von 108 Steuert., ($\frac{197}{200}$ Pfl.). — Zahl der Einwohner: 48. — Eine Ziegelei heißt Kaisersburg und eine Stelle wird Harmshorn genannt.

Plötzen, s. Löhndorf.

Plone, s. Plön.

Plügge; Dorf im Gute Gaarz; Ksp. Oldenburg; enthält 3 Vollh. und 7 Kathen. — Schule (105 K.). — Unter den Einwohnern ist 1 Schneider. — Areal: 179 Ton., 5 Sch., 14 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter Wiesen und Weide 22 Ton., 4 Sch., 3 R. — Der Boden ist ein guter Waizenboden. — Dieses Dorf ward im Jahre 1332 von dem Edelmanne Averstorp für 700 ℳ Pf. an den Bischof Heinrich von Bokholt verkauft.

Plunkau; Dorf $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Neustadt, im Gute Sierhagen; Ksp. Altenkrempe; enthält 4 Vollh., 2 Halbh., 20 Landinstenstellen und 7 Kathen, von denen 1 Vollhufe und 6 Instenstellen ausgebauet sind; diese Vollh. heißt Baumkrug, 2 Instenstellen werden Plunkauer-Holzkathe, und 4 Instenstellen Wulfsberg genannt. — Schuldistrict Cassau. — Unter den Einwohnern ist 1 Schneider. — Areal: 666 Ton., die Tonne zu 240 □ R., (558 Steuert.). — Der Boden ist durchgängig ein guter Mittelboden. — Dieses Dorf ward im Jahre 1557 mit Zustimmung des Bischofs Barby und des Lübekischen Domcapitels für 5500 ℳ l. an Jasper v. Buchwaldt zu Sierhagen verkauft.

Plunkauer-Holzkathe, s. Plunkau.

Plus-See, s. Rathjensdorf.

Pöhls, s. Pölitz.

Pölitz, (Pöhls); Dorf $\frac{3}{4}$ M. nördlich von Reinfeld; Amt Reinfeld; Ksp. Zarpen; enthält 8 Vollh. (wovon Eine eine Doppelhufe), 1 Viertelh. und 3 Kathen, ($8\frac{3}{8}$ Pfl.). Eine an der Scheide, nach Rehhorst zu, erbauete Armenwohnung heißt Torfkathe. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 223, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster und 2 Schneider. — Areal: Hufenland 807, Erbpachtsland 6, zusammen 813 Steuert. Der Boden ist schwerer Art; auch sind hier mehrere gute Bondenhölzungen.

Pölitz; Dorf $\frac{1}{2}$ M. südlich von Oldesloe, dem Hospitale zum Heiligengeiste in Lübek gehörig, unter Holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Oldesloe. — Dieses Dorf, welches im 15. Jahrhunderte der Familie Stake gehörte, ward 1468 von Tole Stake an dieses Hospital verkauft, und enthält 13 Vollhufen, 5 Halbhufen, 7 Viertelhufen und 11 Kathen. — Schule (70 K.). — Hier ist eine Windmühle. — Areal: 871 Steuert. Neben dem Dorfe liegt eine Hölzung.

Pönitz; Dorf zwischen dem großen und kleinen Pönitzer-See, 1 M. nordöstlich von Ahrensbök; Amt Ahrensbök; Ksp. Gleschendorf; enthält 4 Dreiviertelh., 1 Viertelh., 1 Kathe mit, und 1 Kathe ohne Land, ($3\frac{3}{8}$ Pfl.). — Im Jahre 1462 kaufte das Ahrensböker Kloster von Hinrich v. Bockwold zu Seedorf dieses Dorf mit dem Pönitzer-See. — Schuldistrict Gronenberg. —

Zahl der Einwohner: 100. — Areal: 430 Steuert. — Der Boden ist ein guter Mittelboden und sehr ergiebig. — Um den kleinen Pönitzer-See mit dem, nicht weit davon entfernt liegenden, Taschen-See zu verbinden, ließ im vorigen Jahrhunderte der Graf v. Dernath, der damalige Besitzer, einen hohen, über 500 Ellen langen Berg durchschneiden und einen Canal graben, wodurch dem oft anschwellenden Süseler-See Abzug verschafft wurde.

Pöppendorf, (vorm. Pöpkendorf); Dorf im Travemünder Winkel, ½ M. südwestlich von Travemünde, dem St. Johannis-Jungfrauenstift in Lübek gehörig, Ksp. Ratkau. — Dieses Dorf, welches theilweise in den Jahren 1260 und 1336 von den Grafen von Holstein gekauft ward, steht seit 1803 unter lübekischer Hoheit, und enthält 5 Vollh., von denen Eine ausgebauet ist, und 2 Kathen, (14 H.). — Zahl der Einwohner: 124, worunter 1 Weber und 1 Schneider. — Areal: 524 Ton., 189 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Südlich vom Dorfe sieht man noch, auf dem Rauhenberge, die Spuren eines Raubschlosses, wie in dieser Gegend behauptet wird; wahrscheinlicher aber sind es die Reste einer Verschanzung der Rugier, welche hier im 12. Jahrhundert oft landeten und von hier aus Alt-Lübek angriffen.

Pöschendorf; Dorf 1½ M. nördlich von Itzehoe; Ksp. Schenefeld. — Zum Amte Rendsburg, Kspv. Schenefeld, gehören 1 Halbh., 1 Drittelh., 3 Viertelh., 1 Achtelh., 1 Zwölftelh. und 1 Sechszehntelh., (1$\frac{5}{8}$ Pfl.), und zum Gute Drage 2 Vollh., 2 Halbh., 1 Viertelh. und 2 Anbauerstellen. — Schule (55 K.). — Zahl der Einwohner mit Kaisborstel: 134. — Von dem Areale gehört zum Gute Drage: 166 Steuert., zum Amte: 253 Steuert., darunter 96 Ton. Wiesen.

Pöseldorf; einige zum Gebiete der Stadt Hamburg gehörige, zum Theil schön gebauete Landhäuser, (26 Feuerstellen), südlich von Harvstehude; Vogteien Harvstehude und Rothenbaum; Ksple. Eppendorf und St. Pauli; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Zahl der Einwohner: 150. In diesem Districte ist ein Polizeiofficiant angestellt. — Vormals gehörte dieser District dem St. Johanniskloster. — Schuldistricte Eppendorf und vor dem Dammthore.

Pöyenberg, s. Pojenberg.

Pogensand, (Poggensand); eine am Ausflusse der Krückaue belegene kleine unbedeichte Elbinsel, mit einer Kathe, welche zur Herrschaft Pinneberg, Amtsvogtei und Ksp. Uetersen gehört. — Schuldistrict Neuendeich.

Poggenmühle, s. Hamburg, Harmhorst.

Poggenpohl, s. Cismar, Hansfelde.

Poggensand, s. Pogensand.

Poggensee; Dorf im Gute Fresenburg; Ksp. Oldesloe; enthält 1 Hof, welcher der Meierhof Poggensee genannt wird, 4 Vollhufen, 6 Landinstenstellen, 14 Kathen und ein Wirthshaus, welches vererbpachtet ist, und Renzel genannt wird; zwei Kathen heißen Butterberg und Vogelsang. — Schule (95 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 658 Ton., 3 Sch., 19 R., die Tonne zu 240 Q. R., (512 Steuert.). — Der Boden ist schwerer Waizenboden. — Dieses Dorf gehörte mit dem vergangenen Dorfe **Snapendorp**, im Jahre 1380, zu einer

Vicarie der St. Marienkirche in Lübek. — Ehemals lag bei diesem Dorfe eine Mühle.

Poggensee; Dorf in einer hügelichten Gegend, im vormaligen Amte Ritzerau; ¾ M. nordwestlich von Mölln, der Stadt Lübek zuständig; Ksp. Nusse. — Es gehörte ehemals der Familie Ritzerow, ward aber in den Jahren 1465 und 1468 an die Stadt Lübek verkauft, und enthält 7 Vollh., 4 Halbh., 2 Viertelh. und 8 Anbauerstellen, (25 H.). — Hier ist eine Schule, eine Förster- und eine Holzvogtswohnung. — Zahl der Einwohner: 196, worunter 2 Schneider, 3 Weber und 1 Zimmermann. Schuldistrict Nusse. — Areal: 967 Tonnen, 32 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter 211 Ton., 66 R. Hölzung.

Poggenstek, s. Delingsdorf.

Pohlsee, (vorm. Nussee); adeliches Gut an einem See gleiches Namens, 2½ M. südwestlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Westensee. — Pohlsee gehörte ehemals der Familie von der Wisch und 1651 besaß es Johann v. d. Wisch; späterhin ward es ein Meierhof des Gutes Deutsch-Nienhof darauf wiederum davon getrennt und in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen. Die letzten Besitzer von Deutsch-Nienhof sind aber wieder Besitzer dieses Gutes gewesen, und der jetzige Besitzer ist, seit 1790, der Major Christian Friedrich von Hedemann-Hespen. — Das ganze Gut, welches für 6 Pflüge contribuirt, besteht aus dem Haupthofe, dem Dorfe Enkendorf mit Raumkathe, dem Dorfe Blocksdorf und der Manhagener-Wassermühle an der südlichen Gränze des Guts am Ausflusse des Pohl-Sees in den Wardersee, wozu die Untergehörigen der Güter Deutsch-Nienhof und Pohlsee zwangspflichtig sind. — Das Areal dieses Gutes beträgt 1635 Ton., die Tonne zu 240 □ R., (1391 Steuert.; 99,662 ℛ︀ 24 ß Steuerw.). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 493 Tonnen, worunter Acker 400 Ton., Wiesen 50 Ton., Hölzungen 20 Ton. und Moor 23 Ton. Außerdem gehören zum Gute der Große- und Kleine-Pohlsee, und mehrere andere kleine Seen, als der Bock-See, der Grundlose-See u. s. w., welche nicht vermessen sind, aber ein Areal von etwa 250 Tonnen haben. Alle Seen sind ziemlich fischreich. Der Boden ist zum Theil ein guter Mittelboden, an der südlichen Grenze etwas leichter; die Wiesen sind moorigt. — Auf dem Hoffelde ist eine Ziegelei erbauet. — Zahl der Einwohner: 335. — Es ist hier nur eine Pächterwohnung, welche im Jahre 1827 erbauet ward, nachdem die frühere abgebrannt war. — Reuterpferde werden nicht gestellt.

Abgaben:	Contribution	216 ℛ︀	4 ß
	Landsteuer	373 =	37 =
	Haussteuer	3 =	26 =
		593 ℛ︀	19 ß

Pohl-See, s. Grebin, Pohlsee.

Pohnsdorf, (vorm. Ponasthorp); Dorf am Post-See, eine starke viertel Meile westlich von Preetz, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz; enthält 4 Vollh., eine Pachtstelle mit der Kruggerechtigkeit, welche Stau (Pohnsdorfer-Stauung) genannt wird, 3 Kathen ohne Land, und 10 Instenstellen. Zwei ausgebauete Kathen heißen Verdruß und Jammerthal. Schule: (24 K.). — Zahl der Einwohner: 110, worunter 1 Drechsler und

1 Schuster. — Areal: 360 Steuert., darunter 45 Ton. Wiesen. Der Boden ist ein guter Mittelboden.

Pohnsdorf; Dorf an der Landstraße von Lübek nach Ahrensbök, 1 M. nördlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Rensefeld. — Es gehörte vormals zum lübekischen Domcapitel, und enthält 5 Vollh., 6 Kathen und 6 Instenstellen — Schule (39 K.). — Zahl der Einwohner: 144.

Pohnsdorfer-Mühle; eine Halbh. und eine in Erbpacht gelegte Windmühle, östlich von Oevelgönne, im Gute Oevelgönne, Ksp. Süsel, wozu das ganze Gut zwangspflichtig ist. — Der Erbpächter hat die Krügerei, Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit. Diese Mühle ist ein wichtiges Merkzeichen für Seefahrende.

Pohnsdorfer-Stauung, s. Pohnsdorf.

Pojenberg, (Pöyenberg); Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nördlich von Kellinghusen; Ksp. Kellinghusen. — Von diesem Dorfe, welches in einer Niederung liegt, gehören 2 Zweidrittelh., 2 Halbh., 1 Drittelh., 1 Achtelh., 5 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land zur Herrschaft Breitenburg, Vogtei Rosdorf (vorm. zum Gute Rosdorf); 4 Vollh., 1 Achtelh. 1 Kathe mit, und 1 Kathe ohne Land zum Kloster Itzehoe; 1 Vollh. und 1 Achtelh., (Pflugzahl s. Meezen) zum Amte Rendsburg, Kspv. Kellinghusen; 1 Stelle mit, und 2 Stellen ohne Land zum Amte Steinburg, Crempermarsch, Kspv. Hohenfelde. — Schule (68 K.). — Zahl der Einwohner: 260, worunter 1 Schmied, 3 Höker, 1 Rademacher, 1 Böttcher, 2 Schuster, 2 Schneider und 4 Weber. — Areal zu Breitenburg: 166 Steuert., zum Kloster Itzehoe: 123 Steuert., darunter 17 Ton. Wiesen, zum Amte Rendsburg: 85 Steuert., darunter 13 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Wiesen sind nur von mittelmäßiger Art; die Möre sind fast vergraben. — Im Jahre 1401 verkauften die Gebrüder von Campen an Hermann von Seltzingen ihr Gut in Pojenberg, welches jetzt den Klösterlichen Besitz des Dorfes befaßt.

Pollhorn, s. Kattbek.

Polln, s. Nordsee.

Polluch, s. Padelügge.

Ponasthorp, s. Pohnsdorf.

Ponsdorf, s. Pohnsdorf.

Poppenbrügge, s. Moorsee.

Poppenbüttel; Dorf an der Alster, $1\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Hamburg; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Bergstedt. — Dieses, vormals von einem großen Eichwalde umgebene und höchst anmuthig belegene, ehemals zum Amte Trittau (Vogtei Bergstedt) gehörige Dorf, ward zum Theil im 14. Jahrhunderte von der Familie Strusse (Stürz), und zum Theil von andern Besitzern an das Hamburgische Domcapitel verkauft, und kam erst durch Tausch, im Jahre 1803, an Pinneberg. Hier sind viele Landsitze und Gartenhäuser der Hamburger, so wie auch aus dieser Stadt im Sommer, der örtlichen Vorzüge wegen, Viele diesen Ort besuchen. — Es enthält 7 Vollh., 2 Halbh., 10 Viertelh., 1 Dreiachtelh., 11 Achtelh. und 6 Anbauerstellen, ($3\frac{39}{144}$ Pfl.), außerdem ist hier die ehemalige Silber-

schmelze für die Altonaer Bank, das ehemalige sogenannte Herrnhaus und das Haus des Hamburgischen Schleusenmeisters, da hier 2 Alsterschleusen sind. — Schule (90 K.). — Die vormals viel benutzte Silberschmelze und Kupfermühle war bis zum Jahre 1825 ein herrschaftliches Eigenthum, jetzt ist sie eine Oelmühle, die für 400 ℛ︁ jährlich verpachtet wird. (Areal: 20 Ton. Land und 16 Ton. Fischteiche). — Seit dem Jahre 1839 ist hier eine Königl. Zollstätte. — Zahl der Einwohner: 442, worunter mehrere Gastwirthe, Krüger, Höker und Handwerker. — Seit 1840 wird hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, am Mittwoch nach Maria Geburt, gehalten. — Areal: 676 Steuert. Auf den Mören und Wiesen findet man viel Sumpferz, Wiesenerz und Raseneisenstein. — Auf der Feldmark wurden im Jahre 1834 in der Nähe des Dorfes und in ebener Erde, eine Menge Aschenkrüge aufgegraben.

Poppenhusen; Dorf in Norderdithmarschen; Nordervogtei; Ksp. Wöhrden; enthält 4 Höfe, 2 Stellen mit, und 4 Stellen ohne Land (13 H.). 2 Häuser dieses Dorfes heißen Sachsenbande. — Schuldistrict Edemannswisch. — Zahl der Einwohner: 91, worunter 1 Mechaniker und 1 Kahnführer. — Areal: 305 Steuert.

Poppenwurth; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen; enthält 6 Höfe, 11 Stellen mit, und 3 Stellen ohne Land (30 H.). — Schule (40 K.) — Zahl der Einwohner: 124, worunter 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Zimmermann und 1 Tischler. — Areal: 231 Steuert. — Im Jahre 1585 raffte die Pest hier viele Menschen weg. — Als das Brandenburgische Regiment Kannenberg hier am 19. Decbr. 1659 einrückte, verwüstete es diesen Ort innerhalb zweien Tagen.

Poretz, s. Preetz.

Pornurre, s. Hedwigenkoog.

Posthaus, Altes; eine Erbpachtstelle im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn. — Areal: 88 Steuertonnen.

Posthof, s. Fockbek.

Postin; ein ehemaliges Dorf im Kirchspiele Crempe. — Aus diesem Dorfe erhielt eine Vicarie in der St. Johanniskirche in Lübek Einkünfte.

Post-See; ein Landsee, welcher durch eine Aue im Flecken Preetz mit der Schwentine verbunden wird. (s. Lanker-See).

Poßfeld, (vorm. Porsvelde); Dorf am Post-See, 1½ M. südlich von Kiel, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz. — Die reiche und angesehene Familie Porsvelde, welche im 13. und auch noch im 15. Jahrhunderte Besitzungen in Holstein hatte, war wahrscheinlich in der ältesten Zeit Eigenthümerin dieses Dorfes. — Im Jahre 1247 wird Tymmo Porsvelde genannt, und im Anfange des 16. Jahrhunderts starb diese Familie mit dem Schloßhauptmanne Otto Porsvelde aus. — Dieses Dorf enthält 12 Vollh., 5 Kathen mit, und 4 Kathen ohne Land, und ward theils im Jahre 1306 von dem Grafen Johann zu einer Vicarie im Preetzer Kloster geschenkt, theils 1325 von den Gebrüdern v. Siggen an das Kloster verkauft. — Drei ausgebauete Pachtstellen heißen Bornsdorf, und eine Armenkathe heißt Brandeburg. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 280, worunter 1 Schmied, 1 Schuster, 3 Schneider, 1 Rademacher und 6 Weber. — Dieses Dorf brannte

am 9. April 1839 bis auf einige Häuser ab, und 2 Menschen kamen dabei ums Leben. — Areal: 960 Steuert., darunter 120 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden; einige Koppeln sind sandigt.

Poßfeld, Groß- und Klein-; District ½ M. westlich von Wilster; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite; zur Poßfelderducht gehörig; Ksp. Wilster; enthält 12 Höfe und 6 Kathen. — Schuldistrict Schotten. — Zahl der Einwohner: 138, worunter 1 Victualienhändler und einige Handwerker.

Potzade, s. Passade.

Praggerbusch, s. Borgholt, Weddingstedt.

Prasdorf, (vorm. Pravestesdorp, Probstorf); Dorf 1¾ M. nordöstlich von Kiel, in der Probstei, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Probsteierhagen; enthält 8 Vollh., 2 Halbh., 1 Viertelh. und 18 Kathen mit Land — Schon im Jahre 1286 gehörte dieses Dorf dem Kloster; der Name bezeichnet es als Probsten-Dorf, aus welcher Ursache, ist aber nicht bekannt. — — Schule (65 K.). — Zahl der Einwohner: 344, worunter 1 Thierarzt, 1 Schmied, 1 Rademacher, 5 Schuster, 3 Schneider, 1 Maurer und 1 Drechsler. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 752 Steuerton. — Der Boden ist lehmigt und gut; an Brennmaterial ist Mangel.

Pratjau; Dorf 2¼ M. östlich von Kiel, im Gute Salzau; Ksp. Seelent; enthält 5 Hufen und 21 Landinstenstellen. — Schule (35 K.). — Unter den Einwohnern sind 1 Krüger, 2 Zimmerleute, 1 Tischler, 2 Schuster, 2 Schneider und 1 Weber. — Hier hat vormals eine Korn-Wassermühle gelegen, die aber längst abgebrochen ist; eine Kathe im Dorfe wird noch Müllerhaus benannt. — Areal: 428 Ton., 6 Sch., die Tonne zu 240 Q. R., (345 Steuert.), worunter 89½ Ton. Wiesen. — Der Boden ist theils Waizen-, theils Rockenboden; die Wiesen sind moorigt.

Pravestesdorp, s. Prasdorf.

Preetz, (vorm. Poretz); Flecken im Gebiete des Klosters Preetz, zwischen Kiel und Plön, an der Schwentine und dem hier von ihr gebildeten Kirch-See. Br. 54° 13′ 57″; L. 27° 56′ 30″ (Fleckens Thurm). — Preetz war im Anfange des 13. Jahrhunderts ein Dorf und das, 1211 gestiftete, Frauenkloster gab Veranlassung, daß sich Mehrere hier niederließen; dieses von dem Grafen Albert von Orlamünde an das Kloster geschenkte Dorf vergrößerte sich im Laufe der Zeit sehr und erhielt späterhin die Fleckensgerechtigkeit. — Der Flecken steht unter der klösterlichen Obrigkeit, bildet eine lange und breite Straße mit einigen kleinen Seitengassen und hat 405 Häuser. Der Ort ist in neuerer Zeit durch die vielen Reisenden besonders lebhaft und interessant. Ein wichtiges Gewerbe in Preetz ist das der Schuster, von denen hier 160 Meister wohnen, welche zum Theil nicht unbedeutende Gerbereien besitzen. Von den übrigen Handwerkern fast aller Art zeichnen sich die Färber, Drucker, Damastweber und Tischler durch ihre vorzüglichen Arbeiten aus. Im Flecken sind: eine Seifensiederei, 2 Essigbrauereien und eine Wagenfabrik, die im In- und Auslande rühmlichst bekannt ist. Eine Lohmühle gehört der Schusterzunft und die Wasser- und Windmühle ist ein klösterliches Zeitpachtstück, wozu außer dem Flecken die Dörfer Wakendorf, Schellhorn, Pohnsdorf, Sieversdorf und Raisdorf und die Pachtstellen Neuwühren, Reuterkoppel und Scharsdorf zwangspflichtig sind. Hier ist eine Zollcontrolle, eine Poststation und eine

Apotheke; auch wohnen hier 5 Aerzte und 5 Advocaten. — Zahl der Einwohner: 4579, von denen 189 auf dem Kloster und dem Klosterhofe wohnen. — In ältern Zeiten fand in Preetz ein ordentliches Ding und Recht Statt, welches jährlich im Herbste gehalten wurde und dem im Jahre 1670, 24 Männer beizuwohnen verordnet wurden. — Die Fleckenskirche war schon zur Zeit des Vicelin vorhanden und ward von ihm dem Ecbrecht anvertraut. Das alte Gebäude ist späterhin an der Südseite ansehnlich vergrößert. Im Jahre 1708 ward die Thurmspitze abgebrochen und in den folgenden Jahren neu erbauet. — Zur Wahl des Predigers und Diaconus präsentiren die Priörin und der Probst des Klosters; Curiatstimmen haben das Kloster und die Besitzer von Depenau, Dobersdorf, Kühren, Rasdorf, Wahlsdorf, Lehmkuhlen, Rethwisch und Sophienhof (letzte 3 abwechselnd). — Eingepfarrt sind, vom Kloster Preetz: Altona, Behnkenmühle, Beksberg, Bornsdorf, Branbeburg, Erdbeerenberg, Fischerboden, Hörnsee, Hohenwühren, Jammerthal, Krähenberg, Löptien, Nettelsee, Oha, Pohnsdorf, Postfeld, Raisdorf, Reuterkoppel, Scharsdorf, Schellhorn, Sieversdorf, Stau, Verdruß, Vogelsang, Wakendorf, Weinberg. Das Gut Bredeneek. Das Gut Bundhorst: Aukathe, Ludwigslust, Sielbek. Vom Gute Depenau: der Haupthof, Depenauer-Meierei, Holzberg, Ochsenkoppel, Rusch, Ziegeleikathe. Das Gut Freudenholm: Langenkathe. Das Gut Kühren: Appelwerder, Glinde, Kleinkühren, zu Kühren, Kührenerbrücke, Kührsdorf, Moorkathe, Wilhelminenhof. Vom Gute Lehmkuhlen: Stauung, Trent, Trenthorst. Das Gut Sophienhof: Röhldiekholz, Rollbek, Das Gut Wahlsdorf: Barblöcken, Braache, Breiteneiche, Gläserkoppel, in der Gräberei, auf dem Hirsch, Johannrade, Raiskamp, Langenrade, Mühlenberg, Ruschkrug, auf der Schafweide, Tatertwiete, Tiefenthal, Vogelsang, Wahlsdorf (Dorf), Wielen, Vom Gute Dobersdorf: Jasdorf (z. Thl.), Lilienthal, im Mörken, Rehburg, Wildenhusen. Das Gut Rasdorf, Hohenberg, Hoheneichen, Kluuth, Langensahl, Lehmrade, Fern-Passau, Rasdorfer-Papiermühle, Prieskamp, Rosenfeld, Sackwisch, Stubbenstedt, Wildenhorst. Das Gut Rethwisch, Dammdorf, Falkendorf. Das Gut Schädtbek: Kruthorst, Moorsehden, Söhren, Tötenkrog. — Die Fleckensschule hat einen Rector und einen Schreib- und Rechenmeister; außerdem sind hier eine obere Mädchenschule, eine mittlere Knaben- und eine mittlere Mädchenschule, so wie 2 Elementarschulen, eine für Knaben und eine für Mädchen. Eine Freischule ist für etwa 100 arme Kinder, nebst einer Industrieschule für die 2te Classe der Armenkinder. — Als milde Stiftungen zeichnen sich aus: das Kloster-Armenhaus am Damm, von der Priörin, Elisabeth v. Ahlefeld neu erbauet und für 18 Arme weiblichen Geschlechts eingerichtet. Das Waisenhaus, im Jahre 1731 von Margareta v. Ahlefeld für Kinder weiblichen Geschlechts gegründet und mit einem Capitalfond von 8800 ℛ𝓈 C. Auch ist im Orte ein Werkhaus für Erwachsene, eine Industrieschule für die erste Classe der Armenkinder und seit 1834 eine Warte- oder Kleinkinderschule. Eine Spar- und Leihcasse ward 1822 eingerichtet, die einen Fond von 1500 ℛ𝓈 hat. Eine jetzt noch bestehende Prediger-Wittwencasse ward schon im Jahre 1646 gestiftet. — Dieser Flecken ist der Geburtsort vieler ausgezeichneten Männer, namentlich des Professors P. Bruns, des Professors H. Callisen, des Doctors und Professors P. Hensler, des Conferenzraths und Kanzlers F. Krück, des Doctors C. Lilie, des Etatsraths

Karl Suadicani u. m. a. — Preetz hatte sehr früh eine Gilde, deren Brüderschaft im 15. Jahrhunderte eine Vicarie an dem Altare der heil. Katharina stiftete; dieser Gilde ward das Dorf Bredeneek geschenkt, woraus anzunehmen ist, daß auch Edelleute in dieser Gilde waren. Im Jahre 1603 ward eine neue Schützen- und Brandgilde errichtet. Eine Todtengilde ward, nachdem die Pest hier im Jahre 1566 wüthete, 2 Jahre darauf gestiftet, und hörte erst im Anfange des 19. Jahrhunderts auf. — Kram-, Vieh- und Pferdemärkte werden hier am Montage vor der Fastenwoche und am Dienstage vor Pfingsten gehalten; auch 2 Vieh- und Pferdemärkte am Montage nach Lätare und am Montage vor Gallus; wenn letzter mit dem Kieler Michaelismarkte zusammentrifft, so wird er am nächstfolgenden Montage gehalten. — Im Flecken führen 2 Brücken über die Schwentine und über eine Aue, die die Schwentine mit dem Post-See verbindet. — Das Kloster ward im Jahre 1211 gestiftet, und der damalige Statthalter des Königs Waldemar, der Graf Albert von Orlamünde, und der lübekische Bischof Berthold hatten an dieser Stiftung großen Antheil; es erhielt im Jahre 1226 von dem Grafen Adolph IV. einen neuen Stiftungsbrief und einige Schenkungen. Einige Jahre darauf soll es nach Erpesfeld und darauf nach Lutterbek verlegt sein, welches aber nicht erwiesen ist. Durch den Probst Lüder (1250—1261) ward das Kloster welches in campo beatae mariae stand, an seinem jetzigen Orte erbauet, es brannte aber im Jahre 1307 zum Theil ab, ward aber nach mehreren Jahren wieder hergestellt. Die eigentlichen Klostergebäude waren von ansehnlicher Größe und im Jahre 1286 waren hier 70 Nonnen. Es kam sehr früh in den Besitz verschiedener Landdistricte, erhielt das Patronatrecht mehrerer Kirchen und erwarb sich durch Ankauf, vorzüglich in der Gegend der Probstei, nach und nach ein bedeutendes Eigenthum. Nach einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1286 gehörten dem Kloster damals schon folgende Besitzungen: Poretz (Preetz), Ponazdorp (Pohnsdorf), Sieverdesdorp (Sieversdorf), Houechse (Honigsee), Crampawe, ein ehemaliger Hof zwischen Honigsee und Moorsee, Renne (Rönne), die Mühle in Wilsow, an der nördlichen Gränze von Neuwühren, wo einige Aecker noch Wilsau heißen, Gyworen (Neuwühren), Vruwendorp, Nicolausdorp (Clausdorf), Croch, Elveresbagen (Elmschenhagen), Hemmighesdorp (Gaarden), Elrebeke (Ellerbek), Broderesdorp, Lybode (Laboe), Sten (Stein), Ritheresdorp (Wenddorf), Lutterbeke, Provestesdorp (Prasdorf), Kercenhagen (Probsteierhagen), Bifbargen, Crocowe (Krokau), Sconenberch (Schönberg), Crumbeke, Osterwisch (Wisch), Honendorp (Höhndorf), Stakendorp, Godewerdesdorp (Gödersdorf), Wokendorp (Wakendorf), Scadehorne (Schellhorn), Godeland (Gadeland), Quarnstede, Hyddeshusen (Hitzhusen), Kule und Brocowe (Barkau). — Nach der Reformation wurde das Kloster eine Stiftung für Töchter der Familien des eingeborenen und des recipirten Schleswig-Holsteinischen Adels, und zu derselben gehören jetzt die Priörin, der Probst, 36 Conventualinnen und 4 Schulfräulein; die Conventualinnen haben eine jede eine jährliche Einnahme von etwa 600 bis 900 ℛ︀. Beamte sind ein Syndicus und Assessor des Klösterlichen Gerichts, ein Klosterschreiber, ein Unterprobst und 2 Klostervögte, von denen der Eine zugleich Polizeiofficial und Hebungsbeamter ist. — Mit dem ansehnlichen Klostergebäude ist die schöne Klosterkirche unter demselben Dache. Die Kirche hat einen hübschen Thurm, ist sehr geräumig und hat eine vorzüglich gute Orgel; das Altarblatt zeigt eine in Italien verfertigte Copie eines Gemäldes von Raphael. — Eine von dem Prediger Scheele gestiftete Prediger-Bibliothek, welche etwa 8000 Bände enthält, wird durch die Zinsen eines

Legats von 2000 ₰ jährlich vermehrt. — Den Klosterprediger, der zu keiner Probstei gehört, wählt der Convent. — Innerhalb des eigentlichen Klosterhofes, welcher jeden Abend geschlossen wird, wohnen fast alle Conventualen. Unter den Gebäuden zeichnet sich die im Jahre 1839 neu erbauete Wohnung des Klosterprobsten aus. — Bemerkenswerth ist eine Stelle unweit Preetz, welche Dänenkamp genannt wird, wo vor Alters eine Schlacht zwischen den Dänen und Holsteinern gehalten sein soll, und wo auch mehrere Grabhügel sind.

Preetzerkamp, s. Honigsee.

Preetzerredder; 6 Kathen und 2 Instenstellen im Gute Ascheberg, Langenrader-District, Ksp. Plön.

Preil; **Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Lunden**; enthält 23 Häuser. — Schuldistrict Lehe. — Zahl der Einwohner: 110. — Areal: 327 Steuert. — Ein Theil des Preiler-Außendeichs an der Eider gehört dieser Dorfschaft.

Preiler-Außendeich; dieser Außendeich liegt nordwestlich in der Landschaft Norderdithmarschen, gränzt nördlich an den Leher Außendeich und hatte im Jahre 1623 ein Areal von etwa 250 bis 300 Demat. Der ganze Außendeich enthält $25\frac{1}{24}$ Gerechtigkeiten oder Antheile, deren Werth und Ertrag aber sehr verschieden ist. Ein Theil des Vorlandes gehört der Dorfschaft; mehrere Antheile gehören auswärtigen Eigenthümern.

Premesse, s. Trems.

Prienfelde, s. Rosenfeld.

Prisdorf; Dorf $\frac{1}{2}$ M. nordwestlich von Pinneberg; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Rellingen; enthält mit Pein (2 Vollh. und 1 Drittelh.) 6 Vollh., 2 Halbh., 3 Drittelh., 1 Sechstelh., 2 Siebentelh. und 5 Anbauerstellen, ($2\frac{1}{1}\frac{1}{4}\frac{1}{4}$ Pfl.). — Bis Pein, an der Pinnaue belegen, wo ein Lösch- und Ladungsplatz für kleine Fahrzeuge ist, spürt man in der Aue die Wirkungen der Ebbe und Fluth. — Schule (45 K.). — Zahl der Einwohner: 230, worunter 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider und mehrere Weber. — Areal mit Pein: 610 Steuert. — Der Boden ist niedrig und eignet sich besonders zu Sommerkorn und zur Weide; die Hölzungen sind ausreichend.

Priwall, (Priwärder, vorm. Priwalk, Pryval); eine Halbinsel vor der Mündung der Trave, der Stadt Travemünde gegenüber; der Stadt Lübek gehörig. — Diese Halbinsel ist ein Geschenk des Kaisers Friedrich II. im Jahre 1226, welches jedoch der Stadt häufig streitig gemacht wurde; bis zum Jahre 1306 mußte Lübek das Recht daran mit dem Grafen von Holstein theilen, aber vom Jahre 1803 an blieb der Priwall durch den Reichsdeputations-Receß ein Eigenthum der Stadt. — Es befindet sich auf dieser Halbinsel ein Lagergebäude, um Kohlen für russische Dampfschiffe aufzubewahren, mit einem kleinen geschmackvollen Kohlenwärter-Hause, eine Heringssalzerei, ein Wirthschaftsgebäude und die Fähre von und nach Meklenburg. — Areal: etwa 250 Ton., die Tonne zu 240 □ R. — Der Boden besteht größtentheils aus Kiessand, ein kleinerer Theil ist moorgründigt und liefert ziemlich brauchbaren Torf; nur weniges Land kann als Ackerland benutzt werden. — In den Jahren 1506 und 1510 wurden auf dem Priwall Blockhäuser errichtet und von den Lübekern stark besetzt. Eines dieser Blockhäuser (Korshaus) ward am Ende des 17. Jahrhunderts abgebrochen.

Priwitz; ein ehemaliges Dorf im Kirchspiele Grube. Aus diesem Dorfe erhielt im Jahre 1399 eine Vicarie in der Lübeker Aegidienkirche Einkünfte. Wulf Pogwisch verkaufte das ganze Dorf an den Lübekischen Vicarius Heinrich Zwager.

Probsteierhagen, (vorm. Kercenhagen, d. i. Hagen an der Kercenitz); Kirchort, 1½ M. nordöstlich von Kiel, theils zum Kloster Preetz, theils zum Gute Hagen gehörig. Br. 54° 21′ 46″; L. 27° 57′ 00″ (Kirche).—Vormals waren in dieser sehr schön belegenen Ortschaft, außer der Kirche, wahrscheinlich keine andere Häuser als die des Predigers, des Caplans und des Küsters; späterhin sind nach und nach 14 Häuser erbauet, welche, bis auf Eines ganz ohne Land sind; 2 von diesen, durch einen kleinen Bach von der Probstei getrennten Häusern, gehören zum Gute Hagen, die übrigen zum Kloster Preetz. — Im Dorfe sind 3 Wirthshäuser, von denen eines mit der Branntweinbrennerei- und ein anderes mit der Bäckerei-Gerechtigkeit versehen ist. — Die Kirche, ohne Zweifel lübschen Ursprungs, ist sehr alt und kömmt in einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1286 vor; sie ist zum Theil aus Feldsteinen erbauet, hat durch häufigen Anbau eine unregelmäßige Gestalt, aber einen neuen schönen, 138 Fuß hohen, Thurm. Der Altar ist gewölbt; die Orgel sehr gut. Eine Taufe von Metall ist aus dem Jahre 1400, als Johann Kiemer Kirchherr war. — In der Kirche ist eine Begräbnißcapelle der v. Blomeschen Familie. — Früher standen an der Kirche 2 Prediger; der jetzige wird von der Priörin und dem Probsten des Klosters Preetz präsentirt; die Gemeinde wählt. — Im Jahre 1524 war bei der Kirche eine Capelle, woraus vielleicht die Caplanei entstanden ist. — Schule (42 K.). — Zahl der Einwohner: 176, worunter 1 Arzt, 1 Krämer, 1 Schönfärber, 2 Tischler, 1 Schneider, 2 Sattler, 3 Schuster, 1 Schlachter, 1 Böttcher, 1 Klempner und 1 Weber. — Areal: 75 Steuert. — Eingepfarrt sind: vom Kloster Preetz: Brodersdorf, Fahren, Hohenstein, Laboe, Lutterbek, Passade, Passaderredder, Prasdorf, Probsteierhagen (z. Thl.), Stein, Strand, Wendtorf. Vom Gute Dobersdorf: Wulfsdorf und die Dobersdorfer Ziegelei. Das Gut Hagen: Bokholt, Christinenthal, Freienfelde, Grevensberg, Kunsbrook, Muxal, Probsteierhagen (z. Thl.), Rabenhorst, Röbsdorf, Trensahl.

Probstenkrog, s. Krog.

Probstorf, s. Prasdorf.

Projensdorf, (vorm. Prodenstorp); adeliches Gut am Canal, ⅞ M. nördlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Kiel. — Dieses vormalige Dorf ward im 14. Jahrhunderte an den Kieler Bürgermeister Johann Wisch verkauft, welcher 1379 starb, und in seinem Testamente bestimmt, daß aus den Einkünften dieses Dorfes eine Vicarie in der St. Nicolaikirche in Kiel dotirt werden solle. Nachdem es nun über 100 Jahre dazu gehört hatte, ward es auf dem Landtage, 1497, als ehemaliges Lehngut, dem damaligen Landesherrn zugesprochen, worauf es bald darauf an Hans v. Ahlefeld kam. Im Jahre 1543 gehörte es Jasper Wittorf zu Neumünster; 1626 Anna Rantzau. Im Jahre 1689 hatte es der Landrath und Amtmann Friedrich Rantzau zu Knoop und Uhlenhorst, welcher 1723 starb; 1738 die Geheimeräthin v. Rantzau; 1750 der Generallieutenant Graf v. Baudissin; 1776 dessen Sohn, der Geheime Conferenzrath Heinrich Friedrich Graf v. Baudissin zu Neu-Nordsee; 1824 der Graf Joseph v. Baudissin jetzt zu Borstel, und

16 *

1838 ward es an den Syndicus Amsinck in Hamburg für 102,000 ℛ︁ verkauft. — Projensdorf, welches vormals für 6 Pfl., jetzt für 4 Pfl. contribuirt, besteht aus dem Haupthofe, 3 Erbpachtstellen und 7 Kathen, von denen 2 zu den Erbpachtstellen gehören. — Ein Wirthshaus liegt bei der Knooper-Schleuse (Schuldistrict Wik). — Das ganze Gut hat ein Areal von 666 Ton., 173 R. die Tonne zu 240 □ R., worunter etwa 30 Ton. Wiesen, 47 Ton., 92 R. Hölzung, 9 Ton., 10 R. Moor und 1 Ton., 213 R. Wasser, (554 Steuert.; 55,400 ℛ︁ Steuerw.). — Hier ist eine Windmühle. Auch ist auf dem Gute eine Brau- und Brennerei. — Zahl der Einwohner: 165. — Die Kinder der Untergehörigen halten sich zur Suchsdorfer und Wiker Schule.

Abgaben:	Contribution	144 ℛ︁ 3 ß
	Landsteuer	230 = 40 =
	Haussteuer	31 = 45 =
		406 ℛ︁ 40 ß

Pronau, s. Putlos.

Pronsdorf, (vorm. Peronisdorp); adeliches Gut (ehemals Lehngut) am Warder-See; 2 M. nordwestlich von Lübek, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Pronsdorf. — Dieses Gut contribuirte vormals für 24 Pfl., im Jahre 1652 aber für 26 Pfl., weil vom Amte Segeberg 2 Hufen in Struckdorf dem Gute incorporirt wurden; es war schon im Jahre 1365 im Besitze der Buchwaldtschen Familie; darauf hat es eine Zeit lang die Familie der Ahlefelds besessen; seit dem Jahre 1488 ist es aber wieder in den Besitz der Buchwaldtschen Familie, da Adelheit v. Ahlefeld, aus dem Hause Haseldorf, es Detlev v. Buchwaldt durch Heirath zubrachte. Im Jahre 1520 war Henneke v. Buchwaldt zu Muggesfelde Besitzer; 1533 dessen Sohn, Henneke v. Buchwaldt; 1560 dessen Sohn, Detlev v. Buchwaldt zu Gram und Nübel, unter dem das Gut im Jahre 1570 von seinem Bruder Wulf auf Wulfsfelde angegriffen ward, worauf jener nach seinem Gute Gram flüchten mußte, wo er starb. Im Jahre 1594 war Joachim v. Buchwaldt, Detlevs Sohn, im Besitze des Gutes; 1631 der Probst zu Preetz, Wulf v. Buchwaldt zu Rosdorf, welcher 1637 unbeerbt starb; 1637 dessen Bruder, der Oberst und Generaladjutant Casper v. Buchwaldt, Joachims Sohn, starb 1669; darauf dessen Sohn, der Geheimerath Henning v. Buchwaldt zu Helmsdorf und Futterkamp, welcher am 28. Febr. 1713 starb, nach ihm folgte dessen Wittwe Magdalena, geb. Blome; 1751 die Landräthin M. v. Buchwaldt; 1754 der Fürstl. Plönsche Schloßhauptmann v. Buchwaldt; 1773 der Fürstl. Landrath Casper v. Buchwaldt zu Seedorf und Hornsdorf; 1806 dessen Sohn, der Kammerherr und Landrath Friedrich Christian v. Buchwaldt, welcher den 25. Juli 1822 starb, worauf der jetzige Besitzer, der Kammerherr und Landrath Casper v. Buchwaldt, folgte. — Zum Gute gehören der Haupthof, das vor demselben belegene Kirchdorf Pronsdorf, die Meierhöfe Rösing und Diekhof, das Dorf Strenglin mit Steinrade, Wühren, Kählen, Hardenkamp, das Dorf Goldenbek mit Pahlast, Klingenbrook, Löthen, bei der Ziegelei, ein Theil des Dorfes Struckdorf mit Verwalterhof, das Gehöfte Neukoppel und das Wirthshaus zum goldenen Hahn. — Außer den beiden letzten Erbpachtstellen und 2 Kathen in Struckdorf sind alle Ländereien in Zeitpacht gegeben. — Das ganze Gut hat mit Einschluß einer seit längerer Zeit mit dem Gute verbundenen Ahrensböker Parcele (108 Ton.), ein Areal von 5190

Ton., 2 Sch., die Tonne zu 240 □ R., (3137 Steuert., 295,262 ℛ 24 ß Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 2204 Ton., worunter Acker 842 Ton. (incl. 70 Tonnen Kirchenländereien), Wiesen 276 Ton., Hölzungen 820 Ton. (von welchen aber 23 Tonnen zum Meierhofe Diekhof gehören, die bei diesem Meierhofe (s. Diekhof) nicht angegeben sind), ferner Moor 16 Ton., Wasser 210 Ton., Teiche 20 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. etwa 20 Ton., (984 Steuert.). — Der Boden ist zum Theil schwer, zum Theil etwas grandigt; die Wiesen können größtentheils bewässert werden. — Vor dem Hofe liegen 8 Häuser und auf den Hoffelde 1 Kathe; unter den Häusern ist ein Wirthhaus. — Zahl der Einwohner: 1071. Vor dem Hofe wohnen 1 Rademacher und 1 Schuster. — Außer einem Kirchenlegate vermachte der Prediger Johannes v. d. Beck den Pronsdorfer Gutsarmen ein Capital von 1000 ℛ d. Kr., welche in diesem Gute unablöslich radicirt stehen, (s. Kirchdorf Pronsdorf). — Das Wohnhaus ward im Jahre 1728 erbauet und besteht aus 2 Stockwerken; es ist 132 Fuß lang und 72 Fuß breit. — Die Untergehörigen des Gutes sind zu der, im Dorfe Strenglin belegenen, Erbpachts-Wassermühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 2 Reuterpferde und ein drittes, gemeinschaftlich mit Wittmold und mit Aschau (Herzogth. Schleswig). — Es ist auf Pronsdorf ein ziemlich vollständiges Gutsarchiv vorhanden, in welchem sich manche interessante Nachrichten, besonders aus dem 30jährigen Kriege, befinden. — Bis zum Jahre 1545 gehörten zu diesem Gute die Dörfer Wulfsfelde und Eilsdorf (Amt Reinfeld), welche aber durch Erbtheilung davon getrennt wurden und woraus ein eigenes Gut gebildet ward, (s. Wulfsfelde).

Abgaben:	Contribution	936 ℛ	20 ß
	Landsteuer	1177 „	40 „
	Haussteuer	7 „	31 „
		2121 ℛ	43 ß

Pronsdorf; Kirchort im Gute gleiches Namens, auf einer Anhöhe am Pronsdorfer-See. Br. 53° 57′ 30″; L. 28° 8′ 00″ (Kirche). — Dieser Ort, welcher seinen Namen von dem Slavischen Götzen Prone erhalten haben soll, besteht außer den Wohnungen des Predigers und des Organisten aus 8 Häusern, worunter ein Wirthshaus. — Die erste Kirche ward schon im Anfange des 12. Jahrhunderts erbauet; die jetzige hoch liegende hat einen 110 Fuß hohen Thurm und eine Orgel. Unter der Kirche ist ein Grabgewölbe. — Die Gerichtsbarkeit über die Kirche gehörte ehemals dem Segeberger Kloster. — Zur Wahl des Predigers präsentirt der Gutsbesitzer, und die Gemeinden der vorhandenen 4 Jurisdictionen wählen nach Hufenzahl. Die Stimmenmehrheit in jedem Districte giebt die 4 Curiatstimmen. — Im Jahre 1708 vermachte der Prediger Johannes v. d. Beck der Pronsdorfer Kirche 1000 ℛ d. Kr., welche in dem Gute Pronsdorf unablöslich belegt sind. — Eingepfarrt sind, vom Amte Reinfeld: Buttersstieg, Eilsdorf, Reinsbek, Vogelsang, Wulfsfelde. Vom Amte Traventhal: Branden (z. Thl.), Geschendorf, Struckdorf (z. Thl.), Westerrade. Das Gut Pronsdorf: Diekhof, Goldenbek, Goldner-Hahn, Hardenkamp, Klingenbrook, Kählen, Löthen, Neukoppel, Pahlast, Pronsdorf (Kirchort), Röfing, Steinrade, Strenglin, Struckdorf (z. Thl.), Veralterhof, Wühren, bei der Ziegelei. Vom Fürstenthume Lübek: Glashütte, Redderkathen, Tankenrade, Wohlde. — Die Hälfte dieses Kirchortes Pronsdorf ward in dem Jahre 1350 von dem Capitel zu Lübek für 200 mℒ gekauft.

Provenau, s. Putlos.

Pülsen; Dorf im Gute Neuhaus; Ksp. Giekau; enthält 6 Vollh., 4 Kathen mit Land, und 6 Instenstellen mit einem Garten. Zwei Hufen heißen Selkenrade. — Areal: 499 Ton., $3\frac{1}{16}$ Sch. (436 Steuert.). — Schuldistrict Dransau. — Der Boden ist schwerer Art, theils grandigt, aber auch theils moorigt. — Unter den Einwohnern sind 1 Drechsler und 1 Weber.

Pünsdorf; ein ehemaliges Dorf, darauf eine Klösterliche Schäferei, jetzt ein Erbpachtshof zum Kloster Itzehoe gehörig, $\frac{1}{4}$ M. nördlich von Itzehoe; Ksp. Itzehoe. — Aus diesem ehemaligen Dorfe verkaufte im Jahre 1369 Vollrad v. Nübel eine Hufe an die Vicarie des heil. Magnus, und 1391 Marquard v. Campen $5\frac{1}{2}$ Hufen an das Itzehoer Kloster; 1435 verkauften die Gebrüder Henneke und Hartwig Krummendiek demselben Kloster den Pflugzehnten dieses Dorfes; im 17. Jahrhunderte ward es niedergelegt und darauf hier eine Schäferei angelegt. — Die Wirthschaftsgebäude sind im Jahre 1812 erbauet und das Wohnhaus ist von Fachwerk. — Der Erbpächter entrichtet für diesen Hof jährlich einen Canon von 80 ℛ︀, doch kann dieser Canon auf Verlangen des Besitzers durch Erlegung eines Capitals abgelöst werden. — Dieser Hof hat ein Areal von 155 Ton., 5 R., die Tonne zu 320 □ R., worunter Acker 58 Ton., 313 R., 7 F. und Wiesen 22 Ton., 216 R., 4 F. — Eine Wiese von etwa 2 Ton. ist von der Dorfschaft Sude angekauft.

Pütjen, s. Egenbüttel.

Pütthusen; ein ehemaliges Dorf in Süderdithmarschen; Ksp. Brunsbüttel, welches gegen 70 Häuser hatte und in einer Sturmfluth im Jahre 1629 vergangen ist.

Puls; Dorf $2\frac{1}{4}$ M. nördlich von Itzehoe; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 2 Halbh., 2 Drittelh., 4 Viertelh., 9 Achtelh., 1 Zwölftelh. und 11 Kathen ($4\frac{1}{4}\frac{2}{8}$ Pfl.). — Zum Dorfe gehört die ausgebauete Stelle Kammershorst (Horst). — Schule (100 K.). — Zahl der Einwohner: 287, worunter 1 Krüger, 1 Höker und 1 Schmied. — Areal: 660 Steuert., darunter 168 Ton. Wiesen. Der Boden ist sandigt; an Wiesen ist Mangel; an Feuerungsbedarf fehlt es. — Oestlich vom Dorfe sind auf einer großen Ebene viele Grabhügel.

Pulverbek, s. Fresenburg.

Pulverhof; eine Korn-Wassermühle vor Rahlstedt; im Gute Wandsbek (Königl. Antheils); Ksp. Rahlstedt.

Pulverthurm, s. Rethwisch.

Pukrade, s. Wankendorf.

Pumpe, bei der, s. Neufeld.

Puppendorf; ein ehemaliges zum Gute Löhrsdorf gehöriges Dorf, am vormaligen **Harkendorfer-See**, nahe östlich an Clausdorf.

Purnurre, s. Hedwigenkoog.

Puse, s. Fuhlsbüttel.

Putlos; adeliches Gut (vorm. Lehngut) $\frac{1}{2}$ M. nordwestlich von Oldenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Oldenburg. — Dieses Gut ge-

hörte ehemals dem Reinfelder Kloster, und kam darauf an die Familie Rantzau; 1439 Schack Rantzau zu Panker; dann dessen Sohn, der Rath des Königs Christian I., Cay Rantzau; 1530 Heinrich Rantzau zu Helmsdorf, Löhrsdorf und Brodau; 1534 dessen Sohn, der Amtmann zu Cismar, Joachim Rantzau; 1563 dessen Sohn, der Landrath und Amtmann zu Rendsburg, Heinrich Rantzau; 1615 dessen Sohn, Joachim Rantzau; 1630 der Landrath und Amtmann zu Steinburg, Detlev Rantzau zu Heiligenstedten; 1663 der Generalmajor, Landrath und Amtmann zu Cismar, Hans Rantzau zu Panker; 1673 dessen Wittwe, Dorothea Oelgaard geb. Blome; darauf deren Sohn, Heinrich Rantzau, welcher im Jahre 1678 in einem Duelle das Leben verlor; 1694 dessen Bruder, der Generalmajor Otto Rantzau zu Heiligenstedten, starb 1698; darauf der Landrath und Amtmann Hans Rantzau, welcher es im Jahre 1720 an Paul Albrecht, Baron von Liliencron verkaufte; 1738 war der Graf v. Platen Besitzer und das Gut blieb in dieser Familie, bis es im Anfange des 19. Jahrhunderts an J. G. Böhme verkauft ward; 1813 Cay Dietrich Christoph v. Levetzow zu Ehlersdorf; 1836 der Kammerjunker und Amtmann Friedrich Ferdinand v. Levetzow zu Ehlersdorf. — Vormals war Putlos größer, und es gehörte außer Cröß und den Meierhöfen noch Schwelbek, Goel, Seegalendorf, Jahnshof, Groß-Wessek und Bardin (zus. 30 Pfl.) dazu. Seegalendorf ward mit 13 Pfl. und Schwelbek mit 3 Pfl. abgelegt, und es contribuirt jetzt für 14 Pfl. — Im Jahre 1804 ward die Fideicommissarische Qualität dieses Gutes aufgehoben, mit der Bedingung, daß für die gräflich Platensche Familie ein Fideicommißcapital von 155,000 ₰ im Gute stehen bleiben sollte. — Das ganze Gut besteht aus dem Haupthofe, den Meierhöfen Ernsthausen und Georgenhof, und dem Dorfe Cröß. — Das Areal des Gutes beträgt 1798 Ton., die Tonne zu 240 Q.R., worunter Acker 1551 Ton., Wiesen 161 Ton., Hölzung 80 Ton. und Teiche 6 Ton., (1548 Steuert.; 154,800 ₰ Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Steuerareal von 745 Ton. — Der Boden ist größtentheils lehmigt; ein Theil an der Oldenburger Scheide ist sandigt und heißt Putloser-Haide; es befinden sich auf derselben mehrere Hühnengräber. Zwei zum Gute gehörige Hölzungen heißen Schassau und Weinberg; letztere war vormals ein heidnischer Hain, worin nach Danckwerth ein zierliches mit Staketen umgebenes Gehege war, welches von dem Bischofe Gerold verbrannt sein soll. In diesen Hölzungen sind mehrere Grabhügel und Steinsetzungen. — Zahl der Einwohner: 349. — Die alte, im Jahre 1828 abgebrochene, Burg war ein ehrwürdiges Gebäude, und hatte viele unterirdische gewölbte Gänge; eine über den Burggraben führende Zugbrücke und ein hoher Thurm wurden schon früher abgebrochen. Jetzt steht an der Stelle der ehemaligen Burg ein modernes, zweistöckiges Gebäude von Brandmauern, mit englischen Anlagen umgeben, welche der nach der Fronte des Hauses zu überbrückte Hausgraben einschließt und solche dadurch von den großen Küchengärten des Gutes trennt. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Crößer Mühle zwangspflichtig. — Der Sage nach, soll Putlos ein Zufluchtsort des Seeräubers Störtebeker, welcher im Jahre 1402 in Hamburg hingerichtet ward, gewesen sein; in dem Dorfe Cröß sollen noch Nachkommen von ihm leben. — Der von den Slavischen Völkern verehrte Gott der Gerechtigkeit Prove, oder Prono, welcher der Hauptgott des Oldenburgischen Landes war, hatte hier in einem Walde, wo jetzt der Meierhof Ernsthausen liegt, einen eigenen ihm geweiheten Hain, und ein ehemals nach ihm benanntes, in dieser Gegend belegenes, Dorf führte den Namen Pronau (Prove-

nau). Auch jetzt noch heißt eine Strecke des Oldenburger Stadtfeldes, nach der Ernsthausener Seite hin, Prönauer-Hörn (Prönauer-Redder).

Abgaben: Contribution	504	ℛ	10 ß
Landsteuer	645	=	— =
Haussteuer	3	=	18 =
	1152	ℛ	28 ß.

Q.

Quaal, (Qualen); Dorf im Gute Koselau; Ksp. Grube; enthält 4 Vollh., von denen Eine ausgebauet ist, und 9 Eigentbumskathen (2 Pfl.). — Schuldistrict Riepsdorf. — Zahl der Einwohner: 186, worunter 1 Maurer, 3 Schneider, 1 Schuster und 5 Weber. — Areal: 619 Ton., 90 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist sehr gut; die Wiesen sind moorigt und nur von mittelmäßiger Art. — Die Familie v. Qualen hat wahrscheinlich nach diesem Dorfe ihren Namen; im Jahre 1226 kömmt Theodorich von Qualen und 1264 Luderus v. Qualen in Urkunden vor. Die Familie v. Qualen hat auch noch an der in der Nähe belegenen Lensahner Kirche eine Begräbnißcapelle. — Das Sprichwort: „Qualens Brudlacht," (Qualens Hochzeit), wenn Jemanden ein schweres Unglück trifft, kömmt von einer im Jahre 1445 hier vorgefallenen unglücklichen Begebenheit her, da bei einer Bauernhochzeit das Haus in Brand gerieth, das Dach zusammenstürzte und viele der eingeladenen Gäste tödtete.

Quaal; Dorf im Gute Rohlsdorf, ½ M. nordöstlich von Segeberg; Ksp. Warder; enthält 9 Vollh., 12 Landinstenstellen, 1 Parcele und 14 Instenstellen. Von den Hufen sind 4 ausgebauet, welche Herenberg, Imrade, Kabelsberg und Mittelbruch genannt werden. — Schule (50 K.). — Unter den Einwohnern sind 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 840 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist sehr verschiedener Art.

Quaalerteich; eine Landstelle, welche nach einer Urkunde des Königs Christian I. zum Segeberger Kloster gehörte, und mitten in einem ehemaligen Teiche liegt; Amt Traventhal; Ksp. Segeberg. — Diese Stelle ward im Jahre 1787 in 8 Parcelen zerlegt, wovon 2 an Stipsdorfer Hufner kamen, die 6 aber einen Besitz mit 59 Steuertonnen bildeten. — Schuldistrict Stipsdorf. — Zahl der Bewohner: 26. — Hier ist eine bedeutende Ziegelei. — Die Ländereien bestehen aus Moorgrund, worin viel Torf gegraben wird.

Quälberg, s. Wankendorf.

Qualen, s. Quaal.

Quals; Dorf im Gute Gaarz; Kirchspiel Oldenburg; enthält 3 Vollh. und 12 Kathen. Die 3 Vollhufen sind ausgebauet und heißen Qualserfelde. — Schuldistrict Plügge. — Hier ist ein Wirthshaus mit Höькerei. — Unter den Einwohnern sind 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Schneider und 1 Schuster; auch wohnt hier eine Districtshebamme. — Areal: 208 Ton., 2 Sch., 1 R., die Tonne zu 240 Q. R., worunter Wiesen und Weiden 30 Ton., 1 Sch.,

6 M. — Der Boden ist mehr schwerer als leichter Art. — In früherer Zeit waren hier 2 Hufenstellen mehr, welche aber mit Bewilligung der Regierung niedergelegt sind; das Land dieser Hufen wird von den jetzigen Hufnern gemeinschaftlich bewirthschaftet.

Qualserfelde, s. Quals.

Quarnbek; adeliches Gut am Canale und Flemhuder-See, 1¼ M. westlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte, Ksp. Flemhude. — Der Hof dieses Gutes hat vielleicht ehemals in dem Dorfe Stampe gelegen, welcher im Jahre 1270 dem Ritter Detlev von Russee gehörte, und hat den Namen Quarnbek erst erhalten, als es an die Quarnbek, welche in den Flemhuder-See fällt, ausgebauet worden ist. Im 16. Jahrhunderte contribuirte dieses Gut für 25 Pfl.; 1657 mit Marutendorf für 28 Pfl., und jetzt für 20 Pfl. — Besitzer von Quarnbek waren: 1439 Schack Rantzau; darauf 1469 dessen Sohn, der Königl. Rath Claus Rantzau; 1515 dessen Sohn, Bendix Rantzau; 1543 Christoph Rantzau; 1584 der Landrath Christoph Rantzau, welcher einen Rechtsstreit mit der Stadt Kiel über Duvenhorst und Russee hatte; er starb am 18. März 1596, 93 Jahre alt. Darauf war Gosche v. Ahlefeld Besitzer; 1616 der Landrath und Amtmann zu Hadersleben, Jürgen v. Ahlefeld (starb 1641). Im Jahre 1653 war dieses Gut Fürstlich, gehörte zum Amte Kiel, und ward von dem Herzoge Friedrich an den Domprobsten Johann Friedrich Winterfeld verkauft; es kam 1666 zum Concurs und ward mit Marutendorf für 64,000 ℛ︀ an den Probsten Hans Heinrich v. Kielmannsegge veräußert. Im Jahre 1673 hatte es Jürgen Rumohr zu Marutendorf und Groß-Nordsee; 1690 der Geheimerath Hans Rantzau zu Marutendorf und Blockshagen, welcher im Jahre 1696 von Hans Blome in Hamburg erstochen ward; das Gut ward kurz vor seinem Tode an den Probsten des St. Johannisklosters, Heinrich v. Reventlov, verkauft; 1705 kaufte es Bendix v. Ahlefeld zu Bothkamp für 200,000 ℛ︀; 1708 war Johann v. Ahlefeld zu Grünholz Besitzer, unter dem das Gut zum Concurse kam, und 1733 an den Geh. Conferenzrath Johann Heinrich v. Desmercieres zu Warleberg verkauft ward; 1777 hatte es der Kammerherr Graf Reuß, der ein Fideicommiß errichtete, welches aber im Jahre 1810 aufgehoben, und in eine in den Gütern Quarnbek, Rathmannsdorf und Warleberg radicirte Fideicommiß-Revenüe von 16,000 ℛ︀ verwandelt ward. Im Jahre 1811 war der Kammerherr v. Neergaard Besitzer. Jetzt ist es ein Demercieresches Fideicommißgut. — Es contribuirt für 20 Pfl., und besteht außer dem Haupthofe und den beiden Meierhöfen Dorotheenthal und Mettenhof, aus den Dörfern Flemhude, Melsdorf mit Heidholm, Hoherberg, Rajensdorf und Stampe, den einzelnen Stellen Fegefeuer, Strohbrück, und mehreren von dem Quarnbeker Hoffelde getrennten Stellen. — Das Areal des ganzen Gutes beträgt 4402 Ton., $\frac{4}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., (3766 Steuert.; 290,462 ℛ︀ 24 ß Steuerwerth). — Der Haupthof hat ein Areal von 686 Ton., $2\frac{1}{1}\frac{2}{6}$ Sch., worunter Acker 390 Ton., $6\frac{5}{16}$ Sch., Wiesen 292 Ton., $6\frac{5}{16}$ Sch., und Wasser 2 Ton., $6\frac{3}{16}$ Sch., (636 Steuert.). — Zu dem Gute gehören etwa ⅞ Theile des Flemhuder-Sees und die auf demselben zustehende Fischerei und Rethwindung. — Zahl der Einwohner: 1111. — Der Boden ist von vorzüglicher Art, und für alle Feldfrüchte geeignet. — Vormals gehörte Quarnbek zur Warleberger-Mühle; die Zwangspflichtigkeit hörte aber im Jahre 1827 auf. — Der Geheimerath Desmercieres bestimmte in seinem Testamente jährlich 78 ℛ︀ aus den Revenüen seines Vermögens zur Vertheilung an die in

Dienst stehenden Landsoldaten der Güter Quarnbek, Warleberg und Rathmannsdorf; der Antheil des Gutes Quarnbek beträgt jährlich 36 ℛ 32 ß, und eine Summe von 8093 ℛ 16 ß steht deshalb im Gute protocollirt. Auch ist hier eine Demercsiieresche Armenstiftung, und der Besitzer von Quarnbek vertheilt an arme Insten dieses Gutes 28 ℛ 12 ß. — Das Gut stellt 2 Reuterpferde.

Abgaben:	Contribution	720 ℛ 15 ß
	Landsteuer	1210 „ 12 „
	Haussteuer	— „ — „
		1930 ℛ 27 ß.

Quarnstedt; Dorf ½ M. südöstlich von Kellinghusen; Ksp. Kellinghusen. — Zum Amte Segeberg, Kspv. Bramstedt, gehören 9 Vollh., 4 Achtelh. und 1 Kathe mit Land, (9½ Pfl.), und zum Kloster Itzehoe 3 Vollh., 1 Achtelh., 2 Kathen und 3 Instenstellen. Die Gerichtsbarkeit dieser zum Kloster Itzehoe gehörigen 4 Hufen ward im Jahre 1319 von dem Grafen Gerhard diesem Kloster verpfändet, und sie kamen, weil die ausbedungene Wiedereinlösung wahrscheinlich nicht Statt fand, auf diese Weise an das Kloster. — Vormals hatte das Bordesholmer Kloster in diesem Dorfe die Zehnten. — Schule (48 K.). — Zahl der Einwohner: 240, worunter 1 Schmied und 2 Weber. — Von dem Areale gehört zum Amte: 1149 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., darunter Acker 497 Ton., und Gemeinheiten, Haide und Holzgründe 652 Ton., (539 Steuert.). — Der Boden ist im Ganzen nur von mittelmäßiger Art, sandigt und mit wenigem Lehm vermischt; derselbe ist aber durch Cultur verbessert. Die Wiesen sind ziemlich gut. — Erst in den Jahren 1819 und 1820 ist die Feldauftheilung erfolgt. — Ein Bach, der bei Kellinghusen in die Stör fällt und worüber hier eine Brücke führt, heißt Vorsbek.

Quatenbek, s. Grinaue.

Queet, s. Oestermoor.

Queller; drei Außendeiche in Süderdithmarschen, welche vor der nördlichen Hälfte des Kronprinzenkooges liegen, ihren Namen vom Quellerkraute (**Salicornia herbacea**) erhalten haben, und vormals 3 von einander getrennte kleine Inseln waren. Im Jahre 1786 ward auf dem ersten Queller eine Viehtränke gegraben, welche 10,000 ℳ gekostet haben soll.

Queller-, Norddeicher; eine Außendeichsinsel, ¼ M. vom festen Lande in Norderdithmarschen, zwischen dem Kirchspiele Wesselburen und der Eider. Dieselbe hatte im Jahre 1811 ein Areal von 235 Morgen, hat sich jetzt aber sehr vergrößert. Eine Viehtränke ist hier im Jahre 1819 gegraben und eingedeicht.

Querblöcken, s. Elmenhorst.

Querder, s. Windbergen.

Quickborn; Kirchdorf an der Chaussee von Altona nach Kiel, 3 M. nördlich von Altona; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei. — Dieses Dorf, welches ehemals zu Rellingen eingepfarrt gewesen ist, bildet mit Renzel eine Bauervogtei. Es ist eines der größten Dörfer im Herzogthume, und hat von den Quellen, deren es in dieser Gegend viele giebt, den Namen erhalten. Es besteht aus 4 Vollh., 7 Halbh., 5 Zweiviertelh., 6 Drittelh., 9 Viertelh., 2 Zweiachtelh., 11 Achtelh., 1 Dreisechszehntelh., 1 Zwölftelh., 39

Sechszehntelh., 16 Vierundzwanzigstelh. und 7 Anbauerstellen, ($6\frac{122}{144}$ Pfl.). Von diesen heißen eine große Halbhufe und eine Anbauerstelle an der Cadener Scheide Grönau; 1 Sechszehntelh., in der Nähe der Armencolonie Frederiksgabe, Dreibecken und einige einzelne Häuser Großensee (Seekathen), Heide (Ellerauerheide, zum Schuldistricte Ellerau gehörig), Bilsenerwald und Meschensee. — Vormals war hier eine kleine Maricapelle; die erste Kirche soll erst im Jahre 1589 erbauet sein, ward aber im Anfange dieses Jahrhunderts abgebrochen; die jetzige im Jahre 1810 vollendete einfache, aber schöne Kirche hat einen kleinen Thurm und eine Orgel. — Die früher sehr kleine Gemeinde, wurde im Jahre 1685 durch Hinzulegung der Dörfer Garstedt und Hasloh vergrößert. — Der König ernennt den Prediger. — Eingepfarrt sind, von der Herrschaft Pinneberg: Bilsenerwald, Buckhorn, Dreibecken, Frederiksgabe, Garstedt, Garstedter-Damm, Grönau, Großensee (Seekathen), Hasloh, Haslohfurth, Harksheide (z. Thl.), Heide (Ellerauerheide), Meschensee, Ohe, Ochsenzoll, Quickborn, Renzel, Sültkuhlen. Vom Gute Caden: Ellerau, Meierhof. Vom Gute Tangstedt: Harksheide (z. Thl.) mit Langenharm. — Im Dorfe ist ein Posthaus und eine Hegereuterwohnung. — Schule in 2 Classen (180 K.). — Zahl der Einwohner: 1084, worunter 7 Gastwirthe, 3 Höker, 2 Bäcker, 2 Schmiede, 1 Schlachter, 1 Färber, 1 Sattler, 1 Glaser und mehrere Zimmerleute, Tischler, Maurer, Drechsler, Schuster und Schneider. — Areal mit Renzel: 2565 Steuert. — Der Boden ist größtentheils gut, zum Theil aber auch sandigt; viel Land liegt noch uncultivirt; die Wiesen an der Aue sind ergiebig; zwei Seen heißen der große See und der Propheten-See, erster war vormals sehr fischreich. — An der Aue (Pinnaue), worüber hier eine Brücke führt, hat früher eine Wassermühle, **Altmühle** genannt, gelegen, die aber längst eingegangen ist. — Im 16. Jahrhunderte soll, der Sage nach, hier durch die Pest das ganze Dorf bis auf 2 Einwohner ausgestorben sein.

Quickborn; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Burg. — Dieses Dorf, welches von einem Bache, vorm. „Quickbek" genannt, seinen Namen hat, enthält 13 Höfe und 4 Stellen ohne Land, (27 H.). Zur Dorfschaft gehört eine einzelne Stelle Rothenhahn. — Hier ist eine Schule. — Zahl der Einwohner: 178. — Areal: 131 Steuertonnen.

Quisdorf; Dorf $\frac{3}{8}$ M. südwestlich von Eutin, an der Landstraße von Eutin nach Segeberg; im Fürstenthume Lübek, Amt Eutin, Kirchspiels-District; Ksp. Eutin. — Es enthält 4 Hufen und 4 Kathen. — Schuldistrict Neudorf. — Zahl der Einwohner: 140, worunter 1 Krüger, 1 Maurer, 2 Schuster und 2 Schneider. — Areal: etwa 400 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist lehmigt und gut. Um das Dorf liegen in einem Halbkreise die bedeutenden Hölzungen Quisdorfergrund, Elstenrägen und Butterberg. — Im Jahre 1813 litt dieses Dorf sehr durch schwere feindliche Einquartierungen.

R.

Raa, (vorm. Rahe); District westlich von Elmshorn an der Krückaue und an der Gränze der Crempermarsch, in der Grafschaft Rantzau, Kspv. und Ksp. Elmshorn. — Dieser ansehnliche zerstreut liegende District in der Marsch, bildet mit Besenbek eine Marsch-Commüne und enthält 21 Vollh., 4 Halbh. und 5 Kathen mit Land; eine Schmiedekathe liegt am sogenannten alten Deiche an der Gränze des Gutes Neuendorf. — Hier ist eine Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 220. — Bei außerordentlichen Ausschreibungen concurirt Raa mit $12\frac{196}{644}$ Pfl. — Der Boden der Marschcommüne Raa und Besenbek, deren Areal 1760 Steuert. beträgt, ist größtentheils Marsch und je weiter von der Geest, desto besser; der östliche Theil ($490\frac{1}{4}$ Morgen), welcher sich längst des Krückauedeichs hinzieht, ist der beste, der westliche an der Gränze des Amtes Steinburg ist Moormarsch (488 Morgen) und wird ausschließlich zur Weide benutzt. — Im Jahre 1644 ward dieser District fast gänzlich von den Schweden zerstört, es wurden 15 Höfe, 2 Häuser und 20 Scheunen abgebrannt und alle Einwohner verließen diese Gegend. — Dieser District litt in der Sturmfluth am 7. Octbr. 1756 bedeutend und das Wasser stand mehrere Fuß hoch in den Häusern.

Raade, s. Rade.

Raaerteich, am; eine ehemalige Landstelle in der Nähe des Dorfes Raa; Ksp. Elmshorn. Dieses Haus ward im Jahre 1644 als Wachthaus für dänische Kriegsvölker benutzt, späterhin aber von den Feinden abgebrannt.

Rabe, Alte- und Neue-; 2, zum Gebiete der Stadt Hamburg gehörige Häuser an der Alster, von denen das Eine ein sehr besuchtes Wirthshaus ist; $\frac{1}{4}$ M. nördlich von Hamburg; Ksp. Eppendorf; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Die Neue-Rabe, wo eine sehr anmuthige Aussicht ist, gehörte der Hamburgischen Kammer; die Alte-Rabe gehörte dem St. Johanniskloster. Es sind hier etwa 15 Feuerstellen mit 100 Einwohnern.

Rabenhorst, s. Muxal.

Rabensdamm, s. Bruchs.

Rabenshorst, s. Bruchs.

Raboyse, (**Rabosse**); ein ehemaliger Hof in der Nähe Elmshorns; Ksp. Elmshorn, welchen das Uetersener Kloster im Jahre 1345 von Claus Kohövet kaufte. Dieser Hof ward im Jahre 1533 von dem Probsten Clement v. d. Wisch und der Priörin Mette v. d. Wisch an den Grafen Adolph für 1100 ℳ l. verkauft.

Rachuten, s. Rotensande.

Rade, (Raade); Dorf 1 M. nordöstlich von Rendsburg, unweit der Eider; Ksp. Altstadt Rendsburg. — Von diesem Dorfe, welches eine günstige Lage in der Mitte seiner Feldmark und schöne Gebäude hat, gehören zum Amte Rendsburg, Kspv. Naumort, 8 Vollh. und 6 Kathen, und zur Stadt Rendsburg 1 Vollh. und 1 Kathe. — Hier ist eine Schule (50 K.); auch sind hier 2 Ziegeleien, 1 Kalkbrennerei und 1 Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 200, worunter 1 Zimmermann und 2 Weber. — Areal: 778 Ton., $4\frac{1}{2}$ Sch.,

die Tonne zu 320 □.R., (688 Steuert.) und unter diesen 72 Ton. Wiesen. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt; Wiesen sind wenige. Westlich vom Dorfe liegt der Trent-See, welcher 6½ Tonnen groß ist. Vormals waren in der Nähe dieses Dorfes 11 Ziegeleien, und fast alle Mauersteine zur Erbauung des Neuenwerks in Rendsburg sollen hier gebrannt sein.

Rade; Dorf im Amte Rendsburg, 2 M. nördlich von Kellinghusen, Kspv. und Ksp. Hohenwestedt; enthält $1\frac{1}{16}$ H., 2 Dreiviertelh., 2 Halbh., 1 Sechszehntelh., 4 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land, ($3\frac{61}{200}$ Pfl.). Hier ist eine Erbpachts-Wassermühle, wozu die Dörfer Barlohe, Dörpstedt, Glüsing, Heinkenborstel, der Rendsb. Antheil von Hohenwestedt, Nindorf, Nienborstel, Remmels mit Papenau und Vaasbüttel zwangspflichtig sind. — Zahl der Einwohner: 109, worunter 1 Schmied und 1 Weber. — Schuldistrict Mörel. — Areal: 216 Steuert., worunter 65 Ton. Wiesen. — Der Boden ist mehr sandigt als lehmigt, aber ein guter Mittelboden; die Hufner besitzen etwas Hölzung.

Rade; Dorf an einer Aue ½ M. nördlich von Kellinghusen; Ksp. Kellinghusen. — Von diesem Dorfe gehören 3 Vollhufen, 5 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land dem Kloster Itzehoe, und wurden zum Theil im Jahre 1448 von Hans Pogwisch an dasselbe verkauft; 1 Dreiviertelh., 1 Viertelh., 2 Kathen mit, und 3 Kathen ohne Land gehören zur Herrschaft Breitenburg, Vogtei Rosdorf. — Nebenschule (29 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Höker, 1 Zimmermann und 1 Schuster. — Areal zum Kloster: 145 Steuert.; zur Herrschaft Breitenburg: 90 Steuert. — Der Boden ist sandigt.

Rade; Dorf im Gute Wulksfelde, an der Alster; Ksp. Bergstedt. — Dieses Dorf, welches im Jahre 1345 dem Hamburger Domcapitel gehörte, enthält 7 Viertelh. und 12 Kathen. — Hier sind eine Wassermühle, wozu das Gut Wulksfelde zwangspflichtig ist, und eine Alsterschleuse. — Schule (50 K.). — Unter den Einwohnern sind einige Handwerker. — Areal: 188 Steuertonnen.

Rade, Groß- und Klein-, (Lütgen-); Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Süderhastedt; enthält 30 Höfe und 1 Stelle ohne Land. — Schule (47 K.). Der Hof Kleinrade gehört zur Süderhastedter Schule. — Zahl der Einwohner: 238. — Areal: 400 Steuert. — Die Ländereien von Kleinrade gehörten vormals zum Hofe Lütjenhastedt.

Radebek, s. Alster.

Radekuhl, s. Stellböken.

Radeland; eine Erbpachtsstelle im Amte Tremsbüttel; Ksp. Bargteheide.

Radeland, s. Hohenfelde, Steinfeld.

Radesforde; eine bei dem Dorfe Heidmühlen belegene Zwölftelhufe; Amt und Kspv. Bornhöved; Ksp. Großenaspe. — Schuldistrict Heidmühlen.

Radestorp, s. Rasdorf.

Radewardestorp, s. Raisdorf.

Radewiese, auf der, s. Schretstaken.

Radolvestede, s. Rahlstedt.

Raduartshagen, s. Cismar.

Rägen, s. Martensrade.

Rähkrug, s. Klein-Barkau.

Raelefsstette, s. Rahlstedt.

Rahde; adeliches Gut, westlich von der Bekaue, 1 M. nordwestlich von Itzehoe, im Itzehoer Güterdistrict; Ksp. Krummendiek. — Dieses ehemalige Dorf, welches im Jahre 1613 von den Creditoren der Meta Pogwisch, an Abel Wensin verkauft ward, wurde späterhin ein Meierhof des Gutes Mehlbek und mit einem Pfluge von diesem Gute abgelegt. Der Besitzer von Krummendiek ist zugleich Besitzer dieses Gutes. Die Contribution wird nach Mehlbek berichtigt. — Zum Gute gehören 1 Hufe, 9 Erbpachtstellen und 2 Kathen; die Hufe, welche in Huje belegen, ist freies Eigenthum des Besitzers. — Es hat ein Areal von 269 Ton., die Tonne zu 260 □ R., worunter 75 Ton. Hölzung (130 Steuert.; 5950 ℛ Steuerw.). — Der Boden ist theils Geest, theils Marschland. — Es ist zur Mehlbeker Mühle zwangspflichtig. — Schuldistrict Krummendiek. — Zahl der Einwohner: 70.

Abgaben:	Contribution	36 ℛ	— ß.
	Landsteuer	24 „	38 „
	Haussteuer	— „	— „
		60 ℛ	38 ß

Rahde, s. Rade.

Rahe, s. Raa.

Rahlstedt, Alt-, (vorm. Radolvestede, Raelefsstette); Kirchdorf 1½ M. nordöstlich von Hamburg, an der Landstraße von Hamburg nach Lübek; Amt Trittau. — Dieses Dorf ward im Jahre 1322 von dem Grafen Adolph von Schauenburg an den Grafen Johann v. Holstein verpfändet und enthält 5 Vollh., 2 Halbh., 8 Kathen und 13 Instenstellen, ($4\frac{8}{31}$ Pfl.), nebst einem im Jahre 1834 erbaueten Armenhause; 2 Kathen, wovon die eine die Kruggerechtigkeit hat, und Farmsener-Zoll genannt wird, liegen außerhalb des Dorfes. Hier ist eine vererbpachtete Korn- und Lohmühle (ehemalige Papiermühle), welche keine Zwangsgäste hat. — Die Kirche, im 12. Jahrhunderte eine Capelle, deren Schiff im 13. Jahrhunderte und deren hoher Thurm, nach einer vorgefundenen Münze, am Ende des 17. Jahrhunderts erbauet ist, liegt an einem Bache in der Mitte des Ortes und ist von hohen Linden umgeben. Sie hat eine Orgel und 3 Glocken. — Ein neuer Kirchhof ward im Jahre 1834 eingeweiht. — Der König ernennt den Prediger. — (Ueber ein Kirchen- und Prediger-Legat, s. Trittau). Auch ist hier eine Mohrsensche Stiftung von 100 ℛ für den Prediger. — Eingepfarrt sind, vom Amte Reinbek: Braak, Braakerkrug (Neuerkrug), Jenfeld, Stapelfeld, Stellau. Vom Amte Tremsbüttel: Neu-Rahlstedt. Vom Amte Trittau: Farmsener-Zoll, Höltigbaum, Meiendorf, Oldenfelde, Alt-Rahlstedt. Vom Gute Wandsbek, (Königl. Antheils): Hinschenfelde, Kupferdamm, Lohe, Pulverhof, Todendorf, Wendemuth. Vom Hamburger Gebiete: Berne, Farmsen, Lehmbrook. — Schule (150 K.). — Zahl der Einwohner: 321, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 3 Schuster, 2 Schneider, 3 Tischler, 1 Rademacher,

1 Sattler, 1 Bäcker, 1 Maurer und 2 Weber. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 608 Ton., die Tonne zu 320 □ R. — Der Boden ist leichter Art, theils sandigt, theils moorigt und liefert keinen reichlichen Ertrag; die Wiesen sind ebenfalls nur von mittelmäßiger Art; Hölzung ist wenig, und Moor fehlt gänzlich. Als Feuerungsmaterial werden sogenannte Plaggen auf der Haide gehauen. Am 6. Decbr. 1813 hatte das Jütsche Regiment leichter Dragoner bei diesem Dorfe ein ehrenvolles Gefecht.

Rahlstedt, Neu-; Dorf 1¾ M. nordöstlich von Hamburg; an der Landstraße nach Lübek; Amt Tremsbüttel; Ksp. Alt-Rahlstedt; enthält 5 Zweidrittelh., 2 Viertelh., 3 Kathen und 1 Anbauerstelle (1¼ Pfl.). — Schuldistrict Alt-Rahlstedt. — Zahl der Einwohner: 98, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schneider und 1 Schuster. — Areal: 340 Ton., die Tonne zu 320 □ R. (419 Steuert.). — Der Boden ist ein ziemlich guter Rockenboden; die Wiesen sind ebenfalls ziemlich gut; an Moor ist Mangel.

Rahmenweg, s. Grasbrook.

Rajensdorf, (vorm. Radekestorp); Dorf im Gute Quarnbek; Ksp. Flemhude. — Dieses Dorf war vormals wahrscheinlich ein selbstständiges Gut und im Besitze der Familie Ratmerstorp, welche im 14. Jahrhunderte blühete. Es enthält 4 Vollh., 1 Halbh. und 9 Instenstellen, und hat ein Areal von 401 Ton., $4\frac{8}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □ R., worunter 44 Ton. $7\frac{1}{16}$ Sch., welche den Insten von den Stamper Hufen beigelegt sind, (375 Steuert.). — Schuldistrict Stampe.

Raisdorf, (vorm. Wendisch-Radewardestorp); Dorf an der Landstraße von Kiel nach Preetz, ¾ M. nordwestlich von Preetz, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz. — Raisdorf ward im Jahre 1369 von Heinrich Block an das Preetzer Kloster verkauft, und enthält 8 Vollh., 2 Viertelh., 2 Achtelh., 8 Kathen mit, und 23 Kathen ohne Land. Von diesen Stellen sind 2 Viertelh., 3 Achtelh. und 2 Kathen westlich ausgebauet, welche Erdbeerenberg genannt werden. Eine Klösterliche Holzvogtsstelle heißt Vogelsang. — Schule (100 K.). — Zahl der Einwohner: 415, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 2 Rademacher, 2 Böttcher, 2 Schuster, 2 Schneider, 2 Tischler und 3 Weber. — Areal: 910 Ton., die Tonne zu 300 □ R. (703 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils lehmigt und im Ganzen sehr fruchtbar; die Wiesen sind vorzüglich und Moor ist ausreichend. — Im Jahre 1813 litt dieses Dorf sehr von den feindlichen Truppen.

Raisdorf, s. Sophienhof.

Ralandsichten, s. Timmendorf.

Ramhusen; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält 31 Häuser. Zu dieser Dorfschaft gehört Dieksdörn, bestehend aus einigen Stellen. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: s. Auenbüttel.

Rammershörn, s. Sasel.

Ramskamp, s. Cölln, Hainholz.

Rams-See, s. Molfsee.

Randesweide-Klein; ein ehemaliges Landgut im Amte Reinbek, welches im Jahre 1696 von dem Amtmann zu Reinbek an die Gebrüder Mackens für 200 ℛ d. Kr. jährlich verpachtet ward.

Rantzau; adeliches Gut an der Landstraße von Plön nach Lütjenburg, 1¾ M. nordöstlich von Plön, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Neukirchen. Dieses alte Gut, welches das Stammgut des berühmten Geschlechts der Rantzaue und während einer langen Reihe von Jahren im ununterbrochenen Besitze verschiedener Zweige desselben gewesen ist, war im 16. Jahrhunderte der Sitz des gelehrten Statthalters Heinrich Rantzau, und soll im Jahre 1140 von Otto **II.**, einem Sohne des Burggrafen zu Leisnig, Heinrich **II.**, eingerichtet sein, welcher sich davon benannt haben soll. Das Gut blieb in dieser Familie, und 1460 war der Feldmarschall Schack Rantzau Besitzer. Hartwig Rantzau verkaufte es im Jahre 1530 für 13,000 mℒ an Jasper Rantzau; 1543 war Otto Rantzau Besitzer, welcher den 24. Decbr. 1585 starb, worauf es dessen Söhne, Hans, Heinrich und Balthasar Rantzau erbten. Hans Rantzau ward alleiniger Besitzer und verkaufte es im Jahre 1590, für 59,000 ₰ an den Statthalter Heinrich Rantzau zu Breitenburg, der es für seinen fünften Sohn, Cay, bestimmte, der aber ein Jahr darauf starb; er erbauete im Jahre 1592 das Schloß mit großen Kosten; nach ihm kam es an seinen Sohn, den Amtmann Franz Rantzau, welcher in der Schlacht bei Helmstadt in Schweden blieb, und dessen Sohn, Johann Rantzau, der es 1611 besaß, verkaufte es 1624 für 70,000 ₰ an den Statthalter Gerhard Rantzau, welcher den 18. Januar 1627 starb; ihm folgte sein Sohn, der Graf Christian Rantzau zu Breitenburg und Kurbüll, unter dem das Gut während des Kaiserlichen Krieges im Jahre 1628 bedeutend litt. Im Jahre 1649 ward es von ihm an den Herzog Friedrich gegen das damalige Amt Barmstedt vertauscht; es kam aber wieder in den Besitz der Familie, indem im Jahre 1651 Peter Rantzau es für 70,000 ₰ von dem Herzoge erstand. Von ihm kaufte es im Jahre 1655 der Graf Christian Rantzau zu Breitenburg für 64,500 ₰ Spec., und nun blieb es bei der Breitenburgischen Linie, bis es im Jahre 1721 von dem Könige Friedrich **IV**. eingezogen ward. Das Gut ward aber als ein Allodium der Schwester des ermordeten Grafen, einer Gräfin v. Castell zurückgegeben, und von ihr mit Königlicher Genehmigung im Jahre 1728 an den Geheimenrath Grafen Heinrich v. Reventlov für 80,000 ₰ d. Kr. verkauft. Von ihm erbte es im Jahre 1732 dessen Bruder, der Probst des St. Johannisklosters in Schleswig, Detlev v. Reventlov zu Schmool und Hohenfelde, und darauf ward es im Jahre 1740 im Concurse an den Herzog Friedrich Adolph für 94,000 ₰ d. Kr. verkauft; dieser überließ es 1751 an seinen Oberhofmarschall Jacob Levin v. Plessen für 61,800 ₰; durch dessen Testament ward es 1760 der gräflich Baudissinschen Familie als Fideicommiß übertragen, und im Jahre 1761 von dem sächsischen Generallieutenant Heinrich Friedrich Grafen v. Baudissin zu Rixdorf in Besitz genommen. Nach ihm folgte dessen Sohn, der Generallieutenant Carl Ludwig Graf v. Baudissin zu Lammershagen, und nach dessen Tode im Jahre 1814 kam es an den jetzigen Besitzer, den Kammerjunker Wulf Carl Heinrich Grafen v. Baudissin. — Nach Erlöschung des männlichen Namens der Baudissinschen Familie fällt das Gut, nach dem Testamente des Oberhofmarschalls v. Plessen an die Mogens-Plessensche Familie. — Rantzau contribuirt für 32 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe mit der Papiermühle, Korn-Wassermühle, Großkoppelredderkathe, Langfelderholzkathe, dem Meierhofe Hohenhof mit Rethkathe, dem Meierhofe Hohensasel, dem Dorfe Dannau mit Gerstenkampholz, Männerskamp, Grellenkamp, dem Dorfe Gowens mit Luchsrade, Timmrade, Hahnenberg, Gänsekrug, Schweinehorst, Unterster-Heisch und Oberster-Heisch, dem Dorfe

Rantzau mit Bocksberg und dem Dorfe Sasel mit Kuhlenbrook Rammershörn, Söhren und Ziegeleikathe. — Das ganze Gut hat ein Areal von 4763 Ton., $\frac{11}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □ R. (3778 Steuert., 334,675 ℛ𝓅 Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 1201 Ton., $5\frac{6}{16}$ Sch., worunter Acker 766 Ton., 2 Sch., Wiesen 115 Ton., $6\frac{4}{16}$ Sch., Hölzung 213 Ton., $4\frac{1}{16}$ Sch., Moor 17 Ton., $5\frac{1}{16}$ Sch., Wasser 46 Ton. $5\frac{9}{16}$ Sch. und Wege und Gärten 1 Ton., $2\frac{4}{16}$ Sch. — Von den Ländereien des Haupthofes sind etwa 600 Ton. schwerer Grand- und Lehmboden, und etwa 166 Ton. leichterer Grandboden; die Wiesen sind mit wenigen Ausnahmen moorigt. — Beim Hofe ist eine, im Jahre 1578 erbauete, Korn-Wassermühle mit der Kruggerechtigkeit, zu der die Untergehörigen zwangspflichtig sind; auch liegen auf dem Hoffelde 2 Kathen, Großkoppelredderkathe mit 2 Wohnungen, und Langfelderholzkathe mit 3 Wohnungen. — Zahl der Einwohner: 964. — Das herrschaftliche Wohnhaus ward von dem Statthalter Heinrich Rantzau im Jahre 1592 erbauet. Es hat 3 Stockwerke, ward von ihm mit großer Pracht geschmückt, hatte viele Inschriften und war im Innern mit den kostbarsten Gemälden geziert. Im linken Flügel war eine Capelle, in welcher der Prediger zu Neukirchen den Gottesdienst verrichtete. Im Jahre 1750 ließ der Herzog Friedrich Adolph durch seinen Hofbaumeister Levon sowohl die Hauptwohnung, welche beide Flügel nach dem Hofe zu verband, als auch das zweite Stockwerk, dessen Giebel und eine Mauer mit einem Thorwege, welche die Flügel nach der Wasserseite vereinigte, abtragen und neu erbauen, wodurch das Haus seine gegenwärtige Gestalt erhielt. — An der hintern Seite des Wohnhauses ließ Heinrich Rantzau eine Wohnung aus tannenen Balken mit steinernen Grundmauern erbauen, und dabei einen nach damaliger Art sehr schönen Garten anlegen. Dieses Haus verfiel im Laufe der Zeit und ist abgebrochen. — Im Jahre 1736 wurden mehrere Wirthschaftsgebäude durch einen Blitzstrahl angezündet und darauf neu erbauet. — Rantzau stellt 3 Dragonerpferde. — Durch dieses Gut fließt die Kußaue; über den ungehinderten Lauf dieser Aue sind oft Streitigkeiten mit dem Gute Schönweide gewesen. — Vormals hatte Rantzau so bedeutende Hölzungen, daß 2560 Schweine gemästet werden konnten; in einer dieser Hölzungen ward im Anfange des 17. Jahrhunderts eine Glashütte angelegt, welche 1637 1000 ℳ𝓀 einbrachte, aber einige Jahre darauf niedergelegt ward.

Abgaben:	Contribution	1152 ℛ𝓅 30 β
	Landsteuer	1394 = 16 =
	Haussteuer	21 = 34 =
		2568 ℛ𝓅 32 β

Rantzau; Dorf $1\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Plön, im Gute Rantzau; Ksp. Neukirchen; enthält 2 Vollh. und 7 Kathen, von denen 1 Kathe mit 2 Wohnungen Bocksberg genannt wird. — Schuldistrict Dannau. — Unter den Einwohnern sind 1 Schmied und 2 Schneider. — Areal 228 Ton., $3\frac{10}{16}$ Sch., (186 Steuert.). Der Boden ist durchgehends schwer und lehmigt. — Die Ländereien sind im Jahre 1792 vertheilt.

Rantzau; ein vormaliges Schloß und Residenz der Reichsgrafen Rantzau, jetzt Wohnungen Königlicher Beamten, nebst einer Wassermühle an der Rantzaue (Langeleraue) etwa 1000 Schritte südwestlich vom Flecken Barmstedt in einer höchst reizenden Gegend. Die Rantzaue bildet hier 3 Inseln, welche durch Brücken mit einander verbunden sind. Um diese Inseln zieht sich

zum Theil ein schmaler Erddamm, welcher an der äußern Seite mit einem Burggraben umgeben ist. Auf der ersten Insel, die durch eine Zugbrücke, welche jeden Abend aufgezogen wird, mit dem festen Lande verbunden ist, liegt die Wohnung des Amtsverwalters, ein neues schön eingerichtetes Gebäude, nebst der Wohnung des Gerichtsdieners und ein Gefangenhaus mit 6 Abtheilungen; auf der zweiten Insel liegen das Gerichtshaus und eine alte Caserne, vormals zur Einquartierung eines Commandos benutzt; auf der dritten Insel stand ehemals das von dem Grafen Christian Rantzau im Jahre 1657 erbauete Schloß mit einem Flügel, welches aber abgebrochen ist und auf dessen Platz in dem Jahre 1804 die Wohnung des Administrators erbauet ward. Vor der Zugbrücke sind mehrere Wirthschaftsgebäude erbauet und Gärten für die Beamten angelegt, welche sehr gut unterhalten werden. Auch liegt am Damme die Königliche Wassermühle (auch Barmstedter Mühle genannt), ebenfalls sehr schön belegen, wozu folgende Dörfer zwangspflichtig sind: Aspern, Bevern, Bockholt, der Flecken Barmstedt, Bullenkuhlen, Cölln, Ellerhoop, Großendorf mit allen dazu gehörigen einzelnen Stellen, Hanredder, Heede, Hemding, Lutzhorn, Groß- und Klein-Offenseth, der Hof Rantzau, Sparrieshoop, Seth. — Zahl der Einwohner: 65. — Schuldistrict Barmstedt-Großendorf. — In der Nähe von Rantzau, in der sogenannten Brunnenallee, bezeichnet noch ein Stein den Ort, wo der Graf Christian Rantzau am 10. Nov. 1721 erschossen ward. — Areal der Dienstländereien des Administrators und Amtsverwalters: 90¼ Steuert., der verpachteten Hofländereien in der Nähe von Rantzau 68 Steuert., und der verpachteten herrschaftlichen Ländereien 77¾ Steuert.

Rantzaufeld; Meierhof im Gute Güldenstein, Ksp. Hansühn. — Dieser Hof, welcher am Ende des 18. Jahrhunderts aus Bauerländereien angelegt ward, erhielt seinen Namen nach dem damaligen Besitzer, dem Geheimenrathe Cay v. Rantzau. Im Jahre 1812 und einige Jahre hindurch ward hier von dem Besitzer die Wechselwirthschaft eingeführt, die auch den besten Erfolg hatte. — Rantzaufeld hat ein Areal von 222 Ton., 120 O. R., die Tonne zu 240 O. R., darunter 195 Ton. Acker, 23 Ton. Wiesen und 4 Ton., 120 O. R. Gärten und Wege, (169 Steuert.). — Außerhalb des Hofbezirks liegen hier 2 Kathen: Weidekathe und Paßopp. — Der Boden ist größtentheils eben, lehmigt und gut; die Wiesen, von denen einige nahe bei Rethwisch liegen, sind nur von mittelmäßiger Art. — Das Wohnhaus, 1780 erbauet, ist von Fachwerk, mit Pfannen gedeckt.

Ranzel, s. Ellerhoop.

Ranzifeld, s. Rensefeld.

Rasdorf, (vorm. Radestorp); adeliches Gut an der Schwentine, 1¼ M. südöstlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Preetz. — Dieses in einer romantischen Gegend belegene Gut war ehemals ein Dorf, und vielleicht im 13. und 14. Jahrhunderte im Besitze der holsteinischen Familie von Rastorf, ein Zweig der Rumohrschen Familie; Marquard und Thetlev v. Rastorf werden im Jahre 1281 und Detlev und Otto v. Rastorf im Jahre 1325 genannt. Darauf kam es als Gut an die Familie v. Rantzau und ist auch bis jetzt fast immer in dieser Familie geblieben. Im Jahre 1416 war der Feldmarschall Schack Rantzau Besitzer; 1468 dessen jüngster Sohn, der Amtmann zu Flensburg Hartwig Rantzau zu Schönweide; 1485 Ove Rantzau, Claus Sohn; 1490 Otto Rantzau zu Wittenberg, welcher in der Dithmarsischen Fehde blieb;

darauf Wulf Rantzau zu Wittenberg; 1543 Ove Rantzau; 1580 Claus Rantzau, welcher, da das Gut sehr verschuldet war, es im Jahre 1602 für 60,000 Rthlr an Breide Rantzau zu Hohenfelde verkaufte. Im Jahre 1609 war Henneke Rantzau Besitzer, welcher im Jahre 1610 auf dem Hammerfelde meuchelmörderisch erschossen ward; 1619 die Wittwe von Friedrich v. Ahlefeld, Dorothea, die es auch noch im Jahre 1626 besaß; 1651 der Probst zu Preetz, Franz Rantzau zu Salzau, welcher 1677 starb; darauf dessen Sohn, der Geheimerath und Domherr zu Lübek, Christian Rantzau zu Ascheberg und Bürau, starb 1704; darauf sein Sohn zweiter Ehe, der Generalmajor Christian Rantzau zu Weißenhaus und Lütjenhorn, starb den 8. März 1729; worauf dessen Wittwe in den Besitz kam. Im Jahre 1750 war der Oberst Christian Emil, Graf v. Rantzau Besitzer, dieser starb den 21. Mai 1777; 1781 die Geheimeräthin, Gräfin v. Rantzau; 1787 die Söhne des Geheimenraths v. Rantzau, und seit 1794 der Geheime-Conferenzrath Carl Emil, Graf v. Rantzau. — In der ältesten Landesmatrikel stand dieses Gut für 20 Pfl., darauf für 25 Pfl., und seitdem das Gut Schädtbek mit 3 Pfl. davon abgelegt ist, für 22 Pfl. — Das ganze Gut besteht aus dem Haupthofe, den Meierhöfen Hoheneichen und Wildenhorst und den Dörfern und einzelnen Stellen: Hohenberg, Kluuth, Langensaal, Passau, Prieskamp, Röfroth, Rosenfeld, Sackwisch, Stubbenstedt, einer Papiermühle und 2 Korn-Wassermühlen. — Das ganze Gut hat ein Areal von 3691 Ton., $7\frac{9}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., (2985 Steuert., 246,900 Rthlr Steuerw.).—Die Dorfländereien sind, außer den 3 Erbpachtsstellen Hohenberg, Röfroth und Sackwisch, in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 881 Ton., $1\frac{4}{16}$ Sch., darunter Acker 706 Ton., $7\frac{4}{16}$ Sch., Wiesen 86 Ton., 1 Sch., Hölzung 56 Ton., 7 Sch., Wasser 16 Ton., 2 Sch. und Wege, Gärten u.s.w. 15 Ton., (650 Steuert.). — Der Boden ist sehr verschieden, im Durchschnitt aber ein guter Mittelboden; die Wiesen sind durchgehends gut. — Zum Gute gehört ein kleiner See, der Tenger-See, so wie auch ein Theil der Schwentine, worin die Fischerei nicht unbedeutend ist. Ein Vergleich über die Befischung der Schwentine mit dem Kloster Preetz ist vom 25. Febr. 1485. — Vor dem Haupthofe liegt an der Landstraße ein Wirthshaus; außerdem sind auf dem Hoffelde 4 Kathen und eine Schmiede vorhanden. — Zahl der Einwohner: 785; auf dem Hoffelde wohnen 1 Schmied, 1 Zimmermann und 1 Schneider. — Seit sehr langer Zeit werden aus der Gutscasse monatlich 10 Mk durch den Gutsbesitzer an solche Hülfsbedürftige des Gutes vertheilt, die derselbe für die würdigsten und ärmsten hält. — Das Wohnhaus ward in den Jahren 1803 bis 1806 von dem jetzigen Besitzer erbauet; es hat außer einem Keller 3 Stockwerke. Die übrigen Gebäude des Hofes wurden nach einem Brande im Jahre 1723 von dem Grafen Christian v. Rantzau erbauet. — Die Untergehörigen sind zur Rasdorfer Mühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 2 Dragonerpferde.

Abgaben:	Contribution	792 Rthlr	20 ß
	Landsteuer	1028 =	36 =
	Haussteuer	38 =	40 =
		1859 Rthlr	— ß

Rasdorfer-Papiermühle, eine an der Schwentine und in einem romantischen Thale belegene Mühle, im Gute Rasdorf; Ksp. Preetz, welche nebst 2 Korn-Wassermühlen, wozu die Untergehörigen der Güter Rasdorf und Schädtbek zwangspflichtig sind, vererbpachtet ist. — Die jetzige Besitzerin

hat eine Concession zur Anlegung und zum Betriebe einer Kalkbrennerei, wie auch den Aalfang in der Schwentine gegen Entrichtung einer jährlichen Häuer. — Zahl der Bewohner: 31. — Areal: s. Rosenfeld. — Diese Mühle wird ihrer ausgezeichnet schönen Lage wegen, sehr viel von Fremden besucht.

Rasdorfer-Passau, s. Passau.

Rastleben; eine Hofstelle im Gute Jersbek; Ksp. Sülfeld.

Rastleben, s. Liensfeld.

Rastlebener-See, s. Liensfeld.

Ratekau, s. Ratkau.

Ratekendorpe, s. Ratjendorf.

Ratjendorf, (vorm. Ratekendorpe); Dorf 1¾ M. nordwestlich von Lütjenburg, in der Probstei, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Giekau. — Dieses Dorf ward im Jahre 1418 von Eilhard Rantzau an das Kloster Preetz verkauft, und enthält 5 Vollh., 7 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land. — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 162, worunter einige Handwerker. — Areal: 298 Steuert., darunter 38 Ton. Wiesen.

Rathjensdorf; Dorf am Gruber-See, 1½ M. südöstlich von Oldenburg, im Amte Cismar; Ksp. Grube. — Es enthält 6 Vollhufen, 2 Großkathen, 9 Bödener- und 3 Instenstellen, (28 H., $5\frac{39}{100}$ Pfl.). Zwei ausgebauete Bödenerstellen heißen Morest. — Schule (116 K.). — Zahl der Einwohner: 222, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 2 Tischler, 2 Schuster, 1 Schneider und 2 Weber. — Areal: 575½ Ton., die Tonne zu 240 □ R., (524 Steuert.). — Der Boden ist verschiedenartig, aber im Ganzen sehr fruchtbar. — Im Jahre 1422 vermachte der Canonicus Marquard Hertze einige jährliche Einkünfte aus diesem Dorfe zu einer Vicarie in Lübek, und im Jahre 1426 ward die Gerichtsbarkeit des Dorfes von Henneke v. Ratlov an das Cismarsche Kloster verkauft. — Im Jahre 1808 brannten hier 8 Gebäude ab, worauf 3 Hufenstellen ausgebauet wurden. — Morest, (vormals Moresse), war früher ein Dorf, und ward im Jahre 1335 für 350 ℳ Pf. an den lübekischen Bischof, Heinrich v. Bokholt, verkauft.

Rathjensdorf; Dorf an der Landstraße von Preetz nach Plön, im Gute Rixdorf, Ksp. Lebrade; enthält 5 Vollhufen, 10 Instenstellen mit Land und 25 Instenstellen, größtentheils mit etwas Gartenland. Zwischen Rathjensdorf und Theresienhof liegen 7 Instenstellen, welche Langenreihe genannt werden; ein Wirthshaus heißt Uhlenkrog, wobei eine Ziegelei ist. — Schule (76 K.). — Unter den Einwohnern sind 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 427 Ton., $6\frac{15}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □ R., (396 Steuert.). — Der Boden ist hügelicht, und durchgängig schwerer Art. — Auf der Feldmark des Dorfes liegt der Plus-See.

Rathjensdorf; Dorf ½ M. südlich von Heiligenhafen, im Fürstenthume Lübek; Amt Collegiatstift; Ksp. Heiligenhafen. — Dieses, mit guten Gebäuden versehene Dorf enthält 4 Vollhufen, 2 Dreiviertelh., 6 Drittelh., 2 Zwölftelh., 3 Sechszehntelh. und 2 Kathen. — Das Schulhaus ist im Jahre 1838 neu erbauet (30 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 176, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 752 Ton., 164 R., die Tonne zu 260 □ R. — Der Boden ist hügelicht, gran-

digt und ziemlich fruchtbar; der siebente Theil des ganzen Feldbezirks ist Moor; die Wiesen sind nur von mittelmäßiger Art. — Ein auf der Feldmark befindlicher Grabhügel ward im Jahre 1838 zerstört.

Rathlau; Dorf ¾ M. südöstlich von Lütjenburg, im Gute Klethkamp; Ksp. Blekendorf; enthält 6 Vollh., 1 Häuerstelle, 12 Landinstenstellen und 10 kleinere Instenstellen, von denen eine Stubbusch genannt wird. — Im Dorfe ist ein Wirthshaus. — Schule (60 K.). — Areal: 455 Steuerton. — Der Boden ist von verschiedener Art.

Ratingeßmede, s. Mehde.

Rathsmede, s. Mehde.

Rathskamp, s. Itzehoe.

Ratkau, (Ratekau, vorm. Ratecowe); Kirchdorf am Ratkauer-See, unweit der Landstraße von Lübek nach Eutin, und nicht weit von dem Thale der Trave. Br. 53° 57′ 0″; L. 28° 24′ 00″. — Von diesem Dorfe gehören die Kirche, die Pastoratgebäude, das Predigerwittwenhaus und das Organistenhaus zum Amte Ahrensbök; zum Amte Kaltenhof des Fürstenthums Lübek dagegen 6 Vollh., 1 Dreiviertelh., 5 Halbh., 1 Viertelh., 2 Achtelh. und 6 Eigenkathen. Die Landbesitzer haben außerdem 18 Kathen, worin Arbeitsleute wohnen. — Ratkau kömmt schon sehr frühe vor und der Zehnte dieser Ortschaft ward im Jahre 1164 von dem damaligen Bischofe von Lübek in Anspruch genommen. Im Jahre 1371 ward dieses Dorf von dem Bischofe Bertram Cremon für das Capitel gekauft. — Die Kirche ward zur Zeit des Bischofs Gerold im 12. Jahrhunderte erbauet und kömmt in einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1286 vor. Sie ist aus unbehauenen Feldsteinen erbauet, hat einen Thurm, eine Orgel und ist vor 15 bis 20 Jahren unter der Leitung des jetzigen Predigers, größtentheils aus freiwilligen Beiträgen der Gemeinde, sehr verschönert und mit einem neuen Altare, einer nenen Kanzel und einer Sacristei versehen. — Zur Wahl des Predigers präsentirt der König, und Stimmen haben der König, der Fürst von Lübek und die Stadt Lübek. — Weil die Landeshoheit über die Pfarrländereien ein Gegenstand einer unerledigten Differenz ist, fordert auch die Fürstliche Regierung Steuern, wodurch der Prediger vielfältige Einbuße leidet. — Das Predigerhaus ist dadurch merkwürdig geworden, daß der General Blücher, nach der Schlacht bei Lübek, hier am 7. Novbr. 1806 capitulirte. — Schule (90 K.). — Der Königliche Organist ist Schullehrer; der Schuldistrict liegt fast ganz im Fürstenthume Lübek. Das Kirchspiel Ratkau hat einen Schulfond für arme Kinder, (1825, 751 ℳ 5 ß), deren Verwaltung dem Prediger übertragen ist. — Zahl der Einwohner: 330, worunter 3 Krüger, 2 Schmiede, 2 Tischler, 3 Schuster, 3 Schneider und 2 Weber. — Eingepfarrt sind, vom Amte Ahrensbök: Fresenholz, Friedrichsberg, Holländerhof, Kattenhölen, Luschendorf, Luschendorferhof, Oeverdiek, Ratkau (z. Thl.), Viklenburg. Vom Fürstenthume Lübek: Grammersdorf, Hemmelsdorf, Hobbersdorf, Kreuzkamp, Neuhof, Offendorf, Ovendorf (Dorf und Hof), Pansdorf, Ratkau (z. Thl.), Rohlsdorf, Alt- und Neu-Ruppersdorf, Seeretz, Alt- und Neu-Techendorf, Groß- und Klein-Timmendorf, Vierstücken, Wilmsdorf. Von der Stadt Lübek: Alte-Nachtkoppel, Drift, Dummersdorf, Dänischburg, Heide, Herrenfähre, Herrenwik, Kükenitz, Pöppendorf, Rohböhlen, Schlüterkathe, Siems, Waldhusen.

Rattsbek, s. Ratzbek.

Ratzbek, (vorm. Rottsbek); Dorf ¼ M. östlich von Reinfeld, Amt Reinfeld; Ksp. Zarpen; enthält 7 Halbh., 3 Viertelh., 3 Zwölftelh. (4½ Pfl.). Eine Schmiede, an der Chaussee belegen, heißt Eckernschmiede. — Hier ist ein Chaussee-Einnehmerhaus. — Schule (75 K.). — Zahl der Einwohner mit Fliegenfelde: 299, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Rademacher und 1 Schneider. — Areal: Hufenland 653 Ton., Erbpachtsland 3 Ton., (656 Steuert.) — Der Boden und die Hölzungen sind gut.

Rauchshorst, s. Mönkenbrook.

Rauhenranzel, s. Felde.

Raum, s. Grebin.

Rausdorf, (vorm. Rowederstorp, Rowstorp); Dorf an einem kleinen Bache, 2½ M. östlich von Hamburg, im Amte Trittau; Ksple. Siek und Trittau; enthält 3 Vollh., 2 Halbh., 6 Kathen und 3 Anbauerstellen, (2⅔ Pfl.). Hier ist eine Kupfermühle, welche im Jahre 1668 von der Fürstl. Regierung für 50 ℱ jährlich verpachtet war. Auch ist hier ein Armenhaus. — (Schule 56 K.) — Zahl der Einwohner: 201, worunter 1 Krüger, 2 Höker, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 520 Ton., die Tonne zu 320 Q. R. (575 Steuert.). — Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden, jedoch ist noch mehreres unurbares Land da; die Wiesen sind ausreichend, und die Eingesessenen besitzen kleine Hölzungen. — Auf der Feldmark waren ehemals mehrere Grabhügel. — Im Jahre 1288 verkaufte der Graf Adolph dem Capitel zu Hamburg 7 Hufen in diesem Dorfe.

Rautenhof, s. Cismar.

Ravensbusch; 3 größere und 3 kleinere Parcelen und 13 Kathen, etwa ½ M. nordwestlich von Lübek, im Gute Mori; Ksp. Rensefeld. — Hier ist eine Schule. — Ein Wirthshaus an der Landstraße heißt „drei Linden." — Unter den Einwohnern sind mehrere Handwerker; auch ist hier eine Reifschlägerei.

Ravit, s. Reitbrook.

Ravensdamm, s. Rabensdamm.

Redder, s. Buchwald, Cronsburg, Hohenredder, Lindauerredder, Lischredder, Preetzerredder.

Redderjahn, s. Passau.

Redderkathe, s. Rantzau.

Redderkathen, s. Tankenrade.

Redderkrog, s. Passau.

Redderkrug, s. Adolphshof, Emkendorf, Zarnekau.

Redderlohe, s. Großendorf.

Redderschmiede, s. Fresenburg, Wesenberg.

Redegestorp, s. Reesdorf.

Rederstall, (Rehrstall); Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Tellingstedt; enthält 4 Höfe und 1 Stelle mit Land (11 H.). — Neben-

schule (4 K.). — Zahl der Einwohner: 40. — Areal: 144 Steuert. — Oestlich von Rederstall liegt ein kleiner See, der Eck-See genannt.

Redingsdorf; ein in Zeitpacht gegebener herrschaftlicher Hof am Redingsdorfer (Bujendorfer) See, $\frac{7}{8}$ M. südöstlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Ksp. Süsel, mit einem neuen, geschmackvoll erbaueten, Wohnhause. — Areal: 450 Ton., die Tonne zu 240 □ R. Der Boden ist theils Mittelboden, theils Waizenboden. Der See enthält 50 Ton. — Zu diesem Hofe gehören 2 Kathen mit Wohnungen für 8 Familien, so wie das Dorf Bujendorf mit Hashoop. — Schuldistrict Bujendorf. — Zahl der Bewohner: 52. — Der zum Hofe gehörige Jappen-See hat ein Areal von 8 Ton., 45 R., die Tonne zu 240 □ R.

Reeke, (vorm. Rekenow); Gut an der Trave, 1 M. südwestlich von Lübek, im Gebiete der Stadt Lübek; Ksp. Wesenberg. — Dieses Gut ist immer mit dem Gute Niendorf vereinigt gewesen und hat denselben Besitzer (s. Niendorf). — Es besteht aus dem Dorfe Reeke und der Reeker-Haide, nebst den einzelnen Stellen Sandkrug und Rennsahl. — Das Areal beträgt mit der Schäferkathe und Wasserkathe, welche zum Meierhofe Nienhüsen gehören 473 Ton., 1 Sch., 40 R.; nämlich das Dorf Reeke 399 Ton., 1 Sch., 52 R., Reeker-Haide 69 Ton., 2 Sch., 27 R., das herrschaftliche Reservatstück Rennsahl 3 Ton., 1 Sch., 21 R., und die 2 Nienhüser Kathen 1 Tonne. — Der Boden ist Mittelboden, zum Theil sandigt. — Zahl der Einwohner und Handwerker: s. Niendorf.

Reeke; Dorf im Gute Reeke; Ksp. Wesenberg; enthält 6 Vollhufen, 4 Hufenkathen, 2 Eigenkathen und 1 Gemeindekathe. Eine Eigenkathe heißt Rennsahl, — Schule (50—60 K.). — Hier ist ein Armenhaus mit 2 Wohnungen und 1 Wirthshaus. — Zahl der Handwerker: s. Niendorf. — Areal: s. Reeke (Gut.).

Reeker-Haide; 7 kleine Erbpachtstellen im Gute Reeke; Ksp. Wesenberg. — Ein Wirthshaus heißt der Sandkrug. — Schuldistrict Reeke. — Areal: s. Reeke.

Reesdorf, (vorm. Redegestorp); Dorf $1\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Kiel; Amt Bordesholm; Ksp. Brügge. — Dieses von Anhöhen umgebene und in einer schönen Gegend belegene Dorf, welches im 13. Jahrhunderte der Familie von Brocow und 1331 dem Ritter Hartwig v. Reventlow gehörte, enthält 5 Vollh., 3 Kathen und 2 Bödenerstellen, ($3\frac{1}{2}\frac{9}{4}$ Pfl.); 2 Kathen an der Eider, vormals zur Dorfschaft Eiderstede gehörig, heißen Eiderkathen. — Schule (34 K.). — Zahl der Einwohner: 143, worunter 1 Schuster, 1 Schmied und mehrere Weber, unter denen Einer eine nicht unbedeutende Baumwollen-Weberei treibt. — Areal: 404 Steuert. — Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden; außer einigen unbedeutenden Hölzungen haben die Eingesessenen Antheile am Bönhusener Moore.

Reeshoop; eine Erbpachtstelle im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn.

Regelstelle, s. Elmenhorst.

Rehburg; ein unweit St. Margareten in der Wilstermarsch belegener Hof im Amte Steinburg; Kspv. und Ksp. St. Margareten. — Dieser Hof liegt auf einer Anhöhe und soll vormals befestigt gewesen sein.

Rehburg, s. Lilienthal.

Rehdershof, s. Wellen.

Reher, (Rehr); Dorf 2 M. nordöstlich von Itzehoe, im Gute Drage; Ksp. Schenefeld. — Dieses Dorf, welches früher zum Gute Wedeldorf gehörte, enthält 3 Vollh., 9 Halbh., 3 Drittelh., 1 $1\frac{1}{12}$ Hufe, $2\frac{7}{12}$ H., $1\frac{5}{8}$ H., 1 Dreiachtelh., 6 Viertelh. und 11 Kathen. Eine Halbhufe ist in Parcelen getheilt. — Im Dorfe ist ein Wirthshaus. — Schule (120 K.). — Zahl der Einwohner: 437, worunter 1 Höker, 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Zimmermann, 1 Schneider und 4 Weber. — Areal: 579 Steuert. — Der Boden ist ein guter Mittelboden, theils aber auch sandigt; Wiesen sind wenige; die Möre sind für den Bedarf ausreichend. — Auf der Feldmark sind mehrere Grabhügel.

Rehhagen, s. Hummelsbüttel.

Rehhorst; Dorf ½ M. nordwestlich von Reinfeld; Amt Reinfeld; Ksp. Zarpen; enthält 3 Vollh., wovon eine mit der Kruggerechtigkeit versehen, 2 Dreiviertelh., 4 Halbh., 3 Viertelh., 2 Zwölftelh., 12 Kathen ($9\frac{5}{12}$ Pfl.) und 5 Erbpachtsstellen. Außerhalb des Dorfes liegen 2 Viertelh., Voßkathen, am Gehege Fohlenkoppel, und die Erbpachtstellen Hamannssöhlen und Neukoppel, Parcelen des ehemaligen Vorwerks Heidekamp; eine Kathe heißt Heckkathe. — Schule (145 K.). Der Schullehrer v. Essen, durch mehrere Schulschriften bekannt, hat eine ziemlich nützliche Baumschule. — Zahl der Einwohner mit Wormsbrook: 494, worunter 2 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied und mehrere Gewerbetreibende. — Hier ist eine Ziegelei. — Areal: Hufenland 952 Ton., Erbpachtsland 146 Ton. (1098 Steuert.) — Der Boden ist zum Theil vorzüglich; die Bondenhölzungen sind ansehnlich; auch hat dieses Dorf einen Reichthum an Torfmoor.

Rehm; Dorf am Lundener-See, in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Lunden; enthält 45 Häuser. — Hier ist eine Mühle. — Zahl der Einwohner: 240. — Areal: 305 Steuertonnen.

Rehmenbach, s. Bokel.

Rehrstall, s. Rederstall.

Rehwege, am, s. Neufeld.

Reichenreihe; 1 Hof und 8 Kathen (1 Pfl.) in der Herrschaft Herzhorn; Vogtei und Ksp. Herzhorn. — Schuldistrict Herzhorn. — Unter den Einwohnern sind 1 Everführer, 1 Tischler, 1 Schuster und 3 Weber. — Der Boden ist Marschland.

Reihe, (Horstreihe); Dorf 1 M. nördlich von Elmshorn, im Patrimonialgute Horst, zum Kloster Uetersen gehörig; Ksp. Horst; enthält mit Blömkenhof, Heidehof, Heisterende und Nutzwedel 13 Vollh., 3 Halbh., 8 Kathen, 11 Plinken mit, und 7 Plinken ohne Land. — Schuldistrict Horst. — Zahl der Einwohner: s. Horst. — Areal: 1057 Steuert. — Bei Nutzwedel soll ehemals ein Edelhof gleiches Namens gelegen haben.

Reimersholm, (Reimershorst); eine ehemalige Ortschaft, etwa ½ M. nördlich von Ahrensburg, im Gute Ahrensburg; Ksp. Woldenhorn; sie ist erst nach der Mitte des 17. Jahrhunderts niedergelegt.

Reimershorst, s. Reimersholm.

Reinbek, Schloß (das jetzige Amthaus), mehrere herrschaftliche Woh-

nungen, 8 Erbpachtstellen, 1 Halbh., 12 Kathen, eine Mühle und eine Ziegelei im Amte gleiches Namens; 2 M. südöstlich von Hamburg; Ksp. Steinbek. — Dieser Ort, welcher theils von Hölzungen umgeben ist, und reizend in einem Thale an der Bille liegt, war vormals noch waldreicher. Es ward hier zwischen den Jahren 1227 und 1229 von dem Grafen Adolph ein Nonnenkloster, Cistercienserordens, gestiftet, von dem aber nur wenig bekannt ist. Dieses Kloster hatte an der Steinbeker Pfarrkirche das Patronat, und es gehörten zu demselben die Reinbeker-Mühle, die Mühle in Pinnov, welche späterhin vertauscht ward, und einige Salzlieferungen aus der Lüneburger Saline. Das Gebiet des Klosters, worin es gutsherrliche Rechte besaß, bestand aus dem jetzigen Amte Reinbek, mit Ausnahme der Dörfer Barsbüttel, Ost-Steinbek, Stemwarde und Willinghusen, welche im Jahre 1342 dem Hamburger Capitel gehörten; im Amte Trittau besaß es Grande, Köthel, Todendorf, Witzhave und die Hanhaide (eine Hölzung); im Lauenburgischen: die Dörfer Börnsen, Escheburg, Köthel, Kröppelshagen, Mühlenrade, Talchau, Wentorf und Wohldorf; im Hamburger Gebiete: die Nettelnburg, den alten und neuen Rethbrook und in Hamburg selbst einige Lansten. Die Lage einiger ehemaliger Ortschaften, als **Herbekhagen** (1261), **Kahlenroth** (1263), **Kysbye** (vielleicht eine dänische Ortschaft), **Langenhorst** (1263) und **Philipshorst** (1263), die ebenfalls zum Kloster gehörten, ist nicht bekannt. In der Theilung, im Jahre 1490 kam dieses Kloster an den Herzog Friedrich, der es reformirte, bis es im Jahre 1528 mit allen Besitzungen an den König Friedrich **I.** für 12,000 *m℔* verkauft und secularisirt ward. Das Klostergebäude ward im Jahre 1534 bei dem Einfalle der Lübeker eingeäschert und in der Folge wahrscheinlich von dem Herzoge Adolph, dessen Namenszug in einem Steine der Mauer vormals vorhanden war, das noch vorhandene Schloß, in der Nähe des Platzes, wo das Kloster gestanden hatte, erbauet. — An der Reinbeker Capelle, in einem Flügel des Schlosses, war bis auf unsere Zeit ein eigener Catechet angestellt, und die Ortschaften Ohe, Reinbek, Schönningstedt und das Kanzeleigut Silk hielten sich dazu; jetzt ist die Catechetenstelle eingegangen. — Auf dem Schloßgrunde stehen außer dem Schlosse, die Amtschreiberwohnung, die Mühle und das Gefangenhaus. Außerdem gehören zu der Ortschaft: das Hausvogteigebäude, das Schulhaus, die Halbhufe (Wirthshaus) und 12 Kathen, ($\frac{1}{4}$ Pfl.). Die Erbpachtschaft Reinbek oder Hinschendorf (das ehemalige Vorwerk gleiches Namens) besteht aus 8 Erbpachtstellen, unter welchen eine bedeutende Ziegelei. Zwei Erbpachtstellen heißen: Hinschendorf (373 Ton.) und Carolinenhof (119 Ton.). Zu Reinbek gehört auch eine Hegereuterwohnung. — Schule (60 K.) — Zahl der Einwohner: 432, worunter 1 Bäcker, 2 Branntweinbrenner, 1 Bierbrauer, 1 Höker, 2 Schmiede, 2 Rademacher, 3 Schuster und 1 Tischler. — Die Mühlenzwangspflicht ist abgehandelt und nur einige in der Nähe belegene Stellen sind zwangspflichtig geblieben. Eine ehemalige Walkmühle ward im Jahre 1648 zu einer Lohmühle eingerichtet, aber später abgebrochen. — Areal: der Ort Reinbek 96 Ton.; die Erbpachtschaft Reinbek 661 Ton., die Tonne zu 320 □ R. (7 Pfl.). — Der Boden ist im Durchschnitt ein guter Mittelboden und die an der Bille belegenen Wiesen sind sehr ergiebig. — Hinschendorf (vorm. Hunteingethorp), war ehemals ein aus 5 Hufen bestehendes Dorf, und ward zum Theil von dem Grafen Adolph im Jahre 1238 dem Reinbeker Kloster geschenkt. Der übrige Theil kam 1250 an das Kloster, und das ganze Dorf ward 1303 wieder verkauft. Späterhin entstand ein Meierhof, welcher niedergelegt ward.

Reinfeld. Seit dem 27. März 1840 zunftberechtigter Flecken, im Amte gleiches Namens. — Das Reinfelder Kloster Cistercienserordens, welches in einer reizenden und fruchtbaren Gegend belegen war, ward von dem Grafen Adolph **III**. im Jahre 1189 gestiftet, und mit Mönchen aus dem Kloster Lokkum besetzt. Es war ein sehr reich dotirtes Kloster und hatte viele Besitzungen in Holstein, Lauenburg, Meklenburg, Pommern und sogar in Liefland; auch gehörte demselben ein Antheil von der Lüneburger Saline. Das Kloster stand in großem Ansehn, und die Aebte desselben wurden den Fürsten gleich geachtet. Im Anfange des 15. Jahrhunderts litt es sehr in dem sächsischen Kriege, allein der Schaden ward, nach einer Urkunde vom 2 April 1421, von den Städten Hamburg und Lübek wieder ersetzt. In den Jahren 1510 und 1534 ward das Kloster von den Lübekern geplündert und gebrandschatzt. Noch im Jahre 1565 bestätigte der Kaiser Maximilian die Privilegien des Klosters und der Convent wählte 1567 einen Abt. Als aber das Kloster mit dem größten Theile seiner Besitzungen in Holstein in der Erbtheilung 1582 an den Herzog Hans d. j. fiel, verließ der letzte Abt, Johannes Kule, dasselbe, und zog nach Hamburg. Darauf wurden 1599 der Kreuzgang und mehrere Gebäude abgebrochen, und der Herzog erbauete hier ein Schloß, auf dem noch jetzt sogenannten Schloßplatze, welches 1604 vollendet ward. Dieses, aus 2 Stockwerken bestehende, und mit einem Graben umgebene Schloß, war anfänglich ein Lustschloß der Herzöge von Holstein-Plön, später in der Mitte des 18. Jahrhunderts der Witthumssitz der Herzogin Dorothea Christine, wo der Herzog Joachim in den Jahren 1649 — 1654 eine kleine Ritteracademie stiftete; 1772 ward es abgebrochen. Auf dem Platze steht seit 1839 das ansehnliche Schulhaus des mit den beiden Parcelistencommünen zu einer Schulcommüne vereinigten Fleckens, und vor dem Schloßplatze sind jetzt die Amtsverwalterwohnung mit einem ansehnlichen Garten, die Amtsdienerwohnung, die Pförtnerei, das Predigerhaus und das Organistenhaus mit der Hauptmädchenschule. Diese Häuser gehören, als auf früherem Schloßgrunde belegen, eigentlich noch nicht zum Flecken. Die beiden Schloßgärten, der alte und der neue, sind jetzt in 32 Bauplätze mit Gärten vertheilt, wovon 29 bebauet, und dem Flecken einverleibt sind. — Außer der Klosterkirche ward hier noch eine kleine Kirche im Jahre 1237 eingerichtet, welche aber 1635 ein Durchbruch des Herrenteichs zerstörte. Die jetzige, auf einer Anhöhe liegende, Kirche ward darauf erbauet und 1636 eingeweiht. Sie ist nicht gewölbt und nur einfach, aber hell und freundlich. Der kleine Thurm hat eine Uhr, und an der Ostseite steht ein Glockenthurm von geringer Höhe. In der Kirche ist eine Orgel, und die Kanzel ist über dem Altare. Der Kirchhof hat mehrere sehenswerthe Grabmäler. — Der König ernennt den Prediger. Von 1729 bis 1827 waren hier nur 2 Prediger, Claudius und Balemann, jener 44, dieser 53 Jahre lang, angestellt. — Eingepfarrt sind vom Amte Reinfeld: Arskär, Baumkathen, Behnkenkathe, Binnenkamp, Bischofsteich, Boland, Bruhnkathen, Bruhnskathe, Buhrdiek, Caffeehaus, Dröhnhorst, Düvelsbrook, Elendskrog, Fleischgaffel, Gerkenteich, Hals (Oberhof), Hasenkrog, Heckkathen, Heerwegskathe, Heidekamp, Hohenkamp, bei Hohenkamp, Hohenhorst, Holstenhof, Kalkgraben, Ketel, Lehmkamp, Lokfeld, Neuhof, Ohlenfelde, Pasewerk (z. Thl.), Radeland, Redderschmiede, Reinfeld, Rosenhagen, Schütterkathen (am Diek), Schuhwiese, Stabenkamp, Stawedder, Steinfeld, Steinfelderhof, Steinfelderhude, Steinfelderwohld, Steinhof, Stubbendorf,

Voßfelde, Weddern, Waizenkoppel, Groß-Wesenberg. — Die Schule, jetzt als Fleckensschule organisirt, hat 3 Lehrer (238 K.). Auch ist in der Herzoglichen Stiftung seit 1839 eine Warteschule. Diese Stiftung ward 1674 von dem Herzoge Hans Adolph von Holstein-Plön fundirt, und von dem Herzoge Friedrich Carl, 1754, erweitert. Die ganze Einnahme beträgt jährlich etwa 327 ℛ, wofür 12 alte Personen, außer Wohnung und Feuerung, jede 11 ℛ jährlich genießen. — Das 1832 abgebrannte Haus ist seitdem gut wieder aufgebauet. Ein, im Jahre 1759 von der Herzogin Dorothea Christina gestiftetes Legat ist jetzt 4783 ℛ 16 ß groß, gewährt jährlich 6 Hausarmen jedem 6 ℛ 2 ß, 3 Schullehrern des Kirchspiels jedem 10 ℛ und 2 Studirenden, jedesmal auf 3 Jahre, jedem etwa 65 ℛ jährlich. Außerdem sind in Reinfeld Stiftungen für Prediger- und Organisten-Wittwen. — In Reinfeld wohnt der Amtsverwalter und der Oberförster der Plöner Forstinspection; der Hausvogt und Branddirector der Aemter Traventhal und Reinfeld wohnt zur Zeit in Segeberg. Es ist hier eine Apotheke, 1 ansehnliches, im Jahre 1737 mit einem Exclusivprivilegium versehenes Wirthshaus und 2 Brennereien und Brauereien. — Handwerker und Gewerbetreibende sind hier: 9 Krämer, 4 Grobschmiede, 4 Kleinschmiede, 14 Schneider, 13 Schuster, 11 Tischler, 6 Zimmerleute, 4 Maurer, 4 Bäcker, 2 Gläser, 1 Färber, 1 Töpfer, 2 Maler, 4 Sattler, 3 Barbiere, 2 Reifer, 4 Schlachter, 1 Lichtzieher, 2 Lohgärber, 2 Böttcher, 3 Drechsler, 3 Rademacher, 1 Kupferschmied und Klempner, 1 Uhrmacher und 1 Gold- und Silberarbeiter. — Zahl der Einwohner: 780. — Die Zahl der Häuser beträgt 92. — Zum Flecken gehören noch 4 Stellen ohne Land, Dröhnhorst und Messingmühle, (vormals 2 Messingmühlen, welche 1804 niedergelegt sind), die 1796 niedergelegte ehemalige Kupfermühle Düvelsbrook ist gegenwärtig eine Holzvogtswohnung, und die Behnkenkathe, ehemals die Hirtenkathe des Vorwerks Steinhof. — Die Königl. Wassermühle, wozu das ganze Amt, mit Ausnahme von Bahrenhof, Bühnsdorf, Eilsdorf und Stubben zwangspflichtig ist, ist zugleich mit der Fischerei in 10 Teichen vom 1. Mai 1836 bis 1848 für 3010 ℛ jährlich verpachtet. — Der Flecken hält 2 Jahrmärkte, am Mittewochen nach Pfingsten und am Mittewochen nach dem 14. Trinitatis. — Ländereien hat der Flecken nur in so weit, als Fleckenseingesessene Parcelenland angekauft haben; der große und der kleine Eichberg, der alte und neue Garten sind jetzt nur mit Garten versehene Fleckenshäuser. Der Fuhlbrücksberg ist im Jahre 1829 von der Landesherrschaft dem Flecken gegen einen Canon zum Eigenthum überlassen, jedes der ältern Fleckenshäuser hat ein unzertrennlich mit demselben verbundenes Stück. — In Justizsachen steht der Flecken unter dem Amthause zu Traventhal; die Commüne-Angelegenheiten werden durch 3 Fleckensvorsteher geleitet; jedoch steht der Flecken noch im Communalverbande mit dem Amte, wozu er für jedes Haus nach $\frac{1}{24}$ zu Armenlasten und im Ganzen für $3\frac{7}{24}$ Pfl. zu Amtslasten contribuirt. — Am 29. Aug. 1418 kam hier der Friede zwischen dem Herzoge Erich V. von Lauenburg und dem Herzoge Heinrich von Schleswig zu Stande. — Im Jahre 1823 brannte der Flecken bis auf einige Häuser ab. — Eine kleine Aue bei Reinfeld, welche in die Trave fällt, und gegenwärtig die Mühlenaue bildet, war im 14. Jahrhunderte schiffbar, und es wurden mehrere Bedürfnisse bis ans Kloster gebracht. — Der bei dem Flecken belegene Herrenteich (der eigentliche Mühlendamm) hat ein Areal von 108 Tonnen, die Tonne zu 320 □ R. — Beim Gehege Rienhau, auf einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe, ist ein Grabhügel.

Reinoldsburg, s. Rendsburg.

Reinsbek; Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Reinfeld; Amt Reinfeld; Ksp. Pronsdorf; enthält 3 Halbh., 6 Achtelh., 1 Zwölftelh. und 2 Kathen, ($2\frac{5}{12}$ Pfl.). Eine ausgebauete Halbhufe an der Gränze von Krummbek heißt Lützenfelde, welche zufolge einer von dem Herzoge Hans Adolph 1703 ausgestellten Urkunde zum Theil die Abgabenfreiheit genießt und mit einer Achtelhufe zu Zarpen eingepfarrt ist. — Schule (39 K.). — Zahl der Einwohner: 137, worunter 1 Krüger. — Areal: 279 Steuert. Der hoch liegende Boden ist ziemlich gut; Hölzung ist wenig vorhanden.

Reinsbek. Dieser Bach entspringt in dem Pronsdorfer Gehölze Hainholz, fließt an der östlichen Gränze des Amts Reinfeld nach dem Mönkhagener Brook und fällt in die Heilsaue.

Reinsbüttel; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen; enthält mit Reinsbütteler-Weide 10 Höfe, 12 Stellen mit und 15 Stellen ohne Land (40 H.). — Schule (85 K.). — Hier ist eine Mühle. — Dieser Schule ward im Jahre 1801 von Peter Claussen in Wesselburen ein Capital von 100 ℛ vermacht, von dessen Zinsen das Schulgeld für arme Kinder auf der Osterecke (Osteregge) dieser Dorfschaft bezahlt werden sollen. — Zahl der Einwohner mit dem Wahrdammer Kooge: 410, worunter 3 Krüger, 1 Schmied, 2 Schlachter, 1 Zimmermann, 2 Bäcker, 1 Maurer, 1 Schuster und 1 Schneider. — Dieses Dorf lag früher an einem Bache, in der Nähe des Wahrstromes, der von den Einwohnern dieses Dorfes, den Büsumern und Büttelern, im Jahre 1585, eingedeicht wurde. — Eine Dorfbeliebung ward den 15. Mai 1603 hier für Ostereggen-Reinsbüttel errichtet, wozu späterhin, 1665, eine Todtengilde gestiftet ward. — Areal mit dem Wahrdammer Kooge: 1145 Steuert. — Im Jahre 1692 hatte Reinsbüttel 386 Morgen, worunter 170 Morgen contribuables Land; das übrige ward wegen darauf haftender Restanten an das ganze Kirchspiel verkauft.

Reinsbütteler-Weide, s. Reinsbüttel.

Reisik, s. Cölln.

Reitbrook, (Rethbrook, vorm. Ravit); ein eingedeichter Landstrich zwischen Billwärder und den Vierlanden, $1\frac{7}{8}$ M. südöstlich von Hamburg; Ksp. Allermöhe. Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Dieser Landstrich gehörte in einigen Communalbeziehungen zum Amte Reinbek, bestand (1636) aus 21 Höfen und 21 Kathen, und enthält jetzt 18 Höfe, 52 Kathen, eine Korn-Windmühle und 2 Entwässerungsmühlen. Einige Höfe und Kathen heißen Curslaker-Schleuse, wo ein Armenhaus ist; ein Hof heißt bei der Stange, wo vormals ein Vogelschießen Statt fand, und ein Hof bei der Fähre, dicht an der Neuengammer Scheide. — Zahl der Einwohner: 840, worunter 6 Gastwirthe, 4 Höker, 2 Branntweinbrenner und 4 Bäcker. — Ein Polizeidiener sorgt für die öffentliche Sicherheit. — Hier sind 2 Fähren nach Kirchwärder und nach Allermöhe. — Areal: 394 Morgen, 8 R. — Im Jahre 1263 verkaufte der Graf Gerhard von Holstein die Insel Reitbrook den Allermöher Eingesessenen; sie kam späterhin an Holstein, ward in den Jahren 1724 und 1750 an Hamburg verpfändet, und kam 1768 durch den Gottorfischen Vergleich an die Stadt.

Rellin, (Röllin); Dorf im Ksp. Oldenburg. — Von diesem Dorfe gehören 2 Vollh. und 2 Kathen als ehemaliges Vicariendorf des Domcapitels

zum Fürstenthume Lübek, Amt Collegiatstift, und 2 Hufen unter holsteinischer Territorialhoheit, dem St. Johannis-Jungfrauenkloster in Lübek; letzte wurden in den Jahren 1271 und 1272 von den holsteinischen Grafen Johann und Gerhard an dieses Kloster verkauft. — Zahl der Einwohner: 72. — Schuldistrict Heringsdorf. — Areal: 170 Steuert. (holst.), 183 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. (fürstl.).

Rellingen, (vorm. Rellinghe); Kirchdorf an der Landstraße von Pinneberg nach Hamburg, $\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Pinneberg; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei. Br. 53° 38′ 57″; L. 27° 29′ 30″. — Dieser schön belegene Ort, welcher oft von Hamburgern besucht wird, ward am 30. Novbr. 1564 von dem hamburgischen Domcapitel an den Grafen von Schauenburg verkauft. — Es enthält außer den Wohnungen der Kirchenbedienten 5 Vollh., 1 Fünfsechstelh., 1 Zweidrittelh., 2 Halbh., 12 Drittelh., 2 Viertelh., 8 Siebentelh., 18 Zwölftelh. und 11 Anbauerstellen. ($4\frac{34}{144}$ Pfl.) Eine ausgebauete Drittelhufe heißt Eckerkamp, eine andere Stawedder und 1 Zwölftelhufe in der Heide. — Die erste Kirche war sehr alt und vielleicht schon im 10. Jahrhunderte erbauet; die jetzige, 1756 eingeweihte, Kirche ist eine der schönsten Landkirchen Holsteins; sie ist nach einem Risse des Baumeisters Sonnin erbauet, achteckigt, hat eine mit Kupfer gedeckte Kuppel und einen 208 Fuß hohen Thurm. Die Kanzel und Orgel sind über dem Altar erbauet. — Bis zum Jahre 1768 war hier nur ein Prediger; jetzt sind hier zwei, welche der König ernennt. — Kirchhöfe sind hier 2, von welchen der Eine sehr vergrößert worden ist. — Die Gemeinde ist in zwei ganz verschiedene Parochien getheilt, deren jede ihren eigenen Prediger hat. Zur ersten Gemeinde gehören: die Hälfte des Fleckens Pinneberg und die Hälfte des Dorfes Rellingen, das Dorf Heist (vom Kloster Uetersen), welches jedes Jahr abwechselnd von beiden Predigern versehen wird, ferner: Ahrenlohe, Borstel, Esingen, Hohenrade, Kummerfeld, Oha, Pein, Pinnebergerdorf, Prisdorf, Rugenrenzel, Tangstedt, Tornesch, Wulfsmühle. — Zur zweiten Gemeinde: die andere Hälfte von Pinneberg und Rellingen, ferner: Appen, Bönningstedt, Brande, Datum, Dummrian, Egenbüttel, Eggerstedt, Ellerbek, Etz, Ober- und Unter-Glinde, Halstenbek, Hempberg, Keller, Klokrian, Krupunder, auf der Lohe, Rienhöfen, Pütjen, Rugenbergen, Schäferhof, Thesdorf, Winzeldorf. — Schule (150 K.). — Zahl der Einwohner: 669, von denen Viele aber dem Bauernstande nicht angehören und als Privatpersonen hier leben. An concessionirten Handwerkern und Gewerbetreibenden sind hier: 9 Krüger, 1 Brauer und Brenner, 3 Höker, 1 Zimmermann, 2 Tischler, 3 Bäcker, 1 Reepschläger, 1 Rademacher, 5 Schuster, 2 Schneider, 4 Musici, 2 Schmiede, 2 Schlachter und einige Lohgerber und Weber. — Jahrmärkte sind hier am Dienstage in der Margaretenwoche und am 10. October. — Areal: 954 Steuert. — Der Boden ist mehr sandigt als lehmigt, bei gehöriger Cultur aber fruchtbar; die Wiesen und Möre sind hinlänglich und es wird hier viel Sumpferz, Wiesenerz und Raseneisenstein gefunden. — In den Jahren 1813 und 1814 litt dieses Dorf sehr an russischer Einquartierung, welche in langer Zeit über 2000 Mann betrug. — Der berühmte Schauspieler Friedrich Ludwig Schröder hatte hier einen Landsitz, wo er am 3. September 1816 starb.

Remmels; Dorf im Amte Rendsburg, an der Landstraße von Rendsburg nach Itzehoe, 3 M. südlich von Rendsburg; Kspv. und Ksp. Hohenwe-

stedt; enthält mit Grevensberg (1 Parcelenstelle) und Papenau (1 Viertelh.) 2 Siebenachtelh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 3 Fünfzwölftelh., 5 Viertelh., 3 Achtelh., 6 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land, ($5\frac{1}{2}\frac{05}{00}$ Pfl.). — Hier ist eine Poststation, 1 Armenhaus für 4 Familien und eine Schule (70 K.). — Areal: 715 Steuert., worunter 216 Ton. Wiesen. — Die Landwirthschaft wird hier ganz vorzüglich betrieben.

Rendsburg, (vormals Reinoldsburg); Stadt und Festung an der Eider, an der Gränze des ehemaligen deutschen Reichs, in einer flachen sandigten Gegend; Br. 45° 18′ 20″; L. 27° 19′ 30″ (Altst. Th.).

Da die Obhut der Eider an dieser Stelle wichtig war, so ist das Schloß Reinoldsburg wahrscheinlich in der frühesten Vorzeit angelegt, und älter als die Geschichtsforscher im Allgemeinen annehmen. Im Jahre 1196 ließ es der Graf Adolph, nachdem es zerstört war, wieder erbauen. Drei Jahre später griff der König Knud **VI.** dasselbe an, weil der Markgraf Otto in Verbindung mit dem Grafen Adolph **III.** einen Raubzug in das Slavenland unternahm, und in dem folgenden Jahre zwang der König Knud den Grafen Adolph Reinoldsburg abzutreten. Im Jahre 1225 kam diese Burg wieder an den Grafen von Holstein, wurde aber 1226 von Waldemar **II.** eingenommen, und blieb Königlich, bis sie 1252 unter dem Könige Abel durch einen schiedsrichterlichen Spruch der Grafschaft Holstein zuerkannt ward, und der Graf Gerhard hier seine Residenz nahm. Ein Jahr darauf wurde Rendsburg an den Markgrafen von Brandenburg verpfändet, in dessen Besitze die Stadt bis zum Jahre 1261 blieb. Wahrscheinlich ließen sich von der Zeit an nach und nach Mehrere in der Nähe der Burg nieder, und aus dem anliegenden Orte wurde darauf eine, von dem Schloßgrunde getrennte, Stadt, deren eigentlicher Anfang gänzlich unbekannt ist, allein am Ende des 13. Jahrhunderts doch nicht ganz unbedeutend gewesen sein kann, weil im Jahre 1287 die Marienkirche erbauet ward. Das älteste bekannte Privilegium der Stadt ist aus dem Jahre 1339, als der Graf Gerhard der Große derselben außer dem Weichbilde das Dorf Osterrönfeld und die Ländereien in Hörsten und Lumvy (Luhnviehe) schenkte. — Es scheint, daß in früherer Zeit nur die Burg, und nicht die Stadt befestigt gewesen ist. Erst im Jahre 1539, als Mißhelligkeiten zwischen Dänemark und dem deutschen Kaiser entstanden waren, ward die Stadt mit Wällen und Gräben umgeben, und bei dieser Veranlassung eine Kirche, (die Heil. Geistkirche) und die Häuser zweier Straßen abgebrochen. — Folgende Ereignisse der Burg und Stadt Rendsburg sind bemerkenswerth: In den Jahren 1264, 1286, 1330 und 1388 brannten einzelne Theile der Stadt ab; 1349 verpfändeten die Grafen von Holstein, Heinrich und Nicolaus die Burg an Marquard v. Westensee und Lüder Krummendiek, die durch Raubzüge die Schifffahrt auf der Eider beunruhigten; als die Grafen nun die Burg wieder einlösen wollten, lehnte dieses Marquard v. Westensee ab, und die Burg wurde darauf mit Hülfe der Hamburger und Lübeker belagert und eingenommen. In den Jahren 1533, 1540, 1542 und 1544 wurden Landtage in Rendsburg gehalten; 1566 ward das verfallene Schloß verbessert. Als die Kaiserlichen am 12. Septbr. 1627 vor Rendsburg rückten, und die Besatzung nur aus 2400 Mann bestand, capitulirte die Festung am 6. Octbr.; und auch im Jahre 1643, als die Schweden unter dem Feldmarschall Torstenson in Holstein einfielen, und Rendsburg aufgefordert ward, capitulirte sie gleich, weil keine hinlängliche Besatzung darin war, und der General Gustav Wrangel nahm sein Hauptquartier auf dem Schlosse. Als die Schweden wieder abzogen

wurden die Festungswerke ausgebessert, die Garnison verstärkt und der Oberst Walter zum Commandanten ernannt. Im Jahre 1645 rückte abermals ein Corps unter Commando Helm v. Wrangels gegen Rendsburg, aber durch die Entschlossenheit des Commandanten und die muthige Vertheidigung der Garnison und der Bürger, woran selbst Frauen Theil nahmen, ward die Festung, obgleich gestürmt wurde, gerettet; 1656 wurden die Festungswerke reparirt. Vom 11. August bis den 12. Septbr. 1658 ward Rendsburg von dem Pfalzgrafen von Sulzbach blokirt. Der König Friedrich **III.** ließ in den Jahren 1669 bis 1671 die Altstadt neu befestigen; das Holstenthor ward damals nach der Stelle des jetzigen alten Holsteinischen Thores verlegt, und unter das Thor ein Stein gelegt mit der Inschrift: **Eidora romani terminus imperii,** welcher Stein aber 1806 weggenommen ward. Unter dem Könige Christian **V.** wurde in den Jahren 1684 und 1685 der Platz südlich von der Altstadt geebnet und das Neuwerk angelegt, welches 1692 mehrere Privilegien erhielt; auch wurde in den Jahren 1690 und 1695 das Kronwerk vor dem Schleswiger Thore angelegt, nachdem deshalb der schleswigsche Flecken **Vindeszier** mit der **Campener** Kirche abgebrochen ward. Im Jahre 1712 wüthete die Pest in der Stadt und raffte wöchentlich 50—80 Personen weg. Im Anfange des folgenden Jahres war der russische Czar mit den beiden Fürsten Menzikov und Dolgorucki in Rendsburg. Von dem baufälligen Schlosse fiel 1718 der große Thurm herunter, worauf das ganze Schloß abgebrochen ward. Der König Christian **VII.** starb hier den 13. März 1808, und in demselben Monate zog nach und nach hier ein französisch-spanisches Armee-Corps von etwa 30,000 Mann ein; späterhin ward in der Nähe der Festung ein französisches Lager für 4—5000 Mann aufgeschlagen, welches unter dem Befehl des Prinzen von Ponte Corvo stand. Nachdem der Rückzug der dänischen Truppen nach dem Gefechte bei Sehestedt am 10. Decbr. 1813 nach Rendsburg geschehen war, wurden kräftige Anstalten zur Vertheidigung getroffen, bis am 14. Januar 1814 der Friede geschlossen wurde. Nach dieser Zeit werden die Festungswerke in allen Theilen jährlich sehr verstärkt und verbessert.

Gouverneure und Commandanten der Festung waren seit 1690: 1690 der Generalmajor v. Fuchs; 1701 der Oberst v. Schnitter; 1708 der Brigadier v. Hohendorf; 1709 der Oberst v. Schmettau; 1714 der Generallieutenant v. Rodtstein; 1728 der Generalmajor v. Ahrenholt; 1737 der Gen. Lt. v. Scholten; 1740 der Gen. Lt. v. Amthor; 1741 der Gen. Lt. v. Prätorius; 1742 der Gen. Lt. v. Revenfeld; 1746 der Gen. Maj. v. Reitzenstein; 1749 der Gen. Lt. v. Danbrock: 1752 der Gen. Lt. H. B. v. Rantzau; 1757 der Gen. Lt. v. Kalkreuter; 1759 der Gen. Lt. v. Dehn; 1762 der Gen. Lt. Graf C. v. Ahlefeld zu Eschelsmark; 1767 der Herzog v. Bevern; 1773 der Gen. Lt. v. Köller-Banner; 1775 der Gen. C. W. Graf v. Ahlefeld; 1788 der Gen. Lt. Carl Wilhelm v. Sames; 1790 der Gen. Lt. Baron v. Gersdorf; 1795 der Gen. Lt. C. Graf v. Moltke; 1800 der Landgraf Feldmarschall Friedrich zu Hessen-Cassel; 1836 der Gen. Maj. v. Dudden.

Außer einer Brigade Artillerie stehen hier das Oldenburgische und das Holsteinische Inf. Regiment in Garnison; auch befindet sich hier das Königl. Holsteinische Ingenieur-Detaschement.

Die Stadt und Festung zerfällt in 3 Theile: die Altstadt, vertheidigt durch 7 Bastionen, 4 Ravelins und 2 irregulaire Außenwerke; das Neuwerk, mit 6 Bastionen und Ravelins und das Kronwerk, mit 3 Bastionen, 2 Ravelins und 1 Redoute. Das Neuwerk ist in 4, die Altstadt in 5 Quartiere getheilt. Sie hat, mit Einschluß der auf dem Stadtfelde belegenen Häu-

ser, der 7 auf dem Schloßgrunde belegenen Häuser und der Gartenhäuser vor den Thören, 661 Häuser. Die Straßen der Altstadt sind: bei der Schleifenmühle, Neustraße, Kurzestraße, Hohestraße, Mühlenstraße, Straße am Kirchhofe, im Stegen, Nienstadt-Straße, am Wall, Schleswiger-Thorstraße, auf der Schleuskuhle, bei der Schiffbrücke. In Neuwerk sind folgende Straßen: Herrenstraße, Prinzessinstraße, Proviant hausstraße, Obereiderstraße, Grünestraße, Violen- oder Münzstraße, Baronstraße, Kronprinzessinstraße, Kanzleistraße, Rosenstraße, Grafenstraße, Königinstraße, Königsstraße, Löwenstraße, Ritterstraße, Kirchenstraße, Lilienstraße und Tulipanstraße.

Die Zahl der Einwohner beträgt 10,009, worunter 115 Officiere und Beamte des Landmilitair-Etats, 1031 Unterofficiere und Gemeine und 298 Juden.

Die Bürger sind in 4 Compagnien eingetheilt; zwei dieser Compagnien bilden das bürgerliche Artilleriecorps (1800 errichtet) und zwei das Brandcorps. Die Stelle eines Stadthauptmanns ist seit mehreren Jahren vacant.

Der Magistrat besteht aus einem Präsidenten, welcher zugleich erster Bürgermeister und jetzt auch Polizeimeister und Auctionsverwalter ist, einem zweiten Bürgermeister, 6 Rathsverwandten (3 im Neuwerk und 3 in der Altstadt) und einem Stadtsecretair. Zwei Rathsverwandte führen den Namen Kämmerer und zwei den Namen Gerichtsverwalter oder Prätoren. Die beiden Kämmerer führen mit einem deputirten Bürger die Aufsicht über die dem Stadtcassirer übertragene Hebung, leiten die bei dem Brandwesen vorkommenden Taxationen und bilden mit 2 deputirten Bürgern die Baucommission. Die beiden Prätoren bilden mit dem Stadtsecretair als Protocollführer das Niedergericht. Zwei Rathsverwandte sind Billetteure und haben in dieser Eigenschaft das Einquartierungswesen zu besorgen.

Das Deputirten-Collegium bestand früher aus 16 Personen, jetzt besteht es aus 12 Personen, 6 in Neuwerk und 6 in der Altstadt.

In der Stadt gilt das lübsche Stadtrecht; die revidirte Stadt- und Polizeiordnung ist vom 17. Septbr. 1720.

Im Neuwerk dürfen sich nach dem Privilegium von 1692 alle fremde Religionsverwandte, auch Juden, niederlassen, jedoch müssen letzte ein daselbst belegenes Haus erwerben und den desfälligen Kaufpreis ausbezahlen; die im Neuwerk sich etablirenden leiblichen Söhne der dort wohnenden Juden sind verpflichtet, von dem anzuschaffenden eigenthümlichen Hause das halbe Kaufgeld zu bezahlen.

Die Stadt hat das Recht, für die Kirche und Armen zusammen 2 pCt. von allen Collateralerbschaften zu erheben.

Der Schloßgrund steht in Civil- und Criminalsachen unter dem Amtmanne des Amtes Rendsburg, in Polizeisachen aber unter der Stadt. Die Häuser auf dem Schloßgrunde haben Folien im Schuld- und Pfandprotocoll des Amts Rendsburg; in Brandversicherungssachen gehören diese Häuser aber zur Stadt.

Die Marienkirche in der Altstadt, 1287 erbauet, ist im Grunde von behauenen Granitsteinen, und das Gebäude selbst, wie der Thurm, von Mauersteinen in gothischer Bauart aufgeführt. In der Kirche zeichnet das Altarblatt sich aus. Die Orgel ist gut. In einer Capelle der Kirche wird eine von Marquard Gude geschenkte, etwa 1000 Bände aus allen Wissenschaften enthaltende, Bibliothek aufbewahrt.

An der Kirche stehen 2 Prediger, zu deren Wahl der Magistrat präsentirt die Gemeinde wählt.

Eingepfarrt sind: die Altstadt mit Einschluß des Schloßgrundes (ohne die Personen, welche zur Garnison gehören); zur Stadt gehörige Ortschaften: Audorf (z. Thl.), Nobisburg, und die vor dem Holsteinischen Thore belegenen andern zur Stadt gehörigen Stellen; Osterrönfeld (z. Thl.), Rade (z. Thl.), Schacht (z. Thl.), Schachterbusch, Stampfmühle; vom Amte Rendsburg: Audorf (z. Thl.) Buhrhorst, Höbek, Ohe, Ostenfeld, Osterrönfeld (z. Thl.), Rade (z. Thl.), Schacht (z. Thl.), Schülldorf; vom Gute Cronsburg: Audorf (z. Thl.), Schacht (z. Thl.); vom Gute Emkendorf: Brannen, Haßmoor, Höbek (Meierhof und Dorf), Methorstteich, Weizenberg, Wittenkamp.

Der Grund zur Christ- und Garnisonskirche in Neuwerk ward 1695 gelegt und die Kirche 1700 eingeweiht. Sie ist eine schöne Kreuzkirche mit einem nur kleinen Thurme, einem hohen Gewölbe und einer sehr guten Orgel.

An der Kirche stehen 2 Prediger, welche der König ernennt, und von denen der Eine jetzt zugleich Probst der Probstei Rendsburg ist. — Eine Aderkassische Stiftung für die Prediger, die Armen und diese Kirche hat ein Capital von 3000 ₰.

Eingepfarrt sind: Neuwerk mit Inbegriff der Garnison, das Kronwerk vor dem Schleswigschen Thore, die vor dem Kronwerker Thore belegenen zur Stadt gehörigen Häuser, namentlich: Butterberg, Kortenfohr, Marienhof, Rothenhof, Sandhof, Seemühlen, Storch, Suhmshof; vom Amte Rendsburg: Ahrenstedt, Alt- und Neu-Büdelsdorf, Carlshütte, Dorbek, Drögenkamp, Duvenstedt, (9 Stadtlansten), Fockebek, Klint, Knakenburg; vom Amte Hütten: Krummenort, Moholz, Margaretenhof, Nübbel, Posthof.

Die Gelehrtenschule in der Altstadt hat einen Rector, einen Subrector einen Conrector und einen Collaborator. Zu dieser Schule gehört die Langesche Schul-Stiftung mit einem Capitale von 6668 ₰. Außerdem befindet sich in der Altstadt eine Bürgerschule mit 4 Lehrern und einer Lehrerin für die Arbeitsschule, eine Freischule mit 2 Lehrern und einer Lehrerin. Im Neuwerk sind eine Bürgerschule in 3 Classen mit 4 Lehrern und einer Lehrerin, eine Garnisonschule in 3 Classen und eine Unterrichtsanstalt für Unterofficiere.

Die Stadt hat 3 Armenstiftungen, nämlich: das Gasthaus, das Heiligengeist-Hospital (schon im Jahre 1355 genannt), und der Steinkeller. Das Heiligengeist-Hospital, welches jetzt abgebrochen, und an dessen Stelle ein neues, geräumiges Gebäude aufgeführt wird, und worin auch die Präbendisten des Gasthofes wohnen sollen, hat unter andern die Armenlansten in Audorf, Duvenstedt, Fockebek und Seemühlen. Außerdem sind hier noch die Fuchsische Armenstiftung und die Lohmannsche Stiftung für den Unterricht armer Kinder.

Unter den Gebäuden der Stadt verdienen bemerkt zu werden: die beiden Schloßbaraken in der Altstadt, das Canal-Packhaus im Kronwerk, das Königl. Zeughaus im Neuwerk mit etwa 20,000 Gewehren, einer großen Anzahl Kanonen und andern Kriegsbedürfnissen, mehreren Harnischen, antiken Gewehren und ähnlichen Waffen; das Stock- und Sclavenhaus, jetzt mit 114 Sclaven; das Exercierhaus, das Provianthaus, die Hauptwache, der Reitstall, das sogenannte neue Gebäude, der Materialhof, das Schauspielhaus in der Altstadt, 1822 erbauet; ein Haus in der Altstadt, wo der Sage nach Wallen-

stein sich aufgehalten haben soll, zeichnet sich durch seine künstlichen Schnitzwerke aus.

Das Neuwerk hat einen öffentlichen Platz, den Paradeplatz, welcher groß und regelmäßig angelegt ist; die Altstadt zwei, nämlich den Altstädter Markt und den Schloßplatz.

Vor dem Kronwerker Thor ist ein von einem Privatmanne angelegter schöner Garten, und vor dem Holsteinischen Thor die der Stadt gehörige neue Anlage. Bemerkenswerth sind die Spaziergänge auf und an den Wällen, insbesondere die Schlangenallee.

Den jetzigen Wohlstand der Stadt verdankt dieselbe hauptsächlich dem, im Jahre 1784 vollendeten Schleswig-Holsteinischen-Canal; der Handel mit Holz und Schwedischen Producten ist nicht unbedeutend; einen großen Theil der Einwohner ernährt der Speditionshandel, das Brauen und Brennen, die Schiffsrhederei und Schifffahrt, der Ackerbau und die Gärtnerei, welche letzte mit großer Umsicht betrieben wird. Sehr wichtig für die Stadt ist ebenfalls das Militair.

Der Rendsburger Zolldistrict hat 113 Schiffe zu 1364 C. L., wovon der Stadt 15 Schiffe zu 397½ C. L. gehören.

Vor der Stadt ist eine privilegirte Glockengießerei; ferner sind in der Stadt eine Strumpfweberei, eine Essigbrauerei, 2 Tabacksfabriken, eine Papierfärberei, eine Zuckerraffinerie. Auch werden in Rendsburg vorzügliche Posamentir-Arbeiten geliefert.

Folgende Handwerker haben Zunftrollen: Schuster 56, Maurer 7, Schlachter 30, Bäcker 42, Glaser 6, Schneider 28, Barbiere 6, Zimmerleute 6, Tischler 32, Töpfer 1, Färber 4, Schmiede und Schlosser 14, Böttcher 8, Weber 6, Sattler und Riemer 9, letzte haben jedoch keine Prohibitivrechte. Nichtzünftige Handwerker sind hier aller Art. Außerdem ist hier eine Krämercompagnie die aus 37 Mitgliedern besteht. In der Stadt sind 7 Weinhandlungen und 3 ziemlich bedeutende Gasthöfe. Die Anzahl der Höker ist sehr groß.

Ein Lombard ist hier seit 1742, ein Versorgungs- und Leibrenten-Verein für Bürger ward 1837 gestiftet; eine Buchdruckerei seit 1807, ein Wochenblatt seit 1808, 2 Apotheken. Hier ist die Schlesw. Holst. Hauptcasse, eine Poststation und eine Zollstätte. In der Stadt wohnen der Amtmann, der Amtsverwalter und der Baudirector des Amts Rendsburg und der Kirchspielvogt in den Kirchspielen Naumort und Jevenstedt.

Seit 1823 ist hier eine Spar- und Leihcasse und seit 1837 ein Industrieverein.

Am Jungfernstieg liegt eine Oel- und Graupenmühle. Zu der Königl. in Zeitpacht gegebenen Wassermühle in der Altstadt sind zwangspflichtig: die Stadt Rendsburg, Audorf, Borgstedt, Breiholz, Brinjahe, Alt- und Neu-Büdelsdorf, Embüren, Hamweddel, Hörsten, Jevenstedt, Alt- und Neu-Kattbek, Lehmbek, Luhnstedt, Ohe, Ostenfeld, Osterrönfeld, Rade, Schacht, Schülldorf, Schülp, Schwabe, Staffstedt, Westerrönfeld.

Im Jahre 1495 soll in Rendsburg ein Barfüßer-Kloster erbauet sein; es ist aber von demselben weiter nichts bekannt.

Das Stadtgebiet hat ein Areal von 4420 Ton., die Tonne zu 260 □. R., (3507 Steuertonnen).

Die zum Gebiete der Stadt gehörigen Ortschaften und Stellen heißen, vor dem Holsteinischen Thore: Nobiskrug (s. Nobiskrug); Schützen-

hof, ein Wirthshaus an der Hamburger Landstraße; Aukrug, ein Wirthshaus an der Hamburger Landstraße; Aalkathe und Parchentkathe, zwei Landstellen, erste mit einem Aalfange. Vor dem Kronwerker-Thore: Sandhof, eine Landstelle; Rothenhof (s. Rothenhof); Suhmshof; Butterberg, eine Landstelle; Storch, ein Gartenhaus; Seemühlen, eine Wassermühle; Kortenfohr, eine Pachtstelle; (eine Kathe gleiches Namens gehört zu Büdelsdorf); Marienhof, (vorm. Stintzingshof), eine Landstelle und Wirthshaus; Hörsten (3 Stellen) und Luhnviehe (1 Stelle).

Stadtlansten sind: in Hörsten $2\frac{1}{2}$ Pfl., in Osterrönfeld $8\frac{1}{2}$ Pfl., in Schacht $\frac{17}{24}$ Pfl. Kirchenlansten sind: in Alt-Bennbek $\frac{1}{8}$ Pfl., in Bocklund $\frac{2}{3}$ Pfl., in Cropp $\frac{1}{4}$ Pfl., in Nade $\frac{2}{3}$ Pfl. Armenlansten sind: in Audorf $\frac{3}{4}$ Pfl., in Duvenstedt $1\frac{7}{8}$ Pfl., in Fockbek $\frac{2}{9}$ Pfl., in Seemühlen $\frac{1}{3}$ Pfl.

Die Contributionspflugzahl der Stadt war vormals 101, darauf wurden $52\frac{1}{2}$ Pfl. remittirt; es kamen aber nachmals für Neuwerk und für die neuen Häuser auf der Schleuskuhle 16 Pfl. hinzu, wodurch die Pflugzahl jetzt $64\frac{1}{2}$ ist, von denen $17\frac{5}{36}$ auf die zur Stadt gehörenden Lansten kommen.

Ueber die bei Rendsburg belegene Eisengießerei Carlshütte wird hier folgende ausführlichere Beschreibung und Berichtigung des Artikels „Carlshütte" nachgetragen.

Der Grundstein dieses von dem Agenten M. H. Holler angelegten Werks ward am 19. April 1827 gelegt, nachdem der dazu benöthigte Platz von der Regierung zuerst in Erbpacht, später aber käuflich als Eigenthum demselben übertragen worden. Die ansehnlichen Gebäude (es sind jetzt 16 vorhanden) haben sich nach und nach vermehrt, und die Anlagen bedecken einen Flächenraum von etwa 90,000 □. Fuß. Neue umfassende Bauten zur Ergänzung und Erweiterung verschiedener Betriebsbranchen werden, nach mehrmals fehlgeschlagenen, in diesem Jahre nun glücklich erreichten Hohofenbetriebe vorgenommen.

Die Fabrike hat seit 1826 ein 20jähriges ausschließliches Privilegium zum Schmelzen des Sumpf- und Wiesenerzes und bis dahin die zollfreie Einfuhr der zu den Schmelzöfen und Eisengießereien benöthigten Maschinen, Materialien und Steinkohlen. Auf dem Werke arbeiten jetzt zwei Dampfmaschinen, von resp. 14 und 10 Pferdekraft, welche mit Torf aus der Umgegend geheizt werden; die letzte ist unter Leitung des Directors Carl Hudemann von einheimischen, auf dem Werke gebildeten, Arbeitern verfertigt, und es sind seitdem mehrere Dampfmaschinen für andere Orte gemacht worden. — Die Carlshütte ist vom Zunftzwange befreit. Wegen Befreiung eines oder des andern Arbeiters von Landmilitairdiensten, deren Mehrzahl aus Landleuten der Umgegend besteht, darf an den König supplicirt werden. Die Fabrik hat ferner Concession zur Krügerei, Hökerei und Brauerei. Sie beschäftigt jetzt 250 Arbeiter und ernährt mit deren Angehörigen etwa 1000 Menschen. Eine sehr beträchtliche Anzahl Tagelöhner wird außerdem durch Torfgraben, Verkohlen von Holz und Torf, Graben der Eisenerze, so wie viele Schiffer und Fährleute mit dem Transport der Rohmaterialien und der Fabrik-Erzeugnisse beschäftigt. Der Hohofen wird mit Holzkohlen, die Cupulo und Flammöfen aber mit Coaks betrieben. Um die Frauen und Kinder der Hüttenarbeiter in ihren Häusern zu beschäftigen, ist die Weberei von Leinewand, Baumwollen- und Kuhhaarzeugen eingeführt, und es sind Schulen zur Erlernung dieser und anderer Erwerbsmittel errichtet. Eine Kranken-, eine Leih- und eine Pensionscasse sind im Laufe der Zeit gestiftet, und werden von einem durch freie Wahl

der Arbeiter gewählten Vorstande, unter Mitwirkung der Direction des Werks, verwaltet. Außer den gewöhnlichen Gußeisenwaaren liefert dieses Werk eine Menge Gegenstände aus Gußeisen, besonders für die Landwirthschaft, die Schifffahrt, das Bau=, Mühlen= und Maschinenwesen, unter letztern auch Dampfmaschinen, und hat einen sehr reichhaltigen Vorrath von Kunstsachen.

Nach der Stadtrechnung aus dem Jahre 1838 hatte die Stadt folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen.

Contribution oder Schatzung	6295 Rbt.	— ß
Pacht=, Häuer= und Recognitionsgelder aus der Stadt	517 =	2 =
Pacht= und Häuerstücke vor dem Holsteinischen Thore	1017 =	5 =
Pacht= und Häuerstücke vor dem Schleswigschen Thore	1409 =	6 =
Pacht= und Häuerstücke auf Hörsten und Luhnviehe	1071 =	40 =
Recognition von den Gartenbewohnern	70 =	11 =
Insten= und Verbittels=, auch Garten= und Kohlhofsgrundhäuer	57 =	8 =
Zinsen von Capitalien	595 =	22 =
Aufgenom. Capitalien	1066 =	32 =
Bürgerschatz	91 =	24 =
Straßenreinigungsgelder	38 =	31 =
Schatz= und Einquartierungsgelder	21 =	16 =
Beihülfe zur Straßenerleuchtung	100 =	— =
Verschiedene Einnahmen	1550 =	24 =
	13,901 Rbt.	29 ß

Ausgaben.

An Kirchen=, Schul= und Stadtbediente	2138 Rbt.	16 ß
Contribution	2323 =	2 =
Wegen des Rothenhofes	14 =	8 =
Zinsen von Capitalien	2841 =	34 =
Abgetragene Capitalien	1141 =	42 =
Wagenfuhren	129 =	31 =
Bau= und Reparationskosten	1314 =	13 =
Detentions=, Inquisitions=, Reise= und Proceßkosten	573 =	44 =
An die Strafanstalten in Glückstadt	135 =	25 =
Grund= u. Benutzungssteuer	49 =	4 =
Straßenerleuchtung	669 =	18 =
An die Bürgerbewaffnungscasse	213 =	6 =
Verschiedene Ausgaben	1398 =	9 =
	12,942 Rbt.	12 ß

Im Jahre 1838 betrug die Stadtschuld: 52,242 Rbt.

Königliche Steuern und Abgaben:

Brandsteuer	997 Rbt.	15 ß
Haussteuer	2543 =	2 =
Landsteuer	330 =	9 =
Collateralsteuer	392 =	35 =
Einhalbprocentsteuer	316 =	1 =
Einhalbprocent von Auctionen	19 =	20 =
Kopfsteuer	3934 =	5 =
Rangsteuer	371 =	37 =
Gagen= und Accidentiensteuer	105 =	26 =
Reichsbankzinsen	1091 =	37 =
Contribution	2323 =	2 =
	12,424 Rbt.	45 ß.

Rennow, s. Rönnau.

Rennsahl, s. Reeke.

Rensefeld, (vorm. Ranzifeld); Kirchdorf ¾ M. nördlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof. — Es enthält außer der Predigerwohnung, dem Prediger-Wittwenhause und der Organisten- und Küsterstelle 6 Vollh., 1 Dreiviertelh., 5 Halbh., 1 Viertelh. und 15 Eigenkathen (41 H.). Drei davon sind Wirthshäuser, bei deren Einem noch Krämerei betrieben wird. — Die Kirche liegt mitten im Dorfe und ward schon im Jahre 1117 erwähnt; sie ist im Verhältniß zur Größe der Gemeinde klein, hat einen viereckigen, nicht sehr hohen Thurm und erhielt in der letzten Zeit durch manche Verbesserungen ein freundliches Ansehen. Die Orgel ist aus dem Jahre 1645. Da der Kirchhof zu klein war, so ward vor einigen Jahren dicht an der Nordseite des Dorfes ein neuer, geräumiger Begräbnißplatz angelegt. — Der Prediger wird von dem Fürsten von Lübek ernannt. — Mit der Organisten- und Küsterstelle ist die Schulstelle verbunden (100 K.). — Zahl der Einwohner: 338, worunter 1 Schmied, der vorzügliche Arbeiten liefert, 2 Tischler, 1 Zimmermann, 1 Schneider, 1 Schuster und 5 Weber. Im Orte ist eine bedeutende Kratzenfabrike, welche einem großen Theile der Bewohner und der Umgegend Arbeit verschafft; der Besitzer hat auch eine Gerberei angelegt. — Areal: etwa 567 bonitirte Ton., worunter etwa 120 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sehr verschieden. Ein kleiner Theil östlich und südöstlich ist sandigt; nördlich und westlich ist ein guter und sicherer Mittelboden und nahe den Feldmarken der Dörfer Klein-Parin und Pohnsdorf ein guter fruchtbarer Lehmboden. Die Wiesen an der Schwartaue sind moorigt; der Bedarf an Torf wird von einem auf der Rensefelder Feldmark nahe bei Schwartau belegenen Moore gewonnen. Zwei westlich vom Dorfe belegene herrschaftliche Gehege heißen Rocksholz und Küsterholz. — Eingepfarrt sind: vom Fürstenthume Lübek: Cleve, Horsdorf, Kaltenhof, Kleinmühlen, Landwehr, Groß- u. Klein-Parin, Pohnsdorf, Rensefeld, Schwartau; von der Stadt Lübek: Krempelsdorf, Rothenhausen, Schönböken, Klein-Steinrade, Steinraderbaum, Trems, Vorwerk; von den sogenannten Lübschen Gütern: Ekhorst (Hof und Dorf); Mori mit Fackenburg; Holzkamp, Drei Linden, Mori (Dorf), Ravensbusch, Groß-Steinrade mit Heckkathen, Steinrade (Dorf), Wüstenei (Steinrader Wüstenei, Stockelsdorf mit Barneck (Barenek), Bargerbrücke (Bergebrücke), Lohnrade, Lohe, Marienthal, Mühlenwege, Stockelsdorf (Dorf). — Der lübekische Bischof Heinrich dotirte im Jahre 1177 dem Benedictinerkloster St. Johannis in Lübek mit dem halben Antheile dieses Dorfes, welches damals aus 30 Hufen bestand, von welchen jedoch 4 der Kirche Rensefeld und 4 nebst einer Mühle dem Bischofe reservirt wurden. — Im Jahre 1256 ward hier ein Vergleich zwischen dem Bischofe von Lübek, Johann II. und den Grafen Johann und Gerhard von Holstein geschlossen.

Rensing; Dorf ⅛ M. nördlich von Kellinghusen, in der Herrschaft Breitenburg; Vogtei Rosdorf; Ksp. Kellinghusen. — Dieses Dorf, welches eine schöne Lage an der Stör hat, gehörte bis zum Jahre 1650 zum Amte Rendsburg und ward damals an den Grafen Christian v. Rantzau mit den Wellengütern verkauft und zur Herrschaft Breitenburg gelegt. Es enthält 4 Vollh. und 1 Kathe mit Land. Nahe bei Kellinghusen ist in dieser Feldmark eine Ziegelei. — Schuldistrict Rosdorf. — Zahl der Einwohner: 79, worun-

ter 1 Maurer und 1 Schneider. — Areal: 268 Steuert. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Wiesen sind sehr gut; die Hufner besitzen Hölzungen; Moor ist nicht vorhanden.

Renswühren, (vorm. Reyneswöhren); Dorf im Gute Bothkamp; Ksp. Bornhöved. — Dieses ehemalige Gut, welches jetzt 5 Halbh. und 8 Instenstellen enthält, ward im Jahre 1462 von Einem v. Pogwisch für 1750 ℳ︁ an das Bordesholmer Kloster und 1535 für 2200 ℳ︁ an Johann Rantzau verkauft, welcher es seinem damaligen Gute Bissee (jetzt Bothkamp) einverleibte. — Eine Viertelhufe mit Krügereigerechtigkeit heißt Wischsegen und 4 ausgebauete Halbhufen werden Böhren, auf dem Moor, Voßacker und Wühren, zusammen Renswührenerfeld genannt. — Schuldistrict Schiphorst. — Zahl der Einwohner: 74. — Hier ist eine Kornwindmühle, wozu die Untergehörigen des Guts zwangspflichtig sind. Der Müller hat die Brennerei-, Brauerei und Höker ei-Gerechtigkeit. — Areal: 659 Steuert. — Der Boden ist größtentheils gut und fruchtbar.

Renswührenerfeld, s. Renswühren.

Renzel; Dorf an der Pinnaue; $1\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Pinneberg, Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Quickborn (vormals zu Barmstedt eingepfarrt). — Es bildet mit Quickborn eine Bauervogtei und enthält 2 Vollh., 2 Drittelh., 1 Viertelh., 1 Achtelh., 2 Zweisechszehntelh., 6 Sechszehntelh., 1 Vierundzwanzigstelh. und 1 Anbauerstelle, (Pflugzahl s. Quickborn). — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 197, worunter 1 Schmied. — Die beiden Vollhufner sind verpflichtet, jeder jährlich 3 Himten Rocken an den Prediger in Barmstedt zu liefern. — Areal: s. Quickborn. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt und etwas kaltgründigt; die Wiesen sind größtentheils moorigt; die Einwohner graben ihren Torf auf dem Hemmelmoor.

Renzel, s. Poggensee.

Repherstede, s. Nordhastedt.

Resdorf, s. Reesdorf.

Resenbüttel; 2 Erbpachtstellen im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn. — Areal: 39 Steuertonnen.

Rethbrook, s. Reitbrook.

Rethbucht; 4 Stellen an der Eider, zur Dorfschaft Dellstedt gehörig; in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Tellingstedt.

Rethdamm, s. Schrevenborn

Rethdickerdonn, s. Michaelisdonn.

Rethfurth; eine Erbpachtstelle und bedeutendes Wirthshaus mit der Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit an der Landstraße von Segeberg nach Hamburg, im Gute Wulksfelde; Ksp. Bergstedt. — Hier war ehemals eine Königl. Zollcontrolle. — Areal: 114 Steuertonnen.

Rethfurtherbek, s. Alster.

Rethkamp, eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Langenrader-District, Ksp. Plön.

Rethkathe, s. Hohenhof.

Rethkuhl, s. Schmool.

Rethra, s. Oldenburg.

Rethwärder, s. Kaltenhof.

Rethwisch; adeliches Gut (vorm. Lehngut) ¾ M. nordöstlich von Preetz, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Preetz. — Im Jahre 1420 verkauften Marquard Rantzau und dessen Sohn das Gut und Dorf Rethwisch an den Domherrn Wulf Rantzau zu Lübek; 1546 war Breide Rantzau, welcher 1562 starb, Besitzer; 1625 Paul Ucke; 1696 der Kammerherr Heinrich Graf v. Reventlov, der es 1707 an den Landrath Bertram Rantzau zu Salzau verkaufte; 1712 Cay Rantzau; 1733 der Landrath Baron Matthias von Güldencrone zu Bredeneek, darauf der Reichsgraf Ernst August v. Bülow; 1766 der Baron Friedrich Ulrich v. Bülow, welcher es im Jahre 1771 an den Geheimenrath v. Thienen verkaufte; 1781 war der Geheimerath Baron v. Güldencrone Besitzer; darauf kaufte es Platzmann für 103,000 ℛ︀; 1791 Platzmanns Erben; 1793 Paul Albrecht v. d. Wettering für 120,000 ℛ︀; 1795 Johann Friedrich Reichardt für 126,000 ℛ︀; 1796 kaufte es der Justizrath Gabriel Amsinck zu Schönweide für 127,000 ℛ︀, welcher den Meierhof Bredeneek für 32,500 ℛ︀ und den Meierhof Sophienhof für 37,500 ℛ︀ davon verkaufte; 1801 der Geheime Conferenzrath Carl Emil Graf v. Rantzau, der es im Jahre 1830 an den Etatsrath Conrad Heinrich Donner in Altona verkaufte. — Rethwisch ward vom Gute Lehmkuhlen mit 13 Pfl. getrennt, und nachdem die Güter Bredeneek und Freudenholm, denen keine Pflugzahl beigelegt ist, und Sophienhof mit 5 Pfl. davon getrennt sind, contribuirt es für 8 Pfl. — Das ganze Gut besteht aus dem Haupthofe und den Kathendörfern Falkendorf und Dammdorf (Dammkathen), welche letzte Ortschaft auf dem Hoffelde erbauet ist. — Der Flächeninhalt des Gutes beträgt 1180 Ton., $6\frac{9}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., darunter Acker 813 Ton., Wiesen 161 Ton., $2\frac{11}{16}$ Sch., Teiche 129 Ton., $2\frac{6}{16}$ Sch. und Hölzungen 77 Ton., $1\frac{8}{16}$ Sch. (962 Steuert.; 93,050 ℛ︀ Steuerw.). — Der Boden ist Waizenboden; die Wiesen haben einen guten Untergrund und sind fruchtbar. — Vor dem Hofe liegt eine Ziegelei. — Zahl der Einwohner: 228. — Nach einem Vertrage ist das Gut, bis auf den Haupthof, an der Lehmkuhlener Mühle zwangspflichtig und entrichtet für die Befreiung des Hofes jährlich 8 ℛ︀ 32 ß. — Das Wohnhaus ist ein einfaches Pächterhaus. — Das Gut stellt 1 Reuterpferd.

Abgaben:	Contribution	288 ℛ︀	6 ß
	Landsteuer	387 =	34 =
	Haussteuer	— =	19 =
		676 ℛ︀	11 ß.

Rethwisch; Meierhof im Gute Güldenstein; Ksp. Hansühn. — Dieser Hof hat ein Areal von 408 Ton., 18 Q. R., die Tonne zu 240 Q. R., darunter Acker 340 Ton., 42 Q. R., Wiesen 60 Ton., 216 Q. R., Moor 2 Ton., 120 Q. R. und Wegen 4 Ton., 120 R. (344 Steuert.). — Unweit des Hofes ist vor einigen Jahren eine Ziegelei erbauet; vom Wiesenlande wurden dazu zum Torfgraben $2\frac{1}{2}$ Tonnen abgelegt. — Außerhalb des Hofes liegen 5 Kathen, die Vogts- und Holzvogtswohnung, Hexenkathe, Pulverthurm, Scheidekathe und Bekkathe (zusammen 14 Wohnungen). — Der Boden ist theilweise sehr lehmigt, zum Theil leicht und zum Theil guter Mittelboden. — Das Wohnhaus ist von Fachwerk und die Meierei darin enthalten.

Rethwisch; ½ M. südöstlich von Oldesloe; Ksp. Oldesloe. — Dieses ehemalige Gut besaß im Anfange des 16. Jahrhunderts Lüder Heest zu Tremsbüttel; darauf dessen Sohn, Michael Heest; 1570 dessen Sohn, Ewald Heest, 1593 dessen Wittwe, Emerentia Heest, geb. v. Ahlefeld. Im Jahre 1616 ward es von Anna Heest an den Herzog Johann d. j. für 70,040 ℛ verkauft, worauf dessen Sohn, der Herzog Joachim Ernst d. ä., im Jahre 1622 Besitzer ward; dieser verlieh selbiges seiner Schwester Eleonore auf Lebenszeit, die hier ihre Residenz hatte, und am 13. April 1669 starb; darauf kam der Herzog Joachim Ernst d. j. in den Besitz dieses Gutes, welcher zu demselben von dem Amte Reinfeld die Dörfer Schenkenberg, Meddewade, Benstaven und den Meierhof Klein-Wesenberg legte und das Ganze in ein Amt verwandelte. Er erbauete hier im Jahre 1699 ein Schloß, welches späterhin zum Amthause eingerichtet ward. Der Herzog starb im Jahre 1700, worauf dessen Sohn, der Herzog Johann Adolph Ernst, in den Besitz des Amtes kam; dieser starb 1729 und nach ihm folgte der Herzog Friedrich Carl, nach dessen Tode, im Jahre 1761, das Amt an das Königliche Haus fiel. — Zum Dorfe Rethwisch (Rethwischdorf genannt), im Amte gleiches Namens, gehören 8 Halbh., 4 Viertelh., 2 Achtelh. und 11 Kathen ($6\frac{9}{16}$ Pfl.); um und bei Rethwisch liegen außerdem noch 8 Kathen. — Schule (203 K.). — Zahl der Einwohner: 332, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 1 Schneider und 1 Schuster. — Areal: 584 Steuert. — Das oben erwähnte Schloß, welches mit ansehnlichen Gebäuden versehen war und eine eigene Münze hatte, ward bei der Niederlegung, 1773, für 1700 ℛ verkauft. Es hatte bedeutende Vorwerksländereien, welche in 19 Parcelen (jetzt 26) vertheilt, und außerdem für den Beamten, die Mühle, den Holzvogt und einige Kathen Land reservirt wurden. Diese Parcelen mit den benannten Stellen bilden jetzt die Parcelisten-Commüne Rethwischfeld. Hier ist die Amtstube auf dem Vorplatze des ehemaligen Schlosses, die Holzvogtswohnung und die Wassermühle, wozu sämmtliche Dörfer des Amtes, mit Ausnahme von Klein-Wesenberg, Heidberg und Klein-Schenkenberg zwangspflichtig sind. Die größte Parcele, Rethwischhof genannt, hat 274 Steuert.; die Parcele Rethwischhöhe (vormals Hamburgerberg) hat sehr gute Gebäude und ein Areal von 125 Steuert.; die übrigen Stellen, worunter Timpenbaum, Oelmühle, Buhrholz, haben ein Areal von 53 bis ½ Steuert. — Im Districte ist ein Armenhaus und eine Nebenschule (109 K.). — Eine ansehnliche Brau- und Brennerei ist vererbpachtet. — Zahl der Einwohner: 477, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Maurer, 1 Tischler und 1 Schneider. — Areal: 1207 Steuert. ($11\frac{53}{96}$ Pfl.). — Der Boden ist fruchtbar. Die mit der Mühle verpachteten 11 Fischteiche halten 122 Ton., 6 Sch. (29 Steuert.). — Eine ehemalige Messingmühle und eine Oelmühle sind eingegangen.

Rethwisch; District in der Crempermarsch; 1 M. nordöstlich von Crempe; Ksp. Neuenbrook. — Von diesem Districte, welcher vor Alters eine Besitzung der Krummendiekschen Familie war, gehören 7 Vollh., 3 Viertelh., 1 Dreiachtelh. und 2 Kathen ohne Land zur Herrschaft Breitenburg, Vogtei Lägerdorf; 5 Vollh. und 4 Kathen ohne Land zum Kloster Itzehoe, 9 Vollh. und 1 Kathe zum Gute Heiligenstedten und einige Stellen zum Amte Steinburg; Ksp. Neuenbrook. — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 200, worunter 1 Krüger und 2 Schuster. — Von dem Areale gehört zum Kloster Itzehoe: 298 Steuert., zum Gute Heiligenstedten: 705 Steuert., zur Herrschaft Breitenburg: 444 Steuert. Das zum Amte Steinburg gehörige

Areal ist nicht bekannt. — Der Boden ist Marsch und zum Theil moorigt. Eine unurbare Haide gränzt an die Marsch. — Im Jahre 1386 verkaufte Otto Krummendiek dem Kloster Itzehoe einen Theil der Zehnten aus Rethwisch für 130 m℔; auch verkaufte 1425 Jürgen Krummendiek, Lüders Sohn, dem Kloster einige Einkünfte. — Im Jahre 1379 verkaufte Hartwig Busch dem Itzehoer Kloster 10 m℔ Einkünfte aus seinen Zehnten hieselbst; 1386 verkaufte Otto Krummendiek demselben Kloster einen Theil der Rethwischer Zehnten für 130 m℔; 1425 Jürgen Krummendiek, Lüders Sohn, ebenfalls dem Kloster und 1435 Flora Bokes der Kirche in Itzehoe einige Einkünfte dieses Dorfes.

Rethwischdorf, Rethwisch.

Rethwischerau, (Barnitz, vormals Sülze); entsteht aus der Vereinigung zweier Bäche, die bei Stubben und Boden im Herzogthume Lauenburg entspringen. Sie fließt Schulenburg und Pölitz vorüber und fällt westlich von Oldesloe in die Beste.

Rethwischer-Boden, s. Boden.

Rethwischfeld, s. Rethwisch.

Rethwischhöhe, s. Rethwisch.

Rethwischhof, s. Rethwisch.

Rettin, (vorm. Rüketin); Dorf an der Ostsee, ½ M. östlich von Neustadt, im Gute Brodau; Ksp. Altenkrempe. — Dieses Dorf, welches aus 4 Hufen und 13 Kathen besteht, ward im Jahre 1344 von Emeke von Sandberg für 700 m℔ verkauft, und im Jahre 1350 von Wiebe Lange und deren Familie an das Hospital in Neustadt geschenkt, aber 1592 von dieser Stiftung an Paul Rantzau zu Brodau gegen ein Aequivalent vertauscht. — Schule (50 K.). — Hier sind einige Handwerker. — Areal: 190 Steuertonnen.

Reuterkoppel; eine Zeitpachtstelle und 1 Kathe im Gehölze Vogelsang, an der Landstraße von Kiel nach Preetz, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz. — Schuldistrict Raisdorf.

Reutersberg, s. Lokstedt.

Reuterteich, s. Schlamersdorf.

Revel, s. Schülp.

Reyneswöhren, s. Renswühren.

Rhin. Dieser Fluß, welcher theils als Entwässerungscanal für verschiedene Marschdistricte, und theils als Wassercommunication mit Glückstadt zur Kahnfahrt benutzt wird, theilt sich in mehrere Arme. Der Hauptarm entspringt am Anfange der Geest in Klein-Grönland, unweit Horst, fließt durch Klein- und Groß-Grönland, wo er noch unbedeutend ist, und nur als ein Entwässerungsgraben erscheint, berührt weiterhin Sommerland, Dükermühle, Leschfeld, wo derselbe mittelst einer Schleuse unterm Herzhorner Deich durchgeht, in die Wildniß eintritt, und in dieser unterhalb der Grillerbrücke einen Arm des von Herzhorn kommenden Rhins, und in geringer Entfernung weiter unterwärts einen zweiten ebenfalls von Herzhorn kommenden Arm desselben Flusses aufnimmt. Von hier an, wo 3 Arme des Rhins sich vereini-

gen, wird derselbe bedeutend breiter und hier besonders für Kähne schiffbar. Bei Glückstadt tritt der Rhin, nachdem er viele Zuwässerungsgräben aufgenommen hat, durch die sogenannte Rhinschleuse in den Glückstädter Hafen und mittelst desselben in die Elbe.

Rhin, am, s. Blomesche Wildniß.

Ribeksdorf, s. Riepsdorf.

Rickelshörn, s. Steenfeld.

Rickelshof; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Hemmingstedt (s. Rüsdorf); enthält 11 Häuser. — Schuldistrict Lohe. — Zahl der Einwohner: 50. — Areal: 171 Steuert. Einen großen Theil der hiesigen Ländereien haben Einwohner von Heide gekauft.

Rickling, (vorm. Rickleue, Ryclingen); Dorf 1½ M. nordwestlich von Segeberg, im Gute Arfrade; Ksp. Neumünster. — Dieses Dorf, welches aus 8 Vollh., 5 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land besteht, kömmt schon in einer Urkunde aus dem Jahre 1164 vor, worin dem Neumünsterschen Kloster die Zehnten in diesem Dorfe bestätigt werden. Im Jahre 1289 ward dem Uetersener Kloster der dritte Theil dieses Dorfes von Gottschalk von Segeberg verkauft, 1376 verkauften Elert und Hennecke Walstorp demselben Kloster ein Gut hieselbst, und in demselben Jahre die Ehefrau des Hartwig von Seedorf ebenfalls 8 Güter; dieses kam aber 1536 käuflich an Johann Rantzau, der es dem Gute Arfrade einverleibte. Zwei Lansten (1 Hufe) gehörten im Jahre 1502 dem Neumünsterschen Kloster, kamen aber nach der Säcularisation des Klosters an das Amt Neumünster, und wurden späterhin für eine zum Gute Arfrade gehörende Besitzung in dem Dorfe Gönnebek eingetauscht. — Hier ist eine Schule (60 K.).

Ricklingerdamm, s. Arfrade.

Rickleue, s. Rickling.

Ridders; Dorf 1⅛ M. nordwestlich von Kellinghusen; Ksp. Kellinghusen. — Von diesem Dorfe gehört die in Zeitpacht gegebene Wassermühle, 4 Vollh., 1 Halbh., 3 Viertelh. und 10 Kathen zum Gute Drage (vor 1631 zum Gute Breitenburg), und 1 Vollh. und 1 Kathe ohne Land zum Kloster Itzehoe, welche im Jahre 1341 von Gerhard Hoek demselben geschenkt ward. — Schule (20 K.). — Zahl der Einwohner: 150, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Maurer, 1 Schuster und 3 Weber. — Zu der Mühle sind alle unter Drager Gerichtsbarkeit stehenden Landstellen zwangspflichtig. — Von dem Areale gehört zum Gute Drage: 382 Steuert., zum Kloster Itzehoe: 53 Steuert. — Der Boden ist sandigt; Wiesen und Hölzungen sind für den Bedarf kaum ausreichend. — Auf der Feldmark sind einige Grabhügel, worin alterthümliche Waffen und ein ganzes Skelett eines Menschen gefunden sind.

Riehloh, s. Heede.

Riepenburg, s. Kirchwärder.

Riepsdorf, (vorm. Ribecksdorp); Dorf im Gute Koselau; Ksp. Grube; enthält 5 Vollhufen, von denen eine ausgebauete, an der Gränze des Amtes Cismar belegene, Söhlen (Riepsdorfer-Söhlen) genannt wird, 10 herrschaftliche und 18 Eigenthumskathen (2½ Pfl.). — Schule mit einer

Arbeitsschule verbunden (88 K.). Auch wird in der Schule Unterricht im Holzarbeiten zum landwirthschaftlichen Gebrauche und im Pfropfen der Bäume ertheilt, da hier eine kleine Baumschule angelegt ist. — Zahl der Einwohner: 315, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 1 Maurer, 1 Zimmermann, 1 Böttcher, 1 Schneider, 1 Schuster und 6 Weber. — Areal: 558 Ton., 43 D. R. — Der Boden ist sehr gut; die Wiesen sind nur von mittelmäßiger Art. — Es ward im Jahre 1262 (damals aus 8 Hufen bestehend) von dem Deutschen Orden für 400 m℔ an den lübekischen Bischof Johann **III**. von Tralau verkauft, der die Tafelgelder damit verbesserte.

Riese, 2 Höfe und 1 Stelle ohne Land in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Nordhastedt. — Schuldistrict Nordhastedt. — Der jetzige Besitzer dieser Höfe hat hier eine Frucht- und Wald-Baumschule angelegt, und durch die Mergelwirthschaft viel Land urbar gemacht. — Zahl der Bewohner: 23. — Areal: 119 Steuert.

Riesen, s. Nordsee.

Riesewohld, (Rieswohld). Dieser Riesewohld war in der frühesten Zeit eine große zusammenhängende Waldung, welche zwischen den Kirchdörfern Albersdorf, Nordhastedt und Tellingstedt lag, und, der Sage nach, ein heiliger Wald gewesen ist wo den Göttern geopfert ward. Hier sind noch Spuren großer, mit Steinen umgebener, Opfer- und Grabhügel und zwischen Schrum und Arkebek lagen 3 sehr ansehnliche. Nach der Einführung des Christenthums wurde dieser Wald als allgemeines Eigenthum benutzt; Jeder fällte Holz nach Gutdünken und die benachbarten Dorfschaften der Süder- und Norderlandschaft eigneten sich die Weide zu. Die Gränze dieses Waldes ward, nach einer Urkunde, im Jahre 1525 bestimmt, und 1581 festgesetzt: daß dem Südertheile der Landschaft, worin der Wald belegen, die Territorialhoheit allein, und dem Nordertheile nur die Mitbefugniß zur Holzfällung zustehen solle. Nach der Mitte des 18. Jahrhunderts, als der Riesewohld nur noch aus Busch und Weide bestand, entstanden viele Streitigkeiten zwischen der Norder- und Süderlandschaft über das Grundeigenthum, welche erst im Jahre 1813 dahin entschieden wurden, daß der Grund und Boden der Landschaft Süderdithmarschen eigenthümlich zustehe, diese aber wegen der künftig hinwegfallenden Mitbenutzung des Holzes und Busches an die Landschaft Norderdithmarschen jährlich 217 ℛ 36 ß zu entrichten habe. — Nach einer Vermessung aus dem Jahre 1810 besteht das Ganze aus 216 Tonnen, nämlich 185 Ton. Eichenbusch, 29 Ton. Haideland und 1 Ton. Ackerland, welche auf der Arkebeker, Albersdorfer, Odderader und auf der Rieser Feldmark liegen. — Eine Stelle auf einem der höchsten Puncte Dithmarschens heißt Riesewohld, und gehört zur Kspv. und zum Ksp. Albersdorf.

Rigardescamp, s. Nettelsee.

Ringstedtenhof; Hof ½ M. südlich von Lübek, Privateigenthum im Gebiete der Stadt Lübek, Ksp. Dom in Lübek, (2 H.). — Zahl der Bewohner: 19. — Areal: 92 Ton., 50 R., die Tonne zu 240 D. R.

Rissen, (vorm. Risne, Ritzne); Dorf 1½ M. nordwestlich von Altona, ¼ M. von der Elbe, in der Herrschaft Pinneberg, Kspv. Hatzburg; Ksp. Nienstedten; enthält mit Tinsdahl (2 Vollh.) und Wittenbergen, ein einzelnes Haus mit einer Schiffszimmerwerfte 10 Vollh., 6 Halbh. 3 Drittelh., 2 Viertelh., 4 Zwölftelh., 10 Sechszehntelh. und 1 Anbauerstelle ($4\frac{65}{144}$ Pfl.). — Schule. — Schon im Jahre 1274 erhielt das Hamb. Domcapitel von

Friedrich v. Haseldorp die Zehnten dieses Dorfes mit Tinsdahl und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gehörten Zehnten dieser Ortschaften **ad bursam St. Petri** in Hamburg. — Der Boden besteht größtentheils aus Sand und ist nicht fruchtbar; Wiesen sind sehr wenig vorhanden. — Areal: 950 Steuert., darunter 83 Ton. Wiesen. — Zahl der Einwohner: 305. — Der Junker Adolph zu Schauenburg verlehnte im Jahre 1327 dem Harvstehuder Kloster 1 Hufe Landes in Tinsdahl.

Ritseresdorp, s. Wendtorf.

Ritzebüttel; Flecken und der Hauptort im Amte Ritzebüttel mit einem Schlosse. Br. 53° 51′ 36″; L. 26° 20′ 23″; District Groden. — Das ursprüngliche Schloß, welches der Sitz des Amtmanns des Amtes Ritzebüttel ist, ward von der Familie v. Lappe erbauet, und kam im Jahre 1393 durch Kauf an Hamburg; es ist in späterer Zeit erweitert und mit einem Walle und Graben umgeben. Vor dem Schlosse liegt ein Wachthaus und Gefängniß. — Die, nach dem Doctor Luther genannte Martins-Kirche ward im Jahre 1819 eingeweiht; sie ist hoch, gewölbt, hat eine Orgel, und an derselben steht ein Prediger, welcher von dem Amtmanne, dem Schultheißen und den 3 Kirchenjuraten ernannt wird. — Oestlich vom Flecken ward 1826 ein Begräbnißplatz angelegt, auf dem eine Grabcapelle erbauet ward, worin die Amtmänner beigesetzt werden. — In Ritzebüttel sind 4 Schulen: eine höhere Bürgerschule (die Rectorschule), Bürgerschule (200 K.), Schule für Bürgertöchter (20 K.). und die Schule im Nicolai-Armenhause (40 K.). — Im Flecken sind 225 Häuser mit 1745 Einwohnern. — Das Armenhaus ist eine Stiftung für Amtsarme, sowohl Erwachsene als Kinder, und ist gut dotirt. Es werden 80 Arme unterhalten, und mit derselben ist eine Reepschlägerei nebst einer Wohnung des Meisters (in Neufeld belegen) verbunden, wo ein Theil der Knaben und Hausbewohner beschäftigt werden. — Die Einwohner ernähren sich außer dem Ackerbau von Schiffsbauerei, Frachtfahrten, Handel und Gewerken. Im Orte wohnen ein Physicus, ein Amtssecretair und zwei Procuratoren. Handwerker und Gewerbtreibende sind: 23 Gast- und Schenkwirthe, 3 Spediteure, 37 Kaufleute und Krämer, 3 Branntweinbrenner, 3 Brauer 1 Buchdrucker, 1 Buchbinder 3 Goldschmiede 9 Schlosser, 5 Schmiede, 2 Tapezirer, 2 Gläser, 1 Barbier, 24 Zimmerleute und Tischler, 4 Maler, 1 Conditor, 7 Bäcker, 10 Maurer, 6 Küper, 9 Schlachter, 1 Färber, 1 Hutmacher, 14 Schuster, 11 Schneider, 3 Weber, 2 Gärtner. Auch sind hier 8 Landwirthe, 9 Schiffer, 7 Fuhrleute, 6 Musici und 2 Thierärzte. — Ein Krammarkt wird am Sonntage Exaudi gehalten. — Der Flächeninhalt des Fleckens mit Inbegriff der herrschaftlichen Grundstücke beträgt 20½ Morgen, das übrige Areal s. Groden. Der Hardewikerkamp, eine Weide mit einem Hirtenhause hat ein Areal von etwa 14 Morgen. — Zu dem Schlosse gehört ein Vorwerk; 2 andere Vorwerke, welche ehemals auch dazu gehörten, so wie 3 Korn-Windmühlen sind im Jahre 1815 auf Grundmiethe verkauft worden.

Ritzerau; Dorf in einer hügeligten Gegend am Ritzerauer-See, im ehemaligen Amte gleiches Namens; der Stadt Lübek zuständig; Ksp. Nusse; enthält 5 Vollh., 5 Halbh., 3 Viertelh., 3 Achtelh. und 2 Instenstellen (44 H.). — Hier ist eine Wind- und eine Wassermühle, wozu der Hof und das Dorf Ritzerau, Düchelsdorf, Nusse, Poggensee, Schretstaken, Sirksrade und Tramm zwangspflichtig sind; auch ist hier eine Förster- und eine Holzvogts-

wohnung. — Die Eingesessenen haben dem Ritzerauer Hofe Hand- und Spanndienste zu leisten, sie sind aber bis zum Jahre 1845 gegen eine mäßige Abgabe an die Stadt, davon befreit. — Zahl der Einwohner: 218. — Schuldistrict Nusse. — Areal: 1708 Ton., 214 R., die Tonne zu 240 □. R., worunter 899 Ton., 113 R. Hölzung.

Ritzerauer-Hof; ein Pachthof am Ritzerauer Hof-See, im vormaligen Amte Ritzerau; 1¼ M. nordwestlich von Mölln, der Stadt Lübek zuständig; Ksp. Nusse. — Das Schloß Ritzerau, L. 28° 14′ 33″, Br. 53° 39′ 50″ und welches noch vorhanden ist und jährlich zu einer Sitzung der Landgerichtsherren in Lübek benutzt wird, wurde mit dem Dorfe Ritzerau von der Familie gleiches Namens, in den Jahren 1465 und 1468, an die Stadt Lübek verkauft. — Beim Pachthofe ist eine Brau- und Brennerei, wozu mehrere Dörfer zwangspflichtig sind. — Zahl der Einwohner: 47. — Schuldistrict Nusse. — Areal: 405 Ton., 148 R., die Tonne zu 240 □. R. — Ritzerau ward am 3. Decbr. 1625 von den Mannsfeldschen Kriegsvölkern eingenommen und die Eingesessenen mußten 1000 ℳ Brandschatzung entrichten.

Ritzerauer-See. Der eine See (Ritzerauer-Mühlenteich) hat eine Tiefe von 2—4 Fuß, ein Areal von 90 Ton., 79 □. R. und gehört zur Pachtung des Müllers in Ritzerau. Der andere See gleiches Namens (Hof-See) hat eine Tiefe von 10—12 Fuß, ein Areal von 64 Ton., 200 R. (die Tonne zu 240 □. R. und gehört zur Pachtung des Hofes Ritzerau.

Ritzne, s. Rissen.

Rixdorf; adeliches Gut (vorm. Lehngut) 1 M. nördlich von Plön, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Lebrade. — In Urkunden aus dem 15. Jahrh. kömmt die Familie Rixdorf vor, die wahrscheinlich ehemals Besitzer dieses Gutes gewesen ist; 1432 wird Detlev Rixdorf genannt. Späterhin waren Casper Reventlov, dessen Sohn, Detlev Reventlov, und 1531 der Königliche Rath und Amtmann zu Flensburg, Iven Reventlov zu Schönweide und Stocksee, Besitzer, welcher 1569 starb; nach ihm folgte dessen Sohn, Detlev Reventlov; 1604 waren dessen Kinder, Detlev Reventlov und Anna Reventlov, im Besitze dieses Gutes, letzte ward mit Detlev Brockdorff auf Gaarz und Rosenhof verheirathet, wodurch das Gut an die Familie v. Brockdorff kam; 1625 Joachim v. Brockdorff; 1644 dessen Sohn, Detlev v. Brockdorff; 1661 der Oberst Detlev v. Brockdorff zu Depenau; 1678 der Major Gerhard v. Brockdorff, aus dessen Concurse es, 1681, an den Baron v. Kielmannsegge für 80,000 ℛ verkauft ward; darauf erhielt es die Gräfin Sophie Amalie v. Danneskiold-Samsoe zu Schönweide; 1722 kam es an den Herzog Christian August zu Holstein-Augustenburg, und ward im Jahre 1726 an den General Wulf Heinrich v. Baudissin mit dem Gute Schönweide für 120,000 ℛ verkauft; 1751 der Generalmajor Heinrich Christoph Reichsgraf von Baudissin zu Lammershagen; darauf der sächsische General Wulf Heinrich von Baudissin; 1781 der Kammerherr Heinrich Friedrich Graf von Baudissin zu Knoop, Projensdorf und Uhlenhorst, der es 1790 für 58,000 Pistolen an den Geheimenrath Clemens August, Grafen v. Westphalen aus Hildesheim verkaufte; seit 1830 ist der Reichsgraf Clemens August Wilhelm von Westphalen Besitzer. — Dieses Gut, welches für 44 Pfl. contribuirt, besteht aus dem Haupthofe, den Meierhöfen Theresienhof, Tramm, und Tresdorf; den Dörfern Lebrade mit Buchholz; Mucheln mit Winterfeld; Kossau, Ratjensdorf mit Langenreihe, Uhlenkrog;

Sellin mit Baumrade. — Es hat im Ganzen ein Areal von 7986 Ton., $6\frac{12}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 6032 Ton., $5\frac{5}{16}$ Sch., Wiesen 871 Ton., $2\frac{1}{16}$ Sch., Teichland 665 Ton., 6 Sch., Tannengehege 167 Ton., $3\frac{4}{16}$ Sch , Hartholz 429 Ton., $1\frac{14}{16}$ Sch., Weichholz 70 Ton., $4\frac{13}{16}$ Sch., Gruften mit Holz 4 Ton., $3\frac{7}{16}$ Sch., Moor 71 Ton., $\frac{14}{16}$ Sch., Wasser 540 Ton., $\frac{3}{16}$ Sch. und Wege u. s. w. 134 Ton., $2\frac{13}{16}$ Sch. (5664 Steuert.; 472,475 ℛ Steuerw.). — Bis auf 4 Erbpachtstellen sind die sämmtlichen Dorffelder in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ohne die oben angegebenen Hölzungen, welche zerstreut liegen, ein Areal von 1665 Ton. $\frac{14}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker und Wege 1084 Ton., $5\frac{4}{16}$ Sch., Wiesen 100 Ton., 5 Sch., Wasser 477 Ton., $2\frac{12}{16}$ Sch. und Gärten 2 Ton., $3\frac{11}{16}$ Sch. — Der Boden ist durchgängig gut, einige Koppeln sind lehmigt, andere aber auch leichter Art; die Wiesen sind nicht besonders gut, weshalb auch viele auf den Koppeln belegene schlechte Sichten in den letzten Jahren zu Ackerland umgeschaffen sind. — Die Teichfischerei ist von keiner großen Bedeutnng und wird gewöhnlich verpachtet; das Teichland wird abwechselnd bestauet und die Karpfenfischerei getrieben, dann aber auch theilweise zum Korn- und Futterbau benutzt. — Zahl der Einwohner: 1413. — Der Prediger zu Lebrade erhält jährlich aus der Rixdorfer Gutscasse 10 ℛ ausbezahlt, welche er nach seinem Ermessen an arme Untergehörige des Guts vertheilt. Diese Geldhebung heißt das Stoltenbergsche Legat und ist eine Reallast des Gutes. — Das, im Jahre 1737 erbauete, Wohnhaus ist von Brandmauern, sehr dauerhaft erbauet, sonst aber nur einfach und zum wirthschaftlichen Betrieb. — Der Haupthof und die beiden Meierhöfe Theresienhof und Tramm mit den Dörfern Kossau, Lebrade, Ratjensdorf und Sellin gehören zur Lebrader-Mühle; erste beiden sind metzenfrei; der Hof Tresdorf (ebenfalls metzenfrei) und das Dorf Mucheln gehören zur Muchelner-Mühle. — Das Gut stellt 4 Dragonerpferde.

Abgaben:	Contribution	1584 ℛ	33 ß
	Landsteuer	1968 =	31 =
	Haussteuer	30 =	34 =
		3583 ℛ	2 ß

Rizendorf, s. Segeberg.

Robhöhlen, s. Dummersdorf.

Rochusruhe, s. Dörnik.

Rockshorst, Groß- und **Klein-**; 2 Erbpachtstellen im Gute Ascheberg, Langenrader-District, Ksp. Plön.

Rodemarne, s. Marne.

Rodenbek; 3 Kathen, 4 Instenstellen, eine Schmiede und eine Korn-Windmühle im Gute Annenhof; Ksp. Westensee. — Zu der Mühle sind die Güter Annenhof und Schierensee zwangspflichtig, bei derselben wird die Krugwirthschaft, die Hökerei und Brauerei getrieben. — Schuldistrict Hohenhude. Unter den Einwohnern sind 1 Maurer und 1 Schuster. — Areal: 108 Ton., 6 Sch., 31 R., die Tonne zu 260 □ R., (102 Steuert.). — Der Boden ist theils moorigt, theils grandigt.

Rodenbek, s. Rothenbek.

Rodensande, s. Rotensande.

Rodenwinkel, s. Ruhwinkel.

Roduchelstorp, s. Düchelsdorf.

Roe, s. Rohe.

Röbel; Dorf ½ M. südlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek, unter Holsteinischer Territorialhoheit. Es gehörte am Ende des 15. Jahrhunderts der Familie Kalven, ward 1566 von Thomas v. Kalven für 3000 ₰ an Hans Blome, und einige Jahre darauf für 4000 ₰ an den Rath zu Lübek verkauft, und kam durch den Receß vom 2. April 1804 an den Herzog zu Oldenburg; enthält 5 Vollh., 1 Halbhufe, 2 Dreiviertelh. und 1 Eigenkathe, (19 H.). Bei den Hufenstellen befinden sich 10 Kathen. — Schule (35 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 193, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 3 Schuster, 2 Tischler, 1 Maurer, 1 Rademacher, 3 Weber und 3 Schneider. — Areal: 543 Steuert. Der Boden ist ein guter Mittelboden, größtentheils Waizenboden; das Röbeler Moor liegt ¼ M. vom Dorfe entfernt. In einem Halbkreise um dieses Dorf liegen mehrere Königl. und Fürstl. Gehege. — Vormals soll in Röbel ein ansehnliches Gerichtshaus gestanden haben, welches aber abgebrochen ward; der bei demselben befindliche Garten ward der Schule geschenkt, und der Platz dieses Hauses mit einem Teiche an einen Hufner vererbpachtet.

Röbenhofskathe, s. Obbendorf.

Röbsdorf, (Röpsdorf); Dorf im Gute Hagen, 1½ M. nordöstlich von Kiel; Ksp. Probsteierhagen. — Dieses Dorf soll, der Sage nach, ehemals zum lübschen Domcapitel gehört haben; es ward im Jahre 1580 von Sievert Rantzau zu Bojersdorf (wahrscheinlich Brodersdorf) an Heinrich Blome zu Obbendorf für 7500 m℔ verkauft, und 1613 veräußerte Dietrich Blome zu Obbendorf es an Christoph Pogwisch zu Hagen für 9500 ₰. — Es enthält 3 Vollh., 2 Stellen mit 5—6 Tonnen Land, 1 Kathe, 3 Landinstenstellen und 8 Instenstellen nur mit Gärten. Die ausgebauete Kathe mit 4 Landinstenwohnungen heißt Grevensberg. — Schule (45 K.). — Zahl der Einwohner: 118, worunter 1 Schneider. — Areal: 307 Tonnen, die Tonne zu 280 Q. R. — Der Boden ist grandigt, thonhaltig und von vorzüglicher Art. — Auf der Feldmark liegt ein mit Steinen umsetzter Grabhügel.

Röfroth, s. Passau.

Rögen; 5 Kathen und 1 Anbauerstelle im Gute Jersbek; Ksp. Sülfeld.

Rögen, s. Schwartbuck.

Rögen, am, s. Neuhaus.

Rögenkathe, s. Havighorst.

Röhldiekholz, s. Sophienhof.

Röhsühlen, s. Garbek.

Röllin, s. Nellin.

Rönfeld, s. Osterrönfeld, Westerrönfeld.

Rönfeldholz; Dorf ½ M. westlich von Lütjenburg, im Gute Clampe; Ksp. Lütjenburg; enthält 5 kleine Pachtstellen und 43 Instenkathen. — Schuldistrict Wentorf. — Zahl der Einwohner: s. Clampe, worunter 1 Schuster und 4 Weber. — Areal: s. Wentorf.

Rönnau, (vorm. Rennow); Dorf im Travemünder Winkel, südwestlich von Travemünde, dem Johannis-Jungfrauen-Stift in Lübek gehörig; Ksp. Travemünde; enthält 4 Vollhufen, (10 H.). — Hier ist eine Wassermühle. — Dieses Dorf wurde zur Hälfte im Jahre 1259 von den Grafen Johann und Gerhard von Holstein, und zur Hälfte im Jahre 1263 von Otto von Plön an das damalige Johanniskloster verkauft. — Zahl der Einwohner: 74, worunter 2 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 352 Ton., 75 R., die Tonne zu 240 O. R.

Rönnau, Groß-; Dorf an der Landstraße von Segeberg nach Eutin, ½ M. nördlich von Segeberg; Amt, Kspv. und Ksp. Segeberg. — Von diesem Dorfe hat die ehemalige Familie Rönnau ihren Namen, und schon im Jahre 1238 werden die Gebrüder Marquard und Berthold von Rennowe genannt. Diese Familie starb im Jahre 1563 mit Eiler Rönnau zu Hvidkilde aus. — Es enthält 7 Vollh., 3 Zwölftelh., 3 Kathen mit Land und 4 Anbauerstellen, (7¼ Pfl.). — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 207. — Areal: 1035 Ton., die Tonne zu 260 O. R., darunter Acker 620 Ton., Wiesen 210 Ton., Hölzung 135 Ton. (15 Ton. Königl.) und Moor 70 Ton., (905 Steuert.). — Der Boden ist im Durchschnitt gut, und durch Cultur verbessert; die ehemaligen Holzgründe sind urbar gemacht. — Groß- und Klein-Rönnau wurden am 7. Decbr. 1813 von den Dänen besetzt, und an demselben Tage die Brücke über die Trave abgebrochen. — Unweit der Trave auf einer Koppel, die zu einer Kathenstelle gehört, ist ein wohlerhaltenes aus 5 Steinen bestehendes Steingrab, welches von der Gesellschaft für die Sammlung und Erhaltung der Alterthümer in Kiel angekauft ist.

Rönnau, Klein-; Dorf ¼ M. nördlich von Segeberg an der Trave, und an der Landstraße von Segeberg nach Plön; Ksp. Segeberg. — Von diesem Dorfe gehören zum Amte Traventhal 1 Vollh., 1 Zweidrittelh., 1 Halbh. und 6 Kathen, (2½ Pfl.); zum Gute Nütschau 1 Vollh., 1 Halbh. und 4 Kathen, und zum Gute Hasselburg 2 Vollh. und 2 Kathen. — Die Rönnauer-Wassermühle gehörte ehemals zum Gute Nütschau, ward aber im Jahre 1674 für 624 ℛ︀ zum Eigenthume verkauft und kam unter Jurisdiction des Amts; 1796 ward auch eine Windmühle erbauet. Zu jener Mühle sind zwangspflichtig: Blunk, Groß- und Klein-Rönnau, Schieren und Hamdorf. — Schule (33 K.). — Zahl der Einw.: 101. — Jeder dieser 3 Jurisdictionen hat 1 Krug; der Amtsantheil ferner 1 Schmied und 1 Schuster. — Amtsareal: 278 Steuert.; zum Gute Hasselburg: 165 Ton., zu 240 O. R.; zum Gute Nütschau: 89 Steuert. Der Boden ist größtentheils ein guter Mittelboden, aber etwas sandigt und steinigt; die adelichen Untergehörigen besitzen Moorantheile. — Die Rönnauer-Brücke über die Trave gehört zum Amte Segeberg. — Vormals gehörten die Zehnten und 1 Halbhufe dieses Dorfes dem Segeberger Kloster.

Rönne; Dorf ¾ M. südlich von Kiel, unweit des Well-Sees, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Elmschenhagen. — Zu diesem Dorfe gehören die erst in neuerer Zeit angebauten Ortschaften Rönnerholz und Schlüsbek. — Rönne enthält 5 Vollh., 1 Halbh., 5 Parcelenstellen, 1 Kathe mit, und 5 Kathen ohne Land; von diesen heißen 4 ausgebauete Parcelenstellen: Bekkathe, Spitzkoppel, Krüzkamp und Wohlertsberg. — Rönnerholz enthält eine Holzvogtswohnung mit beträchtlichem Dienstlande, 1 Pachtstelle, Haidenstein genannt, 2 Kathen mit, und 7 Kathen ohne Land. Eine andere Pachtstelle und 1 Kathe heißen Bornbrook. — Schlüsbek besteht aus 2 Pachtstellen, 2 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land; 4 Kathen

heißen Rönnerheide, und 2 Kathen Rönnerteich. — Schule (100 K.). In Rönne ist ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 373, worunter 2 Schmiede (einer in Schlüsbek), 1 Böttcher, 3 Schneider, 2 Weber, 2 Schuster. — Der Boden ist lehmigt und ein guter Mittelboden; bei Rönnerholz und Schlüsbek ist auch Haideland. Wiesen und Möre sind reichlich vorhanden, und Hölzung mehr als zum Bedarf. Der Rönner Teich ist dem Kloster zuständig. — Areal mit Schlüsbek: 682 Steuerton., darunter 84 Ton. Wiesen.

Rönnerheide, s. Rönne.

Rönnerholz, s. Rönne.

Rönnerteich, s. Rönne.

Rönnhaide, s. Barmbek.

Röpsdorf, s. Röbsdorf.

Rösdorf, s. Rüsdorf.

Rösing; Meierhof im Gute und Ksp. Pronsdorf. — Dieser Hof hat ein Areal von 456 Ton., die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 396 Ton. und Wiesen 60 Ton. (408 Steuert.). — Der Boden ist schwer und die Wiesen, welche alle bewässert werden können, sind sehr gut. — Zum Hofe gehört eine Kathe. — Das Wohnhaus ist eine gewöhnliche Pächterwohnung und schon vor längerer Zeit erbauet.

Röst, (vorm. Rostie); Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf; enthält 13 Höfe und 3 Stellen mit Land (17 H.). — Einzelne Stellen heißen Ganzenbek (1 H.), Holnborn (1 H.), Lichtenhof (2 H.) und Neuacker (1 H.) — Schule (14 K.). — Zahl der Einwohner: 121 worunter 1 Krüger und 1 Schmied. — Areal: 272 Steuert. — Der Sage nach, soll dieses Dorf weiter gegen Süden auf einer Anhöhe, Altröst genannt, in der jetzigen Tensbütteler Feldmark, gelegen haben. — Ein alter Erdwall wird Schanzenwall genannt.

Röſthusen; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält 17 Höfe, 7 Stellen mit, und 5 Stellen ohne Land (32 H.). — Schuldistriet Süderwisch. — Zahl der Einwohner: 163 (s. Süderwisch.). — Areal: 558 Steuert.

Röſthusener-Donn, s. Michaelisdonn.

Rogerfelde; 2 Kathen mit Land, an dem Wege zwischen Neustadt und Sierhagen, zum Gute Sierhagen gehörig; Ksp. Süsel. Vormals gehörten diese Kathen zum Gute Oevelgönne, sind aber vor Jahren davon verkauft. — Areal: 77 Ton., 6 Sch., die Tonne zu 240 □. R.

Roggenhorst, (vorm. Ruckghedehorst); Pachthof ½ M. westlich von Lübek, der Stadt Lübek zuständig; Ksp. Hamberge. — Dieser Hof, welcher im Jahre 1754 von den Erben des Obersten Herberstein an die Stadt verkauft wurde, hat ein Areal von 310 Ton., 1 R., die Tonne zu 240 □. R. — Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art. — Zahl der Bewohner: 34.

Rohe, (vorm. Roe); Dorf im Gute Oevelgönne; Ksp. Süsel; enthält 8 Vollh., 5 Halbh., 1 Kathe mit, und 11 Kathen ohne Land. — Hier ist eine Schule (90 K.), 1 Schmiede und 1 Wirthshaus. — Unter den Ein-

wohnern sind 1 Höker, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 650 Ton., die Tonne zu 240 □ R. (573 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Waizenboden.

Rohlsdorf, (vorm. Roleffstorp); adeliches Gut (ehemals Lehngut) im Preetzer Güterdistricte, am Warder-See, 1 M. nordöstlich von Segeberg; Ksp. Warder. In dem ehemaligen Dorfe dieses Namens hatte das Segeberger Kloster Besitzungen, welche aber im Jahre 1306 an das Neumünstersche Kloster gegen andere vertauscht wurden. Als Gut kömmt Rohlsdorf erst im Anfange des 16. Jahrhunderts vor. Im Jahre 1533 war der Amtmann zu Gottorf, Gosche Wensin, im Besitze dieses Gutes; 1564 der Amtmann zu Hadersleben, Lorenz Wensin; darauf dessen Sohn, Gosche Wensin; nach ihm ward Rohlsdorf Königlich, und der König Christian IV. schenkte es im Jahre 1614 dem schwedischen Commandanten v. Calmar, Christian Suhm, auf Lebenszeit, und nach seinem Tode 1620 an Christian Ulrich Gyldenlöwe; 1625 ward es an Berend Geest verkauft; 1646 gehörte es dem Obersten Georg v. Walter, welcher darin 2 Hufen niederlegte; dieser verkaufte es 1661 an den Oberstlieutenant Joachim v. Brockdorff zu Wensin; 1681 war der Landrath Detlev v. Brockdorff zu Saxdorf Besitzer; 1734 Detlev v. Brockdorff; 1738 der Conferenzrath Detlev v. Brockdorff; 1781 der Geheimerath v. Brockdorff; 1791 dessen Wittwe, geb. Blome zu Bundhorst; 1797 die Gebrüder Jacob und Paul Heinrich Roßburg; 1817 Ludwig Heise; 1827 Georg Wilhelm Arnemann aus Altona, und seit 1839 Alexander Arnemann. — Dieses Gut contribuirt für 21 Pfl. und es gehören zu demselben der Haupthof mit der Stelle Krögsberg, der Meierhof Petluise mit der Brandsmühle, das Kirchdorf Warder und das Dorf Quaal mit den einzelnen Hufenstellen Herenberg, Imrade, Kabelsberg und Mittelbruch. — Es hat ein Areal von 4200 Ton., die Tonne zu 240 □ R., (2682 Steuert.; 189,737 ℛ 24 ß Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 2030 Ton., worunter Acker 1200 Ton., Wiesen 150 Ton., Hölzung 350 Ton., Moor 5 Ton., Wasser 310 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 15 Tonnen. — Der Boden ist sehr verschiedener Art. — Zum Haupthofe gehört die auf dem Hoffelde erbauete Stelle Krögsberg. — Zahl der Einwohner: 537. Beim Hofe wohnt 1 Tischler. — In dem Gute stehen 700 ℛ Legatengelder radicirt, deren Zinsen an arme Wittwen und Waisen in den Gütern Rohlsdorf und Travenort verwandt werden. Der Besitzer von Travenort erhält davon jährlich 7 ℛ. Auch steht im Gute ein Schullegat von 200 ℛ und 100 ℛ d. Kr. des Henningschen Legats (s. Warder). — Das Wohnhaus ist im Jahre 1836 im neuern Style erbauet. — Das Gut ist zur Brandsmühle (s. Petluise) zwangspflichtig. — Es werden mit dem Gute Margaretenhof abwechselnd alle 6 Jahre 3 und alle 5 Jahre 2 Reuterpferde gestellt.

Abgaben:	Contribution	756 ℛ	16 ß
	Landsteuer	790 „	28 „
	Haussteuer	11 „	40 „
		1558 ℛ	36 ß

Rohlsdorf; Dorf an der Schwartaue, 1¼ M. westlich von Travemünde, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei, Ksp. Ratkau. — Dieses Dorf ward von dem lübekischen Bischofe Dietrich II., welcher 1506 starb, angekauft, und gehörte bis zum Jahre 1793 zum Domcapitel in Lübek; es enthält 5 Vollh., 2 Kathen und 8 Instenstellrn. — Schuldistrict Techau.

— Zahl der Einwohner: 125, worunter einige Handwerker. — Der Boden ist zum Theil leichter, gegen das Dorf Malkendorf hin aber besserer Art.

Rolandsmühle, s. Ottensen.

Rolfshagen, (vorm. Rudolphshagen); ein parcelirter Meierhof, ½ M. südwestlich von Oldesloe; Amt Trittau; Ksp. Eichede (vorm. zu Oldesloe eingepfarrt). — Dieses ehemalige Vorwerk, welches für 7⅞ Pfl. contribuirt, ist in 13 Erbpachtstellen getheilt, von denen der Stammhof zu 3 Pfl. angesetzt ist. Eine Erbpachtstelle gehört zum Kirchspiele Bargteheide. — Hier ist eine Kupfermühle. — Schule (48 K.). — Zahl der Einwohner: 240. — Areal: 706 Steuert. — Der Boden ist schwerer Art und es wird viel Waizen gebauet. — Im Jahre 1644 ward dieser ehemalige Hof von den schwedischen Kriegsvölkern fast verwüstet und alle Hölzungen zerstört. — Im Jahre 1739, am 18. Juni, starb hier der Herzog Carl Friedrich zu Schleswig-Holstein.

Rolfshörn; Meierhof im Gute Bossee; Ksp. Bovenau. — Ehemals stand hier ein Dorf gleiches Namens, welches Jasper Rantzau im Jahre 1710 niederlegte und diesen Meierhof erbauen ließ. — Das Areal des Hofes beträgt 727 Ton., 70 R., die Tonne zu 240 D. R., worunter Acker 469 Ton., 126 R., Wiesen 91 Ton., 150 R., Hölzung 99 Ton., 228 R., Moor 53 Ton., 124 R., Haide 3 Ton., 157 R. und Wasser 9 Ton., 5 R. — Der Boden ist ein guter Lehmboden. — Auf dem Hoffelde liegen eine Ziegelei und 6 Kathen, von denen 5 Rolfshörnerholz und eine Schornsteinkathe genannt werden. — Unter den Einwohnern sind 1 Schuster und 1 Weber. — Das Wohnhaus ist von Fachwerk und mit Stroh gedeckt.

Rolfshörnerholz, s. Rolfshörn.

Rollbek, s. Sophienhof.

Rolloh; eine Erbpachtstelle und Wirthshaus im Gute Drage; Ksp. Hohenaspe. — Hier wird Wegezoll entrichtet.

Rolübbe, Groß-; Meierhof, 1 M. südöstlich von Lütjenburg, im Gute Klethkamp; Ksp. Hansühn; enthält ein Areal von 904 Ton., die Tonne zu 240 D. R. — Zum Hofe gehören 3 Kathen, ein Wirthshaus, eine Ziegelei und eine Försterei. — Unter den Einwohnern sind 1 Zimmermann und 1 Weber. — Der Boden ist verschiedenartig.

Rolübbe, Klein-; Dorf im Gute Tesdorf, Ksp. Hansühn; enthält 3 Vollh., 6 Kathen ohne Land und eine Holzvogtswohnung; zwei ausgebauete Erbpachtstellen heißen Tesdorferfeld und Katharinenthal. — Zahl der Einwohner: 116, worunter 1 Schuster. — Schuldistrict Kükelühn. — Areal mit den beiden Erbpachtshöfen: 432 Steuert. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt.

Rosch, im, s. Alveslohe.

Rosdorf; ein zu der Herrschaft Breitenburg gehörender Haupthof nebst einigen Kathen, ¼ M. nördlich von Kellinghusen; Ksp. Kellinghusen. — Rosdorf war ehemals ein Gut mit 20 Lansten und hatte folgende Besitzer: 1336 Bernhard Plessen; 1402 Borchard Plessen; 1412 die Gebrüder Borchard, Hartwig und Heinrich Plessen; 1543 Hieronymus Plessen; worauf es an den Statthalter Geert Rantzau verkauft ward. Im Jahre 1630 wurden die Hofgebäude, welche niedrig lagen, und von denen noch Spuren vorhanden sind, abgebrochen und die Ländereien theils in Erbpacht gegeben und

theils verhäuert. — Zum Gute Rosdorf gehörten ehemals folgende Ortschaften: Fitzbek (z. Thl.), Hennstedt (z. Thl.), Hollenbek, Krelau (Carlshof), Oeschebüttel, Pojenberg (z. Thl.), Rade, Störkathen und Wrak. — Die Hofländereien haben jetzt ein Areal von 81 Ton., 181 R., die Tonne zu 240 Q. R.; Hölzungen sind hier 271 Morgen. — Das Ackerland ist sandigt und die Wiesen sind moorigt. Der Hof hat die Fischerei in der Stör, so weit selbige durch dieses Gebiet fließt. — Der Gutsherrschaft gehören die Dienstwohnung des Holz- und Kirchspielvogts, welcher zugleich Gastwirth ist, und eine Kathe mit einem Garten. Außerdem gehören zu Rosdorf 5 Kathen mit, und 3 Kathen ohne Land. — Das herrschaftliche Wohnhaus ward 1767 von dem Grafen Friedrich Rantzau erbauet. — Dieser verschönerte die Umgegend sehr, und noch jetzt wird Rosdorf oft von Fremden besucht. — Schule (103 K.). — Unter den 106 Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Maler, 1 Maurer und 1 Schuster. — Areal: 176 Steuert. — Der Boden ist sandigt. — Bei Rosdorf ist eine Brücke über die Stör.

Rosendal, s. Rosenfeld.

Rosenfeld, (vorm. Rosendal); Dorf an der Schwentine, im Gute Rasdorf; Ksp. Preetz; enthält 7 Vollh., 2 Häuerstellen, 5 Kathen und 18 Instenstellen. Von den Vollhufen sind 4 ausgebauet, von denen 2 Prieskamp, eine Kluuth und eine Langensaal genannt werden. — Schule (80—90 K.). — Auf der einen Häuerstelle, welche zugleich ein Wirthshaus ist, wird Brückengeld erhoben. — Unter den Einwohnern sind 1 Höker, 1 Schmied, 1 Schneider und 2 Schuster. — Areal: 661 Ton., $3\frac{5}{16}$ Sch., mit Inbegriff der Rasdorfer Papiermühle (56 Ton., $\frac{2}{16}$ Sch.), und außerdem 66 Ton., $2\frac{1}{16}$ Sch. Holzgrund, (559 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils Waizenboden, ein kleiner Theil ist Mittelboden.

Rosengarten, Dorf $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Uetersen; Herrschaft Pinneberg; Amtsvogtei Uetersen, Neuendeicher District; Ksp. Uetersen; enthält 7 Vollh. (Pflz. s. Neuendeich). — Schuldistrict Neuendeich. — Zahl der Einwohner: 62. — Areal: 305 Steuert. — Der Boden ist Marsch.

Rosengarten; 1 Instenstelle im Gute Ascheberg, Langenrader-District; Ksp. Plön.

Rosenhagen, s. Wesenberg.

Rosenhof; adeliches Gut am Gruber-See, $1\frac{1}{2}$ M. südöstlich von Oldenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Grube. — Es war vormals im Besitze der Familie Brockdorff, und 1598 besaß es Hans Brockdorff, welcher 1608 wahnsinnig ward; 1635 Detlev Brockdorff, der es bei seinem Tode an seine Wittwe, Heilwig, vererbte; 1663 deren Sohn, Paul Brockdorff zu Manhagen, welcher diese beiden Güter für 50,000 ℛ annahm; 1681 Detlev Brockdorff zu Gaarz; 1691 Paul Brockdorff; 1711 der Landrath Detlev v. Brockdorff zu Gaarz, Manhagen, Rohlsdorf und Travenort; 1720 Cay v. Levetzow zu Petersdorf; 1778 der Geheimerath v. Levetzow, der es 1782 an Hans Lafrenz verkaufte; 1787 dessen Wittwe, die es im Jahre 1798 an Marcus Heinrich Sager für 135,000 ℛ veräußerte; dieser legte den Hof Augustenhof davon ab, welcher im Jahre 1804 verkauft ward, und Rosenhof ward 1805 an J. Fr. Böhme für 150,000 ℛ und 1000 ℛ Schlüsselgeld verkauft; dieser überließ es 1811 an den Conferenzrath Christian Erich Detlev

Baron v. Eggers für 120,000 ₰, und nach dessen Tode ward es im Concurs 1815, für 63,100 ₰ an die Erben des Geh. Commerzrathes Platzmann in Lübek verkauft; 1819 besaß es der Geh. Commerzrath Conrad Platzmann, von dem es im Jahre 1829 für 70,000 ₰ an den jetzigen Besitzer Johann Heinrich Sager verkauft ward. — Im Gute steht ein Fideicommißcapital von 11,000 ₰ für die Erben des Geh. Conferenzrathes v. Thienen. — Das Gut besteht aus dem Haupthofe, dem Dorfe Siggeneben, einer Erbpachts-Windmühle und einer Schmiede. — Es hat im Ganzen ein Areal von 1756 Ton., 1 Sch., 25 R., die Tonne zu 240 D. R., (988 Steuert.; 98,750 ₰ Steuerw.). — Vormals stand Rosenhof zu 15 Pfl., und jetzt, da Augustenhof und Manhagen davon getrennt sind, steht es zu 7 Pfl. — Der Haupthof hat ein Areal von 1094 Ton., 1 Sch., 19 R., worunter Acker 491 Ton., 1 Sch., 19 R., Wiesen 169 Ton., 7 Sch., 11 R., Hölzung 3 Sch., 2 R., Wasser 410 Ton., 6 Sch., 23 R., Wege und Gärten 17 Ton., 7 Sch., 9 R. und Strandland 4 Ton. — Der Boden, sowohl des Ackers als der Wiesen, ist von vorzüglicher Art; die Wiesen sind Salzwiesen. Der an das Gut gränzende See ist sehr fischreich. — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben. — Vor dem Hofe liegen 2 Kathen mit 4 Wohnungen, eine Schmiedestelle und eine Windmühle, zu welcher letzten die Untergehörigen zwangspflichtig sind; eine Fischerkathe heißt Brök. — Zahl der Einwohner: 303. — Das im Jahre 1800 erbauete Wohnhaus ist geräumig, einstöckig, von Brandmauern und mit Pfannen gedeckt. — Das Gut stellt 1 Reuterpferd, wozu Augustenhof für 3 Pfl. und Glasau für 1 Pfl. contribuiren. — In alter Zeit war der Hof mit einem Wall und doppelten Burggraben umgeben; der Wall ist jetzt abgetragen, aber die Burggräben sind zum Theil noch sichtbar.

Abgaben:	Contribution	252 ₰	5 ß
	Landsteuer	411 =	22 =
	Haussteuer	2 =	47 =
		666 ₰	26 ß

Rosenhof, Groß-; ein Wirthshaus und 2 Häuser, dem St. Johanniskloster in Hamburg zuständig, aber unter Gerichtsbarkeit der Landherrenschaft der Geestlande; Vogtei Eimsbüttel; Ksp. Eppendorf. — Zahl der Einwohner: 20. — Im Jahre 1686 brannte Rosenhof während der Belagerung Hamburgs ab.

Rosenhofer-Brök, s. Rosenhof.

Rosenhof, s. Lensahn.

Rossee, (vorm. Fuchssteert); eine ausgebauete Pachthufe an der Landstraße vom Fehmarnsund nach Oldenburg, im Gute Löhrsdorf; Ksp. Großenbrode.

Roß; ein Theil einer hannöverschen Elbinsel (Neuhof), ½ M. südlich von Hamburg; der Stadt Hamburg gehörig und von derselben verpachtet; Ksp. St. Pauli; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Seit dem Jahre 1836 ist hier eine eigene Schule. — Zahl der Einwohner: 57. — Areal: 88 Morgen eingedeichtes und 46 Morgen Außendeichs-Land.

Roßbaum, s. Satjendorf.

Roßberg, s. Hamm.

Roßkopf, s. Altenfelderdeich, Osterducht.

Rosrade; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Calübber-District; Ksp. Bornhöved.

Rossteert, s. Haseldorf.

Rostie, s. Röst.

Rotensande, (Rodensande); ein ehemaliger Hof an der südwestlichen Seite des Keller-Sees, ½ M. nordwestlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Rotensander Ort; Ksp. Malente. — Dieser romantisch belegene Hof ward im Jahre 1775 niedergelegt, und es sind jetzt 10 Erbpachtstellen vorhanden, welche folgende Namen führen: Bast, Beuzkamp, Drögendiek, Grellenkamp, Gremskamp, Gremsmühlen, Rathenkuhl, Rachuten, Rotensande und Vierth. Jede Stelle hat etwa 100 Ton. Landes. — Schuldistrict Malente. — Zahl der Einwohner: 198. — Der Boden ist gut und fruchtbar. — Rotensande, mit der Mühle, wurden von dem Bischofe Bertram Cremon (1350 — 1377) für 200 ℳ angekauft.

Rothbek; 9 Häuser an der Landstraße von Lübek nach Hamburg, eine kleine halbe M. südlich von Lübek, der Stadt Lübek zuständig; Ksp. Dom in Lübek. — Zahl der Einwohner: 47, die sich vom Gartenbau ernähren. — Areal: 40 Ton., 54 R., die Tonne zu 240 □ R.

Rothekathe, s. Brachenfeld.

Rothemühle, s. Schlotfeld.

Rothenbek; eine Korn-Wassermühle und 2 Bödenerstellen an der Alster, im Amte Trittau; Ksp. Bergstedt. — An derselben sind die Dorfschaften Bergstedt und Nahe zwangspflichtig. — Vormals war diese Mühle zugleich eine Lohmühle, und ward im Jahre 1658 von der Landesherrschaft für 100 ℛ jährlich verhäuert. — Schuldistrict Bergstedt.

Rothenbek, s. Alster, Rodenbek, Suchsdorf.

Rothenburgsort, s. Billwärder.

Rothenhahn; 5 Erbpachtstellen und 9 Instenstellen an der Chaussee von Kiel nach Hamburg, 1¼ M. südwestlich von Kiel; Amt Bordesholm; Ksp. Flintbek. — Schuldistrict Rumohr. — Zahl der Einwohner: 57, worunter 2 Krüger, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Schuster und 1 Tischler. — Areal: s. Sprengerfeld.

Rothenhahn; 4 Kathen an der Landstraße von Segeberg nach Bramstedt; Amt, Kspv. und Ksp. Segeberg. — Schuldistrict Högersdorf.

Rothenhahn; eine östlich von Schilsdorf belegene Landstelle im Gute Bothkamp; Ksp. Brügge.

Rothenhahn, s. Quickborn.

Rothenhausen, (Rothenhusen, vorm. Wehr, Were); einzelnes der Stadt Lübek gehöriges Haus auf einer kleinen Insel, die beim Entstehen der Wakenitz aus dem Ratzeburger-See gebildet wird; Ksp. Grönau (Herz. Lauenburg). — Im Jahre 1274 verkaufte der Herzog Johann I. an Bertram Morneweg einen Theil des Ratzeburger-Sees und die Wehre für 280 ℳ l. Pf.; dessen Sohn, der Bürgermeister Hermann Morneweg, schenkte 1314 die Einkünfte der Wehr dem Johannis-Kloster in Lübek, wodurch noch jetzt die Lübeker Fischer ein Recht an einen Theil des Ratzeburger Sees haben; 1419 ward diese Wehr (Rothenhausen) der Stadt Lübek überlassen. — Im Jahre 1595 ward hier ein Blockhaus, „**Zwing den Schalk**" genannt, angelegt, welches späterhin demolirt

ward, aber von dem noch Spuren vorhanden sind. — Bei Rothenhausen befand sich früher ein Gränzposten; jetzt besitzen die lübekischen Bürger hier einen Stapelplatz für Holz. — Zahl der Bewohner: 10. — Areal: 2 Ton., 231 R., die Tonne zu 240 Q. R.

Rothenhausen; einzelnes Haus, westlich von Lübek vor dem Holsteinthore, der Stadt Lübek zuständig; Ksp. Rensefeld. — Diese Stelle wird verpachtet, und hat ein Areal von etwa 125 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Zahl der Bewohner: 15.

Rothenhof, (St. Jürgenshof); ein Wirthshaus vor dem Kronwerkerthore; der Stadt Rendsburg gehörig; Ksp. Christkirche in Rendsburg. — Diesen Hof, dessen Ertrag vormals 4 ℳ und 1 Himten Rocken war, schenkte M. Porsvelt, im Jahre 1465, dem Heiligengeist-Hospitale in Rendsburg.

Rothenhuse, s. Lenste.

Rothenmeer, (West-Hochfeld); District fast $\frac{1}{2}$ M. südwestlich von Wilster, in der Wilstermarsch; Ksp. Wilster. — Von diesem Districte gehören 18 Höfe, von denen 1 Hof den Namen Jammerthal führt, zum Amte Steinburg, Kspv. auf der neuen Seite, West-Hochfelderducht. Ein Hof gehört zur Vogtei Sachsenbande (Amt Bordesholm). — Schuldistrict Hochfeld. — Zahl der Einwohner: 162.

Rothenmühle, s. Arfrade.

Rothensande; eine bei Brookstedt belegene Landstelle im Amte Rendsburg; Kspv. und Ksp. Kellinghusen.

Rotherbaum; eine Reihe Häuser (65 Feuerstellen), welche am Wege von Hamburg nach Eppendorf liegen und mit dem botanischen Garten, der Sternschanze, den Häusern bei den Begräbnißplätzen und dem westlichen Theile von Pöseldorf seit dem Jahre 1836 eine eigene Vogtei bildet; Ksp. St. Pauli. — Zahl der Einwohner: 180, worunter einige Gastwirthe und Handwerker.

Rothwegen, s. Hansdorf, Hoisbüttel.

Rotmaresvlete, s. Rumfleth.

Rotten-See; ein kleiner See nördlich vom Dorfe Görnitz, der mit dem Tresdorfer-See in Verbindung steht und zu den Gütern Rixdorf und Schönweide gehört.

Rowederstorp, s. Rausdorf.

Rowstorp, s. Rausdorf.

Ruckghedehorst, s. Roggenhorst.

Rudolphshagen, s. Rolfshagen.

Rübekamp, s. Adolphshof.

Rückknaken, s. Cismar.

Rüketin, s. Rettin.

Rümpel, (vorm. Rümpeling); Dorf $\frac{1}{4}$ M. südwestlich von Oldesloe; Amt Trittau; Ksp. Oldesloe; enthält 14 Vollh., 1 Dreiviertelh., 5 Bödenerstellen, 4 Anbauerstellen und 40 Instenstellen, ($10\frac{65}{186}$ Pfl.). — Schule (80 K.). — Zahl der Einwohner: 374, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler, 3 Maurer, 1 Schuster und 3 Schneider. — Im Jahre 1604 hatte die Stadt Oldesloe Streitigkeiten mit dieser Dorfschaft über Hölzung und

Weideland. Vormals war hier ein Wagenzoll für Hamburger und Lübeker Fuhrleute, welcher im Jahre 1668 aber nur 1 ℛ︎ 3 ß einbrachte. — In den Kriegsjahren 1813 und 1814 litt dieses Dorf sehr. — Areal: 891 Steuert. — Der Boden ist verschiedener Art, aber im Ganzen fruchtbar; die Wiesen sind ergiebig und Moor ist mehr als zum Bedarf.

Rüsdorf, (Rösdorf); Dorf in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Weddingstedt; enthält 9 Höfe, 5 Stellen mit, und 12 Stellen ohne Land. — Diese Dorfschaft nebst Rickelshof, Wesseln und Lohe haben die erste Kirche in Heide erbauet und noch jetzt das Recht dieselbe zu besuchen, wogegen die 4 Dorfschaften zu den Kirchenanlagen beitragen. — Schuldistrict Heide. — Zahl der Einwohner: 192. — Areal: 158 Steuert. — In den Jahren 1628 und 1629 wüthete hier die Pest und es starb der größte Theil der Einwohner.

Rüsch, s. Depenau.

Rüschberg, s. Helmsdorf.

Rüterweide, s. Döhnsdorf.

Rüting; Dorf $1\frac{1}{2}$ M. südöstlich von Oldenburg, im Amte Cismar; Ksp. Grube; enthält 6 Vollh., 1 Großkathe und 6 Kleinkathen, ($4\frac{3}{50}$ Pfl.). — Schule (24 K.). — Zahl der Einwohner: 130. — Es ward 1397 von Swyn v. Qualen zu Koselau an das Cismarsche Kloster verkauft. — Areal: 474 Steuert., darunter 20 Ton. Wiesen. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt und moorigt.

Rugenbergen, (Ruhebergen); ein der Stadt Hamburg gehöriger eingedeichter Theil von Waltershof (s. Griesenwärder), welcher im Jahre 1757 von der Stadt an einen Privatmann für 37,800 ℳ︎ verkauft ward; Ksp. St. Pauli. Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Schuldistrict Waltershof. — An der nordöstlichen Seite der Insel ist eine Korn-Windmühle. — Zahl der Einwohner: s. Waltershof. — Areal: 94 Morgen.

Rugenbergen, s. Müssen, Winzeldorf.

Rugenhorst, s. Wakendorf.

Rugenort; ein kleiner, zu Süderdithmarschen gehöriger, Außendeich, welcher durch einen langen Damm mit Diekſand verbunden ist.

Rugenranzel, s. Horst.

Rugenrenzel, s. Ahrenlohe.

Rugghe, s. Bramhorst.

Ruhebergen, s. Rugenbergen.

Ruhleben; ein, im Jahre 1766 in Erbpacht gelegtes Vorwerk, am Plöner-See, $\frac{1}{2}$ M. östlich von Plön; Amt und Ksp. Plön. — Schuldistrict Bösdorf. — Dieses Vorwerk ward in dem genannten Jahre nicht in Parcelen vertheilt, sondern ganz verkauft, und die dazu gehörigen 7 Hufner kauften sich von der Leibeigenschaft und den Frohndiensten frei. Der Hof hat schöne Gebäude und sieht einem kleinen adelichen Hofe ähnlich. — Zum Hofe gehört jetzt das zugekaufte Gehege Häven und 2 Kathen. — Zahl der Einwohner: 42. — Areal: 250 Steuert., ($2\frac{1}{3}$ Pfl.). — Der Boden ist größtentheils sandigt. — Hier lag vormals eine kleine Ortschaft, **Uhlenhorst** genannt, wo jetzt der Hof Ruhleben erbauet ist.

Ruhleben; ein Erbpachtshof unweit Neustadt; Amt Cismar; Ksp. Neustadt; enthält 70 Tonnen Landes, (65 Steuert.), hat einen sehr guten Boden und gehörte ehemals dem Cismarschen Kloster.

Ruhleben; eine Landstelle des Klosters Itzehoe, bei Langwedel; Ksp. Nortorf; enthält ein Areal von etwa 70 Ton. Land.

Ruhleben; ein privilegirter Hof im Amte Trittau.

Ruhloh, s. Seth.

Ruhlohe, s. Stuvenborn.

Ruhwinkel, (vorm. Rodenwinkel); Dorf im Gute Schönböken; Ksp. Bornhöved; enthält 6 Vollh., 1 Halb. und 12 Kathen; außerdem gehören noch zur Dorfschaft Altekoppel, 1 Gehöfte (140 Ton., 2 Sch.), Hollenbekskathe, Serahn (2 Vollh.) und Vier, (3 Halbhufen). — In den Jahren 1805 bis 1809 wurden den Hufnern, die bis dahin Zeitpächter waren, ihre Stellen in Erbpacht überlassen. — Schule (105 K.). — Hier ist ein Wirthshaus, und unter den Einwohnern sind 1 Schmied und 1 Schuster. — Areal: 872 Ton., 1⅙ Sch., die Tonne zu 240 □. R. — Nach einer Urkunde des Königs Christian I. gehörten dem Segeberger Kloster die Zehnten und 11 Hufen mit der Gerichtsbarkeit. — Im Jahre 1837 fand man hier in einer Wiese beim Aufpflügen etwa 7000 alte Münzen, größtentheils Stadtmünzen aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts; die seltenste war aus der Stadt Ripen. Im Jahre 1816 sind hier ebenfalls in einem irdenen Gefäße Münzen gefunden worden, welcher Fund aber geheim gehalten und darauf in Hamburg für 1000 ℳ verkauft ward.

Ruhwinkelerholz, s. Bockhorn.

Rumfleth, (vorm. Rotmaresvlete, Rotmersvlete); District im Amte Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite, zur Rumfletherducht gehörig; Ksp. Wilster; enthält 7 Höfe, von denen 3 im Nest genannt werden. — Schuldistrict Landrecht. — Zahl der Einwohner: 45, worunter 1 Schuster.

Rumfletherdeich; 17 Kathen im Amte Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der alten Seite und zur Neßducht gehörig; Ksp. Wilster. — Schuldistrict Landrecht. — Zahl der Einwohner: 102, worunter 2 Schuster.

Rumohr; Dorf 1¼ M. südwestlich von Kiel, an der Landstraße von Neumünster nach Eckernförde; Amt Bordesholm; Ksp. Flintbek. — Dieses vormals zu Nortorf eingepfarrte Dorf gehörte schon im 13. Jahrhunderte der Familie v. Rumohr und 1245 wird Scacco Rumohr genannt; 1470 war es im Besitze des Ritters Gottsche v. Ahlefeld, der es damals an das Bordesholmer Kloster verkaufte. — Es enthielt im Jahre 1657, 5 Vollh., 2 Halbh., 3 Kathen und 1 Bödenerstelle, und enthält jetzt 5 Vollh., 2 Halbh., 7 Viertelh. (Großkathen), (7¼ Pfl.), und 27 Instenstellen. Von diesen heißen 4 ausgebauete Viertelh., 3 Kathen und 8 Instenstellen Rumohrholz, und 1 Viertelh. und 1 Instenstelle Bormhorst. — Schule (112 K.). — Zahl der Einwohner: 479, worunter 1 Rademacher, 2 Schuster, 3 Schneider und 9 Weber — Areal: 816 Steuert., darunter 51 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein Mittelboden, dessen Ertrag noch sehr erhöht werden könnte. Jeder Hufner hat 6 Ton. Bondenhölzung; die Möre sind ausreichend. — Es ward im Jahre 1627 von den Kaiserlichen Kriegsvölkern geplündert.

Rumohrholz, s. Rumohr.

Rumohrhütten; ein, im Jahre 1737 niedergelegter Meierhof, jetzt 6 Erbpachtstellen (1 Pfl.) und 4 Instenstellen im Amte Bordesholm; Ksp. Flintbek. — Eine Erbpachtstelle heißt Sophienlust. — Schon im 15. Jahrh. war hier eine Glashütte, welche 1470 im Besitze des Ritters Gottsche von Ahlefeld war, späterhin ward diese abgebrochen und im Jahre 1642 wiederum erbauet, aber nach wenigen Jahren ging sie ein. — Schuldistrict Rumohr. — Zahl der Einwohner: 48, worunter 1 Schmied und 1 Drechsler. — Areal: 129 Steuert.; darunter 14 Ton. Wiesen.

Rundhof, s. Crempe.

Rupertsdorf, Alt-; Hof am Ratkauer-See, $\frac{1}{8}$ M. westlich von Travemünde, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Ratkau. — Zahl der Bewohner: 32. — Schuldistrict Groß-Timmendorf. — Areal: etwa 300 Ton., die Tonne zu 240 □R. — Der Boden ist sehr gut. — Dieser Hof ward von dem Bischofe Bertram Cremon (1350—1377) für das lübekische Domcapitel angekauft.

Rupertsdorf, Neu-; ein Hof $\frac{1}{8}$ M. westlich von Travemünde; im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Ratkau. — Dieser Hof ward im 17. Jahrhunderte von Alt-Rupertsdorf abgelegt und hat ein Areal von etwa 260 Ton., die Tonne zu 240 □R. — Der Boden ist sehr gut; die Wiesen und Möre sind ausreichend. — Schuldistrict Groß-Timmendorf. — Zahl der Bewohner: 35.

Rusch; 1 Halbh. im Patrimonialgute Horst; zum Kloster Uetersen gehörig; Ksp. Horst.

Ruschkrug, s. Wielen.

Rusland, s. Kamp.

Russee; Dorf an einem See gleiches Namens, $\frac{3}{4}$ M. westlich von Kiel, an der Landstraße von Kiel nach Rendsburg; Amt Cronshagen; Ksp. Kiel. — Dieses Dorf ward im Jahre 1452 mit Demühlen von Claus und Cay Rantzau den Vorstehern des Heiligengeist-Klosters in Kiel verkauft und enthält 4 Vollh., 15 Kathen und 10 Instenstellen, ($7\frac{1}{2}$ Pfl.). — Schuldistrict Demühlen. — Zahl der Einwohner: 257, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schneider, 2 Schuster und 1 Weber. — Areal: 683 Steuert. — Der Boden ist nördlich ein guter Mittelboden, westlich und östlich leichter; Moor ist etwas vorhanden. — Bei dem Dorfe liegt der Vorderste- und Hinterste-Ruß-See, resp. $58\frac{257}{260}$ Tonnen und $32\frac{83}{133}$ Tonnen groß.

Russee, s. Diemersdorf.

Ruß-See, s. Russee.



S.

Saaren; eine Dreiviertelhufe im Gute Drage; Ksp. Hohenaspe. — Diese Hufe soll ehemals zum Gute Mehlbek gehört haben, und als Gevattergeschenk an Drage gekommen sein; der Lage nach ist das Erste auch wahrscheinlich. — Schuldistrict Kaaks. — Areal: 43 Steuertonnen.

Saaren, s. Schmalfeld.

Saaren, s. Stocksee.

Sabbatskathe, s. Lensahn.

Sachsenbande; District in der Wilstermarsch; Ksp. Wilster. — Dieser District, welcher den Namen vom sächsischen Bann oder Gerichtszwange, in welchem das alte Sachsenrecht galt, im Gegensatze des holländischen Bannes, erhalten hat, ist ein schmaler Strich niedrigen Marschlandes, größtentheils auf der alten Seite der Wilstermarsch, an der Gränze des Amts Rendsburg. Derselbe war ehemals eine Besitzung des Bordesholmer Klosters, ward aber nach der Säcularisation des Klosters unter das Amt Bordesholm gelegt. Zu demselben gehören verschiedene Höfe im Ksp. Wilster, welche in Broier, Dammfleth, Hakeboe und Rothenmeer zerstreut liegen; einige Häuser heißen Krüzfleth; (zusammen 9 Pfl.), nämlich $6\frac{1}{2}$ Pfl. auf auf der Wilsterschen alten, und $2\frac{1}{2}$ Pfl. auf der Wilsterschen neuen Seite. — Schule. — Nach einem Bordesholmer Amtsregister aus dem Jahre 1657 entrichteten die Untergehörigen in Sachsenbande jährlich 170 ℛ 13 ß für sämmtliche Ländereien. Im Anfange dieses Jahrhunderts waren die Abgaben: Maitagsgeld 64 ℛ 38 ß, Landschatz 237 ℛ, Quartiergeld 36 ℛ und Contribution 216 ℛ. — Areal: 981 Steuert. — In Rechtssachen gilt hier das, im Amte Steinburg eingeführte, Land- und Marschrecht. — Etwa im Jahre 1227 schenkte Willericus dem Neumünsterschen Kloster das Wilriksmoor, welche Schenkung der Graf Adolph IV. bestätigte. Dieses Wilriksmoor ist das jetzige Sachsenbande, und bis zum Jahre 1349 hatte das Kloster hier eine curiam magnam, worauf der Advocat des Klosters wohnte und das Recht sprach. Dieses Gericht gab dem ganzen Districte den Namen Sachsenbann (Sachsenrecht).

Sachsenbande, s. Poppenhusen.

Sachskamp, s. Horst, Satjendorf.

Sack, im, s. Schlamin.

Sacksaal, s. Schwienkuhl.

Sackwisch, s. Passau.

Sägen, s. Lutzhorn.

Sagau; Dorf im Gute Stendorf; Ksp. Eutin; enthält 11 Vollhufen und 25 Kathen. Von den Hufen sind 4 ausgebauet; 4 ausgebauete Kathen heißen Freudenholm. — Schule (101 K.), mit welcher eine Industrieschule verbunden ist. — Zahl der Einwohner: 372, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Böttcher, 1 Maurer, 2 Rademacher, 1 Tischler, 2 Zimmerleute, 1 Drechsler, 5 Schuster, 3 Schneider und 6 Weber. — Areal: 968 Ton., $158\frac{1}{4}$ R., die Tonne zu 240 Q. R. Der Sagauer-See ist 38 Ton., 66 R. groß. — Der Boden ist ungleicher Art, theils schwer, theils leicht.

Sahlenburg; Dorf im Amte Ritzebüttel; District Döse; Ksp. Döse; enthält 21 Häuser mit 144 Einwohnern. — Schuldistrict Stickenbüttel. Im Winter ist hier eine eigene Schule eingerichtet. — Im Dorfe ist ein Vogt angestellt. — Sahlenburg war vor Alters ein sehr großes Dorf. An der südwestlichen und westlichen Seite ist dieses Dorf jetzt ganz mit Haide und Flugsand umgeben.

Sahnau, s. Kraksdorf.

Salat, s. Nordtorf.

Salzau; (vorm. Zalzouwe); adeliches Gut (ehemals Lehngut), 2 M. östlich von Kiel; im Kieler Güterdistricte; Ksp. Seelent. — Im Jahre 1383 ward Salzau von Eilhard v. Kale an das Preetzer Kloster verkauft; darauf kam es an die Familie v. Siggen, und Margareta v. Siggen, welche mit Schack Rantzau verheirathet war, besaß dieses Gut im Jahre 1430; nach ihr folgte Hartwig Rantzau; 1533 Andreas Rantzau; 1564 der Fürstl. Rath und Hauptmann zu Kiel, Ove Rantzau; 1580 der Feldmarschall Daniel Rantzau, starb den 12. Aug. 1589; darauf dessen Wittwe, Dorothea, geb. v. Ahlefeld; 1594 ihr Sohn, Hans Rantzau, starb 1647, 80 Jahr alt; 1647 dessen Sohn, der Probst zu Preetz, Franz Rantzau zu Rasdorf; 1677 der Fürstl. Hofmeister Hans Rantzau, und als dieser ohne Hinterlassung von Erben im Jahre 1703 starb, ward das Gut von den Geschwistern, dem Geheimenrath Christian Rantzau zu Rasdorf, Ascheberg und Bürau, und der Landräthin und Amtmännin Anna Pogwisch, geb. Rantzau zu Weißenhaus, getheilt; Christian Rantzau starb 1704, und dessen Sohn, der Landrath Reichsgraf Bertram Rantzau zu Rethwisch, trat in seine Stelle; dieser starb 1730 und es ward im Jahre 1733 an den Geheimenrath v. Plessen verkauft, welcher 1752 starb; darauf folgte dessen Sohn, der Generalmajor Friedrich Christian v. Plessen, der es 1759 an den Geheimenrath Wulff v. Blome für 160,000 ₰ verkaufte, dieser starb den 20. Jan. 1784 und hinterließ das Gut seiner Wittwe, worauf es 1797 an den Kammerherrn Friedrich v. Blome kam, welcher den 12. Septbr. 1818 starb. Nach ihm erbte dieses Gut der jetzige Besitzer, der Geheimerath Kammerherr Otto Graf v. Blome zu Lammershagen. — Salzau contribuirt für 41½ Pfl. und das ganze Gut besteht aus dem Haupthofe, den Meierhöfen Charlottenthal, Ottenhof, Selkau und Sophienhof, den Dörfern Fargau, Pratjau, Schlesen und Stoltenberg und den einzelnen Stellen Adolphshof, Burg, Christinenhof, Christinenfelde, Ernsthausen, Faulengraben, Fernhausen, Friedrichsfelde, Georgenfelde, Hütten, Jackenmoor, Legbank, Louisenthal, Münsterthal, Neuenkrug und Wulfshausen. — Das ganze Gut hat ein Areal von 7853 Ton., 6 Sch., 7 R., die Tonne zu 240 D. R., worunter an Hölzung im ganzen Gute 889 Ton., der Antheil am Seelenter-See mit 480 Ton., 7 R. (à 280 D. R.) und der Antheil am Stoltenberger-See (Passader-See) mit 200 Ton., 28 R. mit begriffen ist, (4723 Steuert.; 387,087 ₰ 24 ß Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 1089½ Ton., worunter Acker 702½ Ton., Wiesen 202 Ton. und Moor, Wasser, Wege, Gärten u. s. w. 65 Ton. — Der Boden ist größtentheils Waizenboden, und ein anderer Theil ein guter Mittelboden; die Wiesen sind moorigt. — Zum Haupthofe gehören eine Wassermühle, wozu die Untergehörigen zwangspflichtig sind, und eine Försterwohnung, welche Burg genannt wird. — Zahl der Einwohner: 1096. — Auf dem Hoffelde wohnt 1 Tischler. — Der Hof ist massiv im schönen Style erbauet, hat 2 Flügel und ein Kupferdach. In den Jahren 1825 bis 1829 ist er sehr verschönert und ein neu erbauetes Thorhaus zeichnet sich aus. — Dieses Gut stellt 4 Dragonerpferde. — Nahe vor dem Hofe war ehemals ein großer Morast mit Gesträuch, welcher aber im Laufe der Zeit urbar gemacht ist. — Im Jahre 1677 ward Salzau

durch einen Blitzstrahl angezündet und 6 Gebäude brannten bis auf den Grund ab.

Abgaben:	Contribution	1494 ℛ︁ 33 ß	
	Landsteuer	1612 = 41 =	
	Haussteuer	9 = 15 =	
		3116 ℛ︁ 41 ß	

Sanct Annen, s. Annen.

Sanct Jürgenshof, s. Rothenhof.

Sanct Margareten, s. Margareten.

Sanct Michaelisdonn, s. Michaelisdonn.

Sand, Großer= und Kleiner=, s. Uetersen.

Sandbek, s. Klethkamp.

Sandberg, s. Elmshorn.

Sande, s. Eiderstede, Kellinghusen, Lohbrügge.

Sande, im, s. Nehmten.

Sandfeld, s. Felde, Zarnekau.

Sandtfördt; eine ehemalige, etwa 7 M. im Umfange große Insel, nordwestlich vom Kronprinzenkooge in Süderdithmarschen. Auf dieser Insel lagen, nach einer Charte aus dem Jahre 1500, die Ortschaften **Flackeholm** mit einer Schanze, **Sandboll** und **Hindboll**. Die südlichste Spitze dieser Insel hieß **Sandsteert**. Eine ehemalige, schon vor dem Jahre 1500 vergangene und dem St. Andreas geweihete, Capelle lag nach der erwähnten Charte etwa ½ M. nördlich von dieser Insel. — Von dieser Insel ist Dieksand (s. Dieksand) nur übrig.

Sandgruben, bei den, s. Dammthor.

Sandhägen, s. Dingen.

Sandhöhe, s. Langelohe.

Sandhof, s. Hamberge, Rendsburg.

Sandkampsknüll, s. Osterrade.

Sandkathe, s. Bostedt.

Sandkathen; einige einzeln liegende Kathen an der Landstraße von Plön nach Lübek; Amt und Ksp. Plön; Schuldistrict Bösdorf. — Eine dieser Kathen heißt Vierhusen und wird von Tagelöhnern des Hofes Ruhleben bewohnt. — Zahl der Einwohner: 34, worunter 1 Weber und 1 Grützmacher.

Sandkrug; ein Wirthshaus an der Chaussee von Hamburg nach Wandsbek, der Stadt Hamburg gehörig, unter Gerichtsbarkeit der Landherrenschaft der Geestlande; Vogtei Barmbek; Ksp. St. Georg. — Schuldistrict Barmbek. — Im Jahre 1813 ward dieses Haus mit allen Nebengebäuden durch eine Feuersbrunst zerstört, aber bald darauf wieder neu erbauet.

Sandkrug, s. Brookreihe, Gaarden, Reekerhaide.

Sandkuhl, s. Großendorf, Kiebitzreihe.

Sandkuhle; eine Erbpachtstelle und Schmiede im Gute Ascheberg, Calübber-District; Ksp. Bornhöved.

Sandwärder, s. Grefenhof.

Sandweg, s. Lieth.

Sandwege, am; 7 Kathen und 3 Anbauerstellen südlich der Stör, im Gute und Ksp. Heiligenstedten. — Hier liegt eine vererbpachtete Windmühle.

Sandthor, am, s. Grasbrook.

Sandthorstraße, s. Grasbrook.

Sarau, (vorm. Sarowe); Kirchdorf im Gute Glasau, an der Landstraße von Plön nach Lübek, 1½ M. südöstlich von Plön. — Dieses Dorf besteht außer dem Pastorate und den Wohnungen der übrigen Kirchenbedienten aus 18 Vollh. und 1 Halbh., von denen 11 Hufen ausgebauet sind, ferner 24 Landinstenstellen, die gleichfalls auf dem Dorffelde und dem Meierhofe Neu-Glasau vertheilt sind, und 25 Kathen. Von den Hufenstellen heißen einige Altenweide, Jeshoop, Kambek, (1 Hufe und 3 Landinstenstellen), und Kiekbuschkamp. — Die Kirche soll von Vicelin oder dessen Nachfolger Gerold erbauet sein und das obere Chor, wo der Altar steht, ist noch aus alter Zeit übrig; der andere Theil der Kirche ist im vorigen Jahrhunderte erbauet. Vormals hatte die Kirche einen Thurm, der aber durch eine Feuersbrunst vernichtet ist. — Der Gutsherr von Glasau ist Patron und präsentirt zur Predigerstelle; die Gemeinde wählt. — In Sarau ist ein Gädesches Kirchen- und Schul-Legat von 500 ℛ︁; auch besitzt die Kirche ein Legat zur Unterhaltung eines Buchwaldtschen Grabgewölbes. — Schule (170 K.). — Zahl der Einwohner: s. Glasau, worunter 2 Tischler, 1 Zimmermann, 2 Schuster, 3 Schneider und 1 Weber. — Die Erbpachts-Windmühle, wozu die Untergehörigen des Gutes Glasau zwangspflichtig sind, hat die Brauerei-, Brennerei-, Bäckerei- und Krug-Gerechtigkeit; außerdem liegt bei der Kirche ein Wirthshaus. — Areal mit den Dienstländereien: 1129 Ton., die Tonne zu 240 □-R., (942 Steuert.). — Der Boden ist grandigt und ein guter Mittelboden. — Eingepfarrt sind, vom Amte Ahrensbök: Distelkamp, Schwienkuhlen, Siblin; das Gut Glasau: Altenweide, Bökenberg, Ekhorst, Flachslande, Fuhlwede, Neu-Glasau, Hochfeld, Jägerwischredder, Jeshoop, Kambek, Kiekbuschkamp, Luchenbrook, beim Nesselteich, Sarau, Ziegelei; vom Fürstenthume Lübek: Gießelrade, Kiekbusch, Liensfeld.

Saraukathe, s. Grünerhirsch.

Sarbüttel, s. Sarzbüttel.

Sarkwitz; Dorf 1⅝ M. nordwestlich von Travemünde, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Gleschendorf. — Dieses Dorf gehörte bis zum Jahre 1793 dem Domcapitel in Lübek und enthält 20 Hufenstellen, 4 Kathen und 18 Instenstellen. — Schule (86 K.). — Zahl der Einwohner: 373, worunter 2 Krüger, 1 Brauer und Brenner, 1 Krämer, 2 Höker, 1 Schmied, 2 Tischler, 1 Böttcher, 4 Schuster und 2 Weber. — Die Ländereien sind nicht vermessen. Der Boden ist verschiedenartig, theils ein guter Mittelboden, theils schwerer Art.

Sarlhusen, (vorm. Zarnhusen); adeliches Gut an der Bünzener Aue, auf beiden Seiten der von Rendsburg nach Bramstedt führenden Landstraße, 1 M. nordöstlich von Kellinghusen, im Itzehoer Güterdistricte; Ksp. Kellinghusen. Br. 54° 1′ 37″; L. 27° 27′ 00″ (Lohmühle). — Besitzer dieses Gutes waren: etwa um die Mitte des 16. Jahrhunderts Hennecke Sehestedt; 1562 dessen Sohn, Wulf Sehestedt zu Drage; 1580 dessen Sohn, Otto Sehestedt; 1608 der König Christian IV., und etwa 1660 ward es an den Kammersecretair des Königs Friedrich III., Theodor Lente, verliehen; 1676 war Friedrich v. Lente Besitzer, welcher der Kirche zu Kellinghusen 50 ℛ︁ und deren Zinsen den Armen des Gutes schenkte; 1699 der Geh. Conferenzrath Johann Hugo v. Lente zu Fresenburg; 1718 der Geheimerath Christian v. Lente, welcher 1725 starb; darauf der Geheimerath v. Hagen; 1754 war es wieder Königlich, und ward an den Geh. Conferenzrath Baron v. Söhlenthal, Administrator der Grafschaft Rantzau, geschenkt, und etwa 1764 an den General-Adjutanten Detlev v. Ahlefeld, aus dem Hause Caden, verkauft, welcher bald darauf starb; 1781 war der Conferenzrath Heinrich Friedrich v. Eggers im Besitze dieses Gutes, der dafür 24,000 ℛ︁ gab; 1797 kaufte es der Kammerjunker Ludwig Agathus v. Buchwaldt für 37,000 ℛ︁; 1802 die gesammte Bauerschaft des Gutes; 1803 Daniel Heinrich Martini, 1816 der General Carl Alexander Graf v. d. Goltz; 1827 dessen Erben, die es 1838 an den Erblandmarschall, Oberstlieutenant Georg v. Rössing für 19,600 ℛ︁ verkauften. — Sarlhusen ist in der Landesmatrikel zu 4 Pfl. angesetzt, und besteht aus dem Haupthofe, dem Dorfe Sarlhusen, einem Theile von Wiedenborstel und einer Papiermühle. — Der Flächeninhalt des ganzen Gutes beträgt 2065 Ton., 228 O. R., die Tonne zu 240 O. R., (976 Steuert.; 40,462 ℛ︁ 24 ß Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 252 Ton. (98 Steuert.), worunter Acker 165 Ton., Wiesen 30 Ton., Teiche 2 Ton., Hölzung 40 Ton., und Moor und Haideland etwa 9 Ton. — Im Jahre 1839 kaufte der jetzige Besitzer das sogenannte Webeksmoor, etwa 15 Ton. groß, von der Dorfschaft für 510 ℛ︁. — Der Boden ist durchgängig ein guter Mittelboden; die Wiesen sind vorzüglich und können alle bewässert werden. — Das Wohnhaus ist, nachdem das vorige abgebrochen war, neu erbauet; bei demselben ist ein Thorhaus. — Bei dem Gute befindet sich eine Papiermühle, welche eine romantische Lage hat und eine Loh- und Korn-Windmühle, wozu die Guts-Untergehörigen zwangspflichtig sind. Beim Hofe ist eine Brau- und Brennerei. — Zahl der Einwohner: 392 — Eine Halbhufe und Kathe in Wiedenborstel, 1672 von Theodor v. Lente angekauft, wurden im Jahre 1786 von dem damaligen Gutsbesitzer Friedrich v. Lente verkauft, und steht nur noch in Hinsicht der an die Gutscasse jährlich zu entrichtenden Abgabe von 54 ℛ︁, so wie in Hinsicht der Gerichtsbarkeit mit dem Haupthofe in Verbindung. — Südlich von Sarlhusen, auf einer Wiese beim Zusammenflusse der Stör und der Bünzener-Aue, sind Spuren einer ehemaligen Burg, auf dem sogenannten Wallberge, noch zu sehen.

Abgaben:	Contribution	144 ℛ︁	3 ß.
	Landsteuer	168 „	28 „
	Haussteuer	19 „	27 „
		332 ℛ︁	10 ß.

Sarlhusen; Dorf im Gute gleiches Namens, Ksp. Kellinghusen; enthält 3 Vollh., 9 Halbh., 13 Achtelh., 13 Kathen und 30 Instenstellen. — Schule (70—80 K.). — Zahl der Einwohner: s. Sarlhusen, worunter 1 Grützmacher, 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler, 4 Schuster,

1 Schneider, 1 Drechsler und mehrere Weber, welche letzte vorzügliche Fabrikate liefern. — Areal: 1813 Ton., 228 □. R., die Tonne zu 240 □. R., (878 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Mittelboden.

Sarzbüttel, (Sarbüttel); Dorf in Süderdithmarschen, Geest, Südervogtei; Ksp. Meldorf; enthält 38 Höfe, 3 Kathen und 10 Instenstellen (58 H.). — Ein ausgebaueter Hof heißt Dellmath. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 354, worunter 2 Krüger, 3 Schmiede, 1 Zimmermann, 3 Schuster, 3 Schneider und 5 Weber. — Areal: 772 Steuert. — Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art, wird aber durch Cultur sehr verbessert. — In der Umgegend des Dorfes liegen mehrere Grabhügel. — Im Anfange des 17. Jahrhunderts besaß Melchior v. Ahlefeld hier einen adelichen Hof. — Auf der Feldmark des Dorfes hat ehemals ein Dorf, Oldendorp genannt, gelegen.

Sasel; Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Plön, im Gute Rantzau; Ksp. Neukirchen, enthält 8 Halbh. und 25 Kathen, von denen 9 ausgebauet sind, von welchen einzelne Kuhlenbrook, Rammershörn, Söhren (3 Kathen) und Ziegeleikathe heißen. — Schuldistrict Dannau. — Hier ist eine Ziegelei, welche für gutsherrliche Rechnung betrieben wird. — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schneider und 2 Weber. — Areal: 486 Ton., $1\frac{6}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □. R., (415 Steuert.) — Der Boden ist größtentheils lehmigt und schwer; ein kleiner Theil ist mittlerer Grandboden. — Die Feldmark dieses Dorfes ward im Jahre 1785 aufgetheilt. — In der Nähe dieses Dorfes, auf dem sogenannten Ohlenhof, soll ehemals ein Schloß gestanden haben, dessen vormaliger Umfang noch durch eine Erhöhung bezeichnet wird. Auf dem Platze sind vormals mehrere eiserne Geräthschaften ausgegraben.

Sasel, (vorm. Sasle); Dorf $1\frac{1}{2}$ M. nordöstlich von Hamburg; Amt Trittau; Ksp. Bergstedt. — Dieses in einer fruchtbaren Gegend belegene Dorf, in welchem ehemals (1345) das Hamburger Domcapitel 5 Hufen besaß, enthält 6 Vollh., von denen Eine privilegirt ist, 9 Viertelh., 3 Achtelh., 8 Kathen und 31 Instenstellen. Eine Krugstelle an der Scheide der Saseler- und Bergstedter Feldmark heißt Saselbek. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 309, worunter 1 Schmied, 3 Höker, 1 Rademacher, 1 Zimmermann und 1 Schneider. — Areal: 898 Ton, die Tonne zu 320 □. R. — In der Nähe des Dorfes liegt ein merkwürdiger großer Stein, an der Gränze eines ehemaligen Waldes, welcher, der Sage nach, zu einem Opferaltare des heidnischen Götzen Sater gedient haben soll; er ist 15 Fuß lang, 8 Fuß breit und 6 Fuß hoch. Auch sind in der Gegend viele Grabhügel.

Saselbek, s. Sasel.

Satjendorf; Dorf $1\frac{1}{8}$ M. nördlich von Lütjenburg; im Gute Hohenfelde; Ksp. Giekau; enthält 7 Vollh., 2 Drittelh., eine kleine Pachtstelle und 49 Instenkathen; die ausgebaueten Vollhufen heißen: Haferstoppel, Hafkamp und Roßbaum; eine Kathe wird Sachskamp und 1 Fischerkathe Hubertsberg genannt. — Schule (98 K.). — Im Dorfe ist ein Wirthshaus, worin Hökerei getrieben wird. — Zahl der Einwohner: s. Hohenfelde, worunter 1 Schmied, 1 Schuster, 3 Schneider und 4 Weber. — Areal: 609 Steuert., worunter 56 Ton. Wiesen. — Der Boden ist größtentheils ein guter Waizenboden.

Satjewitz; adeliches Gut (ehemals Lehngut), 1 M südöstlich von Heiligenhafen, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Neukirchen. — Die ersten bekannten Besitzer dieses Gutes waren aus der Familie Wensin, worauf es an die Familie Rantzau kam; 1561 Hans Rantzau zu Neuhaus; 1646 kaufte es Hans Rantzau; 1711 Cay Rantzau zu Löhrsdorf und Clausdorf; 1720 der Generalfeldmarschall Cuno Josua Freiherr v. Bülow zu Löhrsdorf, welcher 1736 starb; darauf dessen Sohn, der Oberkammerherr Graf Ernst August v. Bülow, nach welchem es im Jahre 1766 der Baron Friedrich Ulrich v. Bülow erbte, der es 1771 an Dietrich Witmaak zu Tesdorf verkaufte; 1780 war Johann Daniel Wulf Besitzer; 1802 der Geheime Conferenzrath und Hofjägermeister Christian Heinrich Graf v. Hardenberg=Reventlov, und seit 1840 ist das Gut im Besitze der Kammerherrin Ida Gräfin v. Holck=Hardenberg=Reventlov. — Satjewitz steht in der Landesmatrikel zu 14 Pfl. und es gehören zu diesem Gute der Haupthof, das Dorf Kraksdorf, die Doppelhufe Sahnau, nebst einigen Kathen. — Es hat ein Areal von 1258 Ton., 6 Sch., 17 R., die Tonne zu 240 □ R., außer 100 Tonnen Hölzung außerhalb des Gutes (1005 Steuert.; 96,375 ℛ Steuerw.). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 953 Ton., 6 Sch., 27 R., worunter Acker 723 Ton., 4 Sch., 17 R., Wiesen 104 Ton., 12 R., Hölzung, wie oben erwähnt, 100 Ton., Wasser 7 Ton., 1 Sch., 18 R. und Wege, Gärten u.s.w. 19 Ton., 10 R. (675 Steuert.). — Beim Hofe liegen einige Kathen, eine Korn=Windmühle südlich vom Hofe, so wie eine Schmiedestelle und 1 Kathe bei Neukirchen. — Der Boden ist ein vorzüglicher Waizenboden und die Wiesen sind ebenfalls gut; Seen sind nicht vorhanden; die Fischerei wird in der Ostsee betrieben. — Zahl der Einwohner: 274. Auf dem Hoffelde wohnen 1 Schmied und 1 Rademacher. — Das Wohnhaus ist einstöckig und von Fachwerk erbauet. — Die Untergehörigen des Guts sind zur Satjewitzer Windmühle zwangspflichtig. — Es werden 2 Reuterpferde gestellt, wozu jedoch Görtz für 6 Pfl. und Rethwisch, im Preetzer Districte, für 2 Pfl. beizutragen haben.

Abgaben:	Contribution	504 ℛ 10 β.
	Landsteuer	464 = 3 =
	Haussteuer	4 = 12 =
		972 ℛ 25 β.

Satis=See, s. Osterrönfeld.

Sattenfelde, s. Tremsbüttel.

Saure=Esche, s. Adolphshof.

Scattyn, s. Schattin.

Schacht; Dorf ½ M. östlich von Rendsburg am Schülldorfer=See; Kirchsp. Rendsburger Altstadt. — Die vormalige adeliche Familie v. Schacht hat von diesem Dorfe den Namen, und im Jahre 1340 werden die Gebrüder Otto, Detlev, und Marquard v. Schacht genannt. — Von diesem Dorfe gehören zum Amte Rendsburg, Kspv. Naumort, 1 Dreiviertelh., 2 Viertelh. und 2 Achtelh.; zum Gute Cronsburg: 1 Viertelh., 2 Kathen mit und 1 Kathe ohne Land, und zur Stadt Rendsburg 1 Dreiachtelh. und 2 Sechstelh. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 148, worunter 1 Büchsenschmied, 1 Grobschmied, 1 Schuster, 2 Schneider und 1 Weber. — Areal zum Amte gehörig: 269 Steuert., worunter 42 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sandigt

und leicht, aber am Schülldorfer-See etwas besser; Hölzung und Möre fehlen. — Der Dudenkamp, an der Schachter- und Osterrönfelder Scheide, gehörte der Stadt Rendsburg, bis dieselbe nach einem Vergleiche aus dem Jahre 1552 zweien Eingesessenen in Schacht erlaubte, sich dieses Kampes zu bedienen, und dafür an die Armen in Rendsburg jährlich 12 Scheffel Rocken zu entrichten. Späterhin sind hier 3 Kathen erbauet, welche Schachterbusch heißen und jetzt Lansten der Stadt sind.

Schachterbusch, s. Schacht.

Schachtholm, s. Hörsten.

Schachtshagen, s. Schashagen.

Schackendorf; Dorf an der Landstraße von Segeberg nach Neumünster, ½ M. nordwestlich von Segeberg; Amt, Kspv. und Ksp. Segeberg. — Dieses Dorf, welches ehemals dem Segeberger Kloster gehörte, enthält 8 Vollh., 2 Halbh., 5 Kathen mit Land, 2 Anbauerstellen und 10 Instenstellen, (9 Pfl.). Außer diesen heißen 3 ausgebauete Kathen Wierensiek; einige westlich belegene Kathen heißen Söhrenbekskathen. — Zahl der Einwohner: 182, worunter 1 Krüger, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 1312 Tonnen, die Ton. zu 260 □ R., darunter Acker 822 Ton., Wiesen 115 Ton., Hölzung 144 Ton., Haide 221 Ton. und Moor 10 Ton., (855 Steuert.). — Der Boden besteht theils aus röthlichem Lehm, mit Sand vermischt, theils aus Sand, der nicht selten zum Flugsande wird. Die Wiesen sind von mittelmäßiger Art, eisenhaltig und enthalten den sogenannten Aal (Fuchserde). Die besten Ländereien sind in der Nähe des Dorfes. — Im Jahre 1813 litt dieses Dorf durch Plünderungen der feindlichen Kriegsvölker.

Schadehorn; Meierhof im Gute Fresenburg; Ksp. Oldesloe. — Dieser Hof hat ein Areal von 863 Ton., 1 Sch., 27 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker und Gärten 721 Ton., 1 Sch., 11 R., Wiesen 38 Ton., Hölzung 86 Ton., 6 Sch., 13 R., Weide 4 Ton., 4 Sch. 24 R., Wasser 3 Ton., 1 Sch., 1 R., und Wege 9 Ton., 4 Sch., 8 R. — Der Boden ist schwerer Art, und eignet sich besonders zum Waizenbau; einige Teiche werden zur Karpfenfischerei benutzt. — Auf dem Hoffelde sind 4 Kathen mit 18 Wohnungen erbauet. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern.

Schadendorf; 3 Halbhufen nordwestlich von Uetersen; Herrschaft Pinneberg; Amtsvogtei Uetersen, Neuendeicher District; Ksp. Uetersen, (Pflz. f. Neuendeich). — Schuldistrict Neuendeich. — Zahl der Einwohner: 24. — Areal: 154 Steuert. — Der Boden ist Marschboden.

Schädtbek; adeliches Gut, 1 M. nordöstlich von Preetz, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Preetz. — Dieses Gut war ehemals ein Meierhof des Gutes Rasdorf, ward im Jahre 1804 für 61,000 ℛ𝓉 an den Geheimen Conferenzrath Christoph v. Blome auf Hagen und Dobersdorf verkauft, und darauf unter die adelichen Güter aufgenommen. Es ward mit einem Fideicommisse belegt, und ist im Besitze seiner Erben. — Schädtbek contribuirt für 3 Pfl., und zu demselben gehört der Haupthof, die Pacht-Vollhufe Mohrsehden, 3 Landinstenkathen, welche Tötenkrog, Kruthorst und Söhren heißen, und eine Instenkathe ohne Land. — Es hat ein Areal von 466 Tonnen, die Tonne zu 280 □ R., (465 Steuert.; 14,875 ℛ𝓉 Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 371 Tonnen, worunter Acker 335 Ton., Wiesen 15 Ton., Hölzung 13 Ton., Wasser 1 Ton. und Wege, Gärten

u. s. w. 7 Ton., (361 Steuert.). — Der Hof Mohrsehden und die Kathen haben ein Areal von 104 Steuert. — Der Boden ist grandigt und größtentheils thonhaltig; die Wiesen sind weniger gut. — Zahl der Einwohner: 59, worunter 1 Böttcher. Die Untergehörigen halten sich zur Rosenfelder Schule. — Das Wohnhaus ward im Jahre 1805 abgebrochen, und darauf ein neues von Brandmauern mit einem Rohrdache neu erbauet. — Das Gut ist zur Nasdorfer Mühle zwangspflichtig. — Reuterpferde werden nicht gestellt.

Abgaben:	Contribution	108 *℞*	2 *ß*
	Landsteuer	145 =	15 =
	Haussteuer	— =	— =
		253 *℞*	17 *ß*

Schäferei; eine herrschaftliche Schäferei am Eutiner-See, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Kirchspiels-District; Ksp. Eutin. — Schuldistrict Zarnekau. — Zahl der Einwohner: 29.

Schäferei, s. Alveslohe, Cleve, Langeln, Lohsiert.

Schäferhof; ein Hof innerhalb der Appener Feldmark, welcher aus zweien, gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts öffentlich verkauften, Parcelen ehemaliger Pinneberger Schloßländereien besteht. Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Rellingen. — Dieser Hof concurrirt nicht zu den gewöhnlichen Dorfs-Commünelasten, und ist zur außerordentlichen Pflugzahl mit 1¼ Pfl. angesetzt. — Zahl der Bewohner: s. Appen. — Areal: s. Appen.

Schäferkamp; ein Pachthof an der Eimsbütteler Gränze, dem St. Johanniskloster in Hamburg zuständig; Vogtei Eimsbüttel; Ksp. Eppendorf; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Es sind hier nach und nach 38 Feuerstellen angebauet, welche ebenfalls den Namen Schäferkamp führen. — Zahl der Einwohner: 120. — Areal: 36 Morgen, 375 R., nebst 14 Scheffel Moorland, welches jetzt cultivirt ist. — Im Jahre 1838 war dieser Hof für 1800 *m℔* jährlich verpachtet.

Schäferkathe, s. Rienhüsen.

Schafhaus, (Schaphuus); 2 Großkathen und 2 Kleinkathen mit Land, im Amte, Kspv. und Ksp. Segeberg. — Vormals war Schaphuus ein Lehngut und gehörte im Jahre 1546 Benedict Rantzau. Im Jahre 1776 ist es als Schäferei mit einer Recognition niedergelegt worden. — Zahl der Einwohner: 56. — Areal: 1443 Ton., die Tonne zu 260 □ R., darunter Acker 384 Ton., Wiesen 69 Ton., Haide 990 Ton., (321 Steuert.). — Der Boden ist sandigt und hat eine eisenhaltige Unterlage.

Schafstedt; Dorf an einem Bache, welcher vormals schiffbar gewesen sein soll, in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf. — Dieses Dorf, welches ein freundliches Ansehen hat, enthält 18 Höfe und 43 Stellen mit und ohne Land, (93 H.). Einige Stellen heißen Dükerswisch (s. Dükerswisch); eine Stelle am Eckstedter Damm heißt Neulegan (Lurup), eine, nördlich vom Dorfe, Lämmerstedt, und eine andere Lammsohr. — Hier ist eine Poststation für Extrafuhren. — Schule (85 K.). — Nördlich vom Dorfe ist eine Wassermühle; auch gehört zum Dorfe eine Kalkbrennerei. — Zahl der Einwohner: 459, worunter 4 Krüger, 3 Höker, 1 Brauer und Brenner, 1 Schlachter, 1 Bäcker, 3 Schmiede, 1 Drechsler, 1 Zimmermann, 2 Tischler, 1 Rademacher, 2 Schuster, 3 We-

der und 2 Schiffer. Im Dorfe wohnt ein Arzt. — Areal: 737½ Steuert. — Schafstedt ist oft den feindlichen Ueberfällen ausgesetzt gewesen; der Landesfeind Wieben Peter legte es fast ganz in Asche. Im Jahre 1599 wurden durch eine Feuersbrunst 35 Häuser ohne die Ställe zerstört. — Vormals soll bei Schafstedt ein Schloß gelegen haben. — Im Jahre 1796 legte der Kirchspielvogt Hedde hier ein Tannengehölz an, die erste Anpflanzung von einiger Wichtigkeit in Dithmarschen. — Von einer östlich vom Dorfe liegenden Anhöhe, Krumbalken genannt, hat man eine sehr schöne Aussicht auf das Gut Hanerau, die Wilstermarsch, bis nach der Elbe.

Schafweide, auf der, s. Wahlsdorf.

Schajendorf; 1 Hufe und 1 Kathe an der Bekaue, in der Wilstermarsch, zum Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Heiligenstedten.

Schalkholz; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Tellingstedt; enthält 16 Höfe, 4 Stellen mit, und 4 Stellen ohne Land, (41 H.). Ein ausgebaueter Hof und Wirthshaus heißt Steinkrug. — Schule (46 K.). — Zahl der Einwohner: 187. — Areal: 392 Steuert. — Vormals befand sich neben dem Dorfe eine ziemlich bedeutende Hölzung, in welcher nach dem Landrechte Keiner, bei 60 ℳ Strafe, Bäume fällen durfte. — Südöstlich vom Dorfe liegt ein Hügel, Tepel genannt, einer der höchsten Punkte in Dithmarschen; außerdem sind hier viele Grabhügel.

Schallen, s. Seestermühe.

Schanze, s. Einfeld, Sipsdorf.

Schanzhaus; ein einzelnes zu Heide gehöriges Wirthshaus, in Norderdithmarschen, ½ M. östlich vom Flecken. — Hier erlitt der Herzog Gerhard **IV.**, im Jahre 1404, eine völlige Niederlage, (s. **Hamhuus**).

Schaphuus, s. Schafhaus.

Scharberg; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Calübber-District. Ksp. Bornhöved.

Scharbeuz, (vorm. Scorboze); Dorf am Bende-See, unweit der Neustädter Bucht, im Fürstenthume Lübek; unter Holst. Territorialhoheit; Ksp. Gleschendorf. — Dieses Dorf, welches aus 5 Hufen, 5 Kathen und 2 Eigenkathen (5 Pfl.) besteht, gehörte ehemals dem Heiligengeist-Hospitale in Lübek, und ward im Jahre 1272 (damals 14 Hufen groß), von dem Lübekischen Bürger Gerhard von Bremen an das Hospital geschenkt. Ein Hof wird der Scharbeuzer-Hof (33 Ton.) genannt, worauf jetzt der Förster wohnt, und 2 Hufen nördlich vom Strande heißen Gösebek und Kippenbek. — Die neben dem Dorfe belegene Hölzung Holm, nebst einem Landstriche kaufte das Hospital im Jahre 1308 von dem Grafen Gerhard zu Holstein für 350 ℳ l. Pf. — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 177, worunter 1 Schmied, 1 Maurer, 3 Schuster und 3 Schneider. — Bei einer Landstelle ist eine kleine Seebadeanstalt und eine Ziegelei. — Areal: 468 Steuert. Der Boden ist lehmigt und gut und trägt alle Fruchtarten. — In der Nähe des Dorfes liegen 5 herrschaftliche Hölzungen, welche ein Areal von 334 Tonnen haben.

Scharenbruch, s. Hobstin.

Scharfeneck, s. Westerhorn.

Scharrenkamperhof, s. Schenefeld.

Scharsdorf, (vorm. Schervestorp); Hof am Schars-See, ¼ M. südöstlich von Preetz; dem Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz. — Dieser Hof, der 1360 Breide Rantzau gehörte, und im Jahre 1370 von Eler und Heinrich Kale an das Kloster verkauft ward, ist in Zeitpacht gegeben. — Schuldistrict Schellhorn. — Zahl der Bewohner: 17.

Schars-See, s. Scharsdorf.

Schashagen, (Schachtshagen); Dorf ⅞ M. nordöstlich von Neustadt, im Gute Brodau; Ksp. Altenkrempe; enthält 3 Hufen und 9 Kathen. Schule (40 K.). — Dieses Dorf, welches zur St. Gertrudscapelle in Neustadt gehörte, ward im Jahre 1530 von dem Magistrate an Heinrich Rantzau zu Brodau verkauft. — Areal 196 Steuertonnen.

Schattin, (vorm. Scattyn); Dorf 1¾ M. südöstlich von Lübek; dem St. Johannis-Jungfrauen-Stift in Lübek zuständig; Ksp. Gr. Grönau (Herzogthum Lauenburg). — Dieses Dorf, welches aus 8 Vollh. und 1 Kathe (17 H.) besteht, ward in den Jahren 1300 und 1319 zur Hälfte von dem lübekischen Bürger Cremum und zur Hälfte von J. Marquard Gotmolte an das damalige St. Johanniskloster verkauft. — Hier ist eine Schule und eine Försterwohnung. — Zahl der Einwohner: 134, worunter 3 Weber und 1 Schuster. — Areal: 797 Ton., 95 R., die Tonne zu 240 O. R., worunter 81 Ton., 57 R. Hölzung.

Schedstedt, (Spannan); eine zur Dorfschaft Jevenstedt gehörige Achtelh. (s. Jevenstedt).

Scheelenkuhlen, s. Heide.

Scheelshof, s. Belau.

Schefenbrügge, s. Schevenbrügge.

Scheidebaum, s. Alveslohe.

Scheidebek, s. Alster.

Scheidekathe, s. Albrechtshof, Rethwisch.

Scheidekathen, s. Elmenhorst.

Scheidekoppel, s. Krog.

Scheidekrug, s. Langwedel, Mielsdorf, Segeberg.

Scheidepfahl, s. Elmshorn.

Schelenhorst; eine Erbpachtstelle im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn. — Areal: 133 Steuert.

Schellhorn, (vorm. Scadehorn); Dorf an der Landstraße von Preetz nach Plön; ⅜ M. südöstlich von Preetz, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz; enthält 4 Vollh., 1 Halbh., 1 Achtelh. und 4 Kathen. — Zu der einen Hufe gehört eine Ziegelei. — Schule (40 K.). — In einem Armenhause mit 4 Wohnungen erhalten gegenwärtig 3 Familien freie Wohnung. — Zahl der Einwohner: 137, worunter 1 Weber und 3 Schneider. — Areal: 375 Steuert. — Der Boden ist theils lehmigt, theils grandigt und theils sandigt; Hölzungen fehlen, und Möre sind nicht ausreichend.

Schelrade, (Schillerah); Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Tellingstedt; enthält 12 Höfe, 3 Stellen mit, und 3 Stellen ohne Land, (26 H.). — (Schule 34 K.). — Hier ist eine Wassermühle. — Zahl der Einwohner: 105, worunter 1 Schmied, 1 Schneider und 2 Weber. — Areal: 248 Steuert. — Nördlich vom Dorfe ist eine, etwa 20 Morgen große, Hölzung, Stetten genannt, welche Privateigenthum ist.

Schenefeld, (vorm. Sceneveld); Kirchdorf im Amte Rendsburg, Kspv. Schenefeld; 1¾ M. nördlich von Itzehoe. Br. 54° 2′ 47″; L. 27° 8′ 30″. — Dieses Dorf enthält außer dem Pastorate, Diaconate, der Königl. Kirchspielvogtei und der Wohnung des Organisten, welche mit der Schule verbunden ist, 1 Drittelh., 2 Viertelh., 4 Achtelh., 3 Zwölftelh., 7 Sechszehntelh. und 34 Kathen mit und ohne Land, (3¾⅛ Pfl.). — Die Kirche ist eine der ältesten des Herzogthums und war schon im Jahre 865 vorhanden; sie soll von dem Bremischen Bischofe Willerich gegründet sein, gehörte ehemals zur Hamburger Probstei und während eines späteren Zeitraumes dem Itzehoer Kloster. Die Erbauung der jetzigen Kirche ist unbekannt; der schöne Thurm ward im Jahre 1629 erbauet; sie hat eine kleine Orgel. — Der König ernennt die beiden Prediger. — Eingepfarrt sind: vom Amte Rendsburg: Agthorst, Bebek, Beringstedt, Besdorf, auf dem Bokelberge, Bokelrehm, Göslersgut, Gokels (z. Thl.), Gribbohm, Haale, Hoffnungsthal, Hoherdonn, Holstenniendorf, Kaisborstel (z. Thl.), Kammershorst, Kohlenbek, Lütjenwistedt, Lust, Maisborstel, Moorkathe, Mückenbusch, Neumühlen, Nienbüttel, Nutteln (z. Thl.), Ohrsee, Oldenborstel, Ostermühlen, Osterstedt, Pennigkrug, Pöschendorf (z. Thl.), Puls, Schenefeld, Seefeld, Siezbüttel, Söhren, Steckellohe, Steinberg, Todenbüttel, Vaale, Wacken, Warnholz, Wettersberg; vom Gute Drage: am Borstelerteich, Christinenthal, Fuhlenhorn, Hadenfeld, Kaisborstel (z. Thl.), Kaisborstelerteich, Pöschendorf (z. Thl.), Reher; vom Gute Mehlbek: der Haupthof, Bahrenhoop, Emphorn, Griensborn, Hörsten, Hohenlieth, Muldsberg, Oha, Steinörtchen; vom Gute Hanerau: Aasbüttel, Bokhorst, Gokels (z. Thl.). — Schule (120 K.). — Unter den 435 Einwohnern sind: 4 Gastwirthe, 4 Branntweinbrenner, 2 Essigbrauer, 3 Bierbrauer, 3 Färber, 3 Schmiede, 1 Schlosser, 2 Rademacher, 6 Schuster, 2 Schneider, 2 Böttcher, 1 Klempner, 2 Glaser, 4 Tischler, 2 Zimmerleute, 1 Drechsler, 2 Maurer, 2 Weber, 2 Schlachter, 3 Bäcker und 4 Höker. — Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Schenefeld hält jährlich am 11. Octbr. einen bedeutenden Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Der Klosterschreiber Benedict Bentzen, welcher hier geboren und begraben ist, vermachte den Armen des Kirchspiels im Jahre 1729 ein Capital von 2500 ℛ︀ (jetzt 3426 ℛ︀ 12 ß), dessen Zinsen an arme und kranke Personen jährlich vertheilt werden. — In der Nähe des Dorfes sind viele Grabhügel, in welchen Streitärte, Opfermesser und andere alterthümliche Gegenstände gefunden worden sind. — Im Jahre 1317 litt dieses Dorf sehr durch Ueberfälle der Dithmarscher in der Fehde mit den holsteinischen Grafen.

Schenefeld; Dorf an der Landstraße von Altona nach Uetersen, 1¼ M. nordwestlich von Altona; Herrschaft Pinneberg; Kspv. Hatzburg; Ksp. Nienstedten. — Dieses, in einer kahlen Ebene belegene Dorf, enthält 7 Vollh., 7 Halbh., 3 Viertelh., 15 Zwölftelh. und 15 Privat- und Anbauerstellen,

($3\frac{52}{144}$ Pfl.). — Außer diesen Stellen gehört zum Dorfe der Hof Friedrichshulde (vormals Scharrenkamperhof), dessen Naturalleistungen dem Dorfe gegen eine geringe Vergütung obliegen. Dieser Hof hat beträchtliche Ländereien, und ist durch Ankauf zweier Höfe in Schenefeld vergrößert; auch ist zu Schenefeld eine privilegirte Loh= und Graupen=Wassermühle (vormalige Pulvermühle). — Schule (100 K.). — Zahl der Einwohner: 434, worunter 1 Krüger, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 4 Schuster, 3 Schneider, 3 Tischler und 1 Weber. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 1162 Steuert. Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art, aber in der letzten Zeit durch Cultur sehr verbessert; an guten Wiesen ist Mangel; Moor ist mehr als zum Bedarf. — Südlich vom Dorfe sind Ueberreste einiger heidnischer Grabhügel.

Schenefelderhaide, s. Lurup.

Schenkenberg, Klein=; Dorf $1\frac{3}{4}$ M. südöstlich von Oldesloe; Amt Rethwisch; Ksp. Wesenberg; enthält 5 Vollh., 3 Viertelh. und 1 Erbpachtstelle, ($3\frac{1}{4}$ Pfl.). — Schuldistrict Klein=Wesenberg. — Zahl der Einwohner: 131, worunter 1 Krüger und Höker und 1 Schuster. — Areal: 323 Steuert. Der Boden ist gut.

Scherwestorp, s. Scharsdorf.

Schevenbrügge, s. Kattbek.

Schiebenitz; ein Bach, welcher in der Gegend von Klein=Schretstaken entspringt, längs den Feldmarken von Groß=Schretstaken und Mühlenrade fließt und sich zwischen den Dörfern Köthel und Hamfelde in die Bille ergießt.

Schien, s. Martensrade.

Schienholz, s. Tasdorf.

Schierbek; ein Bach der im Gute Salzau entspringt und nordwestlich von Stakendorf in die Ostsee fließt.

Schieren; Dorf $\frac{3}{4}$ M. östlich von Segeberg; Amt Traventhal; Ksp. Warder. — Dieses hoch liegende Dorf enthält 8 Vollh., 1 Viertelh., 6 Zwölftelh. und 1 Kathe ohne Land, ($8\frac{3}{4}$ Pfl.). Ein Wirthshaus heißt Bissenkrug, wo eine Brücke über die Bisnitz führt. — Schule (44 K.). — Zahl der Einwohner: 224, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Tischler und 1 Schneider. — Areal: 910 Steuert. — Die sämmtlichen Hufner haben die Holzvogtskoppel für jährlich 20 ℛ︀ in Pacht. Jeder Hufner hat eine Hölzung von 5 Tonnen Landes. Der Boden ist grandigt aber fruchtbar.

Schieren, s. Damlos.

Schierenbek; ein ehemaliges zum Gute Mönch=Neversdorf gehöriges Dorf, welches im Jahre 1707 niedergelegt ward und dessen Ländereien an Groß=Schlamin und Schönwalde vertheilt wurden.

Schierenhöhe, s. Brande.

Schierenhorst, s. Stegen.

Schierenkathe, s. Perdöl.

Schierensee; adeliches Gut am großen Schieren=See, 2 M. südwestlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Westensee. — Die ältesten be=

kannten Besitzer dieses Gutes waren aus der Familie v. Ahlefeld und im Jahre 1470 wird Gottsche v. Ahlefeld genannt; darauf die Familie Rantzau; 1598 Peter Rantzau, Gottsches Sohn, zu Troyburg und Ahrensburg; nach ihm Thomas Blome zu Sierhagen, welcher 1606 starb; 1610 wird Heinrich v. Buchwaldt zu Sierhagen genannt; 1630 Daniel v. Buchwaldt zu Wisch; 1668 der Feldmarschall Claus v. Ahlefeld zu Nordsee; 1681 dessen Wittwe, Anna Hedwig von Ahlefeld, die es 1691 an Hans v. Behren zu Hohen-Ziritz verkaufte; dieser überließ es 1694 an Johann Rudolph v. Ahlefeld zu Annenhof, worauf seine Wittwe, Hedwig v. Ahlefeld diese beiden Güter erbte, und selbige im Jahre 1699 an ihren Schwiegersohn, den Oberstlieutenant v. Löwenburg zu Gischau und Reinsdorf für 24,000 ℛ verkaufte. Dieser überließ die Güter 1704 an Peter Marquard v. Goden für 40,000 ℛ; darauf dessen Erben sie 1737 an den Baron Jaques Heinrich v. Sparvenfeld für 34,000 ℛ d. Kr. verkauften. Nach ihm erbte sein Neffe, der Freiherr Johann v. Sparvenfeld diese Güter und verkaufte im Jahre 1752 Schierensee allein an den Geheimenrath Grafen Casper v. Saldern für 9000 ℛ. Von ihm ward im Jahre 1771 das Gut Annenhof wieder angekauft, und beide Güter wurden im Jahre 1784 mit einer fideicommissarischen Eigenschaft belegt. Er starb am 31. Octbr. 1786 und ihm folgte dessen Sohn, der Geheimerath und Amtmann zu Bordesholm und Kiel, Carl Heinrich Graf v. Saldern-Güntheroth, welcher am 10. Octbr. 1788 ohne männliche Nachkommenschaft starb. Die Güter kamen an seine Tochter, Marie Sophie Charlotte, die im Jahre 1791 mit dem Kammerherrn Christian Friedrich Baron v. Brockdorff verheirathet ward; sie starb den 11. April 1833 und ihre älteste Tochter Frederike Marie, welche mit dem französischen Capitain v. Mesmer verheirathet ist, der den Namen Mesmer-Saldern führt, erbte beide Güter. — Schierensee ist seiner romantischen Lage wegen eines der schönsten Güter im Herzogthume und ward besonders zur Zeit des Grafen Casper v. Saldern, der hier sehr schöne Anlagen machen, mehrere Pavillons erbauen und einen Wasserfall einrichten ließ, verschönert. In späterer Zeit verfiel Vieles, allein im Jahre 1838 ist Manches wieder mit bedeutenden Kosten in Stand gesetzt; besonders zeichnet sich das Lustgehölze Heeschenberg aus, und von der Anhöhe Fahrenhorst hat man eine der schönsten Aussichten. — Das Gut stand ehemals in der Landesmatrikel zu 8 Pfl., nachmals ward Annenhof mit $4\frac{1}{2}$ Pfl. abgelegt und 2 Pfl. sind dem adelichen Gute Blockshagen beigelegt, weshalb Schierensee jetzt nur für $1\frac{1}{2}$ Pfl. contribuirt. — Zum Gute gehören 5 Kathen, von denen 2 angekauft sind, in einer Hölzung liegen und Bollenhuus genannt werden; ferner 2 Wirthshäuser: lustiger Bruder und lustige Schwester (Heeschenberg) genannt, und eine Schmiede. — Das Areal des ganzen Gutes beträgt 648 Ton., 21 □ R., die Tonne zu 260 □ R., (313 Steuert.; 22,950 ℛ Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 627 Ton., 21 R., darunter Acker 195 Ton., 123 R., Wiesen 76 Ton., 137 R., Hölzung 235 Ton., 91 R., Wasser (mit Einschluß des halben Schieren-Sees) 89 Ton., 187 R., Wege, Gärten und Einfriedigungen 16 Ton., 256 R., Bruch und Weide 13 Ton., 7 R. — Das Kathenland beträgt 21 Ton. — Der Boden, der mit Thälern und Hügeln abwechselt, ist theils lehmigt, theils grandigt und an einigen Stellen sandigt; der größte Theil der Wiesen ist moorigt, ein anderer Theil mit Lehm gemischt. Die Hölzung Bollenhuus (146 Ton., 30 R.) ward im Jahre 1806 von dem Gute Pohlsee angekauft, und gehört nicht zum Fideicommisse. — Das Wohnhaus, in den Jahren 1773—1778 von dem Grafen Casper v. Saldern erbauet, ist eines der schönsten und geschmackvollsten des Herzog-

thums. An dem Hauptgebäude sind nach vorne 2 Flügel; es hat 2 Etagen mit einem Souterrain. Im ersten Stockwerke sind ein großer Saal und 12 Zimmer, im zweiten Stockwerke außer einem Bibliothekzimmer 13 Zimmer und Stuben; die Hausdiele ist mit schwarzen und weißen Marmor-Platten belegt, und das Dach mit eisernen Platten gedeckt. Es verdient noch bemerkt zu werden, daß das Fundament, eine 8 Fuß hohe Grundmauer, aus einem im Heeschenberge ausgegrabenen, 70 Fuß im Quadrat großen Granitblocke, aufgebauet ward. — Die Inschrift des Hauptgebäudes ist: **non sibi, sed posteris**. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Rodenbeker Mühle zwangspflichtig. — Zahl der Einwohner: 101, worunter 1 Schmied und 1 Tischler. Die Kinder der Untergehörigen halten sich zur Wroher Schule. — Ueber die Stellung des Reuterpferdes s. Annenhof. — Im Jahre 1793 wohnte auf diesem Gute 3 — 4 Monate die Gemahlin des Königs Ludwig **XVIII**. von Frankreich. In ihrem Gefolge waren einige französische Edelleute und der polnische Graf Potocki, wie auch ein Capellan, der in einer dazu eingerichteten Capelle täglich die Messe las. — Nach der Schlacht bei Sehestedt im Decbr. 1813 lag auf dem Hofe der ganze Generalstaab des Generals Walmoden, mit 30 Officieren und 500 Mann, und nach ihrem Abmarsche folgte eine Abtheilung Meklenburger und darauf ein starkes Detaschement Russen.

Abgaben:	Contribution	54 ℛ 3 ß	
	Landsteuer	95 = 15 =	
	Haussteuer	1 = 20 =	
		150 ℛ 38 ß.	

Schieren-See; ein kleiner See nördlich vom Dorfe Ruhwinkel, im Gute Perdöl, der Abfluß in den Stolper-See hat.

Schieren-See; ein kleiner See südlich vom Dorfe Grebin, im Gute Schönweide.

Schierensee; Klein-; Dorf an einem See gleiches Namens, 2 M. südwestlich von Kiel; Amt Bordesholm; Ksp. Westensee. — Dieses Dorf ward im Jahre 1470 von dem Ritter Gottsche v. Ahlefeld an das Bordesholmer Kloster verkauft, und enthält 3 Vollh., 2 Halbh., 8 Großkathen, 4 Bödenerstellen mit, 1 Bödenerstelle ohne Land und 24 Instenstellen, (5½ Pfl.). Eine nördlich ausgebauete Vollhufe heißt Marienberg. — Schule (50 K.). Zahl der Einwohner: 260, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schlachter, 3 Zimmerleute, 2 Schneider, 3 Schuster und 4 Weber. — Es litt während des 30jährigen Krieges von den Feinden bedeutend. — Areal: 631 Steuert., darunter 94 Ton. Wiesen. — Der Boden ist lehmigt und sehr fruchtbar; die Wiesen sind ebenfalls sehr gut und werden durch einen Bach bewässert; alle Hufner besitzen kleine Hölzungen, und die Eingesessenen haben Antheile am Dätgenermoor. — Oestlich vom Dorfe liegt ein abgegrabener Teich, woran der Sage nach ein Dorf Namens **Bünstorf** gelegen haben soll, von welchem auch noch Spuren gefunden werden. Der Teich heißt noch Bünstorferteich. Auch sind einige Schritte vom See auf einer ehemals sehr sumpfigten Wiese noch Spuren einer Burg, welche mit einem Graben umzogen gewesen ist. Im Jahre 1838 fand man hier ein langes und starkes Pfahlwerk, welches sich bogenförmig hinzog; auch sind hier Mauern von sehr großen Ziegelsteinen und Schutt von ehemaligen Gebäuden gefunden.

Schierensee, am, s. Grebin.

Schierensee, s. Perdöl.

Schierholzkathe, s. Großensee.

Schiern, s. Garbek.

Schiffbek, (vorm. Schipbeke); Dorf an der Chaussee von Hamburg nach Bergedorf, fast 1 M. südöstlich von Hamburg; Amt Reinbek; Ksp. Steinbek. — Dieses, in einer anmuthigen Gegend belegene Dorf, welches nach zweien Feuersbrünsten fast ganz neu wieder erbauet ist, enthält 5 Vollh., 11 Halbh., 3 Viertelh., 8 Brinksitzerstellen und 7 Anbauerstellen. — Schule (80 K.). — Seit dem Jahre 1802 ist hier eine Erziehungsanstalt des Kanzeleiraths Fidler, welche im Laufe der Zeit viele Zöglinge besucht haben. — Zahl der Einwohner: 352, worunter 2 Krüger, 2 Bäcker, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Riemer, 1 Zimmermann, 2 Tischler, 1 Böttcher, 2 Schuster und 1 Schneider. — Areal mit Schleem (s. Schleem): 518 Ton., die Tonne zu 320 Q. R. — Der Boden ist nur sandigt, wird aber durch Dünger, der häufig aus Hamburg geholt wird, sehr ergiebig gemacht. Der Kartoffelbau wird hier sehr stark getrieben; Möre und Hölzungen fehlen. — In Schiffbek war im Jahre 1712 eine Buchdruckerei, welche dadurch bekannt ist, daß in ihr der jetzige Hamburgische Correspondent zuerst gedruckt ist. Der damalige Buchdrucker Holle legirte im Jahre 1731 seinen Grundbesitz in Schiffbek zur Verbesserung des Schulwesens und es ward eine Wohnung zum Schulhause eingerichtet; die übrigen Wohnungen und Gärten wurden vermiethet. — Im Jahre 1212 schenkte der Graf Albrecht die Zehnten dieses Dorfes an das hamburgische Domcapitel, welches auch die Mühle daselbst besaß; 1275 verkauften die Gebrüder Heinebroken dem Harvstehuder Kloster 1 Morgen Landes und 1 ℳ Rente von diesem Dorfe und noch im 14 Jahrhunderte hatte dieses Kloster Ansprüche an 2½ Hufen; 1388 ward Schiffbek, welches dem Johann Hummelsbüttel gehörte, an das Reinbeker Kloster geschenkt. — Bei Schiffbek, in der Nähe der Elbe, ward im Jahre 1216 von dem Könige Waldemar **II.** ein festes Schloß erbauet, welches im Jahre 1225 von dem Grafen Adolph **IV.** eingenommen, und fast gänzlich zerstört ward. Noch lange nachher sind Spuren dieses Schlosses vorhanden gewesen.

Schilsdorf; Dorf im Gute Bothkamp; Ksp. Brügge. — Diese Ortschaft entstand aus dem im Jahre 1708 niedergelegten Dorfe **Dudendorf**; der Besitzer von Bothkamp legte hier eine Glashütte an, und als diese einging, wurden hier zuerst 5 Stellen unter dem obigen Namen eingerichtet. Jetzt sind hier 2 Vollh., 2 Halbh., 5 Viertelh., 5 Achtelh., 1 Kathe und 1 Instenstelle. Auch ist hier eine Ziegelei. — Schuldistrict Hüttenwohld. — Unter den 192 Einwohnern sind: 1 Krüger, 2 Höker, 1 Rademacher und 1 Drechsler. — Areal: 439 Ton., 7 Sch., 15 R., (313 Steuert.). — Der Boden ist lehmigt und schwerer Art.

Schinkel, (auf dem Schinkel); 4 Kathen in der Herrschaft Breitenburg, Vogtei Lägerdorf; Ksple. Münsterdorf und Neuenbrook. Eine Schmiedestelle und eine Kathe gehören zum Kloster Itzehoe. — Schuldistrict Lägerdorf. — Areal: s. Lägerdorf. — Es wird hier Kreide, Mastixcement und Asphalt fabricirt.

Schinkenkrug, s. Hamm, Horn.

Schipbeke, s. Schiffbek.

Schiphorst; Dorf im Gute Bothkamp; Ksp. Neumünster. — Dieses Dorf ward im Jahre 1399 von Claus Walstorp dem Kloster zu Segeberg für 510 ℳ︀ l. verkauft, und darauf im Jahre 1411 dem Kloster zu Uetersen für 800 ℳ︀ l. überlassen. Im Jahre 1531 verkaufte der Convent zu Uetersen Schiphorst und Hollenbek an Johann Rantzau zu Bothkamp für 3000 ℳ︀. — Es enthält 7 Halbhufen, 1 Viertelh. und 12 Instenstellen. Eine dieser Hufen heißt Kiebitz und eine andere Dänbrook. Eine ausgebauete Achtelhufe mit einer Schmiede wird Viehbrook genannt. — Zahl der Einwohner: 207. — Schule mit 2 getrennten Classen (168 K.). — Areal: 760 Steuert. — Der Boden ist theils lehmigt, theils leichterer Art und größtentheils fruchtbar.

Schiphorsterfeld; zerstreut liegendes Dorf im Gute Bothkamp; Ksp. Neumünster; enthält 6 Halbh. und 1 Achtelh. — Schuldistrict Schiphorst. — Areal: 317 Steuert. — Der Boden ist theils lehmigt, theils leichter Art, aber im Ganzen fruchtbar.

Schirnau; Diese Aue entspringt an der Cadener Gränze, fließt darauf nach Lurup im Kirchspiele Kaltenkirchen, treibt dann die Campener-Erbpachtsmühle (s. Campen), nimmt einen kleinen, von Letförden kommenden, Bach auf, vereinigt sich südlich von Bramstedt mit der Schmalfelderaue und fällt in Bramstedt in die Bramaue.

Schlachterhof; ein von der Hamburgischen Kammer verpachteter Hof an der Alster, unweit St. Georg; Vogtei Burgfeld; Ksp. St. Georg; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Zu diesem Hofe, welcher auch zu Uhlenhorst gerechnet wird, gehört das sogenannte Schlachterland.

Schlafenkathe, s. Schönhorst.

Schlagbaum, s. Boksee.

Schlagberg; eine Krugstelle und Schmiede im Gute Müssen, an der Landstraße von Segeberg nach Eutin; Ksp. Warder. — Im Jahre 1835 brannte das Wohnhaus ab, ist aber bald darauf wieder erbauet. — Areal: 5 Tonnen.

Schlamersdorf, (vorm. Slamersdorp); Kirchdorf im Gute Seedorf, 1½ M. nordöstlich von Segeberg; Br. 54° 2′ 25″; L. 28° 3′ 15″. — Aus diesem Dorfe stammt wahrscheinlich die adeliche Familie Schlamersdorpe; 1282 lebte Johann v. Schlamersdorp und 1394 Otto und Vollrath v. Schlamersdorp. — Es besteht außer dem Pastorate und der Schule aus 5 Vollh., 3 Halbh., 1 Viertelh. und 17 Kathen; eine ausgebauete Vollhufe heißt Neuterteich, 1 Halbh. Fresenfelde und 1 Viertelh. Hohlegruft. — Die Zeit der Erbauung der alten Kirche ist unbekannt; an der östlichen Mauer steht die Jahreszahl 1593; der große runde Thurm scheint älter als der übrige Theil der Kirche. Ein altes Altarblatt zeigt das Abendmahl, das Begräbniß und die Auferstehung Christi. Der Taufstein ist ebenfalls alt und von Sandstein. — Zur Wahl des Predigers präsentirt der Gutsbesitzer; die Gemeinde wählt. — Der Amtmann Detlev v. Buchwaldt schenkte der Kirche und dem jedesmaligen Prediger die Zinsen eines Capitals von 625 ℛ︀. Die Kirchenjuraten haben dafür zu sorgen, daß jährlich am 7. und 10. Januar und am 19. und 21. Mai zum Andenken verstorbener Angehörigen des Stifters, eine Stunde mit allen Kirchenglocken geläutet wird. — Schule (160 K.). — Im Dorfe wird jährlich ein Markt am Donnerstage nach Johannis gehalten. — Zahl

der Einwohner: s. Seedorf, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Schlosser, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Schneider, 1 Sattler und 1 Zimmermann und Maurer. — Areal: 833 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., worunter Acker 386 Ton., Wiesen 188 Ton., Hölzung 66 Ton., Moor 144 Ton., Wasser 2 Ton., und Befriedigungen und Wege 47 Ton., (535 Steuert.). — Eingepfarrt sind: das Gut Hornsdorf: Aukamp, Blocksberg, Hornsmühlen, Hornsdorf (Dorf), Kems, Liethkathen, Neuenrade, Seekamp, Stadtbek, Stauung, Tensfelderau, Weitewelt; vom Gute Muggesfelde: der Haupthof, Depenkuhlkamp, Freudenberg, zum Freudenberg, Heide, Hengstenkoppel, Hohlegruft, Hornbrook, Kühlkamp, Nehms, Seekoppel, Vorholz, Boßberg, Warderbrücke, Ziegelei; der unter Jurisdiction des Gutes Muggesfelde stehende Meierhof Grönwohld mit Brauner-Hirsch; das Gut Seedorf: Barenkrug, Berlin, Berlinerau, Blomnath, Fresenfelde, Hohlegruft, Kiebitz, Kiekut, Kukuk, Reuterteich, Schlamersdorf, Seebrook.

Schlamersdorf; Dorf an der Trave, ½ M. nordwestlich von Oldesloe; Amt Traventhal; Ksp. Oldesloe; enthält 8 Vollh., 2 Halbh., 3 Drittelh., 1 Zwölftelh. und 5 Kathen mit Land, (10 Pfl.). Eine Kathe und Krugstelle heißt Stabuhr; eine andere südlich vom Dorfe wird Jammerthal (Gimmerthal) genannt. Hier werden an Vorabenden vor den Pferdemärkten in Oldesloe viele Handelsverabredungen getroffen. — Schule (56 K.). — Zahl der Einwohner: 254, worunter 1 Krüger, 1 Schmied und 1 Böttcher. — Areal: 793 Steuert. Der Boden ist theils schwerer Lehm, theils grandigt; Hölzung und Moor sind für den Bedarf ausreichend. Die Feldgemeinschaft ward im Jahre 1760 aufgehoben.

Schlamin, Groß-, (vorm. Zlempne); Dorf im Gute Mönch-Neversdorf; Ksp. Altenkrempe. — Dieses Dorf ward im Jahre 1607 von Benedict Pogwisch zu Oevelgönne verkauft, und 1642 verkaufte der Herzog Friedrich es seinem Bruder, dem Herzoge Hans, der es dem Gute Neversdorf einverleibte. — Es enthält 6 Vollh., 1 ausgebauete Parcelenstelle, im Sack genannt, und 8 Kathen. Eine Kathe heißt Moorkathe. — Schule (29 K.). Auch ist hier eine Industrieschule. — Zahl der Einwohner: 156, worunter 1 Böttcher, 1 Schuster, 3 Schneider und 1 Weber. — Areal: 602 Ton., 49 R. Der Boden ist ein guter Mittelboden.

Schlamin, Klein-; Dorf 1 M. nördlich von Neustadt, zum St. Clemens-Caland in Lübek gehörig, unter holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Altenkrempe; enthält 5 Vollh., 4 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land. — Schule (85 K.). — Zahl der Einwohner: 122, worunter 1 Schmied, 1 Krüger, 1 Krämer, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Tischler und 1 Weber. — Schlamin ward mit 2 andern Dörfern, im Jahre 1774, von Sivert Seestede an diesen Caland für 5100 ℳ︀ l. Pf. verkauft. — Areal: 598 Steuertonnen.

Schleem, Ober- und Nieder-; diese beiden Ortschaften, welche auch zur Dorfschaft Schiffbek gerechnet werden, gehören zum Amte Reinbek; Ksp. Steinbek. In Ober-Schleem sind 2 Holzmühlen und 1 Papiermühle, welche zusammen ein Mühlengewese bilden, (⅛ Pfl., 13 Ton. Land). Diese Mühlen, die einem hamburgischen Kaufmanne gehören, liegen vorzüglich schön; früher war hier eine Wachsbleiche, die aber eingegangen ist. Zu Nieder-Schleem gehören 2 Kathen, 3 Brinksitzerstellen, 3 Anbauerstellen und 17 Häu-

ser, von denen 2 mit ihren schönen Gärten im Sommer von Hamburgern bewohnt werden; 2 sind Wirthshäuser. — Ehemals war Schleem ein Hof, der im Jahre 1647 dem schwedischen Generallieutenant Robert Douglas gehörte und sich durch seine schönen Gartenanlagen auszeichnete. Im Jahre 1636 war hier eine landesherrliche Pulvermühle, die aber längst als solche nicht mehr vorhanden ist. — Zahl der Einwohner: 101, worunter 1 Holzhändler, 1 Zimmermann, 1 Schuster und 1 Schneider. — Schuldistrict Schiffbek. — Areal: s. Schiffbek.

Schlesen; Dorf am Dobersdorfer-See, $1\frac{1}{2}$ M. östlich von Kiel, im Gute Salzau; Ksp. Seelent; enthält 13 Hufen, von denen 5 ausgebauet sind und 38 Kathen und Landinstenstellen. Die 5 ausgebaueten Hufen heißen Christinenhof, Fernhausen, Georgenfelde, Münsterthal und Wulfshausen. Eine ausgebauete Kathe heißt Faulengaben. — Schule (70 K.). — Hier ist ein Wirthshaus und eine Ziegelei, die zugleich als Kalkbrennerei benutzt wird. — Unter den 354 Einwohnern sind: 1 Schmied, 3 Schuster und 2 Schneider. — Areal: 1097 Ton., 3 Sch., die Tonne zu 240 □ R. (889 Steuert.), worunter 181 Ton. Wiesen. Der Boden ist größtentheils Waizenboden, ein anderer Theil ein guter Rockenboden; die Wiesen sind moorigt. — Südlich vom Dorfe sind einige Grabhügel.

Schleuer; District in der Bielenberger-Marsch, $\frac{3}{8}$ M. südlich von Glückstadt; Ksp. Collmar; enthält 6 Höfe und 17 Kathen, von denen 3 Höfe und 14 Kathen zum Gute Groß Collmar, und 3 Höfe und 3 Kathen zum Gute Klein Collmar gehören. — Schuldistrict Bielenberg.

Schleuse, bei der, s. Billwärder.

Schleusehörn, s. Lütgensee.

Schlichtenkamp, s. Barkau.

Schlichtenkamp, auf dem, s. Grebin.

Schlichten, s. Schlichting.

Schlichting, (Schlichten); Kirchdorf in einer niedrigen Gegend in Norderdithmarschen; Kspv. Hennstedt. — Dieses Dorf, welches vormals zu Hennstedt eingepfarrt war, enthält 32 Höfe, 28 Stellen mit, und 3 Stellen ohne Land (82 H.). Der Schlichtinger-Neuekoog enthält 3 Höfe und 1 Stelle mit Land. Hier ist eine Mühle. — Zahl der Einwohner: 403. — Eine, dem St. Rochus geweihte, Capelle war hier schon am Ende des 15. Jahrhunderts. Die jetzige Kirche kann als Filial von Hennstedt betrachtet werden, wo auch noch die Leichen beerdigt werden; im Uebrigen bildet sie aber eine eigene Kirchengemeinde. Die Kirche hat eine kleine Thurmspitze. — Zur Wahl des Predigers präsentirt, wählt und vocirt die Gemeinde. Eingepfarrt sind nur der Neuekoog und Schlichting. — Schule mit einem Rector (105); auch ist hier ein Armenhaus. — Areal mit dem Neuenkooge: 1165 Steuert. — Eine Ueberschwemmung im Jahre 1793 richtete hier vielen Schaden an, mehrere Häuser wurden zerstört und in der Kirche stand das Wasser 4 Fuß hoch.

Schlichtinger-Neuekoog, s. Schlichting.

Schlickburg; Dorf $\frac{1}{2}$ M. nordwestlich von Uetersen; Herrschaft Pinneberg; Amtsvogtei Uetersen; Neuendorfer District; Kirchspiele Uetersen und

Seester, enthält 5 Halbh. 1 Viertelh., 13 Kathen mit, und 5 Anbauerstellen ohne Land, (Pflugzahl: s. Neuendeich). — Schuldistricte Neuendeich und Seester. — Zahl der Einwohner: 157, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Zimmermann und 1 Schuster. — Areal: 175 Steuert. — Der Boden ist Marschboden.

Schloburg; Dorf an der Landstraße von Elmshorn nach Itzehoe, ¾ M. nördlich von Elmshorn, im Patrimonialgute Horst, zum Kloster Uetersen gehörig; Ksp. Horst; enthält mit Lindenkamp (½ H.), Dannwisch und hinterm Holz (Achternholt), 2 Vollh., 6 Halbh., 4 Kathen, 5 Plinken mit und 3 Plinken ohne Land. — Schuldistrict Horst. — Zahl der Einwohner: s. Horst. — Areal: 345 Steuert. — Schloburg und Lindenkamp sollen vormals adeliche Höfe gewesen sein.

Schloth, auf dem; 3 Hufen im Amte Steinburg, in der Wilstermarsch, auf der neuen Seite; Ksp. Wilster.

Schloriemen, s. Elmshorn.

Schlotfeld; Dorf an einer Aue, ¾ M. nordöstlich Itzehoe, in der Herrschaft Breitenburg, Kspv. Ueberstör; Ksp. Itzehoe. — Dieses Dorf, welches schon im Jahre 1585 zu Breitenburg gehörte, enthält 3 Halbhufen und 15 Kathen mit und ohne Land. Einzelne ausgebauete Stellen heißen: Neuenkrug (auch Hungriger-Wolf, Luddenhusen und Lochtenhusen genannt), eine Land- und Krugstelle an der Rendsburger Landstraße; Amönenwarte eine Landstelle und Wirthshaus; Oesau, ebenfalls eine Land- und Krugstelle an der Kieler Landstraße, und 2 Kathen mit Land, welche Rothemühle und Klotzen genannt werden. — Schule (24 K.). — Unter den Einwohnern sind: 2 Zimmerleute. — Areal, außer bedeutenden Haideländereien: 221 Steuert. — Der Boden ist theils Marsch, theils aber auch sandigt. — Bei Oesau war ehemals eine zu Paschburg gehörende, späterhin nach Winseldorf verlegte Wassermühle, zu welcher die Stadt Itzehoe zwangspflichtig war.

Schluen-See, s. Grebin.

Schlüßkamp, s. Cismar.

Schlüsbek, s. Rönne.

Schlüse, (wahrscheinlich vormals Steenbeke); 3 ehemalige Kleinbödenerstellen zwischen der Ostsee und dem Kloster-See; Amt Cismar; Ksp. Grömitz. — Diese Ortschaft gehörte ehemals dem Cismarschen Kloster. — Die Gegend ist sehr unfruchtbar; die Einwohner, welche etwa 10 Tonnen Land besaßen, ernährten sich vormals mit der Fischerei. Sie hatten freie Weide für Hornvieh in der Grömitzer Landwiese an der Ostsee und für Schafe, Schweine und Gänse auf dem dortigen Strandlande. Die Gebäude dieser Stellen wurden im Jahre 1836, als sie größtentheils durch Ueberschwemmung vorher ruinirt waren, abgebrochen, bei Grömitz wieder erbauet, und dieser Dorfschaft als Kleinbödenerstellen einverleibt; jeder der 3 Bödener erhielt 300 Q. R. Landes, und die Schlüser Ländereien wurden der Grömitzer Gemeinweide wieder zugelegt.

Schlüterkathe, s. Kükenitz.

Schlump, (beim Schlump); einige Häuser (5 Feuerstellen) am Ende der Grindeler-Allee, zum Gebiete der Stadt Hamburg gehörig, Vogtei Harvstehude; Ksp. Eppendorf. — Zahl der Einwohner: 20. — Der öffentlichen Sicherheit wegen sind hier 1 Unterofficier und 4 Dragoner stationirt.

Schlutup, (vorm. Schlucop); Kirchdorf der Stadt Lübek gehörig an der Trave, 1 M. nordöstlich von Lübek. Br. 53° 53′ 25″; L. 28° 27′ 45″. — Dieses Dorf ist schon sehr alt und die Einwohner sollen, der Sage nach, verwegene Seefahrer gewesen sein. Außer mehreren Gartenhäusern und Gebäuden einzelner Stadtfamilien (zus. 90 Häuser) wohnen hier 60 Fischer. Innerhalb dem Thore, wo vormals die Vogtei und ein Thurm stand, ist im vorigen Jahrhunderte eine Papiermühle erbauet. — Bis zum Jahre 1436 war dieses Dorf zur Jacobi-Kirche in Lübek eingepfarrt, damals ward aber eine Capelle zu einer eigenen Kirchspiels-Kirche gemeinschaftlich mit Herrenwik eingerichtet, und das Patronat über dieselbe dem Rathe in Lübek von dem Probsten Berthold zugesprochen. — Eingepfarrt sind: Alt-Lauerhof, Neu-Lauerhof (am Fuchsberge), Israelsdorf (z. Thl.), Schwarzmühle, Schlutup und Wesloe. — Hier ist eine Schule; auch sind hier 2 Wirthshäuser und eine Windmühle. — Schlutup ist der Paß an der meklenburgischen Gränze, und war ehemals mit einer lübekischen Besatzung versehen. — Zahl der Einwohner: 685, worunter 1 Schmied, 3 Schuster, 1 Maurer, 73 Zimmerleute, 1 Tischler, 1 Maler, 1 Bäcker, 1 Höker, 1 Netzhändler, und 2 Hebammen. — Areal: 734 Ton., 223 R., die Tonne zu 240 O. R., worunter 28 Ton., 38 R. Teiche. — Schlutup ward im Jahre 1506 von den Kriegsvölkern des Herzogs Heinrich von Meklenburg eingeäschert. In der Schlutuper Wik wurde am 6. Novbr. 1806 ein Regiment schwedischer Infanterie, welches sich in Lübek eingeschifft hatte, von den Franzosen gefangen genommen.

Schmabek, s. Itzehoe.

Schmachthagen; Dorf ¾ M. südlich von Oldesloe, im Gute Schulenburg; Ksp. Oldesloe; enthält 6 Vollh., 1 Halbh., 23 Kathen und 29 Instenstellen. — Schule (60 K.). — Areal: 372 Steuert.

Schmalenbek; 1 Vollh. und 2 Halbh. an einem See gleiches Namens und in einer reizenden Gegend, der Stadt Hamburg gehörig; Ksp. Siek; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Schuldistrict Groß-Hansdorf. — Zahl der Einwohner: s. Groß-Hansdorf. — Hier ist eine Wassermühle. — Im Jahre 1840 ward Schmalenbek dem holsteinischen Zollbezirke angeschlossen. — Dieses Dorf ward 1341 von Brake von Hadersleben an die Hamburger verpfändet.

Schmalensee; Dorf an einem See, 1½ M. südwestlich von Plön, Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Bornhöved. — Dieses Dorf gehörte ehemals dem Segeberger Kloster und enthält 11 Vollh., 2 Halbh., 5 Kathen mit, 3 Kathen ohne Land, und 1 Anbauerstelle. (12 Pfl.). — Zahl der Einw.: 257. — Schule (70 K.). — Dieses Dorf ist von allem Mühlenzwange befreit. — Areal: 1430 Ton., die Tonne zu 260 O. R., darunter Acker 1233 Ton., Wiesen 34 Ton., Hölzung 27 Ton. und Haide 136 Ton., (1083 Steuert.). — Der Boden ist sandigt, aber durch Vermischung mit Lehm fruchtbar; die Wiesen sind von mittelmäßiger Art. — Auf der Feldmark sind mehrere große Grabhügel. — In den Schmalen-See erstreckt sich eine Erdzunge, welche durch einen großen Wall und Graben von dem übrigen Lande abgeschnitten ist; westlich dicht am Wasser ist ein länglicht runder Platz, wo man beim Sandgraben Menschengerippe und metallene Sachen gefunden hat.

Schmalfeld; Dorf an der Schmalfelder-Aue, über welche hier eine Brücke führt, 1 M. südöstlich von Bramstedt; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp.

Kaltenkirchen; enthält 6 Vollh., 4 Halbh., 2 Drittelh., 7 Viertelh., 1 Achtelh., 10 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land, (10$\frac{13}{24}$ Pfl.). Eine Viertelhufe heißt Bickberg, eine andere Kamp; drei der kleinen Landstellen westlich vom Dorfe heißen Wierenkamp, 1 Viertelhufe und 4 Kathen werden Dieksdamm und eine Holzvogtswohnung Saaren genannt. — Schule (108 K.). — Zahl der Einwohner: 376, worunter 2 Krüger, 1 Grützmacher, 1 Schlachter, 1 Maurer, 1 Drechsler, 1 Tischler, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schuster, 3 Schneider und 4 Weber. — Areal: 3125 Ton., die Tonne zu 260 □ R., darunter Acker 706 Ton., Wiesen 422 Ton., Recognitionsland 5 Ton., Gemeinheiten 1552 Ton., an Sand- und Lehmgruben 16 Ton., reservirte Möre 262 Ton. und Königl. Gehege 162 Ton., (1156 Steuert.). — Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art und enthält ein rothes und schwarzes eisenhaltiges Erdreich; die Wiesen sind moorigt und nur an der Schmalfelder-Aue von besserer Beschaffenheit. — Im Schwedenkriege, 1643, zeichneten einige Söhne der Bauern dieses Dorfes, welche mit anderen aus dem Amte ein eigenes Corps bildeten, sich aus; Einer Namens Hans Brunst von Schmalfeld war Anführer der zweiten Abtheilung.

Schmalstede; Dorf an der Chaussee von Kiel nach Altona, 2$\frac{1}{4}$ M. südwestlich von Kiel; Amt und Ksp. Bordesholm. — Dieses Dorf, bis 1733 zu Brügge eingepfarrt, gehörte ehemals der Familie Smalstede; Ulf und Otto von Smalstede, werden 1340 genannt, und im Jahre 1392 verkaufte der Ritter Sievert Smalstede es an das Bordesholmer Kloster. Es enthält 6 Vollhufen (mit der Hausvogteihufe), 2 Halbh., 1 Viertelh., 5 Kathen und 1 Instenstelle; außerdem sind 3 Viertelh. nördlich ausgebauet, welche Großen-Moor genannt werden, (zus. 4$\frac{3}{4}$ Pfl., wovon die Mühle $\frac{5}{8}$ Pfl.). — Die Schmalsteder Wassermühle mit 89 Steuertonnen Landes, ward 1766 von der Landesherrschaft in Erbpacht verkauft. Zu derselben sind folgende Ortschaften zwangspflichtig: Bordesholm mit dem Hoffelde, Schmalstede, Reesdorf, Bissee, Brügge, Groß-Buchwald, Negenharrie, Fiefharrie, Wackenbek, Eiderstede, Mühbrook, Schönbek, Grevenkrug, Blumenthal, Dätgen und Söhren, (112 Vollh.). Im Jahre 1822 ward hier auch eine Windmühle erbauet. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 280, worunter 1 Grobschmied, 1 Schlosser, 1 Tischler, 1 Böttcher, 1 Schuster, 1 Schneider und 3 Weber. — Areal mit der Hausvogteihufe: 646 Steuert. — Der Boden ist hügeligt und sandigt, an der Westseite aber ein guter Mittelboden; die Hufner besitzen kleine Hölzungen; Möre fehlen, doch hat die Dorfschaft Moorantheile auf dem Schönbeker Moor. — Südlich beim Dorfe in der Mitte einer Wiese ist ein grundloses Wasserbassin, Palsch genannt, etwa 40 Fuß im Durchmesser breit. Aus diesem Bassin tritt zu gewissen, jedoch unbestimmten, Zeiten das Wasser heraus, überschwemmt die ganze Wiese und bleibt darauf, ehe es zurück tritt, ein oder mehrere Jahre stehen. — In den Kriegsjahren 1627 und 1645 ward dieses Dorf theils zerstört und theils geplündert.

Schmark, s. Grebin.

Schmark-See, s. Grebin.

Schmedeswurth; Dorf in Süderdithmarschen, Kspv. und Ksp. Marne; enthält 17 Häuser. — Schule (88 K.). — Zahl der Einwohner mit Schmedeswurther-Neuendeich und Westerdeich: 268.

Schmedeswurther-Neuendeich; Dorf in Süderdithmarschen, Kspv. und Ksp. Marne; enthält 14 Hufen. — Schuldistrict Schmedeswurth. — Zahl der Einwohner: s. Schmedeswurth.

Schmedeswurther-Westerdeich; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält 22 H. — Hier ist eine Mühle. — Schuldistrict Schmedeswurth. — Zahl der Einwohner: s. Schmedeswurth.

Schmeerland; 1 Hof unweit der Stadt Crempe; Amt Steinburg; Crempermarsch; Kspv. Grevenkopp; Ksp. Crempe. — Schuldistrict Crempe.

Schmeerlander-Mühle, s. Crempe.

Schmiedekathe; eine Kathe unweit der Brücke bei Süderaue; Amt Steinburg; Crempermarsch; Kspv. Crempdorf; Ksp. Crempe.

Schmiedendorf, (vorm. Smedinghedorp); Dorf im Gute Neudorf; Ksp. Lütjenburg; enthält 3 Vollh. und 8 Kathen; eine ausgebauete Stelle an der Helmsdorfer Scheide ist eine Holzvogtswohnung und heißt Kleiskrug; eine Erbpachts-Wassermühle liegt in der Nähe des Dorfes an der Helmsdorfer-Aue und heißt Neddermühle (Niedermühle). Diese Mühle hat 2 Mehl-, 2 Graupengänge und 1 Lohgang; der Besitzer derselben hat die Schenkgerechtigkeit und die Fischerei in dem Mühlenteiche. Der jährliche Canon beträgt 120 ℛ𝓈. — Nebenschule (15 K.). — Zahl der Einwohner: 114, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Tischler und 1 Weber. — Areal: 186 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist schwerer Art.

Schmool; adeliches Gut 1½ M. nordwestlich von Lütjenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Giekau. — In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts besaß dieses Gut, welches in der Landesmatrikel zu 32 Pfl. steht, der Flensburger Amtmann Jasper Rantzau, welcher 1562 starb; darauf dessen Sohn, Heinrich Rantzau, starb den 2. Decbr. 1582; darauf der Landrath Heinrich Rantzau; 1608 dessen Sohn, der Geh. Landrath Jasper Rantzau zu Hohenfelde, welcher hier ein Armenhaus und eine Schule stiftete; darauf dessen Sohn, Heinrich Rantzau, starb im April 1646, worauf das Gut dessen Wittwe Ida, geb. Pogwisch, erbte; dann ihr Sohn, der Reichsgraf Christoph Rantzau zu Hohenfelde und Oevelgönne, welcher 1650 zur katholischen Kirche überging, und im Jahre 1686 auf seinem Gute 18 Hexen am Strande der Ostsee verbrennen ließ, worüber er fiscalisch angeklagt ward und eine Brüche von 20,000 ℛ𝓈 entrichten mußte. Derselbe gab am 19. Juli 1688 zu Cöln, wo er sich aufhielt, seinen Leibeigenen in Schmool die Freiheit und starb 1696. Ein Jahr vor seinem Tode verkaufte er das Gut an den Grafen Johann Gerhard v. Dernath zu Sierhagen, worauf es bald darauf an den Geheimen Conferenzrath und Probsten zu Preetz, Detlev v. Reventlov zu Collmar, Hohenfelde und Quarnbek kam, welcher den 4. Novbr. 1701 starb; nach diesem erbte es der Geheimerath und Probst zu St. Johannis bei Schleswig, Detlev v. Reventlov zu Collmar, Hohenfelde und Cronshagen, unter dem das Gut, welches sehr verschuldet war, im Jahre 1739 an die Gräfin v. Taube verkauft ward, nach welcher Zeit die Besitzer des Gutes Panker auch Besitzer des Gutes Schmool geblieben sind. (s. Panker). — Die Bestandtheile des ganzen Gutes sind: der Haupthof, die Dörfer Hohenfelde und Schwartbuck mit den dazu gehörigen einzelnen Stellen Grünberg, Krumbreiten, Sören, Eggersteich, Schwartbuckerholz, Brünerbröken, im Rögen, Radeland, Malmsteg, Försterstelle und Rethkuhl. — Das Areal des ganzen Gutes beträgt 3376 Ton., 180 R., die Tonne zu 240 Q. R., (2707 Steuert.; 254,537 ℛ𝓈 24 β Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 1912 Ton., 7 R., worunter Acker 1359 Ton., 4 Sch., Wiesen 156 Ton., 16 R., Hölzung 322 Ton., 5 Sch., 17 R., Wasser 6 Ton., 1 Sch., 12 R., Wege, Gärten und Strand

30 Ton., 3 Sch., 6 R., Teichland 37 Ton., 1 Sch., 16 R., (1391 Steuert.). — Eine Fischerkathe auf dem Hoffelde am Strande der Ostsee heißt Rethkuhl. — Das Hof- und Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben, und der Pächter giebt 4 ℛ 16 ß und die Hufner in Hohenfelde und Schwartbuck geben 3 ℛ 32 ß für die Tonne. — Der Boden ist flach und schwerer Art; die Wiesen sind, so weit sie vom Ackerlande eingeschlossen sind, fruchtbar; die Wiesen am Strande aber werden bei heftigen Stürmen überschwemmt, wogegen man sich jetzt durch Dämme und Siehle zu schützen sucht. — Das ehemalige Wohnhaus ward im Jahre 1810 abgebrochen, darauf das jetzige, früher der Pferdestall, eingerichtet und enthält außer der Pächterwohnung, auch die Meierei. — Schmool ist zur Hohenfelder Mühle zwangspflichtig. — Zahl der Einwohner: 985. — Das Gut stellt 3 Reuterpferde. — Der Sage nach, soll der berüchtigte Seeräuber Störtebeker nahe hinter dem Garten einen Wartthurm gehabt haben, und von hieraus bis an die Ostsee ein kleiner Canal gegraben sein. Der Canal ist längst zugeworfen und die letzten Ueberbleibsel des Thurmes sind in neuerer Zeit abgetragen.

Abgaben:	Contribution	1152 ℛ 24 ß
	Landsteuer	1060 „ 46 „
	Haussteuer	3 „ 44 „
		2217 ℛ 18 ß

Schnabben, s. Büsum.

Schnakenkoppel; Erbpachtsstelle der Stadt Lübek, auf der Nieder-Büssauer Feldmark, unweit des Crummesserbaums; Ksp. Genin. — Zahl der Bewohner: 12. — Areal: 29 Ton., 80 R., die Tonne zu 240 □ R.

Schneiderkathe, s. Annenhof.

Schnelsen; Dorf 1¼ M. nördlich von Altona; Herrrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Niendorf (vorm. zu Eppendorf eingepfarrt). — Es bildet mit den dazu gehörigen Stellen Burgwedel (s. Burgwedel) eine Bauervogtei und enthält ohne Burgwedel 1 Vollh., 2 Halbh., 3 Drittelh., 6 Fünftelh., 1 Siebentelh., 8 Sechszehntelh. und 3 Anbauerstellen (mit Burgwedel $2\frac{17}{144}$ Pfl.). — Eine östlich vom Dorfe belegene Holzvogtsstelle heißt Wendlohe. — Schule (90 K.). — Zahl der Einwohner mit Burgwedel: 390, worunter 1 Krüger, 1 Krämer, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schuster, 1 Schneider, 1 Tischler, 1 Drechsler und 1 Weber; auch wohnt hier die Districtshebamme. — Areal mit Burgwedel: 863 Steuert. — Der Boden ist leichter Art, aber bei gehöriger Düngung sehr fruchtbar; die Wiesen sind ergiebig; das Schnelsener Moor hat ein Areal von 250 Ton., ist aber fast ganz vergraben; auch besitzen die Einwohner kleine Hölzungen.

Schittelaue, s. Gießelaue.

Schittelohe, s. Steenfeld.

Schnurtschimmel, s. Neritz.

Schockenbüttel, ein ehemaliges Dorf im vormaligen Kirchspiele Oldenwöhrden in Süderdithmarschen. (s. Großbüttel).

Schöh-See; ein kleiner See auf dem Gebiete der Stadt Plön.

Schönbek, (vorm. Schonebegke); Dorf 1½ M. nördlich von Neumünster; Amt und Ksp. Bordesholm; (bis 1737 zu Brügge eingepfarrt.)

— Dieses Dorf, welches seinen Namen von dem durch das Dorf fließenden Bache hat, enthält 6 Vollh., 2 Halbh., 5 Viertelh. und 7 Bödenerstellen, (5 Pfl.); 2 Viertelh. und 4 Bödenerstellen sind ausgebauet; bei der einen Viertelhufe ist eine Ziegelei. — Schule (75 K.). — Hier ist ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 274, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schuster und 2 Schneider. — Areal: 702 Steuert. — Der Boden ist mehr lehmigt als sandigt und ein guter Mittelboden; ein jeder Hufner hat 3 bis 4 Ton. Hölzung; das Schönbeker Moor hat einen bedeutenden Umfang und der Ertrag ist nicht unerheblich. — Am Ende des 13. Jahrhunderts war dieses Dorf im Besitze der Gebrüder Swyn und Marquard Schönbek, und 1296 schenkte Johann Swyn dem Neumünsterschen Kloster die hier ehemals belegene Wassermühle. — Im 30jährigen Kriege ward Schönbek von den Kaiserlichen geplündert und noch 10 Jahre später waren die Einwohner so arm, daß sie die Abgaben nicht entrichten konnten.

Schönberg, (vorm. Sconenberg); Kirchdorf ½ M. von der Ostsee, 2¼ M. nordwestlich von Lütjenburg, in der Probstei, zum Kloster Preetz gehörig. Br. 54° 23′ 47″; L. 28° 2′ 00″. — Dieses große Dorf, welches das Ansehen eines Fleckens hat, gehört schon seit 1286 dem Kloster Preetz. Es besteht aus 8 Vollh., 11 Halbh., 1 Drittelh., 6 Viertelh., 2 Achtelh., 57 Kathen mit, und 48 Kathen ohne Land. Die ausgebauete Drittelhufe und 1 Kathe heißen Holm; 5 ausgebauete Halbhufen mit einer Nebenschule werden Neu-Schönberg genannt und die Viertelhufen führen den Namen Siebentheilen und haben nur 3 bis 4 Ton. Land. Eine Kathe heißt Vicarienhaus. — Die erste Kirche wird im 13. Jahrhunderte genannt; die jetzige ward in den Jahren 1780 bis 1782 einfach, aber im edlen Style erbauet; sie ist geräumig; der neben ihr stehende Thurm hat eine kleine Spitze. In der Kirche sind 2 Emporkirchen und eine sehr gute Orgel; die Kanzel ist über dem Altare. Ein Altarkelch mit Mönchsschrift ist aus dem Jahre 1463. Claus Wiese, welcher nach Batavia ging, daselbst Todtengräber ward und 1729 starb, vermachte dieser Kirche von seinem ansehnlichen Vermögen 3000 Gulden, welches Capital belegt und im Laufe der Zeit bedeutend größer geworden ist. — Die beiden Prediger präsentirt das Kloster; die Gemeinde wählt. — Eingepfarrt sind: Barsbek, Fernwisch, Fiefbargen, Gödersdorf, Höhndorf, Holm, Krokau, Krummbek, Schönberg, Neu-Schönberg, Silberberg, Sommerhof, Stakendorf, Wisch. — Schönberg hat 2 Schulen; die Hauptschule des Organisten (170 K.) und die Elementarschule (130 K.). Neu-Schönberg mit Holm und einigen Kathen haben eine Nebenschule (24 K.). — Zahl der Einwohner: 1390. — Im Dorfe wohnt ein Klostervogt als Districtsbeamter, und unter ihm stehen 2 Polizeidiener. — Hier ist eine Apotheke und es sind hier 3 Aerzte. — Hier sind Handwerker aller Art und die Zahl der concessionirten beträgt 65. — Schönberg hat eine milde Stiftung des vormaligen, 1765 verstorbenen, Pastors Matthäus Chemnitz, von 1000 ℳ︀, deren Zinsen zur Hälfte zu Schulbüchern für arme Kinder, und zur Hälfte zu Hausmiethe für 5 arme Wittwen bestimmt sind. — Krammärkte werden hier am Montage in der vollen Woche nach Ostern, und am Dienstage nach dem ersten Advent gehalten. — Zu der Windmühle sind die Ortschaften Bendfeld, Gödersdorf, Höhndorf, Krummbek, Ratjendorf, Schönberg und Stakendorf zwangspflichtig. — Schönberg brannte im August Monat 1779 mit der Kirche und bis auf wenige Häuser ab, ward aber verschönert wieder aufgebauet. — Hier war vormals eine, dem Heil. Georg geweihte, Capelle,

welche auf einer Wiese des Hauptpastorats gestanden hat, die noch jetzt Capellenwiese genannt wird. — Im Jahre 1471 gab es hier 3 Gilden und Brüderschaften, die des Heil. Leichnams, der Jungfrau Marie und des St. Jürgens. — Areal: 1122 Steuert. — Der Boden gehört zu der schwerern Art, ist aber an einigen Stellen kaltgründigt; Hölzungen sind nicht da und nur in den Wiesen wird etwas Torf gegraben. Einige Hufner besitzen Erlenbrüche. Es wird viel Saatkorn nach Meklenburg und Pommern verkauft.

Schönberg, Neu-, s. Schönberg.

Schönböken; adeliches Gut unweit Bornhöved, 2 M. südwestlich von Plön, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Bornhöved. — Dieses Gut war ehemals eine Pertinenz des Gutes Perdöl und ward im Jahre 1800 als Meierhof von dem Licentiaten Bockelmann abgelegt; es erhielt seinen Namen von 3 schönen Buchen, und ward im Jahre 1806 mit 7 Pfl. in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen. — Im Jahre 1816 kam dieses Gut zum Concurs, und ward ein Jahr darauf an Wilhelm Meyerink für 62,300 ℛ verkauft; der jetzige Besitzer ist seit 1835 Jean Hinrich Meyerink. — Das ganze Gut besteht aus dem Haupthofe, den Dörfern Ruhwinkel, Belau und Vierhusen und den einzelnen Gehöften und Stellen: Altekoppel, Scheelshof, Serahn, Vier, Honigholz, Oldenvadshörn, Stabie, Hollenbekskathe, Kösterrehmskathe, Viehkathe und Holzkathe. — Das Areal des ganzen Guts beträgt 2851 Ton., 4 Sch., $\frac{5}{18}$ R., die Tonne zu 240 D. R., (2219 Steuert.; 106,712 ℛ 24 ß Steuerw.). — Die Dorfländereien sind theils in Zeit-, theils in Erbpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 835 Ton., 6 Sch., 4 R., worunter an Wiesen etwa 76 Ton., 1 Sch., an Wasser (der Fuhlen-See) 33 Ton., 3 Sch., und an Hölzung 29 Ton., 4 Sch. — Der Boden ist leichter Art, aber im Ganzen fruchtbar. — Auf dem Hoffelde liegen 3 Kathen: Kösterrehmskathe, Viehkathe und Holzkathe. Zahl der Einwohner: 563. (Ueber ein v. Dernathsches Schul- und Armenlegat, s. Perdöl.) — Das im Jahre 1805 erbauete Wohnhaus ist von Brandmauern, einstöckig, mit einem Souterrain, und enthält über 40 Stuben und Gemächer. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Perdöler Mühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 2 Dragonerpferde.

Abgaben:	Contribution	252 ℛ	5 ß
	Landsteuer	444 -	30 -
	Haussteuer	— -	— -
		696 ℛ	35 ß.

Schönböken, (vorm. Sconeboke); Dorf ½ M. westlich von Lübek, zum Hofe Schönböken gehörig; Ksp. Rensefeld; enthält 8 Erbpachtstellen und 7 Viertelh. (17 H.). — Hier ist eine Schule. — Zahl der Einwohner: 94. — Areal: 151 Ton., 19 R., die Tonne zu 240 D. R.

Schönböken, s. Krems.

Schönbökener-Hof; liegt im Dorfe Schönböken, und ist ein Privateigenthum im Gebiete der Stadt Lübek; Ksp. Rensefeld. — Dieser Hof gehörte schon im Jahre 1270 an Lübek, und Roggenhorst soll früher dazu gehört haben. — Zahl der Einwohner: 49. — Areal: 231 Ton., 226 R., die Tonne zu 240 D. R.

Schöneborn; ein ehemaliges Kirchdorf auf der Feldmark des jetzigen Dorfes Schürensöhlen (Herz. Lauenburg), welches wahrscheinlich vor dem Jahre 1409 zum Herzogthume Holstein gehört hat, und damals von den Ge-

brüdern Gottschalk Wedege und Vollrath von Zülen an die Lauenburgische Landesherrschaft verkauft ward. Zum Kirchspiele gehörte außer **Schöneborn**, Rikenhagen (Boden), Westerau, Wulmenau und Wendisch **Tralouwe**.

Schönhagen; Meierhof im Gute Bothkamp; Ksp. Brügge. — Dieser Meierhof entstand mit dem Dorfe Schilsdorf aus dem im Jahre 1708 niedergelegten Dorfe **Dudendorf** (s. **Dudendorf**), und hat ein Areal von 445 Ton., 33 R., die Tonne zu 320 □. R., worunter Acker 386 Ton., 2 Sch., 33 R., Wiesen 44 Ton., 22 R., Hölzung 3 Ton., 6 Sch., 26 R., Wasser 1 Ton., 6 Sch. 24 R. und Wege, Gärten u. s. w. 7 Ton., 6 Sch., 13 R. (620 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Lehmboden und die Wiesen sind einträglich. — Das Wohnhaus ist von Fachwerk, hat aber ein Pfannendach. — Zum Meierhofe gehören 3 Instenwohnungen, von denen Eine Hogelucht genannt wird. Zahl der Einwohner: 23.

Schönhagen; Meierhof im Gute Bossee; Ksp. Westensee; hat ein Areal von 444 Ton., 11 R., die Tonne zu 240 □. R., worunter Acker 363 Ton., 99 R., Wiesen 72 Ton., 151 R. und Wasser 8 Ton., 1 R. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Wiesen sind moorgründigt. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern und mit Ziegeln gedeckt.

Schönhorst; adeliches Gut (vorm. Lehngut) westlich vom Dobersdorfer-See, 1 M. östlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Schönkirchen. — In der ältesten Zeit stand dieses Gut in der Landesmatrikel für 7 Pflüge, im Anfange des 18. Jahrhunderts aber für 8 Pflüge. Die ersten Besitzer waren aus der Familie Pogwisch, und Bertram Pogwisch zu Hagen, welcher 1540 starb, besaß es 1530; nach ihm Johann Gadendorp; 1557 Otto Gadendorp; 1564 Christoph Gadendorp, und im Jahre 1592 verkaufte diese Familie es an die Pogwischen zu Dobersdorf; 1599 Bertram Pogwisch; 1607 dessen Erben, die es 1616 an Dietrich Blome zu Obbendorf verkauften, nach welcher Zeit die Besitzer von Obbendorf auch im Besitze dieses Gutes geblieben sind, welches im Jahre 1781 mit einem Fideicommisse belegt ward. — Dieses Gut besteht aus dem Haupthofe, dem Dorfe Schönhorst mit Wulfsberg und Landgrabenstelle und 3 Kathen vor dem Hofe, welche Vogtskathe (1 Kathe) und Teichkathen (2 Kathen) genannt werden. — Es hat ein Areal von 1342 Ton., die Tonne zu 280 □. R. (975 Steuert.; 85,575 ℛ Steuerw.). Der Haupthof hat ein Areal von 813 Ton., worunter Acker 450 Ton., Wiesen und Teiche 216 Ton., von denen aber seit der Vermessung vieles in Ackerland verwandelt ist, Hölzung 125 Ton., Bruch 14 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 8 Ton. (498 Steuert.). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben. — Der Boden ist größtentheils Waizenboden; die wenigen Wiesen sind moorigt und 2 eingegangene Fischteiche werden als Wiesen mit benutzt. Ein noch vorhandener Fischteich heißt Brammerteich. — Vor dem Hofe liegen 3 Kathen, welche oben benannt sind. — Zahl der Einwohner: 270. (Ueber die Rantzausche Stiftung zur Unterstützung der Gutsuntergehörigen, s. Obbendorf.). — Ein herrschaftliches Wohnhaus ist nicht vorhanden; das Pächterhaus ward im Jahre 1793 erbauet und ist von Tafelwerk. — Das Gut ist zur Obbendorfer Mühle zwangspflichtig. — Es stellt 1 Reuterpferd.

Abgaben:	Contribution	288 ℛ 6 ß
	Landsteuer	356 = 27 =
	Haussteuer	— = — =
		644 ℛ 33 ß.

Schönhorst; ein ehemaliges Dorf, darauf Meierhof und jetzt 18 Erbpachtstellen (5 Pfl.), $1\frac{1}{4}$ M. südlich von Kiel; Amt Bordesholm; Ksp. Brügge. — Dieses vormalige Dorf war im Jahre 1334 im Besitze Siegfrieds und Ehlerts von Bissee; 1358 gehörte es zu einer Vicarie der Brügger Kirche; darauf ward es ein Meierhof, wahrscheinlich im Anfange des 16. Jahrhunderts landesherrlich und im Jahre 1592 an den Sattelknecht des Herzogs Johann Adolph, Hildebrandt v. d. Wisch verlehnt, welcher nur jährlich 6 ℛ︀ an den Prediger zu Brügge dafür entrichten mußte; nach ihm kam dieser Hof an Johann v. d. Wisch, dann an Hans Vincenz, und etwa 1666 in Erbpacht an Joachim Kohlblatt, unter dem er nicht mehr unter Amtsjurisdiction, sondern unter das Fürstliche Hofgericht sortirte. Im Jahre 1679 war Benjamin Teschendorf Besitzer, der den Hof für 2000 ℛ︀ und eine jährliche Abgabe von 120 ℛ︀ kaufte, worauf derselbe im vorigen Jahrhunderte, durch Erwerbung aus einem Concurse, Königlich und bald darauf parcelirt ward. — Die Stammparcele Schönhorst hat ein Areal von 166 Steuertonnen, eine Parcele 99 Tonnen; die übrigen Parcelen sind klein, und die mehrsten enthalten zwischen 10 und 30 Tonnen. Die Erbpächter haben das Recht, ihre Stellen wieder zu parceliren und theilweise zu verkaufen, weshalb auch mehrere Stellen nur etwa eine Steuert. groß sind. Die Häuser dieses Districts liegen sehr zerstreut und jede Stelle auf dem dazu gehörigen Lande. — Zwei Kathen heißen Feuerkathe und Schlafenkathe. — Im Jahre 1814 erhielt dieser District eine eigene Schule durch ein Geschenk des Erbpächters der Stammparcele Dose; diese Schule ward 1828 von dem Stifter erweitert, der auch 2000 ℛ︀ der Schule vermacht hat, deren Zinsen der Schullehrer erhält. Die Schülerzahl beträgt 60. — Ein Armenhaus ward hier ebenfalls von dem Stifter der Schule gegründet. — Zahl der Einwohner: 292. — Areal: 552 Steuert. — Der Boden ist steinigt, aber ein guter Mittelboden; Hölzung und Moor ist nicht da und die Feurung muß aus andern Districten geholt werden. — Der Erbpachtscanon beträgt für die Steuertonne jährlich 1 ℛ︀ 16 ß. — Als die Kaiserlichen im Jahre 1627 diesen Hof geplündert hatten, ward derselbe abgebrannt.

Schönhorst; Dorf im Gute gleiches Namens; Ksp. Schönkirchen; enthält 6 Vollh., 10 Instenstellen und 9 Kathen; 3 Hufen sind ausgebauet, von denen die eine Wulfsberg und die andere Landgrabenstelle genannt wird. — Hier ist ein Armenhaus mit 4 Wohnungen, eine Schule (60 K.), eine Schmiede, eine Kalkbrennerei und eine Ziegelei. — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Höker und 1 Schneider. — Areal: 529 Ton. Acker- und Wiesenland, die Tonne zu 280 Q. R. (473 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils Waizenboden.

Schönkamp; ein ehemaliger Hof und eine Mühle, welche dem Kloster zu Ahrensbök gehörten.

Schönkirchen, (vorm. Sconekerken); Kirchdorf 1 M. nordöstlich von Kiel, im Amte Kiel. Br. 54° 20′ 5″; L. 27° 53′ 00″. — Dieses Dorf war in der ältesten Zeit zur Kieler Burg dienstpflichtig, und ward im Jahre 1356 von Iven Reventlov an das Heiligengeist-Kloster in Kiel verkauft. Der Kieler Magistrat verwandte vor der Zeit des Herzogs Adolph die Einkünfte der zu den Gotteshäusern gehörenden Güter, größtentheils zu seinem eigenen Nutzen, weshalb ihm die Jurisdiction und Administration dieser Güter genommen ward. — Vor dem Jahre 1572 war Schönkirchen schon dem Amte Kiel beigelegt. — Es

enthält 6 Hufen, 12 Kathen und 4 Anbauerstellen, ($5\frac{1}{24}$ Pfl.). — Zahl der Einwohner: 324, worunter 1 Krüger und mehrere Handwerker. — Die Kirche, welche früher zum Bisthume Lübek gehörte, ist alt und von behauenen Feldsteinen erbauet. Der Thurm ward im Jahre 1835 abgebrochen, und ein stumpfer Thurm erbauet; die Kirche hat eine, im Jahre 1790 geschenkte, nicht große Orgel. Von der Gräfin v. Rantzau zu Obbendorf sind dieser Kirche 576 ℛ geschenkt, deren Zinsen theils eine Diensteinnahme des Organisten sind und theils zur Reparatur der Orgel verwandt werden sollen. Benedict Blome zu Dänisch-Nienhof legirte 300 ℛ zur Unterhaltung der Blomeschen Erbbegräbnisse zu Schönkirchen. — Zur Wahl des Predigers präsentiren alternative der König und die Gutsbesitzer von Dobersdorf, Obbendorf und Schrevenborn; die Gemeinde wählt. — Schule (100 K.). — Eingepfarrt sind, vom Amte Kiel: Dietrichsdorf, Eckfoll, Kattenbek, Kindersoll, Mönkeberg, Schönkirchen; vom Gute Dobersdorf: der Haupthof, Charlottenhof, Friedrichsberg, Timbrook, Tökendorf. Das Gut Schönhorst: Landgrabenstelle, Schönhorst (Dorf), Teichskathe, Vogtskathe, Wulfsberg. Das Gut Obbendorf: Flüggendorf, Holzkathen, Kirchholzkathen, Meiereischeune, Röbenhofskathe, Spitzenkampskathe. Das Gut Schrevenborn: Bockenkoppel, Bokholz, Brammerkrug, Dähnkathe, am Damm, Detlevskamp, Dinghorst, Hafkamp, Hasenbusch, Alt- und Neu-Heikendorf, Kählen, Kitzenberg, Möltenort, Neukoppel, Rethdamm, Silberthurm, Teichthor, Wohld. — Areal: 625 Steuertonnen.

Schönmoor; District in den Kirchspielen Süderau und Horst, von dem 3 Höfe ($1\frac{1}{2}$ Pfl.) und 1 Kathe zum Kloster Itzehoe, und 3 Höfe (3 Pfl.) zur Herrschaft Herzhorn, Vogtei Sommerland und Grönland, gehören. — Schuldistrict Horst. — Der Boden ist Kleiboden mit etwas Wiesenland. — Der Graf Adolph verpfändete im Jahre 1375 die Zehnten zu Schönmoor an das Uetersener Kloster.

Schönmoor; 7 Anbauerstellen $\frac{1}{4}$ M. westlich von Fehrenbötel, zur Dorfschaft Fehrenbötel gehörig; Amt Segeberg; Kspv. Bornhöved; Ksp. Großenaspe. — Schuldistrict Fehrenbötel.

Schönningstedt, (vorm. Sconingestede); Dorf 2 M. östlich von Hamburg; Ksp. Steinbek. — Von diesem Dorfe gehören 3 Vollhufen, 10 Großkathen, 2 Kleinkathen, 4 Brinksitzerstellen, 1 Anbauerstelle und 1 Erbpachtstelle, so wie ein an der Hamburg-Möllner Landstraße belegenes Wirthshaus, Heidkrug genannt, (zusammen $3\frac{5}{8}$ Pfl.), zum Amte Reinbek, und eine in Schönningstedt belegene Erbpachtshufe zum Gute Silk. Die Dienstwohnung des Reinbeker Amtsboten liegt im Dorfe; die hier früher belegene Königl. Holzvogtswohnung ist abgebrochen und die Ländereien sind davon verkauft. — Schule (75 K.). — Zahl der Einwohner: 277, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 4 Schuster, 3 Schneider, 1 Zimmermann und 2 Weber. — Areal: 962 Ton., die Tonne zu 320 □ R. — Der Boden ist ein guter Mittelboden, etwas kaltgründigt, aber bei gehöriger Cultur ziemlich fruchtbar. Beim Dorfe sind 3 Teiche, von denen der größte von dem jedesmaligen Amtmanne benutzt wird. Hölzungen und Möre fehlen; Wiesen sind ebenfalls nur wenige vorhanden.

Schönwalde, (vorm. Sconewolde); Kirchdorf im Gute Mönch-Neversdorf. — Dieses Dorf gehörte ehemals dem Cismarschen Kloster, und ward 1460 an Detlev v. Buchwaldt gegen andere Besitzungen vertauscht. Es

enthält außer der Wohnung des Oberinspectors der Fürstl. Fideicommißgüter, dem Pastorate, und dem Prediger-Wittwenhause 9 Vollhufen, 3 Erbpachtstellen, 2 kleine Pachtstellen und 39 Kathen. Eine ausgebauete Hufe und 3 Kathen heißen Neu-Petersdorf. — Hier ist eine Korn-Windmühle, wozu die Untergehörigen des Gutes zwangspflichtig sind. — Die Kirche ist alt und aus unbehauenen Feldsteinen aufgeführt. Sie ist nur klein und niedrig, und nicht gewölbt, hat aber eine Orgel. Ein Begräbniß unter der Erde gehörte ehemals der Familie von der Wettering. — Die Gutsherrschaft von Mönch-Neversdorf ernennt den Prediger. — Der Herzog August Friedrich ließ im Jahre 1689 in diesem Dorfe ein Prediger-Wittwenhaus erbauen, und schenkte es der Kirche. Außer einem Garten sind diesem Hause eine Wiese, Bleek genannt, und 6½ Tonnen Land beigelegt. — Schule mit 2 Lehrern und einer Lehrerin (170 K.). Zur Anweisung der Knaben in der Obstbaumzucht ist eine Baumschule vorhanden. — Zahl der Einwohner: 695, worunter 1 Krüger, der zugleich Krämer, Brenner, Brauer und Bäcker ist, 2 Böttcher, 1 Drechsler, 1 Schmied, 4 Rademacher, 1 Tischler, 1 Schlachter, 6 Schuster, 11 Schneider und 10 Weber. — Areal: 1706 Ton., 44 R., die Tonne zu 240 Q.R. Der Boden ist hügeligt, theils schwerer Art, theils Mittelboden und kaltgründigt. — Eingepfarrt sind, vom Gute Mönch-Neversdorf: der Haupthof, mit Gestüthof (Füllenhof), Meschenhal; Halendorf mit Hollergrabenkathe; Langenhagen, mit Mönchbuschkathe, Mückenkathe, Steinbuschkathe, Schönwalde, mit Neu-Petersdorf; vom Gute Stendorf: Bergfeld, Casseedorf.

Schönweide; adeliches Gut (vormals Lehngut) an einem See gleiches Namens, und an der Landstraße von Plön nach Lütjenburg, 1 M. nordöstlich von Plön, im Preetzer Güterdistrict; Ksp. Neukirchen. — Der erste bekannte Besitzer dieses Gutes ist der Amtmann zu Flensburg, Heinrich Rantzau, ein Sohn Schacks zu Rasdorf, der es im Jahre 1468 besaß; 1544 war der Königliche Rath Iven Reventlov zu Nixdorf Besitzer, welcher 1569 starb; darauf Hans Rantzau zu Neuhaus; dann dessen Sohn, Otto Rantzau zu Rantzau, der Besitzer eines Theiles von Neuhaus, welcher den 24. December 1585 starb, nach ihm folgte dessen Sohn, Heinrich Rantzau, der das Gut etwa im Jahre 1590 an den Statthalter Heinrich Rantzau verkaufte; 1608 Franz Rantzau zu Rantzau; 1626 Heinrich Rantzau; 1650 der Geheimerath Heinrich Rantzau, welcher im Gute mehrere Hufen niederlegte und im Jahre 1674 starb; dessen Erben verkauften es 1675, für 36,500 ℛ Spec. an den Rathsverwandten Johann Stegelmann in Kiel, und Jürgen v. Lengercke in Lübek, die es 1679 an den Bürgermeister und Domprobsten zu Lübek, Bernhard Dietrich Brauer, verkauften; 1682 kaufte es der Oberstlieutenant und Verbitter des Klosters Itzehoe, Friedrich v. Reventlov zu Niendorf für 24,000 ℛ Spec. und cedirte es der Frau Sophie Amalie Moth, Gräfin zu Samsoe. Der Lehnbrief für Frau v. Reventlow ist vom Könige Christian V. am 25. Novbr. 1682 unterzeichnet; die Lehnbriefe für die Gräfin zu Samsoe und deren Söhne, die Grafen Christian und Ulrich von Güldenlöwe, sind von dem Könige Christian V. unterm 28. Novbr. 1693 und von dem Herzoge Christian Albrecht unterm 4. Septbr. 1693 unterzeichnet. Im Jahre 1722 verkauften die Erben des Grafen Ulrich von Güldenlöwe, die Herzogin Friederike Louise zu Sonderburg-Augustenburg, und der Graf Christian zu Daneskiold-Samsoe, dem Miterben, Grafen Friederich zu Daneskiold-Samsoe, das Gut für 60,000 ℛ in Kronen, worauf es 1726 an den sächsischen General v. Baudissin mit dem Gute Nixdorf für 120,000 ℛ verkauft ward. Schönweide ward darauf für 60,000 ℛ

in Kronen und 1000 ℛ𝓈 d. Kr. wegen verbesserten Inventars an den Reichshofrath Freiherrn Maximilian Heinrich v. Kurtzrock zu Wellingsbüttel verkauft, der von dem Könige Christian VI. unterm 28. Septbr. 1731 und von dem Herzoge Carl Friedrich einige Jahre später belehnt ward. Nach seinem Tode, im Jahre 1735, erbte es dessen Sohn, Theobald Joseph Freiherr v. Kurtzrock, welcher die Belehnung von dem Könige Christian VI. den 10. Aug. 1736 und für den Herzog Carl Peter Ulrich, von dem Vormunde, dem Herzoge Adolph Friedrich unterm 30. April 1740 erhielt. Von diesem erbte es sein Sohn, der Freiherr Clemens August v. Kurtzrock zu Wellingsbüttel und ward vom Könige Christian VII. den 25. Januar 1771 und von der Vormundschaft des Großfürsten Paul Petrowitz den 24. Aug. 1770 belehnt; dieser verkaufte es im Jahre 1797 für 195,000 ℛ𝓈 an den Justizrath Garlieb Amsinck zu Rethwisch, der unterm 21. Aug. 1799 von dem Könige Christian VII. damit belehnt ward. Dieser Besitzer veräußerte sämmtliche Hufenländereien der Dörfer Görnitz und Grebin, so wie einen Theil des Hoffeldes und der Hölzungen; er legte mehrere Erbpachtstellen ab und errichtete den Meierhof Helenenruhe. Aus seinem Concurse ward der noch übrig gebliebene Theil des Gutes im Jahre 1813 für 167,500 ℛ𝓈 an den Doctor Levin Heinrich v. Hollen aus Hamburg verkauft, und von demselben sind mehrere theils speciell verpfändete, theils früher veräußerte Pertinenzen wieder acquirirt worden. Dieser Besitzer ist unterm 14. Septbr. 1814 von dem Könige mit dem Gute belehnt, er bewirkte später, daß die Lehnsqualität des Gutes aufgehoben und solches unterm 20. Aug. 1820 zum Allodialgut erklärt ward. Im Jahre 1832 trat derselbe mittelst Schenkung dieses Gut seinem Sohne, dem Doctor der Rechte, Julius Heinrich v. Hollen ab. — Schönweide, welches das letzte Lehngut im Herzogthume war, contribuirt für 23 Pfl., und besteht aus dem Haupthofe mit Schönweider-Krug, dem Meierhofe Breitenstein mit Hackelsberg, dem Meierhofe Helenenruhe mit Brekels, dem parcelirten ehemaligen Meierhofe Treufeld mit Hüttenholz, dem Dorfe Grebin mit Raum, Schmark, am Schierensee, und auf dem Schlichtenkamp, und dem Dorfe Görnitz mit Ohlmöhl. — Es hat ein Areal von 4156 Ton., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker-, Wiesen- und Teichland 3356 Ton., Hölzung 296 Ton., Moor 17 Ton. und Wasser und Landseen 487 Ton. (2875 Steuert.; 277,850 ℛ𝓈 Steuerw.). — Die Dorfländereien sind größtentheils als Eigenthum ohne Erbpachtzins verkauft; zum Theil, so wie der Meierhof Treufeld, in Erbpacht gelegt. Einige Landstellen sind, wie erwähnt, wieder Eigenthum der Gutsherrschaft geworden. Der Haupthof enthält, außer den Wegen, ein Areal von 967 Ton., worunter Acker 668 Ton., Wiesen 184 Ton., Hölzung 106 Ton. und Gärten 9 Ton. — Der Boden ist meistentheils ein guter Mittelboden, hin und wieder sind lehmigte Strecken, häufig kommen Sichten vor. Die Wiesen sind fast durchgehends moorigt und leiden durch Ueberschwemmungen der Aue mitunter sehr. — Zum Gute gehört ein Theil des Tresdorfer-, Schluren- und Rotten-Sees; ein kleiner See liegt nahe beim Hofe. In diesen Seen so wie in der Kußaue steht dem Gute die Fischerei zu. Auf dem Hoffelde sind 2 kleine Karpfenteiche. Zum Haupthofe gehören: die Erbpachtstelle Schönweider-Krug, welche die Hökerei-Gerechtigkeit hat (42 Steuert.), ferner eine gutsherrschaftliche Ziegelei beim Oholz, in deren Nähe die Ziegler- und Försterwohnung liegt. — Zahl der Einwohner im ganzen Gute: 963; auf dem Hoffelde wohnen 93. — Das Wohnhaus ist vor etwa 100 Jahren von dem Freiherrn v. Kurtzrock erbauet; es ist von Brandmauern, zweistöckig, mit einem gewölbten Souterrain und

mit blauen Pfannen gedeckt. — Die Untergehörigen des Gutes waren ehemals zur Rantzauer-Mühle, jetzt sind sie aber zur Grebiner-Mühle, welche 1759 erbauet ward, zwangspflichtig. — Das Gut stellt 2 Dragonerpferde. — Nach einem Erbrecesse aus dem Jahre 1615 zwischen den Gebrüdern Rantzau ward das sogenannte Hüttenerfeld und Langefeld, worauf vormals 3 Hufner wohnten, zum Gute Schönweide gelegt; der Grebiner-See kam an das Gut Rantzau. — Im Jahre 1813 brannten sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Hofes ab und am 1. Juli 1839 ereignete sich hier ein Wolkenbruch, wodurch auf dem Haupthofe die Wassermasse eine Höhe von 3 Fuß erreichte. — Etwa 400 Schritte südwestlich vom Haupthofe liegt in dem Gehölze Wildkoppel in einer Niederung eine bedeutende Befestigung aus alter Zeit, und man erkennt deutlich Spuren von Wällen, Gräben und Thore. Auf einem Hügel hat die ehemalige Burg gestanden und man findet hier häufig Dachziegel und Mauersteine. Wahrscheinlich haben diese Ueberbleibsel zu der Burg **Neuschlag** gehört, deren Dankwerth p. 230 erwähnt, und dabei die Treue eines Küchenknaben erzählt, welcher beim Einfalle der Wenden und nach der Besitznahme dieser Burg den jungen Sohn des damaligen Besitzers rettete.

Abgaben:	Contribution	828 ℛ 17 ß.
	Landsteuer	1157 „ 34 „
	Haussteuer	7 „ 12 „
		1993 ℛ 15 ß

Schönweider-Krug, s. Schönweide.

Schönwohld; Dorf im Gute Marutendorf, Ksp. Flemhude; enthält 5 Vollh., 4 Landinstenstellen und 9 Kathen. Zwei dieser ausgebaueten Hufen heißen Seeberg, von denen die Eine an der Rendsburger Landstraße und die Andere an der Blockshagener Scheide liegt; Eine Erbpachtstelle und Wirthshaus mit der Brennerei- und Brauerei-Gerechtigkeit heißt Griesenbötel; 4 Landinstenstellen werden Langenreihe, 1 Kathe an der Quarnbeker Scheide wird im Fegefeuer und 1 Kathe auf dem Fuchsberg genannt. — Schule (50 K.); auch ist hier ein, im Jahre 1795 von dem Landstallmeister v. Wiebel gegründetes Armenhaus, welches aus 4 Wohnungen besteht (s. Marutendorf). — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied, 2 Zimmerleute, 1 Sattler, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 449 Ton., 1 Sch., 3 R., die Tonne zu 240 Q. R., (402 Steuert.). — Der Boden ist ein grandigter Mittelboden; Wiesen sind nur wenig.

Schöttenhorn, s. Heede.

Scholensleth, s. Haseldorf.

Scholsegen, s. Barkau.

Schonebegke, s. Schönbek.

Schonebrook; eine ehemalige, im Kirchspiele Haselau belegene, Ortschaft, woraus das Hamburger Domcapitel jährlich eine bestimmte Grundhäuer erhielt.

Schoolbrook, s. Klethkamp.

Schormoor; 3 zur Dorfschaft Oesterrade gehörige Häuser in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf. — Schuldistrict Oesterrade.

Schornsteinkathe, s. Rolfshörn.

Schotten; District im Amte Steinburg, Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite; Ksp. Wilster; enthält 12 Höfe. Von diesen Höfen gehören 8

zur Poßfelderducht und 4 zur Nordtorferducht. — Schule (67 K.). — Zahl der Einwohner: 80.

Schowisch, s. Schuhwiese.

Schreiberhufe, s. Guttau.

Schretstaken, Groß-; Dorf der Stadt Lübek gehörig, im ehemaligen Amte Ritzerau, 1½ M. südwestlich von Mölln, an der Landstraße von Mölln nach Hamburg; Ksp. Breitenfelde (Herzogthum Lauenburg); Br. 53° 35′ 9″; L. 28° 12′ 21″; enthält 10 Vollh. und 5 Achtelh. (30 H.). — Eine alte Capelle hier ward im Jahre 1836 abgebrochen und 1837 eine neue erbauet; der Prediger zu Breitenfelde hält hier alle 4 Wochen Gottesdienst. — Hier ist eine Schule und eine Holzvogtswohnung. — Zahl der Einwohner: 231, worunter 1 Schuster, 2 Schneider und 1 Rademacher. — Areal: 1557 Ton., 138 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter 407 Ton., 144 R. Hölzung. — Schretstaken war 1407 ein Vicariendorf und ward 1452 mit der Mühle von dem Vicarius Joh. v. Ilsen für 32 ℳ an die Stadt Lübek verkauft. — Nach einem Amtsregister aus dem Jahre 1668 wurden aus diesem Dorfe an das Amt Trittau jährlich 28 ß entrichtet; woher diese Abgabe entstanden war, wußte man damals schon nicht mehr.

Schretstaken, Klein-, (auf der Radewiese); eine östlich von Groß-Schretstaken belegene und von diesem Dorfe ausgebauete Colonie (7 H.). Sie ist im Jahre 1826 von dem Gemeindewesen des Dorfes getrennt und wird größtentheils von Handwerkern bewohnt. — Zahl der Einwohner 63. — Areal: 34 Ton., 44 R., die Tonne zu 240 □ R.

Schrevenborn; adeliches Gut an der östlichen Seite des Kieler Hafens, ¾ M. nordöstlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Schönkirchen. — Besitzer dieses Gutes waren: 1533 Joachim v. Brockdorff; 1580 der Landrath v. Brockdorff; 1626 der Statthalter Geert Rantzau; 1711 Paul Kohlblatt; 1738 der Landrath Carl Friedrich v. Mevius; darauf dessen Wittwe, geb. Gräfin v. Wachtmeister; 1755 David Ludwig v. Mevius. Im Jahre 1774 kam das Gut zum Concurse und ward 1775 an die Gebrüder, den Justizrath und den Kammerassessor Eitzen für 80,200 ₰ verkauft; 1793 war der Agent Christoph Ludwig Kuhlmann im Besitze dieses Gutes, welcher 120,000 ₰ dafür gab; 1796 kaufte es der Oberforstmeister v. Zastrov für 155,000 ₰; darauf 1800 Otto Johann Daniel Wulf für 171,000 ₰ und in demselben Jahre der Geheime Conferenzrath Christian Heinrich August Graf v. Hardenberg-Reventlov zu Satjewitz für 199,000 ₰, welcher es 1833 an den Obersten Wilhelm August v. Witzendorf verkaufte. Seit dem Jahre 1838 ist es im Besitze seiner Wittwe Elise Marie Friederike v. Witzendorf, geb. Meier. — Im 16. Jahrhunderte stand Schrevenborn in der Landesmatrikel für 15 Pfl., späterhin für 22½ Pfl., jetzt aber nur für 22 Pfl. — Es besteht aus dem Haupthofe, den Dörfern Alt- und Neu-Heikendorf und Möltenort, und den einzelnen Stellen Brammerkrug, Bockenkoppel, Bokholz, am Damm, Dähnkathe, Detlevskamp, Dinghorst, Haffkamp, Hasenbusch, Kählen, Kitzenberg, Lehmkamp, Neukoppel, Rethdamm, Silberthurm, Teichthor und Wohld. — Das ganze Gut hat ein Areal von 2054 Ton., die Tonne zu 260 □ R., (1735 Steuert.; 173,500 ₰ Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gelegt. — Der Haupthof hat einen Flächeninhalt von 735 Ton., 3 Sch., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 500 Ton., Wiesen 17 Ton., 3 Sch., Hölzung 200 Ton., Wege

und Gärten 18 Ton., (531 Steuert.). — Der Boden ist durchgängig gut und ergiebig; die Wiesen sind unbedeutend und müssen durch Kleebau ersetzt werden. — Auf dem Hoffelde liegen folgende Stellen: die Vollhufen Dinghorst, Bockenkoppel und Teichthor, 5 Kathen Lehmkamp, 2 Stellen am Damm, 1 Stelle Hasenbusch, die einzelnen Kathen Kählen, Bokholz, Rethdamm, Neukoppel, und eine Stelle am Kieler Hafen ohne Land, Kitzenberg. — Zahl der Einwohner: 985. Auf dem Hoffelde wohnen 1 Rademacher, 1 Zimmermann und 1 Schneider. — Das Wohnhaus ward kurz vor der Mitte des vorigen Jahrhunderts erbauet; es ist von Grund aus massiv, stark und solide, hat außer einem Souterrain 3 Etagen, und viele schöne und bequem eingerichtete Zimmer. — Das Gut stellt 2 Dragonerpferde. — Die Untergehörigen sind zu der, südlich von Alt-Heikendorf belegenen Wassermühle zwangspflichtig. — Am Kieler Hafen sind in diesem Gute viele ausgezeichnet schöne Punkte, besonders zeichnet sich der Kitzenberg aus, auf dem ein Pavillon im Holze erbauet ist.

Abgaben:	Contribution	792 ₰	16 ß
	Landsteuer	722 =	44 =
	Haussteuer	8 =	11 =
		1523 ₰	23 ß

Schrevendorf; 12 Instenstellen, theils mit 2—4 Tonnen Land, theils nur mit Gärten, im Gute Hagen; Ksp. Probsteierhagen. — Schuldistrict Röbsdorf. — Zahl der Einwohner: 52, worunter 1 Böttcher, 1 Drechsler und 1 Weber. — Areal: 23 Ton., die Tonne zu 280 □. R. — Der Boden ist grandigt und gut. — Der Sage nach, soll diese Ortschaft vormals aus mehreren Hufen bestanden haben, welche aber niedergelegt, und deren Feldmarken zum Hoffelde genommen sind.

Schreventeich; ein bei Kiel belegener und zum Amte Kiel gehöriger Teich, welcher jetzt unter dem Ressort der Rentekammer steht, die außer den 10 ₰, welche die Regierung jährlich für die Versorgung des Schlosses mit Wasser bezahlt, noch jährlich 13 ₰ Pacht von einem Privatmanne genießt, der den Schreventeich als Fischteich benutzt. Er enthält ein Areal von etwa 20 Ton., die Tonne zu 240 □. R.

Schreyenhoue; ein ehemaliger Hof bei Hummelsbüttel; im Ksp. Niendorf, über dessen Zerstörung aber nichts bekannt ist.

Schrum; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf; enthält 9 Höfe, 4 kleine Stellen mit, und 1 Stelle ohne Land (14 H.). — Nebenschule (9 K.). — Zahl der Einwohner: 95, worunter 2 Drechsler, 1 Maurer, 1 Schneider und 2 Weber. — Areal: 204 Steuert. — Südlich vom Dorfe liegt eine Anhöhe, von der man eine sehr weite Aussicht hat; einige Grab- und Steinhügel sind in neuerer Zeit zerstört.

Schüberg, s. Hoisbüttel.

Schülldorf; Dorf an einem See gleiches Namens, ¾ M. südöstlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. Naumort; Ksp. Altstadt Rendsburg. — Dieses Dorf, welches eine schöne Lage hat und dessen Wohngebäude von Obstbäumen umgeben sind, besteht aus 9 Vollh., 1 Fünftelh., 3 Halbh., 3 Viertelh., 4 Achtelh. und 4 Kathen, von denen eine ¼ M. vom Dorfe ausgebauete Buhrhorst genannt wird. — Hier ist eine Schule (64 K.), ein Armenhaus und ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 280, worunter

1 Schmied, 1 Zimmermann, 2 Schuster, 1 Schneider, 5 Weber und 2 Fischer; auch wohnt im Dorfe eine Hebamme. — Areal: 998 Steuert. — Der Boden ist ein guter Mittelboden und der Ertrag an Korn ist ansehnlich; die Wiesen sind sehr gut; das Moor ist ausreichend, aber Hölzung fehlt. In der Nähe Schülldorfs liegt der Dorf-See (Hausvogts-See), welcher von dem Amte verpachtet ist. — Auf der Feldmark waren 6 Grabhügel, von denen 2, Königshügel genannte, sich durch ihre Größe auszeichnen; ein Hügel heißt Hochberg, einer Hausberg; der Schillesberg und der Ahrensberg sind geebnet. — In den Kriegsjahren 1813 und 1814 ward dieses Dorf von den Feinden geplündert.

Schülp, (Kahlschülp); Dorf an der Untereider, ¾ M. südwestlich von Rendsburg, Amt Rendsburg; Kspv. Naumort; Ksp. Jevenstedt; enthält 3 Vollh., 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 1 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 2 Achtelh. und 10 Kathen. Zum Dorfe gehört die entfernt liegende vormalige Holzvogtskathe Jevenberg, bei welcher eine Fähre über die Jevenaue ist. — Schule (44 K.). — Zahl der Einwohner: 181, worunter 4 Schneider und 2 Weber. — Areal: 1247 Ton., die Tonne zu 320 □ R., (868 Steuert.), worunter 322 Ton. Wiesen. — Der Boden ist mehrentheils sandigt, und die zahlreichen Wiesen sind größtentheils im Besitze Auswärtiger. — Bevor der Schleswig-Holsteinische Canal gegraben ward, war hier ein starker Holzhandel, und damals wurden auch viele Schiffe gebauet. — Im Jahre 1712 wüthete hier die Pest, weshalb beim Dorfe ein, noch jetzt benutzter, Kirchhof angelegt ward.

Schülp, (vorm. Sculebe); Dorf südöstlich von Nortorf, theils zum Amte Rendsburg, Kspv. Nortorf, theils zum Gute Emkendorf gehörig; Ksp. Nortorf. — Zum Amte gehören 6 Vollh., 2 Halbh., 2 Achtelh. und 2 Kathen mit Land; zum Gute Emkendorf 1 Vollh. und 1 Kathe, welche letzte Grünenthal heißt. — Zahl der Einwohner: 194, worunter 1 Schmied und 1 Maurer. — Schule (50 K.). — Die Erbpachtstelle zu Emkendorf enthält 126 Ton., die Tonne zu 260 □ R. (85 Steuert.); darunter 12 Ton. Wiesen. — Areal des Amtes: 745 Steuert., darunter 232 Ton. Wiesen. Der Boden ist ein Mittelboden.

Schülp; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen; enthält mit Schülperweide, (Revel), eine Reihe Häuser; am Kirchwege (5 Höfe), Krummenhorn (1 Hof), und den einzelnen Stellen Weelkathe und Knobelsdorf, 24 Höfe, 33 Stellen mit, und 23 Stellen ohne Land, (114 H.). — Vormals hieß Schülp, und zu der Zeit als es von Fluthen zerstört ward, Osterdiek. — Schule (124 K.). — Hier ist eine Mühle. — Zahl der Einwohner: 557, worunter 4 Krüger, 2 Gewürzhändler, 2 Schmiede, 4 Tischler, 1 Bäcker, 2 Schuster, 2 Schneider, 2 Maurer, 1 Maler, 1 Schlachter, 4 Weber und 1 Böttcher. Die Tischler und Schuster haben Zünfte. — Areal: 1509 Steuert. Der Schülper-Außendeich hatte im Jahre 1811 ein Areal von 146 Morgen; vermindert sich aber jährlich. — In Schülp ward ehemals, während des ganzen Sommers, ein sehr besuchter Markt von Bauholz, Kohlen, Brennholz und hölzernen Geräthen gehalten. — Im Jahre 1628 litt dieses Dorf großen Schaden von den Kaiserlichen Kriegsvölkern.

Schülper-Außendeich; (s. Außendeich). Dieses Vorland ward mit den Vorländereien, woraus jetzt der Carolinenkoog besteht, im Jahre 1623 von der Landesherrschaft einigen Interessenten gegen eine ansehnliche Recognition verliehen und bald darauf kaufte die Dorfschaft Schülp diesen Außen-

deich, welchen Kauf der Herzog Friedrich III. den 28. April 1624 beſtätigte. — Derſelbe wird theils zur Graſung, theils zur Heugewinnung benutzt, und iſt in 120 gleiche Theile getheilt, die Gerechtigkeiten genannt werden.

Schülper, Alten = und Neuenſiel; 5 Höfe und einige Stellen mit Land in Norderdithmarſchen; Kſpv. und Kſp. Weſſelburen. — Vormals war beim Alten=Siel ein Hafen, jetzt iſt einer beim Neuen=Siel. — Zahl der Einwohner: 72, worunter 1 Controlleur. — Schuldiſtrict Schülp. — Im Jahre 1628 ward hier eine Schanze angelegt, welche der Landſchaft 410 ℛ koſtete.

Schülperweide, ſ. Schülp.

Schünrehm; eine Kathe im Gute Drage; Kſp. Hohenaſpe; Schuldiſtrict Looſt.

Schürbek; ein zur Stadt Hamburg gehöriges Gehöfte, (3 Feuerſtellen), an der Hamburg=Barmbeker Landſtraße; Vogtei Burgfeld, Kſp. St. Georg; Gerichtsbarkeit: Landherrenſchaft der Geeſtlande. — Schuldiſtrict Barmbek.

Schürsdorf, (vorm. Schorſtorp); Dorf an der Landſtraße von Lübek nach Neuſtadt, eine ſtarke Meile öſtlich von Ahrensbök; Kſp. Gleſchendorf. — Von dieſem Dorfe gehören zum Fürſtenthume Lübek (ehemals zum Domcapitel), Amt Großvogtei, 7 Hufen und 11 Kathen, und zum Amte Ahrensbök 1 Vollh. und 2 Kathen mit Land ($1\frac{1}{2}$ Pfl.). — Schule (72 K.). — Zahl der Einwohner: 308, worunter 2 Höker, 2 Krüger, 1 Schmied, 4 Schuſter, 2 Schneider, 1 Böttcher, 4 Weber und 1 Fuhrmann, welcher mit Victualien nach Hamburg handelt. — Im Jahre 1370 verkaufte Volquard Partzow ſeine Güter hieſelbſt dem Lübeker Capitel, und im Jahre 1379 verkaufte das Reinfelder Kloſter an Heinrich v. Bockwold 13 ℳ jährlicher Rente in dieſem Dorfe, wofür das Kloſter den halben Theil von Bardin wieder kaufte. — Areal: Königl. Antheils 135 Steuert.; Fürſtl. etwa 800 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. — Der Boden iſt theils lehmigt, theils ſandigt; einige Wieſen liegen an der Aue; Moor und Buſchholz liefern hinlänglich Feurungsmaterial. — Auf der Feldmark ſind 2 Grabhügel.

Schüttenkathen, ſ. Havighorſt.

Schütterkathen, ſ. Steinfeld.

Schütterwieſe, ſ. Blekendorf.

Schüttingdeich, ſ. Tielenhemme.

Schützenhof, ſ. Rendsburg.

Schuhwieſe, ſ. Heidekamp, Steinhof.

Schulau; Dorf an der Elbe, in der Herrſchaft Pinneberg, Kſpv. Hatzburg; Kſp. Wedel; enthält 5 Vollh., 2 Halbh., 1 Viertelh., 6 Sechszehntelh. und 1 Anbauerſtelle, ($2\frac{143}{144}$ Pfl.). — Schule gemeinſchaftlich mit Spitzerdorf. — Zahl der Einwohner: 204, worunter 7 Schiffer. — Dieſes Dorf liegt unmittelbar an der Elbe, welche hier einen ziemlich ſichern Hafen für kleine Fahrzeuge bildet. Hier iſt eine Fähre, ein Filial der Blankeneſer, auch ſind hier 2 Schiffszimmerwerften. Eine kleine Cichorienfabrike liefert ſehr gute Fabrikate. Für Paſſagiere, die hier zu Schiffe ankommen und weiter landwärts befördert werden wollen, iſt hier eine Extrapoſt. — Die Geeſtlände=

reien sind sandigt und sehr mittelmäßig; einiges Vorland der Elbe, welches dem Dorfe in Erbpacht zugehört, dient zur Weide. Areal: 372 Steuert. — Der Boden ist sandigt, aber ziemlich fruchtbar; von den Marschländereien wird viel Heu gewonnen, und ein großer Theil desselben verkauft. Einige Marschwiesen sind von der Elbe zerstört, und nur durch Anlegung von Vorsätzen werden die Ländereien gegen den Abbruch geschützt. — Ein, in Schulau an der Elbe liegender, Hügel mit einem Lusthause, von dem man eine reizende Aussicht über die Elbe hat, ward von dem Dichter Johann Rist, der 1667 starb, der deutsche Parnaß genannt. Auf diesem Hügel ist ein Telegraph errichtet, welcher mit dem auf dem Kösterberge errichteten in Verbindung steht.

Schulenburg, (vorm. Schulendorf); adeliches Gut im Itzehoer Güterdistrict, 1 M. südöstlich von Oldesloe; Ksp. Oldesloe. — Besitzer: Hans Pogwisch zu Fresenburg; 1626 Henneke v. Ahlefeld zu Fresenburg; 1641 der Oberstwachtmeister Siegfried v. Plessen, unter ihm wurde mit dem Rathe zu Lübek wegen der Gränzscheide des Dorfes Pölitz im Jahre 1648 ein Vergleich errichtet; 1690 der Oberstlieutenant v. Brockdorff; 1738 der Conferenzrath v. Pechlin; 1750 der Oberjägermeister Kammerherr Christian v. Bergfeld, welcher es 1763 an den Generallieutenant Nicolaus Grafen v. Luckner verkaufte, worauf es ein Fideicommißgut der Gräflich Lucknerschen Familie ward. — Dieses Gut, welches vormals in der Landesmatrikel zu 6 Pflügen contribuirte, steht jetzt für $3\frac{33}{100}$ Pfl., weil Hohenholz mit 1 Pfl. und Krummbek mit $\frac{67}{100}$ Pfl. davon abgelegt ist. Zum Gute gehören der Haupthof, die Dörfer Schmachthagen und Schwinekäben. — Es hat im Ganzen ein Areal von 1017 Ton., 4 Sch., die Tonne zu 240 □ R., worunter 15 Ton., 37 □ R. Hölzung und 8 Ton. Teiche, (903 Steuert.; 75,750 ℛ︁ Steuerw.). — Auf dem Hoffelde, welches ein Steuerareal von 277 Ton. hat, befinden sich eine Korn-Wasser- und eine Windmühle, 3 Kathen und 3 Instenstellen. Zu der Mühle sind die Untergehörigen zwangspflichtig. — Zahl der Einwohner: 456.

Abgaben:	Contribution	119 ℛ︁	46 ß
	Landsteuer	315 „	13 „
	Haussteuer	1 „	12 „
		436 ℛ︁	23 ß.

Schulenburg, Klein-; 1 Kathe in der Herrschaft Breitenburg; Ksp. Münsterdorf. — Diese Stelle ist Eigenthum der Gutsherrschaft und hat ein Areal von 33 Ton., 2 H., 30 R., die Tonne zu 260 □ R.

Schulenburg, s. Itzehoe.

Schulendorf; Dorf an einer Aue, 1 M. östlich von Ahrensbök; Amt Ahrensbök; Ksp. Gleschendorf; enthält 5 Halbh., 1 Dreiachtelh., 1 Drittelh. und 2 Kathen ohne Land ($3\frac{7}{12}$ Pfl.). — Die Aue treibt hier eine Papiermühle. — Schule (32 K.). — Zahl der Einwohner: 116, worunter 1 Krüger. — Areal: 382 Steuert. — Der Boden ist sandigt.

Schulendorf, s. Schulenburg.

Schulen-Eider, s. Eider.

Schulenfurth, s. Engelau.

Schulenhof; Hof unweit des Schulen-Sees; $\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Kiel; Amt Bordesholm; Ksp. Flintbek. — Dieser ansehnliche Hof gehörte im Jahre 1434 dem Ritter Marquard v. Knop, und der Besitzer entrichtete

im 17. Jahrhunderte nur eine jährliche Contribution von 25 ℛ𝔅. — Er enthält ein Areal von 221 Steuert., (worunter 69 Ton. Wiesen), außer einer Tonne Landes von dem Dorfe Molfsee und 210 Q. R. auf dem Flintbeker Moor (2 Pfl.). — Der Hof und die Nebengebäude sind schön gebauet und zweckmäßig eingerichtet. Im Jahre 1813 ward er mit Aufhebung der vormaligen Festequalität in ein freies Eigenthum verwandelt. — Schuldistrict Molfsee. — Zahl der Einwohner: 31. — Zum Hofe gehört der dritte Theil des Schulen=Sees und des darin befindlichen Warders. — Im Jahre 1691 brannte Schulenhof ab.

Schulen=See, s. Eider.

Schulferkamp, s. Adolphshof.

Schumacherwärder; ein unbedeichter und unbewohnter, in der Elbe und dem Grasbrook gerade gegenüber belegener Wärder, welcher im Jahre 1768 an die Stadt Hamburg kam.

Schusterkathe, s. Hassee.

Schusterkrug, s. Alveslohe.

Schwabe; Dorf 1 M. südlich von Rendsburg; Amt Rendsburg, Kspv. Raumort; Ksp. Jevenstedt. — Es enthält 6 Halbh., 1 Viertelh. und 4 Kathen. Außerdem werden 3 Stellen an der Landstraße von Rendsburg nach Jevenstedt Brahmkamp genannt, zum Dorfe gerechnet. — Schuldistrict Jevenstedt. — Zahl der Einwohner: 112. — Areal: 263 Steuert., worunter 55 Ton. Wiesen. — Die ehemalige Familie Schwabe hat von diesem Dorfe ihren Namen; Nicolaus Svave kömmt schon in einer Urkunde aus dem Jahre 1261 vor.

Schwale, (Schwalaue). Dieser kleine Fluß entspringt in 2 Armen, der Eine auf dem Dosenmoor und der Andere im Gute Bothkamp. Diese beiden Arme vereinigen sich bei dem Dorfe Brachenfeld, fließen darauf nach Neumünster und fallen dann unterhalb desselben bei Wittorf in die Stör.

Schwartau; Flecken an einem Flusse gleiches Namens; ¾ M. nördlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Rensefeld. — Dieser freundliche Flecken, welcher oft von Fremden besucht wird, und eine sehr anmuthige von Hölzungen umgebene Lage hat, besteht aus 132 Wohnhäusern (183 Gebäuden), welche in 4 Quartiere eingetheilt werden. — Die Straße ist breit, gerade und an beiden Seiten der Häuser mit Lindenbäumen bepflanzt, auch führt eine Lindenallee nach dem nahegelegenen Kirchdorfe Rensefeld. — Auf der Feldmark des Kirchdorfes Ratkau sind nach und nach 26 Häuser (mit etwa 50 Familien) unmittelbar an diesen Flecken gränzend, gebauet, welche daher zum Kirchspiele Ratkau gehören, aber bis jetzt, weil die Kirchspielgränze nicht bestimmt ist, noch zum Kirchspiele Rensefeld gezogen sind. — Die Zahl der Einwohner beträgt 1158. — Es ist hier der Sitz des Amtes Kaltenhof und zur Zeit auch der des Amtes Großvogtei, deren Amtmänner hier wohnen; bei letztem Amte ist ein Amtsassessor angestellt. Da der Flecken in die holsteinische Zolllinie eingeschlossen ist, so sind hier 1 Zollverwalter, 2 Zollcontrolleure, 2 Gränzzoll=Gensdarmen und 1 Gränzzollwächter angestellt. Außerdem wohnen hier 2 Aerzte, 2 Advocaten, 1 Oberförster, 1 reitender Jäger,

1 Revierjäger und 1 Chausseewärter. Fabriken und Manufacturen sind in Schwartau: 1 Wollenmanufactur, 1 Messingkesselschmied, 1 Corduanfabrike, 2 Korkschneidereien, 1 Tabacksfabrike, 3 Töpfereien, 1 Leimsiederei. Ferner sind hier: 3 Kaufleute, 10 Krämer, 1 Mehlhändler, 2 Weinhändler, 6 Bierbrauer, wovon 3 Bairisches Bier brauen, 4 Branntweinbrenner, und Handwerker und Künstler: 4 Maurer, 1 Zimmermeister, 4 Schlosser, 1 Grobschmied, 16 Nagelschmiede, 11 Tischler, 19 Schuster, 16 Schneider, 4 Weber, 4 Bäcker, 2 Kuchenbäcker, 3 Schlachter, 2 Drechsler, 3 Klempner, 1 Mechanicus, 1 Stuhlmacher, 2 Seiler, 2 Korbmacher, 1 Weißgärber, 2 Färber, 2 Böttcher, 1 Hutmacher, 1 Maler, 1 Posamentier, 5 Glaser, 2 Metallknopfmacher, 4 Sattler, 1 Buchbinder, 1 Goldschmied, 1 Rademacher, 1 Musicus mit 2 Gehülfen, 1 Uhrmacher und 2 Korbmacher; auch wohnen hier 2 Fischereipächter, 5 Miethsfuhrleute und 4 Frachtfuhrleute. — Im Orte ist eine Apotheke. — Von den beiden Aerzten ist Einer als Districtsarzt über die Aemter Kaltenhof und Großvogtei angestellt; auch sind hier 1 Thierarzt, 1 Barbier und 2 Hebammen. — Im Flecken ist eine kleine, zu einer Siechenhaus-Stiftung gehörige, aber verfallene Capelle, in welcher der Prediger von Rensefeld verpflichtet ist, alle Vierteljahre zu predigen und das Abendmahl auszutheilen. In dieser Capelle befand sich ein in Gyps gearbeitetes Altarblatt, die Lebens- und Leidensgeschichte Christi darstellend, welches von van Eyck verfertigt sein soll. Es ist jetzt im Amthause aufgestellt. — Die Schule in Schwartau hat 2 Abtheilungen, von welchen jede nur die Hälfte des Tages unterrichtet wird; ein Lehrer; (215 ℛ.). Es ist hier außerdem eine Privatschule für etwa 30 Kinder mit 2 Lehrern und 1 Lehrerin. Auch sind hier mehrere Kleinkinderschulen. — Der Flecken hat recht gute Feuerlöschanstalten, und zur nächtlichen Sicherheit sind 4 Nachtwächter angestellt; außerdem beim Amte 1 Polizeidiener und 1 Polizeireuter. — Schwartau hält 2 Jahrmärkte: am Montage und Dienstage vor Johannis, und am Mittewochen und Donnerstage in der zweiten vollen Woche nach Michaelis. — Mühlenpflichtig ist der Flecken nach der nahegelegenen Ortschaft Kleinmühlen. — Nach einer Vermessung aus dem Jahre 1775 befanden sich bei den Häusern in Schwartau 29 Ton., 82 R. Land, die Tonne zu 240 Q. R.; da aber seit der Zeit viele Häuser neu erbauet sind, welche alle auf ehemaligen herrschaftlichen Forst- oder andern Domainengründen liegen, so ist im Laufe der Zeit etwa noch ein Areal von 15 Ton. hinzugekommen. — Der Boden ist sandigt, aber durch Cultur fruchtbar. Die neben Schwartau belegenen Hölzungen heißen: Holstenläger, Kuhbruch, Kuhholz, Müllerholz, Riesenbusch, Schreiberberg und Mönchkamp; letzte beiden sind Nadelhölzungen. — Schwartau hat eine ziemlich gute Lage zur Handlung, weil diese Ortschaft nahe an der Trave liegt, aber nach den Verträgen zwischen dem Fürstenthume und der Stadt Lübek darf sie diesen Fluß nicht zur Handlung und Schifffahrt benutzen. — Im Jahre 1383 ließ die Stadt Lübek hier eine Wassermühle, wo früher ein gemauerter Thurm als Landwehr gestanden hatte, erbauen. Diese Mühle ward 1544 zu einer Walk- und Papiermühle eingerichtet und ist späterhin eingegangen.

Schwartaue, (vorm. Zwartowe); ein Fluß, der bei Quisdorf im Amte Eutin entspringt und südlich durch den Barkauer-See fließt. Bei Steinrade nimmt er den Abfluß des Süseler-, Taschen- und Pönitzer-Sees auf und fließt Gleschendorf und Schulendorf vorüber nach Rohlsdorf. Hier nimmt er eine Aue auf, die beim Dorfe Lebaz entspringt und unter dem Namen Dakendorferaue, Curaue und Malkendorferaue nach Rohlsdorf fließt. Von da fließt

die Schwartaue nach Hobbersdorf und ergießt sich östlich vom Flecken Schwartau bei Kaltenhof in die Trave. — Von Steenrade an erhält der Fluß erst den Namen Schwartaue. — Er treibt die Mühlen zu Braak, Woltersmühle, Schulendorf, Hobbersdorf und Schwartau. — Ueber denselben führen Brücken bei Woltersmühle, Steenrade, Schulendorf, Hobbersdorf und Schwartau. — Die Schwartaue darf nach alten Verträgen zwischen den Fürsten von Lübek und der Stadt Lübek nicht zur Schifffahrt und Handlung benutzt werden. — Bei der Einmündung in die Trave stand Alt-Lübek.

Schwartbuck, (vorm. Suarzepouc); Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nordwestlich von Lütjenburg, im Gute Schmool; Ksp. Giekau; enthält 8 Vollh. und 58 Instenkathen. Zwei Hufen heißen Krumbreiten und Söhren, 4 Kathen Schwartbuckerholz, eine Kathe Eggersteich, eine Kathe Brünerbröken und eine Holzvogtskathe im Rögen. — Hier ist ein Wirthshaus. — Schule (140 K.). — Zahl der Einwohner: s. Schmool; darunter 1 Höker, 1 Schmied, 2 Rademacher, 1 Schuster, 2 Schneider, 1 Böttcher und 4 Weber. — Der Boden ist flach, etwas wasserhaltig, aber doch ein fruchtbarer Waizenboden. — Areal: 588 Steuert., worunter $64\frac{1}{2}$ Ton. Wiesen.

Schwartbuckerholz, s. Schwartbuck.

Schwartenbek; adeliches Gut, am Canal, 1 M. nordwestlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Flemhude. — Dieses vormalige Dorf verkaufte im Jahre 1352 Wulf v. Hagen zum Theil an den Kieler Magistrat zur Stiftung einer Vicarie der Capelle St. Gertrud in Kiel, und der Bürgermeister Otto Enendorp in Kiel vermachte 1358 einen Hof daselbst den Kieler Armen. Im 17. Jahrhunderte, als alle dem Kloster gehörigen Landgüter gegen eine jährliche Pacht dem Herzoge überlassen wurden, kamen diese Besitzungen unter die Verwaltung des Amtmannes von Kiel, und darauf wurden mehrere Dörfer zu einem Gute vereinigt. Im Vertrage von 1667 kömmt das Gut Cronshagen vor, und unter mehrern Dörfern war auch Schwartenbek, woraus ein Meierhof errichtet, der 1769 verkauft ward, und unterm 21. August 1776 Freiheiten und Gerechtigkeiten eines adelichen Gutes erhielt. — Besitzer waren: 1794 Asmus Heinrich Müller; 1800 der Doctor Heintze; 1803 Christoph Ludwig Kuhlmann; 1816 dessen Wittwe; 1817 Johann Runge; 1819 Johann Andreas Wilhelm Martens, welcher es 1834 an Adolph Thierry verkaufte. — Schwartenbek steht zu keiner Pflugzahl, hat aber einen jährlichen, aus dessen früheren Verhältnissen als Erbpachtstück herrührenden Canon von 400 ℛ︀ 32 β an die Königl. Casse zu erlegen. Die Landsteuer beträgt 117 ℛ︀ 24 β. — Das ganze Gut besteht jetzt aus dem Haupthofe, einer zugekauften Stelle Rienbrügge, (Amt Cronshagen), der Canalkathe, Holzkathe und einigen Suchsdorfer Ländereien. — Das Areal des Haupthofes beträgt 326 Ton., 2 Sch., 29 R., die Tonne zu 240 O. R, worunter Wiesen etwa 20 Ton., Hölzung 2 Ton., Moor 3 Ton. und Teiche 5 Ton. (282 Steuert.; 28,200 ℛ︀ Steuerw.). Die Rienbrügger Stelle enthält 26 Ton., die Tonne zu 260 O. R. und die Suchsdorfer Ländereien enthalten 7 Ton., die Tonne zu 240 O. R. — Der Boden ist ein milder Lehm und ein vorzüglicher Waizenboden; die Wiesen sind moorigt, können alle bewässert und zweimal im Jahre geschnitten werden. Am Hofe liegt ein Karpfenteich. — Zahl der Einwohner ohne der Cronshagener Stelle: 43, Handwerker: 1 Schmied und 1 Rademacher. — Im Gute ist eine bedeutende Kartoffelbranntewein-Brennerei, welche jährlich etwa 4000 Ton. Kartoffeln ver-

arbeitet. — Das Wohnhaus ward im Jahre 1825 abgebrochen und das Meiereigebäude ist jetzt zum Wohnhause eingerichtet. — Reuterpferde werden nicht gestellt.

Schwarzenlande; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Calübber-District, Ksp. Bornhöved.

Schwarzensöhlen, s. Bahrenhof.

Schwarzerberg, s. Hoisdorf.

Schwarzer-Lappen, s. Cayhof.

Schwarzerteich, s. Steinhof.

Schwarze-Wasser, s. Wildewasser.

Schwarzmühle; einzelnes Haus mit der Kruggerechtigkeit im Gebiete der Stadt Lübek, auf der Schlutuper Feldmark; Ksp. Schlutup. — Die Mühle ward im Jahre 1816 abgebrochen. — Die Scheide mit Meklenburg geht mitten durch den Mühlenteich. — Zahl der Bewohner: 5. — Areal: 33 Ton., 17 R., die Tonne zu 240 O. R., worunter 19 Ton., 155 R. Teich.

Schweinehorst, s. Gowens.

Schwelbek, (vorm. Schwelenbek); adeliches Gut im Oldenburger Güterdistricte, eine kleine halbe Meile südöstlich von Oldenburg an der Brökaue; Ksp. Oldenburg. — Dieses Gut ward von dem Grafen Adolph II. dem Bisthume Oldenburg geschenkt, und als späterhin der Bischof Gerold das Bisthum nach Lübek verlegte, schenkte er Schwelbek dem Priester Bruno, den er nach Oldenburg versetzt hatte. Im Jahre 1460 verkaufte der Prediger in Oldenburg, Wollmer Wolmers, dieses Gut für 686 ℳ an die 5 Kirchenjuraten. Im 17. Jahrhunderte ward es wahrscheinlich ein Meierhof des Gutes Satjewitz und kam darauf an das Gut Putlos, ward aber 1803 davon getrennt, 1806 an Joachim Hinrich Wilhelm Hartz verkauft und in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen; es kam darauf 1815 zum Concurse und im Jahre 1816 ward es an den Ober-Inspector Georg Wilhelm Meier für 44,000 ℛ verkauft. — Schwelbek contribuirt für 3 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe und dem Dorfe Goel. — Das ganze Gut hat ein Areal von 894 Ton., 155 O. R., die Tonne zu 240 O. R., (707 Steuertonnen; 70,700 ℛ Steuerwerth). — Die Dorffelder sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 484 Ton., 51 R., (434 Steuert.), darunter Acker 470 Ton., 34 O. R., Hölzung 13 Ton. und Teiche 1 Ton., 17 O. R. — Das Gut ist zu keiner Mühle zwangspflichtig. — Zahl der Einwohner: 170. — Auf dem Gute ist ein artesischer Brunnen bemerkenswerth; beim Neubau der dortigen Meierei im Jahre 1819 fand man in einer Ebene, theils durch Graben und theils durch Bohren in einer Tiefe von etwa 38 Fuß eine so reichhaltige Quelle, daß sie in einer Stunde reichlich 5000 Kannen des schönsten Wassers giebt. Für den Betrieb auf dem Hofe, wo auch ein Teich durch sie angelegt ward, ist diese Quelle von großem Nutzen. In der Meierei selbst fließt das Wasser durch den Milchkeller, und da die Milchbütten immer im Wasser stehen, so erhält die Milch im Winter und Sommer immer eine gleiche Temperatur von 8 Grad Wärme.

Abgaben:	Contribution	108 ℛ 2 β
	Landsteuer	294 = 28 =
		402 ℛ 30 β.

Schwentine. Weder die Bäche und Auen, welche in den Keller-See, den Dick-See, den Behler-See, noch die, welche in den Plöner-See sich ergießen, können als die eigentliche Schwentine angesehen werden, sondern dieser Fluß nimmt erst seinen Anfang bei dem Ausflusse des kleinen Plöner-Sees bei dem Gute Wittmold, bildet darauf den Kron-See, verengt sich wieder, geht nach Wahlsdorf, und fließt in den Lanker-See, geht Preetz, Rasdorf und Obbendorf vorbei und fällt bei Neumühlen in den Kieler Hafen. — Die eigentliche Schwentine (von der langen Brücke in Preetz bis zu ihrem Einflusse in den Kieler Hafen) ist mit allen Krümmungen 3520 Ruthen ($2\frac{1}{3}$ geogr. M.) lang; die Breite des Flusses beträgt 48 bis 85 Fuß; oberhalb der Rasdorfer Papiermühle erweitert sich derselbe zu einem Bassin von 120 Fuß Breite und bildet einen Wasserfall von 4 Fuß Höhe. Sie treibt die Mühlen zu Rasdorf, Obbendorf und Neumühlen. — Bei Preetz, Rasdorf, Rosenfeld, der Rasdorfer Papiermühle, bei Obbendorf und Neumühlen führen Brücken über dieselbe. — Das Schwentinethal ist wegen seiner Naturschönheiten bekannt. — Die vielen seichten Stellen, die Mühlen, Brücken und Aalwehren machen diesen Fluß zu jeder Schiff- und Bootfahrt untauglich. — Der holsteinische Graf Johann schenkte im 13. Jahrhunderte die Gerichtsbarkeit über diesen Fluß, welcher von Svanty (heilig) seinen Namen erhalten haben soll, vom Dorfe Preetz an, bis zu den Gränzen des Dorfes Rasdorf und den Aalwehren an das Preetzer Kloster, (vgl. Lanker-See).

Schwiddeldei; eine Erbpachtstelle und Wirthshaus, mit welcher die Brennerei- und Brauerei-Gerechtigkeit verbunden ist, im Gute Ascheberg, Calübber-District; Ksp. Bornhöved.

Schwienhagen; 3 Eigenthumskathen im Gute Sievershagen; Ksp. Grömitz. — Schuldistrict Rienhagen. — Zahl der Einwohner: 27, worunter 1 Drechsler und 2 Schneider. — Areal: 2 Ton., 159 R., die Tonne zu 240 □ R. — Der Boden ist sehr gut.

Schwienhusen; Dorf in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Delve; enthält 18 Höfe, 10 Stellen mit und 1 Stelle ohne Land, (42 H.). — Schule (40 K.). — Hier ist eine Windmühle. — Zahl der Einwohner: 191, worunter 2 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 2 Zimmerleute und 5 Weber. Es werden hier viele Strohhüte verfertigt, welche zum Theil außerhalb Dithmarschens verkauft werden. — Zur Zeit der Dithmarsischen Kriege zeichneten sich die Bewohner dieses Dorfes durch besondern Muth aus. — Areal: 57 Morgen. (456 Steuertonnen).

Schwienkuhl; Dorf im Gute Koselau; Ksp. Lensahn; enthielt im Jahre 1639, 5 Vollh., 3 Halbh. und enthält jetzt 5 Vollh., 2 Halbh., 7 herrschaftliche und 7 Eigenthumskathen, (3 Pfl.). Einzelne Kathen heißen Sacksaal und Mosselberg. — Schuldistrict Kabelhorst. — Zahl der Einwohner: 239, worunter 3 Schuster, 3 Schneider und 2 Weber. — Areal: 508 Ton., 212 R., die Tonne zu 240 □ R. — Der Boden ist mehrentheils gut, ein kleiner Theil aber auch nur von mittelmäßiger Art.

Schwienkuhl, s. Passau.

Schwienkuhlen; Dorf $\frac{3}{4}$ M. nördlich von Ahrensbök; Amt Ahrensbök; Ksp. Sarau. — Der Hof und das Dorf Schwienkuhlen ward im Jahre 1470 von Abel, Eggerd Muggels Wittwe, an das vormalige Ahrensböker

Kloster verkauft, und im Jahre 1551 wurde diese Ortschaft von dem Kloster an Henneke Rantzau zu Nehmten verpfändet. — Es enthält 5 Vollh., 1 Halbh., 1 Viertelh. und 12 Kathen, ($5\frac{3}{4}$ Pfl.). Die Häuser sind größtentheils sehr schön gebauet. — Schule (41 K.). — Zahl der Einwohner: 197, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Weber, 1 Schuster, 1 Schneider, 1 Mauermann und 1 Zimmermann. — Areal: 613 Steuert. — Der Boden ist lehmigt, und sehr fruchtbar; die Wiesen sind zum Bedarfe kaum ausreichend; die Hufner besitzen kleine Hölzungen. — Spuren des ehemaligen Hofes sind noch vorhanden, und die Stelle wo dieser gestanden hat wird Muggelberg genannt.

Schwinekäben; Dorf 1 M. südlich von Oldesloe, im Gute Schulenburg; Ksp. Oldesloe; enthält 2 Vollh., 3 Halbh., 10 Kathen und 14 Instenstellen.— Schuldistrict Schmachthagen.— Areal: 217 Steuertonnnen.

Schwinkenrade, s. Böbse.

Schwissel, (vorm. Switzel); Dorf $\frac{1}{2}$ M. südwestlich von Segeberg; Amt, Kspv. und Ksp. Segeberg. — Die Gegend, worauf dieses Dorf erbauet ist, gehörte schon seit der Stiftung des Segeberger Klosters zu demselben; zur Zeit des Königs Christian I. wird Switzel mit dem Moor-See auch als Besitzung des Klosters genannt. — Es enthält 5 Vollh., 2 Halbh., 1 Zwölftelh., 1 Kathe mit, 2 Kathen ohne Land und 3 Anbauerstellen, ($6\frac{1}{12}$ Pfl.). Eine Kathe ist ausgebauet. — Schule (31 K.). — Zahl der Einwohner: 141, worunter 1 Schmied, 1 Böttcher, 1 Drechsler, 1 Schneider und 3 Weber. — Areal: 736 Ton., die Tonne zu 260 Q.-R., darunter Acker 532 Ton., Wiesen 124 Ton., Hölzung 41 Ton., (12 Ton. Königl.), und Moor 39 Ton., (557 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils sandigt, ein anderer Theil mehr oder weniger mit Lehm vermischt; die Wiesen sind ziemlich gut.

Schwochel, (Schwogel); Dorf dem St. Johannes-Jungfrauenkloster in Lübek gehörig, unter Holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Ahrensbök. — Dieses Dorf, welches aus $9\frac{1}{2}$ Hufen ($9\frac{1}{2}$ Pfl.) besteht, ward im Jahre 1366 von V. Partzov für 600 *m℔* gekauft, und 1401 von Vormoldus Warendorp an das Ahrensböker Kloster geschenkt. — Hier ist eine Schule. — Areal: 665 Steuert.

Schwonau, s. Adolphshof.

Schwonau; ein ehemaliges Dorf mit einem Hofe gleiches Namens, welches zum Ahrensböker Kloster gehörte, dessen Lage aber nicht bekannt ist.

Schwonauerkathe, s. Benz.

Sceneveld, s. Schenefeld.

Sconeboke, s. Schönböken.

Sconekerken, s. Schönkirchen.

Sconenberg, s. Schönberg.

Sconewohlde, s. Schönwalde.

Sconingestede, s. Schönningstedt.

Scorboze, s. Scharbeuz.

Scove; eine ehemalige Ortschaft auf Billwärder, welche im Jahre 1162 zu Bergedorf eingepfarrt war, und vielleicht schon im Jahre 1164 von der Wasserfluth zerstört ward.

Sculebe, s. Schülp.

Sebent; adeliches Gut, ½ M. südlich von Oldenburg; Ksp. Oldenburg. — Dieses zum vormaligen Fürstlichen Amte Oldenburg gehörige Domanialgut kam nach dem Permutationsrecesse vom 10. Octbr. 1623 an die Herzoglich Holstein-Gottorfische Linie, und ist durch die Convention vom 4. April 1769 ein immerwährendes Fideicommiß der jüngern Linie des Holstein-Gottorfischen Hauses geworden. — Es besteht aus dem Haupthofe und dem Dorfe Damlos mit Edeberg. — Es hat ein Areal von 1836 Ton., 195 R., die Tonne zu 240 Q.R. (Pflz. s. Kuhof). — Der Haupthof hat ein Areal von 633 Ton., 35 R., worunter Acker 477 Ton., 143 R., Wiesen 123 Ton., 108 R., Hölzung 2 Ton., 235 R., Wasser 2 Ton., 69 R. und Wege und Gärten 27 Ton., 200 R. — Der Boden ist sehr gut; die Wiesen sind nur von mittelmäßiger Art. — Zum Haupthofe gehören eine Holzvogtswohnung und 3 Dienstkathen. — Zahl der Einwohner des Haupthofes: 69. — Das im Jahre 1839 erbauete Wohnhaus ist für eine Pächterfamilie eingerichtet.

Seblin, s. Siblin.

Sechendorf; Dorf an einer Aue, ½ M. nordöstlich von Lütjenburg, im Gute Futterkamp; Ksp. Blekendorf; enthält 5 Vollh., von denen eine ausgebauet, und 13 Kathen. Die ausgebauete Hufe an der Kakoeler Scheide heißt Günnenfelde. — Schuldistrict Sehlendorf. — Areal: 432 Steuert.; worunter 48 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Grandboden, stellenweise lehmigt. — Unter den Einwohnern ist 1 Schneider.

Seebek, s. Alster.

Seeberg, s. Schönwohld.

Seebrook, s. Berlin.

Seeburg, s. Brunswik.

Seedorf; adeliches Gut am Seedorfer-See (Hornsdorfer-See), 1¾ M. nordöstlich von Segeberg, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Schlamersdorf. — Es contribuirt für 28 Pfl. Besitzer dieses Gutes waren: 1463 Heinrich Buchwaldt; 1480 Dietrich Blome; darauf sein Sohn Hans Blome, welcher 1500 im Dithmarsischen Kriege starb; 1533 war sein Sohn, der Landrath und Amtmann zu Steinburg, Dietrich Blome zu Obbendorf und Hornsdorf Besitzer; 1564 der Landrath und Amtmann zu Hadersleben, Hans Blome zu Mönch-Neversdorf, starb den 19. Aug. 1599; darauf folgte sein Sohn, der Amtmann zu Tondern, Wulf Blome; 1608 Christoph Rantzau; 1626 dessen Wittwe Heilwig Rantzau, starb den 16. Juni 1631; dann ihr Vetter Jürgen Rantzau; 1670 Hans Blome, starb den 14. Octbr. 1689; darauf der Landrath und Kammerjunker H. Blome, starb 1722; 1738 die Geheimeräthin v. Hahn; 1754 der Landrath L. S. v. Hahn; worauf es wieder an die Familie v. Buchwaldt kam, und 1764 für 100,000 ℛ︀ d. Kr. an den Kammerherrn Casper v. Buchwaldt zu Neudorf verkauft ward; 1806 war der Kammerjunker Ludwig Achats v. Buchwaldt Besitzer; 1812 der Kammerherr Detlev v. Buchwaldt, welcher es im Jahre 1819 für 300,000 ℛ︀ an den Fürsten Friedrich Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt verkaufte. — Es besteht aus dem Haupthofe, dem Meierhofe Blomnath, den Dörfern Berlin und Schlamersdorf, und den einzelnen Stellen Barenkrug, Berlinerau, Fresenfelde, Hohlegruft, Kiebitz, Kiekut, Kukuk, Reuter-

teich, Seebrook. — Das ganze Gut hat ein Areal von 4773 Ton., die Tonne zu 240 □. R., (3154 Steuert.; 221,525 ℛ Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht ausgegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 1431 Ton., worunter Acker 980 Ton., Wiesen 100 Ton, Hölzung 135 Ton., Wasser 180 Ton., Wege und Gärten 36 Tonnen. (989 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Wiesen sind weniger gut. — Der Seedorfer-See (Hornsdorfer-See) gehört zum Theil zum Gute Hornsdorf und hieß ehemals wahrscheinlich Scholenfelder-See; er ist fischreich an Sandarten, Hechte, Barsche und Brachsen; 3 kleine Teiche sind Karpfenteiche. — Auf dem Hoffelde sind 5 Kathen. — Zahl der Einwohner mit Hornsdorf: 1501. — Das Wohnhaus ist im 16. Jahrhunderte erbauet, es ist massiv, zweistöckig und mit gewölbten Kellern versehen. — Das mit Schießscharten versehene Thorhaus ist 3 Etagen hoch mit 2 Thürmen, im untern Stockwerke sind sichere Gefängnisse. Der Hof war mit Wällen und Gräben umgeben, wovon noch Spuren vorhanden sind. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Berliner-Mühle zwangspflichtig. — Es werden 3 Reuterpferde gestellt.

Abgaben:	Contribution	1008	ℛ	21	β
	Landsteuer	1074	"	40	"
	Haussteuer	4	"	2	"
		2087	ℛ	15	β.

Seedorf, Dorf am Borgdorfer-See unweit Nortorf; Ksp. Nortorf. — Von diesem Dorfe gehören zum Amte Rendsburg, Kspv. Nortorf, 2 Vollh., 1 Sechszehntelh. und 1 Kathe mit Land, und zum Gute Emkendorf 2 Vollh., 2 Kathen und 1 Instenstelle; eine ausgebauete Hufe und 2 Kathen (Schuldistrict Borgdorf) heißen Springswedel. — Schuldistrict Schülp. — Zahl der Einwohner: 70, worunter 1 Maurer. — Von dem Areale gehört zum Amte Rendsburg: 214 Steuert., worunter 50 Ton. Wiesen; zum Gute: 249 Ton., die Tonne zu 260 □. R., worunter 14 Ton. Wiesen, 20 Ton. Moor und 30 Ton. Haide. — Der Boden ist ein Mittelboden.

Seedorf; District am Kuden-See, 1¼ M. nordwestlich von Wilster, im Amte Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite; zur Eeklakerducht gehörig; Ksp. Wilster; enthält 17 Stellen theils mit, theils ohne Land. — Schuldistrict Eeklak. — Zahl der Einwohner: 142, worunter 2 Krüger und 1 Höker.

Seedorfer-See, s. Seedorf.

Seefeld, (vorm. Zevelde); Dorf im Gute Fresenburg; Ksp. Oldesloe; enthält 9 Vollh., 3 Halbh., 2 Landinstenstellen und 14 Kathen. — Hier ist ein Armenhaus für 8 Personen; ein Wirthshaus ist in Erbpacht gegeben. — Schule (75 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 4 Zimmerleute, 1 Schuster, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 893 Ton., 7 Sch., 5 R., die Tonne zu 240 □. R. — Der Boden ist ein sehr guter und sicherer Mittelboden. — Vielleicht hat die ehemalige adeliche Familie v. Seefeld ihren Namen von diesem Dorfe; Marcus v. Seefeld wird 1328 genannt. — In den Jahren 1426 verkaufte Harding Staken einige Güter hieselbst an das Reinfelder Kloster, und die Hälfte des Dorfes kam in den Jahren 1501 und 1503 ebenfalls an dasselbe Kloster.

Seefeld; Dorf 2¼ M. nördlich von Itzehoe; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 3 Drittelh., 1 Viertelh., 1 Achtelh., 7 Kathen und 14 Instenstellen, (4 1/4 3/8 Psl.). — Schule (60 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 150, worunter 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider und 2 Weber. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 548 Steuert., außer etwa 100 Ton. Gemeinheiten. — Der Boden ist ziemlich gut.

Seegalendorf; adeliches Gut an einem See, ½ M. nordöstlich von Oldenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Oldenburg. — Dieses Gut war ehemals ein zu Putlos, und darauf ein zu Satjewitz gehörendes Dorf, welches für 13 Psl. contribuirt. — Im Jahre 1736 gehörte Seegalendorf dem Geheimen Conferenzrath und Amtmann Hans Rantzau; 1753 Detlev Christian v. Rumohr; 1770 dem Kammerherrn und Landrath v. Rumohr zu Crisebye, der es im Jahre 1786 an die Demoiselle Wilhelmine Schwerdtfeger für 73,000 ℛ verkaufte. Im Jahre 1815 war Ernst Wilhelm Schwerdtfeger, und seit 1830 ist Friedrich Otto Schwerdtfeger im Besitze dieses Gutes. — Es besteht aus dem Haupthofe, dem Meierhofe Christiansthal, dem Dorfe Jahnshof, einer Erbpachtsmühle und den einzelnen Stellen Vogtskathe, Voßkathe, Backkathe und Seeweide. — Die Größe des ganzen Gutes beträgt 1828 Ton., 6 Sch., 13½ R., die Tonne zu 240 Q. R. (Mit dem Gute Bankendorf 1551 Steuert.; 152,025 ℛ Steuerw.). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 1154 Ton., 6 Sch., 39½ R., darunter Acker 694 Ton., 6 Sch., 20½ R., Wiesen 198 Ton., 4 Sch., 14½ R., Hölzung 60 Ton., Moor 87 Ton., Wasser 99 Ton, und Wege 15 Ton., 4 Sch., 4½ R. — Der unmittelbar am Hofe belegene Seegalendorfer-See hat einen Flächeninhalt von 91 Ton., 2 Sch., 28 R. In demselben werden Aale, Hechte, Baarsche, Schleie und Karpfen gefangen, — Der Boden ist ein mittlerer Waizenboden, jedoch findet sich auf jeder Koppel cultivirtes zum Rockenbau geeignetes Moorland. — Die Wiesen sind gräßtentheils moorgründigt und nur von mittelmäßiger Art. — Vor dem Hofe liegen 3 Kathen, Vogtskathe, Voßkathe und Backkathe; eine Schmiedestelle heißt Seeweide. Eine Ziegelei und eine Kalkbrennerei wurden von dem jetzigen Besitzer erbauet; erste liefert jährlich etwa 150,000 Mauersteine. — Zahl der Einwohner mit Bankendorf: 335; auf dem Hoffelde wohnt 1 Schmied. — Das alte Wohnhaus ist abgebrochen, und im Jahre 1839 ward ein neues erbauet, welches 2 Etagen und ein Souterrain hat; das Dach ist von blauen Pfannen. Vor dem Wohnhause ist ein Thorhaus mit einem Thurme und einer Uhr. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Seegalendorfer Erbpachtsmühle (s. Christiansthal) zwangspflichtig. — Das Gut stellt 1 Reuterpferd.

Abgaben:	Contribution	504 ℛ	11 ß
	Landsteuer	633 =	21 =
	Haussteuer	15 =	12 =
		1152 ℛ	44 ß

Seekamp; Meierhof im Gute Hornsdorf; Ksp. Schlamersdorf. — Dieser Meierhof, zu dem 4 Kathen gehören, von denen 3 Liethkathen und eine Stauung genannt werden, hat ein Areal von 931 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., worunter Acker 396 Ton., Wiesen 156 Ton., Hölzung 52 Ton., Moor und Weideland 195 Ton., Wasser 111 Ton. und Wege, Gärten u. s. w.

21 Ton. — Der Boden ist theils ein Mittelboden, theils leicht; die Wiesen sind gut. — Das Wohnhaus ist im Jahre 1821 fast neu erbauet; einstöckig, von Tafelwerk und hat einen Flügel, worin die Meierei ist.

Seekamp; Meierhof im Gute Löhrsdorf; Ksp. Neukirchen; hat ein Areal von 275 Ton., die Tonne zu 240 D. R., worunter Acker 237 Ton., 1 Sch., 28 R., Wiesen 30 Ton., Wasser 4 Ton., 7 Sch., 28 R., und Wege, Gärten u. s. w. 3 Ton., 3 Sch., 14 R., (227 Steuert.). — Der Boden ist Waizenboden; die Wiesen sind gut. — Das Wohnhaus ist einstöckig und von Brandmauern erbauet. — Bei Seekamp liegt die sogenannte Bergmühle, wozu die Untergehörigen des Gutes Löhrsdorf zwangspflichtig sind.

Seekathe, s. Tesdorf.

Seekathen, s. Quickborn.

Seekoppel, s. Rehms.

Seekrug, s. Neuhaus.

Seelent, (Selent); Kirchdorf im Gute Lammershagen, in der Nähe des Seelenter-Sees und in einer reizenden Gegend, an der Landstraße von Kiel nach Lütjenburg. Br. 54° 17′ 2″; L. 28° 6′ 00″. (Windmühle). — Dieses Dorf enthält 6 Vollh., 4 Erbpachtstellen und 24 Instenstellen, von welchen letzten 4 ausgebauet sind. Die eine Erbpachtstelle ist mit der Mühlen-, Krug- und Bäckerei-Gerechtigkeit, eine zweite mit der Brennerei-, Hökerei- und Kruggerechtigkeit, und eine dritte mit der Fischerei-Gerechtigkeit im Seelenter-See versehen. Das eine gut eingerichtete Wirthshaus heißt zur blauen Lilie; eine ausgebauete Instenstelle wird Finkbusch genannt. — Die Kirche kömmt in einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1286 vor; die Zeit ihrer Erbauung ist aber unbekannt; sie ist geräumig und ziemlich hell. Im Jahre 1552 brannte der Thurm ab, und der darauf erbauete hohe Thurm ward 1620 durch einen Blitzstrahl angezündet; der dann erbauete wurde 1766 abgebrochen und nur ein stumpfes, niedriges Thurmdach ist geblieben. Ein altes Altarblatt in der Kirche enthält ein Schnitzwerk, die Leidensgeschichte Christi; um die Stufen des Altars ist ein in Holz geschnitztes, von Hans Rantzau (†1703) geschenktes Gitterwerk. Im Jahre 1737 ward die Kirche bedeutend reparirt. Die nördliche Capelle gehörte ehemals zum Gute Salzau, ward aber an Rasdorf geschenkt; die südliche gehört nach Wittenberg. — Der Graf Adolph III. übertrug das Patronatrecht dem Bischofe von Lübek; jetzt präsentirt der Besitzer von Lammershagen zur Wahl des Predigers; die Gemeinde wählt. — Die Kirche zu Seelent hat ein Capital von 100 ℳ, dessen Zinsen der jedesmalige Prediger genießt. Ottilie v. Ahlefeldt schenkte im Jahre 1767 dem Pastorate zu Seelent ein Capital von 200 ℳ, dessen Zinsen ebenfalls dem Prediger gehören; auch legirte die Landräthin Anna Pogwisch zu Salzau im Jahre 1706 ein Capital von 1000 ₰, von welchen die Hälfte der Zinsen theils dem Prediger, theils an nothleidende Kranke, an Arme, oder an dürftige Waisen ausbezahlt werden. — Schule (65 K.). — Hier ist ein Armenhaus, welches im Jahre 1709 von Bendix v. Buchwaldt erbauet, und 1729 von dem Oberjägermeister Wulf Christian v. Ahlefeld zu Lammershagen mit 1600 ₰ dotirt ward. In demselben werden 8 Arme unterhalten (s. Lammershagen). — Zur Erbpachtsmühle sind die Untergehörigen des Gutes zwangspflichtig. — Zahl der Einwohner: s. Lammershagen, worunter 1 Thierarzt, 1 Krämer, 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Böttcher, 1

Bäcker, 1 Glaser, 1 Zimmermann, 1 Schlachter, 2 Schuster, 3 Schneider, 4 Weber und 1 Fischer. — Areal: 652 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., (530 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils Rockenboden, ein kleinerer Theil ist schwererer Art; die Wiesen sind verschiedenartig und zum Theil moorigt. — Eingepfarrt sind, vom Gute Dobersdorf: Jasdorf (z. Thl.), Neuenkrug, Boßberg; das Gut Lammershagen: Bauersdorf, Bellin, Finkbusch, Friedeburg, Lehm, Seelent, Temel; vom Gute Neuhaus: Gottesgabe; vom Gute Rasdorf: Düsternbrook, Hanskamp, Lehmberg, Lockrade, Rasdorfer-Passau (z. Thl.), Redderkrug, Schwienkuhl, Uhlenhorst; vom Gute Rixdorf: Mucheln, Winterfeld; das Gut Salzau: Adolphshof, Burg, Charlottenthal, Christinenfeld, Christinenhof, Ernsthausen, Faulengraben, Fargau, Fernhausen, Friedrichsfelde, Georgenfelde, Hütten, Jackenmoor, Legbank, Louisenthal, Münsterthal, Neuenkrug, Ottenhof, Pratjau, Schlesen, Selkau, Sophienhof, Stoltenberg, Wulfshausen; das Gut Wittenberg, Brook, Christiansruhe, Düsternbusch, Elhornsberg, Fuhlenbrügge, Grabensee, Grebinsrade, Haferklinten, Hasselburg, Hohenhütten, Holenklampen, Hummel, Jägersberg, Kalsen, Kirchkampskoppel, Klinten, Kollstedt, Martensrade, Mittelstkoppel, Wittenberger-Passau, Pedöhr, Radekuhl, Rägen, Schien, Speckeln, Stellböken.

Seelenter-See. Dieser sehr fischreiche und tiefe See liegt beim Kirchdorfe Seelent, hat ein Areal von 3894 Ton., die Tonne zu 280 Q. R., ist im Umkreise 3½ Meile groß. Antheile an diesem See hat das Gut Neuhaus mit 1321 Ton., Lammershagen 1792 Ton., 6 Sch., Wittenberg 299 Ton., 3 Sch. und Salzau 480 Ton., 7 Sch.

Seemoor, s. Oering.

Seemühlen, s. Rendsburg.

Seerez, (vorm. Ceretze); Dorf 1 M. nordöstlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Ratkau. — Dieses Dorf mit der Mühle ward im Jahre 1250 von dem Grafen Johann v. Holstein an das St. Johanniskloster in Lübek verkauft; 1318 kaufte es der Bischof Heinrich v. Bockholt für 850 *mℓ*, und vermachte es zu den bischöflichen Tafelgütern. Es enthält 5 Achtelh. und 16 Kathen. Eine Hufe ist bei einem Tausche mit der Stadt Lübek zum Hofe Dänischburg gelegt. — Die vererbpachtete Korn- und Walkmühle liegt westlich vom Dorfe. — Die Eingesessenen halten sich jetzt noch zu den nächstliegenden Schulen, aber es ist schon längst beschlossen, hier eine eigene Schule anzulegen. — Zahl der Einwohner: 206, worunter einige Handwerker.

Seester, (vorm. Tzessere); Kirchdorf an der Krückaue, 1 M. südwestlich von Elmshorn, in der Klostervogtei Uetersen. — Dieses Dorf enthält außer dem Pastorate, der Organisten- und der Küsterwohnung, 19 Häuser mit einem sehr kleinen Landareale. — Vormals gehörte die Gemeinde zu Elmshorn, und erst im Anfange des 15. Jahrhunderts ward hier eine Capelle erbauet, die anfänglich ein Filial der Kirche zu Elmshorn, späterhin der zu Uetersen war. Vor dem Jahre 1542 ward diese Capelle zu einer Pfarrkirche erhoben. Sie ist unansehnlich und ohne Thurm, hat aber eine Orgel. An die Kirche ist ein Ahlefeldsches Familienbegräbniß gebauet. — Zur Wahl des Predigers präsentirt das Kloster Uetersen; die Gemeinde wählt. Das Dia-

conat ist eingegangen. — Schule (130 K.). — Zahl der Einwohner: 141, worunter 1 Gewürzhändler, 1 Krüger, 1 Schmied, 2 Tischler, 1 Glaser, 1 Bäkker, 1 Rademacher, 1 Böttcher, 1 Zimmermann, 1 Schlachter, 2 Schuster, 2 Schneider und mehrere Schiffer. — Areal: 12 Steuert. — Der Graf Otto von Holstein und dessen Bruder vertauschten im Jahre 1397 den Zehnten von Seester, gegen andere Besitzungen, an das Uetersener Kloster, (s. Kaltenhof). — Eingepfarrt sind, vom Kloster Uetersen: Finkenburg, Holstendorf, Kortenmoor, Schlickburg (z. Thl.), Seester, Seesterandeich, Großer- und Kleiner-Sonnendeich, Wisch (z. Thl.); das Gut Seestermühe mit dem Dorfe gleiches Namens; Altenfeldsdeich; Eschdeich; Esch (Koog), Neuenfeldsdeich, Störhaus.

Seesterandeich; 25 Häuser, in der Klostervogtei Uetersen; Ksp. Seester. — Schuldistrict Seester. — Zahl der Einwohner: 143, worunter 1 Tischler, 1 Weber, 1 Glaser, 1 Maurer, mehrere Schiffer und Fischer.

Seestermühe, (vormals Tzestermude, Cestermunde); adeliches Gut 1 M. nordwestlich von Uetersen, im Itzehoer Güterdistricte; Ksp. Seester. — Es hat seinen Namen von der Krückaue, welche in alten Zeiten Ciester genannt ward, und in einer Urkunde aus dem Jahre 1379 wird Seestermühe als Wildniß (uneingedeichtes Land) genannt. — Der Besitzer von Seestermühe, Friedrich von Ahlefeld (s. Haseldorf), vereinigte mit diesem Gute Moorhusen und eine Anzahl zerstreut liegender Höfe im Kirchspiele Collmar; nach seinem Tode, etwa 1543, erbte es dessen Wittwe Katharine, geb. Pogwisch; 1549 deren Sohn Hans v. Ahlefeld zu Seegaard, dieser starb 1560 und dessen Wittwe verehelichte sich 1566 mit Daniel Rantzau zu Seegaard, welcher ungeachtet der Widersprüche der Vormünder des unmündigen Friedrich v. Ahlefeld, zum Besitze des Gutes gelangte, der dem letzten jedoch späterhin eingeräumt ward; er ward zugleich Besitzer von Seegaard, Stendorf und Arlewatt, und starb 1605. Ihm folgte sein Sohn aus der zweiten Ehe, Cay v. Ahlefeld zu Schinkel, und das Gut ward unter diesem im Jahre 1628 durch die Kaiserlichen so verheert, daß nur 2 Höfe übrig blieben; er vergrößerte darauf das Gut durch Höfe und Ländereien im Ksp. Collmar, stiftete 1645 ein Schul- und Armenhaus, wozu er 2000 ℛ legirte, und starb 1652; darauf folgte dessen Wittwe, die sich mit dem Landgrafen v. Hessen-Homburg verheirathete; 1671 kam es an den ältesten Sohn der Wittwe des Cay v. Ahlefeld, der es für 162,000 ℛ annehmen mußte, und vererbte es 1684 auf seine Tochter Anna Katharina v. Ahlefeld, 1692 mit Cay v. Brockdorf verheirathet; sie verkaufte aber vorher das Gut an ihren Onkel, den Geheimenrath Hans Heinrich v. Ahlefeld zu Neuhof, welcher hier ein prachtvolles Wohnhaus erbauete, das aber im Jahre 1713 abbrannte. Dieser überließ seinem jüngsten Sohne Christian v. Ahlefeld einen Theil des Gutes, (s. Collmar). Hans v. Ahlefeld starb 1720 und das Gut erbte dessen Wittwe Meta, geb. Baronesse v. Kielmannsegge, die es 1752 an den Generallieutenant Georg Ludwig Grafen v. Kielmannsegge auf Gültzow verkaufte, worauf 1785 dessen Sohn der hannöversche Staatsminister Carl Rudolph Graf v. Kielmannsegge Besitzer ward; nach dessen Tode im Jahre 1810 ward es an dessen Neffen, den hannöverschen Generallieutenant Friedrich Grafen v. Kielmannsegge vererbt. — Das gesammte Areal des Gutes, welches für 10½ Pfl. contribuirt, ist in 4 Theile getheilt, das alte Feld, das neue Feld, den Sudiek und das Eschfeld. Die einzelnen Districte sind folgende: das Dorf Seestermühe, der Altenfeldsdeich, der Neuenfeldsdeich, der Eschdeich und Esch (ein eingedeichter kleiner Koog); ein

einzelnes Haus heißt Störhaus, (zus. 929 Steuert.; 139,350 ℛ︁ Steuerw.). — Das Hoffeld besteht aus 172 Morgen, 42 R., oder 384 Demat (326 Steuertonnen), zerstreut liegender Binnenfelder, nebst dem Außendeiche zwischen der Pinnaue und der Krückaue. Die Außendeichs-Ländereien heißen: am äußersten Elbufer Schallen, und enthalten 3 auf Werften gebauete Wohnstellen. — Außer dem herrschaftlichen Wohnhause sind 8 Nebengebäude, ein Armen- und Schulhaus (180 R.), eine Oelmühle und eine Branntweinbrennerei. — Das Bauernfeld ist in Erbpacht gegeben und enthält 327 Morgen, 80 R., oder 710 Demat, (603 Steuert.). — Zahl der Einwohner: 866. — Eine Kirche in Seestermühe war zur Zeit des Hamburgischen Probsten Albert (1282—1300) vorhanden; war aber um das Jahr 1357 vergangen.

Abgaben:	Contribution	377 ℛ︁ 44 β
	Landsteuer	580 = 30 =
	Haussteuer	24 = 30 =
		983 ℛ︁ 8 β.

Seestermühe; Dorf im Gute gleiches Namens; Ksp. Seester; enthält 1 Vollh., 2 Dreiviertelh., 3 Halbh., 4 Viertelh., 2 Achtelh. und 10 Kathen. — Hier ist eine herrschaftliche Kornwindmühle, wozu das ganze Gut zwangspflichtig ist. — Im Dorfe ist eine, im Jahre 1788 erneuerte, Gilde für Bauleute, und eine Käthnergilde seit 1641. — Zahl der Einwohner: 166. — Dem Segeberger Kloster gehörten ehemals die halben Zehnten dieses Dorfes.

Seeweg; einige Stellen in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Neuenkirchen. — Schuldistrict Tiebensee. — Zahl der Einwohner: s. Tiebensee.

Seeweide, s. Seegalendorf.

Seewiese, s. Klein-Nordsee.

Segeberg; Stadt in der Mitte des Herzogthums Holstein, zwischen der Trave, dem Segeberger Kalkberge und dem zum Amte Traventhal gehörigen Großen-Segeberger-See. Br. 53° 56′ 15″; L. 27° 58′ 15″ (Kirchthurm).

Die Gegend bei Segeberg war in früherer Zeit durch den hohen Alberg (Kalkberg), der in der Nähe vorbei fließenden Trave und durch mehrere Anhöhen ein wichtiger militärischer Punkt und die Stadt hat auch nur dieser Lage ihre Entstehung zu verdanken, obgleich auch viele Drangsale daraus entstanden sind. Der Herzog Knud erbauete hier auf dem Alberge im Anfange des 12. Jahrhunderts schon Befestigungswerke, aber bald darauf wurden sie von den Slaven, welche der Graf Adolph I. begünstigte, wieder zerstört; 1134 ward auf Befehl des Kaisers Lothar mit dem Bau einer Burg auf dieser Anhöhe, die **Siegeburg** genannt, angefangen, und ein Hauptmann, Namens Hermann, als Befehlshaber angesetzt. Von dieser Zeit an wird Segeberg entstanden sein, da sich bei der Burg Mehrere ansiedelten, und auch durch Vicelin hier ein Kloster gegründet ward. Als im Jahre 1138 der Graf Adolph II. durch den Grafen Heinrich v. Bardewide aus Holstein vertrieben war, ward die Burg von letztem eingenommen, und der wagrische Fürst Pribislaus verheerte 1139 das Kloster und die Vorburg (Segeberg) bis auf das feste Schloß, welches aber von dem Grafen Heinrich v. Bardewide, als er aus Holstein weichen mußte, zerstört ward. Der Graf Adolph II. bauete es wieder auf, allein es erlitt zur Zeit des Grafen Adolph III. und überhaupt zwischen den Jahren

1165 bis 1232 oftmals Unglücksfälle, und während der Kriege dieses Grafen mit dem Könige Knud und dem Herzoge Waldemar ward im Jahre 1202 die Besatzung des Schlosses gezwungen, sich zu ergeben; aber 1225 ward es wieder von dem Könige Waldemar an den Grafen Adolph **IV**. abgetreten. Von diesem Grafen erhielt Segeberg 1244 die lübsche Gerichtsordnung, und 1260 von den Grafen Johann und Gerhard Stadtprivilegien. Nach des Grafen Johanns Tode, 1266, kam die Stadt an dessen Sohn, den Grafen Adolph **V**., welcher 1308 ohne Leibeserben starb, worauf sie an dessen Bruder, und von diesem bei der Theilung, an dessen jüngsten Sohn, Adolph **VI**. überging. Dieser ward 1315 auf dem Schlosse zu Segeberg von Hartwig v. Reventlov ermordet, und das Schloß an den Grafen Gerhard den Großen überliefert; dieser ließ es zwar wieder stark befestigen, aber es verlor nach dieser Zeit seine Bedeutsamkeit. Im Jahre 1404 nahm der Graf Heinrich von Holstein, als er Vormund der Kinder seines Bruders, Gerhard **V**., war, die Stadt Segeberg ein und bestätigte im Jahre 1418 dieser Stadt die von den Grafen Johann und Gerhard ertheilten Privilegien, namentlich den Gebrauch des lübschen Rechts. Im Jahre 1419 trat der Graf Heinrich die Stadt und das Schloß Segeberg an den Grafen Adolph **VIII**. ab, und nach seinem Tode kamen diese Besitzungen an den König Christian **I**., als Herzog von Schleswig-Holstein. Während der Zeit der Herzöge aus der Oldenburgischen Linie verdient bemerkt zu werden, daß der König Christian **I**. hier im Jahre 1480 einen Landtag hielt, und daß Hans Rantzau hier unter desselben Königs Regierung mit der Stadt Lübek einen Vergleich, zum Beistande gegen Schweden vermittelte. In der Grafenfehde, im Jahre 1534, wurde Segeberg von den Lübekern belagert, und die Stadt bis auf einige wenige Häuser abgebrannt; die Belagerung des Schlosses mußte aber, bei dem Vorrücken der Königlichen Kriegsvölker aufgehoben werden. Bei diesem feindlichen Einfalle ging das Stadtarchiv verloren, und das älteste Rathsbuch reicht jetzt nur bis zum Jahre 1539. Zur Zeit des Königs Friedrich **II**. ward Segeberg von dem Statthalter Heinrich Rantzau bewohnt, und dieser errichtete hier nach dem Tode des Königs, im Jahre 1588, eine Capelle und eine Pyramide, womit er eine Stiftung von 500 ℛ verband, deren Zinsen an Arme vertheilt werden sollten. Im Jahre 1621 ward hier eine Versammlung der protestantischen Fürsten zu Verabredungen für den 30jährigen Krieg gehalten, welchen der König Christian **IV**. einige Zeit persönlich beiwohnte; im Jahre 1644 wurden die Stadt und das Schloß von den Schweden erobert, letztes beim Abzuge der Kriegsvölker abgebrannt und nicht wieder aufgebauet. Nach dieser Zeit gerieth die Stadt sehr in Verfall, welcher besonders durch die späterhin angeführten Feuersbrünste, und im Jahre 1713 durch den Ueberzug der Schweden vermehrt ward; auch mußte bie Stadt bis 1721 große Contributionen, Kriegssteuern und Ausschreibungen entrichten, und in den Jahren 1813 und 1814 während des letzten Krieges bedeutende Opfer bringen.

Keine Stadt im Herzogthume ist so oft von Feuersbrünsten heimgesucht, als Segeberg. Außer den angeführten bei Kriegsüberzügen brannten im Jahre 1685, 18 sogenannte Vollhäuser und 6 Buden, und 1691 20 Häuser und 4 Buden ab. Im Laufe des 18. Jahrhunderts fanden hier 24 Feuersbrünste Statt, in welchen, außer den nur beschädigten Gebäuden, 78 Häuser gänzlich niederbrannten, und in diesem Jahrhunderte wurden nach und nach 57 Häuser durch Feuer vernichtet.

Ein Kloster der regulirten Chorherren ward hier durch Vicelin, wie erwähnt, im Jahre 1134 gegründet, 1137 vollendet, einige Jahre darauf

wieder von Pribislaus zerstört, und darauf nach Högersdorf verlegt, aber im Jahre 1155 wieder in Segeberg eingerichtet. Von den Schicksalen dieses Klosters ist nur wenig bekannt; im Jahre 1425 ward es reformirt und noch 1541 stand ein Prior dem Kloster vor; die Gebäude des Klosters standen wenigstens noch bis an das Ende des 16. Jahrhunderts.

Nach einer Bestätigungsurkunde des Königs Christian I. gehörten zum Kloster folgende Pertinenzien: Gieschenhagen, die Ländereien an der Westseite des Schlosses bis an die Trave, die Mönchmühle, die Dörfer Schwissel mit dem Moor-See, Leezen, Kükels, Mözen mit dem See, Högersdorf, Niendorf mit dem Ihl-See, Schackendorf, Fahrenkrug, Wittenborn, Wahlstedt, Negernbötel, Fehrenbötel, Gönnebek, Bokhorst, ein Theil von Gnissau, Orde, Sindesore (Hiddensore), Steinbek, die wüste Feldmark **Zastorp** mit dem Antheile des Rickneraniger-Sees, die Feldmark zu Kuhlen und Farnewinkel; alle Güter und Zehnten in der Marsch, nämlich in der Wilstermarsch 20 Morgen, und 100 Morgen Landes, woraus das Kloster die Pacht und Zehnten hebt, den halben Zehnten von Seestermühe und 28 Morgen Landes, ferner die Güter und Zehnten auf der Geest, von Ruhwinkel (Rodenwinkel) die Zehnten und 11 Hufen mit allen Gerechtigkeiten, Neversdorf ½ Hufe, Lütgen-Rönnau die Zehnten und ½ Hufe, Odesfelde (Todesfelde) eine Hufe, Niendorf bei Leezen 2½ Hufen, Geschendorf (Gisekendorp) 2 Hufen, Struckdorf 8 Hufen, Westerrade 3 Hufen, Qualen eine Hufe, Groß-Gladebrügge 2½ Hufen und den halben Zehnten, Klein-Gladebrügge den halben Zehnten, Stubbendorf den halben Zehnten, Bebensee den ganzen Zehnten, und aus den Dörfern Schwissel, Högersdorf, Mözen, Niendorf, Schackendorf und Fahrenkrug den ganzen Zehnten. Der König und seine Erben begaben sich des Rechtes des Wiederkaufs der drei Dörfer Hiddensore, Steinbek und Gönnebek, und verliehen dem Kloster die geistliche Gerichtsbarkeit über die 5 Kirchspielkirchen Segeberg, Leezen, Warder, Pronsdorf und Gnissau.

Ein ehemaliges, zum Kloster gehöriges Dorf, **Rizendorf,** ist verschwunden. Im Jahre 1306 vertauschte das Kloster einige Besitzungen in Rohlsdorf und Willingrade gegen Besitzungen in Westerbüttel (zum Kloster Neumünster gehörig). Das ehemalige Gut **Gusskau** gehörte 1429 dem Kloster, ist aber wahrscheinlich einige Jahre darauf niedergelegt. Der Ritter Detlev v. Wensin schenkte zur Gründung einer Vicarie im Segeberger Kloster 8 Hufen in Nien-Göritz.

Die Stadt Segeberg wird in die Altstadt und die Neustadt eingetheilt; unter jener versteht man die städtische Commüne vor der Combination von 1820, östlich von der Kirche, und unter der Neustadt die ehemaligen Fleckenscommünen Traventhaler- und Segeberger-Gieschenhagen.

Die Altstadt hat 42¼ Pfl., Segeberger-Gieschenhagen 8¼ Pfl., Traventhaler-Gieschenhagen 25½ Pfl. Zusammen 76 Pfl., sonst 11 Steinpflüge.

Das Aeußere der Stadt ist zum Theil gefällig, weil viele neue Häuser erbauet sind; die alten Häuser haben hölzerne Giebel und einzelne derselben sind noch mit Stroh gedeckt. Die Zahl derselben beträgt 313, welche in 107 Vollhäuser, 20 Halbhäuser, 126 Vollbuden, 44 Halbbuden und 16 privilegirte Häuser eingetheilt werden. (Versicherungssumme 494,568 ℛ𝔱 36 β).

Der Kirchhof bildet den einzigen freien Platz in der Stadt, um ihn herum liegen die Wohnungen der Prediger und Kirchenbediente und die Schulgebäude. In der Mitte der Stadt am Fuße des Kalkberges liegt das, im Jahre 1825 neu erbauete Rathhaus, welches die Dienstwohnung des Bürgermeisters mit befaßt. Das Gefängniß, 1823 erbauet, ist vom Rathhause gänzlich getrennt; es enthält 3 gewölbte Criminalgefängnisse und 2 Detentionslocale, und

mit dem Gebäude sind die Dienstwohnungen für den Rathsdiener und Polizeidiener, welcher zugleich Gefangenwärter ist, verbunden.

Eigenthümlich besitzt die Stadt: das sogenannte Communehaus, welches im Jahre 1807 gekauft ward, um als Krankenhaus benutzt zu werden; es wird jetzt noch für Rechnung der Stadt vermiethet.

Eine Brandverordnung für die Stadt ist vom 3. Juni 1828, und bestimmt in 76 §§ alle Verhältnisse, die dahin gehören.

Segeberg wird in 6 Quartiere eingetheilt, und die Häuserreihen führen ihrer Lage nach als Straßen folgende Namen: Hamburgerstraße, Lübekerstraße, Kirchstraße, Kielerstraße, Kleine-Seestraße, der Anberg, Kalkberg, Ober-Bergstraße und Winklersgang.

Schon bei der Gründung des Klosters ward hier wahrscheinlich eine Kirche erbauet; die Erbauung der jetzigen Klosterkirche, welche zugleich Pfarrkirche ist, ist unbekannt. Sie ist ein altes gothisches Gebäude, hat 3 Gewölbe, eine gute Orgel und ein kunstreich in Holz geschnitztes Altarblatt, welches ohne Zweifel von dem berühmten Brüggemann verfertigt ist, weil auf der Seite an den Thüren ein Wappen, in welchem ein Mann auf einer Brücke sich zeigt, auf seinen Namen hindeutet. Das Taufbecken von Erz, mit erhabener Arbeit, ist ebenfalls sehr schön. Die Kirche hat einen hohen schlanken Thurm, und in derselben ist das Grabmal der Rantzauischen Familie und eine Begräbnißcapelle der ausgestorbenen Mardefeld-Greifenwaldschen Familie, welche aber jetzt zugemauert ist.

Die beiden Prediger werden von dem Könige ernannt. Aus den Zinsen der Grießeschen Legate erhalten die beiden Prediger jährlich zusammen 135 ℳ.

Eingepfarrt sind: die Stadt Segeberg mit Scheidekrug (z. Thl.); vom Amte Reinfeld: Bahrenhof, Bühnsdorf, Fohlenkoppel, Fuhlenpött, Hohenlucht, Mönchteich, bei Mönchteich, Schwarzensöhlen, Söhren, Stubben; vom Amte Segeberg: Bark, Bebensee, Blunk, Bockhorn, Buchholz, Fahrenkrug, Fredesdorf, Glashütte, Haidekathen, Hamdorf, Högersdorf, Jerusalem, Klint, Kükels, Mözen, Negernbötel, Groß-Rönnau, Rothenhahn, Schafhaus, Schackendorf, Schwissel, Todesfelde, im Vieh, Boßhölen, Wahlstedt, Wierensiek, Wittenborn; vom Amte Traventhal: am Baum, Branden (z. Thl.), Bürgerei, Christiansfelde, Christianshof, Dreggers, Groß-Gladebrügge, Klein-Gladebrügge, Alten-Görs, Neuen-Görs, Herrenmühle, Kaffeekathe, Mielsdorf, Mielsdorferfeld, Niendorf, Qualerteich, Klein-Rönnau (z. Thl.), Scheidekrug (z. Thl.), Söhren, Steinbek, Stipsdorf, Tegelbek, Traventhal, Triangel, bei der Vogelstange, Weede; vom Gute Rohlsdorf: Brandsmühle, Petluise; von der Herrschaft Breitenburg: Mönchmühle; das dem Amte Segeberg incorporirte Kanzeleigut Hartenholm; das Kanzeleigut Kuhlen: Elisenkathe, Moorkathe; vom Gute Hasselburg: Klein-Rönnau (z. Thl.); vom Gute Nütschau: Klein-Rönnau (z. Thl.).

Die Segeberger Stadtschule, der ein Rector vorsteht, ist eine Bürgerschule mit 3 Hauptabtheilungen unter 5 Lehrern und einem Hülfslehrer. Die Elementarschule besteht aus 2 Abtheilungen. Eine Schulordnung ist unterm 9. Mai 1825 erlassen.

Ein Seminar für Schullehrer ward hier im Jahre 1839 errichtet und zum Gebäude für selbiges das alte Gasthaus (Stiftung des Statthalters Heinrich Rantzau) abgebrochen, und am 2. Septbr. 1840 bei der Anwesenheit des Königs

auf feierliche Weise der Grundstein zu dem neuen Seminargebäude gelegt. Es sind an diesem Institute drei ordentliche, vom Könige ernannte, Lehrer angestellt, von denen der erste zugleich Vorsteher der Anstalt ist. Im Jahre 1839 wurden 27 und im Jahre 1840 ebenfalls 27 Seminaristen aufgenommen.

In der Stadt findet man ein, schon von dem Könige Christian **III.** im Jahre 1550, gestiftetes Hospital, welches im Jahre 1815 abbrannte, aber darauf neu erbauet und für 12 unverheirathete Frauenzimmer eingerichtet ward. Eine andere Stiftung, das Winklersche-Armenhaus, ist für 4 Bürgerwittwen bestimmt. Eine zweckmäßig eingerichtete Armenanstalt ist durch ein Regulativ vom 6. März 1826 eingeführt.

In Segeberg wohnen der Amtmann, der Hausvogt, der Kirchspielvogt, der Branddirector des Amtes Segeberg, der Amtsverwalter des Amtes Traventhal und der Hausvogt und Branddirector der Aemter Traventhal und Reinfeld; die Amtswohnungen des Segeberger Amtmanns und des Traventhaler Amtsverwalters sind von der Stadtjurisdiction eximirt. Hier ist ein Zollamt, wobei ein Zollverwalter und ein Controlleur angesetzt sind, und eine Station der reitenden, fahrenden und Extraposten. Für die Städte Segeberg, Oldesloe, mit den Aemtern Segeberg, Reinfeld und Traventhal ist ein gemeinschaftlicher Physicus angestellt, welcher in der Stadt wohnt; außer demselben wohnen in der Stadt 3 Doctoren der Medicin und 3 Hebammen, letzte für den combinirten Segeberger und Alten-Görser Hebammendistrict. Eine Apotheke liegt in der Neustadt. Advocaten und Notare sind hier 7.

In Segeberg ist eine Buchdruckerei und es erscheint ein Wochenblatt.

Zahl der Einwohner: 3191.

Die Haupterwerbzweige der Einwohner sind der Ackerbau, welcher nicht unbedeutend ist, denn der Viehbestand war vor einigen Jahren 512 Milchkühe, 43 Stück Jungvieh, 141 Pferde, 23 Schafe und 360 Schweine; ferner der Absatz des Kalkes, die bürgerlichen Gewerbe, die Brauerei und Brennerei und das Wirthshaushalten.

An Fabriken und Industrieanlagen sind in der Stadt: eine Loh-, Graupen-, Grütz- und Oelmühle, eine Korn- und Graupenmühle, 1 Tabacksfabrike, 1 Cigarrenfabrike, 3 Schön- und Schwarzfärbereien, mit welchen Walkmühlen verbunden sind, 8 Lohgärbereien, 4 Lichtgießereien, 12 Reifschlägereien, 4 Töpfereien, 2 Wollspinnereien und 1 Tuchfabrike. Kaufleute sind in der Stadt 16, und unter den Handwerken 10 zünftige, nämlich Schuster 94, Schneider 20, Tischler 24, Schmiede 20, Bäcker 14, Maurer 8, Zimmerleute 5, Weber 11, Barbierer 2 und Schlachter 11. Uebrige Künstler und Handwerker sind: Buchbinder 2, Bürstenbinder 1, Conditor 1, Glaser 4, Goldschmiede 3, Holzdrechsler 2, Horndrechsler 5, Hutmacher 4, Klempner 2, Korbmacher 2, Küper 8, Kupferschmiede 2, Maler 4, Nagelschmiede 2, Orgelbauer und Instrumentenmacher 1, Rademacher 6, Sattler 7, Siebmacher 1, Uhrmacher 3 und Weißgärber 3.

In der Stadt sind 13 Brau- und Brennereien. Die Zahl der Wirthshäuser ist 59, worunter 4 größere Aubergen für Reisende. An der Landstraße von Segeberg nach Lübek liegt ein Wirthshaus, der Scheidekrug genannt, welcher zum Theil zur Stadt und zum Theil zum Amte Traventhal gehört; in der zur Stadt gehörigen Wohnung darf jede bürgerliche Nahrung, mit Ausnahme der Brennerei, Brauerei, Malzerei und Schmiede getrieben werden.

An der Spitze der Verwaltung und zur Ausübung der Justiz und Polizei ist ein Magistrat, dem in oeconomischen Angelegenheiten ein Deputirtencollegium beitritt.

Die Verfassung der Stadt ist durch das Reglement vom 14. März 1829 neu organisirt.

Der Magistrat bestand vor der Combination von 1820 aus einem Bürgermeister, der zugleich Stadtsecretair war, und aus 2 Rathsverwandten; das Deputirten-Collegium damals aus 6 Mitgliedern. Seit der Vereinigung der Stadt mit Gieschenhagen sind 1 Bürgermeister, der zugleich Stadtsecretair ist und vom Könige ernannt wird und 3 Rathsverwandte angestellt; diese werden vom Magistrats- und Deputirten-Collegium durch relative Stimmenmehrheit erwählt und vom Könige bestätigt. Das Deputirten-Collegium besteht aus 8 Mitgliedern, welche von der mit Eigenthum angesessenen Bürgerschaft gewählt werden. Die Hebung besorgt ein Stadtcassirer, und die Präturgeschäfte der erste Rathsverwandte.

Der Magistrat bildet ein Ordinarium; es wird wöchentlich in der Regel ein Gerichtstag gehalten. Kleinere Polizeifälle werden von dem Bürgermeister erlediget, welchem die Direction der Polizei obliegt. Bei der Prätur werden alle Sachen unter 10 ₰, so wie Gesinde- und Injuriensachen (letzte jedoch elective mit dem Magistrat) zur Erörterung und Entscheidung gebracht, auch können hier alle Sachen zum Versuch der Güte eincitirt werden, ohne daß jedoch eine Verpflichtung hiezu existent wäre, die einer sofortigen Einleitung in ordinario im Wege stände.

In der Altstadt gilt das lübsche Recht, und durch ein Regulativ vom 7. März 1820, mit den darin enthaltenen Modificationen auch in dem vormaligen Traventhalschen und Segebergischen Gieschenhagen, in welchem letztern früher das Sachsenrecht galt. — In dem Stadtarchive befindet sich ein Codex des lübschen Rechts. — In der ältern Landesmatrikel steht die Altstadt für 30 Pfl. Im Jahre 1652 wurden 5 Pfl. und 1686, 15 Pfl. remittirt, so daß dieser Theil der Stadt nur für 10 Pfl. contribuirt. Zur extraordinairen Contribution ist die Pflugzahl der ganzen Stadt 26$\frac{2}{9}\frac{9}{6}$, nämlich für die Altstadt 10 Pfl., wegen herrschaftlicher Pachtländereien 1$\frac{1}{3}$ Pfl., Traventhaler-Gieschenhagen 10$\frac{1}{16}$ Pfl. und Segeberger Gieschenhagen 4$\frac{9}{32}$ Pfl.

Kram- und Pferdemärkte werden gehalten: am 13. Januar, (ausschließlich Pferdemarkt), am Montage nach dem 1. Mai, auf Bartholomäi und am Tage nach Allerheiligen. Am Mittewochen in jeder Woche wird ein Wochenmarkt gehalten.

Sämmtliche Einwohner der combinirten Stadt sind zu der an der Trave belegenen Mönchmühle zwangspflichtig.

Das Areal der combinirten Stadt beträgt: 1742 Steuert., nämlich die Altstadt 798 Steuert., Traventhaler-Gieschenhagen 712 Steuert., und Segeberger-Gieschenhagen 232 Steuertonnen.

Die Stadtcommüne hat urbare Ländereien 21 Ton., und Dienstländereien 18 Ton., die Tonne zu 260 Q. R.

Zu einem Vollhause in der Altstadt gehören 6—7 Ton. Landes, zu einem Vollhause in der Neustadt 13—15 Ton., zu einem Halbhause in beiden 4 Ton. und zu einer Bude 2 Ton. Landes. Diese Ländereien sind unzertrennliche Pertinenzstücke und dürfen ohne allerhöchste Erlaubniß nicht getrennt verkauft noch vertauscht werden.

Das Wappen der Stadt ist seit 1260 ein auf einem Berge stehender Thurm, aus dem 2 Fahnen stecken.

Der bei der Stadt belegene Gypsberg, Kalkberg genannt, besteht aus einer dichten Steinmasse, die sich sehr tief, und in einem bedeutenden Umfange erstreckt; der Berg hat eine Höhe von 189 Fuß über der Oberfläche des nahe-

liegenden Sees, und von der Spitze, welche mit einem Geländer versehen ist, kann man in einer Entfernung von 4—6 M. die Thürme Plöns, Hamburgs und Lübeks sehen. Die antidiluvianische Qualität des Berges wird daraus hergeleitet, daß noch niemals in demselben, wie in den mehrsten übrigen Kalkbergen, diluvianische Gegenstände gefunden sind. Eine Kalkmühle auf dem Berge ist im Jahre 1820 erbauet und eine Kalkbrennerei mit der Mühle verbunden.

Es werden jährlich 200 Faden Gypsstein gebrochen, welche einen Ertrag von 6000 Ton. gemahlenen Gyps liefern. Mit einem Brennofen werden in 24 Stunden 30 Ton. gebrannt, wozu etwa 5000 Soden Torf gehören. Der Brunnen im Berge ist 125 Fuß tief, ein Bohrloch 308¼ Fuß, und ein anderes Bohrloch unter dem Hügel 319 Fuß tief.

Im Durchschnitt kostet eine Tonne Kalk zu fabriciren, die Kosten und Beamtengage mitgerechnet, 24 ß 4 ₰; der Ueberschuß betrug im Jahre 1837, 8645 ℛ︁ 40 ß; 1838, 5923 ℛ︁ 41 ß und 1839, 6315 ℛ︁ 22 ß.

Bei diesem, der Regierung gehörigen Werke, werden 1 Hüttenmeister, 1 Müller und 20 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt. Die Oberinspection ist dem Traventhaler Amthause, und die Cassenverwaltung der Traventhaler Amtstube aufgetragen. Die Aufsicht über den Gypsberg, die Fabrike und die Arbeiter führt der Bergcontrolleur, welcher dem Amtsverwalter coordinirt ist und mit ihm gemeinschaftlich die Bergverwaltung bildet. Seit dem 5. Febr. 1841 hat der Magistrat der Stadt Segeberg, mit einigen Ausnahmen, die Jurisdiction über den Kalkberg.

Auf dem Gypsberge feierten am Schlusse des Jahres 1834 eine Anzahl von Einwohnern der Stadt Segeberg das siebenhundertjährige Jubelfest der Gründung dieser Stadt.

Auf dem Segeberger Stadtfelde hatte im 13. Jahrhunderte das Reinfelder Kloster eine Eisengrube geöffnet, über deren Besitz mit den Vögten in Segeberg, im Jahre 1286, Streitigkeiten entstanden; der Graf Adolph sprach dem Kloster diese Grube zu.

Nach der Stadtrechnung aus dem Jahre 1840 hatte die Stadt folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen der combinirten Stadtgemeine:		Ausgaben der combinirten Stadtgemeine:	
Häuergelder	188 ℛ︁ 46 ß	Emolumente, Lohn ꝛc.	428 ℛ︁ 42 ß
Hauscontribution	595 „ 22 „	Brandcassen- u. Zuchthausgelder	85 „ 6 „
Nahrungssteuer	516 „ 1 „	Zur Unterhaltung der Stadtgebäude, Wege und Sielen	570 „ 20 „
Abgaben von Juden	80 „ — „	Einquartierungsgelder	93 „ 28 „
Grundhäuer u. Recognition	20 „ 42 „	Criminalkosten	7 „ 21 „
Insten- oder Verbittelsgelder	30 „ 24 „	Schuldenabtrag an die Finanzen	— „ — „
Marktstättegelder	13 „ 6 „	Schatz- und Krughäuer	17 „ 12 „
Repartirte Ständekosten	67 „ 18 „	Ständekosten	67 „ 18 „
Verschiedene Einnahmen	28 „ 42 „	Verschiedene Ausgaben	518 „ 21 „
	1541 ℛ︁ 9 ß		1788 ℛ︁ 24 ß

Einnahmen der Altstädter Commüne:

Contribution	525 ℛ	— ß
Häuergelder	18 =	24 =
Canonsgelder	505 =	8 =
Einnahme durch die Auftheilung der Stadtländereien	151 =	19 =
Außerordentliche Anlagegelder	230 =	— =
Capitalien	— =	— =
Verschiedene Einnahmen	— =	— =
	1430 ℛ	3 ß

Ausgaben der Altstädter Commüne:

Contribution an die Königliche Casse	360 ℛ	7 ß
Zinsen für Capital-Schuld	102 =	— =
Ausbezahlte Capitalien	500 =	— =
Canonsgelder	516 =	45 =
Verschiedene Ausgaben	7 =	16 =
	1486 ℛ	20 ß

Einnahmen der Neustädter Commüne:

Pflugabgaben	5 ℛ	12 ß
Contribution	15 =	27 =
Außerordentliche Anlagegelder	274 =	— =
	294 ℛ	39 ß

Ausgaben der Neustädter Commüne:

Contribution	15 ℛ	27 ß
Pflugabgabe	5 =	12 =
Capitalabtrag	300 =	— =
Zinsen	25 =	3 =
Verschiedene Ausgaben	— =	— =
	345 ℛ	42 ß

Die Stadtschuld der combinirten Stadtcommüne betrug im Jahre 1840	1000 ℛ	— ß
Die Straßenpflasterungsschuld	3997 =	20 =
	4997 ℛ	20 ß

Königliche Steuern und Abgaben der combinirten Stadt, mit Einschluß der in vorstehender Rechnung vorkommenden Steuern:

Contribution	887 ℛ	36 ß
Grundsteuer	310 =	36 =
Haussteuer	1015 =	26 =
Erbpachtgelder	42 =	41 =
Canon	1325 =	33 =
Landhäuer	119 =	15 =
Erdbuchsgefälle	120 =	17 =
Bischofstegen	4 =	16 =
Kornpflicht	98 =	39 =
Reichsbankzinsen	1673 =	15 =
Brandcassengelder	531 =	21 =
Kopf- und Rangsteuer	1785 =	41 =
	7916 ℛ	— ß

Segeberger-See; dieser See erstreckt sich von der Stadt Segeberg zwischen der Stipsdorfer und Klein-Rönnauer Feldmark in einer Länge von 4000 Ellen. Derselbe wird von dem Königlichen Amte verpachtet, und der Pächter hat einen, zur Pachtung gehörenden, Anlege- und Trockenplatz an dem Stadtgebiete, und muß die gefangenen Fische zuerst in der Stadt ausbieten. Die Fischerei, welche mehrentheils aus Brachsen und Hechten besteht, ist nicht sehr ergiebig. — Der kleine Segeberger-See liegt am Fuße des Segeberger Kalkberges, und soll, der Sage nach, eine gleiche Tiefe mit der Höhe des Kalkberges haben.

Sehbrook, s. Tielenhemme.

Sehlendorf; Meierhof $\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Lütjenburg, im Gute Futterkamp, Ksp. Blekendorf. — Derselbe hat ein Areal von 414 Steuert. Der Boden ist ein guter, zum Theil lehmigter Grandboden, aber quelligt; die Wiesen sind größtentheils Salzwiesen, welche bei hohem Wasserstande der Ostsee überschwemmt werden. — Das Wohnhaus ward im Jahre 1820 von Brandmauern erbauet, und im Jahre 1839 durch einen Anbau vergrößert.

Sehlendorf; Dorf ebendaselbst; enthält 3 Vollh. und 12 Kathen. — Schule mit 2 Lehrern (98 K.). Hier ist ein Wirthshaus. — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied, 1 Böttcher, 1 Weber und 2 Schneider. — Areal: 197 Steuert., worunter 27 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Grandboden, theilweise etwas quelligt.

Sehmsdorf, Dorf an der Trave, $\frac{1}{2}$ M. östlich von Oldesloe; Amt Rethwisch; Ksp. Oldesloe; enthält 6 Halbh. und 5 Kathen. ($3\frac{5}{32}$ Pfl.). — Schuldistrict Benstaven. — Zahl der Einwohner: 132, worunter 1 Krüger und Höker und 1 Schneider. — Im Frühjahr ist hier die Trave gewöhnlich sehr seicht. — Areal: 251 Steuert. Der Boden ist hügeligt.

Selent, s. Seelent.

Selgenwisch, s. Stolpe.

Seligenwisch, s. Stolpe.

Selkau; Meierhof im Gute Salzau; Ksp. Seelent; enthält ein Areal von 491 Ton., die Tonne zu 240 O. R., worunter Acker 410 Ton., Wiesen 75 Ton. und Wege Gärten u. s. w. 6 Ton., (359 Steuert.). — Der Boden ist Waizenboden; die Wiesen sind moorigt. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, einstöckig und mit Pfannen gedeckt; in demselben wird zugleich die Meiereiwirthschaft betrieben. — Zahl der Einwohner: 27.

Selkenrade, s. Pülsen.

Sellin; Dorf im Gute Rixdorf; Ksp. Lebrade; enthält 9 Vollhufen, 21 Landinstenstellen und 23 Instenstellen mit etwas Gartenland. Von diesen Stellen sind 2 Hufen und 1 Instenstelle ausgebauet, welche Buchholz genannt werden; eine Hufe heißt Baumrade. — Schule (90 K.). — Hier ist ein Wirthshaus. — Unter den Einwohnern sind: 1 Zimmermann, 1 Rademacher, 1 Drechsler, 1 Böttcher, 1 Schuster, 2 Schneider und 4 Weber. — Areal: 725 Ton., $2\frac{1}{16}$ R., die Tonne zu 240 O. R., (669 Steuert.). — Der größte Theil des Bodens ist schwerer Art; einige Koppeln sind grandigt. — Ein südlich vom Dorfe belegener hoher Berg heißt der Klinsberg.

Sepel; Dorf am Plöner-See; im Gute Nehmten; Ksp. Altstadt Plön; enthält 5 Vollhufen, von denen 2 ausgebauet sind, und 9 Instenstellen; die beiden ausgebaueten Vollhufen heißen Vogelsang, und 2 Instenstellen, unmittelbar an der Gränze zwischen dem Nehmtener und Ascheberger Gebiet, werden Paßopp genannt. — Schule, s. Godau. — Unter den Einwohnern ist ein Schuster. — Areal: 519 Ton., $215\frac{10}{13}$ Sch., die Tonne zu 240 O. R., (448 Steuert.). — Der Boden ist theils lehmigt, theils grandigt. — Auf der Feldmark werden viele Menschenknochen und vollständig zusammen liegende Gerippe gefunden, welche, der Sage nach, die Leichname vieler hier beerdigten polnischen Kriegsvölker sein sollen.

Serahn, s. Ruhwinkel.

Sestermühe, s. Seestermühe.

Seth; Dorf in der Grafschaft Rantzau, 1 M. südwestlich von Barmstedt, an der Landstraße von Elmshorn nach Pinneberg, in der Ueberauergilde; Kspv. und Ksp. Barmstedt; bildet mit Ekholt (Eekholt) und Beklohe (einem Theile Ekholts) eine Vogtei, und enthält 3 Vollh., 3 Halbh., 2 Viertelh., 1 Sechszehntelh., 18 Vierundzwanzigstelh. und 4 Kathen. — In jeder Ortschaft ist ein Wirthshaus. — Die Schule ist in Ekholt (80 K.). — Zahl der Einwohner: 288, worunter 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Schneider; in Beklohe sind 2 Schlachter. — Areal: 515 Steuert., darunter 133½ Ton. Wiesen. — Der Boden ist sehr verschieden, theils lehmigt, theils moorigt und theils sandigt; die Wiesen, welche oft überschwemmt werden, liefern nur weniges und auch kein gutes Heu; die Möre geben mit der unbedeutenden Hölzung ausreichende Feuerung.

Seth; Dorf 1¾ M. nordwestlich von Oldesloe, im Gute Borstel; Ksp. Sülfeld; enthält 7 Vollh., 4 Halbh., 60 kleinere Stellen mit, und 10 Stellen ohne Land. — Unter den kleinen Stellen sind 3, an der Todesfelder Scheide, welche im Hullen heißen, eine an der Stuvenborner Scheide heißt Ruhloh, und eine Holzvogtsstelle liegt am Gehege Klint. — Schule (140 K.). Ueber ein Schullegat, s. Sülfeld. — Im Dorfe ist ein Wirthshaus mit einer Hökerei. — Zahl der Einwohner: s. Borstel, worunter 1 Schmied, 2 Tischler, 2 Schuster, 3 Schneider, 1 Rademacher, 1 Drechsler und 6 Weber. — Areal: 1737 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., (915 Steuert.). — Der Boden ist zur Hälfte ziemlich guter, zur Hälfte leichter Rockenboden, welcher sich jedoch bei besserer Cultur und mit Hülfe des Mergelns sehr verbessern läßt; die Wiesen sind moorigt, aber von guter Beschaffenheit.

Sibbersdorf, (vorm. Subbesdorpe); Dorf an einem See gleiches Namens, 1 M. nordöstlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Kirchspiels-District; Ksp. Eutin. — Dieses Dorf, durch welches eine Aue fließt, die in den Sibbersdorfer-See fällt, ist von Anhöhen umgeben, und enthält 4 Vollh. und 14 Kathen. — Schule (48 K.). — Zahl der Einwohner: 171, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 2 Schuster und 2 Schneider. — Areal: etwa 400 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt; die Möre liefern ausreichend Torf. In der Nähe des Dorfes liegen mehrere Fürstliche Gehege, welche zum Theil die Gränze der Feldmark bilden.

Sibirien, s. Alt-Harmhorst.

Siblin, (Seblin); Dorf eine starke halbe Meile nördlich von Ahrensbök; Amt Ahrensbök; Ksp. Sarau. — Dieses Dorf ward im Jahre 1470 von Abel, Eggerd Muggels Wittwe an das Ahrensböker Kloster verkauft, und späterhin, im Jahre 1558, ist es an Hennecke Rantzau zu Nehmten verpfändet gewesen. — Es enthält 1 Neunachtelh., 6 Vollh., 1 Halbh., 1 Viertelh., 1 Achtelh. und 16 Kathen, nebst einer Hirtenkathe, (7⅞ Pfl.). — Eine ausgebauete Kathe heißt Distelkamp. — Schule (48 K.). — Zahl der Einwohner: 224, worunter 1 Schmied, 2 Schuster, 1 Schneider, 2 Tischler, 2 Zimmerleute und 3 Weber. — Im Jahre 1838 brannten hier 2 Vollh., im Ganzen 7 Gebäude ab. — Areal: 796 Steuert. — Der Boden ist größtentheils lehmigt und fruchtbar; die Wiesen sind gut; eigentliche Möre hat das Dorf nicht, aber auf einigen Koppeln wird gestrichener Torf bereitet.

Sibsdorf, s. Sipsdorf.

Sibstin; Dorf im Gute Hasselburg; Ksp. Altenkrempe; enthält 7 Vollh., 1 Halbh., 8 Kathen und 4 Instenstellen; von den ausgebaueten Stellen heißen 2 Instenstellen Claushorst und 1 Instenstelle Butendorf. — Hier ist ein Wohnhaus und eine Schmiede. — Bei dem Dorfe liegt eine holländische Windmühle und eine Korn-Wassermühle mit einem Oelgange. Zu den Kornmühlen sind die Untergehörigen des Gutes zwangspflichtig. — Die Schule liegt zwischen Sibstin und Krummbek (72 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Schuster, 2 Schneider und 1 Weber. — Areal: 621 Ton., 2 Sch., 32 R., die Tonne zu 240 O. R. — Der Boden ist größtentheils ein guter Mittelboden. — Ueber die Abstammung des Namens s. Sipsdorf.

Siddeldeich; einige Stellen in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; gehört zur Fahrstedter Dorfschaft und zum Schuldistricte Fahrstedt.

Siebenbergen, s. Elmenhorst, Mönkenbrook.

Siebenecksknöll; 4 Großkathen, fast 1 M. südwestlich von Kellinghusen, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Stellau. — Zahl der Einwohner: 41. — Areal: 155 Ton., die Tonne zu 260 O. R., (123 Steuert.)

Siebentheilen, s. Schönberg.

Siedenkamp; 4 Kathen im Gute Oevelgönne, südlich von Oevelgönne, welche auf dem Hoffelde des Meierhofes Altona erbauet sind; Ksp. Süsel.

Siegeburg, s. Segeberg.

Siek, (vorm. Ulensiek, Bulensiek); Kirchdorf $2\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Hamburg; Amt Reinbek. Br. 53° 38′ 5″; L. 27° 57′ 30″. — Dieses hoch liegende Dorf, welches im Jahre 1344 von den Gebrüdern Szabel an das Reinbeker Kloster verkauft ward, enthält 8 Vollh., 2 Dreiviertelh., 2 Halbh., 11 Kathen und 6 Anbauerstellen, ($6\frac{1}{4}$ Pfl.). — Die alte geräumige Kirche hat sehr dicke Mauern, und einen 140 Fuß hohen, mit Schindeln gedeckten, Thurm; sie ist gewölbt und ward vor etwa 100 Jahren reparirt; seit 1820 hat sie eine Orgel; die Kanzel ist über dem Altare angebracht. — Der König ernennt den Prediger. (Ueber ein Kirchen- und Prediger-Legat s. Trittau.). — Eingepfarrt sind, vom Amte Reinbek: Langelohe, Siek; vom Amte Trittau: Baumkathe, Cronshorst, Försterkathe, Göllm, Hoisdorf, Oetjendorf, Papendorf, Siekerberg, Rausdorf (z. Thl.); vom Gute Ahrensburg: Fleischgaffel, Meilsdorf; vom Hamburger Gebiete: Beimoor, Groß-Hansdorf, Schmalenbek. — Schule (90 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 319, worunter 2 Krüger, 1 Bäcker, 1 Schmied, 1 Maurer, 3 Schuster, 2 Schneider und 4 Weber. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 880 Ton., die Tonne zu 320 O. R., (1043 Steuert.). — Der Boden ist ein fruchtbarer Mittelboden; Wiesen sind wenige; Hölzung fehlt, und das Moor ist bis jetzt unbrauchbar. — Siek war im Jahre 1322 von dem Grafen Adolph von Schauenburg an den Grafen Johann von Holstein verpfändet. — Im Jahre 1638 grassirte hier die Pest und raffte mehrere Einwohner weg, und im Jahre 1813 ward dieses Dorf von feindlichen Kriegsvölkern geplündert.

Siek I, (vorm. Szyke); Meierhof im Gute Bothkamp; Ksp. Barkau; enthält ein Areal von 94 Ton., 38 R., die Tonne zu 3[illegible]0 O. R., worunter Acker 82 Ton., 25 R., Wiesen 10 Ton., 3 Sch., 16 R. und Wege 1 Ton., 4 Sch., 38 R., (150 Steuert.). Der Boden ist feucht[illegible]. — Das im Jahre 1801 erbauete Wohnhaus ist von Fachwerk und mit Stroh gedeckt. —

Dieses ehemalige Dorf, welches am Ende des 15. Jahrhunderts im Besitze von Heinrich Voß war, ward 1538 von Otto Pogwisch an Johann Rantzau zu Bothkamp verkauft, 1700 niedergelegt und das Land zum Hoffelde gezogen.

Siek II; Meierhof im Gute Bothkamp; Ksp. Barkau; enthält ein Areal von 69 Ton., 7 Sch., 18 R., die Tonne zu 320 □ R., worunter Acker 63 Ton., 6 Sch., 32 R., Wiesen 4 Ton., 4 Sch., 20 R., Wege 1 Ton., 4 Sch. 6 R., (86 Steuert.). — Der Boden ist grandigt und fruchtbar. — Das im Jahre 1815 erbauete Wohnhaus ist von Brandmauern und mit Stroh gedeckt.

Siekerberg, s. Hoisdorf.

Siel, s. Neufeld.

Siel, auf dem; 1 größerer Hof, 2 kleinere Höfe und 21 Kathen, (2 Pfl.) in der Herrschaft Herzhorn; Vogtei und Ksp. Herzhorn. — Schuldistrict Langenhals. — Unter den Einwohnern sind: 1 Höker, 1 Schmied, 2 Schuster, 1 Schneider, 2 Maurer, 1 Böttcher und 1 Weber. — Areal: 119 Steuert. Der Boden ist Marsch- und Moorland.

Sielbek; Dorf ¾ M. nördlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Kirchspiels-District; Ksp. Malente. — Dieses Dorf ist wegen seiner überaus reizenden Lage zwischen dem Keller- und dem romantischen Uklei-See allgemein bekannt, und wird aus der Nähe und Ferne von vielen Reisenden besucht. Unweit des Dorfes erhebt sich das Fürstliche Landhaus, bei welchem sich schöne Promenaden am Uklei-See befinden. — Es enthält 1 Vollh., 1 Drittelh., 2 Kathen und 5 Instenstellen. Hier ist eine Ziegelei und ein Wirthshaus. — Schuldistrict Malente. — Zahl der Einwohner: 65, worunter 1 Rademacher und 1 Schuster. — Der Boden ist gut und fruchtbar.

Sielbek, s. Bundhorst.

Sielbekermoor; 5 Kathen und 5 Instenstellen östlich von Sielbek, in einer sumpfigten Moorgegend, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Kirchspiels-District; Ksp. und Schuldistrict Malente. — Zahl der Einwohner: 41.

Sielbekerweide, s. Adolphshof.

Sielenroth; ein kleiner Landungsplatz im Gute und Ksp. Haseldorf.

Sielkuhl, s. Dägeling.

Siems, (vorm. Symese, Cimeze); Dorf im Travemünder Winkel an der Trave, 1 M. nordöstlich von Lübek, dem St. Johannisstift in Lübek gehörig, Ksp. Ratkau. — Das St. Johanniskloster kaufte dieses Dorf in den Jahren 1311 und 1336 von den Grafen Gerhard, Adolph und Johann dem Milden von Holstein; es steht seit 1803 unter lübekischer Hoheit und besteht aus 3 Vollh. und einer Instenstelle, (9 H.). — Hier ist südlich eine Papiermühle. — Schuldistrict Kükenitz. — Zahl der Einwohner: 72. — Die Einwohner sind verpflichtet für eine bestimmte Abgabe die Schiffe auf der Trave, wenn es verlangt wird, um die scharfe Bucht zu treideln (mit Pferden zu ziehen). — In dieser Gegend fiel am 1 August 1107 eine Schlacht zwischen Heinrich, dem Könige der Wenden, und den Rugiern (Ranen) vor; es befindet sich hier ein Hügel, wahrscheinlich aus jener Zeit, wo die Leichname der erschlagenen Rugier begraben sein sollen, der noch jetzt den Namen Ranenberg führt. — Areal: 701 Ton., 205 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter 22 Ton., 132 R. Moor.

Sierhagen; adeliches Gut $\frac{3}{8}$ M. nordwestlich von Neustadt, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Altenkrempe. — Dieses schön belegene Gut war im 15. Jahrhunderte im Besitze der Familie Buchwaldt und im Jahre 1490 besaß es Jasper v. Buchwaldt zu Borstel; 1533 Marquard v. Buchwaldt zu Neversdorf und Borstel; 1546 Jasper v. Buchwaldt; 1590 und noch 1626 Heinrich v. Buchwaldt zu Schierensee; darauf dessen Wittwe, Heilwig v. Buchwaldt; 1655 Paul v. Buchwaldt zu Hasselburg; 1661 kaufte es im Concurse mit den Gütern Hasselburg und Mühlenkamp dessen Frau, Cäcilie v. Buchwaldt, geb. Ahlefeldt, für 150,000 ℛ, und verkaufte diese Güter im Jahre 1666 mit Wahrendorf und Kniphagen für 145,000 ℛ Spec. an den Kaiserlichen General, Grafen Gerhard v. Dernath. Im Jahre 1691 war der Amtmann zu Reinbek, Johann Gerhard Graf v. Dernath im Besitze dieses Gutes; dieser kam im Jahre 1730 zum Concurs, und starb im Jahre 1739 im Einlager zu Preetz; im Jahre 1731 kaufte es der Geheimerath Wulf von Brockdorff für 81,000 ℛ dän. Kronen; von ihm erbte es sein Sohn, der Geheime Conferenzrath Joachim v. Brockdorff zu Wensin, Bekhof, Bekmünde und Campen, welcher 1763 starb; dessen Erben verkauften es ein Jahr darauf an den Kaufmann Otte für 220,000 ℛ, von dem es aber bald darauf an den Geheimen Conferenzrath Wulf Heinrich v. Thienen für 188,200 ℛ d. Kr. verkauft ward; dieser starb 1809, worauf der Kammerherr Graf Magnus Joachim von Scheel-Plessen zu Grünholz und Wahlsdorf Besitzer ward, es mit fideicommissarischer Eigenschaft belegte und mit dem gräflich Scheel-Plessenschen Primogenitur-Fideicommisse vereinigte. — Sierhagen steht in der Landesmatrikel mit dem Hofe Mühlenkamp für 34 Pfl., und das ganze Gut besteht aus dem Haupthofe, dem Hofe Mühlenkamp, den Dörfern Caßau, Plunkau und Stolpe, und den zu diesen Pertinenzien gehörenden einzelnen Stellen: Baumkrug, auf den Hufen, Jarkau, Plunkauer-Holzkathe, Rogerfelde, auf der Steinklippe, Boßberg und Wulfsberg. — Es hat im Ganzen ein Areal von 5110 Ton., 5 Sch., die Tonne zu 240 □ R., (3697 Steuert.; 325,550 ℛ Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 2105 Ton., worunter Acker 1097 Ton., Wiesen 469 Ton., Hölzung 408 Ton, Wasser 87 Ton. und Wege und Gärten 44 Ton. — Der Boden ist gut, eignet sich zu allen Getraidearten und auch zum Rappsaatbau; die Wiesen sind ebenfalls gut, nur die Salzwiesen theilweise. — Vor dem Hofe liegt eine Kornwassermühle und bei dem Hofe liegen 5 Kathen; auf der Feldmark des Haupthofes heißen 2 Kathen Rogerfelde, (s. Rogerfelde), 5 Kathen Boßberg und 5 Kathen nebst einer Ziegelei Jarkau (vorm. Jarchow). — Zahl der Einwohner: 1053. Auf dem Hoffelde wohnt 1 Rademacher. — Dem Gute Sierhagen liegt, als eine Reallast die Verpflichtung ob, jährlich an die Gutsarmen 20 Tonnen Rocken zu vertheilen. — Das Wohnhaus ist sehr alt, und bestand wahrscheinlich ehemals aus 2 Häusern; es ist zu verschiedenen Zeiten, und besonders unter dem jetzigen Besitzer bedeutend vergrößert und verschönert. Ueber dem Küchengebäude, das sogenannte Kloster, ist der Ueberrest eines sehr alten Thurmes, welcher noch im vorigen Jahrhunderte eine bedeutende Höhe hatte. Auf dem Wirthschaftshofe ist das Stallgebäude, welches sich durch sein Alter auszeichnet und vormals eine Capelle gewesen sein soll; es hat 3 Etagen und die untere war noch bis zum Jahre 1820 gewölbt. — Sierhagen stellt 3 Reuterpferde. — Im Jahre 1809 zerstörte eine Feuersbrunst mehrere Wirthschaftsgebäude.

Abgaben:	Contribution	1224 ℛ 26 ß
	Landsteuer	1356 = 40 =
	Haussteuer	4 = 9 =
		2585 ℛ 27 ß

Sierksdorf, (vorm. Syrkestorpe); Dorf an der Ostsee, im Gute Oevelgönne; Ksp. Süsel; enthält 6 Vollh., 4 Halbh., 1 Kathe mit, und 3 Kathen ohne Land, von denen 3 Vollh. und 4 Halbh. ausgebauet sind. — Schule (100 K.). — Hier ist eine Ziegelei. — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 3 Fischer und 1 Schiffer. — Areal: 450 Ton., die Tonne zu 240 O.R., (240 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Rockenboden. — In diesem Dorfe wird die Seegrasfischerei ziemlich stark betrieben, und der Besitzer der Ziegelei hat zugleich eine Seebadeanstalt (ein Theil des Haffkruger Seebades).

Siethwende; 40 Kathen, welche zur Herrschaft Herzhorn, Vogtei Sommerland, und 1 Kathe welche zum Amte Steinburg, Kspv. Süderau, gehören; Ksp. Süderau. — Schuldistrict Sommerland. — Zu diesem Districte gehören 2 Wirthshäuser; in einem derselben ist eine Essigbrauerei, eine Branntweinbrennerei und eine Bierbrauerei. Ferner sind hier: 1 Bäcker, 1 Höker, 3 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Zimmermann, 3 Schuster, 1 Schneider, 1 Böttcher, 2 Maurer, 1 Schlachter, 1 Grützmacher, 1 Uhrmacher und 6 Weber.

Siethwende, s. Brockdorf, Dorfducht.

Sieversberg, s. Grünhaus.

Sieversdorf, (vorm. Siverdestorp); Dorf am Post-See; ½ M. südwestlich von Preetz, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz; enthält 3 Vollh., 4 Kathen mit, 1 Kathe ohne Land und 13 Instenwohnungen; eine einzelne ausgebauete Pachtstelle heißt Oha. — Schule (25 K.). — Zahl der Einwohner: 117. — Areal: 366 Steuert. — Der Boden ist sehr fruchtbar; die Wiesen sind zum Theil moorigt. — Die Hölzung dieses Dorfes schenkte im Jahre 1226 der Graf Adolph diesem Kloster.

Sieversdorf; Dorf an einer Aue, 1¼ M. nordwestlich von Eutin, an der Landstraße von Eutin nach Lütjenburg, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Rotensander Ort; Ksp. Neukirchen. — Dieses Dorf, welches eine schöne Lage und mehrere ansehnliche Häuser hat, enthält 6 Vollh., 1 Drittelh. und 14 Kathen. — Schule (60 K.) — Zahl der Einwohner: 249, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Böttcher, 2 Zimmerleute, 3 Schneider, 1 Schuster und 2 Weber. — Areal: 578 Ton., die Tonne zu 240 O.R. — Der Boden ist verschieden, theils lehmigt, theils sandigt; die Möre liefern kaum Torf zum eigenen Bedarf. — Die Grabhügel auf der Feldmark sind zerstört.

Sievershagen; adeliches Gut, 1½ M. nordöstlich von Neustadt; Ksp. Lensahn. — Dieses ehemalige aus 7 Vollh., 4 Halbh. und 5 Bödenerstellen bestehende Dorf, ward im Jahre 1454 von Henning Pogwisch zu Farve an das Cismarsche Kloster für 1200 ℳ Pf. verkauft, gehörte bis zum Jahre 1707 zum Amte Cismar, ward unter dem Amtmanne von Negendank niedergelegt und ein Hof erbauet. Seit den 4. April 1769 ist es ein immerwährendes Fideicommiß der jüngern Linie des Holstein-Gottorfischen Hauses — Zum Gute, welches für 5 Pfl. contribuirt, gehören der Haupthof und die Ort-

schaften **Bökenberg**, **Brenkenhagen** und **Schwienhagen**. — Es hat im Ganzen ein Areal von 1828 Ton., 77 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Zum Haupthofe gehören 1167 Ton., 204 R., worunter Acker 671 Ton., 221 R., Wiesen 30 Ton., 129 R., Hölzung 397 Ton., 72 R., Wasser 4 Ton., 227 R., und Wege und Gärten 63 Ton., 35 R. — Der Boden ist lehmigt und sehr gut; die Wiesen sind moorigt und von schlechter Art. — Zum Haupthofe gehören 1 Holzwärterwohnung und 4 Kathen. — Schule, s. Manhagen. — Zahl der Einwohner des Haupthofes: 71. — Das Wohnhaus, vor etwa 50 Jahren erbauet, ist eine gewöhnliche Pächterwohnung.

Sievershütten; Dorf $2\frac{1}{4}$ M. nordwestlich von Oldesloe, an der Landstraße von Bramstedt nach Oldesloe; Amt Trittau; Ksp. Sülfeld. — In früherer Zeit war hier nur eine Glashütte mit den dazu gehörigen Gebäuden, deren Besitzer Sievers Steenbock geheißen haben soll. Jetzt besteht dieses Dorf aus 1 Doppelh., 6 Vollh., 7 Kathen und 4 Anbauerstellen, ($2\frac{3}{8}\frac{3}{2}$ Pfl.). Mehrere Hufen und Stellen liegen entfernt vom Dorfe; besondere Namen führen: 1 Hufe, **Hasenhörn**, 1 Kathe, **Dänischmüssen**, und 1 Anbauerstelle **Lohe**. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 259. — Dieses Dorf ist vom Mahlzwange befreit und errichtet dafür eine Abgabe. — Areal: 926 Ton., die Tonne zu 320 Q. R. — Der Boden ist theils sandigt, theils moorigt und kaltgründigt und muß durch Abzugsgräben entwässert werden; die wenigen Möre sind von schlechter Art. — Südöstlich vom Dorfe liegen 2 Privatgehege (45 T.), die ehemals eine Königliche Hölzung waren und wobei eine Holzwärterwohnung erbauet ist. — Im Jahre 1700 war im Dorfe lange Zeit eine starke dänische Einquartierung.

Sieverskrug; eine Landstelle südlich von dem Dorfe Gaarden an der Landstraße von Kiel nach Bornhöved; Amt und Ksp. Kiel.

Siezbüttel; Dorf im Amte Rendsburg; 2 M. nordöstlich von Wilster; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 1 Drittelh., 1 Achtelh. und 1 Kathe, ($2\frac{27}{48}$ Pfl.). — Schuldistrict Schenefeld. — Zahl der Einwohner: 76. — Areal: 215 Steuert.; darunter 93 Ton. Wiesen.

Siggen; adeliches Gut am Siggener-See, 1 M. südöstlich von Heiligenhafen, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Neukirchen. — Dieses Gut, eines der ältesten im Lande, gehörte wahrscheinlich in der ersten Zeit seiner Entstehung schon der Familie von Siggen. Im Jahre 1383 kömmt Ove von Siggen und 1397 Heinrich v. Siggen vor; 1430 war Margareta v. Siggen im Besitze, welche mit Schack Rantzau verheirathet war; 1466 Gottschalk v. Siggen; 1543 Paul Rantzau; 1580 dessen Sohn, Wulf Rantzau; 1616 Jasper Rantzau, welcher im Jahre 1628 von Hans von Stendorf zu Lübek erstochen ward; darauf dessen Wittwe, Katharina Rantzau; 1649 ihre Tochter Abel, die mit dem Landrathe und Amtmanne zu Cismar, Claus v. Qualen, verheirathet war; 1686 der Feldmarschall Otto v. Qualen zu Windebye, starb 1698. Nach seinem Tode erbte es dessen Sohn Claus v. Qualen, und es ward ihm für 65,000 ℛ in Species angerechnet, dieser starb sehr früh, worauf das Gut an die Gebrüder Jasper Ludwig und den Königl. Landrath Otto v. Qualen kam. Etwa im Jahre 1720 ward es an den hanöverschen Feldmarschall v. Bülow verkauft; darauf kam es in den Besitz des Oberkammerherrn Reichsgrafen Ernst August v. Bülow, der 1766 starb, und durch Erbschaft an den Freiherrn Friedrich Ulrich v. Bülow, der es 1778 an den Oberkriegscommissair Ernst August Lassen zu Goddersdorf verkaufte;

1815 kam es zum Concurs und ward ein Jahr darauf an Cuno Josua Lassen für 82,200 ℛ𝔖 verkauft, welcher am 14. Septbr. 1836 starb. Jetzt sind dessen Erben im Besitze und das Gut wird administrirt. — Das Gut Siggen steht in der Landesmatrikel zu 20 Pfl.; es sind aber Goddersdorf mit 2 Pfl. und Süssau mit 6 Pfl. abgelegt, weshalb es jetzt für 12 Pfl. contribuirt. — Es besteht aus dem Haupthofe mit Siggenerbusch (z. Thl.), dem Dorfe Fargemiel, der Pachtstelle Kalkberg, einer Kathe bei Neukirchen und einer Windmühle. — Das gesammte Areal des Gutes beträgt 1522 Ton., die Tonne zu 240 □.R., (1253 Steuert.; 125,300 ℛ𝔖 Steuerw.). — Die Dorffelder sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 1217 Ton., darunter Acker 740 Ton., Wiesen 132 Ton., Hölzung 126 Ton., Wasser 180 Ton. und Wege und Gärten 39 Ton. — Beim Hofe liegen 4 Kathen; 5 Kathen an der Ostsee werden Siggenerbusch (Ksp. Grube) genannt. — Der Boden ist schwerer Art; die Wiesen sind moorigt. — Die Fischerei in dem Siggener-See (groß 172 Ton.) ist verpachtet. — Das Wohnhaus, wahrscheinlich im 16. Jahrhunderte erbauet, ist von Brandmauern und besteht aus 2 Etagen. Um den Hof ist ein tiefer Burggraben, welcher aber sehr verschlammt ist; auch führte vor etwa 60—70 Jahren eine Zugbrücke über diesen Graben. — Im Gute ist eine Windmühle, wozu die Untergehörigen des Gutes, so wie das nach Goddersdorf gehörende Dorf Michaelsdorf zwangspflichtig sind. — Das Gut stellt 2 Reuterpferde. — Zahl der Einwohner: 338; auf dem Hoffelde wohnen 1 Schmied und 1 Tischler.

Abgaben:	Contribution	432 ℛ𝔖	9 ß
	Landsteuer	522 =	4 =
	Haussteuer	3 =	26 =
		957 ℛ𝔖	39 ß

Siggeneben, (vormals Zignene); Dorf im Gute Rosenhof; Ksp. Grube; enthält 4 Vollh. und 14 Kathen; von den Vollhufen sind 3 ausgebauet. — Schule (90 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Höker, 1 Rademacher, 1 Zimmermann, 1 Maurer und 1 Schneider. — Areal: 662 Ton., 6 R., die Tonne zu 240 □.R. — Der Boden ist durchgängig Waizenboden, von vorzüglicher Güte. — Im Jahre 1399 hatte eine in der St. Jacobi-Kirche in Lübek gestiftete Vicarie hier Einkünfte, und das Dorf ward im Jahre 1460 von Detlev von Buchwaldt an das Cismarsche Kloster vertauscht, von dem es späterhin zum Gute gekommen ist.

Siggenerbusch; 6 Kathen und Fischerhäuser, von denen 5 zum Gute Siggen und eine Kathe zum Gute Süssau gehört; Ksp. Grube. — In der Nähe ist ein Berg, von dem man eine sehr weite Aussicht hat.

Silberberg, s. Thomsdorf, Wisch.

Silberschmelze, s. Poppenbüttel.

Silberthurm, s. Heikendorf.

Silk; Kanzeleigut an der Bille, 2 M. östlich von Hamburg; in der Nähe Reinbeks; Ksp. Steinbek. — Dieses Gut, welches ehemals Neuhaus genannt ward, gehörte im Anfange des 17. Jahrhunderts dem Amtmanne Barthold Kohrstetten; kam darauf an Urban Höcker; 1647 an Hieronymus Cautius, dann an Georg von Dithmarschen, welcher es 1670 an Friedrich Ginseimer verkaufte. Im Jahre 1679 ward dessen Bruder, der Amtschreiber zu Reinbek, Georg Heinrich Ginseimer Besitzer und von ihm ward es, im Jahre

1680, an Casper Heinrich Reichmann für 2200 ℛ verkauft. Im 18. Jahrhunderte wechselten die Besitzer oft, und im 19. Jahrhunderte waren Eigenthümer: 1801 Dillenburg; 1803 die Gräfin v. Lüttichau; 1804 der Domainenrath Zigra; darauf Hesse; die Bürgermeisterin Auguste Helmcke, geb. Heistermann, welche es im Jahre 1839 an den Oberhauptmann Cars Edmund Georg v. Alten zu Groß-Gottern bei Hannover verkaufte. — Das Gut hat ein Areal von 350 Tonnen, (232 Steuert.), die Tonne zu 320 Q. R., worunter 8 Tonnen Hölzung und 4 Tonnen Teiche. Zum Gute gehört eine Erbpachtshufe in Schönningstedt, (33 Steuert.), welche von einem der frühern Gutsbesitzer angekauft ist, (Steuerwerth des ganzen Guts 18,225 ℛ). — Der Boden ist ein ziemlich guter Mittelboden. — Zahl der Einwohner: 64, worunter 1 Schmied, 1 Höker, 1 Tischler und 1 Gärtner. — Schuldistrict der Untergehörigen: Reinbek. — Hier ist ein Wirthshaus, eine Ziegelei und eine Branntweinbrennerei, worin aber seit einigen Jahren nicht gebrannt worden ist. Das Gut hat eine beträchtliche Schäferei, und die Fischerei in der Bille und in den Teichen ist sehr ergiebig. — Zwangspflichtig zu einer Mühle ist das Gut nicht und läßt in Reinbek und Aumühle mahlen. — Das Wohnhaus ist einstöckig und sehr geräumig; neben dem Hofe liegt ein zweites Wohnhaus mit 9 Zimmern. Der Garten mit schönen Alleen und englischen Anlagen liegt an der Bille, neben dem herrschaftlichen Wohnhause.

Abgaben:	Contribution	72 ℛ	— ß
	Landsteuer	75 „	45 „
	Haussteuer	— „	— „
		147 ℛ	45 ß.

Silzen, (vormals Seltzing, Syltzing); Dorf 1¾ M. nordöstlich von Itzehoe, zum Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Hohenwestedt. — Dieses Dorf war ehemals ein Gut, und im Besitze der adelichen Familie von Seltzingen, ward darauf im Jahre 1440 von den Gebrüdern Herrmann und Heinrich von Seltzing an Ludolph Schack vererbt, und von diesem 1441 an Breide Rantzau zu Krummendiek verkauft. Das Dorf enthält 6 Vollh., 4 Kathen und 8 Instenwohnungen. Es ist aber nicht bekannt, wie es zum Kloster Itzehoe gekommen ist. — Zahl der Einwohner: 140, worunter 1 Tischler, 1 Schuster und 1 Weber. — Schule (30 K.). — Areal: 237 Steuert.; außerdem besitzt die Dorfschaft aber noch große Strecken Haidelandes; Hölzungen und Möre sind ausreichend da. — Der Boden ist ein guter Mittelboden. — In der Nähe des Dorfes in einer Hölzung ist ein Grabhügel.

Simonsclus, s. Beringstedt.

Sindesore; eine ehemalige Ortschaft, deren Lage unbekannt ist, welche aber nach einer Urkunde des Königs Christian I. damals zum Segeberger Kloster gehörte.

Sipsdorf, (Sibsdorf); Dorf im Gute Lübbersdorf; Ksp. Oldenburg; enthält 7 Vollhufen, 13 herrschaftliche und 8 Eigenthumskathen, (3½ Pfl.). — Eine ausgebauete Hufe unweit der Landstraße von Lensahn nach Oldenburg heißt Schanze, bei welcher noch deutlich Spuren einer ehemaligen bedeutenden Schanze, der Sage nach aus dem dreißigjährigen Kriege zu sehen sind. — Lehr- und Arbeitsschule (96 K.). — Zahl der Einwohner: 319, worunter 1 Schmied, 1 Böttcher, 1 Maurer, 5 Schneider, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 735 Ton., 64 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist leichter Art, aber sehr gut. — Nach der Meinung des bekannten Antiqua-

ren Arendt soll dieses Dorf und das Dorf Sibstin den Namen von der Slavischen Göttin Sieba (Siva) erhalten haben.

Sirksrade, (vorm. Ciresrode); Dorf der Stadt Lübek, an einer Aue, 1½ M. nordwestlich von Ratzeburg, im vormaligen Amte Ritzerau. Br. 53° 44'; L. 28° 15' 48"; Ksp. Berkentin (Herz. Lauenburg). — Dieses Dorf war ehemals ein Gut, welches im Jahre 1401 mit der Hölzung von Otto v. Ritzerow an den lübekischen Bürger Lange verkauft, und von den Todeschen Erben, im Jahre 1586, der Stadt für 5500 ℛ︀ überlassen ward. — Es enthält 6 Vollh., 2 Viertelh. und 4 Kathen, (23 H.). — Zahl der Einwohner: 131, worunter 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 720 Ton., 61 R., die Tonne zu 240 D.R.

Siverdestorp, s. Sieversdorf.

Sklavenkathe, s. Christiansthal.

Slamersecken, s. Eichede.

Slucop, s. Schlutup.

Smedinghedorp, s. Schmiedendorf.

Snapendorp, s. Poggensee.

Söhlen, s. Riepsdorf.

Söhren, (vormals Zoren); Dorf 2¼ M. südwestlich von Kiel; Amt Bordesholm; Ksp. Nortorf. — In den Jahren 1392 und 1394 war dieses Dorf ein Eigenthum des Schack Rumohr und Sievert Smalstede. Im erstgenannten Jahre verkaufte Sievert Smalstede 4 Vollh. und 1 Halbh., und 1437 Benedict Rumohr, Schackens Sohn, den übrigen Theil an das Bordesholmer Kloster. — Es enthält, außer einer, Kählersteich genannten, Holzvogtswohnung, 6 Vollh., 2 Großkathen und 2 Bödenerstellen. Die beiden Kathen liegen südwestlich vom Dorfe und heißen Söhrenerholz. — Schule (42 K.). Hier ist ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 183, worunter 1 Schmied und 1 Rademacher. — Areal: 684 Ton., die Tonne zu 300 D.R., (421 Steuert.). — Der Boden ist lehmigt, etwas kaltgründigt, aber durch Cultivirung ziemlich fruchtbar; ein Moor heißt Kiebitzmoor, woraus Formtorf bereitet wird; die Hufner haben ein Bondenholz von etwa 24 Tonnen. — Ein Fischteich in der Nähe der Holzvogtswohnung heißt Kählersteich. — Söhren ward im Jahre 1627 von den Kaiserlichen bis, auf ein Haus mit einem Storchneste, in Brand gesteckt, wobei mehrere Einwohner das Leben verloren.

Söhren; Dorf 1 M. südöstlich von Segeberg; Amt Traventhal; Ksp. Segeberg; enthält 10 Vollh., 1 Viertelh., 1 Kathe mit, und 2 Kathen ohne Land, (10¼ Pfl.). Die Ländereien der Viertelh. haben die Vollhufner unter sich vertheilt. — Schule (34 K.). — Zahl der Einwohner: 177, worunter 1 Höker, 1 Schmied und 1 Tischler. — Areal: 703 Steuert. Der Boden ist gut. Jeder Hufner hat 2 Ton. Holzgrund.

Söhren; Dorf 1¼ M. nördlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Rotensander Ort; Ksp. Neukirchen; enthält 4 Vollhufen, 1 Viertelh., 7 Kathen und 1 Hirtenkathe. — Schuldistrict Malkwitz. — Zahl der Einwohner: 116, worunter 1 Krüger, 1 Tischler, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal etwa 420 Ton., die Tonne zu 240 D.R. — Der Boden

ist theils lehmigt, theils sandigt; die Wiesen sind ziemlich ergiebig. — Auf der Feldmark befand sich ein mit Steinen besetzter Grabhügel, worin eine steinerne Grabkammer war.

Söhren; 8 Erbzinsstellen mit etwa 48 Tonnen Land, im Gute Muggesfelde; Ksp. Warder.

Söhren; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Langenrader-District, Ksp. Plön.

Söhren, s. Cismar, Maisborstel, Sasel, Schädtbek, Schwartbuck.

Söhrenbekskathen, s. Schackendorf.

Sören, (**Oldensören**); ein ehemaliges Dorf nördlich von Bordesholm, welches schon vor dem Jahre 1323, und vielleicht im Jahre 1317 von den Dithmarschern verheert ist. Die Ländereien dieses Dorfes wurden 1323 und 1327 theils von Detlev Rantzau, theils von den Gebrüdern von Smalstede an das Bordesholmer Kloster verkauft, welches diese als Hoffeld gebrauchte.

Söhrener-Branden, s. Branden.

Söhrenerholz, s. Söhren.

Söhren, zum, s. Bühnsdorf.

Söstemannhusen; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Brunsbüttel; enthält 27 Häuser. — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner s. Brunsbüttel.

Sohrheide, s. Glüsing.

Solabona, s. Eidelstedt.

Sommerhofbusch, s. Krokau.

Sommerhove, s. Bramhorst.

Sommerhude, s. Ottensen.

Sommerhusen; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Neuenkirchen; enthält 2 Höfe, 3 Stellen mit, und 2 Stellen ohne Land. — Schuldistrict Heuwisch. — Zahl der Einwohner: 41. — Areal: 59 Steuertonnen.

Sommerland; District in der Crempermarsch; Herrschaft Herzhorn; Vogtei Sommerland; Ksp. Süderau; enthält 15 größere Höfe, 2 kleinere Höfe und 1 Kathe, (16 Pfl.). — Schule (50 K.). — Areal: 1147 Steuert. — Der Boden ist schwere Marsch. — Im Jahre 1312 verkaufte der Graf Johann III. seine Zehnten in Sommerland.

Sonnendeich, Großer- und Kleiner-; District $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Uetersen, in der Klostervogtei Uetersen; Ksp. Seester; enthält 6 Vollh., 5 Halbh. und 5 Kathen. — Schuldistrict Seester. — Zahl der Einwohner: 161, worunter der Landesgevollmächtigte, 1 Grönlandscommandeur, 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Weber und mehrere Schiffer. — Diese Gegend ward in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, als wüste und unbewohnt, unter dem Namen „das Bishorster-Moor" von dem Bremischen Erzbischofe, dem Neumünsterschen Convente geschenkt, und blieb, als Colonisten sich hier anbaueten, unter dem Namen Mönkerecht ein Besitzthum des

Neumünsterschen Klosters, bis es späterhin an Clemens v. d. Wisch auf Hanerau verkauft ward, der es aber bald darauf, im Jahre 1542, für 8000 mℒ an das Uetersener Kloster überließ. — Areal: 645 Steuert.

Sophienberg, s. Garbek.

Sophienhof; adeliches Gut im Preetzer Güterdistricte, an der Landstraße von Plön nach Preetz, eine kleine halbe Meile südöstlich von Preetz; Ksp. Preetz. — Dieses Gut ist im Jahre 1795 aus dem zum Gute Rethwisch gehörigen Dorfe **Raisdorf** errichtet, und kam damals in Besitz von Amsinck; 1797 an S. R. Spethmann; 1800 an Johann Willms; 1812 an den Major Eduard v. Ewald und 1823 ward es an den Hofjägermeister Kammerherrn Herrmann Grafen v. Baudissin verkauft. — Es contribuirt für 5 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe, 10 Viertelh. (Zeitpachtstellen), 1 Achtelh. und 7 Kathen, von welchen letzten Eine Röhldieksholz und 3 Rollbek genannt werden. — Am Hofe befindet sich eine Schule, auch ist im Gute ein Wirthshaus und eine Schmiede. — Sophienhof ist zur Lepahner Mühle zwangspflichtig. — Das Areal des ganzen Gutes beträgt 945 Ton., 4 Sch., 10 R., die Tonne zu 240 O. R., (783 Steuert.; 63,212 ℛ Steuerwerth). — Der Haupthof enthält ein Areal von 703 Ton., 3 Sch., 8 R. (571 Steuert.), darunter Acker 528 Ton., 4 Sch., 13 R., Wiesen 92 Ton., 4 Sch., 7 R., Hölzung 36 Ton., 6 Sch., 6 R., Wasser 29 Ton., 5 Sch., 12 R. und Wege 15 Ton., 7 Sch. — Das Wohnhaus ist von Fachwerk und mit Stroh gedeckt. — Die in Zeitpacht gegebenen Ländereien haben einen Flächeninhalt von 242 Ton., 1 Sch., 2 R., und bestehen in Acker 186 Ton., 4 Sch., 29 R., Wiesen 46 Ton., 3 Sch., 4 R., Hölzung 1 Ton., 2 Sch., 7 R., Wasser 5 Sch., 5 R., und Wege 7 Ton., 1 Sch., 17 R., (212 Steuert.). — Zahl der Einwohner: 226.

Abgaben:	Contribution	180 ℛ	4 ß
	Landsteuer	263 =	18 =
	Haussteuer	— =	— =
		443 ℛ	22 ß.

Sophienhof; Meierhof im Gute Salzau; Ksp. Seelent; enthält ein Areal von 896 Ton., die Tonne zu 240 O. R., worunter Acker 740½ Ton., Wiesen 136 Ton., Wasser, Wege, Gärten u. s. w. 19½ Ton., (756 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Waizenboden; die Wiesen sind moorigt. — Zum Hofe gehört eine Kathe, welche Legbank genannt wird. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, einstöckig und mit Pfannen gedeckt.

Sophienhof; ein Hof in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Weddingstedt. — Schuldistrict Borgholt. — Areal: 40 Morgen Marsch- und Geestländereien.

Sophienhof, s. Hansfelde.

Sophienkoog; ein octroirter Koog in Süderdithmarschen; Ksp. Marne. — Schuldistricte Helse und Marnerdeich. — Dieser Koog entstand nach der Sturmfluth, im Jahre 1717, erhielt seinen Namen von der Herzogin Anna Sophie, wurde in 3 Höfe getheilt, und am 20. April 1725 mit einer Octroi begabt. — Das Areal beträgt 237 Morgen, 9 Sch., 29 R., (556 Steuert.), und im Ganzen sind hier jetzt 54 Parcelen. — In dem Kooge sind folgende Höfe: der Norderhof, der Mittelhof und der Süderhof. — Der Boden ist ausgezeichnet gut, und besonders zum Kornbau geeignet. — Im Jahre 1800 ward hier eine Mühle erbauet. — Zahl der Einwohner: 28.

Dieser Koog steht unter dem Holsteinischen Obergerichte; der Inspector wohnt in Meldorf. — Die Besitzer haben die niedere Jagd, die Stempelpapierfreiheit in außergerichtlichen Sachen, und die völlige Gewerbefreiheit. — Im Jahre 1838 ward dieser Koog an den Etatsrath Donner in Altona für 48,000 ℛ︀ verkauft.

Sophienlust, s. Ottensen, Rumohrhütten.

Sorheide, s. Sohrheide.

Spackmühle, s. Barnitz.

Spadeland; der nördliche Theil des Ochsenwärders, 1½ M. südöstlich von Hamburg, unter Gerichtsbarkeit der Landherrenschaft der Marschlande; Ksp. Ochsenwärder. — Es hat seinen Namen, weil es am spätesten eingedeicht ist, bildet eine eigene Vogtei, und enthält 21 Gehöfte, 18 Kathen und 18 Eigenthumsstellen. — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 380, worunter 1 Vogt, 2 Deichgeschworne, 2 Gastwirthe, 2 Höker, 2 Bäcker, 2 Riemer und 1 Schuster. — Zu dem eingedeichten Hauptlande gehören noch einige außerhalb des Deiches belegene Ländereien, als: die Weide mit dem Weidehause (2 H.), mit einem Sommerdeiche umgeben (42¾ M.), der Ausschlag (16 M.), und der Busch (Dornbusch), mit Kreetsand und dem großen und kleinen Stakort, (zus. 15 M.). — Spadeland enthält 165½ M., mit den Außenländereien 239¼ M. — Der Boden ist fette Marsch, wird aber fast nur zum Gemüsebau benutzt. — Im letzten Kriege hat Spadeland sehr durch Einquartierungen und Contributionen gelitten.

Spandau, s. Casbagen.

Spangen; 10 Hufen mit 41 Einwohnern im Amte Ritzebüttel; District Döse; Ksp. und Schuldistrict Altenwalde (Hannover). In dieser Ortschaft ist ein Vogt angestellt. — Das Areal ist nicht vermessen.

Spangrund; ein Wirthshaus in einem Thale, ¼ M. nordöstlich von Heide, in Norderdithmarschen, zu Ostrohe gehörig; Kspv. und Ksp. Weddingstedt. — Schuldistrict Ostrohe. — In dieser Gegend überfielen am 16. April 1644 die Schweden unter dem Obersten Böttiger den dänischen Obersten Buchwaldt mit 2500 Mann. Viele Dänen blieben auf dem Platze und der Oberst selbst gerieth in Gefangenschaft.

Spann, s. Liesbüttel.

Spannau, (Schedstedt); eine zu Jevenstedt gehörige Achtelhufe, (s. Jevenstedt).

Spannau, s. Hamweddel.

Spannhorn, Vorderste- und Hinterste-; 2 Erbpachtstellen im Gute Ascheberg, Calübber-District, Ksp. Bornhöved.

Spannhornbek; 2 Kathen im Gute Ascheberg, Calübber-District; Ksp. Bornhöved.

Spannhornwisch; eine Kathe im Gute Ascheberg, Dersauer-District; Ksp. Plön.

Sparrieshoop; Dorf ½ M. nordöstlich von Elmshorn, am Wege von Elmshorn nach Kellinghusen; Grafschaft Rantzau; Kspv. Barmstedt, Mittel-

gilde; Ksp. Barmstedt. — Dieses Dorf bildet mit Klein=Offenseth eine Vogtei, und enthält 1 Halbh.. 1 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 3 Sechstelh., 4 Achtelh., 1 Sechzehntelh. 11 Vierundzwanzigstelh., 5 Achtundvierzigstelh. und 2 Kathen, (38 H.). Hier sind 2 Wirthshäuser und 1 Armenhaus. — Schule (55 K.). — Zahl der Einwohner: 242. — Areal: 388 Ton. — Der Boden ist größtentheils sandigt, wird aber durch Dünger aus dem Flecken Elmshorn sehr verbessert; bei einigen Hufen ist etwas Moor, im Ganzen ist aber Mangel daran.

Spechserholz; Dorf $\frac{1}{4}$ M. östlich von Ahrensbök; Amt und Ksp. Ahrensbök; enthält 1 Halbhufe, 1 Viertelh., 5 Kathen und 5 Erbpachtstellen, ($2\frac{5}{8}$ Pfl.). Zwei kleine Erbpachtstellen heißen Blocksberg und eine Kathe Hohenleuchte. — Schuldistrict Ahrensbök. — Zahl der Einwohner: 190, worunter 1 Tischler und 1 Schuster. — Areal: 220 Steuert. Der Boden ist lehmigt.

Speckel, die, s. Wakendorf.

Speckeln, s. Passau.

Specken, s. Curslak.

Speckenbek, s. Hassee.

Speckenbek, s. Hammer.

Speckenberg, s. Panker.

Speckholz, s. Petersdorf.

Speersdiek; eine Landstelle in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Süderhastedt. Vormals war hier eine Wassermühle, welche von dem Bache Fredebek getrieben wurde und **Fredemöhl** hieß.

Spieckerhörn; 1 Vollhufe und 7 Kathen mit Land, $\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Elmshorn, in der Grafschaft Rantzau und im Raaermarsch=Districte; Kspv. und Ksp. Elmshorn. — Die Hufe und 2 Kathen gehören zum Dorfe Raa und die 5 übrigen Kathen zum Flecken Elmshorn. Eine kleine Landstelle, welche in alten Zeiten von dieser Ortschaft ausgebauet, am Ende des Dorfes Raa liegt und jetzt zum Flecken Elmshorn gehört, heißt Landscheide. — Zahl der Einwohner: 68. — Schuldistrict Raa; doch ist es wegen der weiten Entfernung den Eingesessenen erlaubt, ihre Kinder gegen Bezahlung in die naheliegende Neuendorfer Schule zu schicken. — Im Jahre 1644 wurden hier von schwedischen Kriegsvölkern 8 Häuser und 2 Scheunen eingeäschert.

Spitzenkampskathe, s. Obbendorf.

Spitzerdorf; Dorf südlich von Wedel, in der Herrschaft Pinneberg; Kspv. Hatzburg, Ksp. Wedel; enthält 7 Vollh., 6 Halbh., 5 Viertelh., 6 Achtelh., 17 Kathen und 3 Anbauerstellen ($2\frac{72}{144}$ Pfl.). — Schule gemeinschaftlich mit Schulau (100 K.). — Zahl der Einwohner: 373, worunter 20 Schiffer, 1 Schmied, 2 Höker, 2 Schuster, 1 Schneider und 3 Weber. — Im Jahre 1201 schenkte Friedrich von Haseldorf dem Hamburger Domcapitel die Zehnten dieses Dorfes, welche Schenkung die Grafen Johann und Gerhard bestätigten; darauf ward das Dorf, im Jahre 1302, an das benannte Domcapitel von Heinrich v. Wedel verkauft und eine Hufe Landes, theils zu Spitzerdorf theils zu **Lieth** gehörig, verkaufte im Jahre 1356 der Graf Adolph v. Holstein an das Kloster zu Uetersen für 30 ℳ lübsch. Den vor=

maligen Hof zu **Lieth** verkaufte dieses Kloster aber im Jahre 1543 wieder an Helmold Kake für 200 ℳ l. Im Jahre 1803, bei der Säcularisation des Domcapitels, ward Spitzerdorf Königlich, und hat hinsichtlich der Abgaben bedeutende Vorzüge vor andern Commünen. — Die Häuser und Ländereien dieses Dorfes und die von Schulau sind so sehr vermischt, daß es nur Ein Dorf zu sein scheint. Der Acker ist nur von mittelmäßiger Art; die Eingesessenen haben seit vielen Jahren die Elbinsel Giesensand (Spitzerdorfer-Sand), zu Haseldorf gehörig, in Zeitpacht gehabt, welches aber seit einigen Jahren aufgehört hat. — Areal: 462 Steuert., darunter 94 Ton. Wiesen.

Spitzerdorf, s. Elmshorn.

Spitzerdorfer-Sand, s. Spitzerdorf.

Spitzerfurth, s. Großendorf.

Spitzkoppel, s. Rönne.

Spohlsaue; eine kleine Aue, welche aus dem Gute Lehmkuhlen kömmt, Rasdorf vorbei fließt und sich in die Schwentine ergießt.

Sprangsrade; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Calübber District; Ksp. Bornhöved.

Spranth; ein Bach, der auf dem Nutteler-Moore im Amte Rendsburg entspringt und bei Burg in die Wilsteraue fällt.

Sprenge; Dorf 1½ M. südlich von Oldesloe; Amt Trittau; Ksp. Eichede. — Es hat seinen Namen von einem Bache, der durch das Dorf fließt, und enthält 5 Vollh., 3 Halbh. und 8 Kathen (4⅜ Pfl.), von denen eine Bröckerkathe und eine andere Buschkathe genannt werden. — Vormals hielten sich einige Einwohner zur Sieker Kirche, aber im Jahre 1609 wurden sie zur Kirche in Eichede angewiesen. — Schule (35 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 210, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler, 2 Schneider und 1 Schuster. — Areal: 741 Ton., die Tonne zu 320 Q. R., (720 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Hufner besitzen kleine Hölzungen, aber der Torf muß auf dem benachbarten Todendorfer Moor gegraben werden. — Im Gehege Steinburg, in der Nähe dieses Dorfes entspringen mehrere Quellen, von denen einige in die Alster und andere in die Beste fließen. — Herrmann Morsill, Bürger in Hamburg, kaufte dieses, ehemals aus 11 Hufen bestehende Dorf von den holsteinischen Grafen Johann und Gerhard für 250 ℳ, und verkaufte es darauf wieder an das Hamburger Domcapitel. — Im Jahre 1342 ward es, als Hamburg im Bann war, von mehreren Edelleuten überfallen, geplündert und viele Häuser wurden angezündet. — Beim Pflügen eines Stückes Buschlandes fand ein Käthner ein werthvolles altes Goldstück, worauf die Jahreszahl 1161 gestanden haben soll, es ist aber in Hamburg verkauft.

Sprenge, s. Sprengerfeld.

Sprengerfeld, (vorm. Sprenge); ein im Jahre 1735 niedergelegter Meierhof, jetzt 7 Erbpachtstellen (1⅛ Pfl.), von denen 2 im Busche heißen, im Amte Bordesholm; Ksp. Flintbek. — Sprenge gehörte im Jahre 1470 dem Ritter Gottschalk v. Ahlefeld, und ward damals an das Bordesholmer Kloster verkauft. Späterhin kam Sprenge wieder in Privatbesitz und im Anfange des 17. Jahrhunderts war Hans v. Salß Besitzer; darauf Johann v. Wowern, der es dem regierenden Landesherrn in seinem Testamente ver-

machte; 1636 hatte es Otto Blome zu Neuhof; 1657 hatte der Amtmann zu Cismar, Claus v. Qualen, diesen Meierhof gepachtet, und entrichtete jährlich dafür 86 ℛ; 1669 war Detlev Brockdorff Besitzer. — Spuren des vormaligen Hofgebäudes, welches befestigt war, sind noch vorhanden. Im Jahre 1635 brannte der Hof ab. — Schuldistrict Rumohr. — Zahl der Einwohner: 66. Areal mit Rothenhahn: 202 Steuert., darunter 32 Tonnen Wiesen.

Sprengerteich; 5 Erbpachtstellen im Amte Bordesholm; Ksp. Flintbek. — Areal: 95 Steuert., darunter 9 Tonnen Wiesen.

Spricksee; ein ehemaliges Dorf, welches im Jahre 1250 der Graf Johann v. Holstein an die Aebtissin des Lübeker Klosters mit der halben Wehre zu Schwartaue und der Mühle verkaufte.

Springender Hirsch, s. Bostedt.

Springhirsch, s. Brinjahe.

Springhoe; 1 Vollh. und eine vererbpachtete Wassermühle im Kirchspiele Kellinghusen, und dem Kloster Itzehoe zuständig. — Wahrscheinlich hat diese Mühle im 15. Jahrhunderte zu dem, von Wulf Pogwisch besessenen Gute Hennstedt gehört. Es sind an derselben folgende Ortschaften zwangspflichtig: Armstedt, Bokhorst, Bünzen, Fitzbek, Grönhude, Hennstedt, Hohenwestedt, Homfeld, Innin, Kellinghusen, Overndorf, Peissen, Pojenberg, Quarnstedt, Rade, Ridders, Silzen und Wiedenborstel. — Areal: 64 Steuertonnen.

Springswedel, s. Seedorf.

Stabenkamp, s. Neuhof.

Stabie, s. Belau, Oevelgönne.

Stabuhr, s. Schlamersdorf.

Stadtbek, s. Bichel, Kembs.

Stadtdeich; ein zur Vorstadt St. Georg in Hamburg gehöriger District, welcher von dem Deichthore bis an den ihn fortsetzenden Elbdeich und die Billerschanze geht. Ksp. St. Georg. Auf dem Stadtdeiche, welcher Stadtdeich an der Wetterung, Stadtdeich an der Elbseite und Grünerdeich genannt wird, sind etwa 200 Häuser.

Stadtfurth, s. Nienhagen.

Stadtgraben, am, s. Grasbrook.

Stadtmoor, s. Wilster.

Stadtstraße, s. Bülowsche Wildniß.

Staffstedt; Dorf $2\frac{1}{4}$ M. südlich von Rendsburg an der Luhnaue; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Jevenstedt. — Dieses in einem Thale liegende Dorf hat gut gebauete Häuser und enthält 1 Vollh., 10 Halbh., 3 Sechszehntelh., 8 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land. Von diesen Stellen sind ausgebauet: 1 Sechszehntelh. Wenhorn und die Kathen Legan, Neutjenthal, Nienlegan und Stitz. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 295, worunter 2 Schmiede, 1 Zimmermann, 1 Schneider, 2 Tischler, 1 Dachdecker und mehrere Weber. — Eine Districtshebamme, welche keine bestimmte Wohnung hat, wohnt bald hier, bald in Luhnstedt. — Areal: 927

Ton., die Tonne zu 240 Q. R., (480 Steuert.), worunter 182 Ton. Wiesen. — Der Boden ist größtentheils sandigt und moorigt, und nur ein kleiner Theil ist ein fruchtbarer Mittelboden; die Hölzungen sind ansehnlich, aber zum Theil verhauen; Moor ist mehr als zum Bedarf. — Vormals lag in Stafstedt eine Wassermühle, welche wahrscheinlich im 30jährigen Kriege zerstört ist. — In den Jahren 1813 und 1814 litt dieses Dorf durch Plünderungen der Feinde bedeutenden Schaden.

Stahfast, s. Ottenbüttel.

Stakendorf; Dorf an der Schmooler Scheide, 1¾ M. nordwestlich von Lütjenburg, in der Probstei und zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Schönberg; enthält 11 Vollh., 3 Halbh., 1 Viertelh., 20 Kathen mit, und 9 Kathen ohne Land; am Strande liegt eine Kathe mit 3 Wohnungen, deren Besitzer Fischerei treiben. — Schule (123 K.). — Zahl der Einwohner: 554, worunter 3 Krämer, 1 Krüger, 2 Schmiede, 1 Böttcher, 1 Rademacher, 3 Schneider, 5 Schuster und 10 Weber. — Im Jahre 1793 brannten hier am 9. April 31 Gebäude ab; auch haben Sturmsluthen viele Verwüstungen am Strande angerichtet. — Nahe bei Stakendorf lag vormals ein Dorf **Schalliken-dorf**, welches jetzt vergangen ist. Einige Koppeln heißen noch Schalliken-koppeln. — Nördlich vom Dorfe liegt eine Hölzung, die im Jahre 1784 ein Areal von 311 Ton., die Tonne zu 300 Q. R. hatte; das Meiste ist aber urbar gemacht. — Areal, außer dem Holzlande: 947 Steuert., darunter 118 Ton. Wiesen. — Der Boden ist theils lehmigt, theils mit Sand vermischt.

Stakort, s. Spadeland.

Stampe; Dorf im Gute Quarnbek; Ksp. Flemhude. — Dieses Dorf, welches aus 6 Vollh., 6 Halbh., 2 Kathen und 28 Instenstellen besteht, hat vormals wahrscheinlich der Familie von Stampe den Namen gegeben. Im Jahre 1270 kömmt Thetbernus v. Stampe vor, doch gehörte ihm damals Stampe nicht, sondern war im Besitze des Ritters Detlev v. Russe, der im gedachten Jahre 2 Hufen an Marquard von Hertsee verkaufte. — Schule (120 K.). — Das Areal des Dorffeldes beträgt: 593 Ton., $5\frac{13}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., worunter 122 Ton., $1\frac{4}{16}$ Sch., welche den Insten von dem Quarnbeker Hoffelde beigelegt sind. (534 Steuertonnen).

Stampe, s. Charlottenthal.

Stampfmühle, s. Breitenburg, Osterrönfeld.

Stange, bei der, s. Billwärder.

Stangenmühle, s. Lasbek.

Stapelfeld, Dorf 2¼ M. nordöstlich von Hamburg; Amt Reinbek; Ksp. Alt-Rahlstedt. — Dieses Dorf ist, der Sage nach, und wie der Name auch andeutet, ein Stapelplatz der beiden Städte Hamburg und Lübek gewesen. Im Jahre 1288 ward es von dem Grafen Adolph an das Capitel zu Hamburg und 1344 von den Grafen Gerhard und Adolph an das Reinbeker Kloster verkauft. — Es enthält 10 Vollh., 1 Halbh., 3 Drittelh. und 11 Kathen, (6⅝ Pfl.). — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 317, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler, 1 Drechsler, 2 Schuster, 2 Schnei-

der und 4 Weber. — Areal: 1286 Ton., die Tonne zu 320 □. R. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Wiesen sind nicht ausreichend und an Feurungsmaterial fehlt es. — Unter den Anhöhen zeichnet sich der Dreiberg aus, von dem man über die umliegende Gegend eine schöne und weite Aussicht hat. — In den Kriegsjahren 1813 und 1814 litt dieses Dorf sehr, und 1832 zerstörte eine Feuersbrunst hier 30 Wohnungen.

Stapelfeld, Klein-, s. Braak.

Stargard, s. Oldenburg.

Stau, s. Pohnsdorf.

Staun, s. Cismar.

Stauung; eine Häuerstelle mit 43 Ton. Land, im Gute Lehmkuhlen; Ksp. Preetz.

Stawedder; eine Landstelle und Krughaus, 1½ M. südöstlich von Eutin, zwischen dem Süseler- und Taschen-See, im Amte Ahrensbök; Ksp. Süsel; Schuldistrict Gronenberg. — Areal: 75 Ton., die Tonne zu 260 □. R.

Stawedder, s. Rellingen, Steinfeld.

Stawedder, Neu-; 1 Vollh., 1 Halbh., 2 Kathen mit, und 6 Kathen ohne Land im Gute Oevelgönne; Ksp. Süsel. — Die Ländereien dieser Stellen (124 Ton., die Tonne zu 240 □. R.) gehörten vormals zum Hoflande. — Der Boden ist ein guter Waizenboden. — Schuldistrict Sierksdorf. — Unter den Einwohnern sind 1 Krüger und Höker, 1 Tischler, 1 Schuster und 1 Weber.

Steckberg, s. Suchsdorf.

Stecknitz, (vorm. Cikenize). Dieser und ein kleiner, vormals die **Delvenaue (Delvunda)** genannter Fluß, entstehen beide aus dem Möllner-See; der erste fließt nördlich bei Moisling in die Trave und der andere südlich bei Lauenburg in die Elbe. Die Stadt Lübek verband im Jahre 1391 diese beiden Flüsse, welche jetzt gemeinschaftlich den Namen Stecknitz führen. Diese Wasserstraße hat eine Ausdehnung von 9 Meilen, und 15 Schleusen, von denen die meisten nur Stauschleusen sind. Vom Möllner-See bis Lübek sind 5 Schleusen, welche von Lübek allein, und von Mölln bis Lauenburg sind 10 Schleusen, welche gemeinschaftlich mit Lauenburg unterhalten werden, so daß jeder Theil die Unterhaltung der einen Seite hat. Der Canal, einer der ältesten in Europa, nimmt seinen Anfang bei Hahnenburg und geht bis zur Zienburger Schleuse; er ist 2500 R. lang, und liegt 16 Fuß höher als der Möllner-See. — Von Lübek bis Mölln dürfen keine andere Schiffe, als die der Lübeker Stecknitzfahrer, deren 28 sind, Waaren befördern; von Mölln aus findet diese Beschränkung nicht Statt. Die Beförderung aller durch die Schleusen nach Lauenburg gebrachten Güter kömmt aber allein dem Lauenburgischen Schiffsamte zu, jedoch ist jetzt den Stecknitzschiffern die weitere Verfahrung einiger Güter, gegen eine Abgabe an das Schiffsamt zu Lauenburg, erlaubt. Die Fahrt von Lübek nach Lauenburg (etwas über 9½ M.) beträgt im Durchschnitt 14 Tage. — In die Stecknitz ergießen sich der Mühlenbach von Alt-Mölln, die Steinaue, der Göldenitzer- und Brömbsener-Mühlenbach, die Grinaue und mehrere kleine Bäche. — Zur Communication dienen: eine Fähre für Wagen bei Genin, die Brücken bei Cronsforde, Crummesse und bei der Berkentiner Schleuse, so wie eine kleine Brücke für Fußgänger

etwas südlicher von dieser Schleuse; eine Furth ist unterhalb der Donnerschleuse.

Stedingshof, s. Bramstedt.

Steen, s. Stein.

Steenbek, s. Wik.

Steenbeke, s. Schlüse.

Steenbusch; 2 Halbhufen und 2 Kathen im Amte Plön; Ksp. Bosau (s. Börnsdorf). — Schuldistrict Meinsdorf. — Areal: 66 Steuertonnen.

Steenfeld; Dorf $3\frac{1}{4}$ M. südwestlich von Rendsburg, im Gute Hanerau; Ksp. Hademarschen; enthält 13 Bauerstellen (von $1\frac{6}{48}$ bis $\frac{2}{48}$ Pfl.). 5 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land, ($7\frac{22}{48}$ Pfl.). Zwei Bauerstellen heißen Schnittelohe, eine Erbpachtstelle wird Fischerhütte genannt und eine Kathe, vor dem Dorfe belegen, heißt seit alter Zeit Trotzenburg, nud 2 ausgebauete Kathen Rickelshörn. — Schuldistrict Liesbüttel. — Zahl der Einwohner: 135, worunter 1 Tischler und 2 Weber. — Areal: 358 Tonnen, die Tonne zu 320 Q. R; uncultivirt 257 Ton. — Der Boden ist theils sandigt, mit Lehm vermischt, theils moorigt.

Steenkoppel, s. Havighorst.

Steenkrüz, s. Gnissau.

Steenmarn, eine ehemalige Ortschaft im jetzigen Amte Ritzebüttel, welche im 14. Jahrhunderte erwähnt, aber späterhin wahrscheinlich durch eine Sturmfluth vergangen ist.

Steenrade; Dorf an der Schwartaue, 1 M. nordöstlich von Ahrensbök; an der Landstraße von Ahrensbök nach Neustadt; Amt Ahrensbök; Ksp. Gleschendorf. — Nach dem Namen zu urtheilen, und weil auch viele Namen der Feldmarken sich mit Rade endigen, sind hier ehemals bedeutende Hölzungen gewesen. Im Jahre 1418 kaufte der lübekische Domherr Albrecht Rodenburg dieses Dorf von Heinrich v. Brockdorff und schenkte es dem Ahrensböker Kloster. Es enthält 6 Fünfviertelh., und 10 Kathen, ($7\frac{1}{2}$ Pfl.), von denen 3 Hufen und 4 Kathen westlich ausgebauet sind. — Schule (32 K.). — Zahl der Einwohner: 150, worunter 1 Krüger, 1 Schuster, 2 Schneider und 1 Weber. — Areal: 720 Steuert. — Der Boden ist größtentheils lehmigt, ein kleiner Theil ist sandigt, aber ergiebig. — Ein vormals westlich belegenes Königl. Gehege hieß Muuskrog und ward im Jahre 1838 ausgerodet; die Einwohner besitzen 30 Tonnen Hölzungen.

Steenrodskathe, s. Tesdorf.

Steensrade; Dorf im Amte Rethwisch; Ksp. Oldesloe; enthält 3 Halbh. und 3 Kathen, ($1\frac{12}{32}$ Pfl.). Eine Halbhufe nach Meddewade zu, hieß früher Freistedt, welcher Name aber außer Gebrauch ist. — Schuldistrict Rethwisch. — Zahl der Einwohner: 65. — Areal: 141 Steuertonnen.

Steenwarde, s. Stemwarde.

Stegelkamp, s. Götzberg.

Stegen, (vorm. Hohenstegen); adeliches Gut an der Alster, $1\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Oldesloe, im Itzehoer Güterdistricte, Ksp. Sülfeld. — Hohenstegen war ehemals eine Raubburg, welche im Jahre 1340 geschleift ward. — Die ältesten bekannten Besitzer des Gutes war die Familie Hum-

melsbüttel; darauf kam es an die Familie Buchwaldt zu Jersbek und hat mit diesem Gute dieselben Besitzer gehabt. — Es steht in der Landesmatrikel zu 7 Pfl., und besteht aus dem Haupthofe und 8 Parcelenstellen von 10 bis 100 Tonnen Landes, für welche von den Besitzern ein jährlicher Canon von 32 ß bis 1 ℛ︀ 32 ß für die Tonne entrichtet wird. Zwei Parcelenstellen heißen Bornhorst und Schierenhorst. — Die ganze Größe des Guts beträgt 849 Ton., die Tonne zu 260 □ R., worunter 192 Tonnen Wiesen, 109 Ton. Hölzung, 36 Ton. Moor und 10 Ton. Teiche, (694 Steuert.; 56,650 ℛ︀ Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 353 Steuert. — Zahl der Einwohner, s. Jersbek. — Im Gute ist ein Wirthshaus; die Untergehörigen sind zur Gräberkather Mühle zwangspflichtig, und zur Nienwohlder Schule schulpflichtig.

Abgaben:	Contribution	252 ℛ︀	5 ß
	Landsteuer	236 =	2 =
	Haussteuer	— =	7 =
		488 ℛ︀	14 ß.

Stegkathe, s. Huje.

Steige, am; 8 Höfe und 2 Kathen im Gute Neuendorf; Kirchspiel Neuendorf.

Steilshoop; Dorf 1 M. nordöstlich von Hamburg; Amt Trittau; Ksp. Eppendorf; enthält 3 Vollhufen und 3 Altentheilswohnungen, ($2\frac{4}{31}$ Pfl.). — Schuldistrict Eppendorf. — Zahl der Einwohner: 71. — Areal: 300 Tonnen, die Tonne zu 320 □ R. — Der Boden ist von verschiedener Art, liefert aber einen guten Ertrag. Neben dem Ackerbau ist der Milchverkauf ein Haupterwerbzweig der Eingesessenen.

Stein, (Steen); Dorf an der Ostsee, 2 M. nordöstlich von Kiel, in der Probstei, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Probsteierhagen. — Dieses Dorf, welches früher häufig Ueberschwemmungen ausgesetzt gewesen ist, die große Verwüstungen angerichtet haben, enthält 7 Vollh., 2 Halbh., 12 Kathen mit, und 7 Kathen ohne Land; eine ausgebauete Hufe heißt Hohenstein. — Schule (65 K.). — Zahl der Einwohner: 316, worunter 2 Schmiede, 2 Zimmerleute und Tischler und einige Weber. — Einwohnern in Stein gehören 3 Jachten und 6 Böte; es wird viel Korn und Obst verfahren, und auch die Fischerei ist nicht unbedeutend; Dorsche werden im Winter nach Hamburg gefahren, und im Sommer besonders viele Aale und Krabben gefangen. Mehrere Einwohner haben einen guten Nebenverdienst vom Sammeln des Seetangs. — Areal: 612 Steuert., darunter 77 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sehr gut, aber das beste Land am Ufer geht im Laufe der Zeit durch Ueberschwemmungen und Untergrabungen des Wellenschlages verloren.

Steinaue, s. Nusse.

Steinbek, (Kirch-Steinbek); Kirchdorf an der Hamburg-Bergedorfer Chaussee, 1 M. südöstlich von Hamburg, Amt Reinbek; Br. 53° 31′ 51″; L. 27° 47′ 15″. — Dieses Dorf liegt theils auf einer Anhöhe, theils im Thale der Bille, an einem Mühlenbache, der innerhalb einer Meile 5 Mühlen treibt. Es enthält 4 Vollhufen, 1 Erbpachtstelle (Steinbeker Vorwerk, $1\frac{1}{4}$ Hufe, 80 Ton. Land), 1 Dreiviertelh., 1 Halbhufe, 6 Großkathen, 12 Kleinkathen, 18 Brinksitzerstellen und 9 Anbauerstellen, (5 Pfl.). — Eine Erbpachtsmühle mit der Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit in Steinbek (1

Vollh.) hat 45 Tonnen Land. — Die Kirche kommt in einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1347 vor; die jetzige hoch liegende freundliche Kirche ist jünger, hat einen schönen 150 Fuß hohen Thurm, und seit 1830 eine Orgel. — Den Prediger ernennt der König. — (Ueber ein Kirchen- und Prediger-Legat, s. Trittau.). — Eingepfarrt sind, vom Amte Reinbek: Barsbüttel; Boberg mit Oldenburg; Glinde; Havighorst mit Domhorster-Mühle; Lohbrügge mit Ladenbek, Sande; Ohe mit Hahnenkathe, Mühlenbek; Ojendorf; Reinbek mit Carolinenhof, Hinschendorf; Schiffbek; Ober- und Nieder- Schleem; Schönningstedt mit Heidkrug; Kirch-Steinbek mit Steinbeker-Vorwerk, Steinfurth; Ost-Steinbek; Stemwarde; Willinghusen und das Kanzeleigut Silk. — Zu Steinbek gehört ebenfalls das Gehöfte Steinfurth mit einer Holz-Wassermühle ($\frac{1}{8}$ Pfl., 15$\frac{1}{2}$ Ton. Land). — Schule (100 K.). — Zahl der Einwohner: 561, worunter 2 Krüger, 1 Höker, 2 Maurer, 2 Zimmermeister, 2 Tischler, 2 Schmiede, 2 Böttcher, 2 Rademacher, 2 Bäcker, 3 Schneider, 4 Schuster, 1 Schlachter, 1 Maler und 3 Weber. In Steinbek ist eine Amidamfabrike. — Hier werden jährlich 2 Kram- und Viehmärkte, am Dienstage nach Pfingsten und am Montage nach Michaelis gehalten. — Areal, außer den eben angeführten Erbpachtstellen und Steinfurth: 607 Ton. Geestland, die Tonne zu 320 □ R. und 161 Morg., 1 Sch., 1 R. Marschland, (1072 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils sandigt und leichter Art; das Marschland wird fast nur zur Heugewinnung benutzt; einige Fuß unter der Oberfläche dieser Wiesen befindet sich Moorgrund, weshalb das mittelmäßige Land zum Torfstechen vergraben wird. — Eine Pulvermühle lag zwischen Kirch-Steinbek und Ost-Steinbek, welche im Jahre 1581 von dem Herzoge Adolph verhäuert ward; sie ging aber bald darauf ein. — Der Graf Albrecht von Orlamünde schenkte 1212 der Hamb. Stiftskirche zu einer Präbende die Zehnten „in dem Brooke bei Stenbeke.“

Steinbek; Dorf 1 M. östlich von Segeberg, an der Landstraße nach Lübek; Amt Traventhal; Ksp. Segeberg. — Dieses Dorf gehörte nach einer Urkunde des Königs Christian I. dem Segeberger Kloster, weshalb es auch jetzt noch zur Mönchmühle zwangspflichtig ist. Es enthält 4 Vollh. und 1 Zwölftelh., (4$\frac{1}{12}$ Pfl.). — Schule (19 K.). — Zahl der Einwohner: 83, worunter 1 Krüger, 1 Rademacher und 1 Böttcher. — Einer der Hufenbesitzer muß jährlich 32 ß Grundhäuer an das Segeberger Hospital entrichten. — Areal: 423 Steuert. — Der Boden ist vorzüglich gut.

Steinbek, Ost-; Dorf an einem Bache, welcher in die Bille fließt; 1$\frac{1}{4}$ M. östlich von Hamburg, vormals, und bis zum Jahre 1609, zum Amte Trittau, jetzt zum Amte Reinbek gehörig; Ksp. Steinbek. — Es enthält 7 Vollh., 6 Viertelh., 7 Kathen und 6 Anbauerstellen, (4 Pfl.). Hier ist eine Korn- und Walk-Wassermühle, und ein neu erbauetes Wirthshaus an der Landstraße. — Schule (80 K.). — Zahl der Einwohner: 314, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Tischler, 2 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 831 Ton., die Tonne zu 320 □ R. — Der Boden ist größtentheils sandigt, aber nicht unfruchtbar; die Wiesen sind ausreichend; Moor ist wenig vorhanden. — Im Jahre 1201 bestätigten die Grafen Johann und Gerhard, die dem Hamburgischen Domcapitel von Friedrich v. Haseldorp vermachten halben Zehnten dieses Dorfes; 1309 verkauften Reimar und Hasso v. Wedele dem Capitel 4 Häuser daselbst; späterhin gehörte es ganz dem Domcapitel, und der Graf Johann entsagte im Jahre 1342 seinen Anrechten; 1275 verkauften die

Gebrüder Heinebroken dem Harvstehuder Kloster 1 Morgen Landes hieselbst. — Um die Mitte des 14. Jahrhunderts, als Hamburg mit dem Reichsbanne belegt war, ward Steinbek von Einigen vom Adel geplündert.

Steinbeker-Vorwerk, s. Steinbek.

Steinberg, s. Haale, Develgönne.

Steinburg; Dorf ¾ M. östlich von Crempe, an der Cremperaue, und an der Landstraße von Itzehoe nach Hamburg; größtentheils zum Amte Steinburg gehörig; Kspv. Hohenfelde; Ksple. Süderau, Hohenfelde und Neuenbrook. — Es enthält 7 Höfe und 10 kleinere Landstellen zum Amte Steinburg, und 1 Hof und 1 Kathe zur Herrschaft Breitenburg. — Schule (114 K.). — Hier ist ein Schullegat von 864 ℳ︁ vorhanden, dessen Zinsen der Schullehrer erhält. — Zahl der Einwohner mit Espe: 216, worunter in Steinburg 3 Krüger, 1 Branntweinbrenner, 2 Höker, 1 Grützmacher, 1 Schmied, 2 Tischler, 1 Maurer, 1 Böttcher, 1 Rademacher, 2 Schuster und 3 Schneider. — Steinburg, von dem das Amt Steinburg den Namen erhalten hat, war vormals eine stark befestigte, mit einem Walle und doppelten Graben umgebene Burg, welche Befestigungen noch sichtbar sind. Es ist seit dem 14. Jahrhunderte die Residenz mehrerer Fürstlichen Personen gewesen, war der Sitz der Amtmänner des Steinburger Amts und die Stätte, wo das Gericht beider Marschen gehalten ward. Außerhalb der Burg lag ein 400 bis 500 Ton. Land enthaltendes Vorwerk, welches zum Schlosse gehörte und späterhin ein Meierhof ward, und daneben standen ein ansehnliches Wirthshaus und die noch vorhandene Mühle (s. Borsfleth). — Wann diese Burg erbauet worden, ist nicht bekannt, wahrscheinlich aber im Anfange des 13. Jahrh., in welcher Zeit die Holsteiner Befestigungen in der Marsch anlegten. Die erste Erwähnung geschieht in einer Urkunde des Grafen Johann vom Jahre 1320. Im Jahre 1396 verkaufte die Gräfin Anna zu Holstein an die Nienbrooker ein Stück Landes „Hofgraben", welches nahe an Steinburg liegt; 1417 verlehnte Heinrich, Fürst von Stormarn, diese Burg an Brunke v. Odde. In den Jahren 1465 und 1484, als das Haus Steinburg mit seinen Zehnten an Hamburg für 10,000 ℳ︁ verpfändet war, hielten die Hamburger hier einen Amtmann; 1485 ward Steinburg eingelöset und kam wieder an die Landesherrschaft. Im Anfange des 16. Jahrh. bewohnte Johann Rantzau das Schloß, und dessen Sohn, der gelehrte Rantzau, ward 1526 hier geboren. Nach der Mitte desselben Jahrhunderts und bis zum Jahre 1571 war Steinburg für 20,000 ℛ︁ an Nicolaus Rantzau verpfändet, und 1576 erbauete Josias v. Qualen hier ein mit Thürmen versehenes Schloß; 1599 waren der Landrath Benedict v. Ahlefeld, und 1606 Balthasar v. Ahlefeld Hauptmänner von Steinburg. Im Jahre 1627 ward Steinburg von den Kaiserlichen eingenommen, und die Besatzung in Crempe machte den 29. März desselben Jahres einen Ausfall, um Steinburg wieder einzunehmen, welches aber mißlang. Mit dem Schlosse machte der König Christian IV. dem Grafen Christian Rantzau unter der Bedingung ein Geschenk, daß er es abbrechen und in Glückstadt auf dem Rethhövel wieder aufbauen lassen sollte, welches auch geschah. Dieses Gebäude hieß lange Zeit „Steinburg", ward aber 1738 zum Zuchthause eingerichtet. — Bei Steinburg wurde nicht lange nach der feindlichen Einnahme die Schanze wieder neu aufgeführt und mit 2 Bastionen versehen. Im Jahre 1644 wurde sie von den Schweden unter Befehl des Obersten Wrangel gestürmt, aber von dem Oberstlieutenant

Steinberger tapfer vertheidigt, nicht eingenommen. Noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts war hier eine Befestigung mit einer Besatzung, die aber zuletzt nur aus Invaliden bestand. Im Jahre 1763 ward die Demolirung dieser Schanze verfügt. Die Gebäude wurden abgebrochen und das zum Bezirke der Schanze gehörige Land, etwa 5 Ton., wurde in Zeitpacht ausgethan. Die Vorwerksländereien waren schon früher verpachtet. Im Jahre 1677 verkaufte der König Christian V. diese Ländereien nebst einigen Wildnißländereien für 21,818 ℳ an den Amtmann Friedrich v. Ahlefeld, mit dem Vorbehalte des Rückkaufsrechts und der Bestimmung, daß der Käufer diese Ländereien gleich andern adelichen Marschgütern besitzen solle. Als dieselben später in den Besitz der Justizräthin Walters in Glückstadt kamen, und diese im Jahre 1726 die Pächter in höhere Pacht setzen wollte, wurde die Kammer dadurch veranlaßt, von dem contractlichen Rückkaufsrechte Gebrauch zu machen, ließ eine öffentliche Licitation zur Vererbpachtung halten und im Jahre 1729 wurden die Parcelen dem damaligen Inhaber gegen einen jährlichen Canon von 1117 ℳ Cr. in Erbpacht überlassen, mit der Zusicherung, daß sie, wie bisher, einen eigenen District bilden sollten, und dieses Verhältniß hat sich noch bis jetzt erhalten.

Steinbusch, s. Helmsdorf, Steenbusch.

Steinbuschkathe, s. Langenhagen.

Steindamm, s. Billwärder.

Steindamm, (am Steindamm); einzelne Höfe und Kathen, welche an einem von Glückstadt nach Crempe führenden Wege liegen, wovon 2 Höfe, 12 Kathen und 1 Wohnhaus zu Glückstadt, Ksp. Glückstadt, 3 Höfe und 3 Kathen zum Amte Steinburg, Kspv. Borsfleth, und 4 Hufen und 30 Kathen zur Blomeschen Wildniß gehören. (s. Wildniß). — Hier ist eine Schule (68 K.) und eine Korn-Windmühle. — Zahl der Einwohner: 240, worunter einige Handwerker. — Im Jahre 1638 ließ der König Christian IV. diesen Weg pflastern, wodurch derselbe den Namen Steindamm erhalten hat.

Steindeich, s. Eßfleth.

Steinfeld; Dorf $\frac{1}{2}$ M. westlich von Reinfeld; Amt und Ksp. Reinfeld. — Steinfeld wird schon in einer Schenkungsurkunde des Reinfelder Klosters aus dem Jahre 1189 erwähnt, war aber damals vielleicht nicht bebauet. Es enthält jetzt 3 Vollh., 9 Halbh., 9 Viertelh., 1 Achtelh., 4 Zwölftelh. und 10 Kathen ($10\frac{15}{24}$ Pfl.). Im Dorfe liegt der Steinfelderhof ($1\frac{1}{4}$ Pfl., 91 Ton., die Tonne zu 320 □ R.) mit ansehnlichen Gebäuden. Ausgebauet sind südlich an der Chaussee ein Wärterhaus; Steinfelderhude, 1 Halbhufe und Krugstelle und 1 Kathe mit einem Ladeplatze an der Trave; Elendskrug, eine Erbpacht- und Parcelenstelle mit der Kruggerechtigkeit, einem Ladeplatze an der Trave und einer Fähre für Fußgänger; Baumkathen, 1 Zwölftelh. und 1 Kathe, Heckkathen, 1 Halbh. und 1 Viertelh., Stawedder, 1 Halbh. und 1 Kathe, Radeland, 1 Halbh., Steinfelderwohld, 1 Zwölftelh., Schütterkathen, (vorm. am Diek), 1 Viertelh., 1 unbebauete Achtelh. und 3 Kathen, Hohenhorst (Horst), 1 Erbpachtstelle, bei Hohenkamp, 1 Kathe. Außerdem wird zu Steinfeld gerechnet: Kalkgraben, 1 Halbh. und Krugstelle, 1 Zwölftelh. und 2 Kathen. — Schule (82 K.). — Zahl der Einwohner: 416, worunter 4 Krüger, 1 Schmied, 2 Schneider und

2 Schuster. — Areal: 1118 Steuert., worunter Hufenland 973 Steuert. und Erbpachtsland 145 Steuert. — Der Boden ist ein Mittelboden und fruchtbar; die Wiesen sind ausreichend und gut.

Steinfelderhof, s. Steinfeld.

Steinfelderhude, s. Steinfeld.

Steinfelderwohld, s. Steinfeld.

Steinfurth; Dorf an der nördlichen Seite der Eider, 1¼ M. südwestlich von Kiel, im Gute Blockshagen; Ksp. Flemhude. — Dieses in einer schönen Gegend belegene Dorf enthält 3 Vollh. und 3 Kathen. Eine dieser Kathen an der Marutendorfer Gränze heißt die Johannisdorfer-Kathe (Lurup), eine Kathe an der Cronshagener Amtsscheide Hohenleuchte, und eine an derselben Gränze, welche zugleich ein Wirthshaus ist, Ihlkathe. — Hier ist eine Papiermühle und eine Korn-Wassermühle, zu welcher letzten die Untergehörigen der Güter Marutendorf und Blockshagen zwangspflichtig sind. — Schuldistrict Hohenhude. — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger und 1 Fischer. — Areal: 228 Ton., 1 Sch., 32 R., die Tonne zu 260 Q. R., (225 Steuert.). — Der Boden ist theils grandigt, theils aber auch lehmigt; die Wiesen sind sehr ergiebig.

Steinfurth, s. Bevern, Steinbek.

Steinham; eine Erbpachtstelle im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn.

Steinhof, s. Neuhof.

Steinhöft; einige Landstellen in der Wilstermarsch, Amt Steinburg; Kspv. und Ksp. St. Margareten.

Steinhof und **Neuhof**, (Reinfelder Parcelistencommünen); Amt, und mit Ausnahme von Wormsbrook und einer Stelle zum Pasewerk, Ksp. Reinfeld. — Die ehemaligen Vorwerke, Steinhof am westlichen und Neuhof am östlichen Ausgange des Fleckens wurden im Jahre 1772 niedergelegt und parcelirt, und befaßten früher, nebst dem Hauptheile, dem eigentlichen Hoffelde, einen Theil des Thiergartens. Die Parcelen contribuiren für 16 Pfl. und haben ein Areal von 1960 Steuertonnen oder 1592 Tonnen, die Tonne zu 320 Q. R. Hiervon liegen jedoch etwa 225 Steuertonnen, welche aus eingegangenen Teichen bestehen, auf den Feldmarken verschiedener Dörfer zerstreut. Der Boden ist durchgängig sehr gut und die Wiesen sind einträglich. — Jede der beiden Commünen hat einen, für gewöhnlich nur auf 3 Jahre erwählten und vom Amthause bestätigten, Commünevorsteher. — Zur Steinhofer Commüne gehören, außer den nicht namhaften Parcelen: Boland, Dröhnhorst, Heckkathen, Hohenkamp, Holstenhof (die ehemalige Meierei am schwarzen Teiche mit einigen hübschen Anlagen), Schuhwiese, Steinhof (die Stammparcele nahe am Flecken belegen, mit 38 Steuertonnen), Waizenkoppel, Wormsbrook (s. Wormsbrook). — Zur Neuhofer Commüne gehören folgende namhafte Stellen: Arskär, Bischofsteich, Binnenkamp, Bruhnkathen, Caffeehaus (früher Hasenkrog), wo eine Ueberfahrt nach Benstaven ist, Gerkenteich, Hasenkrog, Lehmkamp, Neuhof (die Stammparcele am Neuhoferteich mit dem Gerkenteich, an Areal 241 Steuert.), Ohlenfelde, Pasewerk (3 Parcelenstellen, wovon eine zum Ksp. Zarpen gehört) Stabenkamp, Voßfelde, Weddern.

— Die Parcelisten gehören mit Ausnahme der Parcele Wormsbrook, welches zur Rehhorster Schule und Stabenkamp, Lehmkamp, Arskär, Binnenkamp, Pasewerk, Schuhwiese, welche zur Heidekamper Schule gehören, zur Reinfelder Schule. — Die Zahl der Einwohner beträgt, Steinhof: 255, Neuhof: 282, worunter einige Handwerker und 1 Krüger. — Vor der Niederlegung waren diese Vorwerke mit der Fischerei in den dazu gehörigen Teichen und einer Zwangsbrauerei verpachtet; letztere ward niedergelegt und zahlen die Zwangsgäste seitdem noch immer ein sogenanntes Brauhausgeld von zus. 168 ℛ︀ 4 ß; die Fischerei dagegen ward später mit der Reinfelder Kornmühle zusammen verpachtet, (s. Reinfeld). — Die im Umkreise der Vorwerksländereien belegenen und verpachteten Teiche heißen: **Herrenteich** (s. Reinfeld), **Oberteich** in der Fohlenkoppel, 68 Ton., **Schwarzeteich**, 6 Ton., **Neuhoferteich**, **Otterteich** und **Hausgraben**. — Früher waren folgende Dorfschaften des Amtes Reinfeld bei den Vorwerken Steinhof und Neuhof dienstpflichtig, nämlich: Ratzbek und Stubbendorf, Lokfeld, mit Ausnahme der Heckkathen, Wesenberg, mit Ausnahme dreier Stellen, in Zarpen und Steinfeld jede 14, in Rehhorst 12 und in Havighorst 6 Stellen. Diese Dörfer waren im Amte Reinfeld die letzten, die sich, und zwar gegen Erlegung einer Recognition von 300 ℛ︀ v. Crt. für den Pflug, von der Leibeigenschaft freikausten, welches im Jahre 1773 bei Niederlegung der Vorwerke geschah.

Steinhorst; Dorf im Gut Bothkamp; Ksp. Barkau; enthält 1 Vollh., 4 Viertelh. und 1 Achtelhufe. — Zahl der Einwohner: 67. — Schuldistrict Cronshörn. — Areal: 279 Steuert. — Der Boden ist ein lehmigter Mittelboden, theilweise etwas grandigt.

Steinkamp; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Langenrader-District; Ksp. Plön.

Steinkamp, s. Adolphshof.

Steinklippe, auf der, s. Cassau.

Steinkoppel, s. Mönkhagen.

Steinkrug, s. Ekhöft, Schalkholz.

Steinkreuz, s. Gnissau, Travenort.

Steinörtgen, s. Mehlbek.

Steinrade, Groß-; ein zu den sogenannten lübschen Gütern gehöriges Gut, $\frac{5}{8}$ M. nordwestlich von Lübek; Ksp. Rensefeld. — Dieses Gut, welches im Jahre 1328 von dem Grafen Johann an die Gebrüder Eberhard und Nicolaus v. Ahlen, Bürger zu Lübek, geschenkt ward, besaß am Ende des 16. und im Anfange des 17. Jahrhunderts die Familie v. Calven und von Lüneburg, und 1605 wird Hans von Lüneburg erwähnt; darauf kam es an die Familie v. Brömbsen; 1632 Dietrich v. Brömbsen; 1666 Heinrich v. Brömbsen; darauf Engel v. Brömbsen; im Jahre 1728 war der Etatsrath und Domdechant Johann v. Wickede Besitzer, welcher am 26. Septbr. 1732 starb. Späterhin kam es an die v. Rumohrsche Familie, ist jetzt ein Fideicommißgut derselben und gehört dem Kammerherrn Dr. Carl Friedrich v. Rumohr. — Zum Gute gehören das Dorf **Steinrade**, ein Theil vom Dorfe **Heckkathen** und **Wüstenei**, ein Gehölz mit einer Försterwohnung und einigen Häusern, zusammen im ganzen Gute 33 größere und 15 kleinere Landstellen. — Zahl der Einwohner: 558. — Das Areal des ganzen Gutes

beträgt 689 Steuert. (68,900 ℛ Steuerw.), worunter 233 Ton. Hoffelder. — Hier ist eine Mühle, wozu die Untergehörigen des Guts zwangspflichtig sind. — Seitdem das Hoffeld parcelirt ist, ist kein Hofgebäude vorhanden. — Engel v. Brömbsen radicirte in diesem Gute unablöslich ein Capital von 2000 mk, welchen Fond der Etatsrath Johann v. Wickede durch 1000 mk vermehrte. Die Zinsen dieses Capitals dienen ausschließlich zur Versorgung armer Wittwen und Waisen.

Abgaben:	Contribution	— ℛ	— ß.
	Landsteuer	287 =	4 =
	Haussteuer	— =	— =
		287 ℛ	4 ß.

Steinrade, Klein=, (Steinrader=Hof, vorm. Heineholt); Pachthof der Stadt Lübek gehörig, ½ M. westlich von Lübek an dem Landgraben; Ksp. Rensefeld. — Im Jahre 1328 wurde dieses Gut von dem Grafen Johann v. Holstein zweien lübekischen Bürgern überlassen; im Jahre 1667 gab der damalige Besitzer Heinrich von Brömbsen sich unter dänischen Schutz, und 1754 kam der Hof durch Kauf von den Erben des Oberst von Herberstein an die Stadt. — Zahl der Bewohner: 27. — Areal: 169 Ton., 38 R., die Tonne zu 240 D. R.

Steinrade; Dorf im Gute Groß=Steinrade; Ksp. Rensefeld; enthält 31 größere und kleinere Landstellen. — Hier ist eine, von dem Etatsrath v. Wickede gestiftete Schule.

Steinrade, s. Strenglin.

Steinraderbaum; einzelnes Haus, mit der Kruggerechtigkeit, beim Steinraderhof; Ksp. Rensefeld.— Hier ist ein Paß ins Holsteinische. — Zahl der Bewohner: 8. — Areal: 9 Ton., 233 R., die Tonne zu 240 D. R.

Steinwärder, s. Grasbrook.

Steinwehr; adeliches Gut am Canale, mit einem nahe dabei befindlichen Ladeplatze, 1½ M. nordöstlich von Rendsburg, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Bovenau. — Dieses Gut contribuirt für 5 Pfl. und war ehemals ein Meierhof des Gutes Cluvensiek, welcher schon im Jahre 1554 bei einer Theilung an Jürgen Sehestedt fiel (s. Cluvensiek). Im Jahre 1806 ward dieser Meierhof in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen und kam in den Besitz von Johann Ludwig Hagemann; seit dem Jahre 1822 ist Eduard Hirschfeld Besitzer. — Zum Gute gehören der Haupthof, ein Theil des Dorfes Ehlersdorf mit Ochsenkoppel, und die Instenstelle Fohrde, welche durch den Canal vom Gute getrennt ist. — Das Gut hat ein Areal von 868 Ton., die Tonne zu 240 D. R., (705 Steuert.; 61,275 Steuert.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 600½ Ton., worunter Acker 420 Ton., Wiesen 60 Ton., Holz und Bruch 79 Ton., Moor 20 Ton., Wasser, Wege, Gärten u. s. w. 21½ Ton. — Die Instenstelle Fohrde hat ein Areal von 5½ Ton. — Der Boden ist grandigt und gut; die Wiesen sind theils gut, theils moorigt. Zum Gute gehört ein Theil des Schiernauer=Sees, so wie der um Fohrde fließende Arm der alten Eider mit den Fischereien. Der Besitzer von Steinwehr hat die Mitjagd auf den angränzenden Königlichen Dorffeldern. — Zahl der Einwohner: 187. Auf der Feldmark wohnt 1 Schmied und 1 Böttcher. — (Ueber ein Armen=Legat s. Osterrade). — Das Wohnhaus ward im Jahre

1763 von Brandmauern erbauet. — Die Untergehörigen des Guts sind zu der Osterrader Mühle im Dorfe Wakendorf zwangspflichtig. — Reuterpferde werden nicht gestellt. — Auf der Feldmark befinden sich einige Grabhügel, ohne besondern Namen.

Abgaben:	Contribution	180 ℛ𝔟	— ß
	Landsteuer	255 „	15 „
	Haussteuer	— „	— „
		435 ℛ𝔟	15 ß.

Stellau, (vorm. Stilnowe); Kirchort und Dorf an einer Aue gleiches Namens, ¼ M. von Kellinghusen, zur Herrschaft Breitenburg gehörig; Kspv. Stellau. — Der Kirchort besteht aus der Kirche, der Predigerwohnung und 3 Kathen; das auf einem hohen Landstriche belegene Dorf unweit des Kirchortes enthält außer dem Küster- und Schulhause 4 Hufen, 5 Großkathen und 21 Kleinkathen, theils mit, theils ohne Land. — Die Kirche, welche wahrscheinlich schon im 11. Jahrhunderte gegründet ist, kömmt in einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1347 vor; sie ist von Feldsteinen erbauet, nur klein und ohne Orgel. Vormals hatte sie einen Thurm, der aber im Jahre 1694 durch ein Gewitter abbrannte. — Zur Wahl des Predigers präsentirt der Besitzer von Breitenburg, die Gemeinde wählt. (Ueber ein Legat zur Kirchen-Bibliothek s. Münsterdorf.) — Eingepfarrt sind: Breitenhorst, Dammhof, Feldhusen, Hasselbusch, Heidrehm, Hingstheide, Mühlenbek, Siebenecksknöll, Stellau, Wittenkamp, Wrist, Wulfskathe, Wulfsmoor, Wurth. — Schule (74 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Schlosser, 2 Zimmerleute, 1 Tischler, 4 Schuster, 1 Maurer, 2 Schneider, 1 Böttcher und mehrere Weber. — Areal: 343 Ton., die Tonne zu 260 D. R. — Der Boden ist theils sandigt, theils moorigt. — Nördlich von Stellau an der Stör ist ehemals eine Befestigung gewesen, von der man noch am Ende des vorigen Jahrhunderts den Wall gesehen hat. Nach dem Stellauer Kirchenbuche gehörte ein Theil der Ländereien zu dieser Befestigung. — In dem Kriege 1201 ging der Graf Adolph **III**. dem Schleswigschen Herzoge Waldemar bis Stellau entgegen, wo der Graf eine große Niederlage erlitt und als Gefangener nach Dänemark geführt ward. — Im Jahre 1348 schenkten die Gebrüder Krummendiek zum Gedächtnisse Lüders v. Krummendiek eine Kornhebung aus Stellau an das Itzehoer Kloster. — Im Jahre 1358 verkaufte Lenefelle Krummendiek demselben Kloster den dritten Theil der Zehnten in Stellau, und 1363 Hartwig Mildehant (Krummendiek) ebenfalls den dritten Theil der Zehnten dieses Dorfes an dasselbe Kloster. — Vormals gehörte die Grundhäuer dieses Dorfes dem Reinfelder Kloster, und dieses verkaufte dieselbe, 1501, für 80 *mℓ* l. an Burchard Krummendiek zu Heiligenstedten. Heilwig Ahlefeld zu Heiligenstedten schenkte 1550 ihrem Sohne Jürgen Ahlefeld einen Hof in Stellau, worauf damals Detlev Gosau wohnte. (vergl. **Stellau**).

Stellau; Dorf 1¾ M. östlich von Hamburg; Amt Reinbek; Ksp. Rahlstedt; enthält 1 Fünfviertelh., 4 Vollh., 2 Dreiviertelh., 3 Halbh. und 4 Kathen, (4 Pfl.). — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 145, worunter 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 670 Ton., die Tonne zu 320 D. R. — Der Boden ist ein ziemlich guter Mittelboden und kann im Laufe der Zeit sehr verbessert werden; die Hufner besitzen kleine Hölzungen. — Oestlich vom Dorfe ist eine Anhöhe, von der man sehr schöne Aussichten hat.

Stellau; ein ehemaliges adeliches Gut, welches aus dem größten Theile des Kirchspiels Stellau bestand, und dessen Hofgebäude nördlich von der Bramaue belegen war. Auf dem Platze, wo der Hof gestanden hat, sind noch einige unbedeutende Spuren desselben zu sehen. Dieses Gut gehörte ehemals zu Breitenburg, und kam im Anfange des 16. Jahrhunderts an den Besitzer von Bothkamp. Jürgen v. Ahlefeld zu Heiligenstedten erhielt einen Theil dieses Gutes, nämlich das Kirchdorf Stellau, 2 Hufen und alle Kathen, und im Jahre 1586 ward dieser Theil von Balthasar v. Ahlefeld zu Heiligenstedten, an dessen Schwiegervater Heinrich Rantzau verkauft. Breide Rantzau zu Bothkamp besaß den übrigen Theil des Gutes, nämlich Feldhusen, Grönhude, Dammhof und Wulfsmoor, bis zum Jahre 1604, da diese Theile an Geert Rantzau zu Breitenburg verkauft wurden. Im Jahre 1630 überließ die Breitenburger Gutsherrschaft die zum Hofe gehörigen Ländereien, welche noch jetzt Hofländereien heißen, den Untergehörigen und Andere in Pacht, und die Hofgebäude wurden abgebrochen.

Stellaue, s. Bramaue.

Stellböken; Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Preetz, im Gute Wittenberg; Ksp. Seelent; enthält 7 Vollh., von denen 2 ausgebauet sind, 9 Instenstellen und 12 Kathen. Die ausgebaueten Vollhufen heißen Grebinsrade und Radekuhl; 9 Kathen heißen Brook. — Nebenschule (46 K.). Unter den Einwohnern sind: 1 Zimmermann, 1 Maurer, 3 Schneider und 1 Schuster. — Areal: 585 Ton., $3\frac{14}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 O. R., (517 Steuert.) — Der Boden ist größtentheils lehmigt, ein Theil grandigt und moorigt.

Stellbusch, s. Busch.

Stelle; Dorf unweit des Steller-Sees, in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Weddingstedt; enthält 41 Höfe, 8 Stellen mit und 1 Stelle ohne Land. — Schule (90 K.). Auch ist hier eine Industrieschule des Kirchspiels. — Zahl der Einwohner: 335, worunter 2 Krüger, 2 Schmiede, 1 Tischler, 1 Maurer, 1 Schuster und mehrere Weber. — Areal: 1000 Steuert. — Der fischreiche große Steller-See hat ein Areal von 33 Morgen, 12 Sch., 19 R.; der kleine Steller-See 5 M., 16 Sch., 28 R. — Als der Herzog Heinrich der Löwe, im Jahre 1156, dem Grafen Reinold die Verwaltung von Dithmarschen übertrug, erbauete er südlich von Stelle die schon durch ihre Lage starke **Stellerburg**, allein die Dithmarscher griffen sie im Jahre 1164 an und schleiften sie. Es werden noch Spuren der Befestigungswerke gezeigt.

Stellerburg; eine ehemalige, im 12ten Jahrhunderte von dem Herzoge Heinrich dem Löwen hart an der Gränze der Marsch erbauete Burg; sie war von Seen, Moor und Waldung umgeben und fast unzugänglich, ward aber von den Dithmarschern durch List eingenommen und im Jahre 1164 zerstört. (s. Borgholt, Stelle.).

Steller-See, s. Stelle.

Stelling, (Stellingen); Dorf $\frac{1}{2}$ M. nördlich von Altona, in der Herrschaft Pinneberg; Kspv. Ottensen; Ksple. Niendorf und Ottensen (4 Häuser); enthält mit Langenfelde (einige Häuser) und Emahusbleiche (2 Häuser) 7 Vollh., 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 11 Sechszehntelh. und 13 Anbauerstellen, ($3\frac{4}{144}$ Pfl.). — Hier ist eine Schule und ein ansehnliches Wirthshaus. — Zu Langenfelde ist seit dem Jahre 1777 der bekannte sehr bedeutende Gränzzoll

und es sind hier 1 Zollverwalter, 1 Controlleur, 7 Unterzollbeamte und 1 Gränzzollwächter angestellt. — Durch die vortheilhafte Lage ist der Milchhandel für Stelling ein wichtiger Erwerbzweig. — Im Jahre 1840 ward hier eine Ziegelei angelegt. — Zahl der Einwohner mit dem holsteinischen Antheile von Eimsbüttel und Langenfelde: 791, worunter mehrere Gewerbtreibende und Handwerker. — Im letzten Kriege hat das Dorf von allen Dörfern in der Umgegend am meisten gelitten. — Im Anfange des 18. Jahrhunderts hatte hier die Herzogin von Barby eine Sommerwohnung. — Areal: 885 Steuert., darunter 136 Ton. Wiesen.

Stellmoor; ein aus 2 ehemaligen Hufen bestehendes Gehöfte im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn. — Areal: 122 Steuertonnen.

Stemwarde, (vorm. Steenwarde); Dorf $2\frac{1}{4}$ M. östlich von Hamburg; gehörte bis zum Jahre 1609 zum Amte Trittau; jetzt zum Amte Reinbek; Ksp. Steinbek; enthält 6 Voll., 2 Halbh., 6 Kathen und 3 Anbauerstellen, ($3\frac{3}{4}$ Pfl.). — Schule (62 K.). — Zahl der Einwohner: 218, worunter 1 Krüger, 2 Höker, 1 Schmied, 1 Schuster und 2 Weber. — Areal: 768 Ton., die Tonne zu 320 □ R. (625 Steuert.). Der Boden ist sandigt und leicht; die Wiesen sind ebenfalls nicht ausreichend; Moor und Hölzung fehlen. — Im Jahre 1263 trat der Graf Gerhard v. Holstein dieses Dorf dem Hamburger Domcapitel ab, mit der Bedingung, daß es dem Reinbeker Kloster die Zehnten überlassen solle. — Bei Ueberfällen Einiger von Adel in der Mitte des 14. Jahrhunderts ward Stemwarde von Nicolaus Kohövede geplündert.

Stendorf; adeliches Gut 1 M. nordöstlich von Eutin; Ksp. Eutin. — Dieses, eines der ältesten Fideicommißgüter der jüngern Herzoglich Holstein-Gottorfischen Linie war vorzeiten ein adeliches holsteinisches Privatgut und stand unter der gemeinschaftlichen Regierung. — In der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts ward es von der Familie Ratlov an das Domcapitel in Lübek verkauft und kam 1489 an den Bischof Albrecht von Lübek; 1533 war Moritz Sehestedt zu Perdöl Besitzer; darauf Detlev Sehestedt; 1577 Otto Sehestedt; 1580 Georg Sehestedt und 1605 verkauften die Gläubiger es an den Amtmann, Friedrich v. Ahlefeld zu Seegaard für 65,000 ℛ︁; 1622 dessen Sohn, Hans v. Ahlefeld, zu Hohenfelde, welcher es 1639 an den Herzog Hans für 92,000 ℛ︁ verkaufte, der es zu einem Fideicommiße bestimmte. Es ist seitdem bei der jüngern Herzoglich Gottorfischen Linie geblieben und seit 1819 im Besitze des Großherzogs von Oldenburg, Paul Friedrich August. — Es steht in der Landesmatrikel für 28 Pfl. und zu demselben gehören der Haupthof mit Sibbersdorfer Häuerstelle und Ochsenhals; die Meierhöfe Bergfeld und Vinzier und die Dörfer Casseedorf, Griebel mit Griebeler Holzkathen und Sagau mit Freudenholm. — Das ganze Gut hat ein Areal von 6724 Ton., $164\frac{3}{4}$ □ R., die Tonne zu 240 □ R. — Der Haupthof hat ein Areal von 2193 Ton., 58 □ R., worunter Acker 933 Ton., 1 R., Wiesen 209 Ton., 172 R., Hölzung 620 Ton., 155 R., Moor 2 Ton., 149 R., Wasser 188 Ton., 93 R. und Wege, Gärten u. s. w. 238 Ton., 208 R. — Der Boden ist theils ziemlich gut, theils sehr leichter Art; die Wiesen sind moorigt. — Zum Haupthofe gehören die Sibbersdorfer-Häuerstelle ($\frac{1}{2}$ Hufe), die Holzwärterwohnung Ochsenhals und 4 Kathen für Hofdienstboten; ferner ein herrschaftliches Gartenhaus nebst

einer Gärtnerwohnung. — Zahl der Einwohner im ganzen Gute: 1187; auf dem Haupthofe: 133, worunter an Handwerker 1 Schmied und 1 Rademacher. — Das Wohnhaus ist um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erbauet, aber zur Benutzung des Besitzers nicht bestimmt und auch nicht geeignet. — Reuterpferde werden nicht gestellt. — An der Gränze des Fürstenthums Lübek war eine Wasserstelle „die theure Zeit" genannt, in deren hohen oder niedrigen Wasserstand man einen Maasstab für die zu erwartenden Kornpreise zu finden glaubte, und deshalb von vielen besucht ward. Jetzt ist diese Stelle fast ausgetrocknet.

Sternschanze. Diese, nahe nördlich vor Hamburg belegene, ehemalige Schanze ward am Ende des 17. Jahrhunderts angelegt, im Jahre 1806 demolirt und im Jahre 1813 von den französischen Truppen wieder neu angelegt. Sie ist jetzt gänzlich geebnet. Bei dieser Schanze und den sogenannten Sandgruben sind 20 Feuerstellen erbauet, welche zur Vogtei Rothenbaum, Ksp. St. Pauli, gehören. Gerichtsbarkeit Landherrenschaft der Geestlande. Ein in der Nähe der Sternschanze belegenes Wirthshaus, mit einem schönen und großen Garten, heißt Frühlingshude. — Zahl der Einwohner: 80.

Stickenbüttel; Dorf im Amte Ritzebüttel, District und Ksp. Döse; enthält 29 Häuser mit 161 Einwohnern. — Hier ist eine eigene Schule (50 K.) und ein Vogt angestellt. — Das Areal ist nicht vermessen.

Stickersberg, s. Hennstedt.

Stilnow, s. Stellau.

Stintecke, s. Westerdeichstrich.

Stintgraben, s. Einfelder-See.

Stintzingshof, s. Rendsburg.

Stipsdorf; Dorf $\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Segeberg; Amt Traventhal Ksp. Segeberg; enthält 2 Vollh. und 10 Halbh., (7 Pfl.). Eine Vollhufe ist wüste und die Ländereien dieser Hufe sind unter allen Hufnern vertheilt. — Schule (49 K.). — Zahl der Einwohner: 131. — Bei dem Wirthshause sind hübsche Gartenanlagen mit einer schönen Aussicht, welche oft von den Stadtbewohnern besucht werden. — Im Dorfe wird eine bedeutende Frachtfuhr und der Pferdehandel getrieben. — Areal: 484 Steuert. — Der Boden ist sandigt und kalkgründigt; Hölzungen fehlen. Der Kalk-Hausberg enthält erhebliche Lager, die jedoch nicht benutzt werden, so lange der Segeberger Kalkberg hinreichendes Material giebt. — Nahe am Stipsdorfer Berge sind noch Spuren einer alten ehemaligen Schanze, „Stipsdorfer Schanze" genannt.

Stitz, s. Stafstedt.

Stockelsdorf; ein zu den sogenannten Lübschen Gütern gehöriges Gut, an der Landstraße von Lübek nach Ahrensbök, $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Lübek; Ksp. Rensefeld. — Dieses Gut ward mit dem Dorfe zum Berge (Barge) und der Mühle, welche Besitzung Burchard v. Otzhude vormals zu Lehn gehabt hatte, im Jahre 1334 von Tidemann Wittwe an Bertram Vorrath zu Lübek verkauft; der Graf Johann bestätigte diesen Kauf im Jahre 1344, verlieh dem Besitzer bedeutende Privilegien und ertheilte die Erlaubniß, sich des lübschen Rechts zu bedienen. Im Jahre 1410 verkaufte Gertrud Vorrath dieses Gut nebst dem Meierhofe Mori an den Rath in Lübek und in

demselben Jahre verlieh der Rath dieses Gut wieder an die Wittwe des Tidemann Vorrath, Gesche, zum lebenslänglichen Gebrauche. Im Jahre 1470 gehörte es dem Heinrich von Kalven, und das Gut blieb wahrscheinlich lange im Besitze dieser Familie. Am Ende des 17. Jahrhunderts erhielt es Dietrich v. Brömbsen zu Klein-Steinrade, welcher 1600 starb, darauf dessen Sohn, Heinrich v. Brömbsen zu Crummesse, starb den 3. April 1632; nach ihm folgte Dietrich v. Brömbsen zu Steinrade; 1654 Heinrich v. Brömbsen; 1666 Hans v. Brömbsen; 1690 der Etatsrath Gotthard v. Hövelen, starb 1697; das Gut blieb noch in der Familie und kam erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts an den Obersten Kirchering; der Forstmeister Ludwig v. Höveln verkaufte es 1757 an den Kanzeleirath Ludwig Klippe, der es 1761 an den Etatsrath Georg Nicolaus Lübbers wieder verkaufte. Im Jahre 1791 war dessen Frau im Besitze, welche 1824 starb, worauf es an deren Enkelin, Henriette Blohm, geb. Kuhlmann kam, welche mit Johann Christian Blohm verheirathet ist. Dieses Gut, welches für 12¼ Pfl. contribuirt, besteht aus dem Dorfe Stockelsdorf mit Bargerbrücke, Barneck, Bohnrade und Marienthal. — Es hat im Ganzen ein Areal von 1230 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., worunter etwa 130 Ton. Moor, (1095 Steuert.; 109,500 ℛ︀ Steuerw.). — Fast alle Ländereien im Gute sind vererbpachtet, und der Haupthof selbst besteht nur aus dem herrschaftlichen Wohnhause, welches im Jahre 1761 von dem Etatsrath von Lübbers neu und massiv erbauet ist, aus einem Gerichtshause, einem neu erbaueten Gefängnisse gemeinschaftlich mit den übrigen sogenannten lübschen Gütern, einigen gutsherrschaftlichen Häusern, wozu unter andern eine Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, und die Gebäude einer ehemaligen Fayance-Fabrik gehören. Das Areal des Haupthofes beträgt mit den Gärten nur 30 Steuertonnen Landes. Einige Teiche im Gute sind der Gutsherrschaft reservirt. — Zahl der Einwohner im ganzen Gute 935. — Seit dem Anfange des Jahres 1839 ist hier, an der Lübeker Gränze, eine Königliche Zollstätte. — Zufolge der, mehrere Jahrhunderte hindurch bestätigten Privilegien, war dasselbe außer einer auf 100 dän. Kr. festgesetzten jährlichen Recognition, von allen öffentlichen Abgaben, Steuern und Lasten gänzlich befreit. Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts hat das Gut aber, mit Ausnahme der ordinairen Contribution und der Kopfsteuer, an allen Steuern und Leistungen Theil nehmen müssen, und die Confirmation der Gutsprivilegien, welche zuletzt von dem Könige Christian VII. erfolgte, ward vergebens nachgesucht. — Am 18. Novbr. 1534 ward hier der Friede zwischen Holstein und Lübek abgeschlossen, und im Novbr. 1806 fand hier, während der General v. Ewald sein Hauptquartier in Stockelsdorf nahm, ein heftiges Gefecht der Dänen mit den französischen Vorposten, die das dänische Gebiet überschritten Statt, wobei Mehrere von beiden Seiten getödtet und verwundet wurden.

Abgaben:	Contribution	— ℛ︀	— ß
	Landsteuer	456 =	12 =
	Haussteuer	— =	— =
		456 ℛ︀	12 ß

Stockelsdorf; Dorf ebendaselbst, im Gute gleiches Namens; Ksp. Rensefeld. — Zu diesem Dorfe gehört die südlich belegene Häuserreihe, Marienthal genannt, und die oben beim Gute bemerkten Parcelenstellen. — Eigentliche Hufenstellen sind hier nicht vorhanden, und dieser ganze Distriet enthält 26 Erbpachtparcelen von 8 bis 94 Steuertonnen, 15 Wohnhäuser mit

2 bis 7 Steuertonnen Landes und 48 andere bewohnte Gebäude mit ½ bis 1 Tonne Landes. — Hier ist eine Schule in 2 Classen (200 K.), welche auf der sogenannten Lohe liegt. Die Oberstin v. Kirchenring dotirte diese Schule mit einem Capitale von 1000 ℛ, deren Zinsen sie zur Besoldung des Schullehrers bestimmte. Das Capital steht in dem Gute Dunkelsdorf radicirt. — Auch ist hier ein für 12 Familien eingerichtetes Armenhaus. Eine Erbpachts-Windmühle liegt am Mühlenwege; und alle Guts-Eingesessenen sind dazu zwangspflichtig. Im Dorfe sind mehrere Wirthshäuser. — Zahl der Einwohner: (s. Stockelsdorf), worunter 1 practisirender Arzt, 1 Advocat, mehrere Krämer und Höker, und etwa 50 Handwerker, als Schmiede, Maurer, Tischler, Maler, Schuster, Schneider, Rademacher, Tapezierer, Reifschläger, Zimmerleute, Sattler, Hutmacher, Goldschmiede, Korbmacher, Bandagenmacher, Färber, Kammmacher und Bäcker. Eine Kratzenfabrike und eine Wollenspinnerei ist hier schon seit mehreren Jahren. — Die eine Hälfte des Bodens ist schwerer, die andere Hälfte mittlerer Art; die Wiesen werden von der durchfließenden Aue bewässert. — Auf den Mören findet man bisweilen seltene Hörnerarten, und auch Versteinerungen.

Stocksee, (Stockseehof); ein ehemaliges Fürstlich Plönisches Kammergut, unweit eines Sees gleiches Namens, 1½ M. südwestlich von Plön; Amt Plön; Ksp. Bornhöved. — Die bekannten Besitzer dieses Gutes, wozu die Dörfer Stocksee und Damsdorf gehörten, waren: 1543 Iven Reventlov zu Nixdorf; 1564 Jürgen Seestede; 1578 Otto Reventlov zu Lammershagen; 1640 Joachim Brockdorff, der es im Jahre 1649 an den Herzog von Plön, Joachim Ernst, verkaufte, welcher Stocksee in einen Meierhof verwandelte und dem Amte Plön einverleibte. Stocksee ward im Jahre 1777 niedergelegt, und enthielt damals 559 Ton., 5½ Sch., die Tonne zu 320 Q. R., und davon wurden, nach Abzug der Hölzungen, 497 Ton., 4¼ Sch., zu 3 Parcelen eingerichtet, deren Größe 161 Ton., 3 Sch. und 171 Ton., 2 Sch. betrugen. Diese jetzt vereinigten Parcelen enthalten 406 Steuert., (4⅝ Pfl.). — Zum Hofe gehören 4 Kathen, von denen 2 Tannenkathe und Moorkathe heißen und ein ehemaliges Holländereigebäude, welches der jetzige Besitzer zu Käthnerwohnungen hat einrichten lassen. Die Schäferei, **Saaren** genannt, brannte vor einigen Jahren ab, und ist nicht wieder aufgebauet. — Der Boden ist sandigt, aber gut; die Hölzung ist etwa 20 Tonnen groß, und besteht theils aus Tannen, theils aus Buchen; Wiesen sind gar nicht vorhanden, und das Torfmoor liegt beim Dorfe Tensfeld. Nahe beim Hofe liegt ein Fischteich. — Zahl der Einwohner: s. Stocksee. — Schuldistrict Stocksee.

Stocksee; Dorf östlich von Stockseehof; Amt Plön; Ksp. Bornhöved; — Dieses Dorf, dessen Häuser kreisförmig liegen, enthält 6 Vollh., 3 Halbh., 7 Kathen, 4 Instenstellen und eine Holzvogtswohnung ($8\frac{35}{100}$ Pfl.). — Hier ist eine Schule (80 K.) und ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner mit Stockseehof: 338, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 3 Schneider, 2 Tischler, 1 Zimmermann, 1 Maurer, 4 Weber und 1 Fischer. — Areal: 957 Steuert. — Der Boden ist sandigt und nicht sehr fruchtbar, aber in den letzten Jahren durch Mergel sehr verbessert; Wiesen sind fast gar nicht da und Torf wird auf dem Königl. Moore bei Tensfeld gegraben. — Der Stock-See liegt in einer ganz flachen Gegend, ist 680 Ruthen lang, 220 Ruthen breit, und hat mit seinen 4 kleinen Inseln ein Areal von 280 Ton., 70 R., die Tonne zu 260 Q. R. Durch das Abgraben dieses Sees ist das Wasser 10 Fuß gefallen; die jetzt in Erbpacht gegebene Fischerei gehörte vormals zum Gute Nehmten,

und soll, der Sage nach, von Apollonia v. Thienen an den damaligen Besitzer von Stocksee geschenkt sein. — Im Jahre 1816 brannten hier 7 Gebäude ab, und in den Jahren 1829 und 1833 schlug der Blitz in 2 Häuser, doch ohne sehr bedeutenden Schaden. — Südlich vom Dorfe liegen 5 Grabhügel, von denen 2 aber zum Theil abgetragen sind.

Stockseehof, s. Stocksee.

Stöfs; Meierhof ½ M. nördlich von Lütjenburg, im Gute Water-Neversdorf; Ksp. Lütjenburg. — Dieser Hof, bei dem kein Wohnhaus vorhanden ist und zu welcher das Jägerhaus und die Ziegelkathe mit 2 Wohnungen gehören, hat ein Areal von 397 Ton., 55 R., die Tonne zu 240 Q.R. (330 Steuert.), worunter Acker 310 Ton., 183 R., Wiesen 58 Ton., 42 R. und Wege, Gärten und Instenweide 28 Ton., 159 R. — Der Boden ist größtentheils Waizenboden und nur etwa 95 Tonnen ist weniger gut.

Stöpe, auf der, s. Uhrendorferducht.

Stöpenitz, (vorm. Stopenizza); ein kleiner für Böte schiffbarer Fluß, welcher unweit der Stadt Gadebusch (Mekl.-Schwerin) entspringt, durch Schönberg fließt und sich bei Dassow in den Dassower-See ergießt. — Der Stadt Lübek gehört die Schifffahrt und der Fischfang auf und in demselben bis gegen Schönberg ausschließlich. — Zwischen Malzow und Bünsdorf haben die Eingesessenen dieser Dörfer eine Wehre angelegt, weshalb der Fluß nur bis gegen letztes Dorf befahren werden kann. — Der Stadt Lübek ward im Jahre 1261 der freie Gebrauch auf diesem Flusse von dem Herzoge Johann von Meklenburg und 1262 von dessen Sohn Heinrich die Gerichtsbarkeit eingeräumt.

Stör; dieser Fluß entspringt auf dem Willingrader Felde, im Ksp. Neumünster; nimmt außer mehreren kleinen Bächen, unterhalb Wittorf auch die Schwale auf, fließt bei Rosdorf, Kellinghusen, Breitenburg, Itzehoe, Heiligenstedten vorbei und fällt etwas unterhalb Glückstadt bei Störort in die Elbe. Ebbe und Fluth ist bis Rosdorf bemerkbar. Er ist bis über Kellinghusen hin schiffbar, erfordert aber wegen seines Laufes an der Gränze der Cremper- und Wilstermarsch, kostbare Deiche. — Außer der Schwale ergießen sich in die Stör die Bekaue, die Cremperaue, die Wilsteraue, die Hörneraue (Breitenburger Mühlenaue), die Brame u. s. w. — Brücken über die Stör sind bei Heiligenstedten, Itzehoe, Breitenburg, Kellinghusen, Störkathen, Willenscharen und Wittorf. Fähren: bei Beiensleth, Rothensande, Wevelsfleth und für Fußgänger bei Störort. — An der Stör sind vormals mehrere Burgen und Blockhäuser erbauet und man findet noch Spuren derselben unweit Kellinghusen, bei Störkathen, Willenscharen und am Ausflusse der Bünzeneraue.

Stör, Wilde-, s. Wilsteraue.

Störдorf; Dorf an der Stör, ¾ starke M. westlich von Itzehoe, in der Wilstermarsch; Ksp. Heiligenstedten. — Von diesem Dorfe gehören 6 Hufen und 1 Stelle zum Amte Steinburg; Kspv. auf der alten Seite, und zur Störducht, und 4 Hufen zum Kloster Itzehoe. — Zahl der Einwohner: 88. — Areal zum Kloster Itzehoe: 134 Steuertonnen.

Störhaus; ein Hof im Gute Seestermühe, Ksp. Seester.

Störkathen; 7 Achtelh., eine Kathe mit, und 2 Kathen ohne Land; ¼ M. nordöstlich von Kellinghusen, in der Herrschaft Breitenburg; Vogtei Rosdorf; Ksp. Kellinghusen. — Nebenschule (16 K.). — Diese Ortschaft gehörte ehemals zum Gute Rosdorf. — An der Stör hat hier vormals ein Blockhaus gestanden, und es soll an diesem Platze ein kellerartiges Gewölbe ausgegraben sein. — Zahl der Einwohner: 83, worunter 1 Tischler. — Areal mit Rade: 194 Steuert. — Der Boden ist leichter Art und moorigt.

Störort, s. Dammducht.

Stoffershorst, einzelnes Haus, am Ufer der Wakenitz; Privatbesitz im Gebiete der Stadt Lübek; 1 M. südöstlich von Lübek; Ksp. St. Aegidien in Lübek. — Zahl der Bewohner: 4. — Areal: 177 □. R.

Stoffsee, s. Krummwisch.

Stolpe; Dorf am Stolper-See; Ksp. Bornhöved. — Dieses Dorf gehörte ehemals zum Gute Depenau und ward, als im Jahre 1813 ein Concurs über das Gut ausbrach, von dem Haupthofe getrennt, und im Jahre 1815 mit Vorbehalt der Jurisdiction an den Obergerichtsadvocaten Scheel verkauft. Eine Vollhufe und eine Halbhufe waren schon im Jahre 1810 davon verkauft worden. Dieses Dorf kam wieder zum Concurse und ward 1823 mit dem Dorfe Wankendorf an den Senator Jenisch in Hamburg für 58,000 ℳ verkauft. Jetzt sind diese Dörfer im Besitze von Rücker und Godefroi in Hamburg. — Es besteht aus 9 Vollh., 6 Halbh., 7 Erbpachtstellen, 8 Landinstenstellen und 24 Kathen ohne Land, (7 Pfl.); eine Krugstelle heißt Pfeifenkopf; ausgebauete Stellen sind: Brammerberg, 1 Halbh. und 1 Kathe, Ellerstrücken, 1 Vollh. und 1 Kathe, Mißmaßen, 4 kleine Erbpachtstellen, Seligenwisch (Silgenwisch), 1 Vollh. und 1 Kathe, Klingberg, 1 Vollh. und 1 Kathe, Wittenberg, 1 Halbh. und 1 Kathe, Kielerkamp, an der Landstraße nach Kiel, 5 Halbh. und 1 Kathe, Wittmaas, 1 Vollh., Bocksberg, 1 Vollh., Kastenberg, 1 Kathe, Mühlenberg, 1 Wohnhaus, Nadelloch (zur neuen Brücke), 1 Erbpachtstelle und 2 Kathen, Todtenberg 2 Kathen, Moorkathe, 1 Kathe. — Schule mit 2 Lehrern (250 K.). — Zahl der Einwohner: 636, worunter 1 Krüger, welcher zugleich Höker und Bäcker ist, 1 Zimmermann, 4 Tischler, 2 Rademacher, 1 Schmied, 1 Maurer, 3 Böttcher, 1 Glaser, 4 Schuster und 6 Schneider. — Areal: 1351 Ton., 6 11/16 Sch., die Tonne zu 260 □. R., (1229 Steuert.), worunter etwa 57 Ton. Moor, aber keine Hölzung. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt. — Im Jahre 1804 brannten hier 13 Gebäude ab. — Bei Bocksberg wurden im Jahre 1835 zwei goldene Schalen und ein goldner Ring gefunden, welche im Kieler Museum aufbewahrt werden.

Stolpe; Dorf 1 M. nordwestlich von Neustadt, im Gute Sierhagen; Ksp. Altenkrempe. — Dieses Dorf, dessen wendischer Name Pfahl (Gränzpfahl) bedeutet, kömmt schon im Jahre 1294 vor, und enthält 5 Vollh., 1 Viertelh., 5 Landinstenstellen und 29 Kathen, von denen 2 Vollh., 8 Instenstellen und 1 Kathe ausgebauet sind, welche insgesammt auf den Hufen genannt werden. — Schule (85 K.) — Unter den Einwohnern sind 2 Schuster und 2 Schneider. — Areal: 700 Ton., die Tonne zu 240 □. R,. (520 Steuert.). Der Boden ist sehr gut.

Stolper-See, s. Depenau, Perdöler-See.

Stoltenberg; Dorf am Stoltenberger- oder Passader-See, 1¾ M. nordöstlich von Kiel, im Gute Salzau; Ksp. Seelent; enthält 9 Hufen, von denen 2 ausgebauet sind, und 18 Landinstenstellen. Die beiden ausgebaueten Hufen heißen Christinenfelde und Adolphshof. — Im Dorfe ist ein Wirthshaus. — Schule (45 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied, 1 Tischler und 1 Schneider. — Areal: 449 Ton., 3 Sch., die Tonne zu 240 □. R., (399 Steuert.), worunter 67½ Ton. Wiesen. — Der Boden ist sehr gut und fruchtbar; die Wiesen können bewässert werden. — Der Sage nach, soll dieses Dorf im 15. Jahrhunderte durch die Pest fast ausgestorben sein. Im Jahre 1793 brannte es bis auf die Hälfte ab.

Stolzbrook, s. Emkendorf.

Storch, s. Rendsburg.

Stover, s. Einfeld.

Strand, s. Wendtorf.

Strande; Dorf im Gute Wintershagen, unweit der Ostsee; Ksp. Süsel; enthält 2 Vollh., 3 Kathen, von denen 2 ausgebauet sind, und 3 Instenstellen. — Eine Fischerkathe liegt unmittelbar am Strande; eine in der Nähe dieser Stelle belegene andere Kathe brannte im Jahre 1814 ab. — Schuldistrict Sierksdorf. — Areal: 100 Ton., die Tonne zu 240 □. R., worunter 8 Tonnen Wiesen. (89 Steuert.). — Der Boden ist von vorzüglicher Art und trägt reichliches Korn.

Strande, am, s. Grasbrook.

Strecknitz; Hof an der Landstraße von Lübek nach Ratzeburg, Privateigenthum im Gebiete der Stadt Lübek, an dem Landgraben, ½ M. südöstlich von Lübek; Ksp. Dom in Lübek. — Dieser Hof (7 H.) ward im Jahre 1685 von der Stadt an D. v. Melle verkauft, und gehört jetzt dem Dr. Lüdemann. — Zahl der Bewohner: 70. — Areal: 661 Ton., 124 R., die Tonne zu 240 □. R., worunter 24 Ton. 33 R. Hölzung. — Hier ist eine nicht unbedeutende Schäferei.

Streezerberg, s. Giekau.

Streithorst, s. Eichede.

Streitsand, s. Grefenhof.

Streiwisch, s. Böddinghusen.

Strenglin; Dorf 2¼ M. nordöstlich von Oldesloe, im Gute und Ksp. Pronsdorf. — Dieses Dorf, von dem ein Theil Steinrade genannt wird, enthält 12 Vollh., 3 Halbh., 33 Instenstellen und 30 Kathen. Eine Kathe heißt Wühren und 2 Holzvogtskathen Kählen und Hardenkamp. — Hier ist eine Erbpachts-Wasser- und eine Windmühle, wozu die Untergehörigen des Gutes Pronsdorf zwangspflichtig sind. — Schule (100 K.) Aus einem v. Buchwaldtschen Legate erhält der Schullehrer jährlich 46 ℛ︀. — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, 3 Schuster, 2 Schneider, 2 Drechsler, 1 Tischler, 1 Böttcher, 1 Rademacher, 1 Schmied und 2 Weber. — Areal: 1142 Ton., die Tonne zu 246 □. R., (969 Steuert.). — Der Boden ist theils schwerer Art, theils grandigt; die Wiesen sind größtentheils zu Ackerland geeignet.

Strietbrede, s. Blankenese.

Strohbrück; einige kleine Stellen nördlich von Quarnbek, im Gute Quarnbek; Ksp. Flemhude.

Strohdeich, Großer= und Kleiner=; District in der Bielenberger=Marsch, $\frac{1}{2}$ M. südöstlich von Glückstadt; Ksp. Neuendorf; enthält mit Clevendeich (zum Gute Groß=Collmar gehörig) 11 Höfe und 20 Kathen, von denen 7 Höfe und 3 Kathen zum Gute Groß=Collmar, und 4 Höfe und 17 Kathen zum Gute Klein=Collmar gehören. — Schule (35 K.). — Die Verstorbenen dieses Districts werden in Collmar beerdigt.

Struckberg; 2 Stellen in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf.

Struckdorf; Dorf an der Landstraße von Segeberg nach Lübek, $1\frac{1}{2}$ M. östlich von Segeberg; Ksp. Pronsdorf. — Dieses Dorf, welches zum Theil sehr hoch liegt, und von wo aus man eine weite, sehr schöne Aussicht hat, gehört theils zum Amte Traventhal, theils zum Gute Pronsdorf. Zum Amte gehören 6 Vollh., 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 1 Viertelh., 1 Sechstelh., 2 Zwölftelh. und 5 Kathen mit Land, ($8\frac{1}{3}$ Pfl.), und zum Gute 2 Vollh., eine Stelle mit 45 Ton. Land, Verwalterhof genannt, welche Meierhofgerechtsame hat, und 4 Kathen. — Hier sind 2 Wirthshäuser; in Einem derselben hielten sich am 10. November 1716 der russische Czar und dessen Gemahlin eine kurze Zeit auf. — Eine Krugstelle, zum goldnen Hahn genannt, liegt an der Landstraße von Lübek nach Segeberg, gehört zum Gute Pronsdorf und hat die Brennerei= und Hökerei=Gerechtigkeit. Vormals gehörten, nach einer Urkunde des Königs Christian I., 8 Hufen zum Segeberger Kloster. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 247, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Höker, 1 Maurer, 1 Tischler, 3 Schuster und 1 Schneider. — Die Dorfschaft treibt einen ansehnlichen Pferde= und Viehhandel. — Areal: 785 Steuert.; zum Gute gehören 157 Steuert. — Der Boden ist lehmigt und trägt alle Fruchtsorten; jeder Vollhufner hat etwa $4\frac{1}{2}$ Ton. Holz= und Buschland.

Struckdorfer=Branden, s. Branden.

Struckfähre, s. Burgthor.

Struckholt, s. Borstel.

Struckmühle; eine Wasser= und eine Windmühle, am Wege von Lübek nach Eutin, der Stadt Lübek zuständig; Ksp. St. Lorenz vor Lübek. — Die Windmühle gehört dem Mühlenpächter. — Zahl der Bewohner: 10. — Areal: 32 Ton., 150 R., die Tonne zu 240 Q. R., worunter 26 Ton., 3 R. Wasser.

Strübbel; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und größtentheils zum Ksp. Wesselburen gehörig; enthält 9 Höfe, 6 Stellen mit, und 5 Stellen ohne Land (30 H.). — Von diesen gehören 1 Hof und 2 Stellen ohne Land zum Kirchspiele Neuenkirchen. — Vormals lag dieses Dorf an der Eider, und der größte Theil der Einwohner ernährte sich vom Fischfange. — Schule (44 K.). — Zahl der Einwohner: 177, worunter 1 Gewürzkrämer, 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Maurer, 1 Rademacher und 1 Schuster. — Areal: 745 Steuertonnen.

Struvenhütten, (vorm. Hütten); Dorf $1\frac{1}{2}$ M. südöstlich von Bramstedt in der Nähe der Schmalfelder=Aue; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Kaltenkirchen; enthält außer dem Hofe 1 Drittelh., 1 Viertelh., 6 Achtelh., 2 Sechszehntelh., 1 Vierundzwanzigstelh., 14 Kathen mit, und 2 Kathen ohne

Land (1½ Pfl.). — Eine Krugstelle heißt Bentfurth. — Das ehemalige Gut Struvenhütten ward im Jahre 1752 reluirt und die Eingesessenen zu Herren= und Kathengeld angesetzt. Die Hofländereien (213 Steuert.) wurden mit einigen Privilegien zu Einer Besitzung gelegt, und der Besitzer dieser sogenannten Meierhofsstelle (1⅔ Pfl.) entrichtet an die herrschaftliche Casse eine jährliche Recognition. — Schule (95 K.). — Zahl der Einwohner: 384. — Die Dorfschaft ist vom Mühlenzwange frei. — Areal: 1710 Ton., die Tonne zu 260 □ R., darunter Acker 193 Ton., Wiesen 203 Ton., Recognitionsland 23 Ton., Gemeinheiten 922 Ton., Sand= und Lehmgruben 4 Ton, reservirte Möre 224 Ton. und Königl. Hölzung 141 Ton. (688 Steuert.). — Der Boden ist ungleich, man findet grauen Sand mit Lehm vermischt, aber auch Ackererde mit unfruchtbarer Unterlage; die Wiesen sind moorigt und gewähren geringen Ertrag.

Stubbekesthorp, s. Stubbendorf.

Stubben; Dorf 1 M. nordwestlich von Reinfeld; Amt Reinfeld; Ksp. Segeberg. — Dieses Dorf gehörte ehemals dem Reinfelder Kloster, und im Jahre 1348 ertheilte der Graf von Holstein dem Kloster ein dieses Dorf betreffendes Privilegium, welches nicht näher angegeben ist. — Es enthält 10 Halbhufen, 1 Sechstelh. und 5 Kathen (5⅜ Pfl.). — Schule (47 K.). — Zahl der Einwohner: 204, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schneider und 1 Schuster. — Die Dorfschaft hat weitläufige Freiweiden längs den Wegen, welche für die Schweinezucht von Wichtigkeit sind. — Areal: 614 Steuertonnen.

Stubbenberg, s. Gronenberg.

Stubbendorf, (vorm. Stubbekesthorp); Dorf an der Landstraße von Oldesloe nach Lübek, ¼ M. von Reinfeld; Amt und Ksp. Reinfeld; enthält 5 Halbh., 7 Viertelh., wovon Eine mit der Krügereigerechtigkeit versehen, und 1 Zwölftelh. (4⅙ Pfl.). Eine ausgebauete Viertelhufe heißt Bruhnskathe. — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 144, worunter 1 Krüger und 1 Schuster. — Im Jahre 1177 schenkte der lübekische Bischof Heinrich dem St. Johanniskloster in Lübek die Hälfte der Zehnten dieses Dorfes; die andere Hälfte gehörte nach einer Urkunde des Königs Christian I. dem Segeberger Kloster. — Areal: 398 Steuert. — Der Boden ist schwerer Art und fruchtbar. Jede Stelle hat eine kleine, mehrentheils recht gute Bondenhölzung.

Stubbenrade, s. Emkendorf.

Stubbenstedt, s. Hoheneichen.

Stubbusch, s. Rathlau.

Stückerkathe, s. Meischensdorf.

Stüde, s. Barkenholm.

Stüdten, s. Nienborstel.

Stuven, auf dem, s. St. Margareten, Nordbünge, Wetterndorf.

Stuvenborn; Dorf 2 M. nordwestlich von Oldesloe; Amt Trittau; Ksp. Sülfeld; enthält 9 Vollh., 6 Kathen und 7 Anbauerstellen, (3²²⁄₃₃ Pfl.). Vier kleine ausgebauete Landstellen heißen Bruch und Ruhlohe. — Zu der

hier belegenen Windmühle gehören keine Zwangsgäste; das Dorf hat ebenfalls die Mahlfreiheit. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 256, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Tischler, 2 Schneider, 1 Schuster und einige Weber. — Areal: 1012 Ton., die Tonne zu 320 □. R., (1293 Steuerton.). — Der Boden ist ein guter Mittelboden; Moor ist nicht vorhanden, und Torf wird auf dem Fredesdorfer Moore gestochen. — Im Jahre 1700 war hier eine sehr bedeutende dänische Einquartierung.

Suarzepouc, s. Schwartbuck.

Subbesdorpe, s. Sibbersdorf.

Suchsdorf, (Sucksdorf); Dorf $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Kiel, an der Landstraße nach Eckernförde; Amt Cronshagen; Ksp. Kiel. — Dieses Dorf, welches im Jahre 1366 von der Familie von der Wisch an die Kieler Rathmänner Detlev Gripp und Claus Hargen verkauft ward, enthält 8 Vollh., 4 Großkathen, 2 Kleinkathen und 4 Instenstellen; außer diesen sind westlich ausgebauet 4 Großkathen, 5 Kleinkathen und 1 Instenstelle, von denen 2 Kathen Steckberg genannt werden, und 1 Haus zu Levensaue gerechnet wird. Eine Kathe heißt Moorloch, und eine Kathe am Wege nach Viehdamm und Cronshagen wird Rothenbek genannt. In Suchsdorf ist ein Wirthshaus mit einem Schlagbaume, wo Wegegeld entrichtet wird, und eine Windmühle. — Schule (126 K.). — Zahl der Einwohner: 380, worunter 1 Höker, 2 Rademacher, 4 Schuster, 2 Schneider, 1 Sattler, 1 Tischler, 1 Maler, 1 Maurer und 1 Weber. — Areal: 685 Ton., die Tonne zu 260 □. R. — Der Boden ist ein guter Mittelboden, größtentheils lehmigt.

Suchsdorf, (Suxdorf); Dorf $1\frac{1}{2}$ M. nordöstlich von Neustadt; Amt Cismar; Ksp. Grömitz. — Es gehörte ehemals zum Cismarschen Kloster, und enthält 6 Vollh. und 9 Instenkathen, ($5\frac{33}{100}$ Pfl.). Außerdem gehören zum Dorfe 3 Bödenerstellen Brunsteen, 1 Anbauerstelle Brenkenhagenermoor und 1 Anbauerstelle und Holzvogtswohnung Hohelieth. — Zahl der Einwohner: 203, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 4 Weber, 1 Schuster und 1 Schneider. — Schule: (73 K.). — Areal: 533 Steuert. — Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden, und in den letzten Jahren sehr verbessert; Wiesen sind nicht von Bedeutung; einige Einwohner besitzen ein kleines Torfmoor, welches früher einen See bildete, um den zum Theil die Königliche Hölzung Hohelieth lag. — Im Jahre 1805 brannten in Suchsdorf 3 Hufen, das Wirthshaus und die Schmiede ab.

Suchsdorferwiese, s. Löhrsdorf.

Sucksdorf, s. Suchsdorf.

Suckstorf; ein ehemaliges Dorf im Ksp. Heiligenhafen, etwa $\frac{1}{4}$ M. nördlich von Rathjensdorf. Zu Danckwerths Zeit war dieses Dorf noch vorhanden. Wahrscheinlich ist es die Ortschaft, welche der Bischof Heinrich v. Bokholt im Jahre 1329 von dem Grafen Johann von Holstein gegen das Dorf Steinbek eintauschte.

Sude, (vormals Otteshude, Itzehude); Dorf an der Stör, nahe nördlich von Itzehoe, zum Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Itzehoe. — Dieses Dorf, in dessen Bezirk vor Alters eine befestigte Burg lag, welche vielleicht schon zur Zeit des Kaisers Otto I. angelegt ward, liegt auf einer Anhöhe, und gehörte im 14. Jahrhunderte zweien Edelleuten Dietrich Hock und Burchard

v. Itzehude. Es ward theils im Jahre 1400, theils 1408 an das Kloster verkauft, und enthält 10 Halbh., 2 Sechstelh., 6 Zwölftelh. und 7 Kathen (40 Wohnh., 5⅞ Pfl.). Hier ist eine Wasser- und eine Windmühle, wozu der Klösterliche District der Stadt Itzehoe, Bahrenfleth, Bellerkrug, Brookreihe, Fiefhusen, Großenwisch, Herfahrt, Hodorf, Hörn, Pünsdorf, Sude und Rethwisch zwangspflichtig sind, eine Ziegelei und ein Wirthshaus. — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 200, worunter 1 Zimmermann, 1 Schneider und 2 Weber. — In den Jahren 1813 und 1814 hörten die an das Kloster zu leistenden Frohndienste der Eingesessenen auf, und diese leisten jetzt nur eine jährliche Lieferung von 54 Ton. Rocken, wodurch der Wohlstand sich sehr gehoben hat. — Vormals war Sude zu Heiligenstedten eingepfarrt, und jeder Halbhufner muß noch jährlich dem Hauptprediger daselbst 1 Tonne Rocken entrichten. — An Marschländereien hat diese Dorfschaft, mit Inbegriff von 10 Morgen Landes im Oelixdorfer Feldgebiete, 78 Morgen; Geestland etwa 600 — 700 Tonnen, die Tonne zu 320 Q. R., (346 Steuert.). — Der Geestboden ist theils Mittelboden, theils sandigt. Die Marsch und einige Moorwiesen werden durch Deiche, aber nur schwach geschützt. Die Hölzungen von denen vormals den Eingesessenen die Nutznießung zustand, sind ihnen größtentheils durch gerichtliche Urtheile genommen. — Im Jahre 1657 befand sich während des schwedischen Krieges hier das dänische Lager, und der Feldmarschall Bille hatte in Sude sein Hauptquartier. Von hier bis zur Südermühle wurden Befestigungen aufgeworfen, die aber jetzt gänzlich verschwunden sind. — Auf der Feldmark sind mehrere Grabhügel, von welchen zwei Reimersberg und Imhüsenberg genannt werden; auf einer Koppel, Papenkamp genannt, war ehemals ein, mit großen Steinen besetzter, sogenannter Opferhügel.

Sudereggenweide, s. Nordgroven.

Süderau; Kirchdorf ¼ M. südlich von Crempe; Amt Steinburg; Ksp. Süderau. — Dieses in einer schönen Gegend belegene und besonders im 17. Jahrhunderte sehr bedeutende, Kirchdorf enthält 90 Häuser und 374 Einwohner. — Die sehr alte, schon unter dem Erzbischofe Adeldag erbauete, Kirche ist unansehnlich, und im Innern nicht sehr freundlich; sie hat auch weder einen Thurm noch eine Orgel, sondern nur eine kleine Spitze über dem Dache. — Diese Kirche stand ehemals unter dem Hamburgischen Probsten, und das Domcapitel hatte die Zehnten aus dem Dorfe. Der König ernennt den ersten Prediger; den Diaconus präsentiren die Kirchenvisitatoren des Amtes Steinburg, und die Gemeinde wählt. — Im Jahre 1831 wurden von einem hier gebornen und in Amerika verstorbenen Paul Siemen der Kirche und den Armen 10,000 Dollars vermacht, deren Zinsen noch bis jetzt capitalisirt werden. — Es ist hier ein Armen- und Waisenhaus mit 11 Wohnungen, von dem Pastoren Andreas Höck, welcher 1744 starb, gegründet. Dieses Armenhaus besitzt ein Capital von 1700 m℔, dessen Zinsen dazu verwandt werden, jede Wohnung mit einem Fuder Torf zu 2400 Soden, jährlich zu versehen. — Schule (120 K.). — Zahl der Einwohner: 374, worunter 5 Krüger, 1 Branntweinbrenner und Brauer, 2 Höker, 1 Grützmacher, 1 Schmied, 2 Bäcker, 2 Tischler, 2 Maurer, 1 Böttcher, 1 Rademacher, 1 Schlachter, 2 Schuster und 1 Schneider. Daß die Ortschaft im Jahre 1680 bedeutend war, beweisen die vielen Handwerker und Gewerbetreibende; es waren hier unter andern damals 1 Laken- und Seidenhändler, 1 Tabacksfabrikant, 2 Brauer und Brenner, 2 Schmiede, 2 Bäcker, 5 Tischler, 1 Buchbinder, 2 Böttcher, 1 Drechsler, 14

Schneider, 5 Schuster und 20 Weber. — Areal: 392 Morgen. — Die Familie Naboise verkaufte im Jahre 1346, 8 Höfe und 40 mk Renten in einem Theile dieses Dorfes für 500 mk l. an das Uetersener Kloster. — In der Sturmfluth vom 7. Octbr. 1756 stand das Wasser in der Kirche, und alle Einwohner mußten auf die Böden ihrer Häuser flüchten. — Eingepfarrt sind, vom Amte Steinburg: Abtei, Altenmoor, Audorf, Bekenreihe, Brunsholt, Espe (z. Thl.), Klein=Grönland (z. Thl.), Kammerland, hinter dem Kammerlanderdeich, Kiebitzreihe, Kiekut, Klosterkathen, Sandkuhle, Siethwende (z. Thl.), Steinburg (z. Thl.), Süderau, Süderauerdorf, Süderauerriep, Wischreihe; von der Herrschaft Herzhorn: bei der Dükermühle (z. Thl.), Groß=Grönland, Klein=Grönland (z. Thl.), Schönmoor (z. Thl.), Siethwende (z. Thl.), Sommerland; vom Kloster Itzehoe: bei der Dükermühle (z. Thl.).

Süderauer=Au, s. Audorf.

Süderauerdorf; District $\frac{5}{8}$ M. östlich von Crempe; Amt Steinburg; Crempermarsch; Kspv. und Ksp. Süderau; enthält 18 Höfe und 2 Stellen mit Land. — Schuldistricte Süderau und Steinburg. — Zahl der Einwohner mit Süderauerriep: 187, worunter 1 Schmied.

Süderauerriep; 3 Höfe im Amte Steinburg; Crempermarsch; Kspv. und Ksp. Süderau. — Schuldistrict Süderau. — Zahl der Einwohner: s. Süderauerdorf.

Süder=Außendeich, s. Außendeich.

Süder=Bargen, s. Bargen.

Süder=Busenwurth, s. Busenwurth.

Süder=Cleve, s. Barlt.

Süderdeich; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen. — Dieses schön belegene, und mit Baumanpflanzungen umgebene Dorf, enthält 13 Höfe, 18 Stellen mit und 23 Stellen ohne Land. — Schule (90 K.). — Hier ist eine Mühle und eine ausgezeichnete Gartenanlage. — Zahl der Einwohner: 408, worunter 4 Krüger, 2 Schmiede, 2 Schlachter, 4 Schuster, 1 Schneider, 1 Tischler, 1 Böttcher, 2 Zimmerleute und 2 Weber. — In diesem Dorfe, welches ehemals außerhalb des Seedeiches gelegen haben soll, erbauete im Jahre 1521 Claus Hargens ein schönes mit Kupfer gedecktes Haus, bei welchem 700 Tonnen Gerste jährlicher Einkünfte sich befanden. — Areal: 1099 Steuert. — Der Außendeich hat ein Areal von 68 Morgen.

Süderdeicher=Außendeich, s. Außendeich.

Süderdonn, s. Michaelisdonn.

Süderdorp, s. **Mitteldorp**.

Süder=Elbe; ein Arm der Elbe an dem hannöverschen Ufer.

Südergroven, s. Nordgroven.

Süderhastedt, (vorm. Herstede); Kirchdorf in Süderdithmarschen, Geest; Kspv. Süderhastedt; Br. 54° 2′ 55″; L. 26° 52′ 15″; enthält 25 Höfe, 28 kleinere Stellen und 10 Stellen ohne Land. Südwestlich von Hastedt liegt der Hastedterhof (s. Lütjenhastedt). — Zahl der Einwohner: 447, wor=

unter 7 Krüger, 4 Höker, 2 Schmiede, 1 Nagelschmied, 1 Klempner, 2 Tischler, 2 Zimmerleute, 1 Rademacher, 1 Maurer, 1 Bäcker, 1 Schlachter, 4 Grützmacher, 2 Schneider, 3 Schuster und 4 Weber. — Die Kirche ist dem St. Laurentius geweiht, und wird schon im Jahre 1347 genannt; sie ist von Feldsteinen erbauet und im Jahre 1831 sehr verbessert. — Zur Wahl des Predigers präsentiren die Kirchenvisitatoren; die Gemeinde wählt. Das Diaconat ging 1711 ein. — Schule (96 K.). — Ueber die hiesige Brandgilde s. Burg. — Areal: 648 Steuert. — Eingepfarrt sind: Eckstedt mit Eckstedter-Damm, Hoherdonn, Oestermoor; Frestedt; Hindorf; Hopen; Lütjenhastedt; Groß- und Klein-Rade; Speersdiek; Süderhastedt; Westdorf.

Süderheide, s. Glüsing.

Süderheistedt; Dorf in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Hennstedt; enthält 20 Höfe, 19 Stellen mit, und 3 Stellen ohne Land, (69 H.). — Unweit dieses Dorfes liegt der Aukrug, neben der Auebrücke. Diese Brücke über die Brooklandsaue, einer der wichtigsten Vertheidigungspunkte in Dithmarschen, war zur Zeit der Eroberung (1559) von den Dithmarschern nicht besetzt. Die Verschanzungen daselbst, von denen man noch Spuren findet, sind später angelegt. Der Damm an beiden Seiten der Aue, worüber die Brücke ging, soll den Namen Ulerdamm geführt haben, und die Aue bis hierher schiffbar gewesen sein. — Schule (89 K.). — Hier ist eine Mühle. — Zahl der Einwohner: 336. — In Süderheistedt ist eine Schützengilde errichtet, welche aber nur wenige Interessenten zählt. — Areal: 603 Steuert. — Oestlich von der Auebrücke stand vormals ein sogenannter Wunderbaum, mit immer grünem Laube und mit einem Graben umgeben, von dem die Sage war, daß wenn die Blätter und Zweige verdorren würden, auch Dithmarschens Freiheit zu Grunde gehen würde; der Baum verdorrte kurz vor dem Kampfe 1559.

Süderhof, s. Hedwigenkoog, Sophienkoog.

Süderholm; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. Heide; Ksp. Nordhastedt; enthält 15 Höfe und 22 Stellen mit Land, (64 H.). — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 285. — Areal: 333 Steuert. — Eine bedeutende Erwerbsquelle ist das Torfgraben in dem hier befindlichen Moore. — Hier war ehemals ein ansehnlicher See, der Holmer-See, welcher seinen Abfluß südlich von Wöhrden hatte. — An der südlichen Seite des Dorfes sind noch Spuren eines ehemaligen großen Waldes (Bennewohld).

Süderhusen; ein ehemaliges Dorf nordwestlich von Brunsbüttel in Süderdithmarschen, welches im Jahre 1566 zerstört ward.

Süderlandsteig; einige zur Dorfschaft Helse in Süderdithmarschen gehörige Stellen; Kspv. und Ksp. Marne.

Süderlegan, s. Neulegan.

Südermühle, s. Tellingstedt.

Süder-Piep, s. Nordsee.

Süderrade; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf; enthält 4 Höfe (12 H.). — Schuldistrict Oesterrade. — Zahl der Einwohner: 34. — Areal: 217 Steuertonnen.

Süderwisch; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält 25 Höfe, 6 Stellen mit, und 1 Stelle ohne Land (61 H.). — Schule (78 K.). — Zahl der Einwohner: 220, worunter mit Inbegriff der Ortschaften Rösthusen, Vollsemenghusen, Westhusen und Landsteig 1 Brauer und Brenner, 1 Schmied, 3 Zimmermeister, 2 Tischler, 2 Schuster und 4 Weber. — Hier ist eine Mühle und eine Ziegelei. — Areal: 842 Steuertonnen.

Süderwisch; mehrere Höfe und Häuser im Amte Ritzebüttel, welche längs der Wetterung und des Altenwalder Weges liegen. Zum Grodener Districte gehören 5 Häuser mit 32 Einwohnern, und zum Döser District 6 Häuser mit 49 Einwohnern, worunter 1 Tischler; Ksp. und Schuldistrict Altenwalde (Hannover). — Ein unbewohntes Geestfeld, westlich von Süderwisch, heißt Drangst. — Areal: s. Döse.

Süderwisch, s. Neuenwisch.

Sühlen, (vorm. Zulene); Dorf an der Trave, im Gute Nütschau; Ksp. Oldesloe; enthält 8 Vollh., 22 Kathen und 8 Altentheilskathen. — Die Familie von Wensin verkaufte im Jahre 1358 dieses Dorf mit der Mühle an Thymmo v. Segeberg; dieser überließ im Jahre 1363 zwei Drittel des Dorfes dem lübekischen Domcapitel und ein Drittel einem v. Strahlendorf. Am Ende des 16. Jahrhunderts war Sühlen Königlich und ward an das Gut Nütschau verkauft. Die Leibeigenschaft wurde hier im Jahre 1781 aufgehoben. — Hier ist eine Korn-, eine Graupen- und eine Kupfer-Mühle. — Schule (60 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger und Höker, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 252 Steuertonnen. — Der Boden ist lehmigt und gut.

Sülfeld; Kirchdorf im Gute Borstel; 1 M. westlich von Oldesloe. Br. 53° 48′ 5″; L. 27° 53′ 30″. — Dieses Dorf enthält, außer den Wohnungen der Kirchenbedienten und dem Schulhause, 8 Vollh., 1 Halbh., 28 kleinere Stellen mit Land, und 17 Stellen ohne Land, jedoch mit der Weidegerechtigkeit für eine Kuh auf der Freiweide; auch gehört die Vierthkathe dazu. — Die erste Kirche war alt und die jetzige ist wahrscheinlich am Ende des 16. Jahrhunderts erbauet; sie ist geräumig, aber zu niedrig, hat einen stumpfen Thurm und eine gute Orgel. — Zur Wahl des Predigers präsentirt der Besitzer von Borstel; die Gemeinde wählt. — Aus einem Buchwaldtschen Prediger-Legat erhält der Prediger in Sülfeld jährlich 12 ℛ𝓅; aus andern Legaten 26 ℛ𝓅 18 β (s. Borstel). Es liegt ebenfalls dem Gute Borstel die Verpflichtung ob, jährlich 5 ℛ𝓅 an den Prediger in Sülfeld zur Anschaffung von Bibeln und Schulbüchern für arme Kinder im Gute auszuzahlen; auch hat dieses Gut seit 1770 eine Reallast von 100 ℛ𝓅 jährlich, welche den Schullehrern zu Sülfeld, Seth und Oering ausbezahlt werden. — Schule in 2 Classen (150 K.). — Hier sind 2 Armenhäuser, in denen 12 Arme freie Wohnung und jeder jährlich 12 ℛ𝓅 erhält; außerdem werden noch 2 Arme außerhalb den Armenhäusern aus einer Stiftung unterhalten. — Wirthshäuser sind 6, in dem Einen derselben wird zugleich die Hökerei betrieben. — Zahl der Einwohner: s. Borstel; unter diesen sind 1 Schmied, 1 Bäcker, 2 Maurer, 1 Klempner, 2 Tischler, 3 Schuster, 2 Schneider, 1 Böttcher, 1 Schlachter, 1 Rademacher, 2 Zimmerleute und 1 Weber. — Ein Jahrmarkt ist hier am Mittewochen vor Johannis. — Areal: 1036 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., (692 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils gut; ein kleiner

Theil desselben leicht; die Wiesen an der Beste sind moorigt können aber bestauet werden. — Eingepfarrt sind: vom Amte Tremsbüttel: Itzstedt; vom Amte Trittau: Bruch, Dänischmüssen, Hasenhörn, Lohe, Nahe, Naherfurth, Neritz, Ruhlohe, Sievershütten, Stuvenborn; das Gut Borstel: Borstelerbaum, Brunshorst, Cayhude, Heidkrug, Holm, im Hullen, Oering, Oeringerdamm, Petersfelde, Ruhlohe, Seemoor, Seth, Sülfeld, Vierthkathe. das Gut Grabau: Hoherdamm; das Gut Jersbek: Bergfeld, Bekmüssen (z. Thl.), Bergfelderbruch, Bergholzkoppel, Brunshorst, Elmenhorst, Fahrenhorst, Gräberkathe, Hartwigsahl, Hohenbergen, Ilk, Lehmkuhl, Lemkenhau, Mannhagen, Neue-Horst, Neuenteich, Rienwohld, Querblöcken, Rastleben, Regelstelle, Rögen, Scheidekathen; das Gut Mönkenbrook: Bargerhorst, Bekmüssen (z. Thl.), Papenborn, Rauchshorst, Siebenbergen; das Gut Stegen: Bornhorst, Schierenhorst; vom Gute Wulksfelde: Ehlersberg.

Sülldorf; Dorf 1¼ M. nordwestlich von Altona; in der Herrschaft Pinneberg; Kspv. Hatzburg; Ksp. Nienstedten. — Dieses Dorf, welches seinen Namen von dem Süllenberge erhalten hat, enthält 8 Vollh., 1 Sechszehntelh., 16 Kathen und 2 Anbauerstellen ($2\frac{78}{144}$ Pfl.). Hier ist ein Freihof, für welchen das Dorf gegen eine unbedeutende Vergütung alle Naturallasten tragen muß. Eine Anbauerstelle und Schäferei von bedeutendem Umfange heißt Haidhof, worauf ansehnliche Plätze Nadelholz angepflanzt sind. — Schule (68 K.). — Zahl der Einwohner: 298, worunter 1 Krüger, 2 Schmiede, 1 Zimmermann, 1 Schuster und 1 Schneider. — Die Zehnten dieses Dorfes gehörten im 14. Jahrhunderte ad bursam St. Petri in Hamburg. — Areal: 521 Steuert. — Ber Boden ist größtentheils sandigt, und nur ein kleiner Theil ist Mittelboden, aber kaltgründigt.

Süllenberg, s. Blankenese.

Sültkuhlen, s. Garstedt.

Sülze, s. Rethwischeraue.

Sündenkathe, s. Annenhof.

Süsel, (vorm. Syssele, Susle, Zusele); Kirchdorf an einem See, 1 M. südwestlich von Neustadt; im Amte Ahrensböck. — Süsel, welches den Namen vielleicht von dem slavischen Götzen Zislboeg, in welchem der Mond verehrt ward, erhalten hat, wurde im Jahre 1460 von Volrad von Buchwaldt zu Rethwisch mit dem See an das Ahrensböker Kloster für 2600 *mß* verkauft. Es enthält 4 Stellen mit 20 bis 26 Tonnen Landes; 2 Stellen mit 15 Ton., 3 Stellen mit 6 bis 10 Ton., 9 Stellen mit 1 bis 2 Ton. und 4 Stellen ohne Land, ($2\frac{79}{150}$ Pfl.). — Die Kirche soll zur Zeit des Grafen Adolph II. erbauet sein, sie ist von Feldsteinen, hat eine Orgel und auf der hohen Thurmmauer eine kleine Spitze. Dem Altare sind 2 silberne Leuchter geschenkt. — Zur Predigerstelle präsentirt der König; Curiatstimmen haben der König, der Fürst von Lübek als Besitzer von Röbel, und der Besitzer von Oevelgönne. — Eingepfarrt sind vom Amte Ahrensbök: Ekelsdorf, Fassensdorf, Gronenberg mit Stubbenberg, Haffrug, Middelburg, Ottendorf, Süsel (Dorf und Vorwerk) mit Kuhlbusch, Stawedder, Woltersfrug, Woltersmühle; das Gut Oevelgönne mit Al-

tona, Pohnsdorfer-Mühle, Roge (Rohe), Siedenkamp, Sierksdorf, Stabie, Neu-Stawedder, Steinberg; vom Gute Sierhagen: Rogerfelde; das Gut Wintershagen mit Strande; vom Fürstenthume Lübek: Bujendorf mit Hashoop, Redingsdorf, Röbel (unter Holst. Hoheit). — Schule (130 K.). — Zahl der Einwohner: 340, worunter 2 Krüger, 2 Höker, 2 Schmiede, 1 Bäcker, 1 Schlachter, 1 Rademacher, 3 Tischler, 3 Schuster und 1 Schneider. — Märkte werden hier 14 Tage vor Weihnachten und vör Pfingsten gehalten. — Areal: 739 Steuert. Der Boden ist leicht und sandigt. — Dieses Dorf ward zur Zeit des Grafen Adolph II. von Friesen bewohnt, und als der wendische Fürst Niclot bei seinem Einfalle in Wagrien es besetzen wollte, wurden hier von den Friesen Befestigungen aufgeworfen; die Wenden versuchten sie durch einen Sturm zu nehmen, wurden aber durch die muthige Vertheidigung der Friesen, welche von ihrem Priester Gerlavus angefeuert wurden, mit Verlust zurückgetrieben.

Süsel; ein im Jahre 1774 niedergelegtes Vorwerk, im Amte Ahrensbök; Ksp. Süsel. — Nach Abzug von etwa 600 Tonnen Seen und 600 Ton. Ackerland, welche an landbedürftige Käthner in den Dörfern Süsel, Middelburg und Ottendorf vertheilt wurden, so wie nach Verwendung mehrerer Ländereien zu andern Abfindungen wurden 667 Ton. ursprünglich in 12 Parcelen von 26 Ton. bis 87 Tonnen getheilt. Es sind jetzt 36 Parcelen und 4 Kathen ohne Land, (11¼ Pfl.). Eine Parcele und 1 Kathe heißen Kuhlbusch und liegen am Gehege gleiches Namens. — Schuldistrict Süsel. Kuhlbusch gehört zur Fassensdorfer Schule. — Zahl der Einwohner: 221, worunter 1 Schmied und 1 Bäcker. — Areal: 659 Steuert. Der Boden ist sandigt.

Süssau, (vorm. Sussowe); adeliches Gut 1¼ M. östlich von Oldenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Grube. — Aus diesem ehemaligen Dorfe verkauften die Grafen Johann und Gerhard von Holstein, im Jahre 1257, 6 Hufen an den lübekischen Bürger Alwin Schwarz, und genehmigten die Uebertragung derselben auf die Stadtkirche in Lübek. Im Jahre 1464 vertauschte das Domcapitel in Lübek dieses Dorf an Wulf Pogwisch, worauf es an das Gut Siggen kam. In den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts ward Süssau niedergelegt, und 1798 ein Meierhof; darauf aber von Siggen getrennt und 1806 mit 6 Pflügen in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen. — Der erste Besitzer war Cuno Josua Lassen, und nach seinem Tode, im Jahre 1836, dessen Erben. — Süssau, zu dem nur 5 Kathen und 2 Instenstellen auf dem Hoffelde und 1 Kathe im Siggenerbusch gehören, hat ein Areal von 858½ Ton., die Tonne zu 240 □ R., darunter Acker 473½ Ton., Wiesen 174 Ton., Hölzung 2 Ton., Wasser (der Antheil des Siggener-Sees) 196½ Ton. und Wege und Gärten 12½ Ton., (441 Steuert.; 44,100 ℛ︀ Steuerw.). — Der Boden ist schwerer Art; die Wiesen liegen größtentheils niedrig und werden mitunter von der Ostsee überschwemmt. — Zahl der Einwohner: 107, worunter 1 Schuster. — Das Gut hat keinen Mühlenzwang und bisher auf der Siggener-Mühle mahlen lassen. — Schuldistrict der Untergehörigen: Fargemiel.

Abgaben:	Contribution	216 ℛ︀	4 ß.
	Landsteuer	183 =	36 =
	Haussteuer	— =	— =
		399 ℛ︀	40 ß.

Sütel; Freidorf, 1 M. südöstlich von Heiligenhafen; Ksp. Neukirchen. — Dieses Dorf, welches aus 2 Doppelhufen, 1 Vollhufe und 11 Eigenthumska-

then (2½ Pfl.) besteht, ward mit Bollbrügge 1319 von dem Grafen Johann von Holstein für 700 ℳ an den Bischof Heinrich von Bokholt verkauft; 1623 an den Herzog von Holstein-Gottorf abgetreten und mit dem vormaligen Amte Oldenburg vereinigt. Durch die Convention vom 4. April 1769 ist es an die jüngere Linie des Herzoglich Holstein-Gottorfischen Hauses als Fideicommiß gekommen. — Die Benennung eines Freidorfs rührt daher, daß dasselbe stets von der strengen Leibeigenschaft der Dienstpflicht verschont blieb und die Insassen das freie Eigenthum ihrer Stellen behaupteten, während die Stiftsdörfer Bollbrügge, Sipsdorf, Lübbersdorf und Riepsdorf seit ihrer gleichzeitigen Vereinigung mit dem vormaligen Amte Oldenburg der strengsten Leibeigenschaft und Dienstpflicht unterlagen, und zum Theil niedergelegt und in Güter verwandelt wurden. — Schuldistrict Neukirchen. — Zahl der Einwohner: 98, worunter 1 Tischler, 1 Schuster, 1 Schneider und 2 Weber. — Vormals waren der Handel und die Schifffahrt Nahrungsquellen der Einwohner und so bedeutend, daß die Stadt Heiligenhafen des Abbruchs halber klagte. — Areal: 385 Ton., die Tonne zu 240 □ R. Der Boden ist sehr gut.

Suje, s. Sude.

Suhmshof, s. Rendsburg.

Suhrendorf, s. Bordesholmer-Hoffeld.

Suhrer-See, s. Cleveez.

Sulsdorf, (vorm. Zoldesdorp); Dorf dem St. Johannis-Jungfrauenkloster in Lübek zuständig, unter Holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Heiligenhafen. — Dieses aus 5 Vollh. und 2 Kathen bestehende Dorf verkaufte im Jahre 1302 der Graf Gerhard von Holstein für 700 ℳ an dieses Kloster. Eine Krugstelle an der Landstraße von Oldenburg nach Heiligenhafen heißt Hirsch. — Im Jahre 1398 hatte eine Vicarie an der Marienkirche in Lübek jährliche Einkünfte aus diesem Dorfe. — Zahl der Einwohner: 67. — Schuldistrict Dazendorf. — Areal: 366 Steuertonnen.

Sumpf, im, s. Grube.

Sundstelle, s. Großenbrode.

Susehörn, (Sushörn); 4 Kathen in der Bielenberger-Marsch, am Stördeiche, zum Gute Groß-Collmar gehörig; Ksp. Neuendorf. — Schule (40 K.).

Sushörn; 3 Stellen ohne Land, im Amte Steinburg; Crempermarsch; Kspv. Elskopp; Ksp. Crempe. — Schuldistrict Elskopp. — Zahl der Einwohner und Areal: s. Elskopp.

Sushörn, s. Susehörn.

Süsle, s. Süsel.

Suxdorf, s. Suchsdorf.

Switzel, s. Schwissel.

Syltzing, s. Silzen.

Sylzenhof, s. Kammerland.

Symese, s. Siems.

Syrkestorpe, s. Sierksdorf.

T.

Taden, s. Thaden.

Tangstedt; Kanzeleigut westlich an die Alster gränzend, 2 M. nordöstlich von Hamburg; Ksp. Bergstedt. — Tangstedt war bis zum Jahre 1689 ein Fürstlicher Meierhof, welchen der Herzog Christian Albrecht damals für 30,000 ℛ Species verkaufte und gehörte zum Amte Tremsbüttel, ward aber davon getrennt und im Jahre 1692 an Magnus v. Wedderkop verkauft. Im Jahre 1740 besaß es C. Wich; späterhin kam es an die Familie v. Holmer; 1756 besaß es die Geheimeräthin Caroline Friederike v. Holmer, geborne Baronesse v. Wich; darauf der Holstein-Oldenburgische Minister Reichsgraf v. Holmer, welcher 1806 starb, darauf der Domcapitular Graf v. Holmer, und jetzt der Großherzog von Oldenburg, Paul Friedrich August. — Es steht in der Landesmatrikel zu 25 Pfl. Das ganze Gut hat ein Areal von 13,846$\frac{2}{13}$ Ton., die Tonne zu 260 □ R., (5714 Steuert.; 159,425 ℛ Steuerwerth); und folgende Pertinenzien: Tangstedt (Dorf), Wilstedt, Duvenstedt, Lehmsal mit Tannenbaum, Mellingstedt mit Trillup, Tangstedter-Haide, und Harkshaide mit Gläserhütte und Langenharm. — Das Areal des Hoffeldes beträgt 657 Steuert., worunter 16 Ton. Teiche und Wasser. — Das Gut ist zur Tangstedter Mühle zwangspflichtig. — Mehrere Gränzstreitigkeiten dieses Gutes mit den Dörfern Henstedt und Wakendorf wurden am 16. Januar 1741 verglichen. — Zahl der Einwohner: 2263.

Tangstedt; Dorf ebendaselbst, im Gute gleiches Namens; Ksp. Bergstedt; enthält 1 Halbh. und 19 Eigenthumsstellen. — Hier ist eine Mühle, wozu das Gut Tangstedt zwangspflichtig ist. — Schule. — Dieses Dorf und die Dörfer Wilstedt, Duvenstedt, Lehmsal und Mellingstedt wurden von dem Herzoge Franz I. von Lauenburg an die Stadt Hamburg verpfändet; im Jahre 1345 kam es an das Domcapitel in Hamburg.

Tangstedt, (Langen-Tangstedt); Dorf $\frac{1}{2}$ M. nordöstlich von Pinneberg; Herrschaft Pinneberg, Haus- und Waldvogtei; Ksp. Rellingen. — Dieses Dorf, aus welchem das Uetersener Kloster im Jahre 1242 die Zehnten von dem Grafen Johann erhielt, besteht aus 7 Vollh., 8 Halbh., 6 Drittelh., 1 Viertelh., 5 Zweisiebentelh., 8 Zwölftelh. und 7 Anbauerstellen, (4$\frac{34}{144}$ Pfl.). — Außerdem gehört zu diesem Dorfe, obgleich in der Borsteler Feldmark belegen, die Königl. Erbpachts-Wassermühle, Wulfsmühle, wozu folgende Ortschaften zwangspflichtig sind: Ahrenlohe (z. Thl.), Bönningstedt, Borstel, Burgwedel (z. Thl.), Ellerbek, Garstedt, Harkshaide, Hasloh, Hohenrade, Quickborn, Renzel, Rugenbergen, Tangstedt und Winzeldorf. — Schule (120 K.). — Zahl der Einwohner: 528, worunter 2 Krüger, 2 Schmiede, 1 Tischler, 1 Zimmermann, 2 Schneider und einige Weber. — Areal: 1375 Steuert. — Der Boden ist durchgehends ein guter Mittelboden die an der Pinnaue belegenen Wiesen sind ebenfalls gut; Torf erhalten die Einwohner vom Himmel- und Hollmoore. — Die Vollhufner liefern jährlich an das Uetersener Kloster etwa 31 Himten Rocken. — Nicht weit von dem zur Wulfsmühle gehörigen Mühlenteiche befindet sich eine mit einem Graben umgebene, und Burghorst genannte Anhöhe, worauf eine Burg gestanden ha-

ben soll; ein Damm, der dahin führt, heißt Margaretendamm und ist, der Sage nach, von der Königin Margarete erbauet. — Westlich vom Dorfe war ehemals ein Grabhügel, worin ein bronzenes Schwerdt gefunden ist; ein ähnlicher Hügel liegt südlich vom Dorfe.

Tangstedter=Haide; District etwa 2¾ M. nördlich von Hamburg, zum Gute Tangstedt gehörig, Ksp. Bergstedt; enthält 42 kleinere Landstellen.

Tankenrade; Dorf 1¾ M. nordwestlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Pronsdorf; enthält 3 Vollhufen, 2 Halbh., 1 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 3 Achtelh. und 12 Kathen. Hiervon sind nördlich ausgebauet 1 Halbh. und 1 Achtelh. Wohlde, und 1 Achtelh. Glashütte. Einige Kathen heißen Redderkathen. — Schule (60 K.). — Zahl der Einwohner: 269, worunter 1 Schmied, 1 Sattler, 2 Tischler, 5 Schuster und 5 Weber. — Areal: etwa 637 Ton., die Tonne zu 260 □ R. — Der Boden ist schwerer Lehm; die meisten Hufner besitzen kleine Buschkoppeln.

Tannenbaum, s. Edendorf. Lehmsal.

Tannenbrook, s. Darry.

Tannenkathe, s. Stocksee.

Tannenkoppel, bei der, s. Moor.

Tappendorf; Dorf im Amte Rendsburg, 2¼ M. nördlich von Kellinghusen, Kspv. und Ksp. Hohenwestedt; enthält 4 Vollh., 1$\frac{1}{16}$ H., 1 Siebenachtelh., 1 Fünfachtelh., 2 Halbh., 5 Viertelh., 1 Sechszehntelh., 3 Kathen mit, und 3 Kathen ohne Land, (8 Pfl.). Eine Viertelhufe heißt Raaksburg. — Zahl der Einwohner: 217, worunter 1 Schmied und 1 Zimmermann. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Schule (50 K.). — Areal: 359 Steuert., worunter 53 Tonnen Wiesen.

Tarbek; ein in den Jahren 1763 und 1777 niedergelegtes Dorf und Vorwerk 1¾ M. südwestlich von Plön; Amt Plön; Ksp. Bornhöved. — Dieses ehemalige adeliche Gut ward im Jahre 1682 von dem Könige an den Herzog Hans Adolph von Plön überlassen und späterhin parcelirt. — Tarbek hatte ein Areal von 920 Ton., 2$\frac{1}{16}$ Sch., die Tonne zu 320 □ R., und nach Abzug einiger Ländereien, die den Tarbeker Käthnern überlassen wurden, ward das übrige ursprünglich in 8 Parcelen getheilt, davon die kleinste 93 Ton. und die größte 234 Ton. enthielt. Jetzt sind 8 Erbpachtstellen, 9 Kathen und 4 Instenstellen. — Hier ist eine vererbpachtete Ziegelei und ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 168, worunter 1 Schmied und 1 Weber. — Schule (35 K.). — Im Jahre 1831 zerstörte eine Feuersbrunst hier 8 Gebäude. — Areal: 396 Steuert. — Der Boden ist sandigt aber fruchtbar; die Wiesen sind nicht ausreichend und die Möre von schlechter Beschaffenheit. Einer der Parcelisten hat eine Eichenhölzung. — Nicht tief unter der Oberfläche des hoch liegenden Bodens (Tarbeker Berg) findet man Schichten von Austerschalen, Muschelschalen und Meerconchylien, welche wahrscheinlich eine Ueberschwemmung aus Westen dahin getrieben hat. — In einem Grabhügel bei Tarbek wurden vor einigen Jahren in einer Graburne sehr interessante Alterthümer gefunden: eine zusammengerollte bronzene Säge, zwei Celten, einige bronzene Messer und mehrere Ringe.

Tarpenbek, s. Alster, Eppendorf.

Taschen-See; ein kleiner See, im Amte Ahrensbök, ¼ M. südlich von Süsel, zwischen dem Süseler-See, mit dem er durch eine Aue in Verbindung steht, und dem Kleinen Pönitzer-See. Derselbe ist 300 Ruthen lang und an einigen Stellen 150 Ruthen breit.

Tasdorf, (vorm. Thadestorpe); Dorf ½ M. nordöstlich von Neumünster, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Neumünster. — Dieses Dorf, welches der Graf Adolph im Jahre 1226 dem Kloster schenkte, enthält 6 Vollh., 2 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land; eine einzelne Stelle unweit Neumünster heißt Schienholz. — Zahl der Einwohner: 109. — Schule (24 K.). — Areal: 559 Steuert., darunter 70 Ton. Wiesen.

Tatenberg; ein eingedeichter Theil des Ochsenwärders, 1¼ M. südöstlich von Hamburg, zum Gebiete der Stadt Hamburg und zum Ksp. Ochsenwärder gehörig. Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Dieser District bildet eine eigene Vogtei und enthält 15 Gehöfte, 34 Kathen und eine Korn-Windmühle. — Schule (52 K.). — Zahl der Einwohner: 375, worunter 1 Vogt, 2 Deichgeschworene und mehrere Handwerker und Gewerbetreibende, die bei Ochsenwärder angeführt sind. — Hier ist eine bedeutende Bierbrauerei und eine Branntweinbrennerei. — Areal: 123½ Morg., worunter 12 Morgen Außendeichs-Ländereien. — Der Boden ist Marsch, sehr fruchtbar und wird größtentheils zum Gemüsebau benutzt. Die Wiesen liegen fast alle außerhalb des Deiches.

Taterberg, s. Nettelsee.

Taterborm, s. Garbek.

Taterkrug; ein zum Gute Heiligenstedten gehörendes Wirthshaus im Kirchspiele Hohenfelde, dessen Besitzer eine geringe Abgabe an Breitenburg entrichten muß.

Taterpfahl, ein Wirthshaus am südöstlichen Ende Averlaks, in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Eddelak. — Der Name ist daher entstanden, daß hier ehemals ein Pfahl den Platz bezeichnete, wo die Zigeuner zurückgewiesen wurden. — Schuldistrict Averlaker-Donn.

Tatertwiete, s. Wielen.

Techau, Alt-; Dorf an der Schwartaue, 1½ M. nördlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Ratkau. — Es ward von dem lübekischen Bischofe Bertram Cremon, welcher 1377 starb, angekauft, gehörte bis zum Jahre 1793 zum Domcapitel und enthält 4 Vollh., 5 Halbh. und 17 Kathen und Instenstellen. Einige Häuser neben diesem Dorfe heißen Neu-Techau. — Schule (97 K.). — Zahl der Einwohner: 215, worunter 2 Krüger, 2 Höker, 1 Tischler, 1 Grobschmied und 1 Lichtgießer. — Der Boden ist größtentheils sandigt, doch haben die Einwohner auch einiges besseres Land und bedeutenden Moorgrund, weßhalb sie vielen Torf nach Schwartau und Lübek verkaufen.

Techelenwitzendorp, s. Techelwitz.

Techelsdorf; Dorf ½ M. nordöstlich von Bordesholm, zum Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Brügge. — Dieses Dorf, welches aus 6 Vollh., 1 Halbh., 3 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land besteht, gehörte um die Mitte des 14. Jahrhunderts der Familie Reventlov, ward aber theils im Jahre

1350 von Marquard Schönbeck, einem Sohne des Dose Reventlov, seiner Schwester Wiburgis als Aussteuer in das Kloster mitgegeben, theils 1352 von Iven Reventlov an das Kloster verkauft. — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 164, worunter 1 Schmied, 2 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Diese Ortschaft ist vom Mühlenzwange befreit. — Areal: 341 Steuert. — Der Boden ist mehr lehmigt als sandigt und ziemlich fruchtbar; die Wiesen und Möre sind gut.

Techelwitz, (Techelenwitzendorp); Dorf $\frac{5}{8}$ M. nördlich von Oldenburg, im Fürstenthume Lübek; Amt Collegiatstift; Ksp. Oldenburg. — Dieses Dorf, welches bis zum Jahre 1793 Vicariendorf des Domcapitels war, enthält 2 Vollh., 2 Halbh. und 2 Kathen. Früher und noch 1546 war dasselbe nebst Alt-Galendorf, Gremersdorf, Teschendorf, Giddendorf, und Klein-Wessek wegen Beschirmung zu dem Fürstl. Schlosse in Oldenburg gelegt, wofür diese Dörfer an dasselbe ein jährliches Verbittelsgeld bezahlen mußten und daher lange die sechs Verbittelsdörfer des Hauses genannt wurden. — Schuldistrict Alt-Galendorf. — Zahl der Einwohner: 99, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 380 Ton., die Tonne zu 260 Q. R.; (361$\frac{1}{4}$ Steuert.). — Der Boden ist von verschiedener Art, aber größtentheils ein guter Mittelboden; Wiesen sind wenige.

Teckshorst, s. Mühbrook.

Tegelbek; 2 kleine von Traventhal abgelegte Erbpachtstellen bei Dreggers, im Amte Traventhal; Ksp. Segeberg. — Diese gehören jetzt Einem Besitzer und haben ein Steuerareal von 24 Ton. — Schuldistrict Dreggers. — Zahl der Bewohner: 14.

Tegelhof, s. Ziegelhof.

Teichholz, Langenrader-; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Langenrader-District; Ksp. Plön.

Teich, im, s. Flintbek, Jevenstedt.

Teichkathe; eine Kathe im Gute Drage; Ksp. Hohenaspe; Schuldistrict Looft.

Teichkathe, s. Jevenstedt, Schönhorst.

Teichthor, s. Schrevenborn.

Tellingstedt, (vorm. Tilenstede); Kirchdorf in Norderdithmarschen, an der Tieleraue; Ksp. Tellingstedt. — Dieses, schon in einer Urkunde aus dem Jahre 1298 genannte, niedrig belegene Dorf, welches in einer waldreichen Gegend lag, hat seinen Namen von der Tiele und enthält 28 Höfe, 22 Stellen mit, und 5 Stellen ohne Land. Hier sind die Wohnungen des Kirchspielvogts und des Kirchspielschreibers. — Zahl der Einwohner: 523, worunter 13 Krüger, 3 Kaufleute, 1 Hutfabrikant, 1 Färber, 3 Töpfer, 3 Schmiede, 3 Schlachter, 1 Zimmermann, 4 Schuster, 1 Glaser, 1 Rademacher, 4 Tischler, 3 Schneider, 1 Böttcher, 1 Maurer und mehrere Weber. Im Dorfe wohnen ein Arzt und eine Districtshebamme. — Die Kirche, welche vormals neben der **Tielenburg** gestanden haben soll, ist dem St. Martin geweiht. Im Jahre 1726 ward sie erweitert und erhielt den schönen Altar der Tönninger Garnisonskirche; sie hat einen spitzen Thurm und eine Orgel. Ein Thorstein des vormaligen Schlosses **Tielenburg** befindet sich in der Mauer der

Kirche. — Zur Wahl der beiden Prediger präsentirt, wählt und vocirt die Gemeinde. — An der Schule, mit der eine Industrieschule verbunden ist, ist ein Rector angestellt (93 K.). — Südlich vom Dorfe ist eine Wassermühle, Südermühle genannt, welche von der Tielerau getrieben wird. — Kram-, Vieh- und Pferdemärkte sind hier jährlich am Freitage vor Judica, und am 25. Octbr. — Areal: 668 Steuert. — Oestlich vom Dorfe war vormals eine Befestigung in runder Form. Nördlich zog sich über das wüste Moor ein alter Landgraben nach einem kleinen See, und von da an nach Rederstall hin; hier sind noch Spuren von Verschanzungen. — Nahe am Dorfe liegt auf einer schon an sich ziemlich hohen Anhöhe ein Grabhügel, „Goldberg" genannt, von welchem man eine reizende Aussicht hat. — Eingepfarrt sind: Dellstedt, Dörpling, Gaushorn, Glüsing, Hövede mit Hövedermühle, Hohenlieth, Lendern, Lüdersbüttel, Oesterborstel, Pahlen mit Herrenhaus, Pahlhude, Rederstall, Rethbucht, Schalkholz mit Steinkrug, Schelrade, Tellingstedt mit Südermühle, Tielenburg, Tielenhemme (z. Thl.), Wallen, Wellerhoop, Welmbüttel, Westerborstel, Wrohm mit Altenfähre, Lexfähre.

Temeke, s. Eppendorf.

Temel, s. Bellin.

Tempel, s. Westerhorn.

Tenger-See, s. Rasdorf.

Tensbüttel; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf; enthält 22 Höfe und 5 Stellen ohne Land (47 H.). — Schule (53 K.). — Zahl der Einwohner: 205. — Areal: 531 Steuertonnen.

Tensfeld; Dorf 1¾ M. südwestlich von Plön; Amt Plön; Ksp. Bornhöved; enthält 5 Vollh., 4 Halbh., 8 Achtelh., und 19 Kathen ($7\frac{28}{200}$ Pfl. — Hier ist eine Schule (80 K.). — Zahl der Einwohner: 251, worunter 1 Schmied, 1 Höker, 2 Schuster, 3 Schneider und 9 Weber. — Areal: 955 Ton., die Tonne zu 320 Q.R. (908 Steuert.). — Der Boden ist grandigt und nicht fruchtbar; Wiesen und Möre sind reichlich, da jene aber nicht bewässert werden können, so geben sie nur eine geringe Ausbeute.

Tensfelder-Aue; entsteht aus der Vereinigung der Abflüsse des Muggesfelder- und des Nehmser-Sees. Sie fließt in nordwestlicher Richtung, treibt die Korn- und Papiermühle zu Hornsmühlen, theilt sich dann in drei Arme, von denen der eine noch einen vom Stock-See kommenden Bach aufnimmt, und ergießt sich in den südlichen Theil des großen Plöner-Sees.

Tepel, s. Schalkholz.

Teschendorf; Dorf ¾ M. nördlich von Oldenburg, im Fürstenthume Lübek; Amt Collegiatstift; Ksp. Oldenburg. — Es war vormals und bis zum Jahre 1793 ein Vicariendorf des Domcapitels, und enthält 3 Vollh., 2 Achtelh. und 1 Zwölftelh.; 2 ausgebauete Halbhufen, worunter ein Wirthshaus, liegen am Strande und heißen Neu-Teschendorf (in der Volkssprache Blangeck). — Dieses Dorf genoß auch früher und noch 1546, mit fünf andern Stiftsdörfern die Verbittung durch das Schloß zu Oldenburg, (s. Techelwitz). — Schuldistrict Alt-Galendorf. — Hier ist ein Armenhaus. —

Zahl der Einwohner: 70, worunter 1 Schmied, 1 Tischler und 1 Maurer. — Areal: 368 Ton., die Tonne zu 260 □ R., (364⅛ Steuert.). — Der Boden ist größtentheils gut; ein Theil desselben ist sandigt; Wiesen sind wenige.

Tesdorf, (vorm. Teslavestorp); adeliches Gut 1¼ M. südwestlich von Oldenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Hansühn. — Dieses Gut gehörte ehemals dem Cismarschen Kloster, und kam im Jahre 1460 durch Tausch an Detlev v. Buchwaldt. Im 16. Jahrhunderte war es im Besitze Dietrichs Blome zu Seedorf; darauf dessen Sohnes des Landraths und Amtmanns zu Flensburg, Hans Blome zu Seedorf und Neversdorf; 1599 dessen Sohns, des Landraths und Amtmanns zu Tondern, Wulf Blome, welcher 1667 starb; ihm folgte sein Sohn Dietrich Blome, starb den 23. Juni 1681; darauf der Conferenzrath und Probst des Klosters Preetz, Detlev v. Reventlov zu Altenhof und Hohenlieth; 1695 der Conferenzrath und Amtmann zu Oldenburg, Cay Brockdorff zu Gaarz und Hohenlieth; 1734 der Landgraf Carl von Hessen-Philippsthal, worauf es an den Kammerrath Stolle verkauft ward, der es 1738 besaß; 1754 waren dessen Erben im Besitze des Gutes; 1761 kaufte es der Geheimerath und Oberhofmarschall Graf Adam Gottlob v. Moltke zu Nör, der es wiederum an Hieronymus Küsel aus Lübek verkaufte, von dem es 1765 an Dietrich Wittmaak aus Altona verkauft ward. Von ihm kam es 1782 an Ludwig Matthias Scheel und 1829 an den jetzigen Besitzer Christian Ludwig Scheel. — Das ganze Gut contribuirt für 25 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe, den Meierhöfen Neu-Tesdorf und Carlshof, dem Erbpachtshofe Katharinenthal, den Dörfern Barensdorf, Hansühn, Kükelühn und Klein-Rolübde, und den einzelnen Stellen Fuhlenfurth, Grammerdahl, Holzkathe, Holländerhaus, Kiebitzkathe, Neuekathe, Papierkathe, Steenrodskathe, Tesdorferfeld und Ziegelei. — Das Areal des ganzen Guts beträgt 3500 Ton., die Tonne zu 240 □ R., (2846 Steuert.; 268,325 ℛ Steuerwerth). — Der Haupthof hat ein Areal von 1480 Ton., worunter Acker 900 Ton., Wiesen 100 Ton., Hölzung etwa 400 Ton., Moor 30 Ton., Wasser 10 Ton. und Wege und Gärten u. s. w. 40 Ton. — Der Boden ist, mit wenigen Ausnahmen, lehmigt und fruchtbar. — Die beiden Dörfer Klein-Rolübde und Barensdorf sind in Erbpacht gelegt; die Rolübder geben jährlich einen Canon von 1 ℛ 16 ß, die Barensdorfer 2 ℛ für die Tonne. — Zum Haupthofe gehören 1 Kathe Holländerhaus, 1 Jägerwohnung Grammerdahl an der Landstraße von Oldenburg nach Eutin, 1 Kathe Kiebitzkathe und 1 Kathe Ziegelei (vormals eine Ziegelei). — Auf dem Hofe selbst ist eine Brennerei, die aber von keiner großen Bedeutung ist. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, zweistöckig und mit einem angebaueten Flügel. — Um den Hof ist ein Graben, über welchen zwei Brücken führen. In dem, nach altem Geschmacke angelegten Garten, sind mehrere Wasserbassins, von wo aus das Wasser durch Röhren nach dem Hofe geleitet wird. — Zahl der Einwohner: 863. — Das Gut stellt 2 Reuterpferde. — Vormals waren hier auf der Feldmark mehrere Grabhügel, die aber zum Theil zerstört sind; auf der Fahrenskoppel unweit des Hofes ist ein mit Bäumen bewachsener Berg, wo, der Sage nach, vormals eine Dingstätte gewesen sein soll.

Abgaben:	Contribution	900 ℛ	19 ß
	Landsteuer	1118 =	1 =
	Haussteuer	10 =	12 =
		2028 ℛ	32 ß

Tesdorf, Neu-; Meierhof im Gute Tesdorf; Ksp. Hansühn. — Dieser Hof ward im Jahre 1800 von dem Besitzer Scheel angelegt, welcher ihn einige Jahre von dem Haupthofe aus bewirthschaftete, späterhin aber verpachtete, und hat ein Areal von 362 Tonnen, die Tonne zu 240 Q. R., darunter Acker 320 Ton., Wiesen 25 Ton., Wasser 1 Ton., und Wege, Gärten u. s. w. 16 Ton., (214 Steuert.). — Die ehemalige Hölzung, so wie die Fischteiche sind im Laufe der Zeit zu Ackerland gemacht. Der Boden ist hügeligt und lehmigt. Die zum Hofe gehörigen Kathen heißen: Fuhlenfurth, Holzkathe, Neuekathe, Papierkathe (wo ehemals eine Papiermühle war) und Steenrodskathe. — Zahl der Einwohner: 84. — Das Wohnhaus ist im Jahre 1809 erbauet, von Brandmauern und einstöckig. — Zur Zeit des Landgrafen Carl von Hessen-Philippsthal ward hier eine Papiermühle angelegt, die aber schon seit langer Zeit nicht mehr vorhanden ist. Ein an der Papierkathe mit Buchen bewachsener Berg, der Peesberg genannt, dient den Schiffen in der Ostsee zum Wahrzeichen; auch sind hier einige Grabhügel ohne Namen. — Zwei ehemalige Kathen auf der Neu-Tesdorfer Feldmark hießen **Wulfsbrook** und **Seekathe**; letzte lag auf der Seekoppel, brannte vor mehreren Jahren ab und ward nicht wieder erbauet.

Tesdorf, s. Thesdorf.

Tesdorferfeld, s. Rolübbe.

Teslavestorp, s. Tesdorf.

Teufelsbrücke, s. Klein-Flottbek, Nienstedten.

Teufelseck, s. Osterrade.

Teutendorf, (vorm. Todendorpe); Dorf im Travemünder Winkel, dem St. Johannis-Jungfrauenstift und der Stadt Lübek gehörig, ¼ M. nordwestlich von Travemünde; Ksp. Travemünde. — Die eine Hälfte des Dorfs ward im Jahre 1350 und die zweite 1353 von Johann v. Travemünde und dessen Söhnen gekauft. Im Jahre 1464 verkaufte Hennecke v. Buchwaldt einen Theil (4 Hufen) an das Domcapitel zu Lübek, welcher seit der Säcularisation des Capitels (1803) an die Stadt kam. — Die Stadt besitzt 4 Hufen mit 354 Ton., 176 R., die Tonne zu 240 Q. R., und das St. Johannisstift 3 Vollh., 1 Halbh. und 1 Viertelh. mit 393 Ton., 138 R. — Zahl der Einwohner: 172, worunter 1 Schmied und 2 Schuster. — Hier ist eine Schule.

Tevskoppel, s. Travenort.

Thaden; Dorf $2\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Itzehoe, im Gute Hanerau; Ksp. Hademarschen; enthält 11 Bauerstellen (von $1\frac{28}{48}$ bis $\frac{2}{48}$ Pfl.), 9 Kathen mit, und 3 Kathen ohne Land, ($10\frac{14}{48}$ Pfl.). — Schule (59 K.). — Zahl der Einwohner: 210, worunter 1 Schmied, 1 Maurer, 1 Zimmermann, 1 Tischler, 1 Schuster, 1 Schneider und 5 Weber. — Areal: 469 Ton., die Tonne zu 320 Q. R., (516 Steuert.). — Von den uncultivirten 491 Tonnen ist jetzt ein Theil unter Bearbeitung genommen. — Der Boden ist sandigt, mit Lehm vermischt; ein Theil ist moorigt.

Thadestorpe, s. Tasdorf.

Thalingburen; Dorf in Süderdithmarschen, Nordervogtei; Ksp. Meldorf; enthält 53 Häuser. — Schule (56 K.). — Zahl der Einwohner: 248.

Tharenword, s. Darenwurth.

Theeberg; einige, zur Dorfschaft Warfen gehörige, Stellen in Süderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Eddelak. — Schuldistrict Warfen.

Theenrade; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Dersauer-District; Ksp. Plön. — Schuldistrict Dersau; Areal: $74\frac{1}{2}$ Steuertonnen.

Theerkuhlen, s. Dransau.

Theresienhof; ein im Anfange dieses Jahrhunderts angelegter Meierhof im Gute Rixdorf; Ksp. Lebrade. — Die Ländereien dieses Hofes gehörten theils zum Haupthofe, theils zum Meierhofe Tramm, waren aber von beiden zu entfernt, weshalb derselbe in der Mitte dieser beiden Höfe angelegt ward. — Theresienhof hat ein Areal von 708 Ton., $1\frac{8}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □. R., darunter Acker 490 Ton., $5\frac{5}{16}$ Sch., Wiesen 82 Ton., $6\frac{2}{16}$ Sch. und Teichland 134 Ton, $6\frac{1}{16}$ Sch., (428 Steuert.). — Der Boden ist durchgängig recht gut und leichtes Land ist nicht vorhanden; die Wiesen sind von mittelmäßiger Art. — Das Wohnhaus ist bei Errichtung des Meierhofes erbauet und von Brandmauern. — Vormals war hier eine Windmühle.

Thesdorf, (Tesdorf); Dorf eine starke viertel Meile südlich von Pinneberg, an einer kleinen Aue; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Rellingen. — Dieses Dorf bildet mit Eggerstedt und Datum eine Bauervogtei und enthält 2 Vollh., 4 Zweidrittelh., 2 Halbh., 2 Zwölftelh., 1 Sechszehntelh. und 1 Anbauerstelle (mit Eggerstedt $3\frac{26}{144}$ Pfl.). — Zahl der Einwohner mit Datum: 379. — Schule (40 K.). — Areal: s. Eggerstedt.

Thienbüttel; Dorf an der Landstraße von Rendsburg nach Nortorf; $2\frac{1}{2}$ M. südöstlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Nortorf; enthält 3 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Halbh., 3 Viertelh., 5 Achtelh., 3 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land. — Zahl der Einwohner: 149, worunter 1 Schmied und 1 Tischler. — Die auf der Feldmark belegene Windmühle gehört zur Bokeler Wassermühle. — Schule. — Areal: 556 Steuert., darunter 137 Ton. Wiesen.

Thiensen, s. Ellerhoop.

Thiergarten; ein Wirthshaus an der Landstraße von Itzehoe nach Heide, im Gute Drage; Ksp. Hohenaspe. — Schuldistrict Kaaks.

Thogenkamp, s. Henstedt.

Thomsdorf, (vorm. Tomestorpe); Dorf am Gruber-See, $1\frac{3}{4}$ M. südöstlich von Oldenburg; Amt Cismar; Ksp. Grube. — Es enthält 4 Vollh., 3 Großkathen, 1 Viertelh., 9 Bödener- und 1 Instenstelle (43 H.; $3\frac{39}{50}$ Pfl.); 2 ausgebauete Bödenerstellen heißen Silberberg. — Schuldistrict Rathjensdorf. — Zahl der Einwohner: 270, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 2 Schuster, 2 Schneider, 1 Drechsler, 4 Weber und 1 Fischer. — Areal: 429 Ton., die Tonne zu 240 □. R., (382 Steuert.). — Der Boden ist fruchtbar. — Dieses Dorf vertauschte das Cismarsche Kloster im Jahre 1371 an Cay v. Ratlov gegen Brenkenhagen, erhielt es aber im Jahre 1460 durch einen Rücktausch wieder. — Der Canonicus Marquard Hertze vermachte einige jährliche Einkünfte aus seinem Hofe Tomestorpe zu einer Vicarie in Lübek.

Thowall; eine ehemalige Ortschaft in Süderdithmarschen, zwischen Barlt und Trennewurth; Ksp. Barlt.

Thürk, (vorm. Thuorike); Dorf 1 M. südwestlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Stifts-District; Ksp. Bosau. — Dieses in einer Niederung belegene und mit schönen wohlgebaueten Häusern versehene Dorf, enthält 4 Vollh., 1 Dreiviertelh., 5 Viertelh., 6 Kathen und 21 Instenwohnungen. Eine ausgebauete Viertelhufe heißt Grävenbusch und eine Kathe Mahnbruch. — Schule (64 K.). — Zahl der Einwohner: 215, worunter 1 Schmied, 1 Böttcher, 1 Tischler, 2 Maurer, 3 Schuster, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 755 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist ein guter Waizenboden und sehr fruchtbar. — An der Ostseite des Dorfes liegen folgende Großherzogliche Gehölze: Thürker-Holzkoppel, Fuchshörn, Thürker-Gehege und Rehsprung.

Thuorike, s. Thürk.

Tiebensee, (vorm. Depensche); Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Neuenkirchen; enthält 16 Höfe, 10 Stellen mit, und 11 Stellen ohne Land, (75 H.). Zu Tiebensee gehören: Bauerweg, Dellweg und Kiebitz, (s. d. Artikel). — Hier ist eine Mühle. — Schule (68 K.); auch ist hier eine Arbeitsschule mit einer Lehrerin. — Zahl der Einwohner: 280, worunter 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 3 Schuster, 2 Schneider und 1 Weber. — Areal: 1057 Steuert. — Dieses Dorf soll seinen Namen von Einem, Namens Tiebe erhalten haben, und noch zeigt man die Warfstelle, wo er gewohnt haben soll.

Tiefenthal, s. Wielen.

Tielenburg, (Hennstedterhof); eine einzelne Landstelle und Fähre für Fußgänger (Königsfähre genannt) über die Eider, in Norderdithmarschen; Kspv. Hennstedt; Ksp. Tellingstedt. — Die ehemalige **Tielenburg** war eine feste Burg, und wahrscheinlich im 13. Jahrhunderte von den Grafen von Holstein, in einer Wiese an der Tieleraue, erbauet. In einer Landestheilung, im Jahre 1397, erhielt der Graf Heinrich, welcher in Rendsburg residirte, diese Burg, in der Otto Schinkel als Hauptmann angestellt ward. Dieser empörte sich gegen den Grafen Heinrich, worauf die Tielenburg von den Holsteinern belagert und erobert ward. Im Jahre 1464 hatte der Bruder des Königs Christian I., der Graf Gerhard von Oldenburg, dieses Schloß im Besitze, und 1490 kam es an den Herzog, nachherigen König Friedrich I. Bald nach der Schlacht bei Hemmingstedt, (1500), vereinigten sich die Osterdöfter, erstürmten die Burg und zerstörten sie. Den Hennstedtern, die sich bei diesem Sturme besonders thätig bewiesen hatten, wurden die Burg und der Burgplatz geschenkt; letzter hat ein Areal von 162 Demat und gehört jetzt noch der Kirche zu Hennstedt, (s. Tielenhemme). — Im Jahre 1613 fand man hier 3 kleine eiserne Mörser, die nach Husum gekommen sind. — In der Nähe liegen 6 Wurthstellen zerstreut, die, der Sage nach, vormals von Holländern bebauet waren.

Tielenburg, s. Tellingstedt, Tielenburg.

Tielenhemme; Ortschaft in Norderdithmarschen. — Nach der Eroberung der **Tielenburg** ward das gewonnene Land in 3 Theile getheilt und ihnen die Namen Hülpeshemme, Sehbrok und Kohemme gegeben. Der Herzog Adolph ward Landesherr über Sehbrook, der Herzog Johann erhielt Kohemme, und Hülpeshemme ward Privatbesitz. Der Herzog Johann kaufte im Jahre 1610 die Hälfte von Hülpeshemme, legte sie unter das Amt Gottorf und die Pächter wurden zur Stapelholmer Kirche Erfde eingepfarrt.

Im Jahre 1623 ward Tielenhemme eingedeicht und dieser **Tielenhemmer-Koog** hat ein Areal von 449 Steuert., 176 Q. R. — Die hiesigen Königlichen Domanialländereien, welche über 185 Morgen betragen, sind im Jahre 1776 in drei gleiche Höfe vertheilt und jetzt in dem Besitze von 15 Erb-, 2 Zeitpächtern und 3 Eigenthümern, (zus. 46 H.); 13 Erbpächter und die Zeitpächter gehören zum Ksp. Erfde; die Uebrigen zu Tellingstedt. Der Wohndistrict der ersten heißt **Eiderdeich**, der der zweiten wird **Schütting-deich** genannt. In beiden sind Nebenschulen (jede 20 K.). — Unweit Tielenhemme ist eine Fähre über die Eider. — Zahl der Einwohner: 225, worunter 6 Schiffer, 4 Fischer und einige Weber. — Aus dem Dellstedter Norder- und Oestermoor vereinigen sich hier zwei Bäche; die Gegend heißt Tielenufer und hier sollen vormals kleine Fahrzeuge gelandet sein.

Tielenhemmer-Koog, s. Tielenhemme.

Tieleraue; diese Aue entspringt bei Welmbüttel (Ksp. Tellingstedt), fließt darauf nach Tellingstedt, wo sie sich östlich nach Hövede wendet und dann bei Tielenburg durch eine Schleuse in die Eider fällt. — Ueber diese Aue ist ein Brückenpaß bei Hohenlieth auf dem Wege von der Hohner Fähre nach Heide.

Tienbüttel, s. Thienbüttel.

Tiensen, s. Thiensen.

Tilenstede, s. Tellingstedt.

Timbrook, s. Dobersdorf.

Timbrooksteich; ein ehemaliger Teich im Gute Dobersdorf, jetzt Forstgrund.

Timmaspe; Dorf an der Landstraße von Rendsburg nach Neumünster; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Nortorf; enthält 7 Vollh., 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 1 Viertelh., 4 Achtelh., 2 Kathen mit, und 3 Kathen ohne Land. — Hier ist eine Schule (64 K.), ein Wirthshaus und ein kleines Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 268, worunter 1 Schmied, 1 Schneider und 2 Weber. — Areal: 1165 Steuert., worunter 512 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sandigt, aber von guter Art; die Wiesen sind nicht besonders gut. Das unurbare Land ist im Jahre 1838 vermessen und vertheilt. — Ein jeder Hufenbesitzer ist verpflichtet, jährlich $\frac{3}{4}$ Ton. Rocken, unter dem Namen Zehntrocken (Kettenrocken), an das Amt zu liefern. — Timmaspe litt in der letzten Kriegszeit durch Einquartierungen und Plünderungen sehr großen Schaden, und die Hufenbesitzer sind in den letzten 24 Jahren genöhigt gewesen, ihre Landstellen der Schulden wegen zu verkaufen.

Timmdorf, (Timmendorf); Dorf am Diek-See, $\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Plön, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Rotensander Ort; Ksp. Plön; enthält 5 Vollh., 1 Halbh., 4 Kathen und 8 Instenstellen. Zwei von diesen Hufen sind ausgebauet und heißen **Hafkamp** und **Ralandsichten**. Hier ist eine Ziegelei. — Schule (32 K.). — Zahl der Einwohner: 154, worunter 1 Schmied und 1 Schuster. — Areal: 550 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. Der Boden ist gut.

Timmdorfer-See, s. Diek-See.

Timmendorf, Groß-; Dorf $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Travemünde, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Ratkau. — Ein Theil dieses Dor-

ses ward an dem Bischof Bertram Cremon (1350 bis 1377) und ein anderer Theil im Jahre 1461 von Claus Buchwaldt ebenfalls an das Lübekische Domcapitel verkauft; es enthält 7 Vollh., 2 Achtelh., 3 Kathen und 21 Instenstellen. — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 189, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 2 Schuster und 4 Weber. — Der Boden ist gut; Wiesen sind wenige.

Timmendorf, Klein=; Dorf unweit der Ostsee, eine starke halbe Meile nordwestlich von Travemünde, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei. (vormals zum Lübekischen Domcapitel gehörig); Ksp. Ratkau. — Die Hälfte dieses Dorfes ward im Jahre 1461 von Claus v. Buchwaldt an das obenerwähnte Domcapitel verkauft. Es enthält 2 Vollh., 4 Halbh., 3 Viertelh., 1 Dreiachtelh. und 14 Kathen. Westlich vom Dorfe liegt ein Mühlengewese, bestehend aus 2 Wasser= und 1 Windmühle, wozu folgende Dörfer zwangspflichtig sind: Brothen, Gneversdorf, Grammersdorf, Häven, Hemmelsdorf, Ivendorf, Niendorf, Schürsdorf, Teutendorf, Groß= und Klein=Timmendorf, Wilmsdorf und Warnsdorf. — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 196, worunter 1 Branntweinbrenner, 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Tischler, 4 Schneider, 2 Schuster und 4 Weber. — Der Boden ist gut; die Wiesen sind zum Theil gut; einige Hufner besitzen kleine Hölzungen; Moor fehlt. An der Gränze der Feldmark, nahe an der Ostsee, liegt ein Fürstl. Gehege, der Wohld genannt.

Timmerhorn; 5 Erbpachtstellen im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn. — Areal: 106 Steuert.

Timmrade, s. Gowens.

Timpenbaum, s. Rethwisch.

Tinsdahl, s. Rissen.

Tismenrade; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Langenrader=District; Ksp. Plön. — Areal: 22 Steuert. — Schuldistrict Glasholz.

Todenbüttel; Dorf $2\frac{3}{4}$ M. südwestlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Ksp. Schenefeld. — Zur Kirchspielvogtei Hohenwestedt gehören 4 Halbh., 1 Siebensechszehntelh., 1 Dreiachtelh., 1 Achtelh., 3 Sechszehntelh., 4 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land, ($2\frac{157}{288}$ Pfl.). Eine Stelle heißt Wetersberg. Zur Kspv. Schenefeld gehören 2 Dreiviertelh. und 1 Achtelh., ($2\frac{1}{48}$ Pfl.). — Das Schulhaus liegt in der Mitte der Dörfer Todenbüttel und Maisborstel, und heißt Hoffnungsthal, (85 K.). — Zahl der Einwohner: 222, worunter 1 Höker, 1 Schmied und 3 Schuster. — Areal: 186 Steuert. — Der Boden ist ein ziemlich guter Mittelboden; Wiesen und Möre sind ausreichend.

Todendorf; Meierhof an der Ostsee, im Gute Hohenfelde; Ksp. Lütjenburg. — Die Ländereien dieses Hofes sind von den Ländereien des Gutes Hohenfelde abgelegt, und derselbe hat ein Areal von 632 Ton., 6 Sch., die Tonne zu 240 Q. R., (484 Steuert.), darunter Acker: 479 Ton., 4 Sch., 2 R., Wiesen 64 Ton., 6 Sch., 8 R., Hölzung 83 Ton., 5 Sch., 5 R., Wasser 1 Ton., 1 Sch., 22 R. und Wege und Gärten 3 Ton., 4 Sch., 23 R. — Das Wohnhaus ist im Jahre 1835 erbauet und einstöckig. — Der Boden ist flach und etwas kaltgründigt. — Im Gehege Großenholz ist eine Holzvogtsstelle.

Todendorf; 7 Kathen, worunter 2 Fischerkathen und 6 Instenstellen ebendaselbst. Eine Fischerkathe heißt Hobergskuhle. — Schuldistrict

Matzwitz. — Unter den Einwohnern ist 1 Weber. — Areal: 39 Steuert. — Der Boden ist wie bei dem Meierhofe gleiches Namens.

Todendorf; parcelirtes Domanialgut, 1½ M. südlich von Oldesloe; Amt Trittau; Kchsp. Eichede. — Dieses ehemalige Dorf gehörte dem Hamburger Domcapitel, und der Graf Johann übertrug im Jahre 1342 demselben sein Recht daran; um dieselbe Zeit ward es von einigen Edelleuten geplündert. Noch im Jahre 1609 war dieses Dorf zu Siek eingepfarrt enthielt damals 12 Hufen und 1 Kathe, und der Prediger beschwerte sich über den Mangel der Einnahme. Im Jahre 1644 ward es von schwedischen Kriegsvölkern geplündert; 1668 ward Todendorf ein Meierhof genannt, und dem Amtmanne und Regierungspräsidenten J. A. v. Kielmannsegge für 1500 ℛ jährlich verpachtet. — Jetzt sind hier 90 größere und kleinere Erbpachtstellen, (18$\frac{3}{100}$ Pfl.). Eine Erbpachtstelle heißt Göllm; einige westlich belegene Stellen werden Wollmershorst und Kalkuhl genannt. — Schule in 2 Classen (135 K.). — Zahl der Einwohner: 748. — Areal: 618 Steuert. — Der Boden ist gut und fruchtbar; die Wiesen und Möre sind für den Bedarf ausreichend.

Todendorf, (Tonndorf); Dorf im Gute Wandsbek (Königl. Antheils); Ksp. Rahlstedt. — Dieses Dorf, welches aus 5 Hufen und einigen Kathen besteht, gehörte ehemals zum Amte Reinbek, ward aber mit dem Dorfe Hinschenfelde, im Jahre 1646, für 12,000 ℛ Spec. von dem Herzoge Friedrich, an Albert Balthasar Behrens zu Wandsbek verkauft. Im Jahre 1807 wurden beide Dörfer Königlich. — Schuldistrict Rahlstedt. — Ein Stück Landes an der Todendorfer Gränze heißt Oldenburg, wofür der Münzmeister, welcher die Kupfermühle gepachtet hatte, jährlich 2 ℛ an das Amt entrichtete.

Todendorpe, s. Teutendorf.

Todesfelde, (vorm. Odesfelde); Dorf 1¼ M. südwestlich von Segeberg; Amt, Kspv. und Ksp. Segeberg; enthält 12 Vollh., 5 Halbh., 2 Viertelh., 2 Kathen mit, 8 Kathen ohne Land und 7 Anbauerstellen, (15 Pfl.). Einige Anbauerstellen heißen im Vieh. — Eine Hufe in diesem Dorfe gehörte vormals zum Segeberger Kloster. — Schule (90 K.). — Zahl der Einwohner: 386, worunter mehrere Handwerker. — Areal: 2785 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., darunter Acker 1034 Ton., Wiesen 684 Ton., Hölzung und Busch 224 Ton., (52 Ton. Königl.), und Haide 843 Ton., (1787 Steuert.). — Der größte Theil des Bodens ist sandigt, der andere Theil hat eine Beimischung von Lehm. Einige Wiesen können gestauet werden. Einige Holz-, Busch- und Haidegründe sind urbar gemacht.

Todeslo, s. Oldesloe.

Todiemenwisch, s. Tödienwisch.

Todtenberg, s. Stolpe.

Todtenkopf, (Dodenkopp); 1 Hufe in der Wilstermarsch, zum Gute Heiligenstedten gehörig; Ksp. Beiensleth.

Todtenkopf, s. Fockendorferducht, Osterducht, Uhrendorferducht.

Tödienwisch, (vorm. Todiemenwisch); Dorf in Norderdithmarschen, Kspv. und Ksp. Neuenkirchen; enthält 6 Höfe, 4 Stellen mit, und 1 Stelle ohne Land, (25 H.). — Dieses Dorf soll von Friesen gegründet sein. — Hier

ist eine Mühle und eine Ziegelei. — Schuldistrict Heuwisch. — Zahl der Einwohner: 90. — Areal: 645 Steuertonnen.

Tökendorf, (vorm. Totekendorp); Dorf am Dobersdorfer-See, 1½ M. nordöstlich von Kiel, im Gute Dobersdorf; Ksp. Schönkirchen; enthält 4 Vollh., 7 Stellen von 4—16 Tonnen Landes, 15 Instenstellen mit 3 Tonnen Land, und 20 Instenstellen nur mit Gärten. — Ausgebauet sind 3 Vollhufen: Charlottenhof, Friedrichsberg und Wulfsburg, und eine Häuerstelle Wulfskuhl genannt. — Schule (70 K.). — Unter den 298 Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Höker und Methbrauer, 1 Fischer, 1 Schmied, 2 Schuster, 1 Schneider, 1 Böttcher und 1 Weber. — Dieses Dorf ward im Jahre 1340 von der Familie Smalstede für 800 ℳ︁ an das Bordesholmer Kloster verkauft. — Areal: 612 Steuert., worunter 102¾ Ton. Wiesen. — Der Boden ist theils lehmigt, theils grandigt.

Tönningstedt; Dorf 1¼ M. westlich von Oldesloe, an der Landstraße von Segeberg nach Hamburg; Amt Tremsbüttel; Ksp. Leezen; enthält 8 Vollh., 5 Viertelh., 1 Kathe und 25 Instenstellen, (3 Pfl.). — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 192, worunter 1 Krüger, 1 Branntweinbrenner, 1 Schmied, 1 Schuster, 2 Schneider und 4 Weber. — Areal: 761 Steuert. — Der Boden ist sandigt, aber im Allgemeinen ein guter Kornboden; die Wiesen sind für den Bedarf ausreichend. Mooranthеile werden auf dem Königlichen Moore bei Itzstedt angewiesen. — Auf der Feldmark sind mehrere Grabhügel.

Tötel, eine in einer Sturmfluth untergegangene Insel, südlich von Büsum, welche bei der ersten Landtheilung ein Areal von 34 Morgen hatte.

Tötenkrog, s. Schädtbek.

Tollenspieker, s. Zollenspieker.

Tollhaus, s. Grönwohld, Lübbersdorf.

Tomestorpe, s. Thomsdorf.

Tonndorf, s. Todendorf.

Torente, s. Trent.

Torfkathe, s. Pölitz.

Tornesch; 1 Hufenstelle, zum Dorfe Esingen gehörig, (s. Esingen). — Schuldistrict Esingen. — Areal, s. Esingen.

Totekendorp, s. Tökendorf.

Towedder, s. Elmschenhagen.

Traden, s. Heilshoop.

Tralau; adeliches Gut am westlichen Ufer der Trave; ¾ M. nordwestlich von Oldesloe, im Preetzer Güterdistricte. Der Hof gehört zum Ksp. Oldesloe. — Im 13. Jahrhunderte gehörte dieses Gut wahrscheinlich der Familie Tralow: 1221 Marquard v. Tralow, und 1260 Johann v. Tralow, Scholastikus von Lübek; späterhin kam es an die Familie von Staken, und im 16. Jahrhunderte an die Familie Brockdorff. Im Jahre 1543 besaß es Joachim Brockdorff; 1608 Joachim Brockdorff; 1639 Iven Brockdorff, der es 1657 an den Capitain Heinrich Rantzau verkaufte; 1668 war Detlev Rantzau Besitzer, welcher 1698 starb, und dessen Erben besaßen es noch im

Anfange des 18. Jahrhunderts; darauf ward es, etwa 1736, an den Baron v. Grote verkauft; 1754 war es im Besitze des Herzogs von Plön; 1781 der verwittweten Frau v. Jargow; 1791 der Hannöversche Lieutenant v. Jargow, welcher den Hufnern ihre Ländereien in Pacht gab. Im Jahre 1798 ward es für 120,000 ℛ an Marcus Christian Riebenitz verkauft; 1803 für 160,000 ℛ an den Grafen Christian v. Rantzau; 1806 an Johann Georg Wibel, der es 1819 an Casper Christian Friedrich Triller für 185,500 ℛ verkaufte; darauf kam es in Concurs und ward an den Kammerherrn und Amtmann Detlev v. Buchwaldt zu Neudorf für 102,000 ℛ verkauft. Der jetzige Besitzer ist seit 1833 der Kammerherr Casper v. Buchwaldt zu Neudorf. — Das ganze Gut contribuirte im 16. Jahrhunderte für 17 Pfl., aber schon vor dem Jahre 1626 nur für 11 Pfl. Es besteht aus dem Haupthofe, dem Meierhofe Neverstaven mit Heideteich (Heiddiek), Klingenberg, Ziegeleikathe, und den Dörfern Tralau und Neverstaven. — Tralau hat im Ganzen ein Areal von 2307 Ton., 14½ R., die Tonne zu 260 □ R. (2043 Steuert.; 170,637 ℛ 24 ß Steuerw.). — Zum Haupthofe gehört ein Areal von 936 Ton., worunter Acker 598 Ton., Wiesen 113 Ton., Hölzung 164 Ton. (45 Ton. Hartholz, 26 Ton. Weichholz und 93 Ton. Nadelholz), Moor 17 Ton., Wasser 16 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 28 Ton. Der Boden ist ein guter Mittelboden; in einem Teiche, der Brandsteich genannt, wird die Karpfenfischerei betrieben; auch hat das Gut auf einem Theile der Trave die Fischerei-Gerechtigkeit. — Zahl der Einwohner: 355, auf dem Haupthofe wohnen 31 Personen. — Das im Jahre 1811 erbauete Wohnhaus ist von Brandmauern, mit Ziegeln gedeckt und besteht aus 2 Etagen und einem geräumigen Souterrain. Das Thorhaus ist ebenfalls von Brandmauern und mit Ziegeln gedeckt. — Hier ist eine Capelle von Tafelwerk mit Ziegeln gedeckt, welche aber nicht mehr benutzt wird. — Die Untergehörigen sind zur Tralauer Windmühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 1 Reuterpferd. — Im Jahre 1728 war hier eine Saline, welche damals eine ziemlich starke Ausbeute gab und etwa 1748 einging. Die Salzquellen waren in einem Moore, ¼ M. nordöstlich vom Hofe am Ufer der Trave. — Am 2. Octbr. 1831 brannten hier 2 Wirthschaftsgebäude ab.

Abgaben:	Contribution	396 ℛ	8 ß
	Landsteuer	711 „	— „
	Haussteuer	9 „	44 „
		1117 ℛ	4 ß

Tralau; Dorf im Gute gleiches Namens; Kspl. Oldesloe und Leezen; enthält 7 Vollh., 10 Kathen und 10 Instenstellen. — Hier ist eine Schule (60 K.), eine holländische Windmühle, wozu das Gut Tralau zwangspflichtig ist, und eine Schmiede. — Areal: 511 Ton., 5 Sch., 27½ R., die Tonne zu 260 □ R., darunter Acker 386 Ton., 7 Sch., 17½ R., Wiesen 105 Ton., 3 Sch., 17 R., Hölzung 10 Ton., 6 Sch., 25 R., Wege 5 Ton., 3 Sch. und Weide 25 Ton., 6 Sch., 28 R. — Der Boden ist ein Mittelboden. — Zahl der Einwohner: 171. Hier sind 2 Wirthshäuser.

Tralauerholz; vormals ein herrschaftliches Vorwerk, im Amte Rethwisch; Ksp. Oldesloe; seit 1746 vererbpachtet. Es steht zu $2\frac{7}{16}$ Pfl., und hat ein Areal von 246 Steuert. — Schuldistrict Rethwischdorf. — Zahl der Einwohner: 55, worunter 1 Schmied.

Tramm; Meierhof im Gute Nixdorf; Ksp. Lebrade; enthält ein Areal von 669 Ton., $7\frac{3}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 527 Ton.,

$\frac{7}{16}$ Sch., Wiesen 128 Ton., 3$\frac{15}{16}$ Sch. und Teichland 14 Ton., 3$\frac{1}{16}$ Sch., (612 Steuert.). — Der Boden ist gut; die Wiesen, welche oft von Seewasser überschwemmt werden, sind nicht von der besten Art, und keiner gehörigen Verbesserung fähig. — Das im Anfange dieses Jahrhunderts erbauete Wohnhaus ist von Brandmauern, einfach eingerichtet, aber zur Wirthschaft sehr bequem. — Ein Pächter dieses Hofes, Wenzel Matthias Stoltenberg, stiftete wahrscheinlich das sogenannte Stoltenbergische Armen-Legat (s. Nixdorf).

Tramm; Dorf der Stadt Lübek gehörig, 1$\frac{1}{4}$ M. südwestlich von Mölln, im vormaligen Amte Ritzerau; Br. 53° 32′ 49″; L. 28° 16′ 22″; Ksp. Breitenfelde (Herz. Lauenburg). — Dieses Dorf gehörte ehemals der Familie von Ritzerau, und ward von dieser in den Jahren 1465 und 1468 an die Stadt verkauft; es besteht aus 8 Vollh., 2 Halbh. und 4 Instenstellen, (24 H.). — Hier ist eine Capelle, worin der Prediger von Breitenfelde vierteljährlich Predigten hält; auch ist hier eine Schule. — Zahl der Einwohner: 157, worunter 1 Weber, 1 Schuster und 1 Maurer. — Areal: 1229 Ton., 47 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Die Schleusenmeister zur Zienburger- und Stauschleuse haben hier kleine Wiesen.

Trave, (vorm. Dravus, Travena). Dieser Fluß entspringt bei dem Dorfe Gießelrade im Ksp. Sarau, tritt bei Wensin in den Warder-See, fließt aus diesem in südlicher Richtung nach Segeberg, und oberhalb dieser Stadt, die Brandsaue aufnehmend, nach Oldesloe. Hier nimmt er die Beste auf, wird darauf schiffbar, und fließt mit einem Falle von etwa 8 Fuß, in östlicher Richtung nach Lübek. Eine halbe Meile vor Lübek nimmt er die Stecknitz, in Lübek selbst die Wakenitz, und etwa $\frac{1}{2}$ M. unterhalb der Stadt die Schwartaue auf. Von Lübek schlängelt er sich erst nordwärts, dann ostwärts wendend, 3$\frac{1}{2}$ M. hin, bildet darauf den ansehnlichen sogenanten Binnensee, und fällt bei Travemünde in die Ostsee. — Die etwa 6 M. lange, für Böte schiffbare, Strecke von Oldesloe bis Lübek heißt die Ober-Trave und hat eine Breite von 6 Ruthen; die 3$\frac{1}{2}$ M. lange Strecke von Lübek nach Travemünde, wird die Unter-Trave genannt. Die Tiefe ist sehr verschieden und wechselt von Oldesloe bis Travemünde von 9 bis 48 Fuß. Von Oldesloe bis Lübek ist sie nur für flache Schiffe fahrbar, von hier aber bis zur Mündung für Seeschiffe, die nicht über 10 Fuß tief gehen. Lübek und Oldesloe befahren den Fluß zwischen beiden Städten gemeinschaftlich, jede mit 8 Böten von 9 bis 10 Last. — Der ganze Lauf der Trave beträgt 14 M. — Wo die Obertrave an beiden Uferseiten durch Holsteinisches Gebiet begränzt wird, steht das Flußgebiet unter Holsteinischer Hoheit, wo dagegen das Ufer nur auf der einen Seite Holsteinisches Gebiet ist, nur bis zur Mitte des Flußgebiets. — Im Jahre 1384 gab der Graf Adolph dem Reinfelder Kloster ein Privilegium über die Ab- und Anfuhr seiner Bedürfnisse auf der Trave, auf der das Kloster übrigens eine freie Fahrt und freie Fischerei hatte. Späterhin und bis 1706 besaß Lübek das Recht der Alleinfahrt bis Oldesloe; in diesem Jahre kam man indessen überein, daß auch diese Stadt daran Theil nehmen solle. — Große Fähren befinden sich bei Moisling, bei der Herrenfähre und bei Travemünde; kleinere für Fußgänger in Herrenwik, bei der Treidelhütte, beim Einsegel, bei der Struckfähre, bei der Matsfähre (am Hafen von Lübek) und bei dem Gute Reeke. — Brückenpässe sind: bei Mönchmühle, Herrenmühlen, Nütschau, Oldesloe, Moisling und Lübek, und Furthen sind bei Högersdorf, Steinfurth (zwischen Bebensee und Dreggers), Sühlen und Reeke. — Die Trave treibt folgende Mühlen: Mönchmühle, Herrenmühle, Sühlener-, Nütsch-

auer- und Oldesloer-Mühle. — Die Dänen sperrten im Jahre 1813 den Eingang an der Mündung der Trave durch Versenkung mehrerer Schiffe, die aber bald wieder herausgebracht wurden.

Trave, Faule-; eine kleine Aue, welche östlich von dem Dorfe Negernbötel (Ksp. Segeberg) entspringt, dann westlich von Hamdorf vorbeifließt und sich in die eben beschriebene Trave ergießt.

Travemünde, (vorm. Trauenemunde); Stadt mit einem Hafen an der Mündung der Trave, der Stadt Lübek gehörig; Br. 53° 57′ 25″: L. 28° 31′ 34″.

Vormals (1151) stand in dieser Gegend ein befestigter Thurm, von wo aus die Holsteiner den Eingang in die Trave bewachten; der Graf Albrecht v. Orlamünde erweiterte diese Befestigung im Jahre 1217 ansehnlich und es baueten sich hier einige Schiffer- und Fischerfamilien an, welche den ersten Grund der Stadt legten. Im Jahre 1226 wurden der Thurm und das damalige Dorf wieder Holsteinisch, allein durch Verträge mit dem Grafen von Holstein von 1247 bis 1253 kam die Stadt Lübek in den Besitz. Bald darauf mußte den Holsteinern der Besitz wieder überlassen werden, und nach vielen Streitigkeiten ward im Jahre 1320, unter dem Grafen Johann, III. den Lübekern auf einer Zusammenkunft in Süsel das Schloß, die Stadt (Bleck) Travemünde nebst der Fähre für 3000 m℔ Pf. überlassen. Im Jahre 1477 (nach andern Nachrichten 1478) brannte Travemünde bis auf die Hälfte ab; als im Jahre 1509 die Dänen, welche bei Haffkrug gelandet waren, sich Travemünde näherten, ward diese Ortschaft freilich nicht eingenommen, aber die Gegend umher verheert; am 23. Juni 1522 wurde der ganze Ort bis auf die Vogtei, durch Unvorsichtigkeit eingeäschert, wodurch 5 Kriegsschiffe zugleich zerstört wurden; 1534 am 19. Juni ward er von dem Grafen Christoph von Oldenburg, als die Lübeker mit dem Herzoge Christian von Holstein Krieg führten, in Brand gesteckt; 1549 wurden über 70 Häuser und die Vogtei in Asche gelegt; am 10. Febr. 1625 verursachte ein starker Sturm eine Ueberschwemmung, wodurch das Blockhaus und das in der Trave errichtete Bollwerk zerstört und die Schiffe ans Land geworfen wurden. Im Jahre 1626 ward zur Beschützung des Hafens die Citadelle auf dem Platze angelegt, wo früher die Müggenburg stand, und 1627 ward Travemünde von der Landseite mit einem Walle von 4 Bastionen und nassem Graben umgeben; 1717 ward die Festung von den Russen und 1762 von dänischen Kriegsvölkern besetzt; am 5. Novbr. 1806 wurde den Preußen die Festung eingeräumt, welche aber am andern Tage dieselbe wieder verließen; 1807 wurden die Brustwehren abgetragen, die Bastionen abgerundet, und im Jahre 1814 die kleine Citadelle und ein, im Jahre 1811 von den Franzosen nahe am Strande errichtetes, Blockhaus geschleift.

Travemünde hat 3 Hauptstraßen, die Thorstraße, Hinterreihe und Vorderreihe, 130 Häuser und 1470 Einwohner, die sich größtentheils von der Schifffahrt, dem Fischfange (besonders dem Häringsfange), der Gastwirthschaft und durch Aufnahme der Fremden in der Badezeit und durch Vermiethung von Wohnungen an Badegäste.

Unter den Einwohnern sind: 2 Aerzte, 1 Wundarzt, 1 Apotheker, 5 Krämer, 8 Gastwirthe, 6 Krüger, 1 Gärtner, 1 Conditor, 2 Bäcker, 1 Barbier, 1 Böttcher, 2 Branntweinbrenner, 1 Brauer, 2 Glaser, 1 Grobschmied, 2 Klempner, 2 Maler, 1 Müller, 1 Maurer, 1 Töpfer, 1 Rade- und Stellmacher, 1 Sattler, 3 Schlachter, 2 Schlosser, 4 Schneider, 6 Schuster, wovon einer zugleich Lohgärber ist, 1 Schornsteinfeger, 1 Stuhlma-

cher, 2 Tischler, 1 Uhrmacher, 2 Weber, 2 Zimmermeister und 2 Schiffs-zimmer-Werkleute. Lootsen sind 12 angestellt, die unter einem Commandeur stehen; der Fischfang wird von 18 Fischern betrieben, und 6 Fuhrleute treiben Ackerbau; außerdem sind noch 3 Fuhrleute für Reisende.

Der Stadthauptmann hat die Ausübung der niedern und polizeilichen Gerichtsbarkeit und führt das Hypothekenwesen. Die Amtswohnung des Stadthauptmannes liegt in der Vorderreihe, zeichnet sich durch ihre alterthümliche Bauart aus und wird die Vogtei genannt. Dem Stadthauptmanne ist ein Polizeivogt und das hier stationirte Militär in gewisser Hinsicht untergeordnet.

Die Kirche ist dem heil. Lorenz geweiht, sie ist nicht gewölbt, aber sehr hell und freundlich, hat eine neue Orgel und einen hohen mit Blei gedeckten Thurm; sie ist ein Filial der Marienkirche in Lübek; an derselben stehen 2 Prediger, welche von dem Lübeker Wahlcollegium, ohne Concurrenz der hiesigen Gemeinde, gewählt werden.

Eingepfarrt sind: die lübekischen Ortschaften und Stellen Bornteich, Brothen, Gneversdorf, Ivendorf, Priwall, Rönnau, Teutendorf; vom Fürstenthume Lübek: Häven, Niendorf, Warnsdorf.

Unweit der Kirche liegt das neue, höchst zweckmäßig eingerichtete, Schulgebäude; an derselben steht ein Lehrer (250 — 300 R.). Außerdem ist hier eine Privatschule für Knaben und Mädchen (100 R.).

Nahe vor Travemünde, an dem Ufer der Trave, liegt ein Hospital oder Siechenhaus (St. Jürgen-Haus). Diese Stiftung ist sehr alt, und in der ehemaligen, 1809 abgebrochenen Capelle ist schon im Jahre 1278 gepredigt worden. Es werden hier jetzt 9 alte Personen verpflegt. Der zweite Prediger verrichtet den Gottesdienst, jetzt in einem großen Zimmer.

Auf dem Leuchtenfelde (Hafbrook) steht ein 110 Fuß hoher Leuchtthurm. Am 10. Jan. 1827 zündete ein Blitzstrahl die Kuppel desselben, er ist aber nach der Zeit schöner erbauet, mit 3 Argandschen Lampen und parabolischen Reflectoren versehen, deren Schein man auf $3\frac{1}{2}$ M. in der See wahrnehmen kann. Neben dem Thurme ist die Wohnung des Leuchtenwärters.

Ein Badehaus, zu warmen und künstlichen Bädern, 1802 eingerichtet, liegt unmittelbar am Strande und wird sehr besucht.

Es giebt hier eine täglich von und nach Lübek gehende Fußbotenpost, und für die Badesaison ist eine Briefpost, die gleichfalls täglich von und nach Lübek fährt, eingerichtet. Dampfschiffe gehen regelmäßig von hier nach Petersburg.

Jahrmarkt ist in Travemünde am Montage und Dienstage vor Pfingsten.

Die Windmühle, wozu die Stadt zwangspflichtig ist, gehört der Kirche.

Areal mit Einschluß des Leuchtenfeldes und den Anpflanzungen der Badeanstalt: 569 Ton., 239 R., die Tonne zu 240 □ R.

In einem Moore an der Siechenbucht, in der Gegend des Hospitales, fand man Aeste und Wurzeln eines harten Holzes und mehrere Steinkeile und Geräthschaften aus der heidnischen Zeit.

Travenhorst; Dorf an der Trave, $1\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Segeberg, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Gnissau; enthält 4 Vollh., und 6 Kathen. — Zahl der Einwohner: 97, worunter 1 Gastwirth, 1 Höker, 1 Maurer, 1 Zimmermann, 2 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. Die Einwohner sind zu keiner Mühle zwangspflichtig. — Schuldistrict Kamp. — Areal: 407 Ton., die Tonne zu 260 □ R. Der Boden ist sehr grandigt.

Travenhorst, s. Travenort.

Travenort; adeliches Gut an der Trave, 1¾ M. nordöstlich von Segeberg; im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Gnissau. — Wahrscheinlich war es ehemals ein Dorf Namens Orde, welcher Name in einer Bestätigungsurkunde des Königs Christian I. über das Segeberger Kloster vorkommt, und eine Besitzung dieses Klosters genannt wird. Späterhin kam es an die Brockdorffsche Familie und hatte mit dem Gute Wensin denselben Besitzer; der Geheime Conferenzrath v. Thienen, welcher es 1770 besaß, stiftete hier ein Familienfideicommis von 30,000 ℛ︀. Seit dem Jahre 1816 ist Wulf Christoph Wilhelm Schwerdtfeger zu Wensin Besitzer. — Es contribuirt für 3 Pflüge und besteht aus dem Haupthofe mit Viehkathe, Tevskoppel, Steinkreuz, Travenhorst und dem Dorfe Kamp mit Rusland. — Das Gut hat ein Areal von 1162 Ton., die Tonne zu 240 □ R. (887 Steuert.; 80,425 ℛ︀ Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat einen Flächeninhalt von 873 Ton., worunter Acker 510 Ton., Wiesen 250 Ton., Hölzung 88 Ton., Wasser 12 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 13 Ton. — Der Boden ist größtentheils Waizenboden; die Wiesen, welche mitunter überschwemmt werden, liefern etwa 450 bis 500 Fuder Heu. Das Gut hat die Fischerei in der Trave. — Auf dem Hoffelde befinden sich 12 Häuser für Arbeitsleute, nämlich Steinkreuz (2 H.), Tevskoppel, Viehkathe und 7 Häuser bei dem Fürstl. Lübschen Dorfe Travenhorst, welche auch Travenhorst genannt werden. — Zahl der Einwohner: 208. (Ueber ein Armen-Legat s. Rohlsdorf). — Das Wohnhaus ist alt und einfach erbauet. — Die Untergehörigen des Guts sind zu keiner Mühle zwangspflichtig. — Travenort stellt mit dem Gute Muggesfelde gemeinschaftlich 1 Dragonerpferd.

Abgaben:	Contribution	107 ℛ︀	47 ß
	Landsteuer	335 =	5 =
	Haussteuer	— =	28 =
		443 ℛ︀	32 ß.

Travensalze, s. Oldesloe.

Traventhal; vormals ein Lustschloß der Herzöge von Holstein-Plön; jetzt ein Amthaus im Amte gleiches Namens, ¾ M. südlich von Segeberg; Ksp. Segeberg. — Der Herzog Hans Adolph erbauete hier, im Jahre 1684, eine Sommerresidenz, indem dazu 1 Hufe von Groß-Gladebrügge und 1 Hufe von Dreggers gelegt wurden. Hier wurde am 17. August 1700 der Traventhaler Friede geschlossen. Das Gebäude wurde 1738 abgebrochen und mit einigen Veränderungen neu erbauet. Nach der Incorporation des Plönschen Landes residirte hier der König mehrere Male, namentlich auch die Königin Caroline Mathilde, während der Reise des Königs Christian VII., die hier auch in dem sogenannten Irrgarten die Lindenallee eigenhändig gepflanzt hat. Später wurde das Schloß dem Amtmanne und Amtsverwalter als Dienstwohnung eingeräumt; als aber der Amtsverwalter im Jahre 1781 nach Gieschenhagen seinen Wohnsitz verlegte, wurde die Hälfte der Ländereien in Erbpacht ausgelegt (s. Triangel, Tegelbek, Bürgerei), auch wurden die mehrsten Nebengebäude theils abgebrochen, theils zu Wirthschaftsgebäuden und Officiantenwohnungen eingerichtet. Beim Amthause ist ein ansehnlicher Garten, in welchem besonders eine Grotte von Kalksteinen sehenswerth ist. Bemerkenswerth ist ein von dem jetzigen Amtmann, Baron von Adeler, angelegter Hopfengarten, welche Frucht hier eine seltene Größe und Ergiebigkeit hat. — Auf Traventhal sind die Dienstwohnungen des Amtsdieners, Landreuters, Nachtwächters und Pförtners. Ein vorzüglich gut eingerichtetes Gefängniß

ward im Jahre 1840 erbauet. — Schuldistrict Groß-Gladebrügge. — Zahl der Einwohner: 96. — Beim Amthause sind an Ländereien 70 Steuert.; ein Theil des Schloßgartens ist als Wiese der Bürgerei zugelegt.

Treidelhütte, s. Burgthor.

Trems, (vorm. Premesse); Walzmühle (ehemalige Kupfermühle), Messinggießerei und Krughaus (7 H.) an der Landstraße von Lübek nach Eutin, an einem See, eine kleine halbe Meile nördlich von Lübek, der Stadt Lübek zuständig; Ksp. Rensefeld. — Diese Ortschaft kam im Anfange des 13. Jahrhunderts an das Domcapitel und ward 1234 von dem Bischofe Johannes an Lübek abgetreten; doch hatten späterhin die Bischöfe noch einige Einkünfte von der Mühle. Im Jahre 1247 kaufte Lübek die Ländereien zwischen Alt-Lübek und Trems, und nach einem Vergleiche aus dem Jahre 1319 dürfen zwischen dem Flecken Schwartau und Trems keine Häuser erbauet werden. — Zahl der Einwohner: 68. — Schuldistricte St. Lorenz-Schule oder Schwartau. — Areal: 169 Ton., 24 R., die Tonne zu 240 D. R., worunter 73 Ton., 43 R. Wasser. Die Wiesen auf dem linken Travenufer erstrecken sich bis Dänischburg. — Im Jahre 1509 wurde Trems von den Dänen eingeäschert.

Tremsbüttel; ehemals Jagdschloß der Herzöge von Holstein, darauf Amthaus, jetzt die Wohnung des Amtschreibers, nebst mehreren Erbpachtstellen im Amte gleiches Namens, etwa 1 M. südwestlich von Oldesloe, Ksp. Bargteheide. — Das Vorwerk Tremsbüttel ward ursprünglich in 21 Parcelen zergliedert und im Jahre 1767 vererbpachtet. Im Jahre 1840 waren diese Parcelen bereits unter 76 verschiedene Besitzer vertheilt, von welchen 33 als eigentliche Erbpächter auf dem Vorwerke selbst, die übrigen aber in andern nahe gelegenen Dörfern wohnen. Aus dem parcelirten Vorwerke sind folgende zerstreut liegende Stellen entstanden: Sattenfelde, mehrere Parcelen, welche an Rolfshagen und Höltenklinken gränzen; Domskuhlen (Schuldistrict Fischbek), mehrere Parcelen, die an Fischbek gränzen; Gerkenfelde und Grünengrase bei Hammoor; im Ganzen $7\frac{13}{48}$ Pfl. — Schule gemeinschaftlich mit Vorburg, (130 K.). — Der Commerzrath Heinrich Wendt zu Oldesloe legirte im Jahre 1796 den sämmtlichen Schulen des Amtes Tremsbüttel 400 ℛ︁, welche aber durch einen Concurs bis auf 233 ℛ︁ 16 ß verloren gingen; von den Zinsen dieses Capitals werden jetzt sämmtliche Schul-Apparate für die genannten Schulen gekauft. — Der Amtschreiber ist zugleich Hausvogt, wohnt auf dem Vorwerke Tremsbüttel und hat 40 Tonnen Dienstland; zu der Hegereuterwohnung gehören 28 Tonnen Land. — Unter den übrigen Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Bäcker, 1 Rademacher, 1 Tischler, 1 Schneider, 1 Schuster und 4 Weber. — Areal: 937 Steuert. — Der Boden ist ein ziemlich guter Mittelboden, doch mehr sandigt als lehmigt. An beiden Seiten der Beste sind ziemlich viele Wiesen, aber nicht von besonders guter Art; Moor fehlt. — Das Tremsbütteler Schloß ist schon seit mehreren Jahren abgebrochen, und nur wenige Spuren davon mehr vorhanden. In einem Walle am Burggraben wurden hier vor mehreren Jahren eine goldene Kette und 12 Goldmünzen gefunden, wovon aber nur eine Münze von dem Besitzer der Stammparcele, wo dieses Schloß gestanden hat, aufbewahrt wird. Auch soll im Burggraben eine große Glocke versenkt liegen. — Das frühere Amthaus ist ebenfalls abgebrochen, und an dieser Stelle ein sehr schönes großes Gebäude wieder aufgeführt, zu dem ein ansehnlicher Park gehört. — Beim Hofe ist eine große Linde, deren Zweige sich nahe über der Erde weit herum ausbreiten und eine anmuthige Laube bilden, welche zur Zeit des hiesigen

Amtmanns Grafen C. v. Stollberg der Lieblingssitz der sich hier häufig aufhaltenden Dichter, Klopstock, Voß, Bürger, Claudius u. s. w. war.

Trennewurth; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält mit Kroge (2 Höfe) und Trennewurther-Landstraße (5 Höfe und 8 Stellen mit Land), 13 Höfe und 33 Stellen mit Land. — Eine kleine Landstelle bei Kroge heißt Trennewurtherfeld. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 300, worunter 2 Krüger, 2 Tischler, 2 Maurer, 2 Höker, 1 Brauer und Brenner und 2 Schuster. — Areal mit Trennewurther Alterdeich und Neuerdeich: 1228 Steuert.

Trennewurther-Alterdeich; 16 zerstreut liegende Häuser in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne. — Schuldistrict Trennewurth. — Zahl der Einwohner: 81. — Areal: s. Trennewurth.

Trennewurther-Außendeich, s. Außendeich.

Trennewurtherfeld, s. Trennewurth.

Trennewurther-Landstraße, s. Trennewurth.

Trennewurther-Neuerdeich; 40 am Deiche erbauete zerstreut liegende Häuser in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne. — Schule (76 K.). — Zahl der Einwohner: 221. — Areal: s. Trennewurth.

Trensahl, s. Hagen.

Trensradteich; 1 Kathe und 2 Instenstellen im Gute Ascheberg; Langenrader-District, Ksp. Plön.

Trent, (vorm. Torente); Dorf im Gute Lehmkuhlen; Ksp. Preetz; enthält 9 Vollh. und 25 Kathen. — Schule, s. Lepahn. — Unter den Einwohnern sind: 1 Schuster, 1 Schneider und 3 Weber. — Areal: 630 Ton., $5\frac{6}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □ R. — Der Boden ist fast durchgängig ein guter Waizenboden. — Im Jahre 1220 wird Thetlevus v. Torente erwähnt, welcher damals wahrscheinlich im Besitze dieses Dorfes war.

Trenter-See, s. Lehmkuhlen.

Trenthorst; ein zu den sogenannten lübschen Gütern gehöriges Gut, an der Lauenburgischen Gränze, $1\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Oldesloe, Ksp. Wesenberg. — Zum Gute gehören die Dörfer Trenthorst und Ahrensfelde, und die Meierei Wulmenau. Es contribuirt für $11\frac{1}{3}$ Pfl. und hat ein Areal von 1322 Ton., die Tonne zu 260 □ R., davon gehören zum Hofe und der Meierei Wulmenau 993 Steuertonnen. (Steuerwerth 11,662 ℛ︁ 24 β). — Im Gute ist eine Mühle. — Das Dorf Trenthorst ward im Jahre 1529 von dem Könige Friedrich I. seinem Secretair Heinrich Schulten verlehnt, und von demselben gleich darauf an den lübekischen Bürger Gosche Lunten für 2000 m℔ verkauft; 1672 war Thomas v. Wetken zu Schenkenberg Besitzer des Gutes; der Etatsrath Heinrich v. König erhielt das Gut späterhin für 54,700 ℛ︁ und verkaufte es 1754 an Joh. Joachim Nöhring und Joachim Clasen für 66,000 ℛ︁; erster verkaufte es 1778 an Henning v. Rumohr auf Steinrade, in dessen Familie das Gut geblieben ist. — Zahl der Einwohner mit Wulmenau: 229.

Abgaben:	Contribution	— ℛ︁	— β.
	Landsteuer	550 =	40 =
	Haussteuer	— =	— =
		550 ℛ︁	40 β

Trenthorst; 8 kleine Landstellen von 8 bis 9 Steuertonnen, ebendaselbst, im Gute gleiches Namens; Ksp. Wesenberg; — Areal: 69 Steuertonnen.

Trenthorst; ein im Jahre 1832 errichteter Meierhof, im Gute Lehmkuhlen; Ksp. Preetz; enthält ein Areal von 192 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., welches jetzt zur Weide und Fütterung der sämmtlichen Instenkühe im Gute benutzt wird. — Auf der hoch belegenen Feldmark dieses Hofes befinden sich eine Menge Grabhügel mit Grabkammern, von denen einige abgetragen, und worin mehrere alterthümliche Sachen gefunden sind.

Trentrade; 6 Kathen im Gute Bossee; Ksp. Westensee; Schuldistrict Bruchs. — Areal: 37 Ton., 220 Q. R., die Tonne zu 240 Q. R.

Trent-See, s. Rade.

Tresdorf; Meierhof im Gute Rixdorf; Ksp. Lebrade. — Dieser Hof welcher an einem See, und in einer anmuthigen Gegend liegt, gehörte ehemals und bis zum Jahre 1745 zum Gute Wittenberg. Derselbe hat ein Areal von 510 Ton., $2\frac{7}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., worunter Acker 468 Ton., $7\frac{15}{16}$ Sch., Wiesen 36 Ton., $2\frac{2}{16}$ Sch. und Teichland 5 Ton., $\frac{6}{16}$ Sch. — Der Boden ist sehr verschieden, theilweise schwer, mehrere Koppeln guter Grandboden, einige aber auch leichter Rockenboden; die Wiesen sind ziemlich gut, und sehr verbessert worden. — Das Wohnhaus ward um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erbauet, ist von Tafelwerk, einfach, jedoch zum wirthschaftlichen Betriebe bequem und gut eingerichtet.

Treufeld; ein im Jahre 1783 in größere und kleinere Erbpachtstellen gelegter Meierhof, im Gute Schönweide; Ksp. Neukirchen. — Ursprünglich ward dieser Meierhof, welcher ein Areal von 255 Tonnen, die Tonne zu 240 Q. R. hat, in 10 Parcelen getheilt, von denen 4 später zum Meierhofe Helenenruhe gelegt sind. Es sind noch vorhanden: 1ste Parcele (77 Steuert), 2te Parc. (40 Ton.); beide im Besitze der Gutsherrschaft; 3te Parc. (39 Ton.); 4te Parc. (37 Ton.); 5te Parc. (34 Ton.); letzte 3 Parcelen im Besitze von 3 Familien; 6te Parcele (10 Ton.); diese wird Hüttenholz genannt, und war schon vor der Parcelirung eine Erbpachtkathenstelle. — Bei der 2., 3. und 5. Parcele sind Kathenwohnungen. — Der Boden ist größtentheils ein sehr guter Mittelboden. — Auf der Hofstelle der ersten Parcele ist eine Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 69, worunter 1 Zimmermann.

Treuholz; ein ehemaliges herrschaftliches Vorwerk im Amte Rethwisch; Ksp. Oldesloe. — Dieses Vorwerk ward im Jahre 1770 ursprünglich in 7 Parcelen getheilt, von denen die kleinste 51 Ton., 3 Sch., und die größte 85 Ton., die Tonne zu 320 Q. R. enthielt. Jetzt sind hier 15 Erbpachtstellen und 3 Kathen ($4\frac{6}{16}$ Pfl.), deren Größe zwischen 85 und 6 Ton. variirt. Einzelne Stellen heißen: Fuhlenpük, Grünwinkel, Kiefholz, Klotzenkathe, und 2 Erbpachtstellen werden auf dem Höven genannt. — Schuldistrict Rethwischdorf. — Zahl der Einwohner: 176, worunter 1 Krüger. — Areal: 399 Steuert. Der Boden ist hügeligt aber recht fruchtbar.

Triangel, 3 kleine von Traventhal abgelegte Erbpachtstellen und 1 Kathe ($\frac{1}{12}$ Pfl.) im Amte Traventhal; Ksp. Segeberg. — Zahl der Einwohner: 18. — Areal: 10 Steuertonnen.

Triangel; 4 am Deiche belegene Häuser, in der Nähe der Elbe, zwischen Mühlenstraße und Groden, in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Brunsbrüttel. — Schuldistrict Mühlenstraße.

Triangel, s. Helse.

Trillup, s. Mellingstedt.

Trittau, (vorm. Trittowe); Kirchdorf an der Mühlenaue, 2¾ M. südlich von Oldesloe, im Amte gleiches Namens. — Der Sage nach soll dieses Dorf vormals an der östlichen Seite der Mühlenaue, wo eine Stelle noch „Lütjendorp" genannt wird, gelegen haben, und nach einer Feuersbrunst hierher verlegt sein. Es enthält außer den Wohnungen des Predigers, des Organisten, des Amtschreibers, des Hausvogts, des Oberförsters (auf dem Vorwerke) und des Zollcontrolleurs, 10 Halbh., 4 Kathen, 21 Bödener-, 14 Anbauer- und 9 Erbpachtstellen, welche in einer langen Ausdehnung liegen. Eine Halbhufe und 3 Kathen sind privilegirt. Ein Theil von Trittau, wozu die Mühle, ein Wirthshaus, eine Schmiede und 3 Kathen gehören, heißt die Vorburg und südwestlich von Trittau heißen einige Häuser auf der Haide. — Trittau gehörte ehemals dem Reinfelder Kloster, aber der Graf Johann v. Holstein tauschte es im Jahre 1325 gegen Woldenhorn und Ahrensfelde ein, um hier ein festes Schloß anzulegen. Dieses Schloß ward im Jahre 1532 von den Lübekern unter Befehl des Bürgermeisters Marcus Meier eingenommen, aber der König Christian III. eroberte es wieder. Späterhin ward es die Wohnung des Amtmanns, und darauf abgebrochen. Im Jahre 1839 wurden hier große Fundamentsteine und etwa 20,000 Mauersteine ausgegraben. Im Jahre 1700 lag in Trittau eine große dänische Einquartierung und der Herzog Carl von Würtemberg hatte auf dem Amthause sein Hauptquartier. — Die Kirche ist alt und zum Theil von Feldsteinen erbauet; der nur kleine Thurm ward im Jahre 1799 errichtet und im Jahre 1812 die Kirche reparirt. Sie hat eine Orgel und neben der Kirche steht ein Glockenhaus. — Der König ernennt den Prediger. — Aus den Zinsen eines bei der Stadt Husum belegten Capitales von 4000 ℛ erhalten folgende in den Aemtern Reinbek und Trittau belegene Kirchen jede jährlich 15 ℛ und jeder Prediger ebenfalls 15 ℛ, nämlich Bergstedt, Eichede, Alt-Rahlstedt, Reinbek, Siek und Trittau. — Der Herzog Karl Friedrich schenkte im Jahre 1728 dem Pastorate eine wüste halbe Hufe, deren Ertrag zur Hälfte dem Prediger, und zur Hälfte der etwanigen Prediger-Wittwe beigelegt ward. — Eingepfarrt sind, vom Amte Trittau: Bollmoor, Drathmühle, Dwerkathe, Glashütte, Grande, Granderheide, Grönwohld, Großensee, Hamfelde, auf der Haide, Hohenfelde, Kiebitzkathe, Köthel, Lütgensee, Mittelstemühle, Oberstemühle, Rausdorf (z. Thl.), Schierholzkathe, Schleusehörn, Tollhaus, Trittau, Vorburg, Witzhave. — Schule in 2 Classen (204 K.). — Im Orte sind eine Apotheke, eine Essigfabrike und eine Brauerei und Brennerei. An die Erbpachtsmühle auf der Vorburg sind die Dörfer: Cronshorst, Grande, Grönwohld, Großensee, Hamfelde, Hoisdorf, Köthel, Lütgensee, Oetjendorf, Rausdorf, Siek, Sprenge und Witzhave, und die parcelirten Domanialgüter Papendorf, Todendorf und Trittau zwangspflichtig. — Eine ehemalige Sägemühle bei der Trittauer Kornmühle ging schon im Jahre 1694 ein. — Zahl der Einwohner: 981, worunter 1 Manufacturhändler, 7 Gastwirthe, 2 Höker, 1 Bäcker, 4 Tischler, 1 Schlachter, 1 Holzdrechsler, 1 Horndrechsler, 7 Schu-

ster, 6 Schneider, 2 Zimmermeister, 1 Uhrmacher, 1 Klempner, 1 Zinngießer, 1 Barbier, 2 Grobschmiede, 1 Kleinschmied, 1 Goldschmied, 1 Sattler, 2 Böttcher, 2 Töpfer, 4 Weber, 1 Rademacher, 2 Glaser, 1 Maler und Tapezierer, 1 Färber und Drucker, 1 Maurer und 1 Gärtner. Aerzte wohnen hier 2. — Kram-, Pferde- und Viehmärkte sind am Montage vor Pfingsten und nach Felicianus. — Areal: 1317 Steuert.; das Vorwerk und der Freihof 290 Steuert. — Der Boden ist sandigt, moorigt und lehmigt und gehört nicht zu den fruchtbarsten. — Beim ehemaligen Vorwerke (der jetzigen Oberförsterwohnung) findet man Spuren von Gräben und Wällen; in einem Erdbuche aus dem Jahre 1708 wird bemerkt: „das Vorwerk Trittau war eine Schanze, wovon die Rudera in Gestalt eines Quadrats mit 4 Bollwerken noch zu sehen sind." — Der ehemalige Trittauer Zoll war im Jahre 1618 für 205 ℛ 3 ß jährlich verpachtet.

Tröndel, s. Emkendorf.

Tröndel, auf dem, s. Emkendorf.

Tröndel-See, (vorm. Trunden-See); ein kleiner See im Amte Kiel, nördlich von Elmschenhagen. Dieser See ward im Jahre 1460 von dem Könige Christian I. dem Schleswigschen Archidiaconus Cord Cordes geschenkt.

Trogkamp; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Langenrader-District; Ksp. Plön. — Schuldistrict Glasholz. — Areal: 52 Steuertonnen.

Trotzbüttel, s. Henstedt.

Trotzenburg, s. Itzehoe, Steenfeld.

Trotzkrug; eine Häuerstelle an der Lütjenburger Landstraße und an der Kakoeler-Scheide, im Gute Futterkamp; Ksp. Blekendorf.

Trunden-See, s. Tröndel-See.

Tütigmoor; 4 Kathen mit Land, in der Herrschaft Breitenburg; ehemals zum Hofe Meierhaus gehörig; Kspv. und Ksp. Breitenberg. — Areal: 70 Ton., die Tonne zu 260 □ R. — Der Boden ist moorigt.

Tüttmannshorst, s. Kattendorf.

Tungendorf; Dorf eine starke halbe Meile nordöstlich von Neumünster; Amt und Ksp. Neumünster; enthält 9 Vollh., 3 Sechstelh., 7 Kathen und 10 Instenstellen, ($6\frac{8}{32}$ Pfl.). Zwei ausgebauete Sechstelh. mit einer Schäferei heißen Blocksberg. — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 160, worunter 1 Krüger, 1 Thierarzt, 4 Schneider und 1 Sensenstreichermacher. — Areal: 1125 Steuert. — Der Boden ist sandigt, aber durch Cultur fruchtbar; die Wiesen sind ausreichend; Hölzungen fehlen, aber Moor ist mehr als zum Bedarf. Die Dorfschaft ist verpflichtet, zur Anpflanzung von Nadelholz 50 Tonnen Landes auszulegen. — Hier sind mehrere Grabhügel, von denen einige der Speckberg und der Ortberg genannt werden; mehrere davon sind im Laufe der Zeit untersucht, aber nichts besonderes darin gefunden. — Nördlich vom Dorfe, an der Gränze, soll ehemals an einer Aue eine Wassermühle gestanden haben; die Stelle heißt noch die alte Mühle. — Die Hälfte dieses Dorfes ward im Jahre 1200 von Einem, Namens Thiedlaus, dem Neumünsterschen Kloster geschenkt.

Twielenflether=Sand, (Juls=Sand); eine kleine Insel in der Elbe, nordwestlich von Wedel, mit einem Königlichen Pachthofe, in der Herrschaft Pinneberg; Kspv. Hatzburg; Ksp. Wedel. — Zahl der Bewohner: 9. — Areal: 48 Morgen. — Vormals (1329) gehörten die Kornzehnten von Twielenfleth dem Harvstehuder Kloster, welches der Graf Adolph im Jahre 1330 bestätigte.

Tymmendorp, s. Timmendorf.

Tzestermude, s. Seestermühe.

U.

Ubbenthorp, s. Obbendorf.

Ueberland, s. Cronshagen.

Uebernstegen, s. Elmshorn.

Uebernstör, s. Lutzhorn.

Uebersteig, (Oeversteig); 3 Höfe und 3 Stellen mit und ohne Land; Amt Steinburg; Crempermarsch; Kspv. Grevenkopp; Ksp. Crempe. — Schuldistrict Crempe.

Uetersen, (vorm. Utersten); Flecken an der Pinnaue, in der Herrschaft Pinneberg; Klostervogtei. — In der ältesten Zeit war hier eine Burg, welche der Familie v. Barmstedt gehörte, und Heinrich v. Barmstedt stiftete hier im Jahre 1235 ein Nonnenkloster, Cistercienserordens, räumte dazu vorläufig die Burg ein, besetzte das Kloster mit 12 Nonnen aus dem Reinbeker-Kloster, und beschenkte diese Stiftung mit mehreren Grundstücken. Im Anfange des 15. Jahrhunderts brannte das Kloster gänzlich ab, und, vermuthlich 1412, verwüstete eine Sturmfluth, die Cäcilienfluth genannt, die Deiche, Dämme und Aecker des Klosters. Die letzten Ueberreste des später (1428) erbaueten Klosters sind jetzt niedergebrochen. Nach der Reformation ward das Kloster ein Stift für Töchter der Schleswig=Holsteinischen Ritterschaft. Es besteht aus einem Probsten, einer Priörin und 15 Conventualinnen, von denen aber gewöhnlich nur 4 bis 6 in Uetersen anwesend sind. Officiale sind ein Syndicus und Klosterschreiber und ein Klosterhofmeister. — Der Flecken Uetersen ist ansehnlich und wird in 4 Quartiere getheilt, 1. der Klosterhof und Katzhagen, 2. Groß=Wolfshagen, 3. Lohe, 4. Großer= und Kleiner=Sand. Ein östlich vom Flecken belegener Theil heißt Bashorn. Die Zahl der Häuser beträgt 392, theils mit, theils ohne Land, (10 Pfl.). — Zahl der Einwohner: 3313. — Hier sind eine Zollcontrolle, eine Poststation und eine Apotheke; die hiesigen Fabriken werden mit großer Thätigkeit betrieben: 3 Tuchfabriken, 5 Tabacksfabriken, 1 Amidamfabrik, 2 Cichorienfabriken, 2 Kalkbrennereien, 9 Töpfereien und 1 Fournir= und Kreidemühle. Uetersen hat 2 sehr gute Wirthshäuser. Die meisten Einwohner treiben bürgerliche Gewerbe, einige leben von der Landwirthschaft und von der Schifffahrt; der Handel mit Korn und Torf ist nicht ganz unbedeutend, und der Verkehr mit Hamburg und Altona groß. — Die erste Kirche ist mit dem Kloster von Heinrich v. Barmstedt gestiftet; die jetzige ist im Jahre 1747 vollendet; sie hat einen kleinen Thurm; der Plafond des hohen Gewölbes ist von einem

italienischen Künstler gemalt, und der Altar mit einem Gemälde von Bendiren geziert; die Orgel ist sehr gut. — Zur Wahl des Predigers, der zugleich Klosterprediger ist, und des Diaconus präsentiren der Probst, die Priörin und sämmtliche Conventualinnen; die Flecken- und Landgemeinde wählt. — Eingepfarrt sind: der Flecken, Bauland, Heidgraben, Heidrege, Heist (z. Thl.), Klevendeich, Lander, Moorrege, Neuendeich, Groß-Nordende mit Neuemühle, Klein-Nordende, Pagensand, Rosengarten, Schadendorf, Schlickburg (z. Thl.). — Im Flecken ist eine Rectorschule, die eine Bibliothek besitzt. Dieser Schule ward im Jahre 1796 von dem Justizrath Kölpin ein Legat von 5000 ℛ︀ vermacht. In Lohe ist ebenfalls eine Schule. — Hier ist ein Armen- und ein Präbendenhaus und eine Spar- und Leihcasse mit einem Vermögen von 2558 ℛ︀. — Die Wassermühle wird von einem Bache der von Heidgraben kommt, und in die Pinnaue fällt, getrieben. — Vieh- und Krammarkt am 20. oder 21. April; Krammarkt am Dienstage vor Jacobi; Pferdemarkt am Annentage und Ochsen- und Krammarkt am 20. Octbr. — Nachdem die alte oben genannte Burg dem Kloster überlassen ward, erbauete wahrscheinlich der Stifter des Klosters eine neue Burg, welche späterhin, beim Aussterben der Familie Barmstedt (1308) landesherrlich ward, und vielleicht nahe am Deiche nach Haselau hin lag, wo noch vor mehreren Jahren ein großer runder Burgplatz gezeigt ward. — In der Gegend von Uetersen ward etwa im Jahre 1306 zwischen dem Grafen Heinrich von Holstein und dem Holsteinischen Adel eine Schlacht geliefert, worin letzte besiegt wurden. — Am 7. Octbr. 1756 litt Uetersen großen Schaden durch eine Sturmfluth, und obgleich der Flecken hoch liegt, stand das Wasser doch in einigen Häusern 5 bis 6 Fuß, und an dem, nahe an den Flecken gränzenden, sogenannten Klosterdeich, wurden 7 Häuser gänzlich verwüstet. In dem Kirchspiele Uetersen verloren damals 35 Personen ihr Leben.

Uferland; ein schmaler Strich Landes am linken Ufer der Wakenitz, von Hundtenhorst bis Rothenhausen, zum Gebiete der Stadt Lübek gehörig, welches an die Wakenitzfischer verpachtet ist — Areal: 62 Ton., 236 R., die Tonne zu 240 □ R.

Uglei, s. Uklei.

Uhlenhorst; ein vormals von der Hamburger Kammer verpachteter, im Jahre 1837 verkaufter, Hof (5 Feuerstellen) an der Alster, auf einer Landzunge, Papenwärder genannt, $\frac{3}{8}$ M. nördlich von Hamburg; Vogtei Burgfeld; Ksp. St. Georg; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Ehemals war Uhlenhorst ein Landhaus der Hamburgischen Kämmereibürger, und ward im 17. Jahrhunderte Immenhof genannt. — Zahl der Einwohner: 30. — Areal: 309 Sch., 34 R. — Als im Anfange des 18. Jahrhunderts die Pest in Hamburg wüthete, ward hier eine Quarantaineanstalt errichtet. — Hier am Ufer der Alster findet man noch Spuren alter Befestigungswerke.

Uhlenhorst, s. Harmhorst, Passau.

Uhlenhorst, s. Ruhleben.

Uhlenkathe, s. Güldenstein, Manhagen.

Uhlenkrog, (Eulenkrug); eine Erbpachtstelle und Wirthshaus im Gute Ahrensburg; Ksp. und Schuldistrict Woldenhorn.

Uhlenkrog, s. Cronshagen, Rathjensdorf.

Uhrendorf, s. Uhrendorferducht.

Uhrendorferdeich; 10 Kathen, von denen 6 zum Gute Heiligenstedten und 4 zum Gute Bahrenfleth gehören. Ksp. und Schuldistrict Neuenkirchen.

Uhrendorferducht, Beienflether-; District im Amte Steinburg, Wilstermarsch, größtentheils zur Kspv. Beienfleth gehörig; enthält 13 Höfe, 2 Stellen mit, und 9 Stellen ohne Land. Diese Höfe und Stellen führen folgende Namen: Uhrendorf, 6 Höfe und 10 Stellen mit und ohne Land, Riep, 5 Höfe und 1 Stelle mit Land, (1 Hof gehört zum Gute Campen), und Todtenkopf (Dodenkopp), 4 Höfe, von denen aber 2 zur Fockendorferducht gehören. — Außer diesen gehören 1 Hof (Vollhufe) zum Kloster Itzehoe, und 2 Höfe zum Gute Heiligenstedten. — Schuldistrict Beienfleth. — Zahl der Einwohner und Handwerker: s. Beienfleth. — Areal: 305$\frac{6}{13}$ Steuert.

Uhrendorferducht, Wevelsflether-; District 1 M. südlich von Wilster; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. und Ksp. Wevelsfleth; enthält 23 Höfe und 73 Stellen theils mit, theils ohne Land, welche folgende Namen führen: Uhrendorf, 11 Höfe und 5 Stellen mit und ohne Land; Deichreihe, 2 Stellen mit und 43 Stellen ohne Land; Mühlendorf, 2 Stellen ohne Land, Klein-Wisch (Lütgenwisch), 9 größere und kleinere Höfe, Humsterdorf 3 Höfe; auf der Stöpe, 1 Stelle mit und 3 Stellen ohne Land, in der Hörn 2 Stellen ohne Land, und am Berge außer der Wohnung des Predigers 3 Stellen mit, und 12 Stellen ohne Land. — In Klein-Wisch ist eine eigene Schule; mehrere Stellen gehören zum Wevelsflether Schuldistricte. — In Uhrendorf ist ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 665. — Areal: 933$\frac{1}{13}$ Steuert.

Uhrendorferweg; 3 Kathen, von denen eine Doctorkathe genannt wird, im Gute Bahrenfleth; Ksp. und Schuldistrict Neuenkirchen.

Uhrenfleth, s. Billwärder.

Uklei, die, (Uglei); ein See bei Sielbek, im Fürstenthume Lübek. — Dieser nur kleine See hat eine Tiefe von 30 Fuß, zeichnet sich durch seine romantische Lage aus und ist von Anhöhen mit Hölzungen umschlossen. — Der See ist reich an Baarschen, Hechten, Brachsen, Schleien, Aalen und Krebsen.

Ulensiek, s. Siek.

Ulfsburg, s. Ulzburg.

Ulversum, s. Wollersum.

Ulzburg, (vorm. Olseburg); Dorf 2 M. südöstlich von Bramstedt, an einer die Bek genannten Aue, worüber hier eine steinerne Brücke führt; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Kaltenkirchen. — Diese freundlich belegene Ortschaft hat ihren Namen von einer ehemaligen Burg, (vielleicht die Ulfsburg Wulfsburg), welche südwestlich an der Bek, auf einer etwa 20 Fuß hohen Anhöhe lag und deren Platz noch die Burg genannt wird. Nahe nordöstlich von Ulzburg und ebenfalls an der Bek heißt eine Anhöhe der Schloßplatz (upp'm Schlott) wo, der Sage nach, ein Schloß gestanden haben soll, und worin vor einigen Jahren noch Grund- und Mauersteine gefunden sind. — Ulzburg enthält 3 Vollh., 1 Fünfachtelh., 1 Halbh., 5 Viertelh., 5 Achtelh. 17 Ka-

then mit, und 1 Kathen ohne Land, (5 Pfl.). Eine Stelle, südlich der Bek belegen, heißt **Birkenau** und 3 westlich belegene Achtelhufen, nebst 2 Kathen werden **Westerwohld** genannt. Im Dorfe selbst ist ein großer freier Platz. — Vormals war hier eine Station für ordentliche und Extraposten und auch eine Hauptzollstätte, welche aber im Jahre 1838 eingingen. Im Dorfe ist ein wohleingerichtetes Wirthshaus „Stadt Hamburg" genannt. — Zahl der Einwohner: 423, worunter 2 Krüger, 2 Höker, 1 Bäcker, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Tischler 2 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 1731 Ton., die Tonne zu 260 □ R., worunter Acker 615 Ton., Wiesen 172 Ton., Recognitionsland 38 Ton., Gemeinheiten 880 Ton., Sand- und Lehmgruben 2 Ton. und Königl. Hölzung 24 Ton. (911 Steuert.). — Der Boden ist sandigt, nur mit wenigem Lehm vermischt, aber durch die gute Cultur sehr einträglich; das Land bei Westerwohld ist bedeutend besser; an einigen Stellen steht rothe und schwarze eisenhaltige Erde. Die Wiesen sind zum Theil sumpfigt. Von den großen Haidestrecken sind die meisten urbar gemacht. Die **Bek** fließt durch die Cadener-Wiesen und ergießt sich in die Pinnaue. Die Gegend von Ulzburg war vormals mit einer dichten Hölzung bewachsen und die ganze östliche Seite von Ulzburg ist mit einer großen Anzahl Grabhügel bedeckt; die meisten derselben sind im Laufe der Zeit durchgegraben und man hat in allen diesen Hügeln Steinkammern und eine große Menge Urnen gefunden.

Untere-Hof, s. Hansfelde.

Unterschaar; 2 Stellen mit Land zwischen Wesselburen und dem Hedwigenkooge in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen. — In alter Zeit war hier ein Hafen. — Schuldistrict Hellschen. — Zahl der Bewohner: 10. — Areal: 190 Steuertonnen.

Unterste-Koppel, s. Clausdorf.

Unterster-Westerkamp, s. Adolphshof.

Utaspe, s. Großenaspe.

Utecht; Dorf dem St. Johannis-Jungfrauen-Stift in Lübek gehörig, im Jahre 1278 von dem Herzoge Johann daran verkauft. Es liegt am Ratzeburger-See, in einer hügeligten Gegend; Br. 58° 46′ 12″; L. 28° 26′ 16″; Ksp. Schlagsdorf (Fürstenth. Ratzeburg) und enthält 8 Vollh., 1 Halbh. und 2 Kathen (17 H.). — Hier ist eine Schule und eine Wasser- und Windmühle. — Zahl der Einwohner: 129, worunter 2 Schneider, 3 Schuster und 2 Zimmerleute. — Areal: 1191 Ton., 45 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter 359 Ton. Hölzung.

Utersten, s. Uetersen.

Utlede, (Utlide); ein ehemaliges Dorf im Ksp. Bramstedt, welches im 13. Jahrhunderte eine eigene Kirche erhielt. Wahrscheinlich besaß vormals die Familie Utlede dieses Dorf. In der Geschichte sind bekannt: 1183 der bremische Erzbischof Hartwig v. Utlede, 1248 Heinrich v. Utlede und 1340 Conrad v. Utlede.

B.

Baale; Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nördlich von Wilster an einem großen Moore; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 3 Dreiviertelh., 2 Halbh., 3 Drittelh., 3 Viertelh. und 1 Kathe, (zus. $5\frac{18}{48}$ Psl.), welche letzte an dem Bache Spranth liegt, ein Fischerhaus ist, und Moorkathe (Baalermoor) heißt. — Schule (70 K.). — Zahl der Einwohner: 234, worunter 1 Schmied, 1 Schuster, 1 Sattler, 1 Schneider, 1 Zimmermann und 3 Weber. — Areal: 673 Steuert.; darunter 190 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; die Möre sind bedeutend und es wird viel Torf verkauft; auch wird die Bienenzucht stark betrieben. — Auf der Feldmark heißt ein Berg der Blocksberg, von wo aus man eine weite schöne Aussicht nach der Elbe hat. Mehrere Grabhügel sind im Laufe der Zeit zerstört.

Baalermoor, s. Baale.

Baasbüttel; Dorf 2 M. nördlich von Kellinghusen; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Hohenwestedt; enthält 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Fünfachtelh., 2 Halbh., 2 Dreiachtelh., 2 Viertelh., 1 Sechszehntelh., 3 Kathen mit, und 2 Kathen ohne Land, ($4\frac{1}{2}\frac{2}{8}\frac{5}{0}$ Psl.). Zu diesem Dorfe gehört die Viertelhufe Falkenburg, welche nordwestlich von demselben liegt; hier soll ehemals ein Schloß gestanden haben. Zu Danckwerths Zeit war Falkenburg ein Meierhof. — Schuldistrict Hohenwestedt. — Zahl der Einwohner: 160, worunter 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 415 Steuert., worunter 75 Ton. Wiesen. — Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art, in der Nähe des Dorfes am besten; Hölzungen und Möre sind wenig vorhanden.

Bahren, s. Fahren.

Balkenhus, s. Falkenhusen.

Barne, s. Fahren.

Basmersdorp, s. Fassensdorf.

Beddel, Groß- und Klein-, (Feddel); 2 Pachthöfe auf 2 Inseln der Elbe, der Stadt Hamburg zuständig; Ksp. St. Georg. — Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Diese Besitzungen erhielten vormals von dem Grafen zu Schauenburg adeliche Privilegien, und kamen durch den Gottorfischen Vergleich im Jahre 1768 an die Stadt. — Beide Inseln sind mit Hauptdeichen versehen. — Auf Groß-Beddel ist eine Korn-Windmühle. — Schule. — Zahl der Einwohner: 450. — Areal: Groß-Beddel 218 und Klein-Beddel 41 Morgen Landes. — Eine mit einem Sommerdeiche umgebene westlich belegene Weide, welche 24 Morgen enthält, heißt Joachimsthal. — Im Jahre 1813 wurden auf Beddel Schanzen angelegt.

Beddeler-Müggenburg, s. Müggenburg.

Veldemhof, ein ehemaliger, wahrscheinlich vormals der Familie von Veldem gehöriger Hof in der Probstei, welcher, der Sage nach, in der Ueberschwemmung am 10. Febr. 1625 untergegangen sein soll. Eine Koppel der Schönberger Feldmark heißt noch Verwellenberg, und man findet noch Spuren ehemaliger alter Gebäude.

Vellin, ein ehemaliger Hof und eine Mühle, welche Jacob Krumbek, im Jahre 1387, durch ein Testament dem zu errichtenden Kloster in Ahrensbök vermachte.

Vende-See, (Wenn-See); ein kleiner, nahe an Scharbeuz belegener See, welcher ein Areal von 11 Ton., 10 R. hat. Vormals gehörte dieser See der Scharbeuzer Schule; seit 1831 wird derselbe verpachtet.

Verdarf, s. Cismar.

Verdruß, s. Pohnsdorf.

Verenbotele, s. Fehrenbötel.

Vettenbüttel; 12 zur Dorfschaft Fahrstedt gehörige Häuser, in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne.

Verwalterhof, s. Struckdorf.

Vicarienhaus, s. Schönberg.

Vieberg, s. Viehburg.

Viefbargen, s. Fiefbargen.

Viehbrook, s. Schiphorst.

Viehburg, (vorm. Vieberg); ein Erbpachtshof, wozu Petersburg (eine Erbpachtstelle), und Krusenrott (eine Landstelle), gehört; ½ M. südlich von Kiel, im Amte und Ksp. Kiel. — Dieser Hof ist wahrscheinlich aus dem Gute **Drecksee** (s. **Drecksee**) entstanden, ward ein Meierhof und in den Jahren 1647, 1649 und 1689 von der Fürstlichen Rentekammer verpachtet. — Petersburg ward von dem Herzoge Karl Friedrich, welcher im Jahre 1739 starb, angelegt; der Sage nach soll hier ein Schloß gestanden haben. Krusenrott (vorm. Krusenrade) ward von dem Herzoge Adolph dem Archidiaconus Cord Cordes geschenkt. — Zahl der Einwohner: s. Gaarden. — Areal: 387 Steuert. Zu diesem Hofe gehört der **Dreck-See** bei dem Hamburger-Baum.

Viehdamm, s. Cronshagen.

Vieh, im, s. Todesfelde.

Viehkathe, s. Schönböken, Travenort.

Vielkiek, s. Bissee, Groß-Harrie.

Vier, s. Ruhwinkel.

Vierenden, s. Breitenstein.

Vierenwohld, s. Krems.

Vierer-See, s. Großer-Plöner-See.

Vierhusen; 8 Achtelhufen und 1 Kathe im Gute Schönböken; Ksp. Bornhöved. — Schuldistrict Belau. — Areal: 142 Ton., $6\frac{3}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R.

Vierhusen, s. Sandkathen

Vierkamp, s. Brokenlande.

Vierstücken, s. Ovendorf.

Vierth, s. Rotensande.

Vierthhof, s. Albersdorf.

Vierthkathe, s. Borstel, Bostedt, Sülfeld.

Vier-Würden, s. Barkau.

Viklenburg, s. Luschendorf.

Vile, s. Fiel.

Vinzier; Meierhof im Gute Stendorf; Ksp. Eutin; hat ein Areal von 514 Ton., 92 □ R., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 362 Ton., 190 R., Wiesen 105 Ton., 110 R., Hölzung 11 Ton., 166 R., Moor 8 Ton., 105 R., und Wege, Gärten u. s. w. 26 Ton., 1 R. — Der Boden ist theils leicht, ein kleiner Theil aber schwerer Art; die Wiesen sind zum Theil gut; der größte Theil moorigt. — Das Wohnhaus ist nur für den Pächter und den Betrieb der Meierei eingerichtet. — Zahl der Einwohner: 30.

Vinzier; Dorf $\frac{5}{8}$ M. nordwestlich von Oldesloe, im Gute Nütschau; Ksp. Oldesloe; enthält 3 Vollh., 20 Kathen und 2 Altentheilskathen. — Schule (70 K.). — Unter den Einwohnern sind 2 Schuster. — Areal: 279 Steuert., worunter 37 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Mittelboden.

Vitt; einige zur Dorfschaft Darenwurth gehörige Stellen in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne.

Vivat, s. Honigsee.

Vlemminghude, s. Flemhude.

Vlintbeke, s. Flintbek.

Vockbek, s. Fockbek.

Vogelsand, s. Nordsee.

Vogelsang, s. Eilsdorf, Harmhorst, Groß-Harrie, Hobstin, Raisdorf, Sepel, Wahlsdorf.

Vogelsang; ein ehemaliges Dorf, zwischen Preetz und Neuwühren, welches mit **Ebbendorf** im Jahre 1360 von Heinrich Block an das Kloster Preetz gegen Scharsdorf vertauscht ward.

Vogelsdorf; Meierhof im Gute Clampe; Ksp. Lütjenburg. — Die Ländereien dieses Meierhofes sind von dem ganzen Areale des Gutes Clampe abgelegt, und haben ein Areal von 268 Ton., 2 Sch., 58 R., außer 77 Ton., 3 Sch., 27 R., welche von dem Haupthofe Clampe (s. Clampe) getrennt sind; darunter Acker 213 Ton., 1 Sch., 10 R., Wiesen 30 Ton., 3 Sch., 36 R., Hölzung und Busch 19 Ton., 30 R., Moor 3 Ton., 1 Sch., 30 R., Wasser 3 Sch., 36 R., Wege und Gärten 1 Tonne, 12 R. und alte Weide 27 R. (289 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Rockenboden; die an einer Aue liegenden Wiesen sind sehr gut. — Das Wohnhaus ward, nachdem die Gebäude im Jahre 1820 eingeäschert wurden, neu erbauet; es ist einstöckig und von Fachwerk.

Vogelsdorf; Dorf an einer Aue, $\frac{1}{4}$ M. südwestlich von Lütjenburg, im Gute Clampe, Ksp. Lütjenburg; enthält 2 Halbh., 3 Kathen und 11 Instenstellen. — Hier ist eine Korn-Wassermühle und eine Windmühle, wozu das Gut Clampe zwangspflichtig ist. — Schuldistrict Wentorf. — Zahl der Einwohner: s. Clampe, worunter 2 Weber. — Der Boden ist ein guter Rockenboden. — Areal: 68 Steuertonnen.

Vogelstange, bei der, s. Niendorf.

Vogherode, s. Vorrade.

Vogtskathe, s. Benz, Schönhorst, Seegalendorf.

Vogtsteich, s. Klein-Gladebrügge.

Volcwardesdorpe, s. Volksdorf.

Volkenscheide, s. Emkendorf.

Volkerswurth, s. Braaken.

Volksdorf, (vorm. Volcwardesdorpe); Dorf 2⅛ M. nordöstlich von Hamburg, zur Stadt Hamburg gehörig; Ksp. Bergstedt. Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Es enthält 9 Vollh., 3 Halbh. und 7 Brinksitzerstellen, und ward im Jahre 1341 von Brake v. Hadersleben an die Stadt Hamburg verpfändet. — Schule (54 K.). — Zahl der Einwohner: 268, worunter 2 Höker, 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 3 Schuster und 3 Weber. — Dieses Dorf ist im Jahre 1840 dem Holsteinischen Zollbezirke angeschlossen. — Areal: 2078 Sch., 76 R. Das Forstrevier hat ein Areal von 231 Ton., 168 R., die Tonne zu 240 □ R. Nördlich von Volksdorf liegt eine Ebene, welche der Wendische Balken genannt wird; vielleicht ward auch hier, wie bei Jahrsdorf, ein altes Göding gehalten. Nordwestlich vom Dorfe liegt ein Teich (Großer Teich) der seinen Abfluß in die Alster hat.

Vollerdsbeke, s. Vollradsbek.

Vollsemenghusen, (vorm. Voltzemhusen); Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne; enthält 30 Häuser. Einige Stellen heißen Westhusen. — Schuldistrict Süderwisch. — Zahl der Einwohner: 117, (s. Süderwisch). — Areal: 370 Steuert.

Vollradsbek, (Vollerdsbeke); ein unbedeutender Bach in der Nähe des Lübschen Baumes, an der Gränze der Kieler Feldmark, an welchem sich vormals der Holsteinische Adel und die Abgeordneten der Städte versammelten, um gemeinschaftliche Beschlüsse der Herzogthümer zu berathen. Namentlich berief der König Christian I. die Stände dort in den Jahren 1468 und 1469 zusammen.

Vollstedt, Groß-; Dorf an der Landstraße von Nortorf nach Eckernförde, 2 M. südöstlich von Rendsburg; Ksp. Nortorf. — Zum Amte Rendsburg, Kspv. Nortorf gehören 6 Vollh., 3 Achtelh., 3 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land, und zum Gute Emkendorf 6 Vollh. und 10 Instenstellen. — Die Schule gehört zum Gute Emkendorf (85 K.). — Zahl der Einwohner: 301, worunter Handwerker welche zum Amte gehören: 1 Schmied, 1 Rademacher, 4 Drechsler 1 Tischler, 2 Schuster, 3 Schneider und 5 Weber; die zum Gute gehören: 1 Schuster und 1 Weber. — Zum Amte gehöriges Areal: 621 Steuertonnen, worunter 50 Ton Wiesen; zum Gute Emkendorf: 974 Ton., die Tonne zu 260 □ R., (565 Steuert.), worunter 103 Ton. Wiesen, 230 Ton. Haide und Weide, 42 Ton. Moor, 30 Ton. Hölzung und 40 Ton. Wasser. — Der Boden ist ein guter Mittelboden, östlich lehmigt und westlich sandigt. — Der nordwestlich vom Dorfe liegende Vollstedter-See hat ein Areal von 260 Ton. — Ein Hufner des Gutes Emkendorf muß für eine Wiese, genannt Papenwiese, an das Flemhuder Pastorat jährlich 2 Tonnen Rocken liefern. — Auf der Feldmark sind noch gegen 20 Grabhügel, und fast eben so viele zerstört; in Einigen hat man bronzene Schwerter gefunden.

Vollstedt, Klein-; Dorf an einem See, 1¾ M. südöstlich von Rendsburg, im Gute Emkendorf; Ksple. Nortorf und Westensee; enthält 6 Vollh., 3 Halbh., 6 Viertelh. und 22 Instenstellen. Eine ausgebauete Vollhufe mit 90 Ton. Land heißt Neumühlen (Ksp. Nortorf). — Schule (116 K.). Bei einer Klein-Kinderschule ist eine Lehrerin und eine Gehülfin angestellt (50 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Zimmermann, 1 Rademacher, 2 Schneider, 1 Schuster, 1 Böttcher und 2 Weber. — Areal: 2590 Tonnen, die Tonne zu 260 □. R., worunter Acker und Wiesen 767 Ton., Haide und Weide 1311 Ton., Moor 272 Ton., Wasser 176 Ton. und Wege, Gärten u. s. w. 64 Ton., (767 Steuert.). — Der Boden ist sandigt.

Vollstedter-See, s. Emkendorf, Groß-Vollstedt.

Voltzemhusen, s. Vollsemenghusen.

Voorde, (Fohrde, vorm. Vordt); Dorf in einem anmuthigen Thale an der Eider, 1¼ M. südwestlich von Kiel; Amt Bordesholm; Ksp. Flintbek; enthielt im Jahre 1657, 5 Vollh. und 1 Kathe und enthält jetzt 4 Vollh., 4 Großkathen, 4 Bödenerstellen mit, und 3 Bödenerstellen ohne Land, (3⅓ Pfl.). — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 214, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schuster, 1 Schneider, 1 Tischler und 1 Weber. — Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Zu der ansehnlichen und 76 Steuert. Landes habenden, schön gebaueten Erbpachts-Wassermühle, die eine reizende Lage hat, sind folgende Ortschaften zwangspflichtig: Bönhusen, Groß-Flintbek, Klein-Flintbek (Königl. Antheil), Mielkendorf, Molfsee, Rothenhahn, Rumohr, Rumohrhütten, Schierensee, Schönhorst, Schulenhof, Sprenge und Voorde. — Areal: 489 Ton., die Tonne zu 260 □. R. (362 Steuert.). Der Boden ist ein sehr guter Mittelboden; jeder Hufner hat etwa 4 Ton. Hölzung und das Moor ist ziemlich bedeutend. — Im Jahre 1340 verpfändete Volrad Walstorf seinen Hof hieselbst an die Familie Smalstede, die ihn 1351 an Nicolaus Splyt verkaufte. — Am Ende des 16. Jahrhunderts ward hier eine Brand-Gilde errichtet. Im Jahre 1627 zerstörten die Kaiserlichen die Mühle und plünderten das Dorf. — Bei Voorde, in einer Wiese, hat ehemals, der Sage nach, ein Fürstliches Lustschloß gestanden. Man findet hier noch Spuren einer Brücke und auch alte Mauersteine und Dachpfannen. — Vormals waren auf dem Strietberge mehrere Grabhügel, die aber jetzt zerstört sind. In einem kleinen Gehölze an der Eider liegt ein mit einem Graben umgebener aufgeworfener Hügel.

Vorbrügge; Dorf nahe vor Kellinghusen, an der Stör, und durch eine Brücke mit dem Flecken verbunden; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Kellinghusen; enthält 5 Vollh., 2 Halbh., 2 Viertelh., 1 Achtelh., 1 Sechszehntelh. und 12 Kathen, (5 Pfl.). — Im Jahre 1750 erhielten 6 dieser, an der Brücke liegenden Kathen, die Gleichstellung mit den Eingesessenen des Fleckens, doch unbeschadet ihrer an Vorbrügge schuldigen Leistungen. — Schuldistrict Kellinghusen. — Zahl der Einwohner: 188, worunter 1 Krüger. — Hier wird ein bedeutender Jahrmarkt den 1. August, und ein Holz- und Krammarkt den 7. und 8. August gehalten. — Areal: 743 Steuert.; worunter 170 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sandigt, aber ziemlich fruchtbar; die Wiesen sind einträglich.

Vorburg; Dorf bei Tremsbüttel, 1 M. südwestlich von Oldesloe; Amt Tremsbüttel; Ksp. Bargteheide; enthält 2 Dreiviertelh., 6 Halbh., 5 Viertelh., 7 Kathen mit Land und 10 Anbauerstellen, (1¼ Pfl.). — Schule,

gemeinschaftlich mit Tremsbüttel, (130 K.). — Zahl der Einwohner: 307, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Maurer, 1 Schuster, 1 Schneider, 1 Uhrmacher und 1 Weber. — Areal: 600 Ton., 7 R., die Tonne zu 300 Q. R., (497 Steuert.). — Der Boden ist ein ziemlich guter Mittelboden; Wiesen sind wenige; Moor ist zum eignen Bedarfe hinlänglich.

Vorburg, s. Trittau.

Vordorf; eine zu Langenrade gehörige Erbpachtstelle im Gute Ascheberg; Langenrader-District; Ksp. Plön, (s. Langenrade).

Vordt, s. Voorde.

Vorholz; 2 Erbpachtstellen an der Hornsdorfer Scheide, im Gute Muggesfelde; Ksp. Schlamersdorf. — Areal: 59 und 56 Ton., die Tonne zu 240 Q. R.

Vor'mstegen, s. Elmshorn.

Vorrade, (vorm. Vogherode); Dorf der Stadt Lübek zuständig; bis zum Jahre 1803 zum Domcapitel gehörig, ¾ M. südlich von Lübek, Ksp. Genin; enthält 5 Vollh. und 1 Halbh., (14 H.). — Zahl der Einwohner: 144, worunter 1 Zimmermann, 1 Schneider und 1 Rademacher. — Schuldistrict Wulfsdorf. — Ein Hof und Dorf Vogherode werden schon im Jahre 1335 genannt. — Areal: 572 Ton., 150 R., die Tonne zu 240 Q. R., worunter 8 Ton., 173 R. Hölzung.

Vorsbek, s. Quarnstedt.

Vorsprachskathe, s. Benz.

Vorteich; eine Erbpachtstelle im Gute Ascheberg, Calübber-District, Ksp. Plön. — Schuldistrict Glasholz. — Areal: 77 Steuert.

Vorwerk, (vorm. Drogen-Vorwerk); Dorf der Stadt Lübek gehörig, ⅜ M. nördlich von Lübek; Ksp. Rensefeld; enthält 7 Vollh., 2 Halbh. und mehrere kleine von Gärtnern bewohnte Häuser, (26 H.). — Hier ist ein von der Frau von Hertoghe gestiftetes Armenhaus für 4 alte Frauen. — Zahl der Einwohner: 168. — Schuldistricte St. Lorenz-Schule oder Schwartau. — Areal, mit Einschluß der Gärten beim Einsegel: 720 Ton., 154 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Vorwerk war ehemals ein Hof, und ward von den Grafen Johann und Gerhard von Holstein im Jahre 1250 mit der Landeshoheit für 600 ℳ Pf. an die Stadt Lübek verkauft. Im Jahre 1509 äscherten die Dänen diesen Hof ein.

Vorwerk, s. Steinbeker-Vorwerk.

Vorwerker-See; ein zwischen den Dörfern Vorwerk und Trems belegener See, welcher in die Trave ausläuft, und die Kupfermühle zu Trems treibt. Das Areal des Sees beträgt etwa 48 Tonnen, die Tonne zu 240 Q. R.

Voßacker, s. Renswühren.

Voßberg; eine Erbpachtstelle im Gute Muggesfelde; Ksp. Schlamersdorf. — Areal: 17 Ton., die Tonne zu 240 Q. R.

Voßberg, s. Barkau, Cismar, Jasdorf, Jevenstedt, Sierhagen.

Voßfelde, s. Steinhof.

Voßkathe, (Frascati); eine Landstelle mit einem recht hübschen Garten, in einer Hölzung der Herrschaft Breitenburg; Kspv. Ueberstör; Ksp. Itzehoe.

Voßkathe, s. Rehhorst, Seegalendorf.

Voßloch, Alt= und Neu=, s. Bokholt.

Vruwenbrügge, s. Wielen.

Vruwenburghe, (Vruwendorp); ein ehemaliges, wahrscheinlich an der Schwentine, südlich von Clausdorf belegenes Dorf, aus welchem der Bischof Bertold, im Jahre 1224, dem Kloster zu Preetz die Zehnten schenkte. Die Ländereien des Dorfes lagen in der Nähe des Hahnbuschteiches.

Vruwendorp, s. Preetz, Vruwenburghe.

Vruwenhuthe, s. Clausdorf.

Vruwenwisch, s. Neuwühren.

Vulensiek, s. Siek.



Wache, hinterste, s. Dörnik.

Wacholderkrug, s. Moorgarten.

Wacken; Dorf an der Landstraße von Itzehoe nach Meldorf, 2 M. nordwestlich von Itzehoe; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 4 Halbh., 3 Drittelh., 2 Viertelh., und 1 Kathe, welche ausgebauet ist und Bebek genannt wird, ($3\frac{2}{4}\frac{6}{8}$ Pfl.). — Im Dorfe ist ein Wirthshaus und beim Dorfe eine Ziegelei. — Schuldistrict Vaale. — Zahl der Einwohner: 116. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: 445 Steuert., darunter 181 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ziemlich gut; die Wiesen sind ausreichend und die Möre liefern Torf zum eigenen Bedarf. — Auf der Feldmark dieses hoch liegenden Dorfes sind viele Grabhügel.

Wackenbek, (Wattenbek); Dorf $1\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Neumünster; Amt und Ksp. Bordesholm. — Dieses Dorf, welches bis zum Jahre 1738 zum Ksp. Brügge gehörte, enthält 10 Halbh., 4 Bödenerstellen mit Land, 1 Kleinkathe und 10 Altentheilskathen, (5 Pfl.). — Schule (59 K.). Hier ist ein Armenhaus und eine Hirtenkathe. — Zahl der Einwohner: 247, worunter 1 Höker, 1 Schmied, 2 Tischler, 2 Schneider, 1 Schuster, 4 Weber, 1 Mauermann und 1 Steinhauer. — Areal: 927 Ton., 2 Sch., 56 R., die Tonne zu 260 □ R. (767 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils sandigt, aber ziemlich fruchtbar, ein Theil ist lehmigt; die Wiesen haben nur einen geringen Umfang und sind von mittelmäßiger Art. Das sogenannte Dosenmoor ist schon seit einigen Jahren vergraben, aber in einigen Niederungen wird noch Moorerde zu Formtorf gegraben. — Aus diesem Dorfe stammt die Familie Wackenbek, und Thetbernus von Wackenbek wird im Jahre 1220 genannt. Im 30jährigen Kriege litt dieses Dorf sehr und ward von den Fein=

den zum Theil abgebrannt. Im Jahre 1646 brannten 3 Hufen und 1820 1 Hufe ab. — In der Nähe des Dorfes fließt ein Bach, welcher vormals eine Mühle trieb; eine Koppel heißt noch Mühlenkamp, und auf dieser wurden im Jahre 1839, 2 Graburnen gefunden.

Wackenbek, s. Eider.

Wackendorf, s. Wokendorf.

Wackenhusen; Dorf in Süderdithmarschen, Südervogtei; Ksp. Wöhrden; enthält mit Wöhrdener-Hafen 6 Höfe und 5 Stellen mit Land, (19 H.). — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 97. — Areal: 348 Steuertonnen.

Wärder, bei Göschloch, s. Grefenhof.

Wahlsdorf, (vorm. Walestthorp, Walstorp); adeliches Gut am Lanker-See, 1 M. südlich von Preetz, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Preetz. — Dieses Gut, dessen Hof wahrscheinlich vormals im Dorfe Wahlsdorf belegen gewesen ist, war ehemals ohne Zweifel im Besitze der Familie Walstorp, welche im 13. Jahrhunderte blühete. Im Jahre 1469 war Detlev v. Thienen zu Kühren, und darauf dessen Sohn, Otto v. Thienen, im Besitze; letzter blieb im Jahre 1500 im dithmarsischen Kriege; darauf folgte dessen Bruder, Claus v. Thienen; 1543 dessen Wittwe, Dorothea v. Thienen; 1550 deren Sohn, Christoph v. Thienen; 1571 dessen Sohn, Claus v. Thienen, welcher 1580 ohne Erben starb; darauf kaufte dieses Gut Hans v. Thienen, Otto's Sohn, zu Nehmten, für 33,000 ₰; 1611 dessen Sohn, Henneke v. Thienen; 1636 dessen Wittwe, Magdalene v. Thienen, geb. Rumohr; 1655 der Landrath und Amtmann zu Gottorf, Hans v. Thienen zu Borghorst; 1691 dessen Sohn, Wulf Heinrich v. Thienen; etwa 1711 dessen Wittwe, worauf Heinrich v. Thienen zu Grünholz und Güldenstein folgte, welcher am 13. Decbr. 1737 starb. Nach ihm erbte es seine Wittwe, Ida Lucie v. Thienen geb. Brockdorff, die das Gut an den Kammerherrn und Oberceremonienmeister Mogens v. Plessen zu Grünholz verkaufte; 1781 dessen Wittwe, Elisabeth Christine v. Plessen, geb. v. Thienen, welche den 31. Juli 1788 starb; darauf der Kammerherr Carl Adolph v. Plessen, worauf im Jahre 1810 dessen Neffe, der Kammerherr Graf Magnus Joachim v. Scheel-Plessen zu Grünholz und Sierhagen Besitzer ward. Es ist jetzt ein integrirender Theil des gräfl. Scheel-Plessenschen Primogenitur-Fideicommisses. — Wahlsdorf contribuirt für 14 Pfl. und besteht aus dem Haupthofe, den Dörfern Wahlsdorf und Wielen und den einzelnen Stellen Barblöcken, Braache, Breiteneiche, Gläserkoppel, in der Gräberei, auf dem Heisch, Johannrade, Kaiskamp, Langenrade, Mühlenberg, Ruschkrug, auf der Schafweide, Tatertwiete, Tiefenthal und Vogelsang. — Es hat im Ganzen ein Areal von 2485 Ton., 6 Sch., 10 R., die Tonne zu 240 Q. R. (2040 Steuert.; 204,000 ₰ Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Das Areal des Haupthofes beträgt 1512 Ton., 5 Sch., 4 R., worunter Acker 721 Ton., 6 Sch., 2 R., Wiesen 151 Ton., 7 Sch., 3 R., Hölzung 164 Ton., 4 Sch., 16 R., Wasser 451 Ton., 7 Sch., 14 R., Wege 12 Ton., 4 Sch., 27 R. und Gärten 9 Ton., 7 Sch., 2 R. — Das Gut hat 5 Seen: Krohns-See (Schwentine), Fuhlen-See, Lanker-See (z. Thl.), Laasch-See und Wielener-See, welche zur Fischerei benutzt werden. Auch hat das Gut einen Aalfang in der Schwentine, welcher mit der Seefischerei einen Ertrag von etwa 160 ₰ einbringt.

Im Lanker-See liegt eine kleine Insel, welche zum Gute gehört. — Der Boden ist lehmigt und sehr gut; die Wiesen sind theils gut, theils aber auch moorigt und kaltgründigt. — Auf dem Hoffelde liegen 3 Vollhufen, Braache, Gläserkoppel und Mühlenberg, 1 Halbh. Kaiskamp, 1 Haus in der Gräberei, 1 Haus Vogelsang und eine Windmühle. Vor dem Hofe liegt eine Schule (130 K.). — Zahl der Einwohner: 504. — Dem jedesmaligen Besitzer des Gutes liegt die Verpflichtung ob, jährlich 16½ Ton. Rocken und vierteljährlich 12 ℛ Ct. an die Armen des Gutes zu vertheilen. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, im Fundamente von behauenen Quadersteinen und im Jahre 1613 erbauet. Die Schwentine theilt sich unmittelbar vor dem Hofe bei der Wehrbrücke in 2 Arme, welche den Hof umschließen, und hinter demselben, beim Einflusse in den Lanker-See, sich wieder vereinigen. In früherer Zeit war der Hof befestiget und konnte auch mittelst Zugbrücken geschlossen werden. — Die Untergehörigen des Guts sind zur Wahlsdorfer Windmühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 1 Dragonerpferd.

Abgaben:	Contribution	504 ℛ	— ß
	Landsteuer	850 =	— =
	Haussteuer	1 =	21 =
		1355 ℛ	21 ß.

Wahlsdorf; Dorf im Gute Wahlsdorf; Ksp. Preetz; enthält 3 Vollh., 2 Halbh., 7 Instenstellen und 12 Kathen. Von diesen Stellen sind ausgebauet: 1 Vollh. Langenrade, 3 Instenstellen auf der Schafweide und 2 Instenstellen Johannrade. — Schuldistrict Wahlsdorf (Hof). — Unter den Einwohnern sind 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 499 Ton., 4 R., die Tonne zu 240 □ R. — Der Boden ist ein guter Waizenboden.

Wahlsdorferholz; einzelne Erbpachtstellen im Amte und Kirchspiele Ahrensbök. — Im Jahre 1413 verkauften Dietrich und Gerhard Hoiken dem Kloster Ahrensbök den Hof und das Dorf Wahlsdorf mit der Mühle. Wahrscheinlich ward dieses Dorf und der Hof, welche in der jetzigen Wahlsdorfer Hölzung gelegen haben, niedergelegt und diese Erbpachtstellen haben vermuthlich einen Theil der Ländereien erhalten.

Wahlstedt; Dorf ¾ M. nordwestlich von Segeberg; Amt, Kspv. und Ksp. Segeberg. — Dieses Dorf gehörte nach einer Bestätigungsurkunde des Königs Christian I. dem Segeberger Kloster und enthält 7 Vollh., 5 Halbh., 3 Viertelh., 3 Kathen mit, 13 Kathen ohne Land und 2 Anbauerstellen (10¼ Pfl.). — Schule (90 K.). — Zahl der Einwohner: 362, worunter 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Höker, 1 Rademacher, 3 Schuster und 3 Weber. — Auf der Feldmark sind 2 alte Steingräber, die aber zum Theil zerstört sind; auch ist hier auf ebener Fläche ein 16 Fuß langer und 8 Fuß breiter Denkstein mit der Inschrift: **Henricus Ranzovius Regius vicarius F. F. aetatis 50. Deo sacrum Anno domini** 1575. — Areal: 2902 Ton., die Tonne zu 260 □ R., darunter Acker 1078 Ton., Wiesen 273 Ton., Hölzung 133 Ton. (65 Ton. Königlich), Haide 1318 Ton. und Moor 100 Ton. (1137 Steuert.). — Der Boden ist der dürftigste vielleicht im ganzen Herzogthume und ganze Felder sind mit Flugsand übersäet; die Wiesen sind ebenfalls von mittelmäßiger Art.

Wahrdammerkoog, (Wardammskoog); Koog zwischen dem Hedwigen- und dem Friedrichsgabekooge in Norderdithmarschen. — Dieser

Koog, welcher im Jahre 1585 landfest und im 17. Jahrhunderte eingedeicht ward, enthält 8 Höfe; die nördlich vom Wahrstrome belegene Hälfte mit Weidehof (Westerhof) gehört zum Ksp. Wesselburen und die südliche Hälfte zum Ksp. Büsum. — Hier ist eine Mühle. — Schuldistricte Reinsbüttel und Osterdeichstrich. — Areal: s. Reinsbüttel. Im Jahre 1703 hatte dieser Koog einen Flächeninhalt von 449 Morgen, 19 Sch., 11 R., von welchen damals zum Kirchspiele Wesselburen 253 Morgen, 13 Sch., und das übrige Land (196 M., 6 Sch., 11 R.) zum Kirchspiele Büsum gehörte.

Wahrenberg, s. Lutzhorn.

Wahrendorf; adeliches Gut, $1\frac{3}{8}$ M. nordwestlich von Neustadt, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Lensahn. — Dieses Gut ist aus den Dörfern Wahrendorf (4 Hufen) und Wanderohe (4 Hufen und 2 Kathen) entstanden, gehörte darauf zum Gute Hasselburg, ward mit 6 Pfl. davon abgelegt und im Jahre 1799 von dem Grafen v. Dernath an den Geheimen Conferenzrath Grafen Carl Emil v. Rantzau zu Rasdorf für 142,000 ℛ verkauft; dieser veräußerte davon eine, etwa 40 Ton. große Hölzung, für 25,000 ℛ und verkaufte das Gut im Jahre 1801 für 123,000 ℛ an Otto Johann Daniel Wulf und Paul Albrecht Butenschön, welche es im Jahre 1803 an Ernst Wilhelm Schwerdtfeger zu Meischensdorf für 147,000 ℛ wieder verkauften. Der jetzige Besitzer ist dessen Sohn, Detlev Christian Schwerdtfeger. — Das Gut besteht aus dem Haupthofe, dem Dorfe Hobstin (außer 1 Schmiede und 1 Kathe), mit Hohfeld, Scharenbruch und Leest, und den einzelnen Stellen Vogelsang, wozu das Schulhaus gehört, Wanderohe und Ballerathskathe. — Es hat im Ganzen ein Areal von 1324 Ton., 6 Sch., 18 R., die Tonne zu 240 □ R., (1080 Steuert.; 108,000 ℛ Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Boden ist durchgängig Waizenboden und sehr fruchtbar; die Wiesen haben größtentheils einen lehmigten Untergrund und können sämmtlich bewässert werden. — Der Haupthof hat ein Areal von 879 Ton., 6 Sch., 18 R., worunter Acker 736 Ton., Wiesen 40 Ton., Hölzung 82 Ton., Wasser 4 Ton., 4 Sch., und Wege, Gärten u. s. w. 17 Ton., 2 Sch., 18. R. — Die Teichfischerei dient größtentheils nur zum eigenen Bedarf. — Auf dem Hoffelde liegt eine kleine Häuerstelle Wanderohe (s. Wanderohe) und außerdem noch 4 Kathen für Hofbediente und Tagelöhner, von denen eine Ballerathskathe genannt wird. — Zahl der Einwohner: 302. Auf dem Hoffelde wohnt ein Schneider. — Das Wohnhaus welches im Jahre 1837 bedeutend reparirt ward und worin zugleich die Meiereiwirthschaft betrieben wird, ist von Brandmauern, einstöckig und mit Pfannen gedeckt. — Das Gut ist zur Hasselburger Mühle zwangspflichtig. — Es stellt gemeinschaftlich mit dem Gute Kniphagen ein Dragonerpferd, und zwar Wahrendorf für 6 Jahre, und Kniphagen für 5 Jahre. — Im Jahre 1782 ward der Hof vom Blitze angezündet, und sämmtliche Gebäude brannten ab, wurden aber von dem damaligen Besitzer, dem Grafen v. Dernath wieder aufgebauet. Im Giebel des Kuhhauses ist ein behauener Stein eingemauert mit der Inschrift: „Gott schlug, Gott half, Gott helfe weiter, 1782". — Das Gut hat einen Armenfond von 3266 ℛ 32 β. Das Capital ist unauslöslich radicirt und der jedesmalige Besitzer vertheilt die Zinsen jährlich an alte Gutsuntergehörige und an Arme, die viele Kinder haben, und ist verpflichtet in den Kirchen zu Lensahn und Altenkrempe die Verwendung der Zinsen öffentlich bekannt zu machen.

Abgaben:	Contribution	216 ℛ𝔰	6 β
	Landsteuer	450 „	— „
	Haussteuer	— „	— „
		666 ℛ𝔰	6 β.

Waizenberg, s. Haßmoor.

Waizenkoppel, s. Steinhof.

Waizenland, s. Dosenbek.

Wakendorf; Dorf $2\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Bramstedt; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Kaltenkirchen; enthält 7 Vollh., 4 Halbh., 6 Drittelh., 5 Viertelh., 2 Achtelh. und 10 Kathen mit Land, ($12\frac{1}{2}$ Pfl.). Einige Landstellen östlich heißen Rugenhorst, und südlich eine Stelle die Speckel, wo früher ein Zollbaum gewesen ist, jetzt ist hier eine Ziegelei. — Zahl der Einwohner: 479, worunter 1 Krüger, 2 Schmiede, 2 Rademacher, 2 Tischler, 2 Schuster, 2 Schneider und 8 Weber. — Areal: 2039 Ton., die Tonne zu 260 □ R., darunter Acker 594 Ton., Wiesen 641 Ton., Recognitionsland 13 Ton., Gemeinheiten 691 Ton., Sand und Lehmgruben 8 Ton., reservirte Möre 74 Ton. und Königl. Hölzung 18 Ton., (1204 Steuert.). — Der Boden ist zum Theil gut, und gehört zum besten Geestboden, aber die Lage der Ländereien an einer Seite des Dorfs ist der Bestellung nachtheilig; die Wiesen sind nur zum Theil gut und leiden durch unzeitige Stauungen der Alster. — In der Nähe der Speckelkathe hat ehemals eine Wassermühle gelegen. — Im Schwedenkriege 1643 und 1644 zeichneten sich mehrere Söhne der Bauern, welche sich freiwillig zu einem Corps hatten anwerben lassen, durch ihren Muth aus.

Wakendorf; Dorf 1 M. südöstlich von Segeberg; Amt Traventhal; Ksp. Oldesloe; enthält 6 Vollh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 4 Drittelh., 4 Kathen mit, und 4 Kathen ohne Land, ($9\frac{7}{12}$ Pfl.). Auch gehört zum Dorfe 1 Viertelhufe und Wirthshaus Lohsack, am Wege von Segeberg nach Oldesloe. — Schule (40 K.) — Zahl der Einwohner: 234, worunter 1 Krüger und Brauer, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 518 Steuert. — Der Boden ist gut; auch sind einige Hölzungen vorhanden. — Die Eingesessenen haben den Wakendorfer-Teich für jährlich 78 ℛ𝔰 $33\frac{1}{2}$ β in Erbpacht.

Wakendorf, (vorm. Wokendorp); Dorf $\frac{1}{4}$ M. nördlich von Preetz; zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz; enthält 4 Vollh., 1 Pachtstelle, 2 Kathen ohne Land und 9 Instenstellen; eine ausgebauete Kathe nahe vor dem Flecken heißt Altona. — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 109. — Dieses, nahe an der Schwentine belegene Dorf, soll ehemals nur aus einigen Fischerhütten bestanden haben, und hat ein Areal von 439 Steuertonnen, worunter 55 Ton. Wiesen. — Der Boden ist theils ein guter Mittelboden, theils sandigt; das Moor ist sehr unbedeutend und die Einwohner erhalten jährlich Torf und Busch von dem Kloster Preetz. — Auf der Feldmark ist ein Grabhügel.

Wakendorf; Dorf $1\frac{3}{4}$ M. östlich von Rendsburg; Ksp. Bovenau. — Von diesem Dorfe gehören zum Gute Osterrade 13 Instenstellen und eine Wasser- und Windmühle, wozu die Güter Cluvensiek, Groß-Nordsee, Osterrade und Georgenthal zwangspflichtig sind, und zum Gute Georgenthal 1 Halbh. und 13 Instenstellen. — Unter den Einwohnern sind: 1 Maurer, 1 Rademacher, 1 Tischler und 1 Schuster. — Areal zum Gute Georgenthal: 47 Ton., $2\frac{5}{6}$ Schef-

fel., die Tonne zu 260 □. R., (42 Steuert.); zum Gute Osterrade: 77 Ton., 4 Sch., die Tonne zu 240 □. R., (72 Steuert.). — Der Boden ist grandigt und ein guten Rockenboden.

Wakenhofe, s. Christianshof.

Wakenitz, (vorm. Wochnitza, Wokenna); ein der Stadt Lübek zuständiger Fluß, welcher bei Rothenhusen durch 2 Einflüsse aus dem Ratzeburger-See entsteht; er fließt von Süden gegen Norden, wendet sich bei der ersten Fischerbude westlich, darauf nördlich und beim Burgthore der Stadt Lübek südlich, und nachdem er beim Hürterthore, Mühlenthore und Mühlendamm mehrere Mühlen getrieben hat, ergießt er sich in die Trave, (s. Lübek). — Zur Communication dienen Ueberfahrten für Fußgänger beim Hürterthore nach Marly, bei den Fischerbuden und Nädlerhorst. Brücken und große Fähren über diesen Fluß sind nicht vorhanden. — Die Stadt Lübek kaufte das Wasser dieses Flusses im Jahre 1291 von dem Herzoge Adolph II. von Sachsen.

Walddorf, s. Wohldorf.

Waldhusen; 3 Häuser in einer Hölzung unweit Kükenitz, im Travemünder Winkel, dem St. Johannis-Jungfrauen-Stift zu Lübek gehörig; Ksp. Ratkau. — Hier ist die Wohnung des Forst-Inspectors (Oberförsters) über die Johannisklösterlichen Forste. — Zahl der Einwohner: 18. — Areal: 574 Ton., 100 R., die Tonne zu 240 □. R., worunter 361 Ton., 49 R. Hölzung. Das Moor ist bedeutend, und es wird viel Torf verkauft. In der Hölzung, vormals Heineholt genannt, befinden sich einige Grabhügel, worin Urnen, Opfermesser u. s. w. gefunden sind.

Waldshagen, s. Augstfelde.

Waldvogtshof, Rienborsteler-, s. Rienborstel.

Walestthorp, s. Wahlsdorf.

Walkmühle, (vorm. Kukusmöle); eine ehemalige, der Krämercompagnie in Lübek zuständige Wassermühle an der Trave, südlich der Stadt Lübek, vor dem Mühlenthore; jetzt ein Krughaus am Wege nach Genin; Ksp. Dom in Lübek. — Diese Mühle, welche späterhin von Pferden getrieben ward, ist jetzt eingegangen.

Walkmühle, s. Neuhof.

Wall, Süder- und Norder-, (Wallen); Dorf in Süderdithmarschen, Südervogtei; Ksp. Wöhrden; enthält mit Bruhnsdorf 5 Höfe, 1 Stelle mit, und 2 Stellen ohne Land. Ein Hof heißt seiner Lage wegen Butendiek. — Schuldistrict Großbüttel. — Zahl der Einwohner: 58. — Areal: 461 Steuertonnen.

Wallen; Dorf an der Walleneraue in Norderdithmarschen; Geest; Kspv. und Ksp. Tellingstedt; enthält 10 Höfe, 1 Stelle mit, und 1 Stelle ohne Land, (14 H.). — Nebenschule (14 K.). — Zahl der Einwohner: 74, worunter 1 Tischler und 1 Maurer. — Areal: 178 Steuert. — Dieses Dorf ward im Jahre 1559 von den Holsteinern abgebrannt.

Wallen; einige zu Söstemannhusen gehörige Häuser in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Brunsbüttel. — Schuldistrict Söstemannhusen.

Wallen, s. Wall.

Wallmühle, s. Crempe.

Waltershof; eine Elbinsel, ¾ M. südwestlich von Hamburg, und zum Hamburgischen Gebiete gehörig; Ksp. St. Pauli. Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Marschlande. — Diese Insel besteht aus den drei Wärdern: Griesenwärder, Kreuzweide und Rugenbergen, die den gemeinschaftlichen Namen Waltershof führen, (s. diese Artikel). — Diese 3 Wärder haben eine eigene Schule. — Zahl der Einwohner: 116.

Walzingedorp; ein ehemaliges Dorf auf Billwärder, war im Jahre 1162 zu Bergedorf eingepfarrt, und ist vielleicht in der Fluth, im Jahre 1164, vergangen.

Wandelwitz; Dorf an der Ostsee, Ksp. Oldenburg; enthält 5 Vollh., von denen 2 ausgebauet sind, 1½ Eigenthums- und 8½ herrschaftliche Kathen, von welchen 3 Hufen zum Gute Kuhof und 2 Hufen zum Gute Kremsdorf gehören. — Schule, mit welcher eine Arbeitsschule verbunden ist, (35 K.). — Zahl der Einwohner: 166. — Areal: 617 Ton., 16 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist theils leichter, theils schwerer Art, sehr hügelicht und manches Land noch uncultivirt.

Wanderohe; 1 Viertelhufe und Häuerstelle (Zeichtpacht) im Gute Wahrendorf; Ksp. Lensahn. — Dieses ehemalige Dorf enthielt im Jahre 1639, 4 Hufen und 2 Kathen; die Hufen wurden niedergelegt, und deren Ländereien größtentheils zum Hoffelde des Gutes Wahrendorf genommen. — Schuldistrict Hobstin. — Areal: 15 Tonnen.

Wandsbek, (vorm. Waldingesbeke); Flecken im Gute Wandsbek (Königl. Antheils). Br. 53° 34′ 24″; L. 27° 44′ 00″, (Kirchthurm). — Dieses ehemalige Dorf überließ im Jahre 1306 der Erzbischof Adelbert an Heinrich v. Wedel, und wahrscheinlich erhielt das Kloster Harvstehude späterhin Gerechtsame an diese Ortschaft. Darauf gehörte sie zum Gute gleiches Namens und ward im Jahre 1807 an den König verkauft. — Der Flecken Wandsbek hat 280 Häuser und wird in 4 Quartiere eingetheilt. — Zahl der Einwohner: 3020, worunter mehrere Juden, die hier schon im Anfange des 17. Jahrhunderts eine Freistätte erhielten, und auch eine eigene Synagoge haben. — Vormals waren die Fabrikanlagen im Orte sehr bedeutend, sind aber seit dem letzten Kriege in Verfall gerathen. Jetzt sind hier noch 2 Cattundruckereien, 1 Hutmanufactur, 1 Fabrik von chemischen Waaren, 2 Lichtfabriken, 1 Italienische Chocoladefabrike, 1 Hefenfabrike, mehrere Tabacksfabriken, 1 Seidenspinnerei, 1 Bleiwasserfabrike, 1 Wachsbleiche, 1 Wollenmanufactur und 1 sehr bedeutende Lohgärberei und Lederhandlung, welche 30 Arbeiter beschäftigt. Im Orte sind 15 Kaufleute, außer mehreren Krämern, einige Bierbrauereien und Branntweinbrennereien, und Handwerker aller Art. Hier ist eine Apotheke und eine Buchdruckerei; auch wohnen hier 3 Aerzte. Die im Flecken befindlichen Wirthshäuser (bei deren Einem eine Badeanstalt ist) werden besonders an den Sonntagen oft von den Hamburgern besucht. — Spar- und Leihcasse seit 1820. — Die Kirche ward im Jahre 1634 gegründet und ist im Jahre 1800 bis auf den hohen Thurm neu erbauet; sie gehört zu den schönsten Landkirchen, ist freundlich, hell, und hat eine neue Orgel. — Zur Wahl des Predigers präsentirt der König und die Gemeinde wählt. — Auf dem Kirchhofe ist die gräflich Schimmelmannsche Begräbnißcapelle, zu deren Unterhaltung

3000 ℳ der Kirche überwiesen sind; auch ist hier der bekannte Herausgeber des Wandsbeker Boten, Matthias Claudius, begraben. — Eingepfarrt sind: Jüthorn und Mühlenbek, nebst Kikenkathen und Hopfenkarre. — Der Flecken hat eine Knabenschule in 2 Abtheilungen, eine Mädchenschule, 2 Elementarschulen, 2 Knabeninstitute und 2 Privat-Mädchenschulen. — Hier sind 12 Gottesbuden, eine Stiftung des Grafen v. Schimmelmann, worin 28 Arme freie Wohnung und eine wöchentliche Unterstützung an Geld erhalten. Der Director ist der jedesmalige Besitzer des Gutes Wandsbek, aber die Jurisdiction und die Polizeiaufsicht über die Gebäude, Gärten u. s. w. sind auf die Landesherrschaft übergegangen. Hier ist ein von Heinrich Peter Brügmann gestiftetes Armen-Legat. — An der Wassermühle, welche von der Wanse getrieben wird, ist das Gut mit dem Flecken zwangspflichtig; die Windmühle, welche ein Blitzstrahl eingeäschert hatte, ward im Jahre 1820 wieder erbauet. — Seit dem Jahre 1838 ist hier ein Gränzzollamt eingerichtet; auch ist hier eine Station der reitenden und fahrenden Posten. — Der Amtmann v. Reinbek ist Intendant des Fleckens; der Königliche Justitiarius ist jetzt nur mit Handhabung der Justiz beauftragt, führt das Schuld- und Pfandprotocoll und ist Auctionarius. Die vormalige Hausvogtei ist seit 1839 Inspectorat, hat die Depositengelder unter sich, übt die Polizei, hat die Hebung und die Aufsicht über die Wege. Vier Fleckensvorsteher stehen als Fleckensrepräsentanten mit allen Communalangelegenheiten in Verbindung, und sind auch Mitglieder des Armencollegiums. — In Wandsbek werden 4 sehr besuchte Jahrmärkte gehalten, am Montage und Dienstage vor Georgius, am Montage und Dienstage in der vollen Woche nach Pfingsten, am Montage und Dienstage nach Bartholomäus, und an denselben Tagen nach Gallus. — Die in den letzten Jahren bei Wandsbek stattgehabten Wettrennen wurden sehr zahlreich besucht. — Areal: etwa 160 Tonnen, die Tonne zu 240 □ R.

Wandsbek; adeliches Gut, ¾ M. nordöstlich von Hamburg, im Itzehoer Güterdistricte; Ksp. Wandsbek. — Dieses Gut, welches für 9 Pfl. contribuirt, war im 15. Jahrhunderte ein Lehngut der Holsteinischen Fürsten, und der König Friedrich I. schenkte dasselbe an den Bürgermeister Dr. Salzburger und dessen Frau Anna, welche damals für die schönste Frau in Hamburg gehalten ward; der König Christian III. bestätigte diese Schenkung. Nach dem Tode ihres Ehemannes verheirathete die Wittwe sich mit Heinrich v. Seestermühe, und das Gut ward diesem am 11. Januar 1553 von dem Könige als Mannlehn übertragen, wogegen jedoch seine Erben Widersprüche erhoben, deren Resultat nicht bekannt ist. Im Jahre 1557 ward Wandsbek von dem Herzoge Adolph v. Holstein, dem Kanzler Adam Tratziger als Lehn übertragen, und dieser verkaufte es 1564 an den Statthalter Heinrich Rantzau zu Breitenburg, Rantzau, Mehlbek und Nütschau, für 70,000 ℳ. Damals bestand das Gut aus einem Vorwerke, 4 Hufen, 8 Kathen und andern Häusern. — Heinrich Rantzau erbauete hier 1568 ein Schloß, nannte dieses Wandsburg, und als im Jahre 1597 der berühmte Tycho Brahe hier eine Zuflucht fand, ließ der Besitzer den Thurm des Schlosses zu dessen astronomischen Beobachtungen einrichten. Nach dem Tode Heinrich Rantzaus kam das Gut an dessen Sohn, Breide Rantzau, und ward 1614 an den König Christian IV. verkauft, der es an Adam Basilier und dann an den Obersten Berend v. Hagen verpachtete, und im Jahre 1641 an den Reichsgrafen Christian v. Pentz gegen dessen Antheil an der Stadt Lütjenburg, dessen Herrschaft Neuen-

dorf und 40,000 Species vertauschte. Dieser verkaufte Wandsbek 1645 an Albert Balthasar Behrens für 39,000 Species, welcher gegen Entsagung einer Forderung von 12,000 ℛ︁ und eine Lieferung mehrerer Kanonen zu der Festung Tönning, von dem Herzoge Friedrich, die beiden Dörfer Hinschenfelde und Todendorf, nebst der Mühle zu Rahlstedt erwarb und mit dem Gute vereinigte. Nach dessen und seiner Wittwe Tode kamen Albert Balthasar und Gabriel Behrens in Besitz, und des letzten Tochter, Anna, welche es darauf erhielt, verkaufte es an den Etatsrath Paul v. Klingenberg zu Hanerau. Von diesem ward es am 6. Septbr. 1679 an den Kaiserl. Rath und Canonicus zu Lübek, Freiherrn Friedrich Chr. v. Kielmannsegge, für 84,000 ℛ︁ Spec. überlassen, darauf erhielt es, 1705, dessen Schwiegersohn, Joachim v. Ahlefeld auf Westensee für 65,000 ℛ︁, der es in demselben Jahre an Theodor Friedrich Volkmar verkaufte, der aber die Kaufbedingungen nicht erfüllte, wodurch der Handel rückgängig ward. Im Jahre 1737 kaufte der König Christian **VI.** das Gut; und räumte es 1743 dem Markgrafen Friedrich Christian zu Brandenburg Culmbach, unter Reservation des Nießbrauches, zum Wohnsitze ein; 1762 verkaufte es der König Friedrich **V.** an den Geheimenrath Grafen Heinrich Carl v. Schimmelmann zu Ahrensburg für 110,000 ℛ︁. Dieser erbauete ein neues massives Schloß, verschönerte und verbesserte das Gut ansehnlich, und belegte es mit einem Familienfideicommisse. Nach seinem Tode, im Jahre 1782 kam es an seinen jüngsten Sohn, den Grafen Christian v. Schimmelmann, welcher, nach Aufhebung des Fideicommisses, den Flecken Wandsbek im Jahre 1807 mit Vorbehalt des Schlosses und dessen Umgebung so wie Todendorf und Hinschenfelde an die Landesherrschaft für 165,000 ℛ︁ veräußerte. — Das Gut besteht aus dem Haupthofe mit Kikenkathen, einigen neuen Wohnungen an der Landstraße nach Rahlstedt, und Hopfenkarre, ein Wirthshaus an der Lübeker Landstraße, dem Meierhofe Mühlenbek, einigen Erbpachtstellen und einem schön belegenen Wirthshause Jüthorn. Es hat ein Areal von 815 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., worunter 56 Ton. Wiesen und etwa 95 Ton Hölzung, (661 Steuert.; 66,100 ℛ︁ Steuerw.). — Der Boden ist theils kaltgründigt, theils sandigt. — Beim Gute ist eine Brennerei. — Das Schloß ist, wie erwähnt, im Jahre 1568 erbauet; es hat ein Hauptgebäude und 2 Flügel, worin 40 Zimmer und mehrere prachtvolle Säle. Die Fronte ward im Jahre 1648 verschönert. — Die Wassermühle zu Wandsbek war früher das Eigenthum des Besitzers, allein schon vor dem Verkauf des Fleckens ein Königl. Erbpachtstück. — Zahl der Einwohner: 188. — In Kirchen- und Schulangelegenheiten ist dieses Gut mit dem Flecken combinirt, in Justiz-, Administrativ- und Polizei-Angelegenheiten aber gänzlich getrennt. Abgaben (Gräfl. Antheils): Contribution 324 ℛ︁ 7 ß, Landsteuer 275 ℛ︁ 20 ß, zusammen 599 ℛ︁ 27 ß. — Zum Gute Wandsbek (Königl. Antheils), welches ebenfalls für 9 Pfl. contribuirt, gehören: der Flecken Wandsbek, Hinschenfelde mit Wendemuth, Todendorf, Pulverhof, Kupferdamm, Lohe, welche Ortschaften im Jahre 1807 an den König verkauft wurden, (s. die einzelnen Artikel). — Der jährliche Ueberschuß des Königlichen Antheils beträgt mit dem Gute Wellingsbüttel (Königl. Antheils), 2278 ℛ︁ 25 ß.

Wangels; Dorf 1 M. südwestlich von Oldenburg, im Gute Farve; Ksp. Hansühn; enthält 4 Vollh., 4 Halbh., 2 Viertelh. und 18 Instenkathen, von denen 1 Vollh., 4 Halbh., 2 Viertelh. und 6 Instenkathen ausgebauet sind. — Hier ist ein Wirthshaus, mit welchem eine Hökerei verbunden ist. —

Schule (90 K.) — Zahl der Einwohner: s. Farve, worunter 2 Schneider und 1 Weber. — Areal: 501¼ Ton., die Tonne zu 240 □. R. (446 Steuertonnen). — Der Boden ist gut.

Wankendorf; Dorf in einer Hölzung; Ksp. Bornhöved. — Dieses Dorf gehörte ehemals zum Gute Depenau und ward im Jahre 1813, als der Besitzer zum Concurse kam, an den Obergerichtsadvocaten Scheel verkauft, und mit Vorbehalt der Jurisdiction von dem Gute getrennt, (s. Stolpe). — Das ganze Dorf steht zu 6 Pfl. und enthält 11 Vollh., 6 Halbh., 2 kleine Erbpachtstellen, 16 Landinstenstellen und 20 Kathen ohne Land; ausgebauete Stellen heißen Puckrade (Dunkelberg) 1 Vollh., Bockelhorn 1 Vollh. und 1 Kathe, Kuhlrade 1 Halbh., Düsternbrook 1 Halbh., Obendorf 2 Vollh., 1 Halbh. und 1 Erbpachtstelle, Grünenjäger 1 Halbh. und 1 Kathe (Holzvogtswohnung), Neuenjäger 1 Vollh., Jägerberg 1 Vollh., Bansrade 1 Vollh., 1 Halbh. und 1 Kathe, und Köllingbek 1 Erbpachtstelle. — Schule (60 K.) — Zahl der Einwohner: 524, worunter 1 Rademacher und 1 Schneider. — Areal: 1373 Ton., 1 4/16 Sch., die Tonne zu 260 □. R., worunter 64 Ton. Hölzung, (1150 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils lehmigt; ein kleiner Theil ist sandigt.

Wapelfeld, (vorm. Wapenfeld); Dorf im Amte Rendsburg, 2¼ M. nordöstlich von Itzehoe; Kspv. und Ksp. Hohenwestedt; enthält 3 Vollh., 4 Dreiviertelh., 1 Fünfachtelh., 3 Halbh., 3 Viertelh., 1 Achtelh., 7 Kathen mit Land und 10 Instenstellen, (8 37/200 Pfl.). — Zahl der Einwohner: 226, worunter 1 Schmied, 2 Schneider, 1 Tischler und 2 Weber. — Schule (60 K.). — Ein Rendsburger Einwohner, Marten Martens, vermachte im Jahre 1818 ein Legat von 450 ℳ, deren Zinsen zur Anschaffung von Schulbüchern für arme Kinder verwandt werden sollen. — Areal: 396 Ton., worunter 73 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Mittelboden, aber etwas kaltgründigt; die Möre sind sehr ergiebig; Hölzung ist wenig vorhanden. — Dieser Ort soll vormals viel größer gewesen und im Jahre 1248 ein Landtag hier gehalten sein; bald darauf ward derselbe von dem Könige Erich Plogpenning, in dem Kriege mit dem Herzoge Abel, zerstört. Auch ist hier ehemals eine Burg gewesen, von welcher noch Spuren des Walles und Grabens vorhanden und Grundsteine auf dem sogenannten Burgsberge gefunden sind.

Wapenfeld, s. Wapelfeld.

Wardammskoog, s. Wahrdammerkoog.

Warder; Kirchdorf am Warder-See und an der Landstraße von Segeberg nach Ahrensbök; 1 M. nordöstlich von Segeberg, im Gute Rohlsdorf. Br. 53° 58′ 49″; L. 28° 2′ 30″. — Zu diesem Dorfe gehören außer der Prediger- und Organistenwohnung 4 Vollh., 12 Kathen und 26 Instenstellen. — Als Kirchort kömmt Warder schon in einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1286 vor und ward damals **Insula Segeberge** genannt. Die jetzige Kirche, über welche die Gerichtsbarkeit dem Segeberger Kloster gehörte, ward 1330 eingeweiht, welches am Altare in alter Mönchsschrift angedeutet wird; sie hat einen Thurm und eine Orgel. — Engelbrecht Hennings legirte 1641 dieser Kirche 100 ℛ Kr., welche durch Zinsen auf 400 ℳ vermehrt wurden. Dieses Capital steht in dem Gute Rohlsdorf radicirt und die Zinsen werden an Hausarme des Kirchspiels verwandt. — Der Besitzer von Rohlsdorf präsentirt zur Predigerstelle; die Gemeinde wählt. — Hier ist eine Schule (60 K.).

— Unter den Einwohnern sind: 1 Krüger, welcher zugleich Höker, Brauer und Brenner ist, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 370 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. Der Boden ist ein Mittelboden von verschiedener Art. — Eingepfarrt sind, vom Amte Traventhal: Bissenkrug, Schieren; das Gut Margaretenhof: Albrechtshof, Göls, Rugenbergen, Scheidekathe, Schlagberg, Wegekathen; vom Gute Muggesfelde: Krems, Mittelsfelde, Schönböken, Söhren, Vierenwohld; vom Gute Rohlsdorf: der Haupthof, Herenberg, Imrade, Kabelsberg, Krögsberg, Mittelbruch, Quaal, Warder; vom Gute Travenort: Kamp, Rusland; das Gut Wensin: Altendorf, Altenredder, Brunnöse, Eckrade, Fährkathe, Garbek, Hüls, Paßopp, Röhsühlen, Schiern, Sophienberg, Taterborn.

Warder; Dorf am Warder- oder Bram-See, $2\frac{1}{4}$ M. südöstlich von Rendsburg; Ksp. Nortorf. — Von diesem Dorfe gehören zum Amte Rendsburg, Kspv. Nortorf, 2 Vollh., 2 Dreiviertelh., 2 Viertelh. und 1 Sechszehntelh., und zum Gute Emkendorf 3 Vollh., 1 Kathe mit Land und 3 Instenstellen. — Schule (34 K.). — Zahl der Einwohner: 156, worunter 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. Ein Gutsuntergehöriger hat seit alter Zeit das Recht der Fischerei auf dem Warder-See. — Zum Amte gehöriges Areal: 297 Steuert., worunter 50 Ton. Wiesen; zum Gute: 317 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (172 Steuert.), worunter 35 Ton. Wiesen, 24 Ton. Moor, 40 Ton. Haide und Weide und 60 Ton. Wasser. — Der Boden ist sandigt, aber zum Theil ein fruchtbarer Mittelboden; die Wiesen sind von mittelmäßiger Art. — Auf der Feldmark befinden sich drei Grabhügel, von denen man aber die großen Steine gespalten und zum Häuserbau benutzt hat.

Warderbrücke; 2 Erbpachtstellen in der Nähe des Dorfes Krems, an der Rohlsdorfer Scheide, im Gute Muggesfelde, Ksp. Schlamersdorf. — Areal: 56 und 28 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Bei der größten Stelle ist die Krügerei-, Hökerei-, Brennerei- und Malzereigerechtigkeit.

Warderhof; Meierhof im Gute Neuhaus; Ksp. Giekau. — Dieser Hof hat ein Areal von 124 Ton., $5\frac{5}{16}$ Sch., worunter Acker 109 Ton., Wiesen 15 Ton., $1\frac{5}{16}$ Sch. und Garten 4 Sch., (110 Steuert.). — Der Boden ist nur von mittelmäßiger Art und größtentheils moorigt, welcher beim hohen Wasserstande des Sees, zum Theil unter Wasser steht; die Wiesen sind ebenfalls moorigt. — Das Wohnhaus ist im Anfange dieses Jahrhunderts erbauet, von Fachwerk und mit einem Strohdache.

Warder-See, umgeben von den Gütern Rohlsdorf, Pronsdorf, Wensin und Müssen, dessen südlicher Theil auch der Pronsdorfer-See genannt wird, ist $1\frac{1}{4}$ Meile lang, und wird durch die Trave durchströmt. Dieser See ist fischreich und liefert Sandarten, Aale, Barsche und andre Fischarten.

Warfen; Dorf in Süderdithmarschen; Geest; Kspv. und Ksp. Eddelak; enthält 4 Höfe, 3 kleine Stellen und 44 Stellen größtentheils ohne Land. — Schule (103 K.). — Zahl der Einwohner: 480, worunter 1 Holzhändler, 2 Brauer und Brenner, 7 Krüger, 4 Krämer, 2 Bäcker, 5 Tischler, 1 Schlachter, 2 Glaser, 3 Schmiede, 1 Böttcher, 1 Rademacher, 6 Schuster, 2 Schneider und 3 Weber. — Hier ist eine Windmühle. — Das Neumünstersche Kloster hatte hier ehemals Besitzungen, welche im Jahre 1306 an das Segeberger Kloster vertauscht wurden. Zur Zeit des Königs Christian I. gehörten diese Besitzungen nicht mehr dem Kloster.

Warmsdorf; ein mit Privilegien versehener Hof, nahe am Flecken Neumünster; Amt und Ksp. Neumünster. — Im Anfange des 17. Jahrhunderts besaß diesen Hof der Mühlenmeister Adolph Jahn, darauf dessen Wittwe; nach ihr der Amtschreiber zu Cismar, Claus Köpke, worauf der Hof 1672 an den Amtschreiber Johann Drevenstedt verkauft ward, und die Privilegien von dem Herzoge Christian Albrecht confirmirt wurden. Im Jahre 1681 ward dieser Hof an Paul Heinrich Binger verkauft, der damals nur 10 ß Contribution entrichtete und die Freiheit hatte, eine Branntweinbrennerei und Bierbrauerei anzulegen. Nach dieser Zeit hatte der Hof viele Besitzer. — Zahl der Einwohner: s. Neumünster. — Das Areal beträgt nur 7 Tonnen Landes außer einem Fischteiche. — In den Jahren 1712, 1739 und 1775 war hier ein Gesundbrunnen, der ziemlich besucht ward, aber jedesmal bald seinen Ruf verlor.

Warnau; Dorf 1 M. südwestlich von Preetz, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Barkau. — Von diesem Dorfe hat die ehemalige, längst ausgestorbene Familie Warnow ihren Namen; im 15. Jahrhunderte besaß es Claus Kule zu Nütschau, der es seinem Schwager Nicolaus Brockdorff überließ, welcher es 1481 an das Kloster für 1700 mℒ verkaufte. — Es enthält 5 Vollh., 4 Drittelh., 1 Viertelh. und 4 Instenstellen. Eine ausgebauete Vollhufe heißt Neuenbrook. — Schule (55 K.). — Hier ist ein Armenhaus. — Zahl der Einwohner: 198, worunter 1 Höker, 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Maurer, 1 Schuster und 1 Schneider. — Der Sage nach soll vormals auf der sogenannten kleinen Straße ein Roland gestanden haben. — Areal: 491 Steuertonnen. — Der Boden ist lehmigt und fruchtbar; die Wiesen sind ausreichend.

Warnholz, (Warringholz); Dorf 2¼ M. nördlich von Itzehoe; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Schenefeld; enthält 3 Dreiviertelh., 1 Drittelh., 2 Achtelh., 2 Kathen und 8 Instenstellen, (3⅛ Pfl.). — Schuldistrict Seefeld. — Zahl der Einwohner: 84. — Areal: 308 Steuert., darunter 112 Ton. Wiesen. — Der Boden ist gut; die Einwohner haben Hölzungen und etwas Moor.

Warnsdorf; Dorf ½ M. nordwestlich von Travemünde, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Travemünde; enthält 5 Vollh., 2 Halbhufen und 10 Kathen. — Im Jahre 1464 kaufte das lübekische Domcapitel dieses Dorf von Henneke v. Buchwaldt. — Die Kinder der Eingesessenen halten sich zu den benachbarten Schulen. — Zahl der Einwohner: 137, worunter einige Handwerker.

Warringholz, s. Warnholz.

Warverort, (vorm. Werbne); Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Büsum; enthält 3 Höfe, 10 Stellen mit, und 7 Stellen ohne Land, (24 H.). — Hier ist eine Schleuse und ein kleiner Winterhafen, welcher in der Mitte 7 bis 8 Fuß tief ist. — Schule (27 K.). — Zahl der Einwohner: 120. — Areal: 338 Steuert.

Warwisch, s. Kirchwärder.

Warzenberg, s. Einfeld.

Wasbek; Dorf ½ M. westlich von Neumünster; Amt und Ksp. Neumünster. — Dieses, in einer Ebene belegene Dorf, ist eines der größten im

Amte, und enthält 12 Vollh., 1 Halbh., 3 Drittelh., 3 Sechstelh. und 3 A. bauerstellen, (91⅞ Pfl.). — Schule (55 K.). — Zahl der Einwohner: 243, worunter 1 Schmied, 1 Tischler, 1 Zimmermann, 1 Schneider und 2 Weber. — Areal: 1532 Steuert., und außerdem etwa 1048 Ton. Haide- und Weideland, von dem schon ein Theil urbar gemacht ist. — Der Boden ist im Laufe der Zeit durch Bemergelung sehr verbessert; die Wiesen sind moorigt und enthalten Eisenerz. Mit Plaggentorf wird ein bedeutender Handel getrieben. — Auf der Feldmark sind einige Grabhügel. — Am 11. Juli 1817 beschädigte eine Windsbraut hier 39 Gebäude, welcher Schaden zu 2400 ℛ︁ taxirt ward.

Wasbuck; Dorf im Gute Weißenhaus; 1¼ M. östlich von Lütjenburg, Ksp. Hansühn. — Dieses Dorf ward 1336 von Iven v. Reventlov an den Bischof v. Bockholt für 900 ℳ︁ Pf. verkauft, und im Jahre 1464 von dem Domcapitel in Lübek vertauscht. Es enthält 5 Vollh., 1 Halbh. und 16 Kathen; 4 Vollhufen und 1 Halbhufe sind ausgebauet. — Schule (66 K.). — Hier ist eine Korn-Windmühle, wozu die Untergehörigen des Gutes Weißenhaus zwangspflichtig sind, und ein Wirthshaus mit der Hökereigerechtigkeit. — Unter den Einwohnern sind: 1 Maurer, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 455 Steuert., worunter 34 Ton. Wiesen. — Der Boden ist ein guter Grandboden.

Wasmerskoog, s. Friedrichsgabekoog.

Wasserburg; ein an der Süder-Elbe liegendes Vorland mit einer Kathe, der Stadt Hamburg gehörig; Voglei Moorwärder; Ksp. und Schuldistrict Wilhelmsburg, (zu Hannover gehörig).

Wasserkathe, s. Rienhüsen.

Wasserlauf, schwarzer, s. Wildewasser.

Waterburg, s. Gaarden, Neuhaus.

Water-Neversdorf, s. Neversdorf.

Waterwall, s. Wetternwall.

Wattenbek, s. Wackenbek.

Weberkathe, s. Ascheberg, Friedrichstein.

Weberkoppel; Hof am Ufer der Wakenitz, Privatbesitz im Gebiete der Stadt Lübek; Ksp. Dom in Lübek. — Zahl der Einwohner: 12. — Areal: 67 Ton., 221 R., die Tonne zu 240 □ R.

Weddelbrook; Dorf ½ M. westlich von Bramstedt, im Gute Bramstedt; Ksp. Kaltenkirchen. — Dieses Dorf enthielt im Jahre 1651, 4 Bauleutestellen und 6 Kathen, und enthält jetzt 4 Vollhufen, 1 Dreiviertelh., 11 Halbh., 1 Viertelh., 3 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land; eine ausgebauete Stelle heißt Bergholz, und 2 andere werden auf dem Krücken genannt. — Hier ist eine Lohmühle. — Schule (100 K.). — Der ehemalige Besitzer des Gutes Bramstedt, Professor Meyer, hat der Armencasse dieses Dorfes ein Capital von 500 ℛ︁ legirt, welche im Gute unaufkündbar zu 4 pCt. versichert sind. — Zahl der Einwohner: 295, worunter 1 Krüger, der zugleich Höker und Branntweinbrenner ist, 1 Schmied, 2 Tischler, 1 Zimmermann, 1 Schneider, 2 Schuster und 3 Weber. — Der Boden ist sandigt und leicht, trägt aber gutes Korn; die Wiesen sind unbedeutend; Hölzung ist etwas vorhanden;

das Haideland ist von großem Umfange. — Areal: 1100 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (333 Steuert.).

Weddelbrookerdamm; ein zum Gute Bramstedt gehöriges Wirthshaus unweit Hitzhusen; Ksp. Bramstedt, (s. Hitzhusen).

Weddelkathe, s. Krumstedt.

Weddeln, (die Weddeln); 7 Kathen unweit Quisdorf, südwestlich von Eutin; im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Kirchspiels-District; Ksp. Eutin. — Schuldistrict Neudorf. — Zahl der Einwohner: 60, worunter 1 Weber und 1 Steinbrücker. — Areal: 6 Ton., die Tonne zu 240 Q. R.

Weddern, s. Steinhof.

Weddinghusen; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Weddingstedt, bildet mit Borgholt eine Bauerschaft und enthält 5 Höfe, 2 Stellen mit, und 6 Stellen ohne Land, (13 H.). — Schuldistrict Borgholt. — Zahl der Einwohner: 83. — Areal: 249 Steuert.

Weddingstedt; Kirchdorf in Norderdithmarschen; Geest; Kspv. Weddingstedt; enthält 38 Höfe, 26 Stellen mit, und 7 Stellen ohne Land, (109 H.). Ausgebauete Stellen sind: 2 welche Heidekrug heißen, 1 Stelle wird Basenwurth genannt (s. Basenwurth), 6 Stellen mit und 6 Stellen ohne Land südlich vom Dorfe heißen Praggerbusch, 2 von den letzten gehören zu Borgholt. — Zahl der Einwohner: 547, worunter 3 Krüger, 2 Grobschmiede, 1 Kleinschmied, 1 Rademacher, 1 Maurer, 1 Tischler, 2 Zimmerleute, 1 Grützmacher, 4 Schneider und 3 Schuster. — Die sehr alte, dem Heil. Andreas geweihete Kirche, welche nächst der Meldorfer Kirche die älteste in Dithmarschen sein soll, verbrannte mit vielen Urkunden und Kirchenschätzen zur Zeit der letzten Fehde. Die jetzige Kirche hat eine länglichte Form und einen kleinen Thurm. — Bis zum Jahre 1806 waren hier 2 Prediger. Das Kirchenvorsteher-Collegium präsentirt zur Wahl und die Gemeinde wählt. — Schule (96 K.). — Hier ist ein Armenhaus. Die Armencasse zu Weddingstedt besitzt in der Steller Feldmark eine Wiese (48 Sch., 12 R.), und an belegten Capitalien aus verschiedenen Legaten 1468 $m\!\!/$ 13 ß. — Bei dem Dorfe ist eine Mühle. — Im Anfange des 17. Jahrhunderts waren hier noch 3 Gilden und Brüderschaften: die St. Jacobi, zum Heil. Kreuze und die Heil. Leichnamsgilde. — Unmittelbar an der Kirche steht das alte Dithmarsische Gefängniß von unbehauenen Feldsteinen aufgeführt und in Form eines großen Backofens; es hat seinen Eingang in der Kirchenmauer und der innere Raum beträgt nur etwa 14 Q. Fuß. — Areal: 1465 Steuert. — Dieses Kirchdorf litt sehr, während hier im Jahre 1660 Brandenburgische Kriegsvölker einquartiert waren. — Eingepfarrt sind: Basenwurth, Borgholt, Heidekrug, Nordfeld, Ostrohe, Praggerbusch, Rüsdorf, Sophienhof, Spangrund, Stelle, Weddinghusen, Weddingstedt, Wesseln, Wildpfahl, Wittenwurth.

Wedel; Flecken an der Wedelerau, unweit der Elbe, 2 M. nordwestlich von Altona; Herrschaft Pinneberg; Kspv. Hatzburg. — Dieses alte ehemalige Dorf, welches erst im Jahre 1786 Fleckensgerechtigkeit erhielt, hat wahrscheinlich seinen Namen von dem heidnischen, nahe am Flecken belegenen Götzenhaine „Wyde" erhalten. Der Kaiser Ludwig der Fromme soll diese Ortschaft dem heil. Ansgarius zum Aufenthaltsorte angewiesen haben, welches der Name einer Straße Ansgariusstraße (Scharenstraße) und eines in der

Nähe belegenen Berges mit einer Anbauerstelle, Ansgariusberg (Scharenberg) zu bestätigen scheint. Späterhin ist dieses Dorf wahrscheinlich der Familie v. Wedel zuständig gewesen, welche noch im 14. Jahrhunderte in Holstein blühte. — Wedel enthält außer einer Freihufe ($\frac{63}{144}$ Pfl.), 9 Vollh., 8 Dreiviertelh., 13 Halbh., 9 Drittelh., 9 Viertelh., 12 Sechstelh., 15 Achtelh., 18 Zwölftelh., 9 Sechszehntelh., 1 Vierundzwanzigstelh., 60 Anbauerstellen und 5 Freistellen, ($13\frac{73}{144}$ Pfl.). — Die Kirche soll unter dem Erzbischofe Adeldag erbauet sein; eine spätere im Jahre 1311 erbauete Kirche ward 1612 durch Feuer fast gänzlich zerstört; darauf wieder erbauet und nach etwa 150 Jahren wieder abgebrochen; die dann erbauete schöne, und mit einer hohen Thurmspitze versehene, brannte am 13. September 1837 ab, ward in den Jahren 1839 und 1840 neu erbauet und kostete 17,000 ℛ. Sie hat keine Orgel. — Der König ernennt den Prediger. — Eingepfarrt sind: Ansgariusberg, Giesensand (Spitzerdorfer-Sand), Hittler-Schanze (Hittler-Schanzensand), Holm, Holmer-Schiffsstätte, Schulau, Spitzerdorf, Twielenflether-Sand (Juls-Sand), Wedel, Wedeler-Sand (Fährmanns-Sand). — Im Flecken sind 2 Schulen, die Hauptschule mit einem Lehrer in 2 Classen, und die Elementarschule in 2 Classen mit 2 Lehrern (350 K.). — Zahl der Einwohner: 1758, worunter 2 Aerzte, 1 Controlleur, 1 Zollassistent, 1 Hafenmeister, 36 Schiffer oder Everführer, 3 Pferde- und Viehhändler, 7 Krämer, 12 Brenner und Brauer, 16 Gast- und Schenkwirthe, 8 Bäcker, 5 Schlachter, 8 Zimmerleute, 4 Schiffszimmerleute, 10 Maurer, 6 Tischler, 9 Weber, 1 Färber, 12 Schneider, 16 Schuster, 3 Rademacher, 5 Schmiede, 2 Schlosser, 2 Töpfer und 2 Lichtgießer. — Eine Königliche Wind- und eine Wassermühle ist in Zeitpacht gegeben, und zu derselben sind zwangspflichtig: Holm, Rissen, Schulau, Sülldorf und Spitzerdorf. — Wedel hält 4 Kram- und Viehmärkte: vierzehn Tage vor Fastnacht, den 23. April, den 25. Mai und den 26. Octbr. — Die auf dem Marktplatze stehende Rolandssäule, von grauem Sandsteine, wird als ein Denkmal der Vorzeit geachtet, und sehr sorgfältig auf Kosten des Fleckens unterhalten. — Die Communalangelegenheiten werden unter Aufsicht des Hatzburger Kirchspielvogts von einem Deichgrafen und 4 Fleckensgevollmächtigten verwaltet. — Areal: 2330 Steuert. — Der Flecken selbst liegt zwar auf der Geest, hat aber außer einer ihm von einem Grafen von Schauenburg geschenkten großen Weide, Stock und Brook genannt, welche jährlich über 1000 ℳ einträgt, beträchtliche Marschländereien, Eigenthum der Eingesessenen, die zwar, da sie ohne Deiche sind, bei hohen Fluthen überschwemmt werden, aber doch zu vortrefflichen Weiden und Wiesen dienen, weshalb Wedel eine Vorrathskammer dieses Products genannt wird. — Vormals waren dem Harvstehuder Kloster 21 Acker Landes in dem Wedeler Brooke verpfändet, welches der Graf Erich von Holstein, im Jahre 1464, bekräftigte. — Im Jahre 1731, den 16. März, brannten in Wedel 167 Häuser ab; auch zerstörte eine Feuersbrunst am 13. Septbr. 1837 die Kirche und 20 andere Gebäude. Hohe Fluthen waren hier in den Jahren 1791, 1792, 1806, 1824 und besonders 1825, als das Wasser eine Höhe von 19′ 3″ über den mittlern Wasserstand hatte, und eine Frau im Bette ertrank.

Wedeldorf, s. Christinenthal.

Wedeler-Sand, (Fährmanns-Sand), mit dem Fünfruthen- und Fährkamp; ein an die Wedeler Marschländereien, hart an die Elbe gränzendes Königliches Pachtstück mit einer Hirtenwohnung; Kspv. Hatzburg;

Ksp. Wedel. — Areal: 84 Morgen; 273 Steuertonnen. — Schuldistrict Wedel.

Wedelo, s. Wesloe.

Wedenkamp, s. Elmshorn.

Wedinghusen, s. Willinghusen.

Wedole; ein ehemaliger, der Familie Buchwaldt gehörender Hof im Ksp. Travemünde, welcher im Jahre 1464 von Henneke v. Buchwaldt an das Domcapitel in Lübek verkauft ward.

Weede; Dorf eine starke halbe Meile östlich von Segeberg, an der Landstraße nach Lübek; Amt Traventhal; Ksp. Segeberg. Dieses niedrig liegende Dorf enthält 8 Vollh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 2 Viertelh., 1 Zwölftelh. und 1 Kathe ohne Land, (10⅞ Pfl.). — Schule (63 K.). — Zahl der Einwohner: 252, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 810 Steuert. — Der Boden ist grandigt und gut; die Einwohner besitzen mehrere Bondenhölzungen.

Weelkathe, s. Schülp.

Wege, am kleinen, (Kleinweg); 3 Kathen zum Gute Klein-Collmar gehörig; Ksp. Collmar. — Schuldistrict Langenhals.

Weg, der neue, (Neuerweg); 21 Kathen im Gute Klein-Collmar; Ksp. Collmar. — Hier ist ein Armenhaus.

Wegekathen, s. Müssen.

Wegnitz, s. Fresenburg.

Wehden, auf dem, s. Kattendorf.

Wehr, s. Rothenhausen.

Wehraue. Diese Aue, welche für die Festung Rendsburg eine gute Schutzwehr bildet, und in die Untereider fließt, entspringt aus 3 kleinen Auen. Eine kömmt aus dem Warder-See, eine aus dem Großen Vollstedter-See und eine von Wittenkamp, welche bei der Stampfmühle in die Wehraue fließt.

Wehren; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Wesselburen; enthält 6 Höfe, 4 Stellen mit mehreren und 2 Stellen mit wenigem Land, (26 H.). Hier ist eine Windmühle. — Schule (31 K.). — Zahl der Einwohner: 106, worunter 1 Krüger und Höker. — Areal: 799 Steuert. — Am 19. und 20. Decbr. 1659 ward Wehren von den Brandenburgischen Kriegsvölkern fast gänzlich verwüstet. — Wehren ist in früherer Zeit mehr bevölkert gewesen, welches die vielen noch vorhandenen alten Wurthstellen andeuten; auch ist hier Mauerwerk in der Erde gefunden.

Weide, (auf der Weide); 1 Dreiviertelh. und 6 Instenstellen, im Amte und Kspv. Segeberg; Ksp. Bramstedt. — Schuldistrict Bimöhlen. — Zahl der Einwohner: 30. — Hier ist eine Ziegelei. — Areal: 502 Ton., die Tonne zu 260 □ R.; darunter Acker 93 Ton., Wiesen 59 Ton., Hölzung 85 Ton., Haide 40 Ton., und Moor 225 Ton., (101 Steuert.). — Der Boden ist von sehr mittelmäßiger Art und nicht fruchtbar.

Weide, s. Nienborstel, Reinsbüttel, Spadeland.

Weidegrund, s. Hanerau.

Weidehaus, s. Spadeland.

Weidehof, s. Wahrdammerkoog.

Weidekathe, s. Rantzaufeld.

Weinberg; ein in Erbpacht gegebenes Wirthshaus in einem kleinen Gehölze gleiches Namens vor Preetz, östlich an der Kieler Landstraße, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Preetz.

Weinberg; eine Landstelle, unweit der Stadt Itzehoe, am Wege von Itzehoe nach Breitenburg, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. Ueberstör; Ksp. Itzehoe. — Areal: 22 Tonnen.

Weinberg, s. Elmschenhagen.

Weißerbär, s. Blomesche Wildniß.

Weißenhaus, (Wittenhuus); adeliches Gut an der Ostsee, ¾ M. westlich von Oldenburg, im Oldenburger Güterdistricte; Ksp. Hohenstein. — Die ältesten bekannten Besitzer dieses Gutes waren aus der Familie Pogwisch und 1572 besaß es der Landrath Bertram Pogwisch; nach ihm 1590 Henning Pogwisch zu Farve; 1628 dessen Sohn, Wulf Pogwisch, welcher 1637 starb. Darauf ward das Gut an Joachim Rantzau zu Putlos für 54,500 ℛ verkauft, worauf es wieder an Wulf Pogwisch Sohn, den Landrath und Amtmann zu Tondern, Bertram Pogwisch, kam, welcher es 1668 besaß und 1672 starb; darauf erbte es dessen Wittwe, Anna Pogwisch, geb. Rantzau, welche 1722 starb, nachdem sie 50 Jahre Wittwe gewesen war. Durch sie kam das Gut an den Sohn ihres Bruders Christian Rantzau zu Salzau, den Grafen Christian Rantzau zu Rasdorf und Lütjenhorn, welcher 1729 starb. Im Jahre 1735 ward Weißenhaus an den hannöverschen Generalmajor, Graf v. Platen-Hallermund zu Futterkamp verkauft, und diese Familie ist im Besitze des Gutes geblieben. (s. Futterkamp). — Weißenhaus steht in der Landesmatrikel zu 25 Pfl. und die Bestandtheile desselben sind: der Haupthof mit Bröktrug, zum Eiz, die Meierhöfe Friederikenhof und Wessek, das Dorf Döhnsdorf mit Rüterweide und Wüsten, und das Dorf Wasbuck. — Die Größe des ganzen Gutes beträgt 3074 Ton., die Tonne zu 260 □ R. — (2439 Steuert.; 216,075 ℛ Steuerw.). — Die Dorfländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat, außer dem Moore, den Seen und Wegen, ein Areal von 1002 Ton., worunter Acker 722 Ton., Wiesen etwa 100 Ton. und Hölzung etwa 180 Ton., (822 Steuert.). — Der Boden ist ein guter Grandboden, theilweise etwas lehmigt; die Wiesen bestehen größtentheils aus Moorwiesen. Das Gut besitzt einen Theil des Wessecker-Sees mit der Fischerei. Die Teichfischerei ist höchst unbedeutend. — Auf dem Hoffelde liegen das Försterhaus am Farverwege, die Hirtenkathe am Mühlenteiche, eine Schmiede zum Eiz genannt, und den Bröktrug an der Landstraße nach Oldenburg. — Zahl der Einwohner: 666. Außer dem Schmied wohnen keine Handwerker auf dem Hoffelde. — Das im Jahre 1731 erbauete Wohnhaus ist von Brandmauern und hat 3 Stockwerke. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Wasbucker Kornwindmühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt 2 Reuterpferde.

Abgaben:	Contribution	900 ℛ	18 ß
	Landsteuer	900 =	15 =
	Haussteuer	2 =	17 =
		1803 ℛ	2 ß

Weitewelt, s. Rembs.

Welana, (**Cella Welana**). Als der Erzbischof Ebo von Rheims im Jahre 817 das Christenthum im Norden auszubreiten unternahm, schenkte ihm der Kaiser Ludwig der Fromme, im Jahre 823, die hohe Gegend bei Itzehoe, welche noch jetzt den Namen Wellenberg hat, wo Ebo diese vormalige Zelle, theils zu seinem Aufenthalte, und theils zu einer Bildungsanstalt für Lehrer und Missionäre unter den Heiden erbauete. Sie ward 826 dem Begleiter des Ansgarius, Gauzbert übergeben, und Ansgarius gründete neben der Zelle ein kleines Bethaus, dem heil. Sixtus zu Ehren. Der Name **Cella Welana** veränderte sich nachher in **Monasterium**, und das dabei im Laufe der Zeit entstandene Dorf hieß Münsterdorf; auch das Bethaus ging späterhin, als im Jahre 1130 die St. Laurentius-Kirche in Itzehoe erbauet ward, ein.

Wellberg, s. Blumenthal.

Wellen, (Welna). Vormals hieß das ganze Kirchspiel Münsterdorf, mit Ausnahme des Districtes Luttern Welna, und war zuerst ein klösterliches Gebiet, worauf die **Cella Welana** (s. **Cella Welana**) erbauet ward. Im 13. und 14. Jahrhunderte gehörte dieser District nicht mehr dem Kloster, sondern war eine landesherrliche Domaine, und nach dem Privilegium der Stadt Crempe, aus dem Jahre 1271, stand Welna unter der Jurisdiction des Itzehoer Burgvogts. Die Gräfin Hedwig und Dietrich Hoek schenkten im Jahre 1305 der Capelle zwei Hufen in Münsterdorf, und es entstand neben dem landesherrlichen Gute auch ein Calandsgut, welches zur Zeit der Reformation der Landesherr erhielt, und von dem Könige Christian **III**. säcularisirt ward. Diese beiden Güter erhielten nun den Namen der Wellengüter und fielen späterhin an Johann Rantzau von Breitenburg, wurden darauf aber wieder Königlich und von Christian **IV**. dem Amte Steinburg einverleibt. Der König Friedrich **III**. verkaufte sie aber im Jahre 1650 wieder an den Grafen Christian Rantzau zu Breitenburg. Als im Jahre 1712 der Graf Christian Detlev v. Rantzau dieses Gut besaß, war es in der Landesmatrikel zu 22 Pfl. angesetzt, und die Untergehörigen mußten alle Lasten darnach tragen. Weil der Besitzer damals einen Theil dieses Districts zu seinem Privatinteresse benutzte, so klagten die Dorfschaften Dägeling, Lägerdorf, Münsterdorf und die sogenannten Haidleute gegen diese Ungerechtigkeit und specificirten diese Ländereien, welche nicht mit zur Pflugzahl steuerten, nämlich: $\frac{3}{4}$ Pfl. Marschlandes vor Itzehoe, das Dorf Nordoe (4 Pfl.), ein Stück Moorland, 4 Kathen ($\frac{1}{2}$ Pfl.), deren Besitzer nach Breitenberg gezogen waren, der Bielenbergerhof und der Rehdershof in Münsterdorf, 1 Kathe in Dägeling, 1 Kathe auf der Münsterdorfer Feldmark zu Heidkrug, 5 Morgen Weideland, 3 Brookwiesen, die Radebrook, 142 Morgen Landes, welches um Wellen zerstreut liegt, 2 Pfl. Ländereien, welche dem Rathe in Itzehoe gehören, und die Bewohner der Ritterstraße und des Coriansberges in der Stadt Itzehoe. — Der Name Wellen ist jetzt nur in 2 Viertelhufen, 3 Kathen und 2 Instenstellen, welche Wellenberg genannt werden, übrig geblieben. Eine Viertelhufe ist ein Wirthshaus. — Diese Stellen gehören zum Ksple. Münsterdorf, Vogtei Dägeling, in der Herrschaft Breitenburg; Schuldistrict Dägeling. — Areal: 14 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. — Der Boden ist sandigt.

Wellenberg, s. Wellen.

Wellendorf, s. Wellingdorf, Willendorf.

Wellengüter, s. Wellen.

Wellerhoop, (vorm. Willerhope); Dorf in Norderdithmarschen; Geest; Kspv. und Ksp. Tellingstedt; enthält 4 Höfe und 3 Stellen mit Land (13 H.). — Schuldistrict Lüdersbüttel. — Zahl der Einwohner: 44. — Areal: 109 Steuert. — Diese Ortschaft ward in den Jahren 1659 und 1660 von den Brandenburgischen Kriegsvölkern fast gänzlich verwüstet.

Wellingdorf, (Wellendorf); Dorf der Stadt Kiel gegenüber, unweit des Kieler Hafens an der Schwentine; Amt Kiel; Ksp. Elmschenhagen. — Dieses Dorf, welches mit der ehemaligen Hölzung „Brook" im Jahre 1315 von dem Burgmanne Conrad v. Bremen an das Heiligegeist-Kloster in Kiel verkauft ward, enthielt im Jahre 1649, 8 Hufen, 2 Großkathen und 10 Kleinkathen, und enthält jetzt mit einigen Kathen in Ellerbek, 9 Vollh., 17 Kathen und 8 Anbauerstellen, ($4\frac{3}{16}$ Pfl.). — Schule (60—70 K.). — Hier sind drei Wirthshäuser und eine große Wäscherei und Bleiche. — Zahl der Einwohner: 366, worunter 1 Bierbrauer, 1 Schmied, mehrere Weber und Mühlen-Bootführer. — Areal: 662 Steuertonnen. — Der Boden ist zum Theil lehmigt und sehr fruchtbar; die Wiesen liegen an der Schwentine.

Wellinghusen; Dorf in Norderdithmarschen; Nordervogtei; Ksp. Wöhrden; enthält 6 Höfe und 5 Stellen ohne Land (20 H.). — Schule (10 K.). — Zahl der Einwohner: 90. — Areal: 475 Steuertonnen.

Wellingsbüttel; ein ehemaliges Lehngut des Stifts Bremen, jetzt ein Kanzeleigut (theils Königl., theils im Privatbesitze), 2 M. nordöstlich von Hamburg, an der Alster; Ksp. Bergstedt. — Dieses Gut kaufte im Jahre 1565 Heinrich Rantzau mit Consens des Hamburger Domcapitels und des Erzbischofs von Bremen; darauf kam es in Besitz des Kanzlers Theodor Reinking und im Jahre 1648 erhielt Georg Fürstenhausen von der Königin Christine von Schweden die Belehnung darüber. Nach dem Frieden mit Dänemark wurde der Kanzler Reinking wieder in den Besitz gesetzt. Im Jahre 1689 schenkte der König Christian V. das Gut an Theobald Kurtzrock, der hier eine katholische Capelle erbauete und eifrig bemüht war, Proselyten zu machen; dessen Erben besaßen es über 100 Jahre. Die Gutsherrschaft behauptete die Reichsunmittelbarkeit und wurde ruhig dabei gelassen, bis im Jahre 1806 der König Christian VII. das Gut kaufte, der es im Jahre 1810 dem Herzoge Friedrich Carl Ludwig zu Holstein-Bek, als ein Königliches Lehngut wieder verkaufte; ein anderer Theil, der nicht zum Königlichen Antheile gehört, erhielt 1817 Hercules Roß. — Der Intendant über die Bauernfelder ist der Amtmann von Reinbek; auch ist ein Inspector über den Königl. Antheil. Der Gerichtshalter wohnt in Wandsbek. — Das Gut besteht aus dem Haupthofe, dem Dorfe Wellingsbüttel, einer Wassermühle und einer Windmühle, und einem an der Landstraße von Hamburg nach Oldesloe liegenden Wirthshause, Grüner-Jäger, welches der schönen Gegend wegen sehr besucht wird. Das Hoffeld hat ein Areal von 219 Ton., $6\frac{9}{13}$ Sch., die Tonne zu 260 □.R., worunter Acker 104 Ton., $6\frac{7}{13}$ Sch., Wiesen 18 Ton., $8\frac{4}{13}$ Sch., Hölzung (Grevenau genannt) 68 Ton., $\frac{9}{13}$ Sch., Haide und Weidegrund 19 Ton., $1\frac{1}{13}$ Sch., und die vormals Poppenbütteler Grevenaue 9 Ton., $2\frac{3}{13}$ Sch. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, einstöckig mit einem gebrochenen Dache und mit einem Kellergeschosse. — Der

Hof hat keine Militairpflichtigkeit und steht unter dem Holsteinischen Landgerichte. — Zahl der Einwohner: 43, und des Königlichen Antheils: 272. — Hier war ehemals eine Glashütte vorhanden, die noch im Jahre 1760 hier war. — In neuerer Zeit kam eine etwas eisenhaltige Quelle hier, ihrer Heilkräfte wegen, in Ruf. Auf einer lehmigten hoch liegenden Feldmark werden häufig bedeutende Kreidegeschiebe ausgepflügt. — Ueber den jährlichen Ueberschuß des Königlichen Antheiles, s. Wandsbek.

Abgaben (Privatbesitz):	Landsteuer	25 =	40 =
	Haussteuer	4 =	9 =
		30 ℛ𝓉	1 ß.

Welmbüttel; Dorf in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Tellingstedt; enthält 9 Höfe, 8 Stellen mit und 4 Stellen ohne Land (27 H.). Schule (55 K.). — Zahl der Einwohner: 132. — Areal: 242 Steuert. — In der Nähe ist eine ansehnliche Hölzung, Norderwohld genannt, welche im Anfange dieses Jahrhunderts eingehegt worden ist. Auf der Feldmark sind mehrere Grabhügel, worin Waffen gefunden sind.

Wellsee; Dorf an einem See gleiches Namens, eine starke halbe Meile südlich von Kiel, an der Landstraße nach Bornhöved; Amt und Ksp. Kiel; enthielt im Jahre, 1682 8 Vollh., 4 Halbh. und 2 Kleinkathen, und enthält jetzt 8 Vollh., 4 Halbh., 4 Kathen und 1 Anbauerstelle (5⅞ Pfl.). — Schule (65 K.). — Zahl der Einwohner: 278, worunter 1 Schmied, 1 Zimmermann, 1 Tischler, 1 Böttcher, 2 Schuster, 2 Schneider, 2 Weber und 1 Fischer. — Der Well-See, welcher seinen Abfluß in die Schwentine hat, ist Königlich und ein Theil desselben ward im Jahre 1705 an den Pastor Rochow zu Elmschenhagen verpachtet. — Die Leichen des Dorfes werden in Elmschenhagen begraben. — Zwei Husen in diesem Dorfe gehörten ehemals der Marien-Magdalenen-Kirche zu Elmschenhagen. — Areal: 825 Steuert. — Der Boden ist größtentheils sehr gut.

Well-See, s. Wellsee.

Welzenow, s. Witzhave.

Wendemuth, s. Hinschenfelde.

Wendlohe, s. Lutzhorn, Schnelsen.

Wenhorn, s. Staffstedt.

Wennbek; zwei zum Kloster Itzehoe gehörige Kathen; Ksp. Nortorf.

Wennbüttel; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Albersdorf; enthält 10 Höfe, (18 H.). — Schuldistrict Albersdorf. — Zahl der Einwohner: 63. — Areal: 194 Steuertonnen.

Wennemannswisch; Dorf in Norderdithmarschen; Nordervogtei; Ksp. Wöhrden; enthält 5 Höfe, 8 Stellen mit, und 10 Stellen ohne Land, (23 H.). — Hier stand vormals eine Capelle mit einem Meßaltare, welche aber nach der Reformation in eine Schule verwandelt ward. — Schule, mit einer kleinen Schulbibliothek, (35 K.). — Zahl der Einwohner: 153, worunter 1 Schmied und 2 Weber. Hier wohnt eine Hebamme. — Die Viehzucht ist hier sehr bedeutend; es sind von hier Ochsen nach Hamburg verkauft, welche das Stück 3500 Pfund gewogen haben. — Areal: 740 Steuertonnen.

Wenn-See, s. Vende-See.

Wensin; adeliches Gut am Warder-See, 1 M. nordöstlich von Segeberg, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Warder. — Dieses ehemalige Dorf wird wahrscheinlich zuerst im Besitze der adelichen Familie von Wensin gewesen sein; im Jahre 1314 wird Barthold v. Wensin und 1324 Detlev v. Wensin genannt. Im Jahre 1411 hatte die Vicarie am Altare St. Olavi in der Marienkirche in Lübek Einkünfte aus diesem Dorfe. Nach dieser Zeit kam die Familie v. Buchwaldt in den Besitz dieses Gutes: 1500 Detlev v. Buchwaldt, welcher in der Dithmarsischen Fehde sein Leben verlor; darauf dessen Sohn Otto v. Buchwaldt, der es noch 1533 besaß; 1543 Henneke v. Buchwaldt; 1546 Detlev v. Buchwaldt zu Muggesfelde; 1580 dessen Sohn Claus v. Buchwaldt; 1620 dessen Sohn Friedrich v. Buchwaldt, der es im Jahre 1635 an den Oberstlieutenant Joachim Detlev v. Brockdorff zu Rohlsdorf und Gaarz für 61,000 ℛ verkaufte; 1673 der Geheimerath und Landrath Wulf v. Brockdorff zu Nör, Lindau, Campen, Bekhof und Bekmünde; 1731 dessen Sohn, der Geheime Conferenzrath Joachim v. Brockdorff zu Sierhagen, Nör und Bekmünde, starb 1763; nach ihm folgte der Geheime Conferenzrath Wulf Heinrich v. Thienen, welcher darin ein Familienfideicommiß von 70,000 ℛ stiftete; 1800 die Demoiselle Wilhelmine Schwerdtfeger; darauf W. C. Schwerdtfeger, und seit 1816 Wulf Christoph Wilhelm Schwerdtfeger zu Travenort. — Wensin stand in der Landesmatrikel zu 20 Pfl., es kam aber später Göls (Müssen) mit 2 Pfl. hinzu, welches nachmals mit 5 Pfl. wieder davon getrennt ward, so daß es jetzt für 17 Pfl. contribuirt. — Es besteht aus dem Haupthofe mit dem Försterhause, der Fährkathe, und den Kathen Altendorf und Brunnöse, dem Dorfe Garbek mit Altenredder, Eekrade, Hüls, Röhsühlen, Schiern, Sophienberg, Taterborm und der Holzvogtswohnung Paßopp. — Das ganze Gut hat ein Areal von 4351 Ton., die Tonne zu 240 □ R., (2489 Steuert.; 220,900 ℛ Steuerwerth). — Das Dorffeld ist in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 2909 Ton., worunter Acker 1228 Ton., Wiesen 370 Ton., Hölzung 565 Ton., Wasser etwa 720 Ton., und Wege, Gärten u. s. w. 26 Ton. — Der Boden ist größtentheils Waizenboden; die Wiesen, welche mitunter der Ueberschwemmung ausgesetzt sind, sind sehr verschieden und liefern einen Ertrag von 500 — 700 Fuder Heu. — Auf dem Hoffelde liegen das Försterhaus, 3 Kathen im Thiergarten, die Kathen Brunnöse und Altendorf und die Fährkathe. — Zahl der Einwohner: 624, von denen auf dem Hoffelde 1 Schmied, 1 Weber und 1 Schneider wohnen. — Die Hofgebäude standen vor dem Jahre 1637 beim Dorfe Garbek, und wurden darauf nach der jetzigen Stelle verlegt. Das Wohnhaus ist im Jahre 1642 erbauet; es ist von Brandmauern, hat 2 Etagen und ein gewölbtes Souterrain. — Die Untergehörigen sind zur Mühle in Garbek zwangspflichtig. — Wensin stellt mit Müssen gemeinschaftlich 1 Dragonerpferd.

Abgaben:	Contribution	612 ℛ 13 ß
	Landsteuer	920 = 20 =
	Haussteuer	2 = 43 =
		1535 ℛ 28 ß.

Wenddorf, (vorm. Ritseresdorp); Dorf an der Ostsee, 2 M. nordöstlich von Kiel, in der Probstei, zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Probsteierhagen. — Dieses Dorf, welches im Jahre 1369 von Heinrich Block an das Kloster verkauft ward, enthält 5 Vollh., 11 Kathen und 11 Instenstellen; von diesen sind 4 Kathen und 3 Instenstellen unmittelbar am Ufer der Ostsee

ausgebauet und heißen Strand. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 247, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schneider, 3 Schuster und einige Weber; am Strande wohnen 4 Fischer. — Areal: 366 Steuert. — Der Boden ist von sehr schwerer Art; die Salzwiesen enthalten 80 Ton.; nahe beim Dorfe liegt ein fischreicher See, der Binnen=See genannt, welcher mit der Ostsee in Verbindung steht; in dem See liegen 3 kleine Inseln. — Ein schmaler Strich Landes in der Ostsee, welcher zur Herbst= und Winterszeit unter Wasser steht, im Sommer aber zur Weide benutzt wird, heißt Bothsand. — Im Jahre 1822 wurde von dem Wenddorfer Hochlande bis an die Colbergerheide ein Deich gezogen, um Pflugländereien zu gewinnen; die Länge dieses Deiches betrug 292 Ruthen, allein nach 3 Jahren spülte eine Ueberschwemmung denselben weg. Im Jahre 1826 ward eine ähnliche Eindeichung unternommen, welche 12,000 ℛ︀ kostete, aber auch diese ward in demselben Jahre schon wieder zerstört.

Wentorf; Dorf ½ M. südwestlich von Lütjenburg, im Gute Clampe; Ksp. Lütjenburg; enthält 9 Vollh., 20 Instenkathen und 1 Holzvogtskathe. — Schule (140 K.). — Zahl der Einwohner (s. Clampe), worunter 1 Schmied, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal mit Rönfeldholz: 614 Steuert. — Der Boden ist ein guter Rockenboden.

Wentorp. s. Plön.

Werbne, s. Warverort.

Werhövet; eine vormalige etwa 1¼ Q.M. große fruchtbare Insel in der Nordsee, 2 M. westlich von Wesselburen, welche zum Theil in einer Sturmfluth vergangen ist. Auf dieser Insel stand eine Capelle, die **St. Annen Capelle** genannt. — Ein Theil dieser Insel hieß späterhin **Hondt,** (s. **Hondt**).

Werve, s. Farve.

Wesenberg, Groß=; Dorf an der Trave, ½ M. südöstlich von Reinfeld; Amt und Ksp. Reinfeld. — Dieses Dorf kaufte im Jahre 1251 das Reinfelder Kloster von der Familie von Wesenberg, und 1447 verkauften Geert Stake und Lüder Rumohr gemeinschaftlich einen Hof daselbst an dieses Kloster für 375 ℳ︀. — Es enthält 2 Vollh., 2 Dreiviertelh., 1 Zweidrittelh., 4 Halbh., 2 Viertelh., 4 Achtelh., 2 Zwölftelh. und 3 Kathen, (7$\frac{1}{24}$ Pfl.). Ausgebauete Stellen heißen: Hals (Oberhof) eine große Ziegelei an der Trave, Redderschmiede, Rosenhagen, Ketel, Heerwegskathe und Buhrdiek. — Hier ist eine Fähre für Fußgänger über die Trave nach Klein=Wesenberg. — Schule (48 K.). — Zahl der Einwohner: 254, worunter einige Handwerker. — Areal: 745 Steuert.

Wesenberg, Klein=; Kirchdorf am südlichen Ufer der Trave, 1½ M. östlich von Oldesloe; Amt Rethwisch. — Dieses Kirchdorf, wahrscheinlich vor Alters im Besitze der Familie v. Wesenberg, gehörte späterhin dem Reinfelder Kloster und enthält 5 Halbh., 2 Viertelh., 2 Drittelh. 1 Sechstelh., 4 Kathen und 5 Erbpachtstellen, (2⅜ Pfl.). Klein=Wesenberghof hat ein Steuerareal von 290 Tonnen, (2⅓ Pfl.). — Die Kirche ist alt, von Feldsteinen erbauet, nur klein und hat einen Thurm. Der Altar ist sehenswerth. — Das Patronat dieser Kirche erhielt das Reinfelder Kloster von dem lübekischen Bischofe im Jahre 1358. Jetzt präsentirt der König; Curiatstimmen haben: der

König, der Fürst von Lübek, das Marstallsgericht in Lübek und die Güter Niendorf und Trenthorst. — Eingepfarrt sind, vom Fürstenthume Lübek: Groß-Barnitz mit Spackmühle (Drathmühle), Klein-Barnitz; das Gut und Dorf Reeke mit Reeker-Haide, Sandkrug, Rennsahl, Moorgarten, Wacholderkrug; das Gut Trenthorst mit Trenthorst (Dorf), Wulmenau; vom Amte Rethwisch: Heidberg, Klein-Schenkenberg, Klein-Wesenberg; das lübsche Stiftsdorf Westerau. — Schule (150 K.). — Zahl der Einwohner: 370. — Die Wesenberger Wassermühle ward im Jahre 1531 von Schack Rantzau an das Reinfelder Kloster für 150 ℳ verkauft; sie wird von der Herrschaft vererbpachtet und zu derselben sind Heidberg, Kl. Schenkenberg und Wesenberg zwangspflichtig. — Hier sind 2 Zollstellen, und eine Fähre für Fußgänger über die Trave. — Areal mit Wesenberghof: 489 Steuertonnen.

Wesenberghof, s. Wesenberg.

Weslingburen, s. Wesselburen.

Wesloe, (vorm. Wedelo, Wysloe); Dorf ½ M. nordöstlich von Lübek, der Stadt Lübek zuständig; vormals zu Travemünde, jetzt zu Schlutup eingepfarrt. — Wesloe, welches ehemals ein Gut war, und schon im Jahre 1284 erwähnt wird, ward am Ende des 18. Jahrhunderts von der Stadt gekauft, und enthält 3 Parcelenstellen. Es war früher in 9 Parcelen getheilt, wovon 4 vereinigt sind, und die große Parcele oder den ehemaligen Hof bilden. — Die Ländereien des vormaligen Hofes sind zum Theil mit Holz bepflanzt. — Zahl der Einwohner: 79. — Schuldistrict Israelsdorf. — Areal der Dorffeldmark: 858 Ton., 209 R., die Tonne zu 240 □ R., worunter 163 Ton., 115 R. Tannenhölzung und 50 Ton. Moor; der ehemalige Hof hatte 456 Ton., 107 R. — Aus dem Moore läßt die Stadt jährlich der Armen-Anstalt etwa ¼ Million Soden Torf unentgeldlich verabfolgen. — Vor dem Dorfe, nördlich an der Landstraße, steht ein Denkmal des hier im Jahre 1813 bei einer Recognoscirung gefallenen Oberstlieutenants v. Arnim., Chef der hanseatischen Cavallerie. — Das Dorf ward von den Kriegsvölkern des Wendischen Fürsten Balthasar im Jahre 1400, des Herzogs Heinrich von Meklenburg 1506 (den 25. Aug.), und des Herzogs Christian von Holstein, 1534, in Brand gesteckt.

Wessek, Groß-, (Westseke, vorm. Wocceke); Meierhof am Dannauer-See, ¾ M. nordwestlich von Oldenburg, im Gute Weißenhaus; Ksp. Oldenburg. — Wessek war im Jahre 1409 ein Dorf, welches späterhin niedergelegt ward. Außer den Hofgebäuden sind hier 2 Kathen, die von Tagelöhnern bewohnt werden. — Der Hof hat ein Areal von 277 Steuert. — Der Boden ist theils grandigt, theils sandigt; die Wiesen werden bei hohem Wasserstande des Binnen-Sees theilweise unter Wasser gesetzt.

Wessek, Klein-; Dorf ½ M. nordwestlich von Oldenburg, im Fürstenthume Lübek; Amt Collegiatstift; Ksp. Oldenburg. — Dieses Dorf, welches aus 1 Vollh., 4 Dreiviertelh., 3 Kathen und 3 Instenstellen besteht, ward zum Theil in dem Jahre 1276 von den Grafen Gerhard I. und Gerhard II., und zum Theil im Jahre 1415 zu Vicarien der Marienkirche in Lübek verkauft, und kam im Jahre 1793 an das Fürstenthum. — Zahl der Einwohner: 87, worunter 1 Weber. — Schuldistrict Dannau. — Areal: 287 Ton., die Tonne zu 240 □ R. — Der Boden ist von vorzüglicher Güte und nur 8 Ton. Kathenland an der Putloser Scheide ist von mittelmäßiger Art. — Vormals

waren auf der Feldmark viele mit Steinen besetzte Grabhügel, welche aber alle zerstört sind. Von den Steinen ward die Brücke zu Kuhof erbauet.

Wesseker-See, (Dannauer-See); ein westlich von Oldenburg belegener See, welcher etwa ½ M. lang und ⅙ M. breit ist. Derselbe steht mit der Ostsee durch eine kleine Aue (Westerbröke), und mit dem Gruber-See durch den sogenannten Wesseker-Canal (Lübersdorf-Oldenburger-Graben) in Verbindung. — Antheil an diesem See haben die Guter Ehlersdorf, Farve, Weißenhaus und die beiden Dörfer Dannau und Klein-Wessek in dem Verhältniß, wie ihre Ländereien daran gränzen. Der See ist sehr fischreich und enthält besonders Aale, Brachsen, Schleie und Hechte.

Wesselburen, (Weslingburen); Flecken in Norderdithmarschen; Kspv. Wesselburen. — Dieser Flecken, welcher in alter Zeit mit einem Walle umgeben war, ist nach Heide der bedeutendste Ort der Landschaft und hat durch den Kornhandel, welcher besonders am Sonntage und Mittwochen nach der Erndtezeit bedeutend ist, einen lebhaften Verkehr. Wesselburen soll den Namen daher erhalten haben, daß Bauern aus dem Dorfe Wesseln sich hier der Fischerei halber zuerst anbaueten. — Diese Ortschaft enthält 27 Höfe, 20 Stellen mit, und 102 Stellen ohne Land (209 H. und Nebengebäude). Auf 6 Höfen wird nur eigentliche Landwirthschaft getrieben, bei den andern ist mehr oder weniger Land. Eine ausgebauete, südwestlich vom Flecken belegene Landstelle heißt Ekeneß. — Zahl der Einwohner: 1312, worunter 1 Kirchspielarzt, 1 Licentiat der Medicin, 1 Advocat und 2 Viehärzte. — Seit 1818 ist hier eine Apotheke, auch sind hier 3 Reifschlägereien, 1 Kalkbrennerei, 3 Brauereien und Brennereien und Handwerker fast aller Art. — Die Haupterwerbzweige der Einwohner sind die Landwirthschaft und der Kornhandel, welcher hier, wie erwähnt, im Großen getrieben wird. Die Zahl der Kaufleute vergrößert sich beständig. Im Jahre 1736 brannten die schöne Bartholomäuskirche, welche 9 Altäre und einen 180 Fuß hohen Thurm hatte, nebst 127 Gebäuden ab; nur 97 Häuser wurden verschont. Die Erbauung der neuen Kirche, welche am 17. Juni 1738 eingeweiht ward, kostete 62,452 ℳ 14 ß; sie hat ein hohes Gewölbe, einen mit Kupfer gedeckten Thurm und eine Orgel; der Kirchhof ward 1784 an die Westseite des Fleckens verlegt und ist von einer doppelten Lindenallee umgeben. — Vormals standen hier 3 Prediger; das Archidiaconat ward aber 1808 aufgehoben und die Wohnung dem Kirchspielarzte eingeräumt. Zur Wahl der Prediger präsentirt, wählt und vocirt die Gemeinde. — Die Schule hat 3 Classen, eine Knabenclasse, welcher ein Rector vorsteht (48 K.), eine Mädchenclasse (61 K.) und eine Elementarclasse (153 K.). — Hier ist ein Armenhaus, welches im Jahre 1722 erbauet und von Reimer Sager zu Süderdeich gestiftet ward; hierin sind 8 getrennte Wohnungen. Es dient zur Wohnung für verarmte Familien, welche sich bei freier Wohnung noch ernähren können. — Ein s. g. Pflegehaus ward im Jahre 1805 von dem Kirchspiele neu erbauet und hat mit der innern Einrichtung über 12,000 ℳ gekostet. Es soll ein Kranken-, Arbeits-, und Erziehungs-Haus sein. — Südlich vom Flecken steht eine Mühle; eine Mühle nördlich ward im Jahre 1840 abgebrochen und in dem Dorfe Norddeich wieder erbauet. — Es werden jährlich 2 Kram-, Vieh- und Pferdemärkte gehalten: den 25. April und den 1. Octbr.; auch findet an jedem Mittwoch ein Wochenmarkt Statt. — In der Erndtezeit versammeln sich hier des Sonntags und Mittwochs eine Menge Tagelöhner aus der benachbarten Gegend, um sich als Arbeiter zu verdingen. — Areal: 983. Steuert. —

In den Jahren 1659 und 1660 litt Wesselburen bedeutend durch Brandenburgische Kriegsvölker. — Eingepfarrt sind: Norddeicher-Außendeich, Deichhausen, Haferwisch, Hartenkröge, Hassenbüttel, Hedwigenkoog, Hellschen, Heringsand, Hillgroven, Hirtenstall (Hadstall), Hödienwisch, Jarrenwisch, am Kirchwege, Knobelsdorf, Kronenbrücke, Krummenhörn, Neufeld, Neulandsweg, Norddeich, Norddeicher-Weide, Nordmede, Oken, Poppenwurth, Purnorre, Reinsbüttel, Reinsbütteler-Weide, Schülp, Alten- und Neuen-Schülpersiel, Schülperweide, (Revel), Strübbel (z. Thl.), Süderdeich, Unterschaar, Wahrdammerkoog (z. Thl.), Weelkathe, Wehren, Weidehof (Westerhof), Wesselburen.

Wesseln; Dorf in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Weddingstedt, (s. Rüsdorf); enthält 14 Höfe, 15 Stellen mit, und 4 Stellen ohne Land, (49 H.). — Schule (64 K.). — Zahl der Einwohner: 229. — Areal: 614 Steuert. — Vor der Erbauung des Fleckens Heide war hier ein großer Wochenmarkt, und der Sage nach, soll der Ort seinen Namen von Wechseln (Geldumsatz) erhalten haben.

Westdorf; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Süderhastedt; enthält 15 Höfe, (26 H.). — Schule (52 K.). — Zahl der Einwohner: 104. — Areal: 261 Steuert. — Oestlich vom Dorfe liegt ein landschaftlicher Haide-Vierth, und nördlich auf diesem eine Tannenkoppel.

Westedeloge; eine ehemalige Wassermühle im Ksp. Eppendorf, welche im Jahre 1341 von dem Grafen Adolph an das Harvstehuder Kloster für 150 *mß* l. verkauft ward.

Westensee; adeliches Gut am See gleiches Namens, 2 M. südwestlich von Kiel, im Kieler Güterdistricte; Ksp. Westensee. — Schon sehr früh kömmt eine Familie v. Westensee in der Geschichte vor, die wahrscheinlich in dem Besitze des Kirchdorfes und der Umgegend gewesen ist. Im Jahre 1181 wird der Hauptmann des Herzogs Heinrich des Löwen, Marquard von Westensee, genannt; 1201 der Graf Schack v. Westensee, 1259 Emmo v. Westensee und 1322 Marquard v. Westensee. Das Gut ist ohne Zweifel erst späterhin entstanden; im Jahre 1543 besaß es Jürgen v. Ahlefeld; 1590 Tönnies v. Rantzau zu Neuhof, starb 1594; 1604 Gottsche Rantzau zu Neuhof; 1616 Tönnies Rantzau; 1660 der Oberst Cay Bertram v. Brockdorff zu Klethkamp und Grünhaus, welcher im Jahre 1667 diese Güter seinem Sohne, dem Kammerherrn Cay Lorenz v. Brockdorff zu Klethkamp übergab; dieser verkaufte Westensee im Jahre 1682 an den Oberkriegscommissair Christian Selmer, und dessen Erben verkauften es 1696 an Johann Rudolph v. Ahlefeld zu Damp; darauf folgte etwa 1711 Joachim v. Ahlefeld zu Muggesfelde und Wandsbek; 1716 Jasper Ludwig v. Qualen; 1720 ward es an Ida Emerentia v. Rumohr, geb. v. Ahlefeld, verkauft und kam im Jahre 1738 zum Concurs; 1754 war Wilhelm v. Rumohr, aus dem Hause Düttebüll, im Besitze; 1762 dessen Sohn erster Ehe, der Lieutenant Otto v. Rumohr, welcher 1768 starb; darauf dessen Wittwe Magdalena W. C. v. Rumohr, welche sich mit dem Landrathe Friedrich August v. Qualen verheirathete; 1783 ward es an den Geheimen-Domainenrath, Georg Friedrich Pauly, darauf 1790 an den Kammerherrn und Landrath v. Bülow verkauft, welcher 1798 starb, worauf dessen Erben in den Besitz kamen; der jetzige Besitzer ist seit 1823 der Major Cay Sophus Friedrich v. Bülow. — Das ganze Gut, welches für 8 Pfl. contribuirt, besteht aus dem Haupthofe, mit der Parcelenstelle Langenis

und der Bekkathe, dem Kirchdorfe Westensee mit den Kathen Krähenberg. Es hat im Ganzen ein Areal von 1156 Ton., die Tonne zu 240 □ R., (983 Steuert.; 61,900 ₰ Steuerw.), und das Dorffeld ist, mit Ausnahme der Krugstelle und der Schmiede, in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 704 Ton., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 508 Ton., Wiesen 106 Ton., Hölzung 57 Ton., Moor 5 Ton., Teiche 8 Ton., Wege, Gärten u. s. w. 20 Ton. Der Westen-See, welcher nicht vermessen ist, gehört zum Theil zum Gute. — Eine Parcelenstelle heißt Langenis (40 Steuert.), und eine Kathe Bekkathe. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt, und am meisten ein guter Mittelboden. — Zahl der Einwohner: 224. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, einstöckig mit einem Frontispice und mit Pfannen gedeckt. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Westenseer-Mühle zwangspflichtig. — Das Gut stellt ein Reuterpferd. — Ueber ein Armenlegat s. Westensee (Kirchdorf).

Abgaben:	Contribution	288 ₰	6 ß
	Landsteuer	257 =	44 =
	Haussteuer	8 =	35 =
		554 ₰	37 ß

Westensee; Kirchdorf am See gleiches Namens, im Gute Westensee; 2¼ M. südwestlich von Kiel, Br. 54° 16′ 35″; L. 27° 33′ 45″. — Dieses schön belegene Dorf enthält außer der Prediger- und der Organistenwohnung 5 Vollh., 18 Kathen und Instenstellen und 2 Parcelenstellen; 2 Kathen heißen Krähenberg. — Hier ist ein, ursprünglich (1665) von dem Obersten Cay Bertram v. Brockdorff gestiftetes Armenhaus mit 3 Präbenden, welches auch in den Jahren 1679, 1680 und 1682 von dem Obersten Fr. v. Ahlefeld zu Obbendorf mit 1200 ₰, die im Gute Westensee unablöslich radicirt sind, dotirt ward. Ferner sind hier eine vererbpachtete Korn- und Graupenmühle und ein Wirthshaus, mit welcher die Bäckerei-, Hökerei-, Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit verbunden ist. — Die der heil. Katharina geweihte Kirche war ehemals eine Capelle, und ist, dem Anscheine nach, schon im 13. Jahrhunderte erbauet; sie ist zum Theil gewölbt, hat einen nur kleinen Thurm und eine Orgel. Vormals fanden zu dieser Kirche große Wallfahrten Statt, und dadurch ward am 25. Novbr. in Westensee ein bedeutender Jahrmarkt gehalten. — Zur Wahl des Predigers präsentirt der Gutsbesitzer und die Gemeinde wählt. — Es sind hier viele Legate zum Besten der Prediger und deren Wittwen, so wie auch ein Altarlegat und ein Legat für das Ahlefeldsche Erbbegräbniß. — Eingepfarrt sind: das Gut Annenhof: Heidberg, Hohenhude, Rodenbek, Schneiderkathe, Sündenkathe; vom Gute Bossee: der Haupthof, Bosseerschoor, Bruchs, Rabensdamm, Rabenshorst, Schönhagen, Trentrade; vom Gute Emkendorf: der Haupthof, Bokelholm, Dickendörn, Hopfenkrug, Kuhlenbrook, Lindberg, Stolzbrook, Klein-Vollstedt (z. Thl.); das Gut Deutsch-Nienhof: Ekhöft, Enkendorferholz, Eulenkrug, Josephinenhof, Liedbergskathe, Wrohe; vom Gute Klein-Nordsee: Felde, Moorhörn; Moorrägen, das Gut Pohlsee: Blocksdorf, Enkendorf, Manhagener-Wassermühle, Raumkathe; das Gut Schierensee: Bollenhuus, Lustiger-Bruder, Lustige-Schwester; das Gut Westensee: Bekkathe, Krähenberg, Langenis, Westensee (Dorf); vom Amte Bordesholm: Bollhuserteich, Marienberg, Klein-Schierensee. — Schule (28 K.). — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied, 1 Maler und 3 Schuster. — Areal mit Inbegriff des Mühlenlan-

des (47 Steuert.): 452 Tonnen, die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist größtentheils sandigt.

Westen=See; dieser fischreiche, tiefe See liegt zwischen den Gütern Groß= und Klein=Nordsee, Bossee, Marutendorf und Westensee, ist $\frac{2}{3}$ M. lang und fast eben so breit. Der Westen=See wird von der Eider durchströmt und steht mit dem Canale durch die Eider und den Flemhuder=See in Verbindung.

Wester=Altendeich, s. Altendeich.

Westerau, Dorf, der Westerauer Stiftung in Lübek zuständig, unter Holsteinischer Territorialhoheit; Ksp. Klein=Wesenberg. — Dieses Dorf, welches aus 5 Hufen besteht, ward im Jahre 1461 von Lüder v. Rumohr an den Lübekischen Bürgermeister Andreas Geverdes und Geert von Lenten für 1450 ℳ︁ verkauft. Diese gründeten die Westerauer=Stiftung, indem sie dieses Dorf zu milden Zwecken vermachten. Die Verwendungen bestehen in der Entrichtung eines Legats an die Stadtcasse zur Verbesserung der Wege und in der Vertheilung von Präbenden und Stipendien an Bedürftige. — Hier ist eine Schule. — Areal: 853 Steuertonnen.

Wester=Belmhusen, s. Belmhusen.

Westerborstel; 4 Höfe (11 H.) in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Tellingstedt. — Hier hat zum Schutze der Kirche vormals eine Burg gelegen. — Schuldistrict Tellingstedt. — Zahl der Einwohner: 34. — Areal: 168 Steuertonnen.

Westerbüttel; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Eddelak; enthält 79 Häuser. — Schule (65 K.). — Hier ist eine Mühle. — Zahl der Einwohner: 345.

Westerbuhr, s. Neufeld.

Wester=Dehling, s. Epenwöhrden.

Westerdeich, (Diekhusener=Westerdeich); 6 zur Dorfschaft Diekhusen gehörige Stellen in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne. — Hier ist eine, der Landesregierung gehörige Oelmühle, welche einen Werth von 18,666 ℛ︁ hat. — Zahl der Einwohner: s. Neuendeich.

Westerdeich, s. Menghusen.

Westerdeichstrich; zerstreut liegendes Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Büsum; enthält 16 Höfe, 32 Stellen mit, und 24 Stellen ohne Land, (100 H.). Der westliche Theil unweit des Seedeiches heißt Stintecke. — Hier ist eine Mühle. — Schule (80 K.). — Zahl der Einwohner: 535, worunter 2 Schmiede, 1 Rademacher, 1 Tischler und einige Krüger und Höker. — Areal: 1028 Steuertonnen.

Westereck, s. Barlt.

Westerhof, s. Hedwigenkoog, Wahrdammerkoog.

Westerhorn; Dorf in der Grafschaft Ranzau, $1\frac{1}{4}$ M. nordwestlich von Barmstedt; Kspv. Barmstedt, Hörnergilde; Ksp. Hörnerkirchen (bis 1752 zu Barmstedt eingepfarrt); enthält mit den einzelnen Stellen Kreuzweg, Möhlberg, Oelberg, Scharfeneck und Tempel 7 Vollh., 6 Halbh., 5 Viertelh., 15 Vierundzwanzigstelh., 4 Kathen und 1 Anbauerstelle, (51 H.). — Schule

(80 K.). — Zahl der Einwohner: 343, worunter 1 Krüger, 1 Brannteweinbrenner, 1 Schmied, 2 Drechsler, 1 Schuster, 1 Schneider, 1 Maurer und mehrere Weber. — Areal: 490 Steuert. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt und theils moorigt; die Wiesen sind moorigt, und in nassen Jahren wird nur weniges und mittelmäßiges Heu geerndtet.

Westerkamp, s. Adolphshof, Hemdingen.

Westermenghusen; 12 zu Menghusen gehörige Häuser in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne.

Westermoor; zerstreut liegendes Dorf in Norderdithmarschen unweit der Eider, 1¾ M. nordöstlich von Heide; Kspv. und Ksp. Hennstedt; enthält 6 Höfe und 9 Stellen mit Land. — Schule zwischen Westermoor und Oestermoor (22 K.). — Zahl der Einwohner: 71. — Areal: 376 Steuert., worunter 184 Ton. Gras- und Wiesenländereien. — Dieses Dorf litt in der Ueberschwemmung im Jahre 1825 sehr; das Wasser stand hoch in den Häusern, es ertrank viel Vieh und der Wohlstand der Einwohner schwand nach dieser Zeit.

Westermoor; zerstreut liegendes Dorf, 1 M. südöstlich von Itzehoe, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Breitenberg; enthält 9 Vollh., 1 Halbh., 2 Kathen mit, und 20 Kathen ohne Land. — Schule (66 K.). — Unter den 262 Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Höker, 3 Zimmerleute, 1 Böttcher, 1 Schneider, 1 Tischler, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Maurer und 4 Weber. — Areal: 623 Steuert. — Der Boden ist Marsch-, Moor- und Sandboden. — In den Jahren 1773 und 1775 wurden in dem Westermoorer-Deich 2 Entwässerungsmühlen erbauet.

Westermühlen; 2 Vollh., 1 Halbh., 1 Kathe mit Land und eine in Erbpacht gelegte Wassermühle, ⅝ M. nördlich von Itzehoe, zum Kloster Itzehoe gehörig; Ksp. Hohenaspe. — Schuldistrict Ottenbüttel. — Folgende Ortschaften sind zu dieser Mühle zwangspflichtig: Bekmünde, Edendorf, Eversdorf, Oldendorf, Ottenbüttel (die Klösterl. Untergehörigen), Schajendorf, Stördorf, Uhrendorf und Westermühlen. — Areal: 133 Steuert.

Wester-Neuendeich, s. Neuendeich.

Westeroesterfeld, s. Damm.

Westerrade; Dorf 1¼ M. östlich von Segeberg; Amt Traventhal; Ksp. Pronsdorf. — Dieses niedrig liegende Dorf enthält 8 Vollh. und 2 Viertelh., (8½ Pfl.). — Schule (63 K.). — Zahl der Einwohner: 202, worunter 1 Schmied und 1 Böttcher. — Eine ehemalige Ziegelei ist eingegangen. — Zum Segeberger Kloster gehörten ehemals 3 Hufen dieses Dorfes. — Areal: 810 Steuert. — Die Feldgemeinschaft ward im Jahre 1760 aufgehoben; der Boden ist lehmigt und sehr fruchtbar.

Westerrönfeld; Dorf an der Eider, ¾ M. südwestlich von Rendsburg; Amt Rendsburg; Kspv. Naumort; Ksp. Jevenstedt; enthält 3 Vollh., 2 Dreiviertelh., 7 Halbh., 2 Dreiachtelh., 2 Viertelh., 2 Achtelh., 10 Kathen mit Land und 6 Instenstellen. Außerdem gehören zum Dorfe 3 nach Schwabe hin belegene Kathen, von denen die eine Plirup genannt wird. — Im Dorfe ist eine Domcapitelshufe, welche bis 1787 an das Amt Hütten contribuirte, jetzt aber an die Rendsburger Amtstube zahlt. — Schule (64 K.). — Zahl der Einwohner: 303, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster, 2 Schneider und 3 Weber. — Areal: etwa 1000 Ton., die Tonne zu 320 O. R., (780

Steuert.), worunter 104 Ton. Wiesen. — Der Boden ist sandigt, und an der Südseite von Flugsand umgeben; die Wiesen sind nicht ausreichend. Ein jeder Landbesitzer hat gegen eine bestimmte Abgabe einen Antheil an das sogenannte Wildenmoor. — Vor dem Dorfe ist ein Begräbnißplatz, welcher schon im Jahre 1712 angelegt ward, als hier die Pest wüthete. — Auf der Feldmark liegt der Begräbnißplatz der Israelitischen Gemeinde in Rendsburg. — Im Jahre 1645 hatte während der Belagerung der Festung Rendsburg der schwedische Oberst Helm Wrangel hier sein Hauptquartier, und in den letzten Kriegsjahren litt dieses Dorf besonders an Lieferungen großen Schaden.

Westerwisch; 10 Häuser, welche zum Amte Ritzebüttel gehören; District Döse; Ksple. und Schuldistricte Altenwalde und Döse. — Zahl der Einwohner: 54, worunter 1 Weber und 1 Dachdecker. — Areal: s. Döse.

Westerwohld; Dorf in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Nordhastedt; enthält 4 Höfe, (10 H.). — Die hier belegene Wassermühle wird von einem bei Arkebek entspringenden Bache, der sich in den Fiel-See ergießt, getrieben. — Hier ist eine Ziegelei. — Schuldistrict Nordhastedt. — Zahl der Einwohner: 34. Areal: 147 Steuert.

Westerwohld, s. Ulzburg.

West-Hochfeld, s. Rothenmeer.

Westhusen, s. Vollsemenghusen.

Westsee, s. Nordsee.

Westseke, s. Wessek.

Wettelbek, s. Giekau.

Wetterndorf; District ¾ M. westlich von Wilster; Amt Steinburg, Wilstermarsch; Kspv. St. Margareten, zur Wetterndorferducht gehörig; Ksp. St. Margareten; enthält 20 Höfe und 6 Stellen mit und ohne Land; 2 Höfe und 2 Stellen heißen auf dem Stuven, und ein Wirthshaus Paß opp. — Schuldistrict Landscheide. — Zahl der Einwohner: 140, worunter 1 Krüger, 1 Bäcker und 1 Zimmermann. — Areal: 498 Steuert.

Wetternwall; ein zur Dorfschaft Dingen gehöriger Hof in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Eddelak. — Schuldistrict Sandhägen. — Hier stand wahrscheinlich ehemals ein Dorf Namens **Waterwall**, von dem die Markgräfin Oda, im 11. Jahrhunderte, eine Hufe an die Kirche in Hersefeld schenkte.

Wetterrade; Meierhof im Gute Helmsdorf, Ksp. Lütjenburg. — Dieser Hof gehörte ehemals zum Gute Neudorf und hat ein Areal von 1054 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., (832 Steuert.), worunter Acker 818 Ton., Wiesen 78 Ton., Hölzung 140 Ton., und Wasser 18 Ton. — Der Boden ist gut. — Das Wohnhaus und die Wirthschaftsgebäude sind im Jahre 1801 massiv von Brandmauern erbauet. — Auf einer Hofkoppel ist ein Steingrab, welcher aber größtentheils zerstört ist.

Wettersberg, s. Todenbüttel.

Wetzstede, s. Hohenwestedt.

Wevelsfleth, (vorm. Wevetzvlete); Kirchdorf in der Wilstermarsch, 1 M. nördlich von Glückstadt; Amt Steinburg. — Dieser Ort, wel-

cher 119 fast alle mit Ziegeldach versehene Häuser und 1100 Einwohner hat, ist lebhaft durch Handel und Schifffahrt, und hat eine besonders freundliche Lage an der Stör. (Ueber die einzelnen zum Kirchdorfe gehörenden Höfe und Stellen s. Dammducht und Uhrendorferducht.) — Bei dem Ladeplatze an der Mündung der Stör ist ein Winterhafen, welcher bei gewöhnlicher Fluth 7—8' tief ist und 16 bis 20 Fahrzeuge aufnehmen kann. — Bei Wevelsfleth ist eine große Königliche Fähre über die Stör, welche 4 Wagen aufnehmen kann; die Schifffahrt auf der Stör ist hier nicht unbedeutend und gewährt manchen Vortheil. — Die ehemalige Kirche stand vor dem Jahre 1503 bei Hollerwettern am Außendeiche, mußte aber abgebrochen werden und ward 1593 an der jetzigen Stelle erbauet. Sie ist nur klein, aber freundlich, hat eine Orgel und ein hölzernes Glockenhaus mit einer Thurmspitze, welche 1817 erbauet ward und 11,500 ℳ kostete. — Im vorigen Jahrhunderte befand sich in der Kirche ein Bild, worauf ein Mann mit einer Armbrust einen Apfel auf dem Kopfe eines Kindes durchschießt. Unter dem Gemälde stand: daß Henning v. Wulf, Hauptmann der Wilstermarsch in Dammducht, von dem Könige Christian I. im Jahre 1472 vertrieben, seine Güter eingezogen worden, er darauf nach Dithmarschen geflohen und dort von den Einwohnern erschlagen sei. — Die beiden Prediger ernennt der König. — In Wevelsfleth ist der General-Superintendent der beiden Herzogthümer, Johannes Hudemann, am 12. October 1606 geboren. — Eingepfarrt sind: Altenfelderducht, Außendeich, am Berge, Groß- und Klein-Besen, Dammducht, Deichreihe, Dorf, Dorfsaußendeich, am Hafen, in der Hörn, Hollerwettern, Humsterdorf, am Kirchhofe, Landscheide, in den Mauern, Mühlendorf, Neustadt, Roßkopf, auf der Stöpe, Störort, Uhrendorf (Wevelsflether-Uhrendorf), Groß- und Klein-Wisch — Schule in zwei Classen (116 K.). — Eine Stiftung für Arme des Kirchspiels aus dem Jahre 1723 heißt die Steinmann-Schmidtsche. — Unter den Einwohnern sind: 13 Krüger, 9 Höker, 5 Brenner, 3 Brauer, 7 Bäcker, 4 Schlachter, 2 Schmiede, 2 Glaser, 3 Maler, 2 Böttcher, 1 Rademacher, 8 Tischler, 4 Maurer, 1 Lederfabrikant, 10 Schuster und 8 Schneider. Im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Hier ist eine Zollcontrolle, und auch wohnt hier der Kirchspielvogt. — Eine Brand- und Möbelgilde ist zugleich Schützengilde. — Am ersten Sonntage und Montage nach Trinitatis wird hier ein sehr besuchter Jahrmarkt gehalten. — Während des Schwedenkrieges, im Jahre 1645, litt Wevelsfleth bedeutend und die Ausgaben des Kirchspiels betrugen für ein Jahr 27,000 ℳ. — Im Jahre 1717 am 25. Decbr. war hier eine solche Ueberschwemmung, daß das Wasser bis zum Altare in der Kirche stand; auch in den Jahren 1751 und 1756 litt das ganze Kirchspiel durch Sturmfluthen bedeutend. — Bei anhaltendem Ostwinde hat man hier in der Elbe, wo vormals der alte Kirchhof lag, noch Leichensteine gefunden.

Wevelsflether-Uhrendorferducht, s. Uhrendorferducht.

Wevezvlete, s. Wevelsfleth.

Wicheldorf, s. Grömitz.

Wichelweg, s. Belhof.

Wiebelsche-Scheune, s. Breitenburg.

Wiedenborstel; Dorf 1¼ M. nordöstlich von Kellinghusen; Ksp. Kellinghusen. — Von diesem Dorfe, welches in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Henneke Sehestedts Eigenthum war, gehören 3 Vollh. zum Kloster

Itzehoe und 1 Halbh. und 2 Anbauerstellen zum Gute Sarlhusen. — Nebenschule (20 K.). — Zahl der Einwohner: 70, worunter 1 Tischler und 1 Weber. — Areal: zum Kloster 120 Steuert., zum Gute Sarlhusen 82 Steuert. — Der Boden ist sandigt, aber zum Theil fruchtbar; Wiesen und Hölzungen sind für den Bedarf ausreichend.

Wielen, (vorm. Bruwenbrügge); Dorf am Wielener-See, im Gute Wahlsdorf; Ksp. Preetz; enthält 1 Vollh., 5 Halbh., 7 Viertelh., 8 Instenstellen und 7 Kathen. — Von diesen Stellen sind auf dem Wielenerfelde folgende ausgebauet: die Vollhufe Breiteneiche, 2 Halbh. Tatertwiete, 1 Halbh. Ruschkrug, 1 Viertelh. Barblöcken, 3 Instenstellen Tiefenthal und 2 Instenstellen auf dem Heisch. — Schuldistrict Wahlsdorf (Hof). — Unter den Einwohnern sind: 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 474 Ton., 1 Sch., 2 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist ein mittlerer Grandboden.

Wielener-See, s. Wahlsdorf.

Wiemersdorf; Dorf $\frac{3}{4}$ M. nördlich von Bramstedt; an der Chaussee nach Kiel; Ksp. Bramstedt. — Von diesem Dorfe gehören 17 Vollh., 3 Halbh., 1 Achtelh., 6 Kathen mit, 7 Kathen ohne Land und 4 Anbauerstellen ($17\frac{5}{8}$ Pfl.), zum Amte Segeberg; Kspv. Bramstedt, und 2 Vollh. und 2 Kathen ohne Land gehören zum Gute Bramstedt. Ein zum Dorfe gehöriges Krughaus unweit Großenaspe heißt Grünplan (Amtsjurisdiction.) — Schule (95 K.). — Zahl der Einwohner: 450, worunter 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Drechsler, 4 Weber und 1 Grützmüller. — Am 7. März 1832 zerstörte eine Feuersbrunst hier 9 Gebäude. — Areal der zum Amte gehörenden Feldmark: 2738 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., darunter Acker 917 Ton., Wiesen 370 Ton., Gemeinheiten, Haide- und Holzgründe 1416 Ton. und Moor 35 Ton., (1460 Steuert.). — Areal zum Gute Bramstedt: 130 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. (117 Steuert.) — Der Boden ist sandigt, nur mit wenigem Lehm vermischt, aber im Ganzen fruchtbar; die Wiesen sind zum Theil gut; Hölzungen sind wenige; Moor ist zum Bedarfe ausreichend. — Mehrere vormals hier befindliche Grabhügel sind abgetragen.

Wiemerskamp; Dorf im Gute Wulksfelde; Ksp. Bergstedt; enthält 5 Achtelh. und 12 Kathen. — Schuldistrict Rade. — Areal: 130 Steuert. Die Möre sind ansehnlich.

Wiemerstedt, (vorm. Hogenwimerstede); Dorf an einer Aue in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Hennstedt; enthält 13 Höfe, 7 Stellen mit, und 1 Stelle ohne Land (38 H.). — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 137, worunter 2 Krüger, 1 Höker und 1 Maurer. — Einer Namens Reimer aus Wiemerstedt zeichnete sich in der Dithmarsischen Fehde, im Jahre 1500 aus, und tödtete den Junker Schlenz. — Areal: 457 Steuert. — Die Dorfschaft besitzt eine kleine Hölzung von etwa 17 Morgen.

Wierenhorst, s. Alveslohe.

Wierenkamp, s. Schmalfeld.

Wierensiek, s. Schackendorf.

Wigersrade; ein ehemaliges Dorf und ein Hof im Ksp. Oldesloe, welche der Bischof Johannes zu Ratzeburg am 25. Febr. 1482 von Heinrich Veeregge kaufte.

Wik, (Wyk, die Wik); Dorf $\frac{1}{2}$ M. nördlich von Kiel, am Kieler Hafen; Amt Cronshagen; Ksp. Kiel. — Dieses Dorf ist wahrscheinlich ehemals

im Besitze der Familie v. Wyk gewesen; im Jahre 1317 werden Detlev und Heinrich v. Wyk genannt. — Es enthält mit einigen westlich belegenen, Steenbek genannten, Hufen (Schuldistrict Suchsdorf), und einigen Häusern am Wege von Kiel nach Knoop, welche Kämpen genannt werden, 7 Vollh., 1 Viertelh., 22 Kathen und 37 Instenstellen, ($8\frac{1}{4}$ Pfl.). — Schule (104 K.). — Zahl der Einwohner: 602, worunter 2 Krüger, 1 Schmied, 1 Rademacher, 2 Tischler und mehrere Schuster, Schneider und Weber. — Hier ist eine Kalkbrennerei. — Areal: $889\frac{1}{2}$ Steuert. — Der Boden ist theils lehmigt, theils sandigt und ziemlich fruchtbar; Hölzungen fehlen, die Wiesen sind ausreichend.

Wildenhorst; Meierhof im Gute Rasdorf, $\frac{5}{8}$ M. nördlich von Preetz, Ksp. Preetz; hat ein Areal von 809 Ton., $\frac{15}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 O. R., worunter Acker 506 Ton., $1\frac{7}{16}$ Sch., Wiesen 132 Ton., $6\frac{11}{16}$ Sch., Hölzung 38 Ton., $1\frac{14}{16}$ Sch., Moor 1 Ton., $1\frac{3}{16}$ Sch., Wasser 4 Ton., $6\frac{10}{16}$ Sch., Wegen, Gärten 15 Ton., $4\frac{4}{16}$ Sch., Teiche als Ackerland 19 Ton., $1\frac{10}{16}$ Sch. und Teiche als Wiesenland 91 Ton., $1\frac{4}{16}$ Sch., (599 Steuert.). — Der Boden ist größtentheils Waizen- und ein sehr guter Mittelboden; die Wiesen sind gut und in vorzüglicher Cultur. — Auf dem Meierhofe befindet sich 1 Kathe. — Die Pächterwohnung ward im Jahre 1786 erbauet. — Am 13. April 1837 brannten hier 2 Wirthschaftsgebäude ab, wobei 160 Stück Kühe und 14 Pferde umkamen. — Auf der Feldmark sind einige Grabhügel.

Wildenhusen, s. Jasdorf.

Wildenscharen, s. Willenscharen.

Wildescron, s. Wildesscarne.

Wildesscarne, (Wildescron); eine ehemalige befestigte Ortschaft, wahrscheinlich in der Haseldorfer Marsch. — Als der Bremische Erzbischof Hildebold im Jahre 1260 Kriegsvölker nach Holstein gesandt hatte, um es feindlich zu überfallen, ward dieser Ort von ihnen besetzt, aber die Grafen von Holstein zwangen die Besatzung sich zu ergeben.

Wildewasser, (schwarze Wasser, schwarze oder wilde Wasserlauf). In frühern Zeiten und bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts mußten der Rhin und seine Arme alles Wasser aufnehmen, welches von der hohen Geest bei Horst und der Umgegend zuströmte, wodurch das niedrige Land im Herzhorner-, Sommer- und Grönländer-Gebiete oft überschwemmt ward. Es ward deshalb beschlossen, das von der Geest herabfließende Wasser in eigends dazu gezogene Gräben und Canäle aufzufangen und getrennt vom Rhin (vom weißen Wasser) der Elbe durch eine Schleuse bei Glückstadt zuzuführen. So entstand die Anlage des Wildenwasserlaufs von der s. g. Paßbrücke bei Siethwende an bis zur Elbe und zwar zunächst längs Siethwende durch Sommerland nach Dükermühle, der Kammerlander Abtei vorbei nach Leschfeld, durch den Herzhorner Deich in einer geringen Entfernung von dem Rhin; fließt darauf durch die Wildniß, geht unterhalb der Grillerbrücke mittelst eines s. g. Dükers (unterirdische Schleuse) unter den ersten, und mittelst eines zweiten Dükers unter den zweiten Arm des Rhins durch. Von hier fließt das schwarze Wasser ungehindert in einen offenen Canal, der an Breite und Tiefe allmählig zunimmt, an die sogenannte wilde Wasserlaufs-Schleuse im Elbdeiche und durch diese in die Elbe. — Nach dem Bauanschlage sollte die Bodenbreite des Canals bei Siethwende 7 Fuß betragen; sie beträgt aber theilweise das Doppelte; sie sollte dann bei der Bauernbrücke bis zu 10

Fuß zu nehmen, bei Dükermühle, wo der zum wilden Wasserlauf gehörige Wohldgraben mittelst eines Dükers unter dem Hauptarme des Rhins durchläuft und in das schwarze Wasser eintritt, ward für den Canal zu 12 Fuß Breite bestimmt, bei der Leschfelder Schleuse 13 Fuß, vom alten Herzhorner Fleth bis zum Schleuergraben, der die Herrenfeldsländereien entwässert, 16 Fuß, von da bis zur Högersbrücke 20 Fuß und von hier bis zur Elbschleuse 24 Fuß. Allein diese Bestimmungen sind in der Ausführung nicht befolgt. Der Boden des wilden Wasserlaufs hat von der Paßbrücke bei Siethwende bis zur Elbschleuse ein successives Gefälle, welches nach der Vorschrift 2 Fuß betragen soll. Das Gebiet dieses Canals beginnt im Osten auf dem hohen Moore (Bockelsessermoor) und die Wasserscheide ist durch Nivellementspfähle bezeichnet; damit nun das wilde Wasser nicht zu plötzlich in die Niederung bei Moordiek, Siethwende, Kiebitzreihe, Bekenreihe u. s. w. herunterströmt, sind von oben bis unten Staudämme mit Siehlen angelegt, die das Wasser nur allmählig durchlassen. Zu diesen Stauungen gehören aber auch die nördlich liegenden Glindesmoorer Stauungen, südwärts bei Hakelshörn, die Ziegeldämme, der kleine Bojendeich, von größerer Wichtigkeit der große Bojendeich, und am wichtigsten von Allen der Dovenmühlenteich (taube Mühlenteich), wo oft eine große Wassermasse sich aufstauet, und das Ansehen eines kleinen Sees bekömmt. Vom Darenwurtherdeich läuft der Abfluß durch die Horst-Elmshorner Landstraße, geht im s. g. Düpsgraben in die Niederung und tritt bei Moordiek in den s. g. Landgraben. Einen starken Zufluß liefert der Horstgraben, der vom Glindesmoorer Gebiet und vom hohen Moore herunter und da mittelst eines steinernen Zwingers zwischen Himmel und Helle durch die Hamburger Landstraße fließt, darauf durch einen hölzernen Zwinger in die Landwehr, dann bei Siethwende (Paßbrücke) in die Siethwender-Aue. Ein anderer aber nicht bedeutender Zufluß kömmt von Hohenfelde herunter, bildet den Wohldgraben und fließt mittelst eines Dükers bei Dükermühle in den wilden Wasserlauf. Ueberdies sind noch viele Zuflüsse und sehr viele Siehle vorhanden. — Ein Regulativ über die Instandsetzung und Unterhaltung des wilden Wasserlaufs ist vom 4. Novbr. 1822. Der ganze Entwässerungsdistrict stand früher unter der Oberaufsicht einer Obergerichtlichen Commission in Glückstadt, jetzt unter einem Mitgliede desselben und dem Bürgermeister von Glückstadt. Der ganze District wird jährlich untersucht, wozu eine eigene beständige Schauungs-Commission ernannt ist, deren Mitglied jetzt der Landinspector des Herzogthums Schleswig ist. In allen Angelegenheiten, bei denen es auf Kenntnisse des Wasserbaues ankömmt, wird der Deichinspector des Herzogthums zugezogen.

Wildkoppel, s. Ahrensbök, Hohenhorst.

Wildniß, Blomesche-, (vorm. Plessensche-Wildniß). Diese und die unten beschriebene Bülowsche Wildniß sind Districte nach und nach angewachsenen Marschlandes nördlich und südlich von Glückstadt, von dem der südliche Theil im 14. Jahrhunderte das Nieland genannt ward, und ohne Zweifel schon früh durch diese Deiche geschützt und vielleicht auch mit Wohnungen bebauet war. Lange Zeit darauf lag dieser District aber ohne Deiche und war unbebauet, bis derselbe im Jahre 1615 auf gemeinsame Kosten des Königs Christian IV. und des Grafen v. Schaumburg abermals eingedeicht ward, wodurch eine Königliche und eine Fürstliche Wildniß entstand. Die Königliche Wildniß ist die jetzige Blomesche, in welcher der König im Jahre 1616 die Festung Glückstadt anlegte; sie ward im Jahre 1667 von dem

Könige Friedrich III. an den Großkanzler Friedrich Grafen v. Ahlefeld mit dem Wiederkaufsrechte für die Summe von 200,000 ℛ Sp. käuflich überlassen, und 1732 aus einem Concurse an die Geheimenräthe v. Plessen für dieselbe Summe verkauft, hieß darauf die Plessensche-Wildniß, und das Recht des Wiederkaufs ward durch eine Acte vom 18. Januar 1773 aufgegeben. Im Jahre 1790 ward sie an die Geheimräthin v. Blome, deren Enkel der Kammerherr v. Blome sie jetzt besitzt, verkauft, und erhielt den obengenannten Namen. — Sie gränzt westlich an die Elbe, nördlich und östlich an das Amt Steinburg und südlich an die Bülowsche Wildniß, und wird in 4 kleinere Districte eingetheilt, nämlich 1. am Altendeich, 6 Höfe und 19 Kathen (615 Steuert.); 2. am Neuendeich, 7 Höfe und 42 Kathen, (334 Steuert.); 3. am Rhin, 3 Höfe und 16 Kathen (206 Steuert.), und 4. am Steindamm, 4 Höfe und 30 Kathen (281 Steuert.), worunter 1 Wirthshaus „Weißerbär", welches zugleich das Gerichtshaus der Wildniß ist. Ein anderes Wirthshaus in der Nähe von Herzhorn heißt Grill. Im Ganzen 1436 Steuert., (34½ Pfl.). — Die Blomesche Wildniß ist eingepfarrt in Glückstadt, Borsfleth (1 Hof und 13 Kathen) und Herzhorn (3 Höfe und 4 Kathen). Schulen sind am Steindamm (s. Steindamm) und am Neuendeich (65 K.). Ein Armenhaus liegt am Neuendeich. — Zahl der Einwohner: 836, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Zimmermann, 1 Maurer, 1 Korbmacher, 1 Böttcher und mehrere Tischler, Schuster, Schneider und Weber. — Der District ist zwangspflichtig zur Borsflether Mühle, im Amte Steinburg. — Das Areal der ganzen Wildniß beträgt reichlich 953 Morgen. Von diesen contribuiren 833⅓ Morgen an den Besitzer der Wildniß, die übrigen Morgen gehören zum Amte Steinburg, und zwar sind hiervon etwa 99½ Morgen hohes Marschland und 20¼ Morgen Schlicksand. Der Boden ist im Allgemeinen hoher, sehr fruchtbarer Marschboden, und wird in ganz schweren Mittelboden und leichten Boden (s. g. sieliges Land) eingetheilt. Der ganz schwere Boden ist bei günstiger Witterung der einträglichste, aber auch der unsicherste. Starke Dürre auf anhaltenden Regen macht ihn hart wie Stein, so daß er kaum zu bearbeiten ist. Man hat jetzt diesen Boden durch Mergel, welcher sich hier häufig findet, verbessert. Auch der leichte (sielige) Boden ist sehr ergiebig. Die Käthner werden in dieser Gegend Köhlker genannt und bauen nur Gemüse, namentlich Kartoffeln, Kohl, Zwiebeln, gelbe Wurzeln, Runkelrüben, und selbst die Hofbesitzer haben nicht selten 4 bis 8 Morgen mit Kartoffeln (vorzügl. Brennkartoffeln) und 1 bis 2 Morgen mit Weißkohl bepflanzt. — Im Jahre 1790 betrug die reine Einnahme dieser Wildniß 11,132 ℛ 46½ β.

Abgaben:	Contribution	— ℛ	— β
	Grund- u. Benutzungsst.	897 „	24 „
	Haussteuer	1 „	13 „
		898 ℛ	37 β.

Wildniß, Bülowsche, (vorm. Herzhornsche- und auch Laurwigsche-Wildniß genannt); Ksp. Herzhorn. Dieser ehemals Fürstliche District (s. Blomesche Wildniß) machte ursprünglich einen Theil der Grafschaft Pinneberg aus, und fiel, als die Grafen von Schaumburg ausgestorben waren, an den König; dieser verkaufte im Jahre 1617 die gutsherrlichen Rechte an Ulrich Friedrich Güldenlöwe, und sie kamen späterhin an Einen der Güldenlöweschen Nachkommen, den Grafen Daneskiold-Laurwig, von dem die Wildniß den Namen der Laurwigschen erhielt. Seit dem Jahre 1754 ist sie ein Fideicommiß der gräflich Daneskiold-Laurwigschen Familie, und als solches besitzen sie jetzt die Freiherrn v. Bülow, als Erben ihrer Mutter, gebore-

nen Daneskiold, weswegen sie jetzt die Bülowsche Wildniß genannt wird. — Sie enthält 23 Landstellen (80 Häuser), nämlich: Stadtstraße (2 Stellen), Herrenfeldsdeich (2 St.), Herzhornerdeich (7 St.), am Rhinfluß (10 St.) und am Landwege (2 St.). Zusammen 21 Pfl. (1210 Steuert.). — Die sämmtlichen Ländereien enthalten 578 Morgen Landes, welche das Eigenthum der Untergehörigen sind. Dem Besitzer der Wildniß gehören außerdem 24 Morgen, die verpachtet sind. — Am Rhin befindet sich eine Schule; auch ist in diesem Districte eine Kornwindmühle; ein Armenhaus ward im Jahre 1841 erbauet. — Zahl der Einwohner: 552.

Abgaben:	Contribution	— ℛ𝒷 — β.
	Grund- und Benutzungsst.	756 » 12 »
	Haussteuer	1 » 34 »
		757 ℛ𝒷 46 β.

Wildpfahl; ein Wirthshaus nebst einigen Stellen am Wege von Heide nach Tiebensee, in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Weddingstedt.

Wilhelminenbad, s. Hamburg.

Wilhelminenhöhe, (Sandkrug); ein zum Kloster Preetz gehöriges und bei Gaarden am Kieler Hafen belegenes wohleingerichtetes Wirthshaus, Ksp. Elmschenhagen. Mit dieser Stelle ist die Fährgerechtigkeit nach Kiel verbunden, welche jährlich etwa 500 ℛ𝒷 einträgt. — Areal: 28 Steuertonnen.

Wilhelminenhof; Meierhof im Gute Kühren; Ksp. Preetz. — Dieser Hof ist auf der Stelle des ehemaligen Dorfes Kührsdorf (jetzt einige Kathen) erbauet, und hat ein Areal von 911 Ton., die Tonne zu 240 □ R., worunter Acker 800 Ton., Wiesen 80 Ton., Moor 11 Ton. und Wege und Gärten 20 Ton. — Der Boden ist durchgängig ein guter Waizenboden; die Wiesen sind moorgründigt. Eine auf dem Hoffelde erbauete Kathe heißt Moorkathe. — Das im Jahre 1804 erbauete Wohnhaus ist von Brandmauern, mit einem Flügel und mit Pfannen gedeckt.

Wilhelmsburg, s. Liesbüttel.

Wilhelmshain, s. Hanerau.

Willendorf, (Wildendorf, auch Wellendorf), Dorf $\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Reinfeld; Amt Reinfeld; Ksp. Zarpen; enthält 5 Zweidrittelh., 5 Achtelh. und 2 Kathen ($4\frac{1}{24}$ Pfl.). — Eine ausgebauete Kathe liegt auf einer Koppel (Stubbenkoppel) des ehemaligen Vorwerks Bahrenhof. — Schule (26 K.). — Zahl der Einwohner: 132. — Areal: Hufenland 430 Ton., Erbpachtsland 22 Ton., zusammen 452 Steuert. Der Boden ist gut und enthält reichlich $\frac{1}{5}$ Wiesen- und $\frac{1}{20}$ Bondenholzgrund.

Willenrade, s. Willingrade.

Willenscharen, (Wildenscharen); Dorf an der Stör, über die hier eine Brücke führt, $1\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Kellinghusen; Amt Rendsburg; Kspv. und Ksp. Kellinghusen. Daß dieses Dorf, wo ehemals eine Burg gewesen, den Namen von **villa angarii** erhalten hat, ist sehr zu bezweifeln, weil kein alter Schriftsteller solches erwähnt. Es enthält 4 Vollh., 2 Halbh., 1 Achtelh., 1 Sechszehntelh. und 1 Kathe ohne Land, (5 Pfl.). — Schule. — Zahl der Einwohner: 99, worunter 1 Krüger und 1 Schmied. Im Dorfe ist eine ansehnliche Essigbrauerei und eine Branntweinbrennerei. — Areal: 506 Steuert.; darunter 92 Ton. Wiesen.

Willerhope, s. Wellerhoop.

Willersbraak, s. Wilredesfleth.

Willertscope, s. Elskopp.

Willinghusen, (vorm. Wedinghusen); Dorf 1¾ M. östlich von Hamburg; Amt Reinbek (bis 1609 zum Amte Trittau gehörig); Ksp. Steinbek. — Dieses Dorf gehörte ehemals dem Hamburgischen Domcapitel, und der Graf Johann entsagte im Jahre 1342 seinen Anrechten. Es enthält 3 Vollh., 3 Dreiviertelh., 3 Kathen und 4 Anbauerstellen, (3½ Pfl.). — Schule (45 K.). — Zahl der Einwohner: 213, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Maurer, 1 Steinhauer, 3 Schuster, 2 Schneider und 2 Weber. — Areal: 934 Tonnen, die Tonne zu 320 Q. R. — Der Boden ist sandigt, aber zum Rockenbau sehr gut; Möre sind ziemlich bedeutend, und es wird viel Torf verkauft; Haideland sind etwa 10 Tonnen. — In der Nähe dieses Dorfes zeigte sich im Jahre 1761 eine mineralische Heilquelle, deren Ruf sich aber bald verlor. — Im Jahre 1812 stand auf der hiesigen Feldmark ein Theil der dänischen Armee im Lager; der Ort wird gegenwärtig noch „Lager" genannt.

Willingrade, (Willenrade); Dorf 1¼ M. südöstlich von Neumünster; Amt und Ksp. Neumünster; enthält 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 1 Viertelh., 2 Sechstelh. und 1 Instenstelle (1¹¹⁄₃₂ Pfl.). — Einige Ländereien dieses Dorfes gehörten dem Segeberger Kloster, wurden aber im Jahre 1306 an das Neumünstersche Kloster vertauscht. — Schule (32 K.). — Zahl der Einwohner: 106, worunter 1 Zimmermann und 1 Schneider — Areal: 536 Ton., die Tonne zu 320 Q. R., (335 Steuert.). — Der Boden ist sandigt; die Wiesen sind ausreichend, und das Moor hat ein Areal von 200 Tonnen.

Wilmsdorf; Dorf am Hemmelsdorfer-See 1½ M. nordöstlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Kaltenhof; Ksp. Ratkau; enthält 3 Hufen und 4 Kathen, und kam im Jahre 1804 vom Johanniskloster in Lübek durch Austausch an das Fürstenthum. — Schule (20 K.). — Zahl der Einwohner: 54, worunter 1 Krüger. — Areal: 240 Ton., die Tonne zu 260 Q. R. — Der Boden ist gut; Wiesen sind wenige; Hölzung und Moor fehlen.

Wilredesfleth, (Willersbraak); eine ehemalige Ortschaft auf der Insel Billwärder, welche in Urkunden aus den Jahren 786, 1162 und 1300 vorkommt; sie lag zwischen der Billkirche und der Schiffbeker Fähre.

Willriksmoor, s. Neuendorf.

Wilsowermühle, s. Neuwühren, Preetz.

Wilstedt, (vorm. Wedelstede); Dorf 2¾ M. nordöstlich von Pinneberg, im Gute Tangstedt; Ksp. Bergstedt; enthält 12 Vollh., 4 Halbh. und 11 kleinere Stellen. — Dieses Dorf, welches in der Mitte der großen Harkshaide erbauet ward, wurde vormals von dem Herzoge Franz I. von Lauenburg an die Stadt Hamburg verpfändet. Drei Husen gehörten ehemals dem Domcapitel in Hamburg. — Schule (60 K.).

Wilster; Stadt im südwestlichen Theile des Herzogthums, in der Marsch und an einer Aue gleiches Namens, etwa 1 M. von der Elbe. Br. 53° 55′ 22″; L. 27° 2′ 15″.

Wilster ist wahrscheinlich eine holländische Ansiedelung gewesen, und bediente sich auch bis zum Jahre 1282 des hollischen Rechtes; es hat seine Benennung von der Wilsteraue (vormals „de wilde Stör"), woraus de Wilstör oder Wilster entstanden ist. Nach Einigen erhielt Wilster im Jahre

1240 von dem Grafen Gerhard I., nach Andern im Jahre 1282 von dem Grafen Gerhard II., das Stadtrecht und ward darauf mit dem lübschen Rechte begabt. In einer Urkunde des Königs Christian I., vom 2. Novbr. 1470, wodurch in der Wilster- und Cremper-Marsch statt des Holländischen das Holsten-Recht eingeführt ward, ist Wilster bei seinem städtischen Rechte ausdrücklich geschützt.

Diese Stadt wird in die alte und neue Seite, welche durch die Wilster-Aue getrennt sind, und dann in 4 Quartiere, wovon 2 auf der alten Seite und 2 auf der neuen Seite liegen, eingetheilt. Die Anzahl der Häuser beträgt 358, welche wiederum in Vollhäuser bis zu Einachtelhäuser rücksichtlich des sogenannten Hausschoßes abgetheilt werden. Diese Eintheilung ist aber nicht unabänderlich, indem jährlich eine sogenannte Hausschoßsetzung vorgenommen wird, und dabei die Häuser nach den Umständen des Vermögens der Besitzer entweder erhöht (jedoch niemals über den catastermäßgen Ansatz) oder heruntergesetzt werden. Die Namen der Straßen sind: Deichstraße, Ziegelstraße, Haberstraße, Kohlmarkt oder Oevelgönne, Honigfletherstraße, Johannisstraße, Klosterhof, Bäckerstraße, Schmiedestraße, Blumenstraße und Neustadt; die Apotheke liegt in einer sehr kurzen Straße, welche keinen Namen führt. Oeffentliche Plätze sind: Marktplatz bei der Kirche (früher der alte Kirchhof) und Neumarkt. Zu den Stadthäusern gehören: das Rathhaus, die Schulgebäude, das Wachthaus, Spritzenhaus und die Wohnungen der beiden Stadtdiener. Privilegirte oder hausschoßfreie Häuser sind: die Stadtgebäude und die Kirchenhäuser.

In der ältesten Zeit soll hier nur ein Oratorium oder Bethaus gestanden haben und die erste Kirche zur Zeit des Erzbischofs Adeldag in den Jahren 949 oder 950 erbauet sein; diese Kirche kömmt in einer Urkunde aus dem Jahre 1164 vor. Die jetzige, auf dem Steinburger Amtsgrunde liegende, Kirche ward in den Jahren 1774 bis 1780 von dem berühmten Baumeister Sonnin erbauet, kostete gegen 82,000 ℛ︁ und gehört zu den größten und schönsten des Landes. Durch besondere Vorkehrungen beim Bau ist von dem alten Thurme nur der obere Theil oder die Spitze geblieben; das Untergebäude aber neu erbauet. Im Innern ist die Kirche amphitheatralisch, so daß sie von der Kanzel nach allen Seiten hin kann übersehen werden; die schöne Orgel enthält 40 Register. Der Magistrat präsentirt zu den drei Predigerstellen und die Gemeinde wählt.

Schon im Jahre 1604 ist ein mit Linden umgebener Kirchhof außerhalb der Stadt angelegt.

Eingepfarrt sind: Achterhörn, Ackenboe, Aebtissinwisch, Averfleth, Averfleth, Bischof, Bischoferdeich, auf der Brookreihe, Dammfleth, Diekdorf, Dükersteig, Dwerfeld, Dukunder, Eeklak, Eeklakerhörn, Eeklakerkloster, Flöhenkathe, Goldbogen, Groß- und Klein-Hakeboe, Ost-Hochfeld (z. Thl.), auf der Horst, auf der Howe, Jammerthal, Kasenort (z. Thl.), Krüzfleth, Krummwehl, Kuskoppermoor, Landrecht, Langenreihe, im Nest, Vorder- und Hinter-Neuendorf, Neufeld, Nordtorf, Poßfeld, Rothenmeer, Rumfleth, Rumfletherdeich, Sachsenbande, Salat, auf dem Schloth, Schotten, Seedorf, Honigflether-Steindamm (z. Thl.), Wolfsnest, an der Ziegelstraße.

Die Stadt hat 3 Schulen: eine Knabenschule in 3 Classen, deren erster Classe ein Rector vorsteht, eine Mädchenschule in 2 Classen, mit einer Industrieschule, und eine Elementarschule.

An Armenstiftungen sind hier: das alte Gast- und Armenhaus für 11 Verarmte, von denen aber 2 nur freie Wohnung erhalten. Es hat ein Vermögen von 6700 ℛ︎. Das Doosesche Gasthaus, 1829 gestiftet, worin 8 Wittwen versorgt werden, und in dem Rehderschen Gasthause in der Langenreihe vor Wilster, zum Amte Steinburg und der Stadt gehörig, werden 2 arme Frauen aus der Stadt versorgt. Außerdem ist hier eine Franke-Boyesche Stiftung zur Aussteuer armer Mädchen.

Als eine für die Stadt sehr wohlthätige Frau verdient hier die im Jahre 1829 verstorbene Etatsräthin Louise Doose erwähnt zu werden, welche die Stadt mit folgenden Vermächtnissen beschenkte: das ansehnliche schön erbauete Wohnhaus ward theils zum Rathhause, theils zur Wohnung des jedesmaligen Bürgermeisters bestimmt und zur Instandhaltung ein Capital von 20,000 ℛ︎ ausgesetzt; 10,000 ℛ︎ zu dem oben erwähnten Gasthause für 8 Wittwen; 5000 ℛ︎, deren Zinsen an die 3 Prediger vertheilt werden; 5000 ℛ︎ für 5 Schullehrer; 5000 ℛ︎ zu 4 Stipendien für Studirende; 2000 ℛ︎ zu 4 Stipendien für Seminaristen; 1000 ℛ︎ zu 2 Stipendien für Primaner; 1000 ℛ︎ zu Medicamente für kranke Bürger und 2000 ℛ︎ zu den beiden Versorgungshäusern. Die aus 8000 Bänden bestehende Bibliothek erhielt die Bürgerschule.

Die Einwohner, deren Zahl mit Ausschluß des Stadtmoors 2106 ist, ernähren sich von Handel, den bürgerlichen Gewerben, dem Branntweinbrennen und Bierbrauen und etwas Viehzucht. Die Stadt besitzt 40 größere und kleinere Fahrzeuge zum Versenden der Producte auf der fahrbaren Aue, auf der Stör und der Elbe.

In Wilster sind 8 Tabacksfabriken, 2 Essigfabriken und 2 Lohgärbereien; Kaufleute sind hier 43, worunter 11 Manufacturhändler, 17 Colonial- und Farbewaarenhändler, 7 Holzhändler, 6 Getraidehändler, 1 Glaswaarenhändler und 1 Uhrhändler. Hier ist eine Apotheke; auch sind hier 2 ansehnliche Gasthäuser, das sogenannte Wilstermarschhaus und die Stadt Hamburg.

Mit ältern Zunftartikeln versehene Handwerker sind: Schuster 30, Schneider 19, Tischler 11, Schmiede 16, Goldschmiede 5, Bäcker 18, Weber 8, Barbierer 3, Böttcher 9 und Schlachter 9; mit neueren Zunftartikeln: Zimmerleute 19 und Maurer 8, welche beiden letzten 40 Gesellen und 8 Lehrburschen beschäftigen; Brauer- und Brennereien sind hier 13.

Der Magistrat besteht aus einem Bürgermeister, der zugleich Polizeimeister und Stadtsecretär ist, und 3 Rathsverwandten; das Collegium der Stadtdeputirten zählt 8 Mitglieder; ferner sind zwei Kämmereibürger und ein Wägemeister. Die Stadtvogtsbedienung ist eingegangen.

Die Verfassung weicht im Wesentlichen nicht von der Verfassung der andern holsteinischen Städte ab.

In der Stadt wohnen 1 Zollverwalter, 1 Controlleur nebst Assistent, 1 Postmeister, der Kirchspielvogt der Wilsterschen alten und neuen Seite, wie auch der Landschreiber der Wilstermarsch; ferner 5 Aerzte und 1 Advocat.

Die Einwohner sind, jedoch nach eigener Wahl, zu den Königl. Mühlen im Amte Steinburg zwangspflichtig; sie benutzen die Bischofer- und Rumflether-Mühle.

Wilster hält einen nicht unbedeutenden Krammarkt am Bartholomäi und folgenden Tagen, einen Pferdemarkt am 4. Januar und einen anderen Pferdemarkt am 31. Juli.

Vormals stand die Stadt in der Landesmatrikel für 66½ Pfl., jetzt aber, weil mehrere ihrer Grundstücke von ihr abgekommen sein sollen, nur für 44 Pfl.

Nach dem Landsteuer-Register besitzt die Stadt an Ländereien 125 Ton., 150 Q. R., von denen aber einige unter Jurisdiction des Amtes Steinburg belegen sind. Zur Stadtjurisdiction gehören 103 Ton., 104 Q. R., nämlich 18 Ton., 204 R., bei der Stadt, und ein etwa 1 Meile entferntes Grundstück mit Gebäuden, welches das Stadtmoor genannt wird, aber urbar gemacht ist. Dieses Grundstück hat ein Areal von 84 Ton., 160 R. Die nach Abzug der Stadtländereien übrig bleibenden 22 Ton., 46 R. Privatländereien liegen bei einzelnen wenigen Häusern. Zahl der Einwohner im Stadtmoor: 20.

Ein zwischen der Stadt und den Dorfschaften Dammfleth und Kathen streitiger Platz, worauf das Stadtgericht stand, ward im Jahre 1600 gegen Erlegung einer Summe von 300 ℳ l. der Stadt zugesprochen.

Eine ehemalige Ortschaft bei Wilster hieß **Bielefeld**, von welcher im Jahre 1194 der Erzbischof Hartwig von Bremen, dem Neumünsterschen Kloster die Zehnten übertrug.

Nach der Stadtrechnung aus dem Jahre 1838 hatte die Stadt folgende Einnahmen und Ausgaben:

Einnahmen:

Brand- Haus- und Recognitions-Schoß	1365 ℛ𝓈	46 β
Einwohnerschoß	73 „	19 „
Wurthenhäuer	7 „	4 „
Hausmiethe	42 „	— „
Recognitionsgelder	11 „	16 „
Grundhäuer	26 „	6 „
Zinsen	582 „	32 „
Landhäuer	698 „	44 „
Ausbezahlte Capitalien	1666 „	32 „
Verschiedene Einnahmen (Quartiergelder, Häuergelder u. s. w.)	637 „	6 „
Von der gezwungenen Anleihe	1440 „	— „
	6551 ℛ𝓈	13 β

Ausgaben:

Contribution	1584 ℛ𝓈	33 β
Zinsen	107 „	24 „
Belegte Capitalien	2666 „	32 „
Salariengelder	364 „	38 „
Feststehende Ausgaben	649 „	35 „
An den Hauptpastoren und Organisten	19 „	— „
Marschanlagegelder	4 „	1 „
Für die Stadtfeuersprützen	18 „	26 „
An das Glückstädter Zuchthaus, Recognitions- und Physicatgelder	57 „	1 „
Straßenpflasterkosten	57 „	4 „
Bau- und Recognitionskosten	371 „	— „
Wegeverbesserungskosten	25 „	4 „
Criminalkosten	8 „	32 „
Verschiedene Ausgaben	209 „	26 „
	6143 ℛ𝓈	16 β

Das Vermögen der Stadt betrug im Jahre 1836: 20,781 ℛ𝓈.

Königliche Steuern und Abgaben:

Kopf- und Rangsteuer	1044 ℛ𝓈	23 β
Haussteuer	1073 „	25 „
Grund- und Benutzungssteuer	18 „	26 „
Halbprocentsteuer	238 „	19 „
Collatoralsteuer	224 „	42 „
Reichsbankzinsen	1005 „	22 „
Brandcassegelder	259 „	19 „
Ständekosten	83 „	18 „
	3948 ℛ𝓈	2 β

Wilsterau, (wilde Stör). Diese Aue entspringt im Gute Hanerau, worauf sich bei Hohenhörn mehrere Bäche mit ihr vereinigen. Sie fließt darauf längs der Gränze von Süderdithmarschen unter dem Namen Mackenbek, oder Holstenaue, entwässert das große Moor und Wiesenthal, welches theils zur Landschaft Süderdithmarschen, theils zum Amte Rendsburg gehört, außerdem aber eine weit ausgedehnte Strecke der höhern Geest. Dann fließt sie durch die Wilstermarsch die Stadt Wilster vorbei und bei Kasenort durch eine Schleuse in die Stör. Die Aue, die den Namen Wilsterau annimmt, sobald sie die Gränze der Wilstermarsch berührt, führte vor der Anlage des Bütteler Canals (s. Kuden=See) ihr Wasser nur der Stör zu. Bei hohem Wasserstande in der Aue aber, fließt sie jetzt theilweise auch durch die Burgerau in den Kuden=See und so vermittelst des Bütteler Canals in die Elbe ab. Diese Aue, welche für kleine Fahrzeuge schiffbar ist, bildet die Gränze der alten und neuen Seite der Wilstermarsch. — Die beiden Ufer der Aue sind durch Deiche geschützt.

Windberg, s. Delingsdorf, Luschendorf.

Windbergen; Kirchdorf am Windbergener=See, in Süderdithmarschen; Kspv. Meldorf; Südervogtei. — Dieses Dorf ist wegen des daneben liegenden Wodansberges und Hesus=Haines berühmt. Viele wohlhabende Leute ließen sich hier, vormals der Schifffahrt wegen, nieder, da in der Nähe ein sicherer Hafen war; es wurde befestigt und die hiesigen Einwohner wurden ihrer Tapferkeit wegen hoch geschätzt. — Es enthält 55 Höfe und 23 Stellen ohne Land (113 H.). — Zahl der Einwohner: 520, worunter mehrere Gewerbetreibende und Handwerker. — Vormals war Windbergen zu Meldorf eingepfarrt, als aber hier ein ehernes Crucifix gefunden ward, errichtete man an der Stelle ein großes Kreuz, und daneben eine kleine Celle; da nun dieser Ort als Wallfahrtsort berühmt wurde, ward von den dargebrachten Opfern eine Capelle erbauet, und etwa um die Zeit der Reformation entstand die Kirche zum heil. Kreuze. Diese Kirche verfiel, und 1742 wurde die jetzige, etwas größere, erbauet, welche aber keinen Thurm und keine Orgel hat. Zur Wahl des Predigers präsentiren der Gouverneur und der Probst der Landschaft; die Gemeinde, welche nur aus dieser Dorfschaft besteht, wählt. — Das Diaconat ging 1811 ein. — Schule (102 K.); auch ist hier ein Armenhaus. — Südwestlich vom Dorfe ist eine Mühle. — Der Windbergener=See hat ein Areal von 80 Morgen, und wird von der Landschaft verpachtet. — Schon seit 1667 besteht hier eine Gilde, welche über 300 Interessenten zählt, und jetzt die Brand=Mobilien=Gilde genannt wird. — Areal: 1383 Steuert. — Ein Theil des Gehölzes heißt die Hesekammer, wo vormals ein heidnischer Altar sich befunden hat. — Auf der s. g. Querder Feldmark lag vormals ein Dorf Namens **Querder**, dessen Bewohner von den Windbergenern vertrieben wurden (s. Gudendorf). — Windbergen ward den 10. März 1645 von den Schweden unter dem Oberstlieutenant Schlebusch besetzt, die hier damals übel hauseten. — Im Jahre 1460 ward Heinrich v. Reventlov, welcher hier einen Hof besaß, von den Dithmarschern erschlagen, weil er über ein Grundstück mit ihnen in Streitigkeit gerieth.

Windbergener=See, s. Windbergen.

Windmühlenberg, s. Cismar.

Windmühlenkamp, s. Nessendorf.

Winfeldorf; Dorf ½ M. westlich von Kellinghusen, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. Ueberstör; Ksp. Kellinghusen; enthält 7 Vollh., 2 Halbh. und 30 Kathen mit und ohne Land. — Schule (64 K.). — Zahl der Einwohner: 279, worunter 2 Höker, 2 Zimmerleute, 2 Schuster, 1 Tischler, 1 Rademacher, 1 Maurer, 3 Weber und 2 Schneider. — Hier ist ein Wirthshaus, wo Brückengeld entrichtet wird, und auch ist hier ein Armenhaus. — Westlich vom Dorfe liegt eine Korn-Wassermühle (Ksp. Itzehoe), wozu Itzehoe (z. Thl.), die Dörfer Oelixdorf, Collmoor, Winfeldorf, Schlotfeld und mehrere einzelne Stellen zwangspflichtig sind. — Im Jahre 1570 legte Heinrich Rantzau hier eine Papiermühle an, welche noch vorhanden ist, aber wegen Mangel an Wasser nicht stark betrieben werden kann. — Vormals (1502) gehörten einige Zehnten dieses Dorfes dem Bordesholmer Kloster. Eine unweit dem Dorfe belegene Tannenkoppel ward 1580 von Heinrich Rantzau angelegt. — Areal: 569 Steuert. außer den Haideländereien. — Der Boden ist sandigt; das Moor ist vergraben.

Winfeldorf, f. Winzeldorf.

Winsen, (vorm. Wyntzinghe); Käthnerdorf 1½ M. südöstlich von Bramstedt; Amt Segeberg; Kspv. und Ksp. Kaltenkirchen. — Dieses Dorf, welches in Groß- und Klein-Winsen eingetheilt wird, enthält 5 Großkathen, 9 Kleinkathen mit, und 2 Kathen ohne Land. Eine Hegereuterwohnung mit 28 Tonnen Land heißt Dietrichspflicht. — Schuldistrict Kattendorf. — Das vormalige Gut Winsen ward im Jahre 1742 reluirt und die Eingesessenen wurden zu Dienst- und Verbittelsgeld angesetzt. Die Hofländereien erhielten die Käthner gegen Erlegung einer feststehenden Abgabe. Es sind noch Spuren der Wohngebäude auf dem sogenannten Kellerberge vorhanden. — Winsen ist von allem Mühlenzwange befreit. — Zahl der Einwohner: 163, worunter 2 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schuster, 1 Schneider und 2 Weber. — Areal: 680 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., worunter Acker 93 Ton., Wiesen 56 Ton., Gemeinheiten 411 Ton. und Sand- und Lehmgruben 2 Ton., (327 Steuert.). — Der Boden ist sandigt und nur hin und wieder mit Lehm vermischt; der hier vorkommende graue Sand hat entweder eine Beimischung von fruchtbarer Schleimerde, oder eine Unterlage von Fuchserde. Die Wiesen sind sumpfigt und moorigt, können aber durch Cultur sehr verbessert werden.

Winterbek, f. Hassee.

Winterfeld, f. Mucheln.

Winterhude, (vorm. Henninghude); Dorf in einer reizenden Gegend an der Alster, ¾ M. nördlich von Hamburg, dem St. Johanniskloster in Hamburg gehörig; Ksp. Eppendorf; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Es enthält 7 Vollh., 1 Brinksitzer- und 5 Eigenthumsstellen. Hier sind mehrere Landhäuser. — Schuldistrict Eppendorf. — Zahl der Einwohner: 380, worunter 1 Krüger, 2 Zimmerleute, 6 Schuster und 2 Schneider. — Eine Brandgilde ward hier schon im Jahre 1624 errichtet. — Areal: 652½ Sch. — Im Jahre 1357 ward Winterhude von der Frau v. d. Berge, mit Bewilligung der Gebrüder Krummendiek, an das Harvstehuder Kloster verkauft.

Wintersberg, f. Cismar.

Wintershagen; adeliches Gut im Oldenburger Güterdistricte, an der Ostsee, eine kleine halbe Meile südwestlich von Neustadt; Ksp. Süsel. —

Dieses Gut, welches früher ein Meierhof des Gutes Develgönne war, ward im Jahre 1807 in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen, und an J. F. Huß verkauft; 1813 war Nicolaus Grüning Besitzer, der 1815 zum Concurse kam, worauf es 1816 an Matthias Friedrich Martens verkauft ward; darauf kam Ubde zum Besitze, und der jetzige Besitzer ist seit 1822 Esay Souchay. — Das ganze Gut, welches für 5 Pfl. contribuirt, besteht aus dem Haupthofe, dem Dorfe Strande und einigen Kathen und Instenstellen, und hat ein Areal von 765 Ton., die Tonne zu 240 □. R., (636 Steuert.; 63,600 ₰ Steuerwerth.) — Der Haupthof hat ein Areal von 665 Ton., darunter Acker 560 Ton., Wiesen 60 Ton. und Hölzung 45 Ton. — Das Dorf Strande ist in Zeitpacht gegeben. — Der Boden ist von vorzüglicher Art und sehr fruchtbar. — Das Wohnhaus ist von Brandmauern, mit Pfannen gedeckt, von einem Stockwerke und mit Frontispice an der Vorder- und Hinterseite. — Hinter dem Hause ist ein Garten mit englischen Anlagen. — In der Nähe des Hauses und an der lübschen Landstraße sind 5 Kathen erbauet. — Die Kinder der Untergehörigen gehen zur Sierksdorfer Schule. — Zahl der Einwohner: 135. — Der Gutsbesitzer ist zufolge eines Legats verpflichtet, jährlich 10 ₰ unter die Armen dieses Gutes zu vertheilen. — Das Gut ist zur Pohnsdorfer-Mühle (im Gute Develgönne) zwangspflichtig. — Wintershagen stellt kein Reuterpferd, muß aber dafür einen Geldbeitrag an das Gut Develgönne entrichten. — In einem Gehölze, „Taschen" genannt, ist ein Grabhügel, und ein anderer Hügel in der Nähe ward vor einigen Jahren zerstört.

Abgaben:	Contribution	180 ₰	3 ß
	Landsteuer	265 „	— „
	Haussteuer	— „	— „
		445 ₰	3 ß

Wintershof, s. Kellenhusen.

Winzeldorf; Dorf 1 M. östlich von Pinneberg, nahe unweit der Chaussee; Herrschaft Pinneberg; Haus- und Waldvogtei; Ksp. Rellingen; enthält 5 Vollh., 3 Halbh., 8 Sechszehntelh. und 3 Anbauerstellen, ($2\frac{1}{2}$ Pfl.). Eine Sechszehntelhufe, ein bedeutendes Wirthshaus an der Chaussee nebst einer Sechszehntelh., zu Bönningstedt gehörend, führen den Namen Rugenbergen. — Zahl der Einwohner: 210. — Schuldistrict Bönningstedt. — Areal: 422 Steuertonnen.

Wippentorp, (Wypentorp). Dieses ehemalige Kirchdorf lag auf der Stelle wo Neumünster erbauet ist, existirte schon vor dem Jahre 1060 und ward einige Jahre darauf bis auf die Kirche von den Slaven zerstört. Im Jahre 1136 schenkte der Erzbischof Adelbert dem Vizelin das verwüstete **Wippentorp** mit allen Ländereien.

Wisbek, s. Brinjahe.

Wisch; Dorf $2\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Kiel, in der Probstei; zum Kloster Preetz gehörig; Ksp. Schönberg. — Dieses Dorf gehörte schon im Jahre 1286 zum Kloster, und enthält 4 Vollh., 6 Halbh., 6 Kathen mit, und 38 Kathen ohne Land. Eine nordwestlich auf einer hoch liegenden Wiese liegende Hufe heißt Fernwisch, hat ein Areal von 29 Ton. Acker, 30 Ton. Wiesen, und etwa 60 Ton. Haide und ist seit mehreren Jahrhunderten im Besitze der Familie Stoltenberg gewesen. Ein einzelnes Haus heißt Silberberg. Bei Ueberschwemmungen ist dieser Hof ganz von Wasser umflossen. — Schule

(96 K.). — Zahl der Einwohner: 440. — Bei Wisch soll ehemals eine befestigte Burg, **Bramhorst** genannt, gelegen haben (s. **Bramhorst**). Auch war bei Wisch im 13. Jahrhunderte eine Kirche, die einzigste in der Probstei. — Der Boden ist nicht von der besten Art, ein Theil ist leichter Sand, und ein anderer niedrig, kalt und feucht. — Die Dorfschaft hat die Freiheit, sich zur Schönberger= oder zur Lutterbeker Mühle zu halten. — Areal: 306 Steuert, darunter 38 Ton. Wiesen.

Wisch, (Evenwisch); Dorf, nahe südwestlich von Elmshorn, zum Kloster Uetersen gehörig; Klostervogtei; Ksple Elmshorn und Seester; enthält 1 Vollh., 5 Halbh., 3 Drittelh., 2 Viertelh. und 6 Kathen. — Schuldistrict Köhnholz. — Zahl der Einwohner mit Köhnholz: 246. — Das Kloster hat die Aecker dieses Dorfes durch Schenkungen erworben, theils in dem Jahre 1285 von Heinrich von Barmstedt, und theils in dem Jahre 1315 von dem Grafen Johann, wogegen Seelmessen gehalten werden sollten. Auch im Jahre 1362 verkaufte die Familie Raboise dem Kloster hier mehrere Aecker für 80 ℳ, welche zwischen den Gütern der Familie v. Wensin lagen, und 1386 wurden alle Güter im Dorfe Wisch, welche den Gebrüdern Wensin gehörten, dem Kloster käuflich überlassen. — Areal: 510 Steuert. — Der Boden ist größtentheils Geest und ziemlich fruchtbar.

Wisch, Groß=; District etwa etwa ½ M. nordwestlich von Crempe; Ksp. Neuenkirchen; enthält 8 Vollhufen und 2 Kathen, von denen 4 Hufen zum Gute Heiligenstedten, 1 zum Kloster Itzehoe und 3 Hufen und 2 Kathen zum Gute Bahrenfleth gehören. Eine Schmiedestelle gehört unter Heiligenstedtener Jurisdiction. — Schuldistrict Neuenkirchen.

Wisch, Klein=; 3 Vollhufen, 3 Kathen und eine bewohnte Scheune im Gute Bahrenfleth; Ksp. und Schuldistrict Neuenkirchen.

Wisch, s. Aebtissinwisch, Großwischerducht, Norderwisch, Süderwisch, Uhrendorferducht.

Wischdeich, s. Borsflether=Wischducht.

Wischducht, s. Borsflether=Wischducht.

Wischkamp, s. Damsdorf.

Wischreihe, District 1 M. südöstlich von Crempe; Amt Steinburg; Crempermarsch; Kspv. Königsmoor; Ksp. Süderau; enthält 19 Stellen mit, und 2 Stellen ohne Land. — Schuldistrict Kiebitzreihe. — Zahl der Einwohner: 120, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schlachter und mehrere Weber. — Areal: 122 Ton., die Tonne zu 260 □. R.

Wischsegen, s. Renswühren.

Wittenberg; adeliches Gut (vorm. Lehngut) im Kieler Güterdistricte, 2½ M. südöstlich von Kiel; Ksp. Seelent. — Folgende Besitzer sind bekannt: 1490 Otto Rantzau zu Rasdorf, welcher im Jahre 1500 im Dithmarsischen Kriege blieb; 1500 Wulf Rantzau zu Rasdorf; 1545 Ove Rantzau zu Salzau; darauf dessen Sohn, Wulf Rantzau; 1592 Otto Reventlov zu Neversdorf und Lammershagen; 1616 dessen Sohn, Iven Reventlov zu Neversdorf, Lammershagen, Futterkamp und Stocksee; 1630 dessen Sohn, Bertram Reventlov zu Lammershagen, Neversdorf und Dänisch=Lindau; 1690 M. E. v. Reventlov, geb. v. Buchwaldt; 1712 Friedrich v. Reventlov; 1738 die

Creditoren des Oberhofmeisters v. Reventlov; 1779 der Oberkammerherr Graf Detlev v. Reventlov, der hier 1786 ein Fideicommiß stiftete; 1791 der Generalmajor Christian Graf v. Reventlov. Unter ihm wurde, im Jahre 1812, das bisherige Fideicommiß in ein Fideicommißcapital verwandelt und zu 136,000 ℛ︁ Spec. bestimmt; 1816 der jetzige Besitzer, Generalmajor, Kammerherr Heinrich Graf v. Reventlov zu Kaltenhof. — Dieses Gut stand in der Landesmatrikel zu 56 Pfl., aber nachdem Lammershagen mit 20 Pfl. und späterhin Tresdorf mit 6 Pfl. davon gekommen sind, contribuirt es jetzt für 30 Pfl. — Zum Gute gehören der Haupthof mit Düsternbusch, Jägersberg; die Meierhöfe Christiansruhe mit Mittelstkoppel und Pedöhr, Hasselburg mit Kalsen und Hohenhütten mit Kirchkampskoppel, die Dörfer und einzelnen Stellen: Martensrade mit Elhornsberg, Haferklinten, Klinten, Rägen, Schien; Passau (Wittenberger-Passau) mit Fuhlenbrügge, Grabensee, Holenklampen, Hummel, Kollstedt, Redderjahn, Speckeln; Stellböken mit Brook, Grebinsrade und Radekuhl. — Es hat ein Areal von 5331 Ton. $7\frac{12}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., mit Inbegriff des Antheiles am Seelenter-See, welcher 349 Ton., $2\frac{3}{16}$ Sch. beträgt, (3838 Steuert.; 318,587 ℛ︁ Steuerw.). — Alles Land bis auf die Dienstländereien sind in Zeitpacht gegeben. — Der Haupthof hat ein Areal von 1472 Ton., $1\frac{14}{16}$ Sch., darunter Acker 1030 Ton., $\frac{9}{16}$ Sch., Wiesen 62 Ton., $1\frac{2}{16}$ Sch., Hölzung 331 Ton., $6\frac{6}{16}$ Sch., Moor 25 Ton., $4\frac{3}{16}$ Sch., Wasser 1 Ton., $7\frac{1}{16}$ Sch. und Wege, Gärten u. s. w. 20 Ton., $5\frac{10}{16}$ Sch. — Der Boden ist größtentheils lehmigt, stellenweise auch moorigt; etwa der dritte Theil ist in früherer Zeit Fischteich gewesen und bis vor 12 Jahren zur Teichfischerei benutzt worden; die Wiesen sind moorigt. — Auf dem Haupthofe liegen die Wohnung des Inspectors, Jägersberg, eine Häuerstelle Düsternbusch und eine Ziegelei. — Zahl der Einwohner: 960. — Das Wohnhaus ist alt und von Fachwerk erbauet. Im Thorhause ist die Wohnung des Pächters. — Die Untergehörigen des Gutes sind zur Nixdorfer Mühle im Dorfe Mucheln zwangspflichtig. — Das Gut stellt 3 Dragonerpferde, wozu das Gut Jersbek für 3 Pfl. contribuirt.

Abgaben: Contribution	1080 ℛ︁	22 ß
Landsteuer	1327 „	22 „
Haussteuer	— „	11 „
	2408 ℛ︁	7 ß

Wittenberg, s. Stolpe.

Wittenbergen; zerstreut liegendes Dorf an der Stör, $1\frac{1}{4}$ M. östlich von Itzehoe, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Breitenberg; enthält 4 Vollh., 1 Halbh., 1 Kathe mit, und 3 Kathen ohne Land. — Schuldistrict Breitenberg. — Unter den 80 Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Tischler und 2 Weber. — Eine Entwässerungsmühle ward hier im Jahre 1775 erbauet. — Areal: 233 Steuert. — Der Boden ist theils Marsch, theils sandigter Art.

Wittenbergen, s. Rissen.

Wittenberger-Passau, s. Passau.

Wittenborn; Dorf $\frac{1}{2}$ M. westlich von Segeberg, an der Landstraße nach Bramstedt; Amt, Kspv. und Ksp. Segeberg. — Dieser District war schon 1137 ein Eigenthum des Klosters in Segeberg zur Zeit der Stiftung

desselben, darauf wurden zwei Dörfer, Wittenborn genannt, erbauet, im 15. Jahrhundert aber kömmt nur Eines vor, welches diesen Namen führte und dem Segeberger Kloster gehörte. — Es enthält 4 Vollh., 4 Halbh., 1 Zwölftelh., 6 Kathen mit, 2 Kathen ohne Land und 1 Anbauerstelle, ($6\frac{1}{12}$ Pfl.). — Schule (36 K.). — Zahl der Einwohner: 176, worunter 1 Krüger, 1 Schneider, 1 Schuster und 2 Weber. — Areal: 1103 Ton., die Tonne zu 260 □ R., darunter Acker 730 Ton., Wiesen 34 Ton., Hölzung 129 Ton., (76 Ton. Königl.), Haide 176 Ton. und Moor 34 Ton., (742 Steuert.). — Der Boden ist sandigt und hat an einigen Stellen eine geringe Beimischung von Lehm; ein Theil der Gemeinheiten ist urbar gemacht.

Wittenhuus, f. Weißenhaus.

Wittenkamp, f. Höbek, Wrist.

Wittenwurth; Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Weddingstedt; enthält 18 Höfe und 4 Stellen mit Land. — Hier ist eine Mühle. — Schuldistrict Stelle. — Zahl der Einwohner: 128, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Schuster und 1 Weber. — Areal: 409 Steuertonnen.

Wittjarrenfähre, f. Oesterfeld.

Wittland, f. Hassee.

Wittmaas, f. Stolpe.

Wittmold, adeliches Gut am Plöner-See, $\frac{1}{2}$ M. nordwestlich von Plön, im Preetzer Güterdistricte; Ksp. Plön. — Dieses anmuthig belegene Gut war im 14. Jahrhunderte im Besitze der Familie v. Witmold; Nicolaus v. Witmold wird 1316 und Garlacus v. Witmold 1338 genannt. Im Anfange des 16. Jahrhunderts kaufte es der Oberstwachtmeister Adolph Lucht, vormals Platzmacher genannt, welcher dem dithmarsischen Kriege mit beigewohnt hatte, und nannte es damals nach seinem Namen; er starb 1533; darauf kam dessen Sohn, Carl Lucht in den Besitz. Heinrich v. Ahlefelds Erben besaßen es 1543; Johann v. Ahlefeld 1564, Heinrich v. Ahlefeld 1608; im Jahre 1632 der Landrath Johann v. Ahlefeld, welcher 1635 auf Gottorf starb; dann folgte seine Wittwe, Meta v. Ahlefeld; 1647 Heinrich v. d. Wisch; 1709 v. Osterhusens Wittwe, die es 1715 für 40,000 ₰ verkaufte; 1738 die Geh. Räthin v. Brockdorff; 1759 der Kammerherr Wulf Heinrich v. Thienen zu Güldenstein, worauf der Conferenzrath Ludwig Christian Carl v. Thienen folgte, welcher 1770 starb; 1781 der Kammerherr v. Plessen; 1793 der Senator Rodde zu Lübek; 1796 kaufte es der französische Emigrant Graf v. Tesse für 90,000 ₰; 1803 der Herzog v. Serrent; 1807 der Hofjägermeister v. Cronstern; 1808 Johannes Schubach aus Hamburg; 1822 der Etatsrath Christian Detlev Eckhardt und im Jahre 1831 kaufte es der jetzige Besitzer, Johann Friedrich Erhard Krause aus Altona für 106,000 ₰. — Dieses Gut contribuirte vormals für 5 Pfl., jetzt für 6, und besteht aus dem auf einer Halbinsel am Plöner-See liegenden Haupthofe, dem Meierhofe Güsdorf, 10 zerstreut liegenden Kathen, nebst einem Schulhause. — Das ganze Gut hat ein Areal von 1033 Ton., $5\frac{5}{16}$ Sch., die Tonne zu 240 □ R. (907 Steuert.; 90,700 ₰ Steuerw.). — Der Haupthof hat ein Areal von 650 Ton., worunter an Wiesen etwa 35 Ton. und an Hölzung etwa 50 Ton. — Der Boden ist sehr gut und fruchtbar. — Das Gut besitzt in der Schwentine zwischen den Scheiden des Amtes Plön und dem Gute Wahlsdorf eine Aalwehre, welche als Pathengeschenk vom Gute Wahlsdorf an dieses Gut gekommen ist. — Auf

dem Hoffelde sind 5 zerstreut liegende Kathen erbauet. — Zahl der Einwohner: 175, worunter 1 Schmied. — Das alte und baufällige Wohnhaus ward im Jahre 1834 abgebrochen und darauf eine gewöhnliche, aber solide und bequeme Pächterwohnung mit einem Ziegeldache wieder erbauet. — Wittmold ist zu keiner Mühle zwangspflichtig. — Schule (20 K.). — Bei Wittmold ist eine Fähre über den kleinen Plöner=See nach Plön. — Es stellt mit Prohnsdorf ein Reuterpferd.

Abgaben:	Contribution	215 ℛ	32 ß
	Landsteuer	377 =	44 =
	Haussteuer	— =	— =
		593 ℛ	28 ß.

Wittorf; Dorf östlich von der Chaussee von Neumünster nach Bramstedt, $\frac{3}{8}$ M. südlich von Neumünster; Amt und Ksp. Neumünster; enthielt im Jahre 16497 Hufen und 1 Kathe, und enthält jetzt 7 Vollh., 1 Halbh. und 3 Drittelh., ($5\frac{9}{16}$ Pfl.). — Hier ist eine Korn=Wassermühle, welche ein gemeinschaftliches Erbpachtstück mit den Neumünsterschen Mühlen bildet (s. Neumünster), und eine Walkmühle; letzte ward im Jahre 1797 erbauet und ist ein Eigenthum der Neumünsterschen Tuchmacher. — Schule (30 K.). — Zahl der Einwohner: 172. — Sibbern v. Stelle schenkte um das Jahr 1200 dem Neumünsterschen Kloster $3\frac{1}{2}$ H. dieses Dorfes. — Areal: 966 Steuert. — Der Boden ist größtentheils sandigt und nicht sehr fruchtbar; einige Wiesen sind gut.

Witzhave, (vorm. Welzenowe, Witteshege); Dorf an der Bille, $2\frac{3}{4}$ M. östlich von Hamburg; Amt und Ksp. Trittau. — Dieses Dorf, welches die Grafen Adolph und Johann v. Holstein dem Reinbeker Kloster verkauften, enthält 3 Vollh., von denen Eine privilegirt ist, 1 Dreiviertelh., 7 Halbh., 5 Kathen und 4 Anbauerstellen, ($3\frac{47}{186}$ Pfl.). Eine am Kiebitzmoore belegene Halbhufe heißt Kiebitzkathe. — Am 26. Juli 1605 ward es zweien Interessenten erlaubt, eine Kupfermühle in der Nähe zu erbauen. Dieses Gewese hat jährlich einen hohen Canon zu entrichten, weshalb die Besitzer derselben, zum Theil auch wegen des Ein= und Ausfuhrzolles nicht mit ausländischen Fabriken concurriren können. — Schule (45 K.). — Zahl der Einwohner: 307, worunter 1 Krüger, 1 Grobschmied, 3 Kupferschmiede, 1 Schlosser, 2 Tischler, 2 Schneider, 2 Schuster und 1 Weber. — Areal: 838 Steuert. — Der Boden ist mehr sandigt als lehmigt, und nicht sehr fruchtbar; es fehlt hier aber bis jetzt auch eine gute Ackercultur; die Wiesen liefern gutes Heu; Hölzung fehlt, aber Möre sind ausreichend zum eigenen Bedarf. Die Dorfschaft hat eine ziemlich bedeutende Fläche Haide oder Gemeinheitsland. — In Witzhave war ehemals eine Capelle, welche aber schon im Jahre 1609 verfallen war, und der Prediger in Trittau, welcher hier viermal im Jahre predigen mußte, beklagte sich damals, daß er in 8 Jahren keine Einnahme dafür gehabt habe. — Im Jahre 1813 hat die Dorfschaft bei den Durchmärschen, und während der Belagerung Hamburgs viel gelitten. In dieser Zeit hat auch der Marschall Prinz v. Eckmühl eine Nacht in dem Wirthshause dieses Dorfes sein Hauptquartier gehabt.

Wobese, s. Wöbs.

Woceke, s. Wessek.

Wöbs, (vorm. Wobese); Dorf 1¾ M. südwestlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin, Stifts-District; Ksp. Bosau; enthält 1 Doppelh., 6 Vollh., 2 Kathen und 8 Instenstellen. — Außerdem gehört zum Dorfe ein ausgebauetes Wirthshaus an der Plöner-Segeberger Landstraße, Wöbser-Neuerkrug, genannt. — Schule (40 K.). — Zahl der Einwohner: 70, worunter 1 Schmied. — Areal: 640 Ton., die Tonne zu 240 Q. R. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; Hölzung fehlt. — Dieses Dorf ward im 12. Jahrhunderte von dem Grafen Adolph von Holstein an den Bischof Gerold geschenkt.

Wöhrden, (vorm. Oldenwöhrden); Flecken in Süderdithmarschen; Südervogtei Wöhrden. — Dieser Flecken, welcher auf einer Wurth liegt, wovon er seinen Namen erhalten hat, war vormals eine nicht unbedeutende Stadt, worin das Landesarchiv aufbewahrt ward; hier hielten die Achtundvierziger ihre letzte Versammlung. — Wöhrden enthält 21 Höfe, 1 Stelle mit, und 76 Stellen ohne Land (120 H.). — Die erste Kirche brannte im Jahre 1322 ab, und die darauf erbauete mußte 1785 abgebrochen werden; die jetzige im großartigen Style erbauete Nicolaikirche ist nicht dauerhaft, und der hohe Thurm hat abgebrochen werden müssen. An derselben stehen 2 Prediger. — Zum Pastorate präsentirt der König durch die Kirchenvisitatoren, und zum Diaconate die Gemeinde. — Wöhrden hat 3 Schulen; die Knabenclasse mit einem Rector (32 K.), die Mädchenschule (48 K.), und die Elementarschule (76 K.). — Hier sind 3 Armenhäuser; Eines ist von Matthias Graf im Jahre 1742 für 8 Personen gegründet, welche außer freier Wohnung die unentgeldliche Benutzung des bei dem Hause befindlichen Gartens haben. — Bei Wöhrden sind 2 Mühlen. — Zahl der Einwohner: 688, worunter mehrere Handwerker. — Wöhrden ist der Geburtsort des bekannten Geschichtschreibers Johann Neocorus (Johann Köster), welcher im Jahre 1590 Prediger in Büsum ward. — Areal: 424 Steuert. — Im Jahre 1322 war hier eine Schlacht zwischen den Holsteinern und Dithmarschern, wo gegen 2000 Holsteiner und mehrere Fürsten geblieben sein sollen. — Eingepfarrt sind: Bruhnsdorf, Bütteler-Außendeich, Butendiek, Deichstrich, Edemannswisch, Edemannswurth, Ellernhaus, Friedrichsgabekoog (Wasmerskoog), Großbüttel, Hohenwöhrden, Nannemannhusen (Almenhusen), Neuenkrug, Neuenwisch (Süderwisch), Oeverwisch, Poppenhusen, Sachsenbande, Süder- und Norder-Wall, Wackenhusen, Wellinghusen, Wennemannswisch, Wöhrden, Wöhrdener-Hafen.

Wöhrdener-Hafen, s. Wackenhusen.

Wöppensteig; einige zur Dorfschaft Ramhusen gehörige Häuser in Süderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Marne.

Wohld, s. Heikendorf.

Wohlde, s. Tankenrade.

Wohldorf, (Waldorf); Vorwerk an der Alster, 3 M. nordöstlich von Hamburg, der Stadt Hamburg gehörig, Ksp. Bergstedt; Gerichtsbarkeit: Landherrenschaft der Geestlande. — Dieses ehemalige Dorf lag ganz von Waldungen umgeben, und besteht jetzt aus 3 Brinksitzerstellen, einer ehemaligen Kupfermühle, einer Korn-Wassermühle, einer Försterwohnung und einer Wohnung des Schleusenmeisters. — Schule (50 K.). — Zahl der

Einwohner: 190, worunter 1 Krüger, 1 Schmied, 1 Bäcker, 1 Brauer und Brenner, 1 Maurer und 1 Schuster. — Wohldorf ward 1840 dem holsteinischen Zollbezirke angeschlossen. — Areal: 1207 Sch., 81 R. Das Forstrevier enthält 307 Ton., 21 R., die Tonne zu 240 Q. R. — Bei Wohldorf soll vormals ein Raubschloß gelegen haben. — Im Jahre 1396 ward Wohldorf von Henneke Rantzau an Henneke v. Hummelsbüttel verkauft, und 1437 verpfändete Henneke v. Alvesloh dieses Dorf an die Stadt Hamburg.

Wohldorferbek, s. Alster.

Wohlertsberg, s. Rönne.

Wokendorp, s. Wakendorf.

Wolbersaue, s. Kuden=See.

Woldenhorn, (Ahrensburg, vorm. Oldenhorn); Kirchdorf an der Landstraße von Oldesloe nach Hamburg; 3 M. nordöstlich von Hamburg, im Gute Ahrensburg. L. 27° 54′ 15″; Br. 53° 40′ 42″. — Im Jahre 1342 erhielt das Reinbeker Kloster dieses Dorf als Ersatz für Trittau, welches der Graf Johann der Milde von dem Kloster trennte, um daselbst ein festes Schloß anzulegen. — Es enthält 11 Zweidrittelhufen, 1 Bauerstelle, 1 Instenstelle mit Land und mehrere Kathen. — Die hiesige Capelle war ehemals ein Filial von Bergstedt, wurde aber im Jahre 1596 von Peter Rantzau zu Ahrensburg neu erbauet und zur Pfarrkirche erhoben; sie ist nur klein, hat aber einen Glockenthurm. Der Kirchhof ist von 2 Seiten von 24 Wohnungen und von den andern beiden Seiten von einer Mauer eingeschlossen. Diese Wohnungen sind Rantzausche und Schimmelmannsche Armenstiftungen, von denen 12 an Präbendisten verliehen werden. — Zur Wahl des Predigers präsentirt der Gutsbesitzer von Ahrensburg; die Gemeinde wählt. — Hier ist eine Schule für das ganze Gut, mit Ausnahme von Meilsdorf und Fleischgaffel, in 3 Classen und mit 3 Lehrern (380 K.). — Seit dem Jahre 1839 ist hier eine Apotheke angelegt; auch wohnt hier ein Arzt. — Unter den Einwohnern sind: 4 Krüger, 3 Gewürzkrämer, 2 Branntweinbrenner, und an Handwerkern sind hier: Schuster, Schneider, Rademacher, Schmiede (worunter 1 Nagelschmied), Tischler, Zimmerleute, Maurer, Siebmacher, Böttcher, Reifschläger, Bäcker und Schlachter. — Jahrmärkte: am Dienstage vor dem 1. Mai und am Dienstage vor Michaelis. — Eingepfarrt sind: vom Gute Ahrensburg: der Haupthof, Ahrensfelde, Bagatelle, Bünningstedt, Dänenteich, Fabrike, Hagen, Hansdorferkamp, Heidschlag, Kriemerberg, Langenacker, Molrade, Neuekoppel, Altes Posthaus, Reeshoop, Resenbüttel, Schelenhorst, Steinham, Timmerhorn, Uhlenkrog, Woldenhorn, Wulfsdorf, Wulfsdorferfeld. — Areal: 932 Steuert. — Der Boden ist ein guter Mittelboden, zum Theil kaltgründigt.

Wolf hungriger=, s. Schlotfeld.

Wolfenbüttel; einzelne Stellen östlich von Busenwurth in Süderdithmarschen, Südervogtei; Ksp. Meldorf. — Diese Stellen sind von den Busenwurthern gegründet, und die Einwohner halten sich zur Norder=Busenwurther Capelle.

Wolfshagen, s. Uetersen.

Wolfsnest; 1 Stelle im Amte Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der neuen Seite; Ksp. Wilster. — Schuldistrict Eeklak.

Wolkenwehe; Dorf ¼ M. nordwestlich von Oldesloe, im Gute Blumendorf; Ksp. Oldesloe; enthält 5 Vollh., 2 Halbh., 13 Landinstenstellen und 29 Kathen. — Hier ist ein Wirthshaus und eine vererbpachtete Windmühle, wozu das Gut Blumendorf zwangspflichtig ist. — Schule mit einer Capelle (90 K.). — Unter den 219 Einwohnern sind: 1 Tischler, 1 Maurer, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 560 Ton., 9 R., die Tonne zu 240 Q. R. (471 Steuert.). — Der Boden ist lehmigt. Auf dem Wolkenweher Moore findet man schwache Spuren von Salzquellen. — Dieses Dorf gehörte im Jahre 1427 dem Reinfelder Kloster.

Wolkesvelde, s. Wulksfelde.

Wollersum, (vorm. Ulversum); eine Königliche Fährstelle und 7 Häuser an der Eider in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Lunden. — Hier ist ein Hafen, von wo aus viele Kornladungen versandt werden. Die Fähre ist für Wagen, Vieh und Waarentransport eingerichtet. Diese Fähre ward im Jahre 1659 von dem Herzoge Christian Albrecht den Kindern des bekannten Adam Olearius auf Lebenszeit geschenkt. — Schuldistrict Lunden. — Zahl der Einwohner: 37. — Areal: 107 Steuert. — Vormals soll Wollersum ein großes Dorf gewesen sein; es mußte aber 1599 ausgedeicht werden und 1601 wurde es von den Einwohnern gänzlich verlassen.

Wolmersdorf; Dorf in Süderdithmarschen, Südervogtei, Geest; Ksp. Meldorf; enthält 14 Höfe, 26 kleine Stellen mit, und 3 Stellen ohne Land. (43 H.). — Schule 28 K. — Hier ist eine Ziegelei. — Zahl der Einwohner: 154, worunter 1 Krüger. — Areal: 707 Steuert. — Auf einem in der Nähe belegenen Hügel, Olausberg genannt, hat man eine sehr weite Aussicht.

Wolmershorst, s. Todendorf.

Wolterskrug, s. Woltersmühle.

Woltersmühle; 2 Erbpachts-Wasser- und 1 Windmühle (⅞ Pfl.), an der Schwartaue, 1 M. nordöstlich von Ahrensbök; Amt Ahrensbök; Ksp. Süsel. — Die eine Mühle ward mit Wolterskrug, einer Erbpachtstelle am Wolters-Teiche, im Jahre 1488, von Hans v. Bockwold an das Ahrensböker Kloster verkauft, welchen Kauf der König Johann und der Herzog Friedrich, aber mit dem Rechte des Wiederkaufes, bestätigten. — Zu den Mühlen sind folgende Ortschaften zwangspflichtig: Barkau, Ekelsdorf, Fassensdorf, Gothendorf, Middelburg, Ottendorf, Schwienkuhlen, Steenrade, das Vorwerk Süsel und Wolterskrug. — Hier ist zugleich eine Oelschlägerei und eine Branntweinbrennerei. — Schuldistrict Ottendorf. — Zahl der Einwohner: 72, worunter 1 Krüger und 1 Schmied. — Areal: 135 Steuert. Der Boden ist sandigt.

Wormsbrook, (vormals Bornsbrook); ein ehemaliger Fischteich, jetzt 6 Parcelistenstellen; Amt Reinfeld; Ksp. Zarpen. — Wormsbrook ward bei der Niederlegung der Parcelen, im Jahre 1772, als die 45. Parcele verkauft, und bildet mit Rehhorst eine Bauervogtei. — Schuldistrict Rehhorst. — Zahl der Einwohner: 96. — Hier ist eine Ziegelei. — Areal: 61 Steuert. — Der Boden ist größtentheils Torfmoor und Wiesengrund.

Wrak, s. Oeschebüttel.

Wrist; Dorf ⅜ M. südöstlich von Kellinghusen, an der Bramaue, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Stellau; enthält 4 Vollh., 2 Halbh., 6 Großkathen und 7 Kleinkathen theils mit, theils ohne Land. Eine ausgebauete Kathe heißt Wittenkamp. — Schuldistrict Stellau. — Unter den 165 Einwohnern sind: 1 Maurer und 1 Schuster. — Drei Hufen gehörten ehemals zum Itzehoer Kloster, und wurden im Jahre 1654 von dem Grafen Christian v. Rantzau gekauft und zur Herrschaft Breitenburg gelegt. — Areal: 419 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (407 Steuert.). — Der Boden ist sandigt.

Wrohe, (Wrau); Dorf im Gute Deutsch-Nienhof, südlich vom Westen-See; Ksp. Westensee; enthält 5 Halbh., 3 Kathen und 7 Instenstellen, von welchen letzten eine an der Schierenseer Scheide ausgebauete, Eulenkrug genannt wird. — Schule (80—90 K.). Hier ist ein Wirthshaus. Handwerker: 1 Rademacher, 1 Schmied und 1 Schuster. — Areal: 511 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., (426 Steuert.). — Der Boden ist hügeligt, und größtentheils ein guter Mittelboden.

Wrohm; Dorf in Norderdithmarschen, Geest; Kspv. und Ksp. Tellingstedt; enthält mit den beiden Fährstellen: Altenfähre, (4 H.). und Lexfähre (s. Lexfähre), 38 Höfe, 7 Stellen mit, und 13 Stellen ohne Land. — Nördlich vom Dorfe ist eine Windmühle. — Schule (74 K.). — Zahl der Einwohner ohne Lexfähre: 352, worunter 2 Schmiede, 2 Rademacher, 2 Tischler, 2 Zimmerleute, 2 Maurer, 4 Schuster, 1 Schneider und 1 Weber. — Areal: 720 Steuert. — Dieses Dorf litt in den Kriegsjahren 1813 und 1814 durch die feindlichen Kriegsvölker einen bedeutenden Schaden.

Wühren, s. Neuswühren, Strenglin.

Wüsten, s. Döhnsdorf.

Wüstenei; eine Försterwohnung und einige kleine Landstellen in einem Gehölze, zum Gute Steinrade gehörig; Ksp. Rensefeld.

Wüstenfelde; ein am Uklei-See an einer Hölzung belegenes Försterhaus, ¾ M. nördlich von Eutin, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Kirchspiels-District, Ksp. und Schuldistrict Malente. — Zahl der Bewohner: 8. — Diese Gegend wird sehr häufig, der Naturschönheiten wegen, von Fremden besucht, und in dem Försterhause ist eine sehr gute Gastwirthschaft eingerichtet.

Wüstenfelde, s. Elmschenhagen.

Wüstenfelde, s. Greverkathe.

Wüstenkathe, s. Campen.

Wulfenhusen; 1 großer Hof in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Neuenkirchen. — Schuldistrict Heuwisch. — Zahl der Bewohner: 7. — Areal: 46 Steuert. — Der größte Theil der Ländereien liegt im Kirchspiele Wesselburen.

Wulmenau; Meierhof des Gutes Trenthorst, 1½ M. südöstlich von Oldesloe; Ksp. Wesenberg. — Dieser Hof war im Jahre 1590 im Besitze von Franz v. Staken, und ist späterhin an das Gut Trenthorst verkauft worden. Im Jahre 1754 gehörte das Lauenburgische Dorf Grienau mit zu diesem Hofe. — Areal: s. Trenthorst.

Wulfersdorp, s. Wulfsdorf.

Wulfrestorp, s. Barkau.

Wulfsberg, s. Plunkau, Schönhorst.

Wulfsborstel, s. Nienborstel.

Wulfsbrook, s. Gaarden.

Wulfsbrook, s. Tesdorf.

Wulfsburg, s. Tökendorf.

Wulfsburg, s. Ulzburg.

Wulfsdorf, (vorm. Wulfersdorp); Meierhof im Gute Ahrensburg; Ksp. Woldenhorn. — Dieses ehemalige Dorf, welches im Jahre 1343 von Johann Kohöved geplündert ward, gehörte vormals dem Domcapitel zu Hamburg, ward aber, nachdem dieses Capitel mit dem Besitzer von Ahrensburg, Cay Rantzau, wegen Frohn- und Herrendienste in Streit gerieth, im Jahre 1635 an denselben für 3000 ℛ abgetreten. — Auf dem Hoffelde sind 11 Erbpachtstellen und 1 Kathe Wulfsdorferfeld genannt. — Dieser Meierhof, welcher ein Areal von 200 Ton., die Tonne zu 260 D. R. hat, ist in den letzten Jahren verkauft; der jetzige Besitzer heißt Friedrich Römer. — Unter den Einwohnern sind: 1 Schuster und 1 Schneider. — Das Wohnhaus ist im Jahre 1834 von Tafelwerk mit einem Ziegeldache neu erbauet. — Areal mit den Parcelenländereien: 603 Steuert. — Der Boden ist leicht und sandigt; die Wiesen sind moorigt.

Wulfsdorf; Meierhof an einem See, 1¾ M. nordöstlich von Kiel, im Gute Dobersdorf; Ksp. Probsteierhagen; enthält ein Areal von 405 Ton., die Tonne zu 280 D. R., darunter Acker 311 Ton., Wiesen 47 Ton., Hölzung 32 Ton., Teiche 4 Ton. und Wege und Gärten 11 Ton., (385 Steuert.). — Der Boden ist grandigt und zum Kornbau wohl geeignet; die Wiesen sind kaltgründigt und nur wenig gut. — Das Wohnhaus ist von Tafelwerk mit Strohdach und ward im Jahre 1835 verbessert. Ueber den Wulfsdorfer-See s. Passader-See. — Auf dem Hoffelde waren ehemals mehrere Grabhügel und sogenannte Opferstellen, welche jetzt aber fast alle geebnet sind. — Wulfsdorf gehörte vormals zum Preetzer Kloster.

Wulfsdorf; Dorf 2½ M. nördlich von Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Großvogtei; Ksp. Gleschendorf; enthält 8 Vollhufen, von denen Eine Hufe unter Holsteinischer Landeshoheit steht, 4 Kathen und 25 Instenwohnungen. Zwei Hufen sind im Jahre 1816, da fast das ganze Dorf abbrannte, ausgebauet und heißen Bauland. — Schule (50 K.). — Zahl der Einwohner: 202, worunter 1 Schmied, 1 Böttcher, 4 Tischler, 1 Weber, 2 Schneider und 2 Schuster; im Dorfe wohnt eine Hebamme. — Areal: etwa 700 Ton., die Tonne zu 320 D. R. — Der Boden ist ein guter Mittelboden; Hölzung und Moor fehlen. — Dieses Dorf ward im Jahre 1339 von Detlev Hacke für 688 ℳ Pf. an den Bischof Heinrich v. Bokholt verkauft.

Wulfsdorf; Dorf ¾ M. südlich von Lübek; dem St. Johannis-Jungfrauen-Stift in Lübek zuständig; Ksp. Crummesse; enthält 11 Vollh. und 1 Halbh. (26 H.). — Hier ist eine Schule, eine Försterwohnung und ein Wirthshaus. — Zahl der Einwohner: 230, worunter 1 Schmied, 1 Rademacher, 1 Schneider, 1 Schuster und 1 Höker. — Areal: 1120 Ton., 99 R., die Tonne zu 240 D. R., worunter 67 Ton., 65 R. Hölzung. — Ueber einen

kleinen Theil der Feldmark an der Grönauer Haide hat Lauenburg die Hoheit. Zwei Hufen gehörten im Jahre 1248 dem Hospitale zum Heil. Geiste. — Wulfsdorf ward in den Jahren 1291—1321 zur Hälfte an den lübekischen Bürger G. Cremon und zur Hälfte an die Gebrüder Marquard und Gerlach von Gotmolte verkauft.

Wulfsdorferfeld, s. Wulfsdorf.

Wulfsdorfer-See, s. Hagen.

Wulfsfelde; Dorf ¾ M. südwestlich von Ahrensbök; Amt Reinfeld; Ksp. Pronsdorf. — Bis zum Jahre 1545 waren die, jetzt zum Amte Reinfeld gehörigen Dörfer Wulfsfelde und Eilsdorf mit dem Gute Pronsdorf verbunden; wurden damals aber durch Erbtheilung davon getrennt, und daraus ein eigenes Gut von 15 Pfl. gebildet. Der Besitzer von Wulfsfelde, Ove v. Buchwaldt, verkaufte es im Jahre 1599 an den Herzog Johann d. J., der es zum Amte legte; es ward späterhin als Vorwerk niedergelegt, und es entstanden die Dörfer Wulfsfelde und Eilsdorf. — Diese Ortschaft enthält 10 Halbh., 1 Viertelh. und 7 Kathen, (5½¼ Pfl.); 5 von diesen Kathen machen den Holsteinischen Antheil des Fürstl. lübschen Dorfes Cashagen (Ksp. Curau) aus. — Hier war ehemals eine Ziegelei. — Schule (57 K.). — Zahl der Einwohner mit Cashagen: 203, worunter 1 Krüger, 1 Höker, 1 Schmied, 1 Maurer, 1 Tischler und 2 Schuster. — Areal: 672 Steuert., worunter 494 Ton. Hufenland und 178 Ton. Erbpachtsland. — Der Boden ist ein hoher Mittelboden; die Hölzungen sind ziemlich einträglich.

Wulfshausen, s. Schlesen.

Wulfshorst, Groß- und Klein-; 2 Erbpachtstellen im Gute Ascheberg, Langenrader-District; Ksp. Plön; Schuldistrict Glasholz. — Zahl der Einwohner: 33. — Areal: 65 und 33 Steuertonnen.

Wulfskathen, s. Wulfsmoor.

Wulfskuhl, s. Tökendorf.

Wulfsmoor; Dorf ½ M. südlich von Kellinghusen, in der Herrschaft Breitenburg; Kspv. und Ksp. Stellau; enthält 1 Hufe, 10 Großkathen und 14 Kleinkathen mit und ohne Land; nördlich von Wulfsmoor heißen einige Stellen Wulfskathen. — Die angeführte Hufe war früher ein Meierhof, genannt das Wulfsmoorer-Meierhaus, ist seit vielen Jahren in Erbpacht gegeben, und wird von einer Bauernfamilie bewohnt. — Schule (78 K.). — Unter den 218 Einwohnern sind: 1 Krüger, 1 Branntweinbrenner, 1 Höker, 1 Schlachter, 1 Tischler, 1 Schuster und 2 Schneider. — Dieses Dorf gehörte ehemals zum Gute Bothkamp, und ward auf den Feldmarken, die zu Feldhusen und Dammhof gehörten, angelegt, kam aber im Jahre 1604, zur Zeit des Geert Rantzau, wieder durch Kauf an Breitenburg. — Areal: 426 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., (378 Steuert.).

Wulfsmoorer-Meierhaus, s. Wulfsmoor.

Wulfsmühle, s. Tangstedt.

Wulksfelde, (vorm. Wolkesvelde); adeliches Gut an der Landstraße von Segeberg nach Hamburg, an beiden Seiten der Alster, 2½ M. südwestlich von Oldesloe, im Itzehoer Güterdistricte; Ksp. Bergstedt.—Dieses ehemalige, 1345 dem Hamburgischen Domcapitel gehörige, Dorf bestand aus 4 Hu-

sen, welche niedergelegt wurden, und woraus das Gut gebildet ward. Vormals gehörte es der Familie Buchwaldt zu Jersbek, und im Jahre 1599 verkaufte Ove Buchwaldt dasselbe mit einigen Dörfern an den Herzog Johann d. J. für 33,000 ℛ︁, kam aber um die Mitte des 17. Jahrhunderts wieder an die Besitzer von Jersbek und gehörte zu diesem Gute, bis es am Ende des 18. Jahrhunderts davon mit $2\frac{837}{100}$ Pfl. getrennt und verkauft ward. Im Jahre 1771 war der Inspector Justus Hermann Schäffer Besitzer dieses Gutes; 1791 dessen Erben, die es an Lage verkauften; 1797 Friedrich Fürstenau; darauf dessen Erben; 1824 Georg Urlaub. — Zum Gute gehören der Haupthof, 15 Erbpachtstellen, namentlich Nethfurth und Ehlersberg, eine Papiermühle Gurbek, die Dörfer Rade und Wiemerskamp. — Es hat ein Areal von 2360 Ton., die Tonne zu 240 Q. R., darunter Wiesen 336 Ton., Hölzung 295 Ton., Moor 238 Ton., und Teiche 25 Ton., (1045 Steuert.; 53,237 ℛ︁ 24 ß Steuerwerth). — Das Hoffeld hat ein Areal von 383 Ton., die Tonne zu 260 Q. R., und 2 Hoffeldsparcelen von 55 Ton. Das Dorffeld ist in Erbpacht gelegt, und den Untergehörigen ohne Kaufsumme überlassen. Von den Parcelen und Ländereien der Papiermühle wird für die Tonne ein Canon von 1 ℛ︁ 37 ß, von den Dorfländereien ein Canon von 1 ℛ︁ 24 ß bis 1 ℛ︁ 40 entrichtet. Vormals lag nördlich vom Haupthofe eine Ziegelei. — Das Gut ist zur Rader Mühle zwangspflichtig. — Zahl der Einwohner: 431.

Abgaben: Contribution wird vom Gute Jersbek entrichtet.

Landsteuer	221 ℛ︁ 40 ß
Haussteuer	44 " 3 "
	265 ℛ︁ 43 ß.

Wurth, s. Feldhusen.

Wurthhemme; eine ehemalige Ortschaft in Norderdithmarschen; Ksp. Delve; welche durch Ueberschwemmungen der Eider zerstört ward.

Wyk, s. Wik.

Wyntzinghe, s. Winsen.

Wypentorp, s. Wippendorp.



Y.

Yll-See, s. Niendorf.

Ylsol; ein ehemaliges, nahe bei Preetz am Lanker-See belegenes Dorf, welches zum Theil im Jahre 1306 von dem Grafen Johann an eine Vicarie des Klosters Preetz geschenkt, und zum Theil im Jahre 1325 von den Gebrüdern v. Siggen demselben Kloster verkauft ward.

Ysmaedowae; ein, in Waldemars Erdbuche erwähntes, Dorf in Norderdithmarschen; Ksp. Lunden; welches durch Wasserfluthen der Eider zerstört sein soll.

Yssalsdorp, s. Israelsdorf.

Ytzehude, s. Sude.

Z.

Zalzouwe, s. Salzau.

Zarnekau, (vorm. Cernecowe); Dorf fast ¾ M. östlich von Eutin, an der Landstraße von Lütjenburg nach Lübek, im Fürstenthume Lübek; Amt Eutin; Kirchspiels-District; Ksp. Eutin. — Dieses schön belegene Dorf, welches seinen Namen von der Zarnek-Aue (wendisch, d. h. Schwarz-Aue) erhalten hat und in welchem bis zum Jahre 1438 das hollische Recht galt, welches der Herzog Adolph damals aufhob, besteht aus 5 Vollh., 5 Kathen und 15 Instenwohnungen. Eine Vollhufe und eine Kathe, welche im Jahre 1789 abbrannten, sind südlich ausgebauet und heißen Hohnberg; 2 Kathen an der Landstraße von Eutin nach Oldenburg heißen Redderkrug (Wirthshaus und Schmiede), und 1 Kathe, wo Chausseegeld entrichtet wird, wird Sandfeld genannt. — Schule (75 K.). — Zahl der Einwohner: 135, worunter 2 Krüger, 2 Schmiede, 1 Rademacher, 2 Böttcher, 2 Maurer, 1 Zimmermann, 1 Schuster und 1 Schneider. — Areal: 571 Ton., 153 R., die Tonne zu 240 O. R., worunter 99 Ton., 177 R. Wiesen. — Der Boden ist lehmigt und ein Theil sandigt, aber im Ganzen sehr gut. — Unweit des Dorfes liegt der Zarnekauer-See (41 Ton., 162 R.), welcher zum Theil mit Rohr und Schilf bewachsen ist. — Auf der Feldmark sind einige Grabhügel.

Zarnhusen, s. Sarlhusen.

Zarpen, (vorm. Cerbene, Tzerben, Sarpen); Kirchdorf an der Heilsaue, ½ M. nördlich von Reinfeld; Amt Reinfeld. — Diese Ortschaft wird in Urkunden aus den Jahren 1189 und 1340 noch ein Dorf genannt. Es ist aber urkundlich erwiesen, daß sie schon 1269 einen Bürgermeister und Rath gehabt hat, und in Urkunden aus den Jahren 1470 bis 1473 wird sie stets eine Stadt genannt, und war damals mit Lübschem Rechte begabt. Nach 1473 geschieht dieser Stadt nicht weiter Erwähnung, als daß das Stadtbuch 1476 bei einem Schreiber in Lübek in Verwahrung gewesen sein soll. Es steht also anzunehmen, daß diese Stadt durch Feuersbrunst oder Kriegsunglück später zerstört worden, mindestens sind gegenwärtig von dieser ehemaligen Stadt keine Anzeigen mehr übrig geblieben. Das den alten Urkunden angehängte Stadtsiegel enthält oben das Holsteinische Nesselblatt, darunter einen Halbzirkel mit der Figur eines Abtes und an beiden Seiten zwei Thürme. Ueber die dortige Kirche ward schon 1122 dem Kloster zu Reinfeld das Patronat geschenkt, 1264 ertheilte der Papst derselben besondere Privilegien und 1274 ertheilte der Bischof zu Lübek dem Kloster zu Reinfeld die Freiheit, ein Archidiaconat in der Kirche zu Zarpen zu errichten. — Gegenwärtig enthält das Dorf Zarpen 1 Vollh., 2 Dreiviertelh., 10 Halbh., 1 Zwölftelh. und 21 Kathen ($10\frac{23}{24}$ Pfl.); eine ausgebauete, und mit der unter der Dorfschaft Heidekamp erwähnten Erbpachtstelle Schuhwiese zu einem Besitz vereinigte, Krugstelle heißt Zarpener Heckkathe. — Die Kirche ist geräumig und hell und hat einen ziemlich großen, achteckigen Thurm. Den Prediger ernennt der König. — Gerlach v. Wotmold stiftete im Jahre 1340 eine Vicarie in der Reinfelder Kirche, und gab dazu 6 Hufen in Zarpen. — Eingepfarrt sind, vom Amte Reinfeld: Alter-Hof, Badendorf, Dahmsdorf, Eckernschmiede, Ekenhorst, Fliegenfelde, Hamannsföhlen, Hauberg,

Heckkathen, Heilshoop, Krübbenberg, Langenjahren, Lütjenfelde, Mannhagen, Mönkhagen, Mönkhagenerhof, Mönkhagenerteich, Neuer-Hof, Neukoppel, Neumühlen, Niendorf, Ottenhof, Pasewerk (z. Thl.), Pölitz, Ratzbek, Rehhorst, Steinkoppel, Torfkathe, Voßkathen, Willendorf, Wormsbrook, Zarpen. — Schule (120 K.). — Zahl der Einwohner: 570, worunter 3 Krüger und mehrere Gewerbetreibende. — Areal: 1254 Steuertonnen, worunter 4 Ton. Erbpachtsland und 77 Ton. Parcelenland.

Zarpener-Heckkathe, s. Zarpen.

Zastorp; ein ehemaliges Dorf, welches zum Segeberger Kloster gehörte, zur Zeit des Königs Christian I. aber wüste lag.

Zennhusen, (vorm. Civingehusen); Dorf in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Hemme; enthält 6 Höfe, 11 Stellen mit und 5 Stellen ohne Land, (22 H.). — Schule (61 K.). — Westlich neben Zennhusen hat ehemals eine Kirche, die Kampener-Kirche, gestanden, von der ein Weg späterhin den Namen Kampenweg (jetzt Kampweg) führt. An diesem Wege soll auch eine St. Johannis-Capelle gewesen sein, zu der häufige Wallfahrten Statt gefunden hätten; vielleicht ward sie nach dem Abbruche der Kampener-Kirche erbauet. — Der König Waldemar hatte hier im Jahre 1217 2 Höfe von dem Abte Herrmann gekauft. — Zahl der Einwohner: 208, worunter 3 Krüger, 1 Brauer und Brenner, 1 Tischler und 1 Schuster. — Eine Dorfbeliebung ward hier im Jahre 1699 errichtet, und von dem Herzoge Friedrich confirmirt; die 4 Aeltermänner der Gilde werden Stegerichter genannt. — Areal: 210 Morgen (448 Steuert.). — Die Fluthen der Eider haben hier ehemals großen Schaden angerichtet und vieles Land ist weggespült.

Zepel, s. Sepel.

Zevelde, s. Seefeld.

Ziegelei; eine Kathe im Gute Ascheberg; Calübber-District; Ksp. Bornhöved.

Ziegelei, Petri-; eine bedeutende Ziegelei (2 H.) an der Trave, südlich von Lübek; der Petri- und Jacobi-Kirche in Lübek gehörig; Ksp. Dom in Lübek. — Zahl der Bewohner: 47. — Areal: 14 Ton., 131 R., die Tonne zu 240 Q. R.

Ziegelei, s. Barlt, Glasau, Muggesfelde, Nehmten, Oldenburg, Tesdorf.

Ziegelei, Alte-, s. Güldenstein.

Ziegelei, bei der, s. Goldenbek.

Ziegeleikathe, s. Depenau, Neverstaven, Sasel.

Ziegelhof; Meierhof des Gutes Bothkamp; Ksp. Brügge; hat ein Areal von 197 Ton., 3 Sch., 10 R., die Tonne zu 320 Q. R., worunter Acker 172 Ton., 7 Sch., 28 R., Wiesen 18 Ton., 24 R., Hölzung 3 Ton., 2 Sch., und Wege u. s. w. 3 Ton., 38 R., (232 Steuert.). — Der Boden ist theils lehmigt, theils moorigt; die Wiesen sind moorigt. — Zum Hofe gehört eine Instenwohnung. — Das Wohnhaus ist von Fachwerk und mit Stroh gedeckt.

Ziegelhof; ein Wirthshaus, nahe bei Heide in Norderdithmarschen; Kspv. und Ksp. Heide. — Neocorus berichtet, daß H. Martin Scherer, welcher 1496 nach dem heiligen Grabe gewallfahrt war, zwischen der Thüre der

Kirche in Heide und dem Ziegelhofe, die Entfernung Jerusalems von dem heiligen Grabe abgemessen, und da eine Capelle erbauet habe, wo nun das Haus der Arbeiter steht.

Ziegelhof; eine Erbpachtstelle und Ziegelei im Amte Ahrensbök; Ksp. Gleschendorf.

Ziegelhof, s. Bordesholmer-Hoffeld.

Ziegelkathe, s. Neversdorf.

Ziegelkoppel; eine Erbpachtstelle an der Müssener Scheide, im Gute Muggesfelde; Ksp. Schlamersdorf. — Areal: 55 Ton., die Tonne zu 240 □ R.

Ziegelstraße, an der; ein kleiner Hof unweit der Stadt Wilster; Amt Steinburg; Wilstermarsch; Kspv. auf der alten Seite, und zur Neßducht gehörig; Ksp. Wilster.

Ziegenkrug, s. Geesthacht.

Zigenene, s. Siggeneben.

Zlemyne, s. Schlamin.

Zoldesdorp, s. Sulsdorf.

Zollbrücke, s. Krummendiek.

Zollenspieker, (Tollenspieker); Domanialgut in der Landschaft Kirchwärder, an der Elbe; Amt Bergedorf; Ksp. Kirchwärder. — Zollenspieker liegt auf der Stelle, wo ehemals das Kloster Eslingen stand, und die Zollstätte war, welche gegenwärtig nach Hamburg verlegt ist. Hier ist eine Station für Extraposten, welche von 5 Hufnern daselbst unter Aufsicht eines Wagenmeisters expedirt werden. Ein neues Fährhaus ist im Jahre 1621 erbauet; hier ist die Ueberfahrt nach dem Hoopte im Hannöverschen. — Jahrmarkt: am 24. Septbr. — Im Jahre 1620 ward diese Ortschaft von den Braunschweig-Lüneburgern zerstört, und am 6. April 1813 hatten die hanseatischen Truppen hier zuerst mit den Franzosen ein Gefecht.

Zollhaus, s. Hanerau.

Zoren, s. Sören.

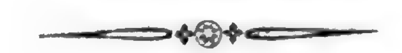
Zulene, s. Sühlen.

Zusele, s. Süsel.

Zweibuchen, s. Klein-Nordsee.

Zwiddeldei, s. Schwiddeldei.

Zwing den Schalk, s. Rothenhausen.



le

und Hol

:icte im

96).

geordnete.

jeordnete.

Beilage № II.

Verzeichniß
der
am 15. Mai 1834 provisorisch gebildeten Wahldistricte im Herzogthume.

Städtische Wahldistricte.

1ster	Wahldistrict.	Die Stadt Altona	3	Abgeordnete.
2ter	—	Die Stadt Kiel	2	—
3ter	—	Die Stadt Glückstadt mit dem lübschen Rechte vor der Stadt	1	—
4ter	—	Die Stadt Rendsburg ohne Unterschied der Jurisdiction	1	—
5ter	—	Der gemeinschaftliche Polizeidistrict der Stadt Itzehoe und der Flecken Kellinghusen. Wahlort: Itzehoe.	1	—
6ter	—	Die Flecken Heide und Meldorf. Wahlort abwechselnd.	1	—
7ter	—	Der gemeinschaftliche Polizeidistrict der Stadt Wilster, die Stadt Crempe, der Flecken Elmshorn mit Vor'msteegen und Klostersande und der Flecken Uetersen. Wahlort: abwechselnd Wilster und Elmshorn.	1	—
8ter	—	Die Flecken Pinneberg, Wandsbek und Wedel, und die Ortschaften Blankenese, Oevelgönne und Neumühlen. Wahlort: abwechselnd Pinneberg und Wandsbek.	1	—
9ter	—	Die Städte Oldesloe und Segeberg. Wahlort: abwechselnd.	1	—
10ter	—	Die Flecken Preetz und Neumünster. Wahlort: abwechselnd.	1	—
11ter	—	Die Stadt Plön mit der Neustadt, dem Schloß- und Klostergrunde, die Städte Lütjenburg und Oldenburg. Wahlort: Lütjenburg.	1	—
12ter	—	Die Städte Heiligenhafen und Neustadt. Wahlort: abwechselnd.	1	—
		Latus	15	Abgeordnete.

Transp. 15 Abgeordnete.

Ländliche Wahldistricte.

1ster Wahldistrict.	Die wahlberechtigten Eingesessenen in den Kirchspielen: Wesselburen, Hemme, Neuenkirchen, Büsum und Wöhrden	1	—
	Wahlort: Wesselburen.		
2ter —	Die Kirchspiele Lunden, St. Annen, Schlichting, Hennstedt, Delve, Weddingstedt, Heide, (Landgemeinde), Tellingstedt und der zur Kirche in Erfde (Herz. Schleswig) eingepfarrte Theil v. Thielenhemme	1	—
	Wahlort: Heide.		
3ter —	Die Kirchspiele Hemmingstedt, Nordhastedt, Albersdorf, Meldorf (Landgemeinde), Süderhastedt, Burg, Windbergen und Barlt .	1	—
	Wahlort: Meldorf.		
4ter —	Die Kirchspiele Marne, Eddelak, St. Michaelisdonn und Brunsbüttel	1	—
	Wahlort: Marne.		
5ter —	Die Kirchspiele St. Margareten, Krummendiek, Heiligenstedten, Beienfleth, Wevelsfleth, Brockdorf, Wilster, (Landgemeinde) u. Itzehoe (Landgemeinde)	1	—
	Wahlort: Wilster.		
6ter —	Die Kirchspiele Borsfleth, Neuenkirchen, Münsterdorf, Breitenberg, Hohenfelde, Horst, Süderau, Neuenbrook, Glückstadt (Landgemeinde) und Crempe (Landgemeinde)	1	—
	Wahlort: Neuenbrook.		
7ter —	Die Kirchspiele Herzhorn, Collmar, Neuendorf, Seester, Haselau, Haseldorf, Elmshorn (Landgemeinde) u. Uetersen (Landgemeinde)	1	—
	Wahlort: Elmshorn.		
8ter —	Die Kirchspiele Hörnerkirchen, Barmstedt, Quickborn, Niendorf, Ottensen (Landgemeinde außer Neumühlen und Oevelgönne), Nienstedten (außer Blankenese), Rellingen (Landgemeinde) und Wedel (Landgemeinde)	1	—
	Wahlort: Pinneberg.		

Latus 23 Abgeordnete.

Transp. 23 Abgeordnete.

9ter Wahldistrict.	Die Kirchspiele Steinbek, Trittau, Eichede, Bargteheide, Bergstedt, Rahlstedt, Woldenhorn Siek nebst den zu Eppendorf eingepfarrten Holsteinischen Dörfern . . Wahlort: Ahrensburg.	1	—
10ter —	Die Kirchspiele Sülfeld, Leezen, Oldesloe (Landgemeinde), Zarpen, Reinfeld, Wesenberg und das Holst. zu Siebenbäumen (im Lauenburgischen) eingepfarrte Dorf Ahrensfelde . . . . Wahlort: Oldesloe.	1	—
11ter —	Die Kirchspiele Kaltenkirchen, Segeberg (Landgemeinde), Bornhöved und Warder . . . . Wahlort: Segeberg.	1	—
12ter —	Die Kirchspiele Bramstedt, Stellau, Kellinghusen (Landgemeinde), Großenaspe, Neumünster (Landgemeinde), Bordesholm, Brügge und Groß-Flintbek. . . . . Wahlort: Neumünster.	1	—
13ter —	Die Kirchspiele Bovenau, Westensee, Nortorf, Hohenwestedt, Hohenaspe, Schenefeld, Hademarschen, Jevenstedt u. Rendsburg (St. Marien Landgemeinde) Wahlort: Hohenwestedt.	1	—
14ter —	Die Kirchspiele Flemhude, Kiel (Landgemeinde), Elmschenhagen, Barkau, Preetz (Landgemeinde) Lebrade, Hagen, Schönberg, Seelent, Schönkirchen und Giekau . . . . Wahlort: Preetz.	1	—
15ter —	Die Kirchspiele Plön (Landgemeinde), Schlamersdorf, Gnissau, Pronsdorf, Ahrensbök, Gleschendorf, Sarau, Ratkau und Curau nebst den zu Eutin, Bosau und Rensefeld eingepfarrten Holsteinischen Dörfern . . . . Wahlort: Ahrensbök.	1	—
16ter —	Die Kirchspiele Blekendorf, Hohenstein, Großenbrode, Neukirchen, Grube, Grömitz, Altenkrempe, Süsel, Nüchel, Hansühn, Lensahn, Schönwalde,		

Latus 30 Abgeordnete.

Transp.	30	Abgeordnete.
Lütjenburg (Landgemeinde), Oldenburg (Landgemeinde) und Heiligenhafen (Landgemeinde), nebst den zu Neukirchen im Eutinischen einpfarrten Holsteinischen Dörfern	1	—
Wahlort: Lensahn.		
Die Besitzer der adelichen Güter	9	—
Außerdem:		
Der Besitzer der Fürstl. Hessensteinischen Fideicommißgüter (erbl. Virilstimme)	1	—
Ferner:		
Mitglieder der Holsteinischen Ritterschaft	4	—
Geistliche	2	—
Ein Professor der Universität zu Kiel	1	—
Gesammtzahl	48	Mitglieder.

Beilage № III.

Verzeichniß
der
in den Archiven der Königl. Landcommissariate befindlichen Karten über ganze Aemter, Städte, Dörfer und Ortschaften.

a) im Archive für das östliche Holstein.

Amt **Kiel.**
Amt **Cronshagen.**
Stadt **Neustadt.**
Stadt **Oldenburg.**
Amt **Ahrensbök:**
- Ahrensbök.
- Barghorst.
- Barkau.
- Curau.
- Dakendorf.
- Ekelsdorf.
- Fassensdorf.
- Garkau.
- Gnissau
- Gothendorf.
- Grevenhagen.
- Gronenberg.
- Haffkrug.
- Havighorst.
- Holstendorf.
- Lebaz.
- Luschendorf.
- Mittelburg.
- Ottendorf.
- Pöniß.
- Schwienkuhlen.
- Schulendorf.
- Siblin.
- Steenrade.
- Süsel.

Amt **Bordesholm:**
- Bönhusen.
- Brügge.
- Fiefharrie.
- Groß-Flintbek.
- Großharrie.
- Mielkendorf.
- Mühbrook.
- Negenharrie.
- Reesdorf.
- Schönbek.
- Schulendorf.
- Söhren.
- Voorde.
- Wattenbek.

Amt **Cismar:**
- Gosdorf.
- Grömiß.
- Grube.
- Guttau.
- Kellenhusen.
- Lenste.
- Rienhagen.
- Rathjensdorf.
- Rüting.
- Suchsdorf.
- Thomsdorf.

Amt **Kiel:**
- Klein-Barkau.
- Boksee.
- Brunswik.
- Ellerbek.
- Gaarden.
- Mönkeberg.
- Moorsee.
- Schönkirchen.
- Viehburg mit Petersburg.
- Wellingdorf.
- Wellsee.

Amt **Neumünster:**
- Arpsdorf.
- Bönebüttel.
- Bostedt.
- Braak.
- Brachenfeld.
- Brokenlande.
- Ehndorf.
- Gadeland.
- Großenaspe.
- Heidmühlen.
- Husberg.

Groß-Kummerfeld.
Klein-Kummerfeld.
Latendorf.
Padenstedt.
Tungendorf.
Wasbek.
Wittorf.

Amt Plön:
Bredenbek.
Damsdorf.
Friedrichshof.
Pehmen.
Tarbek.
Tensfeld.
Stockseehof.

Amt Reinbek:
Barsbüttel.
Boberg.
Braak.
Glinde.
Havighorst.
Kirch-Steinbek.
Langelohe.
Lohbrügge.
Ojendorf.
Ost-Steinbek.
Schiffbek.
Schönningstedt.
Stapelfeld.
Stellau.
Stemwarde.

Amt Reinfeld:
Badendorf.
Bühnsdorf.
Dahmsdorf.
Eilsdorf.
Havighorst.
Heilshoop m. Hauberg.
Mönchhagen.
Niendorf mit Lütjenfelde.
Pölitz.
Ratzbek mit Fliegenfelde.
Rehhorst m. Voßkathen
Reinfeld mit Neuhof, Steinhof.
Reinsbek mit Butterstieg.
Steinfeld.
Stubben.
Stubbendorf.
Groß-Wesenberg.
Willendorf.
Wulfsfelde.
Zarpen.

Amt Rethwisch:
Vorwerk Rethwisch.

Amt Traventhal:
Klein-Gladebrügge.
Struckdorf.

Amt Tremsbüttel:
Bargteheide.
Delingsdorf.
Klein-Hansdorf.
Itzstedt.
Lasbek.
Mönkenbrook.
Neu-Rahlstedt.
Tönningstedt.
Tremsbüttel.
Vorburg.

Amt Trittau:
Bergstedt.
Bramfeld.
Bredenbekshorst.
Eichede.
Grande.
Grönwohld.
Großensee.
Hamfelde.
Hohenfelde.
Hoisdorf mit Oetjendorf.
Köthel.
Lütgensee.
Meiendorf.
Mollhagen.
Nahe.
Oldenfelde.
Papendorf.
Alt-Rahlstedt.
Rolfshagen.
Sasel.
Sievershütten.
Sprenge.
Steilshoop.
Stuvenborn.
Todendorf.
Witzhave.

Hamburgische Ortschaften:
Alsterdorf.

b) im Archive für das westliche Holstein.

Stadt **Heiligenhafen.**
Stadt **Segeberg** mit Gieschenhagen.
Gut **Bramstedt.**
Gut **Muggesfelde** mit dem Meierhofe Grönwohld und den Dörfern Krems und Rehms.
Gut **Rehmten:** Rehmten (der Haupthof), Sepel und Godau.
Gut **Rosenhof.**
Gut **Stegen.**
Vom Gute **Hanerau:**
Aasbüttel.
Bokhorst.
Bokelhoop.
Beldorf.
Bendorf.
Großen-Bornholt.
Hademarschen.
Hanerau.
Jarsdorf.
Liesbüttel.
Lütjen-Bornholt.
Oersdorf.
Oldenbüttel.
Pemeln.
Steenfeld.
Thaden.
Landschaft **Norder-Dithmarschen:**
St. Annen.
Barkenholm.
Bennewohld.
Bergewöhrden.
Borgholt.
Büsum.
Busenwurth (die Meent-Ländereien.)
Cleve.
Dellstedt.
Delve.
Dörpling.
Frestedt.
Gaushorn.
Glüsing.
Hassenbüttel.
Heide.
Hemme.
Hennstedt.
Hennstedt (Marschländereien).
Hövede.
Högen.
Hollingstedt.
Lendern.
Lexfähre.
Linden.
Lüdersbüttel.
Lunden. (Kirchspiel).
Neuenkirchen.
Norddeich.
Norderheistedt.
Norderwöhrden (Ksp.).
Oesterborstel.
Ostrohe.
Pahlen.
Rederstall.
Riesewohld (vormalige Hölzung).
Schalkholz.
Schelrade.
Schlichting (Marschländereien).
Schülp.
Schwienhusen.
Stelle.
Strübbel.
Süderdeich.
Süderheistedt.
Süderholm.
Tellingstedt.
Tielenhemme (Koog).
Wallen.
Weddingstedt.
Welmbüttel.
Wesselburen (der östliche Theil des Ksp.).
Wesseln.
Westerborstel.
Wiemerstedt.
Wittenwurth.
Wrohm.

Herrschaft **Pinneberg** mit der Klostervogtei **Uetersen:**
Ahrenlohe.
Appen.
Bahrenfeld.
Bauland.
Bilsen.
Blankenese.
Bönningstedt.
Borstel.
Brande.
Datum.
Dockenhuden.
Egenbüttel.
Eggerstedt.
Eidelstedt.
Ellerbek.
Esingen.
Etz.
Groß-Flottbek.
Klein-Flottbek.
Garstedt.
Glinde.
Hainholz.
Halstenbek.
Hasloh.
Heidgraben.
Heidrege.
Heist.
Holm.
Hummelsbüttel.
Katzhagen.
Klevendeich.
Klostersande.
Kummerfeld.
Kurzenmoor.
Lander.
Langelohe.
Lieth.
Lohe.
Lokstedt.
Moorrege.
Neuendeich.
Niendorf.
Nienhöfen.
Nienstedten.
Groß-Nordende.
Klein-Nordende.
Oevelgönne.
Ottensen.
Ottmarschen.
Osdorf.
Pein.
Pinneberger Dorf.
Pinneberger Dingstätte.
Priesdorf.
Poppenbüttel.
Quickborn.
Rellingen.
Renzel.
Rissen.
Schadendorf.
Schäferhof.
Schenefeld.
Schlickburg.
Schnelsen.
Schulau.
Seester.
Sonnendeich.
Spitzerdorf.
Stelling.
Sülldorf.
Tangstedt.
Uetersen.
Winseldorf.
Wedel.
Wisch.

Grafschaft **Rantzau:**
Bockelses.
Ellerhoop.
Heede.
Hemdingen.
Langeln.
Lutzhorn.
Osterhorn.
Schäferei.

Amt **Rendsburg:**
Bucken.
Ellerdorf.
Haale.
Krogaspe.
Lehmbek.
Luft.
Nübbel.
Rendsburg (Vorwerk).
Seedorf.
Groß-Vollstedt.

Amt **Segeberg:**
Bark.
Bebensee.
Blunk.

Bornhöved.
Campen.
Fehrenbötel.
Fuhlenrühe.
Glashütte.
Gönnebek.
Götzberg.
Hagen.
Hamdorf.
Hasenmoor.
Heidmühlen.
Henstedt.
Hüttbleck.
Kattendorf.
Kaltenkirchen.
Kisdorf.
Krems.
Lentförden.
Negernbötel.
Nützen.
Oersdorf.
Schafhaus.
Schmalensee.
Schmalfeld.
Struvenhütten.
Ulzburg.
Wakendorf.
Winsen.

Beilage № IV.

Verzeichniß
der
im Herzogthume Holstein vorhandenen Stipendien für Studirende.

Stiftung	Zeit der Stiftung	Wo die Stiftung domicilirt	Die Stiftung ist bestimmt	Capital	Zinsen	Der Genuß ist beschränkt auf	Collator oder Administrator nebst Anmerkungen.
Ahlefeldsche	22. Juli 1772	Kloster Itzehoe	für Studirende aus jeder Facultät	18000 ℛ	720 ℛ	3 Jahre	Die jedesmalige Aebtissin des Klosters Itzehoe vergiebt 4 Stipendien, der Verbitter die übrigen 4. — Bevorzugt sind die Predigersöhne der Stadt Itzehoe und in der Klösterl. Itzehoer Jurisdiction.
Avenarische	25. Juli 1598	Kiel	für Studirende aus jeder Facultät	2400 ℛ	87 ℛ 12 ß	—	Der jedesmalige Bürgermeister der Stadt Kiel. — Bevorzugt sind die Verwandten des Stifters.
Boltensche	16. Mrz 1663	Wilster	für Theologen event. für Juristen u. Mediciner	1000 ℛ	40 ℛ	—	Der Magistrat der Stadt Wilster und zwei der nächsten Blutsfreunde des Stifters. Es gehört zum großen wilsterschen Stipendium; bevorzugt sind die Anverwandten des Stifters oder seiner Ehefrau.
Bruhnsche	14. Juli 1639	Landschaft Süderdithmarschen	für Theologen	2000 ℛ	80 ℛ		Der Aelteste oder der Vornehmste der Bruhnschen Familie. — Bevorzugt sind die Anverwandten und Eingebornen der Landschaft Süderdithmarschen.
Abel Buchwaldtsche	1661	Kloster Itzehoe	für Theologen	1000 ℛ	50 ℛ	—	Die Aebtissin des Klosters Itzehoe.
Buchwaldtsche	16. Aug 1764	Probstei Pinneberg	für Studirende aus jeder Facultät	150 ℛ	6 ℛ	—	Der Hauptprediger in Uetersen.

Stiftung	Zeit der Stiftung	Wo die Stiftung domicilirt	Die Stiftung ist bestimmt	Capital	Zinsen	Der Genuß ist beschränkt auf	Collator oder Administrator nebst Anmerkungen.
Der Herzogin Dorothea Christina von Holstein-Plön	28. Dec. 1759	Probstei Plön	für Studirende aus jeder Facultät	12800 ℔	471 ℔ 4 ß	3 Jahre	Der König durch den Amtmann und den Prediger zu Reinfeld. — Die Stipendien sind für Eingeborene aus den Plönischen Landen bestimmt.
Doosesche	20. Feb. 1829	Wilster	für Studirende aus jeder Facultät für Seminaristen und für Schüler	24000 ℔	960 ℔	—	Die 3 Prediger der Stadt Wilster. — Bevorzugt sind Eingeborene der Stadt Wilster, dann aus der Wilstermarsch und den Städten Glückstadt, Itzehoe und Crempe.
Finksche	21. Jan 1639	Wilster	für Studirende aus jeder Facultät	500 ℔	20 ℔	—	Der Bürgermeister und Rath der Stadt Wilster. — Es gehört zum großen wilsterschen Stipendium.
Franke-Boyesche	16. Juli 1649	Wilster	für Studirende aus jeder Facultät	1818 ℔	60 ℔	5 Jahre	Zwei Anverwandte von Abel Franke, der Eine aus der väterlichen, der Andere aus der mütterlichen Linie. — Bevorzugt sind die Blutsfreunde von väterlicher und mütterlicher Seite.
Albert Frankesche	In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts	Wilster	für Studirende aus jeder Facultät	400 ℔	16 ℔	5 Jahre	Der Bürgermeister und Rath der Stadt Wilster. — Es gehört zum großen wilsterschen Stipendium, und bevorzugt sind die Anverwandten des Stifters.
Gryphische	Im 16. Jahrhundert	Kiel	für Studirende aus jeder Facultät und für Schüler	2669 ℔ 14 ß	55 ℔ 11½ ß	—	Der jedesmalige Bürgermeister der Stadt Kiel. — Das Stipendium wird auch bisweilen zur Aussteuer eines Mädchens verwandt.

Stiftung	Zeit der Stiftung	Wo die Stiftung domicilirt	Die Stiftung ist bestimmt	Capital	Zinsen	Der Genuß ist beschränkt auf	Collator oder Administrator nebst Anmerkungen.
Heldtbergsche	13. Juli 1653	Itzehoe	für Theologen	11000 ℛ	120 ℛ	5 Jahre	Die 3 Prediger in Itzehoe. — Das Stipendium ist auch zum Theil für Wittwen der Diaconen in Itzeohe bestimmt. — Bevorzugt sind die Verwandten des Stifters und Eingeborene der Stadt Itzehoe.
Jensen-Wittrocksche	21. Dec. 1773	Probstei Münsterdorf	für Theologen	3000 ℛ	120 ℛ	3 Jahre	Der Amtmann zu Steinburg und der Probst des Münsterdorfischen Consistoriums. — Für Anverwandte der beiden Stifter bestimmt.
Jürgensche	12. Aug. 1694	Heiligenhafen	für Theologen	6452 ℛ 8 ß	319 ℛ 9 ß	—	Der Prediger zu Heiligenhafen. — Die Stipendien sind für Studirende aus der Stadt Heiligenhafen bestimmt.
Königliche philologische	1777	Universität Kiel	für Philologen	—	660 ℛ	2, event 3 und 4 Jahre	Gestiftet von dem Könige Christian VII.
Klostermannsche	8. Nov. 1708	Landschaft Süderdithmarschen	für Theologen, event für Juristen und Medicinen	4000 ℛ	120 ℛ	3 Jahre	Der Probst in Süderdithmarschen, der Compastor zu Meldorf und zwei der nächsten Anverwandten des Stifters. — Bevorzugt sind die Anverwandten der beiden Stifter und dann Eingeborene der Landschaft Süderdithmarschen.
Krahmersche	21. Mai 1687 13. Juli 1696	Landschaft Süderdithmarschen	für Studirende aus jeder Facultät und für Schüler	1800 ℛ	90 ℛ	3, event. 6 Jahre	Der Probst in Süderdithmarschen, der Prediger zu Marne und Einer der Descendenten des Stifters. Der Genuß des Stipendiums ist bestimmt für die Descendenten des Stifters und dann für Studirende aus der Landschaft Süderdithmarschen.
Loseckensche	28. und 29. Jun 1817	Preetz	für Juristen	6000 ℛ	240 ℛ	3, event. 4 und 5 Jahre	Der jedesmalige Probst des Klosters Preetz. — Bevorzugt sind geborne Preetzer.

Stiftung	Zeit der Stiftung	Wo die Stiftung domicilirt	Die Stiftung ist bestimmt	Capital	Zinsen	Der Genuß ist beschränkt auf	Collator oder Administrator nebst Anmerkungen.
Magensche	20. Juli 1640	Amt Steinburg	für Theologen	3000 ℔	216 ℔	5 Jahre	Der Probst und der Amtsverwalter des Amtes Steinburg. — Bevorzugt sind die Blutsverwandten des Stifters und seiner Ehefrau und demnächst Eingeborene des Amtes Steinburg.
Meyersche	29. Aug 1684	Wilster	für Theologen	200 ℔	8 ℔	—	Bürgermeister u. Rath der Stadt Wilster. — Die Blutsfreunde des Stifters haben vor Andern den Vorzug. Es gehört zum großen wilsterschen Stipendium.
Müllersche	1676	Kiel	für Theologen	1367 ℔ 9 ß und zwei Landstücke	212 ℔ 2 ß	—	Der Hauptprediger der Stadt Kiel. — Das Stipendium wird nicht immer an Studirende vergeben.
Herzoglich Oldenburgische	1789	Universität Kiel	für Studirende aus jeder Facultät	7500 ℔	300 ℔	3 Jahre	Der academische Senat. — Die Stipendien sind für Oldenburger u. Eutiner Landeskinder bestimmt.
Paulische	18. Apr. 1720 22. Spt 1735 20. Mai 1738	Kiel	für Studirende aus jeder Facultät und für Schüler	15000 ℔	600 ℔	4 Jahre event. 2 Jahre	Der Archidiaconus an der St. Nicolaikirche in Kiel und 2 Anverwandte des Stifters. — Bevorzugt sind die Descendenten. Das Stipendium wird auch mitunter an nichtstudirende Verwandte vergeben.
Pollicerische	22. Spt 1623	Neustadt	für Theologen	1000 ℔	62 ℔ 8 ß	—	Der Magistrat und die Kirchenvorsteher in Neustadt. — Ist für einen Predigersohn der Stadt Neustadt bestimmt.
Margareta Rantzausche	1609	Ahrensburg	für Theologen	3000 ℔	150 ℔	4 Jahre	Die Descendenten der Stifterin. — Bevorzugt sind die Söhne des jedesmaligen Predigers in Woldenhorn.
Otto und Daniel Rantzausche	1637	Neustadt	für Theologen	734 ℔	45 ℔ 14 ß	4 Jahre	Der Magistrat der Stadt Neustadt. — Für Eingeborene der Stadt Neustadt.

Stiftung	Zeit der Stiftung	Wo die Stiftung domicilirt	Die Stiftung ist bestimmt	Capital	Zinsen	Der Genuß ist beschränkt auf	Collator und Administrator nebst Anmerkungen.
Rantzau-Bülowsche	8. Jan. 1655	Neustadt	für Theologen	3000 ℔	150 ℔	1 Jahr	Die Descendenten der Stifterin. — Bevorzugt sind die Söhne der Prediger zu Bargteheide.
Rantzau-Sehestedtsche	1622	Itzehoe	für Theologen	3000 ℔	180 ℔	4 Jahre	Der Magistrat in Itzehoe. — Bevorzugt sind Eingeborene der Stadt Itzehoe u. Predigersöhne außerhalb der Stadt.
Rantzausche	17. März 1669	Ahrensburg	für Theologen	9000 ℔	360 ℔	—	Die Descendenten der Stifterin. — Dieses Stipenduim kann auch an Nothleidende, oder zur Aussteuer eines armen Mädchens vergeben werden.
Reutersche	26. August 1631	Wilster	für Studirende aus jeder Facultät	725 ℔	27 ℔ 12 ß	—	Der Hauptprediger zu Wilster. — Der Stipendiat muß ein Eingeborener der Wilsterschen Gemeinde sein.
Reventlowsche	15. Novbr. 1751	Kloster Uetersen	für Studirende aus jeder Facultät	1500 ℔	30 ℔	—	Die beiden Prediger in Uetersen, mit Zuziehung der Klösterlichen Kirchenjuraten.
Richardische	20. Dec. 1785	Universität Kiel	für Studirende aus jeder Facultät	6000 ℔	300 ℔	2 Jahre	Der academische Senat. — Bevorzugt sind Hamburger und Kieler Eingeborene.
Die Rugischen Mahn- und Sühn-Gelder	21. Apr. 1574	Wilster	für Studirende aus jeder Facultät und für Schüler	700 ℔	24 ℔ 8 ß	—	Der Magistrat der Stadt Wilster.
Schassische	13. Novbr. 1675	Kiel	für Philologen.	12000 ℔	600 ℔	1 Jahr	Der academische Senat.

Stiftung	Zeit der Stiftung	Wo die Stiftung domicilirt	Die Stiftung ist bestimmt	Capital	Zinsen	Der Genuß ist beschränkt auf	Collator oder Administrator nebst Anmerkungen.
Schelensche	6. Jan. 1684	Probstei Münsterdorf	für Theologen	9540 ℛ	360 ℛ	—	Der jedesmalige Besitzer von Heiligenstedten. — Bevorzugt sind Eingeborene des Fleckens Preetz, der Stadt Hamburg u. Söhne der Prediger, welche in dem münsterdorfischen Consistorium Sitz und Stimme haben.
Schnacksche	10. Apr. 1770	Probstei Plön	für Theologen	18000 ℛ	300 ℛ	3 Jahre	Der Magistrat der Stadt Plön und die Prediger der Altstadt. — Bevorzugt sind die Nachkommen des Mannes der Stifterin und Eingeborene aus den Plönischen Landen.
Schrödersche	7. April 1741	Altona	für Theologen, Juristen und Mediciner	39000 ℛ	600 ℛ	3 Jahre	Das Collegium Gymnasium in Altona. — Für 9 arme Altonaer Gymnasiasten und 2 Stipendien für arme Studirende.
Schestedtsche	1. Mai 1643	Kloster Preetz	für Theologen	6000 ℛ	144 ℛ	3 Jahre	Die Priörin und der Probst des Klosters Preetz, ferner der Prediger an der Fleckenskirche. — Bevorzugt sind Eingeborene des Klosterl. Preetzer Districts.
Steinmannsche	1649	Amt Steinburg	für Theologen	1600 ℛ	102 ℛ	5 Jahre	Der Probst des münsterdorfischen Consistoriums u. nach der Stammfolge-Ordnung der Aelteste von den Erben der Stifter. — Bevorzugt sind Verwandte des Stifters und dann Eingeborene der Stadt Crempe und der Cremper- und Wilstermarsch.
Steinmann-Schmidtsche	6. Sep. 1723	Amt Steinburg	für Studirende aus jeder Facultät	6112 ℛ 8 ß	150 ℛ	4 Jahre	Der jedesmalige Amtsverwalter des Amtes Steinburg. — Für Verwandte des Stifters und seiner Ehefrau bestimmt.
Thienensche	1743	Kloster Preetz	für Theologen	3000 ℛ	114 ℛ	3 Jahre	Der jedesmalige Probst des Klosters Preetz. — Bevorzugt sind Eingeborene des Fleckens Preetz.

Stiftung	Zeit der Stiftung	Wo die Stiftung domicilirt	Die Stiftung ist bestimmt	Capital	Zinsen	Der Genuß ist beschränkt auf	Collator oder Administrator nebst Anmerkungen.
Thiesensche	29. Dec. 1615	Kirchspiel Wesselburen	für Theologen	842 ℔	52 ℔ 10 ß	3 Jahre	Die Kirchenvorsteher zu Wesselburen. — Wird nur an einen Eingebornen des Kirchspiels Wesselburen vergeben.
Toschlagsche	Im Anfange des 18. Jahrhund.	Probstei Pinneberg	für Studirende und für Schüler	600 ℔	24 ℔	—	Der Probst des Klosters Uetersen.
Aus den Legaten für die sogenannten geheimen Testamentsarmen	1580	Kiel	für Studirende aus jeder Facultät	9477 ℔ 13 ß nebst mehreren Grundstücken	30 ℔	—	Der Hauptprediger in Kiel, und 3 angesehene Bürger dieser Stadt.
Bahlertsche	6. Mai 1785 21. Feb. 1800	Crempermarsch	für Theologen event. Philologen Juristen, Mediciner und Schüler	6600 ℔	252 ℔	3 Jahre	Der Probst des Münsterdorfischen Consistoriums, der Landschreiber der Crempermarsch und der älteste männliche Descendent des Stifters. — Nur für Eingeborene der Crempermarsch bestimmt.
v. d. Wischsche	19. Mrz 1806	Kloster Preetz	für Theologen	6000 ℔	240 ℔	3 Jahre	Der jedesmalige Probst des Klosters Preetz.
Wolf-Gudensche	25. Dec. 1705 25. Mrz 1743	Kiel	für Studirende aus jeder Facultät	12000 ℔	283 ℔ 3 ß	3 Jahre	Der Bürgermeister und der Hauptprediger der Stadt Kiel. — Bevorzugt sind die Anverwandten des Stifters.
Zwei Stiftungen, deren Gründer unbekannt	Wahrscheinlich im 17. Jahrhund.	Wilster	für Studirende aus jeder Facultät	600 ℔	24 ℔	—	Der Bürgermeister und Rath der Stadt Wilster. — Die Stipendien gehören zum großen Wilsterschen Stipendium.

Die jährlichen Revenüen betragen demnach: 10,187 ℔ 13½ ß.

Beilage № V.

Uebersicht
des
Vermögensstatus der Commünen in den Landdistricten des Herzogthums, mit Ausnahme der Kirchen-, Schul- und Armencommünen, in dem Jahre 1838, nebst den Verbesserungen und Verschlechterungen in dem Jahre 1839.

Commünen.	1838.				1839.			
	Activa.		Passiva.		Verbesserung.		Verschlechterung.	
	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß
I. Amt Bordesholm:								
1. Amtscommüne Bordesholm	200	—	—	—	—	—	—	—
II. Amt Kiel:	haben		—	—	—	—	—	—
III. Amt Cronshagen . .	keine		—	—	—	—	—	—
IV. Amt Cismar	Schulden		—	—	—	—	—	—
V. Amt Neumünster:			—	—	—	—	—	—
1. Amtscommüne Neumünster	—	—	2250	—	625	—	—	—
2. Flecken Neumünster	—	—	7587	24	312	24	—	—
VI. Landschaft Norderdithmarschen:								
1. Die Landschaft Norderdithmarschen	99821	36	320042	24	6789	23	—	—
2. Kirchsp. Wesselburen	1237	33	327832	5	2021	39	—	—
3. „ Lunden	1698	29	151318	17	1291	25	—	—
4. „ Hennstedt	9321	32	61484	14	611	42	—	—
5. „ Neuenkirchen	60	—	29328	29	575	6	—	—
6. „ Norderwöhrden . .	123	16	34162	14	433	16	—	—
7. „ Hemme	2656	24	66830	26	404	41	—	—
8. „ Tellingstedt	133	16	28308	1	3579	23	—	—
9. „ Delve	410	—	23515	22	1641	40	—	—
10. „ Heide	—	—	6564	33	125	—	—	—
11. „ Weddingstedt . . .	48	32	13109	10	173	16	—	—
12. „ Büsum	6918	25	42583	29	408	16	—	—
VII. Landschaft Südermarschen:								
1. Die Landschaft Süderdithmarschen	129756	42	385333	20	9082	44	—	—
2. Ksp. Südervogtei Meldorf, Marsch	2625	—	625	—	—	—	625	—
3. Dorf Süder- und Norder-Busenwurth	166	32	—	—	—	—	—	—
4. Ksp. Nordervogtei Meldorf	29380	20	271	11	—	—	—	—
5. Nordermeldorfer-Schleusencommüne	—	—	7020	—	533	16	—	—
6. Flecken Meldorf	—	—	1833	16	—	—	126	32

Commünen.	1838.				1839.			
	Activa.		Passiva.		Verbesserung.		Verschlechterung.	
	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß
7. Ksp. Barlt	3082	17	1113	16	703	14	—	—
8. Barlter Schleusencommüne	—	—	1333	16	—	—	—	—
9. Ksp. Marne mit St. Michaelisdom	6816	5	—	—	—	—	—	—
10. Neufelder Schleusencommüne	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Kattrepeler und Fahrstedter-Schleusencommüne	—	—	1333	16	—	—	666	32
12. Helser Schleusencommüne	—	—	1666	32	—	—	333	16
13. Binnen Ksp. Brunsbüttel	1400	—	—	—	—	—	—	—
14. Brunsbütteler-Koog	5313	32	—	—	—	—	—	—
15. Brunsbütteler-Schleusencommüne	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Brunsbüttel, Söstemannhusen und Wall	5182	24	—	—	42	16	—	—
17. Binnen Ksp. Eddelak	3795	—	1918	23	360	46	—	—
18. Eddelaker-Schleusencommüne	241	32	2695	—	333	16	—	—
19. Ksp. Wöhrden	2806	32	219	15	135	49	—	—
20. Wöhrdener-Schleusencommüne	—	—	2833	16	166	16	—	—
21. Dorf Wöhrden	600	—	—	—	100	—	—	—
22. Südervogtei Meldorf, Geest	2766	—	437	24	404	8	—	—
23. Dorf Süderhastedt	110	—	—	—	—	—	—	—
24. Dorf Großen-Rade	—	—	—	—	—	—	38	16
25. Dorf Bokholt	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Ksp. Albersdorf	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Dorf Nordhastedt	100	—	—	—	—	—	—	—
28. Ksp. Hemmingstedt	66	32	516	32	200	—	—	—
29. Dorf Feddringen	—	—	—	—	—	—	1937	—
30. Dorf Büttel	113	16	—	—	—	—	—	—
31. Dorf Busenwurth	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Ketelsbüttel	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Josenburger-Schleusencommüne	—	—	100	—	—	—	—	—
34. Dorf Fahrstedt	—	—	113	16	—	—	—	—
VIII. Herrschaft Pinneberg:								
1. Fleckenscommüne Bormstegen	—	—	175	—	—	—	—	—
2. " Klostersande	—	—	233	16	—	—	—	—
3. Flecken Uetersen	—	—	2283	16	—	—	—	—
IX. Amt Plön:								
1. Amtscommüne Plön	haben		—	—	—	—	—	—
2. Neustadt Plön	keine		—	—	—	—	—	—
X. Amt Ahrensbök	Schulden		—	—	—	—	—	—
XI. Grafschaft Rantzau:				—	—	—	—	—
1. Flecken Elmshorn	—	—	1923	16	166	32	—	—

Commünen.	1838. Activa.		Passiva.		1839. Verbesserung.		Verschlechterung.	
	Rthl.	ß	Rthl.	ß	Rthl.	ß	Rthl.	ß
2. Flecken Barmstedt	2025	—	2741	16	64	12	—	—
3. Landdistricte Barmstedt und Hörnerkirchen	—	—	5500	—	200	—	—	—
4. Commüne Raa und Besenbek	—	—	1566	—	266	32	—	—
XII. Herrschaft Herzhorn: nebst den Vogteien Sommerland und Grönland	—	—	10166	32	833	16	—	—
XIII. Amt Reinbek: Amtscommüne Reinbek	—	—	1000	—	—	—	—	—
XIV. Amt Trittau: Amtscommüne Trittau	—	—	11610	32	2010	—	—	—
XV. Amt Tremsbüttel:								
1. Dorfschaft Itzstedt	283	16	—	—	—	—	—	—
2. Dorfschaft Neu-Rahlstedt	—	—	300	—	—	—	—	—
XVI. Amt Rendsburg: Flecken Kellinghusen	—	—	2089	26	76	—	—	—
XVII. Amt Segeberg: Flecken Bramstedt	—	—	133	16	133	16	—	—
XVIII. Amt Steinburg:								
1. Cremper Gemeinde Marschcommüne	—	—	97750	—	1000	—	—	—
2. Cremper Marsch-Criminalcommüne	—	—	7465	18	1812	15	—	—
3. Außenfleths-Interessenten	haben keine Schulden		—	—	—	—	—	—
4. Cremper Extra-Marschcommüne	—	—	5172	13	—	—	45169	19
5. Wilster-Marschcommüne	—	—	194578	16	2566	32	—	—
6. Wilster-Marsch-Deichbandsinteressenten	—	—	30141	32	3333	16	—	—
7. Camperreger Schleuseninteressenten im Jahre 1837	—	—	4325	40	—	—	6207	24
8. Hollerwettern-Schleuseninteressenten im Jahre 1837	—	—	5050	—	419	18	—	—
9. Ksp. Wilster, Deichbands-Interessenten der neuen Seite, im Jahre 1837	—	—	2550	—	—	—	3050	—
XIX. Amt Traventhal	hat keine Schulden		—	—	—	—	—	—
XX. Amt Reinfeld: Amtscommüne Reinfeld	—	—	8651	37	8209	3	—	—
XXI. Amt Rethwisch	hat keine Schulden		—	—	—	—	—	—

Beilage № VI.

Commüne-Prästationen

im Jahre 1838.

Aemter, Landschaften und Städte.	Zum Schulwesen.		Zum Armenwesen.		Zur Gesundheitspolicei.		Zur Sicherheitspolicei u. den Criminalkosten.		Zur Wegepolizei.		Zur Feuerpolizei.	
	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
Ahrensbök	2845	42	6636	8	44	27	466	16	3612	22	1949	16
Bordesholm	2474	17	4027	40	36	12	172	15	163	46	2437	27
Sachsenbande	240	—	107	24	28	16	6	32	314	24	264	—
Cismar	1229	—	1461	14	69	12	448	27	143	36	1320	1
Cronshagen	634	4	1143	27	21	24	80	18	426	42	672	10
Kiel	1264	28	1412	15	124	13	173	20	—	—	1370	32
Neumünster	3072	24	2850	—	431	12	963	6	160	—	2303	6
Plön	1447	35	1525	38	60	20	205	40	52	45	724	18
Reinbek	2054	7	1768	34	81	2	869	15	1363	36	2138	34
Reinfeld	2279	10	4719	—	229	39	200	—	76	3	2047	46
Rendsburg	8660	25	5916	6	1121	—	2123	42	4224	7	5069	12
Rethwisch	580	5	426	28	1	21	75	25	28	16	601	—
Segeberg	4984	6	4800	37	627	7	2926	37	3002	39	4888	28
Steinburg:												
Crempermarsch	3053	—	6109	33	170	12	1015	34	213	16	—	—
Wilstermarsch	6726	34	10776	2	406	47	1503	6	8	6	5530	3
Traventhal	1381	32	2175	32	154	47	150	—	—	—	1254	31
Tremsbüttel	1431	12	906	12	75	40	668	32	800	—	1159	34
Trittau	3612	41	1480	9	118	36	1598	44	1578	26	2752	46
Norder-Dithmarschen	11285	2	15898	23	2694	43	6042	5	8148	33	9094	7
Carolinenkoog	15	—	16	22	59	28	30	43	100	—	121	35
Hedwigenkoog	213	16	334	2	39	44	14	6	—	6	203	21
Süder-Dithmarschen	15085	32	13032	8	930	26	4744	38	11910	4	12425	15
Friedrichsgabekoog	—	—	—	—	5	—	11	11	14	6	106	31
Kronprinzenkoog	765	30	849	36	13	—	83	8	392	27	512	39
Sophienkoog	—	—	—	—	—	—	—	17	10	—	46	4
Grafschaft Rantzau	3313	13	4710	6	355	32	2113	14	716	21	3782	2
Herrschaft Herzhorn, nebst Sommerland und Grönland	775	26	2257	16	102	4	299	23	337	34	966	32
Herrschaft Pinneberg (incl. der Klostervogtei Uetersen)	15402	27	10973	8	656	8	5748	18	2961	46	10000	19
Städte.												
Altona *).												
Crempe	301	18	863	36	27	24	227	3	83	39	230	30
Glückstadt	3443	18	7342	4	110	—	1784	16	220	29	1148	37
Heiligenhafen	298	46	1269	24	74	2	194	3	349	36	235	—
Itzehoe	1653	16	2333	16	15	—	1090	—	487	24	756	12
Kiel	8475	8	7450	—	251	20	2790	39	1295	3	2376	—
Lütjenburg	631	36	1089	20	31	46	438	7	141	2	224	37
Neustadt	1146	45	1299	44	105	12	535	25	756	42	425	4
Oldenburg	1472	28	1049	32	40	—	214	47	542	28	275	5
Oldesloe	1146	7	957	16	95	—	521	29	233	22	453	4

*) Von dieser Stadt sind keine Nachrichten eingegangen.

Zu Militairzwecken.		Zu geistlichen Zwecken.		Zu weltlichen Zwecken.		Fuhrenleistungen auf Fuhrpässe.		Zum Commüne-Schuldenwesen.		Sonstige Geld- und Naturalleistungen zu Commünezwecken.		Deich- und Wasserlösungslasten.		Summa.		Taxationswerth der Ländereien und Gebäude.	
ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
165	31	2005	5	143	9	—	—	30	—	571	9	—	—	18469	41	1791462	—
131	26	2019	24	584	26	5	30	—	—	24	—	—	—	12077	23	1128940	30
22	24	106	32	32	12	—	—	48	36	—	—	1633	16	2804	24	79950	—
72	27	428	—	213	29	5	24	—	—	—	—	—	—	5391	26	1006006	12
22	30	59	6	—	—	—	—	—	—	113	5	—	—	3173	22	434923	36
48	18	162	16	247	24	—	—	—	—	172	20	—	—	4975	42	662329	18
91	42	2040	30	185	—	61	12	160	—	—	—	—	—	12318	36	1160375	—
358	42	411	24	206	20	107	9	—	—	14	17	—	—	5115	20	468787	24
78	3	593	14	433	46	10	45	560	—	117	39	—	—	10069	35	921225	—
124	5	1230	23	874	36	50	—	—	—	37	7	—	—	11792	22	1594931	12
302	16	3774	47	1655	42	587	6	17	25	1547	6	91	31	35091	25	2641575	—
42	34	566	6	136	16	23	21	—	—	2	27	—	—	2484	7	413362	24
361	39	2613	46	598	38	110	6	133	16	165	6	52	17	25265	34	1998785	—
231	16	2817	8	805	4	4990	—	2074	33	6381	43	1720	26	29582	33	1858450	—
1243	36	4995	10	807	4	6232	18	6101	46	—	—	28073	37	72405	9	3040275	—
49	21	808	—	425	44	34	33	—	—	25	16	—	—	6410	43	756867	24
61	4	1337	24	304	26	11	12	4	—	—	—	—	—	6760	4	579937	24
155	32	2110	8	602	24	470	46	1397	3	136	—	—	—	16014	27	1462687	—
5280	6	9016	34	8879	37	—	—	40077	26	6100	23	29656	33	152174	32	5913675	—
—	—	32	—	278	30	—	—	3411	7	590	41	73	27	4729	41	421512	24
10	32	150	—	174	41	—	—	3013	12	52	11	—	—	4205	41	257462	24
7565	10	11108	42	6052	19	66	12	10195	41	17209	13	34903	28	145230	—	6143143	36
—	—	60	—	72	—	—	—	—	—	38	22	312	41	620	15	100075	—
7	16	61	—	196	39	—	—	—	—	318	19	1687	43	4888	17	452075	—
—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	2	37	99	10	64462	24
113	30	1927	30	1078	26	48	20	285	42	437	33	706	47	19589	28	1256440	30
761	38	387	37	48	11	—	—	1143	40	527	46	1332	2	8940	21	455681	12
243	36	4210	35	637	32	241	42	1672	44	297	18	664	39	53712	36	4314732	24
125	—	507	—	166	16	—	—	669	19	294	47	57	5	3553	45	182737	24
1740	17	—	—	570	—	41	28	1522	22	382	28	427	40	18733	47	912646	42
—	—	756	12	450	20	2	11	657	17	426	27	—	—	4714	6	302366	12
2775	—	633	16	—	—	65	30	1106	—	—	—	200	—	11115	18	606812	24
4801	7	1307	28	3198	44	61	39	—	—	5455	32	827	17	38290	45	2201025	—
137	36	176	15	245	36	6	3	1164	18	49	11	—	—	4336	27	326843	36
119	8	303	39	625	—	3	40	1286	3	1767	27	—	—	8375	1	558418	36
180	24	127	24	993	37	1	8	1523	45	167	33	—	—	6589	23	441306	12
63	31	416	26	166	32	8	13	218	14	1356	3	—	—	5636	5	720175	—

Adeliche Klöster und adeliche Güter.	Zum Schulwesen. ℛ	β	Zum Armenwesen. ℛ	β	Zur Gesundheitspolizei. ℛ	β	Zur Sicherheitspolizei u. den Criminalkosten. ℛ	β	Zur Wegepolizei. ℛ	β	Zur Feuerpolizei. ℛ	β
Plön	1130	43	883	7	47	28	148	16	329	47	128	24
Rendsburg	2643	36	4487	24	108	6	1120	30	432	24	1493	36
Segeberg	1569	47	873	6	79	11	936	36	386	24	95	18
Wilster	863	25	1743	29	42	24	412	39	234	13	288	5
Adeliche Klöster.												
Kloster Itzehoe	2867	12	3487	25	273	10	1230	46	1579	31	2660	26
Kloster Preetz	5210	35	6151	46	155	36	2002	46	*)		5078	1
Kloster Uetersen:												
Vogtei Crempdorf	35	29	48	32	4	3	14	35	28	—	—	—
Gut Horst	833	27	940	6	38	13	211	11	223	24	810	23
Klostervogtei Uetersen, s. Herrschaft Pinneberg.												
Adeliche Güter.												
Itzehoer Güterdistrict:												
Ahrensburg	846	43	478	36	15	24	53	37	574	2	953	2
Arfrade	116	24	112	24	28	24	44	—	40	3	60	—
Bahrenfleth	223	16	508	6	31	32	20	—	—	—	—	—
Bekhof	79	—	14	—	7	32	4	—	52	32	—	—
Bekmünde	133	6	45	—	8	—	5	—	52	—	—	—
Blumendorf	77	—	162	24	146	42	61	42	78	6	271	42
Borstel	525	—	393	36	43	36	300	—	187	24	562	24
Bramstedt	128	16	296	32	3	18	155	6	6	32	227	45
Herrschaft Breitenburg	2899	4	3879	36	493	20	1560	8	1133	26	2486	15
Caden	262	24	335	—	45	—	32	24	141	42	528	6
Campen (Heiligenstedtener)	41	—	12	12	5	40	2	—	5	—	32	24
Campen (Krummendieker)	47	24	300	—	7	24	33	8	6	32	136	32
Groß-Collmar	1062	40	1245	—	12	44	133	16	562	24	1788	13
Klein-Collmar	563	45	379	22	18	26	89	18	108	21	459	28
Drage	669	39	615	42	43	1	425	10	400	—	544	11
Grabau	37	24	62	24	7	24	10	—	87	24	106	12
Haseldorf, Haselau, Hetlingen	922	39	345	23	24	—	113	22	262	45	192	40
Heiligenstedten	273	—	521	12	—	—	40	—	74	—	46	32
Höltenklinken	109	18	68	36	—	—	7	24	53	6	100	—
Hohenholz												
Hoisbüttel	72	33	31	37	—	—	24	18	—	—	129	5
Jersbek, Stegen	456	17	558	40	85	20	276	45	563	—	653	1

*) Ist nicht zu ermitteln; es sind zu unterhalten 31,177½ R. Wege und 5350 R. Steinpflaster.

Zu Militairzwecken.		Zu geistlichen Zwecken.		Zu weltlichen Zwecken.		Fuhrenleistungen auf Fuhrpässe.		Zum Commünе-Schuldenwesen.		Sonstige Geld- und Naturalleistungen zu Commüne-zwecken.		Deich- und Wasserlösungslasten.		Summa.		Taxationswerth der Ländereien und Gebäude.	
ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß
599	16	272	6	334	36	12	24	433	12	191	29	—	—	4512	—	403656	12
650	—	721	42	559	18	78	6	1390	30	—	—	—	—	13686	12	1276006	12
96	12	188	10	277	13	7	33	935	3	259	13	—	—	5704	34	629275	—
300	—	847	32	522	16	—	—	—	—	92	32	24	45	5372	20	320168	36
1304	22	1696	28	1719	8	163	30	1029	16	445	38	1693	7	20151	11	889812	24
452	39	1844	25	707	15	—	—	394	6	760	41	119	—	22878	2	2597812	24
8	26	49	16	5	—	—	—	22	3	—	—	63	—	} 4611	44	30750	—
72	9	523	6	46	26	—	—	455	4	23	24	155	15			187987	24
62	44	162	24	252	24	—	—	—	—	—	—	—	—	3399	44	374837	24
64	—	163	36	1	33	—	—	—	—	—	—	—	—	631	—	48053	6
58	36	480	—	6	26	—	—	56	—	—	—	375	—	1759	20	231295	30
3	16	23	20	1	—	—	—	—	—	—	—	370	—	555	4	26975	—
9	—	52	4	1	12	—	—	—	—	—	—	543	6	848	28	33762	24
37	24	26	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	862	5	111187	24
93	36	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2306	12	213922	24
53	38	90	6	24	18	—	—	52	40	16	28	5	15	1061	6	63724	18
349	18	1880	9	200	36	—	—	—	—	—	—	4376	37	19259	17	931812	24
46	12	250	30	75	—	—	—	50	—	25	—	21	42	1813	36	89380	—
—	—	23	44	—	24	—	—	—	—	—	—	87	32	210	32	22500	—
3	—	68	32	—	—	—	—	—	—	—	—	39	—	642	8	12600	—
166	32	640	13	—	—	—	—	1882	34	206	13	3131	12	10832	1	285200	—
95	34	536	8	—	—	—	—	71	10	63	32	278	2	2664	6	273287	24
59	17	527	17	80	29	—	—	46	—	—	—	—	—	3411	22	214337	24
2	24	18	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	332	24	86655	—
143	6	509	21	18	8	—	—	63	24	123	23	9900	10	12619	21	565943	6
35	32	263	—	10	—	—	—	—	—	100	—	967	24	2331	4	405743	36
25	—	50	—	46	42	—	—	—	—	—	—	—	—	460	30	63150	—
7	—	25	8	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	291	11	30775	—
74	32	168	27	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2865	38	332007	24

Adeliche Güter.	Zum Schulwesen.		Zum Armenwesen.		Zur Gesundheitspolizei.		Zur Sicherheitspolizei u. den Criminalkosten.		Zur Wegepolizei.		Zur Feuerpolizei.	
	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
Krummbek	1	32	25	—	1	12	7	4	75	—	70	—
Krummendiek	470	—	442	—	24	—	58	10	406	—	365	—
Mehlbek	272	32	203	16	23	16	16	16	130	32	303	—
Neuendorf	294	24	928	45	16	20	57	—	21	40	715	25
Nahde	13	—	13	—	2	—	1	—	11	—	24	—
Sarlhusen	124	24	66	32	12	24	29	18	—	—	167	24
Schulenburg	137	26	149	—	7	26	14	—	64	8	73	13
Seestermühe	258	44	616	32	5	17	196	32	50	—	709	—
Wandsbek (Königl. Antheils)	692	38	938	28	56	11	826	22	180	45	849	37
Wandsbek (Gräfl. Antheils)	21	15	197	24	50	—	49	8	58	16	187	22
Wulksfelde	136	12	109	18	24	18	106	12	46	42	—	—
Kieler Güterdistrict:												
Annenhof	76	32	120	6	21	42	19	29	151	18	178	37
Blockshagen	19	12	43	40	5	30	4	34	90	36	63	6
Bossee	107	47	132	47	3	—	168	39	69	43	256	21
Bredeneek	—	—	12	24	—	—	—	34	14	18	37	24
Cluvensiek	67	31	—	—	—	—	145	6	83	16	234	5
Cronsburg	156	12	322	24	6	17	60	—	35	—	325	—
Dobersdorf	345	30	345	—	37	24	76	42	28	36	345	30
Emkendorf	1030	—	422	44	42	24	346	47	165	30	619	8
Georgenthal	58	6	—	—	—	—	38	6	40	30	87	24
Hagen	331	12	690	30	—	—	73	36	104	18	226	12
Hohenschulen	38	36	62	24	—	—	18	6	62	24	68	36
Klein-Königsförde	—	—	10	—	12	24	6	12	31	12	72	24
Lammershagen	403	30	411	12	31	18	86	12	437	24	244	23
Marutendorf	114	22	190	18	6	22	34	31	26	32	124	8
Deutsch-Nienhof	153	22	101	12	33	6	10	—	59	33	254	39
Groß-Nordsee	106	12	50	—	130	—	67	24	156	12	286	4
Klein-Nordsee	97	8	162	9	38	36	29	3	91	12	175	—
Neu-Nordsee	—	—	—	—	—	—	15	36	—	—	50	21
Obbendorf	113	41	331	42	6	12	8	6	62	24	178	36
Osterrade	97	26	62	24	27	24	11	7	25	6	311	11
Pohlsee	153	22	194	18	33	6	—	—	143	21	164	11
Projensdorf	25	—	103	8	5	—	15	32	10	45	112	24
Quarnbek	521	1	790	40	46	28	97	1	363	43	502	14
Rasdorf	429	20	402	22	5	—	329	18	252	22	483	43
Rethwisch	143	36	293	36	4	18	6	10	41	12	107	24
Salzau	811	34	525	—	45	—	325	—	375	—	326	10
Schädtbek	7	24	13	6	—	—	26	12	—	—	33	36
Schierensee	18	—	15	12	6	—	5	1	39	—	85	43
Schönhorst	174	26	343	6	6	12	31	12	93	36	122	25
Schrevenborn	356	29	372	13	52	14	54	35	80	2	400	—
Schwartenbek	11	25	—	—	—	—	25	—	—	—	78	15

Zu Militairzwecken.		Zu geistlichen Zwecken.		Zu weltlichen Zwecken.		Fuhrenleistungen auf Fuhrpässe.		Zum Commüne-Schuldenwesen.		Sonstige Geld- und Naturalleistungen zu Commünezwecken.		Deich- und Wasserlösungskosten.		Summa.		Taxationswerth der Ländereien und Gebäude.	
ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß
—	—	14	21	6	32	—	—	—	—	—	—	—	—	201	5	39375	—
25	—	253	36	—	—	—	—	174	8	—	—	1735	30	3953	36	121875	—
40	16	207	16	278	16	—	—	40	—	—	—	114	32	1630	—	60506	12
119	11	799	37	30	15	—	—	—	—	68	2	267	26	3310	5	308575	—
4	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	130	—	5950	—
4	38	45	—	10	—	—	—	—	—	11	12	—	—	471	28	49612	24
4	33	29	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	479	14	76320	—
49	19	245	42	—	—	—	—	—	—	25	42	174	43	2332	31	148250	—
13	24	402	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3961	2	607812	24
45	38	46	32	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	756	11	66100	—
31	42	34	18	29	18	—	—	—	—	—	—	—	—	518	36	85462	24
36	25	101	28	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	711	25	73147	24
2	—	41	13	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	280	27	32762	24
24	—	248	25	26	12	—	—	—	—	75	16	—	—	1112	10	179050	—
—	—	6	32	26	12	—	—	—	—	—	—	—	—	98	—	29800	—
57	24	126	30	—	—	—	—	—	—	25	17	—	—	739	33	124256	12
56	12	278	46	62	19	—	—	—	—	—	—	—	—	1302	34	125000	—
47	24	157	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1384	18	174972	24
92	44	517	13	—	—	—	—	—	—	—	—	10	20	3247	38	265925	—
6	42	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	351	12	50150	—
46	42	83	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1556	12	159012	24
12	24	21	27	50	—	—	—	—	—	22	39	—	—	357	24	70600	—
—	44	109	18	31	12	—	—	—	—	—	—	—	—	274	2	43000	—
111	18	554	40	75	—	—	—	—	—	26	12	—	—	2381	45	176800	—
44	10	115	45	55	20	—	—	—	—	4	24	—	—	716	14	78130	—
41	42	104	4	53	6	—	—	—	—	3	31	—	—	815	3	124195	—
45	—	437	29	5	40	—	—	—	—	—	—	—	—	1284	25	127450	—
12	24	190	30	111	12	—	—	—	—	8	14	—	—	916	4	148575	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	25	—	—	76	34	36100	—
45	8	116	24	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	889	1	85625	—
20	—	241	9	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—	901	11	152450	—
41	42	104	3	53	6	—	—	—	—	4	12	—	—	891	45	92375	—
72	30	10	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	355	25	96860	—
69	40	488	8	63	24	—	—	—	—	7	24	—	—	2950	31	290462	24
52	16	95	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2050	19	254130	—
46	—	65	—	31	12	—	—	—	—	—	—	—	—	739	4	93800	—
268	36	422	8	—	—	—	—	—	—	111	12	—	—	3240	4	392897	24
—	—	15	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	12	34875	—
1	22	1	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	172	24	23235	—
45	15	124	7	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	966	42	86475	—
25	—	165	18	13	36	—	—	—	—	—	—	—	—	1520	3	178710	—
—	—	34	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	149	19	28200	—

Adeliche Güter.	Zum Schulwesen.		Zum Armenwesen.		Zur Gesundheitspolizei.		Zur Sicherheitspolizei u. den Criminalkosten.		Zur Wegepolizei.		Zur Feuerpolizei.	
	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
Steinwehr	51	12	10	—	—	—	45	—	26	12	105	—
Westensee	65	28	65	—	—	—	86	26	106	11	144	16
Wittenberg	361	—	545	—	29	12	1820	4	40	—	343	25
Oldenburger Güterdistrict:												
Augustenhof	32	24	198	21	10	32	15	9	25	25	67	23
Bankendorf, s. Seegalendorf.												
Brodau	513	36	575	—	197	24	83	36	343	36	220	30
Bürau	243	21	243	33	7	36	16	24	51	8	162	10
Clampe, s. Panker.												
Clausdorf	18	4	70	27	6	12	9	36	28	36	44	46
Ehlersdorf	190	12	100	—	23	30	79	34	312	24	127	24
Farve	402	24	212	24	50	—	45	—	225	—	346	12
Futterkamp	524	—	745	45	20	45	345	38	238	36	551	17
Gaarz	86	12	—	—	11	12	30	30	—	—	152	24
Godderstorf	10	42	116	10	7	46	20	2	12	43	38	3
Görtz	—	—	24	43	3	39	7	31	23	3	20	16
Großenbrode	237	4	92	24	11	19	23	30	35	—	127	34
Grünhaus s. Klethkamp.												
Güldenstein	228	47	520	22	306	12	77	24	125	—	365	20
Hasselburg	283	45	303	16	22	—	46	22	125	—	338	37
Helmsdorf	370	—	400	—	59	18	81	4	160	—	338	28
Hohenfelde	266	24	556	2	15	—	77	16	*)		159	7
Johannisthal	20	—	7	24	5	—	5	40	5	—	7	6
Klethkamp } Grünhaus }	559	15	656	22	73	—	157	24	150	—	461	18
Kniphagen	20	—	31	12	52	24	8	9	10	—	105	—
Löhrsdorf	304	40	201	40	26	8	199	43	95	45	189	18
Manhagen	132	4	294	19	2	44	50	—	23	11	19	—
Meischensdorf	10	—	68	36	25	—	12	24	100	—	39	18
Neudorf	196	42	29	—	10	—	99	14	120	—	223	36
Neuhaus	1471	2	862	18	327	16	542	29	841	7	896	42
Oevelgönne	312	24	235	30	12	24	150	30	200	—	171	12
Panker } Clampe }	474	7	556	3	50	—	77	16	*)		436	4
Petersdorf	202	24	413	29	12	40	28	20	112	24	151	14
Putlos	170	36	285	—	32	22	142	8	112	24	144	18
Rosenhof	156	12	118	36	87	24	56	12	81	12	102	24
Satjewitz	169	33	201	26	7	9	31	—	63	34	93	18
Schmool	297	—	988	37	28	40	77	15	*)		256	4
Schwelbek	167	24	156	12	93	36	30	—	250	—	62	24
Seegalendorf } Bankendorf }	201	2	152	24	101	30	69	18	216	12	205	—

*) Die Wege werden von den Zeitpächtern unterhalten, und können nicht zu Geld angeschlagen werden.

Zu Militairzwecken.		Zu geistlichen Zwecken.		Zu weltlichen Zwecken.		Fuhrenleistungen auf Fuhrpässe.		Zum Commüne-Schuldenwesen.		Sonstige Geld- und Naturalleistungen zu Commünezwecken.		Deich- und Wasserlösungskosten.		Summa.		Taxationswerth der Ländereien und Gebäude.	
ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß
1	22	134	18	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	375	20	61275	—
22	40	106	37	3	36	—	—	—	—	46	37	—	—	647	39	64100	—
87	—	223	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3449	31	318887	24
14	36	64	36	36	12	—	—	—	—	26	1	—	—	491	27	64250	—
91	12	207	24	76	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2309	18	266322	24
32	8	86	9	56	12	—	—	—	—	22	20	10	45	932	34	86100	—
4	36	43	23	28	36	—	—	—	—	19	28	—	—	274	44	75200	—
30	24	137	—	—	—	—	—	—	—	44	8	—	—	1045	12	169610	30
40	—	200	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1571	12	222190	—
122	27	823	40	71	25	—	—	—	—	—	—	30	—	3474	33	282875	—
70	—	16	42	47	24	—	—	—	—	—	—	—	—	415	—	186000	—
9	2	47	29	30	—	—	—	—	—	21	21	—	—	314	6	82300	—
5	5	50	34	25	—	—	—	—	—	14	—	—	—	174	27	53800	—
39	37	132	29	63	12	—	—	356	12	28	12	7	24	1154	45	108437	24
37	24	150	—	295	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2106	17	214025	—
48	36	172	28	106	12	—	—	—	—	—	—	2	—	1449	4	108391	12
72	—	395	—	70	—	—	—	—	—	67	24	—	—	2013	26	256996	42
87	—	186	18	—	—	—	—	—	—	58	31	—	—	1406	2	225890	30
5	30	9	11	20	—	—	—	10	—	—	—	5	—	100	15	36700	—
72	—	317	25	116	42	—	—	—	—	100	2	—	—	2664	4	384137	24
—	—	1	12	—	—	—	—	—	—	16	18	—	—	244	27	57000	—
40	40	233	5	47	24	—	—	—	—	62	43	16	7	1418	25	241500	—
4	24	25	9	1	36	—	—	—	—	—	—	—	—	553	3	50675	—
43	36	42	24	32	24	—	—	—	—	—	—	—	—	374	18	42300	—
23	24	52	20	85	18	—	—	—	—	—	—	—	—	840	10	99840	—
270	—	960	8	—	—	—	—	—	—	153	22	—	—	6325	—	605375	—
90	30	104	18	62	24	—	—	—	—	—	—	—	—	1340	—	231025	—
149	—	329	7	—	—	—	—	—	—	83	31	—	—	2155	20	324603	6
25	—	51	25	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1072	32	107800	—
62	47	83	46	—	—	—	—	—	—	44	39	—	—	1079	—	172075	—
43	36	162	24	—	—	—	—	—	—	—	—	6	42	815	30	102300	—
39	28	98	20	56	12	—	—	—	—	25	32	—	—	786	20	98500	—
146	—	197	24	—	—	—	—	—	—	65	40	—	—	2057	16	261150	—
7	24	30	—	62	24	—	—	—	—	—	—	—	—	860	—	70700	—
68	6	194	41	72	24	—	—	—	—	40	—	28	6	1349	19	152025	—

Adeliche Güter und Fideicommißgüter.	Zum Schulwesen.		Zum Armenwesen.		Zur Gesundheitspolizei.		Zur Sicherheitspolizei u. den Criminalkosten.		Zur Wegepolizei.		Zur Feuerpolizei.	
	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
Sierhagen	316	—	859	33	67	9	176	39	300	—	623	—
Siggen	80	24	98	40	8	42	110	44	31	36	106	47
Süssau	26	36	36	—	2	36	37	7	26	2	35	6
Tesdorf	387	24	287	24	93	36	162	24	187	24	500	—
Wahrendorf	217	34	135	—	6	12	45	39	114	18	165	30
Water=Neversdorf	464	19	447	20	368	33	274	27	90	—	263	28
Weißenhaus	411	22	676	32	20	30	321	32	228	36	245	30
Wintershagen	18	36	50	—	46	46	75	—	312	24	53	44
Preetzer Güterdistrict:												
Ascheberg	498	32	398	26	67	13	238	11	424	31	783	24
Bockhorn	10	44	107	8	8	16	11	25	8	36	132	32
Bothkamp	848	24	255	20	165	34	85	19	1617	23	2181	34
Bundhorst*)	—	—	32	9	—	—	30	22	—	—	120	40
Depenau	502	24	691	12	42	24	342	24	91	12	633	9
Fresenburg	235	40	342	24	162	24	157	24	87	24	325	—
Freudenholm	—	—	48	—	—	—	5	—	50	—	19	16
Glasau	156	12	637	24	45	—	150	—	218	36	268	36
Hornsdorf} Seedorf}	251	42	594	27	25	—	206	30	94	33	669	24
Kühren	152	24	332	24	134	18	175	—	472	24	237	24
Lehmkuhlen	261	12	531	12	41	12	65	30	156	12	593	36
Margaretenhof	12	—	75	—	11	12	20	38	6	12	65	19
Müssen	104	18	83	—	5	—	75	35	31	12	92	42
Muggesfelde	336	25	369	—	18	46	75	12	293	6	214	25
Nehmten	143	36	100	—	20	—	12	24	25	—	182	44
Nütschau	250	—	280	—	7	24	120	—	100	—	180	—
Perdöl	53	6	250	3	31	12	31	12	46	42	406	12
Pronsdorf	93	36	648	42	68	36	431	12	343	36	507	24
Ranzau	245	—	483	6	518	36	—	—	170	—	392	33
Rixdorf	1223	30	684	19	19	24	741	46	50	—	572	1
Rohlsdorf	250	—	62	24	7	24	44	18	250	—	250	—
Schönböken	419	18	323	12	27	28	40	30	80	12	316	6
Schönweide	325	—	312	24	—	—	25	—	187	24	525	—
Seedorf, s. Hornsdorf.												
Sophienhof	57	24	53	—	—	—	39	28	75	—	79	13
Tralau	81	42	—	—	—	—	101	16	50	—	210	36
Travenort	203	6	137	24	132	24	100	—	150	—	163	36
Wahlsdorf	202	30	634	41	113	2	38	24	102	26	231	22
Wensin	340	30	343	36	212	24	251	42	340	—	400	—
Wittmold	126	46	461	32	—	—	98	4	18	26	130	—
Aeltere und neuere Fideicommißgüter	4299	8	11406	9	239	23	1357	21	1937	24	553	27

*) Die übrigen Kosten trägt das Stammgut Kühren.

Zu Militairzwecken.		Zu geistlichen Zwecken.		Zu weltlichen Zwecken.		Fuhrenleistungen auf Fuhrpässe.		Zum Commüne-Schulenwesen.		Sonstige Geld- und Naturalleistungen zu Commünezwecken.		Deich- und Wasserlösungskosten.		Summa.		Taxationswerth der Ländereien und Gebäude.	
Rthl	ß	Rthl	ß	Rthl	ß	Rthl	ß	Rthl	ß	Rthl	ß	Rthl	ß	Rthl	ß	Rthl	ß
99	28	204	9	123	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2769	22	326850	—
55	32	215	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	709	20	127400	—
2	—	98	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	264	37	44100	—
118	36	216	42	105	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2159	18	275125	—
58	36	94	—	40	—	—	—	—	—	28	6	—	—	925	31	108000	—
89	40	272	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2271	—	221600	—
87	42	201	5	104	6	—	—	—	—	—	—	100	—	2397	43	221325	—
5	13	40	30	2	4	—	—	—	—	16	27	—	—	621	32	63600	—
89	26	342	5	60	—	—	—	—	—	114	26	—	—	3017	2	439842	24
7	24	19	15	55	24	—	—	—	—	—	—	—	—	361	32	75400	—
73	19	611	20	134	31	—	—	—	—	53	7	—	—	6026	39	710100	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	183	23	33320	—
96	12	405	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2804	21	407031	—
75	30	77	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1463	37	269525	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	41	—	—	124	9	7100	—
75	—	511	12	128	36	—	—	—	—	—	—	30	—	2221	12	246050	—
14	16	682	12	31	12	—	—	—	—	20	—	50	—	2640	4	387656	12
110	—	50	—	226	42	—	—	—	—	55	—	5	—	3322	34	206375	—
60	—	225	—	149	18	—	—	1371	22	—	—	—	—	2083	36	229462	24
2	12	69	—	2	30	—	—	—	—	39	18	—	—	303	45	45162	24
5	40	91	32	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	491	39	67725	—
53	38	255	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1616	39	240750	—
40	—	98	25	45	—	—	—	—	—	6	22	—	—	674	7	107956	12
40	—	34	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1012	20	122112	24
12	24	71	12	74	18	—	—	—	—	—	—	—	—	976	45	153325	—
90	30	268	—	100	16	—	—	—	—	—	—	—	—	2552	40	282762	24
168	36	265	10	54	16	—	—	—	—	12	—	—	—	2109	41	344800	—
97	16	719	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4108	21	483298	36
278	36	487	24	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1720	30	189737	24
42	36	225	—	110	12	—	—	—	—	10	21	—	—	1595	31	106712	24
90	—	226	33	93	36	—	—	—	—	—	—	—	—	1785	21	284620	—
—	32	34	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	339	36	63212	24
34	18	66	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	545	10	170637	24
42	24	131	42	1	12	—	—	—	—	23	36	28	6	1114	18	81668	36
35	8	81	15	102	28	—	—	—	—	7	42	—	—	1549	46	206600	—
85	—	444	18	6	42	—	—	—	—	61	42	50	—	2536	42	227900	—
19	27	70	41	58	6	—	—	—	—	—	—	—	—	984	—	90700	—
114	23	258	1	1264	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23754	40	ist nicht vorhanden.	

Adeliche Güter.	Zum Schulwesen.		Zum Armenwesen.		Zur Gesundheitspolizei.		Zur Sicherheitspolizei u. den Criminalkosten.		Zur Wegepolizei.		Zur Feuerpolizei.	
	Rthlr.	ß	Rthlr.	ß	Rthlr.	ß	Rthlr.	ß	Rthlr.	ß	Rthlr.	ß
Kanzeleigüter:												
Bekdorf	26	16	52	—	2	21	—	30	7	32	50	—
Flottbek *)												
Hanerau	1027	23	523	42	108	12	271	35	262	24	—	—
Kuhlen **)												
Silk ***)												
Tangstedt ****)												
Wellingsbüttel	85	—	33	22	—	—	—	—	13	26	10	9
Blomesche Wildniß	336	10	638	44	5	12	42	24	5	32	289	30
Bülowsche Wildniß	223	38	558	19	12	37	98	18	158	—	100	—
Ovendorf	4	6	10	—	1	24	22	—	55	—	42	—
Sogenannte Lübsche Güter:												
Dunkelsdorf	85	10	153	36	—	—	31	4	93	36	118	36
Ekhorst	182	16	76	13	—	—	26	32	95	16	111	42
Mori	267	13	343	—	—	—	93	40	43	42	114	26
Steinrade	225	—	151	45	—	—	40	—	31	12	131	13
Stockelsdorf	317	16	405	4	7	18	257	4	185	—	234	18
Trenthorst	5	9	109	4	—	—	21	—	32	24	46	42
Vormalige Lübsche Stadt-Stifts-Dörfer, unter Holsteinischer Landeshoheit, die das Fürstenthum Lübek gegenwärtig mit gutsherrlichen Rechten besitzt.												
Gleschendorf	78	40	114	32	13	36	5	32	15	—	108	44
Kesdorf	130	16	53	—	—	—	2	32	17	4	74	—
Röbel	68	16	39	4	5	—	2	4	91	30	33	10
Scharbeuz	64	45	37	43	9	32	2	28	91	42	31	16
Wulfsdorf (1 Hufe)	8	6	—	—	—	—	—	2	1	12	9	18
Lübsche Stadt-Stifts-Dörfer, unter Holsteinischer Landeshoheit.												
Barkhorst	82	32	66	32	—	—	37	7	50	—	17	14
Bentfeld	106	12	26	12	4	43	6	42	84	18	40	15

*) Die Abgaben sind bei der Herrschaft Pinneberg angeführt.

**) Nachrichten darüber sind nicht eingegangen; im Gute wohnen nur 2 Tagelöhnerfamilien und eine Commüne findet nicht Statt.

, *) Nachrichten darüber sind nicht eingegangen.

Zu Militairzwecken.		Zu geistlichen Zwecken.		Zu weltlichen Zwecken.		Fuhrenleistungen auf Fuhrpässe.		Zum Commüne-Schuldenwesen.		Sonstige Geld- und Naturalleistungen zu Commünezwecken.		Deich- und Wasserlösungslasten.		Summa.		Taxationswerth der Ländereien und Gebäude.	
ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β	ℛ	β
—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	5	31	157	3	305	40	21675	—
22	—	491	5	633	12	—	—	—	—	—	—	3	14	3343	23	241482	24
—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	162	9	18912	24
7	41	73	45	30	35	—	—	86	28	—	—	34	32	1552	2	215400	—
10	24	80	—	43	16	—	—	56	4	—	—	8	8	1449	40	181500	—
—	—	9	12	—	—	—	—	310	—	—	—	—	—	666	47	4830	—
34	18	80	33	69	18	—	—	—	—	—	—	—	—	666	47	48300	—
—	—	24	33	—	—	—	—	—	—	23	12	—	—	727	20	132281	24
13	4	23	24	—	—	—	—	36	—	7	38	—	—	942	43	71437	24
—	—	69	8	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	658	30	119306	12
13	10	100	44	100	—	—	—	13	32	28	25	—	—	1662	27	193750	—
—	—	28	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	243	—	132200	—
8	—	86	12	5	16	—	—	—	—	15	38	—	—	452	10	47562	24
10	—	103	6	5	16	—	—	—	—	—	—	—	—	395	26	58187	24
1	12	40	10	13	38	—	—	—	—	—	—	—	—	294	28	29375	—
3	6	29	33	3	22	—	—	—	—	—	—	—	—	274	27	23400	—
—	—	10	30	—	39	—	—	—	—	—	—	—	—	30	11	4050	—
2	—	29	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	285	21	32632	—
2	—	118	36	—	—	—	—	—	—	13	6	—	—	402	30	49400	—

Lübsche Stadt-Stifts-Dörfer.	Zum Schulwesen.		Zum Armenwesen.		Zur Gesundheitspolizei.		Zur Sicherheitspolizei u. den Criminalkosten.		Zur Wegepolizei.		Zur Feuerpolizei.	
	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß	ℳ	ß
Bliesdorf	119	41	82	33	6	12	15	20	151	42	118	35
Böbse mit Schwinkenrade	135	—	60	—	12	24	50	—	10	—	91	12
Dazendorf	50	—	—	—	—	—	20	—	150	—	75	30
Frauenholz	—	—	—	—	—	—	10	34	—	—	10	28
Giddendorf	22	4	11	37	—	—	10	13	29	18	56	12
Heringsdorf	54	18	70	—	2	20	37	24	95	—	95	—
Kakoel	125	—	43	36	—	—	37	25	125	—	80	42
Kembs	90	—	35	—	7	24	17	14	90	—	60	—
Klötzin	25	—	10	—	1	46	10	45	50	—	34	18
Marxdorf	67	24	127	6	—	—	15	30	78	6	73	36
Merkendorf	101	12	150	30	—	—	28	46	611	4	212	24
Pölitz	133	16	123	24	—	—	79	23	50	—	53	16
Rellin	18	6	—	—	—	39	4	35	14	18	27	12
Kl.-Schlamin	43	36	8	6	—	—	18	36	12	24	61	12
Schwinkenrade s. Böbse.												
Schwochel	84	—	70	—	6	12	31	12	100	—	130	—
Sulsdorf	50	—	30	—	—	—	21	12	50	—	54	18
Westerau	118	—	76	32	—	—	122	26	13	16	24	8

Zu Militairzwecken.		Zu geistlichen Zwecken.		Zu weltlichen Zwecken.		Fuhrenleistungen auf Fuhrpässe.		Zum Commüne-Schuldenwesen.		Sonstige Geld- und Naturalleistungen zu Commünezwecken.		Deich- und Wasserlösungslasten.		Summa.		Taxationswerth der Ländereien und Gebäude.	
ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß	ℛ	ß
9	11	39	41	7	24	—	—	—	—	21	9	—	—	572	28	81400	—
—	—	60	—	18	36	—	—	—	—	—	—	—	—	437	24	76350	—
5	16	68	36	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	374	34	51700	—
—	16	6	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	2	25034	33
22	45	7	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160	29	32600	—
2	—	33	16	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	399	30	72900	—
4	—	40	12	12	24	—	—	—	—	—	—	—	—	468	43	67300	—
—	—	70	—	7	24	—	—	—	—	—	—	—	—	377	14	56000	—
5	—	53	36	3	36	—	—	—	—	—	—	—	—	194	37	41500	—
5	30	40	—	—	—	—	—	—	—	13	16	—	—	421	4	51200	—
3	—	45	—	4	18	—	—	10	—	—	—	—	—	1166	38	53200	—
3	—	102	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	545	5	92750	18
—	—	12	2	2	24	—	—	—	—	—	—	—	—	79	40	17000	—
1	42	26	12	7	24	—	—	—	—	10	18	—	—	190	18	39800	—
—	—	187	24	18	36	—	—	—	—	—	—	—	—	627	36	62337	24
—	—	70	—	3	36	—	—	—	—	—	—	—	—	279	18	35900	—
3	—	95	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	452	42	109006	38

Druckfehler und Zusätze:

I. Thl. (Einleitung):

S.: (38) Z. 10 st. Rothenmoor l. Rothenmeer.
= (42) = 1 v. u. l.: 4. Kirchspielvogtei Burg.
= 6 Z. — bei Alsfelde fehlt: Schuldistrict Lankau (Herzth. Lauenb.).
= 9 = 49 Rogerfelde ist zu Süsel eingepfarrt.
= 17 = — bei Ammerswurth: Schuldistr. Elpersbüttel.
= 19 = 4 st. 228 ℛ l. 282.
= 19 = 43 Dalborp l. Dalthorp.
= 20 = — zum Gute Arfrade gehört auch ein in neuerer Zeit entstandener Hof, ½ Meile nordöstlich von Daldorf, welcher den Namen Arfrade führt.
= 23 = 19 Ksp. l. Kspp.
= 40 = — Bekdorf. Besitzer seit 1841 Johann Siemen.
= 41 = — Bekhof (vorm. Becke).
= 43 = — ist hinzuzufügen: Bellevue, s. Oldenburg.
= 46 = — Bergfeld im Gute Jersbek wird gewöhnlich Bargfeld geschrieben.
= 47 = 7 st. Wohldorf l. Wohlddorf.
= 58 = 4 fehlt bei Blocksberg, s. Baale.
= 61 = 7 und S. 132 Z. 19 v. u. st. Bockhof l. Bokhof.
= 61 = 24 eine zu Bockhorn gehörige Erbpachtstelle heißt Judenberg.
= 62 = 9 l.: Böbse (Böbs).
= 70 = 32 Borgholt (Burgholz).

S. 77 Z. 4 l.: Bostedt (Boostedt).
= 79 = — im Kirchspiele Bovenau ist in neuerer Zeit eine Spar= und Leihcasse errichtet.
= 91 = 1 v. u. Compagniehof, gehört zur Kirchspielvogtei neue Seite.
= 95 = 33 st. Gute l. Amte.
= 95 = 43 und S. 157 Z. 18 st. Schwarzbock l. Schwartbuck.
= 112 = — Carlshütte s. Rendsburg.
= 120 = — st. Eleveetzer=See l. Eleveezer=See.
= 121 = — bei Eluvensiek: Zahl der Einwohner: 281.
= 124 = 13 fehlen Langenbrook und Kleine Kirchreihe.
= 124 = 14 Susehörn fällt weg.
= 129 = — bei Cronsburg: Zahl der Einwohner: 421.
= 132 = 35 hinzuzusetzen: Curau (z. Thl.).
= 135 = 2 In Dahme ist keine Wassermühle.
= 135 = — Dalthorp, s. Arfrade.
= 136 = 2 fällt »und Schuldistrict« weg.
= 138 = 6 v. u. l.: Datum (Daten).
= 139 = — st. Deichkamp s. Kembs, l. Deichkamp s. Water=Neversdorf.
= 141 = 49 st. 4. Juni l. 4. Januar.
= 143 = — zu Diekdorf gehören 6 Höfe und 1 Kathe, welche Dwerfeld genannt werden.
= 144 = — der Diek=See gehört ganz zum Amte Plön.
= 185 = — st. Fettenhemme l. Fettenhenne; ebenso S. 309 Z. 2 v. u., u. S. 207 Z. 29.
= 185 = — ist hinzuzufügen: Feldhof, s. Oldenburg.
= 195 = — bei Frederiksgabe anzuführen: Herrsch. Pinneberg.
= 198 = — der Friedrichsgabe=Koog hat dieselben Privilegien, die dem Hedwigen=Koog verliehen sind.
= 209 = — bei Giesensdorf: Schuldistr. St. Georgensberg bei Ratzeburg.
= 214 = — In Glückstadt ist der Wohnsitz des Generalsuperintendenten des Herzogthums.
= 226 = — bei Grauel fällt Nienjahn weg.
= 3 = 4 v. u. und S. 228 Z. 10 st. Piegensack l. Piepensack.
= 241 = 42 st. 80′ höher 3 l. 380′ höher.
= 244 = — bei Hafkamp s. Timmdorf.
= 274 = — bei Harmsdorf: Schuldistrict St. Georgensberg bei Ratzeburg.
= 287 = — bei Heede: Eine Achtelhufe (d. s. Sandkampsche) ist Königlich und wird jährlich für 16 ℔ 32 ß. verpachtet.
= 289 = 4 st. worden l. werden.
= 306 = 6 st. Schwiffel l. Schwiffel.
= 308 = 5 und S. 310 Z. 30 u. 34 st. Bornhöved l. Plön.
= 314 = 2 st. 40 l. 140.
= 328 = — Holzsee s. Nettelau.
= 335 = — st. Huntheingethorp l. Hunteingethorp.
II.Thl.= 5 = — bei Jahrsdorf l. 1 Siebentelh., 3 Kathen mit, und 1 Kathe ohne Land. Die Achtelhufe und 1 Kathe heißen Nienjahn.
= 14 = 21 st. Eingesessen l. Eingesessene.
= 20 = — Kakoel wird auch Kaköhl geschrieben.
= 24 = 10 Katharinenborn s. Osterrade.
= 25 = 30 Katzhagen s. Uetersen.
= 26 = 14 v. u. ist Vorbrügge zu streichen.
= 36 = — Königsmoor; ein District in der Crempermarsch, welcher eine Kirchspielvogtei bildet, s. Einleitung pag. 60.
= 49 = — Krempelsdorf. Schule (50 K.).
= 65 = — Lammershagen. Zahl der Einwohner: 788.
= 67 = — Langenbusch. Areal: etwa 70 Ton. (à 240 Q. R.).
= 69 = 15, S. 127 Z. 16, S. 294 Z. 2, S. 302 Z. 2, S. 308 Z. 28, S. 339 Z. 5, S. 340 Z. 24, S. 368 Z. 38 st. Bornhöved l. Plön.
= 77 = 17 st. Bibenberg l. Bökenberg.
= 102 = 14 st. zahlte l. zählte.
= 104 = 36 st. 100 l. 1000.
= 111 = — ist hinzuzufügen: Marienhof, s. Neustadt.
= 113 = 35 st. Friedrich Christian v. Wedderkop l. Magnus v. Wedderkop, darauf 1721 dessen Sohn, der Geh. Rath Friedrich Christian v. Wedderkop.
= 129 = 47 Areal: 92 Steuertonnen, fällt weg.
= 177 = 2 v. u. ist als Hafen an der Westküste hinzuzufügen: Warverort.
= 202 = — ist hinzuzufügen: Oldenvadshörn, s. Schönböken.
= 220 = 38 bei Fern=Passau fehlt: Ksp. Seelent.
= 226 = 48 st. Hemberge l. Hempberg.
= 289 = — St. Rogerfelde l. Roherfelde (Rogerfelde), ebendas. Z. 3 v. u. l. Rohe (Roge, vorm. Roe).
= 365 = — Söhren, im Amte Bordesholm, wird gewöhnlich Sören geschrieben.



